



U[…]K GENT
Digitized by Google

Handwörterbuch

der

riechischen und römischen Mythologie

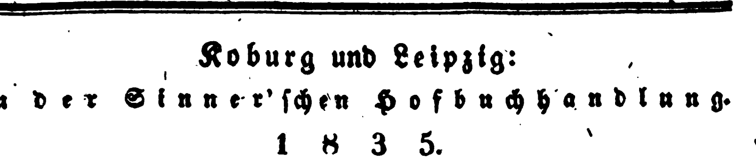
von

D. Eduard Jacobi.

Zweite Abtheilung.

G — Z.





Koburg und Leipzig:
in der Sinner'schen Hofbuchhandlung.
1835.

Vorrede.

An der verspäteten Erscheinung dieses zweiten Theiles trägt nicht im mindesten die ehrenwerthe Verlagshandlung, sondern lediglich der Verfasser die Schuld. Doch hofft er bei dem betheiligten Publicum deßhalb Nachsicht zu finden, weil er an der Vollendung des Werkes durch Umstände und Verhältnisse verhindert wurde, deren Abstellung nicht in seiner Macht lag. Er führt hiervon nur die Veränderung des Wohnortes und die Versetzung in drei neue, mit ausgebreiteten Geschäften verbundene Aemter an. Um die Herren Subscribenten früher befriedigen zu können, verband er sich zur Vollendung des Werkes mit einem hiesigen jungen Gelehrten, Herrn Bibliotheksecretar D. G. Rathgeber, Correspondenten des archäologischen Institutes in Rom, dem gelehrten Publicum durch mehrere treffliche Arbeiten im Fache der Archäologie, Mythologie und Kunstgeschichte auf das vortheilhafteste bekannt. Derselbe übernahm auch die Bearbeitung mehrerer Artikel für den zweiten Theil des mythologischen Handwörterbuches, wurde

jedoch an Vollendung derselben durch anderweitige, unaufschiebliche Arbeiten gehindert, so daß nur der Artikel Rhea von ihm herrührt.

Das in der Vorrede zum ersten Theile versprochene Register, welches jedoch wegen der die ursprüngliche Bestimmung weit übersteigenden Bogenzahl des Werkes wegfallen mußte, glaubt der Verfasser durch möglichst sorgfältige und genaue Verweisung auf die verwandten Artikel ersetzt zu haben.

Gotha, im Februar 1835.

D. Jacobi.

G.

Gabina, ae, f. Die zu Gabii (Latium) Verehrte. Beiname der Juno. Virg. A. 7, 682. Sil. It. 12, 537.

Gaea, Γαῖα, ας, f. Wie Aea, Αἶα, poët. Form für Ge, Γῆ, w. m. s.

Gaeéïos, Γαιήιος, ου, υἱός, m. S. der Ge, der Erde. Beiname des Tityos. Odyss. 7, 324.

Gaeëis, Γαιηΐς, ίδος, f. T. der Gäa, Phöbe, Hesych. s. v.

Gaeëochos, Γαιήοχος, ου, c. a) Der Erdhalter. Gewöhnliches Beiwort des Poseidon, Odyss. 11, 240. Paus. 3, 20, 2. Vgl. oben p. 167. Anmerk. und Ennosigäos. b) Der Besitzer, Beschirmer eines Landes. Beiname der Gottheiten, die über einem Lande walten, z. B. der Artemis in Thebe, Soph. Oed. Tyr. 160.

Galanthis, idis, f. So heißt bei Ov. Met. 9, 306. die Galinthias, w. m. s.

Galateia, Galatéa, ae, Γαλάτεια, ας, f. 1) T. des Nereus und der Doris, Hom. Il. 18, 45. *) Ueber die Mythe von Akis und Polyphemos s. unter Kyklopen: Polyphemos. — 2) T. des Eurytios, Gemahlin des Lampros, Pandions S. zu Phästos auf Kreta. Ihr Gemahl, einen Sohn wünschend, hatte ihr geboten, wenn sie ein Mägdlein gebären sollte, dieß zu tödten. Galateia gebar ein Mägdlein, vermochte aber nicht, den grausamen Befehl zu vollbringen, und zog ihr Kind, durch Träume und Weissager bewogen, als sei es ein Knabe, unter dem Namen Leukippos, auf. Als indeß die Jungfrau herangewachsen war, und Galateia Entdeckung des Betrugs und den Zorn ihres Mannes fürchtete, flüchtete sie in den Tempel der Leto, und flehte die Göttin an, die Jungfrau in einen Jüngling zu verwandeln. Die Göttin gewährte die Bitte, und die Phästier opferten daher der Leto Phytia (der Schöpferin), und feierten ein Fest Ἐκδύσια zum Andenken daran, daß die verwandelte Jungfrau die weiblichen Gewänder abgelegt (ἐκδῦναι). Bei Hochzeiten aber war es in Phästos Gebrauch, sich vor die Bildsäule des Leukippos zu lagern. Anton. Lib. 17.

Galaxaura, Γαλαξαύρη, ης, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hesiod. Th. 353.

Galáxios, Γαλάξιος, ου, m. Beiname des Apollon, von dem Bache Galaxios in Böotien, Plut. Pyth. Or. Phot. p. 989. Müller's Orchom. p. 47.

Galéne, Γαλήνη, ης, f. T. des Nereus und der Doris „Meeresheitre, Meeresstille." Hesiod. Theog. 244. s. oben Galateia, No. 1. Anmerk.

Gáleos, Γάλεος, ού, m. (Die Eidechse) S. des Apollon und der Themisto, der T. des Zabios, des Königes der Hyperboreer. Nach einem

*) Der Name ist vielleicht gleichbedeutend mit Galene, w. m. s. Außer dieser Ableitung führt Eustath. ad Hom. p. 1131, 5. noch die weit weniger statthafte von γαλακτόχροοι ἀφροί, milchweißer Schaum der Meereswellen, an.

Spruche des dodonäischen Orakels kam Galeos nach Sikelien, wo er dem Apollon ein Heiligthum erbaute. Die Galeoten, (von γαλεώτης, Eidechse) sikelische Weissager und Traumdeuter, sollten nach ihm benannt sein. Steph. Byz. s. v. Γαλεῶται. Cic. de div. 1, 20. Ael. v. h. 12, 46. a. C. Müller's Dor. 1, p. 341. Anm. 5. s. oben, p. 142. Anmerk. 1. Welcker d. Bonn. Mus. p. 77. Vgl. Telmissos.

Galinthias, Γαλινθιάς, άδος, f. T. des Proitos in Thebe, Freundin der Alkmene. Als Alkmene im Begriff stand, den Herakles zu gebären und die Moiren und Eileithyia, der Hera zu Gefallen, mit verschränkten Händen die Geburt hinderten, eilte Galinthias, um ihre Freundin zu retten, mit der erdichteten Nachricht zu ihnen, Alkmene habe einen Knaben geboren. Alsbald löste sich der bedrohliche Zauber; denn die Götinnen öffneten vor Staunen die Verschränkung der Hände, und sogleich gebar Alkmene den Herakles. Als sie jedoch den Betrug der Galinthias inne wurden, straften sie dieselbe dadurch, daß sie ihr die jungfräuliche Würde nahmen, sie in ein Wiesel oder eine Katze (γαλῆ)*) verwandelten, und ihr ein freudenloses Leben in verborgenen Winkeln anwiesen. Hekate aber machte aus Mitleid die Galinthias zu ihrer Dienerin, und Herakles errichtete ihr aus Dankbarkeit ein Heiligthum, wo er selbst ihr opferte. Die Thebäer behielten diesen Gebrauch bei, und opferten ihr am Feste des Herakles zuerst. Anton. Lib. 29. Ov. Met. 9, 306. ff. Vgl. Eileithyia, p. 292. Galanthis. Historis. Paus. 9, 11, 2. Böttig. Ilith. Weim. 1799. p. 40.

Gamélioi, Γαμήλιοι θεοί, c. Die Ehegottheiten, Zeus, Hera, Aphrodite, Peitho, Artemis. Plutarch. Q. R. 2. Vgl. Zygia, Zygios, Ge. Virg. Aen. 4, 59. Heyn.

Ganges, is, Γάγγης, ου, m. Flußgott, s. Athis. Pseudo-Plutarch. de flum. 4.

Ganyméda, Γανυμήδα, ας, f. s. Dia, No. 1. Hebe.

Ganymédes, is, Γανυμήδης, ους, m. S. des Tros, Bruder des Ilos und Assarakos,**) „welcher der schönste war der sterblichen Erdebewohner; ihn auch rafften die Götter***) empor, Zeus' Becher zu fül-

---

*) Schon oben, p. 292. Anmerk. 3. ist angedeutet worden, daß die Einmischung des Wiesels in diese Sage auf einer etymologisirenden Mißdeutung oder Verwechselung beruhen möchte. Die Namen mehrerer gefleckter Thiere, z. B. der Katze, γαλῆ, der Eidechse, γαλεώτης, eines gefleckten Fisches, γαλεός, selbst der Hyäne, γλάνος, scheinen nämlich von einem Stamme auszugehen. Am nächsten dürfte bei Herakles und Hekate an die Eidechse, γαλεώτης, zu denken sein. s. oben, p. 142. Anmerk. 1. Welcker. Bonn. Mus. p. 74. ff.

**) Auch Spätere nennen ihn S. des Tros und der Kalirrhoë, der T. des Skamandros, Apollod. 3, 12, 2; Andere S. des Laomedon, so wahrscheinlich Pindar, s. Boeckh. Expl. p. 108. Vergl. nott. crit. p. 346. Cic. Tusc. 1, 26. Eurip. Troad. 822; wieder Andere S. des Ilos, Bruder des Laomedon, Tzetz. Lykophr. 34; oder S. des Erichthonios, Hyg. f. 271; oder S. des Assarakos, Hyg. f. 224.

***) Statt der Götter überhaupt wird später bestimmt Zeus als Entführer genannt, der entweder seinen Adler absendet, um den schönen Jüngling zu rauben, Apollod. 3, 12, 2; Virg. Aen. 5, 253; oder sich selbst dabei in den Adler verwandelt, Lucian. Dial. D. 4; Ov. Met. 10, 255. ff. Grammatiker, die das Verschwinden des Jünglings nicht mehr auf den Zeus zurückführen wollen, wissen, er sei von Tantalos oder von

ken,*) wegen der schönen Gestalt, daß er lebte mit ewigen Göttern." Hom. Il. 20, 231. ff. vgl. Pind. Ol. 11. a. E. Ol. 1, 44.(70). Zum Entgelt für den geraubten Sohn gab Zeus dem Tros ein Gespann göttlicher Rosse; Il. 5, 266.**) Hom. h. in Ven. 202—217. Apollod. 2, 5, 9. Der geraubte, schöne Jüngling ward also auf dem Olympos Mundschenk (κιρνᾶν, pincerna,) und Geliebter des Zeus. Als Schenk, der die Urne führt, ist er später mit dem Dämon, den man zum Vorsteher der Nilquellen machte, identificirt, Pind. Fragm. Boeckh. 110. Philostr. v. Apoll. 6, 26. a. E. und von den Astronomen unter dem Namen des Wassermannes unter die Sternbilder verzeichnet worden. Eratosth. Kat. 26. Virg. G. 3, 304. Hyg. f. 224. Poët. Astron. 29. Beinamen: χαροπός, der Helläugige, Theokr. 12, 35; ξανθός, der Blonde, Hom. h. in Ven. 202; Phrygius, der phrygische Jüngling, Ov. Met. 10, 155; Iliades, Idaeus puer, der troïsche, der idäische Jüngling, Ov. Fast. 2, 145; Urniger, der Urnenträger, Virg. epigr. — Dargestellt wurde Ganymedes als schöner Knabe reiferen Alters, mit der phrygischen Mütze, mit Zeus zusammen, Paus. 5, 24, 1; oder von dem Adler geraubt, Mill. Gal. M. 531; oder wie er dem Adler zu trinken gibt, Mus. Pio-Cl. 5, 16. — Vgl. Belis. Nr. 2.

Garamantis nympha, f. Eine garamantische, d. i. libysche Nymphe. Die Garamanten waren eines der äußersten Völker des alten Libyens. Virg. Aen. 4, 198. Vgl. Iarbas.

Garamas, antis, m. s. Amphithemis, Akakallis, No. 2.

Gárgaros, Γάργαρος, ου, m. S. des Zeus, nach welchem Stadt und Berggipfel Gargara in Mysien benannt sein sollten, Etym. M. s. v.

Gathiadas, Γαθιάδας, α, m. Ein Heros, der die, welche ihn anriefen, vom Tode errettete. Ort seiner Verehrung unbekannt. Hesych. s. v.

Gazória, Γαζωρία, ας, f. Die zu Gazoros (Makedonien) Verehrte. Beiname der Artemis. Steph. Byz. s. v. Γάζωρος.

Ge, Tellus, úris, Γῆ, ῆς, f. Die Erde. Schon bei Homer erscheint sie personificirt, denn es werden ihr, als Gottheit, weibliche, schwarze Lämmer geopfert, Il. 3, 104; sie wird bei Eidschwüren angerufen, Il. 3, 278; 15, 36; 19, 259. Odyss. 5, 184. vgl. Apollon. A. 3, 716; und Erechtheus, Il. 2, 548, und Tityos werden ihre Söhne genannt, Odyss. 7, 324; 11, 576; vgl. Apollon. A. 1, 762. (s. unten

---

Minos geraubt, auf der Jagd umgekommen, und auf dem mysischen Olymp begraben, der Ort des Raubes aber Harpage (oder Harpagia, Steph. Byz. s. v. oder Harpágeia in Mysien, Strab. 13. p. 587. vgl. Eustath. ad Hom. p. 986, 40.) genannt worden, Vergl. Eustath. ad Hom. p. 1205, 12. Auch Eos wird als Entführerin erwähnt, Schol. Apollon. A. 3, 115. Als Ort des Raubes wird außer dem eben angeführten auch der Ida, wo er jagte, Hor. Od. 3, 20. a. E. oder das dardaneiische Vorgebirge angegeben, Strab. a. a. O.

*) Zuerst gilt er als Mundschenk der Götter, besonders des Zeus, und tritt als solcher an die Stelle der Hebe, vergl. Diod. 4, 75. Virg. Aen. 1, 28; dann aber, seit Pindar, als Geliebter des Zeus, Eurip. Or. 1392. Plat. Phaedr. p. 255. C. Xenoph. Symp. 8, 30. Cic. Tusc. 4, 33. Boeckh. in Plat. Min. p. 166.

**) Statt der Rosse, die im homerid. Hymnos Hermes dem Tros zuführt, wobei er tröstend verkündet, daß der geraubte Sohn nach Zeus' Willen unsterblich und unalternd geworden sei, wird bei Späteren auch ein goldener Weinstock als Entgelt angegeben, Schol. Eurip. Or. 1399. Eustath. ad Hom. p. 1697, 31. Vgl. Eurypylos. p. 338.

Helara). Der hesiodeïschen Theogonie zufolge entstand sie nach dem Chaos, und gebar zuerst den Uranos, dann die Gebirge, den Pontos. Mit dem Uranos zeugt sie dann den Okeanos, Koios, Kreios, Hyperion, Japetos, die Theia, Rheia, Themis, Mnemosyne, Phoibe, Tethys; den Kronos, die Kyklopen, Brontes, Steropes, Arges; den Kottos, Briareus, Gyges. Theog. 117. 125. ff. Diese Kinder der Ge und des Uranos waren von Anfang an dem Vater verhaßt, und er verbarg sie deßhalb in der Tiefe. Nachdem nun Ge aus Eisen eine große Sichel gefertigt, übergab sie diese den Söhnen, und forderte sie zur Rache an dem Vater auf. Kronos übernahm es, diese zu vollziehen, und entmannte mit jener Sichel den Vater, als dieser der Mutter sich nahte. Die herabträufelnden Tropfen fing Ge auf, und gebar darauf die Erinnyen, die Giganten und die melischen Nymphen. Mit dem Pontos zeugte sie den Nereus, Thaumas, Phorkys, die Keto und Eurybia, 232. ff. Vgl. Apollod. 1, 1, 1—5. — Außerdem werden als ihre Kinder genannt Kekrops, Hyg. f. 48; Acheloos, Serv. Virg. G. 1, 8; Hyllos, Paus. 1, 35. a. E.; Anax, Paus. 1, 35, 5; Antäos, Apollod. 2, 5, 11, Eros, p. 322. Anmerk.; Fama, Virg. A. 4, 179; Charybdis, die Harpyien, Serv. Virg. A. 3, 241; 420; der Drache, der das goldene Vließ in Kolchis bewachte, und der Drache Python zu Delphi, Apollon. A. 2, 1211. Hyg. f. 140; der Typhon, Apollod. 1, 6, 3. — Sie, aus deren Tiefen die zur Weissagung begeisternden Dünste empordstiegen, ist selbst weissagerisch. So offenbart sie dem Kronos, daß er von einem seiner Söhne werde überwältigt werden, Hes. Theog. 463; und das delphische Orakel ist zuerst ihr Eigenthum Aeschyl. Eum. 2. Paus. 10, 5, 3. Müll. Dor. 1, 316. Ueber ihr Orakel in Olympia s. Paus. 5, 14, 8. — Wo man sich an die Macht und den Zauber unterirdischer Gewalten wendet, wird auch sie angerufen; so beim Schatzgraben, Philostr. v. Apoll. 6, 39. vgl. Ov. Met. 7, 196. — Als allerzeugende und allernährende Mutter der Wesen, (mater omniparens et alma) gehört sie zu den Ehegottheiten, Serv. Virg. A. 4, 166; und wird sie zusammengestellt mit der Kybele, Serv. Virg. G. 4, 64. Aen. 10, 252; mit der Demeter, daher auch das sacrum Cereale dieser und der Tellus gemeinschaftlich gebracht wurde, Serv. Virg. G. 1, 21. vgl. Diod. 3, 62; Creuzer, p. 436; und mit der Hestia, Serv. Virg. Ekl. 8, 92. Beinamen: Ζείδωρος, die Fruchtspenderin, Ἐρικυδής, die Herrliche, Hom. Il. 2, 548; Odyss. 11, 575; Πανδώρα, die Allgeberin, Philostr. a. a. O; Κουροτρόφος, die Kindernährende, Paus. 1, 22, 3; Εὐρύστερνος, die Starkbrüstige, Hes. Theog. 117. Paus. 7, 25, 8. Die orphischen Beinamen s. Orph. h. 25. Tempel und Altäre hatte sie zu Athen, Thuk. 2, 15; Paus. 1, 22, 3; 24, 3. Pind. Pyth. 9, 177. das. Schol; in Sparta, Paus. 3, 11, 8; 12, 7; in Delphi, Plut. Pyth. Or.; in Olympia, Paus. 5, 14, 8; in Bura, P. 7, 25, 8; in Tegea bei dem Heiligthume der Eileithyia, P. 8, 48, 6; in der attischen Gemeinde Phlyus, unter dem Namen der großen Göttin, P. 1, 31, 2. — Die Kunst hat zwar die Göttin gebildet, denn es finden sich Statuen der Ge erwähnt, aber es sind deren keine auf uns gekommen. Eine sitzende Bildsäule der Erdgöttin im Heiligthume der Demeter bei Paträ erwähnt Pausanias, 7, 21, 4; eine andere zu Athen derselbe, 1, 24, 3. Daß sie mit dem Schlüssel dargestellt wurde, be-

merkt Servius zu Virg. A. 10, 252. vgl. Böttig. Kunstmyth. p. 259. — Vgl. noch Kronos; Zeus; Pyktimos; Lykaon.

Gelanor, Γελάνωρ, ορος, m. S. des Sthenelas, König von Argos, Paus. 2, 16, 1. Vgl. Danaos, p. 210.

Gelonos, Γελωνός, οῦ, m. S. des Herakles und der Echidna, Herodt. 4, 10. Vgl. Echidna.

Genesios, Γενέσιος, ου, m. Der Erzeuger, Beiname des Poseidon, der bei Lerna an der Meeresküste ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 38, 4. Vgl. Genethlios.

Genetaeus, i, Γενεταῖος, ου, m. Beiname des Zeus, von dem Vorgebirge Genetos am Pontos, wo er als Euxeinos, der Gastliche, ein Heiligthum hatte. Apollon. A. 2, 378; 1009. Valer. Fl. 5, 148. Strab. 12, p. 548.

Genethlios, Γενέθλιος, ου, m. Der Erzeuger. a) Beiname des Poseidon, der unter demselben in Sparta nicht weit vom Theater ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 15, 7. — b) Γενέθλιος δαίμων, der Schutzgeist der Geburtsstunde, der über dem angebornen Geschick eines Menschen waltende Schutzgeist. Pind. Ol. 13, 101. (148.) — c) Stamm- Familiengott, Pind. P. 4, 167. (296.) Ol. 8, 16. (19.) Aesch. Sept. c. Th. 639. Vgl. Patroos.

Genetor, Γενέτωρ, ορος, m. S. des Lykaon, w. m. s.

Genetyllis, idis, Γενετυλλίς, ίδος, f. Zeugungsgöttin, Geburtsgöttin. a) Beiname der Artemis-Hekate, der man Hunde opferte. Bentl. ad Hor. C. Saec. 16. Hesych. s. v. Γενετυλλίς. Aristoph. Nub. 52. das. Schol. Lysistr. 2. — b) In der Mehrzahl, Γενετυλλίδες, Γενναΐδες, werden gewisse, nicht näher bekannte und bezeichnete Göttinnen angeführt, die, als Vorsteherinnen der Erzeugung, der Aphrodite Kolias beigesellt wurden. Aristoph. Thesm. 130. Paus. 1, 1, 4. Hesych. s. v. Γενετυλλίδες. Vgl. Kolias.

Genita Mana, Γενείτα Μάνα, f. Eine etrusk. Gottheit, der man Hunde opferte und dabei betete, daß keiner der im Hause Gebornen sterben möge. Plut. Q. R. 49. Wahrscheinlich einerlei mit der Mania, w. m. s.

Genitalis, is, f. Der Geburt vorstehend. Beiname der Artemis-Eileithyia. Hor. C. Saec. 16. Vgl. Genetyllis, a.

Genitrix, icis, f. Die Erzeugerin, die Mutter. Beiname a) der Kybele, Ov. Met. 14, 536. — b) der Aphrodite, der unter demselben Julius Cäsar als der Stammmutter des julischen Geschlechtes in Rom einen Tempel errichtet hatte. Suet. Jul. C. 61. 78. 84. Serv. Virg. A. 1, 724. — c) der Elissa in Karthago, Sil. It. 1, 81.

Genius, i, m. Δαίμων, ονος, c. Schutzgeist. a) Dämonen der Griechen. Homer kennt keine Dämonen oder Genien, die bei der Erschaffung des Menschen thätig wären, oder mit ihm zugleich erzeugt würden und ihn als Schutzgeister durch das Leben begleiteten. Bei ihm ist Dämon die Bezeichnung für Gottheit, übermenschliches, und das Geschick des Menschen bestimmendes, Wesen überhaupt, und für das Geschick selbst, das nach dem Götterwillen den Menschen trifft. In diesem Sinne wird Dämon auch bei den späteren, besonders den tragischen Dichtern gebraucht. Nur Hesiod weiß von Dämonen, dreißigtausend an der Zahl, die, als Diener des Zeus, als Hüter der Menschen, unsichtbar auf Erden wandeln, und über das Recht wachen. Op. 235. Es sind die Seelen der

gerechten Menschen aus dem goldenen Alter der Welt. Op. 107. Vgl. Diog. Laërt. 7, 1, 79. Die Idee dieser Wesen ist von den Philosophen weiter ausgebildet worden. Diese reden von Dämonen, die als Schutzgeister von der Geburt an den Menschen beigegeben werden, und auch nach dem Tode ihrer Schutzbefohlenen die abgeschiedenen Seelen an den gehörigen Ort in der Unterwelt geleiten. Plat. Phaed. 107. D; von Dämonen, die als Mittelwesen zwischen Göttern und Menschen, als Diener und Begleiter der Götter, die Gebete der Menschen zu den Göttern und die Gaben dieser zu jenen bringen.*) Plat. Symp. 202. E. Apul. de gen. Socr. p. 68. ed. Raphelang. In ihren Empfindungen und Leidenschaften sind diese Dämonen den Menschen verwandt. Diog. Laërt. a. a. O. Sie sind gute und böse. Plut. de def. Or. und de gen. Socr. in welchen beiden Schriften überhaupt ausführlich von den Dämonen gehandelt wird. Bei Späteren heißen überhaupt auch die Seelen der Abgeschiedenen δαίμονες, Lucian. de mort. peregr. 36. Dorvill. ad Charit. 2, 4. — Genien, als Schutzgeister von Menschen und Heroen, hat die griechische Kunst nicht gebildet. — b) Genien der etrusk. Religion. Das Wort Genius ist zwar nicht tuskisch, sondern römisch, (der Erzeuger, Augustin. C. D. 7, 13.) aber die Genienlehre selbst machte einen Haupttheil der tuskischen Religion aus. Die Genien sind Söhne der Götter, Väter der Menschen. Durch seinen Genius wirkt Jupiter bei der Zeugung die Mittheilung der Seele, und der Genius sorgt als Penate für die Fortdauer der Familien. Außer den Genien des Jupiter gab es noch andere, des Neptun, der unterirdischen Götter, nur keine weiblichen. Von den Seelen der Abgeschiedenen, die zu Genien der Ihrigen erhoben wurden, s. Laren, Penaten. Müll. Etrusk. Creuzer p. 495. — c) Römische Genien, als Schutzgeister der Menschen. Der Genius ist ein wohlwollender Geist, der von der Geburt eines Menschen an Theil nimmt an dessen Leben, aber auch mit ihm stirbt. Censorin. 3. Hor. epist. 2, 2, 187. Heyne ad Virg. Aen. 5, 95. Senec. ep. 110. Das Leben durch Frohsinn erheitern, und, eingedenk seiner Flüchtigkeit, durch weisen Genuß es verlängern, heißt daher, seinem Genius zu Gefallen leben, Pers. 5, 151. Hor. ep. ad Pis. 210. epist. 2, 1, 144; sich das Dasein verkümmern, heißt auch den Genius beleidigen. Ter. Phorm. 1, 1, 10. Pers. 4, 27. Plaut. Truc. 1, 2, 81. Den froh Genießenden ist er hold, den Kopfhängern abhold, Hor. ep. 2, 2, 189. Nach dem Tode seines Schutzbefohlenen weilt er auf der Grabstätte. Serv. Virg. A. 3, 63. Verehrt wurde der Genius, besonders an Geburtstagen, durch Weihrauchopfer, Wein und Blumen, mit denen man sein Bild, unter den Laren, schmückte. Tibull. 2, 2, 5. Voß zu Virg. Ekl. 3, 76. Georg. 1, 302. Montfauc. Diar. Ital. p. 382. — Die röm. Kunst hat den Genius gebildet als eine Gestalt mit der röm. Toga, in den Händen Schale und Füllhorn, den Kopf verhüllt.

*) Als Untergötter, als Diener und Begleiter höherer Götterwesen, (z. B. der Athene, Hekate) werden die Korybanten, Daktylen, Kabeiren genannt. Strab. 10, p. 472. Eben so werden Gigon, Tychon, Orthages als Dämonen der Aphrodite, Interpp. ad Hesych. s. v. Γιγῶν; Tzetz. Lyk. 538. Hadreus als Dämon der Demeter, Etym. M. s. v; Akratos als Dämon des Dionysos genannt. Paus. 1, 2, 4.

Ant. Erc. 6, 53. ff. Mus. Pio-Cl. 3, 2. — d) Die Genien der Oerter, Städte, Reiche, Heere. Wie den einzelnen Personen, so legte man bei den Römern auch Gebäuden, Städten u. s. w. einen Genius bei, der mit ihnen zugleich entstehe, Kalpurn. 5, 26. Serv. Virg. G. 1, 302. Aen. 7. 136. Symmach. 10, 61. Diese Genii locorum werden von der röm. Kunst gewöhnlich als Schlangen gebildet, die von vorgesetzten Früchten essen, Serv. Virg. (A. 5, 85.*) Pitt. Erc. 4, 13. Stieglitz archäol. Unterh. 2, 156. — Manso Versuche p. 465—488.

Gennáïdes, Γενναΐδες, ων, f. s. Genetyllis, b. Kolias.

Gephyraea, Gephyristes, Γεφυραία, Γεφυριστής, f. Beiname a) der Demeter. Steph. Byz. s. v. Γέφυρα. b) der Athene, Serv. Virg. A. 2, 166. s. Demeter, p. 243. Müll. Orch. p. 118.

Geraestos, Γεραιστός, οῦ, m. 1) S. des Zeus, nach welchem Geraestos auf Euboia benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Γεραιστός. — 2) S. des Mygdon, Steph. Byz. s. v. Παρθενόπολις. — 3) s. Aeglëis.

Gerana, Γεράνη, ης, f. Ein pygmäisches Weib, Frau des Nikodamas, Mutter des Mopsos (nach Böos bei Athen. 9, p. 393. f. einer Landschildkröte). Von den Pygmäen verehrt, verachtete sie die Götter, besonders Artemis und Hera, wurde dafür in einen Kranich verwandelt, umflog als solcher immer die Wohnung ihres Kindes, und wurde deßhalb von den Pygmäen getödtet. Seit dieser Zeit war Krieg zwischen den Kranichen und Pygmäen. Antoninos nennt sie Oinoë. Ant. Lib. 16. Eustath. ad Hom. p. 1322, 50. Ov. Met. 6, 90.

Gerénios, Γερήνιος, ου, m. Der Gerenische. Beiname des Nestor, von Gerenia in Messene, wo er erzogen worden war, Hom. Il. 2, 336. Eust. p. 231, 25. 296, 37.

Gergíthios, Γεργίθιος, ου, m. Beiname des Apollon, der zu Gergis (am Ida, unweit Troja) einen Tempel hatte, in welchem die Sibylle begraben sein sollte. Steph. Byz. s. v. Γέργις. Müll. Dor. 1, p. 222.

Geron, Γέρων, οντος, m. Der Greis. So hieß Nereus bei den Einwohnern von Gytheion (Lakonien) Paus. 3, 21. a. E. vgl. Hesiod. Theog. 234.

Géryon, onis, Géryones, ae, Γηρυόνης, ου, εύς, έως, m. S. des Chrysaor und der Kalirrhoë, dreiköpfiger König in Spanien, der auf der Insel Erytheia ausgezeichnet schöne Rinder besaß. Apollod. 2, 5, 10. s. Herakles.

Giganten, Gigas, ntis, Γίγας, ντος, m. Bei Homer sind die Giganten ein riesenhaftes, hochgemuthetes und wildes Geschlecht von Menschen, von Eurymedon beherrscht, das, gleich den Phäaken, Kyklopen und Lästrygonen, an der fabelhaften, westlichen Küste Thrinakia's gewohnt hat, aber wegen seines Frevels gegen die Götter in das Verderben gestürzt ist. Odyss. 7, 59. 206; 10, 120. vgl. Paus. 8, 29, 2. Bei Hesiod sind sie Götterwesen, erzeugt aus dem Blute des Uranos, das Gäa aufgefangen, „leuchtend im Waffengeschmeide, mit mächtigem Speer in den Händen." Theog. 185.**) Bei den späteren Dichtern

*) Nullus enim locus sine genio, qui per anguem plerumque ostenditur.

**) Bei Hygin, praef. p. 1. stammen sie von der Ge und dem Tartarus, sind mit Titanen und den Aloaden vermengt, und mit mehreren Namen, Abseus, u. s. w. bereichert.

und Mythographen werden sie oft mit den Titanen verwechselt, *) und kämpfen, wie diese einst gegen Uranos, gegen Zeus und die übrigen Olympier. Da werden sie geschildert als ungeheure Riesen, furchtbaren Antlitzes, mit langem Haupt- und Barthaar, und geschuppten Drachenschwänzen statt der Füße, (Serpentipedes Ov. Tr. 4, 7, 17.) in noch späteren Sagen auch mit Flügeln. In ihrem Geburtslande, Phlegrä, **) (im Westen der Erde) oder in Pallene, (in Makedonien) Paus. 1, 25, 2. greifen sie, mit Felsen und Baumstämmen bewaffnet, den Himmel an.***) Vor allen zeichnen sich Porphyrion aus und Alkyoneus, der zwar auch unsterblich war, aber nur so lange er auf seinem Geburtslande kämpfte. Derselbe hatte auch die Rinder des Helios aus Erytheia weggetrieben. Nun hatten die Götter einen Spruch erhalten, daß sie keinen Giganten tödten würden, wenn nicht ein Sterblicher gegen diese mit kämpfe. Ge, die dieß erfahren, suchte daher ein Kraut, das sie auch gegen den Tod von Menschenhand schützen könne. Zeus aber verbot der Eos, dem Helios und der Selene zu scheinen, schnitt nun selbst jenes Kraut ab und ließ den Herakles durch Athene zum Kampfe herbeirufen.****) Dieser erschoß mit seinen Pfeilen zuerst den Alkyoneus, der aber auf der Erde wieder in's Leben kam. Auf Athene's Rath schleppte ihn jedoch Herakles aus Pallene hinweg und da starb er. Auch Porphyrion griff den Herakles und zugleich die Hera an; während er nun dieser Gewalt anthun wollte, wurde er von den Blitzstrahlen des Zeus und Herakles' Pfeilen getödtet.*****) Von den Uebrigen schoß Apollon dem Ephialtes das linke, Herakles das rechte Auge aus; den Eurytos erschlug Dionysos mit dem Thyrsos; den Klytios Hekate, oder auch Hephästos mit glühenden Eisenmassen. Athene warf auf den fliehenden Enkelados die Insel Sicilien;******) dem Pallas zog sie

---

*) Wirkliche Vermengung der Titanen und Giganten, wobei diesen zugeschrieben wird, was andere Sagen von jenen erzählen s. bei Servius zu Virg. A. 8, 698. G. 1, 166. 278; in welcher letzteren Stelle Titanen, Typhoeus und die Aloaden von dem Dichter gemeint sind. Hor. Od. 3, 4, 42.

**) Wie Homer seine Giganten in den fabelhaften Westen versetzt, so auch die spätere Sage die Gigantomachie zuerst in den äußersten Westen, übrigens immer in vulkanische Gegenden. Die phlegräischen, d. i. die brennenden, Gefilde, als Kampfplatz der Götter und Giganten, finden sich daher im äußersten Westen, auch bei Kumä, in Kampanien, in Arkadien, auf dem makedonischen oder thrakischen Pallene, in Thessalien. Vgl. Schol. Hom. Il. 8, 479. Paus. 8, 29, 2. Strab. p. 245. 281. 330. Pind. Nem. 1, 67. (100.)

***) Bei Ovid thürmen die hundertarmigen Giganten in Thessalien Berg auf Berge himmelan. Zeus aber spaltet den Olymp, Pelion und Ossa mit seinen Blitzen und begräbt die Stürmenden unter den Bergtrümmern. Met. 1, 151. Derselbe Dichter zählt fälschlich den Typhoeus zu den Giganten. Met. 5, 321. — Vgl. Aloaden.

****) Nach Schol. Pind. Nem. 1, 100. gab Ge selbst den Göttern das Orakel, daß sie nur dann siegen würden, wenn zwei Halbgötter ihnen beiständen. Als darauf Herakles und Dionysos herbeikamen, siegten die Götter. Eratosthenes Katast. 11. berichtet, Dionysos, Hephästos und die Satyrn seien auf Eseln zum Gigantenkampf geritten.

*****) Nach Pindar, Pyth. 8, 19. (25.) das. Schol. wurde er von Apollon getödtet.

******) Bei Eurip. Kykl. 7. behauptet Seilen, er habe im Gigantenkampfe den Enkelados erlegt.

die Haut ab.*) Polybotes floh vor Poseidon nach Kos; aber dieser warf einen Theil der Insel auf ihn. (Strab. p. 489.) Den Hippolytos tödtete Hermes, den Gration Artemis, den Agrios und Thoon, die mit ehernen Keulen kämpften, die Moiren. Die Uebrigen schlug Zeus mit Blitzen nieder, Alle durchbohrte Herakles mit Pfeilen. Apollod. 1, 6, 1. 2. — Wegen ihres Ursprunges aus der Erde heißen sie Erdgeborene, Γηγενεῖς, Terrigenae. Orph. A. 18. Spanh. ad Kallim. p. 688. Diod. 4, 21. — Viele der Giganten werden als unter vulkanischen Inseln liegend erwähnt, s. Enkelados, Mimas, Polybotes, Aegäon Nr. 3. p. 28. Serv. Virg. A. 3, 578. Im Innern des Schildes der goldenen Athene von Pheidias war der Kampf der Giganten mit den Göttern in erhabener Arbeit dargestellt. Plin. H. N. 36, 5. 4. — Vgl. Voß' myth. Br. 2, 62. p. 259. Apaturia, Nr. 2. Aloaden. Titanen.

Gigantóletis, Gigantóphonos, Γιγαντολέτις, ιδος, Γιγαντοφόνος, ου, f. Gigantentödterin, Beiname der Athene. p. 164.

Gigon, Γίγων, ωνος, m. 1) Ein Aethiopenkönig, den Dionysos überwand, Steph. Byz. s. v. Γίγωνος. — 2) Beiname des Dionysos in Makedonien. Etym. M. — 3) Ein Dämon der Aphrodite. Interpp. ad Hesych. s. v. s. Gingron.

Gingras, Γίγγρας, m. s. Adonis, p. 16.

Gingris, Γίγγρις, m. Einerlei mit Gingras, Eustath. ad Hom. 1157, 42.

Gingron, Γιγγρών, m. Einerlei mit Gigon. No. 3. Eustath. ad Hom. 1599, 1. 1880, 63.

Glauke, ce, es, Γλαύκη, ης, f. 1) Eine Nereïde. Hom. Il. 18, 39. — 2) Eine arkadische Nymphe. Paus. 8, 47, 2. — 3) Mutter der dritten Artemis, s. Upis. Cic. N. D. 3, 23. — 4) s. Jason. — 5) s. Aegyptus, p. 33. Nr. 12. — 6) s. Telamon. — 7) s. Kyknos, Nr. 4.

Glaukia, Γλαυκία, ας, f. T. des Flußgottes Skamandros. Deïmachos, Eleon's Sohn, ein Boiotier, der den Herakles auf seinem Zuge gegen Ilios begleitet hatte, ihr Geliebter, fiel, ehe sie noch den mit ihm gezeugten Sohn geboren hatte. Glaukia wendete sich an Herakles, der sie mit sich nahm und mit ihrem Sohne, Skamandros, dem Eleon übergab. Dieser Sohn nannte den Fluß bei Eleon nach sich Skamandros, einen Bach nach seiner Mutter Glaukia, eine Quelle nach seiner Frau Akidusa, mit der er drei Töchter gezeugt hatte, die dort unter dem Namen der drei Jungfrauen verehrt wurden. Plut. Q. Gr. 41. Vgl. Akidusa.

Glaukippe, Γλαυκίππη, ης, f. s. Aegyptus, p. 33. n. 32.

Glaukónome, Γλαυκονόμη, ης, f. Nereïde. Hes. Theog. 256.

Glaukópis, Γλαυκῶπις, ιδος, f. s. Athene p. 160.

Glaukos, us, i, Γλαῦκος, ου, m. 1.) Die ältesten, zu Anthedon in Boiotien einheimischen, Sagen von ihm scheinen ihn in den minyeïschen Sagenkreis einzuführen. Da tritt er als Baumeister und Steuermann der Argonauten auf, der in ihrer Seeschlacht mit den Tyrrhenern allein unverwundet bleibt, darauf aber, nach dem Willen des Zeus,

*) Diese Haut gebrauchte sie gleich im Kampfe als Aegide, Tzetz. Lykophr. 355.

als Gott im Meere erscheint, jedoch nur von Jason gesehen. Auch wird er mit Melikertes, dem Sohne des Athamas, identificirt, oder er springt aus Liebe zu diesem in das Meer. Athen. 7, p. 296. d. p. 297. a. Die späteren Bearbeiter der Argonautensage führen ihn in derselben als den weissagenden Meergott auf. Apollon. A. 1, 1310. Und so hat ihn auch die gewöhnliche Volkssage aufgefaßt, die von seiner Verwandlung in einen Meergott Folgendes erzählt: Glaukos, ein Fischer aus Anthedon, hatte einst Fische gefangen, die, als er sie am Ufer des Meeres aus seinem Netze schüttelte, schon halbtodt waren, bei der Berührung der Kräuter aber, auf die sie zu liegen kamen, wieder so munter wurden, als seien sie im Wasser. Der verwunderte Glaukos aß von diesen Kräutern, *) fühlte sich darauf wie von göttlicher Begeisterung ergriffen und getrieben, in das Meer zu springen, wo Okeanos und Tethys alles Sterbliche von ihm nahmen, und ihn in einen Meergott verwandelten. **) Den Ort, wo er in das Meer gesprungen, den Glaukossprung, Γλαύκου πήδημα, zeigte man an der Meeresküste bei Anthedon. Als Meergott, den Nereus liebt, ist er weissagerisch; wohnt auf Delos, und verkündet da mit den Nereïden die Zukunft; unterrichtet den Apollon in der Weissagung; die Sibylle Deïphobe ist seine Tochter. Paus. 9, 22. a. E. Athen. 7. p. 296. 297. Schol. Apollon. A. 1, 1310. Tzetz. Lyk. 753. Eustath. ad Hom. p. 271, 15. Ov. Met. 13, 904—965. Serv. Virg. G. 1, 437. Aen. 5, 823; 6, 36. Seine Eltern verschieden angegeben: Kopeus; oder Polybos, Hermes' S., und Euboia, Larymnos' T.; oder Anthedon und Alkyone; oder Poseidon und eine Najade. Von seiner Liebe zu schönen Jungfrauen haben die Dichter verschiedene Sagen. Bald liebt er die Ariadne, als sie auf Dia von Dionysos geraubt wird, und da er ihr nachstellt, wird er von diesem mit Weinranken gefesselt, auf seine Bitten aber wieder losgelassen; oder er vereinigt sich wirklich mit Ariadne, als diese von Theseus verlassen ist; bald entführt er die Syme, T. des Jalymos und der Dotis, auf eine Insel bei Karien, die nach der Geliebten benannt wird; bald schenkt er der Hydna (oder Kyana), T. des Skyllos (oder Skyllios) seine Zuneigung, bald der Skylla, während er selbst von der Kirke geliebt wird. ***) Sein gewöhnliches Beiwort: Πόντιος, der Meergott. Athen. 7, 296. b. Strab. p. 447. Die Dichter stellen ihn dar als starken Wassergott mit zot-

*) Die Dichter lassen das wunderbare Kraut bald auf den Inseln der Seligen wachsen, bald von Kronos gesäet und eine Speise der Götter sein. Athen. 7, p. 296. e. f.

**) Nach einer anderen Sage war es ein von Glaukos auf der Jagd am Oreia in Aetolien gehetzter Hase, der durch den Genuß eines wunderbaren Krautes wieder auflebte, und so Veranlassung wurde, daß Glaukos dasselbe genoß und darauf, während eines Sturmes, den Zeus erregte, in das Meer sprang. Athen. a. a. O.

***) Aus Eifersucht vergiftete Kirke die Quelle, in welcher Skylla sich badete, mit Zauberkräutern, so daß die Jungfrau von der Mitte des Leibes an zum Ungeheuer ward. Glaukos machte sie zur Seegöttin. Serv. Virg. Ekl. 6, 74. Hyg. f. 199. Ov. Met. 10, v. A. Nach anderen Sagen verwandelte Kirke auf Glaukos' Verlangen, der sich verachtet sah, die Skylla; oder Skylla liebte den Glaukos, wurde aber aus Eifersucht von Poseidon verwandelt. Serv. Virg. Aen. 3, 420.

tigem Hauptkhaar und Bart, „die Schenkel gekrümmt zum flossigen Schweife des Fisches.“ Apollon. A. 1, 1312. Ov. Met. 13, 960. Paus. 10, 4, 5. Eben so hat ihn die Kunst aufgefaßt. Philostr. Ik. 2, 15. Hirt's myth. Bldbch. 2, p. 151. — Vgl. Müller's Orchom. p. 264. 238. Voß mythol. Br. 2, 24, 197. — 2) S. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, auch Glaukon genannt. Eustath. ad Hom. p. 369, 20. Als Kind fiel er, beim Verfolgen einer Maus, in ein Honigfaß und starb. Minos befragte das Orakel, wie er den Knaben wiederfände. Die Kureten antworteten, er habe in seinen Heerden eine dreifarbige Kuh; der, welcher auf ihren Anblick den besten Vergleich machen könne, werde ihm auch den Knaben lebend wiedergeben. Als nun die Seher zusammen berufen waren, verglich Polyïdos, Koiranos' S. aus Argos, die Farbe der Kuh mit der der Brombeere. Darauf den Knaben zu suchen gezwungen, fand er ihn durch Weissagung. Minos ließ ihn mit der Leiche einschließen, damit er sie in das Leben zurück bringe. Während Polyïdos rathlos hin- und her sann, sah er eine Schlange dem Leichnam sich nähern und erschlug sie. Bald kam eine andere, die, als sie die getödtete erblickte, davoneilte, und mit einem Kraute zurückkehrte, dessen Berührung jene in das Leben zurückrief. Mit demselben Kraute wurde nun auch Glaukos erweckt. Auch wurde Polyïdos gezwungen, diesem die Weissagung zu lehren. Aber bei seiner Abreise nach Argos, gebot er dem Glaukos, ihm in den Mund zu spucken; worauf Glaukos die eben erlernte Wissenschaft wieder vergaß. Apollod. 3, 3, 1. 2. Hyg. f. 251. Statt Polyïdos tritt in anderer Sage Asklepios ein, s. oben p. 145. Apollod. 3, 10, 3. Hyg. f. 49. Glaukos soll mit Kastor und Polydeukes nach Italien gekommen sein, und den Aboriginerkönig Tyberis getödtet haben. Serv. Virg. A. 7, 796; 8, 72. 330; 10, 564. — 3) S. des Sisyphos und der Merope, Gemahl der Eurymede, Vater des Hippónoos (Bellerophontes) Hom. Il. 6, 154. Apollod. 1, 9, 3. Paus. 2, 4, 3. Er ließ zu seinen Stuten keinen Hengst, um sie so für das Wettrennen feuriger zu machen; sie zerrissen ihn aber, von Aphrodite, die ihre Macht verachtet sah, in Wuth versetzt, entweder bei Potniä, Strab. p. 409. oder auf den Leichenspielen, die Akastos seinem Vater Pelias gab, Paus. 6, 20. 9. Vgl. Virg. G. 3, 266. das. Serv. Er galt auf dem Isthmos als das Gespenst, das die Pferde beim Wettrennen scheu mache, (Ταράξιππος) Paus. a. a. O. Sein Sohn wird Chrysaor genannt, Steph. Byz. s. v. Μύλασα — 4.) S. des Priamos, Apollod. 3, 12, 5. — 5) S. des Antenor und der Theano, s. Antenor, a. E. — 6) S. des Hippolochos, Fürst der Lykier, einer der tapfersten Bundesgenossen der Troer, Hom. Il. 2, 876. 7, 13. 6, 118 — 236. 12, 309. 387. 16, 528.

Glenos, Γληνός, οῦ, m. S. des Herakles und der Deïaneira, Apollod. 2, 7, 8.

Glyphios, Γλύφιος, ου, m. s. Teiresias. Eustath. ad Hom. p. 1665, 55.

Gnósias, adis, Gnosis, idis, f. Die Kreterin, d. i. Ariadne. Ov. A. A. 1, 556. Heroïd. 5, 25.

Golgos, Γολγός, οῦ, m. s. Adonis, p. 16.

Gordys, Γόρδυς, υος, m. S. des Triptolemos, der Gordyäa in Phrygien bevölkert haben sollte. Strab. p. 747. 750.

Górgasos, Γόργασος, ου, m. S. des Machaon und der Antikleia, Bruder des Nikomachos, Paus. 4, 30, 2. Mit seinem Bruder hatte er in Pharä ein von Isthmios gestiftetes Heiligthum. Paus. 4, 3, a. E.

Gorge, es, Γόργη, ης, f. 1) s. Andrämon, No. 1. Tydeus, Meleagros. Apollod. 1, 8, 1. 5. Ov. Heroïd. 9, 165. — 2) s. Aegyptus, p. 33. No. 14.

Gorgon, onis, Γοργών, όνος, c. 1) s. Echidna. — 2) Nebenform von Gorgo; Hes. sc. Herc. 230. Valck. Phoen. 458.

Gorgonen, Górgones, Γοργώ, οῦς, s. Perseus. Anmerk.

Gorgophone, Γοργοφόνη, ης, f. 1) s. Aegyptus, p. 33, No. 2. — 2) s. Perieres. — 3) s. Gorgophonos, No. 1. Vgl. Welckers Zeitschr. p. 22. Anmerk.

Gorgóphonos, Γοργοφόνος, ου, c. 1) Gorgotödterin, Beiname der Athene, Orph. h. 31, 8. — 2) s. Elektryon No. 1. Amphitryo.

Gorgyieus, Γοργυιεύς, έως, m. Der zu Gorgyia (auf Samos) Verehrte. Beiname des Dionysos, Steph. Byz. s. v. Γόργυια.

Górgyra, Γόργυρα, ας, f. s. Askalaphos No. 2.

Gorgýthion, Γοργυθίων, ωνος, m. S. des Priamos und der Kastianeira, von Teukros erlegt. Hom. Il. 8, 302.

Gortýnios, Γορτύνιος, ου, m. s. Asklepios, p. 146.

Gortys, Γόρτυς, υνος, m. 1) S. des Stymphelos, Erbauer der arkadischen Stadt Gortys, Paus. 8, 4, 5. — 2) S. des Tegeates und der Mära, der nach arkadischer Sage Gortyn auf Kreta gegründet; nach kretischer war er der Sohn des Rhadamanthys. Paus. 8, 53, 2.

Gradívus, i, m. Der Schreitende. Beiname des Mars, der Gradivus pater und rex Gradivus genannt wird. Virg. A. 3, 35. 10, 542. Serv. Virg. A. 1, 296. 3, 35. Zu seinem Dienste bestellte Numa die zwölf Salier. Liv. 1, 20.

Graeen, Graea, ae, Γραῖα, ας, f. Die Gräen (die Alten) sind T. des Phorkys und der Keto, Hes. Theog. 270. s. Perseus, Anmerk.

Graekos, Γραῖκος, ου, m. S. oder V. des Thessalos. Steph. Byz. s. v.

Grane, es, f. Einerlei mit Carna, w. m. s. Ov. Fast. 6, 107.

Granícus, i, Γράνικος, ου, m. Flußgott in Mysien, S. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 342.

Grannus, i, m. Beiname des Apollon. Inscript.

Gratien, Gratiae, arum, f. s. Charis.

Gration, Γρατίων, ωνος, m. s. Giganten.

Greife, s. Gryps.

Gryne, es, f. Eine Amazone, welche Apollon in dem nach ihr genannten gryneïschen Haine zu seinem Willen gezwungen haben sollte. Serv. Virg. Aen. 4, 345.

Grynëus, i, Γρύνειος, ου, m. 1) Beiname des Apollon, der bei Grynion oder Grynia (Gryna, Grynus, Serv. Grynoi, Steph. Byz.) in Kleinasien einen Tempel, ein altes Orakel und einen reizenden Hain hatte, Paus. 1, 21. a. E. Serv. und Voß zu Virg. Ekl. 6, 72. Athen. 4, p. 149. e. — 2) Ein Kentaur, Ov. Met. 12, 260.

Gryneus, Γρυνεύς, έως, m. Beiname des Apollon, unter welchem er auf den Hekatonnesen verehrt wurde. Strab. p. 618. a. E.

Grynus, i, m. 1) S. des mysischen Eurypylos, rief nach seines Vaters Tode gegen seine Feinde den Pergamos, S. des Neoptolemos und der

Andromache, zu Hülfe und baute zum Andenken des Sieges zwei Städte, Pergamos und Grynos, die letztere so genannt auf Geheiß eines apollinischen Orakels. Serv. Virg. Ekl. 6, 72. — 2) B. des Apollon, Serv. a. a. O.

Gryps, yphis, Gryphus, i, γρύψ, πός, m. Der Greif. Ein fabelhaftes, vogelartiges Thiergeschlecht, das die Sage an die Rhipäengebirge versetzte, wo es, zwischen den Hyperboreern und den einäugigen Arimaspen wohnend, das Gold des Nordens bewachte. Die berittenen Arimaspen suchten dieß zu stehlen; daher auch Feindschaft zwischen dem Roß und dem Greifen. Der Leib des Greifen, wie bei dem Löwen; Kopf und Flügel, von dem Adler. Diese Zusammensetzung der Gestalt, besonders das Löwenartige, weist auf den Orient, wo die Sage von ihnen gleichfalls sehr alt gewesen sein muß. Herodt. 3, 116; 4, 13. 27. Paus. 1, 24, 6. Heilig sind die Greifen dem Apollon. Serv. Virg. Ekl. 8, 27. Ueber ihre Gestalt s. Ael. H. A. 4, 27. Plin. H. N. 7. 2; 10, 70. Paus. 8, 2, 3. Zuerst scheinen sie Hesiod, Schol. Aesch. Prom. 803. und Aristeas in seinem Gedicht von den Arimaspen, dann Herodot erwähnt zu haben. Später treten sie, ebenfalls als Goldwächter, unter den fabelhaften Thieren Indiens auf. Philostr. vit. Apoll. 3, 48. p. 134. Olear. In der Kunst werden sie zuerst erwähnt an der ehernen Schale, welche die Samier um 640 v. Chr. machen ließen, Herodt. 4, 152. vgl. 4, 79. Am Helme der Athene von Pheidias, Paus. a. a. O. Auf Münzen von Abdera, Mionet No. 368—371; besonders No. 368. Häufig in Arabesken, auch gezügelt vor Götterwagen. Millin. Mon. ined. T. 2. p. 129. Böttig. N. Teutsch. Merk. 1792. Th. 2. p. 143. vgl. Veltheim Sammlung von Aufs. Th. 2. p. 267. Voß zu Virg. Ekl. 8, 27. Creuzer's Symb. Th. 1. p. 540. Rhode's heil. Sage d. Perser. Müll. Dor. 1. p. 276.

Guneus, Γουνεύς, έως, m. Führte Enienen und Perrhäber von Kyphos, am Olymp, in 22 Schiffen gen Ilios. Hom. Il. 2, 748.

Gyas, ae, m. 1) Ein Troer, Gefährte des Aeneias. Virg. A. 1, 222; 5, 118; 12, 460. — 2) Ein Latiner, von Aeneias erlegt, Virg. A. 10, 318. — 3) s. Gyges.

Gyes, Γύης, ου, m. s. Gyges.

Gygaea, Γυγαίη, ης, f. s. Antiphos, No. 3.

Gyges, is und ae, m. 1) Der gewöhnliche Name des hundertarmigen Riesen, der sonst Gyas und Gyes genannt wird. Apollod. 1, 1, 1. Hes. Theog. 149. Schol. Apollon. A. 1, 1165. Ov. Fast. 4, 593. Trist. 4, 7, 18. Am. 2, 1, 12. das. Heins. Bentl. ad Hor. Od. 2, 17, 14. s. Aegäon, No. 3. — 2) Ein lydischer Hirt, berühmt durch seinen Ring. Die Sage erzählt nämlich, er habe in einem Schlunde, der sich bei einem Erdbeben öffnete, in einem ehernen Pferde einen übermenschlich großen Leichnam mit einem goldenen Ringe am Finger gefunden. Diesen Ring nahm er zu sich, und entdeckte bald die Eigenschaft an ihm, daß er den Träger unsichtbar mache, wenn dieser die Fassung des Steines nach innen zu drehe. Er benutzte diese Entdeckung, um König von Lydien zu werden. Plat. resp. 2. p. 369. d. Suid. s. v. Γύγου δακτύλιος.

Gynäkothoinas, Γυναικοθοίνας, α, m. Der Frauenbewirther. Beiname des Ares in Tegea. Nach einem Kampfe der Tegeaten mit dem

lakedämon. Könige Charillos, den die Frauen, aus einem Hinterhalte hervorbrechend, siegreich für Tegea entschieden hatten, feierten diese das Siegesopfer allein und schlossen die Männer von dem Opferschmause aus. Daher habe der Gott den Beinamen erhalten. Paus. 8, 48, 3.

Gyrton, Γυρτών, ωνος, m. Bruder des Phlegyas, nach welchem die Phlegyerstadt Gyrton am Peneios benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.

Gyrtóne, Γυρτώνη, ης, f. T. des Phlegyas. Eben so, wie bei Gyrton. Schol. Apollon. A. 1, 57. Vgl. Müll. Orchom. p. 194.

H.

Hades, Pluto, on, ónis, Ἀΐδης, ου, Πλούτων, ωνος, *) (poët. auch Πλουτεύς, ep. Ἀΐδης, Ἀϊδωνεύς,) m. 1) Der Gott der Unterwelt, S. des Kronos und der Rhea, Bruder des Zeus und Poseidon, Gemahl der Persephone. Bei der Theilung des Reiches unter die drei Brüder, fiel ihm „das nächtliche Dunkel" zu, der Wohnsitz der Schatten, über die er herrscht. **). Er heißt daher auch der unterirdische Zeus, der Schattenfürst, Ζεὺς καταχθόνιος, ἄναξ ἐνέρων, Tartareus Jupiter. Hom. Il. 9, 457; 20, 61; 15, 187. ff. Doch „die Erd' war allen gemein und der hohe Olympos;" daher kann er auch zum Hause des Zeus auf den hohen Olympos emporsteigen, um sich von Päëon heilen zu lassen, als ihn Herakles in Pylos ***) verwundet hat. Il. 5, 395. Wenn er aber in seinem Reiche ist, weiß er nichts von dem, was auf Erden

*) Platon führt an, daß man aus Scheu statt des Namens Aïdes, den milderen Namen Pluton, d. i. der Reichthumgeber, (bei Homer nicht vorkommend) eingeführt habe. Plat. Kratyl. p. 403. a. In dem gewöhnlichen Leben, wie in den Mysterien, wurde nun der Name Pluton herrschend, während die Dichter meist den älteren Namen Aïdes oder den Namen Pluteus wählten. Orph. h. 17. Argon. 180. Voß zu Hom. h. in Cer. p. 149. Der Name Aïdes (von ἀ-ἰδεῖν) bedeutet: der Unsichtbarmachende. Voß leitet Hades von ἅδω, χάδω, d. i. ich umfasse, ab, so daß es so viel als Polydegmon, der Vielaufnehmer, bedeutete. Voß zu Hom. h. in Cer. p. 100. vgl. Eust. ad Hom. p. 16, 20. Von den römischen Dichtern werden die Namen, Dis, Orcus, Tartarus, gleichbedeutend mit Pluton gebraucht. Virg. G. 1, 277. Val. Fl. 3, 520. vgl. Cic. N. D. 2, 26.

**) Vgl. Persephone und Demeter, p. 234. f.

***) Mir scheint v. 397. allerdings mit Aristarch und Wolf ἐν πύλῳ gelesen, Πύλῳ aber mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden zu müssen. Denn offenbar deutet Homer hier auf die Sage, die sich in Elis erhalten hatte, daß, als Herakles Pylos angriff und Athene ihm beistand, Hades den Pyliern Hülfe leistete, weil sie ihn verehrten und Herakles ihm verhaßt war. Paus. 6, 25, 3. vgl. Apollod. 2, 7, 3. Dieselbe Sage hat Pindaros, nur mit dem Unterschiede, daß außer Hades auch Poseidon und Apollon (nach Anderen Hera) dem Neleus beistehen. „Denn wie hätte sonst wohl Herakles dem Dreizack entgegen die Keul' in den Fäusten geschwungen, als, Pylos schirmend, ihn drängte Poseidan, mit silbernem Bogen kämpfend ihn drängte Phoibos, und auch Aïdas den Stab nicht ruhen ließ, mit dem er sterbliche Leiber führt zur hohlen Gasse der Todten." Ol. 9, 31. (43.) Denn die Erklärung der Scholiasten zu dieser Stelle, Pindaros mische hier verschiedene Kämpfe unter einander, ist nur aus Unbekanntschaft mit jener Sage hervorgegangen. Wegen Pylos vgl. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 189.

und auf dem Olympos vorgeht. Als daher bei dem Kampfe der Götter der Donner des Zeus plötzlich hallt und Poseidon die Erde erschüttert, da erschrack bang „dort unten der Schattenfürst Aïdoneus. Bebend sprang er vom Thron mit Geschrei auf, daß ihm von oben nicht die Erd' aufrisse der Landerschütt'rer Poseidon, daß nicht Menschen erschien' und Unsterblichen seine Behausung, fürchterlich dumpf, voll Wustes, wovor selbst grauet den Göttern.“ Il. 20, 61. ff. Doch vernimmt und erfüllt er, den Erinnyen gleich, die Flüche der Menschen. Il. 9, 456. 469. Ihm, dem Unsichtbarmachenden, dem Herrscher im Nachtreiche, ist auch ein unsichtbarmachender Helm eigenthümlich. Il. 5, 845 *) Er ist ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος, unerbittlich hart und deßhalb „den Sterblichen auch der Verhaßteste unter den Göttern“ Il. 9, 158. f; **) daher auch στυγερός, entsetzlich, Il. 8, 368. Uebrigens heißt er ἴφθιμος, πελώριος, κρατερός, der Gewaltige, der Furchtbare, Odyss. 11, 47; 276; κλυτόπωλος, der Roßberühmte, Il. 5, 654; πυλάρτης, der die Thore der Unterwelt fest verschlossen hält, wohl mit Beziehung darauf, daß kein Abgeschiedener aus dem Schattenlande in das Reich der Sonne zurückkehren kann. Il. 8, 367. Wenn man ihn anruft, schlägt man mit den Händen die Erde, Il. 9, 567; und geopfert werden ihm und der Persephone schwarze, männliche und weibliche, Schafe, wobei der Opfernde das Gesicht abwendet. Od. 10, 527. Vgl. Serv. Virg. G. 2, 380. — Wie Zeus den Blitz, Poseidon den Dreizack, so führt er den Stab, mit dem er die Schatten in die Unterwelt treibt, Pind. Ol. 9, 35. (50.) Vgl. Hermes. Als düsterer Herrscher und Richter sitzt er in seinem unterirdischen Palaste, wo er Lager und Thron mit der, mit ihm herrschenden, Persephone theilt. Hom. h. in Cer. 343. 385. Virg. Aen. 6, 393. das. Serv. Orph. h. 17, 8. Sein Reich verschließt er mit einem Schlüssel so, daß Niemand daraus entfliehen kann. Paus. 5, 20, 1. Orph. h. 17, 4. Als Entführer der Persephone fährt er mit einem Viergespann unsterblicher Rosse. Diese Rosse und ihr Geschirr sind schwarz, der Wagen ist von Gold. Orph. Arg. 1192. h. 17, 14. Ov. Met. 5, 404. Hom. h. in Cer. 19. Vgl. Pind fr. 12. ***) Außer seinen Rossen hat er auch Rinderheerden in der Unterwelt und auf der Insel Erytheia, die der Hirt Menoitios weidet. Apollod. 2, 5, 10. 12. Die Furien werden bei Serv. Virg. A. 1, 86. seine Töchter genannt. Die von ihm geliebte Nymphe Mintha verwandelte Persephone in eine Pflanze Menthe, Krausemünze. Strab. 8, p. 344. Ov. Met. 10, 728. Die Nymphe Leuke, T. des Okeanos, entführte er und versetzte sie nach ihrem Tode als Silberpappel in das elysische Gefild. Serv. Virg. Ekl. 7, 61. Als Beherrscher der Unterwelt ist er

*) Diesen Helm läßt ihm die spätere Sage von den Kyklopen, nach ihrer Befreiung aus dem Tartaros, schenken. Apollod. 1, 2, 1. Er verleiht ihn Göttern und Menschen, so der Athene, Il. a. a. O., dem Hermes, Apollod. 1, 6, 2. Vgl. Perseus. Apollod. 2, 4, 2.

**) Hiernach muß auch die Stelle Theokr. 2, 34. erklärt werden, wo ὁ ἐν ᾅδᾳ ἀδάμας der Unerweichliche im Hades, der πυλάρτης, ist. Bei den röm. Dichtern sind die Pforten des Hades aus Adamas, d. i. von unzerstörbarer Festigkeit. Virg. Aen. 6, 552. f. das. Serv. Ov. Met. 4, 452. Mehlhorn anth. lyr. p. 126.

***) Bei Claud. rapt. Pros. 1, a. E. heißen die Rosse Orphnäus, Aethon, Nykteus, Alastor.

auch Spender des Segens, der aus der Erde emporsprosst und Besitzer und Geber des Metallreichthums der Tiefe. Aesch. Prom. 805. Strab. 3. p. 147. *) Als der, der zuletzt alle Sterblichen in sein Reich aufnimmt, heisst er Polydegmon, Polydektes, d. i. der Vielaufnehmer. Hom. h. in Cer. 9. Vgl. Aesch. Prom. 153. Auch Klymenos, Παγκοίτης, d. i. der Alle zur Ruhe bringt, wird er genannt. Paus. 2, 35, 7. Soph. Antig. 811. — Verehrt in Griechenland und Italien. Heiliges Gehege und Tempel in Elis, jährlich nur einmal geöffnet, Paus. 6, 25, 3; Tempel bei Pylos Triphyliakos, am Berge Menthe, Strab. 3, p. 344; zwischen Tralles und Nysa, Strab. 14, p. 649; in Athen, im Heiligthume der Erinnyen, Paus. 1, 28, 6; in Olympia, mit dem Schlüssel, Paus. 5, 20, 1. — Heilig sind ihm die Kypresse, Virg. A. 3, 64. das. Serv.; die Narzisse, Hom. h. in Cer. 8. — Die Kunst hat ihn dargestellt seinen Brüdern, Zeus und Poseidon, ähnlich, nur fällt das Haar über die Stirne herab, und er trägt nicht den Ausdruck heiterer, sondern düsterer Majestät. Bekleidet ist er mit weiter Tunika; als Entführer der Persephone bis auf die Hüften nackt. Gewöhnliche Attribute: der Schlüssel, der Kerberos. Wenige Büsten und Statuen sind übrig; meist mit Serapis verwechselt. Mus. Pio-Cl. 2, 9. Hirt's myth. Bldbch. 1, p. 72. ff. — 2) Hades, als Ortsname. Bei Homer ist Aïdes immer nur Personenname, und die Unterwelt wird bezeichnet durch die Ausdrücke: δόμος Ἄϊδος, Ἀΐδαο, (δῶμα Ἀΐδαο, δόμοι Ἄϊδος, πύλαι Ἀΐδαο, Haus, Thore des Aïdes, (bei Pindar, Ἀΐδα σταθμός, Ol. 11, 96. (110.) Il. 3, 322. Od. 10, 512. Il. 15, 251. Od. 10, 175. Il. 5, 646. **) Von diesem Hause oder Wohnsitze des Aïdes herrschen bei Homer offenbar zwei verschiedene Vorstellungen; a) die allen ungebildeten Völkern natürliche, dass in der Erde, oder, wie man auch spricht, unter der Erde, der Mutter und dem Grabe aller Wesen, der Aufenthalt der Todten sei. Hier ist auch bei Homer der eigentliche Sitz des Aïdes, der bei Poseidons Landerschütterung fürchtet, es möge ein Riss von oben in der Erde entstehen, durch welchen Götter und Menschen in seinen grausen Wohnort hinabsehen könnten. Il. 20, 62. Penelope, als sie zu sterben wünscht, spricht: „dass ich, Odysseus' Bild im Geist, nur unter die Erde versänke." Od. 20, 80. Vgl. Il. 22, 482. Zu diesem unterirdischen Sitze des Hades ist nirgends ein besonderer Eingang; man kann überall in denselben gelangen, wie die Seele des Patroklos, die, als Achilleus nach ihr die Arme ausstreckt, „wie ein dampfender Rauch in die Erd' hellschwirrend hinabsank." Il. 23, 100. Als einziger Strom fliesst in dieser Unterwelt die Styx. Il. 8, 369. Od. 5, 185.

*) Daher schon bei Hes. Opp. 435 die Lehre: „Fleh' auch dem unteren Zeus mit Gebet und der reinen Demeter, dass in Gedeih'n anschwelle Demeter's heiliges Saatkorn." Und Posidonios bei Strab. a. a. O. sagt von dem Metallreichthum Iberiens: „das unterirdische Reich daselbst bewohne nicht Hades, sondern Pluton." — Daher bei Lukian. Tim. 21. spöttisch als Geber des Reichthumes, der durch Erbschaft Jemandem zufällt.

**) Die oben angeführten Redensarten werden nicht immer vollständig gebraucht, sondern die Ausdrücke δόμος u. s. w. werden oft weggelassen, und müssen zur Erklärung aus anderen Stellen ergänzt werden. Dass auch in Stellen, wie Il. 1, 3. 23, 244. Aïdes Ortsname ist, zeigt die Vergleichung mit Il. 5, 190. 654. u. A.

Es ist daselbst freudlos, finster, „fürchterlich dumpf, voll Wustes, wovor selbst grauet den Göttern." Il. 20, 65. — b) Die zweite, neben dieser herlaufende, Vorstellung geht aus der homerischen Ansicht von der Welt hervor, und versetzt das Reich des Aïdes jenseit des Okeanosstromes in den lichtlosen Westen, wo Helios nicht mehr hinscheint. Vgl. Eustath. ad Hom. p. 1666, 40. ff. Wenn man von Aea, westlich von Italien und Thrinakia, mit dem Hauche des Boreas durch den Okeanos hindurchfährt, kommt man nach einer guten Tagreise an das niedere Gestad' und die Haine der Persephoneia. Hier ist „des Aïdes dumpfe Behausung, wo in den Acheron sich der Strom Pyriphlegethon stürzet, und des Kokytos Strom, der ein Arm der stygischen Fluth ist."*) Od. 10, 509. 511. ff. 11, 11—22. Gleich an dem buschigen Gestade befindet sich die Asphodeloswiese, auf welcher die Todten umherwandeln, Od. 11, 539. 573. Hinter der Asphodeloswiese ist der Erebos, das tiefere Dunkel im Reiche des Aïdes, 563. Vgl. 626. 527. Von einer in unterirdische Tiefe hinabgehenden Schlucht, durch welche Odysseus, wie Herakles in den späteren Sagen, zu gehen hätte, um in das Haus des Aïdes zu gelangen, ist im Homer nicht die Rede. So wie der Held am jenseitigen finstern Gestade des Okeanos ausgestiegen ist, befindet er sich im Reiche der Todten. 155. Hier sieht er die Schatten der Helden und Heldenfrauen, und verkehrt mit ihnen; Aïdes selbst und Persephone, die Harpyien, den Kerberos, die Gorgo und die Erinnyen sieht er zwar nicht, sie befinden sich im tieferen Dunkel des Erebos, aber den Minos, mit goldenem Stabe, den Schatten Recht sprechend, 568; den Orion, der, von der Jagd kommend, Thierschatten vor sich hertreibt, 572; den Tityos, dessen Leber zwei Geier zerfleischen, 576; den Tantalos, lechzend nach Speise und Trank, 582; und den Sisyphos, der das Felsenstück bergauf wälzt, 593. Ueber diesem westlichen Hause des Aïdes weht zwar der Wind, und schweben Wolken, 592; aber die Sonne scheint hier nicht, 93; und der Aufenthalt daselbst ist selbst für einen Todtenbeherrscher, wie Achilleus, höchst traurig und elend, 485. ff. Wie sich nun dieses westliche Reich des Aïdes zu dem unterirdischen verhalte, ob und wie sie mit einander in Verbindung stehen, darüber gibt Homer keine Auskunft. Beide Vorstellungen existiren bei ihm neben einander, und er vermengt sie sogar. So führt z. B. Hermes die Schatten der Freier über den Okeanos in das westliche Aïdeshaus, Od. 24, 11; und doch reden sie dann mit Agamemnon „in den verborgenen Tiefen der Erde." 24, 203. Zustand der Schatten: Sie sind zwar sichtbar, aber nicht fühlbar," gleich nichtigem Schatten und Traumbild", doch fürchten sie sich vor den Streichen des Schwertes, Od. 11, 206. f. 219. ff. 231. f. Sie können einen schrillenden Laut von sich geben, Il. 23, 101. Od. 24, 5; aber auch ein graunvolles Geschrei, Od. 11, 43. Sie sind besinnungslos, Il. 23, 104. Od. 11, 476; aber doch zürnen sie über Vergangenes, 11, 544. Sie kommen allein in das Haus des Aïdes, Od. 11, 65; oder von Hermes geleitet, 24, 9 ff. Manche gelangen

*) Die Styx befindet sich also auch jenseits des Okeanos. Sie fließt aber in die Tiefe hinab, Il. 15, 36. und, wie es scheint, im Innern der Erde, auch diesseits des Okeanos, fort, denn der Titaresios entspringt aus ihr. Il. 2, 755. Vgl. Hes. Theog. 775. ff.

auch unbegraben dahin, Od. 11, 51; andere können nicht über den Okeanosstrom, ohne begraben zu sein. Il. 23, 71. ff. Manche erkennen den Odysseus, ohne von dem Blute der Opferthiere gekostet zu haben, Od. 11, 91. 543; andere nur, nachdem sie davon getrunken, 143, 153. 390. Manche wissen, wie es auf Erden mit den Ihrigen steht, 181; andere nicht, 458. 492. Erinnerung haben sie Alle, und Gute und Böse sind nicht getrennt.*) — Mit der homerischen stimmt die Ansicht des Hesiodos überein. Auch er kennt außer dem unterirdischen Aïdeshause noch ein westliches, Hes. Theog. 768. — Bei zunehmender geographischer Kenntniß des Westen verschwand mit den andern Wundern desselben auch der westliche Hades, und man setzte nun die Unterwelt in die Tiefe der Erde, zu welcher, zuerst noch immer im Westen, dann aber auch an vielen anderen Orten, grauvolle Wege durch Höhlen und Schluchten hinabführten. Aesch. Prom. 433. Soph. Oed. T. 178. Pind. Pyth. 4, 44. (79.) Schol. Soph. Oed. Kol. 1590. Apollon. A. 2, 353. Paus. 9, 34, 4. 1, 38, 5. 2, 35, 7. 3, 25, 4. Orph. h. 17, 12. Nun ist Hades zugleich Ortsname, und es befinden sich in demselben außer den in der homerischen Mythologie angeführten Wesen auch Aeakos, Rhadamanthys, und als Fährmann Charon. Zu den Flüssen kommt noch Lethe hinzu. — 3) Erebos. Wenn man annehmen will, daß Kerberos als Wächter der Unterwelt an ihrem Eingange gedacht wurde, so wäre Il. 8, 368. der Erebos ein Raum am Eingange des Aïdeshauses und vor der eigentlichen Unterwelt. Da aber zu dieser Annahme keine Stelle bei Homer nöthigt, so kann man auch a. a. O. Erebos für Unterwelt überhaupt nehmen, wie Il. 16, 327. 9, 572. Od. 20, 356. Im engeren Sinne heißt es die weiter vom Okeanosstrom entlegene, hintere Gegend, das tiefere Dunkel der westlichen Schattenwelt. Od. 11, 37, 563. 10, 528; und endlich die dunkle, nächtliche Gegend überhaupt. Od. 12, 81. Bei den Späteren bezeichnet es entweder den Theil der Unterwelt, wo die Guten verweilen, Serv. Virg. A. 6, 404; oder den innersten Theil der Schattenwelt, Serv. Virg. G. 4, 471; oder so viel wie Orkus überhaupt. Virg. A. 4, 26. Ov. Met. 10, 76. — 4) Elysium. Bei Homer ein glückseliges Gefild, — ob Insel, läßt er unbestimmt — an den westlichen Enden der Erde, aber nicht im nächtlichen Dunkel, sondern im Sonnenlichte, also diesseit des Okeanos. Proteus weissagt dem Menelaos: „Doch nicht ist dir geordnet, du göttlicher, o Menelaos, im roßweidenden Argos den Tod und das Schicksal zu dulden; nein, dich führen die Götter dereinst an die Enden der Erde, zu der

*) Es würde vergeblich sein, die Widersprüche, welche sich bei Homer in der Beschreibung des unterirdischen und des westlichen Aïdeshauses, und des Zustandes der Schatten zeigen, vereinigen zu wollen. Aehnliche Inconsequenzen finden sich immer im Volksglauben. Treffend hat dieß Hebel gezeichnet in seinem Gedicht „Vergänglichkeit." Der Bueb seit: O Aetti, sag mer nüt meh! Zwor wie gohts de Lüte denn, wenn alles brennt und brennt? Der Aetti seit: He, d'Lüt sin nimme do, wenns brennt, sie sin — wo sin sie? Seig du frumm, und halt di wohl, u.s.w. Und sie finden sich selbst bei Homer in anderen Beziehungen noch viel auffallender, als hier, wie z. B. wo Zeus die Erde und die Götter an einer Kette in die Höhe ziehen und Alles zusammen an das Felsenhaupt des Olympos binden will, der doch selbst auf der Erde steht. Il. 8, 23.

elysischen Flur, wo der bräunliche Held Rhadamanthys wohnt, und ganz mühlos in Seligkeit leben die Menschen; nimmer ist Schnee, noch Winterorkan, noch Regengewitter; ewig wehn die Gesäusel des leis' anathmenden Westes, die Okeanos sendet, die Menschen sanft zu kühlen." Od. 4, 561—568. Vgl. Eurip. Hel. 1676. Hesiod nennt diese glückliche Westgegend „Inseln der Seligen," μακάρων νῆσοι, wo am Okeanosstrom die Helden in Freuden leben, und die Erde jährlich dreimal Früchte trägt. Hes. opp. 153. Nach Pindar ist auf den Inseln der Seligen die Burg des Kronos. Kühle Seelüfte wehen. Goldstrahlende Blumen schimmern an den Bäumen, an den Quellen. Mit ihnen schmücken sich die Helden bei den gerechten Sprüchen des Rhadamanthys, den sich Kronos zum Beisitzer erwählt hat. Nur die gelangen hierher, die dreimal, im Aïdes und auf Erden, die Prüfung bestanden, sich ganz von Frevel fern zu halten. Außer Rhadamanthys nennt er daselbst noch Peleus, Kadmos, Achilleus. Ol. 2, 75—91. (123—148.) Vgl. Strab. 3, p. 150. — 5) Der Tartaros. Bei Homer ist der Tartaros von dem Hades ganz verschieden. Er wird nicht, wie dieser, in oder auf der Erde gedacht, sondern an ihren und des Meeres Enden, d. h. da, wo diese aufhören, und so weit unter der Erde und dem Aïdes, als der Himmel über diesen ist. Er ist das Gefängniß der Götter. Kronos und Japetos sitzen darin. Kein Wind weht, keine Sonne scheint dort. Eiserne Thore mit eherner Schwelle verschließen ihn. Il. 8, 13. 478. ff. Vgl. Il. 14, 204. Vgl. Pind Pyth. 1, 15. (30.) Hom. h. in Merc. 256. Uebereinstimmend, nur weiter ausgebildet, ist die Vorstellung von ihm bei Hesiodos. Auch bei ihm erstreckt sich der Tartaros so tief unter die Erde, als sich der Himmel über sie erhebt, so daß ein Amboß, der 9 Tage und Nächte braucht, um vom Himmel auf die Erde zu fallen, eben so lange von der Erde aus fällt, ehe er den Boden des Tartaros erreicht. Er ist mit ehernen Thoren verschlossen, mit einer ehernen Mauer umgeben, und dreifach von Nacht umlagert. Die Wurzeln der Erde und des Meeres hängen von oben in ihn herab. Allda sitzen nach Zeus' Willen die Titanen gefangen. Gyges, Kottos, Briareos sind die Wächter. Theog. 720—735. Im Schild des Herakles, v. 255. wird Tartaros schon mit dem Hades zusammengestellt, und später bezeichnet er den Theil der Unterwelt, wo die Bösen, von den Guten abgesondert, zur Strafe und Qual sich befinden. Plat. resp. 10, p. 616. a. Virg. Aen. 6, 543. — Als Beispiel späterer dichterischer Beschreibung der Unterwelt stehe hier eine Skizze der virgilischen. Um in die Unterwelt gelangen zu können, ist es zuerst nöthig, als Ehrengeschenk für Persephone, den goldenen Zweig zu finden, der in dichter Waldung verborgen wächst, und sich nur von dem brechen läßt, den das Geschick dazu bestimmt hat. Der äußere Eingang in die Unterwelt geht durch die Kluft des Avernus. vgl. Avernus. Zuerst ein einsamer, düsterer, öder Gang, der an den innern Eingang des Schattenreiches führt. Hier in dem vordersten Schlunde des Orkus haben der Gram, die Sorgen, die Krankheiten, das Alter, die Furcht, der Hunger, die Armuth, der Tod, die Mühsal, der Schlaf, die bösen Lüste, der Krieg, die Eumeniden, die Zwietracht, ihren Sitz. In der Mitte dieses Raumes steht eine alte Ulme, an deren Blättern

die nichtigen Träume hängen. Ferner hausen am Thore Kentauren, zweigestaltige Skyllen, Briareus, der lernäische Drache, Chimära, die Gorgonen, Harpyien, Geryon. Aus dieser Eingangshalle läuft nun der Weg zum Acheron, der trüb und schlammig, sich in den Cocytus stürzt. Auch die Styx ist hier, die neunfach die Unterwelt umströmt. Auf diesen Gewässern hält sich der greise Fährmann Charon auf. An dem diesseitigen Ufer, sehnsüchtig nach dem andern blickend, flattern die Schatten umher, die von Charon übergesetzt sein wollen. Er nimmt sie nach einander in seinen Kahn; nur die Unbestatteten und im Wasser Umgekommenen weist er zurück. Diese müssen 100 Jahre warten auf die Ueberfahrt. Jenseit der unterirdischen Gewässer bewacht Kerberos den Weg. Zuerst kommen nun die Seelen der Kinder, dann die unschuldig Gemordeter, dann der Selbstmörder, dann derer, die aus Liebe gestorben, zuletzt der Kriegshelden. Darauf theilt sich der Weg, rechtshin zum Palaste des Pluton und in das Elysium, links zum Strafort Tartarus. Dieser Ort der Qual ist mit dreifacher Mauer umgeben, von dem feurigen Phlegethon umströmt, und mit adamantener Pforte verschlossen, die Göttern und Menschen widersteht, und an welcher außen Tisiphone wacht. Richter ist hier Rhadamanthys, der die Schuldigen von den Furien geißeln läßt. An der inneren Seite hält die funfzigköpfige Hydra Wache. Zweimal so tief, als der Himmel über der Erde ist, erstreckt sich der Tartarus in die Tiefe. Hier befinden sich die Titanen, die Aloiden, Salmóneus, Tityos, Peirithoos, Irion, Theseus, Phlegyas und andere Strafwürdige. Ist man dagegen rechtshin an dem Palaste des Pluton vorüber, so gelangt man in das Elysium. Hier sind reizende Auen und Haine, von eigener Sonne und eigenen Sternen lieblich erhellt. Lustkämpfe, Tänze, Lieder, Schmäuse, und die edeln Geschäfte, die sie im Leben getrieben, erfreuen hier die glückseligen Heroën. Der Eridanus strömt durch Lorbeerwälder. Auch die noch eingeschlossenen Seelen der künftig auf Erden Lebenden befinden sich hier, so wie die, die schon auf Erden gelebt haben, dann in der Unterwelt in tausendjähriger Zeit gereinigt worden sind, und darauf von neuem in irdische Leiber übergehen. Diese letzteren trinken aus der Lethe Vergessenheit alles Vergangenen. Vgl. Platon. resp. 10, p. 621. a. Endlich sind hier noch die beiden Thore der Träume, das eine von Horn, durch welches die wahrhaftigen, das andere von Elfenbein, durch welches die trügerischen ausgehen. Virg. Aen. 6, 127—897. (Hom. Odyss. 19, 562.) Vgl. Senec. Herc. fur. 716. ff. Claudian. rapt. Pros. Alkestis. Askalaphos. Arieros. Danaïden. Herakles. Meleagros. Odysseus. Orpheus. Peirithoos. Theseus.

Haemon, onis, Αἵμων, ονος, m. 1) S. des Pelasgos, Vater des Thessalos. Schol. Apoll. A. 3, 1090. Von ihm sollte Thessalien den älteren Namen Hämonia oder Aemonia erhalten haben. Plin. H. N. 4, 7, 14. — 2) S. des Lykaon, Gründer von Hämonia in Arkadien. Paus. 8, 44, 2. — 3) s. Antigone, p. 108. — 4) s. Oxylos. No. 2. — 5) Ein Rutuler, Virg. Aen. 9, 685.

Haemónides, ae, m. Latinischer Priester des Apollon und der Diana. Virg. Aen. 10, 537.

Haemonius, i, m. 1) Der Hämonier, der Thessalier. Beiname meh-rerer Helden; des Jason, Ov. Met. 7, 132; des Achilleus, Ov. Am. 2, 9, 7; des Pyrrhos, Stat. Silv. 5, 3, 79; des Protesilaos, Ov. Her. 13, 2. — 2) s. Amaltheia, No. 2, p. 83.

Haemus, i, Αἷμος, ου, m. 1) S. des Boreas und der Orithyia, Gemahl der Rhodope, Vater des Hebros. Weil er und seine Gemahlin sich die Namen Zeus und Hera gaben, wurden sie beide in Berge ver-wandelt. Serv. Virg. A. 1, 321. Ov. Met. 6, 87. Steph. Byz. s. v. — 2) S. des Ares, Bundesgenosse der Troer, Tzetz. Antehom. 273. ff. Philostr. Her. 15, 16.

Hagno, Ἁγνώ, οῦς, f. Arkadische Nymphe, Erzieherin des Zeus. Auf dem Berge Lykäos war eine Quelle ihr geweiht und nach ihr benannt. Bei Trockenheit berührte der Priester des lykäischen Zeus, nachdem er gebetet und geopfert, die Oberfläche der Quelle mit einem Eichenzweige. Alsbald stieg ein Nebel aus ihr auf, Wolken bildeten sich und tränkten das Land. Dargestellt war die Nymphe zu Megalopolis, in der einen Hand eine Wasserurne, in der andern eine Schale. Paus. 8, 38, 3. 31, 2. 47, 2. Vgl. Neda.

Halésus, i, m. 1) Führer der Aurunker und Osker, S. eines Sehers, Bundesgenosse des Turnus, von Evandros getödtet. Virg. A. 7, 723. 10, 411. ff. Nachkomme Agamemnons, nach dessen Tode er nach Italien geflohen war, daher Agamemnonius bei Virgil, Atrides bei Ovid, Argolicus bei Silius Italicus. Falerii leitete seinen Namen von ihm her. Ov. Am. 3, 13, 31. Fast. 4, 74. Serv. Virg. A. 7, 723. 695. Sil. It. 8, 476. — 2) Ein Lapithe, Ov. Met. 12, 462.

Hália, Ἁλία, ας, f. 1) Eine Nereïde. Hom. Il. 18, 42. In der Mehrzahl die Nymphen des Meeres. Soph. Philokt. a. E. Spanh. Kallim. h. in Dian. v. 13. — 2) Schwester der Telchinen auf Rhodos, mit welcher Poseidon sechs Söhne, und eine Tochter, Rhodos oder Rhode, zeugte, nach welcher die Insel benannt wurde. Als Halia sich in das Meer gestürzt hatte, erhielt sie den Namen Leukothea und gött-liche Verehrung bei den Eingeborenen. Diod. 5, 55. Vgl. Rhodos.

Haliakmon, Ἁλιάκμων, ονος, m. S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott Makedoniens, Hes. Theog. 341. Strab. p. 330.

Haliartos, Ἁλίαρτος, ου, m. S. des Thersandros, Enkel des Sisyphos, Neffe des Athamas, Gründer von Haliartos in Böotien. Paus. 9, 34, 5. Eustath. ad Hom. p. 268, 27. Vgl. oben p. 154. Anmerk.

Haliméde, Ἁλιμήδη, ης, f. Eine Nereïde. Hes. Teog. 255.

Haliphéros, Ἁλίφηρος, ου, m. s. Lykaon.

Halirrhóthios, Ἁλιῤῥόθιος, ου, m. S. des Poseidon und der Nymphe Euryte. Wegen der Alkippe s. oben Ares, p. 121.

Halitherses, Ἁλιθέρσης, ου, m. S. des Mastor, ein auf Ithaka zu-rückgebliebener Seher und Freund des Odysseus, der dem Telemachos gegen die Freier beistand. Odyss. 2, 158. 253. 24, 451.

Hálios, Ἅλιος, ου, m. 1) Ein Lykier, von Odysseus erlegt. Il. 5, 678. 2) S. des Alkinoos und der Arete, Odyss. 8, 119.

Halmos, Ἅλμος, ου, m. S. des Sisyphos, Vater der Chryse und Chrysogeneia, der in Böotien den Flecken Halmones gründete. Paus. 9, 34. a. E. 2, 4. O. Müll. Orchom. p. 134.

Halöas, Halöïs, Ἁλωάς, άδος, ἴς, ἴδος, f. Die Tennen-Aernte-Beschützerin. Beiname der Demeter. Theokr. 7, 155. das. Schol.
Halókrates, Ἁλοκράτης, ους, m. s. Thespios.
Halosydne, Ἁλοσύδνη, ης, f. Die Meerernährte, Meerentstammte. Beiname der Amphitrite, Odyss. 4, 404; auch Name der Thetis, Il. 20, 207. Vgl. Hydatosydne.
Hals, Ἅλς, λός, f. Eine tyrrhenische Zauberin, entlaufene Dienerin der Kirke. Sie verwandelte den Odysseus in ein Pferd und behielt dieß bei sich, bis es starb. Ptolem. Heph. 4. a. E.
Hamádokos, Ἀμάδοκος, ου, m. s. Hyperochos. Laodikos.
Hamádryas, adis, Ἁμαδρυάς, άδος, f.*) Die Baumnymphe. Ein Name von arkadischem Ursprunge, s. Nymphen.
Harmon, Ἅρμων, ονος, m. s. Harmonides.
Harmónia, ae, Ἁρμονία, ας, f. T. des Ares und der Aphrodite. Ihre und ihres Halsbandes Geschichte s. unter Kadmos in den Anmerk.
Harmónides, Ἁρμονίδης, ου, m. S. des Harmon, Vater des Phereklos, ein kunstreicher Mann. Hom. Il. 5, 60.
Harpe, Ἅρπη, ης, f. Gemahlin des Kleinis, w. m. s.
Hárpaleus, Ἁρπαλεύς, έως, m. S. des Lykaon, w. m. s.
Harpálion, Ἁρπαλίων, ωνος, m. S. des Pylämenes, ein paphlagonischer Bundesgenosse der Troer, von Meriones getödtet. Il. 13, 643. ff.
Harpályke, ce, es, Ἁρπαλύκη, ης, f. 1) T. des Harpalykos, Königs der Amymnäer, eine thrakische Heldin, die, weil sie ihre Mutter verloren hatte, von ihrem Vater mit der Milch von Kühen und Stuten aufgezogen, und mit allen männlichen Leibesübungen bekannt gemacht wurde. Nach dem Tod ihres Vaters, den sie einst aus den Händen der Myrmidonen mit bewaffneter Hand befreit hatte, lebte sie in den Wäldern von Raub, so schnell im Lauf, daß kein Pferd sie einholen konnte. Einst wurde sie aber von den lauernden Hirten in Schlingen gefangen und getödtet. Serv. Virg. A. 1, 321. Hyg. f. 193. — 2) Eine Jungfrau, die, weil Iphiklos ihre Liebe verschmähte, starb. Nach ihr wurde ein von Jungfrauen ihr zu Ehren angestellter Wettgesang Harpalyke genannt. Athen. 14. p. 619. e. — 3) s. Klymenos, No. 3.
Harpálycus, i, Ἁρπάλυκος, ου, m. 1) s. Harpalyke, No. 1. — 2) s. Lykaon.
Hárpasos, Ἅρπασος, ου, m. s. Kleinis.
Harpinna, ae, Ἅρπιννα, ης, f. s. Asopos, p. 148. Oinomaos.
Harpókrates, is, Ἁρποκράτης, ους, m. Ein aus Aegypten in Rom eingewandertes Götterwesen, gewöhnlich als Genius des Schweigens betrachtet. Von der Kunst dargestellt als Knabe, mit dem Füllhorn in der einen Hand, und dem Zeigefinger der andern auf dem Munde. Mus. Cap. 3, 74. Vgl. Horus.
Harpyia, ae, Ἅρπυια, ας, f. Die schnell Raubende. Gewöhnlich in der Mehrzahl. s. Phineus, Anmerk.
Hebe, es, Juventas, atis, Ἥβη, ης, f. Die personificirte Jugend. T. des Zeus und der Hera, in der Ilias Dienerin der Götter, welche diesen den Nektar einschenkt, Il. 4, 2; der Hera den Wagen anschirren hilft, 5, 722; den Ares, ihren Bruder, badet und ankleidet, 5, 905; in der

---

*) Auch Adryas, Ἀδρυάς, kommt in demselben Sinne vor.

Odyssee dem vergötterten Herakles vermählt, Odyss. 11, 603. Vgl. Hes. Theog. 950. Die spätere Sage gibt ihr von Herakles zwei Söhne, Alexiares und Anikétos, Apollod. 2, 7, 7. a. E.; und macht sie zur eigentlichen Jugendgöttin, die auch das Alter wieder zu verjüngen vermag. Ov. Met. 9, 400. ff. Beinamen; Καλλίσφυρος, die Schlankfüßige, Od. 11, 602; Junónia, T. der Juno, Ov. a. a. O. Verehrt: zu Athen, wo im Kynosarges ihr und dem Herakles geweihte Altäre standen. Paus. 1, 19, 3; als Ganymeda und Dia zu Phlius und Sikyon in einem heiligen Haine, (Asyl) Paus. 2, 13, 3. Strab. p. 382; zu Rom, wo sie mehrere und alte Heiligthümer hatte, auf dem Kapitol, bei dessen Ausweihung sie und der Grenzgott nicht weichen wollten, Liv. 5, 54; a. E.; im Circus Maximus, von C. Licinius Lucullus (um 190 v. Chr.) geweiht; Liv. 36, 36; vgl. 21, 62. In eines ihrer Heiligthümer hatte schon Servius Tullius die Geldabgaben für die, welche unter die Zahl der Männer jährlich aufgenommen wurden, abzuliefern befohlen. Dion. Halik. 4, 15. Sichere Bildwerke von Bedeutung, die sie darstellten, sind mir nicht bekannt. s. Hirt's myth. Bldch. 1. p. 92. Vgl. Dia, No. 1. Ganymeda.

Hegéleos, Ἡγέλεως, ω, m. S. des Tyrsenos. Er oder Archondas sollten die Trompete, σάλπιγξ, welche Tyrsenos erfunden hatte, den unter Temenos gegen Argos anrückenden Doriern mitgetheilt, und daher der Athene den Namen Salpinx gegeben haben, Paus. 2, 21, 3. Müll. Etrusk. s. oben Athene, p. 160.

Hegémone, Ἡγεμόνη, ης, f. Die Herrscherin. 1) Beiname der Artemis, in Sparta und Arkadien, Paus. 3, 14, 6. 8, 36. a. E. 47, 4. — 2) Name einer athen. Charis, die bei dem Bürgereide der Epheben angerufen wurde, Pollux. 8, 9. Paus. 10, 35, 1. Vgl. oben Charis, p. 202.

Hegetória, Ἡγητορία, ας, f. s. Ochimos.

Heimármene, Εἱμαρμένη, ης, f. Das Geschick. Vgl. Moira und Schicksal.

Hékabe, Hécuba, ae, Ἑκάβη, ης, f. T. des Dymas, „welcher in Phrygia wohnt' an Sangarios' grünenden Ufern," Gemahlin des Priamos. Hom. Il. 16, 716. 22, 234. Nach andern Sagen: T. des Kisseus, oder des Sangarios und der Metope, Eurip. Hek. 3. Apollod. 3, 12, 5. Eustath. ad Hom. p. 1083, 1. Nach der vorhandenen Tragödie des Euripides kam sie als Sklavin mit den von Ilios heimziehenden Hellenen in den Chersones, und sah dort ihre Tochter Polyxena opfern. An demselben Tage trieb das Meer den Leichnam ihres letzten, von Polymestor ermordeten, Sohnes, Polydoros, an das Ufer, wo die Zelte der gefangenen Frauen standen. Hekabe erkennt ihn, und läßt darauf den Polymestor rufen, unter dem Vorwande, ihm noch einen Schatz zu entdecken, den sie in Ilios verborgen. Als Polymestor erschien, tödtete sie seine beiden Knaben, ihm selbst riß sie die Augen aus. *) Agamemnon sprach sie frei. Polymestor weissagt ihr darauf,

*) Eben so Ovid, der sie zuletzt, (nach einer andern bekannten Sage, die bei Euripides in der Weissagung des Polymestor enthalten ist,) nachdem die Thraker, um ihren geblendeten König zu rächen, sie gesteinigt haben, in eine Hündin verwandelt werden läßt, die noch lange Thrakien durchheulte. Met. 13, 423—575. Vgl. Hyg. f. 111. Serv. Virg. A. 3, 6. Cic. Q. Tusc. 3, 26.

daß sie zur Hündin werden, in das Meer stürzen, und ihr Grab den Schiffern ein Wahrzeichen sein werde. Nach anderen Sagen fiel sie dem Odysseus als Sklavin zu, und stürzte sich aus Verzweiflung in den Hellespont. Dict. 5, 13, a. E; oder, den Tod suchend, häufte sie solche Schmähreden auf die Hellenen, daß die gereizten Krieger sie tödteten, und den Ort ihres Begräbnisses κυνὸς σῆμα, d. i. Hundsmal, nannten. Dict. 5, 16.*) Uebrigens vgl. Priamos, Hektor, Paris.

Hekaerge, Ἑκαέργη, ης, f. Die weithin Treffende. 1) Beiname der **Artemis**, zu Melite in Phthia, Anton. Lib. 13; vgl. Aspalis, und in einem alten Hymnos des Branchos, Klem. Strom. 5, 8. Müll. Dor. 1, p. 224, 370, Anmerk. 6. — 2) Eine der Jungfrauen, die von den Hyperboreern den Dienst der Artemis nach Delos gebracht haben sollten. Kallim. h. in Del. 292. das. Spanh. Paus. 5, 7, 4. 1, 43, 4. Vgl. Herodt. 4, 35. Müll. Dor. 1, 369. — 3) Beiname der **Aphrodite** Ktesylla zu Julis auf Kos. Anton. Lib. 1, a. E.

Hekaërgos, Ἑκάεργος, ου, m. Der weithin Treffende. 1) Beiname des **Apollon**. Hom. Il. 1, 147. — 2) Erzieher und Priester des Apollon und der Artemis, Serv. Virg. A. 11, 532. 858.

Hékale, Ἑκάλη, Ἑκαλήνη, ης, f. Eine arme alte Frau, die den jungen Theseus gastlich aufnahm, als er ausgezogen war, den marathonischen Stier zu erlegen. Da sie für des Helden glückliche Rückkehr dem Zeus ein Opfer gelobt hatte, vor dieser Rückkehr aber starb, so verordnete Theseus ihr selbst und dem **Zeus Hekalos** oder **Hekaleios** ein Opfer, das die Einwohner der attischen Tetrapolis brachten. Plut. Thes. 14. Kallim. fr. Bentl. 40. Ov. Rem. Am. 747.

Hekaméde, Ἑκαμήδη, ης, f. Eine Jungfrau aus Tenedos, T. des Arsinoos, die, als Achilleus diese Insel einnahm, Nestor zur Sklavin erhielt. Hom. Il. 11, 622. 14, 6.

Hékate, es, Ἑκάτη, ης, f. Die Fernhinwirkende. T. des Persäos oder Perses und der Asteria. **) Eine, dem Homer noch unbekannte, altthrakische Gottheit, eine Titanin, die seit der titanischen Urzeit mächtig im Himmel, auf Erden und im Meere waltet, Reichthum, Sieg, Waffenruhm, Weisheit im Richten, glückliche Schifffahrt und Jagd, der Jugend Gedeihen, den Heerden Wachsthum verleiht oder entzieht.

---

*) Κύων, Hund, ein Scheltwort für unverschämte und wüthende Menschen, Hom. Il. 6, 344. 8, 299. Uebrigens war das Kynossema eine Stelle des Vorgebirges, auf welchem heute das europäische Dardanellenschloß liegt. Strab. p. 595. Thukyd. 8, 104.

) Daher heißt sie **Perseïs. Apollon. A. 3, 478. Nach Anderen ist sie eine T. des **Zeus** und der **Demeter**, die von ihrem Vater unter die Erde gesendet wird, um die Persephone zu suchen. Schol. Theokr. 2, 12; oder T. des **Zeus** und der **Pheräa**, der T. des Aeolos, von ihrer Mutter auf einem Dreiwege ausgesetzt, und von einem Hirten des Pheres auferzogen, Tzetz. Lykophr. 1175; Schol. Theokr. 2, 36; oder T. der **Leto**, Proc. in Cratyl. p. 112; oder T. des **Tartaros**, Orph. A. 975; oder T. des **Zeus** und der **Hera**. Diese, so berichtet der vorerwähnte Scholiast des Theokrit, hieß zuerst Angelos. Zeus übergab sie den Nymphen zur Erziehung. Herangewachsen entwendete sie die Salbe der Hera und schenkte sie der Europa. Als Hera sie dafür bestrafen wollte, floh sie zuerst in das Haus einer Wöchnerin, dann zu Männern, die einen Leichnam trugen. Da stand Hera von ihr ab. Zeus aber befahl den **Kabeiren**, sie zu reinigen. Dieß geschah am acherusischen See. So ward sie eine unterirdische Göttin.

Diese Macht behält sie, allein von den Titanen, auch unter Zeus' Herrschaft und nach seinem Willen, und wird von allen unsterblichen Göttern hoch geehrt. Auch steht sie diesen im Kampfe gegen die Giganten bei, und tödtet den Klytios. Hes. Theog. 411—452. Apollod. 1, 2, 4; 6, 2. Bei dieser ihrer ausgedehnten Macht in Himmel, Erde und Meer, kam es leicht, daß auch sie, als man später die Götter des heroïschen Alterthumes zu vielfachen Sinnbildern eines Weltgeistes und seiner Urkräfte umdeutete und so mehrere Gottheiten vereinigte, mit anderen Götterwesen vermengt und zur mystischen Gottheit wurde. Voß zu Virg. Ekl. 4, 10. Dieser feierte man Mysterien, wie in Samothrake, Lykophr. 77; Schol. Aristoph. Pac. 277; und in Aegina, Paus. 2, 30, 2; vgl. Pseudo-Plut. de flum. 5; und vermengte sie als Königin der ganzen Natur mit der mystischen Demeter, Rhea oder Kybele oder Brimo, als Jägerin und Jugendpflegerin mit der Artemis Kurotrophos, als Mondgöttin mit der mystischen Persephone. Voß zu Hom. h. in Cer. 25.*) Eine solche Vermischung mit den genannten Gottheiten, besonders mit Demeter und Persephone, vermittelt schon der homeridische Hymnos an die Demeter. Hier gewahrt Hekate, „zärtlichen Sinnes (als Jugendpflegerin) die feinumschleierte Göttin," allein außer Helios, in ihrer Höhle (wahrscheinlich bei Nysa) den Raub der Persephone, v. 25. Mit der Fackel in der Hand begleitet sie die suchende Demeter, v. 52; und der wiedergefundenen Persephone wird sie beständige Dienerin und Begleiterin v. 441. Aus diesem Wesen der Göttin tritt nun, noch nicht bei Hesiod, wohl aber schon bei den Tragikern, und dann bei den Späteren, ihr Walten in der Unterwelt besonders hervor, und zwar in doppelter Beziehung. a) Sie herrscht gewaltig und mächtig, als Kratäïs, unter den Schatten, eine furchtbare, unterirdische Gottheit, χθονία, ἀμαιμάκετος βασίλεια, νερτέρων πρύτανις, Orph. L. 48. Schol. Theokr. 2, 12; gebiert als solche dem Phorkos die Skylla, Apollon. A. 4, 829; vgl. Odyss. 12, 124; ist die Göttin der Reinigungen und Sühnungen, Schol. Theokr. 2, 36; und stygische Hunde begleiten sie, Apollon. A. 3, 1211. Lykophr. 1175. das. Tzetz. Hor. Sat. 1, 8, 35. das. Heindorf. Virg. A. 6, 257. Tibull. 1, 2, 52. Senec. Med. 840. b) Sie erscheint als gespenstische, nächtliche Zaubergöttin,

*) Die Fackeln, welche ihr Bildniß bei den nächtlichen Orgien, vielleicht mit Beziehung auf morgenländische Begriffe von Läuterung durch das Feuer, trug, deutete man, als sie zur Mondgöttin geworden war, auf das wachsende (aufgehobene Fackel) und das abnehmende (gesenkte Fackel) Mondenlicht. Voß a. a. O. 52. Als Fackelträgerin heißt sie Φωσφόρος, δᾳδοῦχος. Schol. Theokr. 2, 12. Steph. Byz. s. v. Βόσπορος. — Mit Artemis (und darum auch mit Iphigeneia in arkadischer Sage, vgl. Paus. 1, 43, 1. Müll. Dor. 1, 383.) und mit Persephone vermengten sie schon die Tragiker. Aber auch mit anderen mystischen Götterwesen kommt sie in Verbindung, so mit den Kabeiren, Schol. Theokr. a. a. O; mit den Kureten, Strab. p. 472. — Dagegen erscheint sie, als Rest der titanischen Urwelt, auch im delischen Kultus bei Apollon. Denn ein Inselchen unweit Delos (Hesychios nennt irrig Lesbos) hieß Hekatesnesos, Athen. 14. p. 645. b. Müll. Dor. 1, p. 311; und die Musen erscheinen bei ihr. Strab. 10, p. 468. Müller, Aeginet p. 171. hält hier Iris und Hekate für dieselbe, allein die Gründe dafür dürften nicht ausreichend sein.

welche die aus der Unterwelt citirten Dämonen und nächtliche, verfolgende Schreckgestalten (ἐπωπίδες) heraufsendet und führt, Lykophr. a. a. O. Eustath. ad Hom. p. 1887, 56. Schol. Apollon. A. 3, 861; die Zaubermittel lehrt und kräftigt, Theokr. 2, 15. Apollon. A. 3, 529. Ov. Her. 12, 168; vgl. Diod. 4, 45; auf Kreuzwegen, an Gräbern, bei dem Blute Ermordeter weilt, und nächtlich mit den Seelen der Todten umherschwärmt. Theokr. 2, 13. Orph. L. 47. Ov. Met. 14, 405; ihre Nähe verkündigen dann mit Geheul und Winseln die erschrockenen Hunde. Theokr. a. a. O. Stat. Theb. 4, 428; vgl. Virg. A. 4, 609. Sie heißt als solche Εἰνοδία, τριοδῖτις, Trivia, die auf Kreuzwegen, τυμβιδία, die um Gräber Weilende, Orph. L. 45. 47; Eustath. ad Hom. p. 1197, 28; νυκτιπόλος, die Nachtwandlerin, Apollon. A. 4. 829. Alle diese Vorstellungen von der in Himmel, Erd' und Meer waltenden, in der Unterwelt mächtigen, und gespenstischen Göttin vereinigt der Orphiker in seinem Anruf, a. a. O. Beinamen: κυνοσφαγής, die mit Hundeopfern Verehrte, Lykophr. 77. Ἀντιαία, an die man sich mit Gebeten wendet, oder die Heraufsenderin, Hesych. s. v; *) φύλαξ, die Wächterin, Schol. Theokr. 2, 12. **) τρισσοκέφαλος, τρίμορφος, τριπρόσωπος, τριαύχην, triformis, tergemina, triceps, die dreiköpfige, dreigestaltige, Orph. A. 974. Eustath. ad Hom. p. 1197, 28. Lykophr. 1185. Virg. A. 4, 511. — Außer den schon angeführten Plätzen ihrer Verehrung, Samothrake, Lemnos, (vgl. Bendis) Aegina, findet sich dieselbe noch besonders erwähnt in Argos, Paus. 2, 22, 8; und in Athen, wo sie als Ἐπιπυργιδία, Beschützerin der Burg, nicht weit von dem Tempel der Nike ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 30, 2. Neben diesen größeren Heiligthümern hatte sie, besonders zu Athen, wie Hermes, viele kleinere (ἑκάταια, Hekatesäulen) theils vor den Häusern, theils in den Häusern, theils auf den Kreuzwegen, Aristoph. Vesp. 816. Eurip. Med. 396. Plut. apophthegm. reg. Epamin. a. E. Porphyr. de abstin. 2, 16, 127. Hesych. s. v. Ἑκάταια. Bei diesen Hekatäen scheint man auch Orakel geholt zu haben, Aristoph. Lysistr. 64. Am Schlusse jedes Monates setzte man ihr und den unglückabwendenden Göttern an die Scheidewege Speisen aus, die dann von den Armen verzehrt wurden. Plut. Symp. 7, 6. Aristoph. Plut. 596. Geopfert wurden ihr Hunde, Plut. Q. R. 49. Schol. Theokr. 2, 12; Honig und schwarze weibliche Lämmer, wie anderen Unterirdischen, Apollon. A. 3, 1032. ff. Die Dichter schildern sie als furchtbar gestaltete Göttin, mit drei Leibern, oder wenigstens drei Köpfen, einem Pferdekopfe, einem Hundekopfe, einem Löwenkopfe, Orph. A. 975. ff. Eustath. ad Hom. p. 1714, 42. 1467, 35. Die Kunst hat sie bald eingestaltig gebildet, (so Myron, Skopas, Polyklet, Naukydes, Paus. 2, 22, 8.) bald dreigestaltig und dreiköpfig, zuerst wohl nur für den Mysteriendienst, (so Alkamenes) Paus. 2, 30, 2. Größere

*) Wenn man nicht mit Heinsius, Jlgen u. A. ἄντα, ἀνταία oder ἀντία lesen, sondern αὐτὰ beibehalten will, so muß eben wegen αὐτὰ wohl δαίμονα in δαιμόνια verwandelt werden.

**) Hieher scheint auch die Glosse des Hesychios Φυλάδα ἡ Ἑκάτη zu gehören, wo jedoch entweder φύλακα oder φυλακὰ (ἡ) zu lesen sein wird. Vgl. noch Hesych s. v. Ἑκάτη.

Bildwerke dieser letzteren Art sind wenig mehr vorhanden, wohl aber einige kleinere Bronzen. Vgl. Hirt's myth. Bldbch. 1, p. 40. St. di S. Marco. 2, 8. Causei Mus. Rom. 1, 20. ff. Winckelm. 5, 441. Vgl. Creuzer, p. 296. Köppen über die dreigestaltete Hekate. Wien. 1823. Voß in den Nov. act. soc. Lat. Jen. p. 363—385.

Hekatombaeos, Ἑκατομβαῖος, ου, m. Der durch Hekatombenopfer Verehrte. Beiname mehrerer Götter, z. B. des Zeus, des Apollon. Hesych. s. v.

Hekatoncheiren, Ἑκατόγχειροι, ων, m. Die hundertarmigen Riesen Aegäon, Kottos, Gyges. s. Aegäon, No. 3. p. 27.

Hekatontakarénos, Ἑκατοντακάρηνος, ου, m. Der Hunderthäuptige. Beiname des Typhon. Aesch. Prom. 353. Pind. Pyth. 1, 16. (31.) vgl. Pyth. 8, 16. (21.)

Hektor, oris, Ἕκτωρ, ορος, m. Aeltester S. des Priamos und der Hekabe,*) Gemahl der Andromache, Vater des Skamandrios,**) Führer der Troer im troischen Kriege, Schützling des Apollon. Hom. Il. 2, 817. Theokr. 15, 139. Apollod. 3, 12, 5. Ehe noch der allgemeine Kampf zwischen Troern und Hellenen vor Ilios beginnt,***) schilt er den zum Zweikampfe hervorgetretenen und dann vor Menelaos fliehenden Alexandros; Hom. Il. 3, 39—58; erneuert dann den Vorschlag zum Zweikampfe, 86; mißt mit Odysseus die Weite des Kampfraumes ab und loost wegen des Angriffes, 315. Als es zur Schlacht kommt, begleitet ihn Ares, 5, 594; mit dem er vordringt, seinen Freund Sarpedon zu schirmen, und viele Hellenen erlegt, 5, 690. 708. Als aber Diomedes mit Athene's Hülfe den Ares verwundet und die Troer bedrängt, eilt Hektor in die Stadt, damit Hekabe zur Athene um Abhülfe flehe, 6, 110. Darauf sucht er den Alexandros auf, um ihm Vorwürfe über seine Feigheit zu machen, unterredet sich mit ihm und Helena, 325; sucht in der eigenen Wohnung Andromache auf, ohne sie zu finden, und trifft sie dann sammt seinem Knaben am skäischen Thore, 392. Nach rührender Unterredung und Abschied von Weib und Kind, 406—496; kehrt er mit Alexandros in die Schlacht zurück, und fordert, nach Athene's und Apollons Willen und auf Helenos' Rath, den tapfersten Hellenen zum Zweikampfe. Keiner wagt diesen, bis Menelaos sich erhebt, den aber die Anderen, als zu schwach gegen Hektor, zurückhalten. Das Loos trifft darauf den Telamonier Aeas. Hektor wird verwundet, aber die Herolde trennen den Kampf bei einbrechender Nacht. Hektor schenkt dem Aeas sein Schwert; dieser jenem den Leibgurt. 7, 1—312. Am nächsten Tage verfolgt er den Nestor und Diomedes, verwundet den Teukros und bedrängt die Hellenen, 8, 337. Siegreich übernachtet er mit den Troern vor dem hellenischen Lager, 8, 529; und in der Nacht entsendet er den Dolon als Kundschafter in dasselbe, 10, 299. Als am folgenden Tage Agamemnon gegen die Troer wüthet, schützt Zeus den Hektor und gebietet ihm, vor diesem zu weichen, 11,

*) Oder Sohn des Apollon, Tzetz. Lykophr. 265. Schol. Venet. Il. 3, 314. Schol. Vict. Il. 24, 259.

**) Spätere Sagenschreiber wissen noch von einem zweiten Sohne, den sie Laodamas oder Amphineos nennen. Dict. 3, 20. das. die Ausl.

***) Nach einigen Sagen war Protesilaos der erste Hellene, der an Troja's Küste sprang, und wurde von Hektor erlegt. Lucian. dial. Mort. 23, 1. Hyg. f. 113.

163. 186. Als aber Agamemnon verwundet wird, dringt Hektor vor, 11, 284; erlegt viele Hellenen, aber schwer von der Lanze des Diomedes getroffen, weicht er zurück, greift dann wieder an, stürmt mit fünf Zügen der Troer den Wall des hellenischen Lagers und sprengt das Thor, 11, 360. 523. 12,88. 445. Heftiger Kampf entbrennt im Lager. Hektor von einem Wurfe des Telamoniers Aeas getroffen, wird aus der Schlacht getragen, 14, 402. Apollon heilt ihn auf Zeus' Befehl, und führt ihn in den Kampf zurück. Der Held erstürmt den Wall nochmals. 15, 253. 306. Zwar wehrt ihn Aeas Anfangs ab, da er die Schiffe anzünden will, 15, 718; als dieser aber von ihm zurückgedrängt wird, werden die Schiffe angezündet, 16, 114. Vor Patroklos Anfangs weichend, 16, 654; kehrt Hektor, von Apollon gemahnt, zurück, kämpft mit Patroklos, 719; 757; erlegt den verwundeten, 816; raubt ihm die Rüstung und legt sie an, 17, 192. Heftiger Kampf um Patroklos' Leichnam, den Hektor nicht lassen will, 18, 160. Den Rath des Polydamas, ehe Achilleus komme, in die Veste zurückzugehen, verwirft er, 18, 184. Apollon verbietet ihm, mit Achilleus zu kämpfen, 20, 375. Als beide Helden dennoch zusammentreffen, werden sie gegenseitig von Apollon und Athene geschützt, 20, 437. Die Troer fliehen. Hektor, obgleich von den jammernden Eltern gerufen, erwartet den Achilleus, 22, 90; weicht aber vor dem andringenden und wird dreimal um die Stadt verfolgt, 22, 143. Athene und Zeus beschließen seinen Untergang, 182. Athene, in Deïphobos' Gestalt, erregt ihn endlich zum Kampfe mit dem Verfolger, 239. Hektor, mit Athene's Hülfe überwunden, empfängt von Achilleus' Speer den Todesstoß in die Kehle. 273—330. *) Darauf durchbohrt ihm der Sieger die Fersen, bindet die Füße an seinen Wagen, und schleift ihn in das Lager, 395. **) Dort wirft er den Leichnam vor dem Todtenlager des Patroklos in den Staub, 23, 25; und bestimmt ihn den Hunden zum Fraß, 183; aber Aphrodite salbt ihn mit Ambrosia, und Apollon hüllt ihn in schützendes Gewölk. Eben so schützt ihn der Gott mit der Aegis vor jeder Verletzung, als er von Achilleus dreimal um das Grab des Patroklos geschleift wird, 24, 15. Auf Zeus' Befehl gibt endlich Achilleus gegen Lösegeschenke ***) dem flehenden Priamos den Leichnam des Sohnes zurück, und legt ihn selbst auf ein Lager, 589. In Ilios wird er dann auf die Todtenbahre gelegt, und während Andromache das Haupt des geliebten Todten auf ihrem Schooße hält, erschallet die Todtenklage, 718. Dann erfolgt die Verbrennung und feierliche Bestattung, 24, 785. ****) — Der Helm des Helden ist ein Geschenk

*) Nach Dict. 3, 15. war Hektor der Amazonenkönigin Penthesileia mit wenigen Begleitern entgegengezogen. Dieß ward dem Achilleus gemeldet, der sich in Hinterhalt legte, den Feind überfiel, tödtete und schleifte.

**) Nach den späteren Sagen schleift Achilleus den Leichnam dreimal um Ilios' Mauern, und dann erst in das Lager. Bei Homer aber wird der Leichnam nicht um die Stadt, sondern um das Grab des Patroklos geschleift. Heyne Virg. Aen. 1, 483.

***) Nach späteren Sagen ward der Leichnam mit Gold aufgewogen. Eustath. ad Hom. p. 1273, 43. Vielleicht deutet auf diese Sage auch Virgil, Aen. 1, 484.

****) An seinem Grabhügel werden ihm Kampfspiele gehalten, Virg. Aen. 5, 371. Philostr. Her. 10. Wie die Troer ihm Todtenopfer brachten,

Apollons, Il. 11, 353; die Rosse seines Viergespannes heißen Xanthos, Podargos, Lampos, Aethon, Il. 8, 185. Sein gewöhnlicher Beiname ist: κορυθαίολος, der Helmbuschschüttler, 2, 816. Er erscheint bei Homer als der gewaltige Schirm von Ilios, Il. 6, 403; als der erste Kampfheld der Troer, „den selbst Achilleus in der männerehrenden Feldschlacht anzugehen gestutzt," 7, 113; „festen Herzens und stets unerschrockenen Muthes," 3, 63; sanften Gefühlen offen, aber kühn und furchtbar in der Feldschlacht, 6, 441. 8, 337. 349; ein guter Sohn, ein liebender Gatte, ein zärtlicher Vater, ein treuer Freund; den Fall von Ilios ahnend, aber heldenherzig ausharrend, und die Schmach mehr scheuend, als den Tod, 6, 448. 22, 110. — Dargestellt am Kasten des Kypselos, Paus. 5, 19, 1; in der Lesche zu Delphoi gemalt von Polygnot, 10, 31, 2; auf Vasengemälden, durch seine Größe hervorragend, Monum. ined. p. Raoul-Roch. 1, 17. 18. Millin. Gal. myth. 589.

Helara, Ἐλάρα, ης, f. Mutter des Tityos. Apollon. A. 1, 762. Vgl. Ge.

Heleios, Ἕλειος, ου, m. S. des Perseus und der Andromeda, Apollod. 2, 4, 5. 7.

Hélena, ae, Ἑλένη, ης, f. 1) T. des Zeus und der Leda, Gemahlin des Menelaos, s. Menelaos, Dioskuren, Paris. — 2) T. des Alexandros (Paris) und der Helena. Der Vater wollte sie Alexandra, die Mutter Helena genannt haben. Die Würfel entschieden für Helena. Nach Ilions Fall soll Hekabe sie getödtet haben. Ptolem. Heph. 4. — 3) T. des Aegisthos und der Klytämnestra, von Orestes getödtet, ebendas. — 4) T. des Epidamnios, Dienerin der Aphrodite bei ihrer Verbindung mit Adonis, von den Epidamniern als Aphrodite verehrt, ebendas. — 5) T. des Faustulus, des Erziehers von Romulus und Remus, ebendas. — 6) T. des Tityros, die den Achilleus zum Zweikampfe forderte und verwundete, dann aber unterlag, ebendas. — 7) T. des Mikythos, Geliebte des Stesichoros, ebendas. s. Menelaos.

Hélenus, i, Ἕλενος, ου, m. 1) S. des Priamos und der Hekabe, ein kundiger Vogeldeuter und Seher, der den Rath der Götter vernimmt Il. 6, 76; 7, 44; zugleich Krieger, der mit Deïphobos die dritte Schaar der Troer gegen das hellenische Lager führt, Il. 12, 94; und mit Menelaos kämpft, von dem er jedoch verwundet wird, Il. 13, 580—599. — Spätere Sagen berichten: Während er und Kassandra einst als Kinder im Tempel des thymbräischen Apollon, von ihren Eltern zurückgelassen, schlummerten, reinigten ihnen Schlangen die Ohren, wodurch sie die Gabe der Weissagung erhielten. Eustath. ad Hom. p. 663, 40. Oder: früher Skamandrios geheißen, sei er nach einem thrakischen Seher, von dem er die Seherkunst erlernte, Helenos genannt worden. Eustath. p. 626, 24. Von seiner Verbindung mit den Hellenen *) verschiedene Sagen. Entweder geht er freiwillig zu ihnen über, oder er wird vom

war am Apollonthrone zu Amyklä abgebildet, Paus. 3, 18. a. E. Zu Ophryneion war ein ihm geweihter Hain, Strab. p. 595. Sein Grabmal, wohin zufolge eines Orakels seine Gebeine gebracht seien, zeigten auch die Thebäer, Paus. 9, 18, 4. Tzetz. Lykophr. 1194. Schol Hom. Il. 31, 1.

*) Ehe er zu den Hellenen kommt, verwundet er den Achilleus mit dem elfenbeinernen Bogen, den ihm Apollon geschenkt. Ptolem. Heph. 6. Dict. 3, 6.

Odysseus mit List gefangen, um über Troja's Fall eine Weissagung zu geben, Tzetz. Lykophr. 905. Soph. Philokt. 605. 1338. Ov. Met. 13, 99. 723. Oder: Chryses verkündigt den Hellenen, daß Helenos sich bei ihm im Tempel des Apollon aufhalte. Diomedes und Odysseus werden also abgeschickt, ihn von dort zu holen. Er liefert sich ihnen aus, und bittet, ihm einen Wohnort anzuweisen, wo er entfernt von den Seinigen leben könne. Nicht aus Furcht vor dem Tode verlasse er Vaterland und Eltern, sondern wegen des Frevels, den Paris durch den Mord des Achilleus im Tempel an den Göttern begangen. Darauf weissagt er dem Chryses über die Zeit und die Umstände von Troja's Fall. Dict. 4, 18. Oder: Er und Deïphobos stritten nach Paris' Tode über den Besitz der Helena. Helenos, besiegt, entwich auf den Ida, wo ihn auf Kalchas' Rath die Griechen gefangen nahmen, denen er nun über das hölzerne Pferd und das Palladium eine Weissagung gab. Con. n. 34. Serv. Virg. Aen. 2, 166. — Wie ihn seine Weissagung, daß Troja nur durch Pyrrhos und Philoktetes gestürzt werden könne, schon vor Ilions Fall mit dem Sohne des Achilleus in Verbindung bringt, Soph. a. a. O. so gesellt ihn zu diesem die Sage auch nach diesem Ereignisse. Denn er weissagt dem Pyrrhos die Leiden der heimschiffenden Griechen und veranlaßt ihn, zu Lande zurückzukehren, Serv. Virg. A. 2, 166. und sich in Epirus niederzulassen. Nach dem Tode des Pyrrhos erhält er einen Theil des Landes, vermählt sich mit der Andromache, und zeugt mit ihr den Kestrinos. Den übrigen Theil von Epirus übergibt er dem Molossos, dem S. des Pyrrhos, Paus. 1, 11, 1. 2. 2, 23, 6. Virg. Aen. 3, 295. 333. Hier ist es, wo Helenos den umirrenden Aeneias gastlich empfängt, Aen. 3, 245; und ihm über seine ferneren Schicksale eine Weissagung gibt, 374. Ov. Met. 15, 438. Sein Grabmal zeigten auch die Argiver Paus. 2, 23, 5. — 2) S. des Edonos, ein thrakischer Seher, Lehrer des Priamiden Helenos. Eustath. p. 626, 24. — 3) S. des Oinops, ein Hellene, der vor Ilios durch Hektor fiel, Il. 5, 707.

Helíadae, Ἡλιάδαι, ῶν, m. Söhne des Helios, w. m. s.

Helíades, um, Ἡλιάδες, ων, f. Töchter des Helios, w. m. s.

Helikaon, Ἑλικάων, ονος, m. S. des Antenor, Gemahl der Laodike, Hom. Il. 3, 123. Vgl. Paus. 10, 26, 2.

Hélike, ce, es, Ἑλίκη, ης, f. 1) T. des Selinus, Gemahlin des Ion, nach welcher die Stadt Helike benannt wurde, Paus. 7, 1, 2. — 2) s. Aegyptos, p. 34. No. 30. — 3) T. des Lykaon, Geliebte des Zeus, von der eifersüchtigen Hera in eine Bärin verwandelt, von Zeus als Gestirn des großen Bären unter die Sterne versetzt, dieselbe mit der Kallisto. Serv. Virg. G. 1, 138. 246. Von der suchenden Demeter um Kunde von der verlorenen Tochter angerufen, weist sie dieselbe an den Sonnengott. Ov. Fast. 4, 580. Andere nennen sie eine T. des Olenos, S. des Hephästos, und Erzieherin des Zeus, Hyg. Poët Astr. 2, 2. 13.

Hélikon, und Kithaeron, Ἑλικών, Κιθαιρών, m. Zwei Brüder, in die gleichnamigen Berge verwandelt. Plutarch. de flum. 2.

Helikoniades, um, Helikóniae, arum, Helikónides, um, Ἑλικωνιάδες, ων, Ἑλικώνιαι, ῶν, Ἑλικωνίδες, ων, f. Die Bewohnerinnen des Helikon, (in Boiotien) die Musen. Passow zu Pers. Sat. Prol. 4. p. 211. Heinrich zu Hes. Sc. Herc. 205.

Helikónios, Ἑλικώνιος, ου, m. Bein. des Poseidon, von Helike in Achaja, wo der Gott ein von den Joniern hochverehrtes Heiligthum hatte. Hom. Il. 20, 404. Herodt. 1, 148. Paus. 7, 24, 4. Spanh. Kallim. h. in Del. 101.

Helikónis, Ἑλικωνίς, ίδος, f. 1) s. Thespios. 2) Bein. der Musenquelle Hippokrene am Helikon in Boiotien. Kallim. Lav. Pall. 71.

Hélimus, i, m. Ein Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 460.

Hélios, Sol, is, Ἥλιος, ου, (poet. Ἠέλιος,) m. Der Sonnengott, Hom. Odyss. 12, 322. S. des Hyperion und der Theia *) Odyss. 12, 176. Hom. h. in Min. 9, 13; Bruder der Selene und der Eos, Hes. Theog. 371. ff. „der den unsterblichen Göttern leuchtet und den sterblichen Menschen auf nahrungsprossender Erde.“ Odyss. 12, 385. Er taucht im Osten aus dem Okeanos empor, Il. 7, 422 **); aber nicht aus dem fließenden, sondern aus einem ruhig stehenden Theil, einer Bucht des Okeanosstromes (λίμνη), Odyss. 3, 1—3 ***) steigt dann an dem Himmel empor Od. 3, a. a. O., wandelt um Mittag mitten an demselben, Od. 4, 400., steigt dann wieder abwärts, Od. 11, 18; 12, 380; und taucht am Abend im Westen, wo das nächtliche Dunkel ist †), wieder unter in den Okeanos, Il. 8, 485. Vgl. Hes. Theog. 761. Hier sind daher die Thore des Helios ††), sein Eingang in das Dunkel, Od. 24, 12 †††). Dieser Eingang ist jedoch nicht das ganze Jahr hindurch derselbe. Die Gegend, bis zu welcher bei dem Auf- und Untergange südlich oder nördlich die

*) Daher Ὑπεριονίδης, Odyss. 12, 176. Hom. h. in Cer. 74. Hes. Theog. 1011. Die Form Ὑπερίων wird patronymisch gebraucht für Ὑπεριονίων, als Beiwort des Helios, Il. 8, 480. Odyss. 1, 8. 12, 263. 133. 346. 374; oder als Eigenname des Gottes, Odyss. 1, 24. Il. 19, 398. Hom. h. in Apoll. Pyth. 191. Voß zu Hom. h. in Cer. 26. — Nach Hom. h. in Sol. 11, 4 ff. ist Helios ein S. des Hyperion und der Euryphaëssa.

**) Nach Späteren öffnet Tethys die Schranken, Ov. Met. 2, 156. Einen von Hephästos reich verzierten Palast des Sonnengottes im Osten beschreibt derselbe, Met. 2, 1. ff. Hier sitzt Helios, in Purpur gekleidet, mit glänzender Strahlenkrone auf dem Haupte, auf einem Throne, um welchen Stunden, Tage, Monate, Jahre, Jahrhunderte, Jahreszeiten stehen, Met. 2, 23. 25. 40.

***) An das kaspische Meer (Voß myth. Br. 2, 17.) ist bei dieser homerischen λίμνη wohl so wenig, wie an irgend ein anderes östliches Meer zu denken. Solger's nachgel. Schriften, 2, 635.

†) Wie Homer von den Seelen der Todten bald sagt, daß sie in das nächtliche Dunkel, bald, daß sie unter die Erde gehen, so heißt es auch von dem untergehenden Helios bald, er gehe in das nächtliche Dunkel, Od. 3, 335, bald, unter die Erde, Od. 10, 191. Es ist in beiden Fällen das Verschwinden im dunkeln Westen gemeint. Vgl. Hom. h. in Merc. 3, 68. Apollon. A. 3, 1191.

††) Spätere setzen statt dieser Thore auch in den Westen einen Palast des Sonnengottes, so wie sie ihn dort auch seine Rosse mit Kraut, das auf den Inseln der Seligen wächst, füttern lassen. Nonn. Dionys. 12, 1. ff. Athen. 7, p. 296. e. Stat. Theb. 3, 407. Voß myth. Br. 1, 36. 2, 19.

†††) Die Insel der Kirke, Aeäa, im Westen der homerischen Welt, heißt bei dem Dichter ἀντολαὶ ἠελίοιο, „Aufgang der Sonne,“ nur relativ, nämlich in Bezug auf den Odysseus, der aus noch tieferem sonnenlosen Westen kommt, und bei Aeäa zuerst die Sonne erblickt. Odyss. 12, 4.

Sonne zu gehen scheint, und dann sich wieder westlich wendet, heißt die Sonnenwende (τροπαὶ ἠελίοιο), Od. 15, 403. Vgl. Hes. Opp. 449. (477) 525. (562). Wie Helios in der Nacht von Westen in die Gegend des Aufganges zurückkomme, das läßt Homer, wie Hesiod, unbestimmt, und die Sage von dem goldenen Kahn, in welchem er nächtlich um die Erdhälfte herum auf dem Okeanos nach Osten schiffe, ist ihnen unbekannt *). Von Rossen und Wagen, mit denen der Gott seine Fahrt am Himmel vollende, ist in der Ilias und Odyssee noch nicht die Rede, sondern erst in Hom. h. in Sol. 11, 9, 15. in Merc. 3, 69. in Cer. 88 **); und bei den Späteren. Er ist der allsehende Gott (πανδερκής), „der Alles vernimmt, und Alles umschaut." Il. 3, 277. 14, 345. Odyss. 11, 109. 12, 323. (Vgl. Virg. Aen. 4, 607. 12, 176. Voß zu Hom. h. in Cer. 3. Gleichwohl erfährt er den Frevel der Gefährten des Odysseus an seinen Rindern erst durch die Meldung der Lampetia, Odyss. 12, 375.) Daher kann er dem Hephästos die Untreue der Gemahlin, und der suchenden Demeter den Raub der Persephone verkünden. Odyss. 8, 271; Hom. h. in Cer. 75. ff. und darum ruft ihn Aeas an bei Soph. Aj. 847 ff. ***) Besonders gewahrt er das

*) Diese goldene Schale, in welcher Helios über den Okeanos zu den Tiefen der Nacht fährt, wo seine Mutter, seine Gemahlin und Kinder sind, hat Hephästos gefertigt. Stesichoros und Aeschylos bei Athen. 11, p. 469. e. f. Eustath. ad Hom. p. 1632, 24. Apollod. 2, 5, 10. Andere lassen ihn schlummernd in goldenem Bette die nächtliche Fahrt machen, Athen. 11, p. 470. a.

**) Der Wagen, auf dem Spätere ihn fahren lassen, ist golden, und ein Geschenk des Hephästos, Ov. Met. 2, 106. Die Horen schirren ihn an, Met. 2, 118. Die Rosse (entweder ein Zweigespann, Lampon und Phaëthon, oder ein Viergespann, Chronos, Aethon, Astrape, Bronte, oder Pyroeis, Eous, Aethon, Phlegon, Ov. Met. 2, 153. Hyg. f. 183. Schol. Eurip. Phoen. 3. Spanh. Kallim. h. in Del. 169.) schnauben Feuer, Pind. Ol. 7, 71. (129.) und sind geflügelt, (zuerst bei Euripides) Voß zu Hom. h. in Cer. 62. Ov. Met. 2, 48. 159. Auf späten Bildwerken kommen auch Greife vor dem Sonnenwagen vor. Voß' myth. Br. 2, 19. Der rosseliebende Gott, dem auch Rosse (s. unten) geopfert werden, schenkt auch Anderen Rosse, so dem Aeëtes, Apollon. A. 4, 221; dem Herakles, Pherekydes bei Athen. 11, p. 470. c.; der Medeia gibt er einen mit geflügelten Drachen bespannten Wagen, auf dem sie nach Athen entflieht. Apollod. 1, 9, 28. Auch seinen eigenen Wagen leihet er Anderen, oder nimmt sie darin auf. So gelangt Kirke (die überhaupt, als seine Tochter, sehr von ihm begünstigt wird. Er steht ihr z. B. im Kampfe gegen einen Riesen bei, aus dessen Blute das Kraut Moly entsteht. Ptolem. Heph. 4. p. 321.) auf dem Wagen des Helios nach dem westlichen Aeäa. Apoll. A. 3. 309. ff. das. Schol.; den von dem Gigantenkampfe ermüdeten Hephästos nimmt er darin auf, Apollon. A. 3, 233; Phaëthon, S. oder Enkel des Gottes, erhält auf seine dringende Bitte die Erlaubniß, auf dem Sonnenwagen, zum Beweise seiner Abkunft von dem Sonnengotte, fahren zu dürfen, wird aber, da er, unfähig, die feurigen Rosse zu bändigen, Erd' und Himmel in Brand setzt, von dem Blitze des Zeus in den Eridanos gestürzt. Ov. Met. 2, 1—340. Apollon. A. 4, 597.

***) In dem homerid. Hymnos an die Demeter, v. 69., heißt es daher von ihm: „Hoch herab auf das Land rings und das Gewässer schaut er aus heiligem Aether mit leuchtenden Sonnenstrahlen." Die älteste Vorstellung nämlich lieh den Göttern strahlende Augen. In dem homerid. Hymnos an Helios strahlt schon die ganze Gestalt des Gottes. Hom. h. in Sol. 11, 10. Voß zu Hom. h. in Cer. 69. — Diese Eigenschaft

Böse, die Frevelthat, Apollon. A. 4, 229. Hom. h. in Merc. 3, 381; „er, der Sterbliche spähet und Götter," θεῶν σκοπὸς ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν, Hom. h. in Cer. 62 *). Daher wird er auch bei Betheurungen und Eidschwüren angerufen. Il. 3, 277. 19, 259. Apollon. A. 4, 1019. — Auf der Insel Thrinakia, die ihm heilig ist, Odyss. 12, 261., besitzt er „sieben Heerden der Rinder und gleichviel trefflicher Schafe, funfzig in jeglicher Heerd', und niemals mehret sie Anwachs, nie auch schwindet die Zahl." (Also 350 von jeder Gattung.) Diese Heerden werden von seinen Töchtern Phaëthusa und Lampetia gehütet. Odyss. 12, 128 ff. Vgl. Apollon. A. 4, 965 ff. Als die Gefährten des Odysseus heilige Rinder auf Thrinakia schlachten, und Lampetia dem Helios diesen Frevel meldet, ruft er die Rache der Götter an, und droht, wenn diese ausbliebe, in den Aïdes zu gehen und den Todten zu leuchten. Odyss. 12, 374 ff. Nachhomerische Sagen legen ihm auch in Erytheia heilige Rinderheerden bei (s. Alkyoneus unter: Giganten.) Apollod. 1, 6, 1 **). Geliebte und Nachkommen. Mit der Perse (oder Perseïs), der T. des Okeanos, zeugt er die Kirke und den König Aeëtes, (nach Späteren auch die Pasiphaë, Asklepiades bei Apollod. 3, 1, 2.) Odyss. 10, 136 ff. Hes. Theog. 956. Apollon. A. 3, 309; mit der Neära die Phaëthusa und Lampetia, Odyss. 12, 132; mit der Iphinoë oder Nausidame den Augeias, Tzetz. Lykophr. 41. Hyg. f. 14. Theokr. 25, 54. Schol. Apollon. A. 1, 172; mit der Klymene den Phaëthon, w.

---

des Helios, als eines allsehenden und scharfblickenden Gottes, aus welcher sich zugleich das ethische und das weissagerische Element in seinem Wesen entwickelt, (vgl. Apollon. A. 4, 229. 3, 598. Diod. 5, 56.) hat beigetragen zu seiner Vermengung mit dem „Gott allerforschenden Sinn's, der nicht an Täuschung rühret je, den nicht trüget weder der Gott, noch der Mensch, durch That, noch Rathschlag." Pind. Pyth. 3, 29. (51.) Ausgegangen scheint diese Vermengung des Helios mit Apollon von den physischen Philosophen, von welchen sie zuerst Euripides annahm. Beide Gottheiten sind aber ursprünglich ganz und gar von einander verschieden. Auch ist eine Vereinigung ihres beiderseitigen Wesens nie vollständig durchgeführt worden. So erscheint z. B. Apollon nie als Lenker des Sonnenwagens bei griechischen Dichtern, selten bei römischen nach Virgil. Voß zu Hom. h. in Cer. 26. vgl. 62. Eurip. fragm. Phaëth. Daß die Orphiker und andere spätere Mystiker mit dem Helios nicht allein den Apollon, sondern auch Zeus und Dionysos vereinigten, ist nicht zu verwundern. Orph. h. 7, 13. Macrob. Sat. 1, 18. p. 300. Bip. Serv. Virg. A. 6, 78. Ekl. 8, 75. (Schol. Pind. Nem. 1, 3; wo ich statt des mir sehr verdächtigen: παναρχίος παιδερχίος lesen möchte.) Was bei Proc. Theol. 6, 8, 376. von Platon in dieser Beziehung gesagt wird, beruht auf Irrthum. Die Münzen, auf denen Apollon Strahlen um das Haupt hat, sind alle erst aus der Kaiserzeit. Vgl. die treffliche Auseinandersetzung bei Müll. Dor. 1, p. 284 ff. Voß zu Hom. h. in Cer. p. 145. unten. — Ueber das Verhältniß des Helios zu Adonis s. Servius und Voß zu Virg. Ekl. 10, 18.

*) Von der Schandthat des Atreus wendet er jedoch selbst seinen Wagen ab. Hyg. f. 88. Serv. Virg. A. 1, 572.

**) Ueberhaupt erscheinen heilige Heerden, besonders Rinderheerden, da, wo der Kultus des Helios sich zeigt, wie in Apollonia u. s. w. Vgl. Müll. Dor. 1, 422 ff. Diese Heerden sind entweder weiß, oder röthlich von Farbe. Apollod. 2, 5, 10. Theokr. 25, 130.

m. s. Ov. Met. 2, 19; mit der Rhode oder Rhodos *) die Heliaden **), nämlich 7 Söhne und 1 Tochter. Die 7 Söhne hießen: Kerkaphos, Aktis, Makareus, Tenages, Triopas, der jüngere Phaëthon, Ochimos; die Tochter: Elektryone. Statt Kerkaphos und Ochimos nennen Andere Chrysippos und Kandalos, Schol. Pind. Ol. 7, 131. 132. Ueber die Weisheit und die Wanderungen dieser Söhne s. Diod. 5, 56. 57. Als andere Geliebte des Helios werden noch genannt Leukothoë und Klytia, Ov. Met. 4, 195. 204 ff. Hyg. f. 14; als Nachkommen: Themis, Lykophr. 129; Acheloos, s. p. 4. — Beinamen: Ἀκάμας, der Unermüdliche, Hom. Il. 18, 484; Ἐλευθέριος, der Befreier, Paus. 2, 31, 8; Ἠλέκτωρ, der Strahlende, Il. 19, 398. Hom. h. in Apoll. Pyth. 191; Παμφανόων, der Hellstrahlende, Odyss. 13, 29; Πανδερκής, der Allsehende, Orph. Lith. 18, 72. Andere orphische Beinamen s. Orph. h. 7; Σωτήρ, der Retter, Paus. 8, 31, 4; Τερψίμβροτος, der Menschen Erfreuende, Odyss. 12, 269; Ὑπερίων, der Sohn des Hyperion, Odyss. 1, 8; Φαέθων, der Leuchtende, Odyss. 5, 479. Hes. Theog. 760; Φαεσίμβροτος, der den Menschen leuchtet, Odyss. 10, 138. Hes. Theog. 958; Φοῖβος, der Leuchtende, (von Helios erst nach dessen Vermengung mit Apollon gebraucht); Titan, der Titan, Ov. Met. 1, 10. 2, 118 ***). — Verehrung. Daß Helios schon frühzeitig Tempel (Ἡλιεῖον, Eustath. ad Hom. p. 1562, 59.) und Verehrung in Hellas gehabt, zeigt schon die Stelle Odyss. 12, 346. Auch späterhin findet sich sein Dienst an vielen Orten, z. B. in Elis, Paus. 6, 25, 5; in Apollonia, Herodt. 9, 93; in Hermione, Paus. 2, 34, 10; auf der Akropolis in Korinth, Paus. 2, 4, 7 †); bei Argos, Paus. 2, 18, 3; in Troizen, P. 2, 31, 8; in Megalopolis, P. 8, 31, 4. 9, 2; in Kalauria, auf Tänaron, in Athen, Thrakien, Schol. Hom. Il. 15, 705. Müll. Dor. 1, 442; in Rhodos, wo sein Dienst besonders blühte ††) und der berühmte Ko=

---

*) Andere machen die Rhode zur Tochter des Helios und der Amphitrite oder Aphrodite, Schol. Pind. Ol. 7, 24. Vgl. Rhodos.

**) Heliaden heißen auch die Schwestern Phaëthon's, Phaëthusa, Lampetia, Phöbe oder Aegle, Merope, Helia, Aetheria, Dioxippe. Die Angabe ihrer Zahl und ihrer Namen ist nicht gleich. Bald werden nur 3, bald 5, bald 7 genannt. Indem sie den durch Zeus' Blitzstrahl in den Eridanos geschleuderten Phaëthon beweinten, wurden sie in Erlen oder Schwarzpappeln, ihre Thränen in Bernstein (daher Elektriden) verwandelt. Ov. Met. 2, 340—366. Virg. Ekl. 6, 62. das. Voß. Apollon. A. 4, 604 ff. Sie werden auch Phaëthontiden oder Phaëthontiaden genannt, da Phaëthon, bei Homer Beiwort des Helios, später auch Eigenname des Gottes wird. Virg. Aen. 5, 105. Sil. It. 11, 371. Voß a. a. O. Nach einer Sage bei Hyg. f. 152. wurden sie in Pappeln verwandelt, weil sie die Sonnenrosse ohne Befehl des Helios zur Fahrt des Phaëthon angeschirrt hatten. Vgl. Phaëthon.

***) Servius zu Virg. A. 6, 580. berichtet, Helios sei als der einzige Titan, der die Götter nicht angefeindet habe, an dem Himmel geblieben.

†) Nach korinthischer Sage war Poseidon mit Helios über den Besitz des korinthischen Gebietes in Streit gerathen. Beide wählten den Briareos zum Schiedsrichter, der dem Poseidon den Isthmos, Akrokorinthos dem Helios zusprach. Dieser überließ der Aphrodite den Hügel, aber es standen daselbst ihm geweihte Altäre. Vgl. Paus. 2, 1, 6.

††) Pindaros hat hierüber folgende Sage: Als die Götter die Erde durch das Loos unter sich theilten, lag Rhodos noch von dem Meere bedeckt,

loß, 70 Ellen hoch, eines der sieben Wunder der Welt, ein Werk des Lindiers Chares, eines Schülers des Lysippos, stand. Ein Erdbeben warf ihn um, daß er zerbrach, und ein Orakel verbot den Rhodiern, ihn wieder aufzurichten. Strab. 14, p. 652. Plin. H. N. 34, 7, 17. Auch in Rom, besonders seit dessen genauerer Bekanntschaft mit dem Orient, wurde Sol verehrt. Ueber den Elagabalos s. Herodian. 5, 3. 5. — Geopfert wurden ihm weiße Widder, Hom. Il. 3, 103; Eber, Il. 19, 197; aber auch Stiere, Ziegen, Lämmer, Honig, Eustath. ad Hom. p. 36, 14. ff. p. 1668, 25. Hyg. f. 223; besonders Pferde, namentlich weiße, bei Barbaren, wie bei Hellenen, Paus. 3, 20, 5. Herodt. 1. a. E. Strab. 11, p. 513. Philostr. vit. Apollon. 1, 31. Heroic. 10, 2. Ov. Fast. 1, 385. Justin. 1, 10. *) Heilig ist ihm der Hahn. Paus. 5, 25, 5. Dargestellt fand sich Helios am Thronbasament des Zeus zu Olympia, den Wagen besteigend, Paus. 5, 11, 3. Marmorne Bildsäulen in Elis, Megalopolis, Paus. 6, 24, 5. 8, 31, 4. Vgl. 8, 9, 2; besonders aber in Rhodos, so auf einem Viergespann von Lysippos, Plin. H. N. 34, 3, 19. Auf rhodischen (auch karischen) Münzen, Mionet. 976. 963. Der Kopf des Gottes auf den Münzen gewöhnlich en face mit dem Strahlenhaar. Auf dem Wagen wird er bekleidet und die Rosse mit der Peitsche treibend dargestellt. Als Attribute kommen bei ihm die Kugel, als Symbol der Erde, und das Füllhorn vor. Von Apollon unterscheidet er sich in der Bildung besonders durch volleres Gesicht, gedrungenere Gestalt, und durch das Haar, das über der Stirne sich erhebt, und an den Schläfen und auf den Nacken herabfällt. Hirt's myth. Bilderb. 1, 35. —

Helix, Ἕλιξ, κος, m. S. des Lykaon, w. m. s.

Helle, es, Ἕλλη, ης, f. T. des Athamas und der Nephele, daher Athamantis, Ἀθαμαντίς, und Nepheléis, Ov. Fast. 4, 909. Met. 11, 195. Apollon. A. 1, 927; Schwester des Phrixos. Die Sagen von ihr s. unter: Argonauten, p. 124 f. Athamas, p. 151 f. Minops, p. 79.

Hellen, ēnis, Ἕλλην, ηνος, m. 1) S. des Deukalion und der Pyrrha, oder S. des Zeus und der Doripe, Apollod. 1, 7, 2. Schol. Apollon. A. 1, 118. Eustath. ad Hom. p. 1644, 9; oder S. des Prometheus und der Klymene, Bruder des Deukalion, Schol. Pind. Ol. 9, 68. Mit der Nymphe Orseïs, d. i. Bergbewohnerin, zeugt er den Aeolos, Doros, Xuthos. Einige zählen zu seinen Söhnen auch den Amphiktyon, w. m. s. Hellen herrschte, der Sage nach, in Phthia, zwischen dem Peneios (Enipeus, Con. n. 27.) und Asopos. Dieß Land hinterließ er dem Aeolos. Doros wohnte am Parnaß, im Thale des Pindos, (Apollodor sagt: jenseit des Peloponneses. Vitruv. 4, 1. setzt

---

und für Helios, der eben abwesend war, zog Niemand ein Loos, so daß er ohne Antheil blieb. Als er später darüber klagte, wollte Zeus noch einmal loosen lassen. Doch Helios duldete dieß nicht, sondern bat um das Land, das er nach von Fluthen bedeckt, aber aus der Tiefe emporsteigend gesehen, und erhielt es. Es war Rhodos. Hier zeugte er mit der gleichnamigen Nymphe jene 7 Söhne und 1 Tochter: Olymp. 7, 54. ff. (100.) Ueber die dem Helios auf Rhodos geweihten Kampfspiele s. Schol. Pind. Ol. 7, 146.

*) Ueber den Sonnenquell, Sonnentisch, die Sonneninseln, die Sonnenstadt, s. Herodt. 3, 17, 18. 4, 181. Paus. 1, 33, 4. Pomp. Mel. 1, 8. 3, 7. 8. Solger's nachgel. Schriften, 2, p. 635.

ihn in den Peloponnes). Xuthos im Peloponnes, (nach Anderen zog dieser nach Attika, und von da erst in den nördlichen Peloponnes.) Strab. 8, p. 383. Apollod. 1, 7, 3. Con. n. 27. vgl. Herodt. 1, 56. Paus. 7, 1, 2. Zuerst nannte sich nur ein in Thessalien wohnender Stamm Hellenen. Hom. Il. 2, 684; später das ganze griechische Volk. Thukyd. 1, 3. Müller's Aeginet. p. 16. — 2) S. des Phthios und der Chrysippe, der T. des Iros, Gründer der thessalischen Stadt Hellas, Steph. Byz. s. v. Ἑλλάς, das. Interpp. Vgl. Strab. 9, p. 431. 432.

Hellénia, Ἑλληνία, ας, f. Bein. der Athene in Sparta, Plut. Lykurg. 6.

Hellénios, Ἑλλήνιος, ου, m. Bein. des Zeus, s. Panhellenios.

Hellésia, Ἑλλησία, ας, f. Bein. der Athene, Hesych. s. v.

Hellótia, Hellótis, Ἑλλωτία, ας, Ἑλλωτίς, ίδος, f. 1) Bein. der Athene in Korinth. Der Scholiast zu Pind. Ol. 13, 56. gibt folgende Ableitungen: Sie sei nach der fruchtbaren Niederung (ἕλος) bei Marathon, wo sie gleichfalls ein Heiligthum hatte, so genannt worden. Oder: als Korinth von den Doriern erobert und in Brand gesteckt wurde, flohen mehrere Frauen mit den Töchtern des Timandros, Hellotia und Eurytione, in den Tempel der Athene. Da auch dieser angezündet wurde, flohen die Uebrigen, nur Hellotia und Eurytione blieben und verbrannten. Als darauf eine Pest ausbrach, that Athene den Ausspruch: diese werde nicht eher enden, bis die Seelen jener Jungfrauen gesühnt, der Athene Hellotis ein Heiligthum errichtet und Spiele eingesetzt seien. Oder: Athene erhielt jenen Beinamen, weil sie in Korinth den Pegasos fing und zäumte, (περιέθηκεν τῷ πηγάσῳ τὰ χαλινὰ καὶ οὕτως εἷλεν αὐτόν.) Vgl. Chalinitis. Das ihr gefeierte Fest, ein Fackellauf, Ἑλλώτια, galt ihr als Feuergöttin, wie bei den Panathenäen, s. oben, p. 162, 164. Böckh's Staatsh. d. Athen. 1, p. 496. Expl. ad Pind. p. 216. — 2) Bein. der Europa auf Kreta, welcher dort gleichfalls ein Fest, Ἑλλώτια, gefeiert wurde. Athen. 15. p. 678. a. b. Steph. Byz. s. v. Γόρτυν. Eine ähnliche Ableitung, wie bei der Athene (von ἑλεῖν), findet sich auch hier. Etym. M. s. v. Vgl. Hesych. s. v. Ἑλλώτια und Ἑλλώτης.

Helops, opis, m. Ein Kentaur, von Peirithoos auf dessen Hochzeit erlegt. Ov. Met. 12, 334.

Helóros, Ἑλωρός, οῦ, m. S. des skythischen Istros, Bruder des Aktäos, nach späterer Sage Begleiter des Telephos in dem troïschen Kriege. Philost. Her. 2, 15.

Hémera, Ἡμέρα, ας, f. Die Tagesgöttin, s. Eos, p. 306. Vgl. p. 225. Anmerk.

Hemerésia, Ἡμερησία, ας, f. Die Besänftigerin. Beiname der Artemis, die unter diesem Namen an der klitorischen Quelle Lusoi in Arkadien verehrt wurde. Paus. 8, 18. a. E. Spanh. Kallim. h. in Dian. 236. Müll. Dor. 1, p. 375.

Hemérides, Ἡμερίδης, ου, m. Der Gott der veredelten Früchte. Bein. des Dionysos. Plut. de virt.

Hemithea, Ἡμιθέα, ας, f. 1) s. Staphylos. — 2) s. Tenes.

Henióche, Ἡνιόχη, ης, f. 1) Bein. der Hera, s. p. 391. — 2) T. des Kreon, die mit ihrer Schwester Pyrrha ein Standbild vor dem Tempel des ismenischen Apollon in Thebe hatte. Paus. 9, 10, 3.

Heniochos, Ἡνίοχος, ου, m. Der Fuhrmann, Sternbild, s. p. 314. und Hippolyt.

Heōos, Eous, i, Ἑῷος, ου, m. Der Morgendliche. 1) Bein. des Apollon, Apollon. A. 2, 686. 700. — 2) Ein Sonnenroß, Ov. Met. 2, 153.

Hephaestos, Vulcānus, i, Ἥφαιστος, ου, m. S. des Zeus und der Hera*), Gott des Feuers, und zwar besonders insofern es als gewaltige Naturkraft in vulkanischen Gegenden hervortritt, und insofern es unentbehrliches Mittel für bildende Kunst, Gewerbe und menschliche Kultur überhaupt ist **). Wie ein Feuer anfangs als schwacher Funke erscheint, so wird auch der Gott schwächlich geboren, und ist deßhalb seiner Mutter so verhaßt, daß sie ihn auf die Seite schaffen will, und ihn von dem Olymp hinabfallen läßt. Thetis und Eurynome aber, die Meergöttinnen, fangen ihn in ihrem Schooße auf. Bei ihnen weilt er, in verborgener, von dem Okeanos umströmter, Grotte, 9 Jahre und verfertigt ihnen allerlei zierlichen Schmuck. Il. 18, 394 — 405 ***). Wenn Hephästos dessen gedenkt, daß ihn Hera aussetzen wollte, zürnt er ihr zwar, Il. 18, 396; doch ist er ihr sonst freundlich gesinnt, Il. 1, 572; und gehorsam, Il. 21, 342. Ja, er hatte sich einst gegen Zeus thätig ihrer angenommen. Dafür hatte ihn dieser am Füße gefaßt, und von dem Olympos hinabgeschleudert. Da fiel Hephästos den ganzen Tag lang, und erst „spät mit der sinkenden Sonne fiel er in Lemnos hinab und athmete kaum noch Leben, aber der Sintier Volk empfing den Gefallenen freundlich." Il. 1, 590 ff. †) Er kehrte aber

*) Von der Hera, als Mutter allein, ist bei Homer nicht die Rede. Hephästos nennt sie seine Mutter, Il. 18, 396. 21, 332., den Zeus seinen Vater, Il. 1, 578; vgl. 14, 338; und spricht von seinen beiden Eltern, Odyss. 8, 312. Die spätere Sage dagegen berichtet: Hera habe, aus Eifersucht über die Geburt der Athene durch Zeus, ohne Zuthun eines Mannes den Hephästos geboren, Apollod. 1, 3, 5. Hyg. praef. Im Widerspruche damit ist die Mythe, welche die Athene durch das Beil des Hephästos aus dem Haupte des Zeus an das Licht fördern läßt, Apollod. 1, 3, 6. Pind. Ol. 7, 35. (65.) Servius, zu Virg. A. 8, 454. läßt den Hephästos aus der Hüfte der Hera geboren werden, und zu Ekl. 4, 62. erzählt er: Hephästos habe lange nicht gewußt, wer seine Eltern seien, und, um dieß zu erfahren, habe er einen künstlichen Sessel gefertigt, der jeden, der sich auf demselben niederließ, festhielt. Hera wurde gefangen, und nicht eher wieder von ihm befreit, bis sie ihm seine Abkunft offenbart hatte. Nach Kinäthon, bei Paus. 8, 53, 2. ist er S. des Talos. Bei Cic. N. D. 3, 22. S. des Cölus, oder Nilus, oder Jupiter, oder Menanus. Eustathios, zu Hom. p. 987, 9. berichtet: Hephästos sei von Kedalion auf Naxos erzogen und in der Kunst unterrichtet worden.

**) Daher heißt das Feuer sein Hauch, Il. 21, 355; ist ihm dienstbar, 333; und seine furchtbare Waffe im Kampfe mit anderen Göttern, 342. ff. 357. Es wird die Flamme des Hephästos, φλὸξ Ἡφαίστοιο genannt, Il. 17, 88. 23, 33. Odyss. 24, 71. Pind. Pyth. 3, 45. (70.) Der Name des Gottes wird bei griech. wie bei röm. Dichtern geradezu für das Element gebraucht. Il. 2, 426. vgl. Diod. 5, 74. Virg. Aen. 10, 408. Ov. Met. 7, 104. Hor. Sat. 1, 5, 74. das. Heindorf.

***) Nachhomerische Sagen berichten: Hephästos hatte in dieser Zeit seiner Mutter, um sich an ihr für ihre Lieblosigkeit zu rächen, jenen goldenen Sessel geschickt, der sie festhielt und fesselte. Von Keinem der Götter ließ sich Hephästos bereden, auf den Olympos zurückzukehren, um die Mutter zu befreien. Endlich gelang dieß dem Dionysos, der ihn im Rausche dazu bewog. Paus. 1, 20, 2. Hyg. f. 166.

†) Spätere Sagen lassen ihn erst von diesem Falle lahm werden. Nach

nachher wieder auf den Olympos zurück. Da versöhnt er einmal den Zeus und die Hera, Il. 1, 585; und schenkt bei dieser Gelegenheit, weil er seiner Mutter einen Becher geboten, auch den übrigen Göttern Nektar ein, die „unendliches Gelächter" erhoben, als sie ihn bei diesem Geschäfte mühselig durch den Göttersaal schnaufen sahen. Denn er ist häßlich, Il. 18, 410; gebrechlich und langsam, Odyss. 8, 311, 330; besonders von schwächlichen Beinen, und deßhalb hinkend, so daß er am Stock und auf, künstlich aus Gold gefertigte, Mägde gestützt, geht, Il. 18, 411. 371. 446. ff.; aber von nervigem Hals und starker Brust, Il. 18, 415. 20, 36. Auf dem Olympos hat er sein von ihm selbst gebautes Haus, es ist unvergänglich, funkelnd, wie Sterne, Il. 18, 370. Darin ist seine Werkstatt, mit dem Ambos und 20 Blasbälgen, die, ohne Gestänge, auf seinen Befehl arbeiten, 372. 470. ff. Hier verfertigt der kunstreiche Gott, allein *), für Götter und Menschen die bewunderungswürdigsten Arbeiten **). Bei ihm wohnt seine Gemahlin. Sie heißt in der Ilias „die feinumschleierte Charis," in der Odyssee ist es Aphro-

---

Homer aber ist er schwächlich und hinkend schon bei seiner Geburt, und wird deßhalb von der Hera von dem Olympos hinabgeworfen. Bei diesem ersten Falle fällt er in das Meer, und wird von Thetis und Eurynome oder den Schwestern der erstern aufgenommen. Vgl. Hom. h. in Apoll. Pyth. 138 ff. das. Ilgen. p. 307. f. Als später Zeus ihn hinabwirft, weil er der von Zeus gefesselten Hera beistehen wollte, fällt er auf Lemnos, und wird von den Sintiern aufgenommen. Vgl. Valer. Fl. 2, 85. Beides vermengt Apollodor, der den von dem Falle auf Lemnos gelähmten, von der Thetis aufnehmen läßt. 1, 3, 5.

*) Später sind die Kyklopen, Brontes, Steropes, Pyrakmon, u. A. seine Gehülfen und Diener. Virg. Aen. 8, 424. Die Werkstätte ist nicht mehr auf dem Olympos, sondern auf einer vulkanischen Insel. Aen. 8, 416. 422.

**) Ich will hier einige derselben anführen: Auf dem Olympos hat er dem Zeus und der Hera, so wie den übrigen Göttern, Wohnungen und schöne Geräthe verfertigt, Il. 1, 608. 14, 166. 338. 20, 11; unter anderen jene Dreifüße mit Rädern, die von selbst sich fortbewegen, Il. 18, 376; dem Zeus die Aegis, Il. 15, 310; und ein Skeptron, Il. 2, 102; dem Dionysos ein goldenes Henkelgefäß, Odyss. 24, 75. vgl. 4, 617; dem Alkinoos goldene und silberne Hunde, Odyss. 7, 92; dem Schlaf einen Sessel, Il. 14, 239; für sich selbst goldene Dienerinnen, die ihn im Gehen unterstützten, mit Verstand, Sprache und Geschick begabt, Il. 18, 418; Rüstungen und Waffen dem Achilleus, Il. 18, 478 ff.; dem Aeneias, Virg. Aen. 7, 439; 612; dem Memnon, Serv. Virg. A. 8, 384; dem Herakles, Hes. so. Hero. 123. Apollod. 2, 4, 11; 5, 6; dem Peleus ein Schwert, Ptolem. Heph. 6, p. 332; dem Diomedes einen Harnisch, Il. 8, 195; der Ariadne eine Krone, Serv. Virg. G. 1, 222; der Harmonia eine Halskette, Apollod. 3, 4, 2; die Pandora formt er aus Thon, Hesiod. Opp. 60. Theog. 571. Hyg. f. 142; das Bild des Dionysos Aesymnetes, Paus. 7, 19, 3; 9, 41. Vgl. Aesymnetes; den Talos, als Geschenk für den Minos, Apollod. 1, 9, 26; feuerschnaubende, erzfüßige Stiere für den Aeëtes. Apollod. 1, 9, 23. Apollon. A. 3, 220 ff. 4, 230; einen goldenen Hund in den Hain des Zeus auf Kreta, Schol. Odyss. 19, 518; die künstliche Kugel für den kleinen spielenden Zeus, Apollon. A. 3, 132; dem Apollon den zurückkehrenden Pfeil, Quint. Sm. 3, 86; dem Helios Wagen, Kahn und Palast, s. Helios, p. 377. Ov. Met. 2, 6. Weil er dem Zeus die Blitze geschmiedet, wollten ihn die andern Götter nicht zu ihrem Mahle lassen, Serv. Virg. Ekl. 4, 62.

dite, Il. 18, 382. f. Odyss. 8, 270 *). Diese Gemahlin bricht mit Ares die eheliche Treue, und Helios verräth dieß dem Hephästos, der, um sich zu rächen, ein künstliches Netz schmiedet, womit er sein eheliches Lager umgarnt. Darauf stellt er sich, als gehe er nach Lemnos **), kehrt aber, als Ares sich zur Aphrodite gesellt hat, und sammt ihr von dem künstlichen Netze fest umstrickt ist, zurück, und ruft alle Götter herbei. Auf Poseidons Fürsprache und Bürgschaft läßt er die Bestraften jedoch wieder los. Odyss. 8, 266—358. In dem troischen Kriege ist er auf Seiten der Hellenen ***), und in dem Kampfe der Götter ist Xanthos, der Stromgott, sein Gegner. Il. 20, 36. 73. 15, 214. 21, 357. ff. — Als kunstreicher Gott, der, wie Athene, auch den menschlichen Künstlern Geschicklichkeit verleiht, Odyss. 6, 233. 23, 160; ja mit Athene den Menschen überhaupt die Künste lehrt, die das Leben erheitern und schmücken, Hom. h. in Vulc. 30, 2 f.; tritt er mit dieser Göttin in genauere Verbindung, ohne sich jedoch ihrem erhabenen Charakter zu nähern. Vgl. Plat. legg. 11. p. 920. D. Diod. 5, 74. Diese Verbindung zeigt sich nicht nur in mehreren Sagen, sondern besonders auch in dem attischen Kultus, wo beiden Gottheiten gemeinschaftlich Feste (mit Fackellauf) gefeiert wurden, und ihre Standbilder zusammen in den Tempeln aufgestellt waren †). Die Feste des Gottes

*) Wenn man annehmen wollte, daß die Ilias in der angeführten Stelle die Aphrodite, im Gegensatze gegen die jüngeren Chariten, eine ältere Charis nenne, so würde sie von der Odyssee in diesem Punkte nicht abweichen. Bei Hesiod, Theog. 945. heißt die Gemahlin des Gottes Aglaïa, die jüngste Charis. Später gilt dafür auch die Maja oder Majesta, Macrob. Sat. 1, 12. p. 258. Bip. — Homer erwähnt nichts von einer Nachkommenschaft des Hephästos; Andere aber geben ihm verschiedene Söhne, so von der Venus den Cupido, Serv. Virg. A. 1, 668; von der Atthis, den Erichthonios, Apollod. 3, 14, 6. Vgl. Erichthonios, p. 313. f.; von der Antikleia den Periphetes, Apollod. 3, 16, 1; außerdem Palämon, Apollod. 1, 9, 16; Apollon. A. 1, 203; Orph. A. 210; den Rhadamanthys, Paus. 8, 53, 2; den Olenos, Hyg. Poët. Astron. 2, 13; den Cäculus, Serv. Virg. A. 8, 190; den Tullius, Ov. Fast. 6, 627; und noch andere Söhne bei Hyg. f. 158. Auch die Nymphe Thaleia, mit welcher Zeus die Paliken zeugte, ist seine Tochter, Steph. Byz. s. v. Παλικη. Mit der Prote, der T. des Proteus, zeugt er den Kasmilos, oder die drei Kabeiren und drei kabeiridische Nymphen, Herodt. 3, 37. a. E. Strab. p. 472 a. E. Creuzer, p. 349. Selbst um Athene bewirbt er sich, wird aber von ihr zurückgewiesen, Apollod. 3, 14, 6. Serv. Virg. G. 1, 205. Tzetz. Lykophr. 111. Vgl. Erichthonios, und p. 161.

**) Lemnos ist also auf der Erde der Lieblingssitz des Gottes, wo er gern unter den Sintiern, seinen Verehrern, weilt. Odyss. 8, 283. 294. Il. 1, 593. Ov. Fast. 8, 82. Ueber Lemnos, dessen vulkanische Beschaffenheit, den daselbst befindlichen feuerspeienden Berg Mosychlos, s. Ukert in den Geogr. Ephemer. 39. S. 361. Müll. Orchom. p. 300. Es lag auf Lemnos eine Stadt Hephästias. Außer Lemnos werden später auch andere vulkanische Inseln als seine Wohnorte oder Werkstätten genannt, so Lipara, Hiera, Imbros, der Aetna, Apollon. A. 3, 41. das. Schol. Kallim. h. in Dian. 47. das. Spanh. Serv. Virg. A. 8, 416. Strab. p. 275. Plin. H. N. 3, 9. Val. Fl. 2, 96.

***) Doch hat er auch bei den Troern Priester, und entrückt einen troischen Streiter, den Sohn seines Priesters, dem Kampfe, damit ihn Diomedes nicht tödte, Il. 5, 9. 23.

†) Auch hieß ein att. Demos Hephästiaden, Steph. Byz. s. v. Ἡφαιστία. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 172.

heißen Ἡφαιστεῖα und Χαλκεῖα, s. Böckh's Staatsh. d. Ath. 1. p. 196. Herodt. 8, 98. a. E. Paus. 1, 30, 2; 14, 5. Harpokr. s. v. Χαλκεῖα *). Aus Hephästos' und Athene's gemeinsamer Werkstatt sollte auch Prometheus das belebende Feuer entwendet haben. Vgl. Voß zu Virg. Ekl. 6, 42 **). — Uebrigens erscheint Hephästos, als ein Gott tyrrhenischer Pelasger, auch unter jenen dunkeln samothrakischen Götterwesen, unter den Kabeiren, und der erste samothrakische Kabeir, Axieros, wird mit ihm identificirt. Vgl. Böttig. Amalth. 3, S. 92. Müll. Orchom. S. 301. — Auch bei den Etruskern findet er sich als einer der Zwölfgötter, als blitzwerfender Gott, vielleicht nur unter anderem Namen verehrt. Müll. Etrusk. Ebenso ward er in Rom verehrt, vgl. Liv. 22, 10; stand als Feuergott in Verbindung mit Vesta und Summanus, und hatte Tempel in und außer der Stadt. Plut. Q. R. 44. Liv. 32, 29; und einen ihm geweihten Platz (area). Liv. 9, 46. 40, 19. Man pflegte die Waffen ihm zu weihen, und erbeutete feindliche Rüstungen ihm zu Ehren zu verbrennen. Liv. 8, 10. a. E. 1, 37. 30, 6. Serv. Virg. A. 8, 562. Das ihm geweihte Fest hieß Vulcanalia. Plin. ep. 3, 5. Varr. L. L. 5, 3. — Beinamen: Ἀμφιγυήεις, der auf beiden Füßen Lahme, Il. 18, 462; Ἄναξ, der Herrscher, Il. 15, 214; Κυλλοποδίων, der Hinkende, Il. 18, 371; Κλυτοτέχνης, κλυτοεργός, der Kunstberühmte, Il. 18, 391. 1, 571; Κλυτόμητις, der durch Erfindsamkeit Berühmte, Hom. h. in Vulc. 30, 1; Λιπαραῖος, der in Lipara Wohnende, Theokr. 2, 134; Πολύμητις, der Geschickte, Il. 21, 355; Πολύφρων, der Kluge, Il. 21, 367; Περικλυτός, der Ruhmvolle, Odyss. 8, 287; Τεχνήεις, der Kunstreiche, Apollon. A. 3, 229; Χαλκεύς, der Metallarbeiter, Il. 15, 309; Ignipotens, der Feuerherrscher, Virg. Aen. 8, 414; Lemnius, der in Lemnos Wohnende, ebendas. 454; Mulciber, der Schmied, Ov. Met. 2, 5; die orphischen Beiwörter s. Orph. h. 65. — Dargestellt fand sich Hephästos in dem Tempel der Athene Chalkiöikos in Sparta, wie er seine Mutter von ihren Banden befreite, Paus. 3, 17, 3; an dem Kasten des Kypselos, wie Thetis die Waffen für den Achilleus von ihm empfängt, Paus. 5, 19, 2; in Athen durch jenes berühmte Standbild von Alkamenes, bekleidet, stehend, das Hinken leicht angedeutet. Cic. N. D. 1, 30. Val. Max. 8, 11, 3. Auch stellte man kleine zwergartige Bilder von ihm an dem Heerde des Hauses auf, Schol. Aristoph. Av. 436. Kallim. h. in Dian. 60. Vgl. Herodt. 3, 37. Diese zwergartigen Bilder scheinen die ältesten gewesen zu sein,

*) Wie Athene in Athen als Heilgöttin erscheint, vgl. oben p. 161., so zeigt sich eine ähnliche Beziehung bei Hephästos; denn es ging die Sage, die Erde in Lemnos, auf welche Hephästos gefallen sei, terra Lemnia, sigillata, heile den Wahnsinn, den Biß der Wasserschlangen, und stille den Blutfluß, Philostr. Her. 5, 2; und die Priester des Gottes verstanden, den Biß der Schlangen zu heilen, Eustath. ad Hom. p. 330, 12. Dict. 2, 14. a. E. Vgl. unten, Pylios, S. d. Hephästos.

**) Als besondere Sagen von ihm sind noch anzuführen: daß er auf einem Esel zu dem Gigantenkampfe, mit Dionysos und den Satyrn, reitet, Eratosth. Kat. 11; im Gigantenkampfe den Klytios erlegt, Apollod. 1, 6, 2; die Rinder des Herakles so lange bewacht, wie dieser einen flüchtigen Stier bei dem Eryx sucht, Apollod. 2, 5, 10; den Prometheus an den Kaukasus schmiedet. Aeschyl. Prom. i. A. Apollod. 1, 7, 1.

und aus ihnen sich die entwickelt zu haben, welche den Gott jugendlich und ohne Bart darstellten. In der Zeit der blühenden Kunst wurde er als rüstiger, bärtiger Mann gebildet. Er ist kenntlich an dem Handwerkszeuge, Hammer u. s. w., der samothrakischen, halbeiförmigen Mütze, und dem Chiton, der die rechte Schulter und den rechten Arm unbekleidet läßt. Vgl. Hirt's myth. Bildbch. p. 42 ff. Eckhel. 1, 270. Mionet. 351.

Heptáporos, Ἑπτάπορος, ου, m. S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott am Idagebirge. Hom. Il. 12, 20. Hes. Theog. 341. Strab. p. 587. 602.

Hera, Juno, ōnis, Ἥρα, ας, f. *) Aelteste **) T. des **Kronos** und der **Rhea**, Schwester des Zeus, Hom. Il. 16, 432. Okeanos und Tethys erzogen sie ***), „ihnen von Rheia gebracht, da der waltende Zeus den Kronos unter die Erde verstieß" ****) Il. 14, 201. ff. 302. „Geheim von den liebenden Eltern", wird sie ihres Bruders **Gemahlin**, Il. 14, 296 †). Als solche wird sie zwar von den olympischen Göt-

*) Der Name **Hera**, hera, bedeutet Herrin. Auch stellt man ihn zusammen mit ἔρα, Erde. Vgl. Serv. Virg. A. 8, 43. 84. Georg. 2, 325. Juno leitete man von juvare ab, Fulgent. 2, 3; oder von Jovinā (Jovis), oder von Dia, Dione (Göttin). Creuzer, p. 413.

**) Hom. Il. 4, 58. Vgl. Ov. Fast. 6, 29. f. Apollodor dagegen nennt die Hestia als die älteste, 1, 1, 5. Nach Anderen Zwillingsschwester des Zeus. Lactant. Inst. 1, 14.

***) Nach arkadischer Sage sollte **Temenos**, der S. des **Pelasgos**, in Alt-Stymphalos in Arkadien, die Hera auferzogen, und ihr unter drei Beinamen drei Heiligthümer errichtet haben, eines der Ἥρα παῖς oder der Jungfräulichen, eines der Τελεία, oder der Mannbaren, der Braut des Zeus; eines der Χήρα, oder der Wittwe, der von Zeus nach Stymphalos Zurückgekehrten. Paus. 8, 22, 2. August. Civ. D. 6, 10. Nach argolischer Sage waren **Euböa**, **Prosymna**, **Akräa**, die drei T. des Flußgottes **Asterion** bei Mykene, ihre Erzieherinnen. Paus. 2, 17, 1. 2. Plut. Symp. 3, 9. Vgl. Akräa, No. 1. p. 65. Olen nannte die **Horen** als ihre Erzieherinnen. Paus. 2, 13, 3. Auch **Geburtsort** der Göttin rühmte sich **mehr als ein Ort** zu sein, z. B. Argos, Strab. p. 413. Nach samischer Sage war sie auf Samos an dem Flusse Imbrasos unter einem Keuschlammbaume geboren, und hieß daher **Imbrasia**, Paus. 7, 4, 4. Apollon. A. 1, 187.

****) Als T. des Kronos und der Rhea (des Saturnus und der Ops, Ov. Fast. 6, 285.) ward sie, wie deren übrige Kinder, von ihrem Vater verschlungen und wieder ausgespieen. Apollod. 1, 1, 5.

†) Das hochzeitliche Lager bereiteten die **Chariten** oder die **Iris**. Theokr. 17, 131. ff. das. die Ausleger. Uebrigens verlegten alte Lokalsagen die Vermählung des göttlichen Paares an verschiedene Orte, so auf **Euböa**, Steph. Byz. s. v. Κάρυστος. Eustath. ad Hom. p. 208, 43; oder nach **Samos**, Lactant. de f. rel. 1, 17; oder nach **Knossos** auf **Kreta**, Diod. 5, 72; oder auf den Berg **Thornax** (nachmals Kokkygion) in Süd-Argolis. Von diesem letzteren Orte ging die Sage, Zeus habe sich daselbst, um Hera zu überraschen, als er sie einsam wandeln sah, in einen Kukkuk verwandelt, darauf einen Sturm erregt, und sich, wie durch diesen erschöpft, als Vogel auf ihren Schooß geflüchtet. Hera hüllte ihn aus Mitleid in ihr Gewand. Da nahm der Gott seine wahre Gestalt an, umarmte sie, und versprach ihr die Vermählung. Schol. Theokr. 15, 64. Paus. 2, 36, 2. 2, 17, 4. Müll. Dor. 1, 396. Diese Vermählung wurde auch im Dienste der Hera symbolisch als ἱερὸς γάμος dargestellt. Vgl. Böttig. Amalth. 1, 31. Anmerk. Wernsdorf. Poet.

tern mit gleicher Ehrenbezeugung, wie Zeus, begrüßt, Il. 15, 85. f. vgl. 1, 532. ff. 4, 60. ff.; dieser hört ihren Rath, Il. 16, 458; auch theilt er das, was er nicht durchaus für sich behalten will, ihr vorzugsweise vor allen andern Göttern mit, Il. 1, 547; und sie hält sich daher für berechtigt, ihm Vorwürfe zu machen, wenn er ohne ihr Wissen heimlichen Rath mit Anderen pflegt, Il. 1, 540 ff. Aber sie steht an Gewalt dem Zeus sehr nach, Il. 4, 56. 8, 463; muß ihm unbedingt gehorchen, und wird von ihm, gleich den andern Göttern, gezüchtigt. Il. 8, 427. ff. Sie ist daher nicht Götterkönigin *) in dem Sinne, in welchem Zeus der donnernde, gewaltige Patriarch der Götter und Menschen ist, sie ist nur die Frau des Götterkönigs **). In ihrem Charakter liegt lauernde Eifersucht, Strenge, Trotz, Starrsinn, Streitsucht, die selbst Zeus zuweilen fürchtet, Il. 1, 536. 561. 5, 892. 1, 522. Daher ist sie mit ihrem Gemahl oft in Zwiespalt, Il. 8, 408; ja, sie hat einmal, mit Hülfe des Poseidon und der Athene, ihn fesseln gewollt, Il. 1, 399; aber er zürnt und droht ihr in solchen Fällen heftig, Il. 8, 400 ff. 477; schlägt sie, Il. 15, 17; und einst hat er sie sogar in dem Aether und in den Wolken aufgehängt, die Hände mit goldener Fessel gebunden und an den Füßen zwei Amboße, Il. 15, 18 ff. ***) Deßhalb erschrickt sie auch vor seinen Drohungen und schweigt seinem Zorne, Il. 1, 568. Indessen, wo sie mit Gewalt nichts auszurichten vermag, gebraucht sie List, Il. 19, 97. So leiht sie, um durch Liebe und Schlummer den Zeus zu berücken, von Aphrodite den Gürtel, in welchem alle Zauberreize ver-

---

Lat. Min. 3, p. 539. Bei der feierlich vollzogenen Vermählung, wo alle Götter Hochzeitgaben brachten, schenkte Ge (die Erde) der Hera einen Baum mit goldenen Aepfeln, den im Garten der Hera am Fuße des hyperborischen Atlas die Hesperiden bewachten. Voß zu Virg. Ekl. 6, 61. Serv. Virg. A. 4, 484. Apollod. 2, 5, 11.

*) Die Idee der Götterkönigin, der Juno Regina und Regia, (vgl. Ov. Fast. 6, 27. βασιλίς, Müll. Orchom. p. 154.) die königlichen Reichthum und königliche Macht verleiht, Hyg. f. 92. Ov. Her. 16, 81. Eustath. ad Hom. p. 81, 38. ist erst später ausgebildet worden. Bei Homer dagegen ist Hera nicht der weibliche Zeus, wie sich wohl das Wesen anderer Götter, z. B. des Apollon und der Artemis, in eine männliche und weibliche Persönlichkeit trennt; sie ist nur sein Weib, aber von verschiedenem Charakter und geringerer Gewalt. In einem einzigen Zuge nähert sich vielleicht ihr Wesen dem seinigen, in der Macht, Weissagung zu verleihen, Il. 19, 407. Aber auch dieser Zug tritt so schwach hervor, daß er auch späterhin nicht weiter ausgebildet, und sie nur einzeln als Orakelgöttin erscheint, Strab. p. 380. Auch daß ein weissagerischer Vogel, die Krähe, den Rathschluß der Göttin verkündigt, gehört hierher. Apollon. A. 3, 931.

**) In ihrem Verhältnisse zu Zeus wird sie bald als jungfräuliche Braut, Ἥρα παῖς, παρθενία oder Παρθένιας, νυμφευομένη, bald als treues, züchtiges, bald als strenges, mit dem Manne entzweites Weib, Ἥρα τελεία, von den verschiedenen Sagen dargestellt. Von der Quelle Kanathos in Nauplia ging die Sage, Hera bade jährlich in ihr, und werde dadurch wieder Jungfrau. Paus. 2, 38, 2. Ueber Hera Parthenia und Nympheuomene, die noch an mehreren Orten, wie in Platää, Hermione, auf Euböa, verehrt wurde, vgl. Schol. Pind. Ol. 6, 149. Paus. 9, 2, 5. Steph. Byz. s. v. Ἑρμιών.

***) Diese Amboße wurden später sogar, als Curiosa und Reliquien, auf Erden gezeigt. Eustath. ad Hom. p. 1003, 14.

sammelt sind, Il. 14, 215; und beredet den Schlaf zu ihrem Dienst, 233; naht dann dem Gemahl, und schlummert mit ihm auf dem Ida, wo unter ihnen die Erde aufsprießen läßt „grünende Kräuter, Lotos mit thauiger Blum' und Krokos sammt Hyakinthos, dicht und locker geschwellt." 347 ff. Während der überlistete Zeus schlummert, hilft Poseidon den vor Troja kämpfenden Hellenen, Il. 14, 364. Ares, Hebe, Hephästos *) sind ihre und des Zeus Kinder. Il. 5, 896. Odyss. 11, 604. Il. 1, 585. Vgl. Hes. Theog. 921 ff. Apollod. 1, 3, 1. Als einziges, wahres Eheweib auf dem Olympos — die Ehe der ungetreuen Aphrodite ist hierher nicht zu rechnen — ist sie Göttin der Ehen und also auch der Geburten **), und daher sind die geburtshelfenden Eileithyien ihre Töchter. Il. 11, 271. 19, 118. f. s. oben, p. 291, Anmerk. 2. — Wenn sich die Göttin schmückt, badet sie den unsterblichen Leib in Ambrosia, salbt sich mit köstlich duftendem Oele, und legt das ambrosische, von Athene verfertigte, von goldenen Spangen zusammengehaltene, Gewand, den mit hundert Quasten besetzten Gürtel, die Ohrgehänge, den Schleier und die Sandalen an. Il. 14, 170—186. Sie fährt mit einem Zweigespann, das Hebe ihr anschirren hilft, und die Horen abschirren. Il. 4, 27. 5, 720 ff. 8, 382. 433 ***). Argos, Sparta, Mykene sind die ihr

*) Die Sagen, welche diese drei von der Hera ohne Zuthun eines Mannes, und zwar den Ares nach der Berührung einer Blume, die Hebe nach dem Genusse des Lattichs, geboren werden lassen, sind sämmtlich nachhomerisch. Apollod. 1, 3, 5. Ov. Fast. 5, 255. Ebenso die von Typhaon, den Hera aus Zorn gegen Zeus und Leto gebiert. Hom. h. in Apoll. Pyth. 2, 127. Vgl. Stesichoros bei Etym. M. p. 772. Müll. Dor. 1, p. 310 f. Nur spätere Sagen, die in dieser Beziehung das Wesen der Göttin ganz verkennen, lassen sie dem Zeus untreu werden, wie die, welche ihr von Eurymedon den Prometheus zum Sohne gibt. Eustath. ad Hom. p. 987, 15. In einem thebäischen Hymnos galt Herakles als S. des Zeus und der Hera. Ptolem. Heph. 3, p. 313. Auch Mutter der Chariten, die schon bei Homer abhängig von ihr erscheinen, wird sie genannt, s. oben p. 202. — Servius weiß auch von einem schönen Knaben, Αετός, den sie geliebt habe, und der in einen Adler verwandelt worden sei; Aehnliches von Palikus. Serv. Virg. Aen. 1, 398. 9, 584.

**) Als Ehe- und Geburtsgöttin führt sie bei Griechen und Römern mehrere Beinamen, z. B. Εἰλήθυια, in Argos, Hesych. s. v. Εἰλειθυίας; Γαμηλία, Eustath. ad Hom. p. 1156, 48. Serv. Virg. Aen. 4, 46; Ζυγία, Apollon. A. 4, 96; Ueber Ἥρα τελεία s. Ruhnken. Tim. p. 224; Pronuba, Virg. Aen. 4, 166. Ov. Met. 6, 428. 9, 761. Der Ἀφροδίτη Ἥρα, der Aphrodite mit dem Beinamen Hera, d. i. der Ehegöttin, opferten in Sparta die Mütter bei der Verheirathung ihrer Töchter. Paus. 3, 13, 6. Und in Rom wurde bei der Geburt edler Knaben der Juno Lucina, d. i. der Geburtshelferin, ein Lager im Hause der Wöchnerin hingestellt. Voß und Servius zu Virg. Ekl. 4, 62. Vgl. Eustath. ad Hom. p. 1882, 42. Aristoph. Thesm. 975. Steph. Byz. s. v. Νάξος. Ov. Her. 12, 87.

***) Ueber den bei Hom. Il. 5, 722 ff. beschriebenenen Wagen und über die Waffen der Hera vgl. Virg. Aen. 1, 16. Ov. Fast. 6, 46. Valer. Fl. 5, 184. das. Burm. Die ersten Waffen sollte ihr Phoroneus, Inachos' S., verfertigt haben. Hyg. f. 273. s. unten Hoplosmia, Curitis. Bei den Karthagern wurde sie auch auf einem Löwen reitend vorgestellt. Heyne zu Virg. a. a. O.

geweihten und von ihr geliebten Städte, Il. 4, 51 ff. Wegen des Urtheiles des Paris ist sie gegen Ilios höchst feindselig gesinnt, Il. 24, 29; und daher im troischen Kriege auf Seiten der Hellenen. Il. 1, 519 f. 2, 15. 4, 21. 26 ff. Als Freundin der Hellenen erscheint sie da oft mit Athene zusammen, den Hektor und die Troer anfeindend, den Achilleus und den Agamemnon beschirmend. Il. 8, 199. 5, 768 ff. 2, 156. ff. 11, 45. 18, 158. 20, 119. 21, 328. 1, 55. 195. Odyss. 4, 513. Hierher gehört auch, daß sie an dem Tage, wo Patroklos fällt, den Helios, der unwillig gehorcht, in die Fluthen des Okeanos niedergehen heißt. Il. 18, 239. In dem Kampfe der Götter *) ist Artemis ihre Gegnerin Il. 20, 70; die aber heftig von ihr gescholten und gezüchtigt wird, 21, 481 ff. — Außerdem erscheint sie in der Ilias als Feindin des Herakles, die aber auch von seinem Pfeile verwundet wird, 18, 118. 5, 392; und in der Odyssee als Helferin des Jason, **) 12, 72. s. Herakles. Jason. Argonauten. Vgl. Pandareos. — Auch nach Homer bleibt die Ehe überhaupt der Grundzug in dem Wesen der Hera, sie mag als Juno Regina, als Pronuba oder Lucina erscheinen. Außerdem wird sie nach den Deutungen der Physiker bald als Luft genommen. Serv. Virg. Aen. 1, 51; bald gilt sie als Himmelskönigin, Sternengöttin, (Dea Urania, coelestis) Eurip. Hel. 1097; Spanh. Kallim. h. in Dian. 164. 204; Creuzer, p. 417; bald wird sie als Lucina (Catull. 34, 14.) mit der Mondgöttin, Plut. Q. R. 74; und endlich als solche sogar mit Ceres, Diana, Proserpina vermengt. Serv. Virg. G. 1, 5. — Hebe, Iris, Horen, Chariten, Nymphen werden ihr von Dichtern und Künstlern beigegeben. Il. 5, 722. Paus. 2, 13, 3. Virg. Aen. 1, 71. — Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf folgende Artikel: Argos, Athamas, Antigone, Aeneias, Aëdon, p. 26., Ares, Dionysos, Diomedes, Eileithyia, Echo, Gerana, Galinthias, Hermes, Herakles, Hebe, Hephästos, Jo, Ino, Ixion, Jungfrau, Kallisto, Kureten, Leto, Medeia, Makris, Oenoë, Philoktetes, Proitiden, Pelias, Side, Semele, Sphinx, Teiresias, Zeus. Vgl. p. 360. Anmerk. 3. — In Etrurien, wo ihr Dienst allgemein war, Serv. Virg. Aen. 1, 426. führte sie den Namen Kupra, gehörte zu den Diis Consentibus, auch zu den blitzwerfenden Göttern und ward als Schutzgeist der Frauen verehrt. Ihr Dienst ging durch feierliche Uebertragung von Veji nach Rom (zuerst auf den Aventinus) über. Liv. 5, 21. 22. Vgl. 27, 37. Geweiht waren ihr der Monat Junius, und die Kalenden, an den letz-

*) Ueber ihren Antheil an dem Gigantenkampfe s. Giganten, p. 354. Bei dem Kampfe mit den Titanen verwandelt sie sich in eine weiße Kuh. Ov. Met. 5, 330.

**) Wie sie Pelias, ihren Verächter, haßt, Apollod. 1, 9, 8. 9, 16. Apollon. A. 1, 14; so liebt sie den Jason, und als er zu einem Feste des Poseidon, von Pelias veranstaltet, durch den Anauros (Euenos oder Enipeus) gehen will, steht die Göttin an dem Ufer, und bittet, sie hinüber zu tragen. Jason verlor dabei eine Sandale, s. oben, p. 125. Anmerk. 2. Hyg. f. 13. Auf ihre Veranstaltung wird das Schiff Argo gebaut, Valer. Fl. 1, 307; s. oben, p. 126; und unter ihrem Schutze vollenden die Argonauten ihre Fahrt. Pind. Pyth. 4, 184 (327). Apollod. 1, 9, 22. 25. Apollon. A. 3, 6. 210. 1134. 4, 640. 3, 783. Orph. Arg. 60. 360. Müller's Orchom. 267.

tern wurden ihr Schweine oder Lämmer geopfert. Macrob. Sat. 1, 15. p. 275. Bip. Plut. Q. R. 74. Ov. Fast. 1, 55. Außer den oben genannten Opfern brachte man ihr auch weiße Kühe und Kälber dar, und ihr Dienst scheint mit dem der argivischen Hera Aehnlichkeit gehabt zu haben. Auch nachdem die griechische Hera mit der Kupra verschmolzen war, blieb in Italien der Begriff eines weiblichen Schutzgeistes als ein Hauptzug ihres Wesens, und die Frauen opferten ihr, als der Juno natalis, besonders an Geburtstagen. Tibull. 4, 6, 1. Turneb. Adv. 16, 19. Einen etruskischen Tempel der Kupra unweit Firmum Picenum erwähnt Strabo, p. 241. Vgl. unten die röm. Beinamen. — Beinamen: Ἀργείη, die in Argos Verehrte. Il. 4, 8; Βοῶπις πότνια, die herrliche großäugige Göttin, Il. 1, 551; Δολοφρονέουσα, die Listen Erfindende, Il. 14, 197; Ἠΰκομος, die Schönlockige, Il. 10, 5; Λευκώλενος, die Weißarmige, Il. 1, 595; Χρυσοπέδιλος, die Goldenbeschuhte, Odyss. 11, 604. Hes. Theog. 454. 952; Χρυσόθρονος, die Goldenthronende, Il. 14, 153; Ὁμόθρονος, die mit Zeus zusammen thront, Pind. Nem. 11, i. A.; Μεγαλοσθενής, von großer Stärke, Pind. Nem. 7, i. A.; Ἀκραία, die Burggöttin, in Korinth, Apollod. 1, 9, 28. Paus. 2, 24, 1; Αἰγοφάγος, die Ziegenverzehrerin *), Paus. 3, 15, 7; Ἀμμωνία, in Olympia, Paus. 5, 15, 7; Ἄνθεια, die Blumenfreundin, in Argos, Paus. 2, 22, 1; Ἀλέξανδρος, die Männervertheidigende, in Sikyon, Schol. Pind. Nem. 9, 30; Βουναία, so genannt nach dem Gründer ihres Tempels in Korinth, Bunos, Paus. 2, 4. a. E.; Βασιλίς, die Königin, Müll. Orchom. p. 154; Γαμηλία, die Ehegöttin, Eust. ad Hom. p. 1156, 48; Διρφύα, von dem Berge Dirphys auf Euböa, Steph. Byz. s. v. Δίρφυς; Ἡνιόχη, die Lenkerin; ihr opferte, wer zu Trophonios' Orakel hinabstieg, Paus. 9, 39, 4; Θελξινία, zu Athen, Hesych. s. v.; Ἱππία, die Reisige, in Olympia, Paus. 5, 15, 4; Ἰμβρασία, auf Samos, Apollon. A. 1, 187; Ἰπνουντίς, Ἰπνουσία, auf Samos, Steph. Byz. s. v. Ἰπνοῦς; Κανδαρηνή, von Kandara, in Paphlagonien, Steph. Byz. s. v.; Λακεδαιμονία, in Olympia, Paus 6, 13, 4; Νυμφευομένη, die Verlobte, Paus. 9, 2, 5; Ὀλυμπία, in Olympia, Paus. 5, 14, 6; Ὁπλοσμία, die Bewaffnete, in Elis, Lykophr. 613. 857; Προσυμναία, einerlei mit der argivischen bei Mykenä, Plut. de flum. 18. Strab. p. 373. Müll. Dor. 1, 395; Προδρομία, die Vorläuferin, in Sikyon, Paus. 2, 11, 2; Πελασγίς, Apollon. A. 1, 14. Herodt. 2, 50; Ῥειώνη, Fluonia, Etym. M. p. 703; Τελχινία, in Jalysos, Diod. 5, 55; Τροπαία, die Siegverleiherin, Lykophr. 1323; Ὑπερχειρία, die schirmend die Hand überhält, in Sparta, Paus. 3, 13, 6; Φαρυγαία, in Pharygä, Strab. 9, 426. Steph. Byz. s. v. Die orphischen Beinamen bei Orph. h. 15. Averna, s. oben, p. 177; Caprotina, s. oben, p. 199; Curitis, Lanzen-Juno, s. oben, p. 213. Plut. Q. R. 84. Serv. Virg. A. 1, 12. Steph. Byz. s. v. Κυρίς; Cinxia, Gürtelgöttin, Fest.; Domiduca, s. oben, p. 282; Fe-

*) Das Heiligthum der Aegophagos in Sparta sollte Herakles gegründet haben, weil ihm Hera in dem Kampfe mit Hippokoon und dessen Söhnen zum erstenmale nicht entgegengewesen. Ziegen opferte er, weil es an anderen Opferthieren mangelte. Paus. a. a. O. Ueber die Aeußerung des Pausanias, daß sie unter diesem Namen nur in Sparta verehrt worden sei, s. Müll. Dor. 1, 395.

brutis, Februlis, s. oben, p. 341; Fluonia, Fest. s. v.; Gabina, s. p. 347; Feronia, s. p. 341. Anmerk. Jugalis, vgl. Virg. Aen. 4, 59; Lacinia, in Kroton, die einen berühmten Tempel mit einem Hain und Heerden hatte, Liv. 23, 33. 24, 3. 28, 46. a. E. 30, 20; verschiedene Ableitungen dieses Namens gibt Serv. zu Virg. A. 3, 552; Moneta, Ov. Fast. 6, 183. Liv. 7, 28. Macrob. Sat. 1, 12, p. 260. Bip.; Populonia, Macrob. Sat. 3, 11. p. 31. Bip; Regina, Liv. 5, 21. Ov. Fast. 6, 37; Saturnia, Virg. Aen. 4, 92. Ov. Met. 3, 271; Sospita, zu Lanuvium und Rom, Liv. 31, 12. 8, 14. — Geopfert wurden der Hera Stiere, weiße Kühe, Kälber, Widder, Schweine, und in Sparta und Korinth auch Ziegen. Heilig waren ihr der Kukkuk, Paus. 2, 17, 4; die Krähe, Apollon. A. 3, 931; die Gans, Serv. Virg. Aen. 8, 652; der Granatapfel, Paus. a. a. O.; später auch der Pfau, Paus. 2, 17, 6. Ov. Met. 15, 385. Amor. 2, 6, 55. Athen. 14. p. 655. a. *) Verehrung, und also Heiligthümer und Feste, hat Hera an vielen Orten in Hellas, oft wohl gemeinsam mit Zeus, gehabt. Schon von den ureinwohnenden Pelasgern (Hera Pelasgis) z. B. in Iolkos verehrt, Müll. Orchom. p. 267. fand die Göttin den Hauptsitz ihres Dienstes in Argos **). Müll. Dor. 1, 395 f. Das berühmteste Heiligthum lag zwischen Argos und Mykene, doch näher bei dem letzteren, in der Niederung des Berges Euböa, über der Gegend Prosymna. In der Vorhalle des Tempels standen alte Bilder der Chariten, ein Bette der Hera ***), und als Weihgeschenk ein Schild, den Menelaos vor Ilios von Euphorbos erbeutet hatte. Das Bild der Hera im Tempel ****), sitzend, kolossal, von Gold und Elfenbein, war ein Werk des Polykletos. Auf dem Haupte einen Stephanos, auf dem die Chariten und Horen abgebildet waren, in der einen Hand einen Granatapfel, *****) in der anderen ein Skeptron, auf diesem ein Kukkuk. Außerdem sah Pausanias daselbst ein altes, hölzernes, sitzendes Bild der Göttin, das von Tiryns in dieß Heräon gekommen, einen Altar mit der Hochzeitfeier des Herakles und der Hebe, einen Pfau aus Gold und Edelstein, von Hadrian geweiht, einen Stephanos und ein Purpurgewand von Nero. Paus. 2, 17. Strab. p. 373. Stat. Theb. 1, 383. Vgl. Paus. 2, 22, 1. Hier wurden alle fünf Jahre die Heräen oder Hekatombäen feierlich begangen, bei denen der Sieger, der den befestigten Schild abriß, einen Schild und

---

*) Der Pfau sollte aus dem Blute des vieläugigen Argos, der die Io bewachte, entstanden sein. Mosch. id. 1, 58. Ov. Met. 1, 722. Voß' myth. Br. 2, 14.

**) Daher heißt Argos „Hera's göttlich bestrahlte Stadt" Ἥρας δῶμα θεοπρεπές. Pind. Nem. 10. i. A. das. Schol.; und Hera selbst Ἀργεία θεός, Aeschyl. Suppl. 297. — Der Sage nach hatten Poseidon und Hera um den Besitz des Landes um Argos gestritten, aber Inachos, Kephissos und Asterion (Flußgötter) sprachen es der letzteren zu. Paus. 2, 15, 5.

***) Auch wurde in Argos ein Fest der Hera, genannt Λέχερνα, Zweigbett, gefeiert. Hesych. s. v. Müll. Dor. 1, 396. Vgl. den Dienst in Samos, p. 393. Anmerk.

****) Der ältere argivische Tempel (angeblich von Phoroneus gebaut, Hyg. f. 225.) war abgebrannt. Thuk. 4, 133. Nicht weit von dessen Brandstätte wurde der neue durch Eupolemos erbaut.

*****) Vgl. Welcker's Zeitsch. p. 10 ff. Voß zu Virg. Ekl. 3, 71. 6, 61.

einen Myrtenkranz erhielt *). Schol. Pind. Ol. 7, 152. Nem. 10, 23. (40.) Spanh. Kallim. h. in Pall. 35. Hyg. f. 170. 273, Viscont. Mus. Pio-Cl. 5, p. 67. Sehr alt war der Dienst der Göttin auch in Korinth, Paus. 2, 24, 1. 2 **); 4, a. E. Apollod. 1, 9, 28; in Sparta, Paus. 3, 13, 6; 15, 7; in Samos ***), Strab. p. 637. Ferner findet sich ihr Dienst zu Sikyon mit Heiligthümern, von Phalkes, Temenos' S., und von dem aus Argos flüchtigen Adrastos gegründet, Paus. 2, 11, 2. Schol. Pind. Nem. 9, 30; in Olympia, Paus. 5, 15, 7; 16; 5, 15, 4; 6, 13, 1. 5, 14, 6. Hier webten ihr alle fünf Jahre sechzehn Matronen einen Peplos, und veranstalteten Spiele, bei denen sie den Vorsitz führten †). Ferner in Epidauros, Thuk. 5, 75. a. E. Paus. 2, 29, 1; in Heräa (Arkadien), Paus. 8, 26, 2; in Mantineia, Paus. 8, 9, 1. 2; auf dem Pron bei Hermione, Paus. 2, 36, 2; bei Aegion, mit einem Bilde,

*) Bei der Feier der Heräen waren einst die Stiere, welche den Wagen der Priesterin nach dem Tempel ziehen sollten, nicht gleich bei der Hand. Da zogen Kleobis und Biton, die Söhne der Priesterin, ihre Mutter 45 Stadien weit bis zum Tempel. Die Mutter bat dort die Göttin um den besten Segen für ihre Söhne. Nach diesem Gebete, dem Opfer und Mahle schlummerten die Jünglinge ein, und erwachten nicht wieder. Herodt. 1, 31. Cic. Tusc. 1, 47.

**) Mit den Heräen in Korinth war wegen der Kinder der Medeia, die von ihrer Mutter auf den Altar der Hera Akräa gesetzt, von den Korinthern aber gesteinigt worden, ein Trauerfest verbunden. Philostr. Her. 19, 14. Müll. Orchom. p. 269. Mathiae ad Eurip. Med. 6, p. 426.

***) Der samische Tempel, durch seine Größe ausgezeichnet, war von dem Samier Rhökos gebaut. Herodt. 3, 60. a. E. Einer Sage nach hatten ihn die Argonauten gegründet, die aus Argos das Bild der Göttin dahin gebracht. Die Samier aber sagten: bei ihnen sei die Göttin geboren. Paus. 7, 4, 4. — Der sam. Tempel war ein Asyl. Tacit. Ann. 4, 14. — Eine, auf den symbolischen Dienst der samischen Hera sich beziehende, Sage hat Athenäos aufbewahrt. Admeta, T. des Eurystheus, floh von Argos nach Samos, da erschien ihr Hera, und Admeta ward ihre Priesterin in dem Tempel, der von den Lelegern und den Nymphen erbaut sein sollte. Die Argeier aber dungen tyrrhen. Seeräuber, das Bild der Göttin zu rauben. Die Tyrrhener führten dieß aus. Als sie aber die Anker lichteten, war das Schiff nicht aus der Stelle zu bringen. Sie trugen also das Bild an das Ufer zurück, und flohen. Als das Bild am anderen Tage vermißt, gesucht und gefunden ward, banden es die Finder, in der Meinung, das Bild sei von selbst entflohen, mit Ruthen von Keuschlamm fest und hüllten es ganz in Zweige ein. Admeta aber nahm diese Ruthen wieder hinweg, reinigte das Bild und stellte es wieder auf. Seitdem wird das Bild jährlich an das Ufer getragen, und Opferkuchen ihm dargebracht. Das Fest hieß Τόνεα. Athen. 15, p. 672. v. A. vgl. 12, 525 f. Vgl. oben Artemis, p. 138. Müll. Dor. 1, p. 396. Welcker zu Schwenk's etym. Andeut. p. 268.

†) Diese olymp. Heräen bestanden in einem Wettlaufe von Jungfrauen. Sie liefen in drei Abtheilungen, nach dem Alter, mit aufgelöstem Haar, den Chiton bis an die Kniee, die rechte Schulter entblößt. Der Preis war ein Olivenkranz und ein Theil des Rindes, das der Göttin geopfert wurde. Den Ursprung dieser Spiele leitete man von der Hippodameia ab, die sie bei der Hochzeit des Pelops eingesetzt. Paus. 5, 16. In dem Tempel der Göttin befand sich, außer vielen anderen Standbildern und dem berühmten Kasten des Kypselos, ein sitzendes Bild der Göttin. Paus. 5, 17, 1; 5, 14, 6; 6, 13, 1.

welches nur die Priesterin sehen durfte, Paus. 7, 23, 7; in Pharygä, Strab. p. 426; auf Kos, Athen. 6, p. 262. c; auf Aegina, Schol. Pind. Pyth. 8, 113. Müll. Aeginet. 149; auf Korkyra, Thuk. 1, 24. a. E. 3, 75; auf Euböa, Steph. Byz. s. v. Δίρφυς. Αἴδηψος; in Byzanz, Müll. Dor. 1, 120; in Sybaris, Ael. v. h. 3, 43. Athen. 12, p. 521. e. f. Steph. Byz. s. v.; in Syrakus, Ael. v. h. 6, 11. Plut. de ser. num. vind.; bei Athen mit einer Bildsäule von Alkamenes, Paus. 1, 1, a. E. *); in Koroneia, mit einem alten Standbilde von Pythodoros, auf der Hand die Seirenen, die sich auf Hera's Antrieb mit den Musen in Wettkampf eingelassen, und besiegt worden waren. Paus. 9, 34, 2; in Platää, mit Standbildern von Praxiteles und Kallimachos, Paus. 9, 2, 5; die großen Dädalen, ein gemeinsames Fest aller Böoter, wurden alle sechzig Jahre gefeiert. Vierzehn Eichenbilder der Hera, die an den kleinen, alle sieben Jahre begangenen, Dädalen in dem Haine bei Alalkomenä verfertigt waren, wurden dann auf den Gipfel des Kithäron geführt, um da auf dem großen, von Holz errichteten, Altare der kithäronischen Hera verbrannt zu werden. Müll. Orchom. p. 221 ff. s. Alalkomenes, p. 68. Kithäron. Auch in ganz Italien, wie oben schon von Etrurien bemerkt ist, war ihr Dienst weit verbreitet; so in Veji, Falerii, Lanuvium, Aricia, Laurent, Tibur, Präneste, Patavium, Cesenna, u. A. Ov. Fast. 6, 49. 59. Liv. 10, 2. 5, 21. Serv. Virg. A. 7, 739. Bei den Henetern war ein Hain der argiv. Hera, worin der Sage nach alle Thiere zahm und friedlich mit einander lebten, Strab. p. 215. In Lukanien ein Tempel der Göttin, von Jason gegründet. Strab. p. 252. vgl. Plin. H. N. 3, 5. In Karthago, Virg. Aen. 1, 446. Serv. Virg. A. 4, 58. In Spanien. Pomp. Mel. 3, 1. 2, 6. Strab. p. 168. 170. — Das Ideal der Hera für die Kunst scheint Polyklet ausgebildet zu haben. Sie ward gebildet als hohe Frauengestalt, von reifer, kräftig blühender Schönheit, mit schöner Stirn, vollem Haar, großen, runden, starkgeöffneten Augen, ernstem, ehrfurchtgebietendem Ausdruck. Im Haare trägt sie den Stephanos (ein breiter Reif, den Polyklet mit Reliefs verziert hatte,) oder, und zwar gewöhnlich, die Stephane, ein Diadem, in Form eines in die Höhe geschlagenen Helmschildes. Eigenthümlich ist ihr auch, als Braut des Zeus, der bräutliche Schleier auf dem Hinterhaupt, den schon Homer erwähnt. Bekleidet ist sie, Hals und Arme ausgenommen, ganz mit einem Chiton, außerdem mit einem Mantel, der gewöhnlich nur die eine Schulter bedeckt, und dann von den Hüften an umgenommen ist. Attribute sind der Schleier, das Diadem, das Scepter, der Pfau. Eine noch übrige Statue stellt sie auch als Mutter mit dem Säuglinge **) dar. Eigenthümlich, und von der griechischen Kunst ab-

---

*) Während der eleusinischen Feier war der Tempel der Hera in Athen geschlossen, und umgekehrt. Serv. Virg. Aen. 4, 38.

**) Man hat darüber gestritten, ob dieß der kleine Herakles oder Ares sei. Wenn Hera jemals von griechischer Kunst so gebildet worden ist, so hat diese mit dem Säuglinge wohl den Hermes oder Herakles gemeint, wie dieß mehr als eine Sage andeutet. Paus. 9, 25, 2. Ptolem. Heph. 3. 313. Hyg. Poet. Astr. 2, a. E. Die römische Kunst dagegen hat sicher an den kleinen Mars gedacht.

weichend, ist die Bildung der italischen Juno Sospita, die von Lanuvium nach Rom kam. Sie war dargestellt mit Speer und Schild, aufgestülpten Schuhen und einem Ziegenfell, das zum Theil über den Kopf geschlagen, so daß die Vorderfüße über die Achseln vorfallend auf der Brust befestigt waren, zum Theil um die Hüfte fest geknüpft war. Unter dem Fell auf dem Haupte das Diadem, am Körper eine doppelte Tunika. Cic. N. D. 1, 29. Creuzer, p. 416. Fest. s. v. Februarius. Es sind mehrere Statuen und Köpfe der Göttin bis auf unsere Zeit erhalten, worunter einige von trefflicher Arbeit. Mus. Capit. 3, 8; besonders die kolossale Büste in der Villa Ludovisi. Hirt myth. Bildbch. 1, p. 22 ff. Beck's Grundriß, p. 199. Böttig. Andeut. p. 124. Kunstmyth. 2. Meyer's Gesch. d. bild. K. p. 68. Auch auf Münzen kommt die Göttin vor, so auf Münzen von Kroton, Platää, Tenedos u. s. w. Und wie das Ideal der Göttin zu Porträtstatuen römischer Kaiserinnen benutzt worden ist, so kommt auch der Pfau auf römischen Kaisermünzen vor. — Vgl. Creuzer, p. 413 ff.

Heraeeus, Ἡραιεύς, έως, m. s. Lykaon.

Heraklide, Heraclides, ae, Ἡρακλείδης, ου, m. Nachkomme des Herakles; besonders in der Mehrzahl gebräuchlich, s. Herakles.

Heráklés, Hércules, is, Ἡρακλῆς, έους, m. *). S. des Zeus und der Alkmene, und zwar des Zeus liebster Sohn, Hom. Il. 18, 118; **)

*) Die Formen der verschiedenen Casus sind sehr mannichfaltig. Der Kürze wegen verweise ich auf Passow's Lexikon.

**) Wie ich die ursprüngliche und einfache Heraklessage, so wie sie noch bei Homer und in dem homeridischen Hymnos an den Herakles erscheint, für echt griechisch halte, so auch den Namen des Herakles. Liegt jener Sage etwas Geschichtliches zum Grunde, so ist der Name Herakles eben ein griechischer Name, wie andere griechische Namen, und aus echt griechischen Stammwörtern gebildet, vielleicht aus κλέος und dem Stamme von ἦρα, und der Held hat dann nomen et omen gehabt; ist Herakles aber eine rein poëtische, von einem vorhomerischen Dichter erfundene, Person, wie Buttmann meinte, so liegt allerdings die Erklärung nahe, welche den Namen von κλέος (Ruhm) und Ἥρα (Juno) ableiten läßt, ὅτι δι' Ἥραν κλέος ἔσχεν, (weil er durch Hera Ruhm gewann) und jener unbekannte Dichter könnte ihn in diesem Sinne gebildet haben. Aus Aegypten, wo das dem griechischen Herakles verwandte Wesen kein Heros, sondern einer der ägypt. Zwölfgötter war, und in der Landessprache Som hieß, kann er nicht stammen, eben weil er selbst ganz und gar nicht ägyptisch klingt, und der ägyptische Herakles anders hieß. Wenn die Aegypter, wie Herodot (2, 43.) erzählt, den griechischen Herakles kannten, so folgt daraus weiter nichts, als daß sie ihn durch die unter Psammetich bei ihnen eingewanderten Griechen, wenn nicht früher, kennen gelernt und mit ihrem ägypt. Herakles verglichen haben mögen. Aus dem Phönikischen, wo das auch schon frühzeitig mit dem griechischen Herakles identificirte Wesen Melkarth hieß, ist gleichfalls weder Name noch Person des griechischen Heros herzuleiten, und die versuchte Zusammenstellung mit רכל (d. i. der wandernde Krämer, Hausirer, institor, von רכל, hin und herlaufen, Hohel. Salom. 3, 6) ist zwar witzig, aber grundlos. Die Angaben späterer Schriftsteller, daß Herakles ursprünglich Alkeides, (Alcides, der Alcide) Ael. v. h. 2, 32; Apollod. 2, 4, 12; oder, nach seinem Großvater, Alkäos, Diod. 1, 24; Tzetz. Lyk. 663; oder Recaranus, Aurel. Vict. 9; geheißen, und den Namen Herakles erst erhalten habe, als er die von der Hera gegen ihn geschickten Schlangen

das Ideal eines griechischen Heros, dessen Leben dem Heile der Menschheit oder doch der eigenen Nation geweiht ist *). Die Grundzüge seines Mythos, wie sie die ältesten Dichterwerke der Griechen geben, sind folgende: Er ist der Sohn des Zeus, aber von einer sterblichen Mutter, Alkmene, zu Thebe in Böotien geboren, Hom. Il. 14, 323; das Ideal eines Heros, bei weitem der herrlichste Held unter Allen, Hom. hymn. 26, 1; löwenherzig, Il. 5, 639; von unverwüstlicher Kraft, Odyss. 11, 269; nur allzukühn, so daß er sogar den Kampf gegen unsterbliche Götter nicht scheut und gegen sie frevelt, Il. 5, 403; Odyss. 21, 28; aber doch in seinen Leiden und Kämpfen dem Götterwillen gehorsam, Odyss. 11, 620; durch den Haß und die List der Hera, die unsägliche Mühen über ihn zu häufen weiß, zum Dienstmanne des Eurystheus geworden, und durch diesen der von Zeus ihm selbst zugedachten Herrschaft über die Perseiden beraubt, muß er zu Land und Wasser (doch geht der Schauplatz seiner Thaten nicht über Griechenland und über die Fahrt nach Ilios hinaus) viele Heldenthaten zum Heile der Menschen vollbringen und große Leiden erdulden, Il. 14, 249 ff. 15, 27; 18, 119; 19, 119; Hom. h. 26; Hes. Theog. 315. Er krönt seine Thaten (die noch nicht in der Zwölfzahl erscheinen,) durch die schwerste von allen, indem er aus dem Reiche des Hades den Kerberos heraufbringt. Odyss. 11, 623. Athene ist, nach dem Willen des Zeus, seine Helferin und Retterin, Il. 8, 363 ff. 369; 20, 146. Hes. Theog. 318. Bei seinem Tode, mit welchem Haß und Verfolgung der Hera aufhört, geht, was von der Mutter her menschlich an ihm war, als Schatten in das Reich des Hades; er selbst, als Same des Zeus, wohnt nun auf dem Olymp bei den unsterblichen Göttern, selig und unalternd, als Gemahl der Jugendgöttin Hebe. Hom. Odyss. 11, 600 ff. Hom. h. 26, 7. 8. Hes. Theog. 950—955 **). — Diese Grundzüge, im

als Kind erdrückte, und so durch die Göttin Ruhm gewann, Diod. 4, 10; oder von dem Orakel zu Delphoi so genannt worden sei, weil er „Hülfe (ἦρα) den Menschen gebracht, und unsterblichen Ruhm (κλέος) sich erworben", Apollod. und Tzetz. a. a. O. scheinen mir Versuche zu sein, den griechischen Ursprung des Helden gegen die Meinung, daß Herakles eine fremdländische Benennung sei, auch durch Aufstellung eines älteren, griechischen Namens zu vindiciren.

*) In dieser Bedeutung der Heraklessage (vgl. Buttmann über den Mythos des Herakles. Berlin. 1810. p. 8.), die sich in dem Jugendleben fast jedes alten Volkes, aus inneren und äußeren Gründen, versinnlicht findet, — denn fast jedes hat aus seiner heroischen Zeit ein hohes Heroenvorbild, und aus der ersten Periode seiner Kultur einen gewaltigen Kämpfer, der durch Thaten und Leiden Heil über die Seinen und ihr Land bringt, — liegt auch zum Theil der innere Grund, warum altitalische, phönikische, ägyptische, endlich sogar indische Sagen von Heroen und Göttern, die ihrem Wesen nach dem hellenischen Herakles verwandt waren, in der griechischen Heraklessage früher und später zusammenfließen konnten, als durch Abenteuer und Kriege, durch Handel und Kolonieen vielfache und fortgesetzte Berührung zwischen den Völkern eintrat.

**) Daß die griechische Mythologie des Herakles, — in ihrer ursprünglichen Gestaltung vielleicht die herrlichste Frucht des poëtischen Geistes in Hellas, — ursprünglich griechisch, und nicht aus dem Orient oder sonst woher zu den Hellenen gekommen ist, zeigt seine Erscheinung bei Homer, wo alle Züge des Heldenbildes echt griechisch sind, und wo

Einzelnen ausgeführt, wollen wir nun näher betrachten *). — I. Abstammung und Geburt. — Amphitryons, des Stiefvaters des Herakles **), Vater war Alkäos, Großvater Perseus, und Alkmene's Vater Elektryon, Großvater gleichfalls Perseus; also gehörte Herakles zu dem Stamme der Porseiden***). Amphitryon, Elektryons, seines Oheims, Schwiegersohn, wurde, weil er diesen unversehens oder absichtlich erschlagen, von dessen Bruder, Sthenelos, aus dem argivischen Reiche vertrieben, und wandte sich mit seinem Weibe, Alkmene, nach Thebe zu Kreon, seinem Oheime mütterlicher Seits, der ihn entsühnte. Noch hatte Amphitryon sein Weib nicht berührt,

keine Spur fremden Ursprunges und mehrerer Herakles zu finden ist. Den einfachen Inhalt und Gang der ältesten griechischen Heraklessage, wie sie, wenn auch nicht im Zusammenhange, doch stückweise, in Ilias und Odyssee erscheint, giebt auch der homerid. Hymnos an den Herakles, 26, wie es scheint, der Eingang einer alten Heraklee, s. Ilgen, p. 590. Weil aber die Dichtersagen der Folgezeit die alten, von H. vorhandenen, Sagen theils auf das mannichfaltigste weiter ausschmückten, theils zu diesen neue hinzu dichteten, und als man anfing, griechische Götter und Heroen mit denen anderer Nationen zu vergleichen und zu vermengen, dieß Schicksal natürlich auch dem Herakles widerfuhr, und dadurch die Masse der auf ihn gehäuften Sagen zu groß selbst für einen Herakles wurde, da begann man von mehr, als einem Herakles zu reden. Schon Herodot (2, 43. 44.) spricht mit Bestimmtheit von einem ägyptischen und phönikischen (thasischen) Herakles, der älter, als der griechische und gleichsam dessen Vorbild sei, wogegen Plutarch (de malign. Herod.) bemerkt, daß weder Homer, noch Hesiod, noch Archilochos, noch Peisandros, noch Stesichoros, noch Alkman, noch Pindaros von mehreren Herakles etwas wüßten, sondern allein den böotischen oder argivischen kannten. In der einen, oben ausgesprochenen, Beziehung hat Plutarch allerdings vollkommen recht, nur läßt sich dagegen auch nicht verkennen, daß sich schon bei Hesiod Spuren finden, welche auf eine Bekanntschaft der Griechen mit fremden (phönikischen) Sagen hindeuten, die sich um ihrer inneren Verwandtschaft willen leicht an die von dem hellenischen Herakles anreihen ließen. Diodor (3, a. E.) nennt drei Herakles, einen ägyptischen, der die Säule an der libyschen Küste gesetzt, und einen großen Theil der Erde erobert habe, einen kretischen (idäischen Daktylen) der die olympischen Spiele eingeführt, einen thebäischen, der weit umhergewandert, um die Aufträge des Eurystheus zu vollbringen, die Säule an der europäischen Küste gesetzt, und den Ruhm der früheren Namensverwandten geerbt habe. Cicero (N. D. 3, 16.) nennt ihrer sechs, einen des Zeus und der Lysithoë, einen des Nilus (den ägyptischen), einen als idäischen Daktylen, einen des Zeus und der Asteria (den tyrischen), einen indischen, einen des Zeus und der Alkmene. Jo. Lydus (de mens. p. 94.) weiß von sieben Heroen dieses Namens; Varro (bei Serv. Virg. 8, 564.) von nicht weniger, als vier und vierzig. Aristot. Poet. 8.

*) Da es mein Zweck nicht ist, die Bestandtheile der Heraklessage nach ihren Quellen zu sondern, — eine Aufgabe, die überdieß vielleicht nie ganz zu lösen sein wird, — so gebe ich dieselbe nun nach Apollodor, der sie, wenn auch nicht aus einer Quelle, sehr vollständig und wohlgeordnet hat, und führe die bedeutendsten Abweichungen in den Anmerkk. an.

**) Doch wird Herakles nach ihm der Amphitryoniade Ἀμφιτρυωνιάδης genannt. Hom. Il. 5, 392. Odyss. 11, 269. Hes. sc. Herc. 165. Virg. Aen. 8, 103.

***) Wegen der Verwandtschaft des Amphitryon und Herakles mit Elektryon und Eurystheus s. Perseus und Nikippe, wegen der des Elektryon mit Taphios, den Teleboern und Pterelaos s. Perseus, Hippothoë, Taphios.

denn früher hatte ihm Elektryon deßhalb ein Gelöbniß abgenommen, bis er von dem Zuge gegen die räuberischen Teleboer (s. Amphitryon, p. 91 f.) zurückgekehrt sein würde, und jetzt versagte ihm Alkmene selbst die Rechte des Gemahls, bis er den Tod ihrer Brüder an den Taphiern gerächt haben würde. Während nun Amphitryon zu diesem Zwecke von Thebe abwesend war, kam Zeus in einer Nacht, der er dreifache Dauer gab, von Liebe entbrannt, zu der Alkmene *), erzählte ihr, was gegen die Mörder ihrer Brüder ausgerichtet worden sei, und zeugte den Herakles, einen Helden, der von Göttern und Menschen Verderben abzuwenden bestimmt war. Als darauf Amphitryon heimkehrte, empfing ihn Alkmene nicht, als komme er eben erst, und erwiderte auf seine Frage deßhalb, er sei ja schon in voriger Nacht bei ihr gewesen. Teiresias, der Seher, klärte dieß auf und verkündete den Besuch des Zeus **). An dem Tage, an welchem Alkmene in Thebe den Herakles gebären sollte, sprach Zeus rühmend in der Götterversammlung: „heute schafft an das Licht die helfende Eileithyia einen Mann, der hinfort die Umwohnenden alle (das argivische Reich) beherrschet, jenes Heldengeschlechts (der Perseiden), die aus meinem Blute gezeugt sind.“ Listig entlockte ihm Hera einen Eid: daß der Perseide, der an diesem Tage geboren werde, gewiß der Herrscher werden solle, eilte darauf nach Argos, und ließ dort das Weib des Perseiden Sthenelos, die erst im siebenten Monate schwanger ging, den Eurystheus gebären, dagegen hemmte sie durch Entfernung der Eileithyien (s. p. 292) die Niederkunft der Alkmene ***), raubte so dem Herakles die ihm zugedachte Herrschaft, und wendete diese dem Eurystheus zu. Furchtbar entbrannte der Zorn des Zeus über die Ate (s. p. 153 f.), die ihn bethört, aber er konnte den Eid nicht zurücknehmen †), und beseufzte stets seine Uebereilung, „wann er Herakles erblickte, wie mühselig er rang in harter Frohn des Eurystheus.“ Alkmene gebar endlich in

---

*) Nach Hygin, f. 29, geschah dieß, während Amphitryon gegen Oichalia gezogen war (vgl. Serv. Virg. A. 8, 103.). Auch läßt er den Gott zwei Nächte und einen Tag bleiben, was durch den anderweitigen Zusatz, daß an dem zwischen den beiden Nächten liegenden Tage Helios nicht geleuchtet habe, wieder auf die dreifache Dauer einer Nacht hinauskommt. Vgl. Ausl. zu Orph. Arg. 118. Herakles heißt deßhalb bei Lyk. Kass. 33. τριέσπερος λέων, der in der dreifachen Nacht erzeugte Löwe. Vgl. Jacobs Anth. Pal. p. 827. Nach Hesiod, sc. Herc. 35 ff. kehrt Amphitryon zur Alkmene in derselben Nacht zurück, in welcher Zeus bei ihr ist. Pindar, Isthm. 7, 5, läßt den Gott in goldenem Schnee (wie zu der Danaë in goldenem Regen) um Mitternacht herniederkommen. Hieran knüpft sich die Sage, daß Zeus der Alkmene einen goldenen Becher, als Preis aus der taphischen Beute, geschenkt. Schol. Hom. Odyss. 11, 266.

**) Anders tritt Teiresias bei Pindar auf, s. p. 399 Anmerk. 3.

***) Wenn, wie bei Plautus, die Niederkunft der Alkmene als leicht von Statten gehend erzählt wird, so fällt natürlich dieß ganze Element aus der Sage weg. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 358 f.

†) Doch wollte er auch nicht unterlassen, für den Ruhm des Herakles zu sorgen, und beredete deßhalb die Hera, zuzugeben, daß, wenn seinem Versprechen gemäß, Eurystheus König werde, und Herakles, in dessen Dienst, zwölf Arbeiten vollbringe, die ihm jener auftragen dürfe, dem Helden die Unsterblichkeit zu Theil werde. Diod. 4, 9.

Thebe *) zwei Knaben, vom Zeus den stärkeren Herakles, der um eine Nacht älter war, als sein Bruder; vom Amphitryon den schwächern Iphikles **). Apollod. 2, 4, 5—8. Hom. Il. 19, 98—133. Hes. sc. Herc. 1—56. 80 ff. — II. Kindheit und Erziehung. Als der kleine H. acht Monate alt war, schickte Hera zwei Schlangen gegen ihn; allein, während Alkmene den Amphitryon zu Hülfe rief, erdrosselte der Knabe die Unthiere mit seinen Händen ***). Auferzogen wurde H. in Thebe †). Hier unterrichtete ihn Amphitryon im Wagenlenken, Autolykos im Ringen, im Bogenschießen Eurytos, im Kampfe mit schweren Waffen Kastor, im Lautenspiel und Gesange Linos ††). Diesen erschlug H. im Zorn mit der Laute oder dem Plektron (Ael. v. h. 3, 32.), weil er von ihm gezüchtigt worden war. Darauf des Mordes angeklagt, vertheidigte er sich mit dem Gesetze des Rhadamanthys: Nothwehr ist erlaubt. Amphitryon, damit nicht Aehnliches wieder vorfalle, sandte ihn zu den Rinderheerden.

---

*) Von der Sage, welche dem H. Thebe zum Geburtsorte gibt, weicht Diodor, 4, 10, ab, welcher berichtet, daß Amphitryon erst nach der Geburt des H. aus Tirynth vertrieben, und nach Thebe gegangen sei. — Müller, Dor. 1, p. 429, bemerkt, daß Herakles in Theben nicht als Kadmeore anzusehen sei, da die theb. Mythologie den Herakles nicht in Verwandtschaft mit den Kadmeern treten lasse, (denn Kreon sei eine blos Lücken ausfüllende Person der Dichtung) und da Herakles' Heiligthümer außer den Ringmauern der Stadt gelegen hätten.

**) Bei Pindaros wird Iphikles mit H. zugleich geboren. Pyth. 9, 88. (149 f.) das. Schol.

***) Schön geschildert ist die Scene bei Pindar, wie auf den Ruf der erschrockenen Frauen die Mutter von ihrem Lager, und Amphitryon mit seinen theb. Freunden herbeieilt. Als sie die Schlangen schon erwürgt finden, verkündet Teiresias des Kindes einstigen Heldenlauf, wie H. zu Land und Meer Ungeheuer erlegen, den Göttern im Gigantenkampfe beistehen, und nach des Lebens Mühen „des Friedens erlesenen Lohn" finden werde auf dem Olympos an Hebe's Seite. Nem. 1, 33. (50) ff. Vgl. Philostr. min. Icon. 5. Theokr. 24, 1—98. — Nach Pherekydes hatte Amphitryon selbst die Schlangen zu den Knaben gelassen, als diese schon ein Jahr alt waren, um zu erforschen, welcher von ihnen Zeus' Sohn, welcher der seine sei. Iphikles floh, Herakles blieb und erwürgte die Thiere. Apoll. 2, 4, 8. Schol. Pind. Nem. 1, 64.

†) Eine andere Sage berichtet: Alkmene setzte, aus Furcht vor Hera's Eifersucht, den H. auf einem Felde bei Thebe aus, das davon das Heraklesfeld hieß. Da fanden ihn Athene und Hera, die von der ersteren bewogen wurde, ihn an ihre Brust zu legen. Er sog aber zu stark, so daß ihn die Göttin wieder von sich legte. Athene brachte ihn darauf zu seiner Mutter zurück. Diod. 4, 9. a. E. Paus. 9, 25, 2. Oder: Hermes trug den neugeborenen H. zum Olymp, und legte ihn der Hera an die Brust, während sie schlief. Hera erwachte und stieß ihn zurück. Von der verspritzten Milch entstand die Milchstraße. Oder: diese entstand, weil Herakles zu viel auf einmal gesogen, und die Milch nicht im Munde halten konnte. Eratosth. Kat. 44. Hyg. Poet. Astr. 2, a. E.

††) In der Angabe der Lehrer weichen die Sagen ab. Statt Autolykos wird Harpalykos, Hermes S. aus Phanotea (in Phokis) genannt. Theokr. 24, 114; statt Eurytos der Skythe Teutaros, Schol. Theokr. 13, 56. Tzetz. Lyk. 49; statt Linos Eumolpos, Philammon's S., während dem Linos der Unterricht in den Wissenschaften beigelegt wird, Theokr. 24, 103. 108; auch Rhadamanthys, Cheiron, Thestiades werden als Lehrer und Erzieher angeführt. Schol. Theokr. 13, 9. Tzetz. a. a. O.

Apollod. 2, 4, 8—10. — III. Jünglingsalter. Ausgezeichnet durch Stärke, Größe und Geschicklichkeit im Waffengebrauch wuchs H. auf *). Seine erste Jünglingsthat **) war die Erlegung des kithäronischen Löwen. Dieser kam von dem Berge Kithäroi herab, und jagte die Heerden des Amphitryon und des Königs von Thespiä, Thestios. Der letztere bewirthete den H. während der Jagd 50 Tage lang und legte ihm jede Nacht eine seiner 50 Töchter bei, die alle von Herakles Söhne bekamen ***). Nachdem er den Löwen erlegt trug er dessen Haut, und gebrauchte den Rachen als Helm. Auf der Heimkehr begegneten ihm Herolde von Erginos, S. des Minyerköniges Klymenos aus Orchomenos, um von Thebe Tribut zu holen (s. p. 312 f.): Diesen schnitt er Nasen und Ohren ab, band ihnen die Hände mit Stricken um den Nacken, das sollten sie als Tribut den Erginos bringen. Erginos zog darauf gegen Thebe; H. aber, der von Athene Waffen erhielt, schlug und tödtete ihn, und legte den Minyern Tribut auf †).

---

*) Von der Leibesgröße des H. ist öfters die Rede. Apollodor sagt: er sei 4 Ellen hoch gewesen, Herodor: 4 Ellen (8 nicht ganz volle Fuß) und 1 Fuß, Tzetz. Lyk. 662. (Diese Zahl ist vielleicht eine Anspielung auf die in der Heraklesmythe vorkommende Ennaëteris von 8 Jahren und 1, eigentlich 3, Schaltmonat. Vgl. Müll. Dor. 1. 437.) Pindar nennt ihn klein von Gestalt, doch unbeugsamen Muths. Isthm. 4, 53. (89) Boeckh. Expl. p. 508. Vgl. dagegen Aul. Gell. 1, 1. Boeckh. zu Schol. Isthm. 3, 87.

**) Hierher gehört auch jene moralische Erzählung des Prodikos: die Versuchung des Herakles, oder: Herakles am Scheidewege. Ihr Ursprung ist schwerlich mythisch, wie Buttmann meint, denn es findet sich in der Sage nicht die geringste Andeutung davon, auch führt sie Sokrates nur auf Prodikos zurück, und nicht auf eine Mythe, was er, gab es eine solche, nach seiner Weise, nicht unterlassen haben würde. Vgl. Buttm. über den Myth. d. H. p. 12 ff. Beier zu Cic. Off. 1, 32. Der Inhalt jener Erzählung ist folgender: In dem Alter, in welchem die Jünglinge sich entscheiden, ob sie die Bahn der Tugend oder des Lasters wandeln wollen, setzte sich H. einsam hin, zu überlegen, welchen Weg er wählen wolle. Da kamen zwei Frauen, von hoher, aber sonst sehr verschiedener, Gestalt, auf ihn zu. Die eine, die Weichlichkeit, beschrieb ihren Weg als den vorzüglichsten, und mahlte dem Jünglinge das Bild eines üppigen Lebens mit lockenden Farben aus. Die andere, die Tugend, verschwieg die Beschwerden ihres Weges nicht, der aber zu Ruhm und Glück führe. Herakles wählte den letzteren. Xenoph. Mem. Socr. 2, 1, 21. ff. Poët. Nachahmung (Scipio) bei Sil. It. 15, 18—128.

***) Nach Anderen zeugte er diese Söhne in einer oder in sieben Nächten. Athen. 13, p. 556. f. Diod. 4, 29; oder es waren der Söhne nur 12. Hyg. f. 162. Die Namen der Thespiaden und ihrer Söhne s. unter Thespios. (Der Name wird sowohl Thespios, als Thestios, geschrieben.) Ueber die Bedeutung der Sage vgl. Müll. Dor. 1, p. 435. Die ganze Sage von dem kithäron. Löwen ist übrigens nur Nachbildung der von dem nemeïschen.

†) In dieser thebäischen Sage giebt es einige Abweichung, wie: Kreon habe den H. auf Erginos' Verlangen schon ausliefern gewollt, allein H. ermunterte die theb. Jünglinge, das Vaterland zu befreien, bewaffnete sie mit den in den Tempeln als Weihgeschenke aufgehängten Waffen, und zerstörte Orchomenos. Diod. 4, 10. Nach Anderen sollte Erginos nicht in der Schlacht gefallen sein, sondern mit H. Friede geschlossen haben, s. oben, p. 313. Paus. 9, 37, 2. Vgl. Eurip. Herc. fur. 49. 220. Von der Behandlung der orchomenischen Herolde erhielt H. bei den Thebäern

In der Schlacht war Amphitryon gefallen *). H. erhielt zum Lohne von Kreon dessen älteste Tochter, Megara, zum Weibe, von der ihm drei Knaben geboren wurden, Therimachos, Kreontiades, Deïkoon **). Von Hermes erhielt H. ein Schwert, von Apollon Bogen und Pfeile, von Hephästos einen goldenen Panzer, von Athene ein Gewand; eine Keule machte er sich selbst ***). Nach jenem Kampfe mit den Minyern sandte Hera Wahnsinn über ihn, so daß er seine Kinder von der Megara tödtete, und noch zwei des Iphikles. Er verbannte sich deßhalb selbst, und wurde von Thestios entsühnt †).

---

den Beinamen Ῥινοκολούστης, der Nasenverstümmler, und als solcher eine Bildsäule. Paus. 9, 25, 4. Müll. Orchom. p. 207 ff. Auch sollte H. bei dieser Gelegenheit den Abzug des Kephissos mit Felsenstücken verstopft, die Ebene unter Wasser gesetzt, so die Reiterei der Orchomenier unschädlich gemacht, deren Rosse in der Nacht zusammengefesselt, und daher den Namen Ἱπποδέτης, der Rossefeßler, erhalten haben. Diod. 4, 18. a. E. Paus. 9, 26, 1. 38, 5. Wie hier verschiedene Sagen sich kreuzen, darüber s. Müll. Orchom. p. 66. 84.

*) Nach Eurip. Herc. fur. 41. lebte Amphitryon viel später noch als lebenssatter Greis.

**) Die Zahl der Kinder der Megara, der T. des Kreon und der Henioche, wird verschieden angegeben, entweder auf 2, Therimachos und Deïkoon oder Ophites, Hyg. f. 32: oder 3, indem nach Aristodemos hinzukommt, Eurip. Herc. fur. 995. Eustath. ad Hom. p. 1683, 38; oder 4, Therimachos, Kreontiades, Deïkoon, Deïon, Apollod. 2, 7, 8. Tzetz. Lyk. 38; oder 5, Antimachos, Klymenos, Glenos, Therimachos, Kreontiades; oder 7, Polydoros, Aniketos, Mekistophonos, Patrokles, Toxokleitos, Menebrontes, Chersibios; oder 8. Nach Menekrates wären sie, weil H. selbst noch nicht Herakles hieß, nicht Herakleiden, sondern Alkaiden genannt worden. Schol. Pind. Isthm. 3, 104. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 509.

***) Die Bewaffnung des Heros erscheint in den Sagen doppelt. Nämlich der echthellenische Herakles trägt volle hellenische Bewaffnung, Beinschienen, ein Geschenk des Hephästos, goldenen Panzer, ein Geschenk der Athene, ausserdem Schwert, Köcher, Bogen, Pfeile, Helm, Lanze; sein ungeheurer Schild ist gleichfalls ein Werk des Hephästos. Hes. sc. Herc. 122 ff. 139 ff. 319. Besonders ist der Held ein gewaltiger Bogenschütz. Odyss. 8, 224. 11, 606 ff. Er fährt zum Kampfe. Jolaos, seines Stiefbruders Iphikles S., ist sein Wagenführer. Hes. sc. Herc. 103. 323. Eines seiner Rosse heißt Arion. Das hatte Kopreus, König von Haliartos, von Poseidon erhalten, und dem Herakles geschenkt. H. schenkte es dem Adrastos. Hes. sc. Herc. 120. Hom. Il. 23, 346. Paus. 8, 25, 5. s. oben, p. 18. — Der später (in nachhomer. Zeit) eingebürgerte (ägypt.) Herakles führt Keule und Löwenhaut. Vgl. Diod. 1, 24. Peisandros (um 650 v. Chr.) und Stesichoros (um 560 v. Chr.) scheinen die ersten griech. Dichter gewesen zu sein, die ihn in dieser Figur auftreten ließen. Strab. p. 688. Suid. s. v. Πείσανδρος. Athen. 12, p. 512. f. Die Keule war von Erz und Geschenk des Hephästos. Apollon. A. 1, 1196. Diod. 4, 14; in den älteren Sagen: vom Holze des wilden Oelbaumes. Apollod. 2, 4, 11. a. E. Theokr. 25, 208. Er hatte diese einst an die Bildsäule des Hermes Polygios in Trözen gelehnt, sie schlug da Wurzel und grünte. Paus. 2, 31, 13.

†) Andere Sagen verlegen den Wahnsinn des H. in andere Zeit, oder geben ihm andere Ursache. Z. B. der Held wird nicht nach seinem Kampfe mit Erginos, sondern nach der Rückkehr aus dem Hades wahnsinnig, tödtet nebst den Kindern auch die Megara, und will selbst den Amphitryon umbringen. Da erscheint Athene, und wirft einen Stein auf seine

Darauf ging er nach Delphoi, den Gott zu fragen, wo er wohnen solle. Hier erhielt von der Pythia zuerst den Namen Herakles und das Gebot, in Tiryns zu wohnen, dem Eurystheus 12 Jahre zu dienen, und die von diesem ihm aufgetragenen Arbeiten zu vollbringen, dann werde er die Unsterblichkeit erlangen. Apollod. 2, 4, 10—12. — IV. Dienst bei Eurystheus *). Diesem Orakel folgend, ging H. nach Tiryns, und that, was ihm Eurystheus befahl **). — Die zwölf herkulischen Arbeiten ***). — 1) Kampf mit dem nemeïschen

---

Brust, so daß er in heilenden Schlummer sinkt. Dieser besänftigende Stein sollte nachher unter dem Altare des ismen. Apollon in Thebe liegen. Eurip. Herc. fur. 1000 ff. Paus. 9, 11, 1 u. a. E. Hyg. f. 32. H. tödtet die Kinder, entweder, indem er sie in's Feuer wirft, oder, mit Pfeilen. Schol. Pind. Isthm. 3, 104. Eurip. a. a. O. — Auch ist von einer zweimaligen Raserei die Rede, s. weiter unten die Geschichte von Iphitos. Als Entsühner wird außer Thestios auch Sikalos genannt. Schol. Pind. a. a. O. Vgl. Neleus, Deïphobos. Oder: H. wird von Hera wahnsinnig gemacht, nachdem er den Spruch des Orakels vernommen hatte, und über sein Loos tief betrübt worden war. Diod. 4, 11. Oder: nach der blutigen That wandte er sich an Apollon, um zu erfahren, wie er von der Blutschuld sich reinigen könne. Da Apollon nicht antworten wollte, nahm ihm H. den Dreifuß, gab diesen aber auf Zeus' Befehl zurück. Darauf wurde er von Hermes an die Omphale verkauft. Hyg. f. 32. Vgl. Müll. Dor. 1, p. 431. und weiter unten die Geschichte von Iphitos. Von dem Denkmale der Kinder der Megara, und der jährlichen Leichenfeier in Thebe s. unten: Verehrung. Vgl. die treffliche Stelle über H. Wahnsinn bei Müll. Dor. 1, p. 435 ff. und die Klage der Megara bei Mosch. id. 4.

*) Eurystheus, S. des Sthenelos und der Nikippe (w. m. s.), König der Argeier, in Tiryns oder Mykene, durch die List der Hera Herrscher der Perseiden, s. oben, p. 398. Hom. Il. 19, 115 ff., ein viel schlechterer Mann, als Herakles, aber, durch Zeus' übereilten Eid, dessen Herr, Odyss. 11, 620. Als solcher legt er dem H. jene berühmten Arbeiten auf, Il. 8, 363; gestattet ihm aber, weil er ihn fürchtet, nicht den Zutritt zu sich, sondern läßt ihm die Aufträge durch Kopreus melden, Il. 15, 639. Seine Gemahlin war Antimache, T. des Amphidamas, Apollod. 3, 9, 2; seine Söhne: Alexandros, Iphimedon, Eurybios, Mentor, Perimedes, Apollod. 2, 8, 1. Ueber seinen Kampf mit den Herakleiden, und seinen Tod s. unten die Anmerk. zu Herakles' Frauen und Nachkommen. Seine Tochter hieß Admete.

**) H. kommt also in den Dienst des Eurystheus entweder durch den übereilten Eid des Zeus, Hom. Il. 19, 100 ff; oder indem er, Entsühnung von der Ermordung seiner eigenen Kinder suchend, dem Gebote des Apollon folgt, als Knecht zu dienen, wie Apollon selbst nach der Ermordung des Python gedient hatte; oder Eurystheus berief ihn zu sich, weil er den wachsenden Ruhm des Helden mit Neid und Argwohn sah, um ihn durch die Auferlegung schwerer Arbeiten zu verderben. Als H. dem Rufe nicht folgte, befahl ihm Zeus, zu gehorchen, und das delphische Orakel bestätigte diesen Befehl unter Verheißung der Unsterblichkeit. Diod. 4, 10. Müll. Dor. 1, p. 436 f.

***) Von einer Zwölfzahl der herkul. Arbeiten ist im Homer und überhaupt bei dem älteren hellenischen H. noch keine Rede. Erst durch die Vermengung mit dem ausländischen Herakles, der als Sonnengott, zwölfmal kämpfend, durch die zwölf Himmelszeichen geht, tritt aus der großen Menge herkul. Thaten jene Zahl (oder auch die von zehn Arbeiten) mit Bestimmtheit hervor. Heyne ad. Apoll. 2, 5, 11. Sie ist eine Erfindung der Alexandriner, und findet sich daher auch nur bei späteren Dichtern und bei den Sagensammlern. Apollon. A. 1, 1318. Theokr. 24, 80. Jacobs Anth. 2, 209. Hyg. f. 30. Zoëga Bassiril. 2, p. 46.

Löwen *). Der erste Auftrag war, die Haut des nemeïschen Löwen zu bringen **). Dieß Thier war unverwundbar, und von Typhon erzeugt. H. zog nun dagegen aus, und kam nach Kleonä, wo er bei einem Taglöhner, Molorchos, einkehrte. Da dieser gerade ein Opfer bringen wollte, bat ihn H., bis zu dem dreißigsten Tage zu warten, und wenn er selbst dann unversehrt von der Jagd zurückgekehrt sei, solle jener Zeus, dem Erretter, opfern, wo nicht, ihm selbst, als einem Heros. In Nemea schoß er zuerst mit Pfeilen nach dem Löwen. Als er aber sah, daß dieser unverwundbar sei, trieb er ihn mit der Keule in seine Höhle, verstopfte den einen Ausgang derselben, drang durch den andern ein, und erwürgte das Thier mit seinen Armen. Darauf warf er es auf seine Schultern, und zog gen Mykene. Den Molorchos traf er, wie dieser, weil die 30 Tage voll waren, ihm das Todtenopfer bringen wollte, und opferte nun Zeus, dem Erretter. Bei H.' Ankunft in Mykene, erschrack Eurystheus so vor dessen Stärke, daß er ihm gebot, künftig nie in die Stadt zu kommen, sondern, was er aus den Kämpfen heimbringe, vor den Thoren zu zeigen. Auch ließ er sich ein ehernes Faß als Zufluchtsort unter die Erde bringen, und dem Herakles seine Aufträge durch den Herold Kopreus, S. des Pelops aus Elis, zukommen, der sich wegen Ermordung des Iphitos zu ihm geflüchtet hatte, und von ihm entsühnt worden war. Apollod. 2, 5, 1. Diod. 4, 11. Theokr. 25, 206 ff. ***) — 2) Die lernäische Hydra.

Ouwaroff. exam. crit. de la fable d'Hercule. — Die Dauer der Knechtschaft wird verschieden angegeben, entweder auf 12 Jahre, Apollod. 2, 4, 12; oder auf 8 J. und 1 M. Ders. 2, 5, 11. Vgl. Müll. Dor. 1. p. 437. Heyne a. a. O.

*) Die Aufeinanderfolge der 12 Arbeiten wird verschieden angeordnet, doch stimmen die Meisten darin überein, daß sie die Heraufholung des Kerberos zuletzt setzen.

**) Nemea ist nicht der Name einer Stadt, sondern eines Gebirgsthales mit einem Heiligthume des Zeus, zwischen Kleonä und Phlius, im nordöstlichen Theile des Peloponnes. Strab. p. 377. Paus. 2, 15, 2. 3. Nach einem Flecken, Bembina, in diesem Thale, und nach dem benachbarten Kleonä hieß der nemeïsche Löwe auch der bembinetische und der kleonäische. Steph. Byz. s. v. Βέμβινα. Sil. It. 3, 34. Der Unterschied, den Servius, ad Virg. Aen. 8, 295. zwischen einem kleon. und nem. Löwen machen will, ist nichtig.

***) Nach Anderen war der nem. Löwe ein S. des Orthros und der Echidna, und von der Hera aufgenährt. Hes. Theog. 327 ff.; oder aus dem Mond auf die Erde gefallen, und ein Sohn der Selene, Ael. H. A. 12, 7. Serv. Virg. Aen. 8, 295. Bei Theokr. 25, 251 ff. geschieht der Kampf im Freien, nicht in der Höhle. H. betäubt, nach vergeblichen Pfeilschüssen, das Thier mit einem Keulenschlage, wobei die Keule zersplittert, und erwürgt es dann, es von hinten umfassend. Ueber den von dem Löwen abgebissenen Finger des Herakles, und den Löwen auf dem Grabmale des H. s. Ptol. Heph. 2. H. zog die Haut des Thieres ab, und trug sie. Pind. Isthm. 6, 45. (68.) f. vgl. oben, p. 23 f. Da sie nicht mit Eisen, noch mit Stein zu verletzen war, zog er sie dem erlegten Thiere mit dessen eigenen Klauen ab. Theokr. 25, 275 ff. Als Gegenstand des ersten Kampfes wurde der Löwe unter die Sterne versetzt. Hyg. Poët. Astr. 2, 24. Von Molorchus wird noch erzählt, daß dessen Sohn von dem Löwen getödtet, H. aber von ihm unterrichtet worden sei, wie er den Löwen angreifen müsse. Nach glücklicher Rückkehr beschenkte ihn H. mit Land, das M. mit Reben bepflanzte. Auch wird Molorchus als König

Diese hauste in einem Sumpfe bei den Quellen der Amymóne, unweit Lerna, im Peloponnes, eine Meile südlich von Argos, Paus. 2, 36, 6. und verwüstete die Gegend umher *). Sie war ungeheuer groß, und hatte neun Häupter, von denen acht sterblich, das mittelste aber unsterblich **). H. trieb sie mit brennenden Pfeilen aus ihrem Lager hervor, rang dann mit ihr, und schlug ihr mit der Keule die Köpfe ab. Doch wuchsen statt jedes abgeschlagenen zwei andere hervor ***). Auch kam ihr ein ungeheurer Krebs zu Hülfe, der den H. in den Fuß kneipte. Diesen tödtete H. und rief seinen Wagenlenker Jolaos herbei †), der einen Theil eines nahen Waldes anzündete, und mit den Bränden die Stellen, wo die Schlangenköpfe sich erneuerten, ausbrannte, so daß diese nicht wieder wuchsen. Darauf schlug H. auch das unsterbliche Haupt ab, und wälzte ein Felsstück darauf, am Wege von Lerna nach Eleus. Vgl. Heyne zu Apollod. Den Leib des Thieres hieb er aus einander, und tauchte in die Galle seine Pfeile ††). Eurystheus aber wollte diesen Kampf nicht gelten lassen, weil ihn H. nicht allein, sondern mit Jolaos' Hülfe bestanden. Apoll. 2, 5, 2. — 3) Die kerynitische Hirschkuh †††). Dieses der Artemis geweih-

---

aufgeführt. Stat. Theb. 4, 161. Tibull. 4, 1, 13. das. Ausl. Virg. G. 3, 19.

*) Die Hyder war die T. des Typhaon und der Echidna, und aufgenährt von der Hera, Hes. Theog. 313 ff.; und ihr Lager unter einer Platane an der oben bezeichneten Quelle. Paus. 2, 37, 4. Strab. p. 371.

**) Pausanias bezweifelt dieß, und meint, sie möge wohl nur einen Kopf gehabt haben, P. 2, 37, 4; Andere geben ihr 50 Köpfe, Virg. Aen. 6, 576; Palaeph. 39; Andere 100, Diod. 4, 11. Ov. Met. 9, 70. das. Heins. Serv. Virg. A. 7, 658; und sie heißt deßhalb bei Eurip. Herc. fur. 1188. ἑκατογκέφαλος, hundertköpfig; oder überhaupt vielköpfig, μυριόκρανος, ἀμφίκρανος, Eurip. H. f. 419. 1274. Virg. Aen. 8, 300.

***) Nach Andern bedient sich H. statt der Keule einer goldenen Sichel (ἅρπη), Eurip. Jon. 192; so auch auf älteren Bildwerken, Müll. Dor. 1, p. 443. — An der Stelle eines abgeschlagenen Kopfes wachsen drei hervor, und die Schlange heißt deßhalb Excetra. Serv. Virg. A. 6, 287. Spätere Dichter lassen sie ganz unverwundbar sein, Heyne zu Apoll. a. a. O. Wegen der Erneuerung ihrer Köpfe nennt sie Euripides παλιμβλαστής, Herc. f. 1275.

†) Den Krebs versetzte Hera unter die Sternbilder, Hyg. Poët. Astr. 2, 23. — Uebrigens steht dem Helden außer dem Jolaos auch Athene bei, Hes. Theog. a. a. O. Auf diese Geschichte bezieht sich auch das Sprichwort: πρὸς δύο οὐδ᾽ ὁ Ἡρακλῆς, zwei sind zuviel, auch für den Herakles, Plat. Phaed. p. 89 c. Heind. §. 87. Euthyd. §. 60.

††) Hierdurch wurden die von H.' Pfeilen beigebrachten Wunden unheilbar, Diod. 4, 11. a. E. Paus. 2, 37, 4. Denn die Schlange war so giftig, daß schon ihr Hauch tödtete, ja, wenn Jemand, während sie schlummerte, an ihr vorüberging und sie dann nur dessen Fußtritte anhauchte, er sterben mußte. Hyg. f. 30. Vgl. Paus. 5, 5, 5. Doch wurden Jolaos und Herakles, beide nach einigen Sagen von ihr verwundet, durch Apollon's Hülfe wieder geheilt, Heyne zu Apollod. a. a. O. Steph. Byz. s. v. Ἄκη.

†††) Die keryn. heißt sie von dem Berge Keryneia auf der Grenze von Arkadien und Achaja, nördlich von Kleitor. Serv. Virg. A. 6, 803. Paus. 7, 25, 3. Muncker. Hyg. f. 30. Weil sie also von der Sage Arkadien zugetheilt ist, heißt sie auch die mänalische, Μαιναλίη, oder die Dichter lassen sie im parthenischen Walde von H. gefangen werden. Spanh.

ne Thier, mit goldenem Gehörn, sollte H. lebendig nach Mykene bringen. Er verfolgte es umsonst ein ganzes Jahr. Endlich floh es von Oenoë (in Argolis, westlich von Argos), wo es sich gewöhnlich aufhielt, auf den artemisischen Berg, von da weiter bis an den Ladon, einen arkadischen Fluß. Hier verwundete es H. mit einem Pfeile, fing es und trug es auf seinen Schultern hinweg *). Noch in Arkadien begegnete ihm Artemis mit Apollon, zürnend, daß er das ihr geheiligte Thier verletzt habe. Allein H. vertheidigte sich, besänftigte die Göttin, und trug dann das noch lebende Thier nach Mykene. Apoll. 2, 5, 3. — 4) Der erymanthische Eber. Dieser war von dem Gebirge Erymanthos (auf der Grenze von Achaja, Elis und Arkadien) verwüstend in die Gegend von Psophis gebrochen. Hier trieb ihn H. aus seinem Lager in den tiefen Schnee, fing ihn mit einer Schlinge, und trug ihn lebendig nach Mykene. Apollod. 2, 5, 4 **). — 5) Der Viehhof

Kallim. h. in Dian. 109. Ov. Met. 9, 188. — Außer dem goldenen Gehörn legen ihr die Dichter eherne Füße bei. Virg. Aen. 6, 803. — Ueber das Gehörn s. Schol. Pind. Ol. 3, 52. Boeckh. Expl. p. 139. — Nach Kallimachos gehörte sie zu den 5 Hirschkühen mit goldenem Gehörn, die an dem Ufer des Anauros weideten. Vier derselben wurden von Artemis gefangen, um ihren Wagen zu ziehen, jene aber floh auf Kerymeia, nach dem Rathschlusse der Hera, die sie für den letzten Kampf des Herakles bestimmt hatte. H. in Dian. 100—109. Pindaros berührt die Sage von ihr in folgendem Zusammenhange: Als H. die olymp. Spiele eingesetzt hatte, bemerkte er, daß das zu der Feier bestimmte Thal den Sonnenstrahlen allzusehr ausgesetzt sei, und beschloß deßhalb, eine schattige Pflanzung von Oelbäumen daselbst anzulegen, wie er sie einst an den Quellen des Istros gesehen. Zu diesen war er einst gelangt, als Eurystheus ihm geboten hatte, jene Hirschkuh mit goldenem Geweihe einzufangen, welche die Nymphe Taÿgete der Artemis Orthosia geweiht hatte, und er von Arkadien aus bis in das Land der Hyperboreer, wo ihn Artemis aufgenommen hatte, dem flüchtigen Thiere gefolgt war. Pind. Ol. 3, 13. (24.) ff. das. Schol.

*) Nach Anderen fing er es in Netzen, oder überfiel es im Schlafe, oder tödtete es. Diod. 4, 13. Eurip. Herc. fur. 378.

**) Oder von dem gleichfalls arkad. Gebirge Lampe (östlich vom Erymanthos), Diod. 4, 12. Apollon. A. 1, 127. Paus. 8, 24, 2. Da beide Gebirge in Arkadien liegen, so nennen die Dichter das Thier auch Arcadius sus. Lucret. 5, 25. vgl. Ov. Met. 9, 192. Andere verlegen diese Jagd nach Thessalien an den Peneios, Eurip. Herc. f. 368; Andere nach Phrygien, Hyg. f. 30. Nach Diodor verbarg sich Eurystheus aus Schrecken vor dem überbrachten Thiere in ein ehernes Faß, vgl. Schol. Apollon. A. 1, 127. — Von hier an reihen sich an die dem Herakles auferlegten Arbeiten auch die Nebenarbeiten, πάρεργα, des Helden. Die erste ist der Kampf mit den Kentauren. Auf dem Zuge gegen den Eber kehrte H. an dem Berge Pholoë bei dem Kentauren Pholos, S. des Seilenos und einer malischen Nymphe, ein. Dieser bewirthete den H. mit gebratenem Fleische, fürchtete sich aber, als H. um Wein bat, das gemeinschaftliche Weinfaß der Kentauren zu öffnen. Kaum hatte H. selbst dieß gethan, so drangen die Kentauren, mit Felsstücken und Baumstämmen bewaffnet, hervor. Die ersten trieb H. mit Feuerbränden zurück, die Uebrigen verfolgte er mit Pfeilschüssen bis Malea, wo sie sich zu Cheiron flüchteten. Hier traf H. unversehens auch den Cheiron in das Knie. Bekümmert eilte er hinzu, zog selbst den Pfeil heraus und legte ein von Cheiron empfangenes Heilmittel auf. Aber vergebens; die Wunde war unheilbar. Gleichwohl konnte Cheiron, als Unsterblicher, nicht sterben, bis er für den Prometheus eintrat. Die anderen Kentauren zerstreuten sich. Einige gingen nach Malea; Eury-

des Augeas. Als fünfte Arbeit legte Eurystheus dem H. auf, den Mist von den Heerden des Augeas an einem Tage allein wegzuschaffen. Augeas war König in Elis, S. des Helios, oder des Poseidon, oder des Phorbas, und überaus reich an Heerden. (Theokr. 25, 88. 118.) *). H. begab sich zu ihm, und machte sich, ohne von dem Auftrage des E. etwas zu erwähnen, anheischig, den Mist in einem Tage wegzuschaffen, wenn ihm dafür der zehnte Theil der Heerden gegeben würde **). Dieß versprach ihm Augeas, der nicht an die Ausführbarkeit de Unternehmens glaubte. H. nahm den Sohn des Augeas, Phyleus, zum Zeugen jenes Versprechens, und leitete darauf den Alpheios und Peneios in einem Kanal durch das Gehöft, das er auf diese Weise reinigte ***). Augeas aber, der nun erfuhr, daß diese Arbeit ein Auftrag des Eurystheus gewesen, verringerte den Lohn, leugnete sein Versprechen, und erklärte, er wolle die Sache auf richterlichen Ausspruch ankommen lassen †). Vor Gericht zeugte Phyleus gegen seinen Vater, und wurde deßhalb von diesem sammt Herakles aus Elis verwiesen ††). Phyleus ging nach Dulichion; Herakles nach Olenos

---

tion nach Pholoë; Nessos an den Euenos; die Uebrigen bedeckte Poseidon auf einer der Seireneninseln mit einem Berge (vgl. Strab. p. 487.). Bei seiner Rückkehr auf den Pholos fand H. auch den Pholos todt, der einen aus dem Leichnam eines Kentauren gezogenen Pfeil sich in den Fuß hatte fallen lassen. H. bestattete seinen Wirth. Apoll. a. a. O. Nach Diodor öffnete Pholos selbst das unheilbringende Faß, welches vor vier Menschenaltern Dionysos den Kent. mit dem Befehle geschenkt, es erst bei H.' Ankunft zu öffnen; oder Pholos hatte es von Dionysos erhalten, als er diesem, im Streite mit Hephästos, Naxos zugesprochen. Schol. Theokr. 7, 150; oder Cheiron setzte in Pholos' Höhle dem H. den Wein vor. Theokr. a. a. O. Müll. Dor. 2, 473. Um den Helden vom Morde der Kentauren (κενταυροκτόνος, Lykophr. 669.) zu reinigen, stiftete Demeter die kleinen Mysterien. Diod. 4, 14. Ueber Namen und Schicksale der flüchtigen Kent. weichen die Sagen ab. Vgl. Kentauren.

*) Auch Sohn des Eleios (nach welchem die Epeier Eleier genannt worden seien) heißt Augeas. Paus. 5, 1, 6. 7; eben so bald König der Eleier, bald der Epeier, Theokr. 25, 43; während dagegen Hekatäos die Epeier mit H. gegen die Eleier unter Augeas Krieg führen läßt. Müll. Orchom. p. 361. Auch setzt ihn die Sage bald nach Elis, bald nach Pisa, bald über beides, und nennt den Fluß, den er über den Mist leitete, bald Alpheios, bald Peneios, bald Menios, Müll. a. a. O. Uebrigens herrschte er nicht über ganz Elis, sondern nur über den vierten Theil des Landes und wahrscheinlich über die Gegend, wo am Selleeis Ephyra lag.

**) Oder ein Theil des Gebietes, Paus. 5, 1, 7.

***) Den Rath, auf diese Weise die Arbeit zu vollführen, sollte ihm Menedemos, Buneas' S., gegeben haben, der dann auch mit ihm gegen Augeas zog. Ptolem. Heph. 5, p. 328.

†) Als H. den verheißenen Lohn forderte, rieth Lepreus, ihn zu fesseln. Athen. 10, p. 412. a. Müll. Orch. p. 373. Vgl. Schol. Pind. Ol. 11, 42.

††) Später zog deßhalb H. mit einem Heere von Argeiern und Tirynthiern (oder Argeiern, Thebäern und Arkadiern, Paus. 6, 3, 2.) gegen Augeas, wurde aber (er selbst war erkrankt, Apollod. 2, 7, 2.) in den Engpässen von Elis von den Genossen des Augeas, den Molioniden Kteatos und Eurytos, überfallen, wobei ein großer Theil seines Heeres (auch Telamon, Chalkodon, Iphikles, Schol. Pind. Ol. 11, 39. Paus. 8, 14, 6. und 360 Kleonäer, Ael. v. h. 4, 5.) niedergemacht wurden. (Außer den Molioniden standen dem Augeas auch Amarynkeus, Paus. 5, 1, 7. 8. und die Pylier und Pisäer bei. An den Pyliern rächte sich H., an den Pi-

zu Dexamenos *). Eurystheus aber wollte auch diese Arbeit nicht gelten lassen, weil sie H. um Lohn verrichtet habe. Apollod. 2, 5, 5. — 6) Die stymphalichen Vögel **). Bei Stymphálos in Arkadien lag ein von Wald umgebener See, auf welchen sich, aus Furcht vor den Wölfen, Vögel geflüchtet hatten. Diese sollte H. vertreiben. Athene gab ihm dazu eherne Klappern, die sie von Hephästos erhalten hatte. Von dem Geräusche dieser Klappern aufgescheucht, wurden die Thiere von H. mit Pfeilen erlegt. Apoll. 2, 5, 6. ***). — 7) Der kretische Stier. Nach Akusilaos war dieß derselbe, der für den Zeus die Europa über das Meer getragen hatte; nach Anderen war es der, den Poseidon aus dem Meere hatte emporsteigen lassen, als Minos gelobt hatte, das erste, was aus dem Meere an das Land kommen würde, dem Gotte zu opfern. Minos hatte den schönen Stier unter seine Heerde

---

sáern nicht, weil es ein apollin. Orakel ihm verbot. Paus. 5, 3, 1.) Dafür lauerte H. den Molioniden bei Kleonä, an den Grenzen von Argolis, wieder auf, erschlug sie, fiel dann auf den Augeas, verwüstete dessen Stadt und Land und erschlug ihn und dessen Söhne. Pind. Ol. 11, 25. ff. Apollod. 2, 7, 2. Nach Anderen überließ er das eroberte Land, die Gefangenen, und den Augeas, der später vor Alter starb, dem Phyleus. Paus. 5, 3, 2. 4. 2, 1.) (Oxylos stiftete später dem Augeas Todtenopfer, Paus. 5, 4, 1.) Vgl. Augeas, p. 173. Agamedes, p. 51. Nach diesem Siege wies H. den heiligen Raum für die olympischen Spiele an, setzte ihre fünfjährige Feier und den Gottesfrieden ein, und baute Altäre. Pind. Ol. 11, 47. (55) ff. Boeckh. Expl. p. 201. Ol. 5, 5. (10). Den Hain Altis zu bepflanzen, machte er eine zweite Reise zu den frommen Hyperboreern, von denen er Oelbäume erhielt. Pind. Ol. 3, 13. (24) ff. das. Schol. s. oben, p. 405. Anmerk. Die Obhut über die Spiele vertraut er bei seiner Erhöhung auf den Olympos den Dioskuren an. Pind. Ol. 3, 38. (63). Er selbst, mit Hermes, ist Kampfvorsteher. Nem. 10, 53. (97). Auch hatte er, der gleich die erste Olympiade als ein panegyrisches Fest des ganzen Peloponneses gefeiert hatte, selbst in allen Kämpfen gesiegt, sogar mit Zeus gekämpft, der sich, weil sie in den meisten Kämpfen gleich waren, endlich dem Sohne offenbarte. Tzetz. Lyk. 41. Müll. Dor. 1, p. 445 f. Auch soll H. nach der Eroberung von Elis einen Tempel des pyth. Apollon bei Pheneos in Arkadien errichtet haben. Paus. 8, 15, 2.

*) Hier kam H. gerade dazu, als der Kentaur Eurytion von Dexamenos dessen Tochter Mnesimache zur Frau begehrte, und die Jungfrau mit Gewalt dazu zwingen wollte. Apollod. a. a. O. Bei anderen heißt die Jungfrau Hippolyte oder Deïaneira, s. oben, Dexamenos, p. 251. Müll. Dor. 1, 417 f. Nach Diodor, 4, 33, findet dieser Besuch bei Dexamenos nach dem ersten Zuge gegen Augeas Statt.

**) Sie waren auferzogen von Ares und so zahlreich, daß sie mit ihrem Mist und ihren Federn Menschen und Thiere tödteten und Saaten und Fluren bedeckten. Serv. Virg. A. 8, 300. Auch heißen sie Töchter des Stymphalos und der Ornis, Schol. Apollon. A. 2, 1055. Sie hatten eherne Krallen, Flügel und Schnäbel, konnten ihre Federn, wie Pfeile abschießen, und fraßen Menschenfleisch. Hyg. f. 30. Paus. 8, 22, 4. Apollon. A. 2, 1037. Lucret. 5, 32. Alte Abbildungen dieser Vögel wollte Pausanias noch in dem Tempel der stymphalischen Artemis gesehen haben. Paus. 8, 22, 5.

***) Nach Anderen hatte H. diese Klappern selbst gefertigt. Schol. Apollon. A. 2, 1054; und tödtete die Vögel nicht (Strab. p. 371.), sondern verscheuchte sie nur. Schol. Apoll. a. a. O. Paus. 8, 22, 4. Die von H. verjagten Thiere fliehen aus Arkadien auf die Insel des Ares, Aretias, wo sie sich gegen die Argonauten feindlich benehmen, durch deren Geräusch aber gescheucht werden. Apollon. A. 2, 1031 ff. Hyg. f. 20.

gelassen, und einen anderen geopfert; Poseidon aber zur Strafe jenen wild werden lassen. Diesen sollte H. nach Mykene bringen. Er vollbrachte die Aufgabe, und ließ dann das Thier wieder frei, das nun weit umherstreifte bis nach Marathon. Apollod. 2, 5, 7 *). — 8) **Die Stuten des thrakischen Diomedes.** Dieser, ein S. des Ares und der Kyrene, König der Bistonen in Thrakien, fütterte seine Stuten mit Menschenfleisch. Diese sollte H. holen. Er nahm zu diesem Unternehmen freiwillige Begleiter mit, überfiel die Wächter der Rosse in ihren Ställen, und brachte die Thiere glücklich bis an das Meer. Als ihn hier die Bistonen einholten, übergab er die Rosse seinem Lieblinge, **Abderos**, einem S. des Hermes aus Opus. Diesen zerrissen die Stuten. H. überbrachte sie dem Eurystheus, nachdem er die Bistonen geschlagen, den Diomedes getödtet, und dem Abderos zu Ehren eine Stadt gegründet hatte. Eurystheus ließ die Rosse laufen, sie flohen auf den Olymp, wo sie von wilden Thieren zerrissen wurden. Apollod. 2, 5, 8 **). — 9) **Der Gürtel der Amazonen-Königin.** Die Königin der Amazonen, **Hippolyta**, trug den Gürtel des Ares, welchen Admete, die T. des Eurystheus, zu besitzen wünschte ***). Diesen sollte H. holen. Er fuhr mit **einem** Schiffe und mehreren freiwilligen Begleitern ab †). Als er in den Hafen von Themiskyra ein-

*) Ueber den kretischen Stier vgl. Zeus, und Paus. 1, 27, 9. 5, 10, 2. Hyg. f. 30. Nach Diodor, 4, 13. a. E. ließ sich H. von dem Stiere durch das Meer nach dem Peloponnes tragen. Derselbe legt nach dieser Arbeit die Einsetzung der olympischen Spiele und den Gigantenkampf, 4, 14. 15. Auch läßt bei Anderen nicht H., sondern Eurystheus den Stier wegen seiner Schönheit frei, obgleich dieser Flammen spie. Serv. Virg. A. 8, 294.

**) Die Rosse werden genannt: Podargos, Lampon, Xanthos, Dinos, Hyg. f. 30; also ein Viergespann, Eurip. Alk. 483. Sie lebten von dem Fleische der Fremden, die in das Land kamen, Diod. 4, 15. Pomp. Mel. 2, 2; und schnaubten Feuer, Eurip. Alk. 493. Lucret. 5, 29. Um sie zu bändigen, warf ihnen H. den Diomedes selbst vor. Eurystheus weihte sie der Hera, indem er sie freiließ. Diod. a. a. O. vgl. Suet. Jul. C. 81. Ihre Nachkommenschaft sollte sich bis auf Alexander's Zeit erhalten haben. Diod. vgl. Aul. Gell. 3, 9. — Bei Hyg. f. 30. ist Abderos ein Diener des Diomedes; bei Ptolem. Heph. 5, 325. ein Bruder des Patroklos; und nach Anderen war Abdera nach einer Schwester des Diomedes benannt. Pomp. Mel. 2, 2. — In diesen Zug verlegen einige die Befreiung der Alkestis vom Tode. — Vgl. Eurip. Herc. f. 380 ff. Serv. Virg. A. 1, 756.

***) Ueber die Amazonen s. oben, p. 83 f. Außer dem Gürtel wird auch der πέπλος der Königin von H. für die Admete geholt. Eurip. Herc. f. 413. Jon. 1143. Diodor nennt den Gürtel, den H. holen sollte, auch den Gürtel der Hippolyte, die Königin der Amazonen selbst aber **Melanippe**, die einzige Amazone, die H. frei ließ, indem er den Gürtel als Lösegeld annahm. (Diodor folgt hier wohl einem Herakleendichter, der die Melanippe zur Schwester der Hippolyte macht, Schol. Pind. N. 3, 64.). Die **Antiope** schenkte H. dem Theseus. Die übrigen wurden größtentheils niedergehauen, und so das Volk der Amazonen ausgerottet, vgl. Plut. Thes. 28. Als Kämpferinnen nennt Diodor die Aëlla, Philippis, Prothoë, Eriböa, Keläno, Eurybia, Phöbe, Deïaneira, Asteria, Marpe, Tekmessa, Alkippe. Von einer vorausgegangenen gütlichen Verhandlung, und einem Einflusse der Hera erwähnt er nichts. Diod. 4, 16. Vgl. unten, Hippolyte, Melanippe.

†) Unter diesen Begleitern waren: **Theseus**, Diod. 4, 16. Philochoros bei Plut. Thes. 26. Paus. 5, 11, 2; **Iolaos**, Eurip. Heracl. 217; Te-

lief, kam ihm Hippolyte entgegen, und versprach ihm auf seine Bitte den Gürtel. Hera aber nahm die Gestalt einer Amazone an und brachte den Amazonen die Nachricht, ihre Königin werde von den angekommenen Fremdlingen geraubt. Bewaffnet eilten sie zur Hülfe herbei, und H., der eine Hinterlist argwöhnte, tödtete die Hippolyta, nahm ihr den Gürtel und brachte ihn heim. Apoll. 2, 5, 9. — 10) Die Rinder des Geryones auf Erytheia. Geryones, S. des Chrysaor und der Kallirrhoë, wohnte auf der Insel Erytheia *), die nahe am Okeanos lag (Gadeira). Sein Körper bestand aus drei Mannesköpern, die in der Gegend des Bauches zusammengewachsen waren, von da an aber sich wieder trennten **). Er besaß rothe Rinder, die ein

---

lamon, Pind. Nem. 3, 64; Peleus, und nach Hellanikos alle Argonauten. Schol. Pind. a. a. O. — Als Nebenabenteuer auf diesem Zuge wird die Landung auf Paros hier erzählt. Daselbst wohnten die Söhne des Minos, Eurymedon, Chryses, Nephalion, Philolaos. Von diesen wurden zwei aus den Begleitern des H. getödtet. Dafür erschlug sie H., belagerte die Anderen, bis sie ihm zwei Jünglinge zum Ersatze boten. Er wählte den Alkäos und Sthenelos, Söhne des Androgeos, Enkel des Minos, denen er später Thasos gab, und zog nun nach Mysien zu Lykos, Daskylos' S., der ihn gastlich aufnahm. Diesem half H. gegen den Bebrykerkönig Mygdon, Amykos' Bruder, erschlug ihn, und gab das Land dem Lykos, der es Herakleia nannte. Apollod. 2, 5, 9. Vgl. Argonauten, p. 127. Müll. Orchom. p. 292. Nach Apollon. A. 2, 774 ff. leistete H. diese Dienste dem Daskylos, zu dem er zu Lande gekommen war. — Auf der Heimkehr von dem Zuge gegen die Amazonen landete H. in Troja. Hier herrschte große Noth, weil zur Strafe für Laomedon's Wortbrüchigkeit Apollon eine Pest, Poseidon ein Seeungeheuer gesendet hatte, welches die Menschen vom Felde raubte. Um von diesem Unheil befreit zu werden, hatte Laomedon, nach dem Ausspruche eines Orakels, seine T. Hesione, an einen Felsen gefesselt, dem Thiere zum Fraße ausgesetzt. H. versprach, sie zu retten, wenn ihm Laomedon die Rosse schenke, welche Zeus für den geraubten Ganymedes gegeben hatte, s. p. 349. Dieß versprach Laomedon. Aber nachdem der Held das Ungeheuer getödtet hatte, hielt L. seine Zusage nicht. H. fuhr also ohne die Rosse, aber mit der Drohung ab, Troja mit Krieg zu überziehen. Vgl. Hom. Il. 5, 649 ff. — Er landete darauf zu Aenos, (Thrakien) wo ihn Poltys bewirthete. Hier erlegte er den übermüthigen Sarpedon, S. des Poseidon, Bruder des Poltys, und fuhr dann nach Thasos, das er unterwarf und den Söhnen des Androgeos übergab. Von da gelangte er nach Toróne (Makedonien), wo er den Polygonos und Telegonos, S. des Proteus, im Ringen tödtete. Darauf Rückkehr nach Mykene. Apollod. a. a. O.

*) Erytheia, die röthliche, im äußersten, von der untergehenden Sonne gerötheten, Westen, an den Heraklessäulen und am Rande des Okeanosstromes, liegende Insel, das äußerste Ziel der herakl. Fahrten im Westen, ist später, als man die westlich gelegenen Länder genauer kennen lernte, mit Gadeira identificirt oder unweit Gadeira angenommen worden. Herodt. 4, 8. Strab. p. 148. 169. Eust. ad Dionys. 558. Steph. Byz. s. v. Ἀφροδισιάς. Pomp. Mel. 3, 6. Müll. Dor. 1, 326. — Diodor, 4, 17. läßt den Geryones an der Westküste von Iberien (pyren. Halbinsel), Hekatäos in Epeiros zwischen Ambrakia und den Amphilochern wohnen, Arrian. exp. Al. 2, 16. Müll. p. 422.

**) Daher heißt er der dreigestaltige, tricorpor, triformis, tergeminus, τρισώματος βοτὴρ Ἐρυθείας, der dreileibige Hirt Erytheia's. Virg. Aen. 8, 202. Eurip. Herc. f. 423. Spätere geben ihm außer 6 Händen und Füßen auch Flügel, und zwar vier, Schol. Hes. Theog. 256. Aristoph. Ach. 1092. Voß myth. Br. 2, 2.

Hirt, Eurytion, weidete, und ein zweiköpfiger (δικέφαλος) Hund, Orthros, S. des Typhon und der Echidna, bewachte*). Diese Rinder zu holen, zog H. durch Europa, kam zu vielen wilden Völkern und endlich nach Libyen **). An Europa's und Libyen's Grenzen errichtete er zwei Säulen***). Da ihn auf der Fahrt Helios mit seinen Strahlen brannte, spannte H. den Bogen gegen ihn. Dieser, die Mannhaftigkeit des Helden bewundernd, gab ihm einen goldenen Kahn, in welchem er über den Okeanos fuhr †). So kam H. nach Erytheia, und lagerte auf dem Gebirge Abas. Orthros griff ihn an, aber H. erschlug ihn und den Eurytion, der jenem zu Hülfe eilte. Menoitios, der daselbst die Rinder des Hades weidete, meldete das Geschehene dem Geryones. Dieser setzte dem abziehenden H. nach, wurde aber im Kampfe mit ihm von dessen Pfeilen am Flusse Anthemus getödtet ††). H. fuhr nun mit den Rindern in dem goldenen Kahne nach Tartessos und gab das Fahrzeug dem Helios wieder. Darauf zog er durch Abderia nach Ligya, wo ihm Alebion und Derkynos, S. des Poseidon, die Rinder zu rauben gedachten, aber erschlagen wurden †††). Während nun die Reise durch das Tyrrhe-

*) Eurytion heißt der S. des Ares und der Erytheia. Sturz. Hellan. 7. — Von mehreren Hunden des G. spricht Pindar, Isthm. 1, 15. Palaeph. 40, wo der dreiköpfige Kerberos als Heerdenhund des G. genannt wird.

**) Diodor läßt den H. in Kreta, das er von wilden Thieren reinigte, eine zahlreiche Flotte sammeln, um gegen den reichen König Iberiens, Chrysaor (Goldschwert), und dessen drei Söhne zu ziehen. Unterwegs ringt er in Libyen mit Antäos, tödtet ihn, reinigt das Land von wilden Thieren und Räubern, erlegt in Aegypten den Busiris, und gründet Hekatompolis. Darauf setzte er nach Iberien in der Gegend von Gadeira (Cadix) über. 4, 17. 18.

***) Er errichtet diese Säulen, auch Säulen des Briareos oder Aegäon genannt, „als ruhmwürdige Zeugen für das Aeußerste, das die Fahrt erreicht." Pind. Nem. 3, 21. (38.) Das. Schol. Olymp. 3, 79. vgl. Ael. v. h. 5, 3. In der Regel verstand man später unter denselben die beiden in der Straße von Gibraltar einander gegenüber liegenden Felsen, Abyla oder Abylyx auf der mauretanischen, Kalpe auf der spanischen Küste. Pomp. Mel. 1, 5. Doch gab es auch schon im Alterthum abweichende Meinungen, wie natürlich bei einer ursprünglich mythischen Angabe. Strab. p. 169. f. Diod. 4, 18. Serv. Virg. A. 11, 262.

†) Vgl. Athen. 11, p. 469 ff. oben, p. 378. Müll. Dor. 1, 424 f.

††) Nach einer Sage der Afrer kam Herakles selbst in Spanien um. Sallust. Jug. 18.

†††) Nach Diodor dringt H. durch Gallien, wo er den Gebrauch, die Fremdlinge zu ermorden, abschaffte, und Alesia gründete, nach Italien, indem er einen Uebergang über die Alpen bahnte. (Liv. 5, 34. Corn. Nep. Hannib. 3.) In der Gegend, wo nachmals Rom stand, wurde er von Cacius und Pinarius gastlich aufgenommen, und setzte seinen eigenen Dienst ein. Auf der phlegräischen Ebene bei Cumä bestand er siegreich den Kampf mit den Giganten. Am avernischen See legte er die herakl. Straße an. Nach Sicilien schwamm er hinüber an das Horn eines Stieres sich haltend, gewann im Kampfe von Eryx das Land, opferte in Syrakus der Persephone und Demeter, und besiegte die eingeborenen Sikaner. Darauf besuchte er Leontion und Agyrion, wo man ihm opferte, und weihte dem Geryones und seinem Begleiter Iolaos Heiligthümer. Den Lacinius und Kroton brachte er um, umging das adriatische Meer, und kam zu Land durch Epeiros in den Peloponnes. 4, 19—24. — Mit den Ligurern, (deren Anführer Alebion und Derkynos waren, Heyne zu Apoll. a. a. O.) die seine Heerde anfielen, hatte H. ei-

nerland ging, sprang ein Stier bei Rhegion in das Meer, und schamm nach Sikelien. Dort nahm ihn Eryx, S. des Poseidon, der Elymerkönig, in seine Heerden. Allein H. suchte den Verlorenen auf, nachdem er die übrigen Rinder dem **Hephästos** übergeben. Eryx wollte das Thier nur zurückgeben, wenn ihn H. im Ringen besiegte. Das that H. und tödtete ihn, nahm den Stier und zog mit der Heerde weiter an das ion. Meer. Hier machte Hera die Thiere toll, daß sie in Thrakien sich zerstreuten. H. eilte ihnen bis an den Hellespontos nach, fing sie mühselig größtentheils wieder ein, bahnte sich durch den Strymon mit Felsstücken einen Weg, und kam endlich heim zu Eurystheus, der die Rinder der Hera opferte. Apollod. 2, 5, 10. Vgl. Hes. Theog. 287 ff. s. oben, p. 354. — In acht Jahren und einem Monate hatte Herakles diese zehn Arbeiten vollendet. Aber Eurystheus ließ die bei Augeas, weil H. Lohn genommen, und den Kampf mit der Hydra, weil Iolaos geholfen, nicht gelten, und übertrug ihm noch zwei. Apollod. 2, 5, 11. s. oben, p. 402. Anmerk 3. — 11) **Die goldenen Aepfel der Hesperiden.** Diese waren auf dem Atlasgebirge bei den Hyperboreern zu finden. Ge hatte sie der Hera bei der Vermählung derselben mit Zeus geschenkt. Bewacht wurden sie von einem hundertköpfigen Drachen, einem S. des Typhon und der Echidna, der sehr verschiedenartige Stimmen von sich geben konnte. Die außer ihm wachenden Hesperiden hießen: **Aegle, Erytheia, Hestia, Arethusa** *). H. kam zuerst an den Fluß Echedoros. Hier

---

nen heftigen Kampf zu bestehen, in welchem es ihm endlich an Pfeilen mangelte. Erschöpft von Wunden, sank der Held in die Kniee; da ließ Zeus Steine regnen, mit denen H. sich vertheidigte und die Feinde in die Flucht trieb. Strab. p. 182. f. Hyg. Poet. Astr. 2, 6. — Abenteuer mit **Cacus**. Im Gebiete der Aboriginer, bei Palantion, lagerte sich H. mit seiner Heerde und entschlief. Inzwischen stahl Cacus einen Theil der Heerde, indem er die Thiere, um den Raub zu verbergen, bei den Schwänzen in seine Höhle zog. Als H. erwachte und den Raub gewahr ward, durchsuchte er die Gegend, fand aber nichts, weil ihn die Fußstapfen der Thiere irre machten. Auch leugnete Cacus, die Thiere gesehen zu haben, und wollte seine Höhle nicht durchsuchen lassen. H. trieb also die noch übrigen Rinder herbei, auf deren Gebrüll die in der Höhle Geborgenen antworteten. Jetzt rief Cacus seine Nachbarn zur Hülfe herbei, H. aber erschlug ihn, zerstörte des Räubers Aufenthalt, reinigte sich von dem Morde, und opferte dem Zeus Heurasios (dem Finder). Die Einwohner des Landes ehrten ihn hoch, und Evandros, durch einen Orakelspruch der Themis über des Helden Vergötterung belehrt, opferte ihm. H. nahm das Opfer (ein vom Joche nicht berührtes Kalb) an, und setzte die Familien der Potitier und Pinarier zu Vorstehern der Feier für immer ein. Auf diese Sage waren die Opfer für den H. auf der Ara maxima am boarischen Markte in Rom zurückgeführt. Dion. Halik. 1, 39. 40. Vgl. Liv. 1, 7. Aurel. Vict. 9 ff. s. oben, p. 198. 328; und Caca, p. 196. — Nach einigen Sagen fanden auf diesem Zuge auch die Abenteuer mit der **Echidna**, Herodt. 4, 8 ff., und das ähnliche mit der **Keltine**, Parthen. Erot. 30; und mit der **Skylla** Statt, Schol. Odyss. 12, 85. — Noch andere Abweichungen späterer Sagen, über die Rinder u. s. w., s. bei Heyne zu Apollod. a. a. O.

*) Bei der zweifachen Auslegung, welche das griech. Wort μῆλα zuläßt, Aepfel und Heerden von kleinem Vieh, hat es in späteren Behandlungen dieser Sage nicht an der Erklärung gefehlt, H. sei nicht nach den goldenen Aepfeln der Hesperiden ausgeschickt worden, sondern nach ihren

erschlug er den Kyknos, S. des Ares und der Pyrene, der ihn hera
gefordert hatte. Als Ares den Fall des Sohnes rächen wollte, tren
Zeus mit dem Blitzstrahl den Kampf seiner Söhne *). Darauf zog

goldfarbigen Schafheerden, deren Wächter ein Hirt von außerordentli
Stärke gewesen sei, — eine Wendung der Sage, die zugleich auf
Vermengung dieses Abenteuers mit dem Zuge gegen Geryones hina
geht. Diod. 4, 26. Das. Wess. Serv. Virg. A. 4, 484. Strab. p. 1
Dion. Hal. 1, 41. a. E. Hyg. Poet. Astr. 2, 6. a. E. — Die Ae
(hesperische, citrische) waren entweder der Aphrodite, oder dem
lios, oder der Hera, oder dem Dionysos heilig. Orph. fr. 17.
oben, p. 153. Anmerk. p. 267. 388. Voß zu Virg. Ekl. 6, 61. —
Hesperiden heißen bald Töchter der Nacht (und des Erebos), H
Th. 215. Hyg. i. A.; bald T. des Phorkys und der Keto, Sch
Apoll. A. 4, 1399; bald T. des Atlas und der Hesperis, (daher
lantiden und Hesperiden,) Diod. 4, 27; bald T. des Hesperos, Se
a. a. O.; oder des Zeus und der Themis, Schol. Eurip. Hipp. 7
Auch in Angabe ihrer Zahl und Namen finden sich Abweichungen. St
der oben genannten vier werden auch drei, Hespere, Erytheïs u
Aegle, oder Aegle, Arethusa, Hesperusa (Hesperia), Ap
A. 4, 1427. Serv. a. a. O. Lut. Stat. Theb. 2, 281; oder sieben
geführt, Diod. a. a. O. Vgl. Hyg. i. A. Die Dichter legen ihnen
Gabe lieblichen Gesanges bei, und nennen sie daher λιγυφώνους, Hes. T
518. Orph. fr. 17.; ὑμνῳδούς, Eurip. H. fur. 394; ἱμερόεν ἀειδούσ
Apoll. A. 4, 1399. — Die älteste Sage versetzte diese Nymphen an
Enden der Erde, an den Okeanosstrom, in den äußersten West
(μηλόσπορος ἀκτή Eurip. Hipp. 742.), Hes. Th. 334 f.; wo Atlas v
den Hesperiden steht. Hes. Theog. 518. Spätere Versuche, die myth
schen Ortsangaben geographisch zu bestimmen, setzen sie und die Gärt
derselben in verschiedene Gegenden Libyens, nach Cyrenaïka, oder na
Mauretanien an den Fuß des Atlas, oder auf Inseln in den atlant. Oce
an der Westküste von Afrika. Plin. H. N. 6, 31, 36. Virg. Aen. 4, 48
ff. das. Heyne. Pomp. Mel. 3, 10. Die Hyperboreer an dem Atla
von welchen Apollodor redet, sind ihrem Namen nach kein westliche
sondern ein nördliches Volk der mythischen Ethnographie, das üb
dem Boreas wohnt, damit der Nordwind ihre glückliche Gegend ni
erreiche. Dichter und Erdbeschreiber haben sie jedoch nicht bloß an d
Nordrand der Erde, sondern auch in die glückseligen mythisch
Westgegenden versetzt. Vielleicht ist der Mythos, der den Herakl
zu den Hyperboreern wegen des Oelbaumes wandern läßt, Veranlassu
zu der dichterischen Versetzung der Hyperboreer in den Westen geworde
indem man jene Wanderung des Helden mit dessen Zügen nach Erythe
und zu den Hesperiden in Verbindung bringen wollte. Müll. Dor.
273 ff. Vgl. oben, p. 167 f. — Der Drache, Ladon genannt, g
sonst auch für einen S. der Ge (Erde), oder des Phorkys und d
Keto, Hes. Theog. 333. Apollon. A. 4, 1396; das. Schol. Er schlu
merte nie, und wurde von der Hera zum Wächter der Aepfel bestel
weil die Hesperiden selbst Aepfel abzupflücken gewagt hatten. Serv. a. a.
Herakles erlegte ihn, und Zeus versetzte das Bild des Kampfes unter
Sterne, den Drachen mit abgeschlagenem (nach Anderen, mit emporg
recktem, Hyg. P. Astr. 2, 6.) Kopfe, den H. auf den Knieen mit au
gehobenem linken Fuße, in der Linken die Löwenhaut, in der Rechten
Keule, (diese knieende Figur heißt ἐν γόνασιν, Nixus, Ingeniculus,) Er
Kat. 3. Arat. Phaen. Germ. C. interpr. s. v. Draco. Hyg. a. a.
Nach Anderen ist der Engonasin das Bild des mit den Ligurern kä
pfenden Herakles, oder des Keteus, oder des Theseus, oder des Tham
ris, oder des Orpheus, oder des Irion, oder des Prometheus. Hyg.
a. O. Hermann Handb. d. Myth. 3, 45 ff.

*) Dieser Kyknos ist verschieden von dem gleichnamigen S. des Ares u
der Pelopia, Schwiegersohne des Königes Keyx in Trachin, welch

durch Illyrien, über den Eridanos, zu den Nymphen des Zeus und der Themis. Diese offenbarten ihm, wie er den Nereus greifen und fesseln könne. So mußte ihm dieser den Weg zu den Hesperiden anzeigen *). Nun durchzog H. Libyen, wo er mit Antäos, dem S. Poseidons rang, der die Fremden zwang, mit ihm zu ringen, und sie tödtete. Weil dieser, auch ein S. der Erde genannt, immer neue Kraft bekam, wenn er die Erde berührte, so hob ihn H. in die Höhe, und erdrückte ihn **). Von Libyen ging der Held nach Aegypten. Hier führte ihn Busiris, S. des Poseidon und der Lysianassa, nach seinem Brauche, die Fremdlinge dem Zeus zu opfern, gefesselt zum Altare, aber H. zerriß die Bande, und erschlug den Busiris, sammt dessen Sohne, Amphidamos, und dem Herolde Chalbes ***). In Arabien tödtete er den Emathion, S. des Tithonos, ging durch Libyen bis in die Gegend, wo er den Kahn des Helios erhalten hatte, fuhr dann hinüber zu dem Festlande, und erlegte auf dem Kaukasos den Adler, einen S. des Typhon und der Echidna, der die Leber des Prometheus fraß. Den Prometheus selbst befreite er, und ließ für ihn den Cheiron eintreten, der an dessen Stelle sterben wollte †). Da er zu den Hyperboreern und zu Atlas kam, rieth ihm Prometheus, die Aepfel nicht selbst zu holen, sondern den Atlas darnach zu senden, und für diesen indeß den Himmel zu tragen. Dieß geschah. Atlas brachte dem Herakles drei Aepfel, wollte aber den Himmel nicht wieder tragen. So bat ihn H.

---

sammt Ares Herakles in dem Haine des pagasäischen Apollon bekämpft. Hes. sc. Herc. 346. Vgleiche p. 421. Anmerkung 3. Plutarch, Thes. 11., setzt nach dem Kampfe mit dem Kyknos den mit Termeros, welchem Herakles den Kopf zerschmetterte, weil der Unhold die, welche er überfiel, dadurch zu tödten pflegte, daß er mit dem Kopfe gegen sie rannte.

*) Nereus, der weissagerische, greise Gott des ägäischen Meeres, nimmt in den Sagen von Herakles die Stelle ein, welche Proteus in der Odyssee, Glaukos in der Argonautenfahrt hat. Heyne zu Apoll. a. a. O. Ausl. zu Hor. Od. 1, 15. Schol. Apoll. A. 4, 1396.

**) Nach Pherekydes wohnte Antäos zu Irasa (später Barke) am tritonischen See, Schol. Pind. P. 9, 183. In demselben Scholion werden jedoch der Irasäer und der A., welcher mit H. gerungen, von einander unterschieden, s. oben p. 100. 184. Müll. Orchom. p. 346. Aus den Schädeln der überwundenen Fremdlinge wollte A. dem Poseidon ein Haus bauen. Pind. Isthm. 4, 87. Schol. Boeckh. Expl. p. 508. Er maß 60 Ellen. Seine Gebeine brachte H. nach Olympia. Mit Iphinoë, dem Weibe des Antäos, zeugte H. den Palämon. Pherekydes bei Tzetz. Lyk. 662. Gabinius bei Strab. p. 829. Als H. nach dem Siege über Antäos schlummerte, griffen ihn die Pygmäen an. Bei'm Erwachen wickelt er sie alle zusammen in seine Löwenhaut. Philostr. Ic. 2, 22.

***) Nach Diod. 1, 88. ist Busiris nicht der Name eines Königes, sondern das Grab des Osiris, welchem der Held geopfert werden sollte, heiße im Aegyptischen so. Vgl. Müll. Dor. 1, 452. Diod. 4, 27. Herodt. 2, 45. Müller, Orchom. p. 164. hält diese Sage von Herakles' Opferung für die Fortsetzung der minyeischen Sage von Athamas' Opferung. Vgl. oben, p. 156. Anmerk. 1.

†) Diodor versetzt den Emathion, S. des Tithonos und der Eos, nach Aethiopien, wohin H. auf dem Nil schifft. 4, 27. Hes. Theog. 985. Apollod. 3, 12, 4. — Die Befreiung des an den asiatischen (im Lande der Skythen) Kaukasos gefesselten Prometheus läßt Zeus geschehen, um den Ruhm des Herakles zu mehren. Hes. Theog. 529 ff. Diod. 4, 15. Ueber Cheiron vgl. oben, p. 405 f.

dieß wenigstens noch so lange zu thun, bis er selbst sich einen Kra
von Stricken um das Haupt gelegt habe. Atlas gewährte die Bitt
aber H. ließ ihn nun stehen, nahm die Aepfel, und ging. Andere e
zählen, H. habe die Aepfel selbst gepflückt, nachdem er den Drach
getödtet. Als er sie dem Eurystheus brachte, schenkte sie dieser de
Helden, der sie der Athene überlieferte. Diese brachte sie an den v
rigen Ort zurück, weil sie nirgends anders aufbewahrt werden durfte
Apollod. 2, 5, 11 *). — 12) Den Kerberos aus dem H
des zu holen, war die zwölfte Arbeit **). Dieser hatte drei Hund
köpfe (daher Τρίκρανος, Eur. H. fur. 611. 1277; und Τρισώματος, 24.
einen Schlangenschweif, und auch auf dem Rücken Schlangenköpfe. U
gegen diesen ziehen zu können, ging H. zu Eumolpos nach Eleusis, si
in die Mysterien einweihen zu lassen ***). Weil aber Fremde nicht zu
gelassen wurden, nahm ihn Pylios zuvor zum Sohne auf. Auch muß
er erst vom Kentaurenmorde entsühnt werden. Darauf stieg er bei Tänd
ros in Lakonien in den Hades hinab. Vgl. oben, p. 178. Alle Schatte

---

*) Diodor erzählt: Busiris, König von Aegypten, hatte die Hesperide ihrer Schönheit wegen durch Seeräuber entführen lassen. Unterweg traf H. diese, befreite die Jungfrauen, und brachte sie ihrem Vater A las zurück. Aus Dankbarkeit gab ihm Atlas die Aepfel, und unterric tete ihn in der Sternkunde. 4, 27. — Bei Apollodor ist in das Hespe ridenabentheuer noch folgende Sage eingeflochten: Nachdem H. de Busiris erschlagen, wandert er durch Asien, und geht von da nach Rho dos. Hier nahm er einem Landmann einen Ochsen ab, und opferte un verzehrte diesen. Dafür fluchte ihm der Landmann, und diese Sitte be hielt man bei dem Heraklesopfer bei. Hier tritt also H. als Fresse auf, wie noch in anderen Sagen. So nimmt er im Lande der Dryope dem Theiodamas einen Ochsen, und verzehrt ihn. Apollod. 2, 7, 7. Be Philostr. Ic. 2, 24. sind beide Sagen vermengt, Theiodamas und di Mahlzeit werden auf Rhodos versetzt. Auch bei König Koronos verzehr H. einen ganzen Ochsen sammt den Knochen. Phil. a. a. O. Mit Le preus frißt er um die Wette und siegt; ja er schlingt nach der Mahlzei Holz und Kohlen hinab. Paus. 5, 5, 4. Athen. 10. p. 411. b. c. Ae v. h. 1, 24. Vgl. Aristoph. Av. 1693. Theokr. 24, 135. f. Wuesten ad. Eurip. Alc. 771. H. heißt daher βουφάγος, βουθοίνας, ἀδηφάγο der Fresser. — Auch als Trinker zeichnet er sich aus, denn er leert be dem Kentauren Pholos auf einen Zug einen Becher, der drei Flasche hält, trinkt siegreich mit Lepreus in die Wette, und wenn man ihm l birte, durfte daher nichts in dem Becher bleiben. Athen. 10, p. 412. l 11, p. 470. e. 498. d. e. 499. b. 12, p. 513. e. Macrob. Sat. 5, 21 a. E.

**) Diese Sage von der Heraufholung des Kerberos durch Herakles, we che als die Krone seiner Arbeiten galt, Odyss. 11, 623; vgl. Buttm Myth. d. Her. p. 28; so wie alle ähnliche Sagen, welche ihn in Kam mit den Wesen der Unterwelt, Hades, Menoitios, Thanatos, setzen, sche nen ausgegangen zu sein von der Sage, daß H. mit den Aetolern eine Zug gegen das thesprotische Ephyra gethan, wo die Anbetung d unterirdischen Mächte herrschte. Müll. Dor. 1, p. 418 ff.

***) Nach Diodor geschah die Einweihung zu Athen durch Musäos, S des Orpheus. 4, 25. Gewöhnlich wird angenommen, daß es die kle nen Mysterien gewesen seien, die zugleich jetzt um Herakles willen g stiftet wurden. Tzetz. Lyk. 1327. Vgl. dagegen oben, p. 406. Anmer Nach Plut. Thes. 30. a. E. geschah die Einweihung mit Hülfe des Th seus. Vgl. oben, p. 275.

flohen vor ihm, außer Meleagros *) und der Gorgo Medusa. Gegen diese zog er das Schwert, aber Hermes **) erinnerte ihn, es sei nur ein nichtiger Schemen. Nahe an den inneren Thoren des Hades (vgl. p. 360. Anmerk. 3.) fand er den Theseus und den Peirithoos, der um die Persephone geworben hatte und deßhalb gefesselt worden war. Als die Helden den H. erblickten, streckten sie ihm die Arme entgegen, als solle er ihnen aufhelfen. Den Theseus richtete er auch auf, als er dieß aber bei Peirithoos versuchte, bebte die Erde ***). Von Askalaphos wälzte er das Felsstück ab (vgl. oben, p. 142.); von den Rindern des Hades schlachtete er eins, um die Schatten mit Blut tränken zu können. Vgl. oben, p. 364. Deßhalb mußte er mit dem Hirten Menoitios ringen, der, nachdem ihm die Ribben zerbrochen worden waren, von Persephone losgebeten wurde. Nun bat H. den Pluton um den Kerberos, und es wurde ihm gestattet, das Thier hinwegzubringen, wenn er es ohne seine Waffen bewältigen könne. An den Thoren des Acheron fand er das Ungeheuer, packte es, bloß von dem Panzer und der Löwenhaut geschützt, am Kopfe, und ließ es nicht los, ob ihn gleich die am Hintertheile befindliche Schlange biß. Bei Troizen brachte er es an das Tageslicht †). Den Askalaphos verwandelte Demeter in eine Eule; den Kerberos aber, nachdem er ihn dem Eurystheus gezeigt ††), brachte H. in den Hades zurück. Apollod. 2, 5, 11. — V. Nun waren die zwölf Arbeiten vollendet, H. kehrte nach Thebe heim, gab die Megara dem Iolaos †††), und zog nach Oichalia,

*) Meleagros schlug hier seine Schwester Deïaneira, welche sich bei Oineus aufhielt, dem H. zur Frau vor. Schol. Hom. Il. 21, 194.

**) Nach Homer begleitet ihn außer Hermes auch Athene. Odyss. 11, 625. vgl. Il. 8, 366 ff.

***) Oder: H. muß beide im Hades zurücklassen. Odyss. 11, 630; wo sie beide an dem Felsen, auf welchem sie saßen, angewachsen waren; Panyasis bei Paus. 10, 29, a. E. vgl. Virg. Aen. 6, 617; Apollon. A. 1, 101 ff.; oder er führt beide zurück, Hyg. f. 79; oder nur den Theseus, Eurip. Herc. fur. 619 ff. weil Peirithoos, der eigentlich Strafbare, der, von Liebe verblendet, die Persephone hatte entführen wollen, festgewachsen oder angefesselt war. Diod. 4, 63. Vgl. Hor. Od. 3, 4. a. E. Von beiden Helden wird auch erzählt, daß sie bei dem Versuche des H., sie aufzurichten, einen Theil des Sitzfleisches, das mit dem Felsen verwachsen war, zurückgelassen hätten. Eudoc. p. 47. Hesych. s. v. λίσποι. Auch bei Theseus und Peirithoos haben sich Spuren erhalten, daß die Sage von ihrem, durch die Dichter ausgeschmückten, Hinabsteigen in die Unterwelt von einer anderen, einen Einfall der befreundeten Helden in das Thesprotergebiet berichtenden, Sage ausgegangen sei. Paus. 1, 17, 4. Plut. Thes. 31. Ael. v. h. 4, 5. Vgl. oben, p. 414. Anmerk. 2.

†) Vgl. Paus. 2, 31, 2. Nach Anderen durch eine Höhle auf Tänaron, Paus. 3, 25, 4. Strab. p. 363; oder durch den Erdschlund im Haine der Chthonia zu Hermione, Paus. 2, 35, 7. Eurip. H. fur. 615; oder bei Koroneia, (wo ein Heiligthum des Herakles Charops, des Freudigblickenden, stand,) Paus. 9, 34, 4; oder bei Herakleia Pontike, Pomp. Mel. 1, 19. Müll. Dor. 1, p. 419. Vgl. oben, p. 178.

††) Aus dem Geifer, der aus den Rachen des Thieres auf die Steine (ἀκόναι) bei Herakleia fiel, sollte das Akonitum, Wolfswurz, entstanden sein. Ov. Met. 7, 415. Serv. Virg. G. 2, 152. — Vgl. Virg. Aen. 6, 617. Sen. Herc. fur. 783. Hippol. 844. Sil. Ital. 3, 35.

†††) Er that dieß, weil er der Kinder, die sie ihm geboren hatte, beraubt war, und deßhalb seine Ehe als eine wider den Götterwillen geschlossene

wo König Eurytos seine Tochter Jole dem versprochen hatte, der ihn selbst und seine Söhne im Bogenschießen übertreffen würde. H. siegte, und Iphitos, Eurytos' ältester Sohn, sprach ihm auch die Jole zu; aber Eurytos und dessen übrige Söhne verweigerten die Jungfrau, aus Furcht, H. möge die Kinder, die er mit ihr zeuge, umbringen. Apollod. 2, 6, 1 *). — Kurz darauf raubte Autolykos in Euboia Rinder; Eurytos aber behauptete, das habe H. gethan. Iphitos, der das nicht glaubte, ging zu Herakles. Dieser kam eben von Pherä, wo er die Alkestis vom Tode gerettet hatte. Aufgefordert von Iphitos, die geraubten Rinder suchen zu helfen, versprach er dieß, stieß aber dann, in einem Anfalle von Wahnsinn, den Iphitos von den Mauern von Tiryns herab **). Sich von dem Morde reinigen zu lassen, ging er nach Pylos, zu König Neleus. Dieser, ein Freund des Eurytos, wies ihn von sich. Nun begab sich H. nach Amyklä, wo ihn Deïphobos, S. des Hippolytos, entsühnte ***). Gleichwohl befiel ihn wegen der Ermordung des Iphitos noch eine schwere Krankheit, weßhalb er nach Delphi ging, um wegen der Heilung zu fragen. Da ihm die Pythia nicht antwortete, wollte er den Tempel plündern, trug den Dreifuß hinweg, und errichtete ein eigenes Orakel. Da Apollon nun mit ihm kämpfte, warf Zeus den Blitzstrahl zwischen sie †). H. erhielt darauf das Orakel, er werde seiner Krankheit ledig werden, wenn er verkauft

---

ansah. Paus. 10, 29. Megara war noch einmal so alt als Jolaos. Plut. Amor. 12. p. 18. Hutt. Vgl. oben, p. 401. — Nach Anderen wurde H. jetzt, nach der Rückkehr aus dem Hades, wahnsinnig, und tödtete in der Raserei sowohl die Kinder, als die Megara. Diesen Wahnsinn sandte Hera über ihn, weil er den Lykos, S. des Poseidon, König in Thebe, erschlagen, der, in der Meinung, H. werde aus dem Hades nicht wiederkehren, die Megara und ihre Kinder hatte umbringen wollen. H. bat darauf den Apollon um Orakel, wie er den Mord an Weib und Kind sühnen könne, stritt mit Apollon, gab aber den Dreifuß auf Zeus' Befehl zurück. Hyg. f. 32. Tzetz. Lyk. 38.

*) Anders bei Sophokles. Da ist H. schon mit Deïaneira vermählt, als er zu heimlichem Genusse von Eurytos die Jole begehrt, der sie ihm abschlägt. Soph. Trach. 351 ff. Ganz abweichend von obiger Sage ist auch die homerische, nach welcher Eurytos durch Apollon in seinem Hause vor der Ermordung des Iphitos stirbt. Odyss. 8, 227. 21, 33. Ueber Eurytos und Oichalia vgl. oben, p. 339. Auch sind es bei Anderen nicht Rinder, sondern Stuten, die Iphitos suchte, und Herakles von Autolykos gekauft hatte. Odyss. 21, 30. Soph. Trach. 271. Eustath. p. 1899, 39.

**) Apollodor nimmt also einen doppelten Wahnsinn des Helden an, einen nach dem Kampfe mit den Minyern, 2, 5, 12; einen bei der Ermordung des Iphitos. Die homerische Sage weiß vom Wahnsinn des H. in dem letzten Falle nichts, sondern stellt ihn als rohen Frevler gegen die Götter dar. Odyss. 21, 28. Als hinterlistige, frevelhafte That erscheint dieser Mord auch bei Soph. Trach. 277. und bei Diod. 4, 31.

***) Nach Diodor fragte Neleus wegen der Entsühnung des H. seine Söhne, die alle, den einzigen Nestor ausgenommen, gegen dieselbe stimmten. 4, 31. Nach Pausanias, 3, 15, 3, ging H. nach der That nach Sparta zu Hippokoon, der ihm aber gleichfalls die Entsühnung verweigerte.

†) Die Pythia, welche den Spruch verweigerte, hieß Xenokleia. Paus. 10, 13, 4. Nach Pheneos oder nach Thebe sollte H. den Dreifuß getragen, d. h. den Apollondienst verpflanzt haben. Die weitere Ausführung dieser Sage ist uns nur aus Kunstwerken bekannt. Müll. Dor. 1, p. 431 ff.

werde, drei Jahre um Lohn diene, und diesen dem Eurytos *) als Blutgeld gebe. Demnach verkaufte **Hermes** den H. an die **Omphale**, T. des Jardanes, Königin der Lydier, Wittwe des Tmolos. Das Blutgeld aber nahm Eurytos nicht an. In dem Dienste der Omphale fesselte H. bei Ephesos die **Kerkopen** **), und tödtete in Aulis den **Syleus** sammt dessen T. **Xenodike**, der die Vorübergehenden zum Graben zwang, nachdem er ihm die Weinstöcke mit den Wurzeln ausgegraben ***). Die Insel **Doliche** nannte er **Ikaria**, weil er

---

*) Nach Diodor empfingen die Kinder des Iphitos den Kaufpreis des Herakles. 4, 31. Er betrug drei Talente. Schol. Odyss. 21, 23.

) Bei Sophokles wird H. nicht nach dem Ausspruche des Orakels, sondern auf Befehl des Zeus verkauft. Trach. 275. Derselbe gibt die Dienstzeit nicht auf drei Jahre, sondern nur auf eins an. Trach. 253. — Nach Diodor, 4, 31, verkaufte den Helden nach seinem eigenen Willen einer seiner Freunde. — An wen H. verkauft worden, davon ist die ältere nordthessalische Sage verloren gegangen; die spätere bei Apollodor und A. nennt die Omphale, mit welcher der Held den **Lamos (oder **Tyrrhenos**, Dion. Hal. 1, 28; oder **Agelaos**, Apoll. 2, 7, 8.) zeugte, nachdem ihm zuvor eine Sklavin der Omphale den **Kleolaos** geboren hatte. Diod. a. a. O. Steph. Byz. s. v. Ἀκέλη. Eben so sind späteren, und zwar asiatischen, Ursprunges die Sagen, wie H. im Dienste der O. weibisch geworden, Wolle gesponnen, und ein mit lydischem Sandyx hellroth gefärbtes Gewand getragen, die wollüstige Königin dagegen Keule und Löwenhaut geführt habe. Lyd. de mag. 3, 64. Lucian. dial. D. 13, 2. Hierbei ist der dienstbare hellenische Herakles mit dem lydischen **Sandon** vermengt worden. Im Zusammenhange damit steht auch der Kultus des H. auf Kos, wovon unten. Müll. Dor. 1, p. 416. 450. Ueber die Kunstdarstellungen von dem **weibischen Herakles** s. Welcker's Zeitschr. p. 178 ff. — Die **Kerkopen** der Heraklessage sind verschmitzte, muthwillige Kobolde, mit denen den Helden die burleske Komik der Dorier umgeben hatte. Ihre Mutter, Theia, hatte sie vor dem Melampygos gewarnt. Gleichwohl neckten sie den schlafenden H., bis er sie fing, an den Füßen zusammenband, und so auf der Schulter forttrug. In dieser Lage erkannten sie, daß er der Melampygos sei, und erzählten dem Helden die Warnung ihrer Mutter. Er lachte, und ließ sie laufen. Der älteste Sitz der Sagen von ihnen waren die Thermopylen. Herodt. 7, 216. Von da haben die Dichter sie bald nach Euböa, bald nach Lydien, bald auf die pithekusischen Inseln versetzt. Die Kunst hat sie öfters als Satyrn dargestellt, wie sie dem H. die Waffen stehlen. Auch die dramatische Poësie hat sie in den satyrischen Spielen um den Helden gestellt, wie denn überhaupt derbe Späße den herakleïschen Festgebräuchen nicht fremd waren. Müll. Dor. 1, a. E. — Außer den oben angeführten Thaten des H. im Dienste der Omphale erwähnt Diodor noch, daß er die plündernden **Itonen** geschlagen, und ihre Stadt zerstört, 4, 31; Hygin, daß er an dem lydischen Flusse Sagaris eine verheerende **Schlange** erlegt, wofür ihn Zeus als **Ophiuchos** unter die Sternbilder versetzte, Poet. Astr. 2, 14; der Scholiast zu Theokr. 10, 41, daß er den **Lytierses**, den natürlichen Sohn des phryg. Königs Midas, getödtet und in den Mäandros geworfen. Dieser, ein Landmann, wohnte zu Kelänä in Phrygien, bewirthete die zu ihm kommenden Fremdlinge, zwang sie dann, ihm bei der Aernte zu helfen, schnitt ihnen Abends die Köpfe ab, und trug die Leichname in den Garben nach Hause. Eichst. de dram. sat. p. 16. Müll. Dor. 1, p. 451.

***) Nach Konon, n. 17, wohnten Syleus und dessen Bruder Dikäos am thessalischen Gebirge Peleion. Nachdem H. den Syleus erschlagen, nahm ihn Dikäos gastlich auf und gab ihm dessen Tochter zum Weibe. Die junge Gattin härmte sich bald über des Helden Abwesenheit zu Tode. H. kam zu ihrer Leichenfeier, und hätte sich in die Flammen gestürzt,

dort den Leichnam des Ikaros, welchen das Meer an die Küste gespült, begrub. Dafür errichtete Dädalos, Ikaros' Vater, dem H. in Pisa eine Bildsäule, die dieser einst bei Nacht mit einem Steine zerschmetterte, weil er sie für lebendig hielt. Während seines Dienstes bei der Omphale, soll auch die Fahrt nach Kolchi*), die Jagd des kalydon. Ebers**), und die Landung des von Trözen kommenden Theseus am Isthmos unternommen worden sein. Apollod. 2, 6, 1—3. — Nachdem Knechtschaft und Krankheit vorüber, zog H. mit 18 Funfzigruderern und einem Heere freiwilliger Helden gegen Ilios. Nach der Landung übergab er die Bewachung der Schiffe dem Oïkleus, und griff mit den Uebrigen die Stadt an. Inzwischen fiel Laomedon auf die Schiffe, erschlug den Oïkleus, mußte sich aber dann in die Stadt zurückziehen, wo er belagert wurde ***). Zuerst

wenn ihn nicht die Anwesenden zurückgehalten. Das Volk aber baute auf dem Grabe der Todten dem Helden einen Tempel.

*) Apollodor läßt also hier den H. nicht an der Fahrt der Argonauten Theil nehmen; aber, 1, 9, 16, fügt er, wie andere Sagenschreiber und Dichter, ihn zu den minyeïschen Argofahrern hinzu. Die verschiedenen Sagen von Herakles, dem Argonauten, gibt der Scholiast zu Apollon. A. 1, 1289. Es sind vornehmlich folgende: a) H. baut auf dem Ossa die Argo, und benennt sie nach dem Argos, dem S. Jasons, den er liebte und um dessen willen er den Jason auf dem Zuge begleitete. Ptol. Heph. 2, p. 310. b) Die Argonauten wählen den H. zum Führer. Er lehnt es aber ab, wohl wissend, daß Hera diese Ehre dem Jason bestimmt habe. Apollon. A. 1, 345. Orph. A. 291 ff. c) H. ist wirklich Anführer des Zuges, Anton. Lib. 26; Diod. 4, 41, a. E. und alle Argonauten stehen ihm in der Unternehmung gegen die Amazonen bei. Schol. Pind. Nem. 3, 64. d) H. wird unterwegs von den Argonauten zurückgelassen, entweder, weil er das Ruder zerbrach, oder, weil er zu schwer war und sich das Schiff auf der Seite senkte, wo er sich setzte, oder, als er, um Wasser zu holen, oder um mit Polyphemos den von den Nymphen geraubten Hylas zu suchen, in Mysien, oder bei Aphetä in Magnesia an das Land gegangen war. Schol. Pind. P. 4, 303. Hyg. f. 14. Herodt. 7, 193. Müll. Orchom. p. 259. 293. Burm. Catal. Argon. e) Von den Argonauten verlassen, wandert H. zu Lande nach Kolchis. Theokr. 13, a. E. — Auf dem Zuge nach Kolchis läßt Diodor den H. auch die Hesione, T. Laomedon's, befreien. 4, 42. Deßgleichen führt der Held die verstoßenen Söhne des Phineus in Thrakien, die von ihrer Stiefmutter bei ihrem Vater verläumdet waren, in das väterliche Haus zurück. Da aber Phineus auf seinem Hasse gegen die Söhne beharrte, tödtete ihn H. Diod. 4, 43 f. Schol. Apoll. A. 2, 207.

**) Keines der Verzeichnisse der kalydonischen Jäger nennt den Herakles als Theilnehmer.

***) Nach Hom. Il. 5, 641. zog H. gegen Ilios „von sechs Schiffen allein und wenigem Volke begleitet." Diod. 4, 32. — Unter den Begleitern werden außer Telamon und Oïkles auch Jolaos, Jphikles, Peleus genannt. Pind. N. 3, 37. (63.) Isthm. 5, 40. s. oben, p. 23. b. Diod. 4, 49. — Vor dem Angriffe sendet H. den Jphiklos und den Telamon an Laomedon, um die Hesione und die für die Befreiung der Jungfrau ihm versprochenen unsterblichen Rosse zu fordern. Laomedon wirft die Abgesandten in ein Gefängniß, woraus sie sich mit den Waffen, die ihnen Priamos gegeben, wieder befreien. Laomedon fällt noch vor der Eroberung der Stadt durch H. Diod. 4, 49. 32. — Nach anderer Sage hatte Oïkles nicht hier, sondern in Arkadien geendet, und man zeigte in Megalopolis sein Grabmal. Paus. 8, 36, 4. — Vgl. Hom. Il. 5, 640 ff. 14, 251. (20, 145 ff.) Tzetz. Lyk. 469. —

brach Telamon in die Stadt; dann H., der über Telamon's Zuvorkommen so erbittert war, daß er ihn tödten wollte. Telamon aber sammelte schnell die umherliegenden Steine, und antwortete auf H.' Frage deßhalb: er baue dem H. Kallinikos (dem ruhmvollen Sieger,) oder Alexikakos (dem Abwender des Unheils, Tzetz. Lyk. 34.) einen Altar. Da lobte ihn H. und gab ihm, nachdem Laomedon und dessen Söhne, Podarkes ausgenommen, niedergeschossen waren, die Hesione als Siegespreis. Auch erlaubte er dieser, sich einen der Gefangenen zu wählen. Sie wählte ihren Bruder Podarkes, und kaufte ihn mit ihrem Schleier los. Podarkes erhielt davon den Namen Priamos, der Losgekaufte. Apollod. 2, 6, 4. — Auf der Heimfahrt von Ilios ließ Hera Stürme gegen H. losbrechen. Dieser landete deßhalb auf Kos, wurde von den Einwohnern für einen Seeräuber gehalten und mit Steinwürfen begrüßt. Er eroberte die Insel in der Nacht, und tödtete den König Eurypylos, S. des Poseidon und der Astypaläa. Aber auch er wurde von Chalkodon verwundet, jedoch von Zeus gerettet *). Nachdem er Kos verheert hatte, zog er auf Athene's Ruf nach Phlegra, und bekämpfte die Giganten **). — Kurz nachher zog er gegen Augeas mit einem arkadischen Heere und anderen Verbündeten, schlug und tödtete ihn und setzte dann die olympischen Spiele ein, s. oben, p. 406 f. — Darauf zog er gegen Pylos, eroberte es, tödtete den Periklymenos, S. des Neleus, der im Kampfe verschiedene Gestalten annahm, den Neleus selbst und dessen übrigen Söhne, ausgenommen den Nestor, der, noch jung, bei den Gereniern erzogen wurde. Hier verwundete H. auch den Hades, der den Pyliern beistand. Vgl. oben, p. 360 ***). Weiter rückte der Held gegen Lakedämon, um die Söhne des Hippokoon dafür zu züchtigen, daß sie dem Neleus Hülfe geleistet und den Oionos, S. des Likymnios, erschlagen hatten †). Zu diesem Zuge lud H. auch den Kepheus, König in Tegea in Arkadien, sammt dessen zwanzig Söhnen ein. Kepheus aber weigerte sich aus Furcht, die Argeier möchten inzwischen einen Einfall thun. Da gab H. der Sterope, T. des Kepheus, eine eherne Locke der Gorgo, die er von Athene in einem Kruge erhalten, mit dem Befehle: wenn das feindliche Heer heranrücke, dreimal die Locke von der Mauer herabzuhalten, ohne hin zu sehen; dann würden die Feinde fliehen. Nun zog Kepheus sammt seinen Söhnen mit; blieb aber in der Schlacht mit

*) Die Einwohner von Kos waren Meroper. Mit der Tochter des Eurypylos, Chalkiope, zeugte H. den Thessalos. Ja, er sollte um der schönen Jungfrau willen die Insel angegriffen haben. Pind. N. 4, 40. das. Schol. Vgl. oben, Eurypylos, p. 337, 2. Hom. Il. 14, 255.

**) Ueber H.' Theilnahme an dem Gigantenkampfe und über Phlegra vgl. oben, p. 354. — Von dem Giganten Alkyoneus ist ein anderer Riese gleiches Namens verschieden, s. oben, p. 78. Pind. N. 4, 43. das. Schol.

***) Vgl. Hom. Il. 11, 689. Eustath. p. 231, 25. Hes. sc. Herc. 360.

†) Oeonos, mit H. verwandt, denn sein Vater Likymnios war der Bruder der Alkmena, kam mit H. nach Sparta. Während sie in der Stadt umhergingen, fiel den Jüngling der Hund des Hippokoon an. Oeonos aber erlegte das Thier mit einem Steinwurfe. Da kamen Hippokoons Söhne aus dem Hause und erschlugen ihn. H. kämpfte deßhalb mit ihnen, wurde aber verwundet, und mußte sich zurückziehen. Paus. 3, 15, 3. 2, 18, 6. Vgl. Müll. Dor. 1, 444.

ihnen allen *); eben so auch Iphiklos, des Herakles Bruder. H. aber erschlug den Hippokoon und dessen Söhne, eroberte die Stadt und übergab die Herrschaft dem Tyndareos. Apollod. 2, 7, 1—3. — Als H. auf der Rückkehr wieder nach Tegea kam, zeugte er mit Auge, der T. des Aleos, den Telephos, ohne zu wissen, daß sie eine Priesterin der Athene war, s. oben, Auge p. 172. und Telephos. Darauf wandte er sich nach Kalydon, und verlangte die Deïaneira, T. des Oineus, zum Weibe. Er mußte nun die Braut mit dem Stromgott Acheloos ringen, der sich im Kampfe in einen Stier verwandelte, aber besiegt wurde und ein Horn verlor. Gegen das Horn der Amaltheia gab ihm dieß H. wieder. Vgl. Acheloos, p. 5. Apoll. 2, 7, 4. 5. Die Kalydonier begleiteten den Helden auf einem Zuge gegen die Thesproter in Ephyra. Er nahm die Stadt ein, und zeugte daselbst mit Astyoche, T. des Königs Phylas, den Tlepolemos **). Von hier aus ließ er dem Thespios, s. oben, p. 400. sagen, er solle sieben von seinen Söhnen bei sich behalten, drei nach Thebä schicken, und die übrigen vierzig nach der Insel Sardo ***). Hierauf bei Oineus schmausend, schlug er den Knaben Eunomos, S. des Architeles, als ihm dieser Waschwasser, das für die Füsse bestimmt war, über die Hände goß, mit dem Knöchel, daß er starb †). Der Vater des Knaben verzieh zwar den unvorsätzlichen Mord, aber H. wollte selbst, dem Gesetze gemäß, in die Verbannung gehen und zog zu seinem Freunde Keyx nach Trachis. Die Deïaneira nahm er mit sich und kam zum Flusse Euenos, wo der Kentaur Nessos die Reisenden um Lohn übersetzte. H. selbst ging durch den Strom; die Deïaneira aber gab er dem Nessos für einen Lohn hinüberzutragen. Hierbei wollte ihr Nessos Gewalt anthun. H. hörte sie schreien, und als der Kentaur mit ihr an das Land trat, schoß er ihn in das Herz. Sterbend rieth ihr dieser, sein aus der Wunde strömendes Blut als Mittel, ihres Mannes Liebe zu bewahren, mit sich zu nehmen ††). Deïaneira that es. Nun ging der Zug weiter durch das Dryoperland, wo er im Hunger dem Theiodamas einen Ochsen nahm und verzehrte, s. oben, p. 414. In Trachis freundlich aufgenommen, unterwarf er die Dryoper. Darauf stand er dem Dorerkönige Aegimios gegen die

*) Nach Diodor, 4, 33, fielen nur siebzehn dieser Söhne. Auch gibt er die Zahl der Hippokoontiden ebendas. auf zehn an, Apollodor auf zwölf. Ap. 3, 10, 5.

**) Den Thesproterkönig nennt Diodor Phyleus, und Phylas den König der Dryoper 4, 36. f. Ueber die Tochter des Königes und den Tlepolemos vgl. Hom. Il. 2, 657 ff. Diese Mutter des Tlepolemos heißt bei Pindar Astydameia, bei Pherekydes Astygeneia, bei Anderen Antigone. Schol. Pind. Ol. 7, 42.

***) Nach Diodor blieben nur zwei der Söhne der Thespiaden in Thebe, die anderen folgten dem Iolaos, der sie nach Sardinien führte. 4, 29.

†) Nach Anderen hieß der Knabe Kyathos, oder Archias, oder Cherias. H. erschlug, nach Nikandros, den Knaben unversehens, als ihm dieser Wein einschenkte, und errichtete ihm dann ein Heiligthum. Athen. 9, a. E.

††) Vgl. Soph. Trach. 555—577. — Nach einer Sage der ozolischen Lokrer war Nessos nicht sogleich an seiner Wunde gestorben, sondern zuvor in ihr Land geflohen, wo er nachher unbeerdigt verweste. Paus. 10, 38, 1.

Lapithen bei, der ihm in der Bedrängniß einen Theil des Landes zum Lohne versprach *). H. erschlug den Lapithenfürsten Koronos und dessen Leute, nahm aber von dem Lande nichts an. Auch einen Genossen der Lapithen, den übermüthigen Dryoperkönig Laogoras, der im Haine des Apollon Schmäuse hielt, erschlug er. Als er bei Iton vorüberkam **), forderte ihn Kyknos, S. des Ares und der Pelopia, zum Zweikampfe, und wurde erlegt ***). In Ormenion wollte König Amyntor den Helden nicht durchziehen lassen, und wurde deßhalb erschlagen †). Apoll. 2, 7, 6 f. — VI. Zug gegen Oichalia und Tod. H. kehrte jetzt nach Trachin zurück und sammelte ein Heer zum Rachezuge gegen Eurytos in Oichalia ††). Das Heer bildeten Arkader, Melieer aus Trachis und epiknemidische

---

*) Ueber die Dryoper und den, im gebirgigsten Theile Thessaliens wohnenden, mit den benachbarten Lapithen kämpfenden, Aegimios vgl. Müll. Dor. 1, 41 ff. 411.

**) Iton lag im südlichen Phthiotis (Thessalien) am pagasetischen Meerbusen, und H. berührte die Stadt auf der Heimkehr nach Trachis.

***) Dieser Kyknos ist verschieden von dem oben, p. 412. Anmerk. 1. erwähnten, dem S. des Ares und der Pyrene. Diesen Kampf schildert ausführlich Hesiod im Schilde des Herakles. H. mit Jolaos nach Trachis zu König Këyx fahrend, trifft auf Ares und dessen S. Kyknos, Schwiegersohn des Këyx, im Haine des pagas. Apollon. sc. Herc. 58. 70. 346. H. fordert die Gegner auf, ihm auszuweichen, 353; aber vergebens. Denn Kyknos hofft den H. und Jolaos zu erlegen, und ihre Waffen zu erbeuten, 65; aber Apollon erhört seinen Wunsch nicht und feuert vielmehr den H. an, 68. Auf H.' Wagen fährt begleitend Athene, die den Helden vorher zum Kampfe begeistert, ihm aber geboten hat, nach Erlegung des K. dessen Waffen nicht sogleich zu sich zu nehmen, dagegen den Ares zu verwunden, 327. Also springen K. und H. zur Erde und kämpfen, bis Kyknos fällt, 370. 421. Ares, über den Fall des Sohnes ergrimmt, erneuert den Kampf, 441; Athene, die Aegide führend, mahnt den Ares vom Kampfe ab, 446; aber vergebens. Ares wird darauf von H. in den Schenkel verwundet, und fällt, 460 ff. H. und Jolaos nehmen, nachdem Athene und Ares auf den Olympos zurückgekehrt sind, dem Kyknos, den Këyx bestatten läßt, die Rüstung, 468. Stesichoros erzählte den Kampf so: Kyknos, in einem Passe Thessalien's wohnend, überfiel die vorüberziehenden Fremden und schnitt ihnen die Köpfe ab, um aus den Schädeln dem Ares einen Tempel zu bauen. Als bei beider Kampfe Ares seinem Sohne zu Hülfe kam, floh H., traf aber dann den Kyknos wieder allein, und erschlug ihn. Schol. Pind. Ol. 11, 19. Dem Stesichoros folgen Pindaros und Euripides, Pind. a. a. O. Eur. Herc. f. 391.

†) Nach Diodor's Erzählung freit H. um des Königes Tochter, Astydameia, und als ihm diese nicht zugesagt wird, weil er ja schon die Deïaneira zum Weibe habe, erobert er die Stadt, erschlägt den König, führt die Astydameia als Gefangene fort, und zeugt mit ihr den Ktesippos. Diod. 4, 37. Ormenion lag gleichfalls am pagasetischen Meerbusen in Magnesia, an Thessalien. Müll. Orchom. p. 348.

††) Mit dieser Erzählung Apollodor's, welcher den H. in den letzten Jahren seines Lebens in Trachis bei seinem Freunde Këyx wohnen läßt, stimmt auch Diodor, 4, 37 a. E.; Sophokles dagegen weicht sehr hiervon ab. Funfzehn Monate schon ist H. von Trachis abwesend, ohne daß Deïaneira weiß, wo er sich aufhält. In dieser Zeit dient H. der Omphale in Lydien, zieht von da sofort, ohne erst heimzukehren, gegen Oichalia um die Jole, die er liebte, zu gewinnen, nimmt die Stadt und die Jungfrau, und erschlägt ihr den Vater und die Brüder. Trach. 44 f. 248 ff. 351 ff.

Lokrer. Mit diesen eroberte H. Oichalia, und erschlug den Eurytos und dessen Söhne *). Die T. des Eurytos, die schöne Iole, führt er gefangen mit sich, nachdem er seine gefallenen Bundesgenossen, Hippasos, S. des Kēyx, Argeios und Melas, S. des Likymnios, bestattet hatte. Auf dem Vorgebirge Euboia's, Kenäon, landete er auf dem Heimzuge, und errichtete dem kenäischen Zeus einen Altar. Um sich ein weißes Gewand zu dem Opfer holen zu lassen, sandte er den Lichas nach Trachis. Hier erfährt Deïaneira das Schicksal der Iole, und aus Furcht, diese möchte sie aus der Liebe des Helden verdrängen, und in der Meinung, das von Nessos empfangene Mittel (s. oben, p. 420.) sei wirklich nur ein Liebeszauber, bestreicht sie mit demselben das verlangte Opfergewand **). Als nun dieses auf dem Leibe des H. warm wurde, brachte das Gift (von dem mit der Galle der Hydra getränkten Pfeile des Herakles) die Haut in Fäulniß, und durchdrang den ganzen Körper mit furchtbaren Schmerzen ***). Da ergriff H. den Boten Lichas bei beiden Füßen, und warf ihn in das Meer ****), sich selbst riß er das fest an der Haut haftende Gewand und mit demselben Stücke des eigenen Fleisches ab. Darauf ließ er sich nach Trachis bringen †). Deïaneira erhing sich, als sie das Unheil erfuhr ††). Dem Hyllos, seinem ältesten Sohne von der Deïaneira, befahl H., die Iole zu heirathen, wenn er mannbar geworden. Dann bestieg er den Oita, im trachin. Gebiet, baute einen Scheiterhaufen, bestieg ihn, und gebot, ihn anzuzünden †††). Dieß wollte Niemand thun, bis

---

*) Auch Sophokles versetzt das Oichalia des Eurytos nach Euboia, während, wie schon oben bemerkt, in der ursprünglichen Sage nur das thessalische Oichalia gemeint sein kann. Müll. Dor. 1, 412. — Die Söhne des Eurytos nennt Diodor, 4, 37, Toreus, Molion und Pytios. Statt der beiden letzteren werden auch Deïon und Klytios genannt, s. oben, p. 339, wo auch die abweichende homerische Erzählung vom Tode des Eurytos und einige andere Abweichungen nachzusehen sind.

**) Nach Sophokles hatte H. das Gewand nicht gefordert, sondern Deïaneira gab es aus freien Stücken dem Lichas mit, der die Iole und die übrigen Gefangenen nach Trachis gebracht hatte. Trach. 602. 760. 778. vgl. Ov. Met. 9, 155.

***) Die Qualen des Helden beschreibt Sophokles, Trach. 765—795. Ov. Met. 9, 158. Hor. Epod. 3, 17. 17, 30.

****) Nach der gewöhnlichen Lesart bei Apollodor durchbohrt er den Herold mit dem Speer. Indessen bin ich im Texte der Conjectur κατεπόντισεν gefolgt, die ich, wegen ihrer Leichtigkeit und ihrer Uebereinstimmung mit allen anderen hierhergehörigen Sagen, vorziehe. Vgl. Soph. Trach. 779. Ov. Met. 9, 218. Tzetz. Lyk. 50. Hyg. f. 36. Der geschleuderte Lichas wurde in einen Felsen verwandelt, den die Schiffer mit seinem Namen benannten. Ov. a. a. O. 226; und Aeschylos nennt jene Stelle des kenäischen Vorgebirges „des unglücksel'gen Lichas Grab." Strab. p. 447.

†) Durch seinen Sohn Hyllos, der ihm nach Euboia entgegengeeilt war. Soph. Trach. 800 ff.

††) Oder sie ersticht sich mit dem Schwerte. Soph. Trach. 930 ff.

†††) Nach Diodor's Erzählung sendete H. bei zunehmenden Schmerzen den Likymnios und den Iolaos nach Delphoi, um den Gott wegen möglicher Hülfe zu fragen. Das Orakel antwortete, man solle den Helden in seiner Rüstung auf den Oita bringen, und dort einen Scheiterhaufen errichten, für das Uebrige werde Zeus sorgen. Dieß führte Iolaos aus. 4, 38. Bei Sophokles ist es nicht Iolaos, sondern Hyllos, der auf H.'

endlich Poias, der, seine Heerde suchend, vorüberkam, sich dazu verstand. H. schenkte ihm dafür seine Pfeile *). Als der Scheiterhaufen braunte, nahm ein Gewölk den Helden auf, und trug ihn unter dem Rollen des Donners in den Himmel, wo er der Unsterblichkeit theilhaftig, mit Hera versöhnt, und mit ihrer Tochter, Hebe, vermählt wurde, die ihm den Alexiares und Aniketos gebar Apoll. 2, 7, 7 **). — VII. Frauen und Nachkommen. Von Megara: Therimachos, Deïkoon, Kreontiades, Deïon; von Omphale: Agelaos; von Chalkiope: Thettalos; von Epikaste: Thestalos; von Parthenope: Eueres; von Auge: Telephos; von Astyoche: Tlepolemos; von Astydameia: Ktesippos; von Autonoë: Palämon; von Deïaneira: Hyllos, Ktesippos, Glenos, Oneites. Von den Töchtern des Thespios, nämlich von Prokris: den Antileon und Hippeus; von Panope den Threpsippes; von Lyse den Eumeides; von einer Ungenannten den Kreon; von Epilaïs den Astyanax; von Kerthe den Jobes; von Eurybia den Polylaos; von Patro den Archemachos; von Meline den Laomedon; von Klytippe den Eurykapys; von Eubote den Eurypylos; von Aglaïa den Antiades; von Chryseïs den Onesippos; von Oreia den Laomenes; von Lysidike den Teles; von Entedide den Menippides; von Anthippe den Hippodromos; von Euryke den Teleutagoras; von Hippos den Pylos; von Euboia den Olympos; von Nike den Nikodromos; von Argele den Kleolaos; von Exole den Erythras; von Xanthis den Homolippos; von Stratonike den Atromos; von Iphis den Keleustanor; von Antis den Laothoës; von Anthiope den Alopios; von Klaametis den Astybies; von Phyleïs den Tigasis; von Aeschreïs den Leukones; von Antheia einen Ungenannten; von Eurypyle den Archedikos; von Dynaste den Eratos von Asopis den Mentor; von Eone den Amestrios; von Tiphyse den Lynkeus; von Olympusa den Halokrates; von Helikonis den Phalias; von Hesycheia den Oistrebles; von Terpsikrate den Euryops; von Eleuchcia den Buleus; von Nikippe den Antimachos; von Pyrippe den Pa-

Befehl den Holzstoß errichtet. Trach. 1257. Die Stätte hieß fortan πυρά, die Brandstätte. Soph. Philokt. 1432. Liv. 36, 30.

*) Nach der gewöhnlichen Erzählung erwies Poias' Sohn, Philoktetes, dem H. jenen Dienst. Diod. 4, 38. Soph. Phil. 802. das. Schol. Oder Morsimos aus Trachis zündet den Scheiterhaufen an. Ptol. Heph. 2, 308. Kaum brannte der Holzstoß, als Blitze darein fuhren, so daß Alles schnell verzehrt war. — Um dem verbrennenden Helden Kühlung zu bringen, drang damals der Fluß Dyras aus der Erde hervor. Herodt. 7, 198. — Von dem tyr. Herakles, dem S. des Zeus und der Asteria, ward erzählt, er sei vor seiner Vergötterung schon einmal getödtet, von Jolaos aber dadurch wieder erweckt worden, daß er ihm eine Wachtel vorhielt. Eustath. ad Hom. p. 1702, 51. Vgl. oben, Asteria.

**) Ueber die Apotheose oder Vergötterung des H. vgl. oben, p. 396. Lukianos im Hermotim. §. 7. sagt davon: Nachdem sich H. bei seiner Verbrennung auf dem Oita alles dessen entledigt hatte, was von der Mutter her Menschliches an ihm war, schwang sich das rein Göttliche seines Wesens, von den Flammen geläutert, zu den Göttern empor. Vgl. Ov. Met. 9, 250. Diese Vergötterung des H. ist das Vorbild der in dem späteren Alterthum häufigeren Apotheosen geworden. Vgl. oben, Adler, p. 14, c. — Als künftigen Genossen der Götter führte Athene den vergötterten Helden auf dem Olympos ein, Paus. 3, 18. 7; oder Zeus selbst auf einem Viergespann, Ov. Met. 9, 271 f. Hier lebte er nun selig, unalternd, als Gemahl der Hebe. Hesiod. Theog. 955. Pind. Nem. 1, a. E. Isthm. 4, 55. (95) ff.

troklos; von Praxithea den Nephos; von Lysippe den Erasippos; von einer Ungenannten den Lykurgos; von Toxikrate den Lykios; von Marse den Bukolos; von Eurytele den Leukippos; von Hippokrate den Hippozygos *). — VIII. Beinamen. Ἀδάμαστος, der Unbezwingliche,

---

*) Außer den bei Apollodor angeführten Söhnen des Helden werden noch mehrere andere genannt, da nicht allein viele griechische, sondern auch auswärtige Fürstengeschlechter, wie die lydischen, makedonischen Könige ihren Ursprung von Herakles herleiteten. Z. B. Afer, Solin. c. 24; Akelos oder Kleolaos, von der Malis, einer Sklavin der Omphale, Steph. Byz. s. v. Ἀκέλη. Diod. 4, 31. s. oben, p. 417. Anmerk. 2.; Amathos, Steph. B. s. v. Ἀμαθοῦς; Azon, Steph. B. s. v. Γάζα; Agathyrsos, Gelonos, Skythos, von der Echidna, Herodt. 4, 10; Bargasos, von der Barge, Steph. B. s. v. Βάργασα; Lamios, Steph. B. s. v. Λάμια; Hyllos, von der Melite, Apollon. A. 4, 538; Olynthos, Steph. B. s. v. Ὄλυνθος; Palas, von der Dyna, (Windung), T. des Euandros. Dion. Halik. 1, 28; Rhopalos, Steph. B. s. v. Φαιστός, u. s. w. Neben den vielen Söhnen werden ihm auch einige Töchter beigelegt, besonders von der Deianeira die Makaria, die sich nach des Vaters Vergötterung freiwillig dem Tode weihte, damit, einem Orakel zufolge, die Athenäer und Herakleiden über den Eurystheus siegen könnten. Ihr zu Ehren wurde eine Quelle in Marathon Makaria genannt. Paus. 1, 32, 5. Müll. Dor. 1. p. 54. — Söhne und spätere Nachkommen des H. heißen Herakleiden, Ἡρακλεῖδαι. So heißt Thessalos der Herakleide, Hom. Il. 2. 679; eben so Tlepolemos, Il. 2, 653. Besonders aber wird der Stamm des Hyllos, des Sohnes Herakles', so genannt, der mit den Doriern den Peloponnes eroberte. Der Zug der Dorier in den Peloponnes ist daher in der mythischen Geschichte bekannt unter dem Namen: die Rückkehr der Herakleiden, ἡ τῶν Ἡρακλειδῶν κάθοδος. Die mythischen Ansprüche der Dorier auf den Peloponnes gründeten sich darauf, daß Herakles nach dem Willen des Zeus Herrscher im Geschlechte der Perseiden und Gebieter von Mykenä, Tiryns und den Umwohnenden sein sollte. Vgl. oben, 398. Durch Hera's List hatte Herakles zwar die ihm zugedachte Herrschaft verloren, und war Dienstmann des Eurystheus geworden, aber nach beider Tode erbten die Ansprüche des Herakles auf seine Söhne und Enkel fort. Diese Enkel aber, der dorischen Sage zufolge (Herodt. 5, 72) ihrer Abkunft von den Königen Mykenä's nach Achäer, waren die Herrscher der Dorier, welchen letzteren Herakles so große Dienste geleistet hatte, daß seine Nachkommen immer ein Drittheil des dorischen Landes besitzen sollten. Daher ziehen nun Herakleiden und Dorier zusammen in den Peloponnes, und führen den Besitz ihrer Länder auf die alten Siege und Stiftungen des Herakles zurück. Müll. Dor. 1, 46 ff. — Kampf der Herakleiden, nach Herakles' Tode, mit Eurystheus. Verschiedene Sagen: a) Nach dem Tode des H. befanden sich seine Söhne, deren ältester Hyllos, unter dem Schutze des Königes Keyx in Trachis, flohen aber, als Eurystheus ihretwegen jenem mit Krieg droht, durch Hellas, überall von ihm verfolgt, nach Athen, wo sie sich, um Beistand flehend, auf den Altar des Eleos (Mitleides) setzten. Diod. 4, 57. Vgl. Apollod. 2, 8, 1. b) Oder sie befanden sich bei des Vaters Tode in Argos, und flohen von da, weil Eurystheus sie tödten wollte, überall von seinen Herolden verfolgt, nach Marathon, Eurip. Herakl. v. A. Auch die angeführte Stelle des Apollodor deutet auf diese Sage, während der Zusammenhang seiner früheren Erzählung Weib und Kinder des sterbenden Helden nach Trachis setzt. Dieser Widerspruch entsteht daher, daß er früher dem Herodor, in der Geschichte der Herakleiden aber als Athenäer der einheimischen athen. Sage folgt. c) Herakles ist bei seinem Tode nicht landflüchtiger Gast

Orph. h. 11, 2; Ἀδηφάγος, der vielessende Ringer, Athen. 10, p. 411, a; Αἰολόμορφος, der mannichfach Gestaltete, Orph. h. 11, 3; Ἀλεξίκακος, der Unheilabwender, Tzetz. Lyk. 369. vgl. oben, p. 419;

---

des Këyx, sondern Herrscher von Argos und Mykenä, und von hier werden die Herakleiden durch Eurystheus, der nun die Herrschaft wieder an sich reißt, vertrieben, und fliehen zu Demophon, dem S. des Theseus, in die attische Tetrapolis. Pherekyd. bei Anton. Lib. 33. — Hier wohnen sie, unter Theseus' oder Demophon's Schutze, und zwar zu Marathon, Eurip. Herakl. 32; oder zu Trikorythos, Diod. a. a. O. Eurystheus aber zieht gegen sie und die Athenäer mit Heeresmacht heran. Sie wählen Jolaos, Theseus und Hyllos zu ihren Führern und schlagen den Feind. Eurystheus fällt durch die Hand des Hyllos auf der Flucht bei den skironischen Felsen; auch seine Söhne, Alexandros, Jphimedon, Eurybios, Mentor, Perimedes, fallen. Des Eurystheus Haupt bringt Hyllos seiner Großmutter Alkmene, die demselben die Augen aussticht. Diod. a. O. Apoll. 2, 8, 1. Nach Anderen fiel Eurystheus durch Jolaos, Eurip. Herakl. 859. Casaub. ad Strab. p. 377, 4. Das Grab des Eurystheus wurde an verschiedenen Orten gezeigt, vor dem Tempel der pallenischen Athene zwischen Marathon und Athen, oder in Megaris, oder in Gargettos, während das Haupt allein von Jolaos in Korinth bestattet war, Paus. 1, a. E. Strab. a. O. Diese Sage von der Schlacht bei den skiron. Felsen war bei den Athenäern sehr beliebt. Pindaros scheint den Fall des Eurystheus, und zwar durch Jolaos, in die Gegend von Thebe zu setzen. Pyth. 9, 83 (137.) Der Scholiast zu dieser Stelle weiß freilich, Jolaos sei den Athenäern zu Hülfe geeilt, und berichtet außerdem: Jolaos sei schon todt gewesen, als Eurystheus die Athenäer wegen der Herakleiden mit Krieg bedrohte, sei aber, auf sein Gebet, wieder aufgelebt, und nach dem Siege zum zweiten Male gestorben; oder: er sei schon hochbejahrt gewesen, aber auf sein Gebet für einige Zeit wieder jung geworden, um Eurystheus zu erlegen. Vgl. Ov. Met. 9, 398 f. — Nach jener Schlacht bei den skiron. Felsen fielen die Herakleiden in den Peloponnes, nahmen alle Städte, und herrschten darin ein ganzes Jahr. Eine Pest, die nach des Orakels Spruche entstanden war, weil die Herakleiden früher, als sie von Rechtswegen gedurft hätten, zurückgekehrt waren, vertrieb sie wieder aus dem Peloponnes. Sie gingen zurück in die attische Tetrapolis, und wohnten daselbst. Nur Tlepolemos ging nach Rhodos, und ward König der Insel. Apoll. 2, 8, 2. Oder: die H. zogen zu Aegimios, S. des Doros (s. oben, p. 420 f.), um den, von ihrem Vater Herakles her, ihnen gebührenden Landestheil zu fordern und ließen sich also unter den Doriern nieder. Diod. 4, 58. Oder: Nach Eurystheus' Tode wohnten Hyllos und die anderen Herakleiden in Thebe. Anton. Lib. 33. Vgl. oben, Alkmene, p. 77. — Während der Abwesenheit der Herakleiden herrschte im Peloponnes das Geschlecht der **Pelopiden**, Atreus u. s. w. Thuk. 1, 9. — Hyllos, der die Seinigen in den Peloponnes zurückführen will, fragt deßhalb das delphische Orakel und erhält die Antwort: die Herakleiden sollen die dritte Frucht abwarten und auf der Wasserenge in den Peloponnes dringen. So fällt er nach drei Jahren in den Peloponnes über den Isthmos, und kämpft mit (Atreus, Diod. a. O.) dem Tegeatenkönige, **Echemos**, unter der Bedingung, wenn Echemos falle, solle das Reich des Eurystheus den Herakleiden gehören, falle Hyllos, so sollen die Herakleiden vor 50, oder vor 100 Jahren nicht in den Peloponnes zurückkehren. Hyllos fiel. Herodt. 9, 26. Dessen Sohn, Kleodäos, zog später wiederum gegen die Pelopiden, und fiel. Eben so dessen Sohn, Aristomachos, als Tisamenos, Orestes' Sohn, über den Peloponnes herrschte. Dessen Söhne, **Temenos**, **Kresphontes**, **Aristodemos**, fragten nun abermals das Orakel, und erhielten dieselbe Antwort, wie ihr Ahn. Da klagte Temenos: seine Väter seien zu ihrem Verderben diesem Rathe gefolgt. Hierauf deutete Apollon das Orakel dahin: die

Ἀλκείδης, s. p. 395. Z. 5. v. u.; Ἀμφιτρυωνιάδης, s. p. 397. Anmerk. 2.; Ἀρχηγέτης, der Stammherr, Lucian. Conv. s. Lapith. §. 16 Ἀστρολόγος, der Sternkundige, Fest. s. v. Herc. vgl. oben, p. 167 Βοηλάτης, der Rindertreiber, Lyk. Kass. 1340; Βουφάγος, Βουθοίνας, der Rinderverzehrer, Eustath. ad Hom. p. 1523, 4 ff. vgl. oben, p. 414; Βουραϊκός, der bei Bura (in Achaia) ein eigenthümliches Orakel heiligthum hatte, Paus. 7, 25, 6. vgl. oben, p. 194; Χάροψ, der Freudigblickende, Paus. 9, 34, 4. vgl. oben, p. 415; Δαφνηφόρος, der Lorbeerträger (im apollin. Festzuge zu Thebe), Paus. 9, 10, 4; Δορσάνης der indische Herakles, Hesych. s. v.; Ἐδεσσαῖος, der in Edessa Verehrte, Hesych. s. v.; Ἐριδανάτας, der reichlich Gebende, in Tarent, Hesych. s. v.; Ἐρυθραῖος, der zu Erythra (kleinasiat. Küste) Verehrte *), Paus. 7, 5, 3; Ἱπποδέτης, der Rossefeßler, s. oben, p. 401. Anmerk.; Ὁπλοφύλαξ, der Waffenwächter, auf smyrn. Münzen, Spanh. Kallim. h. in Del. 64; Ἰδαῖος, der idäische Daktyl, Paus. 8, 31, 1 **); Ἰποκτόνος, der Wurmtödter, so genannt bei den Erythräern, weil er ihnen die Würmer (ἶπες), welche die Weinstöcke beschädigten, vertrieben habe, Strab. p. 613; Καλλίνικος, der ruhmvolle Sieger, Schol. Pind. Ol. 9, 1. s. oben, p. 419.; nach Hesych. s. v. weil er den Kerberos bezwungen; Κανωβεύς, der ägyptische H. so genannt nach der Nilmündung, Kanobos, wo er einen Tempel, ein Sklavenasyl, hatte. Paus. 10, 13, 4. Herodt. 2, 113; Καρτερόχειρ, der Starkarmige, Orph. h. 11, 2. vgl. Lacertosus; Κερδῷος, der Gewinnbringer, der tyrische Schatzgott,

---

dritte Frucht sei die dritte Generation, die Wasserenge sei nicht der Isthmos, sondern das Meer zur Rechten desselben. Nun baute Temenos zu Naupaktos Schiffe, aber sie gingen zu Grunde, weil ein Seher freventlich von den Herakleiden getödtet wurde, und das Heer zerstreute sich. Aristodemos ward vom Blitz erschlagen. Ein neues Orakel befahl, den Dreiäugigen zum Feldherrn zu wählen. Das war Oxylos, Andrämon's Sohn, der mit seinem Pferde zusammen nur drei Augen hatte, denn ein Auge hatte er sich mit einem Pfeile ausgestochen. Unter Oxylos' Anführung griffen nun Herakleiden und Dorier abermals an, siegten zu Land und Meer, und erschlugen den Tisamenos. Das gewonnene Land theilten sie nach dem Loose in drei Theile. Temenos erhielt Argos; die Söhne des Aristodemos, Eurysthenes und Prokleus, Lakedämon; Kresphontes Messene. Apollod. 2, 8, 2 ff. Vgl. Deïphontes, Polyphontes. Diese Eroberung des Peloponnes durch Herakleiden und Dorier setzen schon die Alten 80 Jahre nach dem troischen Kriege. Thuk. 1, 12. Ueber diese ganze Herakleidensage vgl. Müll. Dor. 1, 46—65.

*) Dieser erythräische H. war phönikischen Ursprunges; wenigstens ist phönikischer Dienst in dem asiat. Erythrä mit dem aus der böotischen Mutterstadt dahin gewanderten Heraklesdienste frühzeitig verschmolzen worden. Vgl. Ipoktonos, und über die Sage von den Thrakerinnen, s. unten die Abtheilung: Verehrung des H.

**) Nach kretischer Sage war es dieser idäische Daktyl, und nicht der thebäische Herakles, welcher die olympischen Spiele stiftete. Diod. 5, 64. Dieser idäische Daktyl hatte vier Brüder, Päonäos, Epimedes, Jasios, Idas, mit denen er die ersten Wettkämpfe in Elis hielt, den Oelbaum pflanzte, und, weil ihrer fünf waren, eine fünfjährliche Feier einsetzte. Paus. 5, 7, 4; 13, 5. Strab. p. 355. Es wurden ihm Todtenopfer gebracht. Cic. N. D. 3, 16. Herodt. 2, 44. a. E. Creuzer, p. 344 ff. Vgl. unten, Idäische Daktylen. Pausanias hält ihn für einerlei mit dem erythräischen und tyrischen, 9, 27. a. E. Nach mykalessischer Sage war er es auch, der den Tempel der mykalessischen Demeter allnächtlich schloß und öffnete. Paus. 9, 19, 4. Vgl. oben, p. 244.

vgl. unten Incubo; Κηραμύντης, dasselbe w. Ἀλεξίκακος, Lyk. Kass. 663; Κορνοπίων, der Heuschreckenvertreiber, so genannt bei den Oetäern, Strab. p. 613 *); Κυνόσαργες, Müll. Orchom. p. 164 **); Λεοντόθυμος, der Löwenmuthige, Hom. h. 26; Μάκιστος, der unweit Makistos in Triphylien, so genannt nach Makistos, dem Bruder des Phrixos, einen Tempel hatte. Strab. p. 348. Müll. Orchom. p. 372; Μάντικλος, so genannt nach Mantiklos, der ihm in Messana einen Tempel gestiftet, Paus. 4, 23, 5; 26, 3. Müll. Dor. 1, 148, 4; Μάντις, der Weissager, nicht allein durch Würfel, sondern auch durch Incubation, Plut. de malign. Herod. 31. Orph. h. 11, 5. vgl. oben, Buraïkos, p. 194; Herodt. 2, 83; Paus. 4, 26, 3. Cic. de div. 1, 25; Μηκιστεύς, bei den Eleiern, Lyk. Kass. 650. das. Tzetz.; Μήλων, Μήλιος, weil ihm Schafe oder Aepfel geopfert wurden, Hesych. s. v. Spanh. Kallim. h. in Cer. 11. Orph. Arg. 24; Μελάμπυγος, Schwarzsteiß, Herodt. 7, 216. s. oben, p. 417; Μηνυτής, der Anzeiger, Hesych. s. v. ***); Μισογύνης, der Weiberfeind, Plut. de Pyth. or. 20 †); Μόνοικος, der

---

*) Etwas Aehnliches findet sich unter den Sagen von H.' Heimkehr von dem Abenteuer gegen Geryones. Auf der Grenze von Rhegion und Lokris ließen den H. die Cikaden nicht schlafen. Der Held betete zu den Göttern, daß die Ruhestörer entfernt werden möchten. Es geschah. Für immer blieben die Cikaden aus jener Gegend weg. Diod. 4, 22. Bei Ptol. Heph. 2. findet sich die Sage, daß aus dem Scheiterhaufen des H. ein großer Schwarm Heuschrecken sich erhoben habe, der die Gegend verwüstete.

**) Das noch in den neuesten Schriften über Herakles als Beiwort des Helden aufgeführte Κυνόσαργες ist hier nicht zufällig, sondern absichtlich weggelassen, da es nicht Beiwort des Herakles, sondern Name eines ihm geweihten Heiligthumes bei Athen ist. Zuerst hat den Irrthum der alte Gyraldus begangen, welcher Synt. X. p. 317. l. 49 sagt: Cynosarges Hercules cognominatus, und sich dabei auf Plutarch, Herodot (6, 116), Suidas, Hesychios beruft. Seine Nachfolger haben dieß auf Treu und Glauben nachgeschrieben, ohne die citirten Stellen nachzusehen. Die Neuesten berufen sich auf Hesychios und Pausanias. Der Erstere sagt: Κυνόσαργες· τόπος ἱερός; der Andere: ἔστι δὲ Ἡρακλέους ἱερὸν καλούμενον Κυνόσαργες; Suidas: ἕν τι τῶν παρ' Ἀθηναίοις γυμνασίων καὶ ἱερὸν Ἡρακλέους. vgl. Liv. 31, 24. Dieß ist eine Probe, wie es oft mit den gelehrtesten Citaten noch in den neusten mythol. Werken aussieht, und ich könnte derselben leicht noch tausend ähnliche hinzufügen. Die Stellen der Alten über das Kynosarges hat am vollständigsten gesammelt Menage zu Diog. Laërt. 6, s. 13.

***) Es war einst aus dem Heraklestempel in Athen eine goldene Opferschale gestohlen worden. Da erschien Herakles dem Sophokles wiederholt im Traume, bis dieser die Sache bei dem Areopag anzeigte, der Dieb festgenommen ward und gestand. Davon hieß jener Tempel nun der Tempel des H. Menytes (lat. Index). Cic. de div. 1, 25. Etwas anders erzählt der Verf. des: Σοφοκλέους γένος καὶ βίος.

†) Unter diesem Namen wurde H. in Phokis verehrt, wo es Gesetz war, daß auch der Priester des Gottes, der immer auf ein Jahr gewählt wurde, mit keinem Weibe Umgang haben durfte. Plut. a. a. O. Diese Entfernung der Frauen vom Heraklesdienste wird mythisch zurückgeführt auf den Haß des H. gegen Deïaneira, die seinen Tod durch Uebersendung des vergifteten Gewandes herbeiführte. Sie findet sich auch im italischen Heraklesdienste mit verschiedener Angabe der Ursache. Plut. Q. R. 57. vgl. Sil. It. 3, 28. s. unten: Verehrung in Rom. Uebrigens beruht der Name Misogynes bei Plutarch auf Conjectur.

allein Wohnende, Strab. p. 202 a. E. Virg. Aen. 6, 831 *); Μυίαγρος, der Fliegenjäger, Paus. 8, 26, 4. vgl. Apomyios, Achor; Ογμιο angeblich Name des H. bei den Galliern, wahrscheinlich von Lukian erfunden, Luc. Herc. i. A.; Ολύμπιος, der Olympische, der Gott, Herodt. 2, 44. a. E.; Οφιοῦχος, der Schlangenhalter, als Sternbild, oben, p. 417. Anmerk.; Παμφάγος, Πολυφάγος, Orph. h. 11, 6., oben Ἀδηφάγος; Παλαίμων, der Ringer, Lyk. Kass. 663. das. Tzetz. Παγγενέτωρ, der Allerzeuger, Orph. h. 11, 6; Παραστάτης, der Helfer, der idäische Daktyl, dem Klymenos in Olympia einen Altar gebaut, Paus. 5, 8, 1; 14, 5. 6, 23, 2; Φιλοπότης, der Trinker, Macrob. Sat. 5, 21. a. E. Spanh. Kallim. h. in Dian. 148; Πρόμαχος, der Vorkämpfer, in Thebe, Paus. 9, 11, 2; Προπύλαιος, der im Vorhofe Stehende (der Fresser), Kallim. h. in Dian. 147. das. Spanh. Ῥινοκολούστης, der Nasenverstümmler, s. oben, p. 401. Anmerk.; Στηφόπεπλος, der mit dem Felle Bekleidete, Lyk. Kass. 651; Σωτήρ, der Helfer, auf thas. Münzen; abgebildet bei Orph. Arg. 24. Eschenb. Θάσιος, der auf Thasos Verehrte, Paus. 6, 11, 2. vgl. 5, 25, 7 **) Τιρύνθιος, der aus Tirynth stammende Perseide, Paus. 10, 13, 4. Serv. Virg. A. 7, 662, s. oben, p. 399. Anmerk.; Θηβαγενής, Θηβαῖος, der zu Thebe Geborene, Hes. Theog. 530. Paus. 8, 48, 1; Τριέσπερος, s. oben, p. 398. Anmerk. 1.; Τύριος, der in Tyros Verehrte ***), Herodt. 2, 44; Alcides, s. oben, p. 395. Anmerk. 2; Claviger, der Keulenträger, Ov. Met. 15, 284. 22. Sil. It. 3, 14; Custos, der Kampfhüter, der auf dem Circus Flaminius ein Heiligthum hatte als πρῶτος ἀγωνιστής, Ov. Fast. 6, 209. Spanh. Kallim. h. in Dian. 160. vgl. Pind. Nem. 10, 53 (98); Defensor, der Schirmherr, Sauber de sacr. vet. 34; Dexter, der Glückbringer, s. Incubo; Deusonien

*) Wahrscheinlich so genannt, weil er allein in seinen Tempeln zu stehen und verehrt zu werden pflegte, Serv. z. a. O. Plut. Q. R. 87. Tempel und Hafen des Monoikos (jetzt Monaco) in Ligurien. Virg. a. a. O. Tacit. Hist. 3, 42.

**) Der thasische Herakles ist wahrscheinlich der tyrische. Herodt. 2, 44. Vgl. unten, Theagenes.

***) Dieser tyrische Herakles hieß in Tyros selbst Melkart, bei den Amathusiern Malika, Selden de diis Syr. 1, 6. Hesych. s. v. Μάλικα. Eusebios berichtet, er habe auch Διωδᾶς geheißen. Chron. 1, p. 26, 38. ed. Scalig. So werde er auch von den Kappadokiern und Iliern genannt. Hieronymus in der latein. Uebersetzung hat statt Diodas Desanaus, s. Scalig. animadv. p. 30. a. Er heißt ein S. des Zeus und der Asteria, d. i. des Bal und der Astarte. Cic. N. D. 3, 16. Athen. 9. p. 392. d. Er ist Sonnen- und Handelsgott, und Erfinder der Purpurfärberei (purpurarius). Heilig ist ihm die Wachtel. Sein Dienst war durch die handeltreibenden Tyrier an den Küsten des Mittelmeeres verbreitet, so in Thasos, Jalysos, Kypros, Malta, Karthago, Sardinien, Tartessos, Gades u. s. w. Durch Festgesandtschaften, die zu seinen Festen aus den Kolonieen nach Tyros kamen und einen Zehnten entrichteten, blieb der Heraklesdienst in den Kolonieen mit dem in der Mutterstadt immer in Verbindung. Arrian. Exp. Alex. 2, 24. Weil er als wandernder Handelsgott mit dem griech. Herakles einige Aehnlichkeit hatte, ist er mit diesem in den Sagen, besonders in der von dem Abenteuer gegen Geryones, vermengt worden. Vgl. oben, p. 395. Anmerk. 2., und 396. Anmerk. 2 f.; besonders: Heeren's Ideen, B. 1, 2. Müll. Dor. 1, 452 f.

sis, auf gallischen Münzen, Münt. Rel. d. Karth. 54; Falsiparens, der einen erdichteten Vater hat, Catull. 68, 112; Incubo, der Schatzgott, Schol. Acr. Hor. Sat. 2, 6, 12 *); Ingeniculus, der auf den Knieen Liegende, Sternbild, s. oben, p. 412. Anmerk.; Laborifer, der Dulder, Ov. Met. 9, 285; Lacertosus, der Muskelkräftige, Burmann. Anthol. 2, p. 510; Medius Fidius, s. unten, Sankus; Musagetes (auf Münzen), oder Hercules Musarum, Musenherkules, Suet. Oct. 29 **); Nemaeus, der Sieger von Nemea, Tertull. de cor. mil. 13. s. oben, p. 402 f.; Oetaeus, der auf dem Oeta Verklärte, Prop. 3, 1, 32; Olivarius, der Oelzweigträger, derselbe mit dem pacifer. Publ. Vict. ***); Pacifer, der Friedenbringer, was die griech. Inschrift durch Ἐλαιοφόρος wiedergibt, Gyrald. Synt. p. 21. vgl. Virg. Aen. 8, 116; Sancus Fidius, Semo, ursprünglich ein alter, sabinischer Gott, der später mit dem eingewanderten Herakles in eine Person zusammenfloß, s. unten, Sankus. vgl. Ov. Fast. 6, 213 f. Prop. 4, 9, 71 ff. Somnialis, der Traumgott, Spon. Misc. p. 100. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 160. Paus. 4, 26, 3. Cic. de div. 1, 25. Macrob. Sat. 3, 6. p. 18. Bip; Victor, der Sieger, Virg. Aen. 8, 203 †). — Heilig sind ihm: die Silberpappel, populus bicolor, Virg. Aen. 8, 276. Serv. und Voß zu Virg. Ekl. 7, 61. Paus. 5, 14, 3. Theokr. 2, 121. das. Schol.; der Oelbaum und der Eppich, Tertull. de cor. mil. 7; unter den Thieren: die Wachtel (dem tyrischen), Eustath. ad Hom. p. 1702, 50; die Mewe, λάρος, wegen der Gefräßigkeit. Athen. 10. p. 412 c.; die warmen Quellen, Athen. 12. p. 513. f. Die warmen Quellen in den Thermopylen hatte ihm (dem

---

*) Dem Herakles pflegten reiche Römer, z. B. Lucullus, Sulla, Craßsus, den zehnten Theil ihres Vermögens zu weihen, damit ihr Glück wachse; Plutarch meint, vielleicht, weil H. selbst in Rom von Geryones' Rindern das zehnte Stück geopfert, oder weil er die Römer von Entrichtung des Zehnten an die Etrusker befreit habe. Wahrscheinlich stammte dieser Gebrauch aus dem tyrischen Heraklesdienste, wo ein solcher Zehnten dem Gotte dargebracht wurde. Diod. 20, 14. Plut. Q. R. 15. Wesseling zu Diod. 4, 21. Kasaub. zu Pers. Sat. 2, 11. Heindorf zu Hor. a. a. O. In jener Beziehung nennen die Dichter den reichthumgebenden Herakles dexter, amicus, den Glückbringer. Pers. und Hor. a. a. O. Erasmi Adag. s. v. dextro Hercule.

**) Nur bei den Römern, und wahrscheinlich nur deßhalb so genannt, weil Fulvius Nobilior die Bildsäulen der Musen oder eine kleine eherne, von Numa den Musen geweihte, Kapelle in den Tempel des Herakles gebracht. Plutarch meint, weil H. dem Euandros die Buchstaben gelehrt. Plin. H. N. 35, 10. Serv. Virg. Aen. 1, 12. Plut. Q. R. 56. Später trug der Musenherakles, in dem unter Augustus von Marcius Philippus erbauten Tempel, eine Lyra. Ov. Fast. 6, 812. Dieser Musagetestitel hat auch den Apollon und Herakles bei den Astronomen zum Zwillingsgestirn gemacht. Serv. Virg. A. 11, 259.

***) Meyer meint, er heiße so, weil er einen Olivenkranz getragen habe, Nardini, weil sein Tempel auf Kosten der Oelhändler errichtet sei (!). Er kann auch als Vorsteher der Kämpfe den Oelzweig, mit Beziehung auf den zu Olympia gepflanzten Oelbaum, getragen haben. Er stand am Circus Maximus. Plin. H. N. 34, 8, 19.

†) Unter diesem Namen hatte H. zwei Tempel in Rom, einen an der porta trigemina, und einen runden auf dem forum boarium, den Marcus Octavius Aeserninus in Folge einer Traumerscheinung erbaut haben sollte. Macrob. a. a. O. Serv. Virg. A. 8, 363. Liv. 10, 23.

däischen Daktylen), der Sage nach, Athene bereitet. Schol. Aristoph. Nub. 1047. Herodt. 7, 176. Eben so sollten ihm die Nymphen, der Athene zu Gefallen, die warmen Bäder bei Himera geöffnet haben. Hesych. s. v. Ἡράκλεια λουτρά. Diod. 5, 3. Boeckh. Expl. Pind. Ol. a. E. Schol. Pind. Ol. 12, 25; warme Bäder in Aedepsos, Strab. p. 425. das. Casaub. Wegen herakleïscher Quellen überhaupt vgl. Strab. p. 172. Plut. phil. esse c. princ. Vol. 12. p. 81. Hutt. l. A. Liv. 22, 1 *). — Geopfert wurden ihm Stiere, Eber, Widder, Diod. 4, 39; Lämmer, Paus. 2, 10, 1; bei den Böotiern: Aepfel, Hesych. s. v. Μῆλον, Poll. On. 1, 1, 31; bei den Römern: jochfreie Rinder, Dion. Hal. 1, 40. vgl. Serv. Virg. A. 8, 183; gemeinschaftlich ihm (dem Sankus-Hercules) und der Ceres: ein trächtiges Schwein, Brote und Honigmeth. Macrob. Sat. 3, 11. a. E. — Verehrung. In Griechenland: Nach Diodor's Erzählung brachten Jolaos und die anderen Freunde, die bei der Verbrennung des Helden zugegen gewesen waren, dem Heros auf der Brandstätte das erste Todtenopfer. Nach ihrem Vorgange opferte Menoitios, Aktor's S., dem Heros einen Stier, einen Eber, einen Widder und setzte dieß Opfer als jährlich zu Opus ein. Eben so die Thebaner. Die ersten, welche dem H. durch feierliche Opfer als Gott ehrten, waren die Athener **). Ihnen folgten hierin alle hellenischen Staaten. Diod. 4, 39. Zweifache Opfer also, Heroen- und Götteropfer, wurden an verschiedenen Orten dem H. dargebracht. Paus. 2, 10, 1. Herodt. 2, 44. a. E. Nicht bloß durch Opfer, sondern auch durch Kampfspiele wurde H. verherrlicht, so z. B. in Marathon, Schol. Pind. Ol. 9, 134 (hier erhielt der Sieger einen silbernen Krug, Pind. Ol. 9, 97.); in Thebe, Schol. Pind. Ol. 13, 148. Boeckh. Expl. p. 193. Die Feste, wie die Kampfspiele zu Ehren des Herakles hießen Herakleien, Ἡράκλεια. In Sikyon hieß von dem zweitägigen Heraklesfeste der erste Tag Onomata, der zweite Herakleia. Herodt. 6, 116. Paus. 2, 10, 1. Eigenthümlich waren seine Feste in Theben, in Lindos, auf Kos die Antimachia, und die Diomeia. In Thebe ***) war dem Herakles, der Megara und ihren Kindern eine jährliche Leichenfeier

*) In der oben angeführten Stelle des Plutarch ist nicht allein von Hekules, dem Ruthengänger, der verborgene Quellen zu entdecken weiß, die Rede, sondern auch davon, daß er die Quellen zu leiten verstanden habe. Damit steht im Zusammenhange, daß Herakles in der orchomenischen Sage als Erbauer und Verstopfer des Kephissoskanales erscheint, daß er den Peneios durch das Thal Tempe, den Alpheios durch den Viehhof des Augeias leitete, vgl. Müll. Orchom. p. 66.

**) Auch die Marathonier wollten hierin die ersten gewesen sein. Paus. 1, 15, 4. 32, 4. In Sikyon sollte Phästos den Heroendienst des H. in Götterdienst verwandelt haben. Paus. 2, 10, 1. Vgl. Ptol. Heph. 3. p. 313.

***) Vor dem Beginne des Heraklesfestes opferten die Thebäer der Galinthias, welcher Herakles selbst aus Dankbarkeit ein Heiligthum errichtet haben sollte. Anton. Lib. 29. a. E. vgl. oben, p. 142. 348. Es steht damit auch die Sage in Verbindung, daß die Katze oder das Wiesel, γαλῆ, dem Herakles heilig sei, weil ein solches Thier durch sein Vorüberlaufen den Zauber der Moiren bei der Geburt des Herakles gelöst habe, und nachher Amme des Kleinen gewesen sei. Eustath. ad Hom. p. 1175, 4 ff.

mit Spielen vor dem Elektrkleuthore geweiht. Die Feier begann am Abend und dauerte die Nacht (vgl. die alte röm. Feier bei Virg. Aen. 8, 280 ff.). Am folgenden Tage wurden die Spiele, Ἡράκλεια, gehalten, der Preis war ein Myrtenkranz. Pind. Isthm. 4, 61 (105). Schol. Isthm. 3, 114. Boeckh. Expl. p. 509. In Lindos, auf Rhodos, waren Verwünschungen mit den Gebräuchen des Heraklesfestes verbunden, Apollod. 2, 5, 11. vgl. oben, p. 414. Anmerk. 1. In Kos, wo das im Frühlinge gefeierte Fest Antimachia, ἡ Ἀντιμαχία, hieß, legte der Priester des (asiatischen, wahrscheinlich lydischen, gewiß nicht hellenischen) Gottes ein Weiberkleid an. Plut. Q. Gr. 58. Müll. Dor. 1, p. 450 vgl. oben, p. 417. Anmerk. 2. Auch Scherze und Neckereien kommen unter den herakleïschen Festgebräuchen vor; so vereinigten sich zu Späßen und Witzen am Herakleion der Diomeen in Athen sechzig Männer. Athen. 14, p. 614. d. 6, p. 260. a. Müll. Dor. 1, 458. Nächst dem Dienste des Zeus und des Apollon war keiner so allgemein durch ganz Hellas, wie der des Herakles *). — In Italien und den übrigen Westländern. Nach dem Zeugnisse des Dionysios (1, 40. a. E.) hatte H. durch ganz Italien, in Städten und an Wegen, Tempel und Altäre. Was hier den ital. H. von dem griech. unterscheidet, schreibt sich entweder von der Vermengung der aus Griechenland eingewanderten Heraklessage mit ähnlichen, einheimischen, altitalischen Heldensagen her, oder verdankt seinen Ursprung der Einführung asiatischer, besonders phönik. Sagen und Vermischung derselben mit der griechischen. Vgl. z. B. oben, p. 3. Acca Larentia, und Sankus. In Rom selbst hatte H. viele Tempel, Heiligthümer und Statuen, in der Stadt wie auf dem Kapitol. Liv. 9, 44. 10, 23.

---

*) In allen Sitzen der Dorier. Im ganzen Peloponnes, z. B. in Argos, Liv. 32, 25; bei Bura an der Meeresküste war ein Heiligthum des H. Buraïkos in einer Höhle am Flusse Buraïkos. Nachdem der Orakelsuchende gebetet, würfelte er mit 4 Würfeln, die mit Charakteren bezeichnet waren, welche nach den auf einer Tafel verzeichneten Charakteren gedeutet wurden. Paus. 7, 25, 6. (Das Würfelspiel im Heiligthume des H. auch bei den Etruskern. Plut. Q. R. 32. Macrob. Sat. 1, 10. p. 241. Bip.); in Korinth, Paus. 2, 4, 5; in Megalopolis, Paus. 8, 31, 1; in Olympia, Paus. 5, 8, 1; 14, 5. 6, 23, 2. 5, 25, 7; in Sikyon, Paus. 2, 10, 1. u. a. E.; in Sparta, Paus. 3, 14, 6; 15, 3; in Stymphalos, Eckh. 2, 297; in Tegea, Paus. 8, 43, 3. Ferner in Athen, im Kynosarges, in Marathon, Melite, Diomeia, Kollytos, Acharnä, Hephästia, Müll. Dor. 1, 438. In Thebe, Paus. 9, 11; 25, 4; 26, 1; 10, 4; 11, 2. In Thisbe und Tipha, Paus. 9, 32, 2. In Hyettos, als Heilgott, P. 9, 24, 3. vgl. Serv. Virg. A. 12, 419. In Thespiä, mit einer jungfräulichen Priesterin, Paus. 9, 27, 5. Bei Koroneia, Paus. 9, 34, 4. vgl. Pind. Nem. 4, 24 (39). In Mykalessos, P. 9, 19, 4. In Phokis, Plut. de Pyth Or. 20. In Alyzia, Strab. p. 459. Bei den Oetäern, Str. p. 613. In Erythrä, ebendas. Bei den Aetolern, Eckh. 2, 188. In Ampharo, Mion. 438. In Kalatia, Mion. 363. In Metapont, Mion. 157. 12—145. In Philippi, Mion. 449. In Soli, Mion. 1031. In Argos Amphilochikon, Eckh. 2, 16. In Olynthos, das. 2, 73. In Epidamnos, das. 2, 157. In Thasos, Herodt. 2, 44. In Rhodos, Apoll. 2, 5, 11. In Kreta, Eckh. 2, 16. In Messana, Paus. 4, 23, 5. In Akragas, Cic. in Verr. 4, 43. In Panormus, Mion. 288. 289. In Syrakus, Mion. 36. In Tarent und Kroton, (Taras heißt daher auch der S. des H. Serv. Virg. A. 3, 551.) Müll. Dor. 1, 448. In allen Städten, die den Namen Herakleia führten, u. s. w.

21, 62. 26, 10. 32, 1. 38, 35. An dem Hochaltar, ara maxima, hatten die Potitier den Dienst, bis ihr Geschlecht unterging, als sie ihr Priesteramt an öffentliche Sklaven übertrugen. Liv. 1, 7. 9, 29. Die Pinarier, welche angeblich bei der Einsetzung des Dienstes durch Evander zu spät gekommen waren, durften bei dem Opfermahle nicht von den Eingeweiden kosten. An dieser ara maxima brachte in späterer Zeit der praetor urbanus, mit Lorbeer bekränzt, das Opfer. Auch der Pappelzweige bediente man sich von den älteren Zeiten an zu den Opferkränzen, Virg. 8, 277. 286 *). Macrob. Sat. 3, 12. Dionys. Hal. 1, 40. Frauen nahmen an dem Dienste nicht Theil. Aul. Gell. 11, 6 **). Geopfert wurde mit unverhülltem Haupte, und das Opfermahl sitzend eingenommen. Macrob. Sat. 3, 6. p. 19. Bip. (vgl. Liv. 5, 13). Häufig wurde bei H. geschworen (von den Knaben unter freiem Himmel), und der Eid oder Vertrag an der ara maxima galt als sehr heilig. Dionys. Hal. 1. 40. Aul. Gell. 11, 6. Plut. Q. R. 28. Gefeiert wurde das Heraklesfest am 4ten Juli; dem Herakles (Sancus) und der Ceres gemeinschaftlich wurde geopfert am 21ten December; dem H. und den Musen gemeinschaftlich am letzten Juni. Macrob. Sat. 3, 11. a. E. — Auch in Sicilien ***), Malta, Korsika (Kyrnos — älterer Name von Korsika — sollte ein S. des H. sein. Serv. Virg. Ekl. 9, 30.), Sardinien blühte der Dienst des H. s. oben, Anmerk. 3. p. 420. In Spanien war besonders der Tempel des H. zu Gades berühmt. Sil. It. 3, i. A. Strab. p. 172. Selbst in Gallien und Germanien sind einheimische Heroen mit Herakles zusammengestellt worden. Parthen. Nic. Erot. 30. Tacit. Germ. 2. — Die Kunst ist in der Darstellung des Herakles überaus reich und mannichfaltig, sie hat alle Momente seines Mythos aufgefaßt, ja sie scheint hie und da über die Sage hinausgegangen zu sein, und über keinen Heroen geben uns so zahlreiche Denkmäler Aufschluß, wie über Herakles. Sein Charakter, sei er als Kind, als unbärtiger Jüngling, als bärtiger, mühselig ringender Mann, als vergötterter Heros dargestellt, ist höchste That- und Heldenkraft. a) Herakles als Kind. Herrliche, aber restaurirte, Statue aus Marmor in der florentin. Galerie. Er würgt die Schlangen. Alles an ihm, die kräftigen Glieder, das kurzgelockte Haar, der kurze, starke Nacken, die kühne Geberde, verkündigen schon den künftigen Helden, der

*) Die Salier, gewöhnlich Marspriester, werden in der oben angeführten Stelle des Virgil nach älterem Sprachgebrauche überhaupt als Priester genannt. — Das alte Jahresfest des H. schildert Virgil, Aen. 8, 102 ff. 268 ff. — Auch H. selbst erscheint mit Lorbeer oder mit Pappellaub bekränzt. Mus. Chiar. 43.

**) Der Sage nach hatte dieß Herakles selbst bei der Einsetzung des Opfers verboten, weil ihm, als er durch Italien Geryones' Rinder trieb, ein Weib Wasser zum Trinken versagte, da der heil. Tag der Frauengöttin und es also einem Manne nicht erlaubt sei, aus ihrem Gefäße zu trinken. Macrob. Sat. 1, 12, p. 260. Bip. Propert. 4, 9, 24 ff. Nach Plutarch: weil Karmenta bei Einsetzung des Opfers zu spät gekommen. Plut. Q. R. 60. Auch Hunde und Sklaven durften nicht zugelassen werden, ebendas. 90.

***) Herakles selbst sollte Sicilien besucht und daselbst mit Eryx gerungen und ihn getödtet haben. Serv. Virg. A. 1, 574. 5, 411.

die unendlichen Kämpfe übernehmen und bestehen wird. Abgeb. in Meyer's Gesch. d. bild. K. Taf. 23. Vgl. Mus. Cap. 3, 23. Titelkupfer zu Voß' Uebers. des Theokrit. Millin Gal. M. 429 ff. Becker's August. 2, 89. b) Der jugendliche, unbärtige H. *) Mus. Cap. 3, 26. Gall. Giust. 11. Beck. Aug. 2, 90. c) Herakles, als Mann. Schwer bewaffnet, nur in Werken alten Stils. Paus. 3, 15, 3. Gewöhnlich mit Keule, zweifach ausgebogenem oder geschweiften, skythischen, Bogen, Löwenhaut. Kopf und Augen gegen den übrigen Körper klein, das Haar stark und kurzgelockt, der Nacken kurz, gedrungen, stierartig, der untere Theil der Stirn hervortretend, der Ausdruck ernst. Schultern, Arme, Brust, Schenkel von höchster Kraft, mit gewaltigen Muskeln, die von der unaufhörlichen, mühseligen Arbeit des Helden zeugen. Dieß Ideal haben Myron und Parrhasios der Vollendung genähert, Lysippos hat es vollendet, vgl. Meyer's Gesch. 1, 73. Nach einem Werke des Lysippos ist von Glykon der sogenannte farnesische, ausruhende Herkules gebildet. Raccolta. ill. di Maff. 49. Mus. Pio-Cl. 3, 66. — Auch der berühmte Torso von Belvedere stellt einen ruhenden H. dar, auf den rechten Arm gelehnt, den linken über den Kopf gelegt, wie ein seligträumender Dionysos. Es ist aber nicht die Ruhe der Erschöpfung nach ungeheurer Anstrengung, von welcher die Muskeln noch gespannt sind und zittern; sondern eine eigenthümliche Weichheit ist mit höchster Kraft vereinigt, und deutet auf Ruhe und Seligkeit auf dem Olympos oder im bakchischen Kreise. Mus. Pio-Cl. 2, 10. Mus. Nap. 2, 37. Winkelm. Werke 1, 267. d) Den vergötterten H. stellen Vasengemälde dar, wie er, meist schon göttlich verjüngt, von der Pyra zum Olympos emporsteigt, von Athene, oder Hermes geleitet. Gerhard Ant. Bildw. 31. Boettig. Herc. in biv. — Die Kämpfe und besonders auch die zwölf Arbeiten, auch komische Scenen mit Kerkopen, Satyrn, ländlichen Gottheiten überaus zahlreich. Eine Uebersicht, die sich sehr vermehren ließe, gibt Beck im Grundriß, p. 173 f.

Hérilus, i, m. S. der Feronia. Virg. Aen. 8, 564. s. oben, p. 342.

Herkeios, Hercéus, Ἑρκεῖος, ου, m. Bein. des Zeus, der als Beschützer des Hauses im Vorhofe, ἕρκος, seinen Altar hat. Hom. Odyss. 22, 335. Ov. Ib. 284. Vgl. Zeus. Penetralis.

Hérkyna, ae, Ἕρκυνα, ης, f. Göttin der Schattenwelt (von ἕρκος, ὄρκος, Orcina), T. des Trophonios. Im Haine des Trophonios bei Lebadeia in Böotien spielte sie mit der Kore, der T. der Demeter, und ließ dabei eine Gans, die sie in den Händen trug, unversehens fliegen. Das Thier flog in eine Höhle, und verbarg sich unter einem Felsenstücke. Als es Kore wieder hervorzog, sprang unter dem aufgehobenen Felsenstücke eine Quelle hervor, die den Namen Herkyna erhielt. Am Ufer des Baches stand ein Tempel der Herkyna, darin das Standbild einer Jungfrau, die eine Gans trägt. In der Höhle, worin die Quelle des Baches, standen zwei Bilder mit schlangenumwundenen Stäben, Trophonios und Herkyna, dem Asklepios und der Hygeia ähnlich. Paus. 9, 39, 2. Sie gründete den Dienst der Demeter in Lebadeia, die

*) Dieser wird oft Hercules Aventinus von den Antiquaren genannt. Vgl. Virg. Aen. 7, 657, das. Serv. und Heyne. Beck's Grundriß, p. 172.

davon selbst den Beinamen Herkyna erhielt. Lyk. Kass. 153. das. Tzetz. Ihr und dem Zeus Trophonios wurde in Lebadeia gemeinschaftlich geopfert. Liv. 45, 27. Das Fest der Demeter daselbst hieß Herkynia, Ἑρκύνια. Hesych. s. v. Ἑρκυνία. Welcker's Zeitschr. p. 122 f. Müll. Orchom. p. 154 f. 87.

Hermaphroditus, i, Ἑρμαφρόδιτος, ου, m. *) Mannweib, Zwitter. Ursprünglich eine männliche Aphrodite, ein Aphroditos, als Herme dargestellt mit dem Phallos, dem Zeichen der Fruchtbarkeit, Paus. 1, 19, 2; später als göttliches, beide Geschlechter in einer Person vereinigendes, Wesen, gewöhnlich mit weiblichen Kopf, Brüsten und Körper, aber mit männlichen Zeugungstheilen. Nach der Sage bei Ovid, S. des Hermes und der Aphrodite **). In den Grotten des Idagebirges erzogen ihn die Najaden. In seiner Schönheit spiegelte sich vereint die seines Vaters und seiner Mutter. Als er funfzehn Jahre alt, verließ er den Ida, und kam, umherwandernd, nach Karien, in die Gegend von Halikarnassos. Hier lagerte er sich an der reizenden Quelle Salmacis. Die Nymphe derselben entbrannte in Liebe zu ihm, und bat ihn um Gegenliebe. Aber vergeblich. Als er jedoch in ihrer Quelle sich badete, umschlang sie ihn fest in heißer Liebesglut, und flehte zu den Göttern, immer und innigst mit ihm vereinigt zu bleiben. Die Götter gewährten den Wunsch. Die Leiber des Jünglings und der Nymphe wurden vereinigt, so daß man das neuentstandene Wesen nicht Weib, nicht Mann nennen konnte, und es keines von beiden, und doch beides zu sein schien. Dieß Wesen hieß nun Hermaphroditos, und flehte zu Hermes und Aphrodite, jeden, der als Mann in die Quelle Salmacis steige, als Hermaphrodit ihr entsteigen zu lassen. Die Bitte wurde gewährt. Ov. Met. 4, 288—388. Vgl. Diod. 4, 6. a. E. Lucian. D. D. 15, 2. Vitruv. 2, 8. Fest. s. v. Salmacis. Der Hermaphrodit scheint eine symbolische Darstellung aus asiatischer Naturreligion zu sein, den auf eine mystische Einheit zurückgeführten Dualismus der männlichen und weiblichen Natur zu bezeichnen, und, ursprünglich ganz und gar nicht hellenisch, in nachhomerischer Zeit mit anderen asiat. Religionsideen und Symbolen in Griechenland eingewandert zu sein. Hier hat er in dem populären Götterdienste, in orphischer Geheimlehre, und endlich in der bildenden Kunst ein sehr verschiedenes Wesen erhalten und angenommen. Von einer, namentlich häuslichen, Verehrung des Hermaphroditos, vielleicht als einer Gottheit ehelicher Liebe, finden sich Spuren, Alkiphr. ep. 3, 37. Theophr. char. 16. 25. Wie diese Gegenstände der Verehrung gestaltet gewesen, ist ungewiß; wahrscheinlich, daß sie einen Aphroditenkopf darstellten, der in eine phallische Herme auslief. Die bildende Kunst hat, nach und nach dem Spiele einer lüsternen Phantasie und dem Reize, der in der schwierigen Bildung der Hermaphroditengestalt lag, sich überlassend, die Hermaphroditen als jugendliche Gestalten dargestellt, in deren Formen sich weibliche Weich-

---

*) Der Name ist zusammengesetzt aus Ἀφροδίτη und Ἑρμῆς, und ziemlich gleichbedeutend mit ἀνδρογύνης, γύνανδρος, ἡμίανδρος, ἡμιγύναιξ, ἀρρενόθηλυς, d. i. mannweiblich, zwitterhaft.

**) Als S. des Hermes, und also Urenkel des Atlas heißt er bei Ovid Atlantiades, Met. 4, 368; bei Hygin Atlantius. f. 271.

heit und Anmuth mit jugendlicher Mannskraft auf eine reizende und wunderbare Weise vereinigen. Offenbar schließen sich die Hermaphroditen der bildenden Kunst, wenigstens oft, dem bakchischen Kreise an. Polykles hatte einen berühmten Hermaphroditos gebildet. Plin. H. N. 34, 8, 19. 20. Ob wir in einigen der noch übrigen, kunstreich gebildeten, Hermaphroditenstatuen Copieen jenes Meisterwerkes besitzen, ist ungewiß. Sie erscheinen entweder einzeln, liegend oder stehend, schlummernd oder wie in träumerische Verwunderung über sich selbst versunken; oder in Gruppen, mit dem Ausdrucke schamhaften Schreckens in der Ueberraschung, oder von dienenden Eroten im Schlummer bewacht und gefächelt, oder von Satyrn und Panisken geneckt, oder mit ihnen ringend. Heinrich theilt sie in zwei Klassen, 1) solche, welche die männliche Aphrodite, den Aphroditos, darstellen; 2) solche, die zu dem bakchischen Kreise gehören. Welcker theilt sie ab in ernsthafte, entweder liegende, oder stehende, und in scherzhafte, üppige. Vgl. Heinrich. Hermaphrod. origg. et causs. Hamburg. 1805. Welcker in den Studien von Creuzer und Daub. 4, p. 159 ff. Osann und Böttiger, Amalth. 1, p. 342 ff. Hirt myth. Bildb. 2, p. 225. Voß myth. Br. 2, Br. 36. Beck Grundr. p. 215 f.

Hermanúbis, Ἑρμανοῦβις, ιος, m. S. des Osiris und der Nephthys, menschliche Gestalt mit einem Hundekopfe, Symbol der mit Erforschung der Wahrheit beschäftigten Priesterschaft. Plut. de Is. et Os. 61. Vol. 9, p. 187. ed. Hutten. Diod. 1, 18, 87.

Hermáres, Ἑρμάρης, ου, m. Vgl. Hermathena.

Hermathéna, ae, Ἑρμαθήνη, ης, f. Ein Brustbild der Athene, das sich in eine Herme endigt; oder eine Herme mit einem Brustbilde, welches die charakteristischen Züge des Hermes und der Athene darstellt; oder eine Herme mit den vereinigten Brustbildern beider. Passeri Lucern. 2, 8. Visconti M. Pio-Cl. 6, 22.

Hermerákles, is, Ἑρμηρακλῆς, έους, m. und

Herméros, Ἑρμέρως, ωτος, m. Vgl. die Erklärung von Hermathena.

Hermes, Mercúrius, i, Ἑρμῆς, οῦ, m. *) S. des Zeus und der Mäa, der T. des Atlas, in einer Höhle des Berges Kyllene (in Ar-

*) Ep. Ἑρμείας, dor. Ἑρμᾶς, dimin. Ἑρμίδιον, Ἑρμάριον. Der Name ist wahrscheinlich abzuleiten von ἕρμα, Pfahl; vielleicht auch ἔρα, Erde. Den lat. Namen Mercurius leitet man von merx, Waare, ab, so daß er den Handelsgott bezeichnete. Serv. Virg. A. 4, 638. — Die ältesten griech. Götterbilder waren keine ausgearbeiteten Bilder, sondern nur geweihte Zeichen, zur Anbetung bestimmt, aus hölzernen Pfählen oder steinernen Säulen, oder Kegeln, oder Lanzen bestehend. Vgl. Zoëga us. Obel. p. 216 ff. Im weiteren Fortschritte des Kultus und der Kunst kamen zu den Pfeilern Köpfe hinzu, auch Arme, entweder vollständig ausgeführt und die Abzeichen der Gottheit haltend, oder durch Vorsprünge, zum Aufhängen der Kränze, nur angedeutet. Bei den Gottheiten der Fruchtbarkeit und Erzeugung kam noch das Symbol derselben, der Phallos, hinzu. Ein solches Bild des Hermes, in seiner ältesten Gestalt ein bärtiger Kopf, in eine viereckige Säule auslaufend und mit dem Phalloszeichen versehen, heißt vorzugsweise eine Herme. Thuk. 6, 27. Plut. An sen. resp. g. s. a. C. Vol. 12. p. 136. ed Hutten. Doch wurde nicht bloß Hermes, sondern jede andere Gottheit so dargestellt, daher

kadien) geboren *). Gleich in den ersten Stunden nach seiner Geburt schlüpfte er aus seiner Wiege, ging nach Pierien, und stahl dem Apollon Rinder **). Um durch die Fußstapfen nicht verrathen zu werden, legte er Sandalen an ***), trieb dann die Rinder nach Pylos, schlachtete zwei, und verbarg die übrigen in einer Höhle. Die Felle der Geschlachteten nagelte er an Felsen, von dem Fleische kochte und verzehrte er einen Theil, das Uebrige verbrannte er †). Dann begab er

---

Herme jedes Steinbild der Art bezeichnet. Pausanias (4, 33, 4. 1, 24, 3.) schreibt die Erfindung dieser Form der Hermesbilder den Athenäern zu, während sie ursprünglich wohl in Arkadien zu suchen sein möchte. In der späteren Bildung der Hermen fiel der Bart und der Phallos auch weg. Vgl. Gurlitt Büstenkunde. p. 22 ff. Böttig. Andeutungen, p. 45 ff.

*) Vgl. Hom. Odyss. 8, 335. 14, 435. Er heißt daher Μαιαδεύς oder Μαιάδης, Welcker. Hippon. fr. 9. 10; Atlantiades, nepos Atlantis, Enkel des Atlas, Ov. Met. 1, 682. Hor. Od. 1, 10, 1; und Κυλλήνιος, Cyllenius, Odyss. 24, 1. Hom. h. 24, 1. Ov. Met. 14, 291. Bei Philostr. Ic. 1, 26. wird seine Geburt auf den Olympos versetzt.

**) Eben so der homerische Hymnos, v. 17: „früh am Morgen geboren, um Mittag spielt' er die Cither, stahl am Abend die Rinder des Fernhintreffers Apollon." Dagegen nach den Erzählungen bei Ovid und Antonin erscheint Hermes bei dem Diebstahle nicht mehr als neugebornes Kind, sondern als erwachsener Gott. In Ilias und Odyssee wird diese ganze Sage nicht berührt, wiewohl der Gott schon als schlauer Dieb aufgeführt. Il. 5, 390. 24, 24. Sie scheint vielmehr eine dichterische Erfindung des Verf. des homerischen Hymnos an den Hermes zu sein, ausgesponnen, um die schlaue Gewandtheit des Gottes in das Licht zu stellen, und den sittlichen Begriffen der alten Welt über listige Täuschung nicht entgegen. — Als Ort des Raubes setzen Apollodor, der homer. Hymnos und Antonin Pierien, Magnesien, also eine thessalische Gegend, und Antonin beschreibt ausführlich den Zug von Thessalien herab, durch Hellas, über den Isthmos, durch Arkadien, bis an das koryphasische Vorgebirge bei Pylos. Ovid läßt den Apollon in Elis und Messenien die Heerde weiden, von wo sie, dem Gotte unbemerkt, selbst nach Pylos zieht, wo sich Hermes ihrer bemächtigt. — Die Zahl der Rinder setzt der homer. Hymnos auf funfzig, Antonin auf hundert Kühe, zwölf junge Rinder und einen Stier. Dem homer. Hymnos zufolge ist es die heilige Heerde der Götter, die Apollon weidet, nach Ovid, Antonin und Apollodor scheint sie dem Apollon eigenthümlich, und Antonin läßt sie mit der des Admetos zusammen weiden. — Bei Lukian stiehlt Hermes außerdem dem Poseidon den Dreizack, dem Ares das Schwert, dem Apollon Bogen und Pfeile, der Aphrodite den Gürtel, dem Zeus das Zepter, dem Hephästos die Zange. Dial. Deor. 7. Die Schlauheit und Verschmitztheit des Kindes will in den mannichfaltigsten Zügen besonders der homer. Hymnos schildern. Der Gott heißt wegen dieser Eigenschaften und jener Sage: πολύτροπος, der Verschlagene, δόλιος, δολομήτης, ποικιλομήτης, δολοφραδής, ἠπεροπευτής, κλεψίφρων, der Schlaue, der Betrüger, αἰσυλομήτης, der auf Frevel Sinnende, ληϊστήρ, ἐλατὴρ βοῶν, der Rinderdieb, ὄρχαμος φιλητῶν, der Führer der Diebe, Hom. h. in Merc. 13. 14. 155. 282. 405. 413. Soph. Phil. 133. vgl. Auxidenos, p. 177.

***) Oder er zwang die Rinder rückwärts zu gehen, und ging selbst so, band ihnen Tamarisken- und myrtenähnliche Zweige an die Schwänze, und sich an die Füße, um so die Spuren auf alle Weise zu verbergen und zu verwischen. Hom. h. in Merc. 75 ff. Anton. Lib. 23.

†) Zugleich opferte er den zwölf Göttern, und brachte jedem seinen Antheil dar, Hom. h. 125 ff. Die Erfindung des Götterdienstes und der Opfer wird ihm daher zugeschrieben. Diod. 1, 16.

sich schnell wieder nach Kyllene. Vor der Höhle fand er eine Schildkröte. Dieser nahm er ihr Schild, spannte Saiten aus Rinderdärmen gedreht, darüber und erfand die Lyra und das Plektron *). Apollon suchte seine Rinder, und erfuhr von den Pyliern, daß ein Knabe sie weggetrieben, ohne daß man die Fußstapfen finden könne **). Durch Weissagung entdeckte der Gott den Dieb, ging nach Kyllene, und klagte bei der Mäa den Hermes an. Diese zeigte ihm das Kind in den Windeln. Apollon aber brachte den Knaben vor den Zeus und verlangte seine Rinder. Zeus befahl auch deren Zurückgabe, aber Hermes leugnete. Als er jedoch sah, daß ihm die Lüge nicht geglaubt wurde, führte er den Apollon nach Pylos, und gab diesem die Rinder zurück. Doch erhielt er sie wieder, als Apollon die Lyra vernahm. Hermes weidete nun seine Rinder, und erfand die Syrinx ***). Um auch diese zu erhalten, gab ihm Apollon den goldenen Stab, den er selbst als Rinderhirt erhalten. Hermes verlangte nun auch die Kunst der Weissagung. Apollon lehrte ihn also aus Loosen weissagen †). Zeus aber machte ihn zu seinem und der unterirdischen Götter Herold. Apollod. 3, 10, 2. Vgl. Hom. h. in Merc. Lucian. Dial. Deor. 7. Anton. Lib. 23. Philostr. Ic. 1, 26. Ov. Met. 2, 683—707. Hor. Od. 1, 10. In dieser Eigenschaft, als Götterherold, erscheint er nun schon bei Homer, und aus dieser entwickeln sich fast alle übrigen Eigenschaften, Beziehungen und Aemter, in denen der Gott auftritt. Denn wenn auch Hermes als alter pelasgischer, arkadischer Naturgott ursprünglich zu den segenspendenden Erdgöttern gehörte, so ist doch dieser Begriff desselben in der hellenischen Mythologie frühzeitig mit der Heroldsnatur verschmolzen worden, und allmählich vor derselben immer mehr zurück getreten. Als Herold ist er Gott der gewandten Rede, der Redekunst überhaupt, der Ἑρμῆς λόγιος, λόγου προφήτης, facundus, Orph. h. 27, 4. Hor. Od. 1, 10, 1. Ael. H. A. 10, 29; denn die Herolde sind die öffentlichen Redner bei Botschaften, Verträgen, Volksversammlungen. Il. 1, 333. 4, 193. 7, 279. 385. 8, 517. 11, 684.

*) Die Lyra, die er erfand, wird bald dreisaitig, bald siebensaitig genannt. Hom. h. 51. Diod. a. a. O. vgl. 5, 75. Zu den Saiten nimmt er Rinder- oder Schafdärme. Hom. h. a. a. O. Die Phorminx wird nach dieser Sage χελύχλονος Ἑρμάωνος, und er selbst lyrae parens genannt, Orph. Arg. 381. Hor. Od. 1, 10, 6.

**) In dem homer. Hymnos ist es ein Greis von Onchestos, von welchem Apollon erfährt, durch wen und wohin die Rinder weggetrieben worden seien. v. 190 ff. Antonin und Ovid nennen diesen Greis Battos, den Stammler. Hermes hatte ihm Schweigen auferlegt, und zum Lohne des Schweigens eine Kuh oder Wolle gegeben. Um den Battos auf die Probe zu stellen, kehrte der Gott in veränderter Gestalt zu ihm zurück, forschte nach dem Wege, den die Rinder genommen, und bot für die Auskunft höheren Lohn. Battos ließ sich verblenden, und brach sein Versprechen. Zur Strafe verwandelte ihn Hermes in einen Felsen, der deßhalb die Warte des Battos hieß.

***) Nachdem Hermes seine Erfindungen dem Apollon mitgetheilt, schließen beide Götter die innigste Freundschaft mit einander. Hom. h. 514 ff.

†) In dem homer. Hymnos, v. 533 ff., schlägt Apollon das Verlangen des Hermes, ihm die Weissagung zu lehren, ab, und verweist ihn deßhalb an die drei Schwestern, die am Parnassos wohnten. Dagegen übergibt er ihm auch das Amt eines Heerden- und Weidegottes. v. 568.

Als gewandter Redner wird er daher besonders zu Botschaften gebraucht, wo er dieser Eigenschaft zur Erreichung des Zwecks bedarf. So wird er an Aegisthos gesendet, um diesen von Frevel abzumahnen; an Pluton, um ihn zur Zurückgabe der Persephone zu bewegen. Odyss. 1, 38. Hom. h. in Cer. 335. Vgl. Il. 24, 390 ff. *). Da die Herolde kluge, gewandte Männer sein müssen, so ist auch Hermes der Gott der Klugheit im Verkehr, der geistigen Gewandtheit, „der mit spähendem Geiste geschmückt war." Il. 20, 35. vgl. 24, 282. Odyss. 2, 38. Hierzu gehörten nach den Begriffen der alten Welt auch Schlauheit in Rede und That, und selbst Lug, Trug, Meineid, Diebstahl, wenn sie nicht plump, sondern mit Gewandtheit und Anmuth (χάρις) ausgeführt wurden. Mit dieser schlauen Gewandtheit stiehlt der kleine Hermes seiner Mutter und ihren Schwestern im Bade die Kleider und den Göttern die heiligen Rinder, leugnet aber dreist und schwört falschen Eid. Hom. h. 66. 260. 383. Eustath. ad Hom. p. 1337, 15. Eben so stiehlt er den Aloaden den Ares, der Delphyne mit dem Aegipan die Sehnen des Zeus, und die Götter wollen ihn senden, den Leichnam des Hektor zu entwenden. Il. 5, 390. 24, 24. Apollod. 1, 6, 3. Mit dieser Geistesgewandtheit macht er die mannichfaltigsten Erfindungen **). Selbst die Gabe, die häuslichen Geschäfte eines Heroldes mit Geschick und Anmuth (χάρις) zu verrichten, gibt er den Menschen ***). Odyss. 15, 318 ff. Seinen Günstlingen, wie dem Autolykos, verleiht er Verschlagenheit, Odyss. 19, 397; und schlaue Männer, wie Odysseus, den er dem Zauber der Kirke widerstehen lehrt, stehen unter seinem Schutz. Odyss. 10, 277 ff. Soph. Phil. 133. Der Pandora giebt er auf Zeus' Befehl die Gabe der Lüge, schmeichelnder Rede und verschlagenen Sinn. Hes. Opp. 67. Verschlagene und beredte Menschen heißen seine Söhne, Eustath. ad Hom. p. 18, 31. 1053, 56. Diesen Eigenschaften gemäß heißt der trügerische, listige, diebischgewandte Gott νυκτὸς ὀπωπητής, der Späher der Nacht; κλυτόβουλος, der Listenberühmte; δόλιος, der Verschlagene; ψιθυριστής der Lüg-

---

*) Als dem Redegotte wird ihm die Zunge der Opferthiere dargebracht. Aristoph. Pac. 1062. Athen. 1, 16, b. — Mit seinem Rederamte setzte man auch das Sprichwort: Ἑρμῆς ἐπεισῆλθε, „Hermes ist eingetreten," in Verbindung. Dieß pflegte man anzuwenden, wenn in einer plaudernden Gesellschaft plötzlich eine allgemeine Stille eintrat, und erklärte es so, als schweige jeder in der Ahnung, der Gott der Rede sei erschienen, in dessen Nähe kein Anderer reden möge. Plut. de garrul. 2.

**) Unter diesen Erfindungen werden, außer der Lyra und Syrinx, genannt: die Buchstaben, Zahlen, Götterdienst, Opfer, Sternkunde, Tonkunst, Fechtkunst, Gymnastik, Oelbau, Maß und Gewicht u. s. w. Plut. Symp. 9, 3. Diod. 1, 16. 5, 75. Hyg. f. 277; Angaben, die zum Theil von dem ägyptischen H. auf den hellenischen übergegangen sind.

***) „Und Anmuth verlieh ihm Kronion." Hom. h. 575. Er selbst heißt davon χαριδώτης, Geber der Anmuth. Doch kann dieß Beiwort auch Freuden-Segengeber bedeuten, und ihm als dem befruchtenden Segensgotte zukommen. Hom. h. 24, 12. Spanh. Kallim. h. in Dian. 69. Am Feste des Hermes Charidotes in Samos war es erlaubt, zu stehlen. Plut. Q. Gr. 55. Vielleicht wurde er auch in dieser Beziehung mit den Chariten zusammengestellt, Plut. de auditu. p. 146. ed. Hutt. wo jedoch diese Verbindung auf sein Redneramt gedeutet wird.

ner, Hom. h. 15. Aristoph. Plut. 1157. Paus. 7, 27, 1. Demosth. in Neaer. ed. Tauchn. 5, p. 161. Als Herold der Götter und besonders des Zeus (θεῶν κήρυξ, Hes. Theog. 939. Pind. Ol. 6, 78.) wird er, wie die Herolde der Menschen (Il. 1, 333), ausgesendet, um Botschaften zu bringen, und Geschäfte auszurichten, und ist also Bote des Zeus, ἄγγελος, τρόχις τοῦ Διός, διάκτορος, der Besteller. Aesch. Prom. 940. Odyss. 12, 390. Als solcher geleitet er z. B. den Priamos zum Achilleus, um Hekter's Leiche zu holen, so daß ihn Niemand bemerkte, Il. 24, 336 ff.; flicht den Irion auf das Rad, Hyg. f. 62; führt die Hera, Aphrodite und Athene zu dem Paris, Hyg. f. 92. Paus. 5, 19, 1; schmiedet den Prometheus an den Kaukasos, Serv. Virg. Ekl. 6, 42; entreißt den Dionysos bei der Geburt den Flammen, oder empfängt ihn, um ihn zu Athamas zu bringen, aus den Händen des Zeus, Apollon. A. 4, 1137. Apollod. 3, 4, 3; raubt die Chione, Serv. Virg. A. 4, 250; verkauft den Herakles, Apoll. 2, 6, 3; von Zeus beauftragt, die in eine Kuh verwandelte und von Argos bewachte Io zu stehlen, aber von Hierax verrathen, tödtet er den Argos. Apollod. 2, 1, 3. *). Im Kampfe mit den Giganten tödtet er, mit dem unsichtbarmachenden Helme des Aïs bewaffnet, den Hippolytos. Apoll. 1, 6, 2. Im troischen Kriege ist er bei Zeus auf Seiten der Hellenen, und steht im Götterkampfe der Leto gegenüber. Il. 20, 72. Wie die Herolde der Menschen, ist er auch Wagenlenker und Mundschenk. Odyss. 1, 143. Hom. h. in Cer. 380. Il. 24, 178. 440. Eustath. p. 1205, 17. Als Herold des Zeus ist er der Führer der Träume, dieser Boten des Zeus, ἡγήτωρ ὀνείρων, Hom. h. 14. vgl. Il. 2, 26. Virg. Aen. 4, 556; der den Menschen Schlaf giebt und nimmt, und den Stab führt, „womit er der Sterblichen Augen zuschließt, welcher er will und die Schlummernden wieder erwecket.“ Il. 24, 343. 445. In dieser Eigenschaft heißt er ὀνειροπομπός, der Traumsender, ὑπνοδότης, ὕπνου προστάτης, der Schlafgeber, Eustath. ad Hom. p. 1574, 36. Athen. 1, 16. b. Man brachte ihm daher vor dem Schlafengehen Trankopfer, Odyss. 7, 138. Plut. Symp. 7, 9. Eustath. p. 1470, 62; und der Schlaftrunk selbst, wobei man den Gott um gute Träume bat, hieß Hermes. Philostr. Her. 10, 8. Poll. 6, 16, 100 a. E.**) Als Herold und Bote des Zeus ist er der Begleiter (πομπός, πομπεύς, πομπαῖος,) solcher Helden, die unter dem Schutze des Zeus stehen, auf gefährlichen Wegen. So geleitet er den Priamos in das hellenische Lager, Il. 24, 461; den Perseus, als dieser das Haupt der Gorgo holen soll, Apoll. 2, 4, 2; den

*) Deßhalb heißt er Ἀργειφόντης, der Argostödter, Il. 24, 182; und weil er dazu die Sichel, ἅρπη, gebraucht, ἁρπηδοφόρος. Nach Anderen tödtete er den Argos mit einem Steinwurfe. Apollod. 2, 1, 3. Schol. Aesch. Prom. 563. Von einer Sage wird dieser Mord nach Argura auf Euböa versetzt. Steph. Byz. s. v. Ἄργουρα; von anderen in den Hain bei Mykene. Apoll. a. a. O. Bei Ovid schläfert Hermes den Argos mit Flötenspiel und Erzählungen ein, berührt ihm mit seinem Stabe die Augenlider, und trennt dann mit der Sichel das Haupt von dem Rumpfe. Ov. Met. 1, 670 ff.

**) Später spendete man an dem Schlusse des Mahles dem Zeus Teleios. Athen. a. a. O.

Herakles in das Reich des Aïs, Odyss. 11, 625. vgl. Aesch. Eum. 91. Soph. Elektr. 1495 *). Als Bote des Zeus zeigt er den Schatten der Verstorbenen von der Oberwelt in die Unterwelt die Wege, kehrt aber dann auf den Olympos zurück, so wie er auch aus der Unterwelt auf die Oberwelt die rückkehrende Persephone führt. Odyss. 24, 1, 9. Hom. h. in Cer. 379 ff. **) In dieser Beziehung heißt er der Seelenführer, Todtenführer, νεκροπομπός, ψυχοπομπός, ψυχαγωγός, ταμίας τῶν ψυχῶν, χθόνιος, νύχιος, Eustath. ad Hom. p. 561, 34. Diog. Laërt. 8, 1, 31, vgl. Hyg. f. 251. Hom. h. 572. Soph. Aj. 833. Aesch. Choëph. 727 ***). — Da die botschaftbringenden, von einem Orte zu dem anderen reisenden, Verträge schließenden Herolde auf mannichfache Weise den Verkehr befördern, Odyss. 19, 135; so ist auch der Heroldgott Gott des Verkehrs, und als solcher den Menschen befreundet, Il. 24, 333. In dieser Eigenschaft ist er Friedenstifter, Vertragsabschließer, εἰρηνοποιός, vgl. Il. 7, 277 ff; der Gott der Wege, der die Reisenden beschirmt, und es bestraft, „wenn ein Mann abweiset den pfadvermissenden Wandrer." Theokr. 25, 5. Daher heißt er εἰνόδιος, der Wegobwaltende, ἡγεμόνιος, der Wegführer, Aristoph. Plut. 1159 †); und seine Bilder waren an Straßen, Wegen ††), Pforten, Thüren überaus zahlreich aufgestellt. In dieser Be-

---

*) In dieser Eigenschaft als πομπός erscheint er zuweilen mit der Heldenbeschirmerin Athene zusammen, wie er auch mit ihr entsendet wird, um die Danaïden von dem Morde ihrer Männer zu entsühnen. Soph. Phil. 133. Apoll. 2, 1, 5. — Die Flügelschuhe, die Tasche und den Helm, die Perseus geführt und nach vollbrachtem Abenteuer dem Hermes gegeben hatte, gab dieser den Nymphen zurück, denen sie gehörten. Apoll. 2, 4, 3.

**) Aus diesem schattenführenden Hermes hat die spätere Mythologie einen unterirdischen, καταχθόνιος, gemacht, und endlich findet sich sogar eine Unterscheidung eines oberen, eines irdischen, und eines unterirdischen. Serv. Virg. A. 1, 301. 4, 577; wozu noch ein Meerhermes, θαλάσσιος, kommt. Eustath. ad Hom. p. 561, 34. Tzetz. Lyk. 674. Die sondernden Theologen haben, um nicht zuviel auf einen Gott zu laden und doch überall auch einen Hermes zu finden, mehrere Hermes angenommen. So spricht Cicero von fünf Göttern dieses Namens. Der eine sei ein S. des Cälus und der Dia, das ist der phallische Befruchtungsgott, der Liebhaber der Persephone; der andere ein S. des Valens und der Koronis, derselbe mit dem Trophonios, dem unterirdischen Nährgotte; der dritte, S. des Zeus und der Mäa, der mit Penelope den Pan erzeugt haben sollte; der vierte, S. des Nilus, der ägyptische; der fünfte, der pheneatische, der Argostödter, der nach Aegypten geflohen und dort Thot oder Theuth heiße. De nat. D. 3, 22. Servius a. a. O nennt vier: einen S. des Cälus und der Dies (Tag); einen S. des Liber Pater und der Proserpina; einen des Zeus und der Mäa; endlich den Kyllenier, den Argostödter, dessen Mutter man nicht kenne, der nach Aegypten geflohen sei und Buchstaben und Zahlen erfunden habe.

***) Ihm, der die scheidende Seele in Empfang nimmt, und sie an ihren künftigen Aufenthalt führt, opferte man in Argos dreißig Tage nach jedem Todesfalle. Plut. Q. Gr. 24.

†) Dem Hegemonios (vgl. unten unter den Beiwörtern Ἀγήτωρ) opferten die athenäischen Feldherren bei dem Ausrücken. Böcks Staatsh. 2, p. 254.

††) Neben die Hermesbilder, Hermen, die an den Wegen standen, pflegten die Vorübergehenden zur Verbesserung der Wege Steine zu werfen. Die

ziehung heißt er πυληδόκος, der an der Thür Empfangende, Hom. h. 15; στροφαῖος, der an den Thürangeln Stehende, Aristoph. Plut. 1153. Poll. 8, 7, 72. Ruhnk. p. 898; προπύλαιος, προθύραιος, πρόναος, der vor der Thüre, dem Tempel Stehende, Athen. 10, 437, b. Spanh. Kall. h. in Dian. 142. Ael. v. h. 2, 41, 8. Paus. 9, 10, 2. 1, 22, 8. Ferner wird er als Gott des Verkehrs auch Handelsgott, διέμπορος, ἐμπολαῖος, ἐπιπολαῖος, παλιγκάπηλος, κερδέμπορος, Orph. h. 27, 6. Aristoph. Plut. 1155. Poll. 7, 2, 15. Hesych. s. v. ἐπιπολαῖος. Seine Bilder waren deßhalb auf den Märkten aufgestellt, und er hieß dann ἀγοραῖος, der Marktgott. Paus. 1, 15, 1. 2, 9, 7. 3, 11, 8. 7, 22, 2. 9, 17, 1. Da Verkehr und Handel bereichert (vgl. Il. 10, 315), so wird Hermes auch Gott des Gewinnes und Reichthumes, und zwar besonders, wie er im Handel den Menschen zuzufallen pflegt, des plötzlichen und unerwarteten. Er heißt deßhalb κερδῷος, der Gewinngott, Spanh. Kallim. h. in Dian. 68; πλουτοδότης, der Reichthumgeber, Eustath. ad Hom. p. 999, 10. Als Geber des unerwarteten Glücks ist er auch Vorsteher des Würfelspiels, Eustath. p. 1397, 27; und Loosende warfen ihm zu Ehren ein Oelblatt auf die Loose und zogen dieß zuerst, Eustath. p. 675, 53. Aristoph. Pac. 365. Hesych. s. v. Ἑρμοῦ κλῆρος (vgl. Il. 7, 183.). Ein unerwartetes Glück, ein glücklicher Fund hieß deßhalb εὕρεμα, ἕρμαιον; und wie wir in einem solchen Falle sagen: halbpart! so sagte man ἑρμῆς κοινός. Spanh. Kallim. h. in Dian. 70. — Da die Herolde bei dem Opfer, besonders bei dem, das bei Gelegenheit eines Vertrages dargebracht wird, Geschäfte haben, z. B. die Thiere herbeizuführen, Il. 3, 116 ff. 245; das Fleisch zu vertheilen, Il. 3, 273; den Wein und das Wasser zur Spendung zu mischen, Il. 3, 270. 18, 558; so erschien auch Hermes als Opferherold, den Opferwidder herbeiführend, die Opferschale haltend, Aristoph. Pac. 433. Mus. Pio-Cl. 4, 4. Diod. 1, 16. Als Opferherold wird er ferner Beschützer und Mehrer des Opferviehs, besonders der Schafheerden, obgleich der homer. Hymnos sagt: „sei auch ländlichen Hornvieh's Hort, und der Roff' und der duldsamen Mäuler. Auch wildfunkelnde Leu'n, weißzahnige Eber, und Hunde, Schafe, so viel nur ernährt die weitgebreitete Erde, sämmtliches Kleinvieh auch beherrsch' der gepriesene Hermes," 567 ff. Er ist es, der den „heerdenbegüterten Phorbas reich mit Habe gesegnet," Il. 14, 490; mit der Polymele (Schafreichen) den Eudoros (Reichgeber) gezeugt, Il. 16, 180 ff. Hes. Theog. 444; und selbst die Heerde des Dryops in Arkadien aus Liebe zu dessen Tochter geweidet. Hom. h. in Pan. 32. Ihm opfern daher die Hirten, Odyss. 14, 435. Eustath. p. 1766, 1. Als Hirtengott kommt er mit Pan, und besonders mit den Nymphen zusammen vor. Simonides bei Eustath. ad Hom. p. 1766, 2. Odyss. a. a. O. Aristoph. Thesm. 977. Paus. 8, 16, 1. Als solcher, oder auch nur als Götterbote bringt er den neugeborenen Aristäos zur Gäa und zu den Horen. Pind. Pyth. 9, 61. Als Opferherold heißt er κριοφόρος, der Widderbringer, Paus.

---

durch diese Sitte entstehenden Steinhaufen hießen ἕρμακες. Ael. H. A. 14, 24. Hesych. s. v.

2, 3, 4. 4, 33, 5. 5, 27, 5. 9, 22, 2 *); als Mehrer und Beschützer der Heerden, als arkadischer Hirtengott ist er ὄρειος und νόμιος, μηλοσσόος, ἐπιμήλιος, Aristoph. a. O. Eustath. a. O. Paus. 9, 34, 2. Schol. Soph. Phil. 1459. Genau hängt dieß Amt des Hermes von einer andern Seite auch damit zusammen, daß er in altpelasgischer Naturreligion befruchtender, segenspendender Erdgott war**). Spuren dieses seines ursprünglichen Wesens finden sich noch bei Homer, wenn er ἐριούνιος, der Bringer des Heils, δώτωρ ἐάων, der Geber des Segens, ἀκακήτης, der Retter***), χαριδώτης, der Herzerfreuende genannt wird, Il. 24, 360. Odyss. 8, 335. Il. 16, 185. Hom. h. 27. Hesych. s. v. — Wiewohl die Herolde in den öffentlichen Kampfspielen der Hellenen eine wichtige Rolle spielten, Poll. 4, 12, 91; so lag doch das Amt eines Vorstandes der Gymnastik ursprünglich nicht in dem Wesen des Gottheroldes, vgl. Schol. Pind. Ol. 6, 134. In der älteren Poesie und Kunst ist daher Hermes auch noch nicht der schlanke, gymnastisch ausgebildete Jüngling; sondern als Herold, ein kräftiger (σῶκος, κρατύς, Il. 20, 72. 16, 181.), bärtiger (σφηνοπώγων, der Spitzbart, Artemid. Oneirokr. 2.) Mann mit Hut, Stab, Chlamys, auch wohl mit Fußflügeln. Nur in angenommener, ihm also eigentlich fremder, Gestalt erscheint er bei Homer „wie ein blühender Jüngling, dem die Wange sich bräunt, im holdesten Reize der Jugend." Il. 24, 347. Odyss. 10, 279. Da aber der, als Herme an Straßen und Plätzen so häufig aufgestellte, Hermes, als Gott des Segens und Gedeihens auch in den Gymnasien, und zwar wahrscheinlich an dem äußeren Eingange derselben, stand; so kam es leicht, daß er als Beschirmer der gewandten Jugend und der gymnastischen Kämpfe mit Herakles und den Dioskuren angesehen wurde (Pind. Nem. 10, 53.), und daß die bildende Kunst eben aus den Gymnasien, diesen Schulen der Kunst, sein Ideal als das eines gymnastisch ausgebildeten Jünglings, entlehnte. In dieser Eigenschaft als Kampfhort heißt er ἐναγώνιος. Pind. Pyth. 2, 10. Isthm. 1, 60. Aristoph. Plut. 1161. Zuerst scheint er in dieser Beziehung zu Athen verehrt worden zu sein. Boeckh. Explic. Pind. p. 471. — Geliebte und Nachkommen. Von der Eupolemeia den Aethalides, den Herold der Argonauten, dem er die Gabe verliehen, nichts vergessen zu können. Apollon. A. 1, 54; von der Polymele

*) Das Fell des Phrixoswidders hatte Hermes in ein goldenes verwandelt, und den Widder selbst der Nephele gebracht. Apollon. A. 2, 1145, Apollod. 1, 9, 1.

**) Dieß Wesen des Gottes spricht sich auch in seinem diebischen Charakter aus, indem er das Samenkorn aus den Schätzen der Erde stiehlt. In dieser Beziehung wurden ihm zu Athen Vasen mit aufgehenden Sämereien geweiht. Schol. Aristoph. Acharn. 1086. Müll. Orchom. p. 156.

***) Von gleicher Bedeutung ist wahrscheinlich das Beiwort ἀκακήσιος, welches Kallimachos h. in Dian. 143. gebraucht. Der Scholiast zu dieser Stelle leitet es von einem Hügel Arkadiens, Akakesios, andere von der Stadt Akakesion ab, die unter jenem Hügel lag. Dort sollte nach einheimischer Sage Hermes von Akakos, dem S. Lykaon's, erzogen worden sein. Noch zu Pausanias' Zeit stand auf dem Hügel ein marmornes Bild des Gottes. Paus. 8, 36, 6. — Uebrigens ist dieser Segensgott, der phallische Hermes, mit dem pelasgischen Kadmos oder Kadmilos einerlei. Herodt. 2, 51. Serv. Virg. A. 11, 543. 558. Müll. Orch. p. 461. Müll. Prol. p. 147. Welcker's äschyl. Trilogie. p. 218 f.

den Eudoros, Il. 16, 179; von der Kleobule oder Phaëthusa oder Clicia den Myrtilos, Schol. Apoll. A. 1, 755; von der Tochter des Dryops den Pan, Hom. h. in Pan. 32 ff. *); von der Akimede den Damaskos, Steph. Byz. s. v. Δάμασκος; von der Rhene den Saon, Diod. 5, 48. das. Wesselg; von der Hekate drei Töchter, Tzetz. Lyk. 674; von der Herse den Kephalos, Apollod. 3, 14, 3; von der Aglauros den Keryx, Paus. 1, 38, 3; von der Issa den Prylis (Waffentanz), Tzetz. Lyk. 219; von der Akakallis den Kydon, Paus. 8, 53, 2; von der Chione, Philonis oder Telauge den Autolykos, Eustath. ad Hom. p. 804, 26; von der Laothoë oder Antianeira den Erytos und Echion, Apoll. A. 1, 51. Orph. A. 134; von der Themis oder Carmenta den Euandros. Dion. Hal. 1, 31; von der Alkidameia den Bunos, Paus. 2, 3, 8. Außerdem werden Harpalykos aus Phanotea, Theokr. 24, 114; Priapos, Echo, Hyg. f. 160; Angelia, Pind. Ol. 8, 81; Nikostrata, Serv. Virg. A. 8, 130; Palästra, Philostr. Ic. 2, 33 **); Daphnis, Serv. Virg. Ekl. 2, 26; Kynosuros, Steph. B. s. v. Κυνόσουρα; die Laren von der Lara, Ov. Fast. 2, 615. als seine Nachkommen genannt, vgl. Althemenes. — Außer den schon angeführten Beinamen finden sich noch folgende: Ἀγήτωρ, der Anführer, in Megalopolis, Paus. 8, 31, 4. Xenoph. rep. Lac. 13. Böckh. Staatsh. 2, 254; Αἴπυτος, in Tegea, Paus. 8, 47, 3; Ἀλύχμιος, Steph. Byz. s. v. Ἀλύχμη; Ἐπάκτιος, am Gestade verehrt, in Sikyon, Hesych. s. v.; Ἐπιθαλαμίτης, in Euböa, Hesych. s. v. ***); Εὔκολος, der Flinke, in Metapont. Hesych. s. v.; Ἴμβρος und Ἴμβραμος, Steph. Byz. s. v. Welcker's äschyl. Tril. 193. 217; Κύδιμος, der Gepriesene, Hom. h. 46; Λευκός, φαιδρός, der Glückbedeutende, Lyk. Al. 674. das. Tzetz.; Νωνακριάτης, der zu Nonakris in Arkadien Verehrte, ebends.; Παιδοκόρος, der Knabenaufseher, in Metapont, Hesych. s. v.; Πολύγιος, in Trözen, Paus. 2, 31, 13; Πρόμαχος, der Vorkämpfer, in Tanagra, Paus. 9, 22, 2; Σπηλαίτης, der Höhlenbewohner, Steph. Byz. s. v. σπήλαιον; Τρικέφαλος, τετρακέφαλος, drei- und vierköpfig, Lyk. Al. 674. Tzetz. Eustath. ad Hom. 1353, 3 ff. — Verehrung. Aeltester Sitz derselben war Arkadien, wo ihm Lykaon, S. des Pelasgos, den ersten Tempel gebaut haben sollte. Hyg. f. 225; demnächst Athen, und frühzeitig durch ganz Griechenland, wo auf den Straßen, Wegen, Plätzen, Ringschulen zahlreich seine Bilder und Altäre standen †). Ἕρμαια, Hermäen, hießen sowohl die ihm geweihten Heiligthümer und Altäre, wie sie z. B. am äußeren Eingange der Palästren standen, als die ihm geweihten Feste, wie die zu Athen in den Palästren gefeierten Knabenfeste,

---

*) Nach anderer Sage hatte er, in einen Bock verwandelt, mit der Penelope, die ihn liebte, den Pan in Odysseus' Abwesenheit gezeugt. Serv. Virg. A. 2, 43. Schol. Theokr. 7, 109.

**) Auch gilt Palästra (Ringschule) als seine Geliebte. Vgl. Chorikus.

***) Beger spicil. Ant. p. 35. meint, er habe von dem unteren Schiffsraum, θάλαμος, wo die Sitze der Thalamiten, der untersten Ruderer, angebracht waren, diesen Namen.

†) Doch scheint er auch zu den θεοῖς μυχίοις, diis penetralibus, Hausgöttern, gehört zu haben, denn bei Kallim. h. in Dian. 68. f. wird von ihm erwähnt, wie er, aus dem Innern des Hauses hervorkommend, mit geschwärztem Gesichte die ungehorsamen Mädchen als Popanz schreckt.

und die ihm zu Ehren angestellten Kampfspiele. Platon übers. von Schleierm. 1, p. 397 f. Tempel und Standbilder häufig, z. B. auf dem Berge Kyllene in Arkadien, der Heimat des Gottes; das Bild daselbst war aus Cedernholz, 8 Fuß hoch. Paus. 8, 17, 1. 2. *); zu Akakesion in Arkadien, P. 8, 36, 6; in Nonakris, Steph. Byz. s. v.; in Argos, P. 2, 19, 6; in Korinth, P. 2, 3, 4; in Olympia, P. 5, 14, 7. 15, 7. 27, 5; in Phigalia, P. 8, 39, 4; in Messene, P. 4, 33, 4; in Sikyon, P. 2, 9, 7; in Thebe, P. 9, 17, 1; in Sparta, P. 3, 11, 8; in Kyllene in Elis, P. 6, 26, 3; in Koroneia, P. 9, 34, 2; Trözen, P. 2, 31, 13; in Pellene, wo ihm Kampfspiele gehalten wurden; der Kampfpreis war ein Oberkleid, Schol. Pind. Ol. 7, 156. Paus. 7, 27, 1; in Athen, Paus. 1, 2, 4. 27, 1. 15, 1; in Tanagra, Paus. 9, 22, 2 **); in Pheneos, mit Kampfspielen, Paus. 8, 14, 7 ***); in Pharä, Paus. 7, 22, 2 †); auf Samos, Plut. Q. Gr. 55; Lemnos, Aesch. Ag. 284. Soph. Phil. 1459; Imbros, Steph. Byz. s. v.; Lesbos, Tzetz. Lyk. 219; Kreta, Athen. 14, p. 639, b. ††); Rhodos, Hesych. s. v. Ἐπιπολιαῖος; Thera und Kyrene, Boeckh. Expl. Pind. p. 323 u. s. w. Auch in Italien, wo Hermes in der tuskischen Larenreligion verwandte Wesen fand, und namentlich in Rom wurde Merkurius verehrt. Er hatte daselbst mehrere Tempel, und

*) Auf dem benachbarten Berge Chelydorea sollte Hermes die Schildkröte gefunden haben. Paus. 8, 17, 4.

**) Hier wurde Hermes als Promachos und als Kriophoros verehrt. Auf dem Berge Kerykion bei Tanagra sollte der Gott nach einheimischer Sage geboren sein. Als Promachos, Vorkämpfer, wurde er verehrt, weil er, der Sage nach, einst die tanagräischen Jünglinge gegen die aus Euböa einfallenden Eretrier geführt, und diese mit der Turnstriegel in die Flucht gejagt habe. In dem Tempel des Promachos war ein geweihter Erdbeerbaum, unter welchem H. erzogen sein sollte. Paus. a. O. Tzetzes zu Lyk. 674 erwähnt, daß bei Gelegenheit jenes Kampfes mit den Eretriern von den Tanagräern auf Geheiß eines Orakels ein Jüngling und eine Jungfrau geopfert, und seitdem der Kultus des Ἑρμῆς λευκός bei ihnen eingeführt worden sei. — Den Kultus des Κριοφόρος, des Widderträgers, führte man auf die Sage zurück, Hermes habe einst, um die Tanagräer von einer Pest zu befreien, einen Widder um ihre Mauern getragen. An dem ihm geweihten Feste trug der schönste Ephebe ein Lamm auf den Schultern um die Stadt. Paus. a. O.

***) Bei Pheneos, nach Stymphalos zu, am Berge Geronteion, waren dem Hermes Trikrana, drei Quellen, heilig, in denen den neugeborenen Gott die Nymphen gebadet haben sollten. Paus. 8, 16, 1. Ebenso hatte er, als Segensgott, eine Quelle mit heiligen Fischen zu Pharä, Paus. 7, 22, 2. Vgl. oben, p. 137 f. Ov. Fast. 5, 673.

†) Das Bild daselbst war eine alte, bärtige Herme des Hermes Agoräos. Es stand auf dem Markte und ein steinerner Altar davor. An diesem waren eherne Lampen mit Blei befestigt. Wer nun von dem Gott ein Orakel haben wollte, kam am Abende, opferte Weihrauch, füllte die Lampen mit Oel und zündete sie an, legte dann rechts auf die Altarsäule der Herme ein einheimisches Geldstück, und sagte dem Gotte seine Frage in das Ohr. Sich selbst hielt er dann weggehend die Ohren zu, bis er den Markt verlassen hatte; was er dann zuerst hörte, galt als Orakel. Paus. a. O.

††) Am Feste der Hermäen in Kydonia verließen die Freigeborenen auf einige Tage die Stadt, und überließen Alles den Sklaven, die so lange die Herren spielten, und sogar das Recht hatten, die Freien zu züchtigen. Athen. a. O. vgl. 6, p. 263, f.

das Fest fiel auf den 15. Mai. Ov. Fast. 5, 670. Vor dem kapenischen Thore befand sich eine dem Gotte heilige Quelle, mit deren Wasser die Kaufleute ihre Waaren zu glücklichem Verkauf einweihten, wobei sie Gebete sprachen. Ov. a. a. O. Der germanische Mercurius, von welchem Tacitus, wie der gallische, von welchem Cäsar redet, sind natürlich einheimische germanische oder gallische Gottheiten ganz anderen Ursprunges, nur von den Römern wegen irgend einer Aehnlichkeit mit dem Mercurius so genannt. Tac. Germ. 9. Caes. B. G. 6, 17. — Heilig waren dem Hermes: die Zahl vier, Plut. Symp. 9, 3. Eust. ad Hom. 1353, 8; der Seefisch Boax oder Box, Eustath. ad Hom. p. 87, 25; der Laros, ein weißer zum Möwengeschlechte gehöriger Seevogel, Eust. p. 87, 18; der Hahn, Albric. Deor. im. 6.; die Feige, Eust. p. 1572, 58. Erasm. adag. s. v. σῦκον ἐφ' Ἑρμῇ; der Erdbeerbaum, Paus. 9, 22, 2; der Palmbaum wegen der Gymnastik, die Schildkröte wegen der Leier, vgl. Voss, Theol. gent. p. 173 ff. — Geopfert wurde ihm an dem vierten Tage des Monates, Aristoph. Plut. 1128. Ekkles. 1069. Plut. Symp. 9, 3; und zwar Weihrauch, Paus. 7, 22, 2; Honig, getrocknete Feigen, Oenutta, ein aus Wasser, Oel, Wein und Graupen gemachter Kuchen, Aristoph. Plut. 1121. 1144; Schweine, Odyss. 14, 435; besonders Lämmer, Böcklein, Widder, Odyss. 19, 397. vgl. was oben von Hermes, dem Opferherolde, gesagt ist; die Zunge der Opferthiere, Athen. 1, 16, b. — Unter den Attributen des Hermes sind die hauptsächlichsten die eigenthümliche Kopfbedeckung, der Stab, die Flügelsohlen. a) Die Kopfbedeckung, ein schlichter, flacher Reisehut mit breiter Krempe, πέτασος, später auch mit Flügeln versehen, und statt dessen auch Flügel in den Locken des Gottes. b) Der Stab. Bei Homer ist nicht angegeben, woher Hermes seinen Stab (ῥάβδος, σκῆπτρον) habe; denn das Skeptron, welches Zeus dem Hermes, und dieser dem Pelops gibt (Il. 2, 103.), ist ein anderes, als der Stab, „mit dem er der Sterblichen Augen zuschließt, welcher er will, und die Schlummernden wieder erwecket.“ Il. 24, 343. Odyss. 5, 47. Virg. Aen. 4, 242. Eben so wenig ist bei Homer von Schlangen die Rede, die um diesen Stab gewunden seien. In dem homer. Hymnos v. 529 f. ist es der herrliche, goldene, dreiblättrige, fehllose Stab des Segens und Reichthumes, den Hermes von Apollon empfängt. Nach Apollodor ist es der goldene Stab, den Apollon selbst zum Lohne für seine Hirtendienste erhalten hatte; oder es ist der Hirtenstab, mit dem Apollon die Rinder des Admet geweidet hatte. Eustath. ad Hom. p. 1353, 30. Mir scheint es, daß sich über diesen Stab zwei ursprünglich verschiedene Vorstellungen schon frühzeitig vereinigt haben. Einmal ist dieser Stab der Heroldsstab, wie ihn auch die menschlichen Herolde führen, Il. 18, 505. 7, 277; vgl. Apollon. A. 1, 642, 3, 197; zweitens aber auch ein zauberischer Machtstab, wie ihn auch andere Götter, z. B. Hades, Athene und Kirke, führen (Odyss. 10, 238. 13, 429), und wie er dem Hermes Erinnios, dem alten Naturgotte, wohl beigelegt werden konnte *). Beide Vorstellungen fließen schon bei

*) Bei Lucian, Dial. D. 7, 5. erhält Hermes diesen Stab von wunderbarer Kraft, mit dem er die Seelen citirt und die Schatten in den Hades

Homer zusammen, da ihm der Stab ebensowohl das Abzeichen der Herolde, Il. 18, 505, als das Symbol der Macht ist, Il. 9, 38; ebenso in dem homer. Hymn. a. a. O. Der Heroldsstab ist von Olivenholz, mit goldenen Buckeln geschmückt oder ganz vergoldet, und heißt bei Hermes, wie bei Athene, auch geradezu golden, Odyss. 16, 172. Dieser Stab (κηρύκειον, caduceus.) ward, wenn man die friedliche Absicht, in welcher man kam, besonders bezeichnen wollte, mit Laub und weißen Bändern (στέμματα) umwunden, und ist dann das Friedenszeichen, der Friedensstab, εἰρεσιώνη, ὅπλον εἰρήνης. Diod. 5, 75. das. Wessel. Orph. h. 27, 7. vgl. Il. 1, 15. Aus diesen στέμμασιν hat die spätere Zeit Schlangen gemacht, die sich, um den Stab geschlungen, unten freundlich vereinigen, oben sich entgegenzischen *). Zu den Schlangen ist gleichfalls erst in späterer Zeit das Flügelpaar, als Symbol des schnellbestellenden Gottes, an den Stab gekommen. Als Träger dieses Stabes heißt Hermes χρυσόῤῥαπις, caducifer, Odyss. 5, 87. Ov. Met. 2, 708. c) Die Flügelsohlen, πέδιλα, „schön, ambrosisch und golden, die über das Meer hin und die unendliche Erd' ihn trugen mit Wehen des Windes." Il. 24, 340. Odyss. 5, 44. Mag bei Homer auch noch nicht bestimmt an eigentliche Flügel an den Füßen des Hermes gedacht sein **), so sind unter den πεδίλοις des Gottes doch Sohlen ge-

---

geleitet, von Hephästos. — „Der Stab, der erblichene Seelen vom Orkus aufruft, oder hinab in den traurigen Tartarus sendet, Schlummer gibt und enthebt, und vom Tod auch die Augen entsiegelt." Virg. Aen. 4, 242 ff.

*) Der Scholiast zu Thuk. 1, 53. erklärt so: das κηρύκειον ist ein gerader Stab, um welchen von zwei Seiten zwei Schlangen gewunden sind, die die Köpfe einander zukehren. Vgl. Macrob. Sat. 1, 19. a. E. — Böttiger glaubt, „daß mit den Schlangen ursprünglich nichts anderes, als der kunstreich geschürzte Knoten von Bändern und Schnuren gemeint sei, womit die ältesten Kaufleute des Mittelmeeres, die Phönizier, ihre Kisten zu verwahren und zu sichern pflegten." Vasengem. 2, 94 ff. Amalth. 1, 104 ff. — Um die Schlangen an dem Heroldsstabe zu erklären, erfand man die Erzählung, Hermes habe einst in Arkadien zwei kämpfende, in einander verschlungene Schlangen gefunden, seinen Stab zwischen sie geworfen und sie so getrennt; zur Erinnerung hieran seien die Schlangen an den Friedensstab gekommen. Hyg. Poet. Astr. 2, 7. Es hat außerdem an mannichfaltigen Deutungen dieser Hermesschlangen, als seien sie Symbole der Klugheit, des Lebens, des Heils u. a. nicht gefehlt. Böttig. Amalth. 1, 105. Voß mythol. Br. 1, 101. Serv. Virg. A. 4, 242. 8, 138. — Außer dem Hermes führen auch andere Boten oder Herolde den Stab, wie z. B. Iris, Böttig. Vasengem. 2, 95. — Abbildungen des Hermesstabes in seiner älteren, wie in seiner späteren Gestalt s. Böttig. Amalth. 1, 76.

**) Voß, myth. Br. 1, 67. ff. will die Vorstellung von geflügelten Gottheiten ganz aus Homer verbannt wissen. Allein, wie man sich auch wenden mag, um allen hierauf bezüglichen Ausdrücken nur die Bezeichnung einer großen Geschwindigkeit im Gange zuzugestehen; so kann doch wenigstens Ἶρις χρυσόπτερος nichts anderes heißen, als eine Iris, die wirklich goldene Flügel hat. Und so möchte vielleicht auch die Vorstellung von geflügelten Sohlen der Götter den homerischen Gedichten nicht so fremd sein, als Voß behaupten wollte. Wenigstens findet Il. 24, 345 und 347 offenbar eine Unterscheidung zwischen dem Fluge und dem Gange des Gottes statt; denn von seiner Bewegung durch die Luft mittelst der Sohlen heißt es πέτετο, er flog, von seiner Be-

meint, die seiner Bewegung durch die Luft eine fliegende Geschwindigkeit geben. Die Kunst, die für diese Vorstellung einer fliegenden Geschwindigkeit natürlich eine bestimmte Form suchen mußte, stellte daher den Gott mit Flügeln an den Knöcheln dar *). Wegen dieser Flügel heißt er πτηνοπέδιλος, alipes, Orph. h. 27, 4. Ov. Met. 11, 312. Als Knabe, kleiner, schlauer Dieb, dargestellt, ist er in einer sehr schönen Statue auf uns gekommen. Zwischen den Locken ein Paar Flügel, in der Linken den Beutel, den Zeigefinger gegen das Kinn haltend, mit schlauem Lächeln in den Mienen. Das Kleid eine lederne Tunika. Mus. Pio-Cl. 1, 5. Hirt, Tab. 8, 2. vgl. Philostr. Ic. 1, 26. Als Ephebe und Vorsteher der Gymnastik, in schöner, blühender, bald mehr, bald weniger reifen Jugend, mit gymnastisch ausgebildetem, schlanken, kräftigen Körper, weder so erhaben, wie Apollon, noch so weich, wie Dionysos, mit dem Ausdrucke der Klugheit und Heiterkeit. Das Haar kurz und gelockt, meist ohne den Hut, und ohne Flügel; das Kleid eine Chlamys. Der Palmbaum und der Hahn als Attribut. Hirt. Tab. 8, 4, 6. Beck's Grundr. 166. vgl. Ov. Met. 2, 733. Virg. Aen. 4, 559. Als Bote des Zeus und Seelenführer mit Flügelstab und Sohlen, auch dem Reisehute, in rascher Bewegung, oder von dem Wege ausruhend, Hirt, Tab. 8, 3. 8. Als Gott der Beredtsamkeit, bekleidet, mit aufgehobenem rechten Arm, Winkelm. 5, 451. Als Gott des Handels, mit dem Beutel, Becker's Aug. 2, 49. Als Erfinder der Lyra, mit der Schildkröte. Mus. Nap. 1, 54. Als Mehrer der Heerden und Opferherold mit dem Widder und der Opferschale. Hirt. Tab. 8, 5. Ueber die ältere Bildung des Hermes, s. oben, p. 442. Z. 14. v. o. Hirt's myth. Bildbch. 63 ff. Böttiger's Andeut. p. 116 f. Amalth. 3, 206 f.

Hermion, Ἑρμίων, ονος, m. S. des Europs, Enkel des Phoroneus, nach der Sage der Hermioneer der Gründer von Hermione (Dryoperstadt an der Südostküste des Peloponnes). Paus. 2, 34, 5.

Hermione, es, a, ae, Ἑρμιόνη, ης, f. 1) Bein. der Demeter und der Persephone in Syrakus, Hesych. s. v. Schwenck etym. Andeut. p. 108. — 2) s. Kadmos, Anmerk. — 3) Erste und einzige T. des Menelaos und der Helena, Odyss. 4, 14. vgl. Il. 3, 175 **). Vor Ilios hatte sie Menelaos dem Neoptolemos (Pyrrhos) zugesagt, nach der Rückkehr vermählte er sie ihm wirklich. Odyss. 4, 4 ff. Zu dieser homer. Sage

---

wegung aber, nachdem er die göttliche Gestalt und Kleidung abgelegt, βῆ ἰέναι, er ging.

*) Diese Knöchelflügel heißen lat. calceamenta talaria. Virg. Aen. 4, 239 ff. Hermann, der seinem Handbuche der Mythologie bekanntlich die Heyne'schen Hefte zum Grunde legte, bildete aus diesen Talarien ein angeblich altpelasgisches Wort τάλαρα. Ueber diesen merkwürdigen Mißverstand machte Voß a. a. O. in seiner damaligen Manier ein scherzhaftes Gerede. Durch eine vollendete Mystification ist dieses noch in den neuesten mythol. Schriften über Hermes für bittern Ernst gehalten, und was der Antisymboliker über ein nie existirt habendes Wort gescherzt, das in allen Glossarien fehle und wohl aus pelasgischen, sabazischen, samothrakischen und wer weiß was sonst noch für Mysterien stammen müsse, für baare Münze genommen worden.

**) Als Enkelin der Leda, der Mutter der Helena, heißt sie Ledaea, Virg. Aen. 3, 328.

geben spätere einige Zusätze und Abweichungen. Menelaos hatte schon vor dem Zuge gegen Ilios dem Orestes die Hermione verlobt, sie aber dann vor Ilios dennoch dem Neoptolemos zugesagt. Nach Neoptolemos' Rückkehr entdeckte Orestes diesem das frühere Verhältniß, und bat ihn um die Braut. Aber Neoptolemos wies ihn schnöde zurück. Zur Rache hetzte Orestes die Delphier gegen ihn auf, die ihn erschlugen. Während Neoptolemos in Delphi sich befand, entführte Orestes aus dem Hause des Peleus die Hermione, die aus alter Liebe und aus Furcht vor Neoptolemos' Rückkehr ihm folgte. Denn sie hatte den Anschlag gemacht, die Andromache, die Neoptolemos mehr als sie zu lieben schien, und den Sohn, den diese dem Neoptolemos geboren hatte, zu ermorden, war aber an der Ausführung gehindert worden. Eurip. Androm. 891 ff. *). Nach Andern war sie vor Ilios von Menelaos dem Neoptolemos zugesagt, vor dessen Rückkehr aber von ihrem Großvater Tyndareos dem Orestes verlobt oder wirklich vermählt worden. Neoptolemos nahm sie dem Orestes mit Gewalt, und wurde dafür von diesem (oder von Machäreus, dem Schwertmann, im Streite wegen des Opferfleisches in Delphi, vgl. Pind. Nem. 7, 43.) ermordet. Sophokles bei Eustath. ad Hom. 1479, 10 ff. Serv. Virg. A. 3, 330. 297. 11, 264. Mit Neoptolemos hatte Hermione keine Kinder gezeugt, Eurip. Androm. 33. Paus. 1, 11, 1 **); mit Orestes aber, dessen Weib sie endlich ward, den Tisamenos. Paus. 1, 33, 7. 2, 18, 5. In Delphi stand ihre Statue, ein Werk des Kalamis, ein Weihgeschenk der Lakedämonier. Paus. 10, 16, 2. Eine Sage macht sie auch zum Weibe des Diomedes. Schol. Pind. Nem. 10, 12. — Vgl. Ov. Heroid. 8. Heyne Excurs. 12. ad Aen. 3.

Hermippe, Ἑρμίππη, ης, f. T. des Böotos, von Orchomenos oder Poseidon Mutter des Minyas. Schol. Apollon. A. 1, 230. Müll. Orchom. p. 141.

Hermóchares, Ἑρμοχάρης, ους, m. Ein Athenäer. Er sah die **Ktesylla**, eine T. des Alkidamas aus Julis, am pythischen Feste zu Karthäa, auf der Insel Keos, an dem Altare des Apollon unter den tanzenden Jungfrauen, und entbrannte in Liebe zu ihr. Um zu ihrem Besitze zu gelangen, schrieb er auf einen Apfel: ich schwöre bei der Artemis, mich Hermochares, dem Athenäer, zu vermählen. Diesen Apfel warf er in das Heiligthum der Artemis, wo ihn die Jungfrau fand und las und erröthend wegwarf. Hermochares aber warb um sie bei Alkidamas, und dieser sagte ihm die Tochter zu, und beschwor seine Zusage bei Apollon. Nachdem jedoch das pythische Fest vorüber war, vergaß Alkidamas seines Eides und gab die Tochter einem Anderen. Während sie nun im Heiligthume der Artemis opferte, drang Hermo-

*) Anders stellt Virgil die Sache dar. Er läßt den Neoptolemos die Hermione der Andromache, die dem Helenos geschenkt wird, vorziehen. Orestes aber, von heftiger Liebe zu der entrissenen Braut hingerissen, erschlägt den Neoptolemos an den väterlichen Altären, also nicht in Delphi, sondern in Phthia.

**) Unter den verschiedenen Ursachen, welche den Neoptolemos zur Reise nach Delphi veranlaßt haben sollten, wird auch die angeführt: er habe das Orakel wegen Hermione's Kinderlosigkeit befragen wollen. Schol. Pind. Nem. 7, 58.

chares ungeduldig dort ein; und jetzt faßte, bei seinem Anblicke, nach dem Willen der Göttin, die Jungfrau Liebe zu ihm, und folgte ihm, ohne des Vaters Wissen, in der Nacht nach Athen und ward sein Weib. Doch starb sie bei der Geburt des ersten Kindes, zur Strafe für des Vaters Meineid. Als man ihre Leiche bestatten wollte, flog von der Bahre eine Taube auf, sie selbst war verschwunden. Auf des Hermochares Anfrage, antwortete das Orakel: er solle in Julis ein Heiligthum der Aphrodite Ktesylla gründen. Dieser opfern die Julieten, und nennen sie auch Ktesylla-Hekaerga. Anton. Lib. 1. Dieselbe Geschichte wird auch von Akontios und Kydippe erzählt. Ov. Heroid. 20. Art. am. 1, 457. Trist. 3, 10, 73. vgl. Ochimos.

Hermopan, Ἑρμόπαν, ανος, m. s. die Erklärung unter Hermathena.

Hermos, Ἕρμος, ου, m. 1) Stromgott, S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 343. Der Strom, jetzt Kodos, springt auf dem mysischen Berge Dindyma und fiel bei der ion. Stadt Phokäa in das Meer. Eustath. ad Hom. p. 366, 24. 1212, 57. — 2) s. Aegyptos, p. 33, Nr. 30.

Hero, us, Ἡρώ, οῦς, f. 1) s. Aegyptos, p. 34, Nr. 37. — 2) T. des Priamos. Hyg. f. 90. — 3) s. Leandros.

Heróphile, es, Ἡροφίλη, ης, f. Eine Sibylle. Paus. 10, 12. Tibull. 2, 5, 68. s. Sibylle.

Heros, ōis, Ἥρως, ωος, m. 1) Bei Homer bezeichnet dieser Ausdruck noch nicht den von einer Gottheit stammenden, durch Opfer verehrten, Halbgott, sondern jeden ehrenhaften, durch irgend eine, von der homerischen Welt hochgeachtete, Eigenschaft ausgezeichneten, freien Mann; daher heißen alle streitbaren Männer in dem griech. Heere, alle Freien, die zur Volksversammlung kommen, Heroen. Il. 6, 167. 13, 629. 15, 230. 261. Odyss. 1, 272. 24, 68. Obwohl nun ferner vorzugsweise die Fürsten, wie Alkinoos, Laomedon, Laërtes, und die Führer im Streite, wie die Atreiden und Andere, Heroen genannt werden, so bezeichnet dieser Name doch nicht ausschließlich einen durch Kraft und kriegerischen Muth hervorragenden Helden; denn auch der thatenlose Jüngling, Od. 4, 312; der abgelebte Greis, Od. 2, 15; der blinde Sänger, Od. 8, 483; der dienende Herold, Od. 18, 422, heißen Heroen. Und wenn in der, überdieß verdächtigen, Stelle, Il. 12, 23, von „halbgöttlichen Männern" die Rede ist, so steht doch dieser Ausdruck daselbst nicht als Erläuterung des Wortes Heros, und bedeutet wohl nicht mehr, als der ähnliche „gottgleiche Männer." Od. 14, 18. Il. 24, 258. Eust. ad Hom. p. 1852, 38. 2) Bei Hesiod ist das vierte Menschengeschlecht, das Zeus auf Erden schuf, „das göttliche Geschlecht der Heroen, die Halbgötter genannt werden." Das ist das poetisch verklärte Geschlecht der Helden der Vorzeit, die einst vor Thebe und Ilios kämpften, erhaben über die späteren Menschengeschlechter durch Gerechtigkeit, Sitteneinfalt, Heldenmuth und Kraft. Auch nach ihrem Tode leben sie glückselig und abgesondert von den gewöhnlichen Sterblichen an den Enden der Erde, an dem tiefwirbelnden Okeanos, auf den Inseln der Seligen, wo ihnen dreimal im Jahre die Erde süße, schwellende Frucht trägt. Hesiod. Opp. 140 ff. 3) Bei Pindar, der mit Bestimmtheit die Heroen von den Göttern und von den Menschen unterscheidet, erscheinen sie nun schon als übermenschliche,

zwischen Göttern und Sterblichen gleichsam in der Mitte stehende, oder, wie Herakles, endlich unter die Götter selbst erhobene, Helden, und als Gegenstände religiöser Verehrung. Olymp. 2, i. A. Die Sagen von den Thaten dieser Helden in engster Verbindung mit den mythischen Ueberlieferungen von dem Ursprunge, den Wanderungen und Schicksalen der einzelnen Stämme wurden der Gegenstand der epischen Gedichte, deren Versmaß daher das heroische heißt. Diesen Inhalt des Epos aufnehmend, bildeten die Logographen (erste Geschicht-Sagenschreiber) den Kreis der heroischen Sagen, der sich mit der Wanderung der Herakleiden schließt, immer weiter aus. Seit dieser Wanderung, und vielleicht eben durch die Dorier, scheint die Verehrung der Heroen sich allgemein in Griechenland verbreitet zu haben. Im engeren Sinne versteht man unter diesen Heroen Helden, die von einem Gotte und einer sterblichen Frau, wie Herakles, oder von einer Göttin und einem sterblichen Manne, wie Achilleus, gezeugt sind *); im weiteren alle bedeutenden namhaften Männer der heroischen Welt, Helden und Wohlthäter der Vorzeit, welche die Verehrung der späteren Geschlechter vergöttert. Paus. 6, 9, a. E. Aristot. Probl. 19, 49. Serv. Virg. A. 1, 200. Horat. Od. 4, 5, 33. Voß zu Virg. Ekl. 1, 6. 4, 16. Als Stammherren, Koloniefführer, Städtegründer, als Schirmherren ihrer heimatlichen Gegenden, Städte, Haine, Oerter, als Beschützer der Stämme, Geschlechter, Zünfte verehrte diese die spätere Zeit. Dahin gehören z. B. die ἥρωες ἐπώνυμοι, die Heroen, nach denen Kleisthenes die zehn Stämme der Athenäer benannte, Hippothoon, Antiochos, Ajax, Leos, Erechtheus, Aegeus, Oeneus, Akamas, Kekrops, Pandion. Paus. 1, 5, 1. 2. Herodt. 5, 66; die einem Lande, einer Gegend, einer Stadt eigenthümlichen und sonst nirgends, als in ihr, verehrten Stammhelden, ἥρωες ἐπιχώριοι, ἐγχώριοι, wie die Heroen der Marathonier, Paus. 1, 32, 4; oder die Heroen der Delpher, Phylakos und Autonoos, Herodt. 8, 39; vgl. 6, 69 **). Diese erscheinen den Ihrigen hülfreich, senden weissagerische, heilsame Träume und werden daher auch geradezu Schutzgeister, Dämonen genannt. Paus. 1, 32, 3. 4. 6, 6, 3. Dem Frevler zürnen sie, und bestrafen ihn, Paus. 3, 4, 5. Herodt. 9, 116. 120. Die vergötterten Heroen gehen bei ihrem Tode entweder in die Burg der ewig waltenden Götter, auf den Olympos, ein, wie Herakles, Polydeukes, Quirinus, oder auf die Inseln der Seligen, wie Rhadamanthys, Aeakos, oder auf die Insel Leuke, wie Achilleus, Horat. Od. 3, 3, 9 ff.; oder sie wohnen unsichtbar über dem trüben Luftkreise der Erde, oder sie schimmern, sichtbar als Sterne, von der Milchstraße herab, oder sie

---

*) Was Eustathios, ad Hom. p. 18, 20. bemerkt, daß Heroen von mannhafter Tüchtigkeit auf einen göttlichen Vater, Heroen von sanfteren, weiblichen Tugenden (θηλυτέρας ἀρετῆς) auf göttliche Mütter zurückgeführt würden, ist ungegründet. Ebenso gehört die Vorstellung, als seien die Heroen Söhne der Dämonen, gewisser Mittelwesen, die sich bald mit den Göttern, bald mit den Menschen vermischten, den Schulen der Philosophen, nicht dem griechischen Volksglauben an. Dion. Hal. 1, 77. a. E.

**) Solcher Lokalheroen werden, z. B. in des Pausanias Reisebeschreibung eine große Zahl erwähnt.

weilen, als Schutzgeister, wie die genii locorum, in Hainen, an Quellen und an den ihnen geweihten Stätten, Altären, Kapellen. Voß zu Virg. Ekl. 5, 57. Serv. Virg. Ekl. 5, 40. — Die Verehrung der Heroen durch Opfer ist nachhomerischen Ursprunges. Da die Heroen verstorbene, nur vergötterte, Menschen sind, so ist das Opfer, das ihnen dargebracht wird, ein Todtenopfer, ἐνάγισμα. Herodt. 2, 44. a. E. Bei dem Todtenopfer war die Libation, χοαί, mit Honig gemisch, Wein, Wasser, auch Oel und Milch, gebräuchlich. Odyss. 10, 518 ff. Porphyr. de antr. Nymph. p. 312. Außerdem wurden den Heroen die Erstlinge, ἀπαρχαί, dargebracht. Porph. de abst. 4, p. 380. Wurden ihnen Thiere (schwarze) geschlachtet, so wurden die Köpfe derselben während des Schlachtens nach der Erde zugerichtet, das Blut in eine Grube gelassen (αἱμακουρίαι, Pind. Ol. 1, 90.), das Fleisch aber nicht zu einer Opfermahlzeit benutzt, sondern verbrannt. Eustath. ad Hom. p. 134, 18. Die Zeit des Heroenopfers war der Abend, für die Götteropfer der Morgen. Schol. Pind. Isthm. 4, 110; und zwar an dem Tage nach dem Neumonde, auch wurde der zweite Krater den Heroen und Heroinen gemischt. Plut. Q. R. 25. T. 8. p. 326. ed. Hutt. Der Altar, ἐσχάρα, der den Heroen errichtet wurde, war niedrig, ἰσόπεδος, und nicht aus Steinen erbaut *). Hesych. s. v. Ἐσχάρα. Das Heiligthum eines Heroen, ἡρῷον, bestand gewöhnlich aus einem heiligen Haine mit einer Grabkapelle, σηκός. Paus. 1, 17, a. E. Ruhnk. ad Tim. lex. p. 230 f. — Die Frauen der heroischen Zeit heißen Heroïnen, ἡρωΐδες, ἡρωΐναι. — Die ältere Kunst scheint nach ihrer strengeren Weise die Heroen männlicher, die spätere jugendlicher dargestellt zu haben. Paus. 3, 19, 4. Charakteristisch war auch bei den einzelnen Heroen, wie bei den Göttern, die Bildung, z. B. bei Herakles. Doch sind außer diesem aus dem großen Reichthume des Alterthumes nur wenige Heroenstandbilder, aber mehrere Köpfe, auf uns gekommen.

Herse, es, Ἕρση, ης, f. 1) Gemahlin des Danaos, Mutter der Hippodike und Adiante. Apollod. 2, 1, 5. — 2) T. des Kekrops und der Agraulos, Schwester der Agraulos, Pandrosos, und des Erysichthon, Geliebte des Hermes, Mutter des Kephalos. Paus. 1, 2, 5. Apollod. 3, 14, 2. 3. Ov. Met. 2, 724. Die Sagen von ihr s. p. 60. unter Agraulos. Zu Athen wurden ihr Todtenopfer gebracht. Die Jungfrauen, welche die Gefäße mit der Libation [ἕρση, δρόσος **)]

*) Die Altäre, welche den Göttern geweiht sind, heißen dagegen βωμοί; doch können auch den Göttern ἐσχάραι geweiht werden, aber nicht βωμοὶ den Heroen. Poll. 1, 1, 8. p. 7. f. Eurip. Phoen. 284. Gleicher Unterschied ist zwischen ara und altare. Den Heroen werden nur arae, den Göttern arae und altaria errichtet. Serv. Virg. Ekl. 5, 66. ebendas. Voß. p. 211. f.

**) Das Wort δρόσος bei Möris hat man corrigiren wollen. Ich sehe keinen Grund dazu ein. Er will ἕρση durch δρόσος erläutern. Beides bedeutet das Naß, hier also die Flüssigkeit, mit welcher das Todtenopfer gebracht wurde. Er nimmt ein ganz allgemeines Wort, weil verschiedene Flüssigkeiten dazu gebraucht wurden, s. oben Z. 7 v. o. Müller, Min. Pol. p. 14 f. erklärt ἕρση durch frische Zweige. Indessen führt hier nichts auf ein ungewöhnliches Todtenopfer; vielmehr sagt Hesy-

trugen, hießen Ἐῤῥηφόροι. Hesych. und Moeris s. v. Paus. 1, 27, 4.

Hesione, es, Ἡσιόνη, ης, f. 1) T. des Danaos, von Zeus Mutter des Orchomenos. Schol. Apoll. A. 1, 230. Müll. Orchom. p. 141. — 2) T. des Laomedon, Schwester des Priamos, Gemahlin (Sklavin) des Telamon, Mutter des Teukros. s. oben, p. 409. 418 f. Apollod. 3, 12, a. E. Priamos ließ sie durch Antenor von den Griechen, denen sie als Sklavin, als Siegespreis für Telamon, gefolgt war, vergebens zurückzufordern. Die Verweigerung ihrer Zurückgabe wird also unter den Ursachen des troischen Krieges aufgeführt. Dar. Phryg. 4 ff. Nach Tzetz. Lyk. 467. floh sie, schon schwanger von Telamon, von dessen Schiffe nach Miletos, wo König Arion sie fand und den Sohn, den sie gebar, Trambelos, wie seinen eigenen aufzog. Ebendaselbst wird sie auch Theaneira genannt. — 3) Gemahlin des Nauplios, Mutter des Palamedes, Oear, Nausimedon. Apollod. 2, 1, a. E. Schwenck's Andeut. p. 185. Welcker's Nachtrag. p. 53.

Hesperiden, s. oben, p. 411 ff.

Hésperos, Ἕσπερος, ου, m. Abendlich, dunkelnd. 1) Beiw. des Hades. Soph. Oed. T. 178. — 2) Name des Abendsternes, Il. 22, 318. s. Phosphoros.

Héstia, Vesta, ae, Ἑστία, ας (ion. ἱστίη), f. Die Göttin des Heerdes und Heerdfeuers, in der Reihe der zwölf oberen Götter, T. des Kronos und der Rhea, Schwester des Zeus *). Als erstgeborene Tochter wurde sie auch zuerst von ihrem Vater verschlungen, Hes. Theog. 453 ff. Apollod. 1, 1, 5. Hom. h. in Ven. 22. Sie ist eine jungfräuliche Göttin, die, als Apollon und Poseidon um sie warben, bei dem Haupte des Zeus den Eid ewiger Jungfrauschaft schwur. Hom. h. in Ven. 24 ff. **) Wie der ihr heilige Heerd der Mittelpunkt des häuslichen Lebens ist, so ist sie die Göttin der Häuslichkeit und alles häuslichen Segens, eine penas, Dea penetralis, und hat als solche ihren Sitz in der Mitte der Häuser. Hom. h. in Ven. 30. Spanh. Kall. h. in Del. 325. in Cer. 129. Cic. N. D. 2, 27. Virg. A. 5, 744. 2, 296. Macrob. Sat. 3, 4, a. E. In dieser Beziehung wird ihr auch die Erfindung des Häuserbaues zugeschrieben. Diod. 5, 68. Eust. p. 735, 60; und erscheint sie mit Hermes, insofern dieser auch Deus penetralis, Hausschirmgott, ist (s. oben, p. 443 Anm. 4), zusammen, als die Werke der Menschen mit Einsicht beschützend. Hom. h. 32, 10 ***). Da der Heerd des Hauses zugleich der Altar der Hausgötter (die daher ἑστιοῦχοι, ἐφέστιοι heißen, Eust. p. 1756, 20 ff. 1814,

---

chios, daß die Errephoren das gewöhnliche Todtenopfer, τὰ νομιζόμενα, getragen hätten. Vergl. Wolf. Demosth. Lept. p. 323.

*) Den Lateinern also Tochter des Saturnus und der Ops. Bei Ovid gilt sie indeß nicht als die älteste Tochter. Hyg. praef. Ov. Fast. 6, 286.

**) Als jungfräulicher Göttin werden ihr, wie der Artemis und Athene, einjährige Kühe geopfert. Spanh. Kallim. h. in Cer. 109. Die Verbindung, in welcher Hestia mit Poseidon und Apollon in dem homer. Hymnos erscheint, bezieht sich vielleicht darauf, daß alle drei in dem delphischen Heiligthume walteten. Auch in Olympia erschien Hestia mit Poseidon zusammen. Paus. 5, 26, 2. Paus. 10, 5, 3. Hom. h. 31, 2.

***) Auch an dem Thronbasemente des Zeus in Olympia war sie zusammen mit Hermes dargestellt. Paus. 10, 11, 3.

10), ist, an dem man opfert, so ist sie auch die Vorsteherin der Opfer und hat, als Göttin des heiligen Altarfeuers, „Theil an den Ehren in sämmtlichen Tempeln der Götter.“ Hom. h. in Ven. 31. Sie wurde daher bei den Opfern zuerst angerufen, und das erste Opfer ihr gebracht, auch bei den Opfermahlen ward ihr zuerst und zuletzt gespendet. Hom. h. 32, 5. Pind. Nem. 11, 5, das. Schol. Plat. Cratyl. p. 401. d. Cic. N. D. 2, 27. Paus. 5, 14, 5. Schol. Aristoph. Vesp. 842. Hesych. s. v. ἀφ' ἑστίας ἀρχόμενος. Eust. p. 1579, 46. Bei dem Heerde, als dem Heiligthume des Hauses, und bei dessen Göttin schwur man heilige Eide, Odyss. 14, 159. Ebendaselbst ist das Asyl der Schutzflehenden, und Hestia, mit Zeus, die Schutzgottheit derselben. Eust. a. O. Wie das Haus den Heerd zu seinem heiligen Mittelpunkte hat, so hat auch die Stadt einen gemeinsamen, heiligen Heerd, als das Symbol festen Wohnsitzes, einträchtigen Bürgervereins, gemeinsamer Gottesverehrung, in ihrer Mitte. Dieser war in den Prytaneien errichtet *). Hier hatte die Göttin, als πρυτανῖτις, ihr besonderes Heiligthum, θάλαμος, in welchem der heilige Heerd und ihr Standbild errichtet war. Hier opferten ihr die Prytanen bei dem Antritte des Amtes; und auch hier ist sie die Schirmgöttin der Schutzflehenden **). Pind. N. 11. i. A. das. Schol. Boeckh. Expl. p. 477. Parthen. Nic. Erot. 18. Spanh. a. O. Dionys. Hal. 2, 65, a. E. Spätere Mystik und Philosophie machte sie, auf den älteren Vorstellungen fortbauend, zu dem Heerde des Universums, dem ewigen Centralfeuer im Mittelpunkte der Erde, des Himmels, des Weltalls, und vermengte sie auf mancherlei Weise mit anderen mystischen Gottheiten, Kybele, Gäa, Demeter, Persephone, Artemis ***). Orph. h. 83. Plut. de plac. phil. 3, 11. Num. 11. Ast zu Plat. Phaedr. 247. a. Ov. Fast. 6, 267. Serv. Virg. A. 2, 296. Besondere Tempel hat Hestia wenige gehabt, da sie ihre Heiligthümer in den Prytaneien hatte, und ihrer, als der Göttin des heiligen Opferfeuers und des Altares, bei allen Brandopfern in den Tempeln zuerst gedacht wurde. Hom. h. in Ven. 31. Ein ihr besonders geweihter Tempel, jedoch ohne Standbild, nur mit einem Altare, stand in Hermione. Paus. 2, 35, 2 †). Geopfert wurden ihr junge Saat,

*) Da der Heerd das Asyl und der Platz des schutzsuchenden Gastes war, so wurden auch die Prytaneien mit ihrem heiligen Stadtheerde der Ort, wo der Staat seine Gäste, Gesandten u. s. w. bewirthete, und die Prytanen waren die Gastpfleger. Aus diesem Grunde riefen die Gesandten von Cäre in Rom, nach dem Tempel der Vesta zugewandt, die Gastfreundschaft an. — Von dem heiligen Stadtheerde nahmen ausziehende Kolonieen das Feuer für den Heerd ihrer künftigen Niederlassung mit, um den sich der neue Staat bilden wollte.

**) Außer den Prytanen war in Athen und Delphi, wo ihr ein ewiges Feuer in ihrem Heiligthume unterhalten wurde, ihr Dienst auch Wittwen anvertraut. Erlosch das Feuer, so durfte es nicht an gewöhnlichem Feuer wieder angezündet werden, sondern durch Reiben oder Brennspiegel. Plut. Num. 9. Spanh. Kallim. h. in Cer. 129.

***) Bei Sophokles, Oed. Kol. 1727, auf den man sich hierbei auch beruft, ist bei χθόνιος ἑστία auch nicht von fern an eine Erdgöttin Hestia zu denken. Die Worte bedeuten nur den Ort, wo Oedipus in die Erde sank, sein Grab, wie die sogleich folgenden Worte und die Vergleichung mit V. 1756 ff. deutlich zeigen.

†) Auch in dem Tempel der Vesta zu Rom war kein öffentlich sichtbares

Spanh. h. in Cer. 109; Erstlinge der Früchte, Hesych. a. O.; bei dem Trankopfer Wasser, Oel, Wein, Hom. h. 31, 3. 32, 6. Pind. Nem. 11, 6; bei dem Brandopfer einjährige Kühe, Spanh. a. O. *) Die Verehrung der Vesta in Rom ward überaus heilig gehalten. Liv. 26, 27. Nach Einigen hatte schon Romulus sie gegründet, nach den Meisten erst Numa, der diesen Dienst mit von Alba gebracht **). Der Tempel, am Tage offen, des Nachts verschlossen, war rund. Nach Ovid's Beschreibung bestanden in ältester Zeit die Wände nur aus Flechtwerk, das Dach war mit Rohr, später mit korinthischer Bronze gedeckt. Ov. Fast. 6, 261. 281. Plin. H. N. 34, 3, 7. In ihm brannte das heilige Feuer, dessen Verlöschen als das schlimmste Zeichen für den Staat angesehen wurde. Liv. 28, 11. Im inneren Heiligthume, penus, wurden alte Götterbilder, wie das Palladion, aufbewahrt. Männer durften, außer dem Oberpriester, nicht in das Heiligthum; daher war es auch nicht durch Augurium geweiht, so daß sich auch der Senat nicht daselbst versammeln konnte. Serv. Virg. A. 9, 4. Das Fest der Göttin, Vestalia, wurde am 8ten Junius begangen. Am 16ten desselben Monates war Tempelreinigung, wobei der Staub in den Tiber geworfen wurde. Seit Augustus Zeit wurde auch im Tempel des palatinischen Apollon ein Fest der palatinischen Vesta am 28ten April gefeiert. Bei dem Festzuge am 8ten Junius gingen die Matronen barfuß, und die Esel, welche in den Mühlen gebraucht wurden, hatten Rasttag, und erschienen gleichfalls, bekränzt und mit Halsbändern, die aus kleinen Broden, auf Schnüre gereiht (monilia de pane), bestanden ***). Das Wasser zur Libation wurde aus dem Numicus geholt, und zwar in Krügen (futilia), die nicht auf die Erde gesetzt werden durften und daher oben weit, unten spitzzulaufend waren, so daß sie nicht stehen konnten. Serv. Virg. A. 7, 150. 11, 339. Die Priesterinnen der Göttin hießen Virgines Ve-

---

Standbild der Göttin, Ov. Fast. 6, 295; doch spricht derselbe Dichter an einer anderen Stelle selbst von einem Bilde der Göttin. Fast. 4, 317. Auch scheint in dem Heiligthume des Tempels, nur dem Oberpriester und den Vestalinnen bekannt, unter anderen Penatenbildern auch das der Vesta gewesen zu sein. Dion. Hal. 2, 66; wenn man auch das Bild, von welchem bei Liv. 5, 52. die Rede ist, auf das Palladion beziehen will. Vgl. Liv. 26, 27. 5, 40.

*) Ἑστίᾳ θύειν, der Hestia opfern, bedeutet als sprichwörtliche Redensart s. v. a. nichts mittheilen, weil von den Opfern der Hestia nichts mit nach Hause genommen werden durfte. Eust. 1759, 43.

**) Weil Aeneias ihren Dienst mit von Troja nach Italien gebracht haben sollte, nennt sie Ovid Iliaca, Troica. Fast. 6, 227. 3, 423.

***) Ueber die Veranlassung, warum dem Esel am Vestafeste eine solche Ehre widerfuhr, hat Ovid folgende Sage. Kybele hatte einst zu ihrem Feste die Götter geladen. Auch Vesta war erschienen, und ruhte nach dem Feste im Grase, das Haupt auf den Arm gestützt. Da schlich Priapus heran, um sie zu berücken, weil er die jungfräuliche Göttin nicht erkannte. Schon war er nahe daran, seinen Zweck zu erreichen, als Silen's in der Nähe weidender Esel so laut schrie, daß die erschrockene Göttin aufsprang, und Priapus entfloh. Ov. Fast. 6, 321 bis 344. — Von dem 7ten bis zum 14ten Mai sammelten die drei ältesten Vestalinnen einen Tag um den anderen Aehren ein, die sie dann selbst zu dörren, zu stampfen und zu mahlen pflegten. Hieraus bereiteten sie dreimal im Jahre, an den Lupercalien, Vestalien, und am 13ten September den Opferschrot. Serv. Virg Ekl. 8, 82.

stales, Ἑστιάδες *). Bei den Götterschmäusen, Lectisternien, hatte sie mit dem Feuergotte Vulkanus ein gemeinschaftliches Polster, Liv. 22, 10. — Standbilder der Göttin, das goldene Skeptron in der Hand

*) Diese Jungfrauen der Vesta standen in hohem Ansehen und genossen wegen der Heiligkeit des Dienstes, den sie versahen, große Vorrechte. Die Bedingungen der Wahl waren: sie durften nicht unter sechs, nicht über zehn Jahre alt, und mußten frei von jedem körperlichen Gebrechen sein. Vater und Mutter mußten noch leben, frei von Geburt und nicht unehrlicher Handthierung, und in Italien ansäßig sein. Befreiung fand nur Statt, wenn schon eine Schwester der zu Wählenden Vestalin war, wenn ihre Eltern nicht mehr wie ein Kind oder zwei hatten, wenn der Vater Eigenpriester, Augur, Quindecimvir, Septemvir oder Salier war. Sobald eine Jungfrau zur Vestalin gewählt (lecta, capta) war, wurde sie in die Halle des Vestatempels geführt und den Oberpriestern übergeben. Hierdurch trat sie sofort aus der väterlichen Gewalt, und erhielt das Recht, ein Testament zu machen. War eine solche Wahl nöthig, so wurden zwanzig Jungfrauen gewählt, und unter diesen entschied auf den Antrag des Pontifex maximus das Loos in der Volksversammlung. Doch war das Loosen nicht erforderlich, wenn ein Vater von selbst die Tochter anbot und übrigens kein gesetzliches Hinderniß obwaltete. Aul. Gell. 1, 12. Die Pflichten der Vestalinnen bestanden in der Verrichtung der Opfer, Bewahrung der Heiligthümer, Bewachung und Erhaltung des ewigen Feuers, und unverletzten Sittenreinheit und Keuschheit. Verletzung der erstgenannten Obliegenheiten wurde mit Geißelhieben, die der letzten mit Lebendigbegraben bestraft. In diesem Falle wurde die Sünderin auf eine Bahre gelegt und sorgfältig und fest verhüllt, so daß man selbst ihre Stimme nicht vernehmen konnte. In dieser Lage wurde sie unter Begleitung trauernder Freunde und Verwandte in tiefstem Schweigen an das Collinerthor getragen. Daselbst, noch innerhalb der Mauer, auf dem Frevelfelde, campus sceleratus, war eine Gruft geöffnet. Hier wurden die Bande gelöst, der Oberpriester sprach mit erhobenen Händen geheime Gebete, und geleitete dann die tief Verschleierte an die Leiter, welche in die Gruft hinabführte. Unten fand die Verurtheilte ein mit Polstern versehenes Lager, ein brennendes Licht, etwas Brod, Wasser, Milch und Oel. Während sie hinabstieg, wendete sich der Oberpriester mit den anderen Priestern ab; war sie unten angelangt, so wurde die Leiter heraufgezogen und die Gruft verschüttet. Grabmal und Todtenfeier fand nicht Statt. Rom war an einem solchen Tage in tiefster Trauer. Liv. 28, 11. 8, 15. 22, 57. Suet. Dom. 8. Plut. Q. R. 96. T. 8, p. 366. ed. Hutten. Num. 10. Dion. Hal. 2, 67. Der Entehrer einer Vestalin wurde zu Tode gegeißelt. Liv. 22, 57. Suet. a. O. Die Strenge der vestalischen Sitten war unter den Kaisern sehr lax geworden, bis Domitian die Gesetze wieder schärfte. Die Zahl der Vestalinnen belief sich nach Numa's Satzung zuerst auf zwei, dann auf vier, Servius vermehrte sie auf sechs. Sie durften nur in dem Tempel wohnen. Liv. 5, 52; wo sie auch ihre Dienerschaft gehabt zu haben scheinen. Liv. 8, 15. Ihren Gehalt bezogen sie aus dem öffentlichen Schatze; auch wurden ihre Einkünfte von Zeit zu Zeit vermehrt. Liv. 1, 20. Suet. Aug. 31. Tib. a. E. Dreißig Jahre waren sie zum Dienste verpflichtet. In den ersten zehn Jahren mußten sie den Dienst lernen; in den nächsten ihn üben; in den letzten die Novizen unterweisen. Nach Ablauf dieser Zeit durften sie ihr Priesterthum ablegen und heirathen. Zu ihren Vorrechten gehörte, daß, wenn sie ausgingen, ein Lictor vor ihnen herging, wenn sie einem Verurtheilten begegneten, der zum Tode geführt werden sollte, diesem das Leben geschenkt wurde. Im Theater besaßen sie Ehrenplätze; nur von den Athletenspielen wies sie, wie alle Frauen, Augustus zurück, Suet. Oct. 44. Nero aber lud sie wieder dazu ein, weil es auch in den olympischen Spielen den Priesterinnen der Ceres erlaubt sei, zugegen zu sein. Suet.

haltend; finden sich nicht zahlreich, da sie wohl gewöhnlich unter dem Symbole des Altarfeuers verehrt wurde, vgl. Virg. Georg. 4, 381. In Athen stand ihre Bildsäule nebst der der Friedensgöttin in dem Prytaneion, und so mag sie auch an anderen Orten in den Prytaneien gestanden haben, wie in Tenedos, Jasos u. s. w. Paus. 1, 18, 3. Pind. a. O. Ihr Standbild zu Olympia war ein Weihgeschenk des Smikythos, ein Werk des Glaukos. Paus. 5, 26, 2. Berühmt war eine sitzende Vesta von Skopas, die sich in den servilischen Gärten in Rom befand. Plin. H. N. 36, 5, 7. Die Kunst hat sie dargestellt in der ernsten, würdevollen Haltung einer erhabenen, sittlichreinen Frau, aber schlanker, als ihre Schwestern Hera und Demeter, und ohne den Ausdruck des Mütterlichen; sitzend oder stehend; mit matronenhafter Kleidung und Schleier. Ihre Attribute sind: das Skeptron (darüber s. Boeckh. Expl. Pind. p. 477), das simpulum, das palladium, die Lampe *). Hirt myth. Bldbch. 1, p. 70.

Hesycheia, Ἡσυχεία, ας, f. T. des Thespios, s. p. 423.

Hesychia, Ἡσυχία, ας, f. Die Ruhe, T. der Dike. Personifikation. Beiw. φιλόπολις, städtebeschirmend; φιλόφρων, hold; μεγιστόπολις, Stadtvergrößerin; μεγαλήνωρ, Männer verherrlichend. Pind. Ol. 4, 18. Pyth. 8, i. A. Fragm. 228. p. 669. Boeckh.

Hetaera, Ἑταίρα, ας, f. Die Freundin. Bein. der Aphrodite, in Athen, Ephesos, u. s. w. Athen. 13. p. 571. c. 573. a. Vgl. Porne.

Hetaereios, Ἑταιρεῖος, ου, m. Der Beschützer freundschaftlicher Verbindungen und Genossenschaften. Beiw. des Zeus. Ihm sollte zuerst Jason geopfert haben, als die Argonauten zu ihrer Fahrt sich vereinten. Das in Magnesia ihm zu Ehren gefeierte Fest hieß ἑταιρίδεια. Hegesandros bei Athen. 13, p. 572. d.

Heurippe, Εὑρίππα, ας, f. Die Rossefinderin. Bein. der Artemis, unter welchem ihr, zugleich mit dem Poseidon Hippios, Odysseus einen Tempel in Pheneos errichtet haben sollte, als er daselbst seine lange gesuchten Rosse wiederfand. Paus. 8, 14, 4. vgl. oben, p. 136.

Hiems, is, f. Die stürmische Jahreszeit, der Winter. Personifikation. Ov. Met. 2, 30. 4, 436.

Hiera, Ἱέρα, ας, f. Gemahlin des Telephos, die bei dem Einfalle der Hellenen im troischen Kriege die mysischen Frauen zu Pferde anführte, und den späteren Sagen zufolge selbst die Helena an Schönheit übertraf. Sie fiel durch die Hand des Nireus. Philostr. Her. 2, 18.

Hierax, Ἱέραξ, κος, f. 1) s. oben, p. 439. Z. 17. v. o. — 2) Ein Mariandyner (Bithynien), ein gerechter Mann, ein Verehrer der Demeter, und von ihr gesegnet mit fruchtbaren Feldern. Als einst die Teukrer dem Poseidon die Opfer entzogen hatten, verderbte dieser ihre Aernten und sandte ihnen ein Meerungeheuer. In ihrer Noth sende-

---

Ner. 12. Ihre Kleidung bestand in einem langen, weißen Gewande, priesterlicher Stirnbinde, Schleier. Doch scheint es ihnen frei gestanden zu haben, durch Vermehrung des Putzes von der ursprünglichen, einfachen Tracht abzuweichen. Liv. 8, 15.

*) Die Lampe, das Symbol des ewigen Vestafeuers, ist auf einem Monument in der Villa Borghese mit einem Eselskopfe am Griffe verziert. Vgl. was oben p. 454. und Anmerk. über den Esel der Vesta erwähnt ist.

ten sie Hierax, der ihnen willig mit Nahrungsmitteln aushalf. Zur Strafe verwandelte ihn Poseidon in einen Habicht, ἱέραξ. Anton. Lib. 3.

Hiereia, Ἱέρεια, ας, f. Geliebte des Hermes, die ihm einen Riesen gebar. Tzetz. Lyk. 42.

Hieromnéme, Ἱερομνήμη, ης, f. s. Assarakos, p. 149.

Hiketáon, Ἱκετάων, ονος, m. S. des Laomedon, Bruder des Priamos, Vater des Melanippos, der daher Ἱκεταονίδης heißt, Il. 20, 238. 15, 546.

Hikmaeos, Ἱκμαῖος, ου, m. Der Regensender. Müll. Orchom. p. 349. s. Ikmäos. Hyetios. Pluvius, vgl. oben, p. 132. Z. 4. v. o.

Hilaeira, Ἱλάειρα, ας, f. 1) T. des Leukippos. Apollod. 3, 10, 3. s. oben, p. 275. — 2) Bein. der Selene. Hesych. s. v. Plut. T. 13. p. 28. Hutten.

Hiláon, Ἱλάων, ονος, m. Ein Heros, S. des Poseidon. Hesych. s. v.

Himeros, Ἵμερος, ου, m. Das liebende Verlangen. Personifikation, die zuerst bei Hesiod vorkommt, wo der Himeros mit Eros die Aphrodite begleitet. Theog. 201. Er findet sich zuweilen im erotischen Kreise auf Kunstwerken dargestellt. Mit Eros und Pothos stand er, ein Werk des Skopas, in dem Tempel der Aphrodite in Megara. Paus. 1, 43, 6.

Hiphínous, i, m. Ein Kentaur, von Theseus auf der Hochzeit des Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 379.

Hippa, Ἵππα, ας, f. Eine phrygische Nymphe, Amme des Bakchos, nur aus den orphischen Gedichten bekannt. Orph. h. 47, 4. 48.

Hippálidas, Ἱππαλίδας, ου, m. Der Reiter. Beiw. des Kastor. Theokr. 24, 127.

Hippálkimos, Ἱππάλκιμος, ου, m. S. des Itonos, Enkel des Böotos, Vater des Peneleos. Diod. 4, 67. Apollodor nennt ihn Hippalmos. 1, 9, 16.

Hippalkmos, Ἵππαλκμος, ου, m. S. des Pelops und der Hippodameia, Bruder des Atreus, Thyestes u. s. w. Schol. Pind. Ol. 1, 144. Ein Argonaut, den Hygin Hippalkimos nennt. f. 14. vgl. Burm. catal. Argon.

Hippasus, i, Ἵππασος, ου, m. 1) s. oben, p. 422, Z. 3. v. o. — 2) s. Aktor, No. 2. p. 67. — 3) s. Alkithoe, p. 75. — 4) S. des Eurytos, ein kalydonischer Jäger. Hyg. f. 173. Ov. Met. 8. 313. — 5) S. des Priamos. Hyg. f. 90. — 6) Ein Kentaur, von Theseus auf der Hochzeit des Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 352.

Hippeia, Ἵππεια, ας, f. T. des Anthippos, s. Elatos, No. 3. p. 295. Hyg. f. 14.

Hippeus, Ἱππεύς, έως, m. s. p. 423. Z. 13. v. o.

Hippia, Equestris, Ἱππία, ας, f. Hippios, Hippeios, Equester, is, Ἵππιος, Ἵππειος, ου, m. Roßliebend, Reisig. Beiw. 1) der Hera, in Olympia, Paus. 5, 15, 4; 2) der Fortuna, Liv. 40, 40. 42, 3.; 3) der Venus, Serv. Virg. A. 1, 724.; 4) der Athene, in Athen, Tegea, Olympia, Paus. 1, 30, 4. 31, 3. 5, 15, 4. 8, 47, 1. vgl. oben, p. 158; 5) des Ares, Paus. 5, 15, 4.; 6) des Poseidon, Paus. 6, 20, 8. 1, 30, 4. Liv. 1, 9. vgl. oben, Consus, p. 212 f.

Hippo, Ἱππώ, οῦς, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 351. — 2) s. v. a. Hippona.

Hippŏdamas, antis, Ἱπποδάμας, αντος, m. 1) Vater der Perimela, der Geliebten des Acheloos, oder S. des Acheloos und der Perimede, s. Acheloos, p. 5. — 2) S. des Priamos, von Achilleus getödtet. Il. 20, 400. Apollod. 3, 12, 5.

Hippodameia, ia, ae, Ἱπποδάμεια, ας, f. 1) s. Aegyptos, p. 33, No. 7. — 2) T. des Atrax, Gemahlin des Peirithoos. vgl. Atrakis. Peirithoos. — 3) T. des Oenomaos, s. Oenomaos und Pelops. — 4) Aelteste T. des Anchises, Gemahlin des Alkathoos, Il. 13, 429. — 5) T. des Brises, Sklavin des Achilleus. Il. 2, 689; vorher Weib des Mynes, den Achilleus bei der Eroberung von Lyrnesos erschlug. Il. 19, 291 ff. Dict. 2, 17, a. E. Eust. p. 77, 32. vgl. oben, Achilleus, p. 7 f. — 6) Gemahlin des Amyntor, Mutter des Phönix. Eust. p. 762, 42 ff. vgl. Il. 9, 450 ff. vgl. Phönix. No. 2.

Hippŏdamos, Ἱππόδαμος, ου, m. Der Rossebändiger. Beiw. des Kastor. Il. 3, 237. vgl. oben, p. 278.

Hippódetes, Ἱπποδέτης, ου, m. Der Rossefeßler. Beiw. des Herakles, s. oben, p. 401. Anmerk.

Hippódike, Ἱπποδίκη, ης, f. s. oben, p. 33. No. 45.

Hippódromos, Ἱππόδρομος, ου, m. s. oben, p. 423. Z. 19. v. o.

Hippokampe, Ἱπποκάμπη, ης, f. und Hippocampus, i, Ἱππόκαμπος, ου, m.*) Meerpferd mit gebogenem Fischschwanze. Das Roß, schon in der ältesten Mythologie Symbol des Wassergottes, und schon bei Homer in geflügeltem Laufe den Wagen des Poseidon über die Meersfluth dahinziehend, wurde von der späteren Dichtung und Kunst als geflügelt, und endlich als Mittelthier zwischen Roß und Fisch dargestellt. Solche Hippokampen sind bald vorn mit zwei Roßhufen versehen, bipedes, und hinten geschwänzt, wie vor dem Wagen des Proteus, Virg. Georg. 4, 389; bald schwimmen sie (νηκτικοί) mit gespaltenen Floßfüßen (ἔφυδροι τὰς ὁπλάς), bald sind sie über den ganzen Leib mit Schuppen bedeckt, und meerfarbig, γλαυκοί, κυάνεοι. Vgl. Il. 13, 24. 29. Philostr. Ic. 1, 8. Eurip. Androm. 1012. Stat. Theb. 2, 45. Sie kommen vor dem Wagen des Poseidon, Proteus, oder auch Nereïden tragend, oder ganz ledig, vor. Beispiele geben Philostr. und Paus. a. O. und Philostr. Her. 19, 1. Plin. H. N. 36, 4. Endlich erscheinen sie auch mit floßartigen Fittigen. Ueber den Unterschied zwischen Hippokampos und Hippopotamos s. Olear. zu Philostr. p. 729. Vgl. Voß myth. Br. 2, p. 187 f. 221 ff. ä. A. Abbildungen bei Hirt mythol. Bldbch. Tab. 3, 2.

Hippokentauros, us, i, Ἱπποκένταυρος, ου, m. Stierjäger zu Roß, dann Mittelwesen zwischen Mensch und Roß, s. Kentauren.

Hippókoon, ontis, Ἱπποκόων, οντος, m. 1) Aeltester, aber unehelis

---

*) Der Name ist zusammengesetzt von κάμπη, Biegung, Krümmung, und ἵππος, Pferd. Pausanias, 2, 1, a. E. erklärt: ἵππος εἰκασμένος κήτει τὰ μετὰ τὸ στέρνον, ein Pferd, das von der Brust abwärts einem Seeungeheuer gleicht. vgl. Non. s. v.

licher S. des Oibalos und der Bateia, Halbbruder des Tyndareos, Ikarios und der Arene [deren Mutter Gorgophone *)], in Sparta, vertrieb nach des Vaters Tode den Tyndareos um der Herrschaft willen. Herakles aber führte den Tyndareos zurück, und erschlug den Hippokoon und dessen Söhne. Paus. 3, 1, 4. 14, 6. 7. 15, 2. 3. Apollod. 2, 7, 3. a. E. Diod. 4, 33. Die Zahl und die Namen seiner Söhne werden verschieden angegeben. Apollodor nennt zwölf, Diodor zehn, Pausanias nur sechs, der letztere, ohne eine größere Zahl auszuschließen; Dorykleus (Dorkeus, Paus. 3, 15, 2.), Skäos, Enarsphoros (Enaräsphoros, Paus. a. O. Enäsimos, Ov. Met. 8, 363.), Eutyches (Eumedes, P. 3, 14, 6.), Bukolos, Lykon, Tebros (Sebros, P. 3, 15, 2.), Hippothoos, Eurytos, Hippokorystes, Alkinoos (Alkimos, P. a. O.), Alkon. Ap. 3, 10, 5. Paus. 3, 14, 7. Pausanias nennt die angegebenen fünf und den Alkon, indem er ihre Heroa, Grabdenkmäler, in Sparta erwähnt. Ovid führt sie unter den kalydonischen Jägern auf, und läßt sie von Amyklä, bei Sparta, kommen. Met. 8, 314. Vgl. oben, Dorkeus, u. p. 419 f. — 2) S. des Amykos, ein kalydon. Jäger, Hyg. f. 173. — 3) Vater des pylischen Neleus, Hyg. f. 10. 14. vgl. Neleus. — 4) Ein Thrakierfürst, Verwandter des Rhesos, den Apollon aus dem Schlummer weckte, nachdem Odysseus und Diomedes das thrakische Lager vor Ilios überfallen hatten. Il. 10, 518. — 5) S. des Hyrtakus, Begleiter des Aeneias, Bogenschütz. Virg. Aen. 5, 492. 502.

Hippokorystes, Ἱπποκορύστης, ου, m. 1) s. oben, p. 33. No. 50. — 2) s. Hippokoon, No. 1.

Hippókrate, Ἱπποκράτη, ης, f. s. oben, p. 424. Z. 3. v. o.

Hippokréne, es, Ἵππου κρήνη, ης, f. Roßquelle, Roßbach (fons caballinus, Pers. Sat. prol. 1.). So heißt 1) die den Musen heilige Quelle am Helikon in Böotien (κρήνη ἑλικωνίς, Kallim. Lav. Pall. 71.), zwanzig Stadien über dem Musenhaine der Thespier, durch den Hufschlag des Pegasos hervorgelockt. Paus. 9, 31, 3. Strab. p. 379. 410. vgl. Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Rosse und Quellen stehen in der Symbolik schon der ältesten griech. Mythologie in genauer Verbindung. Vgl. Pegasos. Libethrides. — 2) Denselben Namen führte eine Quelle bei Trözen, die gleichfalls durch den Hufschlag des Pegasos entstanden sein sollte. Paus. 2, 31, 12.

Hippolaïtis, Ἱππολαΐτις, ιδος, f. Zu Hippola in Lakonien verehrt. Bein. der Athene. Paus. 3, 25, 6.

Hippólochos, Ἱππόλοχος, ου, m. 1) S. des Bellerophontes und der Philonoë, oder Antikleia, oder Kasandra, Vater des Glaukos, Fürst der Lykier. Il. 6, 197. 206. Apollod. 2, 3, 2. Schol. Pind. Ol. 13, 82. — 2) S. des Antimachos, von Agamemnon erschlagen. Il. 11, 145. vgl. Antimachos, No. 4. p. 105.

Hippólyte, es, a, ae, Ἱππολύτη, ης, f. 1) T. des Ares und der Otrera, Königin der Amazonen, Schwester der Antiope und Melanippe. Sie trug den von Ares geschenkten Gürtel, als Zeichen der königlichen Würde. Diesen sollte Herakles auf Eurystheus' Befehl holen. Bei

*) Bei Apollodor sind Tyndareos, Ikarion, und Hippokoon Söhne des Oibalos und der Bateia. 3, 10, 4.

dieser Gelegenheit wurde Hippolyte von Herakles erschlagen. vgl. oben p. 408 *) f. Hyg. f. 30. Nach anderer Sage zog Hippolyte mit einem Amazonenheere nach Attika, um die Entführung der Antiope an Theseus zu rächen. Von Theseus besiegt, floh sie nach Megara, starb vor Kummer und wurde dort begraben. Ihr Grabmal hatte die Form eines Amazonenschildes (rautenförmig). Paus. 1, 41, 7. Plut. Thes. 27. Auch wird sie, statt der Antiope, die dem Theseus vermählte Amazone genannt. Plut. a. O. Mezir. zu Ov. Heroid. T. 1. p. 317 f. Diesen Widerspruch sucht Böttiger dadurch zu lösen, daß sie Antiope heiße, so lange sie als feindlich bekämpft werde, Hippolyte, nachdem sie Friede und Freundschaft eingegangen. Vasengem. 3, p. 168. Vgl. Melanippe. Theseus. — 2) Gemahlin des Akastos, vgl. Antigone, No. 2. p. 103. Peleus. — 3) T. des Dexamenos, Diod. 4, 33. vgl. Dexamenos.

Hippólytus, i, Ἱππόλυτος, ου, m. 1) Ein Gigant, s. oben, p. 355. — 2) s. oben, p. 33. No. 16. — 3) s. oben, p. 416. — 4) s. unten Theseus.

Hippómachos, Ἱππόμαχος, ου, m. S. des Troers Antimachos, von Leonteus getödtet. Il. 12, 188.

Hippómedon, Ἱππομέδων, οντος, m. s. Aristomachos, No. 1. p. 133. p. 18. No. 6. Polydoros, Nr. 3. Er fiel am onkäischen Thore vor Theben durch Hyperbios, oder durch Ismaros. Aeschyl. Sept. c. Th. 488 ff. Apollod. 3, 6, 3. 8.

Hippomedúsa, Ἱππομέδουσα, ης, f. s. oben, p. 33. No. 13.

Hippómenes, is, Ἱππομένης, ους, m. 1) S. des Megareus, aus Onchestos, Urenkel des Poseidon, Ov. Met. 10, 605. Apollodor nennt den Sohn des Hippomenes Megareus. 3, 15. 8. s. oben, Atalanta, p. 152 f. Megareus.

Hippóna, Ἱππωνα, ης, f. s. oben, Epona, p. 311.

Hippónoë, Ἱππονόη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 251.

Hippónome, Ἱππονόμη, ης, f. s. oben, Alkäos, No. 1. p. 72.

Hippónoos, Ἱππόνοος, ου, m. 1) S. des Glaukos und der Eurymede (oder des Poseidon und der Eurynome, Pind. Ol. 13, 66. Hyg. f. 157), Enkel des Sisyphos, ein korinthischer Heros, nach Anderen auch Leophontes (Λεωφόντης), gewöhnlich Bellerophon oder Bellerophontes, auch Ellerophontes, genannt. Den letzteren Namen soll er erhalten haben, weil er einen angesehenen Korinthier, Belleros, erschlagen hatte. Um sich von diesem Morde (nach Anderen hatte er seinen Bruder Deliades, oder den Peiren oder Alkimenes getödtet. Apoll. 2, 3, 1.) sühnen zu lassen, floh Bellerophon nach (Argos oder) Tiryns zu Prötos. Hier entbrannte Prötos' Gemahlin, Anteia (nach Anderen Stheneböa), in Liebe zu dem Helden. Er wies sie zurück. Dafür verleumdete sie ihn bei Prötos, und verlangte zur Strafe dafür, daß er ihr Ungebührliches zugemuthet habe, seinen Tod. Prötos aber wollte nicht selbst Hand an ihn legen, und sandte ihn deßhalb an sei-

*) Nach Anderen nahm Herakles den Gürtel nicht der erschlagenen Hippolyte ab, sondern erhielt ihn von ihr zur Auslösung ihrer gefangenen Schwester Melanippe. Apollon. A. 2, 966 ff. Wesseling zu Diod. 4, 16.

nen Schwiegervater, König Jobates in Lykien, mit einer zusammengelegten Tafel voll Runen des Inhalts, den Ueberbringer zu tödten. Jobates nahm den Fremdling gastlich auf und bewirthete ihn neun Tage. Als er aber am zehnten die Runentafel geöffnet, sandte er den B. zuerst gegen die Chimära *), in der Meinung, dieser werde von dem Zuge gegen das schreckliche Ungeheuer nicht zurückkehren. Doch er tödtete es, „dem Geheiß der Unsterblichen trauend.“ Darauf wurde dem Helden der Kampf mit den Solymern, dann mit den Amazonen aufgetragen. Beide bestand er siegreich. Auf der Heimkehr wurde er von den tapfersten Lykiern, die Jobates in Hinterhalt gegen ihn gelegt hatte, überfallen; aber er erschlug sie alle. Jetzt erkannte Jobates, daß der Held „aus göttlichem Samen,“ behielt ihn bei sich, theilte die Königswürde mit ihm, und gab ihm seine Tochter (Philonoë, oder Antikleia, oder Kassandra) zum Weibe. Mit ihr zeugte B. den Isandros, Hippolochos und die Laodameia. Das weitere Schicksal des Helden deutet Homer nur an mit den Worten: „aber nachdem auch jener den Himmlischen allen verhaßt ward (denn er verlor zwei seiner Kinder); irrt' er umher einsam, sein Herz abzehrend in Kummer, durch die aleïsche Flur, der Sterblichen Pfade vermeidend.“ Il. 6, 155—202 **). das. Eustath. In diese Sage tritt später noch die von dem geflügelten Rosse Pegasos. Als nämlich B. den Auftrag erhalten hatte, gegen die Chimära zu ziehen, sandten ihm die Götter den geflügelten Pegasos. Diesen bestieg der Held, befestigte Blei an der Spitze seines Speeres, und warf dasselbe in den feuerschnaubenden Rachen des Thieres, das durch das schmelzende Metall getödtet wurde. Tzetz. Lyk. 17. Oder: Athene

*) Chimära ist bei Homer ein von Amisódaros, König in Karien, aufgenährtes, das Land verheerendes, Menschen dahinraffendes, Ungeheuer, „göttlicher Art, nicht menschlicher, vorn ein Löw', und hinten ein Drach', und Geiß in der Mitte; schrecklich umher aushauchend die Macht des lodernden Feuers.“ Il. 6, 180 ff. 16, 328. vgl. Ov. Met. 9, 646. Bei Hesiod ist sie eine Tochter des Typhaon und der Echidna, und mit drei Köpfen der vorgenannten drei Thiere versehen. Theog. 319 ff. Aus beiden Vorstellungen haben spätere Dichter und Künstler verschiedene Bildungen zusammengesetzt, so daß das Ungeheuer bald mit drei Leibern und drei Köpfen, von denen der mittlere, der Ziegenkopf, Feuer spie, bald mit zwei Leibern, eines Löwen und eines Drachen, aber dreiköpfig, bald mit zwei Köpfen, eines Löwen und eines Drachen, bald einköpfig gedacht wurde. Eustath. ad Hom. p. 634, 37. Apollod. 2, 3, 1. Πυριπνέουσα, flammis armata, feuerschnaubend, τρισώματος, τρικέφαλος, dreileibig, dreiköpfig wird sie genannt. Eurip. Jon. 203 f. Virg. Aen. 6. 288. Getödtet wird sie von den Pfeilen, oder dem Speere des B. oder von dem Blei, das er ihr in den Rachen wirft und das in dem Feuer desselben schmilzt. Virgil versetzt sie mit anderen Ungeheuern in den vordersten Schlund des Orkus a. a. O.

**) Sehr richtig bemerkt Eustathios zu dieser Stelle, p. 636, 37 ff. „Den später erfundenen Sturz des Bellerophon von dem Pegasos herab aus der Luftbahn kennt Homer noch nicht, eben so wenig weiß er etwas davon, daß Pegasos aus der Gorgo entsprungen sei und sich mit Flügeln in die Lüfte heben konnte, oder daß er, auf Befehl des zürnenden Zeus von einer Bremse gestochen, seinen zu Zeus' Burg emporstrebenden Reiter in Kilikien oder Lykien abgeworfen, oder daß Bellerophontes, auf dem Pegasos in der Luft schwebend, in den Rachen der Chimära Blei geworfen habe, das in dem Feuer des Rachens geschmolzen sei und also das Ungeheuer tödtete.“

(Chalinitis, die Zäumerin), die Helferin des B., zähmte und zäumt den Pegasos, und übergab ihn dem Helden. Paus. 2, 4, 1. Oder Weil B. zur Bekämpfung der Chimära des Pegasos bedurfte, gab e sich alle Mühe, diesen einzufangen, und duldete deßhalb Vieles ver geblich. Endlich fragte er den Seher Polyidos in Korinth um Rath Dieser hieß ihn im Heiligthume der Athene schlafen. Die Göttin er schien ihm im Traum und sprach: „Schläfst du, König von Aeolo Stamm? Wohlan, nimm hin den roßzähmenden Zaum und eine schimmernden Stier opfere deinem Vater, dem Rossebändiger Poseidon. Erwachend fand er den Zaum neben sich und eilte zu dem Seher, de ihm gebot, dem Poseidon zu opfern und der Athene Hippia einen Al tar zu bauen. Nachdem dieß geschehen, fing B. das geflügelte Ros als es auf Akrokorinthos aus dem Quell Peirene trank und zäumte es In die Lüfte sich mit ihm erhebend, führte er Jobates' Aufträge aus Pind. Ol. 13, 61 (90) ff. Strab. p. 379. Als aber B. auf den Pegasos sich zum Himmel erheben wollte, versetzte Zeus das Roß i Wuth, so daß es den Reiter zur Erde abwarf, der davon gelähm wurde, nach Anderen erblindete. Pind. Isthm. 7, 44 (64). Schol Ol. 13, 130. Hor. Od. 4, 11, 26. Eine eigenthümliche Sage gi noch Plutarch: Da B. nach Vollendung aller Aufträge von Jobate mit Undank belohnt wurde, ging er in das Meer und betete zu Po seidon, daß das Land unfruchtbar werden möge. Als er wieder au dem Meere heraustrat, erhob sich hinter ihm die Flut und über schwemmte die Gegend. Die Bitten der Männer vermochten nichts Als aber die Frauen mit emporgehobenen Kleidern ihm entgegengin gen, wich er aus Scham zurück, und mit ihm das Meer. De mu virt. T. 8. p. 274. Hutten. — Vor Korinth in dem Kypressenhain Kraneion war ein dem B. geweihter heiliger Bezirk. Paus. 2, 2, 4. — Dargestellt war der Kampf des B. mit der Chimära am Throne de Asklepios in Epidauros, Paus. 2, 27, 2; am Throne des Apollo in Amyklä, P. 3, 18, 7; im Vorhofe des delphischen Tempels, Eu rip. Jon. 203. Bedeutendere Kunstwerke, die sich auf B. bezögen, sin nicht vorhanden. Auf Münzen, Gemmen, Vasen erscheint er die Chi mära bekämpfend, oder von Prötos Abschied nehmend, oder den Pega sos bändigend, oder ihn tränkend, oder von ihm herabgestürzt. Vo myth. Br. 1, p. 245 ff. Freret. Mem. de l'Acad. des Inscr. T 7. p. 83 ff. Böttig. Vasengem. 1, p. 101 ff. vgl. Pegasos. Aethra No. 2. Asteria, No. 5. — 2) S. des Megapenthes, Vater des Ka paneus und der Periböa. Schol. Pind. Nem. 9, 30. s. Kapaneus Oeneus. — 3) s. Adrastos, No. 1. — 4) S. des Priamos un der Hekabe, Apollod. 3, 12, 5. — 5) S. des Triballos, Polyphonte.

Hippósoa, Ἱπποσόα, ας, f. Rossetummlerin. Bein. der Artemis. Pind Ol. 3, 27 (47).

Hippóstratos, Ἱππόστρατος, ου, m. S. des Amarynkeus, s. Oe neus.

Hippòtades, ae, Ἱπποτάδης, ου, m. S. oder Enkel des Hippote Aeolos. Ov. Met. 14, 224. Eustath. ad Hom. p. 1644, 9. s. ober p. 41.

Hippotes, Ἱππότης, ου, m. 1) s. oben, p. 41. — 2) S. des Phy

las und einer Tochter des Iolaos, Urenkel des Herakles, Bruder der Thuro, Vater des Aletes. Als die Herakleiden bei dem Einfalle in den Peloponnes bei Naupaktos standen, tödtete Hippotas einen Seher, Karnos. In Folge dieses Mordes litt das Heer große Bedrängniß, und Hippotas wurde auf Befehl des Orakels auf zehn Jahre verbannt. Apollod. 2, 8, 3. Paus. 2, 4, 3. 3, 13, 3. Con. n. 26. Schol. Theokr. 5, 83. Müll. Dor. 1, 84. — 3) Ein Lakedämonier, Gründer von Knidos, vielleicht derselbe mit No. 2. Diod. 5, 9. 53. Tzetz. Lyk. 1388. Müll. Dor. 1, 124. — 4) S. des Kreon, der die Medeia wegen des Mordes, den sie an seiner Schwester und seinem Vater begangen, anklagte. Diod. 4, 54. 55. Schol. Eurip. Med. 20.

Hippóthoë, Ἱπποθόη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris, Hes. Theog. 251. — 2) s. oben, p. 34. No. 10. — 3) Eine Amazone, Hyg. f. 163. — 4) T. des Pelias und der Anaxibia oder Philomache. Apollod. 1, 9, 10. s. Medeia. — 5) T. des Mestor und der Lysidike, von Poseidon geraubt, der auf den echinadischen Inseln den Taphios mit ihr zeugte. Apollod. 2, 4, 5.

Hippóthoon, Ἱπποθόων, οντος, m. S. des Poseidon und der Alope, der T. des Kerkyon, ein athenäischer Heros Eponymos, der zu Athen ein Heroon hatte. Paus. 1, 5, 2. 39, 3. 38, 4. vgl. Alope.

Hippóthous, i, Ἱππόθοος, ου, m. 1) s. oben, p. 33. No. 14. — 2) s. oben, Hippokoon, p. 458 f. — 3) S. des Kerkyon, Vater des Aepytos, der nach Agapenor in Arkadien herrschte, wo er seinen Sitz nicht in Tegea, sondern in Trapezus nahm. Paus. 8, 5, 3. 45, 4. Ov. Met. 8, 307. Hyg. f. 173. — 4) S. des Priamos, Il. 24. 251. — 5) S. des Lethos, Enkel des Teutamos, Bruder des Pyläos, der den Troern pelasgische Hülfsvölker von Larissa zuführte. Il. 2, 840. Als er die Leiche des Patroklos wegschleppte, traf ihn tödtlich der Speer des Telamoniden Aeas. Il. 17, 288 ff.

Hippózygos, Ἱππόζυγος, ου, m. s. oben, p. 424. Z. 4. v. o.

Hisagus, i, m. Stromgott, der bei Poseidon's und Athene's Streit über den Besitz Athens für die Athene entschied. Serv. Virg. A. 4, 377.

Histaea, Ἱστιαία, ας, f. T. des Hyrieus, nach welcher Histiäa auf Euböa benannt sein sollte. Eustath. ad Hom. p. 280, 20. vgl. Strab. p. 445.

Historis, Ἱστορίς, ίδος, f. T. des Teiresias, die durch den Ruf, Alkmene habe schon geboren, die Pharmakiden verleitete, den Zauber zu lösen, der die Geburt des Herakles hinderte. Paus. 9, 11, 2. vgl. oben, p. 292. Galanthis, p. 348.

Hódios, Ὅδιος, ου, m. Der Wegobwalter. Bein. des Hermes. Hesych. s. v. Steph. Byz. s. v. ὁδός.

Holmos, Ὅλμος, ου, m. S. des Sisyphos, Vater des Minyas. Paus. 9, 24, 3. Müller Orchom. p. 138. vgl. p. 134.

Hómados, Ὅμαδος, ου, m. Ein Kentaur, von Herakles erlegt. Diod. 4, 12.

Homagýrios, Ὁμαγύριος, ου, m. Versammlungs-Bundesgott. Bein. des Zeus in Aegion (nördl. Küste des Peloponnes), wo Agamemnon

die Fürsten von Hellas zur Berathung wegen des troischen Krieges versammelt haben sollte. Gemeinsame Schutzgottheit des achäischen Bundes. Paus. 7, 24, 1. 2.

Homobómioi, Ὁμοβώμιοι, ων, c. Gemeinsame Altäre habend, wie Demeter und Kore in Eleusis. Hesych. s. v.

Homógnioi, Ὁμόγνιοι θεοί, ων, c. Stamm-Familienschutzgötter. Soph. Oed. Kol. 1328. Besonders Bein. des Zeus. Eurip. Androm. 921.

Homolóeus, Ὁμολωεύς, έως, m. S. des Amphion, nach welchem das homoloische Thor in Thebe benannt sein sollte. Schol. Eurip. Phoen. 1126.

Homoloïa, Ὁμολώϊα, ας, f. Bein. der Demeter in Thebe. Suid. Steph. Byz. s. v. Ὁμόλη. Hesych.

Homolóis, Ὁμολωΐς, ίδος, f. 1) T. der Niobe, nach welcher das homoloische Thor in Thebe benannt sein sollte. Tzetz. Lyk. 520. — 2) Eine Prophetin der Enyo, die an das delphische Orakel von Thebe aus gesendet wurde. Suid. — 3) Bein. der Athene. Tzetz. a. O. — In Thebe und Orchomenos wurde dem Zeus, der Demeter, der Athene und Enyo ein gemeinschaftliches Fest, Homoloïa oder Homola, gefeiert. Schol. Theokr. 7, 103. Müll. Orchom. p. 233. Böckh. Staatsh. 2, p. 361. vgl. Paus. 9, 8, a. E.

Homolippos, Ὁμόλιππος, ου, m. s. oben, p. 423. Z. 22. v. o.

Homonoia, Ὁμόνοια, ας, f. Die Eintracht. Personifikation. In Olympia war ihr ein Tempel geweiht. Paus. 5, 14, 6. vgl. Concordia.

Honor, óris, m. Die Ehre. Röm. Personifikation. Dargestellt als männliche, bewaffnete Figur, auf eine Kugel tretend, oder mit dem Füllhorn in der Linken, dem Speer in der Rechten, auf Münzen, zusammen mit der Virtus, aber auch einzeln. Im gallischen Kriege, bei Klastidium (im cisalpin. Gallien), hatte Marcellus dem Honos und der Virtus einen gemeinschaftlichen Tempel gelobt. Weil indeß die Oberpriester sich weigerten, zwei Gottheiten ein Heiligthum zu weihen, so wurde an den Tempel des Honos der der Virtus angebaut. Liv. 27, 25. Valer. Max. 1, 1, 8. Auch Marius ließ nach dem Siege über die Cimbern und Teutonen ihm einen Tempel errichten. Vitruv. 7. praef. vgl. Serv. Virg. A. 1, 12. Man opferte dem Honor mit unverhülltem Haupte. Plut. Q. R. 13. T. 8. p. 318. Hutten. vgl. Beck. Progr. ad sacra saec. Acad. Lips. 1800. Hirt myth. Bldbch. 2, p. 111.

Honorinus, i, m. Gott der Ehre. Einerlei mit Honor. August. C. D. 4, 21.

Hopládamos, Ὁπλάδαμος, ου, m. Einer der Giganten, die die Rhea schützend begleiteten, als sie den Zeus gebären wollte. Paus. 8, 32, 4. 36, 2.

Hoples, Ὅπλης, ητος, m. Vater der Meta oder Melite. Apollod. 3, 15, 6. s. Meta.

Hopleus, Ὁπλεύς, έως, m. 1) Ein Lapithe, auf der Hochzeit des Peirithoos. Hes. sc. Herc. 180. — 2) s. Lykaon.

Hoplophylax, Ὁπλοφύλαξ, κος, m. Waffenwächter. Beiw. des Herakles, s. oben, p. 426.

Hoplósmia, Ὁπλοσμία, ας, f. Die Waffenträgerin. Beiw. der Hera in Elis. Lyk. Kass. 613. 852.

Hoplósmios, Ὁπλόσμιος, ου, m. Der Waffenträger. Beiw. des Zeus in Karien. vgl. Strab. 659. 660.

Horen, Horae, arum, Ὧραι, ῶν, f. Bei Homer, der weder Zahl, noch Namen, noch Eltern*) der Horen kennt, sind sie die olympischen Witterungsgöttinnen. Als solche hüten sie und verschließen und öffnen das Wolkenthor des Olympos, das zugleich das Thor des Himmels ist**); und geben durch Regen oder Heitre von oben herab den Früchten Gedeihen. Odyss. 4, 343. Weil nun die Witterung sich im Allgemeinen mit dem Eintritte der verschiedenen Jahreszeiten regelmäßig ändert, sind sie auch Göttinnen der regelmäßig wiederkehrenden Naturordnung, der Jahreszeiten und ihres Wechsels***). Odyss. 10, 469. vgl. 2, 107. 11, 294. 19, 152. 24, 141. Gütig und vielerfreuend (πολυγηθέες, εὔφρονες, mites, Hom. h. in Apoll. Pyth. 16. Ov. Fast. 1, 125.) bringen sie in dem Kreislaufe der Zeiten Menschen und Göttern manches ersehnte Gut. Il. 21, 450 †). Da aber Zeus der eigentliche Herrscher im Luftreiche ist, der Wolken versammelt und wieder zerstreut, so erscheinen die Horen in ihrem Amte nur in untergeordneter Stellung, und sind Dienerinnen, auch der Gemahlin des Wolkenversammlers, der Hera. Il. 8, 433 ††). —

---

*) Horen des Zeus heißen sie nicht als seine Töchter, sondern als seine Dienerinnen. Odyss. 24, 343.

**) „Und auf krachte von selbst des Himmels Thor, das die Horen hüteten, welchen der Himmel vertraut ward und der Olympos, daß sie die hüllende Wolk' jetzt öffneten, jetzo verschlössen." Il. 5, 749. 8, 393.

***) Aber nicht die personificirten Jahreszeiten selbst, womit man sie in den späteren Kunstdarstellungen verwechselt hat, in denen die Jahreszeiten bald als weibliche, bald als männliche Gestalten erscheinen. In der Stelle bei Ov. Met. 2, 27. ist daher que nicht durch nämlich, sondern durch auch zu übersetzen. Horen und personificirte Jahreszeiten werden dort von einander unterschieden.

†) Vgl. Theokr. 15, 105. „Sie kommen erwünscht den Sterblichen, immer was bringend." — Die oben angegebenen Beiwörter kommen ihnen zu, als den Gedeihen, Zeitigung, Reife gebenden, allerfreuenden Naturgöttinnen. Insofern sie mit der kommenden Zeit die Hoffnungen und Erwartungen der Menschen wahr machen, heißen sie ἀληθεῖς, die Wahrhaftigen. Pind. fr. 6. p. 562. Boeckh. Hesych. s. v. ἀλαθέας. — Je nachdem der Schritt der umkreisenden Zeiten dem Menschen langsam oder schnell oder leise und unmerklich scheint, heißen sie die „langsamsten unter den Seligen," βάρδισται μακάρων, Theokr. 15, 104; oder „die raschen," veloces, Ov. Met. 2, 118; oder „die sanft einherschreitenden," μαλακαίποδες, Theokr. a. O. vgl. Hor. Od. 4, 7, 8. Pind. Nem. 4, 34. — Der Kreislauf der Zeiten wird symbolisch ausgedrückt durch den Tanz der Horen. Mit den Chariten, mit Hebe, Harmonia und Aphrodite tanzen sie den Reihen bei dem Gesange der Musen und dem Citherspiele Apollons in der olympischen Götterversammlung. Auch die Kunst hat sie als Zeitgöttinnen so dargestellt. Hom. h. in Apoll. P. 16 ff. Vgl. Pind. Ol. 4, 2. Boeckh. Expl. p. 145. Xenoph. Symp. 7, a. E. Philostr. Ic. 2, a. E.

††) Als Dienerinnen bereiten sie dem Zeus und der Europa das hochzeitliche Lager. Mosch. id. 2, 160. Auch kommen sie deßhalb auf Kunstwerken bei Zeus und Hera vor, so an dem Throne des Zeus zu Olympia, Paus. 5, 11, 2. und über dem Haupte des Zeus in Megara. Hier mit den Moiren zusammen, um, wie Pausanias bemerkt, anzuzeigen, daß Zeus die wechselnden Zeiten ordne, wie es sich nothwendig gebühre.

Auch nach Homer sind diese Vorstellungen geblieben, und die Horen erscheinen bei den griech. wie bei den röm. Dichtern als Lenkerinnen der wechselnden Zeiten des Jahres, und als die gedeihliche Blüthe und Zeitigung gebenden Witterungsgöttinnen. In letzterer Beziehung treten sie besonders als Frühlingshore und als Herbsthore hervor. Athen verehrte seit langer Zeit eine Frühlingshore, Θαλλώ, die den Sprößlingen Gedeihen gibt, und eine Herbsthore, Καρπώ, die die Früchte zeitigt. Paus. 9, 35, 1. Darum heißen sie reichblühende Frühlingsgöttinnen, πολυάνθεμοι, εἰαριναί, λειμωνιάδες, Pind. Ol. 13, 17. Orph. h. 42, 3. oder fruchtherrliche Zeitigerinnen, ἀγλαόκαρποι, εὐκάρπους καιρῶν γενέσεις ἐπάγουσαι. Pind. fr. 6. p. 561. Boeckh. Orph. h. 42, 11 *). Die Frühlingshore begleitet die Persephone bei ihrer jährlichen Emporführung aus der Unterwelt. Orph. h. 42, 7 **). Und, das Gemach der Horen öffnet sich, bedeutet: der Frühling kommt. Pind. fr. 45, 13. p. 576. Boeckh. Wie der Frühlig Blumen, Duft, Farben und die mannichfaltigsten Reize der Erde gibt, so sind es auch die über ihn waltenden Göttinnen, die mit Blumen, Duft und Kränzen das, was liebenswürdig sein soll, schmücken. So schmücken sie in Kypros die von den Wogen an das Ufer getragene Aphrodite und führen sie dann empor zu den Göttern. Hom. h. 8, 5 ff. ***) und bekränzen die Pandora mit Frühlingsblumen. Hes. Opp. 65. vgl. Hyg. Poet. Astr. 2, 5. Selbst dem Leblosen verleihen sie lieblichen Duft. So heißt es von einem Gefäße: „wie lieblich es duftet! traun, im Quelle der Horen wird dir gebadet es dünken," und von einem anderen: „es dufte nach den Horen." Theokr. 1, 150. Athen. 2, p. 60. a. Sie selbst auch sind schön und reizend geschmückt, καλλίκομοι, schönlockig, χρυσάμπυκες, mit goldenem Stirnbande, ἡδυπρόσωποι, lieblichen Antlitzes, ἀειθαλέες, immer blühende, πολύοδμοι ἐν ἀνθεμοειδέσι πνοιαῖς, duftend von den Hauchen der Blumen. Hes. Opp. 65. Hom. h. 8, 5. Orph. h. 42. Ov. Fast. 5, 217. In dieser Beziehung kommen sie auch mit den Chariten zusammen vor bei Dichtern und Künstlern. Paus. 2, 17, 4 †). Als gedeihliche Blüthe und Zeitigung gebende Gottheiten erscheinen sie auch als Pflegerinnen der Jugend, so der neugeborenen Hera, Paus. 2, 13, 3; des Hermes, Philost. Ic. 1, 26; des Aristäos, Pind. Pyth. 9, 62; des Dionysos, Nonn. Dionys. 11, 50.

Paus. 1, 40, 3. An dem Diadem der Hera in Mykenä, zusammen mit den Chariten. Paus. 2, 17, 4; in dem Tempel derselben zu Olympia, auf Thronen sitzend. Paus. 5, 17, 1.

*) An dem ihnen geweihten Feste zu Athen rief man sie um Abwendung versengender Hitze und um gedeihliche Wärme und Regen an. Athen. 14, p. 656. a. — Als Zeitigerinnen erscheinen sie später auch als Dienerinnen des Alles zeitigenden Sonnengottes. Ov. Met. 2, 118 ff. Val. Fl. 4, 92. Luc. Dial. D. 10, 1.

**) Eine Nachahmung hiervon ist es, wenn auf einem Denkmale Alkestis, von Herakles aus dem Schattenreich emporgeführt, gleichfalls von der Frühlingshore geleitet wird.

***) Diesem Hymnos zufolge sind sie selbst nicht mehr immer auf dem Olympos, wie in der Ilias, sondern sie gehen zuweilen dahin. v. 12 f.

†) Ueber den Unterschied zwischen Horen und Chariten vgl. Müller's treffliche Auseinandersetzung, Orchom. p. 181 f. über die orphische Identificirung beider s. Kanne's Mythol. B. 1. a. E.

vgl. Claud. laud. Ser. 5, 86. und die heranreifenden, athen. Jünglinge riefen die Hore Thallo, neben anderen Gottheiten, bei dem Ephebeneide an, der in dem Tempel der Agraulos abgelegt wurde. Poll. 8, 106. a. E. *) — Neben und aus diesem physischen Element in dem Wesen der Horen hat sich frühzeitig ein anderes, und zwar ethisches, entwickelt. Hesiod, bei dem wir dieses zuerst finden, deutet auch den Uebergang aus dem einen in das andere an, wenn er sagt: „sie bringen zur Reife das Thun der sterblichen Menschen." Was sie in der Natur wirken, das wird auch auf das Menschenleben übergetragen. Wie sie dort regelmäßigen Zeitwechsel, gedeihliche Witterung, liebliche, reizende Fülle im Wachsthum geben; so verleihen sie den Staaten der Gesetze geordneten Gang, εὐνομίαν, Recht und Sitte, δίκην, und Frieden, εἰρήνην, und bringen zur Reife, was das Heil der Staaten und die Wohlfahrt der Menschen begründet. Diese Horen sind Töchter des Zeus und der Themis, und ihre Namen sind Eunomia, Dike, Eirene, Hes. Theog. 901 ff. Apollod. 1, 3, 1. Diod. 5, 72 **). Beide Vorstellungen werden jedoch nicht streng von einander geschieden, sondern laufen neben einander her, und greifen in einander über. So werden bei Pindar die ethischen Horen genannt, — „Eunomia wohnt in Korinth sammt ihren Schwestern, der Städte gewährsichrem Hort, Dika und von sanftem Gemüth Eirana, die Güter zu wahren, sie der rathweisen Themis goldenes Geschlecht;" aber auch die werden erwähnt, die über die regelmäßige Wiederkehr der Olympiaden walten, also die Zeitgöttinnen. Pind. Ol. 13, 6. 4, 2. Nem. 4, 34. Boeckh. Expl. p. 144. Eben so werden in der angeführten orphischen Hymne die ethischen Namen gebraucht, aber alle Beiwörter beziehen sich auf die physische Bedeutung der Göttinnen. — Die Zahl der Horen wird verschieden angegeben. Die älteste scheint die Zweizahl gewesen zu sein. Paus. 9, 35, 1. 3, 18, 7. Dann werden, und zwar gewöhnlich, den Moiren und Chariten gleich ***), drei genannt; aber auch vier nach der Zahl der Jahreszeiten. Zoëga Bassir. 94. — Verehrung und Heiligthümer der Horen finden sich in Athen, wo in ihrem Tempel auch dem Dionysos Orthos ein Altar geweiht war. Athen. 2, 38, c †); in Argos, Paus. 2, 20, 4; in Korinth, vielleicht auch in Kamarina, Boeckh. Expl. p. 144; in Olympia, Paus. 5, 15, 3. —

*) Wie denn auch die Jugendblüthe selbst ὥρα heißt. „Jugend heilige, Herold Aphrodita's himmlischer Liebesgewährung, du die auf der Knaben, auf Jungfrauen Wimpern wählend den Sitz, einen hier mit zahmer Hand voll Zwanges forttrágst, andre mit anderer dort." Pind. Nem. 8, i. A. Thiersch.

**) Bei Hygin f. 183. herrscht über Namen und Zahl der Horen große Verwirrung, indem die älteren Namen der Horen, spätere Beiwörter, Benennungen einzelner Zeiten und Stunden unter einandergemischt sind. Auf diese Weise bringt er zuerst ein Verzeichniß von zehn, dann von elf Horen zu Stande. Das erste lautet: Titanis, Auro, Eunomia, Pherusa, Karpo, Dike, Euporia, Eirene, Orthosia, Thallo. Das zweite: Auge, Anatole, Musia, Gymnasia, He Nymphes, Mesembria, Sponde, Telete, Akme, He Kypridos, Dysis.

***) Nach orphischer Lehre sind die Chariten Töchter des Zeus und der Eunomia. Orph. h. 59, 2.

†) Das Fest der Horen hieß Ὡραῖα. Bei der Festfeier wurde das Fleisch nicht gebraten, sondern gekocht. Athen. 14, p. 656. a. Hesych. s. v.

Die Kunst hat sie dargestellt als reizende Jungfrauen, die als Attribute die Erzeugnisse der verschiedenen Jahreszeiten tragen. Hirt mythol. Bildbch. 2, p. 122. Tab. 14, 3. 4. 5. Beck Grundriß. p. 181. Manso Versuche. p. 373. Vgl. oben, Dike, p. 252. Eirene, p. 293.

Hórkios, Ὅρκιος, ου, m. Der Gott, der bei dem Eide angerufen wird, und die Verletzung desselben bestraft. Vorzugsweise Bein. des Zeus, der unter demselben auch ein Standbild in Olympia hatte. Eurip. Hippol. 1025. Paus. 5, 24, 2.

Horkos, Ὅρκος, ου, m. Der Eid, S. der Eris, der den Meineid bestraft. Hes. Theog. 231. Opp. 202. Herodt. 6, 86.

Horme, Ὁρμή, ῆς, f. Die Regsamkeit. Personifikation. Ihr war in Athen ein Altar geweiht. Paus. 1, 17, 1.

Horn, Cornu Copiae, κέρας Ἀμαλθείας, n. Das kunstreich veredelte Stier- oder Ziegenhorn ist in der Mythologie und Kunst der Alten Symbol der Fruchtbarkeit, der Fülle und des Ueberflusses, welchen Gärten, Weinberge und bebaute Fluren unter dem Walten der Horen den Menschen bringen, während der goldene Hermesstab den metallischen Reichthum der Erde andeutet *). Es ist das älteste Trinkgeschirr, das, mit den Erzeugnissen der Gärten angefüllt, die Fülle versinnbildet, in welcher die Natur dem Menschen darreicht, was er braucht, um seine ersten, einfachsten Bedürfnisse zu stillen. Es steht zwischen dem goldenen und ehernen Zeitalter mitten inne. Den Ueberfluß einfacher Hirtenkost eines schuldlosen Geschlechtes andeutend, leitet es doch, von Herakles oder Zeus gestiftet, in die Zeit der Kämpfe und Heroen hinüber. In Epirus, an dem allbefruchtenden Acheloos, dem Fluß der Flüsse und für Griechenland eben das, was der Nil für Aegypten war, ist die vielfach sich verzweigende Schöpfung des Füllhornes zu suchen. So wie die ganze stierköpfige, zweigehörnte Bildung aller großen Stromgötter von Acheloos ausging; so ist auch die Idee, in großen Ochsenhörnern die Erstlingsfrucht aufzustellen und den Göttern zu weihen, ursprünglich epirotisch. Man schmückte zuerst dergleichen Hörner zu Dodona und von dem dodonäischen Zeus kam die Sitte und Symbolik zu dem kretensischen und zu den Griechen in jeder Richtung. — Sagen von dem Stierhorne. Herakles kämpfte mit dem in einen Stier verwandelten Stromgott Acheloos (s. oben, p. 5.) um die Braut Deïaneira, und brach ihm dabei ein Horn ab. Dieß Horn tauschte Acheloos gegen das der Amaltheia wieder ein. Amaltheia aber war eine T. des Hämonios oder des Okeanos, und besaß ein Stierhorn, welches die zauberische Eigenschaft hatte, Speise oder Trank, was einer nur wünschen mochte, reichlich darzubieten. Dieß Horn hatte sie dem Acheloos geschenkt. Apollod. 2, 7, 5. Schol. Il. 21, 194. Nach Anderen schenkte Herakles das Horn des Acheloos selbst den Najaden oder den

---

Auch an den Thargelien wurde, mit Artemis und Apollon, den Horen geopfert, Erstlinge. Suid. Etym. M. s. vv.

*) Daher bezeichnet ein Hermesstab, den zwei sich unten überkreuzende Füllhörner einschließen, den zwiefachen, aus Fruchtbarkeit des Bodens und Golderwerb entspringenden, Reichthum. — Diese Vereinigung beider Symbole ist auch in die Sage übergegangen, wenn es heißt: Hermes habe dem Herakles das Horn geschenkt, als dieser den Zug gegen den Geryones unternahm. Hesych. s. v. Ἀμαλθείας κέρας.

Hesperiden, die es mit Früchten und Blumen anfüllten und weihten, und womit die Copia, die Fülle, begabt wurde. Ov. Met. 9, 87. Hyg. f. 31. Diod. 4, 35. Strab. p. 458 f. Sagen von dem Ziegenhorn. Das Füllhorn ist das Horn der Ziege Amaltheia, die den kleinen Zeus ernährte, und aus deren einem Horne Ambrosia, aus dem anderen Nektar floß. Schol. Kallim. h. in Jov. 49. Oder: Jene Ziege brach einst an einem Baume eines ihrer Hörner ab. Eine Nymphe nahm es auf, umwand es mit grünenden Kräutern, füllte es mit Früchten und gab es dem Zeus, der das Bild desselben sammt der Ziege als Sternbild an den Himmel versetzte. Ehe dieß aber geschah, gab er das Horn selbst seinen Pflegerinnen, den Nymphen, und verhieß ihnen, was sie wünschen möchten, werde aus dem Horne emporquellen. Ov. Fast. 5, 121 ff. Hyg. Poet. Astr. 2, 13. 3, 12. — Die meisten Füllhörner in den jetzt erhaltenen Statuen sind Werke neuer Restauration. Da, wo der obere Theil erhalten ist, scheinen Aepfel und Weintrauben (πάσης ὀπωρινῆς ὥρας πλῆθος, βοτρύων τε καὶ μήλων, καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων, Diod. a. O.), aus deren Mitte ein Pinienapfel, das Symbol der Fruchtbarkeit, hervorragt, das Allgemein-Herkömmliche zu sein. Doch haben die Alten dabei sorgfältig auf Zeit und Ort Rücksicht genommen. So hat der Nilgott, Mus. Pio-Cl. 3. Hülfstafel C., ein bloßes Füllhorn ohne alle Früchte, vielleicht um anzudeuten, daß es das heilige, befruchtende Nilwasser enthalte. Die liegende Nilstatue im Vatikan, Mus. Pio-Cl. 3. tav. 47., hat eine Pyramide zwischen den Früchten hervorragend. Statt des Pinienapfels stehen auf den ägyptischen Münzen aus der Zeit der röm. Kaiser zwei Kornähren aus dem Füllhorne des Nil hervor, weil Aegypten damals die vorzüglichste Kornkammer Italiens war. Auch kommt vor, daß ein Kinderkopf aus dem Horne heraussieht. Ein solches Füllhorn ist das des Nil, und das Kind bedeutet die sechzehnte Elle, bis zu welcher der Nil schwillt. Daher entlehnten die Römer das von den Zeiten des Tiberius an oft vorkommende Münzbild mit der Umschrift temporum felicitas, wo aus sich überkreuzenden Füllhörnern Kinderköpfe hervorsteigen. Die oft vorkommende Verdoppelung der Hörner, die nah an einander gefügt oft nur ein einziges Horn zu sein scheinen, drückt nur eine Verstärkung des Begriffes Ueberfluß aus. Die Umkehrung und Ausschüttung des Hornes gehört nicht der Zeit des besseren antiken Geschmackes an, da das Ausgießen eine ganz unplastische Idee ist, und kommt erst auf den späteren röm. Kaisermünzen bei der Abundantia vor. Auszug aus Böttiger's Amalthea. 1, 65 ff. Vgl. Völcker Mythol. p. 90.

Horta, ae, Ὄρτα, ας, f. Eine etruskische Gottheit, deren Tempel zu Rom in älterer Zeit immer offen stand. Plut. Q. R. 46. T. 8. p. 340. Hutten. Müll. Etrusk.

Horus, i, Ὧρος, ου, m. 1) Ein ägyptischer Sonnengott, den Griechen und Römern bekannt geworden, mit Apollon verglichen, mit Harpokrates vermengt und wie dieser als Knabe dargestellt. Diod. 1, 25. — 2) Ὅρος, ου, m. s. Lykaon.

Hospitales Dii, m. Die die Rechte der Gastfreundschaft schützenden Götter. Tacit. Ann. 15, 52. Liv. 39, 51, a. E. Ov. Met. 5, 45. Besonders Beiw. des Zeus. vgl. Xenios. Die den Gastgöttern dargebrachte Libation wurde auf den Tisch gegossen. Serv. Virg. Aen. 1, 740.

Hyaden, s. Hyas, No. 3.
Hyagnis, s. Marsyas.
Hyakinthos, Hyacinthus, i, Ὑάκινθος, ου, m. Jüngster S. des Amyklas und der Diomede, der T. des Lapithas, Bruder des Kynortes und der Polyböa. Apollod. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 3. 19, 4. oder S. des Pieros und der Klio, von Thamyris und Apollon geliebt, und von diesem unvorsätzlich bei dem Spiele mit dem Diskus getödtet. Apollod. 1, 3, 3*). Nach Anderen liebte außer Apollon noch Boreas oder Zephyros den schönen Jüngling, und trieb aus Eifersucht die von Apollon geworfene Diskosscheibe gegen das Haupt des Knaben, daß er starb. Serv. Virg. Ekl. 3, 63. Philostr. jun. Ic. 14. Philostr. Ic. 1, 24. Lucian. D. D. 14. vgl. Ov. Met. 10, 184. Aus dem vergossenem Blute entsproßte die gleichnamige Blume (Iris germanica oder foetidissima, L.), in deren Blätterstreifen man die Buchstaben AI, AI, als Wehklagelaut des Apollon, oder das Y, als Anfangsbuchstaben des Namens Hyakinthos, fand. Voß zu Virg. Ekl. 2, 18. 3, 63. Georg. 4, 137. Paus. 1, 35, 3. Ov. Met. 10, 215. vgl. oben, p. 24. Sein Kultus gehörte dem mit dem Dienste des Apollon (Karneios) zu Sparta vereinigten amykläischen Aegidenkulte an, und scheint ursprünglich mehr in altgriechischer Demeterreligion, als in der apollinischen zu wurzeln. Das zu Amyklä ihm gefeierte Fest scheint eine symbolische Darstellung des Absterbens und Auflebens der Natur gewesen zu sein. Müll. Dor. 1, p. 354. Schwenck Andeut. p. 208. Das Fest dauerte drei Tage. Am ersten Tage Heroen- oder Todtenopfer, ohne Sang und Klang; am zweiten und dritten aber, und selbst in der Nacht, fröhliche, apollinische Festzüge, bei denen die Jungfrauen auf geschmückten Wagen, Kanathren, erschienen. Auch Wettspiele fanden dabei Statt. Paus. 3, 10, 1. 19, 3. Athen. 4, p. 139. d f. Strab. p. 278. Das Fest hieß Hyakinthia, Ὑακίνθια, fiel ein nach dem längsten Tage in den spartanischen Monat Hekatombeus, und war von Sparta auch mit nach Tarent verpflanzt worden. Müll. Dor. 1, 126. Die Basis der Bildsäule des Apollon zu Amyklä galt für das Grabmal des Hyakinthos. Daran war dargestellt, wie Hyakinthos und seine Schwester Polyböa von mehreren Gottheiten gen Himmel geführt wurden. Paus. 3, 1, 3. 19, 3. 4. Die dunkelfarbige Blume, von welcher der jugendliche Heros den Namen hat, und die von der jetzt so genannten Hyacinthe ganz verschieden ist, diente in der alten Symbolik zur Bezeichnung des Todes, und kommt als solches Symbol besonders auch im Demeterdienste vor, wie z. B. von Hyacinthen oder Kosmosandalen die Kränze geflochten waren, welche die Knaben bei dem Festzuge des Demeterfestes, Chthonia, zu Hermione trugen. Paus. 2, 35, 4. Müll. D. vgl. Heyne Antiq. Aufs. 1, 95 ff.
Hyakinthides, Ὑακινθίδες, ων, f. Attische Jungfrauen, die einst, um Gefahr von dem Vaterlande abzuwenden, geopfert wurden. Ihr Name wird bald abgeleitet von ihrem Vater Hyakinthos, der von

---

*) Wenn er bei Anderen auch S. des Oebalos oder des Eurotas heißt, so bedeutet dieß nicht mehr als Tänaride bei Ovid oder Lakedämonier überhaupt. Amyclides, Oebalides, Taenarides. Ov. Met. 10, 196. 183. 162. Hyg. f. 278. Philostr. jun. Ic. 14. Serv. Virg. Aen. 11, 69.

Lakedämon nach Athen gekommen sei, und, einem Orakelspruche zufolge, seine Töchter auf dem Grabe des Kyklopen Gerästos habe opfern lassen, als im Kriege mit Minos Hungersnoth und Pest die Stadt bedrängte. Apollod. 3, 15, 8. Hyg. f. 238. Harpokr. s. v.; bald von dem Flecken **Hyakinthos**, wo sie, die Töchter des **Erechtheus**, geopfert worden seien, als Athen von den Eleusiniern und Thrakiern, oder von den Böotiern mit Krieg überzogen wurde. Suid. s. v. Παρθένοι. Demosth. or. fun. T. 5. p. 203. ed. Tauchn. Lyc. c. Leocr. 24. Cic. pr. Sext. 48. Hyg. f. 46 *). Dieß Jungfrauenopfer sollte entweder der Athene, oder der Persephone dargebracht worden sein.

Hyale, es, f. Name einer Bad-Nymphe der Diana. Ov. Met. 3, 171. vgl. Virg. Georg. 4, 335. das. Serv.

Hyamos, Ὕαμος, ου, m. S. des Lykoros, ein Heros, nach welchem eine Spitze des Parnasses Hyampeia benannt sein sollte. Müll. Orch. 130, 2. vgl. Strab. p. 424. Delphos, No. 2.

Hyas, **antis**, oder ae, m. 1) Ein König Böotiens, nach welchem eines der böotischen Urvölker, die Hyanten, benannt sein sollten. Plin. H. N. 4, 7, 12. Müll. Orch. 130. — 2) Vater oder Bruder der Hyaden. — 3) **Hyas**, adis, Ὑάς, άδος, f. Gewöhnlich nur in der Mehrzahl, **Hyaden**, d. i. die **Regnenden**, gebräuchlich. Name des **Sternbildes** an dem Kopfe des Stiers **), dessen Aufgang, gleich-

---

*) Die Namen der Einzelnen und ihre Zahl werden verschieden angegeben. Apollodor a. O. nennt die Töchter des Hyakinthos: **Antheïs**, **Aegleïs**, **Enthenis**, **Lytäa**, **Orthäa**. Die Namen sind zum Theil verderbt. s. Heyne zu Apoll. Eben so schwankt die Sage über die Töchter des **Erechtheus**, die Apollodor **Prokris**, **Kreüsa**, **Chthonia**, **Orithyia** nennt. 3, 15, 1. 4. Allein die ganze Sage, die er gibt, ist verworren. Denn einmal vermählt er die vier Jungfrauen, und spricht dann von dem Opfer, während sie doch als **Jungfrauen** geopfert werden mußten, woher sie ja auch schlechtweg den Namen αἱ παρθένοι führten; zweitens läßt er Prokris und Orithyia auf andere Weise umkommen, dann von den beiden übrigen die jüngste geopfert werden, und endlich, um dieser willen, die **übrigen** (es wäre aber nur noch **eine** übrig gewesen) sich selbst tödten. Andere lassen von **sechs** Töchtern des **Erechtheus** die beiden ältesten, **Pandora** und **Protogeneia**, geopfert werden. Suid. a. O.; Andere alle Töchter bis auf die eine Kreüsa, Eurip. Jon. 279. Noch Andere erzählen jenes Opfer von der **Agraulos**, der T. des Kekrops, oder nennen als die Geopferten die Töchter des Erechtheus oder Kekrops, **Agraulos**, **Herse** und **Pandrosos**. Schol. Apollon. A. 1, 211. vgl. oben, p. 60 c. p. 314. Anmerk. 2. Aehnliches wird berichtet von den Töchtern des **Leos**, **Praxithea**, **Theope**, **Eubule**. Demosth. a. O. Diod. 15, 17. Ael. v. h. 12, 28. Cic. N. D. 3, 19. Endlich werden sie auch noch mit den **Hyaden** vermengt, und zwar als Töchter des Erechtheus. Serv. Virg. A. 1, 748. s. Hyas, No. 3.

**) Das Sternbild besteht aus vier Sternen dritter, und einigen vierter Größe, und bildet mit dem Sterne erster Größe, Aldebaran (dem südlichen Auge), an der Stirne des Stiers die Figur eines V. Die Pleiaden, oder das Siebengestirn, stehen auf dem Rücken des Stiers. Bode Kenntniß. p. 164 f. 373 f. Hesych. s. v. — Als Sturm und Regen anzeigende Gestirne heißen sie pluviae, tristes, regnerische, unfreundliche, Virg. Aen. 1, 748. Hor. Od. 1, 3, 14. Als solche wurden sie auch von den Schiffern beobachtet. Eurip. Jon. 1156. Ov. Fast. 5, 166. Nach falscher Ableitung von ὗς, sus, hießen sie lateinisch auch Suculae, Schweinchen. Aul. Gell. 13, 9.

zeitig mit der Sonne, als Anfangspunkt stürmischer, regnerischer Zeit betrachtet wurde. Aul. Gell. 13, 9. Hom. Il. 18, 486. das. Schol. Sagen: Sie sind entweder Töchter des Atlas, des S. des Japetos, und der Aethra, der T. des Okeanos, Ov. Fast. 5, 169 ff.; oder des Atlas und der Pleione, Hyg. f. 192; oder des Okeanos, Hyg. f. 182; oder des Melisseus, ebendas.; oder des Hyas und der Böotia, Hyg. Poet. Astr. 2, 21; oder des Kadmilos, Theon ad Arat. Phaen. 171 f.; oder des Erechtheus, Theon. a. O. Serv. Virg. A. 1, 748. — Zahl und Namen: Entweder zwei, Thales bei Theon a. O.; oder drei (τριπάρθενον ζεῦγος), Euripides ebendas. Eustathios nennt drei Ambrosia, Eudora, Aesyle, ad Hom. p. 1156, 62; Hygin: Idothea (Ida), Althäa (Amalthea), Adraste, f. 182; Diodor: Philia, Koronis, Kleïs, 5, 52; oder vier, Achäos bei Theon a. O.; oder fünf, Hesiodos ebendas. Phäsyle, Koronis, Kleeia, Phäo, Eudora; oder Pytho, Synecho, Baccho, Kardie, Niseïs, Serv. Virg. G. 1, 138; oder Phäsyle, Ambrosia, Koronis, Eudora, Polyxo, Hyg. f. 192; oder Arsinoë, Ambrosia, Bromie, Kisseïs, Koronis, Hyg. f. 182; oder sechs, Kisseïs, Nysa, Erato, Eriphia, Bromie, Polyhymno, Hyg. a. O.; oder, und zwar gewöhnlich, sieben, Hesych. s. v. Ambrosia, Eudora, Pedile, Koronis, Polyxo, Phyto, Thyene (Dione). Hyg. P. Astr. 2, 21. — Von den zwölf (oder fünfzehn, Hyg. a. O.) Töchtern des Atlas wurden zuerst fünf unter dem Namen Hyaden (die sieben oder zehn anderen später, unter dem Namen Pleiaden) unter die Sterne versetzt, zur Belohnung für die Pietät, mit welcher sie ihren Bruder Hyas beweinten, den in Libyen eine Schlange (oder ein Eber, oder ein Löwe, Hyg. f. 192) getödtet hatte. Eustath. p. 1155, 45. Ov. Fast. 5, 181. Oder: die Hyaden waren vorher als Nymphen Erzieherinnen des Dionysos Hyes, Serv. Virg. A. 1, 748. Ov. F. 5, 167. Als solche waren sie entweder nysäische Nymphen, Apollod. 3, 4, 3. vgl. Ov. Met. 3, 314; oder dodonische Nymphen, denen Ino den Dionysos übergeben hatte. Eust. p. 1155, 60. Als Lykurgos den Dionysos verfolgte, flohen sie, die Ambrosia ausgenommen, mit ihrem Schützlinge zu der Thetis (nach Asklepiades), oder nach Thebe, wo sie den Kleinen der Ino *) übergaben (nach Pherekydes). Zum Danke für ihre, seinem Sohne geleisteten, Dienste versetzte sie Zeus unter die Gestirne, Hyg. P. Astr. 2, 21; nachdem sie schon vorher auf Erden, da sie alt geworden waren, Medeia auf Bitten des Dionysos verjüngt hatte. Hyg. f. 182. vgl. Ov. Met. 7, 295. — Als dodonische Nymphen gelten sie vor ihrer Verstirnung auch als Ammen des Zeus. Hyg. a. O. Schol. Il. 18, 486. — Vgl. Pleiaden. Hermann Handb. 3, p. 234 ff. Völcker Mythol. d. jap. Geschl. p. 86 ff. 91 ff. 245 ff. Welcker Zeitschr. p. 505.

Hyblaea, Ὑβλαία, ας, f. Namen einer sikelischen Gottheit, die in Hybläa Gereatis ihr Heiligthum hatte. Paus. 5, 23, 5.

Hybris, Ὕβρις, εως, f. Mutter des Pan von Zeus. Tzetz. Lyk. 772. s. Heyne zu Apollod. 1, 4, 1. Pan.

*) Denn Inoni wird bei Hygin statt Junoni zu lesen sein.

Hydatosydne, Ὑδατοσύδνη, ης, f. Name einer Nereïde. Die Meertochter. Eustath. ad Hom. p. 437, 21. Kallim. fr. Bentl. 347.

Hydissos, Ὑδισσός, οῦ, m. s. oben, p. 149. Asteria, No. 5.

Hydra, Ὕδρα, ας, f. s. oben, p. 403 f.

Hye, Ὕη, ης, f. Die Feuchte. Bein. der Semele. Hesych. s. v.

Hyes, Ὕης, ου, m. Der Feuchte, Befeuchtende. a) Bein. des Zeus, Hesych. s. v. vgl. Voß myth. Br. 2, 3. Hyetios. b) Bein. des Dionysos, oder vielmehr des phryg. Sabazios. Hesych. s. v. Strab. p. 471. Meinecke Euphor. p. 60. Hesychios hat auch die Form ὑεύς. Der Name scheint dem aus Phrygien eingewanderten Sabazios anzugehören, der bald mit Dionysos, bald mit Zeus vermengt wurde.

Hyétios, Ὑέτιος, ου, m. Der Regensender. Bein. des Zeus *), der unter demselben in Argos einen Altar, und in dem Haine des Trophonios bei Lebadeia eine Bildsäule hatte. Paus. 2, 19, 7. 9, 39, 3. Vgl. Ikmäos. Ombrios. Pluvius.

Hygieia, Hygéa, Hygía, ae, Ὑγίεια, ας, f. Die Gesundheit. 1) Bein. der Athene, unter welchem sie in Athen eine Bildsäule, und in Acharnä einen Altar hatte. Paus. 1, 23, 5. 31, a. E. vgl. oben, p. 161. Hirt myth. Bldbch. 1, 47. Tab. 6, 9. — 2) Göttin der Gesundheit, T. des Asklepios. vgl. oben, p. 145 **). Paus. 1, 23, 5. Sie ist gewöhnlich mit ihrem Vater zusammen, doch auch einzeln verehrt worden. So findet sich eine Bildsäule derselben erwähnt in Athen. Paus. a. O.; in Korinth, P. 2, 4, 6; neben Asklepios in Argos, P. 2, 23, 4. 3, 22, a. E., in Gortys, P. 8, 28, 1; in Sikyon, P. 2, 11, 6 ***); in Oropus, P. 1, 34, 2 ****); im Concordientempel in Rom, Plin. H. N. 34, 19, 19. — Von der Kunst ist sie dargestellt als Jungfrau, bekleidet, ausgenommen daß zuweilen das Gewand von der einen Schulter herabfallend die Brust halb entblößt, mit dem Schleuderdiadem, in der Linken eine Schale haltend, aus der sie eine Schlange füttert; einzeln, aber auch gruppirt mit Asklepios und Telesphoros. Ziemlich viele Denkmäler übrig. Die schönste Statue in der Sammlung Rondanini zu Rom; auch in Berlin und Cassel treffliche Standbilder. Hirt myth. Bildbch. 1, 84. Tab. 11, 2. 5. Wel-

---

*) Voß, myth. Br. 2, 3, verweist dieß Beiwort in spätere Zeit, und meint, mit Pausanias einen Altar des regnenden Zeus bis zum thebanischen Kriege hinaufzusetzen, verbiete das Stillschweigen der ältesten Dichter. Nun findet sich obiges Beiwort des Zeus allerdings noch nicht bei Homer, wohl aber der Begriff, denn der Regen wird auf Zeus zurückgeführt und heißt deßhalb Διὸς ὄμβρος. Il. 11. 493. 12, 286. Ich sehe also keinen Grund, warum man der Erzählung des Periegeten die Glaubwürdigkeit absprechen will, daß die, welche den Polyneikes nach Thebe zurückführen wollten, den Bundesschwur am Altare des regnenden Zeus abgelegt hätten.

**) Die orphische Hymne, 66, 7. macht sie zur Gemahlin des Asklepios, und Proc. in Tim. 3, 158. zu einer T. des Eros und der Peitho.

***) Hier war die Bildsäule ganz bedeckt mit den Haaren der Frauen, die sich der Göttin zu Ehren das Haar abschnitten, und mit Bändern von babylonischem Zeuge.

****) Hier war ihr im Tempel des Amphiaraos mit der Aphrodite, der Panakeia, Jaso und Athene Päonia (Heilgöttin) der vierte Theil eines Altars gemeinschaftlich geweiht.

der Zeitschr. p. 172 ff. Orph. h. 67. vergl. Comm. Soc. Gott. 2, p. 283 ff.

Hylactor, oris, m. Der Kläffer. Hund des Aktäon. Ov. Met. 3, 224.

Hylaeus, i, Ὑλαῖος, ου, m. Waldmann. 1) Name eines arkad. Kentauren, von Atalante erlegt, als er mit Rhötos ihr nachstellte. Apollod. 3, 9, 2. Kallim. h. in Dian. 221. Ael. v. h. 13, 1, 30 ff. Nach Properz hatte er auch den Freier der Atalanta, Melanion, angefallen und schwer verwundet. 1, 1, 13. vgl. Ov. Art. A. 2, 191. Nach Virgil fällt er in dem Kampfe mit den Lapithen. Georg. 2, 457. vgl. Hor. 2, 12, 5; und zwar durch Theseus, Serv. Virg. A. 8, 294; oder er gehört zu den von Herakles erlegten Kentauren. Virg. a. O. vgl. Rhötus. — 2) Hund des Aktäon, Ov. Met. 3, 213.

Hylas, ae, Ὕλας, α, m. S. des Theiodamas, Königes der Dryoper, Apollon. A. 1, 1213, und der Nymphe Menodike, Hyg. f. 14. 271 *); oder des Herakles selbst, Sokrates bei Schol. Theokr. 13, 7; oder des Euphemos, des Sohnes Poseidons, Euchorion ebendas. oder des Këyr, Anton. Lib. 26. Schöner, jugendlicher Freund und Geliebter des Herakles, der mit diesem oder mit Akastos, als Waffenträger, zum Argonautenzuge kam. Apollon. A. 1, 131. Orph. A. 221 ff. Als nun die Helden auf der Fahrt bei Kios (später Prusias) in Mysien oder Bithynien, zwischen der Propontis und dem schwarzen Meere, landeten, ging Hylas aus, um Wasser für das Mahl des Herakles zu schöpfen, und wurde von den Nymphen, die seine Schönheit reizte, in die Fluth hinabgezogen **). Apollod. 1, 9, 19. Vergeblich suchte ihn Herakles und rief seinen Namen. Während des Suchens waren die übrigen Argonauten abgefahren, und hatten den Herakles zurückgelassen ***). Dieser drohte den Mysiern Verwüstung ihres Landes, wenn

---

*) Daher heißt er Thiodamanteus, Prop. 1, 20, 6. — Apollonios a. O. berichtet, daß Herakles ihn aus dem Hause des Vaters mit sich genommen, nachdem er diesen erschlagen hatte, vgl. oben, p. 414. Anmerk. p. 420. Das Scholion zu Theokr. 13, 7. wo jetzt steht, nach Apollonios sei Hylas ein Sohn Φιλοδάμου καὶ Κήϋκος, ist verdorben, und vielleicht herzustellen durch Θειοδάμαντος, Νικάνδρος δὲ Κήϋκος. — Sonst heißt der Sohn des Theiodamas Theiomenes, und die Genealogie scheint nur auf Hylas übergetragen. Müll. Dor. 1, 451.

**) Natürlich weichen die Dichter in einzelnen Zügen dabei von einander ab. So wird Hylas durch einen, von der feindlichen Hera gesendeten, Hirsch verlockt, den Herakles zu verlassen, und kommt ermüdet zu dem Quell, wo er geraubt wird. Val. Fl. 3, 545. Aehnlich bei Orph. Arg. 637 ff. wo Hylas dem jagenden Herakles heimlich folgt und sich verirrt. Bei Einigen ist es kein Quell, sondern ein Fluß, Hylas oder Askanios, in welchem Hylas untergeht. Anton. Lib. 26. Hyg. f. 14. Apollonios und Valerius Flaccus reden nur von einer Nymphe, die ihren Arm um des Jünglings Nacken schlingt und ihn zu sich herabzieht in die Fluth. Ap. A. 1, 1207 ff. V. Fl. 3, 535 ff.; die übrigen reden von mehreren, die ihn gemeinschaftlich hinabziehen, und Theokrit, 13, 45. nennt drei, Euneike, Malis, Nycheia.

***) Bei diesem Suchen begleitet den Herakles sein Freund Polyphemos, der daher auch mit ihm zurückbleibt. Apollon. A. 1, 1283. Oder: Herakles läßt den Polyphemos allein zurück, und dieser stirbt in jener Gegend. Anton. Lib. 26. — Hylas antwortet aus der Tiefe des Quells dem rufenden Freunde, aber dieser hört die Antwort nur wie ein nei-

sie nicht erforschten, wohin Hylas, todt oder lebend, gekommen. Apollon. A. 1, 1344. Daher suchen denn, sagt Apollonios (1354), die Kianer noch immer den Hylas. Es wurde nämlich dem vergötterten Jünglinge zu Ehren von den Einwohnern von Prusias ein Fest gefeiert, wobei man in schwärmenden Zügen den Namen Hylas auf den Bergen rief, und aus diesem Kultus ist eben der Mythos hervorgegangen. Theokr. 13, 72. Strab. p. 564 *). Vgl. Müll. Prolegom. p. 108. Orchom. p. 293. Dor. 1, 347. 451. Meinecke ad Euphor. p. 177. Vgl. Bormos. Mariandynos. Lityerses. oben, p. 418.

Hylatos, Ὑλάτος, ου, m. Bein. des Apollon nach einer Stadt Hyle, die ihm auf Kypros heilig war. Lyk. Alex. 448. das. Tzetz. Steph. Byz. s. v. Ὕλη. Eustath. ad Hom. 596, 45. vgl. Meurs. Cypr. p. 79.

Hyle, Ὕλη, ης, f. T. des Thespieus, nach welcher Hyle in Böotien benannt sein sollte. Eust. ad Hom. p. 267, 8.

Hylébates, Ὑληβάτης, ου, m. Der Waldgänger. Bein. des Pan.

Hyles, ae, m. Ein Kentaur, den Peleus auf der Hochzeit des Peirithoos tödtete. Ov. Met. 12, 387.

Hyleus, i, Ὑλεύς, έως, m. Ein Jäger, der von dem kalydon. Eber getödtet wurde. Er ist nicht mit dem Kentauren Hyläos zu verwechseln. Apollod. 1, 8, 2. das. Heyne. Ov. Met. 8, 312.

Hyllus, i, Ὕλλος, ου, m. 1) S. der Ge (Erde), nach welchem der lydische Fluß Hyllos benannt sein sollte, und dessen riesenhafte Knochenreliquien man bei Temenu Thyrä in Lydien zeigte. Paus. 1, 35, a. E. — 2) S. des Herakles und der Deïaneira, s. p. 423, Z. 11. v. o. p. 424. Anmerk. vgl. Abia. Müll. Dor. 1, 53 f. 441. — 3) S. des Herakles und der Melite. Apollon. A. 4, 543 ff. — 4) S. des Herakles und der Omphale. Lut. ad Stat. Theb. 8, 507.

Hylónome, es, f. Eine Kentaurin, Geliebte des Cyllarus, bei dessen Tode sie auf der Hochzeit des Peirithoos sich selbst umbringt. Ov. Met. 12, 425 ff.

Hymane, es, f. Nach Hygin f. 14. Mutter des Tiphys. Wahrscheinlich falsche Lesart für Hyrmine, s. Phorbas.

Hymen, enis, Hymenaeus, i, Ὑμήν, ένος, Ὑμέναιος, ου, m. Der Gott der Vermählung, gedacht als schöner Jüngling, der in dem Hymenäos oder Brautliede „Hymen, o Hymenäos" angerufen wurde. Il. 18, 493. Ov. Met. 12, 215. Heroïd. 11, 101. vgl. Eurip. Troad. 308 ff. Aristoph. Av. a. E. Theokr. 18, a. E. Siebdrat ad Theokr. Epithal. Hel. Er gilt bald für einen S. des Apollon und der Kalliope **), und Bruder des Jalemos und Orpheus.

---

kendes Echo. Theokr. 13, 58. Oder die Nymphen verwandelten wirklich den Geliebten, um ihn vor dem suchenden Herakles zu verbergen, in ein Echo. Anton. Lib. 26. — Hylam inclamare, Ὕλαν κραυγάζειν, heißt daher: sich vergeblich bemühen. Erasm. Adag. Ausleg. zu Virg. Ekl. 6, 43.

*) „Noch jetzt opfern die Eingeborenen dem Hylas an der Quelle, und dreimal ruft ihn der Priester bei Namen, und dreimal antwortet der Wiederhall." Ant. Lib. 26. Voß zu Virg. Ekl. 6, 43. p. 28.

**) Auch andere Musen, Urania, Terpsichore, werden seine Mütter genannt. Döring. ad Catull. 61, i. A.

Schol. Pind. Pyth. 4, 313; bald des Magnes und der Kalliope. Sui s. v. Θάμυρις. Anton. Lib. 23; bald des Dionysos und der Aphr dite, Serv. Virg. A. 4, 127; bald für den Geliebten des Thamyr bald des Apollon, bald des Hesperos. Suid. Ant. L. a. O. Ser Virg. Ekl. 8, 30. — Wie von ihm, dem Vergötterten, der Nam Hymenäos auf das Brautlied übergegangen, darüber verschiedene e klärende Sagen. a) Hymenäos war ein argivischer Jüngling, der, der attischen Küste vorbeischiffend, attische Jungfrauen von den Gewal thätigkeiten pelasgischer Seeräuber befreite und dafür von jenen bei i rer Vermählung in den Brautliedern gepriesen wurde, die nach ih den Namen Hymenäen erhielten. Eustath. ad Hom. p. 1157, 2 b) H. war ein Jüngling, der am Tage seiner Vermählung von de einstürzenden Hause erschlagen und nachher der Sühnung wegen b Hochzeiten angerufen wurde. Serv. Virg. A. 1, 655. Eustath a. O. *). c) H., ein Athenäer, war so schön, daß er für ein Mäd chen gelten konnte. Hoffnungslos liebte er eine Jungfrau, und folgt ihr einst, als Mädchen verkleidet, nach Eleusis zum Feste der Deme ter. Hier wurde er sammt den Jungfrauen von Räubern in eine ferne wüste Gegend entführt. Gleich nach der Landung überließen sich di Räuber dem Schlafe und wurden von H. getödtet, der nach Athen mi der Bitte zurückkehrte, ihm die Geliebte zum Weibe zu geben, wenn er die geraubten Jungfrauen wieder zurückbringe. So geschah es. Sein Ehe war glücklich. Darum wird er in den Hymenäen gepriesen. Serv. a. O. vgl. zu Aen. 4, 99. d) Bei der Vermählung des Liber pa ter und der Ariadne sang H. das Brautlied, verlor aber die Stimme. Serv. Virg. Ekl. 8, 30. Talassius. — Die Kunst hat ihn als älteren und größeren Knaben mit ernsterem Ausdrucke, als den Eros, geflügelt, die Brautfackel tragend, dargestellt. Hirt myth. Bldbch. 2, 224. Tab. 32, 8. Beck Grundriß, p. 210.

Hyméttios, Ὑμήττιος, ου, m. Am Berge Hymettos (Attika) verehrt. Bein. a) des Zeus, Paus. 1, 32, 2. b) des Apollon, Hesych. s. v.

Hýmnia, Ὑμνία, ας, f. Die Hochzeitliche. Bein. der Artemis, un ter welchem sie allgemein in Arkadien verehrt wurde. Ihr Tempel lag auf der Grenze zwischen Orchomenos und Mantineia. Die Priesterin war bis zu Aristokrates' Zeit eine Jungfrau; seitdem eine verheirathete Frau. Das Fest wurde jährlich gefeiert. Paus. 8, 5, 8. 12, 3. 13, 1. 4. Müll. Dor. 1, p. 372.

Hymnos, Ὕμνος, ου, m. S. des Kronos und der Eutoria, s. Eutoria.

Hýnnareus, Ὑνναρεύς, έως, m. Bein. des Zeus, von dem Berge Hynnarion. Hesych. s. v.

Hyóna, ae, f. s. Triptolemos.

Hypárete, es, f. s. oben, p. 34. No. 17.

Hýpatos, Ὕπατος, ου, m. Der Höchste, der Oberste. Bein. des Zeus, Hom. Il. 8, 31. 19, 258., nicht bloß in der Dichtersprache, sondern auch im Kultus. Altar des Zeus Hypatos vor dem Erechtheion zu Athen, auf dem man nichts Lebendes, sondern nur Kuchen

*) Den Erschlagenen sollte Asklepios wieder von den Todten erweckt haben. Schol. Pind. Pyth. 3, 96. Apollod. 3, 10, 3.

opferte und keine Weinlibation darbrachte. Paus. 1, 26, 6. 8, 2, 1. in Sparta. Paus. 3, 17, 6. bei Elisas in Böotien. Paus. 9, 19, 3. vgl. Müll. Orchom. p. 487. Hypsistos.

Hypeiróchides, Ὑπειροχίδης, ου, m. S. des Hypeirochos, Itymoneus, aus Elis, den Nestor erlegte. Hom. Il. 11, 672 f.

Hypeirochos, Ὑπείροχος, ου, m. 1) S. des Priamos, den Odysseus erlegte. Hom. Il. 11, 335. Apollod. 3, 12, 5. — 2) s. Hypeirochides. — Vgl. Hyperochos.

Hypeiron, Ὑπείρων, ονος, m. Ein Troer, den Diomedes erlegte. Hom. Il. 5, 144.

Hyperantos, m. s. oben, p. 34. No. 34.

Hyperásios, Ὑπεράσιος, ου, m. S. des Pelles, Gemahl der Hypso, Vater des Amphion und Asterios oder Deukalion, der Argonauten, im achäischen Pellene. Apollon. A. 1, 176 ff. Valer. Fl. 1, 367.

Hypérbios, Ὑπέρβιος, ου, m. s. oben, p. 33. No. 49.

Hyperboreer, Hyperbórei, orum, Ὑπερβόρεοι, ειοι, ων, m. Die über dem Boreas, im äußersten Norden, Wohnenden, ein frommes und glückseliges Volk der Sage, s. oben, p. 412. Anmerk. Herodt. 4, 32. Müll. Dor. 1, 267 ff.

Hyperbóreus, i, Ὑπερβόρειος, ου, m. Der von den Hyperboreern Verehrte. Bein. des Apollon. Serv. Virg. Aen. 4, 146. Ael. v. h. 2, 26. Müll. Dor. 1, p. 267 ff.

Hypercheiría, Ὑπερχειρία, ας, f. Die die Hand überhält, Beschirmerin. Bein. der Hera in Sparta, welcher ein Heiligthum auf Geheiß des Orakels errichtet worden war, als einst der Eurotas das Land überschwemmte. Paus. 3, 13, 6. s. oben, p. 391.

Hyperdéxia, Hyperdéxios, Ὑπερδεξία, ας, f. — δέξιος, ου, m. Bein. der Athene und des Zeus auf Lesbos, nach einer Gegend, Hyperdexion. Steph. Byz. s. v. Ὑπερδέξιον. Plehn Lesb. p. 118.

Hyperénor, oris, Ὑπερήνωρ, ορος, m. 1) Einer von den Sparten, oder den Männern, die aus den von Kadmos gesäeten Drachenzähnen emporwuchsen, ein thebäischer Stammheld. Apollod. 3, 4, 1. Paus. 9, 5, 1. Hyg. f. 178. Völcker Myth. p. 117. — 2) S. des Poseidon und der Alkyone, Bruder des Hyrieus und der Aethusa. Apollod. 3, 10, 1. — 3) S. des Troers Panthoos, Bruder des Euphorbos, von Menelaos erlegt. Hom. Il. 14, 516. 17, 24.

Hýperes, Ὑπέρης, ητος, m. *). 1) S. des Poseidon und der Alkyone, Bruder des Anthas, König in Trözen, nach welchem das von ihm erbaute Hypereia benannt sein sollte. Paus. 2, 30, 7. Auch Kalauria (Insel, Trözen gegenüber, östl. Küste des Peloponnes) sollte von ihm den Namen Hypereia erhalten haben. Plut. Q. Gr. 19. T. 8. p. 388. ed. Hutten. **). Bei Steph. Byz. s. v. Ὑπερησία gilt er für einen

*) Die gewöhnlich aufgeführten Namensformen Hyperetes und Hyperetos sind nur aus Mißverständniß der latein. Uebersetzungen entstanden z. B. ἄχεις Ὑπέρητος, ad Hyperetem.

**) Nach dieser Stelle des Plutarch war Anthas als Kind entführt worden. Hyperes zog umher, ihn zu suchen, und traf ihn bei Akastos in Pherä als Mundschenken. Als Anthas ihm bei dem Mahle den Becher reichte, erkannte ihn der Bruder und sprach zu ihm: Trink Most, da du nicht in Anthedon wohnst. s. Hyperes No. 2.

S. des Lykaon; eben so bei Eustath. p. 291, 38. 332, 14. — 2) S. des Melas, des S. Phrixos', und der Eurykleia, der an dem nach ihm benannten Quell Hypereia bei Pherä wohnte. Schol. Pind. Pyth. 4 221. Müll. Orchom. p. 170. Eurykleia, No. 1.

Hyperion, onis, Ὑπερίων, ονος, m. 1) S. des Uranos und der Gäa, ein Titan, Hesiod. Theog. 134. Apollod. 1, 1, 3. Gemahl seiner Schwester Theia (oder seiner Schwester Euryphaëssa, Hom. h. 11, 4.) Vater des Helios, der Selene und Eos. Hesiod. Th. 371 ff. Apollod. 1, 2, 2. — 2) Patronymisches Beiwort des Helios, für Ὑπεριονίων d. i. Sohn des Hyperion, s. v. a. Ὑπεριονίδης *). Il. 8, 480. Odyss. 1, 8. 12, 133. 263. 346. 374. vgl. 12, 176. Hes. Th. 1011. Hom. h. in Cer. 26. Ov. Met. 4, 192. Auch einzeln wird das Patronymikon für Helios gebraucht. Odyss. 1, 24. Il. 19, 398. Hom. h. in Apoll. Pyth. 191. Ov. Met. 15, 406. Fast. 1, 385. vgl. oben, p. 377. Anmerk. — 3) S. des Priamos, Apollod. 3, 12, 5.

Hyperiónides, ae, Ὑπεριονίδης, ου, m. 1) S. des Hyperion, d. i. Helios, der Sonnengott. Odyss. 12, 176. — 2) S. des Helios, d. i. Aeëtes. Valer. Flacc.

Hyperíonis, idis, Ὑπεριονίς, ίδος, f. T. des Hyperion, d. i. Eos oder Aurora. Ov. Fast. 5, 159; oder Selene. vgl. Hyperion. No. 1.

Hyperippe, Ὑπερίππη, ης, f. 1) s. Munichos. — 2) T. des Arkas. Paus. 5, 1, 2. vgl. Endymion, a.

Hyperipte, Ὑπερίπτη, ης, f. s. p. 33. No. 50. Apollod. 2, 1, 5. Vielleicht Hyperippe oder Hyparete. vgl. p. 34, No. 17.

Hyperiscus, i, m. S. des Priamos. Hyg. f. 90.

Hyperláos, Ὑπέρλαος, ου, m. S. des Melas. Apollod. 1, 8, 5. s. Tydeus.

Hypermnestra, ae, Ὑπερμνήστρα, ας, f. 1) T. des Thestios und der Eurythemis, Gemahlin des Oïkles, Mutter des Amphiaraos. Ihr Grabmal wurde in Argos gezeigt. Apollod. 1, 7, 10. Paus. 2, 21, 2. — 2) T. des Danaos, s. Lynkeus. No. 1.

Hyperoche, Ὑπερόχη, ης, f. s. Laodike.

Hyperochos, Ὑπέροχος, ου, m. s. Laodikos. Temon.

Hyperphas, Ὑπέρφας, ντος, m. Vater der Euryganeia. Apollod. 3, 5, 8. Paus. 9, 5, 5. s. Oedipus.

Hypnos, Somnus, i, Ὕπνος, ου, m. **Der Schlaf.** s. Thanatos.

Hypomelathra, Ὑπομέλαθρα, ας, f. Unter Dach befindlich. Beiw. der Artemis. Hesych. s. v. Vielleicht Ὑψιμέλαθρα, die Hochwohnende.

Hypsénor, Ὑψήνωρ, ορος, m. 1) S. des troischen Priesters Dolopion, von Eurypylos getödtet. Hom. Il. 5, 76 ff. — 2) S. des Hippasos, von dem Troer Deïphobos getödtet, Il. 13, 411. vgl. oben, p. 228.

Hypseus, Ὑψεύς, έως, m. 1) S. des Peneios und der Naïs Kreüsa oder der Philyra, der T. des Asopos, König der Lapithen, Gemahl der Chlidanope, Vater der Kyrene, Alkäa, Themisto, Astyageia, Bruder des Andreus und der Stilbe. Pind. Pyth. 9, 13 (22) ff. das. Schol. 27. 31. Apollod. 1, 9, 2. Diod. 4, 69. vgl. Paus. 9, 34, 5. Schol. Apollon. A. 1, 42. Hyg. f. 1. Müll. Orchom. p. 136.

---

*) Eben so steht Μολίονε für Μολιονίδαι. Hom. Il. 11, 750. Boeckh Expl. Pind. p. 200.

2) Einer der Kämpfer auf Perseus' Hochzeit, von einem S. des Lynkeus getödtet. Ov. Met. 5, 99.

Hypsipyle, es, a, ae, Ὑψιπύλη, ης, f. T. des Thoas, des Königes von Lemnos. s. Thoas. Jason. Adrastos, p. 18.

Hypsibrémetes, Ὑψιβρεμέτης, ου, m. Der Hochdonnernde. Beiw. des Zeus. Hom. Il. 1, 354. Od. 5, 4. Hes. Theog. 601.

Hypsimedon, Ὑψιμέδων, οντος, m. Der Hochherrschende. Beiw. des Zeus. Hes. Theog. 529.

Hypsinephes, Ὑψινεφής, οῦς, m. Der hoch in den Wolken Thronende. Beiw. des Zeus. Pind. Ol. 5, 17 (38.).

Hypsistos, Ὕψιστος, ου, m. Der Höchste. Beiw. des Zeus. Pind. N. 1, 60 (90). 11, l. A. Nicht bloß in der Dichtersprache, sondern auch im Kultus. Bildsäule in Korinth. Paus. 2, 2, a. E.; Altar in Olympia, P. 5, 15, 4; besonders in Thebe, wo nach seinem benachbarten Tempel das Thor Hypsistä den Namen hatte. Paus. 9, 8, 3. Müll. Orchom. p. 217. 486 f.

Hypsizygos, Ὑψίζυγος, ου, m. Der Hochthronende. Beiw. des Zeus. Hom. Il. 4, 166.

Hypso, us, f. Gemahlin des Hyperasios, Mutter des Amphion, Asterios, Deukalion. Valer. Fl. 1, 367.

Hypsus, Ὑψοῦς, οῦντος, m. S. des Lykaon, der Hypsus gebaut haben sollte. Paus. 8, 3, 1. 35, 6.

Hyrie, es, f. s. Kyknos, No. 1.

Hyrieus, ei, eos, Ὑριεύς, έως, m. S. des Poseidon und der Alkyone, König von Hyria in Böotien, Gemahl der Nymphe Klonia, Vater des Nykteus, Lykos, Orion. Apollod. 3, 10, 1. Schol. Hom. Il. 18, 486. Hyg. f. 195. Die Erzählung von seinem Schatze s. Agamedes, p. 50 f. Müll. Orchom. p. 99. 227 f. Völcker Myth. d. jap. Geschl. 109. 116 f. Schwenck. And. p. 320.

Hyrmine, Ὑρμίνη, ης, f. T. des Neleus, oder des Nykteus, oder des Epeios und der Anaxiroë, der T. des Koronos, Schwester des Alektor, Gemahlin des Phorbas, Mutter des Augeias und Aktor. Schol. Apollon. A. 1, 173. Paus. 5, 1, 4. Eustath. p. 303, 10 ff. Müll. Orchom. p. 98 f. — Auch Tiphys, der Argonauten Steuermann, heißt ein S. des Phorbas und der Hyrmine. Hyg. f. 14. vgl. Hymane.

Hyrnétho, Ὑρνηθώ, οῦς, f. T. des Temenos, s. Deïphontes. p. 229. Ihr Grabmahl und Heroon mit heiligem Haine zeigte man in Epidauros, Paus. 2, 28, 3. und in Argos, P. 2, 23, 3.

Hyrtacus, i, Ὕρτακος, ου, m. 1) Ein Troer, Gemahl der Arisbe, Vater des Asios, Hom. Il. 2, 837 ff. Apollod. 3, 12, 5. und des Nisus, Virg. Aen. 9, 177. 406. — 2) Vater des Hippokoon, Virg. Aen. 5, 492.

Hyrtácides, ae, Ὑρτακίδης, ου, m. S. des Hyrtakus, Asios; Nisus; Hippokoon, s. Hyrtacus.

Hysmine, Ὑσμίνη, ης, f. Die Schlacht. In der Mehrzahl personificirt als Töchter der Eris. Hesiod. Theog. 228. s. p. 322. Z. 2. v. o.

I.

Iaera, ae, Ἴαιρα, ας, f. 1) Eine Nereïde. Hom. Il. 18, 42. — 2) Waldnymphe, welche die Zwillingssöhne Alkanor's, Pandaros und Bitias, in Zeus' idäischem Haine aufzog. Virg. Aen. 9, 673.

Iakchos, us, i, Ἴακχος, ου, m. 1) Der Festname des mystischen Bakchos in Athen und Eleusis. Der phrygische Bakchos war in den eleusinischen Mysterien als kindlich aufgefaßt und als Kind ward er zum Sohne der Demeter (Deo, Kalligeneia) und des Zeus *), zum Bruder und Bräutigam der Kore. Aristoph. Ran. 338. Dieser Koros erhielt seinen Namen Jakchos von dem jauchzenden (ἰάκχων) Festgesange, der Jakchos hieß. Aristoph. Ran. 321. Arrian. Exp. Alex. 2, 16. Herodt. 8, 65. das. Valcken **). Er wird, als S. des Zeus und der Demeter, mit Bestimmtheit von dem thebäischen Dionysos, dem S. des Zeus und der Semele, unterschieden, und sogar S. des Dionysos genannt, so bei Aristophanes a. O. vgl. Schol. Ar. R. 326. Arrian. a. O. Aber auch vermengt wird er mit dem thebäischen. Soph. Antig. 1115 ff. 1154. Schol. Arist. a. O. Strab. p. 468. Hesych. s. v. ***). Deßgleichen wird er mit dem mystischen, unterirdischen Zagreus, dem S. des Zeus und der Persephone, identificirt. Schol. Pind. Isthm. 7, 3. Arrian. a. O. vgl. Schol. Eurip. Or. 952. Schol. Arist. a. O. — Vgl. Schol. Aristoph. R. 401. 479. Creuzer, p. 642 ff. — Seine Bildsäule, eine Fackel tragend, stand, mit der der Demeter und der Kore, in dem Tempel zu Athen. Paus. 1, 2, 4. vgl. 1, 37, 3. — Bei den großen Eleusinien, zu Ehren der Demeter-Persephone und des Jakchos, fand ein Jakchoszug von Athen nach Eleusis Statt. Dabei wurde am 20sten Boëdromion (11ten September), am sechsten Tage des Festes das Bild des Jakchos, die Fackel tragend und mit Myrten bekränzt, durch die thriasische Ebene über die Kephisosbrücke aus dem Heiligthume der Demeter nach Eleusis getragen, unter zahlreicher, schwärmender Begleitung der Eingeweihten, die den Jakchosgesang sangen, die mystischen Körbe trugen, tanzten, und mit Kymbalen und Tympanen lärmten. Voß zu Aristoph. Ran. 324. Schol. Pind. J. 7, 3. Plut. Themist. 15. Camill. 19. Herodt. 8, 65. Athen. 5. p. 213. d. das. Casaub. s. Schweigh. Animadv. T. 3. p. 202. Virg. Georg. 1, 166. — 2) Ein Dämon, welcher der Amme der Demeter, Baubo oder Babo, beigesellt wird, als sie die trauernde Göttin durch lascive Geberden zu erheitern sucht †), s. Baubo, p. 184 f. vgl. Abas. No. 1. Askalabos.

---

*) „Der an der Mutterbrust Liegende." Ἴακχος Διόνυσος ἐπὶ τῷ μαστῷ. Suid. ὑποκόλπιος, Orph. h. 51, 11. Δηοῦς ἐν κόλποις. Soph. Antig. 1121 f. Lucret. 4, 1164.

**) Daher nennt ihn der Chor bei Aristophanes „den Erfinder des Festliedes," μέλος ἑορτῆς ἥδιστον εὑρόντα. Ran. 400. und „den Freund des Chortanzes" φιλοχορευτὴν, ebendas.

***) Eben so bei den röm. Dichtern, wo sein Name, wie der des Bacchus, sogar für die Gabe des Dionysos, den Wein, gesetzt wird. Virg. Ekl. 6, 15. vgl. Ov. Met. 4, 15.

†) Suidas und Hesychios sagen von Jakchos, vielleicht in Beziehung auf diesen, mir übrigens unbekannten, Dämon, καὶ ἥρως τις.

Jálemos, Ἰάλεμος, ου, m. S. des Apollon und der Kalliope, nach welchem der Klaggesang benannt sein sollte. Hesych. s. v. Schol. Eurip. Or. 1375. Suppl. 281. Schol. Apollon. A. 4, 1304.

Jálmenos, Ἰάλμενος, ου, m. S. des Ares und der Astyoche, Bruder des Askalaphos, aus dem böotischen Orchomenos. Hom. Il. 2, 512 ff. oder S. des Lykos und der Pernis, aus Argos. Hyg. f. 97. vgl. f. 159. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. a. E. Freier der Helena. Apollod. 3, 10, 8. vgl. Paus. 9, 37 a. E. Nach der Zerstörung von Ilios sollte er mit den Orchomeniern auf dem Pontos umhergeirrt sein, und an der kolchischen Küste Niederlassungen gegründet haben. Eustath. ad Hom. p. 272, 43. Strab. 416. Ueber seine Beziehung zur Insel Aretias s. Müll. Orchom. p. 288. vgl. p. 246. s. oben, Askalaphos, No. 1.

Jálysos, Ἰάλυσος, ου, m. S. des Kerkaphos und der Kydippe (oder Lysippe, Eust. ad Hom. p. 315, 29), Bruder des Lindos und Kameiros, mit denen er Rhodos theilte. Er baute und nannte in seinem Gebiete die Stadt Jalysos. Pindaros nennt ihn den ältesten unter den Brüdern. Pind. Ol. 7, 74 (134). Diod. 5, 57. Müll. Aegin. 41 ff.

Jambe, Ἰάμβη, ης, f. T. des Pan und der Echo, Sklavin des Keleos oder Hippothoon und der Metaneira, welche durch ihre Scherze die trauernde Demeter erheiterte, als diese, ihre Tochter suchend, in Attika bei Keleos ruhte. Hom. h. in Cer. 202. das. Voß Apollod. 1, 5, 1. Diod. 5, 4, a. E. das. Wessslg. Hesych. s. v. Schol. Nik. Alexiph. 132. Eine Sage, auf welche man die ausgelassenen Scherze an den Festen der Demeter zurückführte. Auch mit dem iambischen Verse hat man sie deßhalb in Verbindung gebracht, indem sie entweder, wegen ihres Frevels in beißenden Reden, sich selbst erhenkt (woher denn beißende Verse nach ihr iambische genannt worden seien), oder die Göttin durch einen Tanz in iambischem Takte erheitert haben sollte. Eustath. ad Hom. p. 1684. 48. 54. vgl. Müll. Dor. 2, p. 332. An den Festen der Demeter in Athen spielte ein verkleideter Mann oder ein Freudenmädchen die Rolle der Jambe oder Baubo, und es fehlte dann, besonders an dem siebenten Tage der Eleusinien und an der Kephisosbrücke, nicht an den ausgelassensten Scherzen. Creuzer, p. 830. 354. Voß zu Aristoph. Ran. 390. vgl. oben, Askalabos, p. 142. Schol. Eurip. Or. 952.

Jámenos, Ἰάμενος, ου, m. Ein Troer, mit Asios bei dem Sturm auf die Mauer des hellen. Lagers, von Leonteus erlegt. Hom. Il. 12, 139. 193.

Jamus, Ἴαμος, ου, m. S. des Apollon und der Euadne, der T. des Poseidon und der Pitana, der mythische Stammherr der Jamiden, einer Weissagerfamilie, die in Olympia ihren Hauptsitz hatte. Paus. 6, 2, 3. Müll. Dor. 1, 253. Boeckh. ad Pind. Ol. 6. Expl. 152 f. 660. — Pitana hatte ihre neugeborene Tochter Euadne zu dem Arkadier Aepytos nach Phäsana am Alpheios gesandt. Dort gebar Euadne von Apollon im dunkeln Haine einen Knaben, den, als ihn die Mutter schamhaft verließ, zwei Schlangen mit Honig nährten. Weil er zwischen blühenden Veilchen liegend gefunden wurde, nannte ihn die Mutter Jamos (Veilchenreich). Dem Aepytos, der wegen des Knaben den delphischen Gott gefragt hatte, ward verkündet: derselbe werde ein herrlicher Seher werden und Haupt eines Sehergeschlechtes. Als Jamos zum Jüngling herangereift war, stieg er des Nachts in die Fluth

des Alpheios hinab und rief den Poseidon und den Apollon wegen seiner Bestimmung an. Apollon gebot ihm antwortend, seiner Stimme zu folgen, und führte ihn nach Olympia, wo er ihm verlieh, sowohl die Stimme der Vögel zu verstehen und zu deuten, als auch aus den brennenden Häuten der Opferthiere auf dem Altare des Zeus zu weissagen, sobald Herakles die olympischen Spiele stifte. Pind. Ol. 6, 28—70 (46—120.), das. Schol. besonders zu v. 46. und 111.

Jana, ae, f. s. Janus.

Janassa, Ἰάνασσα, ης, f. Eine Nereïde. Hom. Il. 18, 47.

Janeira, Ἰάνειρα, ας, f. 1) Eine Nereïde. Hom. Il. 18, 47. — 2) T. des Iphis, Gemahlin des Kapaneus, gewöhnlich Euadne genannt. Schol. Pind. Ol. 6, 46.

Ianiskos, Ἰάνισκος, ου, m. 1) S. des Asklepios. Schol. Aristoph. Plut. 701. — 2) S. des Lamedon, Enkel des Klytios, König von Sikyon. Paus. 2, 6, 3.

Janthe, es, Ἰάνθη, ης, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys. Hom. h. in Cer. 418. Hes. Theog. 349. Paus. 4, 30, 3. — 2) s. Iphis. No. 3.

Janus, i, Ἰανός, οῦ, m. Eine ursprünglich tuskische Gottheit, von den Tuskern zu den Römern gekommen. Der römische Name bedeutet Thürengott*), der tuskische lautete wahrscheinlich Than. Bei den Tuskern war Janus indessen nicht Thürengott, sondern Gott des Himmels**), und zwar scheint er der Gott des Schaugebietes an dem Himmel für die Augurn, des templum, gewesen zu sein. Darauf bezieht sich wohl sein Doppelgesicht, welches nach Norden und Süden blickend, auf die Auspicalgegenden zu deuten scheint, welche der Augur bezeichnete, indem er mit seinem Stabe den cardo, die Mittagslinie, von Süden nach Norden zog, so wie sich die vier Gesichter des Gottes auf die, zum Behufe der Auspicien getroffene, tuskische Viertheilung des Himmels durch den cardo und den limes decumanus, der von Osten nach Westen lief, beziehen***). Eben so erklären sich die zwei gegen

*) Janus hieß ein nach beiden Seiten offener, oben mit einem Gewölbe bedeckter Durchgang. In der Mitte eines solchen am Forum hatten die Bankiers ihre Tische zu Geldgeschäften. Dieser Platz hieß Janus medius. Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 18.

**) Daß er als Himmelsgott schon im Alterthume zum Sonnengotte gemacht wurde (Macrob. Sat. 1, 9. 1, 17. p. 293. Bip.), lag nahe. Sein ursprünglich auf beiden Seiten bärtiger Doppelkopf, wird dann hermaphroditisch gedeutet als Kopf des Sonnengottes und der Mondgöttin, Jana. Varr. r. r. 1, 37. vgl. über Jana Creuzer, p. 506. Böttiger Ideen zur Kunstmyth. p. 22. Auch Böttiger hat in seiner eleganten und geistreichen Manier zu zeigen gesucht, daß Janus die Sonne in ihrem jährigen Sonnenkreise, der Schlüssel des Janus das altsymbolische Gewaltzeichen der Herrschaft im Himmel, auf der Erde, und unter der Erde, und der Stab des Gottes der Meßstab sei. s. dessen Abh. über Janus in: Ideen zur Kunstmythologie. 1826. p. 247 ff.

***) Janus heißt daher der zweistirnige, vierstirnige Gott, bifrons, biceps, biformis, quadrifrons. Bei der Einnahme von Falerii fand man sein Bild mit vier Gesichtern, und es wurde ihm darauf in Rom auch ein Heiligthum mit vier Thüren errichtet, während das von Numa gestiftete deren nur zwei hatte. Servius deutet das Doppelgesicht auf Beginn und Ende des Tages, dessen Gott Janus (vielmehr Juppiter) sei, und die Vierzahl der Gesichter auf vier Theile des Jahres. Serv. Virg.

Norden und Süden, oder vier, gegen die vier Himmelsgegenden gerichteten, einander gegenüberstehenden Thüren in den Heiligthümern des Gottes. Jo. Lyd. de menss. p. 56. Macrob. S. 1, 9, p. 237. Müll. Etrusk. Cic. de div. 1, 17. Als Auspicalgott des Himmels wird nun Janus, wie sich dieß aus der Lehre von den Auspicien von selbst erklärt (auspicium heißt auch der Anfang, besonders der glückliche Anfang), Gott glücklichen Beginnens. Daher war ihm der erste, nach ihm Janus und Januarius benannte, Monat des Jahres (Ov. Fast. 2, 1. 48. Plut. Num. 19.), und in diesem besonders der erste Tag geweiht *); daher legten an seinem Feste die Obrigkeiten den Purpur der Amtskleidung an, Herodian. 1, 16. Ov. F. 1, 81; daher brachte man an den großen Götterfesten, die mehreren Gottheiten zusammen galten, ihm die ersten Opfer dar und richtete die praefatio in sacrificiis an ihn. Cic. N. D. 2, 27. Ov. F. 1, 65. 171 f. 179 f. Serv. Virg. A. 7, 610; daher ist ihm der Beginn des Tages geheiligt, und er wird in dieser Beziehung in der Morgenstunde begrüßt als pater matutinus. Hor. Sat. 2, 6, 20. das. Heind. **). Bei der Wichtigkeit der Auspicien in dem tuskischen Re-

---

A. 7, 607. 12, 198. Macrob. Sat. 1, 9. p. 238. Bip. vgl. August. C. D. 7, 4. Andere deuten das Doppelgesicht auf Klugheit, auf Kenntniß der Vergangenheit und Zukunft, auf Anfang und Ende des Jahres, darauf, daß er durch Milderung der Sitten in dem ältesten Italien dem Leben der Menschen eine andere Gestaltung gegeben habe, u. dergl. Ganz confus ist Ovid's Deutung, daß der Gott zwei Köpfe habe, als Erinnerungszeichen seines ehemals chaotischen Wesens. — Der Doppelkopf erscheint sehr oft auf röm. Münzen. Nur die Doppelköpfe, welche zwei männliche, bärtige Gesichter darstellen, möchten das altrömische Januszeichen darstellen, während die, bei denen ein jugendlicher weiblicher, oder zwei weibliche vereinigt sind, etwas anders bezeichnen dürften. Eckhel. D. N. V. T. 5. p. 215 ff. Böttiger Ideen. p. 265.

*) Als Jahrbeginner bezeichnet er in der Biegung seiner Finger an seinen Bildern die Zahl der Tage im Jahre, nämlich mit den Fingern der Rechten die Zahl 300, mit denen der Linken die Zahl 55, oder später 65. Macrob. Sat. 1, 9. Plin. H. N. 34, 7, 16. Böttiger Ideen. p. 267. — Das Opfer, das ihm am ersten Januar, mit Weihrauch, Wein, Früchten, Opferkuchen aus Mehl und Honig, gebracht wurde, hieß, besonders der Kuchen, janual, januale libum. Fest. s. v. Ov. F. 1, 172. Es war in Rom Gebrauch, sich an diesem Tage zu besuchen, zu beglückwünschen, und mit Münzen, getrockneten Feigen (rugosa carica), und allerlei Früchten und Kleinigkeiten zu beschenken. Herodian. 1, 16. Ov. Fast. 1, 67 ff. 175 f. 185 f. Diese Geschenke hießen strenae, Suet. Tib. 34. Calig. 42. Auch wurde ein feierlicher Festzug von den Consuln, später von den Kaisern gehalten. Herodian. a. O. Ov. Ep. ex P. 4, 4, 23. Tibull. 4, 1, 123.

**) An diese Idee in dem Wesen des Janus, daß er nämlich der Auspicalgott alles glücklichen Anfangs sei, knüpft sich vielleicht die Aeußerung bei Ovid, Janus sei vor Alters der Uranfang der Dinge, das Chaos, gewesen (wenn es nicht eine bloße, auf eine Assonanz hinausgehende, Spielerei mit den Namen, Janus und Chaos, ist), habe aber, nach der Scheidung der Elemente seine spätere doppelköpfige Gestalt angenommen, und habe Himmel, Meer, Wolken, Länder, Krieg und Frieden unter seinem Verschluß. Ov. F. 1, 103 ff. — Eben so knüpfen sich vielleicht an jene Idee die Mythen von dem glückseligen Urzustande Italiens unter Janus' Herrschaft und von den beglückenden Anfängen der Kultur, die er, den man auch bei Einweihung neuer Felder um glücklichen Beginn des Ackerbaues anrief, den Menschen gebracht. Cat. r. r. 141. Janus, mit seiner Schwester und Frau Kamese, oder Kamise, herrscht über

ligionssysteme und als Gott des Himmels ist er eine der vornehmsten etrur. Gottheiten, und heißt deßhalb pater. Hor. Epist. 1, 16, 59. Athen. a. O. vgl. August. C. D. 7, 10 *). — Bei den Römern hat sich dieser etrur. Himmels- und Auspicalgott Than mit dem lateinischen Thürengotte Janus, einem schützenden Genius, der den Eingang und Ausgang des Menschen gegen feindselige Dämonen behütet, vereinigt **), und es tritt in dem, was uns aus dem röm. Alterthume über das Wesen und die Verehrung dieser Gottheit bekannt ist, bald das eine, bald das andere Element mehr hervor. — Sein Heiligthum in Rom wurde nach Numa's Satzung geöffnet, sobald Krieg entstand, und blieb offen, so lange Krieg dauerte; geschlossen, sobald der Friede eingetreten war ***). Plut. Num. 20. De fort. Rom. 9. Liv. 1, 19. vgl. Lucan. 1, 61. Hor. Epist. 2, 1, 255. Mythisch wurde dieser Gebrauch darauf zurückgeführt, daß einst die Sabiner durch Rom's

---

Italien. Sein Sitz ist Janiculum. Saturnus, von Zeus aus dem Himmel vertrieben, flüchtet sich auf die Erde, und kommt zu Schiffe nach Italien, wird freundlich von Janus aufgenommen, und lehrt diesen durch Ackerbau und Götterdienst die Sitten der Menschen mildern. Beide herrschen nun gemeinschaftlich über das Zeitalter, in welchem ein glücklicheres Leben der Menschheit auf Erden begann. Macrob. Sat. 1, 7. p. 229. Plut. Q. R. 41. T. 8. p. 337. Hutten. Num. 19, a. E. Herodian. a. O. Virg. Aen. 8, 357. Ov. F. 1, 246. Oder: Janus ist ein Grieche, der landflüchtig, oder nach höhern Dingen strebend, aus Perrhäbia nach Italien kommt, und daselbst griechische Kultur verbreitet. Plut. a. O. 22. p. 323. Athen. 15. p. 692 d. f. Serv. Virg. a. O. Unter den Erfindungen, die diesem alten Landeskönige Janus beigelegt werden, werden Schiffahrt und das Prägen der Münzen aufgezählt, auf die er ein Schiff geprägt habe, zum Andenken daran, daß Saturnus oder er selbst zu Schiffe in Italien angekommen. Macrob. Athen. Serv. a. O. (Da das Geld den Handel vermittelt, bezieht sich das Doppelgesicht des Janus auf den Münzen und der Schiffsschnabel oder der Delphin, dieser als Symbol des Mittelmeers und einer glücklichen Fahrt auf stiller See, vgl. oben, Delphin, p. 231, vielleicht auf glückliche Handelsauspicien. Creuzer, p. 506. bezieht beide Symbole auf indische und phönikische Wasser- und Schiffgötter.)

*) Auch Januspater in einem Worte, wie Jovispater, Juppiter, Diespiter, Marspiter. Aul. Gell. 5, 12. — In den ältesten Liedern der Salier hieß er, vielleicht als initiator sacrorum, Deorum Deus. Macrob. Sat. 1, 9. vgl. August. C. D. 4, 11. — Andere Beinamen des Janus sind: geminus, der Doppelte; Junonius, weil die der Juno geweihten Kalenden auch ihm heilig, und ihm daher mit Beziehung auf die Zahl der Kalenden und Monate zwölf Altäre geweiht seien; Patricius, Consivius, oder Consivus, der Fortpflanzer; Quirinus, der den Krieg unter glückverheißenden Vorzeichen beginnen läßt; Patulcius, der die Thore seines Heiligthums öffnet, Clusius. Clusivius, der sie schließt. Macrob. Sat. 1, 9. p. 238. 15, p. 275. Suet. Oct. 22. Hor. Carm. 4, 15, 9. Serv. Virg. A. 7, 610. Belliger. Lucan. 1, 62.

**) Nicht unpassend bemerkt in dieser Beziehung Servius: janua est primus domus ingressus, dicta, quia Jano consecratum est omne principium. ad Virg. A. 1, 453. — Von dem Thürengotte handelt Buttmann in den Abh. der K. Pr. Akad. d. W. 1816—17. p. 129 ff.

***) Auch diesen Gebrauch hat man benutzt, um das Doppelgesicht des Gottes zu erklären. Als Tatius und Romulus Frieden schlossen, bauten sie dem Janus einen Tempel, und gaben dem Bilde des Gottes zwei Gesichter, als Zeichen der Vereinigung zweier Völker. Serv. Virg. A. 1, 295. Janus ist daher Vorsteher der Verträge zwischen Völkern. Serv. 12, 298. Böttiger, a. O. p. 276 f.

unbewachtes und offenes, nördliches Thor hereingebrochen, aber von heißen Wasserfluthen, die aus dem Durchgange des Janusheiligthumes hervorbrachen, zurückgedrängt worden seien. Macrob. Sat. 1, 9, a. E. Ov. Met. 14, 785 ff. Serv. Virg. A. 1, 295 *). — Einzelne Sagen: Janus ist S. des Coelus (Uranos) und der Hekate, Arnob. adv. g. 3, 29; oder des Apollon und der Kreüsa, der T. des Erechtheus. Aurel. Vict. Or. 2; oder des Kronos und der Entoria, Plut. Parall. Gr. et R. 9 **). Mit der Venilia zeugt Janus die Canens, die daher Janigena, die Janustochter, heißt. Ov. Met. 14, 334. 381; mit seiner Schwester und Frau, Kamise oder Kamese, den Aether und die Olistene. Athen. a. O.; mit der Juturna den Fontus, Arnob. a. O. Auch mit der Carna, der Thürangelgöttin, setzt ihn Ovid in Verbindung. Ov. Fast. 6, 101 ff. s. oben, Carna. — Abgebildet wurde Janus, wie schon erwähnt, mit zwei bärtigen Gesichtern, in der Rechten den Stab, in der Linken den Schlüssel. Ov. F. 1, 99 ***). — Creuzer, p. 504—515. Böttiger Ideen zur Kunst-Mythologie. 1826. p. 247—278. Heyne Exc. 9. ad Virg. Aen. 1. Exc. 5. ad Aen. 7.

Jao, Ἰάω, m. Bein. des Helios, und des Dionysos. Macrob. Sat. 1, 18. p. 302. Bip. Voß Antisymb. 1, p. 185. Jablonsk. Panth. 2, 6.

Japétides, ae, Japetiónides, ae, Ἰαπετιονίδης, ου, m. S. oder Nachkomme des Japetos, z. B. Prometheus, Hes. Theog. 528. Atlas, Ov. Met. 4, 631.

---

*) Buttmann setzt auseinander, daß der Janus kein Tempel, sondern ein altes Thor aus älterer Stadtmauer, ein Durchgang gegen Norden gewesen sei, der im Frieden geschlossen wurde, zum Schutze gegen die oft einbrechenden Sabiner, im Kriege aber offen stand, damit sich die Kämpfenden im Falle der Noth schleunig in die Stadt werfen konnten. a. O. p. 134 ff. Creuzer dagegen führt jenen Gebrauch auf die Idee zurück, daß Janus der Eröffner des neuen Jahres im Frühlinge sei, wo die Völker zu Felde ziehn. a. O. p. 508.

**) Mit seinen Brüdern, Hymnos, Faustus und Felix, brachte sich dieser Janus selbst um, aus Betrübniß über den Tod ihres Großvaters mütterlicher Seite, eines Ackermannes, der von seinen Nachbarn gesteinigt worden war, weil diese den Wein, den er sie anbauen gelehrt, in der Trunkenheit für Gift hielten. Auf Geheiß des delphischen Orakels sollten die Römer bei einer Pest den Saturnus und die Manen seiner vier Söhne versöhnen. Lutatius Katulus errichtete also am tarpejischen Berge dem Kronos und dessen vier Söhnen einen Altar mit vier Gesichtern, und nannte einen Monat Januar. Kronos aber versetzte seine Söhne unter die Gestirne unter dem Namen προτρυγητῆρες. Janos geht zuerst von diesen Sternen auf. Kritolaos bei Plut. a. O. T. 8. p. 417. Hutten.

***) Er heißt daher claviger, der Schlüsselträger. Ov. F. 1, 228. Macrob. S. 1, 9. Den Stab hält Böttiger für einen Meßstab. Ich glaube, daß er entweder die Curis, der Lanzenschaft des Quirinus, oder der lituus ist, der Stab, mit welchem der Augur nach Norden und Süden, nach Westen und Osten die Tempellinie am Himmel beschrieb. Den Schlüssel trägt Janus, entweder als Thürengott, nach ganz einfacher Symbolik, oder es ist aus der rohen Form des oben gebogenen, etruskischen Augurstabes an dem ältesten Janusbilde zu Rom durch Mißverstand späterer Zeit ein Hakenschlüssel herausgedeutet worden. Böttiger, der den Schlüssel, als altes asiatisch-phönizisches Zeichen der Schlüsselgewalt, bei Janus für das Attribut des personificirten Sonnenkreises erklärt, handelt mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit von diesem Gegenstande, a. O. p. 258 ff.

Japetionis, Ἰαπετιωνίς, ίδος, f. T. oder Enkelin des Japetos. Pind. Ol. 9, 59. (81.)

Jápetus, i, Ἰαπετός, οῦ, m. S. des Uranos und der Ge, ein Titan, zeugt mit der Klymene oder der Asia, den Töchtern des Okeanos und der Tethys, oder mit der Asopis, oder mit der Libya, den Prometheus, Epimetheus, Atlas, Menoitios. Hes. Theog. 507 ff. Apollod. 1, 1, 3. 2, 3. Diod. 5, 66. Tzetz. Lyk. 1277. Orph. fr. 8, 21 ff. Virg. G. 1, 279. Sitzt zur Strafe im Tartaros. Hom. Il. 8, 479. Ist der Vater des mühbeladenen menschlichen Geschlechtes. Wird, als S. des Tartaros und der Erde, auch unter die Giganten gezählt. Hyg. praef. Serv. ad Virg. a. O. Stat. Theb. 10, 916. s. unten, Titanen. Völcker Myth. des jap. Geschl. 4 ff. Die Insel Inarime liegt auf ihm. Sil. It. 12, 148 f.

Japis, idos, m. S. des Jasus, Arzt des Aeneas. Virg. Aen. 12, 391 ff.

Japyx, ygis, Ἰάπυξ, υγος, m. S. des Lykaon, Bruder des Daunios und Peuketios, die mit einer Kolonie nach Italien zogen. Anton. Lib. 31. Oder: ein Kreter, Bruder des Ikadios, der nach Italien zog. Serv. Virg. A. 3, 332. Oder: S. des Dädalos und einer Kreterin, nach welchem die Kreter Japyger genannt wurden, die in Unteritalien über Sicilien einwanderten. Strab. p. 279. 282. Athen. 12. p. 523. a. Herodt. 7, 170. Heyne ad Virg. Aen. 11, 247.

Jarbas, ae, m. S. des Jupiter Ammon und einer garamantischen Nymphe, König der Getuler, dessen Bewerbung Dido zurückwies. Virg. Aen. 4, 196 ff. Ov. Her. 7, 125.

Járdanos, Ἰάρδανος, ου, m. Vater der Omphale, Apollod. 2, 6, 3. vgl. Herodt. 1, 7. Diese heißt daher nympha Jardanis. Ov. Her. 9, 103.

Jasides, ae, m. S. des Jasos (Heiler, Helfer), Bein. des Arztes im Virgil. Aen. 12, 392. vgl. Aen. 5, 843.

Iásion, onis, Ἰασίων, ωνος, m. *). S. des Zeus und der Elektra, T. des Atlas, Bruder des Dardanos, Apollod. 3, 12, 1. Serv. Virg. A. 1, 384; oder S. des Korythos und der Elektra, Serv. Virg. A. 3, 167; oder S. des Zeus und der Hemera, Hellanikos bei Eustath. p. 1528, 6 ff.; oder S. des Ilithyios, Hyg. f. 270; oder S. des Minos und der Nymphe Phronia. Schol. Theokr. 3, 50. Mit ihm vermählt sich Demeter, die ihn auf der Hochzeit des Kadmos und der Harmonia gesehen, auf dreimal geackertem Brachfelde, und zeugt mit ihm den Pluton oder Plutos in Kreta. Dafür erschlägt ihn Zeus mit dem Blitzstrahl. Odyss. 5, 125 ff. Hes. Theog. 969 ff. Apoll. a. O. Diod. 5, 49. 77. Tzetz. Lyk. 29. Con. n. 21. Oder Dardanos erschlägt ihn. Serv. Virg. A. 3, 167. Oder sein eigenes Gespann tödtet ihn. Hyg. f. 250. Oder er altert als Gemahl der Demeter. Ov. Met. 9, 421 f. Mit seinem Bruder Dardanos **) zieht er von Ita-

*) Auch Jasios genannt. Hes. Theog. 970. Ov. Am. 3, 10, 25.

**) Nach Arrian ist er Bruder des Dardanos und des Äetion. Eustath. p. 1528, 14 ff. Derselbe nennt ihn auch Vater des Parios. — Da neben Dardanos auch Eëtion allein genannt wird, so hat man auch Jasion und Eëtion für dieselbe Person genommen. Schol. Apollon. A. 1, 916. Tzetz. Lyk. 219. Buttmann Abh. der K. Preuß. Akad. d. W. 1818. p. 229 f.

lien, oder von Kreta, oder von Arkadien aus, von wo die Brüder eine Fluth vertreibt, nach Samothrake, wo ihn Zeus in den Mysterien der Demeter unterweist, und wohin er selbst das Palladion bringt. Serv. Virg. A. 3, 15. 167. 7, 207. Dion. Hal. 1, 61. Diod. 5, 48. Con. a. O. Strab. 7, p. 331 a. E. Steph. Byz. s. v. Δάρδανος. Heyne. Exc. 6. ad Virg. Aen. 3. Oder er zieht, von Demeter und Kore begeistert, in Sicilien und vielen andern Ländern umher, und lehrt überall den Geheimdienst der Demeter. Eustath. a. O. — Vgl. Müll. Orchom. p. 156. 265. 460. Völcker Myth. d. jap. Geschl. p. 94. Voß zu Hom. h. in Cer. p. 149.

Jásius, i, Ἰάσιος, ου, m. Gleichbedeutende Form von Jasion, Jason, Jasos, w. m. s.

Jasis, idis, Ἴασις, ιδος, f. 1) s. Ionides. — 2) Atalanta, T. des Jasius. Propert. 1, 1, 10.

Jáso, Ἰασώ, οῦς, f. Die Genesung. T. des Asklepios (oder des Amphiaraos). In dem Tempel des Amphiaraos zu Oropus war ihr, gemeinschaftlich mit Aphrodite, Panakeia, Hygieia und Athene Päonia, ein Theil des Altares geweiht. Paus. 1, 34, 2. Aristoph. Plut. 701. das. Schol. Hesych. s. v.

Iason, onis, Ἰάσων, ονος, m. *). S. des Aeson und der Polymede **), vom Geschlechte der Aeoliden, aus Iolkos. Hier herrschte nach Kretheus, dem Gründer von Iolkos und Vater des Aeson, der Neffe des letzteren, Pelias. Diesem hatte ein Orakel verkündigt, er werde durch einen Aeoliden sterben. Deßhalb mordete Pelias die Aeoliden. Den Jason aber, den auch dieses Loos treffen sollte ***), hatten die Seinen gerettet, indem sie ihn als todt beweinten, und ihn heimlich dem Cheiron zur Erziehung übergaben (vgl. Pind. Nem. 3, 94.). Abermals empfing darauf Pelias ein Orakel: er solle sich vor dem Einschuhigen hüten. Als er nun einst zu einem Opfer, das er dem Poseidon brachte, auch den Jason eingeladen hatte, kam dieser nur mit einer Sandale an, weil er die andere bei dem Durchgange durch den Fluß Anauros verloren †). Jetzt gedachte Pelias jenes Orakels,

---

*) Seinen Namen sollte Jason, d. i. der Heiler, der Versöhner, von seinem Erzieher Cheiron erhalten, früher aber Diomedes geheißen haben. Pind. Pyth. 4, 221. das. Schol. Müller Orchom. p. 265. — Als Sohn des Aeson heißt er Aesonides, Αἰσονίδης. Pind. Pyth. 4, 385. Ov. Met. 7, 60.

**) Statt Polymede wird die Mutter auch Polymele genannt, Schol. Odyss. 12, 70; oder Amphinome, Diod. 4, 50; oder Alkimede, Apollon. A. 1, 232 f.; oder Polypheme, Schol. Apollon. A. 1, 45; oder Arne oder Skarphe, Tzetz. Lyk. 872; oder Rhöo, Tzetz. Chil. 7, 980. Heyne ad Apollod. 1, 9, 16. Mezir. Ovid. 2, p. 16.

***) Kretheus, Großvater des Jason, war der älteste Sohn des Aeolos.

†) Es ist hier eine doppelte Sage zu unterscheiden. Die eine, wie sie z. B. Pindaros gibt, läßt den Jason zu seinem Oheim Pelias (dieser gilt dann für einen Halbbruder des Aeson) von dem Gebirge Pelion in magnesischer Tracht kommen, die andere läßt ihn als Landwirth am fruchtbaren Ufer des Anauros wohnen. Pind. Pyth. 4, 140. Apollod. 1, 9, 16. vgl. Schol. Pind. P. 4, 190. Odyss. 11, 234. Hyg. f. 12. — Statt des Anauros wird auch der Euenos oder der Enipeus genannt, und erzählt, Hera, den Jason liebend, habe, in Gestalt eines alten Weibes, an dem Ufer gestanden und gebeten, sie durch den Fluß zu tragen. Hier-

und fragte den Jason, was er beginnen würde, wenn ein Orakel ihm angedeutet habe, daß er von einem der Bürger werde getödtet werden? Auf Eingebung der Hera, die ihrem Verächter Pelias zürnte, antwortete Jason: ich würde jenem auftragen, das goldene Vließ zu holen. So befahl ihm Pelias, dieß zu thun. Jenes Fell befand sich in Kolchis bei König Aeëtes in dem Haine des Ares, und wurde von einem nie schlummernden Drachen bewacht. Auf Jason's Bitte baute Argos, der S. des Phrixos oder des Arestor, nach Athene's Rath, ein funfzigruderiges Schiff, die Argo. Darauf wurden die Helden von Hellas zur Theilnahme an der Unternehmung eingeladen und brachen, unter Jason's Anführung, von der Küste von Jolkos auf. Sie landeten zuerst auf Lemnos. Hier herrschte Hypsipyle *), T. des Thoas, mit welcher Jason den Euneos und Nebrophonos zeugte **). Nach mancherlei Abentheuern kam der Held mit seinen Begleitern nach Kolchis in den Fluß Phasis zu König Aeëtes. Er bat diesen um das Widderfell, und es wurde ihm zugesagt unter der Bedingung, daß er allein die beiden erzfüßigen, feuerschnaubenden Stiere anschirre, welche Aeëtes von Hephästos zum Geschenk erhalten hatte, und dann die Drachenzähne säe, die Athene dem Könige geschenkt. Während nun Jason noch in Verlegenheit war, wie er diese Bedingung

---

bei habe Jason den einen Schuh verloren. Hyg. f. 13. vgl. oben, p. 125 f. — Eine andere Abweichung der Sage besteht darin, daß Pelias seinen Oheim oder Halbbruder Aeson nicht von der Herrschaft verdrängt, sondern daß dieser bis an sein Ende herrscht, und Pelias erst dann zur Regierung gelangt, und zwar nur als Vormund Jasons. Schol. Odyss. 12, 70. Müll. Orchom. p. 255. — Nach Pindaros kehrt Jason, von Cheiron auf dem Pelion erzogen, im zwanzigsten Jahre nach Jolkos zurück, ungeladen von Pelias, findet seinen alten Vater Aeson noch am Leben, und verlangt, umgeben von seinen Stammvettern, von Pelias die Herrschaft. Pelias willigt ein, fordert ihn aber auf, den Fluch, der auf dem Geschlechte der Aeoliden laste, zu lösen, indem er jenen Hort, das Fell des Opferwidders, und den Geist des Phrixos in die Heimath zurückbringe. Hierzu entschließt sich Jason freiwillig. Pind. Pyth. 4, 109 ff. vgl. Diod. 4, 40.

*) Lemnos war, als die Argonauten daselbst landeten, bloß von Frauen bewohnt. Die lemnischen Frauen hatten die Aphrodite verachtet, und diese sie dafür durch einen üblen Geruch bestraft. Wegen dieses Geruches wandten sich die Männer von ihren Frauen, und holten sich Sklavinnen aus Thrakien. Deßhalb brachten die Frauen alle Männer auf Lemnos um. Nur Hypsipyle erhielt heimlich ihrem Vater Thoas das Leben. Er entkam zu Schiffe. Als dieß später bekannt wurde, wollten die Lemnierinnen die Hypsipyle tödten. Sie floh. Räuber fingen sie auf, und verkauften sie an König Lykos nach Thebä. Oder: die Lemnierinnen selbst hatten sie verkauft an König Lykurgos in Nemea, wo sie die Wärterin des Königssohnes Opheltes wurde. Um den sieben Helden, die gegen Thebe zogen, auf ihr Verlangen eine Quelle zu zeigen, ließ sie einst das Kind allein. Es wurde von einem Drachen getödtet. Eurydike, die Mutter des Opheltes, kerkerte sie dafür ein, bis Thoas und Euneos, ihre Söhne, denen Amphiaraos den Aufenthalt der Mutter angezeigt, sie befreiten. Apollod. 1, 9, 17. 3, 6, 4. Hyg. f. 15. 74. Schol. Pind. N. Hypoth. p. 424. Boeckh. Nach Pindaros landen die Argonauten erst auf der Heimfahrt in Lemnos. Pyth. 4, 448.

**) Nebrophonos wird auch Deïphilos oder Thoas genannt. Hyg. f. 15. Schol. Pind. a. O. Boeckh. Expl. p. 265. vgl. Müll. Orchom. p. 268. Hom. Il. 7, 469.

erfüllen solle, faßte die T. des Aeëtes und der Okeanide Idyia, die Zauberin Medeia (die Sinnende), Liebe zu ihm *), und aus Furcht, er möchte von den Stieren getödtet werden, versprach sie ihm, ohne ihres Vaters Wissen, ihm zur Anschirrung der Stiere zu helfen, und ihm das Fell einzuhändigen, wenn er ihr schwöre, sie zum Weibe und mit sich nach Hellas zu nehmen. Jason beschwor dieß, und nun gab sie ihm eine Zaubersalbe, Schild, Speer und Leib damit zu bestreichen, die ihn auf einen Tag gegen Feuer und Eisen fest machen werde. Auch offenbarte sie ihm, von dem mit jenen Stieren gepflügten Felde würden sich aus den gesäeten Drachenzähnen **) bewaffnete Männer gegen ihn erheben, unter diese solle er Steine werfen, dann würden sie, um diese mit einander kämpfend, sich selbst gegenseitig tödten, oder leicht von ihm getödtet werden. Darauf vollbrachte Jason glücklich die Aufträge des Aeëtes. Aber gleichwohl gab ihm dieser das Fell nicht. Vielmehr hatte er im Sinne, die Argo zu verbrennen, und die Argonauten zu tödten. Aber Medeia kam ihm zuvor, und führte in der Nacht ihren Geliebten zu dem Felle, schläferte mit Zaubermitteln den Drachen ein, und bestieg, im Besitze des Felles, mit Jason die Argo. Ihr Bruder Absyrtos folgte ihr. Und so fuhren sie in derselben Nacht noch ab. Aeëtes verfolgte die Reisenden ***). Schon war er ihnen nahe, als Medeia ihren Bruder Absyrtos tödtete, und die zerstückten Glieder des Leichnams in das Meer warf †). Aeëtes hielt sich auf, diese zu sammeln, kehrte dann um, und bestattete sie an dem Orte, der davon den Namen Tomi (Stücke) erhielt (vgl. Steph. Byz. s. v. Τομεύς). Von dem Morde des Absyrtos wurden die Argonauten später durch Kirke gereiniget. Auf der Insel der Phäaken, Kerkyra, wurden sie von den zur Verfolgung nachgesendeten Kolchiern eingeholt, welche die Auslieferung der Medeia forderten. Alkinoos, der Phäakenkönig, sagte diese zu, falls Medeia noch nicht wirklich dem Jason vermählt sei. Arete, die Königin, betrieb darauf schleunig die Vermählung. Endlich landeten Jason und Medeia in Iolkos. Pelias, der schon an der Rückkehr der Argonauten verzweifelt hatte, hatte inzwischen beschlossen, den Aeson zu tödten. Dieser bat sich aus, sich selbst den Tod geben zu dürfen, opferte, trank das Blut des Opferstie-

---

*) Diese leidenschaftliche Liebe der Medeia, die sie um Jason's willen Eltern und Vaterland vergessen läßt, bezeichnet Pindaros durch den Vogel Iynx, den Drehhals. Aphrodite gibt diesen, das Symbol zauberisch erregter, heftigglühender Liebe, dem Jason, und lehrt ihn die Medeia für seine Pläne gewinnen. Pyth. 4, 380 ff.

**) Die Verbindung des Mythos von Kadmos und Jason zeigt sich auch hier. Beide säen die Drachenzähne, und zwingen die daraus emporgewachsenen Männer. Die spätere Sage verbindet dieß, indem sie berichtet, jene Zähne seien getheilt worden, die eine Hälfte habe Kadmos erhalten, die andere durch Athene Aeëtes. Apollod. 1, 9, 23. vgl. Müll. Orchom. p. 266.

***) Oder vor der Abreise findet ein Kampf Statt. Aeëtes fällt. Jason wird verwundet, aber von Medeia geheilt. Diod. 4, 48.

†) Die Zerstückelung, an welche sich die Verjüngung anschließt, — ein bakchisches Element in der Jasonsage — wiederholt sich in diesem Mythos. Absyrtos und Pelias werden zerstückt, eben so der Greis Aeson, ja selbst Jason. Schol. Eurip. Hypoth. Med. Tzetz. Lyk. 1315. Müll. Orchom. p. 267 f. Böttiger Vasengem. 2, p. 183. Anmerk.

res, und starb *). Jason's Mutter fluchte dem Pelias, und erhing oder erstach sich (Diod. 4, 50.). Ihren hinterlassenen, kleinen Sohn, Promachos, tödtete Pelias gleichfalls. Nun kam Jason an, und überreichte ihm das Widderfell. Nachdem er darauf das Schiff Argo am Isthmos dem Poseidon geweiht, forderte er die Medeia zur Rache an Pelias auf. Diese beredete dessen Töchter, ihren Vater zu zerstücken und zu kochen, um ihn zu verjüngen, wie Medeia vorher einen Widder zerstückt und im Zauberkessel zum Lamme verjüngt hatte. Akastos, S[illegible] des Pelias, bestattete feierlich seinen Vater, und vertrieb Jason und Medeia aus Jolkos **). Sie gingen nach Korinth, und lebten daselbst glücklich zehn Jahre lang, bis Kreon, der König von Korinth, seine Tochter, Glauke oder Kreusa, dem Jason verlobte, und dieser die Medeia verstieß. Medeia rief die Götter, bei denen ihr Jason Treue geschworen, um Rache an, und sandte der Glauke ein vergiftetes Gewand und Diadem. Als diese die Geschenke anlegte, wurde sie sammt ihrem Vater, der ihr zu Hülfe kommen wollte, von dem Giftfeuer derselben verzehrt. Die Kinder, die sie von Jason hatte, Mermeros und Pheres, tödtete Medeia, und entfloh darauf auf einem von Helios empfangenen Wagen mit geflügelten Drachen nach Athen ***). Die kleineren Kinder setzte sie vor ihrer Flucht als Schutzflehende auf den Altar der Hera Akräa, aber die Korinther nahmen sie von dannen und tödteten sie †). Apollod. 1, 9, 16 ff. Apollon. A. Eurip. Med. Pind. Pyth. 4. Ov. Met. 7. v. A. Tzetz. Lyk. 175. —

*) Nach Ovid lebt Aeson noch bei Jason's Rückkehr, aber hochbejahrt und alterschwach. Medeia verjüngt ihn. Met. 7, 162 ff. Schol. Apollon. A. 4, 223. vgl. Böttig. a. O. p. 178. Müll. Orchom. 268.

**) Nach anderen Sagen hindert Jason, nur an Pelias, nicht an dessen Geschlecht Rache nehmend, die Peliaden, sich zu ermorden, sorgt für sie, und setzt den Akastos selbst auf den Thron. Diod. 4, 52. 53. Hyg. f. 24. Die ältere Sage scheint von einer gewaltsamen Vertreibung aus Jolkos nichts gewußt zu haben. Nach Hesiodos z. B. kehrt Jason heim nach Jolkos, und Medeia gebiert dem Völkerhirten daselbst den Medeios, den Cheiron, der Nachbar auf dem Pelion, erzieht. Theog. 982 ff. Müll. Orchom. p. 255 f.

***) Nach Diodor zündete Medeia die Königsburg an. Jason rettete sich. Kreon und Glauke verbrannten. Ihrer Söhne waren drei, die Zwillinge Thessalos und Alkimenes, und Tisandros. Zwei tödtete sie. Thessalos entfloh, und ward später Herr in Jolkos. Sie selbst entfloh zuerst nach Thebe, wo sie den Herakles heilte, und von da nach Athen. Diod. 4, 54. Außer den genannten Söhnen wird noch Arg[illegible] angeführt. Ptolem. Heph. 2, p. 310. — Die ältere Sage weiß nichts von der Ermordung der Kinder durch Medeia. Vielmehr setzt sie Medeia (als Priesterin) in den Tempel ihrer Göttin, und die Korinther tödten sie. vgl. Ausl. zu Ael. v. h. 5, a. E. Oder: Medeia herrscht nach Korinthos' Tode von den Korinthern aus Jolkos gerufen, über Korinth, als ihr väterliches Erbe. Mit ihr regiert Jason. Sie verbirgt ihre Kinder im Tempel der Hera, in der Meinung, sie dadurch unsterblich zu machen. Jason, hierüber zürnend, verläßt sie und geht nach Jolkos zurück. Auch sie verläßt Korinth, und überläßt die Herrschaft dem Sisyphos. Paus. 2, 3, a. E. Müll. Orchom. p. 269.

†) Sie steinigten sie, wie Pausanias berichtet, weil sie die verderblichen Gaben ihrer Mutter der Glauke überbracht hatten. Darauf kam ein Sterben unter die korinth. Kinder, bis nach einem Orakelspruche Sühnopfer für die gesteinigten vierzehn Kinder der Medeia eingesetzt wurden.

Auch unter die kalydonischen Jäger wird Jason gezählt. Apollod. 1, 8, 2. Ferner wird von ihm berichtet, er habe sich, nebst den Dioskuren, mit Peleus, der an der Gemahlin des Akastos, Astydameia, Rache nehmen wollte, verbunden, und Jolkos erobert und zerstört. Pherekydes bei Schol. Pind. N. 3, 55. Apollod. 3, 13, 7. Endlich söhnen ihn die spätesten Sagen mit Medeia aus, und lassen ihn mit dieser und ihrem mit dem Athenäer Aegeus erzeugten Sohne Medos nach Kolchis zurückgehen, und dort seinen von der Herrschaft verdrängten Schwiegervater Aeëtes wieder einsetzen. Tacit. Annal. 6, 34. Justin. 42, 2. Müll. a. O. p. 281. Den Tod sollte Jason gefunden haben, indem er aus Betrübniß sich selbst ermordete, Diod. 4, 55., oder indem das Hintertheil der Argo auf ihn herabstürzte, unter welches er sich auf Medeia's Geheiß gelegt hatte. Schol. Eurip. Hypoth. Med. Heiligthümer des Jason führt Strabon an. p. 45. 526. 531. vgl. oben, p. 394. Die Vermählung des Jason und der Medeia war dargestellt am Kasten des Kypselos. Paus. 5, 18, 1.

Jasónia, Ἰασονία, ας, f. Beiw. der Athene in Kyzikos. Apollon. A. 1, 960. Müll. Orchom. p. 287.

Jasónides, ae, Ἰασονίδης, ου, m. S. des Jason. Hom. Il. 7, 469.

Jasus, i, Ἴασος, ου, m. *). 1) Der argivischen Jasos sind mehrere. a) S. des Phoroneus, Bruder des Pelasgos und Agenor. Eustath. p. 385, 39. b) S. des Argos und der Euadne, der T. des Strymon, oder der Okeanide Peitho, Bruder des Peiras oder Peiranthos, Epidauros, Kriasos, Vater des Agenor, Großvater des Argos Panoptes. Apollod. 2, 1, 2. Schol. Eurip. Phoen. 1151. c) S. des Argos Panoptes und der Ismene, der T. des Asopos, Vater der Jo. Apollod. 2, 1, 3. d) S. der Jo, Eustath. p. 1845, 12. e) S. des Triopas, Enkel des Phorbas, Urenkel des Argos, Bruder des Agenor, Vater der Jo, König in Argos. Paus. 2, 16, 1. Eustath. p. 1465, 61. Odyss. 18, 245. — 2) S. des Lykurgos und der Kleophile oder Eurynome, Bruder des Ankäos, Amphidamas, Gemahl der Klymene, der T. des Minyas, Vater der Atalante. Apollod. 3, 9, 2. vgl. Hyg. f. 70. 99., wo er Jasios, Ael. v. h. 13, 1. wo er Jasion heißt. Paus. 5, 8, 1. 8, 48, 1. — 3) S. des Eleuther, Vater des Chairesileos. Paus. 9, 20, 2. vgl. Poimandros. — 4) Vater des Amphion, König der Minyer. Odyss. 11, 282. Paus. 9, 36, a. E. — 5) S. des Sphelos, Führer der Athenäer vor Ilios, von Aeneias getödtet. Il. 15, 332 ff. 337. — 6) Vater des Dmetor, König von Kypros. Odyss. 17, 443.

Jatromantis, Ἰατρόμαντις, εως, m. Der Arztweissager. Beiw. des Apollon. Aeschyl. Eum. 62. Spanh. Kallim. h. in Apoll. 46.

Játros, Ἰατρός, οῦ, m. Der Arzt. Bein. des Apollon. Lykophr.

Bei dem jährlichen Feste der Hera Akräa schoren sich vierzehn korinth. Knaben zur Trauer das Haar, und legten Trauergewänder an. Paus. 2, 3, 6. Philostr. Her. 19, 14. Matthiae ad Eurip. Med. 6, p. 426 ff. Müll. Orchom. p. 269.

*) Auch Jasios, was mit Jasos, Jason, Jasion von einerlei Ursprung ist. vgl. Müll. Orchom. p. 265. Doch wechselt Jasios besonders mit Jasion, dem Namen des Kabeiren oder idäischen Daktylen w. m. s. Paus. 5, 7, 4. 14, 5.

Alex. 1201. Spanh. Kallim. h. in Ap. 40. 46. vgl. Hesych. s. vv. Ἰατροί. Ἰατρός.

Icádius, i, m. Ein Kreter, Bruder des Japys, der, von einem Delphin (Apollon) geführt, an den Parnassos zieht, und dort Delphi und Krissa den Namen gibt. Serv. Virg. A. 3, 332. vgl. Ilgen ad Hom. hymn. p. 341. Müll. Dor. 1, p. 206.

Ichnaea, Ἰχναία, ας, f. Die Spürerin. Bein. a) der Themis, Hom. h. in Apoll. D. 94. Lyk. Alex. 129. Vielleicht so genannt nach der Stadt Ichnä, wo sie verehrt wurde. Strab. p. 435. Steph. Byz. s. v. Ἴχναι. Ilgen Hom. h. p. 221.; b) der Nemesis. Brunck. Anal. 2, p. 186. Ilgen. p. 222.

Ichneme, Ἰχνίμη, ης, f. Bein. der Themis. Hesych. 2, p. 88. das. Ausl.

Ichthyokentauros, Ἰχθυοκένταυρος, ου, m. Fischkentaur oder Triton, mythisches Wesen, der Oberleib menschlich, die Vorderbeine vom Pferde, der Leib in einen Fischschwanz auslaufend, s. Triton.

Idaea, ae, Ἰδαία, ας, f. 1) s. Teukros. — 2) Nymphe, von Theodoros Mutter der Herophile. Paus. 10, 12, 4. — 3) Bein. der Kybele. Hesych. s. v. Virg. Aen. 10, 252. — 4) T. des Dardanos, s. Phineus

Idaei Dáctyli, Ἰδαῖοι Δάκτυλοι, ων, m. Idäische Daktylen, phrygische Dämonen *), denen die Auffindung des Eisens und die erste Bearbei-

*) Nach Phrygien versetzen sie die gewichtigsten Zeugnisse, Sophokles bei Strab. p. 473. Das Fragment der Phoronis bei Schol. Apoll. A. 1, 1126. „Allda bewohnten die Zaub'rer, phrygische Männer idäischen Bergwalds, ihre Behausung, Kelmis, Damnameneus und der übergewaltige Akmon, Adrasteien's, der Göttin des Bergs, kunstfertige Diener, welche zuerst die Kunst des erfindungsreichen Hephästos glücklich entdeckt in des Bergwalds Schluchten, und bläuliches Eisen schmelzend in feuriger Gluth zu herrlichen Werken geschmiedet." Diod. 17, 7. Als phrygische Dämonen sind sie mit der Rhea-Kybele in Verbindung gebracht, und als mystische Metall- und Zauberdämonen mit den Kureten, Korybanten, Kabeiren, Telchinen vermengt oder so zusammengestellt worden, daß sie z. B. als die Väter der Kureten oder Korybanten genannt werden. Strab. p. 466. Schol. Arat. 33. Serv. Virg. G. 4, 153. Aus dieser Vermengung erklärt es sich auch, daß man ihnen einen Aufenthalt in Samothrake anweist, wie Diodor, der aus den ihm vorliegenden Werken über kretische Geschichte berichtet, die Daktylen hätten sich mit Zaubersprüchen, Weihungen und Mysterien abgegeben und bei ihrem Aufenthalt in Samothrake dadurch nicht wenig Verwunderung erregt. Auch sei Orpheus in diesen Dingen ihr Schüler gewesen. Diod. 5, 64. Arnob. 3, 41. Ja, wegen ihrer Verbindung mit dem kretischen Zeus sind sie endlich sogar mit den römischen Penaten zusammengestellt worden. Arnob. 3, 40. Nach einer Notiz bei Clem. Al. Strom. 1, 362 fanden sie das Eisen nicht an dem phrygischen Ida, sondern auf Kypros. Andere versetzen sie mit anderer phrygischer Religion nach Kreta und auf den kretischen Ida, wiewohl sich hier fast gar keine Spur alter Metallbearbeitung in der Sage findet. Apollon. A. 1, 1129. Plin. H. N. 7, 57. Hier werden ihrer fünf, und der idäische Herakles kommt hinzu. Cic. N. D. 3, 16. Sie seien die ersten Bewohner Kreta's gewesen, mit Mygdon (oder Minos) aus Phrygien dahin gekommen, und hätten daselbst den Gebrauch des Feuers, und im Gebiete der Apteräer auf dem Berge Berekynthos (vgl. Höck Kreta, 1, p. 280) das Erz und das Eisen entdeckt und die Kunst erfunden, diese Metalle zu bearbeiten. Diod. 5, 64. — Der Name bedeutet wörtlich idäische Finger. Digiti. Cic. N. D. 3, 16. Gronov. Arnob. 3, 41. Ihn erhielten die fünf Dämonen, „weil sie der Rhea in allen Stücken dienen, da auch die Fin-

tung desselben im Feuer zugeschrieben ward — Kunstdämonen ältester Metallarbeit. Dieser Begriff ward dann weiter ausgedehnt, und sie galten für Künstler überhaupt, „die vieles Andere erfanden, was für das menschliche Leben nutzbar ist" (Strab. a. O.), zuerst auch Tonstücke aus Phrygien nach Griechenland brachten und den daktylischen Rhythmos erfanden. Plut. de mus. 5. T. 14. p. 214. Hutten. Diomed. a. O. Clem. Strom. 1, 360. Außerdem wird ihrem Wesen der Charakter des Zauberhaften und Magischen beigelegt, und sie hießen deßhalb γόητες, die Zauberer. Schol. Apoll. a. O. Plut. Num. 15 *). Ihre Namen: Kelmis, Damnameneus, Akmon, Schol. Ap. a. O. Skythes, der Phrygier, der das Schmelzen des Eisens erfand, Clem. Strom. 1, 362; Herakles, Strab. a. O.; Delas, Euseb. praep. ev. 10, 475. Apollonios nennt als die vornehmsten Daktylen und als Begleiter der idäischen Göttermutter den mariandynischen Heros Titias und den Kyllenos. Arg. 1, 1126. Die neben dem Herakles Parastates genannten Daktylen der eleischen Lokalsage, Päonäos, Epimedes, Jasios, und Idas oder Akesidas, sind, schon ihrem Namen nach, heilbringende Heroen von Elis, die nur der dort heimischen Sage von Zeus zu Gefallen in idäische Daktylen umgestempelt sind **). Ihre Zahl scheint zuerst die

ger der Hand Künstler und aller Dinge Bearbeiter sind." Poll. 2, 4, 156. Casaub. Animadv. in Athen. 1, p. 5 f. p. 71. Schwgh. Welcker Trilog. p. 175; oder ihrer Zahl wegen (fünf oder zehn), weil ihrer so viel waren, als der Mensch Finger hat. Poll. a. O. Strab. 10, p. 473. Diod. 5, 64. Eustath. p. 353, 20; oder weil sie an dem Fuße (den Zehen, δακτύλοις,) des phrygischen Ida gewohnt. Strab. a. O.; oder weil die idäischen Nymphen, die kretischen Ammen des Zeus, auf Befehl des Gottes Hände voll Staub hinter sich warfen, woraus die Dämonen entstanden. Schol. Apollon. A. 1, 1129. Etym. M.; oder weil eine Nymphe Anchiale, indem sie in der diktäischen Höhle sie hervorbrachte, darische Erde mit den Händen faßte. Apollon. A. a. O. vgl. Schol. 1126; oder die Kureten und Korybanten heißen so, weil sie aus den Eindrücken entstanden, welche Ops mit ihren Händen machte, als sie auf dem kretischen Ida den Zeus gebar. Diomed. 3. p. 474. Putsch.; oder nach ihrem Vater Daktylos, oder weil sie die Finger der Rhea berührten, da sie ihr begegneten. Schol. Apoll. a. O.; oder weil sie den daktylischen Rhythmos gezeigt oder gelehrt, ὡς δεικτυλοι. ἢ διὰ τὸ διδάξαι δακτύλους. Etym. M. — Auch werden sie Söhne des Zeus und der Nymphe Ida, oder des Aegesthios, S. des Diosphoros, und der Ida genannt. Etym. M. Plut. de fluv. 13, 3.

*) In dieser Beziehung ward ihnen die Erfindung der ephesischen Zauberformeln zugeschrieben. Clem. Al. Strom. 1, 360; und ihre eigenen Namen wurden als magische Formeln gegen Schrecknisse auswendig gelernt. Plut. de prof. virtut. sent. T. 7. p. 266. Hutten. vgl. Diod. 5, 64. a. E. Zwei und dreißig von ihnen (die linken) seien die Zauberer, zwanzig (die rechten) die Zauberlöser gewesen. Schol. Apoll. a. O. vgl. Plut. de facie in orbe Lun. 30.

**) Jene späte Lokalsage erzählt: nach der Geburt des Zeus habe Rhea die Bewachung des Kindes den idäischen Daktylen anvertraut, die auch Kureten genannt würden, und dieselben von dem kretischen Ida nach Elis gerufen. Herakles, der älteste von ihnen, habe mit seinen Brüdern Spiele im Wettlauf angestellt, und den Sieger mit dem Zweige des Oelbaumes gekrönt. Paus. 5, 7, 4. 14, 5. Funfzig Jahre nach der deukalionischen Fluth sei Klymenos, S. des Kardis, ein Nachkomme des Herakles Idäos aus Kydonia auf Kreta nach Elis gekom-

Dreizahl gewesen zu sein, der Schmelzer, der Hammer, der Ambos, dann fünf oder zehn, nämlich fünf männliche und fünf weibliche, oder zwei und funfzig oder hundert, vielleicht nach der Zahl der Städte Kreta's. Schol. Apoll. Diod. Strab. a. O. Vgl. Creuzer, p. 344 ff. Müll. Dor. 1, 450. 454. Lobeck de Idäeis Dactylis. Welcker Tril. p. 168 ff. Höck Kreta. 1, 353 ff. Schwenck Andeut. p. 172.

Idaeus, i, Ἰδαῖος, ου, m. 1) Bein. des Zeus. Il. 16, 605. — 2) Bein. des Herakles, der zu den idäischen Daktylen gezählt wird. Paus. 5, 8, 1. vgl. Müll. Dor. 1, 454. — 3) S. des Dardanos und der Chryse, Bruder des Deimas, zog mit seinem Vater aus dem Peloponnes über Samothrake nach Phrygien, wo er sich am Hellespont auf den Bergen niederließ, die nach ihm die idäischen hießen. Hier sollte er Tempel und Geheimdienst der phrygischen Göttermutter errichtet haben. Dardanos selbst ließ sich in Troas nieder. Dion. Hal. 1, 61. vgl. oben, p. 225. — 4) S. des Priamos, Ptol. Heph. 5, p. 324. — 5) S. des Paris und der Helena. Tzetz. Lyk. 845. Dict. 5, 5. — 6) Herold der Troer, Il. 3, 247. 7, 276. 381. 413. 24, 325. — 7) S. des troïschen Hephästospriesters Dares. Il. 5, 11.

Idália, ae, f. Bein. der Aphrodite, nach Vorgebirge und Stadt Idalion auf Kypros. Virg. Aen. 5, 760. 1, 681. Ov. A. A. 3, 106. Strab. 14. p. 682.

Idas, ae, Ἴδας, α, m. 1) s. Idäi Daktyli, p. 493. — 2) Ein Gast auf der Hochzeit des Perseus, von Phineus getödtet. Ov. Met. 5, 90. — 3) s. oben, p. 33. No. 45. — 4) Einer der Begleiter des Diomedes, die durch den Zorn der Aphrodite in Vögel verwandelt wurden. Ov. Met. 14, 504. — 5) S. des Aphareus und der Arene, oder des Poseidon und der Arene, der T. des Oebalos *), aus Arene in Messenien, Bruder des Lynkeus und des Peisos, Gemahl der Marpessa, Vater der Kleopatra oder Alkyone **). Apollod. 3, 10, 3. Il. 9, 556 ff. das. Schol. 559. Eustath. p. 776, 12. Die Marpessa, T. des Euenos, raubte er, der wilde, während auch Apollon um sie warb, und erhielt dazu von Poseidon einen geflügelten Wagen. Der nachsetzende Euenos holte ihn nicht ein, aber Apollon traf ihn in Messene, und nahm ihm die Jungfrau. Als beide um sie kämpften — denn der starke Idas wagte den Kampf mit dem Gotte — trennte sie Zeus, und überließ der Jungfrau die Wahl. Sie wählte den Idas, aus Furcht, Apollon werde sie einst verlassen, wenn sie altere. Apollod. 1, 7, 8. 9.

---

men, habe den Wettkampf in Elis eingesetzt, der Athene Kydonia, den Kureten oder Daktylen und namentlich dem Herakles Parastates einen Altar geweiht, sei aber von Endymion, dem S. des Aëthlios, vertrieben worden. Paus. 5, 8, 1. vgl. 5, 14, 5. 6, 21, 5. Strab. 8, p. 355. Uebrigens weiß kein älterer Schriftsteller von der Nachricht etwas, daß der idäische Daktyl, nicht der thebaische Herakles, die olympischen Spiele gestiftet.

*) Die Mutter wird auch Polydora genannt, Schol. Apollon. A. 1, 151; oder Laokoosa, ders. und Theokr. 22, 206; oder Arne, T. des Aeolos. Tzetz. Lyk. 511.

**) Alkyone nannten ihre Eltern sie, weil ihre Mutter Marpessa, einst von Apollon geraubt, wie Alkyon um den Këyx, über die Trennung von dem geliebten Manne geweint hatte. Il. 9, 561. Paus. 4, 2, 5.

Hom. Il. a. O. Beide Brüder, Idas und der scharfblickende Lynkeus, der durch die Erde und die Steine hindurch sehen konnte, nach ihrem Vater die Aphare tiden oder Aphareiden genannt, nahmen Theil an der kalydonischen Jagd. Apollod. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 305; und an dem Argonautenzuge. Ap. 1, 9, 16. Apollon. A. 1, 151 ff. Orph. A. 178. Auf diesem Zuge erlegte Idas den Eber, welcher den Idmen im Lande des Königes Lykos getödtet, Hyg. f. 14., als er aber den Teuthras, den König von Mysien, des Reiches berauben wollte, ward er von Telephos und Parthenopäos besiegt. Hyg. f. 100. Besonders berühmt war der Kampf der Aphareiden mit den Dioskuren, mit denen sie, als Geschwisterkinder, aufgewachsen waren. Tzetz. Lyk. 511. Schol. Apollon. a. O. Gemeinschaftlich trieben sie einst Heerden als Beute aus Arkadien weg, und dem Idas wurde die Theilung aufgetragen. Er zerlegte einen Stier in vier Theile, und sprach, wer seinen Antheil zuerst aufgegessen, solle die Hälfte der Beute erhalten, wer zunächst, die andere Hälfte. Er selbst wurde darauf zuerst mit seinem und seines Bruders Antheil fertig, und trieb nun die Beute nach Messenien. Die Dioskuren zogen aber deßhalb gegen Messene, trieben jene arkadische und noch viele andere Beute hinweg und lauerten auf Idas und Lynkeus in einer hohlen Eiche. Lynkeus aber sah den Kastor, weil er mit seinem scharfen Blicke durch den Stamm des Baumes sah, und zeigte ihn dem Idas, der ihn tödtete. Polydeukes setzte ihnen, den Bruder zu rächen, nach, und erstach den Lynkeus. Idas traf ihn dafür mit einem Steine an den Kopf, daß er ohnmächtig niedersank. Da erschlug Zeus den Idas mit dem Blitzstrahle. Apollod. 3, 11, 2. Tzetz. Lyk. 511. 549. Ov. Fast. 5, 700 ff. Dieser Kampf wird entweder nach Messenien oder nach Lakonien versetzt. Boeckh. Expl. Pind. p. 472 f. Ovid setzt ihn nach Aphidna. F. 5, 708 *).

*) Oder: die Töchter des Leukippos, mit den Dioskuren und Aphareiden Geschwisterkind, waren den Aphareiden verlobt. Gleichwohl bewarben sich die Dioskuren auch um sie, und bestachen endlich durch reiche Geschenke an den Heerden, die sie den Aphareiden genommen, den Leukippos, daß er die Entführung seiner Töchter zugab. Die Aphareiden setzten aber den Entführern nach, und holten sie bei dem Grabmale ihres Vaters Aphareus ein. Auf Lynkeus' Vorschlag kämpften nur er selbst und Kastor den Entscheidungskampf um beide Bräute. Lynkeus ward verwundet, und floh zu seines Vaters Grabmale, von wo Idas dem Kampfe zugesehen. Kastor eilte ihm nach und erstach ihn. Da faßte Idas die Grabsäule, um Kastor zu tödten, aber Zeus traf ihn mit dem Blitzstrahle. Theokr. 22, 137—211. Oder: Ueber geraubte Rinder mit den Aphareiden in Streit, lauerten die Dioskuren, in einer hohlen Eiche verborgen, dem Idas und Lynkeus auf. Lynkeus, der Scharfblickende, ward sie gewahr; Idas überfiel sie, und erstach den Kastor. Darauf flohen beide Aphareiden vor Polydeukes, der sie verfolgte, den Mord des Bruders zu rächen, bis zum Grabmale ihres Vaters. Hier reißen sie die Säule von dem Grabe, und schleudern sie dem Polydeukes auf die Brust. Doch unerschüttert dringt dieser vor, und tödtet den Lynkeus. Den Idas traf Zeus' Blitzstrahl, in dessen Gluth beide Brüder verbrannten. Pind. Nem. 10, 60—72. (112—135.) das. Schol. Paus. 4, 2, 4. 3, 1. Oder: im Kampfe um die Bräute verliert Lynkeus durch Kastor das Leben. Idas gibt den Kampf auf, um den Bruder zu bestatten Kastor kommt hinzu, und will ihn verhindern, dem Bruder ein Denkmal zu setzen. Da ersticht Idas den Kastor oder erschlägt ihn mit der Grabsäule, und wird darauf von Polydeukes getödtet. Hyg. f. 80.

Das Grabmal der Aphareiden wurde in Sparta dem Pausanias gezeigt, der aber meint, sie seien eigentlich in Messenien begraben, wo der Kampf gewesen sei. Paus. 3, 13, 1. Im Tempel der Messene in Messene waren sie und ihr Vater in einem Gemälde dargestellt. Paus. 4, 31, 9. Am Kasten des Kypselos war dargestellt, wie Idas die willige Marpessa aus dem Tempel des Apollon, der sie geraubt, wieder herausführte. Paus. 5, 18, 1. — 6 und 7) Zwei Helden des thebäischen Krieges, der eine aus Onchestos, der andere von Tänaros. Stat. Theb. 6, 553 ff. 7, 588.

Ide, a, ae, Ἴδη, ης, f. 1) T. des Melisseus und der Amaltheia, Schwester der Adrasteia, eine der idäischen Nymphen, welchen Rhea den kleinen Zeus zur Erziehung übergab. Apollod. 1, 1, 6. Mit anderen Nymphen dargestellt am Altare der Athene Alea in Tegea. Paus. 8, 47, 2. Bei Herm. in Plat. Phaedr. p. 148. heißt sie Eide, Εἴδη. — 2) Idäische Nymphe, mit welcher Zeus die idäischen Daktylen zeugte. Etym. M. p. 465. — 3) T. des Korybas, mit welcher Lykastos, S. des Rhadamanthys, den Minos zeugte. Diod. 4, 60. — 4) Nymphe, mit welcher Hyrtakos den Nisus zeugte. Virg. Aen. 9, 177.

Ideus, i, m. S. des Thestios, s. Meleagros.

Idmon, onis, Ἴδμων, ονος, m. 1) s. oben, p. 33. No. 44. — 2) S. des Apollon und der Asteria, der T. des Koronos. Schol. Apollon. A. 1, 139 *). Einer der Seher, welche die Argonauten begleiteten. Er entschloß sich zur Theilnahme an dem Zuge, ob er gleich als Seher vorauswußte, daß er auf demselben seinen Tod finden würde. Ein Eber, oder eine Schlange, oder Krankheit tödtete ihn im Lande der Mariandyner. Apollod. 1, 9, 23. Apollon. A. 1, 140. 443. 2, 815 ff. Val. Fl. 5, 2 ff. Die Megarer und Böoter, welche Herakleia gründen sollten, erhielten später von Apollon den Befehl, die Stadt um das Grab des Heros anzulegen und ihn als Stadtschirmer zu verehren. Apollon. 2, 846 ff. Müll. Orchom. p. 260. 292. — 3) Ein Arzt des Adrastos, aus Epidauros. Stat. Theb. 3, 389. — 4) Ein Kolophonier, Vater der Weberin Arachne, die daher Idmonia heißt. Ov. Met. 6, 8. 133.

Idómeneus, i, Ἰδομενεύς, έως, m. 1) S. des Deukalion, Enkel des Minos und der Pasiphae, und daher auf Zeus und Helios sein Geschlecht zurückführend, Bruder der Krete, Halbbruder des Molos, Vater des Orsilochos, Fürst der Kreter, Freier der Helena. Hom. Il. 13, 450 ff. Odyss. 19, 181. Paus. 5, 25, 5. Apollod. 3, 3, 1. Dict. 1, 1. Odyss. 13, 260. Hyg. f. 81 **). In achtzig Schiffen führte

*) Oder: S. des Apollon und der Antianeira, oder des Abas und der Antianeira, aus Argos. Orph. A. 185 ff. Apollon. A. 1, 139 ff. oder S. des Ampykos. Orph. A. 721. (Mopsos) oder S. des Apollon und der Kyrene Hyg. f. 14. nach seinem Vater Apollon daher Phoebeius genannt. Val. Fl. 1, 228. Der Name bedeutet den Kundigen, und man hat ihn für ein bloßes Beiwort des Thestor oder des Mopsos gehalten. Schol. Apollon. 1, 139.

**) Als S. des Deukalion heißt er Deukalides, Δευκαλίδης. Il. 13, 307. Lyctius, Κνώσιος, nach den kretischen Städten Lyktos, Knosos. Virg. Aen. 3, 400. Diod. 5, 79.

er mit Meriones *), dem Sohne seines Halbbruders Molos, die Kreter gegen Ilios, war im troischen Kriege einer der tapfersten Helden, erbot sich zum Kampfe mit Hektor, und zeichnete sich besonders in der Schlacht bei den Schiffen aus, wo er den Othryoneus, Asios, Alkathoos, Oenomaos erlegte. Il. 2, 645 ff. 3, 230. 5, 43. 4, 251. 7, 165. 13, 361 ff. 16, 345. Nach Ilios' Fall kehrte er glücklich heim. Odyss. 3, 191. Diod. a. O. **). In Olympia stand seine Bildsäule von Onatas unter den Standbildern derer, die über den Kampf mit Hektor geloost (Hom. Il. 7, 161 ff.), auf seinem Schilde das Bild eines Hahn's. Paus. 5, 25, 5. Sein Grab ward zu Knosos gezeigt, wo ihm und Meriones auch Heroendienst geweiht war. Diod. 5, 79.— 2) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Idyia, Ἰδυῖα, ας, f. Die Wisserin. T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des kolchischen Königes Aeëtes. Hes. Th. 352. Apollon. A. 3, 243. Der Name lautet auch Eidyia, s. Apollon. a. O. Eustath. 1193, 26.

Ikárius, i, Ἰκάριος, ου, m. ***). 1) Ein Athenäer, der unter Pandion's Regierung den nach Attika kommenden Dionysos gastlich aufnahm. Zum Danke gab ihm Dionysos die Rebe, und Schläuche mit Wein. Mit diesen Schläuchen auf einem Wagen umherfahrend, vertheilte er die Gabe des Gottes, um den Weinbau zu gründen. Hirten, die ihre von übermäßigem Trunke berauschten Genossen für vergiftet hielten, tödteten ihn, stürzten ihn in einen Brunnen Anygros oder begruben ihn unter einem Baume. Seine Tochter Erigone †) (Ἠριγόνη, die Frühgeborene, Ἀλῆτις genannt, die Umherirrende) suchte ihren Vater, und fand endlich sein Grab, durch seinen treuen Hund Mära geleitet. Aus Betrübniß erhing sie sich an dem Baume, unter welchem Ikarios begraben war, auf dem Hymettos. Zeus oder Dionysos verstirnte sie, den Ikarios, sammt seinem Becher, als Bootes oder Arkturus, die Erigone als Jungfrau, die Mära als den Hundsstern. Ueber die Athenäer aber, die dem Ikarios mit Undank gelohnt, verhing

---

*) Philostratos erzählt, während die Helden noch in Aulis der Abfahrt nach Troja harrten, sei eine Gesandtschaft der Kreter gekommen, durch welche Idomeneus den Beistand der hundert kretischen Städte zugesagt, wenn er den Oberbefehl mit Agamemnon theilen solle. Her. 7. p. 705. Ol.

**) Die nachhomerischen Sagen berichten: Id. habe im Sturme einst dem Poseidon gelobt, ihm zu opfern, was ihm bei der Landung zuerst entgegenkommen werde, wenn ihn der Gott glücklich heimkehren lasse. Der erste, der ihm begegnete, war sein eigener Sohn. Weil er diesen dem Gelübde gemäß opferte oder opfern wollte, und darauf eine Pest ausbrach, vertrieben ihn die Kreter. Er ging nach Italien, wo er sich auf dem salentinischen Gebiete in Kalabrien niederließ und der Athene einen Tempel baute. Von da soll er wieder nach Kolophon auf der asiatischen Küste gezogen sein, und sich bei dem Tempel des klarischen Apollon niedergelassen haben, auch dort auf dem Berge Kerkaphos begraben liegen. Serv. Virg. A. 3, 121. 401. 531. 11, 264. Heyne zu Virg. A. 3, 121. Schol. Odyss. 13, 259. vgl. Strab. 10, p. 479 f. Müll. Dor. 1, 276.

***) Die Namen Ikaros, Ikarios, Ikarion wechseln, und werden als gleichbedeutend vermengt. Matthiae zu Schol. Eurip. Or. 447. p. 360. Heyne zu Apollod. 3, 10, 4. a. E.

†) Als seine Frau wird genannt Phanothea, die den Hexameter erfunden haben sollte. Clem. Alex. Strom. 1, 366.

Dionysos eine Pest oder eine Raserei der Jungfrauen, in welcher sich diese, wie Erigone, erhingen (vgl. Aul. Gell. 15, 10.). Das Orakel verhieß Befreiung, wenn die Erigone versöhnt und die Leichname beider gefunden würden. Sie fanden sich nicht. Aber der Erigone stiftete man ein Schaukelfest, αἰώρα, ἀλῆτιδες, und brachte ihr und dem Ikarios Früchte zum Opfer dar *). Oder die Strafe bestand für Kos, wohin sich die Mörder geflüchtet hatten, darin, daß der aufgehende Hundsstern die Fluren ausdörrte und Krankheiten erzeugte. Als Aristäos deßhalb seinen Vater Apollon um Hülfe befragte, rieth dieser, den Tod des Ikarios mit vielen Opfern zu sühnen, und den Zeus um die Etesien zu bitten, die dann auch Zeus, wann der Hundsstern aufging, 40 Tage wehen ließ. Ein attischer Demos war nach Ikarios benannt. Steph. Byz. s. v. Ἰκαρία. — Apollod. 3, 14, 7. Paus. 1, 2, 4. Hyg. f. 130. Poet. Astr. 2, 4. 25. Serv. Virg. G. 1, 67. 218. 2, 389. Eustath. p. 389, 43. 1535, 38. Tibull. 4, 1, 9. Propert. 2, 33, 29. Ov. Met. 6, 126. 10, 451. Hesych. s. v. Αἰώρα. Ἀλῆτις **). Poll. 4, 55. Welcker Nachtrag. p. 222 ff. Schwenck Andeut. p. 148 f. Ders. Uebers. d. hom. Hymnen. p. 309 f. — 2) S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Leukippos, Tyndareos, Enkel des Aeolos oder des Kynortas. Apollod. 1, 9, 5. 3, 10, 3. Tzetz. Lyk. 511. Oder: Sohn des Oebalos und der Bateia, Bruder des Tyndareos und der Arene, Halbbruder des Hippokoon, Enkel des Perieres. Ap. 3, 10, 4. Eustath. 293, 11. Oder S. des Oebalos und der Gorgophone, Enkel des Kynortas. Paus. 3, 1, 4 ***). Hippokoon, der uneheliche Sohn des Oebalos, vertrieb seine beiden Brüder, Tyndareos und Ikarios, aus Lakedämon. Sie flohen zu Thestios nach Pleuron, und wohnten jenseits des Acheloos. Tyndareos kehrte später, nachdem Herakles den Hippokoon und dessen Söhne erschlagen, nach Sparta zurück †). Ikarios aber blieb in Akarnanien. Oder: Ikarios war auf der Seite des Hippokoon, und vertrieb mit diesem gemeinschaftlich den Tyndareos aus Sparta. Paus. 3, 1, 4. Eust. 293, 11. Schol. Eurip. Or. 447. In Akarnanien zeugte er mit Polykaste ††), der T. des Lygäos, die Penelope, den Alyzeus, und Leukadios. Strab. p. 461. 452. Eust. 1417, 24 ff. Oder er zeugt mit der Naïs Periböa den Thoas, Damasippos, Imeusimos, Ale-

---

*) Auch der Askoliasmos, oder das Tanzen auf einem mit Luft gefüllten und mit Oel bestrichenen Schlauche an den Dionysien, führte man auf Ikarios zurück, der einen Bock, der seine Reben beschädigte, geschlachtet, aus dem Felle einen Schlauch gemacht, und dann einen Tanz veranstaltet habe. Hyg. P. A. 2, 4.

**) Die verdorbene Glosse des Hesychios lese ich nach Not. 16. p. 180. ἣν οἱ μὲν ἐπὶ τῇ Μαλαιώτου Τυῤῥηνοῦ θυγατρὶ φασί· οἱ δὲ, ἐπὶ Ἠριγόνῃ τῇ Κλυτ. κ. τ. λ. vgl. Etym. M. s. v. Ἀλῆτις. Strab. p. 225. a. C. Diod. 6, 4.

***) Nach Pausanias war Gorgophone zweimal verheirathet, zuerst an Perieres, mit dem sie Aphareus und Leukippos, dann an Oebalos, mit dem sie Tyndareos, Ikarios und Arene zeugte. P. 4, 2, 3. 2, 21, 8. 3, 1, 4.

†) Nach Apollodor, 3, 10, 5, kehrt auch Ikarios zurück.

††) Auch Dorodoche, T. des Orsilochos, oder Asterodeia, T. des Eurypylos, werden als seine Frauen genannt. Schol. Odyss. 15, 16.

tes *), Perikeos, die Penelope. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 34, 2. Tzetz. Lyk. 511. und die Iphthime, Odyss. 4, 797. 1, 329. Für die Freier seiner Tochter Penelope stellte er einen Wettlauf an. Odysseus siegte. Paus. 3, 12, 2 **). Als nun Penelope dem Odysseus verlobt war, wollte Ikarios diesen bewegen, in Lakedämon zu bleiben ***). Odysseus verweigerte dieß, und zog ab mit der Braut. Ikarios folgte bittend seiner Tochter, sie zum Bleiben zu bewegen. Da verlangte Odysseus von ihr eine bestimmte Erklärung. Sie schwieg, aber schamhaft sich verhüllend erklärte sie so, ihrem Manne folgen zu wollen. Nun stand Ikarios ab, und errichtete an jener Stelle eine Bildsäule der Schamhaftigkeit. Paus. 3, 20, 10.

Ikarus, i, Ἴκαρος, ου, m. 1) S. des Dädalos, w. m. s. — 2) König in Karien, s. Thestor.

Ikelos, i, m. S. des Schlafgottes, Bruder des Morpheus, ein Traumbildner. Er verwandelt sich in den Traumgesichten in wilde Thiere, Vögel, Schlangen. „Ikelos nennen ihn Götter, Phobetor der Haufe der Menschen." Ov. Met. 11, 640.

Ilia, ae, Ἰλία, ας, f. Virg. Aen. 1, 274. Plutarch. Rom. 3. s. Rhea Silvia.

Iliona, ae, Ἰλιόνα, ης, f. T. des Priamos, s. Polydoros, No. 2.

Ilioneus, i, Ἰλιονεύς, έως, m. 1) S. des Amphion und der Niobe, w. m. s. Ov. Met. 6, 261. — 2) S. des Phorbas, ein Troer, von Peneleos erlegt, Hom. Il. 14, 489 ff. — 3) Begleiter des Aeneias. Virg. Aen. 1, 521. — 4) Ein Troer, von Diomedes erlegt. Quint. Sm. 13, 180.

Ilissiades, Ἰλισσιάδες oder Εἰλισσιάδες, ων, f. Bein. der Musen, die am Ilissos (Attika) einen Altar hatten. Paus. 1, 19, 6.

Ilithyia, ae, f. s. Eileithyia.

Illyrios, Ἰλλύριος, ου, m. S. des Kadmos und der Harmonia. Apollod. 3, 5, 4.

Ilus, i, Ἶλος, ου, m. 1) S. des Dardanos und der Bateia, der T. des Teukros, Bruder des Erichthonios. Apollod. 3, 12, 1. 2. — 2) S. des Tros und der Kalirrhoë †), der T. des Skamandros, Bruder des Assarakos, Ganymedes und der Kleopatra, Gemahl der Eurydike, der T. des Adrastos, Vater des Laomedon. Hom. Il. 20, 232. 236. Apollod. 3, 12, 2. 3. Er kam einst nach Phrygien, und siegte bei den Kampfspielen, welche der dortige König gerade angestellt hatte, im Ringen. Als Kampfspreis erhielt er 50 Jünglinge und 50 Jungfrauen. Zugleich gab ihm der König, einem Orakel gemäß, eine bunte Kuh, mit

*) Statt der beiden kommen auch die Namen Semos und Auletes, Σῆμος, Αὐλητής, vor. Schol. Odyss. 15, 16. Eust. 1773, 22.

**) Oder Tyndareos warb bei seinem Bruder Ikarios für Odysseus um die Penelope, zum Danke dafür, daß ihm dieser den klugen Rath gegeben, die vielen Freier der Helena schwören zu lassen, daß sie dem erkorenen Bräutigam der Helena gegen jeden beistehen wollten, der ihn wegen dieser Heirath kränke. Apollod. 3, 10, 9.

***) Diese Sage setzt also die Vermählung der Penelope vor die Vertreibung des Ikarios aus Sparta, oder nimmt an, daß er damals dahin zurückgekehrt war, oder läßt ihn selbst den Vertreibenden sein.

†) Als Urenkel des Dardanos heißt er Δαρδανίδης. Hom. Il. 11, 372.

dem Befehle, wo diese sich niederlasse, eine Stadt zu gründen. Ilos ging der Kuh nach, bis sie an dem Hügel der phrygischen Ate *) sich legte. Hier erbaute er Ilios. Als er darauf zu Zeus betete, ihm ein Zeichen zu geben, fand er am folgenden Tage das Palladion. Dieß Bild war drei Ellen hoch, die Füße an einander geschlossen, in der Rechten einen Speer, in der Linken Rocken und Spindel. Für dieß Bild baute Ilos einen Tempel. Apollod. 3, 12, 3. Als der Tempel einst abbrannte, rettete Ilos das Bild, wurde aber, weil dasselbe von Niemandem gesehen werden durfte, blind. Doch versöhnte er nachher die Göttin, und erhielt das Gesicht wieder. Plut. Parall. Gr. et R. 17. T. 8. p. 422. Hutten. Den Tantalos oder dessen Sohn Pelops soll er aus Paphlagonien vertrieben haben. Diod. 4, 74. a. E. Paus. 2, 22, 4. In der Ebene vor Ilios lag sein Grabmal. Hom. Il. 11, 372. 166. 24, 349. 10, 415. Theokr. 16, 75. Eust. 1353, 62.— 3) S. des Mermeros (Μερμερίδης), in Ephyra (der Giftstadt im Lande der Epeier zwischen Elis und Olympia), von dem Odysseus das Gift zum Bestreichen der Pfeile holen wollte. Aus Scheu vor der Vergeltung der Götter versagte es ihm Ilos. Odyss. 1, 259 ff. 2, 328. Eustathios nennt ihn Enkel des Pheres, Urenkel des Jason und der Medeia. Eust. p. 1415, 50 ff. 1416, 2. Strab. 8, 338. Müll. Orchom. 273.

Imáon, onis, m. Gefährte des Halesus. Virg. Aen. 10, 424.

Imbramos, Ἴμβραμος, ου, m. Bein. des Hermes. Steph. Byz. s. v. Ἴμβρος. Welcker Tril. p. 217.

Imbrásia, Ἰμβρασία, ας, f. Beiw. 1) der Hera, von dem Flusse Imbrasos auf Samos, an welchem Hera geboren sein sollte. Apollon. A. 1, 187. Paus. 7. 4, 4. Schwenck Andeut. p. 89. 273. 2) der Artemis. Kallim. h. in Dian. 228. das. Spanh.

Imbrásides, ae, Ἰμβρασίδης, ου, m. S. des Imbrasos, Asius. Virg. Aen. 10, 123. Glaukos, Lades. Aen. 12, 343. Peiros. Hom. Il. 4, 520.

Imbrasus, i, Ἴμβρασος, ου, m. 1) Bein. des Hermes. Eustath. p. 985, 57. vgl. Imbramos.— 2) Thrakierfürst in Aenos, Vater des Peiros, Hom. Il. 4, 520.— 3) s. Imbrasides.— 4) s. Chesias, No. 2. p. 206.

Imbreus, i, m. Kentaur, auf des Peirithoos Hochzeit von Dryas erlegt. Ov. Met. 12, 310.

Imbrios, Ἴμβριος, ου, m. 1) S. des Mentor, aus Pedäos, Gemahl der Medesikaste, der T. des Priamos, von Teukros vor Ilios erlegt.

*) Vgl. Steph. Byz. s. v. Ἴλιον. Eustath. p. 157, 5. 1175, 62. Hesych. s. v. Ἀτιόλοφος. p. 602. Lyk. Alex. 29. Der Hügel sollte seinen Namen daher haben, daß die von Zeus von dem Olympos herabgeschleuderte Ate dahin gefallen sei. Lykophron a. O. nennt jene Hügel (von zweien redet auch Stephanos) βουπλανόκτιστοι, nach dem Umirren eines Rindes bebaut. — Oder: Während Ilos in Mysien seine Heerden weidete, erhielt er von dem Apollon Priepäos das Orakel: wo er eine seiner Kühe niederfallen sehe, solle er eine Stadt gründen. Bald nachher entsprang eine Kuh. Ilos verfolgte sie und gedachte, als endlich das Thier ermüdet niedersank, des Orakels, und nannte die Stadt, die er nun gründete, Ilios. Tzetz. Lyk. a. O.

Hom. Il. 13, 171 ff. Paus. 10, 25, 2. Welcker Tril. p. 607, 10. vgl. Eustath. p. 926, 42. — 2) Der Imbrier, Bein. des Eëtion. Hom. Il. 21. 43.

Imbros, Ἴμβρος, ου, m. 1) Bein. des Hermes. s. Imbramos. Steph. Byz. s. v. Müll. Orchom. p. 438. — 2) s. oben, p. 33. No. 35.

Imenárete, Ἰμεναρέτη, ης, f. s. Elephenor. p. 297.

Imeúsimos, Ἰμεύσιμος, ου, m. s. oben, Ikarios. p. 498.

Immárados, Ἰμμάραδος, ου, m. S. des Eumolpos, Anführer der Eleusinier, von Erechtheus getödtet. Paus. 1, 5, 2. 27, 5.

Imperátor, oris, m. Bein. des Jupiter in Präneste. Seine Bildsäule wurde (376 v. Chr.) nach der Einnahme von Präneste durch Titus Quinctius von da nach Rom geführt, und auf dem Kapitol zwischen der Kapelle des Jupiter und der der Minerva aufgestellt. Liv. 6, 29. vgl. Urios.

Impudéntia, ae, f. s. Anädeia. p. 94.

Ináchia, ae, Inachis, idis, Inachióne, Ἰναχείη, Ἰναχιώνη, ης, f. T. des Inachos, Io. Virg. Georg. 3, 153. Ov. Fast. 3, 658. Met. 9, 686. Aeschyl. Prom. 591. Kallim. h. in Dian. 254.

Ináchides, ae, m. Nachkomme, Enkel des Inachos, Epaphos. Ov. Met. 1, 753. Aus Argos gebürtig, Perseus. Met. 4, 719.

Inacho, Ἰναχώ, οῦς, f. Angebliches Patronymikon von Inachos, Io. Creuzer Brief. 184. Hermann Brief. 94 f.

Inachus, i, Ἴναχος, ου, m. Stromgott und König von Argos, S. des Okeanos und der Tethys, zeugt mit einer melischen Nymphe, einer T. des Okeanos, oder mit Argeia, seiner Schwester, den Phoroneus und Aegialeus. Apollod. 2, 1, 1. Tzetz. Lyk. 177. Hyg. f. 143; die Io. Apollod. 2, 1, 3 *). Hyg. f. 145; den Argos Panoptes. Apollod. a. O., oder den Phoroneus und Phegeus oder Pegeus. Schol. Eurip. Or. 920. 1239. Er gilt bald für einen eingeborenen Ureinwohner, der nach der deukalionischen Fluth die Argeier von den Gebirgen in die argivische Ebene geführt, dieselbe vom Gewässer gereiniget, und den in sein Bette zurückgeführten Fluß nach sich benannt habe; bald für einen in Argos eingewanderten Aegypter. Schol. Eurip. Or. 920 **). Zwischen Poseidon und Hera (oder Athene, Apollod. 2, 1, 4.) entschied er den Streit über den Besitz von Argos, sprach das Land der Hera zu, und opferte ihr. Poseidon nahm dafür ihm und den beiden anderen Schiedsrichtern, Asterion und Kephissos, das Flußwasser, so daß sie außer der Regenzeit trocken lagen. Paus. 2, 15, 4. 5.

Index, icis, Μηνυτής, οῦ, m. Der Anzeiger, s. oben, p. 427. Anmrk. 2.

---

*) Vgl. Ov. Met. 1, 583 ff. 640 ff. Amor. 3, 6, 25. Serv. Virg. Georg. 3, 153.

**) Der nach ihm benannte Strom sollte früher Karmanor und Haliakmon geheißen, von Inachos aber den Namen erhalten haben, weil sich dieser in dessen Fluthen stürzte, als ihn Zeus, den er wegen der Behandlung der Io gelästert hatte, durch die Furie Tisiphone verfolgen ließ. Plut. de fluv. 18. — Nach ihm, dem ersten Herrscher und Priester in Argos und dem Stammherrn der Inachiden, heißt daher Argos das Land des Inachos. Eurip. Or. 932. vgl. Hyg. f. 143. und das Fragment aus dem Inachos des Sophokles bei Dion. Halik. 1, 25.

Indiges, etis, Ἐγχώριος, χθόνιος, ου, m. Eingeboren. Vergötterte Verfahren, einheimische Landesheroen, als Schutzgötter verehrt. Liv. 8, 9. 1, 2, a. E. Virg. Georg. 1, 498. Aen. 12, 794. das. Serv. Ov. Met. 14, 608. Tibull. 2, 5, 46. Dion. Halik. 1, 64, a. E.
Ingeniculus, i, m. Ἐν γόνασιν. Der auf den Knieen Liegende. Sternbild. s. oben, p. 412. Anmerk. vgl. Sternbilder.
Ina, us, Ἰνώ οῦς, f. T. des Kadmos. s. Athamas, p. 154 f. Leukothea.
Inóus, i, m. S. der Ino, Palämon, Melikertes. Virg. Aen. 5, 823. Georg. 1, 437.
Impórcitor, oris, m. Röm. ländliche Gottheit, dem Einfurchen des Samens vorstehend. Serv. Virg. G. 1, 21.
Insitor, oris, m. Röm. ländliche Gottheit, dem Pfropfen der Bäume vorstehend. Serv. Virg. G. 1, 21.
Intercído, Intercidóna, ae, f. s. oben, Deverra. Voß zu Virg. Ekl. 10, 24.
Intonsus, i, m. Ungeschorenen Hauptḥaares. Beiw. des Apollon und Dionysos. Da die griech. Jünglinge das Haupthaar ungeschoren wachsen ließen bis in das männliche Alter, so deutet dieß Beiwort auf die ewige Jugend jener Götter. Vgl. Akersekomes. Hom. Il. 20, 39. hymn. in Apoll. Del. 134. Hor. Epod. 15, 9. Tibull. 1, 4, 34. Ov. Met. 3, 421. Amor. 1, 14, 31. Martial. 4, 45, a. E.
Invídia, ae, f. Die Mißgunst, T. des Giganten Pallas und der Styx. Personifikation. Ov. Met. 2, 760. Hyg. praef.
Inuus, i, m. s. Pan. Silvanus.
Io, us, Ἰώ, οῦς, f. s. Zeus.
Jobakchos, Ἰόβακχος, ου, m. Bein. des Bakchos, der an den Lenäen und anderen bakchischen Festen mit Ἰώ angerufen wurde. Hesych. s. v.
Ióbates, ae, Ἰοβάτης, ου, m. vgl. Amphianax. s. Proitos. Hipponoos. p. 461.
Jobes, Ἰόβης, ητος, m. s. oben, p. 423.
Iocheaera, Ἰοχέαιρα, ας, f. Die Pfeilfrohe. Beiw. der Artemis. Hom. Il. 5, 53. Odyss. 11, 197.
Jodameia, Ἰοδάμεια, ας, f. s. Itonia.
Jokaste, es, a, ae, Ἰοκάστη, ης, f. s. Epikaste. No. 3. Oidipus.
Jokastos, Ἰόκαστος, ου, m. S. des Aeolos, König an der italischen Küste in der Gegend von Rhegion. Diod. 5, 8. Tzetz. Lyk. 732. Kallim. Fragm. Bentl. 202.
Jòke, Ἰωκή, ῆς, f. Die Verfolgung. Personifikation. Hom. Il. 5, 740.
Jókritos, Ἰόκριτος, ου, m. s. Botachos.
Joláus, i, Ἰόλαος, ου, m. 1) S. des Iphikles und der Automedusa, Neffe, Wagenlenker und Gefährte des Herakles, w. m. s. p. 401. Anmerk. 3. p. 404. 408. 410 f. 415 f. 418. 420 ff. 425. — 2) s. Protesilaos.
Jole, es, Ἰόλη, ης, f. s. Herakles. p. 416. 421 f. Dryope. p. 284.
Jolkos, Ἰωλκός, οῦ, m. S. des Amyros, nach welchem die Stadt Jolkos benannt ward. Steph. Byz. s. v. Müll. Orchom. p. 249.
Jon, onis, Ἴων, ωνος, m. 1) s. Kreüsa. No. 2. — 2) s. Jonides.
Jone, Ἰόνη, ης, f. Eine Nereïde. Apollod. 1, 2. a. E.
Jonides, Ἰωνίδες, Ἰωνιάδες, ων, f. Heilnymphen, die ihren Namen von

Jon, dem S. des Gargettos, erhalten haben sollten, und bei Herakleia in Elis, an der Quelle des Kytheros ein Heiligthum hatten. Die Quelle war eine Heilquelle. Pausanias nennt sie Kalliphaeia, Synallaxis, Pegäa, Jasis. Paus. 6, 22, 4. Strab. 8, p. 356.

Iope, es, Ἰόπη, ης, f. 1) T. des Aeolos, Gemahlin des Kepheus, nach welcher die Stadt Jope benannt ward. Steph. Byz. s. v. — 2) Eine Lesart statt Antiope bei Propert. 2, 28, 51.

Jophossa, Ἰοφῶσσα, ης, s. T. des Aeëtes, dieselbe mit der Chalkiope. Schol. Apollon. A. 2, 1125. 1153. Hesych. s. v. Müll. Orchom. p. 172.

Jops, Ἴοψ, οπος, m. Ein Heros, der in Sparta ein Heroon hatte. Paus. 3, 12, 4.

Jopsophos, Ἰόψοφος, ου, m. Beiw. des Apollon. Hesych. s. v.

Joxos, Ἴοξος, ου, m. S. des Melanippos, Enkel des Theseus und der Perigune, der T. des Sinnis, der mit Ornytos eine Kolonie in Karien gründete. Da sich Perigune nach ihres Vaters Tode zwischen Spargelstauden und Pimpernellen vor Theseus verborgen hatte, so war es bei den Nachkommen des Joxos Sitte, weder Spargel noch Pimpernellen zu verbrennen. Plut. Thes. 8, a. E.

Iphianassa, Ἰφιάνασσα, ης, f. 1) s. Proitos. — 2) T. des Agamemnon und der Klytämnestra. Hom. Il. 9, 145. 287. — 3) s. Endymion. p. 302. — 4) Eine Nereïde. Lukian. Dial. Deor. Mar. 14.

Iphias, dis, Ἰφιάς, άδος, f. 1) T. des Iphis, Euadne, Gemahlin des Kapaneus, w. m. s. Ov. Ep. ex. P. 3, 1, 111. Eurip. Suppl. 985 f. — 2) Priesterin der Artemis, in der Argonautensage. Apollon. A. 1, 312.

Iphidamas, Ἰφιδάμας, ντος, m. 1) S. des Busiris. Schol. Apollon. A. 4, 1396. Apollodor nennt ihn Amphidamas. 2, 5, 11. vergl. oben, p. 413. — 2) S. des Aleos. Orph. A. 148. statt Amphidamas. — 3) S. des Antenor und der Theano, T. des Kisseus, Bruder des Koon, sammt seinem Bruder von Agamemnon vor Ilios erlegt. Hom. Il. 11, 221 ff. Paus. 4, 36, 2.

Iphigenia, ae, Ἰφιγένεια, ας, f. T. des Agamemnon. s. Orestes.

Iphikles, is, us, i, Ἰφικλῆς, έους, ος, ου, εῦς, έως, m. 1) S. des Amphitryon und der Alkmene aus Thebe, um eine Nacht jünger, als sein Halbbruder Herakles, der die von Hera oder von Amphitryon selbst gesendeten Schlangen erwürgte, vor denen Iphikles zitterte und floh. Apollod. 2, 4, 8. Voß zu Virg. Ekl. 4, 60. vergl. oben, p. 399. Zuerst Gemahl der Automedusa, der T. des Alkathoos, mit der er den Iolaos zeugte; dann der jüngsten T. des Kreon. Apollod. 2, 4, 11. Kalydonischer Jäger. Ap. 1, 8, 2. Begleiter des Herakles auf den Zügen gegen Laomedon, Augeas, Hippokoon. s. p. 418. Anmerk. 3. 420. 406. Anm. 2. Er fiel in dem Kampfe gegen die Hippokoontiden. Ap. 2, 7, 3. oder er wurde aus der Schlacht gegen die Molioniden verwundet nach Pheneos gebracht, von Buphagos und Promne verpflegt, starb aber daselbst, und erhielt Heroon und Verehrung. Paus. 8, 14, 6. — 2) S. des Thestios und der Laophonte, oder der Deïdameia, oder der Eurythemis oder der Leukippe, kalydonischer Jäger, der zuerst den Eber traf, Apollod. 1, 8, 3. Argonaut. Ap. 1, 9, 16.

Apollon. A. 1, 201. Orph. A. 158. Valer. Fl. 1, 370. Hyg. f. 14. — 3) S. des Phylakos, Enkel des Deïon und der Klymene, oder S. des Kephalos und der Klymene, der T. des Minyas, aus Phylake am Berge Othrys in Thessalien, Gemahl der Diomedea oder Astyoche, Vater des Podarkes und des Protesilaos. Hom. Il. 2, 705. 13, 698. Apollod. 1, 9, 12. Paus. 4, 36, 2. 10, 29, 2. Hyg. f. 103. Argonaut. Müll. Orchom. p. 259. Reich an Rindern, die er dem Melampus überließ, als ihm dieser wegen seiner Nachkommenschaft erwünschte Weissagung gab *). Hom. Il. 2, 705. Odyss. 11, 289 ff. Apollod. Paus. a. O. s. Melampus. Phylakos. Berühmt durch seine Schnelligkeit im Lauf, in welchem er auf dem Leichenfeste des Pelias siegte, auf dem des Amarynkeus aber von Nestor besiegt wurde **). Paus. 5, 17, 4. Hom. Il. 23, 636.

Iphimedeía, ae, Iphímede, es, Ἰφιμέδη, ης, Ἰφιμέδεια, ας, f. T. des Triops, Gemahlin des Aloeus. Sie liebte den Poseidon, wandelte deßhalb oft an das Meer, und schöpfte die Wogen in ihren Schooß. Poseidon zeugte mit ihr die Aloaden Otos und Ephialtes, die sie und die Tochter derselben Pankratis später befreiten, als beide von dem Berge Drios im phthiotischen Achaia, wo sie gerade die Orgien des Dionysos feierten, durch Thrakier geraubt und nach Naxos oder Strongyle entführt worden waren. s. Aloadä. Odyss. 11, 304. Apollod. 1, 7, 4. Diod. 5, 50 f. Hyg. f. 28. Ihr und ihrer Söhne Grab wurde in Anthedon gezeigt. Paus. 9, 22, 5. Verehrt wurde sie zu Mylasia in Karien. In der Lesche zu Delphoi war sie von Polygnot gemalt. P. 10, 28, a. E.

Iphímedon, Ἰφιμέδων, οντος, m. S. des Eurystheus. Apollod. 2, 8, 1.

Iphimedúsa, Ἰφιμέδουσα, ης, f. s. oben, p. 33. No. 15.

Iphínoë, es, Ἰφινόη, ης, f. 1) T. des Proitos, w. m. s. — 2) Gemahlin des Metion, Mutter des Dädalos. Schol. Soph. Oed. Kol. 468. — 3) T. des Nisos, Gemahlin des Megareus. Paus. 1, 39. a. E. — 4) T. des Alkathoos, die als Jungfrau starb, und welcher in Megara die Bräute vor der Hochzeit auf dem Grabmale ein Todtenopfer brachten, und eine Locke weihten. Paus. 1, 43, 4. — 5) Eine der lemnischen Frauen, welche die Argonauten aufnahmen. Apollon. A. 1, 702. Valer. Fl. 2, 162.

Iphínoos, Ἰφίνοος, ου, m. S. des Dexias, von Glaukos erlegt. Hom. Il. 7, 14.

---

*) Als Phylakos einst opferte oder Holz fällte, wandelte den Knaben Iphiklos eine Furcht vor dem blanken Messer an. Der Vater wollte es in einen Baum stoßen, und verletzte dabei des fliehenden Knaben Schamtheile. Das Messer aber blieb in dem Baume haften. Als nun Iphiklos nachmals ohne Nachkommen blieb, weissagte ihm Melampus, er werde Kinder erhalten, wenn jenes Messer wieder aufgefunden werde und er den von demselben abgeschabten Rost in einem Tranke zu sich nehme. So geschah es, und Melampus erhielt zum Lohne Rinder des Iphiklos. Apollod. 1. 9, 12. Schol. Theokr. 3, 43. Etwas abweichend erzählt Eustathios ad Hom. p. 1685, 14 ff.

**) Auf dem Kasten des Kypselos war dargestellt, wie ihm Akastos den Siegskranz reichte. Paus. a. O. Ueber seine Schnelligkeit s. Eschenb. ad Orph. A. 137.

Iphis, is, Ἶφις, ιος, ιδος, m. 1) S. des Alektor, Enkel des Anaxagoras, König in Argos. Paus. 2, 18, 4. Vater des Eteoklos, Paus. 10, 10, 2. und der Euadne, der Gemahlin des Kapaneus. Apollod. 3, 7, 1. Schol. Pind. Ol. 6, 46. vgl. Janeira. No. 2. Er rieth dem Polyneikes, durch das Geschenk des Halsbandes an Eriphyle den Amphiaraos zur Theilnahme an dem Zuge gegen Thebe zu bringen. Apollod. 3, 6, 2. vgl. oben, Amphiaraos, pag. 86. Er verlor seine beiden Kinder, und hinterließ das Reich dem Sthenelos, dem S. des Kapaneus. Eurip. Suppl. 1034 ff. Paus. 2, 18, 4. — 2) S. des Sthenelos, Bruder des Eurystheus, Argonaut, der im Kampfe mit Aeëtes fiel. Schol. Apollon. A. 4, 223. Wesseling zu Diod. 4, 48. Valer. Fl. 1, 441. — 3) s. Anaxarete.

Iphis, idis, Ἶφις, ιος, f. 1) s. oben, p. 423 Z. 23. v. o. — 2) Geliebte des Patroklos, aus Skyros, Hom. Il. 9, 667. Philostr. Her. 10, 10. — 3) T. des Ligdus und der Telethusa, aus Phästos auf Kreta, als Knabe auferzogen, weil ihr Vater vor ihrer Geburt geboten hatte, das Kind, wenn es ein Mädchen sei, zu tödten. Der Janthe verlobt, wird sie durch die Huld der Isis in einen Jüngling verwandelt. Ov. Met. 9, 665. ff. Vgl. Galateia. No. 2.

Iphitides, Ἰφιτίδης, ου, m. S. des Iphitos, Archeptolemos, ein Troer. Hom. Il. 8, 128.

Iphition, Ἰφιτίων, ωνος, m. S. des Otrynteus und einer Najade, aus Hyde am Tmolos in Lydien, von Achilleus erlegt. Hom. Il. 20, 382. ff.

Iphitus, i, Ἴφιτος, ου, m. 1) S. des Eurytos, (Εὐρυτίδης), aus Oichalia, von Herakles getödtet. Odyss. 21, 14 ff. Apollod. 2, 6, 1 f. Paus. 3, 15, 2. Argonaut. Apollon. A. 1, 86. s. oben, pag. 339. 416. — 2) S. des Naubolos, Vater des Schedios, Epistrophos, und der Eurynome, in Phokis. Hom. Il. 2, 518. 17, 306. Paus. 10, 4, 1. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Apollon. A. 1, 207. Orph. A. 144. — 3) S. des Hämon, oder Praxonides, oder Iphitos, der auf Anordnung des delphischen Orakels die Feier der olymp. Spiele wieder herstellte, und den olymp. Gottesfrieden einsetzte. Paus. 5, 4, 5. s. oben, Ekecheiria. Müll. Dor. 1, 130. 133. 138.

Iphthime, Ἰφθίμη, ης, f. 1) Eine Nereide. Nonn. Dion. 14, 114. — 2) T. des Ikarios, Schwester der Penelope. Odyss. 4, 797.

Ipóktonos, Ἰποκτόνος, ου, m. Der Wurmtödter. Bein. des Herakles. p. 426.

Ira, ae, f. T. des Aether und der Erde. Der Zorn. Personifikation. Hyg. praef. 1.

Irbos, Ἴρβος, ου, m. S. des Amphisthenes. s. Astrabakos.

Iris, is u. idis, Ἶρις, ιδος, f. T. des Thaumas *) und der Elektra, Schwester der Harpyien. Hes. Theog. 266. 780. Apollod. 1, 2, 6. Platon. Theaet. p. 155. D. Plut. de plac. phil. 3, 5. — Sie ist in der Ilias die Botin unter den Göttern (θεοῖσι μετ' ἄγγελος ἀθανάτοισιν), welche von Göttern zu Göttern, vom Ida auf den Olympos, oder von den Göttern zu den Menschen Botschaft bringt. Hom. Il. 15, 144. Selbst in das Wasserreich hat sie als Botin Zugang, denn, um Thetis zu rufen, „zwischen Samos hinab und die rauh umstarrete

*) Daher Thaumantias. Virg. A. 9, 5.

Imbros sprang sie in's finstere Meer; und es scholl die Woge des Sundes. Jene sank wie geründetes Blei in die Tiefe hinunter.“ Il. 24, 78. 95. Vorzugsweise sendet sie Zeus, Il. 2, 787. 8, 398. 11, 185. 15, 55. 158. 24, 117. 143; aber auch Hera, Il. 18, 168; Serv. Virg. Aen. 9, 16. 5, 606; und auch andere Gottheiten, Hom. h. in Ap. Del. 102 ff. Sie vermittelt den Verkehr aber auch aus eigenem Antriebe, und erhebt sich, auch nicht namentlich aufgefordert, zur Botschaft, Il. 3, 122. 23, 198. 24, 74, 77; und selbst einem Menschen, dem Achilleus, zu Liebe eilt sie, freiwillig und ungebeten, zu den Winden, und ruft sie. Il. 23, 198. ff. Bald ist sie den Menschen sogleich als Göttin erkennbar, Il. 18, 182; bald erscheint sie in angenommener menschlicher Gestalt. Il. 3, 122. 2, 791. (Virg. Aen. 5, 620). Sie ist nicht blos mechanische Bestellerin, sondern zugleich berathende Freundin dessen, mit dem sie verkehrt, Il. 15, 201. 18, 197; auch Führerin und hülfreiche Dienerin. Als solche führt sie die Thetis auf den Olympos, trägt die verwundete Aphrodite aus dem Getümmel der Schlacht, fährt auf dem Wagen des Ares auf den Olympos, schirrt dann den Wagen ab, und reicht den Rossen ambrosische Nahrung. Il. 24, 96. 5, 353. 365. ff. (Daher θεῶν λάτρις, Eurip. Herc. f. 823.) Sie eilt schnell dahin; „wie wenn der Schnee aus Wolken daherfliegt, oder der Hagel, kalt, und geschnellt vom Stoße des hell anwehenden Nordwinds.“ Il. 15, 170. Wegen ihrer Schnelligkeit heißt sie πόδας ὠκέα, ταχεῖα, die schnellfüßige, (cita, Virg. Aen. 5, 610.) ποδήνεμος, ἀελλόπος, die sturmfüßige, χρυσόπτερος, die goldgeflügelte, Il. 11, 195. 15, 158. 2, 786. 8, 409. 398. Gleich den andern Göttern wohnt sie auf dem Olympos, und freut sich an den Fluthen des Okeanos bei den Aethiopen des Opfermahles. Il. 18, 182. 15, 206. 55. 79. 144. 23, 205. ff. In der Odyssee, in welcher Hermes als Bote der Götter erscheint, wird sie gar nicht erwähnt. — Auch bei den späteren Dichtern tritt sie als Götterbotin auf, die z. B. von Zeus in die Unterwelt gesendet wird, um in goldenem Kruge Wasser aus der Styx zum großen Eidschwure der Götter zu holen. Hes. Theog. 784. ff. Virg. Aen. 9, 803, so wie als Dienerin, die für Zeus und Hera das Lager bereitet. Theokr. 17, 134. Besonders aber wird sie der Hera beigesellt, deren Aufträge sie vollführt, und heißt daher Nuntia Junonis, Junonia. Ov. Met. 1, 270. 14, 85. So zündet sie, auf Befehl der Juno, in der angenommenen Gestalt der Beroë, die Schiffe des Aeneas in Sicilien an, und reizt die der langen Seefahrt überdrüssigen Frauen zur Theilnahme daran, Virg. Aen. 5, 606. ff.; rettet die Harpyien, Apollon. A. 2, 288. ff. 432. Serv. Virg. A. 3, 209.; wird von der Juno abgesendet, um die ringende Seele und die Glieder der sterbenden Dido zu lösen, und schneidet der Sterbenden die Locke ab, was eigentlich Amt der Persephone war, die es aber bei Dido nicht erfüllte, weil diese nicht durch Geschick, und nicht durch verdienten Tod, sondern vor der Zeit dahinstarb. Virg. Aen. 4, 693. ff. Nach der Schilderung des Kallimachos sitzt sie der Hera zu Füßen, immer eingedenk ihres Amtes schlummert sie nicht auf eigenem Lager, sondern nur gelehnt an den Thron ihrer Herrin. Nie legt sie den Gürtel und die Sohlen ab. Kallim. h. in Del. 232. Wen Hera haßt und verfolgt, den

haßt auch sie, so den Herakles, Eurip. Herc. f. 832. 841. 855; die Leto, Kallim. h. in Del. 216. ff.*). Als Dienerin der Luftgöttin Hera reicht sie den Wolken Wasser zur Nahrung, Ov. Met. 1, 270 ff., und wird mit dem Regenbogen identificirt. Dieser entsteht, indem sie selbst ungesehen vom Himmel zur Erde eilt, oder von da zurückkehrt. Ov. Met. 11, 585. ff. 14, 838. Virg. Aen. 4, 701. 5, 609. 657. 9, 15. Sie heißt daher aëria, die Luftige, roscida, die Thauige, und bunte Farben werden ihren Flügeln und ihrem Gewande beigelegt. Virg. A. 4, 700. 9, 803. Ov. Met. 1, 270.**). Sie wird als jungfräuliche Göttin gedacht. Theokr. 17, 134. Virg. A. 5, 610. Doch schreibt man ihr den Eros als Sohn zu, den sie mit Zephyros gezeugt. Eustath. p. 391, 24. 555, 30. Plut. Amat. 20. T. 12. p. 51. Hutten. — Auf der Insel der Hekate opferten ihr die Delier die Basynien, d. i. Kuchen aus Weizenmehl und Honig, und Kokkoren, d. i. getrocknete Feigen und Nüsse. Athen. 14, 645. b. vgl. Müller, Aegin. p. 170. — Dargestellt findet sich Iris nicht in Statuen, sondern nur auf Vasen und Reliefs, entweder stehend, mit langer, weiter Tunika, und einem leichten Obergewande darüber, das Haar mit einem Bande umwunden, mit Flügeln an den Schultern, (Hom. Il. 8, 398. Apollon. A. 4, 771. Virg. A. 5, 657. 9, 14.) dem Heroldsstabe in der Linken; oder schwebend, mit Flügeln an den Schultern und an den Schuhen, (εὐπέδιλος, Plutarch. a. O.), mit dem Stabe und der Kanne in den Händen. Eine kleine Bronce in der Sammlung des Kardinal Borgia hat außer an den Schultern, auch in den Kniekehlen Flügel. Hirt myth. Bldbch. 1, p. 93. Taf. 12, 2. 3. Böttiger Vasengem. 2, p. 68. 86. ff.

Iros, Ἶρος, ου, m. 1) S. des Aktor. s. oben, Eurydamas, No. 2. Eurytion, No. 3. Bruder der Polymelis, die Peleus vor der Thetis zum Weibe hatte. Peleus tödtete dessen Sohn, Eurytion, auf der Jagd. Die Heerden, welche er dafür dem Iros als Sühne geben wollte, nahm dieser nicht an. Auf Geheiß des Orakels ließ sie Peleus frei davon laufen. Ein Wolf, der nachher in einen Stein verwandelt wurde, fraß sie auf der Gränze zwischen Lokris und Phokis. Anton. Lib. 38. Tzetz. Lyk. 175. Schol. Apollon. A. 1, 71. — 2) s. oben Arnäos, No. 2.

Isandros, Ἴσανδρος, ου, m. S. des Bellerophon, von Ares im Kampfe mit den Solymern getödtet. Hom. Il. 6, 197. ff.

Ischenos, Ἴσχενος, ου, m. s. Taraxippos.

Ischys, Ἴσχυς, υος, m. S. des Elatos, Geliebter der Koronis. s. oben, p. 144. Koronis. vgl. Müll. Orchom. p. 195. f.

Isis, is, idis, Ἶσις, ιδος, f. Aegyptische Hauptgottheit, die allerzeugende und allernährende Natur, Gemahlin des Osiris, Mutter des Horus, nach hellenischer Deutung mit der Io, nach ägyptischer mit der De-

*) In dem homer. Hymnos auf den delischen Apollon dagegen erscheint sie nicht als feindlich gegen die Leto gesinnt. v. 103. ff.

**) Bei Homer wird sie nicht ausdrücklich Regenbogengöttin genannt, wiewohl der Regenbogen ἶρις heißt. Hom. Il. 11, 27. 17, 547. Die schimmernde, rasch entstehende und verschwindende Erscheinung am Himmel wird, personificirt, zur schnellen Dienerinn der Götter.

meter identificirt. Apollod. 2, 1, 3. Herodt. 2, 41. 59. 156. Ihr Dienst ist in einzelne Städte Griechenlands, und frühzeitig auch nach Rom verpflanzt worden. So hatte sie, unter dem Namen Pelagia, Meerbeherrscherin, und Aegyptia, zwei Heiligthümer an der Straße nach Akrokorinth, Paus. 2, 4, 7; zu Megara, Paus. 1, 41, 4; in Phlius, Paus. 2, 13, 7; zu Tithorea in Phokis, Paus. 10, 32, 9. In Rom artete ihr Dienst oft sehr aus, so daß die Regierung zuweilen dagegen einschritt. Tacit. Ann. 2, 85. Sueton. Tib. 36. Valer. Max. 1, 3, 5. Er bestand in Lustrationen, Festzügen, und geheimen, gemißbrauchten Weihen, und scheint mit dem zu Tithorea große Aehnlichkeit gehabt zu haben. Wegen der leinenen Kleidung (ὀθόναι) der Isisdiener wird die Göttin selbst linigera, die in leinenes Gewand Gekleidete, genannt. Ov. Ep. ex P. 1, 1, 51. Amor. 2, 2, 25. vgl. Tacit. Hist. 3, 74. Martial. 12, 29, 19. Sueton. Oth. a. E. Juvenal. 6, 533. Außer der leinenen Kleidung trugen die Eingeweihten bei dem Festzuge auch Larven, die einen Hundskopf darstellten. Appian. B. C. 4, 47. Sueton. Dom. 1. — Dargestellt findet sie sich, in Gestalt und Gesichtsbildung der Hera ähnlich, mit langer Tunika, das mit Franchen besetzte Obergewand auf der Brust in einen Knoten geschlungen, über dem Haupte die Lotosblume, in der Rechten das Sistrum. Bei ihr erscheint ihr Sohn, Horus, als schöner nackter Knabe, den Zeigefinger auf dem Munde, die Lotosblume auf dem Haupte, in der Linken das Füllhorn. Auf Münzen kommt sie reitend auf dem Sirius, und als Pharia mit dem Segel und dem Pharus vor, vgl. Ov. A. A. 3, 635. Epist. ex P. 1, 1, 38. Martial. 10, 48, 1. Tibull. 1, 3, 32. Eckhel. 6, 512. 7, 41. 8, 139. Hirt m. Bldbch. 1, 89. Tab. 11, 10. vgl. Arnob. 2, 73. Dio Cass. 42, 47. 47, 15. Böttig. Sabin. 200.

Ismárius, i, m. Von Ismaros, Stadt und Berg in Thrakien, s. v. a. thrakisch. Daher Beiw. des Itys, Ov. Her. 15, 154. des Tereus, Ov. Am. 2, 6, 7.

Ismaros, Ἴσμαρος, ου, m. 1) s. Eumolpus, p. 330 f. — 2) s. Astakus, No. 2.

Isméne, Ἰσμήνη, ης, f. 1) T. des Asopos und der Metope, Gemahlin des Argos, Mutter des Jasos oder des Argos. Apollod. 2, 1, 3. — 2) T. des Oedipus und der Jokaste, oder der Euryganeia. Apollod. 3, 5, 8. Soph. Oed. Kol. 321. Eurip. Phoen. 56. Paus. 9, 5, 5.

Isménis, idis, f. T. des böotischen Flußgottes Ismenos, Thebanerin. Ov. Met. 3, 169. 734.

Isménius, i, Ἰσμήνιος, ου, m. 1) S. des Apollon und der Melia, nach dem der böot. Fluß Ladon Ismenios genannt sein sollte. Hesych. s. v. Paus. 9, 10, 5. — 2) Bein. des Apollon in Thebe. Paus. 2, 10, 4; 4, 27, 4. 32, 5. 9, 10, 2. 5. Das Heiligthum des Gottes, wo das daphnephorische Fest gefeiert wurde, lag vor den Thoren der Stadt und hieß Ismenion. Müll. Dor. 1, 234 ff.

Isménus, i, Ἰσμηνός, οῦ, m. 1) S. des Asopos und der Metope, Flußgott in Böotien.*). Apollod. 3, 12, 6. Diod. 4, 72. — 2) S.

*) Das Flüßchen Ismenos entspringt unweit Thebe, und fließt dann an der Stadt vorbei. Thebe heißt deßwegen Ἰσμηνοῦ πόλις. Eurip. Suppl. 1214. Dirke, Quelle und Flüßchen, gleichfalls nahe an Thebe vorüber-

des Amphion und der Niobe, der, von Apollons Pfeilen getroffen, in den Fluß bei Thebe sprang, welcher nun nach ihm genannt wurde. Apollod. 3, 5, 6. Plut. de fluv. 2.

Isodaetes, Ἰσοδαίτης, ου, m. Der an Alle gleich seine Gaben vertheilt. Beiw. des Dionysos Zagreus, Plut. de Ei. 9. T. 9, p. 228 Hutten; des Pluton, Hesych. s. v. Ἰσοδαίτης; des Apollon, Bekk. Anekd. 267.

Isos, Ἶσος, ου, m. s. Antiphos, No. 2.

Isse, es, Ἴσσα, ης, f. T. des Makareus, auf Lesbos, Geliebte des Apollon, nach welcher die Stadt Issa auf Lesbos benannt sein sollte. Ov. Met. 6, 124. Tzetz. Lyk. 220. Steph. B. s. v. Strab. p. 60.

Issória, Ἰσσωρία, ας, f. Bein. der Artemis, von dem lakonischen Berge Issorion, wo sie, so wie in Sparta und Teuthrone, ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 14, 2. 25, 3. Hesych. Steph. B. s. vv. Plut. Agesil. 32.

Isthmios, Ἴσθμιος, ου, m. Der auf dem korinth. Isthmos Verehrte. Bein. des Poseidon. Paus. 2, 9, 6.

Itaeos, Ἰταῖος, οὐ, m. Bein. des Adonis. Hesych. s. v.

Itália, ae, f. s. oben p. 223.

Italus, i, Ἰταλός, οῦ, m. König der Oenotrer oder der Sikuler, nach welchem Italien benannt sein sollte. Dion. Halik. 1, 35. Thuk. 6, 2. Bei Hyg. f. 127. heißt er ein S. des Telegonos und der Penelope. Mit der Elektra, der Tochter des Latinus, soll er den Erbauer Rom's, Remus, oder mit der Lukania die Erbauerin Rom's, Rome, gezeugt haben. Dion. Halik. 1, 72. a. E. Plut. Rom. 2. — Serv. Virg. A. 1, 6. 8, 328.

Iterdúca, ae, f. Bein. der Juno. August. C. D. 7, 3. vgl. Domiduca.

Ithacus, i, Ἴθακος, ου, m. 1) S. des Pterelaos, ein Heros, nach welchem Ithaka genannt sein sollte. Odyss. 17, 207. Eustath. p. 307, 8. 1815, 48. Hesych. s. v. — 2) Der Ithaker, Odysseus. Ov. Ep. ex P. 1, 3, 33. Virg. Aen. 2, 104.

Ithas, Ἰθάς oder Ἴθαξ, m. Der Herold der Titanen, Prometheus. Hesych. s. v.

Ithomátas, Ἰθωμάτας, α, m. Bein. des Zeus, nach dem messenischen Berge Ithome, wo er ein Heiligthum hatte, und ihm jährlich ein Fest, Ithomäa, gefeiert wurde. Paus. 4, 33, 2. 3.

Ithóme, Ἰθώμη, ης, f. Eine Nymphe, nach welcher der messenische Berg Ithome benannt sein sollte. Sie galt nach messenischer Sage mit der Neda, nach welcher ein Fluß benannt wurde, für eine Amme des Zeus, die den jungen Gott in der Quelle Klepsydra gebadet. Paus. 4, 33, 2.

Itóne, Ἰτώνη, ης, f. T. des Lyktios, Gemahlin des Minos, Mutter des Lykastos. Diod. 4, 60.

Itónia, Itónias, Itónis, Ἰτωνία, ιάς, ας, ιάς, άδος, ίς, ίδος, f. Bein. der Athene, nach der Stadt Iton im südlichen Phthiotis zwischen Pherä und Larissa. Paus. 1, 13, 2. Plutarch. Pyrrh. 26.

―――

fließend, und Strophie, heißen Töchter des Ismenos bei Kallim. h. in Del. 77. vgl. Eurip. Bacch. 519. Müll. Orchom. p. 487.

Strab. p. 435. Steph. B. s. v. Schol. Apollon. A. 1, 551. Schol. Kallim. h. in Cer. 75. Hier hatte die Göttin ein berühmtes Heiligthum und Feste. *) Von da wanderte ihre Verehrung nach Böotien in die Umgegend des kopaïschen See's, wo bei dem Tempel und Haine der Göttin die Pamböotien gefeiert wurden. **) Paus. 3, 9. a. E. Plutarch. Amat. N. 4. T. 12. p. 76. Hutten. Auch nach dem König und Priester Itonos sollte die Göttin benannt sein. Schol. Apollon. A. 1, 721. Paus. 9, 34, 1. Müll. Orchom. p. 391.

Itónos, Ἴτωνος, ου, m. 1) S. des Amphiktyon, Gemahl der Nymphe Melanippe, Vater des Böotos und der Chromia. Paus. 9, 1, 1. 34, 1; 5, 1, 2. Müll. Orchom. p. 391. Anmerk. 4. 392. — 2) S. des Böotos, Vater des Hippalkimos, Elektryon, Archilykos, Alegenor. Diod. 4, 67.

Itylus, i, Ἴτυλος, ου, m. s. Aëdon, p. 25 f.

Itýmoneus, Ἰτυμονεύς, έως, m. s. Hypeirochides.

Itys, yos, Ἴτυς, υος, m. s. Tereus.

Juga, Jugalis, Jugatina, f. Die Ehegöttin. Bein. der Hera. Fest. s. v. vgl. Zygia.

Jugatinus, i, m. Der Ehegott. August. C. D. 4, 11.

Julo, Ἰουλώ, οῦς, f. Die Garbengöttin. Bein. der Demeter. Athen. 14. p. 619. e.

Julus, i, m. a) Aeltester Sohn des Askanios, der an seinen jüngeren Bruder Silvius die Herrschaft über Latium abtreten mußte, und von dem das röm. Geschlecht der Julier seinen Ursprung herleitete. Dion. Halik. 1, 70. b) Bein. des Askanios, von Ilus, oder von ἴουλος, Milchhaar, oder von Jupiter (Jove, Johus, Jolus, Julus) angeblich hergeleitet. Virg. A. 1, 267. das. Serv. und Heyne. Exc. 8. s. Askanios, No. 4.

Jungfrau, Virgo, Παρθένος, f. Sternbild im Thierkreise, in welchem sich als Stern erster Größe die Kornähre (spica, Azimech) auszeichnet. Es ist Asträa oder Dike, die T. des Asträos und der Hemera, oder des Zeus und der Themis, die jungfräuliche Göttin der Gerechtigkeit, die im ehernen Zeitalter das gesunkene Menschengeschlecht verließ. Arat. Phaen. 96 ff. Ov. Met. 1, 149. Hyg. P. A. 2, 25. Eratosth. Kat. 9. Oder sie gilt für Demeter, oder Isis, oder Atergatis, oder Tyche, oder Erigone, oder für eine T. des Apollon und der Chrysothemis, in zarter Kindheit gestorben, und von Apollon unter die Gestirne versetzt, oder Themis. Sie wird auf den Sternkarten gezeichnet als geflügelte Jungfrau, mit Kornähren in der südlichen, mit einem Palmenzweig in der nördlichen Hand, oder mit der Wage. Herrmann Hdbch. 3, 133 ff. Bode Kenntn. p. 240.

Juno, ónis, f. s. Hera. Zeus. Kupra.

---

*) Sie heißt daher incola Itoni, Catull. Epithal. P. et Th. 228.

**) Hier, in dem zwischen Koroneia und Alalkomenä gelegenen Tempel, war die Sage, Jodameia, die Priesterin, sei zur Nachtzeit in das Heiligthum getreten, die Göttin selbst ihr erschienen, jene aber durch das Medusenhaupt, das die Göttin am Gewande trug, in Stein verwandelt worden. Deßhalb werde täglich auf dem Altar der Jodameia von einem Weibe Feuer angezündet, und dabei in böotischer Mundart gerufen: Jodama lebt, und fordert Feuer. Paus. 9, 34, 1.

Junónia, ae, f. Bein. der Töchter oder Begleiterinnen der Juno, wie Hebe, Iris. Ov. Met. 14, 85. 9, 400.

Junonigena, ae, m. S. der Juno. Bein. des Hephästos. Ov. Met. 4, 173.

Jupiter, Jovis, m. s. Zeus.

Justítia, ae, f. Die Gerechtigkeit. Röm. Personifikation. Gebildet als ernste Jungfrau, nach dem Ideal der Athene, mit dem Füllhorn in der Linken, der Wage in der Rechten. Hirt mythol. Bldbch. 2, p. 112. Tab. 13, 9. vgl. Aequitas.

Juturna, ae, f. Latinische Quellnymphe, von Zeus geliebt, und mit der Unsterblichkeit und der Herrschaft über die Gewässer belohnt. Virg. Aen. 12, 140. 878. Ov. Fast. 2, 585 ff. 606. Gemahlin des Janus, Mutter des Fontus. Arnob. 3, 29. Im zwölften Gesange der Aeneïde erscheint sie als die zärtlich liebende Schwester des Turnus. Lutatius Catulus hatte ihr auf dem campus Martius einen Tempel gebaut. Ihr Fest hieß Juturnalia. Besonders wurde ihr bei Wassermangel geopfert. Ihre Quelle, deren Wasser als heilsam galt und woraus man das Wasser zu allen Opfern nach Rom brachte, sprang am Fuße des albanischen Hügels, unweit des Numicus und vereinigte ihr Wasser mit dem Tiber. Nahe dabei stand ein Dioskurentempel. Serv. Virg. A. 12, 139. 6, 90. Ov. Fast. 1, 707.

Juventa, ae, tas, tatis, tus, tutis, f. Die Göttin der Jugend. Serv. Virg. A. 4, 32. s. Hebe.

Ixion, onis, Ἰξίων, ονος, m. S. des Phlegyas, *) Schol. Apollon. A. 3, 62; oder des Antion und der Perimela, oder des Peision, oder des Ares, Schol. Pind. Pyth. 2, 39. Diod. 4, 69; oder des Leonteus, Hyg. f. 62. Die Mutter wird nach der herrschenden Sage Dia, T. des Deïoneus, genannt. König der Lapithen oder Phlegyer, Vater des Peirithoos. Apollod. 1, 8, 2. Hyg. f. 14. Als Deïoneus von Ixion die versprochenen Brautgeschenke forderte, lud ihn dieser treulos und hinterlistig, wie zum Gastmahle, zu sich, und ließ ihn dann in eine mit Feuer gefüllte Grube fallen. Da Niemand den Ixion von dem schändlichen Morde reinigte und alle anderen Götter ihm zürnten, erbarmte sich Zeus seiner, entsühnte ihn von der Frevelthat und nahm ihn zu seinem Tischgenossen. Aber Ixion vergaß die Wohlthat des Gottes, und trachtete der Hera nach. Da bildete Zeus ein Nebelgebild, der Hera ähnlich, mit diesem zeugte Ixion den Kentauros, der dann mit magnetischen Stuten Umgang pflog, und Stammvater der Roßkentauren wurde. Pind. Pyth. 2, 39. ff. das. Schol. Schol. Eurip. Phoen. 1185. p. 252. Matthiae. Lucian. D. D. 6. Ixion wurde zur Strafe von Hermes mit Händen und Füßen an ein Rad gefesselt mit ehernen Banden oder mit Schlangen. Dieß Rad war geflügelt, oder feurig, und rollte rastlos, in der Luft oder in der Unterwelt. Auch wurde der Verbrecher außerdem noch gegeißelt, und mußte rufen: Wohlthäter soll man ehren. **). Pind. Schol. Eurip.

*) Bei Strab. p. 442. heißt er ein Bruder des Phlegyas.

**) Der angeführte Scholiast des Pindar erzählt nach Pherekydes von einer Raserei, die als Strafe für den ersten Verwandtenmord (auch bei Herakles fällt Raserei und Verwandtenmord zusammen) den Ixion befallen habe. Der angeführte Schol. des Eurip. und Schol. Odyss. 21, 303. nennen die Liebe Ixions zur Hera eine Raserei.

Schol. Apoll. a. O. Hyg. f. 62. 33. Serv. Virg. Ä. 6, 601. Georg. 3, 38. 4, 484. Die Erzeugung des Kentauren wird auch so erzählt: Ixion habe einer Sklavin beigewohnt, und in derselben Nacht auch der Pegasos. Aus doppelter Zeugung sei darauf der Kentauros, der Vater der Roßkentauren, entstanden. Schol. Venet. Il. 1, 266. Boeckh. Expl. Pind. p. 245 f. — Vgl. Müll. Orchom. p. 195. Welcker Aeschyl. Tril. p. 547 ff.

Ixionides, ae, m. S. des Ixion, Peirithoos. Ov. Met. 8, 566. In der Mehrzahl, Ixionidae, werden auch die Kentauren so genannt. Lucan. 6, 386. vgl. Ixion. Kentauren. Nubigena.

Ixios, Ἴξιος, ου, m. Bein. des Apollon, nach einer Gegend Ixiä oder Ixia auf Rhodos. Steph. B. s. v. Ἰξίαι. vgl. Strab. p. 655.

Jyngies, Ἰυγγίης, ου, m. Bein. des Bakchos, (von ἰύζειν, jauchzen). Hesych. s. v.

Jynx, gis, Ἴυγξ, υγγος, f. T. der Peitho oder des Pan und der Echo, die den Zeus durch Zauberreiz an sich zu fesseln suchte, oder ihn durch magische Mittel in die Liebe zur Io verlockte, und dafür von der Hera in einen Vogel, den Wendehals (jynx torquilla), verwandelt wurde. Schol. Theokr. 2, 17. Schol. Pind. Pyth. 4, 380. Nem. 4, 56. Tzetz. Lyk. 310. Oder: T. des Pieros, die, weil sie nebst ihren Schwestern sich in Wettgesang mit den Musen eingelassen, in eine Jynx verwandelt wurde. Anton. Lib. 9. Diesen Vogel, das Sinnbild leidenschaftlicher, unruhig bewegter Liebe, (daher ὄρνις μαινάς, ποικίλη) gab Aphrodite zuerst den Menschen, indem sie den Jason lehrte, ihn auf einen vierspeichigen Kreisel spannen und unter Zaubersprüchen herumdrehen, um so durch magische Gewalt die Liebe Medeia's zu erwecken. Pind. Pyth. 4, 380 ff. Tzetz. a. O. Die Zauberinnen der Alten sollen nämlich an ein unter Zaubersprüchen gedrehtes Rad jenen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen gebunden, oder ihn über Kohlen an eine wächserne Rolle festgeschmolzen, oder wenigstens seine Eingeweide an den Kreisel befestiget haben, um auf entfernte Personen mit zauberisch anziehender Kraft einzuwirken. Tzetz. a. O. Daher heißt denn Jynx überhaupt magischer Liebesreiz, und besonders der drei- oder vierspeichige, mit Fäden purpurner Wolle umwundene, Zauberkreisel. Theokr. 2, 17. Anthol. Pal. T. 4. p. 140. Jacobs. Vgl. Voß zu Virg. Ekl. 8, 68. Schneider zu Xen. Mem. S. 3, 11, 17. Boeckh. Expl. Pind. p. 277.

K.

Kaanthos, Κάανθος, ου, m. S. des Okeanos, von seinem Vater abgeschickt, um seine Schwester Melia zu suchen, fand er diese in der Gewalt des Apollon, und warf deßhalb Feuer in das Ismenion, das Heiligthum des Apollon bei Thebe. Der Gott erschoß ihn. An der Quelle des Ares zeigte man sein Grabmal. Paus. 9, 10, 5.

Kabarnos, Κάβαρνος, ου, m. Priester der Demeter, der ihr den Raub der Persephone verrieth. Steph. B. s. v. Πάρος. Vgl. Hesych. s. v.

Kabeiria, Καβειρία, ας, f. Bein. der Demeter, unter welchem sie 25

Stadien von Thebe mit der Kore einen heil. Hain hatte, den nur Geweihte betreten durften. Paus. 9, 25, 5.

Kabeiren, Cabirus, i, Κάβειρος, ου, m. Weder die Bedeutung des Namens,*) noch das Wesen dieser Dämonen**) läßt sich mit Bestimmtheit angeben, da der Angaben älterer Schriftsteller über sie nur wenige und dürftige vorhanden sind, die Nachrichten späterer aber, oft dunkel und einander widersprechend, auf Verwechselung und Vermengung der alten Kabeiren mit verschiedenen einheimischen und ausländischen Dämonen und Gottheiten beruhen. Hier eine gedrängte Uebersicht mit Angabe der Hauptstellen. 1) Lemnische Kabeiren, drei Dämonen, auf Lemnos, Samothrake, Imbros verehrt, Söhne des Kamillos, des Sohnes des Hephästos und der Kabeiro, Väter der kabeiridischen oder lemnischen Nymphen. Akusilaos bei Strab. p. 472. oder Söhne des Hephästos***) und der Kabeiro, der T. des Proteus, Brüder der drei kabeiridischen Nymphen. Pherekyd. ebendas. Ihre einzelnen Namen sind mystisch oder nur im Geheimdienste gebräuchlich. — 2) Samothrakische. Man hat diese von den lemnischen ganz trennen wollen. Allein es ist höchst unwahrscheinlich, daß auf einander so nahe gelegenen Inseln unter demselben Namen verschiedene Gottheiten verehrt worden seien. Vielmehr scheinen die Ka-

*) Der Name ist bald aus dem Hebräischen, Syrischen, Persischen, Aegyptischen, Indischen, Schwedischen, bald aus dem Griechischen, κάειν, καίειν, „brennnen", bald von der Mutter Kabeiro, bald von dem Kabeiros, einem Berge in Berekyntien oder in Böotien, abgeleitet worden. Allein die eine dieser Ableitungen ist so ungewiß, wie die andere.

**) Vielleicht sind sie für hülfreiche, segenbringende Dämonen der Fruchtbarkeit anzusehen. Darauf scheint ihre Verbindung mit der Fruchtgöttin Demeter, s. unten: böotische Kabeiren, und mit dem Hermes Ithyphallikos hinzudeuten, Herodt. 2, 51, darauf der Umstand, daß die Pelasger bei Mißwachs auch den Kabeiren einen Zehnten gelobten, Dion. Hal. 1, 23. Euseb. praep. ev. 4, p. 159; daß Medeia zu Korinth eine Hungersnoth endigt, indem sie der Demeter und den lemnischen Nymphen, welche als Schwestern oder Töchter mit den Kabeiren in naher Verbindung stehen, opfert, Schol. Pind. Ol. 13, 74; darauf die Zusammenstellung Ποσειδῶνι καὶ καβείροις ἀγρόταις τε καὶ ἁλιεῦσι, Euseb. praep. ev. 1, 65; darauf die Stelle des Aeschylos, in welcher sie scherzend eine überreichgesegnete Aernte des besten Weines drohen. (Ich fasse nämlich die Stelle des Plutarch so: „das ist eben so, als wenn einer des Weines duftende Blume pflückend den Kabeiren des Aeschylos vorwerfen wollte, sie wären Schuld, daß das Haus an Essig Mangel leide, womit sie selbst scherzend gedroht hatten.") Plut. Symp. 2, 7. T. 11. p. 65. Hutten. — Manche haben sie für Feuergötter, Feuerbrüder, als Dämonen des Hephästos, erklärt, indem sie den Namen auf κάειν, brennen, zurückführen, und das Wort καρκίνοι in der Glosse des Hesychios durch Zangengötter übersetzen. Allein, gesetzt auch, daß καρκίνοι Zangengötter bedeuten könne, so läge darin doch zunächst nur der Begriff des Fassens und Kneipens, aber nicht der des Feuers. Auch Nonnos macht seine zwei Kabeiren (die Dioskuren Alko und Eurymedon. Cic. Nat. D. 3, 21. Creuzer), Alko und Eurymedon, Söhne des Hephästos und der Kabeiro, als Hephästionen zu Feuergöttern. 39, 192. 30, 68 und versetzt sie zugleich in den bakchischen Thiasos. 14, 22, 29, 193.

***) Söhne des Hephästos heißen sie als lemnische Dämonen, weil jenem Lemnos heilig ist und gehört.

beiren auf Samothrake als Tempeldiener,*) Dämonen und Untergötter den samothrakischen großen Göttern beigegeben und untergeordnet ihre ursprünglichen sacra frühzeitig in dem samothrakischen Geheimdienste der großen Götter untergegangen, sie selbst aber später mit Götterwesen vermengt worden zu sein, die man mit den samothrakischen großen Göttern identificirte. a) Die Kabeiren, als phrygische Götterdiener und Dämonen auf Samothrake: α) Söhne des Zeus und der Kalliope, ein's mit den Korybanten, aus Phrygien in Samothrake eingewandert, mit mystischem Amte.**) β) Zwei Söhne des Zeus und der Elektra, Dardanos und Jasion, Kabeiren genannt nach dem Kabeiros, einem Berge Phrygiens, von wo sie in Samothrake eingewandert seien. Schol. Apollon. A. 1, 917. Strab. 331. γ) Zwei Götter, der Aeltere Zeus, der Jüngere Dionysos, als Kabeiren (bei der phrygischen Kybele). Schol. Apoll. a. O. Etym. Gud. p. 289. b) Die Kabeiren als Götterdiener mit samothrakischen Obergöttern identificirt, (wie z. B. Kallisto und Artemis), und zwar drei an der Zahl (zwei weibliche, ein männlicher), Axieros oder Demeter, Axiokersa oder Persephone, Axiokersos oder Hades, oder vier, nämlich außer den genannten drei noch der Kasmilos oder Hermes (Ithyphallikos). Schol. Apoll. a. O. c) Die Kabeiren, als samothrakische Obergötter, nach Stesimbrotos, welcher sagt, „daß die samothrakischen Weihen den Kabeiren gälten.“ Strab. a. O.***). 3) Böotische Kabeiren. Nach

---

*) Wie die Korybanten, Panen u. s. w. werden sie Tempeldiener der Götter, Πρόπολοι, genannt. Strab. p. 470.

**) „Diese Meinung verwarf der Skepsier, weil es auf Samothrake keine mystische Sage von den Kabeiren gebe.“ Strab. 472. Diese auffallende Aeußerung scheint ihre Erklärung in dem vorausgehenden Πράξεις μυστικάς zu finden, und so viel sagen zu wollen, als keine Sage von solchen mystischen Verrichtungen, wie bei den Korybanten.

***) Aus dem ganzen Zusammenhange der übrigens unklaren Stelle bei Strabon scheint so viel hervorzugehen, daß Strabon selbst die Kabeiren nur für Dämonen im samothrakischen Götterdienste (vielleicht der Demeter, Persephone und des Hermes, Strab. p. 198 a. E. Herodt. 2, 51, oder vielmehr der Gottheit, die beiden ähnlich schien, und daher von den Griechen bald mit dieser, bald mit jener verglichen wurde, Strab. 331. Hesych. Phot. s. Μεγάλη θεός) hielt, Demetrios ihr Amt nicht für ein mystisches, wie das der Korybanten, ansah, Stesimbrotos sie für den Hauptgegenstand des samothrak. Geheimdienstes erklärte. — Als samothrakische Obergötter werden sie mit den römischen Penaten von denen verwechselt, nach deren Ansicht diese aus Samothrake über Troja nach Rom, oder aus Troja nach Samothrake und Rom kamen. Macrob. Sat. 3, 4, p. 12. Bip. Man folgert hierbei aus Dion. Hal. 1, 68. ff., daß nach dem Zeugniße des Arktinos die älteste samothrakische Geheimweihe dem Paare der großen Götter (der röm. Penaten) gegolten habe, neben denen noch Pallas verehrt worden sei. Allein dieß liegt eigentlich nicht in jener Stelle. Ihr Sinn und Zusammenhang ist vielmehr der: Es sei unerlaubt, wenn man, wie Timäos, von heiligen Dingen mehr wissen, und in die Welt schreiben wolle, als doch die Religionsgesetze erlaubten. Folgendes könne er, Dionysios, mit gutem Gewissen und unbedenklich über die römischen Penaten mittheilen, wie denn auch Kallistratos, Satyros, und außer vielen andern auch Arktinos, davon geschrieben hätten. Von den Quellen der nun, bis zu den Worten Ἀρκτῖνος δέ φησιν in dem 69 K., über Ursprung, Zahl, Echtheit, Wanderung der Palladien folgenden Nach-

Paus. 4, 1, 5. führte der Athenäer Methapos den Kabeirendienst in Thebe ein. Nach Paus. 9, 25, 5 ff. dagegen verhielt es sich anders. Fünf und zwanzig Stadien von Thebe lag ein Hain der Demeter Kabeiria und der Persephone; sieben Stadien von diesem ein Tempel der Kabeiren. Dort sollte einst eine Stadt der Kabeiräer gestanden haben. Hier habe dem Kabeiräer Prometheus und dessen Sohn Aetnäos die wandernde Demeter ihren Geheimdienst gelehrt. Bei dem Zuge der Epigonen gegen Thebe sei die Stadt der Kabeiräer von den Argeiern zerstört und jener Dienst auf einige Zeit verschwunden. Pelarge und Isthmiades hätten ihn später, jedoch an einem anderen Orte, Alexiares, wieder hergestellt, und der Pelarge selbst sei von den zurückgekehrten Kabeiräern, namentlich von Telondes, nach einem dodonäischen Orakelspruche, ein Dienst eingesetzt worden, wobei ihr ein trächtiges Opferthier geschlachtet wurde. Auch zu Anthedon stand ein Heiligthum der Kabeiren, der Demeter und Kore. Paus. 9, 22, 5. Diese Kabeiren sind also mit der Demeter verbunden, und wurden, wie es scheint, als alte Heroen einer böotischen Gegend angesehen, die den Dienst der Demeter angenommen, eingeführt, und, dann vergöttert, an den Ehren desselben Antheil erhalten hatten. *). 4) Aegyptische Kabeiren. Wie Herodot den Hephästos in Aegypten wiederzufinden meinte, so auch die Kabeiren, die Söhne des Hephästos, die in Memphis ein Heiligthum haben und dem Hephästos ähnlich dargestellt sind und klein, wie Pygmäen oder wie phönik. Patäken. Herodt.

richten ist jedoch Arktinos ausgeschlossen, weil er dann dessen Meinung besonders anführt. Diese sei: Dardanos habe nicht zwei, sondern nur ein Palladion, nicht von Athene oder Chryse, sondern von Zeus erhalten. Dieß eine echte Palladion habe bis zur Eroberung von Ilios in seinem Heiligthume daselbst verborgen gelegen, eine öffentlich aufgestellte Abbildung davon aber hätten die Griechen entwendet. Der nächste Satz, mit welchem Dionysios diese Materie schließt: „er theile mit den obengenannten Männern, mit Kallistratos, Satyros u. A. die Meinung: daß die von Aeneas nach Italien gebrachten Götterbilder das Palladion und die Bilder der großen Götter seien, welche unter den Hellenen am meisten die Samothrakier mit Orgien verehrten," bezieht sich eben so wenig auf Arktinos, als es Jemandem einfallen wird, die von Dionysios hinzugefügte Bemerkung, daß das Palladion von den Vestalinnen in dem Tempel der röm. Vesta bewacht werde, von einem Zeugniße des Arktinos herzuleiten. So wie die samothrakischen Götter wegen gleicher Beinamen (ἐφέστιοι, πατρῷοι, σωτῆρες) mit den röm. Penaten und mit den Kabeiren verwechselt wurden, so beide auch mit den ursprünglich dorischen Dioskuren. Varr. L. L. 4, 10. Ov. Trist. 1, 10, 45. Auch mit diesen wurden die Kabeiren, obwohl durch Eltern, Heimat und Zahl ganz verschieden, nur vermengt, weil beide, als hülfreiche Götter, hin und wieder unter gleichem Beinamen (ἄνακτες, μεγάλοι θεοί) angerufen wurden. Paus. 10, 38, 3. 8, 21, a. E. Diod. 4, 49, a. E.

*) Man nimmt an, daß der samothrakische Dienst durch Pelasger aus Böotien nach Athen und weiter nach Samothrake, Lemnos, Imbros gekommen sei. Wäre diese Vermuthung, welcher auch Herodot beipflichtet, gegründet, so erklärten sich die Spuren ihres späteren Dienstes in Böotien, die dann Reste uralter Verehrung wären, ihre Verbindung mit der Demeter, ihre Vereinigung mit der demeterähnlichen Göttin auf Samothrake, leicht, und aus allem diesen fände die Vermuthung, daß sie Dämonen der Fruchtbarkeit gewesen, Bestätigung.

3, 37. Strab. p. 473. *). 5) Phönikische Kabeiren in Berytos. Ihrer sind acht, Söhne des Sydyk und einer Titanin, unter ihnen auch Asklepios. Sie werden mit den Dioskuren oder mit den Korybanten oder den samothrak. Göttern für eins erklärt. Euseb. praep. ev. 1, p. 36. 38. 39. Damasc. v. Isid. 242. 6) Pergamenische Kabeiren. Diesen sollte in alter Zeit das Land der Pergamener geweiht gewesen sein. Paus. 1, 4, 6. 7) Der makedonische Kabeir. Dieser sollte nach einer mystischen Sage von seinen zwei Brüdern, den Korybanten, erschlagen und am Fuße des Olympos begraben sein. Lactant. de f. rel. 1, 15, 8. Firm. de err. prof. 1, 23. Euseb. praep. ev. 2, 65. Clem. Protr. 16. Böttig. Vasengem. 2, 97. Anmerk. f. 8) Etrurische Kabeiren. Auch nach Etrurien sollte der Kabeirendienst gekommen sein, allein diese ungegründete Vermuthung beruht nur auf einer Verwechslung der Etrurier mit den tyrrhenischen Pelasgern. Müller Etrusk. 3, 3, 11.

Kadmeios, Καδμεῖος, ου, m. Der Kadmeer, Bein. des Dionysos in Thebe. Paus. 9, 12, 3.

Kadmilos, Kasmilos, Kamilos, Kadmos, Kamillus, i, Κάδμιλος, Κάσμιλος, Κάδμηλος, Κάμιλλος, Κάδμος, ου, m. 1) S. des Hephästos und der Kabeiro, Vater der Kabeiren und der kabeiridischen Nymphen auf Samothrake. Akusilaos bei Strab. 472. a. E. — 2) Der vierte Kabeir auf Samothrake, Hermes, (Ithyphallikos) das Symbol der Fruchtbarkeit. Dionysodor bei Schol. Apollon. A. 1, 917. vgl. Herodt. 2, 51. Auch bei den Etruriern sollte Hermes diesen Namen, und zwar als Götterdiener, geführt haben, weil man die Etrusker den tyrrhenischen Pelasgern unterschob, von denen auch die samothrakischen Weihen herrühren sollten. Macrob. Sat. 3, 8. p. 23. Bip. Plutarch. Num. 7. Etym. Gud. p. 290. Creuzer p. 349. Allein ohne Grund. Müller. Etrusk. 3, 3, 11. — 3) Camillus hieß bei den Römern der Opferdiener, besonders des flamen Dialis, aber auch jeder bei anderen gottesdienstlichen Gebräuchen gebrauchte Knabe, fälschlich mit dem Hermes-Kadmilos vermengt. Varro L. L. 6, 5. Plut. Num. a. O. Macrob. 3, 8. Serv. Virg. A. 11, 543. 558. s. No. 2.

Kadmus, i, Κάδμος, ου, m. 1) S. des Agenor, des S. Poseidon's und der Libya, und der Telephassa, Bruder der Europa, des Phönix und Kilix. **) Als Europa, durch Zeus nach Kreta entführt, ver-

*) Uebrigens sind sie bei Herodot noch nicht mit den Dioskuren vermengt, denn diese kennt man nach seiner Erklärung in Aegypten nicht. 2, 50.

**) Statt der Telephassa wird auch Antiope, T. des Belos, und Argiope, T. des Neilos, als Mutter genannt. Schol. Eurip. Phoen. 5. das. Valcken. Hyg. f. 6. 178. 179. Als S. des Agenor heißt er Agenórides, Ἀγηνορίδης. Eurip. Bacch. 171. Apollon. A. 3, 1186. Ov. Met. 3, 8. Unter den Brüdern des Kadmos wird auch Thasos genannt. Schol. Eurip. a. O. Paus. 5, 25, 7. Con. n. 37. Als angebliche Heimat des Kadmos wird bald Thebe in Aegypten genannt, Diod. 1, 23. Paus. 9, 12, 2. bald Phönikien, Diod. 4, 2. Strab. 321. 401., und er heißt in Bezug auf die letztere Sage bald der Tyrier, Herodt. 2, 49. Eurip. Phoen. 639. bald der Sidonier, Eurip. Bacch. 171. Ov. Met. 4, 571. Müll. Orchom. p. 114. Ein Alphabet von 16 Buchstaben soll er aus Aegypten oder Phönikien nach Griechenland gebracht, Herodt. 5, 58 f. Diod. 3, 67. 5, 57. Plin. H. N. 7, 56. Hyg. f. 277. das Erz aufge-

schwunden war, sendete Agenor seine Söhne aus, sie zu suchen, mit dem Befehle, ohne sie nicht zurückzukehren. Telephassa begleitete die Söhne. Alle Nachforschungen waren fruchtlos. Kadmos und Telephassa ließen sich in Thrakien nieder. *). Hier starb Telephassa. Kadmos bestattete sie, und zog gen Delphoi, um wegen der Schwester zu fragen. **) Der Gott antwortete: er solle abstehen vom Suchen der Europa, aber einer Kuh nachgehen, und da eine Stadt gründen, wo diese ermüdet sich niederthun werde. ***). In dem Lande der Phokeer fand er eine Kuh aus den Heerden des Pelagon, folgte ihr nach Böotien, wo sie niedersank an dem Platze, auf dem darauf Thebe gebaut wurde. Um die Kuh der Athene †) zu opfern, sandte er an die nahe Quelle des Ares nach Wasser. Diese bewachte ein Drache, S. des Ares, der die Abgesandten tödtete. ††). Kadmos erschlug ihn, und säete auf Athene's Rath dessen Zähne. †††). Hieraus erwuchsen Männer, Sparten, d. i. Gesäete genannt. Diese erschlugen einander, zum Theile wider ihren Willen in Streit gerathend, zum Theile, weil sie einander nicht kannten, oder, nach Pherekydes, weil Kadmos Steine unter sie warf, und sie meinten, das sei von einigen unter ihnen geschehen. Nur fünf blieben übrig, Echion, Udäos, Chthonios, Hyperenor, Pelor, (Peloros). ††††). Kadmos mußte für den Drachenmord dem Ares eine Oktaoteris, d. i. acht Jahre, dienen. Danach wies ihm Athene die Herrschaft über Thebe zu, und Zeus gab ihm die Harmonia, T. des Ares und der Aphrodite, zum Weibe. Alle Götter kamen auf die kadmeische Burg zur Hochzeitfeier. Kadmos gab ihr als Brautgeschenk ein Gewand (πέπλος), und ein Hals-

---

funden und gebraucht, Hyg. f. 274. Plin. a. O. vgl. Diod. 5, 58 und in Thrakien am Pangäon ein Bergwerk benutzt haben. Strab. p. 680. Müll. Orchom. p. 115.

*) Auf der Fahrt landet er auf Rhodos, baut einen Tempel des Poseidon, und bringt der Athene zu Lindos Weihgeschenke. Diod. 5, 58.

**) Das Orakel steht ausführlich bei den Scholiasten zu Eurip. Phoen. 638. Aristoph. Ran. 1256.

***) Die Kuh, die er nach Einigen von Pelagon kauft, ist in dem Orakel näher bezeichnet, als eine Schecke, an einem weißen mondförmigen Flecken zu beiden Seiten des Rückens kenntlich. Schol. Eurip. Phoen. 638. Paus. 9, 12, 1. Hyg. f. 178.

†) Nach dem Orakel, der Erde (χθονὶ μελαμφύλλῳ). Schol. Eur. a. O. nach Ovid dem Zeus. Met. 3, 26.

††) Die Quelle, sonst auch die aretiadische genannt, nennt Hygin die kastalische, andere die des Flüßchens Dirke. Apollon. A. 3, 1180. Hyg. f. 6. 78. Schol. Eur. Phoen. 930. Tzetz. Lyk. 1206. Der Drache heißt S. des Ares und der Erinnys Tilphosa. Hyg. f. 6. Die Abgesandten werden Seriphos und Deïleon genannt. Tzetz. a. O.

†††) Den Drachen tödtet Kadmos mit einem Steine, Hyg. f. 178. Hellanikos bei Schol. Eur. Ph. 657. oder mit dem Schwerte, Pherekydes bei Schol. Eur. Ph. 662. Beides vereinigt Ovid. Met. 3, 60 ff. Nach Stesichoros säete Athene die Zähne selbst. Schol. Eur. Ph. 670. Der Platz, in dessen Furchen die Zähne gesäet sein sollten, wurde vor Thebe gezeigt, Paus. 9, 10, 1. Die andere Hälfte der Drachenzähne erhielt von Athene König Aeëtes in Kolchis, Apollon. A. 3, 1183. Apollod. 1, 9, 23. Serv. Virg. G. 2, 141. s. oben p. 488. s. Müll. Orchom. p. 266.

††††) Nach Timagoras auch Kreon. Schol. Eur. Ph. 670 vgl. 942. Paus. 9, 5, 1. Sie gelten in der Sage als die Ahnherrn der Thebäer.

band, das er von Hephästos oder von Europa erhalten.*). Die Töchter des Kadmos hießen Autonoë, Ino, Semele, Agaue, der Sohn Polydoros. (Hesiod. Theog. 975.) Später verließ Kadmos mit Harmonia Thebe, und zog zu den Encheleern. Diese, im Kriege mit den Illyriern, hatten das Orakel: unter Kadmos und Harmonia würden sie siegen. So übertrugen sie diesen die Herrschaft und siegten. Als König Illyriens bekam Kadmos noch einen Sohn, Illyrios. Darauf sammt Harmonia in Drachen verwandelt, wurde er von Zeus in das elysische Gefild aufgenommen. **). Apollod. 3, 1, 1. 4, 1 ff. 5, 4. Ihr Grabmal versetzte man nach Illyrien. Apollon.

*) Nach Anderen war Harmonia nicht T. des Ares, sondern des Zeus und der Elektra, Schwester des Dardanos und Jasion (oder des Dardanos und der Hemithea), auf Samothrake. Dahin kam Kadmos, empfing die samothrakischen Weihen, und vermählte sich mit ihr. Die Götter nahmen an der Hochzeit Theil. Demeter schenkte das Getreide, Hermes die Leier, Athene ein Halsband, ein Gewand und Flöten, Elektra die Orgien der großen Göttermutter. Diod. 4, 48. 5, 49. Oder: Kadmos landet auf seiner Fahrt in Samothrake, wird eingeweiht, erblickt dabei die Harmonia und raubt sie mit Hülfe der Athene. Deßhalb wird bei den samothrakischen Festen die geraubte Harmonia nachmals gesucht. Schol. Eurip. Phoen. 7. vgl. Steph. B. s. v. Δάρδανος. Oder: Kadmos vermählt sich nicht mit Harmonia, sondern mit Elektra, T. des Atlas. Schol. Eur. a. O. Bei der Hochzeit in Thebe singen Apollon, die Chariten und Musen. Pind. Pyth. 3, 160, ff. fragm. 8. p. 562. f. Boeckh. Theogn. 15 ff. Das Halsband schenkt entweder Aphrodite, der es Hephästos gefertigt, Pind. P. 3, 167. das. Schol. Diod. 4, 65. Stat. Theb. 2, 266. oder Athene. Diod. 5, 49. oder Aphrodite schenkt das Halsband, und Athene das Gewand. Schol. Eur. Ph. 71. Dieses verderbliche Halsband gab später Polyneikes, an den es durch Erbschaft gekommen, der Eriphyle, damit sie ihren Gemahl Amphiaraos zum Zuge gegen Thebe berede. Apollod. 3, 6, 2. Schol. Pind. Pyth. 3, 167. Darauf kam es durch den S. der Eriphyle, Alkmäon, an die Arsinoë, dann an die Söhne des Phegeus, Pronoos und Agenor, dann an die Söhne des Alkmäon, Amphoteros und Akarnan, und von ihnen in das Heiligthum der Athene Pronoia zu Delphoi. Apollod. 3, 7, 5 — 7. Doch auch hier stiftete es Unheil. Denn Phayllos, der Tyrann, raubte es von dort auf das Verlangen seiner Buhlerin. Diese, das Weib des Ariston, trug es eine Zeitlang, bis ihr jüngster Sohn im Wahnsinn das Haus anzündete, worin sie mit ihren Schätzen verbrannte. Parthen. Erot. 25. Athen. 6. p. 232. f. vgl. oben, p. 86. 76.

**) Kadmos wird entweder von Amphion und Zethos aus Thebe vertrieben, Syncell. p. 157. oder durch Dionysos, weil er ihn verachtet. Eine Sage in Brasiä erzählte, Kadmos habe, nachdem er die Geburt seines Enkels Dionysos durch die Semele entdeckt, beide in einem Kasten in das Meer geworfen. Paus. 3, 24, 3. Nach Herodot's Meinung dagegen hatte Melampus von Kadmos den Dienst des Dionysos kennen gelernt und angenommen. Herodt. 2, 49 a. E. Auch in des Euripides Bakchantinnen erscheint Kadmos als den Dionysos ehrend, z. B. v. 181. Demselben Dichter zufolge hatte Kadmos die Herrschaft über Thebe seinem Enkel Pentheus übergeben, nach dessen Tode er, einer Weissagung des Dionysos folgend, mit einem Stiergespann nach Illyrien zog, wo er Buthoë baute. Bacch. 43. 1331. ff. Dort herrschte, nachdem das Elternpaar in Drachen verwandelt, vergöttert in das elysische Feld versetzt, oder auf einem Drachenwagen dahin gezogen war, Illyrios oder Polydoros. vgl. Pind. Ol. 2, 141. Schol. Pind. P. 3, 153. 167. Strab. p. 46. 326. Paus. 9, 5, 1. Hyg. f. 6. Ov. Met. 3, 98. 4, 575. Steph. B. s. v. Βουθόη.

A. 4, 517. In Sparta hatte Kadmos ein Heroon, Paus. 3, 15, 6. und in Thebe wurde Harmonia verehrt. Plutarch. v. Pelopid. 19. Müll. Orchom. p. 113 ff. — 2) s. v. a. Kadmilos, w. m. s. Müller hält den theb. Kadmos für einerlei mit dem samothrakischen Hermes-Kadmilos, einer Gottheit der tyrrhen. Pelasger, die ursprünglich mit den Kadmeern eins seien, und die ganze Sage von der Einwanderung des Kadmos aus Phönikien über Thrakien nach Böotien für völlig grundlos. Orchom. p. 119. 216. 461.

Kaeneides, Καινείδης, ου, m. S. des Käneus, Koronos. Hom. Il. 2, 746. Apollon. A. 1, 58.

Kaeneus, i, eos, Καινεύς, έως, m. S. des Elatos und der Hippeia, ein Lapithe, aus Gyrton am Othrys in Magnesien, *) Vater des Argonauten Koronos, Il. 2, 746. Apollon. A. 1, 57 ff.; des Eneios, Orph. A. 168., des Klymenos, Hyg. f. 242., des Phokos, Priasos, Hyg. f. 14. Es ging die Sage von ihm, er sei ursprünglich eine Jungfrau, Tochter des Elatos, Καινίς, gewesen. Von Poseidon umarmt, und mit dem Versprechen, ihr eine Bitte zu erfüllen, belohnt, bat sie darum, ein Mann und unverwundbar zu werden. Poseidon gewährte die Bitte. **). Ov. Met. 12, 172 — 209. Kalydonischer Jäger. Hyg. f. 173. Ov. Met. 8, 305. Nach Einigen auch Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Hyg. f. 14. Schol. Apollon. A. 1, 58. Zur Strafe seines Uebermuthes, weil er seine Lanze mitten auf dem Markte aufgestellt und sie göttlich zu verehren geboten hatte, ereilte ihn der Tod im Kampfe mit den Kentauren auf der Hochzeit des Peirithoos. Da er aber unverwundbar war, warfen sie so viele Baumstämme über ihn, daß er unter ihrer Last aufrecht hinab in die Erde sank. Fragm. Pind. a. D. Eustath. p. 101, 10 ff. Apollon. A. 1, 57 ff. Ov. Met. 12, 459 — 530. Serv. Virg. A. 6, 448. Oder er wird in einen Vogel verwandelt. Ov. Met. 12, 522. Oder er tödtet sich selbst. Hyg. f. 242. Der Kampf gegen die Kentauren, Käneus dem Peirithoos beistehend, war von Alkamenes am hinteren Giebelfelde des Zeustempels zu Olympia dargestellt. Paus. 5, 10, 2. vgl. Müll. Orchom. p. 196.

Kaeros, Καιρός, οῦ, m. 1) Der rechte Zeitpunkt, jüngster Sohn des Zeus. Personifikation. Bei dem Eingange in das Stadion zu Olympia stand seine Bildsäule. Paus. 5, 14, 7. Lysippos hatte ihn zu Sikyon dargestellt als Jüngling, mit langem Haar an der Stirne, kahlem Hinterkopfe, in der Rechten einen Dolch, in der Linken eine Wage, Flügel an den Füßen, mit den Zehen auf einer Kugel stehend. Kallistrat. 6. Anthol. 2, p. 673. — 2) Roß des Adrastos. Paus. 8, 25, 5. s. oben, Arion No. 1. b.

Kaïkos, Κάϊκος, ου, m. 1) S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 343. Stromgott in Mysien. — 2) S. des Hermes und der

---

*) Daher Elateïus, Ov. Met. 12, 189. 470. 497 Il. 1, 264. Auf seine thessalische Heimat beziehen sich auch die Beinamen, Perrhaebus, Phyllëus, Magnesius, Atracides. Ov. Met. 12, 172. 209. 497. Hyg. f. 14. Nach Antonin. Lib. 17. hieß der Vater Atrax, nach Apollod. 1, 9, 16. Koronos.

**) Plutarch schreibt die Erfindung dieser Sage dem Pindaros zu. De abs. Stoic. opin. 1 T. 13. p. 404. Hutten. Boeckh. fragm. Pind. 637. f.

Okyrrhoe, der sich in den sonst Asträos genannten Strom stürzte, der nun nach ihm genannt wurde. Plut. de fluv. 21. T. 14. p. 466. Hutten.

Kálaïs, is, Κάλαϊς, ιος, m. S. des Boreas und der Oreithyia, Bruder des Zetes, w. m. s.

Kalchas, antis, Κάλχας, αντος, m. S. des Thestor (Θεστορίδης), aus Mykenä, oder aus Megara, „der weiseste Vogelschauer, der erkannte, was ist, was sein wird, oder zuvor war, der gen Ilios auch der Danaer Schiffe geleitet." Hom. Il. 1, 69. ff. 13, 70. Bruder des Alkmaon, Il. 12, 394. Er deutete den Hellenen vor Ilios den Zorn des Apollon, und sagte die Dauer des Krieges voraus. Il. 2, 322. Ov. Met. 12, 19. Hyg. f. 97. Paus. 1, 43, 1. Ein Orakel hatte verkündet, Kalchas werde sterben, wenn er auf einen besseren Wahrsager treffe. Sophokles bei Strab. 643. Dieß ereignete sich in Klaros, Strab. p. 668. Im Haine des klarischen Apollon bei Kolophon trafen Kalchas und Mopsos zusammen. Der Letztere übertraf den Kalchas, indem er die Zahl der Feigen an einem wilden Feigenbaume, oder die Zahl der Jungen, die eine Sau gebären werde, genau angab, was Kalchas nicht vermochte. Er starb deßhalb vor Gram. Strab. p. 642. Tzetz. Lyk. 427. 980. Oder: ein benachbarter Weissager sah den Kalchas im Haine des Apollon bei Grynoi Reben pflanzen, und weissagte, er werde von dem Weine nicht trinken. Als der Wein gekeltert war, lud Kalchas unter andern Gästen den Wahrsager, der seine Weissagung wiederholte, als Kalchas schon den Becher in Händen hielt. Kalchas gerieth darüber in's Lachen, erstickte, und ließ den Becher fallen. Serv. Virg. Ekl. 6, 72. Voß das. Oder: Kalchas, mit Mopsos um die Verwaltung des klarischen Orakels streitend, weissagte dem Amphimachos, König der Lykier, den Sieg, den Mopsos ihm absprach. Der Ausspruch des Letzteren ging in Erfüllung, und Kalchas entleibte sich deßhalb. Con. n. 6. Ein Heroon des Kalchas, wo die Orakel Suchenden einen schwarzen Widder opferten, und dann auf dessen Fell schlafend (Incubation) das Orakel empfingen, stand auf dem Gipfel des Hügels Drion in Daunia (Apulien.) Strab. p. 284. Lykophr. Alex. 1046.

Kalchos, Κάλχος, ου, m. König der Daunier, Geliebter der Kirke, die ihn jedoch, als sie mit Odysseus Umgang pflog, nicht mehr auf ihre Insel ließ. Seinem Andringen nachgebend, lud sie ihn endlich zum Mahl, und verzauberte ihn durch vorgesetzte Speisen. Ein Heer der Daunier, das seinen König suchte, erhielt ihn zurück, unter dem Versprechen, daß er nie die Insel der Kirke wieder betreten wolle. Parth. Nic. Erot. 12.

Kalésios, Καλήσιος, ου, m. Wagenlenker des Axylos, von Arisbe, von Diomedes erschlagen. Hom. Il. 6, 18.

Kalétor, Καλήτωρ, ορος, m. 1) S. des Klytios, von Aeas erlegt. Il. 15, 419. Paus. 10, 14, 2. — 2) s. Aphareus. No. 2.

Kaliadne, Καλιάδνη, ης, f. Eine Nymphe, Gemahlin des Aegyptos. Apollod. 2, 1, 5.

Kallianassa, Καλλιάνασσα, ης, f. Nereïde. Hom. Il. 18, 46.

Kallianeira, Καλλιάνειρα, ας, f. Nereïde. Hom. Il. 18, 44.

Kalliaros, Καλλίαρος, ου, m. S. des Odoidokos, und der Laonome,

nach welchem die lokrische gleichnamige Stadt benannt war. Hellanikos bei Steph. B. s. v.

Kallias, Καλλίας, ου, m. S. des Temenos, Bruder der Hyrnetho. s. Deïphontes. Agelaos, No. 7. Apollod. 2, 8, 6.

Kallídike, Καλλιδίκη, ης, f. s. p. 33. No. 47.

Kalligeneia, Καλλιγένεια, ας, f. Beiname der Demeter, oder ihrer Amme und Begleiterin, oder der Erde. Hesych. s. v. Aristoph. Thesmoph. 300. das. Schol.

Kalliglutos, Καλλίγλουτος, ου, f. s. v. a. Kallipygos.

Kallikarpos, Καλλίκαρπος, ου, m. s. Aristäos, p. 132.

Kallinikos, Καλλίνικος, ου, m. s. Herakles p. 419.

Kallíope, es, Καλλιόπη, ης, f. s. Musen.

Kallipýgos, Καλλίπυγος, ου, f. Mit schönem Hintern. Bein. der Aphrodite. Zwei Mädchen bei Syrakus, Töchter eines Landmannes, stritten darum, welche von ihnen an dem genannten Theile schöner sei. Ein Jüngling, von ihnen zum Richter aufgerufen, entschied für die ältere, und verliebte sich in sie. Sein Bruder, dem er den Streit erzählte, verliebte sich in die jüngere. Der Vater der Jünglinge willigte endlich in die Verheirathung. Aus Dankbarkeit bauten die Frauen der Aphrodite Kallipygos zu Syrakus einen Tempel. Die Statuen der Aphr. K. zeichnen sich durch besondere Weichheit und Ueppigkeit der Formen aus. Racc. 55. Cavall. St. 2, 66. Die Tunika rückwärts bis über die Hüften aufgenommen. Hirt. myth. Bldbch. 1, p. 59. 8. Alkiphron. 1, 39. Winkelm. W. 2, p. 404. Athen. 12, p. 554. c.

Kallirhoë, es, Καλλιῤῥόη, ης, f. 1) T. des Okeanos, von Chrysaor Mutter des Geryones, Hes. Theog. 981. Apollod. 2, 5, 10; von Neilos der Chione, Serv. Virg. A. 4, 250; von Poseidon des Minyas, Tzetz. Lyk. 686. — 2) T. des Acheloos, zweite Gemahlin des Alkmäon, w. m. s. p. 76. — 3) s. Alabandos. — 4) T. des Skamandros, Gemahlin des Tros, w. m. s. — 5) T. des Lykos, s. Diomedes, p. 256. — 6) Eine Jungfrau zu Kalydon. Geliebt von dem Priester des Dionysos, Koresos, wies sie dessen Bewerbung immer standhaft zurück, bis dieser sich flehend an den Gott wendete, der darauf Wahnsinn, wie eine Pest, unter den Einwohnern wüthen ließ. Das deßhalb befragte dodonäische Orakel antwortete: daß man, um den Dionysos zu versöhnen, die Kallirrhoë, oder einen, der sich für sie stelle, opfern müsse. Vergebens suchte K. ihrem Geschicke zu entgehen. Als sie jedoch schon zum Altare geführt wurde, opferte sich Koresos, auf's Neue von Liebe ergriffen, für sie. Auch Kallirrhoë nahm sich darauf bei einer Quelle, die nach ihr benannt wurde, das Leben. Paus. 7, 21, 1.

Kallistéphanos, Καλλιστέφανος, ου, f. Die Göttin mit schöner Stephane, einem Kronenreife, der zum weiblichen Hauptschmucke diente. Beiw. der Hera, Strab. p. 362. Athen. 5, 201. c. der Demeter, Hom. h. in Cer. 251. vgl. Böckh. Staatshaush. 2, 291. Expl. Pind. p. 131.

Kallisto, us, Καλλιστώ, οῦς, f. 1) Die Schönste. Beiname der Artemis. Paus. 1, 29, 2. 8, 35, 7. vgl. Aristo. — 2) Tochter des

Lykaon,*) aus Arkadien,**) eine Jägerin und Begleiterin der Artemis.***). Zeus zeugt mit ihr den Arkas, und die zürnende Hera verwandelt sie darauf in eine Bärin, die von der Artemis erschossen wird. Das Kind wird der Pflege des Hermes anvertraut, die Mutter als große Bärin, Arktos, verstirnt. Ihr Grab zeigten die Arkader auf einem Hügel, 30 Stadien von der Quelle Krunoi, mit einem Tempel der Artemis Kallisto. Paus. 1, 25, 1. 8, 3, 3. 35, 7. ****). Ihre Bildsäule stand zu Delphoi, ein Weihgeschenk der Tegeaten. In der Lesche ebendaselbst befand sich, von Polygnot gemalt, ihr Bild. Paus. 10, 31, 2. Vgl. Arkas, No. 2.

Kálybe, Καλύβη, ης, f. Eine Nymphe, mit welcher Laomedon den Bukolion zeugte. Apollod. 3, 12, 3. vgl. Hom. Il. 6, 24.

Kálydon, Καλυδών, ῶνος, m. S. des Aetolos und der Pronoë, Bru

---

*) Auch heißt sie eine T. des Keteus und der Stilbe, Schol. Eurip. Or. 1642. Enkelin des Lykaon, Hyg. Poet. Astr. 2, 1. oder T. des Nykteus. Apollod. 3, 8, 2. Auch wird die als Bärin verstirnte Mutter des Arkas Themisto und Megisto genannt. Steph. Byz. s. v. Ἀρκάς. Eustath. p. 300, 30. Hyg. a. O.

**) Sie hat daher verschiedene Beinamen, Maenalia, Ov. Fast. 2, 192. Tegeaea, Ov. F. 2, 167. Nonacrina, Met. 2, 409. Parrhasis, Met. 2, 460. die, von Städten oder Bergen Arkadiens entlehnt, alle so viel als die Arkadierin bedeuten. Als T. Lykaons heißt sie Lycáonis, Λυκαονὶ ἄρκτος. Ov. Fast. 2, 73. Kallim. h. in Jov. 41.

***) Es ist vielmehr die Göttin selbst, Artemis Kallisto, die arkadische Nationalgottheit, die in die Stammgenealogieen eingetragen, Tochter des Lykaon, d. h. des lykäischen Zeus und Mutter des Arkas, d. h. des Volkes genannt wurde. Müll. Dor 1, 372.

****) Es finden sich in der Sage mancherlei Abweichungen und Ausschmückungen. Zeus berückt sie, indem er die Gestalt der Artemis annimmt, und so die sorglose Nymphe überrascht, oder in Gestalt des Apollon. Apollod. 3, 8, 2. Ov. Met. 2, 425. Serv. Virg. A. 1, 748. Artemis entdeckt die Schwangerschaft der Nymphe beim Baden, verstößt sie aus ihrer Nähe, und verwandelt sie zur Strafe der Unkeuschheit in eine Bärin. Ov. Met. a. O. Fast. 2, 153. ff. Hyg. P. Astr. 2, 1. Nicht von der zürnenden Hera oder Artemis geht ihre Verwandlung aus, sondern von Zeus, der sie in der Gestalt des Thieres vor dem Zorne seiner Gemahlin verbergen will. Das Kind übergibt er der Maa zur Erziehung. Apollod. a. O. Seiner Mutter, der Bärin, begegnet einst Arkas im Walde. Schon im Begriffe, sie zu erlegen, werden beide von Zeus in Gestirne verwandelt. Juno aber bat den Okeanos und die Tethys, ihre Nebenbuhlerin auch als Gestirn nicht zum Bade im Meere zuzulassen. Das Gestirn der Bärin geht also nicht unter. Ov. a. O. vgl. Hom. Odyss. 5, 275. Oder: eingefangen flüchtet sie sich in den Tempel des lykäischen Zeus, wohin ihr Sohn ihr folgt. Als sie deßhalb von den Arkadern getödtet werden soll, wird sie mit dem Sohne verstirnt. Hyg. P. A. 2, 1. Oder: Hera selbst versetzt die Nebenbuhlerin, die sie in eine Bärin verwandelt findet, als Bärin zur Schau unter die Sterne. Hyg. a. O. Als Sohn des Zeus und der Kallisto und Zwillingsbruder des Arkas wird auch Pan, der arkadische Feldgott, genannt. Voß zu Virg. Ekl. 2, 31. Kallisto ist am Himmel das Gestirn des großen Bären, Arktos, auch der Wagen genannt, und Septriones. Serv. Virg. G. 1, 67. 138. Hyg. a. O. vgl. Hom. Odyss. 5, 273. Arkas ist als Stern der Arkturos, oder der Bärenhüter, Arktophylax, oder Bootes, der Ochsentreiber. Nach Anderen ist der Bootes der Ikaros. Serv. a. O. Bode Kenntniß. p. 242. 299. vgl. Helike, Nro. 3.

der des Pleuron, Gemahl der Aeolia, Vater der Epikaste und Protogeneia. Apollod. 1, 7, 7.

Kalydónius, i, Καλυδώνιος, ου, m. 1) Bein. des Dionysos, dessen Bild von Kalydon nach Paträ gekommen. Paus. 7, 21, 1. — 2) Beiname des Meleagros, w. m. s. Ov. Met. 8, 324.

Kalydonischer Eber, kalydonische Jagd, s. Meleagros.

Kalyke, Καλύκη, ης, f. 1) s. Aeolus, No. 1. p. 41. Endymion. a. — 2) s. Kyknos, No. 2.

Kalypso, us, Καλυψώ, οῦς, f. 1) Nymphe, T. des Atlas. Odyss. 7, 245. s. Odysseus. — 1) T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

Kameiro, Καμειρώ, οῦς, f. T. des Pandareos, mit ihrer Schwester Klytia in der Lesche zu Delphoi von Polygnot gemalt. Paus. 10, 30, 1.

Kameiros, Κάμειρος, ου, m. S. des Kerkaphos und der Kydippe oder Lysippe, Enkel des Helios, nach dem ein Theil von Rhodos benannt sein sollte. Pind. Ol. 7, 135. das. Schol. Eustath. p. 315, 28. Diod. 5, 57. a. E. Hom. Il. 2, 656. vgl. Helios, p. 380.

Kamoenen, s. Camene, a. E. p. 198.

Kampe, Κάμπη, ης, f. Ein Ungeheuer, das die Kyklopen und Hekatoncheiren bewachte, so lange sie im Tartaros gefangen saßen. Von Zeus getödtet. Apollon. 1, 2, 1. Nonn. Dion. 18, 237 ff. vgl. Diod. 3, 71.

Kánake, es, Κανάκη, ης, f. T. des Aeolos und der Enarete, (daher Αἰολίς, Kallim. h. in Cer. 100.) von Poseidon Mutter des Opleus, Nereus, Epopeus, Aloeus, Triops. Apollod. 1, 7, 3. 4. Wegen verbrecherischer Liebe zu ihrem Bruder Makareus, tödtete sie ihr Vater, oder sie, wie Makareus, sich selbst. Hyg. f. 238. 242 f. Ov. Her. 11.

Kándalos, Κάνδαλος, ου, m. s. Helios, p. 380.

Kandáon, Κανδάων, ονος, m. Böot. Name des Orion, nach Tzetz. Lyk. 328.

Kandaréne, Κανδαρηνή, ῆς, f. Bein. d. Hera, von Kandara in Paphlagonien. Steph. Byz. s. v. Κάνδαρα.

Kándybos, Κάνδυβος, ου, m. S. des Deukalion, nach welchem die lykische Stadt Kandyba benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Κάνδυβα.

Kanéthos, Κάνηθος, ου, m. 1) s. Lykaon. — 2) s. Kanthos.

Kanóbeus, Κανωβεύς, έως, m. Bein. des ägyptischen Herakles. Paus. 10, 13, 4. vgl. Herodt. 2, 113.

Kanóbus, opus, i, Κάνωβος, πος, ου, m. Steuermann des Menelaos, von Theonoë, der T. des Proteus, geliebt, in Aegypten von einer Schlange gebissen, und von Menelaos und Helena dort beerdigt. Strab. p. 801. Müll. Orchom. p. 111. — In der ägyptischen Symbolik ist der Kanobos ein Symbol des fruchtbaren Bodens von Aegypten, dargestellt als bauchiges Gefäß mit Menschen- oder Thierkopfe darauf. Creuzer, p. 106.

Kanthus, i, Κάνθος, ου, m. 1) S. des Kanethos, Enkel des Abas, oder S. des Abas aus Euböa, ein Argonaut, Ἀβαντιάδης. Apollon. A. 1, 78. Orph. A. 139. Val. Fl. 1, 453. Er fiel in Libyen durch Kephalion, Hyg. f. 14. oder durch Kaphauros, Apollon. 4, 1497.

oder durch Gesandros. Val. Fl. 6, 317. 7, 422. — 2) s. p. 34 No. 12.

Kápaneus, ei, eos, Καπανεύς, έως, m. S. des Hipponoos und der Astynome,*) Hyg. f. 70. oder der Laodike, der T. des Iphis, Schol Eurip. Ph. 181. Gemahl der Euadne, oder Janeira, T. des Iphis Schol. Pind. Ol. 6, 46. Vater des Sthenelos, aus Argos. Apóllod 3, 10, 8. Einer der sieben Fürsten, die von Argos gegen Thebe zogen. Ihm war der Kampf am ogygischen, Apollod. 3, 6, 6. oder am Elektridenthore zugefallen. Aesch. S. c. Th. 423. Paus. 9, 8, a E. Er rühmte sich, selbst das Feuer des Zeus solle ihn nicht hindern, die Mauer Thebe's zu erklimmen. Schon stieg er die Leiter empor, als ihn der Blitzstrahl des Zeus traf, und zerschmetterte. Aesch. a. O. Eurip. Phoen. 1172 ff. vgl. Suppl. 360. 934. Apollod. 3, 6, 7. Ov. Met. 9, 404. Als sein Leichnam verbrannt wurde, stürzte sich seine Gemahlin in die Flammen. Eurip. Suppl. 983 ff. 1069. Apollod. 3, 7, 1. Philostr. Icon. 2, 31. Ov. A. A. 3, 21. Hyg. f. 243. Nach Anderen wurde er von Asklepios in das Leben zurückgerufen. Apollod. 3, 10, 3. Zu Delphoi stand seine Statue, ein Weihgeschenk der Argeier. Paus. 10, 10, 2.

Kápetos, Κάπετος, ου. m. Einer der Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kaphauros, Κάφαυρος, ου, m. S. des Amphithemis, oder Garamas und einer tritonischen Nymphe, Bruder des Nasamon. s. Kanthos. Apollon. A. 4, 1495 ff.

Kapheira, Κάφειρα, ας, f. T. des Okeanos, die mit den Telchinen auf Rhodos den von Rhea ihnen anvertrauten Poseidon erzog. Diod. 5, 55.

Kappótas, Καππώτας, α, m. (Dor. statt καταπαύτης). Bein. des Zeus, weil er den Orestes von der Naserei befreite, als sich dieser drei Stadien von Gytheion auf einem Steine ruhend niederließ. Paus. 3, 22, 1.**)

Kapys, yos, Κάπυς, υος, m. 1) S. des Assarakos und der Hieromneme, Gemahl der Themis, Vater des Anchises. Apollod. 3, 12, 2. Virg. Aen. 6, 768. — 2) Begleiter des Aeneias, nach dem Kapua benannt sein sollte. Virg. Aen. 10, 145. — 3) Anführer der Samniter, der der etrusk. Stadt Vulturnum von sich den Namen gegeben haben sollte. Liv. 4, 37.

Kar, Κάρ, ός, m. 1) S. des Phoroneus, Herrscher in Megara, nach welchem die Burg in Megara Karia hieß. Paus. 1, 39, 4. 40, 5. Auf dem Wege von Megara nach Korinth, wurde sein mit Muschelmarmor verziertes Grabmal gezeigt. Paus. 1, 44, 9. — 2) Stammherr der Karer in Kleinasien, dessen Brüder Lydos und Mysos gewesen sein sollten. Herodt. 1, 171. a, E.

---

*) Der Scholiast zu Pind. Nem. 9, 30. gibt die Geschlechtsfolge so an: Proitos, Megapenthes, Hipponoos, Kapaneus; der zu Eurip. Phoen. 181. so: Proitos, Megapenthes, Anaxagoras, Hipponoos, Kapaneus.

**) Sylburg wollte statt Zeus am a. O. λεύς lesen, so daß es dann hieße: Deßhalb heißt der Stein in der dor. Mundart λεὺς καππώτας, d. i. Ruhestein.

Karaeos, Καραιός, οῦ, m. Bein. des Zeus bei den Böotiern. Spanh. de praest. et u. Num. 1, 391. vgl. Karios.

Kardis, Κάρδις, ιος, m. Vater des Klymenos, Paus. 5, 8, 1.

Karinos, Καρινός, οῦ, m. Bein. des Apollon in Megara. Paus. 1, 44, 3.

Kários, Κάριος, ου, m. Bein. des Zeus. Unter diesem Beinamen hatte er einen Tempel zu Mylassa (in Karien), an dem die Karer, Myser und Lyder Theil hatten. Herodt. 1, 171. 5, 66. Strab. p. 659. Auch in Thessalien und Böotien unter diesem Namen verehrt. Phot. Lex.

Karmánor, Καρμάνωρ, ορος, m. Ein Kreter, zu Tarrha, Vater des Eubulos und Chrysothemis. Er sollte Apollon und Artemis von dem Morde des Python gereinigt, und Apollon in seinem Hause mit der Akakallis Umgang gepflogen haben. Paus. 2, 7, 7. 30, 3. 10, 16, 2. 7, 2. Nach Schol. Pind. Hypoth. Pyth. p. 298. Boeckh. reinigte Chrysothemis den Gott. Müll. Dor. 1, 207. 343.

Karme, Κάρμη, ης, f. s. Britomartis.

Karneios, Καρνεῖος, ου, m. Bein. des Apollon, unter welchem der Gott in dem ganzen Peloponnes, besonders in Sparta und Sikyon, ferner in Thera, Kyrene, und in Großgriechenland, verehrt wurde. Paus. 3, 13, 2. 3. 2, 10, 2. 11, 2. Pind. Pyth. 5, 106. Plut. Symp. 8, 1. Schol. Theokr. 5, 83. vgl. Paus. 3, 24, 5. 4, 31, 1. 33, 5. *). Das Fest des Gottes, Κάρνεια, Κάρνεα, wurde zu Sparta jährlich begangen, am 7ten des danach benannten Monates Karneios (att. Metageitnion, August). Es war ein Kriegerfest. Neun Zelte waren vor der Stadt aufgeschlagen, in deren jedem, neun Tage lang, neun Männer wie im Feldlager lebten. Ein Priester, Agetes, unter-

*) Der Name wird auf verschiedene Weise abgeleitet. Der apollinische Weissager Karnos aus Akarnanien, der die Herakleiden bei der Ueberfahrt von Naupaktos in den Peloponnes begleitete, s. p. 426 Anmerk., wurde von dem Herakleiden Hippotas (oder Aletes Schol. Pind. P. 5, 106. Schol. Kallim. Apoll. 71.) erschlagen, und das dorische Heer darauf von dem erzürnten Apollon mit einer Pest heimgesucht. Um den akarnanischen Seher zu versöhnen, wurde die Verehrung des Apollon Karneios gestiftet. Paus. 3, 13, 2. Schol. Theokr. a. O. Oder Apollon heißt so nach seinem Lieblinge Karnos oder Karneios, einem S. des Zeus und der Europa, den Lato und Apollon aufgezogen. Hesych. s. v. καρνεῖος. Paus. a. O. Oder nach einem Troer Karneos, Alkman bei Schol. Theokr. Oder Menelaos hatte dem Gotte Verehrung gelobt, wenn er ihm den Zug gegen Ilios vollenden helfe (κραίνῃ) Schol. Theokr. Oder die Griechen fällten auf dem troischen Ida in einem Haine des Apollon Kornellenbäume (κρανεία), um daraus das hölzerne Pferd zu zimmern, und versöhnten darauf den über den Hainfrevel erzürnten Gott durch ein Fest. Paus. Schol. Theokr. Uebrigens unterscheidet Pausanias den Apollon Karneios des akarnanischen Sehers und den Apollon Karneios Oiketas, der schon vor dem Einzuge der Dorier in den Peloponnes zu Sparta in dem Hause des Sehers Krios gestanden habe, und schon von den Achäern verehrt worden sei. — Gewiß bestand der Kultus des karneiischen Apollon schon vor den Doriern im Peloponnes, (Amyklä) und wanderte durch die mit den Herakleiden vereinigten Aegiden von Thebe, wie nach Amyklä, so nach Sparta, Thera, Kyrene. Die dorische Religion gewann nach der Vereinigung das Uebergewicht über den amykläischen Dienst.

stützt von funfzehn, immer auf vier Jahre gewählten Gehülfen, Karneaten, leitete das Fest. Müll. Orchom. 327. ff. Dor. 1, 60, 354. In der 26. Olymp. traten zu der Festfeier auch musische Kämpfe, ohne Lyraspiel. Athen. 14, 635. e. Eurip. Alk. 447. Müll. Dor. 2, 317.

Karnos, Κάρνος, ου, m. s. Karneios.

Karpo, Καρπώ, οῦς, f. s. Horen, p. 466.

Karpóphoroi, Καρποφόροι, ων, f. Die Fruchttragenden. Bein. der Demeter und Kora in Tegea. Paus. 8, 53, 3.

Kárteron, Καρτέρων, ωνος, m. s. unten, Lykaon.

Kárya, ae, Καρύα, ας, f. 1) s. oben, Dion. p. 259. — 2) Bein. der Artemis. Stat. Theb. 4, 225. s. Karyatis.

Karyátis, idis, Καρυᾶτις, ιδος, f. Bein. der Artemis von Karyä, in Lakonien. *) Paus. 3, 10, 8. Serv. Virg. Ekl. 8, 30.

Karystos, Κάρυστος, ου, m. S. des Cheiron und der Chariklo, nach dem Karystos auf Euböa benannt sein sollte. Schol. Pind. Pyth. 4, 181. Eustath. p. 281, 10.

Kásius, i, Κάσιος, ου, m. Bein. des Zeus. Benannt nach einem Berge in Aegypten, wo er, wie auf Kerkyra, einen Tempel hatte. Strab. p. 760. Plin. H. N. 5, 13, 14. 4, 12, 19. vgl. Herodt. 3, 5. Suet. Ner. 22. Das Bild des Zeus Kasios war ein kegelförmiger Stein. Liebe Gotha num. p. 308. vgl. oben, Bätylos, p. 181.

Kasmilos, s. Kadmilos.

Kassandra, ae, Κασσάνδρα, ας, f. 1) T. des Jobates, Schol. Hom. Il. 6, 155. s. oben, p. 461. — 2) Auch Alexandra genannt, Paus. 3, 19, 5. 26, 3. „die herrlichste von Priamos und Hekabe's Töchtern, so schön, wie die goldene Aphrodite," als Kriegsbeute dem Agamemnon zugefallen, und nach dessen Heimkehr von Klytämnestra ermordet. Hom. Il. 13, 365. 24, 699. Odyss. 11, 420. — a) Kassandra und ihr Bruder Helenos wurden einst als Kinder von ihren Eltern im Heiligthume des thymbräischen Apollon zurückgelassen. Am Morgen darauf fand man sie von Schlangen umwunden, die ihnen die Ohren reinigten, so daß sie die Götterlaute der Natur, die Vogelstimmen, verstehen, und daraus weissagen lernten. (vgl. unten Melampus). Tzetz. Argum. Lyk. Eustath. p. 663, 40. Als Jungfrau schlummerte Kassandra, die apollinische Weissagerin, einst wieder in dem Tempel des Gottes. Da versuchte er, sie zu überraschen, aber sie widerstand ihm. Dafür, ob sie gleich die Wahrheit weissagte, entzog er ihr den Glauben. Hyg. f. 93. — b) Apollon verhieß der Kassandra völlige Einweihung in die Seherkunst, wenn sie sich ihm hingeben wolle. Die Jungfrau sagte ihm dieß unter jener Bedingung zu, hielt aber dann nicht Wort. Dafür strafte sie der Gott dadurch, daß Niemand ihren Weissagungen glaubte. **). Aesch. Agam. 1207. Apollod.

*) Von den an dem Feste der Artemis Karyatis tanzenden Jungfrauen ist Name und Bildung der in der Baukunst vorkommenden Karyatiden entlehnt, Müll. Dor. 1, 374. 2, 341. nicht von den nach beendigtem persischen Kriege bei der Zerstörung von Karyä gefangenen Frauen. Vitruv. 1, 1.

**) Um ihren Weissagungen den Glauben zu nehmen, bat er sie um einen Kuß, und spuckte ihr dabei auf die Lippen. Serv. Virg. A. 2, 247.

3, 12, 5. — Bei Paris' Abfahrt, oder bei Helena's Ankunft in Ilios, weissagte sie alles Unheil, was wegen dieser Frau über Ilios und das Haus des Priamos kommen werde. Aber Niemand glaubte ihr, ja, Priamos ließ sie als eine Rasende, die mit ihren düstern Reden alle Freude störe, einsperren und bewachen. Tzetz. a. D. Lyk. Alex. 350. Serv. Virg. A. 2, 246. *). Während des troischen Krieges warb um sie Othryoneus von Kabesos, den Idomeneus erschlug, Il. 13, 363. und später Koröbos, Mygdon's Sohn, den Neoptolemos, oder Diomedes, oder Peneleos bei der Zerstörung von Ilios erlegte. Paus. 10, 27, 1. Virg. Aen. 2, 341. 425. Damals flüchtete sich Kassandra in das Heiligthum der Athene, und umfaßte schutzflehend das Bild der Göttin. Aber Aeas, Oïleus' Sohn, der Lokrer, riß sie von dem Götterbilde hinweg, entehrte sie im Tempel, Strab. p. 264. oder schleppte sie doch gewaltsam aus dem Heiligthume. **). Bei der Theilung der Beute fiel sie dem Agamemnon zu, der sie mit sich noch Mykene nahm. Hier tödtete, nachdem sie selbst von Klytämnestra erschlagen war, Aesch. Agam. 1260. Aegisthos auch ihre und Agamemnos' Söhne, Teledamos und Pelops. Paus. 2, 16, 5. — Zu Amyklä stand eine Bildsäule der Kassandra. Paus. 3, 19, 5. zu Leuktra, Bildsäule und Tempel. Paus. 3, 26, 3. Ihr Grabmal zu Amyklä oder Mykene. Paus. 2, 16, 5. Vgl. oben, Aesymnetes.

Kassiepeia, Kassiopeia, ae, Κασσιέπεια, Κασσιόπεια, ας, f. 1) Gemahlin des Kepheus in Aethiopien, Mutter der Andromeda, w. m. s. Apollod. 2, 4, 3. Hyg. f. 64. Nach ihr ist ein Sternbild in der Milchstraße benannt. Hyg. P. Astr. 2, 10. Bode Kenntniß. p. 249. — 2) T. des Arabos, Gemahlin des Phoinix, von Zeus Mutter des Atymnios. Apollod. 3, 1, 2. Schol. Apollon. A. 2, 178.

Kassiphone, Κασσιφόνη, ης, f. T. des Odysseus und der Kirke, Schwester des Telegonos. Der von Telegonos getödtete, von Kirke wiedererweckte Odysseus vermählte sie dem Telemachos, den sie erschlug, weil er ihre Mutter Kirke getödtet. Schol. Lyk. 795 ff.

Kassótis, Κασσωτίς, ίδος, f. Eine parnassische Nymphe, nach welcher

*) Die Ilias weiß von diesen Sagen nichts. Da ist sie frei, und als Priamos den Leichnam des Hektor aus dem hellenischen Lager bringt, „stieg sie auf Pergamos' Höh, und schaute ferne den Vater. Laut wehklagte sie nun, und rief durch Ilios ringsum." Il. 24, 700.

**) Ueber die hierin von einander abweichenden Sagen vgl. oben, Aeas. p. 22. Dieser Raub der Kassandra ist oft von Künstlern und Dichtern dargestellt. So in der Poikile zu Athen. Paus. 1, 15, 3. am Kasten des Kypselos, P. 5, 19, 1. in der Lesche zu Delphoi. P. 10, 26, 1. auch auf Vasen, Reliefs und Gemmen. Böttiger Raub der Kass. Mus. Worsl. 4, 23. Gerhard antik. Bildw. Mus. Nap. 2, 63. Eurip. Troad. 69. Virg. Aen. 2, 403. — Für die Entweihung des Athenenheiligthums strafte die Göttin nicht nur den Aeas, sondern auch die Lokrer, durch eine Pest. Als diese deßhalb das Orakel befragten, erhielten sie die Antwort, sie sollten jährlich zwei Jungfrauen (nach Serv. Virg. A, 1, 45. nur eine) nach Ilios senden. Sie thaten dieß bis zum heiligen Kriege. Kamen die Jungfrauen unbemerkt in das Heiligthum der Athene, so wurden sie Tempeldienerinnen; wurden sie bemerkt, so ergriff, tödtete, und verbrannte man sie, und warf die Asche in das Meer. Strab. p. 600. Tzetz. Lyk. 1135. Plut. de ser. num. vind. 12. T. 10. p. 245. Hutten. Müll. Orchom. p. 167.

die Quelle in Delphoi benannt sein sollte, die im Heiligthume des Apollon die Priesterinnen zum Weissagen begeisterte. Paus. 10, 24, a. E.

Kastália, ae, Κασταλία, ας, f. Quelle am Abhange des Parnassos in Phokis, mit dem Flusse Kephissos angeblich zusammenhängend, und für einen Ausfluß der unterirdischen Styx gehalten, dem Apollon und den Musen heilig, von lieblichem Geschmack und begeisternder Kraft. Sie sollte den Namen erhalten haben von einer eingebornen Jungfrau, die, vor dem Apollon fliehend, sich in dieselbe stürzte, Lut. ad Stat. Theb. 1, 697. oder von einem Manne, Kastalios, *) benannt, und eine T. des Acheloos, Ἀχιλωΐς, sein. Paus. 10, 8, 5. vgl. Pind. Pyth. 1, 74. Ov. Am. 1, 15, 36. Hor. Od. 3, 4, 61. Virg. Georg. 3, 293. Das kühle Wasser derselben wurde zu allen Reinigungen im delphischen Tempel gebraucht, und von der Pythia vor dem Weissagen getrunken. Plut. Cur Pyth. 17. T. 9. p. 274. Hutten.

Kastálides, um, Κασταλίδες, ων, f. Die kastalischen Nymphen, die Musen. Mart. epigr. 7, 11. Theokr. 7, 148.

Kastianeira, Καστιάνειρα, ας, f. s. Gorgythion.

Kastor, s. Dioskuren, p. 274.

Katachthónios, Καταχθόνιος, ου, m. Der Unterirdische. Bein. des Pluton, Il. 9, 457. vgl. Chthonios, p. 210.

Kataébates, Καταιβάτης, ου, m. 1) Der im Blitze Herabfahrende, der Blitzlenker. Bein. des Zeus, unter welchem dieser zu Olympia einen Tempel hatte. Paus. 5, 14, 8. Lyk. Alex. 1370. Orph. h. 14, 6. 18, 12. Poll. 9, 41. Suid. Hesych. s. v. vgl. Aesch. Prom. 359. **). 2) Beiname des Acheron, w. m. s. p. 6. 3) Bein. des Apollon, der um glückliche Heimkehr (Κατάβασις) angerufen wurde.

Katáon, Κατάων, ονος, m. Bein. des Apollon in Kappadokien.. Strab. p. 537.

Kathársios, Καθάρσιος, ου, m. Der Reiniger, Sühner. Bein. des Zeus, der mit der Nike zusammen in Olympia einen Tempel hatte. Paus. 5, 14, 6.

Katreus, s. Kreteus.

Kaukon, Καύκων, ωνος, m. 1) s. Lykaon. — 2) S. des Kelänos, der die Orgien der großen Göttinnen von Eleusis nach Messene ge-

---

*) Nach anderen ist Kastalios, S. des Apollon, Vater des Delphis, ein Kreter, der mit dem delphinischen Apollon von Kreta nach Krissa kam, und dort das Heiligthum des delphinischen Apollon gründete. vgl. Icadius s. Ilgen ad Hom. hymn. p. 341. Oder Kastalios ist S. des Delphos, Vater der Thyia. Paus. 7, 18, 6. 10, 6, 2.

**) Die Orte, in welche der Blitz eingeschlagen hatte, wurden von Griechen und Etruskern für heilig gehalten und gesühnt als solche, in welche der Zeus Katábates herabgestiegen sei. Sie hießen ἠλύσια oder ἐνηλύσια Poll. a. O. Nach den zweijährigen Opferthieren, welche zur Sühne daselbst geschlachtet wurden, hießen sie bidentalia, Hor. epist. ad Pis. 471. nach ihrer Einrichtung auch putealia, weil sie ringsum eingeschlossen (vgl. Paus. a. O.) und wie ein Brunnen ohne Dach waren. Müll. Etrusk. Bei den Etruskern und Römern hieß der Zeus Katábates: Jupiter Elicius, der in Blitzen, welche der fulgurator herabzaubert, herniederfährt. Liv. 1, 31. Später deutete man den Namen so, daß er den Jupiter bezeichne, welchem der Oberpriester durch Vogelschau die Deutung entlocke, was als prodigium aufzunehmen und zu sühnen sey. Liv. 1, 20 a. E. Müll. a. O.

bracht haben sollte. Paus. 4, 1, 4. Er hatte Heroendienst in Messene, und sein Grab wurde in Lepreos gezeigt. Paus. 4, 27, 4. 5, 5, 4.

Kaunus, i, Καῦνος, ου, m. s. Byblis, p. 195.

Kausius, i, Καούσιος, ου, m. Bein. des Asklepios von Kaus in Arkadien, wo er verehrt wurde. Steph. Byz. s. v. Καοῦς. vgl. Paus. 8, 25, 1.

Kaystrius, Καΰστριος, ου, m. S. des Achilleus und der Amazone Penthesileia, nach welchem der Fluß Kaystros benannt sein sollte, an dessen Gestade er mit Asios ein Heroon hatte. Strab. p. 560. Serv. Virg. A. 11, 661.

Kebren, Κεβρήν, ῆνος, m. Flußgott in Troas, Vater der Asterope (oder Hesperie, Ov. Met. 11 769), und Oenone. Apollod. 3, 12, 5. 6.

Kebriones, Κεβριόνης, ου, m. S. des Priamos, Wagenlenker des Hektor, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 8, 318. 11, 521. 16, 736.

Kedálīon, Κηδαλίων, ωνος, m. s. Orion.

Kedreátis, Κεδρεάτις, ιδος, f. Das Cedernbild. Bein. der Artemis in Orchomenos. Paus. 8, 13, 2.

Keglúsa, Κήγλουσα, ης, f. s. Asopos, p. 147.

Kekrópides, ae, m. Nachkomme des Kekrops, z. B. Theseus. Ov. Met. 8, 550.

Kékropis, idis, f. T. des Kekrops, Aglauros. Ov. Met. 2, 806.

Kekrops, opis, Κέκροψ, πος, m. a) Ein attischer Autochthon oder Ureingeborner, *) Gründer von Athene. Das früher Akte genannte Land nannte er nach sich Kekropia, theilte die Einwohner in zwölf Stadtgemeinden ab, und führte, statt der blutigen Opfer, Kuchenopfer (πέλανοι) ein. Unter seiner Regierung lockte Poseidon mit dem Dreizack auf der kekropischen Burg Wasser hervor, um so von dem Lande Besitz zu nehmen; Athene aber ließ daselbst den Oelbaum wachsen. Hierbei nahm sie den Kekrops zum Zeugen, und sein Zeugniß entschied gegen den Poseidon, der keinen Zeugen hatte, über den Besitz des attischen Landes für Athene. Sein Weib war Agraulos, T. des Aktäos; Kinder: der Erysichthon, die Agraulos, Herse, Pandrosos. Apollod. 3, 14, 1. 2. Strab. p. 397. Paus. 1, 2, 5. 8, 2, 1. Als Wassermann verstirnt. Hyg. P. Astr. 2, 29. — b) S. Pandion's, Herrscher über Böotien, der Eleusis und Athenä am Triton gebaut. Sein Heroon in Haliartos. Strab. p. 407. Paus. 9, 33, 1. Müll. Orchom. 92. 109. — c) Ein Aegypter aus Saïs, der um 1580 v. Chr. aus Aegypten nach dem attischen Athenä oder nach Böotien kommt. Schol. Aristoph. Plut. 773. Müll. Orchom. p. 108. — d) Kekrops II., S. des Erechtheus und der Praxithea, Enkel des Pandion, Gemahl der Metiadusa, Vater des Pandion, Gründer von Athenä auf

---

*) Als solcher heißt er ein S. der Erde, γηγενής; Hyg. f. 48. Anton. Lib. 6. oder S. des Hephästos, Hyg f. 158. Als Erdgeborner ist er oben Mensch, unten Drache, und heißt daher διφυής, τὰ πρὸς ποδῶν δρακοντίδης, geminus, der Zwiegestaltete. Diod. 1, 28, a. E. Aristoph. Vesp. 438. Ov. Met. 2, 555. Den Ausdruck διφυὴς hat man auch auf die Ehe (ἐκ δύο φύεσθαι) bezogen, deren erster Stifter er gewesen sein sollte. Eustath. p. 1156, 40.

Euböa. Apollod. 3, 15, 1. 5. Paus. 1, 5, 3. Müll. Orchom. p. 123. — Alle diese verschiedenen Kekropen sind nur Variationen derselben Person, des mythischen Stammherrn und Gründers der pelasgischen Städte, die Athenä heißen. Müll. Orchom. p. 123.

Keladon, ontis, m. 1) Ein Aegyptier, aus Mendes, von Perseus auf dessen Hochzeit erlegt. Ov. Met. 5, 144. — 2) Ein Lapithe, von dem Kentauren Amykus auf der Hochzeit des Peirithoos erschlagen. Ov. Met. 12, 250.

Kelaenaeus, i, m. Von Kelänä in Phrygien. Bein. a) des Atys. Mart. 5, 41. b) des Marsyas, Mart. 10, 62. vgl. Lucan. 3, 205.

Kelaeneus, Κελαινεύς, έως, m. s. Elektryon. No. 1.

Kelaeno, us, Κελαινώ, οῦς, f. 1) Eine der Harpyien. Virg. Aen. 3, 211. — 2) T. des Atlas und der Pleione. Apollod. 3, 10, 1. Ov. Her. 19, 135. von Poseidon Mutter des Lykos und Eurypylos, Apoll. a. O. Schol. Apollon. A. 4, 1561. oder von Prometheus Mutter des Lykos und Chimäreus. Tzetz. Lyk. 132. — 3) T. des Ergeus, von Poseidon Mutter des Lykos und Nykteus. Hyg. f. 157. — 4) T. des Hyamos, von Apollon Mutter des Delphos. Paus. 10, 6, 2. — 5) Amazone, mit der Eurybia und Phoibe von Herakles erlegt. Diod. 4, 16. — 6) s. p. 33. No. 49. vgl. Kelänos, No. 1.

Kelaenos, Κελαινός, οῦ, m. 1) S. des Poseidon und der Danaide Keläno. Strab. p. 579. — 2) S. des Phlyos, Vater des Kaukon, ein Eleusinier. Paus. 4, 1, 4.

Kelédones, Κηληδόνες, ων, f. Die Besänftigerinnen, weibliche Gestalten der bildenden Kunst, gleich den Seirenen mit zauberisch verlockendem Gesange begabt, und daher auch mit den Iyngen verglichen. s. Huschke u. Böttiger im N. T. Merkur. 1800. 2, p. 38 ff. Pind. fr. 25. p. 568 ff. Boeckh. Ihre goldenen Bilder sollte Hephästos an der Decke des delphischen Tempels gefertiget haben. Paus. 10, 5, 5. vgl. Athen. 7, 290. e. Philostr. V. Ap. 6, 11.

Kéleus, i, Κελεός, οῦ, m. 1) s. Aegolios. — 2) Demeterpriester in Eleusis, Gemahl der Metaneira. Virg. Georg. 1, 165. Ov. Fast. 4, 508. Apollod. 1, 5, 1. Ueber die Namen seiner Kinder, und den Besuch der Demeter bei ihm, s. oben, Demeter. p. 236 ff. 239.

Keleustánor, Κελευστάνωρ, ορος, m. s. oben, Herakles, p. 423.

Keleutor, Κελεύτωρ, ορος, m. s. Agrius. No. 6.

Kelmis, Κέλμις, ιος, m. 1) Idäischer Daktyl, s. oben, p. 493. — 2) Ein Gespiele des Zeus auf dem Ida, von dem Gotte in einen Diamant verwandelt, weil er an dessen Unsterblichkeit zweifelte. Ov. Met. 4, 282.

Keltíne, Κελτίνη, ης, f. T. des Bretannos, mit welcher Herakles auf dem Heimzuge von Erytheia den Keltos zeugte, weil sie ihm nicht eher seine von ihr versteckten Rinder zurückgeben wollte. Parthen. Erot. 30. s. oben, p. 409 f.

Keltos, Κελτός, οῦ, m. s. Keltine.

Kenaeus, i, Κηναῖος, ου, m. Bein. des Zeus, von dem euböischen Vorgebirge Kenaion. Apollod. 2, 7, 7. Ov. Met. 9, 136.

Kenchréïs, idis, f. s. oben, Adonis. p. 14. u. Hyg. f. 58. Ov. Met. 10, 435.

Kénchrias, Κεγχρίας, ου, m. S. des Poseidon und der Peirene, von

Artemis unversehens getödtet. Nach ihm und seinem Bruder Leches sollten die Hafenstädte Korinth's benannt sein. Paus. 2, 2, 3. 3, 3. vgl. 2, 24, 8.

Kenchris, Κεγχρίς, ίδος, f. T. des Pieros, von den Musen in einen Vogel verwandelt. Anton. Lib. 9.

Kentauren, Kentaurus, i, Κένταυρος, ου, m. Κενταυρίς, ίδος, f. Die Kentauren der ältesten Sage sind ein wald- und bergbewohnender pelasgischer Stamm, *) Stierjäger in Thessalien, am Pelion und Oeta, **) rauhbehaarte, zottige Bergriesen, ***) von wilder Lebens-

---

*) Vgl. Müller Orchom. p. 197. Ihre Abkunft wird verschieden berichtet. Nach der gewöhnlichen Sage sind sie Söhne des Ixion und der Nephele (Nubes), oder der Wolkengestalt, welche Zeus statt der Hera jenem preisgab. Diod. 4, 69. 70. Hyg. f. 33. (Als Söhne des Ixion heißen sie Ixionidae, Lucan. 6, 386; als S. des Wolkenbildes nubigenae, Virg. Aen. 7, 674). Nach der bei Pindaros ausgebildeten Sage zeugt Ixion mit der Wolkengestalt den Kentauros, der, als Ungethüm von Göttern und Menschen gemieden, sich auf dem Pelion mit magnesischen Stuten begattet, und die Hippo- oder Roßkentauren zeugt. Pind. Pyth. 2, 80 ff. vgl. Eustath. p. 102, 15. Aehnlich berichtet Diodor, daß die Kentauren, die Nachkommen des Kentauros, auf dem Pelion von Nymphen erzogen, mit Stuten die Hippokentauren gezeugt hätten. Diod. 4, 70. Nach später Sage berichtet derselbe, der Kentauros sei Sohn des Apollon und der Stilbe, und Bruder des Lapithes. Diod. 4, 69. Oder der Roßkentaur wird gezeugt, als Ixion und Pegasos in einer Nacht mit einer Sklavin sich vermischen. Schol. Venet. Il. 1, 266. Voß myth. Br. 1, p. 251. Schon diese, aus Pindar und Diodor angeführten Sagen zeigen, daß man die Menschenkentauren, die wilden Stierjäger Tessaliens, die mit Peirithoos und den Lapithen nicht verwandt sind, zu unterscheiden hat von den Roßkentauren der späteren Sage. Vgl. Philostr. Ic. 2, 3. — Da ihre, bei den Dichtern vorkommenden Namen nicht ohne Bedeutung sind, (Arktos, der Bär, Peukeiden, Fichtenschleuderer, u. s. w. s. Müll. a. O.), so sollen hier die vornehmlichsten folgen: Asbolos; Arktos; Dryalos und Perimedes, die Peukeiden: Mimas; Petráos; Ureios. Hesiod. sc. Herc. 185 ff. Argeios; Amphion; Dupon; Daphnis; Hippotion; Homados; Isoples; Melanchátes; Oreios; Phrixos; Thereus. Diod. 4, 12. Hyláus; Rhótus, Pholus. Heyne ad Virg. G. 2, 456. Amycus; Abas; Astylos; Areos; Aphidas; Aphareus; Antimachus; Bianor; Bromus; Crenáus; Chromis; Cyllarus; Chthonios; Dictys; Demoleon; Dorylas; Eurytos oder Eurytion; Eurynomus; Erygdupos; Gryneus; Helops; Hippasos; Hyles; Helimus; Hylonome; Imbreus; Lykabas; Lycidas; Lykus; Lykotas; Latreus; Monychus; Medon; Mermeros; Melaneus; Nessus; Nedymnus; Oëclus; Odites; Orneus; Pisenor; Phokus; Petráus; Phlegráos; Pháokomes; Pyretus; Pyrakmus; Rhótus; Ripheus; Stiphelus; Thereus; Thaumas; Teleboas. Ov. Met. 12, 210 ff.

**) Der Name wird abgeleitet von κεντεῖν, stechen, und ταῦρος, Stier, ἀπὸ τοῦ ἐν ἵπποις κέλησι ἀποκεντῆσαι τοὺς ταύρους. Schol. Pind. p. 319. Boeckh. vgl. Eustath. p. 527, 43. Serv. Virg. G. 3, 115. Böttiger, Vasgem. 3, p. 95. — Außer Pelion und Oeta werden bei Späteren auch andere thessalische Gebirge als Sitze der K. erwähnt, Othrys, Homole. Virg. Aen. 7, 675. Das Beiwort Pelethronius bezeichnet überhaupt Thessalien als Wohnsitz. Ov. Met. 12, 452.

***) Sie heißen „zottige, bergbewohnende Ungethüme" Φῆρες (θῆρες) ὀρεσκῷοι, λαχνήεντες, Hom. Il. 1, 268. 2, 743. vgl. Pind. Fr. 147. p. 637. Boeckh. Soph. Trach. 680. Hesiod. Sc. Herc. Heinrich. p. 155.

weise, thierischer Begierde nach Wein und Frauen, *) roher Bewaffnung und Nahrung. **). Von den Lapithen, mit denen sie über Ge-

*) Vgl. Hom. Odyss. 21, 295. Soph. Trach. 1096. Diod. 4, 70. Hyg. f. 33. Daher nennt der Grieche rohe Wollust, plumpe Wildheit im Benehmen, kentaurisch.

**) Als ihre Bewaffnung werden besonders Baumstämme angegeben, Hesiod. sc. Herc. 188. Apollon. A. 1, 64. Orph. A. 170. Apollod. 2, 5, 4. Ov. Met. 12, 510 ff. Lanzen Hes. sc. Herc. 190. Felsstücke, Feuerbrände. Apollod. a. O. Diod. 4, 12. Der Letztere legt ihnen noch „rindertödtende Beile," βουφόνους πελέκεις, bei. Vgl. Völkel über den Tempel des Jup. zu Olymp. p. 88. Künstlichere Waffen, wie der Bogen, werden ihnen dagegen geradezu abgesprochen, den Jäger Cheiron ausgenommen. Hyg. P. Astr. 2, 27. Eratosth. Kat. 28. Voß myth. Br. 2, 270. — Ihre Nahrung ist rohes Fleisch, Apollod. a. O. und sie heißen daher ὠμοφάγοι, Rohesser. Theogn. 554. — Von milderen Sitten ist Pholos, S. des Seilenos und einer melischen Nymphe, der zwar auch rohes Fleisch genießt, aber doch freundlich und gastlich den Herakles bewirthet. Apollod. 2, 5, 4. Ueber alle Kentauren ragt aber hervor der weise Heldenlehrer Cheiron, der daher vorzugsweise der Kentaur heißt. Pind. P. 9, 64. Hor. Epod. 13, 11. Er ist der S. des Kronos und der Philyra, T. des Okeanos, daher Κρονίδης, Pind. N. 3, 82. Apollon. A. 2, 1241. und Φιλλυρίδης. Pind. P. 9, 49. Apollon. A. 1, 554. Virg. G. 3, 550. Ov. Met. 2, 676. Fast. 5, 383. Als Kronos, bei der Philyra weilend, so erzählt die spätere Sage, von Rhea überrascht ward, eilte er, sich in ein Roß verwandelnd, davon. Daher die Hippokentaurengestalt des Sohnes, den Philyra gebar, und der halb einem Rosse, halb einem Gotte glich. Apollon. A. 2, 1234 ff. Ov. Met. 6, 126. Seine Gemahlin ist eine Naïs oder Chariklo, T. des Apollon, oder des Perses, oder des Okeanos. Schol. Pind. P. 4, 181. Mit dieser zeugt er den Karystos, Schol. Pind. a. O. die Okyroë, Ov. Met. 2, 630. oder Melanippe, Euippe, Eratosth. 18. Poll. 4, 19. die Endeis, die Gemahlin des Aeakus, Mutter des Peleus und Telamon. Apollod. 3, 12, 6. Schol. Pind. N. 5, 12. selbst Thetis, Peleus' Gemahlin, wird seine Tochter genannt. Dict. 1, 14. 6, 7. Schol. Apollon. a. O. Er, der gerechteste aller Kentauren, Il. 11, 832. wohnt auf dem, an heilkräftigen Kräutern reichen, Pelion, wo nach ihm das Tausendgüldenkraut, Kentaurion, heißt, Plin. H. N. 25, 6, 30. Virg. G. 4, 270. und noch spät die Magnesier ihm die Erstlinge weihen, und das heilkundige Geschlecht der Cheironiden nach ihm benannt ist. Plutarch. Symp. 3. 1. T. 11. p. 111. Müll. Orchom. pag. 249. Er ist, von Apollon und Artemis selbst unterrichtet, kundig der Jagd, Xenoph. Kyn. 1. der Heilkunde, der Musik, der Gymnastik, der Weissagung. Philostr. Her. 9. Icon. 2, 2. Pind. Pyth. 9, 65. Hierin unterrichtet er die Heldenknaben, die zu ihm auf den Pelion gebracht werden, Achilleus, Jason, Asklepios, Aktäon, Telamon, Peleus, Theseus, Medeios, Kephalos, Melanion, Nestor, Amphiaraos, Meleagros, Hippolytos, Palamedes, Odysseus, Menestheus, Diomedes, Kastor, Polydeukes, Machaon, Podaleirios, Antilochos, Aeneias. Il. 11, 831. 4, 219. Pind. P. 4, 180. 3, 75. Philostr. Her. Xenoph. a. O. Apollod. 3, 4, 4. Hes. Theog. 1001. Ausgezeichnet ist seine Freundschaft für seinen Enkel Peleus. Er rettet ihn aus den Händen der übrigen Kentauren, die ihn ermorden wollten, und hilft ihm wieder zu seinem Schwerte, das ihm Akastos verborgen hatte. Apollod. 3, 13, 3. Er belehrt ihn, wie er die Thetis, die von Zeus verurtheilt war, einen Sterblichen zu heirathen, überraschen, und festhalten könne, wenn sie sich auch in verschiedene Gestalten verwandele. Apollod. 3, 13, 5. Auf der Hochzeit mit Thetis schenkt er die gewaltige eschene Lanze, die später Achilleus führte. Il. 16, 143. 19, 390. Apollod. 3, 13, 6. Die Argonauten, unter denen sich seine Freunde und Zöglinge befinden, begleitet er, als sie ihn auf der Fahrt besuchen, mit seinen Segenswünschen. Apollon. A. 1. 554. Orph. A. 375 ff. Auch mit Herakles ist er sehr

biet oder Weiberraub in Kampf gerathen, *) werden sie aus ihren Wäldern verdrängt, und fliehen an den Pindos und an die Grenzen von Epiros. **). Allmählich, vielleicht von Pindaros an, (Galen. de

---

befreundet, und bewirthet ihn gastlich. Philostr. Her. 9. Schol. Theokr. 7, 149. Doch werden dessen Pfeile Ursache seines Todes. Entweder nämlich trifft ihn H., als er die übrigen Kentauren verfolgt, unversehens mit einem derselben, Apollod. 2, 5, 4. oder Cheiron, die Pfeile desselben betrachtend, läßt einen von ihnen sich selbst in den Fuß fallen. Ov. Fast. 5, 397. Hyg. P. Astr. 2, 38. Seine Heilmittel vermochten das Gift der lernäischen Schlange, in das die Pfeile getaucht waren, nicht zu überwältigen. Dem Prometheus seine Unsterblichkeit überlassend, stirbt er, und wird als Schütz von Zeus unter die Gestirne versetzt. Apollod. Ov. u. Hyg. a. O. Dargestellt fand sich Cheiron am Apollonthrone zu Amyklä, Paus. 3, 18, 7. am Kasten des Kypselos. Paus. 5, 19, 2. Wie sich in der Bildung der anderen Kentauren der Verein der Wildheit rohsinnlicher Urvölker mit der Kraft und Schnelligkeit des Rosses ausspricht, so bei Cheiron milde Weisheit, gepaart mit thierischer Stärke und Raschheit. Er ist in der Kunst die veredeltste thiermenschliche Natur. — Aus dem kleinen Achilleus, den Cheiron auf sich reiten läßt, (trefflich geschildert bei Philostr. Ic. 2, 2. p. 812. Olear.) hat die spätere Kunst Eroten gemacht, die ihn zügeln, binden und necken. Böttiger Vaseng. 3, p. 144 ff. Mus. Pio-Cl. 1, 52. Heyne antiq. Auff. p. 32 f.

*) Diodor erzählt, sie hätten einen Theil des väterlichen Erbtheils des Lapithenfürsten Peirithoos, der als Sohn des Ixion ihr Halbbruder war, in Anspruch genommen, auf abschlägliche Antwort den Krieg begonnen, Frieden geschlossen, und darauf die Einladung des Peirithoos zu seiner Hochzeit angenommen. Hier wollten sie die Frauen rauben. 4, 70. Andere Beispiele von Weiberraub: Homados überfällt die Schwester des Eurystheus, Alkyone, und wird dafür von Herakles erschlagen. Diod. 4, 12. Eurytion freit die Braut des Herakles, Deïaneira, T. des Dexamenos, und wird dafür von H. getödtet. Hyg. f. 33. Nessus tastet die Deïaneira, das Weib des Herakles, an, und wird erschossen. Hyg. f. 34. — Kampf der Lapithen und Kentauren. Als Peirithoos die Kentauren zu seiner Vermählung mit Hippodame geladen, hatte er versäumt, vor dem Mahle dem Ares zu opfern. Darüber zürnte der Gott. Schol. Pind. P. 2, 85. Bei dem Mahle erhebt sich deßhalb der Kampf. Von Wein und Lust berauscht will Eurytion die Braut rauben. Theseus oder Käneus (Paus. 5, 10, 2.) rettet sie. Die andern Kentauren stürzen sich auf die anderen Frauen. Nachdem der Streit auf das heftigste gewüthet, erdrücken die K. den Käneus mit Baumstämmen. Seinen Untergang rächen die Lapithen. Der Kampf endet mit Tod und Flucht der Kentauren. Ov. Met. 12, 210—535. vgl. Diod. 4, 70. Hor. Od. 1, 18, 8. Odyss. 21, 295. Orph. A. 413. — Nicht minder berühmt ist der Kampf der Kentauren mit dem Herakles. Er ist oben p. 405 f. erzählt. Apollod. 2, 5, 4. Diod. 4, 12. Eurip. Herc. f. 181. ff. Soph. Trach. 1095. Die bei Apollodor Anchios und Agrios genannten Kentauren nennt Diodor Agreios und Amphion. Der Kampf wird bald nach Thessalien, bald nach Arkadien gesetzt. Die Namen der Orte, wohin sich die Kentauren geflüchtet, und wo sie untergegangen, sind bei Apollodor sehr zweifelhaft. s. Heyne z. a. O. Einige berichten: sie seien, vor Herakles aus Thessalien flüchtig, auf die Inseln der Seirenen gerathen, und dort, durch deren Zaubergesang verlockt, durch Hunger untergegangen. Tzetz. Lyk. 670. Ptolem. Heph. 5, p. 325. — In der Unterwelt der späteren Sage hausen sie mit anderen Ungethümen am Thore des Orkus. Virg. Aen. 6, 286.

**) Vgl. Hom. Il. 1, 267. „Peirithoos strafte die zottigen Ungeheuer, die er vom Pelion drängte hinab zum Gebiet der Aethiker" (Am Pindos, Strab. p. 434. a. E.) Il. 2, 743. Die spätere Sage, den Kampf mit

us. part. 3, 1), ging in der Vorstellung der Sage ihre zottige, ungethümliche Menschengestalt in eine Mischgestalt von Mensch und Roß über, wozu ihre Stierjägerei (in Thessalien waren Stierhetzen, ταυροκαθάψια, lange gebräuchlich. Schol. Pind. p. 319. Boeckh.) zu Roß Veranlassung geboten haben mag. Die Kunst hat diese Vorstellung weiter ausgebildet. Sie stellte die Kentauren zuerst als Ungeheuer dar, die vorn, auch an Beinen und Füßen, ganz Mensch waren, mit hinten angewachsenem Roßleib und Schweif. *) Später, (seit Pheidias) diese Bildung künstlerisch vollendend, schmolz sie den Menschenleib in der Gegend des Gürtels mit dem Rosse zusammen, so daß die Vorderbeine schon dem Thiere angehörten. **). Wegen der Verwandtschaft der Kentaurenbildung mit der der Satyrn, ***) und wegen der bakchischen im Mythos vorkommenden Begierde der Kentauren nach dem Genusse des Weines, führte sie die bildende Kunst endlich in den Thiasos ein. Hier erscheinen sie nicht mehr als die Unbändigen, sondern als die von der Macht des Dionysos Gebändigten, oft vor dem bakchischen Wagen, auf dem Horn oder der Lyra musicirend, †) oder mit Satyrn, Faunen, Nymphen, Eroten, Bakchantinnen. Es kommen männliche und weibliche, die letzteren besonders schön weiblich (οἷον Ναΐδες ἢ Ἀμαζόνες Philostr. Ic. 2, 3.) gebildet vor. — Vgl. Voß myth. Br. 2, 33. p. 265 ff. Böttiger Vasengem. 3, p. 75 ff. Ueber die Kunstbildung s. Kallistr. a. O. Philostr. Ic. 2, 3. Mus. Pio-Cl. 4, 21. 22. 5, 11. 12. Raccolt. 72 ff. Beck Grundriß. p. 247 f.

Kephálion, onis, m. Ein libyscher Hirt, s. Nasamon. Hyg. f. 14.

Kephallen, Κεφαλλήν, ῆνος, m. Methymnäische Fischer zogen mit ihren Netzen ein fremdes Götterbild von Olivenholz aus der See. Die Pythia, deßhalb gefragt, antwortete, die Methymnäer sollten den Dionysos **Kephallen** verehren. Paus. 10, 19, 2.

Képhalus, i, Κέφαλος, ου, m. 1) S. des Hermes und der Herse, von Eos entführt, die in Syrien mit ihm den Tithonos zeugte. Apollod.

---

den Lapithen, und den mit Herakles in Verbindung setzend, läßt sie vom Pelion in den Peloponnes, nach Arkadien und Malea, fliehen. Diod. 4, 70. Schol. Pind. P. 2, 85. Schol. Il. 1, 263. Vgl. Müll. Orchom. 198.

*) So war z. B. der Kentaur an dem Kasten des Kypselos gebildet, Paus. 5, 19, 2. vgl. Meyer's Gesch. d. bild. Kunst. p. 41.

**) Diese spätere Form scheint zuerst von Pheidias, Alkamenes in den Reliefs der Giebelfelder und Friese bei Darstellung der Kentauromachieen, aufgestellt worden zu sein, Paus. 5, 10, 2. Plin. H. N. 36, 4, 4. Sie werden dann von den Dichtern semiferi, semihomines, bimembres, διφυεῖς, διςώματοι θῆρες, διφυὴς ἱπποβάμων στρατὸς θηρῶν, genannt, d. i. Halbthiere, Halbmenschen, Zwiegestaltete, der Ungethüme zwiegestaltetes trabend Heer. Ov. Met. 12, 406. 536. 239. Diod. 4, 12. Soph. Trach. 1095. — Nonnus kennt auch Kentauren mit Hörnern, von Zeus unwillkürlich mit der Erde erzeugt. Nonn. 5, 614.

***) Diese Verwandtschaft in der Kunstbildung der K. und S. zeigt sich überhaupt in der Verschmelzung thierischer und menschlicher Gestalt, dann besonders in dem zottigen Haar und der spitzigen Form der Ohren, (ἠγριωμένον τὸ σῶμα, καὶ τῷ προσώπῳ θηριῶδες ἐπανθοῦν). Kallistr. Stat. 12. p. 904. Olear. Lucian. Zeux. 5. Böttiger, Vsgm. 3, 83 f.

†) Von dem Wagen des Bakchos kamen sie später auch an die Wagen anderer Gottheiten, wie des Asklepios, des bakchischen, und des vergötterten Herakles. Böttiger p. 142.

3, 14, 3. *). — 2) S. des Deïon und der Diomede, Gemahl der Prokris, Vater des Archios, Großvater des Laërtes, zu Thorikos in Attika, gleichfalls als Geliebter der Eos in der Sage dargestellt. **). Apollod. 1, 9, 4. Hyg. f. 125. Kephalos und Prokris lieben sich innig, und geben sich gegenseitig das Versprechen der Treue. Aber Aurora liebt den schönen Mann, und macht ihm, während er jagt, zärtliche Anträge, die er um seines Versprechens willen zurückweist. Die Göttin erwidert, er solle sein Gelöbniß nicht brechen, bis Prokris es auch gebrochen. Sie verwandelt also seine Gestalt in die eines Fremden, und gibt ihm reiche Geschenke zur Bestechung. Prokris erliegt der Versuchung, und als sie darauf ihren Gatten erkennt, flieht sie beschämt nach Kreta, wo sie sich der Diana entdeckt. (Im Gefolge der Artemis auch bei Kallim. a. O.). Diana schenkt ihr einen Hund und einen Speer, die nie ihre Beute verfehlen, und sendet sie zu Kephalos zurück. In Jünglingstracht kehrt Prokris unerkannt heim, und jagt mit Kephalos. Dieser, bald begierig nach dem Besitze von Hund und Speer, will beide von ihr kaufen. Sie gibt sie um keinen Preis, außer um seine Liebe. Er sagt diese zu, und nun erst entdeckt sich Prokris, und versöhnt sich mit dem Gatten. Doch fürchtet sie noch immer die Aurora, und belauscht eifersüchtig den jagenden Kephalos, der sie einst unversehens mit dem nie fehlenden Speer tödtet. ***).

---

*) Bei Hyg. f. 160. ist er S. des H. und der Kreüsa, T. des Erechtheus, und f. 270. S. des Pandion. — Bei Hes. Theog. 986. ist nicht Tithonos S. des Kephalos, sondern Phaëthon. — Am Giebelfelde der königlichen Halle im Kerameikos zu Athen war die Entführung des Kephalos durch die Hemera dargestellt. Paus. 1, 3, 1. eben so am Apollonthrone zu Amyklä. Paus, 3, 18, 7.

**) Der Vater wird auch Deïoneus und Eïoneus, Kephalos daher Δηϊονίδης genannt. Die Angabe der vorigen Anmerkung nach Hyg. beruht auf der Lesart Pandionis, wofür vielleicht Deïonis zu lesen ist. Kallim. h. in Dian. 209. Heins. zu Ov. Met. 7, 672. — Prokris, (Die Schol. zu Kallim. a. O. u. Eurip. Hippol. 455 haben statt Prokris, Prokne. Das letztere Scholion ist in den Worten ἐξ Ἐνδυμίωνος nach Heins. zu Ov. a. O. zu corrigiren), heißt T. des Erechtheus und der Praxithea, Apollod. 3, 15. 1. oder des Pandion, Hyg. f. 189. 241. oder des Iphidus, Serv. Virg. A. 6, 445. Der Sohn des Kephalos wird bei Eustath. p. 307, 5 ff. Keleus in einer Geschlechtsfolge genannt, in welcher Kephalos Urgroßvater des Laërtes ist.

***) Im Ganzen eben so erzählt Ovid, der außerdem noch von einem Bunde zwischen Aeakos und Kephalos redet, Met. 7, 493 ff.; gerade einen Hauptzug der Sage, den Verkehr mit Kreta, wegläßt, und die Eifersucht der Prokris zuletzt dadurch erwachen läßt, daß der erhitzte Kephalos auf der Jagd die kühlende Luft, Aura, νεφέλη, herbeiruft, die sie für eine Geliebte hält. Met. 7, 685 ff. Eustath. p. 1688, 20. — Abweichend erzählt Apollodoros, 3, 15, 1: Prokris gab sich für einen goldenen Kranz dem Pteleon hin. Von Kephalos überrascht, floh sie zu Minos nach Kreta, dem sie sich gleichfalls ergab für einen Hund und einen Speer, die ihr Ziel nie fehlten. Um sich gegen die Zauberei der Pasiphaë zu sichern, durch welche diese die Geliebten des Minos tödtete, ließ sie den Minos vorher einen Trank, aus der kirkäischen Wurzel bereitet, trinken. Doch floh sie aus Furcht vor Pasiphaë wieder zu Kephalos, und söhnte sich mit ihm aus. Er tödtete sie unversehens auf der Jagd, und wurde deßhalb von dem Areopag aus Attika verbannt. vgl. Schol. Eurip. Or. 1643. T. 4. p. 544. Matth. — Nach Anton. Lib. 41. em-

Hyg. f. 189. Später kommt zu Kephalos nach Thorikos Amphitryon von Thebe, *) und beredet ihn, für einen Beuteantheil seinen Hund herzugeben, um den teumessischen Fuchs zu hetzen, der das kadmeische Land verwüstete. Kephalos thut dieß, und zieht dann mit Amphitryon (s. oben, p. 92.) gegen die Teleboer, nach deren Besiegung er von jenem die Insel erhält, die er nach sich Kephallenia nennt, und bewohnt. Apollod. 2, 4, 7. Strab. p. 456. Anton. Lib. a. O. Eustath. p. 307, 5. 308, 14. — Mit Klymene, T. des Minyas, zeugt er den Iphiklos. Paus. 10, 29, 2.

Kephéïa virgo, f. Die kepheïsche Jungfrau, Andromeda, T. des Kepheus. Ov. Am. 3, 3, 17.

Kepheus, i, Κηφεύς, έως, m. 1) S. des Belos und der Anchinoë, Bruder des Phineus. Apollod. 2, 1, 4. Gemahl der Kassiepeia, Vater der Andromeda, König in Aethiopien. Apollod. 2, 4, 3. s. Andromeda. Perseus. Herodt. 7, 61. *) — 2) S. des Lykurgos, Bruder des Ankäos, aus Arkadien, kalydonischer Jäger. Apollod. 1, 8, 2. — 3) S. des Aleos und der Neära, oder Kleobule, Bruder des Amphidamas und Lykurgos, aus Tegea in Arkadien, Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. 3, 9, 1. Apollon. A. 1, 161. Hyg. f. 14. Vater von zwanzig Söhnen, und der Sterope und Antinoë, oder Autonoë. Apollod. 2, 7, 3. Paus. 8, 8, 3. s. oben, p. 419. Kaphyä sollte nach ihm benannt sein. Paus. 8, 23, 3.

Kephisiades, Κηφισιάδης, ου, m. S. des Kephissos, Bein. des Eteokles, w. m. s. No. 1. Paus. 9, 34, 5.

Kephisius, i, m. Bein. des Narkissos. Ov. Met. 3, 351.

Kephissus, i, Κηφισσός, οῦ, m. S. des Pontos und der Thalassa, Flußgott, Vater der Diogeneia, und von der Liriope des Narkissos. Hyg. praef. Apollod. 3, 5, 1. Ov. Met. 3, 343. Ein ihm geweihtes Heiligthum in Argos, Paus. 2, 20, 4. Auch war ihm, gemeinschaftlich mit den Nymphen, dem Pan und dem Acheloos, ein Theil des Altares in dem Tempel des Amphiaraos, 12 Stadien von Oropus, geweiht. Paus. 1, 34, 2. Der Strom Kephissos (ältere Namensform, Kaphisos), springt an der Nordseite des Parnasses, und fließt durch Phokis und Böotien in den kopaischen See. Müll. Orchom. p. 41. 483.

Ker, Κήρ, ρός, f. Das personificirte Todesverhängniß, ***)

---

pfängt Prokris Hund und Speer vom Minos dafür, daß sie ihn Nachkommenschaft von der Pasiphaë bekommen lehrt.

*) Oder: verbannt aus Athen, (dessen König er ist bei Hyg. f. 48), geht Kephalos nach Thebe, und nimmt von hier aus Theil an dem Zuge gegen die Teleboer. Paus. 1, 37, 4. Von dem Vorgebirge Leukatas, auf welchem er dem Apollon ein Heiligthum gegründet, stürzt er sich als Sühnopfer für den Mord der Prokris in das Meer. Strab. p. 452. Müll. Dor. 1, p. 231 f.

**) Auch S. des Phönix oder des Agenor genannt. Heyne zu Apollod. 2, 1, 4.

***) Die eigentliche Personifikation des Todesverhängnisses findet bei Homer nur in wenigen Stellen, wie Il. 18, 535. 2, 302. statt. In den meisten, die indessen hier zur Erläuterung des Begriffes zu Hülfe genommen werden mußten, kann man das Wort als Appellativum fassen. Es kommt gewöhnlich im Singular, oft auch im Plural, zweimal im Dual vor. Als Appellativum hat es sowohl die Bedeutung Todesver-

den Sterblichen verhaßt,*) Il. 3, 454. (vgl. Odyss. 17, 500), weil es sie in das licht- und freudenlose Haus des Hades führt. Odyss. 3, 410. 14, 207. Es ist unvermeidlich über jeden verhängt, und keiner kann ihm für immer entrinnen. Il. 2, 834. 11, 332. 18, 117; von tausend Seiten, oder auf tausend Wegen bedroht es den Menschen, Il. 12, 327; aber es waltet nicht mit unabhängiger Macht, sondern es steht unter Zeus und den übrigen Göttern. Il. 12, 402. 18, 115. 22, 365. Es stürzt daher auch nicht immer auf jede Beute, die es zu erreichen vermag, sondern es kann für eine Zeit abgewehrt, oder rasch herbeigeführt werden durch Götterwillen, Il. 4, 11. 12, 402. 22, 202 ff. Odyss. 11, 397.**) oder für den Augenblick vermieden durch die Flucht des Menschen, Il. 3, 32. oder genähert und entfernt durch dessen eigene Wahl, Il. 16, 47. wie z. B. dem Achilleus ein zwiefaches, alternatives Todesverhängniß, nach seiner eigenen Wahl, bevorstand, ein nahes mit dauerndem Nachruhm, oder ein fernes nach einem ruhmlosen Leben. Il. 9, 411 ff. vgl. Il. 13, 667 ff. Es ist nicht immer gewaltsam, (βίαιαι, Hom. h. in Mart. 29, a. E.), sondern den einen trifft es auf dem Krankenlager, den anderen in der Schlacht, den dritten in den Fluthen des Meeres; daher heißt es bei Homer: welche Ker hat dich in das Haus des Hades geführt, eine Krankheit, oder Artemis mit ihrem Geschosse, oder Poseidon, oder Geschoß feindseliger Männer? Odyss. 11, 170. 397. Mit der Eris (Streit) und dem Kydoimos (Getümmel) tobt es in der Schlacht, hier einen, der schon verwundet ist, dort einen Lebenden, den erst die Todeswunde noch treffen soll, (vgl. Il. 13, 283.), ergreifend, dort einen dritten, den sie schon getroffen, durch die Schlacht an den Füßen fortziehend. „Gleich wie lebende Menschen durchschalteten diese die Feldschlacht. Und sie entzogen einander die Leichname todter Helden." Il. 18, 535 ff. Das Gewand der Ker ist dann „roth um die Schulter vom Blute der Männer," 538. — Bei Hesiodos, bei welchem die Ker eine T. der Nacht ist, Theog. 211. ist die Personifikation plastischer ausgemalt, als bei Homer. Hier erscheinen die Keren zuerst mit den Schicksalsgöttinnen, den Moiren, zusammen, und heißen als Strafgöttinnen νηλεόποινοι, die unbarmherzig strafenden. Theog. 217. ***). Im Schilde des Herakles 249 ff. sind sie die fürch-

---

hängniß, Todesgeschick, κὴρ θανάτοιο, κῆρες θανάτοιο, Il. 11, 332. 16, 687. 13, 665. als auch Todesart, Tod. Odyss. 11, 170. 397. Il. 12, 326. auch Tod der Thiere, Il. 24, 82. ἡ θανατηφόρος μοῖρα ἢ θάνατος. Hesych. s. v. Κήρ. Die damit verbundenen Synonyme sind φόνος, Mord, und θάνατος, Tod. Il. 2, 352. 21, 66. 565. Odyss. 2, 165. 352. 12, 157. Die späteren, von der ursprünglichen zum Theile sehr abweichenden Bedeutungen s. in Passow's Lexikon.

*) Deßhalb heißt es das finstere, unglückselige, verderbliche, μέλαινα, ὀλοή, κακή. Il. 2, 859. 11, 443. 12, 113. 13, 665. 16, 687. 18, 535. Odyss. 2, 316. 23, 332. vgl. Hes. Theog. 211. Apollon. A. 2, 116. 3, 702.

**) So legt Zeus zwei Verhängnisse in seine Wagschalen. Das nahe, verderbliche, das der Achäer, sinkt nieder, das entferntere, und darum glücklichere, das der Troer, steigt leicht in die Höhe, Il. 8, 70. eben so die Todesloose des Hektor und Achilleus. Il. 22, 210.

***) Als νηλεόποινος erscheint die Ker hinter dem Polyneikes auf dem Ka-

terlichen Todesgöttinnen der Schlacht, dunkelfarbig, mit d weißen Zähnen knirschend, furchtbaren Blickes, Entsetzen einflößen bluttriefend, unnahbar, unter einander selbst streitend um die Fallende denen sie das Blut aussaugen wollen. Mit gewaltigen Krallen fassen ihre Beute, und erst, wenn sie sich im Männerblute gesättigt, werf sie die Leichen hinter sich, und stürmen von neuem durch das Schlach getümmel. Vgl. Hom. Il. 22, 267. — Als strafende Rachegöttinn werden sie später mit den Erinnyen zusammengestellt, Aesch. S. c. Th 1055. und Apollonios gibt ihnen das bei diesen gewöhnliche Beiwo „schnelle Hunde des Hades," die in den Lüften kreisend sich auf die Le benden stürzen. Arg. 4, 1665 ff. vgl. oben, p. 318 *). Auf diese Zu sammenstellung mit den verfolgenden Furien mag sich auch der Aus druck des Pindaros beziehen, der quälende Sorgen Keren nennt. Pind. fr 245. p. 676. Boeckh. Endlich werden auch Seuchen, als strafend Todesgöttinnen, Keren genannt. Orph. h. 13, 12. 66, 4. Lith. 7, 6. Eustath. p. 847, 50. Valcken. zu Eurip. Hippol. p. 283.

Kerábates, κεραβάτης, ου, m. s. Kerobates.

Kéramos, κέραμος, ου, m. S. des Dionysos und der Ariadne, nach welchem der Kerameikos zu Athen benannt sein sollte. Paus. 1, 3, 1.

Keramyntes, κηραμύντης, ου, m. s. p. 427.

Keratóphyes, κερατοφυής, οῦς, m. Der Hörner zeugende, Bein. des Dionysos. Athen. 11, 476. a.

Keraúnios, κεραύνιος, ου, m. Der Donnerer. Bein. des Zeus, unter welchem er zu Olympia einen Altar hatte. Paus. 5, 14, 5.

Kérberus, i, κέρβερος, ου, m. 1) Der vielköpfige Hund, **). S. des

---

sten des Kypselos, nach der hesiodischen Schilderung, mit Krallen und Zähnen, wie ein Thier. Paus. 5, 19, 1. Welckers Zeitschr. p. 543.

*) Doch treten sie bei Apollonius auch als bloße Todesgöttinnen, ohne den Nebenbegriff der Rache und Strafe, auf. Arg. 4, 1485. — Nach der oben angeführten Stelle des Ap. könnte man Heyne zu Virg. A. 8, 701. beipflichten, der die tristes ex aethere Dirae für Keren erklärt, wiewohl es vorzuziehen sein möchte, die Dirae auch hier für die Furien zu nehmen, da diese gleichfalls von Zeus gesendet werden, wenn er die Städte der Menschen mit Krieg bestraft, und sich der Ausdruck ex aethere auf das homerische Beiwort der Erinnys ἠεροφοῖτις zurückführen läßt. Il. 9, 567. 19, 87. vgl. Heinrich zu Hes. sc. Herc. p. 182.

**) Bei Homer kommt zwar dieser Hund des Hades in dem Erebos schon vor, aber ohne daß sein Name genannt, oder seine Gestalt bezeichnet würde. Il. 8, 368. Odyss. 11, 622. — Hesiod, der zuerst Namen und Abstammung angibt, nennt ihn funfzigköpfig, πεντηκοντακάρηνος, erzstimmig, furchtbar wild. Später erhält Kerberos drei Köpfe, Schlangenschweif und Schlangenmähnen, Apollod. 2, 5, 12. und heißt deßhalb Τρισώματος, Τρίκρανος. Eurip. Herc. f. 24. 611. triceps, trifaux. Virg. Aen. 6, 417. Ov. Met. 4, 449. Tibull. 3, 4, 88. Endlich wird er hundert- oder vielköpfig, centiceps, ἑκατοντακάρηνος, genannt. Hor. Od. 2, 13, 34. Tzetz. Lyk. 678. vgl. Eustath. p. 717, 55. Senec. Herc. f. 784. Sein Aufenthalt wird dann an die Mündung des Acheron versetzt, Apollod. a. O. Pomp. Mel. 1, 19. und zuletzt an den Eingang des Orkus, wo er die Schatten wohl hereinläßt, aber nicht wieder hinaus. Tibull. 1, 3, 71. Tzetz. a. O. Er heißt daher der Thürhüter des Orkus, janitor Orci, πυλωρὸς Ἀίδου. Virg. Aen. 8, 296. Sil. It. 3, 36. Brunck. Anal. 3, p. 283. und der Eingang der Unterwelt deßhalb Cerbereae portae. Stat. Theb. 8, 56.

Typhaon und der Echidna, Wächter der Unterwelt. Hes. Theog. 311. s. oben, p. 363. 366. 414 f. — 2) s. Aegolios, p. 32.

Kerdo, Κερδώ, οῦς, f. Gemahlin des Phoroneus, die am Markte zu Argos ein Grabmal hatte. Paus. 2, 21, 1.

Kerdóos, Κερδῷος, ου, m. Der Gewinnbringer, Beiw. des Hermes, Herakles, und Apollon. Lyk. Alex. 208. s. p. 426. 441.

Kereátas, Κερεάτας, α, m. Bein. des Apollon, unter dem dieser bei Mantineia in Arkadien ein Heiligthum hatte. Paus. 8, 34, 3.

Kerkaea, Κερκαία, ας, f. Bein. der Artemis, deren von Xerxes aus Hellas entführte Bildsäule Alexander wieder zurückbringen ließ. Arrian. Exp. Al. 7, 19.

Kerkaphos, Κέρκαφος, ου, m. 1) s. Helios, p. 380. Jalysos, p. 481. 2) s. Ormenos, No. 1.

Kerkéïs, Κερκηΐς, ίδος, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 355.

Kerkestes, Κερκέστης, ου, m. s. oben, p. 33. No. 18.

Kerkópes, um, Κέρκωπες, ων, m. Diebische, neckische Kobolde und Spaßmacher in der Heraklesfabel, gewöhnlich zwei, bald Olos und Eurybatos, Suid. s. v. Εὐρύβατος, bald Sillos und Triballos, Schol. Lucian. Alex. 4. bald Passalos und Aklemon, Tzetz. Chil. 5, 75. bald Andulos und Atlantos, oder Kandulos und Atlas genannt. Harpokr. Suid. s. vv. Söhne der Theia, der T. des Okeanos, die den schlummernden Herakles necken und bestehlen, dann von ihm gefangen, der Omphale geschenkt, oder freigelassen, oder getödtet werden. Tzetz. Lyk. 91. s. oben, p. 417. Anmerk. Eine größere Zahl von Kerkopen, die für ihre Räubereien von Herakles auf verschiedene Weise gestraft werden, nimmt Diodor an, 4, 31. Der älteste Sitz der Sage von ihnen scheinen die Thermopylen zu sein. Herodt. 7, 216. Das homer. Scherzgedicht, das nach ihnen benannt war, setzte sie wahrscheinlich nach Oichalia auf Euböa; Aeschrion von Sardes nach Lydien; Xenagoras auf die pithekusischen Inseln.*). Lobeck. de Cercop. 1820. Hüllmann de Cyclop. et Cercop. 1824. Müll. Dor. 1, 457 f.

Kérkyon, onis, Κερκύων, ονος, m. 1) S. des Poseidon und einer T. des Amphiktyon, Halbbruder des Triptolemos. Paus. 1, 14, 2. oder S. des Hephästos. Hyg. f. 38. wohnhaft bei Eleusis in Attika, Ov. Met. 7, 439. aus Arkadien, Plutarch. Thes. 11. grausam gegen seine T. Alope, w. m. s. und gegen alle, die nicht mit ihm ringen wollten, endlich von Theseus überwunden. Paus. 1, 39, 3. — 2) S. des Agamedes, Vater des Hippothoos, s. oben, Hippothoos, No. 3. Paus. 8, 5, 3.

Kerkýra, Κέρκυρα, ας, f. s. Asopus, p. 147 f.

Keróbates, Κεροβάτης, ου, m. Der Hornfuß, Bockfuß. Bein. des Pan. Aristoph. Ran. 231. Hesych. s. v.

Keroëssa, Κερόεσσα, ης, f. T. des Zeus und der Io, von Poseidon Mutter des Byzas. Steph. Byz. s. v. Βυζάντιον. Müll. Dor. 1, 120.

---

*) Die pithekusischen Inseln (im Mittelmeer, unweit Kumä), sollten nach ihnen benannt sein, weil Jupiter die Kerkopen, die dieselben bewohnten, für eine gegen ihn begangene Betrügerei und Hinterlist in Affen (πιθήκους) verwandelte. Ov. Met. 14, 90 f. Pomp. Mel. 2, 7.

Kerthe, Κέρθη, ης, f. s. oben, p. 423. Z. 15. v. o.
Kerynitische Hirschkuh, s. oben, p. 404 f.
Keryx, Κήρυξ, κος, m. S. des Hermes und der Aglauros, der T. des Kekrops, oder S. des Eumolpos, von welchem sich das athen. Geschlecht der Keryken herleitete. Paus. 1, 38, 3.
Kestrinus, Κεστρῖνος, ου, m. s. Andromache, p. 97. c. 376.
Keteus, Κητεύς, έως, m. s. Kallisto, p. 522. 412. Z. 5. v. u.
Keto, us, Κητώ, οῦς, f. 1) T. des Pontos und der Ge, von Phorkys Mutter der Phorkiden oder Gorgonen. Apollod. 1, 2, 6. — 2) Nereïde. Apollod. 1, 2, 7.
Keuthónymos, Κευθώνυμος, ου, m. Vater des Hirten Menoitios. Apollod. 2, 5, 12.
Kёyx, ycis, Κήϋξ, υκος, m. 1) König in Trachin, der Freund des Herakles, *) Vater des Hippasos und Hylas. Apollon. 2, 7, 6. 7. 8, 1, Anton. Lib. 26. — 2) S. des Heosphoros oder Hesperus und der Nymphe Philonis, Gemahl der Alkyone, w. m. s. p. 78. No. 2.
Kidaria, Κιδαρία, ας, f. s. oben, p. 243. l. Z.
Kilix, Κίλιξ, κος, m. S. des Agenor und der Telephassa, Bruder des Kadmos und Phönix, wie seine Brüder nach der Europa ausgeschickt, nach dem Kilikien benannt wurde. Apollod. 3, 1, 1. Er wird Vater des Thasos und der Thebe genannt. Diod. 5, 49.
Κίλλα, ης, f. T. des Laomedon und der Plakia oder Leukippe, Schwester des Priamos. Apollod. 3, 12, 3. Als der Seher Aesakos in Bezug auf einen Traum der mit Paris schwangeren Hekabe geweissagt hatte, Mutter und Kind müßten, um Verderben abzuwenden, getödtet werden, deutete dieß Priamos fälschlich auf Killa und ihren Sohn Menippos, den sie heimlich mit Thymoitos gezeugt. Tzetz. Lyk. 224.
Killaeos, Κιλλαῖος, ου, m. Bein. des Apollon, von Killa. Strab. p. 618, a. E. Il. 1, 38.
Killas, Killos, Κίλλας, Κίλλος, ου, m. Wagenführer des Pelops, der nach troizenischer Sage Sphäros hieß. Sein Grabmal wurde bei dem Tempel des Killäischen Apollon gezeigt. Paus. 5, 10, 2. Strab. p. 613.
Kinyras, ae, Κινύρας, ου, m. S. des Apollon und der Paphos, **) König von Kypros, Priester der Aphrodite in Paphos, dessen Nachkommen, die Kinyraden, dieß Amt behielten, Liebling des Apollon, vielgefeiert in den kyprischen Liedern. Pind. P. 2, 26 ff. Tacit. H. 2, 3.

---

*) Bei Schol. Soph. Trach. 40. heißt er der Brudersohn des Herakles. vgl. oben, p. 420. 424. Z. 12. v. u. Müll. Dor. 1, 416. Ueber die Gedichte, worin die Hochzeit des Keyx und die Freundschaft des Herakles und Keyx gefeiert war, s. Müll. Dor. 2, p. 481.

**) Seine Abstammung und Familie wird sehr verschieden angegeben: S. des Eurymedon und einer paphischen Nymphe. Schol. Pind. a. O. S. des Apollon und der Pharnake, Hesych. s. v. S. des Apollon und der Smyrna, Schol. Theokr. 1, 109. S. des Sandakos und der Pharnake, Gemahl der Metharme, Vater des Oxyporos und Adonis, der Orsadike, Laogora, Bräsia, Apollod. 3, 14, 3. oder S. des Paphos, Hyg. f. 242. Ov. Met. 10, 298. des Theias, Eustath. p. 827, 34. Anton. Lib. 34. oder S. der Amathusa, Steph. Byz. s. v. Ἀμαθοῦς, der Agriope, Plin. H. N. 7, 56. Ueber seinen Mythos s. Meurs. Cypr. 2, 9. Boeckh. zu Schol. Pind. p. 314 f. Expl. Pind. p. 244. und über die Erzeugung des Adonis s. oben, p. 14 f.

Apollodor a. O. und Hygin f. 58. 242. lassen ihn von Assyrien in Kypros einwandern. Dem Agamemnon hatte er zu dem Zuge gegen Ilios einen Panzer geschenkt. Hom. Il. 11, 20. Wegen der blutschänderischen Erzeugung des Adonis brachte er sich selbst um. *). Hyg. a. O.

Kíos, Κῖος, ου, m. S. des Olympos, nach dem Kios (Prusa) an der Propontis benannt war, wohin er eine milesische Kolonie geführt haben sollte. **). Schol. Theokr. 13, 30. Schol. Apollon. A. 1, 1177.

Kirke, es, Κίρκη, ης, f. s. Odysseus.

Kírrha, Κίῤῥα, ας, f. Nymphe, nach welcher Kirrha in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 37, 4.

Kirrhaeos, Κιῤῥαῖος, ου, m. Bein. des Apollon, von Kirrha. Strab. p. 418.

Kissa, Κίσσα, ης, f. T. des Pieros, w. m. s.

Kíssaea, Κισσαία, ας, f. Bein. der Athene, deren Bild auf der Burg in Epidauros stand. Paus. 2, 29, 1.

Kisséïs, idis, Κισσηΐς, ίδος, f. 1) s. Hyaden, p. 472. — 2) T. des Kisseus, Theano, Hom. Il. 6, 299; Hekabe. Hesych. s. v. Virg. Aen. 7, 320.

Kisseus, i, Κισσεύς, έως, m. 1) s. p. 33. No. 33. — 2) König in Thrake, Vater der Theano, Hom. Il. 11, 223. 6, 299. oder Vater der Hekabe. Eurip. Hecub. 3. Serv. Virg. A. 5, 535. — 3) Krieger des Turnus, S. des Melampus, von Aeneas erlegt. Virg. Aen. 10, 317.

Kissos, Κισσός, οῦ, m. Epheu, Bein. des Dionysos in Acharnä. Paus. 1, 31, a. E.

Kithaeron, Κιθαιρών, ῶνος, m. König in Platää, nach welchem der gleichnamige Berg benannt ward. ***). Paus. 9, 1, 2.

Kithaerónia, Κιθαιρωνία, ας, f. Bein. der Hera. Plut. Aristid. 9. s. oben, p. 394.

Kithaerónides, Κιθαιρωνίδες, ων, f. Weissagerische Nymphen, die auf dem Kithäron eine heilige Höhle hatten. Paus. 9, 3. a. E.

Kithaerónios, Κιθαιρώνιος, ου, m. Bein. des Zeus, dem der Kithäron heilig war. Paus. 9, 3, 3.

Klaametis, Κλααμῆτις, ιδος, f. s. oben, p. 423. Z. 24. v. o.

Klaea, Κλαῖα, ας, f. Eine Nymphe, die auf dem Berge Kalathion

---

*) Nach anderer Sage versprach er den Hellenen, als sie auf dem Zuge gegen Ilios bei ihm landeten, Zufuhr, oder auch dem Menelaos 50 Schiffe, hielt aber seine Zusage nicht. Deßhalb traf ihn der Fluch des Agamemnon, und in Folge dessen ließ er sich mit Apollon in einen Wettstreit ein, und wurde von dem Gotte besiegt und getödtet. Seine Töchter, 50 an der Zahl, sprangen in das Meer, und wurden in Alkyonen verwandelt. Eustath. p. 827, 35 ff. Müll. Dor. 1, p. 348. wo das Citat des Eustath. in Il. 11, 20. zu berichtigen ist. — Nach ihm heißt Adonis Cinyreius juvenis, und Myrrha, Cinyreia virgo. Ov. Met. 10, 712. 369.

**) Strabon nennt den Kios einen Gefährten des Herakles, der, von Kolchis zurückkehrend, Kios gegründet habe. Strab. p. 564. Casaub.

***) Als einst Hera dem Zeus zürnte, rieth ihm Kithäron, ein verhülltes Holzbild, als sei es seine Braut Platäa, T. des Asopos, einherzufahren. Eifersüchtig eilte Hera herbei, fand das Holzbild, und versöhnte sich mit Zeus. Paus. 9, 3, 1. Vgl. Alalkomenes. Hera, p. 394.

bei Gerenia (Lakonien) ein Heiligthum und eine Grotte hatte. *). Paus. 3, a. O.

Klanis, is, m. 1) Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Peleus erlegt. Ov. M. 12, 379. — 2) Gefährte des Phineus, von Perseus erschlagen. Ov. M. 5, 140.

Klárius, i, κλάριος, ου, m. 1) Der durch das Loos vertheilt, Beiw. des Zeus. Aesch. Suppl. 360. Ihm war eine Anhöhe in Tegea geweiht. Paus. 8, 53, 4. — 2) Bein. des Apollon, von seinem Heiligthume zu Klaros, das Manto, T. des Teiresias, Frau des Kreters Rhakios oder Lakios, gründete, als sie nach der Eroberung ihrer Vaterstadt Thebe von den Epigonen dem delphischen Gotte geweiht, und in die Gegend gesendet wurde, wo später die Jonier Kolophon bauten. Paus. 7, 3, 1. 9, 33, 1. Strab. p. 642. Tacit. Ann. 2, 54. Virg. A. 3, 360. Ov. A. A. 2, 80. Müll. Dor. 1, p. 226.

Kleeia, κλέεια, ας, f. s. Hyaden, p. 472.

Kleiduchos, κλειδοῦχος, κληδοῦχος, ου, m. Der Schlüsselhalter, d. i. Machthaber, Vorsteher, Herr, so heißt z. B. Pluton der κλειδοῦχος γαίης, Orph. h. 17, 4. Böttig. Ideen zur Kunstmyth. p. 248. 258 ff. vgl. oben, Janus, p. 485. Athene, p. 160. Aber auch Priester, Dämonen und Tempeldiener der Gottheiten heißen so, so Jo, κληδοῦχος Ἥρας, Aesch. Suppl. 291. Eros, κληδοῦχος Ἀφροδίτης, Eurip. Hippol. 541. das. Valck. Spanh. Kallim. h. in Cer. 45. vgl. Claviger.

Kleinis, Κλεῖνις, ιος, m. Gemahl der Harpe, Vater des Lykios, Ortygios, Harpasos und der Artemiche. Er wohnte bei Babylon in Mesopotamien, ein reicher Mann, von Apollon und Artemis geliebt. Als er gesehen, daß bei den Hyperboreern dem Apollon Esel geopfert wurden, wollte er dieß Opfer in Babylon nachahmen, ward aber deßhalb von dem Gotte bedroht, der ihm Schafe, Rinder und Ziegen zu opfern gebot. Seine Söhne Lykios und Harpasos standen von jenem Opfer nicht ab, die Anderen gehorchten. Darauf machte Apollon die Esel rasend, daß sie die ganze Familie anfielen. Doch erbarmten sich dieser Poseidon, Leto und Artemis, und verwandelten sie, die Harpe und den Harpasos in Falken, den Kleinis in einen Adler, den Lykios in einen Raben, die Artemiche in eine Piphinx, den Ortygios in eine Meise. Anton. Lib. 20.

Kleio, Κλειώ, οῦς, f. s. Musen.

Kleïs, Κλεΐς, ίδος, f. Eine der Nymphen, denen Dionysos auf Naxos zur Erziehung übergeben wurde. Diod. 5, 52.

Kleite, Κλείτη, ης, f. 1) s. p. 33. No. 24. — 2) T. des Merops, Weib des Kyzikos, bei dessen Tode sie sich erhing. Sie wurde von den Nymphen beweint, und die aus den Thränen entstandene Quelle nach ihr Kleite genannt. Apollon. A. 1, 967. 1063 ff.

Kleitor, Κλείτωρ, ορος, m. S. des Azan, König in Arkadien, nach welchem die Stadt Kleitor benannt wurde. Paus. 8, 4, 3. — 2) s. Lykaon.

Kleitos, Κλεῖτος, ου, m. 1) S. des Mantios, wegen seiner Schönheit von der Eos geraubt. Odyss. 15, 250. Eustath. p. 1780, 50. — 2) S. des Peisenor, ein Troer, von Teukros erlegt. Il. 15, 445. —

*) Einige wollen bei Paus. a. O. statt Kläa: Alea (Athene) lesen.

3) König der Sithonen in Thrakien, der seine Tochter Chrysonoë, oder Torone, dem aus Aegypten kommenden Proteus vermählte. Con. n. 32. — 4) Geliebter der Pallene, der mit seinem Nebenbuhler Dryas um die Braut kämpfte, und ihn mit Hülfe ihrer List überwand. Sithon, der Vater der Pallene, wollte die T. dafür strafen, aber sie ward von der Aphrodite entrückt, nach Sithon's Tode mit Kleitos vermählt, und das Land nach ihr benannt. Con. n. 10. vgl. Parthen. Erot. 6.

Kleóbis, is, κλέοβις, ιος, m. s. oben, p. 393. Anmerk. 1.

Kleoboia, κλεοβοία, ας, f. 1) s. Thestios. — 2) Sollte von Paros die Orgien der Demeter nach Thasos gebracht haben. In der Lesche zu Delphi gemalt, mit einer Kiste der Demeter. Paus. 10, 28, 1. — 3) s. Philammon.

Kleobúle, κλεοβούλη, ης, f. 1) s. Apollon, p. 116. — 2) Weib des Aleos, sonst Neära. Hyg. f. 14. — 3) Weib des Alektor. Hyg. f. 97. — 4) s. Myrtilos. Tzetz. Lyk. 162.

Kleochareia, κλεοχάρεια, ας, f. s. Eurotas.

Kleochos, κλέοχος, ου, m. s. Areia, No. 3.

Kleodaeos, κλεοδαῖος, ου, m. s. oben, p. 425. Z. 7. v. u. Zu Sparta hatte dieser Herakleide ein Heroon. Paus. 3, 15, 7.

Kleodóra, κλεοδώρα, ας, f. 1) Von Kleopompos oder Poseidon Mutter des Parnassos. Paus. 10, 6, 1. — 2) s. p. 33. No. 34.

Kleodoxa, κλεοδόξα, ης, f. s. Niobe.

Kleòla, κλεόλα, ας, f. T. des Dias, von Atreus Mutter des Pleisthenes. Schol. Eurip. Or. 5.

Kleoláos, κλεόλαος, ου, m. s. oben, p. 423 ff.

Kleomédes, κλεομήδης, ους, m. Erschlug im Faustkampfe zu Olympia den Epidaurier Ikkos, ward, von den Kampfrichtern des Sieges verlustig erklärt, wahnsinnig, zerstörte in seiner Vaterstadt, Astypaläa, eine Schule, floh in den Tempel der Athene, verschwand daselbst, und wurde darauf von dem delphischen Orakel für den letzten der Heroen erklärt, dem man zu opfern habe. Paus. 6, 9, 3.

Kleóne, κλεώνη, ης, f. s. Asopos, p. 147. nach ihr Kleonä genannt. Paus. 2, 15, 1. s. Kleones.

Kleónes, κλεώνης, ου, m. S. des Pelops, nach welchem Kleonä, zwischen Argos und Korinth, genannt sein sollte. Paus. 2, 15, 1.

Kleópatra, κλεοπάτρα, ας, f. 1) T. des Boreas und der Oreithyia. s. Phineus. — 2) T. des Idas und der Marpessa, s. Meleagros. — 3) T. des Tros und der Kallirrhoë. Apollod. 3, 12, 2. — 4) s. p. 33, No. 4. No. 30.

Kleóphile, κλεοφίλη, ης, f. s. Lykurgos, No. 3.

Kleopompos, κλεόπομπος, ου, m. s. Kleodora.

Kleóstratos, κλεόστρατος, ου, m. s. Saotes.

Kleso, κλεσώ, οῦς, f. T. des Kleson, Enkelin des Leler, die nach megareischer Sage mit ihrer Schwester Tauropolis den Leichnam der Ino-Leukothea gefunden, und begraben haben sollte. Paus. 1, 42, a. E.

Kleson, κλήσων, ωνος, m. S. des Leler, Vater des Pylos, der Kleso und Tauropolis, Herrscher von Megara. Paus. 1, 39, 5.

Kleta, κλητᾶ, ᾶς, f. s. Charis, p. 202. b.

Klitos, κλῖτος, ου, m. s. Kleitos, No. 3.

Klônia, κλονία, ας, f. s. Hyrieus.

Klonios, κλονίος, ου, m. 1) S. des Alegenor, ein Führer der Böoter, im troischen Kriege, von Agenor getödtet. Il. 2, 495. 15, 340. Diod. 4, 67, a. E. vgl. Hyg. f. 97. — 2) Sohn des Priamos, Apollod. 3, 12, 5. — 3) Zwei Gefährten des Aeneas. Virg. A. 9, 574. 10, 749.

Klotho, us, κλωθώ, οῦς, m. Eine der Moiren, w. m. s.

Klymene, es, κλυμένη, ης, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Japetos, Hes. Theog. 351. 507 ff. Virg. G. 4, 345. oder Gemahlin des Prometheus, Mutter des Hellen oder Deukalion. *). Schol. Pind. Ol. 9, 68. 72. s. Japetos. — 2) T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 47. — 3) T. des Iphis oder des Minyas, Weib des Phylakos oder Kephalos, Mutter des Iphiklos und der Alkimede. **). Paus. 10, 29, 2. Schol. Apollon. A. 1, 45. 230. Odyss. 11, 325. Eustath. p. 1689, 1. Müll. Orchom. p. 257. — 4) s. Parthenopäos. — 5) s. Nauplios. — 6) Eine Amazone. Hyg. f. 163. — 7) Retterin des Perseus, die als solche mit Diktys zu Athen einen Altar hatte. Paus. 2, 18, 1. ***). — 8) Begleiterin der Helena, mit dieser und Aethra zugleich von Paris geraubt, eine Verwandte des Menelaos. Hom. Il. 3, 144. Dict. 1, 3. Bei der Theilung der Gefangenen nach der Einnahme von Ilios, fiel sie dem Akamas zu. Als Gefangene war sie von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Dict. 5, 13. Paus. 10, 26, 1. vgl. Ov. Her. 17, 267. — 9) Mutter des Homeros. Paus. 10, 24, 3.

Klymenus, i, κλύμενος, ου, m. 1) Bein. des Hades oder Pluton. Paus. 2, 35. 5. 7. Ov. Fast. 6, 757. das. Heins. — 2) S. des Kardis, der im funfzigsten Jahre nach der deukalionischen Fluth von Kreta nach Elis gekommen sein, und die Spiele erneuert haben sollte. Paus. 5, 8, 1. 14, 6. 6, 21, 5. vgl. oben, p. 428. — 3) S. des Käneus oder Schöneus, König von Arkadien (oder Argos), Gemahl der Epikaste, Vater des Idas, Theragros und der Harpalyke. Er faßte Liebe zu seiner Tochter, entehrte sie, gab sie dann zwar dem Alastor zum Weibe, entriß sie diesem aber wieder, und behielt sie bei sich. Aus Rache schlachtete H. ihren jüngern Bruder (oder ihren eigenen Sohn), und setzte ihn dem Vater zum Mahle vor. Sie selbst wurde darauf in einen Vogel verwandelt. Klymenos erhing sich. Hyg. f. 242. 246. 255. Parthen. Erot. 13. — 4) S. des Helios und der Nymphe Merope, Vater des Phaëthon. Hyg. f. 154. — 5) S. des Phoroneus. Paus. 2, 35, 3. s. Chthonia. a. — 6) S. des Presbon, Vater des Erginos, Stratios, Arrhon, Pyleos, Azeus, König von Orchomenos. Paus. 9, 37, 1. 2. s. Erginos, No. 1. Bei Hyg. f. 14. heißt sein Weib Minya, und die T. Alkimede. s. Müll. Orch. 135 ff. 207. 257. — 7) s. Althäa. — 8) Gefährte des Phineus, auf der Hochzeit des Perseus. Ov. Met. 5, 98.

---

*) Oder auch von Helios Mutter der Pasiphaë. Hyg. f. 156.

**) Nach Hesiodos bei Eust. p. 1689, 4. ist dieselbe von Helios Mutter des Phaëthon. vgl. Ov. Met. 1, 756. 4, 204. von Jasos Mutter der Atalanta. Apollod. 3, 9, 2.

***) Wenn nicht daselbst Κλυμένου zu lesen ist? vgl. Völcker Myth. des jap. Geschl. p. 204.

Klysónymos, κλυσώνυμος, ου, m. S. des Amphidamas, s. Patroklos.
Klytaemnestra, ae, κλυταιμνήστρα, ας, f. T. des Tyndareos und der Leda, Schwester des Kastor, der Timandra, der Philonoë, Halbschwester des Polydeukes und der Helena. Apollod. 3, 10, 6. 7. s. Agamemnon. Kassandra. Menelaos. Orestes.
Klýtides, κλυτίδης, ου, m. S. des Klytios, Dolops, von Hektor erlegt. Hom. Il. 11, 302.
Klýtie, κλυτίη, ης, f. 1) T. des Pandareos, Schwester der Kameiro, von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 30, 1. — 2) T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 352. Ov. Met. 4, 205. — 3) Nebenweib des Amyntor. Tzetz. Lyk. 421. s. Phthia. Phoinix.
Klýtius, i, κλύτιος, ου, m. 1) Ein Gigant, p. 354. — 2) S. des Laomedon, Vater des Kaletor und der Prokleia, ein troischer Aeltester. Hom. Il. 3, 147. 15, 419. Paus. 10, 14, 2. — 3) S. des Alkmäon und der Alphesiboia oder Arsinoë. Paus. 6, 17, 4. — 4) S. des Eurytos und der Antiope, oder Antioche, Argonaut. Apoll. A. 1, 86. von Herakles getödtet. Schol. Soph. Trach. 355. oder von Aeëtes. Hyg. f. 14. — 5) Gefährte des Phineus, von Perseus erlegt. Ov. Met. 5, 140. — 6) Einige Gefährten des Aeneas. Aen. 9, 774. 10, 129. 11, 666.
Klytippe, κλυτίππη, ης, f. s. oben, Herakles, p. 423.
Klytomédes, κλυτομήδης, ους, m. S. des Enops, den einst Nestor im Faustkampfe besiegte. Hom. Il. 23, 634.
Klytonéos, κλυτόνηος, ηου, m. S. des Alkinoos, ein Phäake, siegt im Wettlauf. Odyss. 8, 119 ff.
Klytus, i, m. 1) S. des Temenos. Hyg. f. 124. — 2) Gefährte des Phineus, von Perseus erlegt. Ov. Met. 5, 87. — 3) s. p. 34. No. 23.
Knágia, κναγία, ας, f. Bein. der Artemis. Knageus, ein Lakone, zog mit den Dioskuren gegen Aphidna, ward gefangen, und nach Kreta verkauft, wo er in dem Tempel der Artemis diente. Von da entfloh er mit der Priesterin, die das Bild der Göttin mit nach Sparta brachte. Paus. 3, 18, 3.
Knakalésia, κνακαλησία, ας, f. Bein. der Artemis, von dem Berge Knakalos, wo ihr die Kaphyaten jährlich ein Fest feierten. Paus. 8, 23, 3.
Knidia, ae, κνιδία, ας, f. Bein. der Aphrodite Euploia, nach Knidos (auch Gnidos), einer Stadt in Karien, für welche Praxiteles das hochberühmte Bild der unbekleideten Göttin fertigte. Es ist wahrscheinlich, daß die unter dem Namen der mediceischen Venus bekannte Statue, und die ihr ähnlichen, mehr oder weniger Kopieen der knidischen sind.*) Paus. 1, 1, 3. Plin. H. N. 36, 5, 4. Lucian. Amor. 13. Heyne antiq. Auff. p. 123. Hirt myth. Bldbch. p. 57. Meyer Gesch. d. bild. Kunst. 1, p. 112 f.
Kóbali, κόβαλοι, ων, m. Neckische, possenhafte Kobolde oder Dämonen aus der späteren bakchischen Schaar. Harpokr. s. v. Schol. Aristoph. Plut. 279. Lobeck de Cob. et Cercop. 1820.
Kodóne, κωδώνη, ης, f. Eine Arkadierin, mit welcher Aeneas in Arkadien eine Tochter gezeugt haben sollte. Dion. Hal. 1, 49.

*) „Als in dem knidischen Hain einst Kypria Kyprien schaute, rief sie: Himmel, wo sah je mich Praxiteles nackt?“ Anthol. Pal. 2, 675. Jacobs' griech. Blumenl. 1, p. 30.

Koiantis, Κοιαντίς, ίδος, f. und

Koiogeneia, Κοιογένεια, ας, f. T. des Koios, Leto. Apollon. A. 2, 710. Orph. h. 34, 2. Paus. 4, 33, 6.

Koios, Κοῖος, ου, m. S. des Uranos und der Ge, ein Titan, Gemahl seiner Schwester Phoibe, Vater der Leto und Asteria. Hes. Theog. 404 ff. Müll. Dor. 1, p. 310.

Koiranus, i, Κοίρανος, ου, m. 1) s. Polyidos. — 2) Wagenlenker des Meriones, aus Lyktos auf Kreta, von Hektor getödtet. Hom. Il. 17, 611. — 3) Ein Lykier, von Odysseus erlegt. Il. 5, 677.

Kókalos, Κώκαλος, ου, m. s. Dädalos, p. 215.

Kókkoka, Κοκκώκα, ας, f. s. Artemis, p. 140.

Kokýtia virgo, Κωκυτὶς νύμφη, f. Kokytische, d. i. unterweltliche Jungfrau, Furie. Virg. Aen. 7, 479.

Kokýtus, i, Κωκυτός, οῦ, m. Strom der Unterwelt, *) ein Arm der Styx, der sich mit dem Pyriphlegethon in den Acheron ergießt. **). Odyss. 10, 514. Eust. p. 1667, 40.

Kolaenis, Κολαινίς, ίδος, f. Bein. der Artemis, in der attischen Landgemeinde Myrrhinus, nach einem alten Könige Kolänos, der noch vor Kekrops regiert haben sollte. Paus. 1, 31, 3.

Kolaxes, is, m. König der Bisalter, den Jupiter in Scythien mit einer Schlangennymphe erzeugte. Val. Fl. 6, 48. vgl. Herodt. 4, 9.

Kólias, Κωλιάς, άδος, f. Bein. der Aphrodite, die auf dem attischen Vorgebirge Kolias ***) eine Bildsäule hatte. Bei ihr standen auch die Bilder der Genetylliden. Paus. 1, 1, 4. vgl. Herodt. 8, 96. Schol. Arist. Nub. 52.

Koloëne, Κολοηνή, ης, f. Bein. der Artemis, von dem See Koloë unweit Sardes. Strab. p. 626.

Kolokásia, Κολοκασία, ας, f. Bein. der Athene in Sikyon. Athen. 3, p. 72. b.

Kolonátas, Κολωνάτας, α, m. Bein. des Dionysos in Sparta, von dem Hügel Kolona, wo ein Heiligthum des Gottes stand. Paus. 3, 13, 5.

Kolónos, Κολωνός, οῦ, m. s. Eunostos, No. 2.

Kolontas, Κολόντας, α, m. s. Chthonia, p. 210. b.

Kolophónia, ae, f. T. des Erechtheus, von ihrem Vater zur Rettung des Staates geopfert. Hyg. f. 238. s. oben, p. 314.

Kolótis, Κωλῶτις, ιδος, f. Bein. der Aphrodite. Lyk. Alex. 861.

Kolymbas, Κολυμβάς, άδος, f. s. Pieros.

Kolyttos, Κόλυττος, ου, m. s. oben, Diomos.

Komaetho, Κομαιθώ, οῦς, f. 1) T. des Pterelaos, s. oben, Amphitryo, p. 92. — 2) s. Melanippos, No. 6.

Komaeus, i, m. Bein. des Apollon zu Seleucia. Ammian. Marc. 23, 12.

---

*) Von κωκύειν, heulen, der Heulstrom, Strom der Wehklage. Vgl. Il. 22, 409.

**) Umgekehrt fällt bei Virg. Aen. 6, 296 f. der Acheron in den Kokytos. Hier ist er ein langsam fließender, sumpfiger Strom, Virg. Georg. 4, 478. der die Unterwelt umfließt, Aen. 6, 132. und, wie Acheron und Styx, die Unterwelt überhaupt bezeichnet. Eurip. Alc. 458. Hor. Od. 2, 14, 17. vgl. oben, Hades, p. 366.

***) Strabon setzt das Heiligthum bei Anaphlystos. 9, p. 398.

Komána, Κόμανα, ων, n. So hieß das Heiligthum der Enyo zu Komana in Kappadokien und am Pontus[†]). Strab. p. 535. 557.

Kombe, es, Κόμβη, ης, f. Mutter der Kureten, w. m. s. Hesych. s. v. Ov. Met. 7, 383.

Kométes, ae, Κομήτης, ου, m. 1) Vater des Argonauten Asterion. Apollod. 1, 9, 16. — 2) Ein Lapithe, auf der Hochzeit des Peirithoos getödtet. Ov. Met. 12, 284. — 3) S. des Thestios. Paus. 8, 45, 4. — 4) S. des Tisamenos. Paus. 7, 6, 2.

Komos, Κῶμος, ου, m. Der Gott festlichen Freudengelages. Die Kunst hat ihn dargestellt als geflügelten Jüngling, gewöhnlich in Gruppen mit dem Seilenos, oder mit Eroten, oder mit Zechern. Philostratos schildert ein Gemälde, auf welchem er trunken und müde nach dem Festmahle dargestellt war, mit auf die Brust gesenktem Haupte, im Stehen schlummernd, mit gesenkter Fackel und übergeschlagenem Beine. Icon. 1, 2. vgl. Hirt myth. Bildbch. 2, p. 224.

Kondyleatis, Κονδυλεᾶτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, von Kondyleä bei Kaphyä in Arkadien. Paus. 8, 23, 5. vgl. Apanchomene.

Kónios, Κόνιος, ου, m. Der Stauberreger, Bein. des Zeus, der auf der Burg von Megara einen unbedeckten Tempel hatte. Paus. 1, 40, a. E.

Konísalos, Κονίσαλος, ου, m. Ein Dämon, wie Orthanes und Tychon, im Gefolge des Priapos, und mit demselben Abzeichen versehen. Aristoph. Lys. 983. Athen. 10, p. 441. f. Strab. p. 588. Hesych. s. v.

Kónnidas, Κοννίδας, ου, m. Der Erzieher des Theseus, dem die Athenäer an dem Tage vor dem Feste des Theseus einen Widder als Todten- oder Heroenopfer darbrachten. Plut. Thes. 4.

Koon, Κόων, ωνος, m. S. des Antenor (Ἀντηνορίδης), Bruder des Iphidamas, der den Agamemnon verwundete, von diesem aber erlegt wurde. Hom. Il. 11, 248. 19, 53. Am Kasten des Kypselos dargestellt. Paus. 5, 19, 1.

Kopreus, Κοπρεύς, ίως, m. S. des Pelops, Vater des Periphetes. Wegen Ermordung des Iphitos war er aus Elis nach Mykene geflohen, wo ihn Eurystheus entsühnte, und dazu gebrauchte, die Kampfaufträge dem Herakles zu geben. Hom. Il. 15, 639. Apollod. 2, 5, 1. In den Herakleiden des Euripides ist er der Herold des Eurystheus. Vgl. oben, Arion, p. 130. d. p. 402.

Korax, Κόραξ, κος, m. 1) S. des Koronos, Bruder des Lamedon, König in Sikyon. Paus. 2, 5, a. E. — 2) Ein Ithaker, S. der Arethusa, nach dem der Koraxfelsen benannt sein sollte. Eust. p. 1746, 54. Vgl. Odyss. 13, 408. — 3) Vgl. unten, Rabe unter: Sternbilder.

Kordaka, Κορδάκα, ας, f. Bein. der Artemis in Elis, nach einem unanständigen Tanze, Kordax, welchen die Begleiter des Pelops, nach einem Siege, der Göttin zu Ehren getanzt haben sollten. Paus. 6, 22, 1.

Kore, Κόρη, ης, f. Die Jungfrau. Bein. der Persephone, w. m. s.

---

†) Ihren Dienst, über welchen s. oben Enyo, p. 305. sollten Orestes und Iphigeneia aus dem taurischen Scythien nach Kappadokien gebracht haben. Strab. a. O.

Korésia, Κορησία, ας, f. Bein. der Athene, von Korion auf Kreta. *). Steph. Byz. s. v. Κόριον.

Kóresos, Κόρεσος, ου, m. s. oben, Kallirrhoë. p. 521. No. 6.

Korétas, Κορήτας, α, m. Ein Hirt, der das delphische Orakel entdeckt haben sollte. Plutarch. de def. or. 42.

Koréthon, Κορέθων, οντος, m. s. Lykaon.

Kória, Κορία, ας, f. Bein. a) der Athene, die 30 Stadien von Kleitor in Arkadien einen Tempel hatte. Paus. 8, 21, a. E. — b) der Artemis, Kallim. h. in Dian. 234. das. Spanh. vgl. Koresia.

Korinthos, Κόρινθος, ου, m. 1) Angeblicher Sohn des Zeus in Korinth. Sage, nach welchem Korinthos benannt sein sollte. Paus. 2, 1, 1. Schol. Pind. N. 7, 155. — 2) S. des Marathon, König in Korinth. Paus. 2, 3, 8. — 3) Vater der Sylea, w. m. s. Apollod. a. E.

Korkýra, Κέρκυρα, ας, f. T. des Asopos, w. m. s. p. 147.

Koroebus, i; Κόροιβος, ου, m. 1) Als Krotopos in Argos herrschte, setzte dessen T., Psamathe, einen Sohn aus, den sie von Apollon geboren. Hunde zerrissen ihn. Darauf sandte Apollon ein Ungeheuer, Poine, (eine Pest), das die Kinder tödtete, bis Koröbos es tödtete. Da aber noch eine zweite Pest hinzutrat, ging K. nach Delphi, um daselbst freiwillig für den Mord der Poine zu büßen. Hier befahl ihm die Pythia: statt nach Argos zurückzukehren, einen Dreifuß von dannen zu tragen, und, wo ihm dieser entfalle, einen Tempel des Apollon zu gründen. Am Gebirge Gerania entfiel ihm der Dreifuß, und K. gründete daselbst Tripodiskoi. Zu Megara zeigte man Koröbos' Grab. Auf dem Grabsteine war abgebildet, wie er die Poine tödtete. Paus. 1, 43, 7. — 2) S. des Mygdon, aus Phrygien, von Neoptolemos oder Diomedes in Ilios erlegt. Paus. 10, 27, 1. s. Kassandra.

Koróneus, i, m. s. Koronis, No. 2.

Korónides, Κορωνίδες, ων, f. s. Menippe.

Korónis, idis, Κορωνίς, ίδος, f. 1) T. des Phlegyas. Schol. Pind. Pyth. 3, 14. 48. 59. Ov. Fast. 1, 291. s. Asklepios. p. 144. Müll. Orchom. p. 199 f. — 2) T. des Koroneus, von Athene in eine Krähe verwandelt, als sie gegen Poseidons Nachstellungen um Hülfe rief. Ov. Met. 2, 551 ff. — 3) s. Hyaden, p. 472.

Korónos, Κορωνός, οῦ, m. 1) S. des Apollon und der Chrysorthe, Vater des Korax und Lamedon, König in Sikyon. Paus. 2, 5. a. E. — 2) S. des Thersandros, Enkel des Sisyphos, Bruder des Haliartos, Erbe des Athamas, Gründer von Koroneia. Paus. 9, 34, 5. Müll. Orchom. 133 f. — 3) S. des Käneus, Lapithenfürst, Vater des Leonteus. Il. 2, 746. der Lyside. Steph. B. s. v. Φιλαΐδαι. Müll. Orchom. 194. 203. von Herakles erschlagen, als er den Dorerfürsten Aegimios mit Krieg überzogen. Apollod. 2, 7, 7. s. oben, p. 421. — 4) Vater des Argonauten Käneus. Apollod. 1, 9, 16. Schol. Apollon. A. 1, 57. s. oben, Käneus.

---

*) Man hat in der angeführten Stelle des Stephanos ohne Grund statt Ἀθηνᾶς: Ἀρτέμιδος lesen wollen. vgl. Paus. 8, 21, a. E. Spanh. Kallim. h. in Dian. 234. Koria.

Kórybas, Korybanten, s. Kybele. Rhea.

Kórydon, onis, m. S. des Tartaros und der Erde, Gigant. Hyg. praef.

Kórydos, Κόρυδος, ου, m. Bein. des Apollon, der unter demselben 80 Stadien von Korone am Meer ein Heiligthum hatte. Paus. 4, 34, 4. 5.

Korýkia, ae, Κωρυκία, ας, Κωρυκίς, ίδος, f. Eine Nymphe, mit welcher Apollon den Lykoros oder Lykoreus zeugte, und nach welcher die korykische Höhle am Parnaß benannt sein sollte. Paus. 10, 6, 2. 32, 2. In der Mehrzahl, als Töchter des Pleistos, bei Apollon. A. 2, 711. Ov. Met. 1, 320. Ov. Her. 20, 221.

Korynétes, Κορυνήτης, ου, m. Der Keulenträger, s. 1) Periphetes. 2) Areithoos, p. 119. No. 1.

Koryphaea, Κορυφαία, ας, f. Berggipfelbewohnerin. Bein. der Artemis, die auf dem Berge Koryphäon bei Epidauros ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 28, 2.

Koryphaeos, Κορυφαῖος, ου, m. Der Oberste. Bein. des Zeus s. Capitolinus. Paus. 2, 4, 5.

Koryphásia, Κορυφασία, ας, f. Bein. der Athene, die auf dem Vorgebirge Koryphasion (Navarin) ein Heiligthum hatte. Paus. 4, 36, 2.

Kóryphe, es, f. T. des Okeanos, von Zeus Mutter der vierten Minerva oder M. Koria. Cic. N. D. 3, 23.

Koryth́allia, Κορυθαλλία, ας, f. 1) Bein. der Artemis zu Sparta.*). Athen. 4. p. 139. a. s. oben, p. 140. — 2) s. Aletheia, No. 2.

Kórythus, i, Κόρυθος, ου, m. 1) S. des Zeus, Gemahl der Elektra, der T. des Atlas, Vater des Jasios und Dardanos, König von Tuskien, Gründer von Kortona. Serv. Virg. A. 3, 167. 7, 207. 209. 10, 719. s. oben, p. 225 f. — 2) S. des Paris und der Oenone. Die Helena liebend, und von ihr geliebt, wurde er von seinem Vater selbst getödtet. **). Parthen. Erot. 34. — 3) s. Telephos. — 4) Ein Iberier, Liebling des Herakles, Erfinder des Helms. Ptolem. Heph. 2, p. 311. — 5) S. des Marmaros, tödtet auf der Hochzeit des Perseus den Pelates. Ov. Met. 5, 125. — 6) Lapithe, auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 290.

Kosmétas, Κοσμήτας, α, m. Der Ordner. Bein. des Zeus zu Sparta. Paus. 3, 17, 3.

Kothonéa, ae, f. s. oben Eleusis, p. 298.

Kottus, i, Κόττος, ου, m. s. oben, Aegäon, No. 3. p. 27.

Kotyleus, Κοτυλεύς, έως, m. s. oben, Asklepios, p. 146.

Kotys, Kotytto, us, Κότυς, υος, Κοτυττώ, οῦς, f. Eine thrakische Göttin, deren Dienst, (Kotyttia), dem der phrygischen Kybele ähnlich,

---

*) In den früheren mythol. Wörterbüchern liest man hier von einer neuen Völkerschaft, den Titheindiern, bei welcher der obige Bein. gebräuchlich gewesen. Es ist nämlich das Erziehungsfest, die Tithenidien, gemeint, an welchem man die spart. Knaben in das Heiligthum der A. Korythallia brachte.

**) Nach anderer Sage hatte ihn Oenone absichtlich gesendet, um den Paris zur Eifersucht zu reizen, und der Helena Unheil zu bereiten. Con. n. 23. Tzetz. Lyk. 57. Auch wird er ein Sohn des Paris und der Helena genannt. Parthen. a. O. Dict. 5, 5.

mit lärmenden Aufzügen auf den Berghöhen begangen wurde. Später scheint dieser Dienst, wie der des Bakchos, zu den unzüchtigsten Ausschweifungen Veranlassung gegeben zu haben. Gleich dem der Kybele hat er auch in Griechenland, namentlich in Athen und Korinth, Eingang gefunden, und ist auch den Römern bekannt geworden. *). Von den Reinigungen, die ursprünglich dabei vorkamen, hießen die, welche die Feste der Göttin begingen, Bapten, βάπται. Strab. p. 470. Hesych. s. v. Suid. s. vv. Κότυς. διαφάτης. Hor. Epod. 17, 56. Juvenal. 2, 92. Virg. Katal. 5, 19. Buttmann Abhh. d. K. Pr. Akad. d. W. 1821. Meineke Quaest. Scen. 1, 41 ff. Liebe Goth. num. p. 202. — 2) T. des Timandros, w. m. s.

Kragaleus, Κραγαλεύς, έως, m. S. des Dryops, in Dryopien bei den Bädern des Herakles wohnend. Von Apollon, Artemis und Herakles aufgefordert, ihren Streit um Ambrakia in Epiros zu entscheiden, entschied er für Herakles, und wurde deßhalb von Apollon in einen Felsen verwandelt. Die Ambrakiaten opferten ihm jedesmal nach dem Feste des Herakles. Anton. Lib. 4.

Kragos, Κράγος, ου, m. s. Tremilos.

Krambis, Κράμβις, ιος, m. s. Phineus, No. 2.

Kranaea, Κραναΐα, ας, f. s. oben, Athene, p. 164.

Kránaos, Κραναός, οῦ, m. Autochthon und König in Attika, zu dessen Zeit die deukalion. Fluth eintrat, Gemahl der Pedias, T. des Menys, Vater der Kranaë, Kranächme und Atthis, von Amphiktyon aus der Herrschaft verdrängt, und in der attischen Landgemeinde der Lampreer begraben. Apollod. 3, 14, 5. 6. Paus. 1, 2, 5. 31, 2.

Kranto, Κραντώ, οῦς, f. Tochter des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 243.

Krantor, oris, m. s. Amyntor.

Krástia, Kráthia, Κραστία, Κραθία, ας, f. Bein. der Athene nach dem Flusse Krathis bei Sybaris. Herodt. 5, 45.

Krataeis, idis, Κραταιίς, ίδος, f. Mutter der Skylla. Odyss. 12, 124. Ov. Met. 13, 749.

Krátieus, Κρατιεύς, έως, m. s. Anaxibia, No. 2.

Kratos, Κράτος, ους, n. S. des Pallas und der Styx. Hes. Theog. 385. Aesch. Prom. v. A.

Kraúgasos, Κραύγασος, ου, m. s. unten Philonome.

Kreios, Κρεῖος, ου, m. S. des Uranos und der Ge. Hes. Theog. 134. s. Krios.

Krenaeus, i, m. Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 313.

Kreon, ontis, Κρέων, οντος, m. 1) S. des Lykäthos,**) König von Korinth, Vater des Hippotes, und der Glauke oder Kreüsa. Schol. Eurip. Med. 20. Apollod. 1, 9, 28. s. oben, p. 490. — 2) S.

---

*) Auch in Sicilien kommt ein kotyttisches Fest vor, bei welchem Kuchen und Nüsse an Baumzweigen aufgehängt wurden. Erasm. Adag. Ἁρπαγὰ κοτυττίοις.

**) Hygin nennt ihn S. des Menoikos. f. 25.

des Menoikeus, König von Thebe. Apollod. 3, 5, 8. s. Oidipus. — 3) s. p. 423. Z. 14. v. o. — 4) s. p. 401. Paus. 9, 10, 3.

Kreontiades, Κρεοντιάδης, ου, m. s. oben, p. 401.

Kreontis, Κρεοντίς, ίδος, f. T. des Kreon, Megara. Pind. Isthm. 4, 108.

Kres, Κρής, ητός, m. S. des Zeus und einer idäischen Nymphe, Vater des Talos, nach welchem die Insel Kreta benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Κρήτη. Paus. 8, 53, 2. Diod. 5, 64.

Krésios, Κρήσιος, ου, m. Bein. des Dionysos in Argos, wo in seinem Tempel Ariadne begraben sein sollte. Paus. 2, 23, 7.

Kresos, Κρῆσος, ου, m. s. oben, Ephesos, p. 309.

Kresphontes, Κρεσφόντης, ου, m. S. des Aristomachos, ein Herakleid, Gemahl der Merope, Vater des Aepytos, König zu Stenykleros in Messenien, bei einem Aufstande der Reichen daselbst erschlagen. Paus. 2, 18, 6. 4, 3, 3. 4, 31, 9. 8, 5. 4. Apollod. 2, 8, 4. 5. s. oben Aepytos. No. 2. und p. 425. Anmerk. f.

Krete, Κρήτη, ης, f. 1) T. des Asterion, Gemahlin des Minos. Apollod. 3, 1, 2. oder von Helios Mutter der Pasiphaë. Diod. 4, 60. — 2) T. des Deukalion, Schwester des Idomeneus. Apollod. 3, 3, 1. — 3) Eine Nymphe, nach welcher Kreta benannt sein sollte. Salmas. ad Solin. p. 119, 1.

Kreteus, Katreus, Κατρεύς, έως, m. S. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, Vater der Aërope, Klymene, Apemosyne und des Althemenes. Apollod. 3, 1, 2. 2, 1. 2. Diod. 5, 59. Paus. 8, 53, 2. s. Althemenes.

Krethéïs, Κρηθηΐς, ίδος, f. T. des Kretheus, Hippolyte. Pind. Nem. 5, 46.

Krethéïdes, Κρηθηΐδης, ου, m. S. des Kretheus, Aeson. Pind. P. 4, 271.

Kretheus, Κρηθεύς, έως, m. S. des Aeolos und der Enarete (Αἰολίδης, Odyss. 11, 236.), Gemahl der Tyro, Vater des Aeson, Pheres, Amythaon, der Hippolyta. Odyss. 11, 258. Pind. Nem. 5, 47. *). Erbauer von Jolkos. Apollod. 1, 9, 11.

Krethon, Κρήθων, ωνος, m. S. des Diokles, Bruder des Orsilochos, aus Phere, von Aeneias vor Ilios erlegt. Hom. Il. 5, 542 ff. Paus. 4, 30, 2.

Krëusa, ae, Κρέουσα, ης, f. 1) T. des Okeanos und der Ge, eine Naïs, von Peneios Mutter des Lapithenköniges Hypseus und der Stilbe. Pind. Pyth. 9, 30. Diod. 4, 69. — 2) T. des Erechtheus und der Praxithea, Gemahlin des Xuthos, Mutter des Achäos und Jon.**) Apollod. 1, 7, 3. 3, 15, 1. Paus. 7, 1, 2. — 3) T.

---

*) Pelias und Neleus waren Söhne des Poseidon und der Tyro. Odyss. 11, 253. Paus. 4, 2, 3. Auch Talaos wird als ein S. des Kretheus genannt. Paus. 8, 25, 5. — Nach einer anderen Sage heißt sein Weib Demodike oder Biadike, die den Phrixos, ohne von ihm erhört zu werden, liebte, und darauf bei Kretheus verleumdete, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Hyg. P. Astr. 2, 20. vgl. oben, p. 155. Anmerk. 2.

**) Sie wurde dem Xuthos als Ehrenlohn zu Theil für den tapfern Beistand, den er den Athenäern im Kriege gegen Euboia geleistet. Eurip.

des Priamos und der Hekabe, Gemahlin des Aeneias, Mutter des Askanius *) oder Julus. Apollod. 3, 12, 5. Bei der Flucht aus Ilios folgte sie anfangs dem Aeneias, verlor aber dann seine Spur, und verschwand. Virg. Aen. 2, 725. 738. Aeneias eilt zurück, sie zu suchen, 752. 769. da erscheint ihm ihr Schattenbild, tröstet ihn, verkündet sein künftiges Loos, und, daß sie selbst von der großen Mutter der Götter zurückgehalten, ihn müsse allein ziehen lassen, **) 775 ff. vgl. oben, p. 36. 38. Anmerk. 3. 40. — 4) s. Kreon, No. 1 und p. 490.

Kríasos, Κρίασος, ου, m. S. des Argos und der Euadne, der seinem Vater in der Herrschaft über den Peloponnes folgte. Apollod. 2, 1, 2.

Krimisus, i, m. s. Akestes, p. 64.

Krínakos, Κρίνακος, ου, m. S. des Zeus, Vater des Makareus. Diod. 5, 81.

Krino, Κρινώ, οῦς, f. 1) Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. — 2) T. des Antenor. Paus. 10, 27. a. E.

Krióphoros, Κριοφόρος, ου, m. Der Widderträger, Bein. des Hermes, s. oben, p. 441.

Krios, Kreios, Κρῖος, ου, m. S. des Uranos und der Ge, ein Titan, zeugt mit der Eurybia den Asträos, Pallas und Perses. Hes. Theog. 375. Apollod. 1, 1, 3. 2, 2.

Jon. 59. 294 ff. Diesem Drama liegt folgende Sage zu Grunde. Apollon zeugt mit Kreüsa in einer Grotte unter den Propyläen zu Athen (vgl. Paus. 1, 28, 4), den Jon. Kreüsa setzt den Knaben aus, den Hermes auf Apollon's Bitte mit dem Kästchen, in dem er ausgesetzt war, nach Delphoi bringt, wo er von der Priesterin zum Tempeldiener auferzogen wird. Als er zum Jünglinge herangereift ist, kommen Xuthos und Kreüsa zum Orakel, um wegen ihrer Kinderlosigkeit den Gott zu fragen. Der Gott heißt dem Xuthos, den als Sohn anzuerkennen, der ihm beim Austritte aus dem Heiligthume zuerst begegnen würde. So wird Jon als Sohn von Xuthos angenommen. Kreüsa will den aufgedrungenen Erben mit dem Blute des gorgonischen Drachen vergiften. Diese Absicht wird entdeckt. Kr. flieht an den Altar des Gottes, von wo sie Jon entfernen und tödten will. Das von der Priesterin herbeigebrachte Kästchen, in dem Jon einst ausgesetzt wurde, entdeckt der Kreüsa, daß Jon ihr Sohn ist. Mutter und Sohn versöhnen sich, und halten die Entdeckung vor Xuthos geheim, dem Kr. später noch den Doros und Achäos gebiert. — Eine andere Sage berichtet: Xuthos habe sich, aus Thessalien vertrieben, in Aegialos, auf der nördlichen Küste des Peloponnes, niedergelassen. Nach dessen Tode rüstete sich Jon zum Heereszuge gegen die Aegialeer. Da bot ihm ihr König, Selinus, seine einzige Tochter, Helike, zum Weibe. So ward Jon nach Selinus' Tode Herrscher von Aegialos, und nannte die Einwohner nach sich Joner. Darauf von den Athenäern gegen Eleusis um Hülfe angesprochen, und zum Führer erwählt, besiegt er den Eumolpos, wird Herrscher in Athen, zeugt vier Söhne, Geleon, Aegikores, Argades, Hoples, theilt die Athenäer in 4 Klassen, stirbt in Attika, und wird in der Landgemeinde Potamos begraben. Paus. 7, 1, 2. 1, 14, 2. 31, 2. Strab. p. 383. Herodt. 5, 66.

*) Von Apollon ward sie Mutter des Anios. Con. n. 41. s. oben, Anios. No. 2.

**) In der Lesche zu Delphoi war sie von Polygnot unter den gefangenen troischen Frauen dargestellt. Paus. 10, 26, 1. Derselbe erwähnt jedoch auch die Sage, welcher Virgil folgt, daß sie nicht gefangen, sondern von Aphrodite und der Göttermutter entrückt worden sei. Ebendas.

Krisia, Κρισία, ας, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 359.

Krisos, Krissos, Κρῖσος, ου, m. S. des Phokos, Gemahl der Antiphateia, Vater des Strophios, Gründer von Krissa oder Kirrha. Paus. 2, 29, 4. Schol. Eurip. Or. 33.

Kritolàos, Κριτόλαος, ου, m. S. des Hiketaon, Gemahl der Aristomache. Paus. 10, 26, 1.

Kroismos, Κροῖσμος, ου, m. Ein Troer, von Meges erlegt. Hom. Il. 15, 523.

Krokale, es, f. T. des Ismenos, Nymphe der Artemis. Ov. Met. 3, 169.

Krokeátas, Κροκεάτας, α, m. Bein. des Zeus, von Krokeä bei Gythion in Lakonien. Paus. 3, 21, 4.

Krokon, Κρόκων, ωνος, m. Gemahl der Säsara, Vater der Meganeira. s. Arkas p. 134. Anmerk. 2. Apollod. 3, 9, 1. Paus. 1, 38, 2.

Krokos, i, m. Geliebter der Smilax, von den Göttern, weil er hoffnungslos liebte, oder von seinem Freunde, dem Hermes, der ihn beim Spiele mit dem Diskos getödtet, in eine Safranstaude verwandelt. Ov. Met. 4, 283. Serv. Virg. G. 4, 182.

Kromos, Κρῶμος, ου, m. 1) S. des Poseidon, nach dem der korinth. Ort Krommyon benannt sein sollte. Paus. 2, 1, 3. — 2) S. des Lykaon. Paus. 8, 3, 1.

Kronides, Kronion, Κρονίδης, ου, Κρονίων, ωνος, m. S. des Kronos, gewöhnlich den Zeus bezeichnend. Hom. Il. 2, 111. 1, 528.

Krónios, Κρόνιος, ου, m. 1) S. des Zeus und der Nymphe Himalia. Diod. 5, 55. — 2) Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kronos, Saturnus, i, Κρόνος, ου, m. S. des Uranos und der Ge, der jüngste Titan, Gemahl der Rhea, Vater der Hestia, Demeter, Hera, des Hades, Poseidon, Zeus, Cheiron. Hes. Theog. 137. 452 ff. s. Titanen.

Krótalos, Κρόταλος, ου, m. Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kroton, Κρότων, ωνος, m. Ein italischer Heros, den Herakles unversehens tödtete, und dann feierlich bestattete. Kroton sollte nach ihm benannt sein. Diod. 4, 24.

Krotópos, Κρότωπος, ου, m. S. des Agenor, König von Argos, s. Koroibos.

Krotos, Κρότος, ου, m. S. des Pan und der Eupheme, als Schütz verstirnt. Hyg. f. 224. s. Sternbilder.

Ktéatus, i, Κτέατος, ου, m. s. Molioniden.

Ktésia, Κτησία, ας, f. Die Erwerberin, Bein. der Aphrodite als Hetärenbeschützerin. Leonid. Tar. 5.

Ktésios, Κτήσιος, ου, m. 1) Der das Eigenthum schirmende Hausgott. Bein. des Zeus, des Hermes. Athen. 11. p. 473. b. f. Paus. 1, 31, 2. Demosth. c. Mid. 2. p. 210. Tauchn. — 2) S. des Ormenos, Vater des Schweinehirten Eumäos. Odyss. 15, 413.

Ktesippos, Κτήσιππος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Deïa-

neira, Vater des Thrasyanor. *) Paus. 2, 19, 1. 3, 16, 5. Apollod. 2, 7, 8. — 2) S. des Polytherses aus Same, Freier der Penelope, vom Rinderhirten Philoitios erlegt. Odyss. 20, 288 ff. 22, 285 ff.

Ktesylla, Κτήσυλλα, ης, f. s. Hermochares.

Ktimene, Κτιμένη, ης, f. Schwester des Odysseus. Odyss. 15, 362 ff.

Kupra, ae, f. s. Hera, p. 390. und Curitis.

Kuretes, um, Κουρῆτες, ων, m. s. Zeus.

Kurótrophos, Κουροτρόφος, ου, c. Kindernährend. Bein. der Demeter, Orph. h. 39, 2; der Artemis, Orph. h. 35, 8; der Eirene, Eurip. Bacch. 420; der Ge, Paus. 1, 22, 3; Aristoph. Thesm. 307; der Leto, Theokr. 18, 50; der Brimo, Apollon. A. 3, 861.

Kyamites, Κυαμίτης, ου, m. Bohnenheros, der am heiligen Wege von Athen nach Eleusis jenseits des Kephissos ein Heiligthum hatte. Paus. 1, 37, 3.

Kyane, es, Κυάνη, ης, f. 1) Sikelische Quellnymphe. **) Ov. Met. 5, 412. Diod. 5, 4, s. Demeter, p. 234 f. — 2) T. des Liros, Gemahlin des Aeolos. Diod. 5, 7.

Kyanee, es, f. T. des Mäandros, von Miletos Mutter des Kaunus und der Byblis. Ov. Met. 9, 451.

Kyanippus, Κυάνιππος, ου, m. S. des Aegialeus, Fürst von Argos aus dem Geschlechte der Biantiden. ***). Paus. 2, 18, 4. 30, 9.

Kyathos, Κύαθος, ου, m. (Der Becher). Mundschenk des Oineus, s. oben, p. 420. Paus. 2, 13, a. E.

Kybdasos, Κύβδασος, ου, m. Ein erdichteter Dämon der Unzucht. Athen. 10, 442. a. Lobeck. Phryn. p. 436.

Kybele, es, Κυβέλη, ης, f. s. Rhea.

Kychreus, Kenchreus, Κυχρεύς, έως, m. S. des Poseidon und der Salamis, Vater der Glauke, König von Salamis, das nach ihm Kychreia hieß, und das er von einem verheerenden Drachen befreit hatte. Er hatte auf der Insel ein Heiligthum. †) Apollod. 3, 12, 6. 7. Diod. 4, 72. Paus. 1, 36, 1. Tzetz. Lyk. 175. 110.

---

*) Es werden verschiedene Mütter angegeben, Astydameia, T. Amyntor's. Apollod. a. O. das. Heyne.

**) Pluton ließ die Quelle entspringen, an dem Orte, wo sich die Erde spaltete, um ihn und die entführte Persephone aufzunehmen. Die Syrakusier feierten an dieser Quelle jährlich ein großes Fest, das Herakles angeordnet haben sollte, und wobei ein Stieropfer in die Quelle versenkt wurde. Diod. a. O.

***) Bei Apollod. 1,9,13. ist er ein Bruder des Aegialeus, S. des Adrastos, wenn man nicht mit Heyne lesen will οὐ K.

†) Abweichende Sagen berichten: Kychreus selbst sei wegen seiner Wildheit der Drache genannt, von Eurylochos aus Salamis vertrieben, aber von Demeter in Eleusis aufgenommen, und zum Tempeldiener bestellt worden. Steph. B. s. v. Κυχρεῖος. Oder: Der Drache wurde von Kychreus aufgenährt, und von Eurylochos nach Eleusis verjagt. Strab. p. 393, a. E. — Als in der Seeschlacht bei Salamis auf den Schiffen der Athenäer sich ein Drache gezeigt, gab das Orakel den Ausspruch: das sei der Heros Kychreus. Paus. a. O. vgl. Plutarch. Thes. 10. Solon. 9.

Kydippe, es, f. 1) Wassernymphe. Virg. G. 4, 339. — 2) s. Hermochares. Ochimos.

Kydoimos, Κυδοιμός, οῦ, m. Das Schlachtgetümmel, Personifikation. Hom. Il. 5, 593. 18, 535.

Kydon, Κύδων, ωνος, m. Erbauer der Stadt Kydonia auf Kreta, entweder S. des Tegeates (nach tegeatischer Sage), oder des Hermes und der Akakallis, T. des Minos (nach kretischer Sage), Paus. 8, 53, 2; oder des Apollon und der Akakallis. Steph. B. s. v. Κυδωνία. vgl. Schol. Apollon. A. 4, 1491.

Kydónia, Κυδωνία, ας, f. Bein. der Athene, die in Phrixa bei Pisa einen Tempel hatte, den Klymenos aus Kydonia gegründet haben sollte. Paus. 6, 21, 5.

Kyklopen, Kyklops, ópis, Κύκλωψ, ωπος, m. Rundauge. *) — 1) Homerische Kyklopen. Riesenhaftes, **) übermüthiges, gesetzloses, einäugiges, ***) menschenfresserisches Hirtenvolk auf der südwestlichen Küste von Sikelien oder Thrinakria, von wo sie ihre Nachbarn, die Phäaken, durch räuberische Anfälle verdrängten. †) Odyss. 6, 5. Sie treiben weder Acker- noch Weinbau, sondern nur Viehzucht. Weizen, Gerste und traubenreiche Reben wachsen ihnen zu ohne Kultur. ††). Sie haben keine gemeinsamen Gesetze und Volksversammlungen, sondern jeder lebt und wohnt für sich in den Höhlen des Gebirges, und regiert seine Weiber und Kinder mit patriarchalischer Willkür. Odyss. 9, 106—115. 240 ff. 481. 10, 200. Schiffahrt ken-

---

*) Der Name ist zusammengesetzt aus ὤψ, Auge, und κύκλος, Kreis, und gleichbedeutend mit στρογγύλωψ. Serv. Virg. Aen. 8, 649. Entsprechend ist das latein. cocles. Plin. H. N. 2, 37, 55. Varr. L. L. 6, 3, a. E. Plaut. Curc. act. 3, 23.

**) Von Polyphemos sagt Homer: „zum Entsetzen erhub sich das Ungeheuer, nicht ähnlich Männern vom Halme genährt, vielmehr dem bewaldeten Gipfel hoher Felsengebirge, der einsam ragt vor den andern." Odyss. 9, 190. und Virgil: „er selbst hochragend berühret hohes Gestirn." Aen. 3, 619. „Aetna's Berggebrüder, das Haupt hoch tragend zum Himmel." 677. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 52.

***) Obgleich Homer sie nicht ausdrücklich einäugig nennt, so ist doch wenigstens bei Polyphem nur von einem Auge die Rede, Odyss. 1, 69. 9, 383. 387. 394. und als ihm Odysseus dieß ausgebrannt hat, kann er nicht mehr sehen. 397. 416. — Später wird ihnen bestimmt ein Auge zugeschrieben, „welches groß und allein von der struppigen Stirne bedeckt lag, gleich dem argolischen Schild und der leuchtenden Scheibe des Phöbus." Virg. Aen. 3, 636. Ov. Met. 3, 772. und sie heißen daher μονόμματοι, Strab. p. 21. μονοδέρκται, μόνωπες, Eurip. Kykl. 21, 78. μονογλήνοι, Lykophr. Al. 658. Kallim. h. in Dian. 53. — Servius bemerkt, daß Polyphemos mit einem, mit zwei oder mit drei Augen dargestellt werde. Serv. Virg. A. 3, 636. — Wegen ihrer Einäugigkeit hat sie schon das Alterthum mit einem anderen Sagenvolke, den einäugigen skythischen Arimaspen auf dem Rhipäengebirge, in Verbindung gebracht. Strab. p. 21. Herodt. 3, 116. 4, 13. 27. Varr. L. L. 6, 3. vgl. Voß myth. Br. 2, p. 133.

†) Spätere suchten ihre Wohnsitze nicht an der südwestlichen, sondern an der südöstlichen Küste, am Aetna, in der Gegend von Leontini. Strab. p. 20. Pomp. Mel. 2, 7. Die sikel. Küste heißt daher Cyclopia saxa. Virg. Aen. 1, 201. 3, 569. vgl. Tibull. 4, 1, 56. Eurip. Kykl. 298.

††) Daher ein müheloses Leben, dem ohne Arbeit reicher Ertrag zufällt, βίος κυκλώπειος heißt. Strab. p. 502. 592.

nen, aber treiben sie nicht. 9, 125. 279. Diese Kyklopen*) fürchten die Götter nicht, und sind keine Diener des Zeus, um den sie sich gar nicht kümmern. 9, 275 f. doch vgl. 411 f. — 2) Titanische Kyklopen. Sie sind Söhne des Uranos und der Ge, (Οὐρανίδαι, Hes. Theog. 502.) die personificirten Wetterstrahlen, die Diener des Zeus,**) Arges (Ἀργής, der Leuchtende, oder der schnell Herniederfahrende), Steropes, oder Asteropes, oder Astropäos, (Στερόπης, Ἀστερόπης, Ἀστεροπαῖος, von στεροπή, ἀστεροπή, der Blitz, Schol. Eurip. Alk. 1. Schol. Nik. p. 17. Eustath. p. 1622, 50.), Brontes, (Βρόντης, von βροντή, der Donner). Uranos fesselte sie, und warf sie in den Tartaros. Hes. Theog. 139 ff. Apollod. 1, 1, 2. Darüber zürnte Ge und beredete die übrigen Titanen, sich gegen Uranos zu empören. Diese stürzten ihren Vater vom Throne, befreiten ihre Brüder, und übertrugen dem Kronos die Herrschaft. Dieser fesselte die Kyklopen abermals, und sperrte sie in den Tartaros, wo sie von dem Ungeheuer Kampe bewacht wurden. Apollod. 1, 1, 4. 5. Aber als Zeus sich gegen Kronos und die übrigen Titanen aufgelehnt, und der Kampf schon gegen 10 Jahre gedauert hatte, weissagte ihm Ge den Sieg, wenn er die Kyklopen zu Hülfe rufe. So tödtete Zeus die Kampe, und befreite die Kyklopen. Dafür schenkten sie ihm Donner, Blitz und Wetterstrahl, dem Pluton einen Helm, dem Poseidon einen Dreizack. Hes. Theog. 503. Ap. 1, 2, 1. Schol. Aesch. Prom. 921. Ov. Met. 1, 259. Als Zeus den Asklepios mit dem Blitzstrahl erschlug, tödtete Apollon die

---

*) Ihr Repräsentant (daher er auch schlechthin der Kyklop heißt, Odyss. 10, 435. 20, 19.) und der stärkste von ihnen ist im Homer Polyphemos, S. des Poseidon und der Nymphe Thoosa, der T. des Phorkys. Odyss. 1, 70 ff. (Bei Eurip. Kykl. 21. heißen alle Kyklopen Söhne des Poseidon). Wie Odysseus ihn mit 12 Gefährten, von denen der Kyklop nach und nach 6 frißt, in seiner Höhle besucht, dann blendet, und dem Ueberlisteten entkommt, ist ausführlicher erzählt unter: Odysseus. — Dem satyrischen Drama des Euripides, der Kyklop genannt, liegt im Wesentlichen die homerische Sage zum Grunde, nur daß zu den Personen noch Seilen und ein Chor von Satyrn hinzukommen, die an die Küste der Kyklopen verschlagen, und von Polyphemos zu Sklaven gemacht worden sind, aber durch Odysseus' List befreit werden. — In den spätern Dichtern wird oft die Liebe Polyphemos' zu der Nereïde Galateia erwähnt, und daß Polyphemos seine Liebesschmerzen durch die Kunst des Gesanges geheilt habe. Theokr. 11. Plut. Symp. 1, 5, i. A. Toup. ad Theokr. p. 402. Er erscheint hier als ein plumper, häßlicher Gesell, „dem mit borstigem Haare die Augenbraun' auf der Stirn hin ganz vom Ohre sich streckt zu dem andern, lang auslaufend; drunten das einzige Aug' und die breite Nas' auf der Lefze." Theokr. 11, 31 ff. Die Kunst drückt die Plumpheit seiner Karessen aus, indem sie ihn der Galateia einen Bären oder einen Elephanten zum Geschenke überreichen läßt. — Akis, S. des Faunus und der Symäthis, liebt Galateia und wird wiedergeliebt. Mit rasender Liebe verfolgt sie auch Polyphemos, singt ihr seine Liebesklagen vor, und tödtet endlich seinen Nebenbuhler mit einem Felsstücke, unter welchem dieser zerschmettert, und in einen Fluß verwandelt wird. Ov. Met. 13, 750 — 897. Serv. Virg. Ekl. 9, 39. — Vgl. Voß zu Virg. a. O.

**) Zeus selbst erscheint in kyklopischer Bildung mit drei Augen, auf der Burg Larissa. Paus. 2, 24, 5. — Ihnen selbst wird geopfert. Paus. 2, 2, 2.

Kyklopen, die diesen geschmiedet hatten. *). Apoll. 3, 10, 4. Valer. Fl. 1, 446. — 3) Die Kyklopen, als Schmiedegesellen des Hephästos. Feuerspeiende Berge sind Werkstätten des Hephästos. Da nun in Sicilien eine solche Werkstätte, der Aetna, und die Kyklopen des homerischen Gesanges zusammentrafen, so bildete die spätere Sage ein neues Kyklopengeschlecht, der Zahl, Bildung und dem Wohnsitze nach, den homerischen Hirtenkyklopen, der Beschäftigung nach, den titanischen Kyklopen, den Blitzschmiedern des Zeus, ähnlich. Diese Kyklopen sind nicht mehr Hirten, sondern bearbeiten mit Macht, daß Sicilien und alle Nachbarinseln dröhnen, das Erz im Feuer für Götter und Helden; Virg. Georg. 4, 170. Kallim. h. in Dian. 56 ff.; es sind ihrer nicht mehr drei, sondern mehrere, Virg. Aen. 8, 433. 449 ff.; und von der Westküste Siciliens sind sie in den Aetna oder auf Lipara, kurz in den Sitz des ätnäischen Gottes (Eurip. Kykl. 599. Valer. Fl. 2, 420.) gerückt, Aen. 8, 422. 440. Kallim. h. in Dian. 47. Claud. r. Pros. 2, 173. Ihre Namen, Steropes, Brontes, sind zum Theil von den titanischen entlehnt, ein anderer heißt Pyrakmon, (von ἄκμων, Amboß, πῦρ, Feuer), ein anderer Akamas, der Unermüdliche. Kallim. h. in Dian. 68. Virg. A. 8, 425. Val. Fl. 1, 583. — 4) Die Kyklopen, als Baumeister. Diese Kyklopen, so genannt nach ihrem Könige Kyklops, sollen ein bauverständiges, thrakisches Volk gewesen sein. Aus ihren Sitzen vertrieben, zerstreuten sie sich nach Kuretis (Kreta) und Lykien. Von hier folgten sie dem Proitos, um ihn mit ihren Riesenmauern gegen Akrisios zu schirmen, und befestigten die Burgen von Tiryns oder Mykene. **). Strab. p. 373. Apollod. 2, 2, 1. Paus. 2, 16, 4. Schol. Eurip. Or. 953. Plin. H. N. 7, 56, 57. Von ihnen sollten jene ungeheuern, uralten Mauerwerke herrühren, die man kyklopische nennt, die aus unbehauenen, vieleckigen, dicht zusammengefügten Steinblöcken, oft 20 bis 30 Fuß in der Breite, aufgeführt sind, und, der Zerstörung der Zeit trotzend, noch jetzt, besonders in Argolis, ***) Epeiros, Arkadien, und den gebirgigen Gegenden des alten Latiums, gefunden werden. †) Magaz. encycl. 1810. T. 1. Hirt Gesch. der

*) Nach Pherekydes wurden nicht die Kyklopen selbst, sondern deren Söhne von Ap. getödtet. Schol. Eurip. Alk. 1. Sie mußten am Leben bleiben, um in Sicilien bei Hephästos auftreten zu können.

**) Weil sie von ihrer Hände Arbeit gelebt, seien sie γαστερόχειρες, ἐγχειρογάστορες genannt worden. Strab. Schol. Eurip. a. O. vgl. Eustath. 1622, 54. — Uebrigens wurden sie auch mit den titanischen Kyklopen hin und wieder vermengt. Schol. Eurip. a. O. Virg. Aen. 6, 630.

***) Daher heißt Argolis kyklopisches Land, γᾶ κυκλωπία. Eurip. Or. 965. Mykene's himmelhohe kyklopische Mauern. Eurip. Elektr. 1158. v. Strab. p. 369. Senec. Herc. fur. 997. Thyest. 406.

†) Dieser ganzen Sage von kyklopischen Baumeistern fehlt aller Halt und jeder historische oder geographische Anknüpfungspunkt. Sie scheint nur erfunden, um den sprüchwörtlich gewordenen Ausdruck zu erklären. Homer weiß noch nichts von einer kyklopischen Mauer von Tiryns, er nennt diese Stadt nur die ummauerte, τειχιόεσσαν. Il. 2, 559. Die schwächere Nachwelt staunte diese ungeheuern Bauten altpelasgischer Vorzeit an, verglich die Mauerblöcke mit dem mächtigen Block, den der Kyklop Polyphem vor seine Höhle gelegt, und nannte deßhalb jene

Pauſ. 1. Böttg. Andeut. p. 27. — Die Kunſt hat die Kyklopen dargeſtellt als große, derbe Geſellen, mit einem Auge auf der Stirn, darunter die Augen in der gewöhnlichen Lage nur angedeutet, als Schmiedeknechte des Hephäſtos, Hirt myth. Bldbch. 1, p. 43. Tab. 6, 3. oder den Polyphem bei Odyſſeus, oder ſeine Liebe zur Galateia ſingend, mit roher Lyra, einem Bocke und Eroten, oder ſchlafend, von Satyrn umgeben, die mit Thyrſosſtäben ſeinen Daumen ausmeſſen. Zoëga Rel. Tav. 57. Plin. H. N. 35, 10, 36. Philostr. Icon. 2, 18. — Vgl. Telemos.

Kyknus, i, Κύκνος, ου, m. Der Geſangſchwan, der heilige Vogel des Apollon. Eurip. Iphig. in Taur. 1104. Aristoph. Av. 769. Cic. Tusc. 1, 30. Voß myth. Br. 2, 94 ff. 1) S. des Apollon und der Thyria, (bei Ov. Met. 7, 371. Hyrie), der T. des Amphinomos, ein ſchöner Jäger, zwiſchen Pleuron und Kalydon wohnend. Von vielen geliebt, ſtieß er mürriſch alle ſeine Freunde zurück, nur Phylios harrte aus. Dieſem trug er drei ſchwierige Arbeiten auf, einen Löwen ohne eiſerne Waffe zu tödten, ungeheure, menſchenmordende Geier lebendig zu fangen, und einen Stier von der Heerde zum Altare des Zeus mit der Hand zu führen. Phylios vollbrachte die Aufgaben, weigerte ſich aber, nach Herakles' Willen, dem Jünglinge den Preis des letzten Kampfes, den Stier, zu übergeben. Kyknos ertrug dieſe Weigerung nicht, und ſtürzte ſich in den See Konops, der nach ihm der kykneïſche genannt wurde. Seine Mutter Thyria folgte ihm. Beide wurden von Apollon in Schwäne verwandelt. *) Anton. Lib. 12. — 2) S. des Poſeidon und der Kalyke (Kalykia). Hyg. f. 157. oder der Harpale, oder der Skamandrodike, Schol. Pind. Ol. 2, 147. Tzetz. Lyk. 233. heimlich geboren, und am Meeresgeſtade ausgeſetzt. Fiſcher, die ihn fanden, und einen Schwan auf ihn herabfliegen ſahen, nannten ihn Kyknos. Als Mann ward er König von Kolonä in Troas, Gemahl der Prokleia, T. des Laomedon (oder des Klytios, Paus. 10, 14, 2.), die ihm den Tenes und die Hemithea gebar. **) Nach dem Tode der Prokleia vermählte er ſich mit Philonome, T. des Kraugaſos, die zu ihrem Stiefſohne Liebe faßte, und ihn dann verleumdete, ſo daß Kyknos dieſen und die Hemithea in einem Kaſten in das Meer warf. ***) Später erfuhr K. die Wahrheit, tödtete die Philonome, und zog zu ſeinem Sohne, der in ſeinem Kaſten an der Küſte von Tenedos gelandet war, wo er König wurde. †). Im troiſchen Kriege zogen beide den Troern zu Hülfe, und wurden von Achilleus getödtet,

---

Arbeit eine kyklopiſche. Odyss. 9, 240. Auf dieſe Entſtehung der Benennung deutet noch die Aehnlichkeit des Ausdruckes bei Hom. Odyss. a. O. und Paus. 2, 25, 7; ſo wie die Erklärung der alten Grammatiker: quicquid magnitudine sua nobile est, Cyclopum manu dicitur fabricatum. Schol. Stat. Theb. 1, 251. 630. Serv. Virg. Aen. 6, 636.

*) Nach Ovid bildet Thyria den See, indem ſie in Thränen zerfließt. Met. 7, 380.

**) Diktys nennt als Kinder des K. den Kobis, Kotianos und die Glauke. Dict. 2, 13. vgl. oben, p. 25.

***) Oder Kyknos ſelbſt ſtürzt ſich in das Meer. Serv. Virg. Aen. 2, 21.

†) Nach einer anderen Wendung der Sage ließ Tenes ſeinen reuigen Vater nicht landen, ſondern zerhieb das Ankertau. Con. n. 28. Paus. 10, 14, 2.

und zwar Kyknos, der unverwundbar durch Eisen war, indem ihn Achilleus mit dem Helmriemen erdrosselte, Aristot. Rhet. 2, 22. Ov. Met. 12, 140. oder mit einem Steine an den Schultern oder am Haupte traf *). Tzetz. Lyk. 233. vgl. Diod. 5, 83. Strab. p. 604. Schol. Theokr. 16, 49. Dict. 2, 12. 13. s. Tenes. — 3) S. des Ares und der Pelopia, der bei Iton den Herakles zum Zweikampfe forderte, und von diesem getödtet wurde. Apollod. 2, 7, 7. s. oben, p. 421. — 4) S. des Ares und der Pyrene, vom Herakles im Zweikampfe getödtet. Apollod. 2, 5. 11, s. oben, p. 412. Schol. Pind. Ol. 11, 19. Ares soll ihn bei seinem Tode in einen Schwan verwandelt haben. Eustath. p. 254, 43. Beide Söhne des Ares werden öfters mit einander verwechselt. **). Schol. Pind. Ol. 2, 147. Schol. Aristoph. Ran. 963. Hyg. f. 31. Heinrich. Hes. sc. Herc. p. 124. — 5) S. des Stheneleus, König der Ligurer, Freund und Verwandter des Phaëthon, Vater des Kinyras und Kupavo. Während er am Gestade des Eridanos um Phaëthon klagte, wurde er von Apollon in einen Schwan verwandelt, und unter die Gestirne versetzt. Ov. Met. 2, 366 ff. Paus. 1, 30, 3. Serv. u. Heyne Virg. Aen. 10, 189. vgl. Philostr. 1, 11. — 6) S. des Ocitus und der Aurophite. Hyg. f. 97.

Kylárabes, Κυλλαράβης, ου, m. S. des Sthenelos, König von Argos. Paus. 2, 18, 4. 22, 8.

Kyllàbarus, i, m. s. Diomedes, p. 256.

Kýllarus, i, Κύλλαρος, ου, m. 1) Ein junger Kentaur. s. Hylonome. Ov. Met. 12, 393 ff. — 2) Das Roß des Kastor. Virg. Georg. 3, 90. Valer. Fl. 1, 426. Suid. s. v.

Kyllen, Κυλλήν, ῆνος, m. S. des Elatos, nach welchem das arkad. Gebirge Kyllene benannt sein sollte. Paus. 8, 4, 3.

Kylléne, Κυλλήνη, ης, f. Nymphe, von Pelasgos Mutter des Lykaon. Apollod. 8, 3, 1. oder Weib des Lykaon, Pherekydes bei Dion. Hal. 1, 13.

Kylléhius, i, Κυλλήνιος, ου, m. Bein. des Hermes, von dem Gebirge Kyllene in Arkadien. Paus. 8, 17, 1. s. oben, p. 435. 436. Anmerk. 1. 444.

Kylléнos, Κύλληνος, ου, m. Einer der idäischen Daktylen bei Apollonios. s. oben, p. 493. Ihm und dem Titias opferten die Milesier gemeinschaftlich mit der Rhea. Schol. Apoll. 1, 1126.

Kyllopódion, Κυλλοποδίων, ονος, m. Der Schwachfüßige. Bein. des Hephästos. Hom. Il. 18, 371.

Kymatolége, Κυματολήγη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 253.

Kyme, Κύμη, ης, f. Amazone, nach welcher die äolische Stadt Kyme benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.

---

*) Ovid läßt, als Achilleus dem Erschlagenen die Rüstung nehmen will, den Leichnam verschwinden, und in einen Schwan verwandelt werden. Met. 12, 144.

**) Hegesianax vermengte auch den S. des Ares mit dem S. des Poseidon, indem er berichtete, der K., welcher mit Herakles gekämpft, sei von einem Schwane auf Leukophrys (Tenedos) erzogen worden. Athen. 9. p. 393. e.

Kymélus, i, m. Ein Lapithe, den auf der Hochzeit des Peirithoos Nessos erlegte. Ov. Met. 12, 454.

Kymo, Κυμώ, οῦς, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 255.

Kymódoke, Κυμοδόκη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 252.

Kymodokéa, ae, f. Eine der Nymphen, in welche die Schiffe des Aeneias von Kybele verwandelt wurden. Virg. Aen. 10, 225.

Kymopoleia, Κυμοπόλεια, ας, f. T. des Poseidon, Gemahlin des Briareos. Hes. Theog. 819.

Kymóthoë, Κυμοθόη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 245.

Kynaethos, Κύναιθος, ου, m. s. Lykaon. Steph. Byz. s. v. Κύναιθα.

Kynios, Κύνιος, ου, m. Bein. des Apollon, von den Kyniden verehrt. Hesych. s. v. Müll. Dor. 1, 247.

Kynna, Κύννα, ης, f. Amazone, nach welcher die Stadt Kynna benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.

Kynnos, Κύννος, ου, m. Bruder des Koios, wie bei Kynna.

Kynortas, Κυνόρτας, ου, m. S. des Amyklas und der Diomede, Bruder des Hyakinthos, nach dem Tode seines ältesten Bruders Argalos, König in Sparta, Vater des Oibalos. *). Paus. 3, 1, 3. Sein Grab nicht weit von der Skias zu Sparta. Paus. 3, 13, 1. s. Amyklas, No. 2.

Kynosúra, ae, Κυνοσουρά, ᾶς, f. Eine idäische Nymphe, Erzieherin des Zeus, von diesem als kleiner Bär unter die Gestirne versetzt. Hyg. P. Astr. 2, 2. Arat. Phaen. 35. Serv. Virg. Georg. 1, 246. s. Helike, No. 2.

Kynosúros, Κυνόσουρος, ου, m. S. des Hermes, nach welchem der Bergrücken Kynosura in Arkadien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Κυνόσουρα.

Kynthia, ae, Kynthius, i, Κυνθία, ας, f. Κύνθιος, ου, m. Bein. der Artemis und des Apollon von dem Berge Kynthos auf Delos. Hor. Od. 3, 28, 12. 1, 21, 2. Lucan. 1, 218. Kallim. h. in Del. 10.

Kynos, Κῦνος, ου, m. S. des Opus, Vater des Hodoidokos und der Larymna, nach welchem Kynos in Lokris benannt sein sollte. Paus. 9, 23. 4. Eustath. p. 277, 18.

Kynúros, Κύνουρος, ου, m. S. des Perseus, der von Argos aus in Kynuria, einem Thale zwischen Argolis und Lakonien, die Ansiedelung der Kynureer gegründet haben sollte. Paus. 3, 2, 3. Müll. Dor. 1, 154.

Kyparissia, Κυπαρισσία, ας, f. Bein. der Athene, von der Stadt Kyparissia unweit Asopos in Lakonien. Paus. 3, 22, 7. 4, a. E.

Kyparissus, i, Κυπάρισσος, ου, m. 1) S. des Minyas, Bruder des Orchomenos, nach welchem Kyparissos, zwischen Daulis und Delphoi in Phokis, benannt sein sollte. Eustath. p. 274, 6. — 2) S. des Telephos, von Apollon, Silvanus oder Zephyros geliebt, und wegen seiner untröstlichen Trauer über einen getödteten geliebten Hirsch in ei-

*) Oder des Perieres, Apollod. 3, 10, 3, der dann Vater des Oibalos heißt. Schol. Eurip. Or. 447.

nen Kypressenbaum verwandelt. Serv. Virg. A. 3, 64. 680. Ekl. 10, 26. Georg. 1, 20. Ov. Met. 10, 121 ff.

Kyphos, Κύφος, ου, m. S. des Perrhäbos, Enkel des Palleneus, nach welchem die perrhäb. Stadt Kyphos benannt sein sollte. Eustath. p. 335, 8.

Kýpria, ae, Kyprigeneia, Kyprógenes, Kypris, idis, Κυπρία, ας, Κυπριγένεια, ας, Κυπρογενής, οῦς, Κύπρις, ιδος, f. Bein. der Aphrodite, die auf Kypros geboren sein sollte, und daselbst allgemein (Paphos, Amathus, Idalion), verehrt wurde. Pind. Ol. 1, 120. Pyth. 4, 383. Ol. 11, 125. Hom. Il. 5, 458. Tibull. 3, 3, 34. Auson. epigr. 106. Hor. Od. 1, 3, 1.

Kýpselos, Κύψελος, ου, m. 1) S. des Aepytos, Vater der Merope, Schwiegervater des Kresphontes, König zu Basilis am Alpheios in Arkadien. Paus. 4, 3, 3. 8, 5, 4; 5, 8; 29, 4. Müll. Dor. 1, 63. 99. — 2) S. des Eetion und der Labda, als Kind von seiner Mutter vor den Nachstellungen der Bakchiaden in einen Kasten verborgen, und darnach (κυψέλη, der Kasten) benannt, Vater des Periandros und Gorgos, Tyrann von Korinth, der eine goldene Bildsäule und einen ehernen Palmbaum nach Olympia weihte, und daselbst ein Schatzhaus baute. Seine Nachkommen, die Kypseliden, weihten den berühmten Kasten eben dahin. Herodt. 5, 92. Paus. 2, 4, 4. 5, 2, 4; 17 2. Suid. s. v. Κυψ. ἀνάθημα. Plutarch. Conv. 7 Sap. 21. T. 8. p. 51. Hutten. Symp. 8, 4. Müll. Dor. 1, 164. 168. 2, 213.

Kýrbia, Κυρβία, ας, f. s. Kerkaphos. Ochimos.

Kyréne, es, Κυρήνη, ης, f. 1) T. des Hypseus *) und der Chlidanope, Enkelin des Peneios und der Kreusa, Geliebte des Apollon, der sie vom Pelion nach Libyen, wo Kyrene nach ihr benannt wurde, entführte, und dort mit ihr den Aristäos zeugte. **). Pind. Pyth. 9, 5 ff. Schol. das. 31. Apollon. A. 2, 500 ff. Diod. 4, 81. Serv. Virg. A. 4, 42. — 2) Wird statt der Asteria Mutter des Idmon genannt. Hyg. f. 14. s. Idmon. No. 2. — 3) s. Diomedes, No. 1.

Kyrnus, i, Κύρνος, ου, m. 1) S. des Herakles, nach welchem die Insel Kyrnos oder Kyrne (Korsika) benannt sein sollte. Serv. Virg. Ekl. 9, 30. — 2) Ein Heerführer, den Inachos nach der Io aussandte, und der sich in Karien niederließ, wo er die Stadt Kyrnos erbaute. Diod. 5, 60. das. Wesselg.

Kythéra, ae, Kytheréa, ae, Kythereïs, idis, Κυθήρα, ας, Κυθέρεια, ας, Κυθηρειάς, άδος, f. Bein. der Aphrodite, von der Stadt Kythera auf Kreta, oder von der Insel Kythera, wo sie zuerst gelandet sein sollte, und einen Tempel hatte. Anakr. 5, 9. Odyss. 8, 288. Hesych. s. v. Brunck. Anal. T. 2, p. 11. Herodt. 1, 105. Paus. 3, 23, 1. Hor. Od. 1, 4, 5. Ov. Met. 4, 288.

Kytissóros, Κυτίσσωρος, ου, m. S. des Phrixos und der Chalkiope

---

*) Oder auch T. des Peneios. Serv. Virg. G. 4, 317. Hyg. f. 161.

**) Außer Aristäos werden durch bloßen Mißverstand Authokus, Nomius und Argäus als Söhne der Kyrene genannt. Justin. 13, 7. Müll. Orchom. p. 347. s. oben, Aristäos p. 132. Auch Lacinius wird als ihr Sohn genannt. Serv. Virg. A. 3, 552.

oder Jophossa. Schol. Apollon. A. 2, 1123. 1149. Apollod. 1, 9, 1. Müll. Orchom. 164. 172.

Kytos, Κύτος, ου, m. S. des Zeus und der Nymphe Himakla. Diod. 5, 55.

Kyzikus, i, Κύζικος, ου, m. S. des Aeneus und der Aenete, T. des Eusoros, (daher Αἰνήϊος, Aenides, Apollon. A. 1, 948. Val. Fl. 3, 4.)*), König der Dolionen zu Kyzikos an der Propontis. Einem Orakel gemäß, empfing er die bei ihm landenden Argonauten freundlich. Als diese aber, nach ihrer Abfahrt vom Sturme zurückgetrieben, in der Nacht abermals landeten, wurden sie von den Dolionen für die feindlichen Makrieer angesehen und bekämpft, wobei K. von Jason oder Herakles getödtet wurde. Am Morgen erkannte man den Irrthum. Die Argonauten trauerten drei Tage mit den Dolionen um K., und feierten ihm zu Ehren Leichenspiele. **). Apollon. A. 1, 948 ff. Orph. A. 499 ff. Apollod. 1, 9, 18. Val. Fl. 2, 637. 3, v. A. s. Kleite.

L.

Labdácides, Labdácius, i, m. Nachkomme des Labdakus, d. i. Polynekes. Stat. Theb. 6, 451. Eteokles, das.

Lábdakos, Λάβδακος, ου, m. S. des Polydoros, s. Nykteus. No. 1.

Labrandeus, ei, Λαβρανδεύς, έως, m. Bein. des Zeus Stratios, der zu Labranda in Karien einen Tempel hatte. Plut. Q. Gr. 46. vgl. Herodt. 5, 119. Plin. H. N. 32, 2, 7.

Labrax, Λάβραξ, ακος, m. Der Reißendschnelle. Roß der Eos. Hyg. f. 183. vgl. Theogn. 982.

Láchesis, is, Λάχεσις, εως, f. Die das Lebensloos bestimmt. Eine der Moiren, w. m. s. Hes. Theog. 218.

Lacínia, ae, f. Bein. der Juno, die unweit Kroton, (Bruttierland in Unteritalien), ein reiches und berühmtes Heiligthum (Λακίνιον, Strab. p. 261.) hatte. ***). Liv. 24, 3. s. oben, p. 392.

Lactans, Lacturnus, m. **Lacturcia**, f. Röm. Gottheiten, die das in der Milch stehende Getreide beschirmen. Serv. Virg. G. 1, 315. August. C. D. 4, 8.

---

*) Oder S. des Eusoros, Hyg. f. 16; oder des Apollon und der Stilbe. Con. n. 41. Schol. Apollon. A. 1, 948.

**) Bei Con. n. 41. wird etwas abweichend berichtet: er sei Fürst der Pelasger in Thessalien gewesen. Durch die Aeoler von hier vertrieben, erbaute er auf dem Chersones an der Propontis eine gleichnamige Stadt. Seine Unterthanen fielen die bei Kyzikos landenden Argonauten an, als sie hörten, daß das Schiff ein thessalisches sei. K., der die Streitenden trennen wollte, wurde von Jason getödtet. Oder: Er sei im Kampfe um die Larissa, die ihr Vater schon entehrt hatte, gefallen. Parthen. Erot. 28. Vgl. Müll. Orchom. p. 287.

***) Der Name wird entweder von dem Heros Lacinius, oder von dem Vorgebirge Lacinium abgeleitet, das Thetis der Juno geschenkt haben sollte. Serv. Virg. A. 3, 552. s. Lakinios. Besonders reich war das Heiligthum an Heerden. Liv. Strab. a. O. Ueber dortige Wundersagen s. Serv. a. O. Liv. 24, 3. 42, 3. Val. Max. 1, 1, 20.

Ladógenes oder **Ladonis**, Λαδωγενής, οῦς, Λαδωνίς, ίδος, f. T. des Ladon, d. i. Daphne. Hesych. s. v. das. Ausl. vgl. Paus. 10, 7. a. E. Tzetz. Lyk. 6.

Ladon, Λάδων, ωνος, m. 1) S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott Arkadiens, Gemahl der Stymphalis, Vater der Daphne und Metope. Hes. Theog. 344. Schol. Pind. Ol. 6, 143. Diod. 4, 72. Paus. 8, 20, 1. 10, 7, a. E. — 2) s. oben, p. 411. 412. Anmerk.

Laelaps, Λαῖλαψ, πος, f. Der Sturmwind. Name des Hundes der Prokris. s. Amphitryon, p. 92. Kephalos, p. 535.

Laërtes, ae, Λαέρτης, ου, m. S. des Arkeisios und der Chalkomedusa, Gemahl der Antikleia, Vater des Odysseus und der Ktimene. Odyss. 16, 118. 11, 85. 15, 362. Eust. p. 1796, 36. Kalydonischer Jäger und Argonaut. Hyg. 173. Apollod. 1, 9, 16. s. Odysseus.

Laërtiades, ae, **Laërtius**, i, Λαερτιάδης, ου, m. S. des Laertes, Odysseus. Hom. Il. 2, 173. Ov. Met. 13, 48. 124.

Laestrýgon, Λαιστρύγων, ονος, m. S. des Poseidon, Stammherr des myth. Volkes der Lästrygonen. Eustath. p. 1649. 10. s. Odysseus.

Laetitia, ae, f. Die Freude. Röm. Personifikation auf Münzen, mit verschiedenen Attributen, als Opferschale, Kranz u. s. w. Rasche lex. 2, 2, 1432.

Läïades, ae, m. S. des Laios, d. i. Oidipus. Ov. Met. 7, 759.

Läïas, Λαΐας, ου, m. S. des Oxylos und der Pieria, König in Elis. Paus. 5, 4, 2. 3. s. Aetolos, No. 3.

Laïus, i, Λάϊος, ου, m. 1) S. des Labdakos, Vater des Oidipus. Herodt. 5, 59. s. Oidipus. Nykteus. — 2) s. Aegolios.

Lakedaemon, Λακεδαίμων, ονος, m. S. des Zeus und der Taygete, Gemahl der Sparta, der T. des Eurotas, Vater des Amyklas, der Eurydike und Asine, König von Lakedämon, das nach ihm benannt. Apollod. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 2. 3. Steph. B. s. v. Ἀσίνη. Er sollte das Heiligthum der Chariten zwischen Sparta und Amyklä gegründet, und diesen Göttinnen die Namen Kleta und Phaenna gegeben haben. Paus. 3, 18, 4. Bei Therapne sein Heroon. Paus. 3, 20, 2.

Lakéstades, Λακεστάδης, ου, m. S. des Hippolytos, Königes von Sikyon. Paus. 2, 6, 4.

Lakínius, i, Λακίνιος, ου, m. 1) Ein Räuber, der dem durch Italien ziehenden Herakles einige geryonische Rinder stahl, und von diesem dafür getödtet wurde. Diod. 4, 24. Nachdem der Platz des Mordes gesühnt war, baute H. daselbst den Tempel der Juno Lacinia. Serv. Virg. A. 3, 552. — 2) S. der Kyrene, König im Bruttierlande, der den Tempel der Juno Lacinia erbaute. Serv. a. O.

Lákios, Λάκιος, ου, m. Ein attischer Heros, der an dem heil. Wege von Athen nach Eleusis ein Heroon hatte, und nach dem die Gemeinde der Lakiaden benannt war. Paus. 1, 37, 1.

Lámache, Λαμάχη, ης, f. s. Euphemos, No. 2. Schol. Pind. 4, 455. p. 371. Anmerk. 4. Boeckh.

Lámedon, Λαμέδων, οντος, m. S. des Koronos, Gemahl der Pheno, Vater der Zeuxippe, König von Sikyon, Nachfolger des Epopeus. Paus. 2, 5, a. E. 6, 2.

Lámia, Λαμία, ας, f. 1) T. des Poseidon, von Zeus Mutter der Sibylle Herophile. Paus. 10, 12, 1. Plutarch. de Pyth. or. 9. — 2) Ein weibliches, kinderraubendes, schreckhaft häßliches Gespenst der Ammenstuben, womit man die Kinder zu bedrohen pflegte. *). Schol. Aristoph. Pac. 757. Strab. p. 19. — Später verstand man unter den Lamien schöne, gespenstische Frauen, welche durch allerlei wollüstiges Blendwerk die Jünglinge an sich lockten, um, gleich den Vampyrn der modernen Sage, deren frisches und jugendlich-reines Blut und Fleisch zu genießen. Philostr. v. Apoll. 4, 25. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 67. s. Empusa. Mormolyke.

Lámios, Lamos, Λάμιος, Λάμος, ου, m. S. des Herakles und der Omphale, nach welchem die thessalische Stadt Lamia benannt sein sollte. Diod. 4, 31, a. E. Steph. B. s. vv. Λαμία. Βάργυλα. s. oben, p. 417. Anmerk. 2. p. 424.

Lamus, i, Λάμος, ου, m. 1) S. des Poseidon, König der Lästrygonen. Odyss. 10, 81. Eust. p. 1649, 10. Hor. Od. 3, 17, 1. — 2) s. Lamios.

Lampétia, Λαμπετία, ας, f. s. Helios, p. 379.

Lampos, Λάμπος, ου, m. 1) s. p. 33. No. 43. — 2) S. des Laomedon, Vater des Dolops, einer der Aeltesten in Ilios. Hom. Il. 3, 147. 15, 536. 20, 238. — 3) Roß der Eos. Odyss. 23, 246. — 4) Roß des Hektor. Il. 8, 185.

Lampros, Λαμπρός, οῦ, m. s. oben, Galateia, No. 2.

Lampter, Λαμπτήρ, ῆρος, m. Der Leuchter. Bein. des Dionysos zu Pellene, wo ihm ein nächtliches Fackelfest (λαμπτηρία) gefeiert wurde. Paus. 7, 27, 2.

Laódamas, Λαοδάμας, αντος, m. 1) S. des Alkinoos, des Phäakenköniges, und der Arete. Odyss. 7, 170. 8, 119 ff. — 2) S. des Antenor, von Aeas, dem Telamonier, vor Ilios erlegt. Il. 15, 516. — 3) S. des Eteokles, König in Thebe, nachdem er in seiner Jugend unter Vormundschaft des Kreon gestanden. Paus. 1, 39, 2. Unter seiner Regierung geschah der Zug der Epigonen gegen Thebe (s. oben, p. 19.). Er lieferte den Argeiern am Flusse Glisas eine Schlacht, in welcher er den S. des Adrastos, Aegialeus, erlegte, dann aber von Alkmäon erschlagen ward. **). Apollod. 3, 7, 3.

Laodameia, ae, Λαοδάμεια, ας, f. 1) T. des Bellerophontes, von Zeus Mutter des Sarpedon. Hom. Il. 6, 197 ff. s. Deïdameia, No. 1. — 2) T. des Akastos und der Astydameia, s. Protesilaos. — 3) T. des Amyklas und der Diomede, von Arkas Mutter des Tri-

---

*) Sie sollte eine Königin Libyens gewesen sein, ursprünglich schön, von Zeus geliebt, durch Hera ihrer Kinder beraubt, aus Neid und Verzweiflung darauf anderen Müttern die Kinder raubend und tödtend, durch solche Wildheit nach und nach häßlich geworden, mit thierisch verzerrtem Angesicht, von Zeus mit der Gabe versehen, während des Schlafes ihre Augen aus dem Kopfe zu nehmen, und sie dann wieder einsetzen zu können. Diod. 20, 41. Suid. s. v. Plutarch. de curios. 2. Schol. Aristoph. a. O. — Stesichoros nannte sie die Mutter der Skylla. Eustath. p. 1714, 33.

**) Nach Anderen floh er nach verlorner Schlacht in der Nacht mit dem Reste des Heeres, und wandte sich in das Gebiet der Encheleer in Illyrien. Paus. 9, 5, 7. Herodt. 5, 61. Müll. Dor. 1, p. 32 f.

phylos. Paus. 10, 9, 3. sonst auch Leaneira genannt. Apollod. 3, 9, 1. s. oben, p. 134. Anmerk. 2. — 4) Amme des Orestes, sonst Arsinoë, w. m. s. Schol. Pind. Pyth. 11, 25. Schol. Aeschyl. Choëph. 731. — 5) T. des Alkmäon, Gemahlin des Peleus. Schol. Hom. Il. 2, 684.

Laódike, *Λαοδίκη, ης*, f. 1) Hyperboreïsche Jungfrau, die mit der Hyperoche und fünf Begleitern aus dem Hyperboreerlande mit heil. Opfergaben nach Delos gesendet wurde. Herodt. 4, 33. Müll. Dor. 1, 271. — 2) Nymphe, s. Phoroneus. — 3) T. des Kinyras, s. Elatos, No. 2. — 4) T. des Priamos und der Hekabe, Weib des Helikaon, Il. 3, 123; oder Geliebte des Akamas, Mutter des Munitos, s. Akamas, No. 1; oder Weib des Telephos, Hyg. f. 101. Vor Trauer über den Tod ihres Sohnes starb sie, oder sie wurde bei der Zerstörung von Ilios von einem Erdschlunde verschlungen. Tzetz. Lyk. 513. 447. In der Lesche zu Delphoi war sie unter den gefangenen Troerinnen dargestellt. Paus. 10, 26, 2. — 5) T. des Agamemnon und der Klytämnestra. Hom. Il. 9, 146. von den Tragikern Elektra genannt. Hesych. s. v. s. oben, p. 296. No. 5. — 6) T. des Agapenor, die zu Tegea der paphischen Aphrodite ein Heiligthum gegründet, und der Athena Alea daselbst aus Kypros einen Peplos gesendet. Paus. 8, 5, 2. 53, 3.

Laódikos, *Λαόδικος, ου*, *) m. Hyperboreïscher Heros, der mit Hyperochos und Pyrrhos den Delphiern gegen die Gallier zu Hülfe kam. Paus. 1, 4, 4. 10, 23, 3. vgl. Herodt. 8, 39. Müll. Dor. 1, p. 268.

Laódokos, *Λαοδόκος, ου*, m. 1) S. des Apollon und der Phthia, Bruder des Doros und Polypoites in Kuretis, von Aetolos getödtet. Apollod. 1, 7, 6. — 2) S. des Bias und der Pero, Bruder des Talaos, nahm Theil an der Argonautenfahrt und an dem Zuge der Sieben gegen Thebe. Apollod. 3, 6, 4. Orph. A. 146. Apollon. A. 1, 119. Val. Fl. 1, 358. — 3) S. des Antenor, Il. 4, 87. — 4) Freund und Wagenlenker des Antilochos. Il. 17, 699.

Laógoras, *Λαογόρας, ου*, m. s. oben, p. 421.

Laókoon, ontis, *Λαοκόων, οντος*, m. 1) S. des Parthaon, Bruder des Oineus, ein Argonaut. Apollon. A. 1, 192. — 2) S. des Antenor, Tzetz. Lyk. 347. oder des Akoëtes. Hyg. f. 135. Priester des thymbräischen Apollon. **). Da die Griechen Ilios nicht mit Gewalt einnehmen können, schiffen sie zum Schein von dannen, mit Zurücklassung des unheilschwangeren hölzernen Pferdes. Während die Troer dieses umringen, und sich zweifelnd berathen, ob sie es in die Stadt ziehen, oder es zerstören sollen, eilt Laokoon von der Burg herbei, und warnt laut vor dem listigen Verrathe, der gewiß dahinter verborgen sei. Dabei führt er einen Lanzenstoß gegen des Rosses Seite. Virg. A. 2, 40—56. Indem wird der gefangene Sinon eingebracht, der mit listiger Rede allen Verdacht von sich und dem riesenhaften

---

*) So liest Müller statt Ἀμαδόκος oder Λαόδοκος bei Paus. 1, 4, 4. 10, 23, 3.

**) Obgleich Priester des Apollon, verrichtet er doch bei Virgil das dem Poseidon geweihte Opfer, hierzu, wie Servius sagt, durch das Loos gewählt, weil der Poseidonpriester getödtet worden war. Serv. Virg. A. 2, 201. Nach Anderen war er Priester des Poseidon. Tzetz. Lyk. 347.

Rosse abzuwenden weiß. Kaum hat er geendet, und Laokoon inzwischen sich bereitet, dem Poseidon einen Stier zu opfern, als sich zwei gräßliche Schlangen von Tenedos her *) über das Meer auf die troische Küste **) und auf Laokoon zustürzen. ***). Alles flieht, nur Laokoon und dessen Söhne bleiben opfernd am Altare zurück. Zuerst umschlingen die Ungeheuer die beiden Knaben †), darauf den Vater, „der als Helfer sich naht, und Geschosse daherträgt, haschen sie beid' und knüpfen die gräßlichen Windungen; und schon zweimal mitten umher, zweimal um den Hals die beschuppten Rücken geschmiegt, stehn hoch sie mit Haupt und Nacken gerichtet. Jener ringt mit den Händen, hinweg die Umknotungen drängend, ganz von Eiter die Bind' und schwärzlichem Gifte besudelt, und ein Jammergeschrei grauvoll zu den Sternen erhebt er; so wie Gebrüll auftönt, wenn blutend der Stier vom Altare floh, und die wankende Axt dem verwundeten Nacken entschüttelt. Aber sie beid' entrollen zum oberen Tempel, die Drachen, schlüpfriges Gangs, und ereilen die Burg der erzürnten Tritonis, wo sie unter die Füß' und des Schilds Umkreis sich verbergen." Virg. A. 2, 199 — 227. Voß. vgl. Schiller's Werke. 1812. B. 3. p. 455 f. — Der Tod des Laokoon und seiner Söhne ist in einem noch vorhandenen Kunstwerke dargestellt, bekannt unter dem Namen: Gruppe des Laokoon. Dieses Kunstwerk, gefertigt von den rhodischen Bildhauern Agesandros, Polydoros, Athenodoros, deren Zeitalter ungewiß ist ††), gehört in Gruppirung und Ausführung des Einzelnen zu den ausgezeichnetsten Bildwerken des Alterthums. Die Darstellung weicht von

---

*) Die Schlangen werden Chariböa und Porke genannt. Lysimachos bei Serv. Virg. A. 2, 211. Tz. Lyk. a. O. Lykophron scheint nur eine anzunehmen. — Statt Tenedos werden auch die kalydnischen Inseln genannt. Serv. Aen. 201. Tz. a. O. Strab. p. 489. Berkel. ad Steph. B. s. v. Κάλυδνα.

**) Die Scene wird auch in den Tempel des thymbräischen Apollon versetzt. Tzetz. a. O.

***) Die Ursache, warum Laokoon von so schrecklichem Tode ereilt wird, wird verschieden angegeben. Die Troer bei Virgil meinen, „verschuldeten Frevel büße Laokoon dort, der den heiligen Bau mit der Kriegswehr schändete, und in den Leib herschwang die entweihende Lanze." Aen. 2, 229. — Oder er wird gestraft, weil er sich vor dem Bilde der Gottheit mit seiner Gemahlin Antiope vergangen, Serv. A. 2, 201, oder weil er sich gegen Apollon's Willen verheirathet und Kinder gezeugt, Hyg. f. 135, oder weil Poseidon, einst von Laomedon beleidigt, und den Troern feind, an dem Priester habe zeigen wollen, was sie alle verdienten. Serv. a. O.

†) Sie werden genannt Ethron und Melanthus. Thessandros bei Serv. A. 2, 211. oder Antiphas und Thymbräos. Hyg. f. 135. — Anders ist der Verlauf bei Quintus. Bei ihm warnt Laokoon vor dem Rosse, und zieht sich dadurch den Zorn der Athene zu, die die Erde unter ihm erbeben, und ihn selbst erblinden läßt. Auch der Geblendete räth noch zur Zerstörung des Rosses. Da sendet Athene zwei Schlangen, die aber nur die Kinder tödten, denen der blinde Vater nicht helfen kann. Die Schlangen, die den Laokoon unverletzt lassen, schlüpfen zuletzt in die Erde. Auf dieselbe Wendung der Sage scheint sich die Stelle des Lykophron zu beziehen, der die Schlange die kinderfressende, παιδοβρῶς, nennt. Quint. Sm. 12, 398 ff. Lyk. Alex. 347.

††) Die Kunst hat zu Rhodos in den letzten Jahrhunderten vor Christus geblüht. Und in diese Blüthenzeit gehört der Laokoon gewiß.

der poetischen des Virgil ab. Denn Laokoon schreit nicht, was nur mit Verzerrung der Gesichtszüge ausgedrückt werden konnte, sondern zeigt ohne Entstellung den höchsten Schmerz des eben einen grauenvollen Tod erleidenden Mannes und Vaters. Die Windungen der Schlangen umwinden nicht zweimal Leib und Hals, was die Haupttheile des Körpers, z. B. den in Schmerz eingezogenen Unterleib, größtentheils bedeckt haben würde, sondern umflechten besonders die Beine, während der Sterbende die Ungeheuer mit den freien Armen abzuwehren sucht. Er ist nicht im priesterlichen Schmucke, sondern nackt. Der eine Knabe ist schon gebissen, wie der Vater, sterbend und ermattet; der andere nur umschlungen, und bis auf den Tod geängstigt. Die Fugen, in welche die sechs Blöcke, aus denen das Ganze besteht, zusammengesetzt sind, sind so fein, daß schon Plinius meinte, es sei aus einem Blocke. Gefunden wurde die Gruppe 1506 unter Papst Julius II. bei den Bädern des Titus, in dessen Palaste sie zu Plinius' Zeit gestanden. Der rechte Arm des Laokoon ist von Joh. Angelo restaurirt, so wie einzelne Theile der Knaben und Schlangen. Zuerst war die Gruppe im Belvedere, dann im Vatikan aufgestellt, und ist jetzt von Paris nach Rom zurückgewandert. Plin. H. N. 36, 4, 11. Mus. Pio-Cl. 2, 39. Nap. 2, 62. Winckelm. W. 6. Hirt in den Horen. 1797. St. 10, 12. Göthe Propyläen. 1, 1. Heyne antiq. Auff. 2, 1. v. Ramdohr über Malerei u. s. w. 1, 56. Lessing's Laokoon. Schiller's W. 1813. 8, 115.

Laokoosa, Λαοκόωσα, ης, f. s. oben, p. 494. Anmerk. 1.

Laómache, es, f. Eine Amazone. Hyg. f. 163.

Laomedeia, Λαομέδεια, ας, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 257.

Laómedon, ontis, Λαομέδων, οντος, m. 1) S. des Ilos und der Eurydike, Vater des Priamos, Tithonos, Lampos, Klytios, Hiketaon, und des unehelichen Bukolion, König von Ilios. Hom. Il. 20, 236 ff. 6, 23. *). Ihm dienten, von Zeus gesendet, Apollon und Poseidon ein Jahr um Lohn. Poseidon baute die Mauer um Ilios, Apollon weidete des Königes Heerden am Ida. **). Als die Arbeit beendigt war, versagte L. den Lohn, und trieb beide Götter drohend fort. Il. 21,

---

*) Seine Gemahlin wird Strymo, oder Rhoio, T. des Skamandros, oder Plakia, T. des Atreus, Thoosa, T. des Teukros, Zeuxippe, Leukippe, genannt. Apollod. 3, 12, 3. Schol. Hom. Il. 3, 250. Tzetz. Lyk. 18. Die Mutter des Bukolion wird Kalybe oder Kalyke genannt. Heyne ad Ap. a. O. — Zu den Söhnen noch die Töchter, Hesione oder Theaneira, Killa, Astyoche, Apollod. a. O. oder: Aethylla, Medesikaste, Prokleia. Tzetz. 921. 232 467.

**) Die Sage von der Mauer ist schon bei Homer zwiefach, denn Il. 7, 452. heißt es, daß Apollon und Poseidon sie gemeinschaftlich gebaut, während dieß Il. 21, 446. allein dem Poseidon zugeschrieben wird. Nach späterer Sage riefen Ap. und Pos. dabei den Aeakos, zu Hülfe. Die Stelle der Mauer welche der Sterbliche, Aeakos gebaut, war dann die erstürmbare. Pind. Ol. 8, 41. das. Schol. p. 194. Boeckh. Vgl. Schol. Eurip. Or. 1373. (1389.) — Nach der gewöhnlichen Sage mußten Apollon und Poseidon zur Strafe dem L. dienen, weil sie den Zeus hatten fesseln wollen; nach Apollodor kamen sie freiwillig zu ihm, um seinen Uebermuth auf die Probe zu stellen. Ap. 2, 5, 9.

442 ff. Die Rosse, die einst Zeus dem Tros für den geraubten Ganymedes gegeben, Il. 5, 265. 23, 348. besaß L. noch, hatte sie aber dem Herakles versprochen. Da er auch diesem die Erfüllung der Zusage verweigerte, Il. 5, 650. zog H. mit 6 Schiffen gegen Ilios, und eroberte es. *). Il. 5, 640 ff. — 2) s. oben, p. 423. Z. 18. v. o.

Laomedontiades, ae, Λαομεδοντιάδης, ου, m. S. des Laomedon, Priamos, Lampos. Hom. Il. 15, 527. Virg. A. 8, 158.

Laonome, Λαονόμη, ης, f. s. Amphitryo, p. 91.

Laophonte, Λαοφόντη, ης, f. s. unten, Thestios.

Laothoë, Λαοθόη, ης, f. T. des Altes s. Lykaon, No. 2.

Laothoës, Λαοθόης, ου, m. s. oben, p. 423. Z. 23. v. o.

Lapersae, Λαπέρσαι, Λαπέρσιοι, m. Bein. der Dioskuren, so genannt nach einem attischen Demos Lapersä, Tzetz. Lyk. 1369. 511. oder nach einem lakonischen Berge Lapersä. Steph. B. s. v. Λαπέρσα. Eustath. p. 230, 2. 295, 38.

Lapersios, Λαπέρσιος, ου, m. Bein. des Zeus, nach einem attischen Demos Lapersä. Lyk. Alex. 1369. das. Schol.

Laphraeos, Λαφραῖος, ου, m. Bein. des Apollon zu Kalydon. Strab. p. 459. a. E.

Laphria, Λαφρία, ας, f. Bein. 1) der Artemis, bei den Kalydoniern, von denen ihr Dienst zu den Messeniern in Naupaktos, und nach Paträ in Achaia überging. **). Paus. 4, 31, 6. s. oben, p. 140. Britomartis, p. 192; — 2) der Athene, s. oben, p. 160. Lyk. Alex. 356.

Laphystios, Λαφύστιος, ου, m. 1) Bein. des Zeus, entweder nach dem böotischen Berge Laphystion zwischen Orchomenos und Koroneia, oder gleichbedeutend mit Φύξιος, Fluchtgott, oder der Gefräßige, wegen der Menschenopfer. s. oben, 125. Anm. 1. p. 154. Anm. Paus. 1, 24, 2. 9, 34, 4. Müll. Orchom. 34. 161. 164. — 2) Bein. des Dionysos, nach dem böot. Berge Laphystion. Auch die rasenden Bakchosweiber hießen in makedon. Dialekte Laphystiä. s. oben, p. 272. Tzetz. Lyk. 1236. Müll. Orchom. p. 173.

Lapis, idis, m. Der Stein. Bein. des Jupiter, in der Redensart gebräuchlich Jovem lapidem jurare. ***). Cic. epist. famil. 7, 12.

Lapithes, ae, Λαπίθης, ου, m. S. des Apollon und der Stilbe, Bruder des Kentauros, Gemahl der Orsinome, T. des Eurynomos, Vater des Phorbas, Triopas und Periphas, mythischer Stammherr der Lapithen in Thessalien. Diod. 4, 69. 5, 61. a. E. Hom. Il. 12, 128. Müll. Orchom. p. 194 ff. s. Kentauren.

---

*) Ueber den Zug des Herakles gegen Laomedon, und Laomedon's Tod. s. oben, p. 409. 418 f. — Von seinem Grabmale, das an das skäische Thor versetzt wurde, ging die Sage, daß, so lange es unzerstört bleibe, auch Troja sicher sei. Serv. Virg. A. 2, 241.

**) Der Name wurde zurückgeführt auf den angeblichen Gründer ihres Dienstes zu Kalydon, Laphrios, S. des Kastalios. Ihr, erst unter Augustus nach Paträ gekommener, Cultus war mit einem großen jährlichen Feste verbunden. Paus. 7, 18, 6. 7. vgl. Schol. Eurip. Or. 1087. Müll. Dor. 1, p. 377 f.

***) Man bezieht den Ausdruck entweder auf eine steinerne Bildsäule des Gottes, oder auf den bei feierlicher Eidesleistung gebrauchten Stein. Liv. 1, 24.

Láprius, i, m. Bein. des Zeus. Lactant. 1, 22.

Lar, ris, Λάρης, ητος, m. Der Herr. Tuskischer Name röm. und tusk. Schutzgottheiten. Als Schutzgottheiten überhaupt heißen diese Lares praestites. *) Außerdem werden sie nach dem Orte, den und wo sie beschirmen, zubenannt; so als Beschirmer auf Kreuzwegen, Lares compitales, die nach der Einrichtung des Augustus zweimal im Jahre, im Frühlinge und im Sommer, mit Blumen geschmückt wurden, Suet. Oct. 31; der Wege überhaupt, L. viales, Serv. Virg. A. 3, 302; der Straßen, vicorum, Arnob. adv. G. 3, 41; des Schlafgemaches, L. cubiculi, Suet. Dom. 17; als Schutzgötter zur See, L. permarini, **) Liv. 40, 52; des Landbaues, rurales, agri custodes, Tibull. 1, 1, 24. Cic. de legg. 2, 11; des Hauses, L. domestici, familiares, privati, die von den öffentlichen Laren, L. publicis, unterschieden wurden. Suet. Calig. 5. Ov. Ep. ex P. 1, 1, 10. Dieser öffentlichen Laren, denen in der Kaiserzeit noch der Genius des Cäsar als Lar hinzugefügt wurde, waren ursprünglich zwei. ***). Sie waren dargestellt in kleinen, steinernen, mit einem Hundefelle umgürteten Bildern, zu den Füßen ein Hund, als Symbol der Wachsamkeit und treuen Schutzes. Ov. Fast. 5, 129 ff. 2, 615. 634. Plutarch. Q. R. 51. Die Bilder der Hauslaren, die in einem kleinen Schrein, aedes, oder in einer besonderen Kapelle, lararium, standen, Tib. 1, 11, 24, waren auch aus anderem Stoffe, z. B. aus Holz, verfertigt. Tibull. 1, 11, 17. — Die Laren, besonders die Hauslaren, L. familiares, sind die durch die acheruntischen Sacra aus der Unterwelt befreiten, und zu schützenden Genien oder Schirmgöttern ihrer Familie erhobenen Seelen abgeschiedener Vorfahren. †). Müll. Etrusk. — Feste, laralia, wurden den Laren in der

---

*) Stant quoque pro nobis, et praesunt moenibus urbis, et sunt praesentes, auxiliumque ferunt. Ov. Fast. 5, 129. 135. Vgl. Plutarch. Q. R. 51.

**) Diese hatten auf dem campus Martius zu Rom ein von L. Aemilius Regillus ihnen gelobtes Heiligthum. Liv. a. O.

***) Sie gelten für Söhne des Merkur und der Najade Lara, oder Larunda. Diese, wegen ihrer Geschwätzigkeit von Zeus der Zunge beraubt, und verdammt, in das Reich des Schweigens, die Unterwelt, von Merkur geführt zu werden, ist ursprünglich wohl einerlei mit der Mania, der Göttin der Unterwelt, der Larenmutter, welche die vergötterten Seelen der Vorfahren als Laren heraufsendet. Vgl. Acca Larentia, p. 4. Ov. Fast. 2, 601 ff.

†) Obgleich ein solcher Lar nicht der Genius, der Erzeuger, der Göttersohn ist, durch welchen, nach tuskischer Lehre, Zeus bei der Erzeugung des Menschen diesem die Seele mittheilt, so geht doch durch Kraft und Schutz dieses Genius in die durch ihn beschirmte und erhaltene, und nach dem Tode vergötterte Seele, die zum Lar wird, das Wesen des Genius, das Zeugende, Beschützende und Erhaltende, über. Daher wird zuweilen Genius und Lar für eins genommen, der Genius des Cäsar zu den Laren gerechnet, und der Lar tritt in einzelnen Sagen mit göttlicher Zeugekraft auf. Dion. Halik. 4, 2. — Bei Appulejus findet sich folgende Erläuterung: Lemur heiße der menschliche Geist, wenn er seine Jahre auf Erden ausgedient, und sich von dem Körper losgesagt habe; derjenige Lemur, der die Sorge für seine Nachkommen erhalten, und mit ruhigem, stillen Walten das Haus in Besitz nehme, Lar familiaris, den Guten; derjenige, welcher ob lasterhaften Lebens unstät umherirre, ein nichtiges Schreckbild, den Bösen zum Unheil, Larva.

Stadt am ersten Mal gefeiert, und von den Knechten die, von Servius, dem Sohne eines Lar, eingesetzten, Compitalien am 11ten Tage vor den Kalenden des Januar. Dion. Halik. 4, 14. a. E. Ov. Fast. 5, 129. Voß zu Virg. Ekl. 1, 7. 43. Macrob. Sat. 1, 8. Außerdem würden sie an anderen festlichen Tagen gemeinsam mit anderen Göttern geehrt, so an den Ambarvalien, wo ihnen ein Widder (vervex) geschlachtet wurde, Voß a. O. Cic. de legg. 2, 22. Tib. 1, 1, 24; an den Kalenden des Januar. Suet. Ner. 46. und Kato ermahnt, sie an den Kalenden, Iden, Nonen und übrigen Festtagen nicht zu vergessen. de r. r. c. 143. Den Hauslaren opferte man besonders am Neumonde. Hor. Od. 3, 23, 2. Zu den größeren Opfern nahm man ein Lamm, oder einen Widder, oder ein Ferkel, oder ein Kalb; die kleineren bestanden aus den Erstlingen der Früchte, Hor. Sat. 2, 5, 14. Calpurn. 2, 64. Weihrauch, gesalzenem Opferschrot, Oel, Milch und ähnlichen Gaben, die auf einer Opferschale, patella, *) ihnen geweiht wurden. Hor. Od. a. O. 4, 5, 34. Sat. 2, 3, 164. Tibull. 1, 11, 26. 1, 24.

Lárissa, Λάρισσα, ης, f. T. des Pelasgos, nach welcher die Burg zu Argos, und zwei gleichnamige thessal. Städte benannt sein sollten. Paus. 2, 24, 1.

Larissaea, Λαρισσαία, ας, f. Bein. der Athene, von dem Flusse Larisos (zwischen Elis und Achaia), an welchem sie ein Heiligthum hatte. Paus. 7, 17, 3.

Larissaeos, Λαρισσαῖος, Λαρισσεύς, Λαρίσσιος, Λαρισσηνός, ου, m. 1) Bein. des Zeus; 2) des Apollon, nach der Stadt oder argiv. Burg Larissa. Paus 2, 24, 4. Strab. p. 440. 649. Steph. B. s. v. Λάρισσα.

Larunda, ae, f. s. Lar. p. 569. Anmerk. 3. Lactant. 1, 20.

Larymna, Λάρυμνα, ης, f. T. des Kynos, nach welcher die böot. Stadt Lary benannt sein sollte. Paus. 9, 23, 4.

Lásios, Λάσιος, ου, m. Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Lateránus, i, m. Der Gott der von Ziegelsteinen (lateres) erbauten Heerde. Arnob. 4, 6.

Lathria, Λαθρία, ας, f. T. des Thersandros, Schwester der Anaxandra, an die Söhne des Aristodemos verheirathet. Paus. 3, 16, 5.

Latiális, Latiáris, is, m. Bein. des Jupiter, als Schutzgottes von Latium. Auf dem mons Albanus wurden ihm jährlich von den lateinischen Städten und Rom die feriae Latinae gefeiert, welche der Consul ansagte und hielt. Liv. 21, 63. 22, 1. Dion. Halik. 4, 49. Serv. Virg. Aen. 12, 135. Sueton. Calig. 22.

Latínus, i, Λατῖνος, ου, m. Der Latiner. S. des Faunus und der Nymphe Marica, Bruder des Lavinius, Gemahl der Amata, Vater der Lavinia, die er dem Aeneas vermählte, König von Latium. **).

Wenn es aber ungewiß sei, ob ein Lemur larva oder lar sei, so rechne man ihn zu den diis Manibus. Appul. de deo Socr. Serv. Virg. Aen. 3, 63. — Man hat sie später mit den Kureten und Daktylen der Griechen verglichen. Arnob. 3, 41. Lutat. ad Stat. Theb. 4, 784.

*) Weßhalb sie Plautus dii patellarii nennt. Vgl. Ov. Fast. 2, 634.

**) Oder S. des Odysseus und der Kirke, Bruder des Agrios, König der Tyrrhener, Hes. Theog. 1013; oder S. des Telemachos und der Kirke, Hyg. f. 127; oder S. des Herakles und einer hyperboreïschen Jung-

Virg. Aen. 7, 47 ff. Serv. V. A. 1, 6. Arnob. 2, 71. vgl. Italus.

atóides, ae, Latonigena, ae, Latóis, idis, Λητοΐδης, ου, Λητωΐς, ίδος. S., T. der Leto, Apollon und Artemis. Ov. Met. 6, 160. Her. 21. 153. Apollon. A. 1, 66. 2, 938. Hor. Od. 1, 31, 18.

atóna, ae, f. s. Leto.

atreus, i, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Käneus erlegt. Ov. Met. 12, 491.

averna, ae, f. Schutzgöttin der Diebe und Betrüger, die an der via Salaria einen Hain, und an der porta Lavernalis zu Rom einen Altar hatte. Hor. Epist. 1, 16, 60. Arnob. 3, 26.

avinia, ae, f. T. des Latinus, Gemahlin des Aeneas, Mutter des Askanius oder Silvius. Liv. 1, 1. a. E. 3. Virg. Aen. 7, 52 ff. 6, 761 ff. Dion. Halik. 1, 70.

ausus, i, m. S. des Mezentius, tusk. Königes in Cäre, von Aeneas getödtet. Virg. Aen. 7, 649. 10, 815.

eades, Λεάδης, ου, m. S. des Astakos, der bei der Vertheidigung von Thebe gegen die sieben argiv. Helden den Eteoklos erschlug. *). Apollod. 3, 6, 8.

eander, drus, i, Λέανδρος, ου, m. Ein Heros aus Abydos, (daher Ἀβυδηνός), an der asiatischen Küste des Hellespont, der nächtlich zu seiner Geliebten, der Aphroditepriesterin Hero, nach Sestos, (daher Σηστιάς), schwamm, bis er endlich ertrank, als einst in einer stürmischen Nacht die Leuchte erlosch, deren Schimmer vom Thurme zu Sestos ihn sonst leitete. Hero erblickte am Morgen den zerschellten Leichnam des Geliebten am Ufer, und stürzte sich zu ihm hinab. Mus. de Amor. Her. et. Leandr. Ov. Her. 18. 19. Stat. Theb. 6, 542. vgl. Virg. G. 3, 258.

eaneira, Λεάνειρα, ας, f. T. des Amyklas, s. Apheidas, No. 1.

earchus, i, Λέαρχος, ου, m. s. Athamas, p. 155 f.

echeates, Λεχεάτης, ου, m. Der Kindbetter, unter welchem Beinamen Zeus als Vater der Athene zu Aliphera einen Altar hatte. Paus. 8, 26, 4.

eches, Λέχης, ου, m. s. Kenchrias.

eda, ae, Λήδα, ας, f. s. Tyndareos.

eiódes, Λειώδης, ου, m. Einer der Freier der Penelope, von Odysseus erschlagen. Odyss. 21, 144. 22, 328.

eïs, Ληΐς, ίδος, f. s. Althepos.

eïtos, Λήϊτος, ου, m. S. des Alektor oder Alektryon und der Kleobule, Argonaut, Führer der Böotier vor Ilios, Apollod. 1, 9, 16. Hom. Il. 2, 494. 17, 602. Sein Grabmal ward in Platää gezeigt. Paus. 9, 4, 2. vgl. 39, 2. Hyg. f. 97.

Lanta, Λελάντη, ης, f. s. Alkandros.

---

frau, die dieser dann dem Faunus zum Weibe gab, Dion. Halik. 1, 43; oder S. des Herakles und einer T. des Faunus, Justin. 43, 1; oder Vater der Laurina, die er dem Lokros zum Weibe gibt, von Herakles getödtet, weil er diesem die geryon. Rinder wegtrieb. Con. n. 3. — Vgl. Fest. s. v. Oscillum.

*) Bei Aesch. S. c. Theb. 474. ist Megareus der Gegenmann des Eteoklos.

Lelex, egis, Λέλεξ, γος, m. 1) Ureinwohner in Lakonien, das nach ihm, dem ersten Könige, Lelegia hieß, Gemahl der Najade Kleochareia, Vater des Myles, Polykaon, Eurotas. *). Zu Sparta stand sein Heroon. Paus. 3, 1, 1. 12, 4. 4, 1, 2. Apollod. 3, 10, 3. — 2) S. des Poseidon und der Libya, der T. des Epaphos, König in Megara, Vater des Kleson, aus Aegypten stammend. Sein Grabmal unterhalb der megar. Burg Nisäa. Paus. 1, 44, 5. 39, 5. vgl. Ov. Met. 7, 443. 8, 567. 617. — 3) Kalydon. Jäger aus Naryx. Ov. Met. 8, 312.

Lémnias, Λημνιάς, άδος, f. Die Lemnierin. Beiw. der Hypsipyle. Apollon. A. 3, 1206. vgl. Ov. Fast. 3, 82. s. oben, p. 488. Anmerk.

Lemnische Nymphen, Νύμφαι Λήμνιαι, f. s. Kabeiren, p. 513. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Müll. Orchom. p. 271 f.

Lémnius, i, m. Der Lemnier, Bein. des Hephästos, dem Lemnos heilig war. Virg. Aen. 8, 454. Ov. Met. 4, 185.

Lémures, um, m. Schatten der Verstorbenen, Schemen, Gespenster. Um sie zu versöhnen und zu bannen, wurde ihnen ein Fest, Lemuria an den Iden des Mai gefeiert. Ov. Fast. 5, 421 ff. 483. s. oben Lar, p. 569 f. Anmerk.

Lenae, Λῆναι, ῶν, f. Bein. der Bakchantinnen, (von ληνός, Kelter, Weinlese). Anthol. Pal. p. 875. Jac. Strab. p. 468.

Lenaeus, i, Ληναῖος, ου, m. Bein. des Dionysos, dem die Lenäen Λήναια, das Kelterfest, zu Athen im Monate Lenäon mit dramatischen Wettkämpfen gefeiert wurden. Hesych. s. v. Virg. Georg. 2, 4. 529. 382. das. Heyne. Böckh. Abhh. d. K. Pr. Akad. 1816. vgl. Lenä oben, p. 269.

Leódakus, statt Leódŏkus, i, m. Gemahl der Agrianome, (Laonome), Vater des Oïleus. Hyg. f. 14. s. Oïleus.

Leódes, Λειώδης, ου, m. S. des Oinops, einer der Freier der Penelope, von Odysseus getödtet. Odyss. 21, 144 ff. 22, 310.

Leódoke, es, f. T. des Ares. Hyg. f. 159.

Leókritos, Λειώκριτος, ου, m. S. des Euenor, Freier der Penelope, von Telemachos getödtet. Odyss. 2, 242. 22, 294.

Leon, Λέων, οντος, m. s. Lykaon.

Leonteus, Λεοντεύς, έως, m. S. des Koronos, Lapithenfürst zu Gyrton. Mit Polypötes führte er in 40 Schiffen seine Schaaren gegen Ilios. Hom. Il. 2, 738 — 747. 12, 130 ff. Er war mit unter den Wettkämpfern bei den Leichenspielen des Patroklos. Il. 23, 837 ff. Müll. Orchom. 194. 197.

Leónymos, Λεώνυμος, ου, m. s. oben, Autoleon.

Leophontes, Λεωφόντης, ου, m. s. Hipponoos, p. 460. Eustath. p. 632, 2.

Leos, Λεώς, ώ, m. Heros Eponymos der Athener. Paus. 1, 5, 2. s. oben, p. 25. Z. 19. v. o. Er opferte, einem Orakel gemäß, zur Rettung des Vaterlandes seine Töchter, die Leoïden, Praxithea, Theope, Eubule, welche zu Athen ein Heiligthum, λεωκόριον, hatten. Suid. s. v. s. oben, p. 471. Anmerk. 1.

---

*) Oder die Gemahlin heißt Peridia, die Kinder: Myles, Polyklon, Bomolochos, Therapne; Eurotas aber Myles' Sohn, und Enkel des Leler. Schol. Eurip. Or. 615. Oder er selbst heißt auch S. des Spartos, Vater des Amyklas. Steph. B. s. v. Λακεδαίμων.

Léprea, Λέπρεα, ας, f. T. des Pyrgeus, nach welcher die peloponnes. Stadt Lepreon benannt sein sollte. Paus. 5, 5, 4.

Lepreos, Λέπρεος, ου, εύς, έως, έας, α, m. S. des Kaukon und der Astydameia, der T. des Phorbas, Enkel des Poseidon, Gründer und Heros von Lepreon, (Westküste des Peloponnes), Feind des Herakles. *). Athen. 10. p. 412. a.

Lépsios, Λέψιος, ου, εύς, έως, m. Der Scharfsinnige, Bein. des Apollon. Lyk. Alex. 1201. 1448.

Leptýnis, Λέπτυνις, ιδος, f. Bein. der Persephone. Lyk. Alex. 49.

Lesbos, Λέσβος, ου, m. S. des Lapithas, Gemahl der Methymna, der T. des Makareus, nach welchem die gleichnamige Insel benannt sein sollte. Diod. 5, 81. das. Wesselg.

Leschenórios, Λεσχηνόριος, ου, m. Der Beschützer der Hallen, Bein. des Apollon. Suid. s. v. λέσχαι.

Lethe, es, Λήθη, ης, f. 1) Die Vergessenheit, T. der Eris. Hes. Theog. 227. — Fluß der Unterwelt. s. Hades, p. 366.

Leto, Latóna, ae, Λητώ, οῦς, f. **). Eine der Frauen des Zeus, von ihm Mutter des Apollon und der Artemis. Hom. Il. 21, 499. 1, 9. 14, 327. Odyss. 11, 317. 579. Sie ist in der Ilias auf Seiten der Troer, und pflegt daher mit Artemis ***) in dem Tempel des Apollon auf Pergamos den verwundeten Aeneias, Il. 5, 447. Im Kampfe der Götter steht sie dem Hermes gegenüber, Il. 20, 40. 72; aber Hermes gibt den Kampf mit ihr auf, „denn zu gefahrvoll ist der Kampf mit den Frauen des schwarzumwölkten Kronion." Il. 21, 498. Außerdem erwähnt Homer noch die Sage von der Niobe, die sich gegen Leto ihrer zahlreichen Nachkommenschaft rühmt, und dafür von Apollon und Artemis durch den Verlust ihrer Kinder bestraft wird, Il. 24, 607; so wie die von Tityos, welcher der Göttin Gewalt anthun will, als sie nach Pytho geht. Odyss. 11, 579. — Auch bei Hesiod ist sie, zunächst vor der Hera, Gemahlin des Zeus, eine T.

---

*) Oder S. des Glaukon und der Astydameia, Ael. v. h. 1, 24; oder S. des Pyrgeus, Paus. 5, 5, 4; oder S. des Poseidon. Schol. Kallim. h. in Jov. 39. Er gab dem Augeas den Rath, den Herakles, wenn er seinen Lohn fordere, zu fesseln. Später durch seine Mutter mit Herakles versöhnt, ließ er sich mit diesem in einen Wettkampf im Essen, Trinken, Diskuswerfen, Wasserschöpfen ein, ward besiegt, griff zu den Waffen, und wurde erschlagen. Sein Grabmal sollte sich in Phigalia befinden. Vgl. Eustath. p. 1523, 4. Müll. Orchom. p. 373. s. Buphagos, No. 2. p. 414. Anmerk. 1.

**) Der Name ist abgeleitet von λαθεῖν, latere, verborgen sein, und bedeutet die Dunkle und Verborgene. Müll. Dor. 1, 310. Eustath. p. 989, 52.

***) Mütterlich steht sie dieser ihrer Tochter bei, und sammelt die Pfeile und den Bogen wieder auf, die der von Hera gezüchtigten Artemis entrissen worden sind, ohne sich dabei mit Hera in einen Kampf einzulassen. Il. 21, 502. — Ueberhaupt wird das Verhältniß zu ihren Kindern als innig dargestellt. So bittet sie für ihren Sohn, und rettet ihn, als ihn Zeus wegen Ermordung der Kyklopen in den Tartaros werfen will. Apollod. 3, 10, 4. Wenn Apollon in die Götterversammlung tritt, nimmt sie ihm die Waffen ab, und führt ihn zu seinem Throne. Hom. h. in Apoll. Del. 6 ff. Auch im Kultus ist sie daher nicht selten mit ihren Kindern vereinigt. s. unten: Verehrung.

des Koios und der Phoibe *), Schwester der Asteria, Mutter des Apollon und der Artemis, eine mildgesinnte Göttin, in dunkeln Gewande, κυανόπεπλος. Theog. 406, 921. — Die späteren Sagen verbreiten sich ausführlicher über die Geburt des Apollon und der Artemis, und über das Verhältniß der Leto zur Hera. Da ist sie nicht vor der Hera Gemahlin des Zeus, sondern nur eine Nebenfrau des Gottes, die von der eifersüchtigen rechtmäßigen Gemahlin desselben, der Hera, während ihrer Schwangerschaft heftig verfolgt wird, **). Aus Furcht vor Hera wagt kein Land die umherirrende, eine Geburtsstätte suchende Göttin aufzunehmen, bis sie nach Delos kommt. ***). Auch

*) Daher heißt sie Κοιηΐς, Κοιογένης, Κοιογένεια, Κοιαντίς. Kallim. h. in Del. 150. Pind. Fr. 58. p. 587. Boeckh. Apollon. A. 2, 710. Orph, h. 34, 2. vgl. Hom. h. in Apoll. Del. 62. Ov. Met. 6, 366. — Bei Hygin heißt sie auch T. des Polus und der Phöbe. praef. 2. f. 140. — Ihre Geburt verlegt, nach Diodor 2, 47, eine hyperboreische Sage auf die Insel der Hyperboreer.

**) Die Verfolgung findet entweder durch Hera selbst statt, Apollod. 1, 4, 1. Strab. p. 640; oder Ares und Iris lassen in Auftrag der Hera nicht zu, daß Leto irgendwo gebäre, Kallim. h. in Del. 61 ff; oder der Drache Python, (auch Delphine oder Delphis genannt. Schol. Eurip. Phoen. 232 f.), dem durch das Geschick vorausbestimmt war, durch den S. der L. zu sterben, verfolgt sie, findet sie aber nicht, und kehrt unverrichteter Sache nach Delphoi zurück, wo er damals noch Orakelinhaber war. Hyg. f. 140.

***) Ueber die Namen der Geburtsstätte weichen, selbst in Bezug auf Delos, die Sagen ab. Leto gebiert die Artemis zu Korissos, Steph. B. s. v. Κορισσός; oder sie gebiert und badet nach der Geburt auf dem attischen Isthmos Zoster, wo daher die Fischer der Leto, der Artemis und dem Apollon Zosterios opfern, Steph. B. s. v. Ζωστής. Delos schwimmt, ehe Leto es betritt. Als dieß aber geschieht, erheben sich vier Säulen aus dem Grunde, und tragen die nun fest ruhende Insel. Pind. fr. 58. Strab. p. 485. Oder die verfolgte Leto wird vom Nordwinde auf Zeus' Befehl zu Poseidon gebracht, der sie auf die Insel Ortygia führt, und diese mit den Fluthen bedeckt, weil Hera geboten hatte, daß L. gebären solle, wo Helios nicht hindringe. Nachmals aber ließ der Meergott Ortygia, das darauf Delos genannt wurde, emportauchen. Hyg. f. 53. 140. Oder: die schwimmende Delos hieß vorher Asteria. Kallim. h. in Del. 35. 37. 191. Oder: Zeus verwandelt die Leto in eine Wachtel, ὄρτυξ, und in dieser Gestalt kommt die Göttin auf das schwimmende Delos, das davon Ortygia hieß. Serv. Virg. A. 3, 72. Oder: Zeus, nachdem er die Leto umarmt hat, stellt auch ihrer Schwester Asteria nach. Diese wird auf ihr Gebet von den Göttern in einen Vogel verwandelt, und, als sie über das Meer fliegt, von Zeus in einen Felsen, der lange unter den Gewässern liegt, aber auf Leto's Bitte hervortaucht, und die von dem Python verfolgte Schwester aufnimmt, die hier den Apollon gebiert, welcher den Python tödtet. Serv. Virg. A. 3, 73. Oder: Zeus selbst verwandelt sich, indem er sich der Leto naht, in eine Wachtel. Schol. Pind. Hypoth. Pyth. p. 297. Boeckh. Oder: L. gebiert auf der Insel Asteria, geht dann nach Lykien, die Kinder in dem Xanthos zu baden. Auf dem Wege kommt sie an die Quelle Melite, und beschließt, hier die Kinder zu baden. Die Hirten lassen dieß nicht zu. Da kommen Wölfe herzu, dienen der Göttin, und führen sie zum Xanthos. Hier badet die Göttin, weiht den X. dem Apollon, nennt das Land Lykien nach den Wölfen, und straft jene Hirten, indem sie dieselben in Frösche verwandelt. Antonin. Lib. 35. vgl. Ov. Met. 6, 370. Oder: Latona, von Chalkis auf Euböa ihre Kinder nach Delphoi tragend, gelangt an die Höhle des Python, dieser greift

Delos ist anfangs bedenklich, bis Leto schwört, daß Apollon auf Delos seinen Sitz nehmen, und es hoch ehren werde. Auf Ortygia gebiert sie zuerst die Artemis, dann auf Delos den Apollon. Neun Tage und Nächte dauerten die Wehen. Rhea, Dione, Themis, Amphitrite und die übrigen Göttinnen sind bei ihr, nur Hera und Eileithyia fehlen. Iris ruft, ohne Wissen der Hera, (vgl. p. 507. Anmerk. 1.), die Eileithyia herbei. Als diese ankommt, gebiert die Göttin *), gelehnt an den kynthischen Berg, am Ufer des Inopos, einen Palmbaum mit den Händen umfassend **), den Apollon. Die Göttinnen baden den Gott, und legen ihn in seine Windeln. Themis reicht ihm Nektar und Ambrosia, da ihn die Mutter nicht selbst säugt. Hom. h. in Apoll. Del. 16 ff. 26 ff. 45 ff. 91—119. 123. vgl. Apollod. 1, 2, 2. 4, 1. Kallim. h. in Del. 206 ff. Orph. h. 34, 5. — Verehrung genoß Latona wohl meist nur mit ihren Kindern zusammen. Hom. h. in Apoll. Del. 14 ff. So stand ihr Bild mit denen der Artemis und des Apollon im Apollontempel zu Megara. Paus. 1, 44, 2. Tempel mit einem Standbild von Praxiteles in Argos, Paus. 2, 21, 10; in Amphigeneia, Strab. 349. a. E. bei Xanthos in Lykien, Strab. p. 665. a. E. bei Lete in Makedonien. Steph. B. s. v. Λήτη. s. oben, Galateia, No. 2. Haine bei Kalynda in Karien, zu Physkos. Strab. p. 651 f. vgl. Propert. 2, 31. a. E. Boeckh. Expl. Pind. p. 453. Hirt myth. Bldbch. T. 5, 4. Müll. Dor. 1, 310 ff.

Letreus, Λετρεύς, έως, m. S. des Pelops, Gründer von Letrinoi, (Westküste des Peloponnes). Paus. 6, 22, 5.

Levána, ae, f. Röm. Gottheit, die über dem Aufnehmen der Neugeborenen von der Erde durch den Vater, zum Zeichen, daß er das Kind nicht tödten, sondern aufziehen wolle, waltete. August. C. D. 4, 11.

Leukádius, i, m. 1) Bein. des Apollon, von seinem Heiligthume auf Leukas, (Akarnanien). Strab. p. 452. Ov. Trist. 3, 1, 42. Propert. 3, 11, 69. vgl. Thuk. 3, 94. Serv. Virg. A. 3, 274. s. oben, p. 116. Aktios. Leukates. — 2) S. des Ikarios und der Polykaste oder Periboia, Bruder der Penelope und des Alyzeus, nach welchem Leukas benannt sein sollte. Strab. p. 452. 461.

---

sie an, sie rettet sich auf einen heiligen Stein bei der Platane zu Delphoi, Apollon aber erlegt den Drachen mit seinen Pfeilen. Athen. 15, 701. c. Müll. Dor. 1, 315. Oder: im Haine Ortygia bei Ephesos sollte sich die Göttin nach der Geburt des Apollon in Kenchrios gebadet haben. Während der Geburt standen die Kureten auf dem Solmissos, um durch Waffengeräusch die verfolgende Hera abzuhalten. Strab. p. 639 f. Auch nach Amphigeneia in Messenien wird die Geburt des Apollon versetzt. Strab. p. 349, a. E. Steph. B. s. v. — Auf der Flucht der Götter vor dem Typhon nach Aegypten, verwandelt sich Leto in eine Spitzmaus. Anton. Lib. 28. — Ueber Ortygia s. Müll. Dor. 1, 376 ff.

*) Nach Anderen ist es Artemis, die, früher als Apollon geboren, ihrer Mutter sogleich Hülfe bei der Geburt ihres Bruders leistet. Apollod. 1, 4, 1. — Vgl. oben. p. 291.

**) Ueber die Palme vgl. Odyss. 6, 162. Eurip. Jon. 620 ff. Müll. Dor. 1, 314. Statt der Palme wird auch eine Olive genannt. Hyg. 53. Strab. p. 639. a. E.; oder Palme und Olive zusammen, Ael. v. h. 5, 4. Ov. Met. 6, 335. 13, 635; oder zwei Lorbeerbäume. Serv. Virg. A. 3, 91.

Leukaeos, Λευκαῖος, ου, m. Bein. des Zeus in Lépreos, (Elis). Paus. 5, 5, 4.

Leukátes, Λευκάτας, α, m. 1) Bein. des Apollon, s. Leukadius, No. 1. Strab. p. 452. — 2) Ein Jüngling, der, als Apollon ihn rauben wollte, sich von dem Felsen auf Leukas herabstürzte, der nun nach ihm Leukates hieß. Serv. Virg. A. 3, 279.

Leuke, es, Λεύκη, ης, f. 1) T. des Okeanos, eine Nymphe, die Pluton entführte, und bei ihrem Tode in eine Pappel in den elysischen Gefilden verwandelte. Voß und Serv. Virg. Ekl. 7, 61. s. oben, p. 361. — 2) s. oben, p. 16.

Leukippe, es, Λευκίππη, ης, f. 1) s. oben, p. 235. Anmerk. 2. — 2) s. Alkithoë. — 3) s. Laomedon. — 4) s. Thestor. — 5) s. Iphikles, No. 2.

Leukippis, idis, Λευκιππίς, ίδος, f. T. des Leukippos, Phoebe oder Hilaeira. Propert. 1, 2, 15. Ov. Her. 16, 327. s. oben, p. 275. 495 ff.

Leukippus, i, Λεύκιππος, ου, m. 1) S. des Oinomaos, s. oben, Daphne b. — 2) S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Vater der Arsinoë, Hilaeira, Phoibe, Fürst in Messene. Paus. 4, 2, 3. 31, 9. Kalydonischer Jäger. Ov. Met. 8, 306. Nach messenischer Sage sollte Leuktra nach ihm benannt sein. Paus. 3, 26, 3. s. oben, p. 495. — 3) s. Laomedon. Plakia. — 4) s. p. 424. Z. 3. v. o. — 5) S. des Naxos, Vater des Smerdios, König auf Naxos. Diod. 5, 51. — 6) Führer einer Kolonie, die Makareus von Lesbos nach Rhodos sandte. Diod. 5, 81. — 7) s. Galateia, No. 2. — 8) S. des Thurimachos, Vater der Kalchinia, König in Sikyon. Paus. 2, 5, 5. s. Peratos.

Leukon, Λεύκων, ωνος, m. 1) S. des Poseidon oder des Athamas und der Themisto, Vater des Erythros und der Euippe. Paus. 6, 21, 7. 9, 34, 5. Hyg. f. 157. Müll. Orchom. 170. — 2) Einer der sieben Archageten, denen von den Platäern vor der Schlacht bei Platää auf Befehl des Orakels geopfert wurde. Plut. Aristid. 11. Müll. Orchom. 214.

Leukónes, Λευκώνης, ου, m. s. p. 423. Z. 25. v. o.

Leukónoë, es, f. 1) T. des Poseidon und der Themisto. Hyg. f. 157. s. Leukon, No. 1. Müll. Orchom. 214. Anmerk. — 2) Bei Ov. Met. 4, 168. eine der Töchter des Minyas, gewöhnlich Leukippe. s. Alkithoë.

Leukópeus, Λευκωπεύς, έως, m. S. des Porthaon und der Eurýte. Apollod. 1, 7, a. E.

Leukóphanes, Λευκοφάνης, ους, m. s. Euphemos, No. 2.

Leukóphryna, ae, Λευκοφρύνη, ης, Λεύκοφρυς, υος, f. 1) Bein. der asiat. Artemis, von der Stadt Leukophrys, (in Phrygien), wo sie, wie in Magnesia, (in Lydien, am Mäandros), einen prächtigen Tempel hatte. *). Xenoph. Hellen. 3, 2, 19. Strab. p. 647. Tacit. Ann. 3, 62. das. Lips. Athen. 15. 683. c. Ihr Bild war dem der ephes.

---

*) Die Söhne des Themistokles hatten ihr auf der Akropolis zu Athen ein Standbild geweiht, weil Themistokles über die Magneten geherrscht. Paus. 1, 26, 4. vgl. Thukyd. 1, 138. Plut. Themist. 29. Auch zu

Artemis ähnlich, und ihr heiliges Thier der Büffel. s. Heyne antiq. Auff. 1, 109 f. Müll. Dor. 1, 392. — 2) Eine Nymphe oder Priesterin der Artemis Leukophryne, die man von der Göttin, wie Artemis Kallisto von der Kallisto, noch unterschieden zu haben scheint, und deren Grabmal in dem Tempel der A. Leukophryne in Magnesien gezeigt wurde. *). Theodoret. Serm. 8. p. 598. a. Zenon bei Arnob. adv. g. 6, 6.

Leukósia, Λευκωσία, ας, f. Eine der Seirenen. Eustath. p. 1709, 46.

Leukóthea, ae, Λευκοθέα, ας, f. T. des Kadmos und der Harmonia, hülfreiche Meergöttin, vordem als menschliches Weib und Gemahlin des Athamas Ino genannt. **). Odyss. 5, 333 ff. Apollod. 3, 4, 3. Von ihren Verhältnissen zu Nephele, Themisto, Dionysos, Athamas, ihren menschlichen Schicksalen und Leiden s. oben, p. 154 ff. Im höchsten Uebermaße ihrer Leiden ***) wird das Menschliche von

---

Amyklä stand ihr Bild, ein Weihgeschenk des Magneten Bathykles. Paus. 3, 18, 6. — Den Tempel in Magnesien hatte Hermogenes gebaut, und ein Werk darüber geschrieben. Vitruv. 7. praef. 3, 1.

*) Richtig vermuthet Heyne, Antiq. Auff. 1, p. 110, daß bei Theodoret. a. O. statt Λυκοφύνη — Λευκοφρύνη zu lesen sei.

**) Nicht blos auf Ino wird die vergötterte Leukothea zurückgeführt, sondern auch auf die rhodische Halia, nach folgender Sage: Poseidon zeugt auf Rhodos mit der Halia, der Schwester der Telchinen, sechs Söhne und die Tochter Rhodos. Aphrodite, auf einer Reise von Kythera nach Kypros in Rhodos landend, aber von jenen Söhnen des Poseidon schnöde zurückgewiesen, versetzte diese in Raserei, so daß sie ihrer eigenen Mutter Gewalt anthaten, und allerlei anderes Unheil anrichteten. Poseidon verbarg sie deßhalb unter die Erde, und sie hießen von nun an die proseoïschen (östlichen) Dämonen. Halia aber stürzte sich in das Meer, und wurde fortan als Leukothea von den Rhodiern verehrt. Diod. 5, 55.

***) Die Sagen über ihr letztes Geschick und ihre Vergötterung weichen von einander ab. a) Athamas und Ino werden von Hera in Wahnsinn versetzt, weil sie den ihr verhaßten Dionysos erzogen haben. Athamas tödtet in diesem Zustande seinen Sohn Learchos oder Klearchos; Ino aber wirft den Melikertes in einen Kessel siedenden Wassers, reißt dann den Leichnam des Knaben wieder heraus, und stürzt sich mit demselben von dem molurischen Felsen in das Meer. Beide werden hier zu hülfreichen Meergottheiten, Ino als Leukothea, Melikertes als Palämon. Apollod. 3, 4, 3. Schol. Eurip. Med. 1274. b) Ath. tödtet im Wahnsinn den Learchos, als er auch den Melikertes tödten will, flieht Ino mit diesem über das Weißfeld in Megaris (διὰ τοῦ λευκοῦ πεδίου θεύσασα), und stürzt sich mit dem noch lebenden Knaben in das Meer. Eustath. p. 1543, 20 ff. vgl. Plut. Symp. 5, 3. Tzetz. Lyk. 229. Nach der Erzählung bei Ovid thut sie den Sprung gleichfalls im Wahnsinne, und wird von Poseidon auf Bitten der Aphrodite mit ihrem Sohne vergöttert. Met. 4, 505. 520 ff. c) Athamas gibt die Ino und ihren S. Melikertes dem Phrixos, um beide zu tödten, weil Ino dem Phrixos, (s. oben, p. 155) nach dem Leben getrachtet. Als Phrixos sie schon zum Tode führt, umhüllt ihn Dionysos mit Dunkel, und rettet seine Erzieherin. Ath., von Zeus in Raserei versetzt, tödtet den Learchos; Ino springt mit Melikertes in das Meer, und wird nach Dionysos' Willen vergöttert. Hyg. f. 2. vgl. Paus. 1, 44, 11. d) Leukothea säugte den Sohn ihrer verstorbenen Schwester Semele, den Dionysos, und versetzte ihn mit sich zugleich unter die Götter. Plut. de frat. am. a. E. e) Verfolgt von Athamas, stürzt sie mit ihrem Sohne in das Meer, und wird von einem Delphin an die korinth. Küste ge-

ihr abgestreift, und sie unter die weiblichen Gottheiten der Gewässer, die Nereïden, erhoben. Als solche ist sie Beschützerin der Schiffenden, σώτειρα, Hom. Odyss. a. O. Orph. h. 73, 4 ff. Propert. 2, 28, 20; und weissagende Gottheit, — *). Beiw.: Βύνη, Lyk. Alex. 107, **). Καδμηΐς, T. des Kadmos. Orph. h. 73. Ov. Met. 4, 544. Flebilis, die Thränenvolle. Hor. ep. ad Pis. 123. Verehrung und Tempel: bei Korone, Paus. 4, 34, 2; zu Brasiä, Paus. 3, 24, 3; bei Thalamä, P. 3, 26, 1; in Leuktra, P. 3, 26, 3; bei Epidauros Limera, P. 3, 23, 5; zu Megara, P. 1, 42, 8; in Elea, Müll. Orch. 174; auf Kreta, wo ihr Trauerfest Inachia hieß, Hesych. s. v.; in Kolchis, Strab. p. 498; in Chäronea ***), Plut. Q. R. 16; auch zusammen mit Poseidon, wie in dessen Heiligthume auf dem korinth. Isthmos. Paus. 2, 1, a. E. 2, 2, 1; in Thebe, Pind. Pyth. 11, i. A. Sichere Kunstdarstellungen von ihr sind nicht bekannt. Hirt. m. Bildbch. p. 155. Winckelm. monum. ined. 54. Millin. Gal. m. 400. Die Römer haben sie theils mit der Albunea identificirt, Serv. Airg. A. 7, 83; theils und besonders mit ihrer altitalischen Mater Matuta. Plut. Camill. 5. Q. R. a. O. Cic. N. D. 3, 19. Ov. Fast. 6, 545. Hyg. f. 224. s. Agron. Matuta. Palämon. Portumnus.

Leukothoë, es, f. 1) s. v. a. Leukothea. Hyg. f. 125. — 2) T.

---

tragen, wo Amphimachos und Donakinos die Leichname auffingen, und dieselben nach Korinth brachten, und Sisyphos, König von Korinth und Bruder des Athamas, den beiden Todten zu Ehren den isthmischen Wettkampf und ein jährliches Opfer einsetzte. Tzetz. Lyk. 107. f) Ath. von der Hera in Wahnsinn versetzt, tödtet den Learchos, Ino, gleichfalls rasend, wirft des Kindes Leichnam in einen Kessel. Als sie wieder zur Besinnung kommt, wird sie von Ath. verfolgt, um nebst ihrem noch übrigen Sohne von ihm getödtet zu werden. (vgl. Paus. 1, 44, 11). Sie flieht über das megarische Gebirge Geraneia, stürzt sich mit dem Kinde von dem molurischen Felsen, und wird von den Nereïden gerettet und aufgenommen. Nereïden (oder nur eine) erscheinen darauf im Chor dem Sisyphos, und gebieten ihm, die isthmischen Spiele zu Ehren des Palämon zu feiern. Tzetz. Lyk. 229. Schol. Pind. Hypoth. Isthm. p. 514. Boeckh. g) Ino mordet im Wahnsinne ihre beiden Söhne, und stürzt sich dann mit den Leichnamen in das Meer. Eurip. Med. 1259. h) Nach megarischer Sage war der Leichnam der Ino an die Küste von Megara getrieben, dort von den Jungfrauen Kleso und Tauropolis gefunden und begraben worden. Hier sei sie zuerst Leukothea genannt worden. Paus. 1, 42, 8.

*) In ihrem Heiligthume bei Thalamä ertheilte sie Orakel durch Träume (Incubation). Die daselbst befindliche heil. Quelle hieß Selene. Paus. 3, 26, 1. Bei Epidauros Limera befand sich ein ihr geweihter Teich. An ihrem Feste warf man Kuchen in denselben. Sanken diese unter, so war dieß ein glückbringendes Zeichen, trieb das Wasser sie wieder empor, ein unglückbringendes. Paus. 3, 23, 5.

**) Dieser Beiname wird verschieden abgeleitet und gedeutet. Der Schol. a. a. O. leitet von βύω, βυθὸς, ab, so daß die Bedeutung sein würde: Die in der Meerestiefe Wohnende.

***) Hier rief an ihrem Feste der Tempelwärter am Eingange des Heiligthumes aus: kein Sklave, kein Aetoler und keine Aetolerin dürfe eintreten. Diesen Gebrauch erklärte man durch die Erzählung, Ino sei durch Eifersucht auf eine ätolische Sklavin Antiphera so aufgeregt worden, daß sie gegen ihren eigenen Sohn gewüthet. Plut. a. O. Müll. Orchom. 171. vgl. Matuta.

des Orchamos und der Eurynome, Geliebte des Apollon, von ihrer Nebenbuhlerin Klytia beneidet, und an ihren Vater verrathen, darauf von diesem lebendig begraben, und von Apollon in eine Weihrauchstaude verwandelt. Ov. Met. 4, 208 ff.

Libentina, Lubentina, ae, f. Bein. der Venus, als Göttin sinnlicher Lust. Cic. N. D. 2, 23. August. C. D. 4, 8. Creuzer. p. 532.

Liber, i, m. Ursprünglich der Name eines altitalischen Gottes der Anpflanzung und Befruchtung, bei den Sabinern Loebasius, von libare, begießen, befruchten; später röm. Bein. des griech. Dionysos oder Bakchus. Serv. Virg. G. 1, 7. Liber wurde gemeinschaftlich verehrt mit Ceres und Libera, welche letztere man, nach der Vermengung mit griech. Mythologie, bald zur Semele, bald zur Ariadne, bald zu der mystischen Persephone machte. Cic. N. D. 2, 24. Voß Virg. Ekl. 7, 58. Sein Fest zu Rom, Liberalia, an welchem die Jünglinge die männliche Toga erhielten, fiel auf den 17ten März. Ov. Fast. 3, 713. 771. s. Creuzer. p. 654 ff.

Libera, ae, f. s. Liber. Creuzer. p. 656.

Liberátor, oris, m. s. Eleutherios.

Libertas, atis, f. Die Freiheit. Röm. Personifikation. Sie hatte auf dem aventin. Hügel einen von dem Vater des Gracchus erbauten Tempel. Liv. 24, 16. a. E. vgl. Ov. Fast. 4, 624. Auf Münzen dargestellt, eine längliche Mütze in der rechten Hand haltend, oder die freie Hand emporgehoben, im linken Arme Lanze oder Füllhorn. Hirt m. Bldbch. 115. Taf. 13, 14.

Libéthrides, um, Λιβηθρίδες, ίων, Λειβηθρίδες, Νύμφαι, ων, f. Bein. der Musen von einer thrak. Berggegend, wo ihnen Grotte und Quelle geheiligt war. Hiernach hieß auch ein Vorberg des böot. Helikon, 40 Stadien von Koroneia, Leibethrion, und die Musenquelle daselbst, Leibethrios. Virg. Ekl. 7, 21. Strab. p. 410. 471. Paus. 9, 34, 3. Müll. Orchom. 34. 47. 381. Lyk. Alex. 275.

Libitína, ae, Λιβιτίνη, ης, f. Altitalische Göttin, später mit der Proserpina, von Anderen mit der Venus vermengt. In die in ihrem Haine errichtete Schatzkammer mußten, nach Anordnung des Königs Tullius, die Abgaben bei Todesfällen entrichtet werden, so wie man daselbst auch alle zum Leichenbegängnisse erforderlichen Gegenstände einkaufte oder miethete. Dion. Halik. 4, 15. Plut. Q. R. 23. Hor. Od. 3, 30, 7. Sat. 2, 6, 19.

Libya, ae, Λιβύη, ης, f. 1) T. des Epaphos und der Memphis, nach welcher Libyen benannt wurde, von Poseidon Mutter des Agenor, Belos und Leler. Apollod. 2, 1, 4. 3, 1, 1. Paus. 1, 44 5. — 2) s. Asia, No. 3. — 3) T. des Palamedes, von Hermes Mutter des Libys. Hyg. f. 160.

Libys, yos, m. 1) s. Libya, No. 3. — 2) Einer der tyrrhen. Räuber, die Dionysos in Delphine verwandelte. Ov. Met. 3, 617.

Libystínus, i, m. Bein. des Apollon, in Sicilien, weil er eine in Sicilien einfallende libysche Flotte durch die Pest verderbte. Macrob. Sat. 1, 17. p. 289. Bip.

Lichas, ae, Λίχας, α, m. 1) Herold des Herakles s. p. 422. Anmerk. 4. — 2) Latiner, von Aeneas erschlagen. Virg. A. 10, 315.

Ligdus, i, m. s. Iphis, No. 3.

Ligéa, ae, Λίγεια, ας, f. 1) Eine der Seirenen. Eustath. p. 1709, 46. — 2) Eine Nymphe. Virg. G. 4, 336.

Ligya, Λίγυα, ας, f. s. Aeolos. p. 41. No. 2.

Ligyron, Λιγύρων, ωνος, m. s. Achilleus. p. 10. Apollod. 3, 13, 6.

Likýmnios, Λικύμνιος, ου, m. S. des Elektryon und der phrygischen Sklavin Midea, Halbbruder der Alkmene, Gemahl der Perimede, Vater des Oeonos, Argeios und Melas, Freund des Herakles, von dessen Sohne, Tlepolemos, in Tiryns, getödtet. *). Apollod. 2, 4, 5. 6. 8, 2. Hom. Il. 2, 663. s. oben. p. 419. 422.

Lilaea, Λίλαια, ας, f. T. des Kephissos, Najade, nach welcher die gleichnamige Stadt in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 33, 2.

Lima, ae, f. Nach einer zweifelhaften Lesart bei Arnob. adv. g. 4, 9. Göttin der Thürschwellen, vielleicht Limentina dea.

Liménia, Limenítes, Limenítis, Limenóskopos, Λιμενία Λιμενῖτις, f. Λιμενίτης, m. Λιμενοσκόπος, c. Hafenbeschützer, Hafenaufseher, — rin, Bein. mehrerer Gottheiten, z. B. des Zeus, Kallim. Fr. Bentl. 114, 2. der Artemis, Kallim. h. in Dian. 259; der Aphrodite, Paus. 2, 34, 11. Serv. Virg. A. 1, 724; des Priapos, Anthol. Pal. 10, 1, 7; des Pan, Anthol. Pal. 10, 10. vgl. Philormisteira.

Limentinus, i, m. Schwellengott. Arnob. adv. g. 4, 9. 11.

Limnaea, aeos, Limnétes, étis, idis, Limnégenes, Λιμναία, ας, ῆτις, f. Λιμναῖος, ήτης, — ηγένης, m. See- oder Sumpfbewohnend. Bein. mehrerer Gottheiten, besonders des Dionysos, der in den Limnen (Sümpfen) bei Athen einen Tempel hatte. Eustath. p. 871, 42. Kallim. Fr. Bentl. 280. Thuk. 2, 15. Aristophan. Ran. 216; der Artemis, in Sikyon, Paus. 2, 7, 6; bei Epidauros Limera, P. 3, 23, 6. auf der Grenze zwischen Lakonien und Messenien, wo der Platz gleichfalls Limnä hieß, Paus. 4, 4, 2. vgl. 3, 2, 6. 7, 4. Tacit. Annal. 4, 43; bei Kalamä, P. 4, 31, 3. zu Tegea, P. 8, 53, 5. vgl. 3, 14, 2; in Paträ, P. 7, 20, 4; der Nymphen, die in Seen oder Sümpfen wohnen. Theokr. 5, 17.

Limnoreia, Λιμνώρεια, ας, f. Nereïde. Apollod. 1, 2, a E.

Limos, Fames, is, f. Λιμός, οῦ, m. 1) Der Hunger, die Hungersnoth. Personifikation. Von der Eris geboren. Hes. Theog. 227. Geschildert bei Ov. Met. 8, 800 ff. Virgil setzt den Hunger mit anderen Ungeheuern an den Eingang des Orkus. Aen. 6, 276. — 2) Limi Dii, Götter der Krümmungen. Arnob. adv. g. 4, 9.

Lindia, Λινδία, ας, f. Die zu Lindos (auf Rhodos) Verehrte. Bein. der Athene. Diod. 5, 58. Herodt. 2, a. E.

Lindos, Λίνδος, ου, m. S. des Kerkaphos und der Kydippe. Diod. 5, 57. vgl. Kameiros.

Linígera, ae, f. s. Isis. p. 508.

Linus, i, Λίνος, ου, m. 1) Ein alter Heros, oder ein ländlicher Jüng-

---

*) Nach Pind. Ol. 7, 50 ff. erschlug der Neffe seinen Großoheim im Zorne und Eifersucht wegen Herrschaft und Ehre. Schol. Pind. 7, 54. Nach Anderen war der Todschlag zufällig. Apollod. 2, 8, 2. — Sein Grabmal ward in Argos gezeigt. Paus. 2, 22, 8.

ling *) (personificirter Gesang), den Apollon tödtete, weil jener sich mit ihm in einen Wettkampf eingelassen. Paus. 9, 29, 3. Eustath. 1163, 54 ff. Der nach ihm benannte Klaggesang hieß gleichfalls λίνος, oder nach den Anfangsworten αἴ λίνε — αἴλινος oder οἰτόλινος, d. i. οἶτος λίνου, Tod des Linos. **). Am Helikon in einem kleinen, in Form einer Grotte ausgehöhlten Felsen stand sein Bild. Daselbst wurde ihm ein jährliches Todtenopfer, vor dem Musenopfer, gebracht. Sein Grab wurde in Argos gezeigt, und in Thebe. Paus. 9, 29, 3. 2, 19, 7. — Von diesem wird gewöhnlich, als ein jüngerer, unterschieden der Sänger Linos, der den Herakles in der Musik unterrichtet, und den dieser erschlug. Paus. a. a. O. Auch dieser wird bald nach Thebe, bald nach Argos (daher Inachius, Prop. 2, 13, 8.) versetzt. ***). Apollod. 2, 4, 9. Paus. 2, 19, 7. Theokr. 24, 103. Eustath. p. 1163, a. E. s. oben, p. 399. — 2) s. Lykaon.

Liparos, Λίπαρος, ου, m. S. des Auson, Vater der Kyane, der Gemahlin des Aeolos, der sich bei einem Aufstande seiner Brüder nach Lipara flüchtete, das von ihm den Namen erhielt, dann von da mit Aeolos' Hülfe nach Italien zurückkehrte, wo er die Gegend von Surrent beherrschte, und nach seinem Tode als Heros verehrt wurde. Diod. 5, 7.

*) Als Sänger heißt er S. einer Muse, oder S. des Apollon, z. B. S. des Amphimaros, des S. des Poseidon, und der Urania, Paus. 9, 29, 3. vgl. Eust. p. 1163, 62; oder S. des Apollon und der Psamathe, der T. des Krotopos. Paus. 2, 19, 7. 1, 43, 7; oder S. der Terpsichore, Eust. p. 817, 31; oder S. der Kalliope und des Apollon, oder des Oiagros, Bruder des Orpheus, oder S. des Apollon und der Chalkiope, Apollod. 1, 3, 2. Eust. p. 1164, 15. — Von der Psamathe wird folgende Sage erzählt: Als Psamathe, T. des Krotopos, von Apollon den Linos geboren, setzte sie den Knaben aus. Ein Hirt fand und erzog ihn; aber einst zerissen ihn seine Hunde. Psamathe's Trauer entdeckt ihren Fehltritt ihrem Vater, der sie zum Tode verurtheilt. Dieser Verurtheilung willen sendet Apollon über Argos eine Pest. Deßhalb gefragt, antwortet er: die Argeier sollen Psamathe und Linos versöhnen. Dieß versuchte man durch Opfer, und Frauen und Jungfrauen stimmten Klaggesänge an, die λίνοι genannt wurden. Der Monat, in in welchen die Feier fiel, wurde ἀρνειός, Lämmermond, genannt, weil Linos unter Lämmern aufgewachsen. Das Fest selbst hieß ἀρνίς, Lämmerfest. Man tödtete an demselben alle Hunde, die man traf (κυνοφόντις ἑορτή. Athen. 3, 99. f.) Gleichwohl wich die Pest nicht, bis Krotopos von Argos wich, und in Megaris Tripodiskion sich zum Wohnsitze baute. Con. n. 19. Paus. 1, 43, 7. s. Koröbus. p. 548. No. 1.

**) Schon aus diesen Benennungen, wie aus vielen Stellen, geht hervor, daß der Linosgesang ursprünglich ein Klaggesang war, und erst Euripides scheint den Ausdruck für Lied überhaupt, selbst für fröhliches Lied gebraucht zu haben. Athen. 14, 619. c. Der Inhalt des Gesanges, asiatischer Naturreligion angehörig, scheint eine Klage über den immer wiederkehrenden Tod alles blühenden Lebens in der Natur gewesen, und die symbolische, die dahinsterbende Lebensblüthe darstellende Person in verschiedenen Ländern nur verschieden benannt worden zu sein. Herodt. 2, 79. Paus. a. O. Eustath. 1164, 15. Müll. Dor. 1, 346 ff. Ueber den Gesang überh. s. Hom. Il. 18, 570. Stanley Aesch. Ag. 123. Ilgen de scol. p. 15 ff. Küster ad Suid. s. v.

***) Auch S. des Apollon heißt er, oder des Ismenios, d. i. des ismenischen Apollon. Paus. 9, 29, 3. Theokr. a. O.

Liríope, es, f, s. Kephissus.

Litae, Λιταί, ῶν, f. Die reuigen **Bitten, Abbitten**. Personifikation. Sie sind „Zeus', des allmächtigen, Töchter, lahm und runzelig sie, und seitwärts irrenden Auges, die auch hinter der **Schuld** sich mit Sorg' anstrengen zu wandeln. Aber die Schuld ist frisch und hurtig zu Fuß; denn vor allen weithin läuft sie voraus, und zuvor in jegliches Land auch kommt sie, schadend den Menschen; doch jen' als heilende folgen. Wer nun mit Scheu aufnimmt die nahenden Töchter Kronions, diesen frommen sie sehr, und hören auch seine Gebete. Doch wenn einer verschmäht, und trotzigen Sinnes sich weigert; jetzo flehn die Bitten, dem Zeus Kronion sich nahend, daß ihm folge die **Schuld**, bis er durch Schaden gebüßet." *). Hom. Il. 9, 502 ff. Eustath. p. 768, 2 ff.

Lithésios, Λιθήσιος, ου, m. Bein. des Apollon, auf Malea. Steph. B. s. v.

Lityerses, Λιτυέρσης, ου, m. Natürlicher S. des Midas, zu Kelänä in Phrygien, ein Landbebauer, der die vorüberziehenden Fremden wohl bewirthete, sie dann aber zwang, ihm bei der Aernte zu helfen. Abends schnitt er ihnen dann die Köpfe ab, barg den Rumpf in die Garben, und sang dazu. Herakles aber erschlug ihn, und warf den Leichnam in den Mäandros. Die phryg. Schnitter priesen ihn in einem Aernteliede, das seinen Namen führte. Schol. Theokr. 10, 41. Athen. 14, 619. a. Eustath. 1164, 11. Eichst. de dram. com. sat. Müll. Dor. 1, 347. 451.

Lixos, Λίξος, ου, m. s. oben, p. 33. No. 34.

Locheia, Λοχεία, ίας, f. Beschützerin der Gebärenden. Bein. der Artemis. Plut. Symp. 3, 10, p. 152. Höck Kreta. 2, 174.

Loebásius, i, m. s. Liber.

Loimios, Λοίμιος, ου, m. Erretter von der Pest. Bein. des Apollon zu Lindos. Macrob. Sat. 1, 17. p. 287. Bip.

Lokros, Λοκρός οῦ, m. 1) S. des Physkios, Enkel des Amphiktyon, von der Kabya Vater des Lokros **), myth. Stammherr der ozolischen Lokrer. Plut. Q. Gr. 15. — 2) S. des Zeus und der Mära, der T. des argivischen Königes Proitos und der Anteia, Gehülfe des Zethos und Amphion bei der Erbauung von Thebe. Eustath. p. 1688, 64.

Longátis, Λογγάτις, ιδος, f. Bein. der Athene, nach einem böotischen Orte. Lyk. Alex. 520. das. Tzetz.

---

*) Bei Hesychios werden auch **Aetá**, Αἶται, als Töchter des Zeus und als personificirte Bitten genannt, wahrscheinlich durch eine Verwechselung mit obigen.

) Nach Aristoteles bei Schol. Pind. Ol. 9, 86. heißt die T. des Opus, die Gemahlin des Lokros, **Kambyse, Andere nennen als solche die Protogeneia, die aber gewöhnlich nicht T. des Opus, sondern des Deukalion und der Pyrrha heißt. Zeus entführt diese T. des Opus aus dem Epeierlande, zeugt mit ihr in Arkadien den **Opus**, und bringt sie dann dem Lokros, damit dieser nicht kinderlos bleibe. Pind. a. O. — Bei Eustath. p. 277, 19 ff. findet sich die Geschlechtsfolge so: Von Amphiktyon und Chthonopatra wird Physkos gezeugt, von diesem Lokros, von diesem Opus.

Lotis, idis, f. Eine Nymphe, die vor den Liebkosungen des Priapos fliehend, in den gleichnamigen Baum verwandelt wurde. Ov. Met. 9, 347 ff.

Lóxias, ae, Λοξίας, ου, m. Der in dunkeln Orakeln Sprechende. Bein. des Apollon. vgl. Eustath. p. 794, 54. Macrob. Sat. 1, 17. p. 291. Bip. Müll. Dor. 1, p. 305.

Loxo, Λοξώ, οῦς, f. T. des Boreas, Schwester der Hekaerge, No. 2. w. m. s. Kallim. h. in Del. 292.

Lua mater, f. Eine Göttin, welcher erbeutete feindliche Waffen von den röm. Feldherrn geweiht und verbrannt wurden, um durch solch ein Opfer Strafe oder Unheil abzuwenden. Vermengt mit der Rhea oder Ops. Liv. 8, 1. 45, 33.

Lucétia, ae, f. **Lucétius**, i, m. Lichtbringer, — rin. Bein. der Juno und des Jupiter. Serv. Virg. A. 9, 570.

Lúcifer, i, m. **Lucifera**, ae, f. s. Phosphoros.

Lucína, ae, f. Lichtgöttin, besonders die an das Lebenslicht fördernde Geburtsgöttin. Röm. Bein. der Geburtsgöttin, als welche Juno oder gewöhnlich Diana erscheint.*). Catull. 34, 13. Hor. Carm. Saec. 14 ff. Ov. Fast. 2, 450. 6, 39. Tibull. 3, 4, 13. Bei der Geburt edler Knaben wurde der Juno Lucina im atrium des Hauses ein Lager bereitet. Serv. u. Philarg. zu Virg. Ekl. 4, 63. s. oben, p. 291. Anmerk.

Lúcrii dii, m. Götter des Gewinnes. Arnob. adv. g. 4, 9. vgl. Kerdoos.

Lucrína, ae, f. Bein. der Venus, die zu Bajä, unweit des Lukriner See's, einen Tempel hatte. Stat. Sylv. 3, 1, 150. vgl. Mart. epigr. 11, 81.

Luctus, us, m. Die Trauer. Röm. Personifikation. S. des Aether und der Erde. Hyg. praef. Mit andern Schreckgestalten am Eingange des Orkus. Virg. Aen. 6, 274. Bein.: edax, zehrend. Sil. It. 13, 581.

Luna, ae, f. s. Selene.

Lunus, i, m. Asiatische, männliche Mondgottheit. s. Men.

Luperca, ae, f. Eine altröm. Göttin, für einerlei mit der Lupa oder Acca Larentia gehalten. Arnob. adv. g. 4, 3. vgl. Liv. 1, 4.

Lupercus, i, m. Röm. Name des lykäischen Pan, der am palatinischen Berge ein Heiligthum (Lupercal) hatte, wo auch sein Bild, nackt, nur mit einem Ziegenfell umhangen, stand.**). Dion. Hal. 1, 32. Liv.

---

*) Beide Göttinnen werden als Lucinae auch mit einander vermengt. Catull. a. a. O. Voß zu Virg. Ekl. 4, 10. 63.

**) Der Name Lupercus selbst (auch die Festfeiernden hießen Luperci. Virg. Aen. 8, 663.) scheint von luere, reinigen, sühnen, abgeleitet zu sein. vgl. Ov. Fast. 2, 31. — Die Festgebräuche: Nachdem man Ziegen geschlachtet hatte, wurden zwei Jünglinge von edlem Geschlechte herbeigeführt, deren Stirnen man mit dem blutigen Opfermesser berührte. Die berührte Stelle wurde sogleich mit Wolle, die in Milch getaucht war, wieder gereinigt. Darauf schnitten sich die Jünglinge Riemen aus den Fellen der geschlachteten Ziegen, liefen, nur mit einem Schurze bekleidet, übrigens nackt, durch die Straßen, und schlugen jeden Begegnenden mit den Riemen. Die jungen Frauen nahmen die Schläge gern, in der Meinung, daß dieß zur Fruchtbarkeit und leichter Geburt führe. Außer den Ziegen ward auch ein Hund geopfert. Plutarch. Rom. 21. Serv. Virg. A. 8, 343. Den Opferschrot, mola, bereiteten an den Luperkalien die Vestalinnen. Serv. Virg. Ekl. 8, 82.

1, 5. Virg. Aen. 8, 343. Justin. 43, 1. vgl. Serv. Virg. A. 8, 90. Das Fest des Gottes (Lupercal, Lupercale sacrum, Lupercalia), das von Romulus und Remus eingesetzt sein sollte, wurde im Reinigungsmonde, Februar, (tertio post Idus) gefeiert. Plut. Q. R. 68. p. 350. Ov. Fast. 2, 267 ff.

Lúsia, Λουσία, ας, f. Bein. der Demeter in Arkadien. s. oben, p. 234.

Lyaeus, i, Λυαῖος, ου, m. Der Sorgenlöser. Bein. des Bakchus. Eustath. p. 108, 9. Virg. Georg. 2, 229.

Lychnos, Λύχνος, ου, m. S. des Hephästos und der Athene. s. oben. p. 161.

Lydae, Λυδαί, ῶν, f. Begeisterte Priesterinnen des Bakchos. Athen. 5. p. 198. e. Eustath. p. 982, 25.

Lyda, ae, f. Die Lyderin, Bein. der Omphale. Ov. Fast. 2, 356.

Lydos, Λυδός, οῦ, m. S. des Atys und der Kallithea, Bruder des Tyrrhenos oder Torybos, Stammherr der Lydier. Dion. Halik. 1, 27 f. Herodt. 1, 7. vgl. 94. Strab. p. 219. vgl. Tyrrhenos.

Lye, Λύη, ης, f. Bein. der Artemis, s. Müll. Dor. 1, p. 346.

Lygodésma, Λυγοδέσμα, ας, f. Die von Weiden Umschlungene. Bein. der Artemis. Paus. 3, 16. a. E. s. oben, p. 138.

Lykabas, antis, m. 1) Einer der tyrrhen. Räuber, die den Bakchos entführen wollten. Ov. Met. 3, 625. — 2) Ein Kentaur, Ov. Met. 12, 302. — 3) Genosse des Phineus, Freund des Athis. Ov. Met. 5, 60.

Lykaeus, Lycéus, i, Λυκαῖος, ου, m. Der auf dem arkadischen Berge Lykäus Verehrte. Bein. 1) des Zeus, der auf diesem Berge Fest (Λύκαια), Heiligthum und Altar hatte. *). Paus. 8, 2, 1. 38, 4. 5. Pind. Ol. 13, 154. vgl. Lykaon. — 2) des Pan, der auf demselben Berge ein Heiligthum hatte, und daselbst geboren sein sollte. Paus. 8, 38, 4. Serv. Virg. G. 1, 16. Boeckh. Pind. fragm. 68. Virg. Aen. 8, 344. vgl. Luperkus. — 3) des Apollon. s. Lykius. No. 1.

Lykáon, onis, Λυκάων, ονος, m. 1) S. des Pelasgos und der Meliböa **), der T. des Okeanos, König der Arkadier. ***). Mit meh-

---

*) Von dem Heiligthume, zu dem der Eintritt verboten war, ging die Sage, wer widerrechtlich in dasselbe eindringe, müsse binnen Jahresfrist sterben; auch würfen weder Menschen, noch Thiere, die in dasselbe geriethen, einen Schatten. — Nach Anderen wurden die, welche in das Heiligthum drangen, von den Arkadern gesteinigt. Wer das Heiligthum betreten hatte, wurde ein Hirsch genannt, und mußte, um nicht geopfert zu werden, fliehen. Plut. Q. Gr. 39. p. 398. f. vgl. Plat. de republ. 8. Vor dem Altare, der auf der höchsten Spitze des Berges lag, standen nach Osten zwei Säulen, auf denen sich goldene Adler befanden. Paus. a. O. Müll. Dor. 1, p. 305 f.

**) Oder S. des Pelasgos und der Kyllene, Gemahl der Orthonia. Schol. Eurip. Or. 1642. Dionysios redet von einem älteren und einem jüngeren Lykaon; jener ist ein S. des Aezeus, Vater der Deïaneira, mit welcher Pelasgos den jüngeren Lykaon zeugt, der von Kyllene Vater von 22 Söhnen wird. Dion. Halik. 1, 11. 13.

***) Die Sagen stellen ihn bald als barbarischen, gegen die Götter frevelnden Wüthrich dar, Ov. Met. 1, 198 ff.; bald als den ersten Entwilderer Arkadiens, der auf dem Berge Lykäos Lykosura baut, und den Dienst des Zeus Lykäos gründet. Pausanias, der das Letztere berichtet, setzt hinzu, L. habe am Altare des Zeus ein Kind geopfert, und

reren Frauen zeugte er 50 Söhne: Mänalos, Thesprotos, Helix, Nyktimos, Peuketios, Kaukon, Mekisteus, Hopleus, Makareus, Makednos, Horos, Polichos, Akontes, Euämon, Ankyor, Archebates, Karteron, Aegäon, Pallas, Eumon, Kanethos, Prothoos, Linos, Korethon, Teleboas, Physios, Phassos, Phthios, Lykios, (bei Paus. 8, 3, 1. Lykeus, bei Eustath. 313, 3. Lyktos.) Halipheros, Genetor, Bukolion, Sokleus, Phineus, Eumetes, Harpaleus, Portheus, Platon, Aemon, Kynäthos, Leon, Harpalykos, Häreus, Titanas, Mantinus, Kleitor, Stymphalos, Orchomenos. *). Diese besuchte, um ihren gottlosen Uebermuth zu bestrafen, Zeus in dürftiger Gestalt. Sie luden ihn zum Mahl, und setzten ihm, auf Mänalos' Rath, unter den Speisen die Eingeweide eines Knaben vor, den sie geschlachtet.**). Zeus stieß aber den Tisch um, auf dem die schauderhafte Speise stand, und daher heißt der Ort, wo dieß geschah, Trapezus. Den Lykaon und alle Söhne, bis auf den jüngsten, Nyktimos, erschlug Zeus mit dem Blitzstrahl. ***). Den Nyktimos rettete die Ge, die flehend ihre Hände zu Zeus erhob. Unter Nyktimos' Regierung kam die deukalionische Fluth über das Land, die, nach einigen Erzählern, die Gottlosigkeit der Lykaoniden herbeigeführt hatte. Apollod. 3, 8, 1. 2. vgl. Lykäos. Müll. Dor. 1, 306. 372. — 2) S. des Priamos und der Laothoë, Bruder des Polydoros, von Achilleus gefangen und erlegt. Hom. Il. 21, 35 ff. 22, 46 ff. — 3) Vater des Pandaros, aus Lykien. Hom. Il. 2, 826. 5, 197.

Lykastos, Λύκαστος, ου, m. 1) S. des Minos und der Itone, der T. des Lyktios, König von Kreta, Gemahl der Ida, T. des Korybas, Vater des Minos. Diod. 4, 60. — 2) Ein Kreter, der mit Euli-

---

mit dessen Blute den Altar besprengt, sei aber noch während des Opfers von Zeus in einen Wolf verwandelt worden. Paus. 8, 2, 1. vgl. Ov. Met. 1, 237.

*) In Angabe der Zahl und Namen der Söhne finden sich Abweichungen. Apollodor a. O. gibt zwar 50 an, nennt aber nur obige 49, Dionysios a. O. zählt nur 22. Pausanias erwähnt noch: Orestheus, Phigalos, Trapezeus, Eleatas, Helisson, Akakos, Thnokos, Hypsus, Thyräos, Tegeates, Kromos, Charisios, Trikolonos, Peräthos, Asäatas, Sumateus und als den jüngsten Oenotros, lauter Städtegründer. Paus. 8, 3, 1. Bei Stephanos finden sich außerdem: Hyperes, Parrhasos, Psophis. Steph. Byz. s. vv. — Als Töchter Lykaon's werden erwähnt Dia, Tzetz. Lyk. 481. Kallisto, Paus. 8, 3, 3., Helike. Serv. Virg. G. 1, 246. s. oben, p. 522.

**) Nach der Erzählung des Ovid trat Zeus als Gott unter den Arkadiern auf, und wurde als solcher von dem Volke verehrt. Nur Lykaon zweifelt, und setzt ihm, nachdem er einen vergeblichen Versuch gemacht hat, den Gott im Schlafe zu ermorden, die mit Menschenfleisch gemischte Speise vor. Ov. a. O. Nach Anderen waren es die Söhne Lykaon's allein, die durch ein solches Gericht erproben wollten, ob ihr Gast ein Gott sei. Tzetz. Lyk. 481. Als den Ermordeten nennt Ovid einen Molossier, der sich als Geisel bei Lykaon befunden, Met. 1, 226; Tzetzes a. O. den Nyktimos. Oder Lykaon schlachtet seinen Enkel Arkas. Zeus setzt ihn aber wieder zusammen, und unter die Sterne. Eratosth. Kat. 8.

***) Nach Paus. 8, 3, 1. ist Nyktimos der älteste. Wie Lykaon, werden auch die Söhne in Wölfe verwandelt. Tzetz. a. O.

mene, T. des Kydon, Braut des Kreterkönigs Apteros, geheimen Umgang pflog. Bei einem Aufstande mehrerer Städte gegen Kydon, fragte dieser wegen des Sieges das Orakel, und erhielt zur Antwort, er solle eine Jungfrau den einheimischen Heroen opfern. Das Loos traf die Eulimene. Um diese zu retten, gestand Lykastos den geheimen Umgang und die Schwangerschaft der Geliebten. Sie wurde gleichwohl geopfert, und als sich Lykastos' Angabe als wahr auswies, überfiel und erschlug ihn Apteros aus Rache, und entfloh darauf zum Xanthos nach Termera. Parthen. Erot. 35.

Lykégenes, Λυκηγενής, οῦς, m. Der aus Lykien stammende, oder der Lichtgeborene. Bein. des Apollon. Hom. Il. 4, 101. 119. s. Lykeios.

Lykeia, Λυκεία, ας, f. Bein. der Artemis, die zu Trözen einen von Hippolytos errichteten Tempel hatte. Paus. 2, 31, 6.

Lykeios, Λύκειος, ου, m. Dunkler Bein. des Apollon, entw. abgeleitet von λύκος, Wolf, so daß er bedeutete „Wolfsgott," Aesch. Sept. 147. oder von λύκη, Licht — Lichtgott. Wie der Wolf zum Symbol des Lichtes oder des Lichtgottes geworden, ist eben so wenig klar. *). Ap. L. hatte an mehreren Orten Heiligthümer, zu Sikyon, Paus. 2, 9, 7; zu Argos, P. 2, 19, 3; zu Athen, P. 1, 19, 4. s. oben, p. 219 f. Creuzer, p. 299. s. Lykius. Lykoktonos. s. oben, p. 114.

Lykétus, i, m. S. des Sperchion, von Perseus auf dessen Hochzeit erschlagen. Ov. Met. 5, 86.

Lykeus, Λυκεύς, έως, m. s. Lykaon.

Lykidas, ae, m. Kentaur, auf des Peirithoos Hochzeit von Dryas erlegt. Ov. Met. 12, 310.

Lýkius, i, Λύκιος, ου, m. 1) Der Lykier, Bein. des Apollon, der zu Patara in Lykien Heiligthum und Orakel hatte. Propert. 3, 1, 38. Virg. Aen. 4, 143. 346. 377. Pomp. Mel. 1, 15. a. E. Uebrigens ist dieser Bein. mit denen öfters als gleichbedeutend genommen, die sich auf das Wolfsymbol des Apollon, Lykeios, oder Lykäos, beziehen. **). Paus. 2, 9, 7. 19, 3. Philostr. Her. 10, 4. Eust.

---

*) „Wir treffen den Ap. L. zu Lykoreia auf dem Parnaß, in Lykien am Kragos, in Lykia am Ida, zu Athen, Argos, Sparta, Sikyon; er muß älter sein, als die kretischen Kolonieen in Kleinasien, da er sich mit diesen verpflanzte, Homer kennt ihn wohl. Ueberall finden wir Sagen von Wölfen zur Erläuterung. Dem Wolfsgebrüll folgend bauen die den Regengüssen entronnenen Deukalioniden Lykoreia auf der Höhe des Parnaß, als Wölfin kommt Leto von den Hyperboreern nach Delos, Wölfe führen sie an den Strom Xanthos, Wölfe vertheidigen des Gottes Schätze, ein Wolf von Erz lag mit alten Inschriften bei dem großen Altare zu Delphi, und daß ein Wolf in eine Stierheerde fällt, veranlaßt die Verehrung des Ap. L. in Argos, wo man auf dem Markte die Gruppe in Erz dargestellt sah. Minder alt ist sicher die sikyonische Sage von dem die Wölfe abhaltenden Ap. und das Epitheton Λυκοκτόνος (Lupercus) bei Sophokles und Anderen." Müll. Dor. 1, p. 303. vgl. Philostr. Her. 10, 4. u. d. f. Anm.

**) Servius gibt sehr verschiedene Ableitungen an: der Gott heiße so von Lykios, den er besiegt, oder von λευκός, hell, oder weil Ap. als Wolf, λύκος, mit der Kyrene Umgang gepflogen, oder weil er in Wolfsgestalt die Telchinen getödtet, oder weil ihm nach Erlegung des Python zuerst

p. 354, 16. vgl. Lykegenes. Lykeios. — 2) s. oben, p. 424. 3. 2. v. o. — 3) s. Lykaon. — 4) s. Kleinis.

Lyko, us, f. s. oben, Dion. p. 259.

Lykoátis, Λυκοᾶτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, deren Tempel zu Lykoa in Arkadien. Paus. 8, 36, 5.

Lykóktonos, Λυκοκτόνος, ου, m. Der Wolftödter, Bein. des Apollon. Sophokl. El. 6, s. oben, p. 115. Olear. zu Philostr. Her. 10, 4. vgl. Lykius. Lykeios.

Lykomédes, is, Λυκομήδης, ους, m. 1) S. des Apollon und der Parthenope. Paus. 7, 4, 2. — 2) König der Doloper auf Skyros, (Insel bei Euböa), Vater der Deïdameia, Großvater des Pyrrhos oder Neoptolemos. Apollod. 3, 13, 8. s. oben, p. 10. b. f. Als Theseus, auf einer Reise oder von Athen flüchtig, zu ihm kam, stieß er diesen von einem Felsen hinab, weil er dessen Einfluß auf seine Unterthanen fürchtete, oder dessen auf Skyros liegende Güter nicht herausgeben, oder sich dem Menestheus gefällig machen wollte. Plut. vit. Thes. 35. Paus. 1, 17, a. E. Tzetz. Lyk. 1324. — 3) S. des Kreon, hellenischer Krieger vor Ilios. Hom. Il. 9, 84. Von Polygnot verwundet dargestellt in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 25, 2.

Lykomédae, Λυκομῆδαι, — ίδαι, ῶν, m. s. Lykos, No. 5.

Lykon, Λύκων, ωνος, m. s. Hippokoon, No. 1.

Lykópeus, Λυκωπεύς, έως, m. S. des Agrios, von Tydeus erschlagen. Apollod. 1, 8, 6. Eustath. p. 971, 7.

Lykophontes, Λυκοφόντης, ου, m. 1) S. des Autophonos, ein Thebäer, der mit Mäon einen Hinterhalt von 50 Mann gegen Tydeus führte, aber von diesem erschlagen ward. Hom. Il. 4, 395. — 2) Ein Troer, von Teukros erlegt. Il. 8, 275.

Lykóphron, Λυκόφρων, ονος, m. S. des Mastor, der, um eines Mordes willen aus Kythere flüchtig, mit Aeas, dem Telamoniden, gegen Ilios gezogen war, und dort von Hektor erlegt wurde. Hom. Il. 15, 430 ff.

Lykóreus, Λυκωρεύς, έως, — ρος, ρειος, ου, m. 1) Bein. des Apollon, vielleicht einerlei mit Lykeios, gewöhnlich in Verbindung gesetzt mit der Stadt Lykoreia auf der Höhe des Parnaß. Apollon. A. 4, 1490. Orph. h. 33, 1. Kallim. h. in Apoll. 19. Müll. Dor. 1, 212. — 2) S. des Apollon und der Nymphe Korykia, nach welchem Lykoreia unweit Delphi benannt sein sollte. Paus. 10, 6, 2. — 3) Ein Diener des Amykos, der dem Polydeukes zum Faustkampfe die Riemen bot. Apollon. A. 2, 51. — 4) Ein Asylgott. Serv. Virg. Aen. 2, 761.

Lykórias, dis, f. Nymphe. Virg. Georg. 4, 339.

Lykormas, ae, m. Ein Kämpfer auf der Hochzeit des Perseus, auf dessen Seite, erschlägt den Pettalus. Ov. Met. 5, 119.

Lykótas, ae, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erlegt. Ov. Met. 12, 350.

Lykotherses, ae, m. s. Agave. No. 3. p. 57.

Lýktios, Λύκτιος, ου, m. 1) s. Lykastos, No. 1. — 2) Bein. des Idomeneus, von der kretischen Stadt Lyktos. Virg. Aen. 3, 401.

---

ein Wolf Gold aus Tempe gebracht, oder weil er als Hirtengott die Wölfe tödte. Serv. Virg. Aen. 4, 377.

Lyktos, Λύκτος, ου, m. S. des Lykaon, Gründer der gleichnamig Stadt auf Kreta. Eustath. p. 313, 2.

Lykurgus, i, Λυκοῦργος, ου, m. 1) S. des Dryas, verfolgte Ammen des Dionysos auf dem heiligen Berge Nyseïon, „alle zugle nun warfen die laubigen Stäbe hinweg, da der Mörder Lykurgos w mit dem Stachel *) sie schlug; auch floh Dionysos, und tauchte u ter die Woge des Meers, und Thetis nahm in den Schoos ihn, w cher erbebt', angstvoll vor der drohenden Stimme des Mannes. nem zürnten darauf die ruhig waltenden Götter, und ihn blend Zeus, der Donnerer; auch nicht lange lebt' er annoch, denn verha war er allen unsterblichen Göttern." **). Hom. Il. 6, 130 ff. W cker. Tril. p. 320 ff. In einem Tempel des Dionysos zu Ath war die Bestrafung des Lykurgos in einem Gemälde dargestellt. Pau 1, 20, 2. — 2) s. oben, p. 424. Z. 2. v. o. — 3) S. des Ale und der Neära, Bruder des Kepheus und der Auge, von Kleophil oder Eurynome, oder Antinoë Vater des Ankäos, Epochos, Amphida mas, Jasos ***), König in Arkadien. Apollod. 3, 9, 1. 2. Schol Apollon. A. 1, 164. Den Keulenträger Areïthoos erlegte Lykurgo

---

*) Das griech. Wort βούπληξ, d. i. rinderschlagend, wird verschieden er klärt, entweder Stachelstab, womit die Rinder getrieben, oder Beil, wo mit Rinder geopfert werden, oder Geißel aus Rindleder. Eustath. p 629, 51. Als Träger zweischneidiger Art heißt Lykurgos bipennifer Ov. Met. 4, 22. L. mit dem Beil auf Kunstwerken. Welcker. Tril p. 327.

**) Variationen der Sage: Lykurgos vertreibt den Dionysos aus seinem Reiche, und leugnet dessen göttliche Herrschaft. Berauscht vom Wein genuße will er sich an seiner eigenen Mutter vergreifen, und müht sich darauf, die Weinstöcke in seinem Lande zu vertilgen. Von Dionys rasend gemacht, tödtet er Weib und Sohn, sich selbst haut er einen Fuß (oder beide, Serv. Virg. A. 3, 14.), ihn für eine Weinrebe haltend, ab Dionysos wirft ihn auf dem thrak. Berge Rhodope den Panthern vor Hyg. f. 132. Oder Lykurgos tödtet sich selbst. Hyg. f. 242. — L. Kö nig der Edoner (oder Bistonen, Serv. a. O.), in Thrakien am Stry mon, trieb den Dionysos, der auf seinem Zuge zu ihm kam, von Dionysos floh in das Meer zu der Thetis. Seine Mänaden und tyrn wurden gefangen, die Mänaden aber bald wieder freigela Dionysos bestrafte darauf den Lykurgos mit Wahnsinn, so daß di seinen Sohn Dryas mit dem Beile tödtete, in dem Glauben, Weinrebe abzuhauen. Nachdem dieß Unheil vollbracht war, kam kurgos wieder zu sich; aber sein Land blieb unfruchtbar, und das O kel verhieß nur dann Wiederkehr der Fruchtbarkeit, wenn Lykurgos tödtet werde. Die Edoner führten ihn daher gebunden auf das p gäische Gebirg, wo er nach dem Willen des Dionysos von Pferden (v Diomedes, No. 1.) zerrissen wurde. Apollod. 3, 5, 1. — Als Dio sos mit seinem Zuge von Asien nach Europa übergehen wollte, s er mit dem Könige von Thrakien, Lykurgos, einen Bund. Darauf ten die Mänaden mit ihm nach Thrakien über. Lykurgos aber f den Plan, den Dionysos und die Mänaden in der Nacht zu erschla Dieß verrieth Tharops, und Dionysos flüchtete allein nach Asien zur sein Heer herbeizuführen. Inzwischen wurden die Mänaden auf Nysion alle erlegt. Dionysos, mit dem Heere angelangt, siegte über Thrakier, fing den Lykurgos, und ließ ihn martern, blenden, kreuzig Diod. 3, 65. vgl. 1, 20. — Nach Soph. Antig. 955 ff. wird Lykur von dem Gotte in felsige Bande gelegt, in einer Grotte oder unter nem Steinhaufen begraben. vgl. Ov. Trist. 5, 3, 39.

***) Bei Apollod. 1, 8, 2. wird auch Kepheus nicht Bruder, sondern

mit der Lanze, in engem Wege ihn mit List überraschend. Die Keule trug er dann selbst, und hinterließ sie bei seinem Tode, da er seine Söhne überlebt hatte, seinem Diener Ereuthalion. Hom. Il. 7, 142 ff. Paus. 8, 4, 7. Sein Grabmal wurde zu Lepreos gezeigt. Paus. 5, 5, 4. — 4) S. des Pronax, Bruder der Amphithea, der Gemahlin des Adrastos, nahm Theil an dem ersten thebischen Kriege, wo er mit Amphiaraos in einen Kampf gerieth, den Adrastos und Tydeus trennten. Dieser Auftritt war am Apollonthrone zu Amyklä dargestellt. Paus. 3, 18, 7. Apollod. 1, 9, 13. Er gehörte zu denen, die Asklepios von den Todten erweckte, Stesichoros bei Apollod. 3, 10. 3. Schol. Pind. Pyth. 3, 96. Schol. Eurip. Alk. 1. — 5) S. des Pheres und der Periklymene, Bruder des Admet, Gemahl der Eurydike oder Amphithea, Vater des Opheltes, König der Gegend von Nemea. Apollod. 1, 9, 14. 3, 6, 4. s. oben, p. 18. p. 488. Anmerk. 1. Sein Grabmal im Haine des nemeïschen Zeus. Paus. 2, 15, 3. — 6) Freier der Hippodameia, von Oenomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7. — 7) S. des Eunomos (des Gesetzlichen), Vater des Eukosmos, (des Wohlgeordneten), der mythische, apollinische (Apollon Lykeios, Lykoreus) Gesetzgeber Sparta's. Müll. Dor. 1, p. 132. 137 ff.

Lykus, i, Λύκος, ου, m. 1) s. oben, p. 33. No. 5. — 2) S. des Poseidon und der Keläno, den sein Vater auf die Inseln der Seligen versetzte. Apollod. 3, 10, 1. — 3) S. des Hyrieus, Bruder des Nykteus, w. m. s. — 4) Tyrann von Theben, gleichfalls S. des Poseidon genannt *), der, in Herakles' Abwesenheit, dessen Gemahlin Megara und deren Kinder zu verderben trachtete, nachdem er den König von Thebe, Kreon, getödtet hatte, dafür aber von dem heimkehrenden Herakles erschlagen wurde. Hyg. f. 32. s. oben. p. 415. Anmerk. 3 f. — 5) Einer der Telchinen, der nach Lykien gekommen sein, und dort am Xanthos den Tempel des lykischen Apollon gebaut haben sollte. Diod. 5, 56. — 6) S. des Pandion, Bruder des Aegeus, Nisos, Pallas, der, von Aegeus vertrieben, von Athen in das Land der Termilen zu Sarpedon zog, das mit der Zeit nach ihm benannt worden sein sollte. Herodt. 1, 173. Nach ihm war das Lykeion zu Athen benannt. Paus. 1, 19, 4. Er sollte die Weihungen in dem Geheimdienste der großen Göttinnen in größere Aufnahme, und aus Attika nach Andania, in Messenien, gebracht haben. Paus. 4, 1, 4. 5. vgl. Aphareus. No. 1. Methapos. Auch gilt er als Weissager. Paus. 4, 20, 2. 10, 12, a. E. Von ihm leitet man das att. Geschlecht der Lykomeden (Andere schreiben: Lykomiden) her **), die bei den Weihen der att. Mysterien Priesterdienste versahen, und in der Landgemeinde Phlyä, so wie zu Andania eigene Weihkapellen besaßen. Paus. 4, 1, 4. 5. vgl. 1, 22, 7. Plutarch. Themist. 1. a. E. — 7) Ein Thraker, den Kyknos im Zweikampfe besiegte. Paus. 1, 27, 7. — 8) s. Diomedes, p.

---

des L. genannt. Auch Iokrites heißt S. des L. Steph. B. s. v. Βωταχίδαι.

*) Nach Euripides, Herc. fur. 31. ist er ein Sohn des älteren thebäischen Lykos, kommt aber von Euböa nach Thebe.

**) Vgl. Siebelis zu Paus. a. O. Passow. zu Mus. p. 53. Hesych. s. v. — Mir scheint diese Ableitung sehr unsicher, und die von einem mythisch-mysteriösen Ahnherrn Lykomedes natürlicher.

256. — 9) S. des Daskylos, König der Mariandyner, Gastfreund des Herakles und der Argonauten. Apollod. 2, 5, 9. 1, 9, 23. s. oben, p. 409. Anmerk. — 10) Kentaur, durch Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 332. — 11) s. Chimäreus.

Lynkeus, eï, eos, Λυγκεύς, έως, m. 1) S. des Aegyptos und der Argyphia, Gemahl der Danaide Hypermnestra, Vater des Abas, König von Argos. *). Als die Danaïden ihre Männer in der ersten Nacht auf Geheiß ihres Vaters umbrachten, schonte allein Hypermnèstra ihres Mannes Leben, weil auch er sie nicht berührt hatte. **). Danaos ließ deßhalb die ungehorsame Tochter im Gefängnisse bewachen ***), gab sie aber später doch dem Lynkeus, der ihm in der Herrschaft über Argos folgte. †). Apollod. 2, 1, 5. 2, 1. s. oben, p. 33 f. vgl. Paus. 2, 16, 1. Ov. Heroïd. 14. Dem Lynkeus und der Hypermnestra war zu Argos ein gemeinsames Heiligthum geweiht. Hyg. f. 168. Auch zeigte man daselbst das Grab beider unweit des Altares des Zeus Phyxios. Paus. 2, 21, 2. Ihre Bildsäulen standen zu Delphi, ein Weihgeschenk der Argeier. Paus. 10, 10, 2. — 2) s. oben, Dioskuren. p. 275 f. Idas. p. 494. No. 5. — 3) s. oben, p. 423. Z. 27. v. u. — 4) S. des Thestios, Hyg. f. 173.

Lynkides, ae, Λυγκείδης, ου, m. Nachkomme des Lynkeus, z. B. Abas. Ov. Met. 5, 99. Steph. Byz. s. v. Ἄργος.

Lynkus, i, m. König von Scythien (Sicilien. Hyg. f. 259.) wollte den Triptolemos, der mit den Gaben der Ceres bei ihm einkehrte, ermorden, um sich den Ruhm der Erfindung anzueignen, und wurde deßhalb von der Göttin in einen Luchs verwandelt. Ov. Met. 5, 650 ff. Serv. Virg. A. 1, 327. Voß zu Virg. Ekl. 8, 3.

Lyra, ae, Λύρα, ας, f. Die Leier. Ein Gestirn. s. Sternbilder.

Lyrkos, Λύρκος, ου, m. S. des Abas, nach welchem Lyrkeia in Argolis benannt sein sollte. Paus. 2, 25, 4. — s. Staphylos.

---

*) Daher Λυγκήϊον Ἄργος. Apollon. A. 1, 125.

**) Vgl. Schol. Pind. Nem. 10, 10. — Nach Anderen ermordet Hypermnestra den L. nicht, weil sie ihn liebgewonnen, und, allein von ihren Schwestern, ihrem Bräutigam sich hingegeben hat. Schol. Eurip. Hek. 869. Schol. Pind. P. 9, 200. H. hilft darauf dem Geliebten zur Flucht. Er flieht nach Lyrkeia, (ursprünglich Lynkeia, 1½ Meile nordwestlich von Argos), und gibt ihr von dort mit einer Fackel das Zeichen, daß er glücklich entkommen sei. Sie erwidert das Zeichen von der Burg Larissa aus, und die Argeier feiern deßhalb ein jährliches Fackelfest. Paus. 2, 25, 4.

***) Weil Danaos die Rettung des Lynkeus als gefahrbringend für sich selbst ansah, zog er die Tochter vor Gericht. Aber die Argeier sprachen sie frei. Der Platz, wo dieß geschah, hieß davon Gerichtsplatz, κριτήριον. H. weihte aus Dankbarkeit der siegbringenden Aphrodite ein Standbild, und der Artemis Peitho ein Heiligthum. Paus. 2, 19, 6; 21, 1; 20, 5.

†) Als Abas, Lynkeus' Sohn, seinem Vater die Nachricht brachte, daß Danaos gestorben sei, schenkte ihm L. den in den Tempel der Hera geweihten Schild des Danaos, und stiftete, der Hera zu Ehren, Spiele zu Argos, in denen der Preis ein Schild war... Hyg. f. 273. s. oben, p. 392. — Nach Anderen erschlug L. den Danaos sammt allen Schwestern der H., um seine Brüder zu rächen. Schol. Eurip. Hek. 869. vgl. Serv. Virg. A. 10, 497.

Lyrnésis, idis, f. Die aus Lyrnesos Gebürtige. Bein. der Hippodameia. Ov. A. A. 2, 403. vgl. Hom. Il. 2, 690.

Lyrnos oder **Lyros**, Λύρος, ου, m. s. Anchises. p. 96.

Lyse, Λύση, ης, f. s. oben, p. 423. Z. 14. v. o.

Lysianassa, Λυσιάνασσα, ης, f. 1) Nereïde. Hes. Theog. 258. — 2) T. des Epaphos, von Poseidon Mutter des Busiris. Apollod. 2, 5, 11. s. oben, p. 413. — 3) T. des Polybos, Gemahlin des argiv. Königes Talaos. Paus. 2, 6, 3.

Lyside, Λυσίδη, ης, f. T. des Lapithen Korones, von Aeas Mutter des Philäos. Steph. B. s. v. Φιλαΐδαι. Müll. Orchom. p. 203.

Lysídike, Λυσιδίκη, ης, f. 1) T. des Pelops, Weib des Mestor, Mutter der Hippothoë. Apollod. 2, 4, 5. Nach Anderen Weib des Alkäos, Mutter des Amphitryon. Paus. 8, 14, 2; oder Weib des Elektryon, Mutter der Alkmene. Schol. Pind. Ol. 7, 49. — 2) s. oben, p. 429. Z. 18. v. o.

Lysímache, Λυσιμάχη, ης, f. 1) T. des Abas, s. Adrastos. No. 2. — 2) T. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Lysínomos, Λυσίνομος, ου, m. s. Elektryon. No. 1.

Lýsios, Λύσιος, ου, m. Der Löser, Befreier. Bein. des Dionysos. Ein Schnitzbild des D. L. zu Korinth, die Gestalt vergoldet, das Gesicht rothgefärbt. Paus. 2, 2, 5; zu Sikyon, wohin der Thebaner Phanes aus Thebe den Gott gebracht haben sollte. Paus. 2, 7, 6. Zu Theben stand ein ihm geweihtes Heiligthum am Prötidenthor, und ging die Sage, er habe diesen Beinamen erhalten, weil er einst gefangene Thebäer aus den Händen der Thrakier bei Haliartos befreit habe. Paus. 9, 16, 4. vgl. Orph. h. 49, 2. 8.

Lysippe, Λυσίππη, ης, f. 1) s. Prötos. — 2) s. oben, p. 424.

Lysíthoos, Λυσίθοος, ου, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Lysizóna, Λυσιζώνη, ης, — ος, ου, f. Die Gürtellösende. Bein. der Artemis und Eileithyia. Theokr. 17, 60. Zu Athen unter diesem Namen verehrt. Schol. Apollon. A. 1, 287.

Lyssa, Λύσσα, ης, f. Die Wuth, Raserei. Personifikation. „Der Nacht Gorgone, mit hunderthauptigem Schlangengezisch, funkeläugig, seufzerreich, kommt sie mit gestacheltem Gespann zu den Menschen." Eurip. Herc. Fur. 880 ff.

Lytaea, Λυταία, ας, f. T. des Hyakinthos, s. Aegleïs. Hyakinthides. p. 471.

Lytérios, Λυτήριος, ου, m. Der Befreier. Bein. des Pan, der unter demselben ein Heiligthum zu Trözen hatte, weil er zur Zeit der Pest durch Träume Heilmittel angegeben hatte. Paus. 2, 32, 5.

Lytierses, Λυτιέρσης, ου, m. Theokr. 10, 41. s. oben Lityerses.

M.

Ma, Μᾶ, f. Vielleicht das griech. μᾶ, d. i. Mutter *) (Μᾶ Γᾶ, Mut-

*) Zoëga nimmt an, daß Ma Größe bezeichne, und also so viel bedeute als die **große Göttin**, magna mater, μεγάλη θεά.

ter Erde. Aesch. Suppl. 890). Nach Stephanos entweder Name einer Nymphe aus dem Gefolge der Rhea, welcher Zeus den Dionysos zur Erziehung übergab *), oder Rhea selbst, nach welcher Mastaura in Lydien genannt sei, weil die Lydier der Ma Stiere (ταύρους), opferten. Steph. B. s. v. Μάσταυρα. Zoëga. Basrel. p. 82. Anmerk. 1. Welcker. Tril. p. 167.

Machaereus, Μαχαιρεύς, έως, m. Der Schwertmann. S. des Dätas (Schmauser). Ein Delphier, der den Neoptolemos in einem Streite über das Opferfleisch zu Delphi erschlug. Strab. p. 421. Pind. Nem. 7, 62. das. Schol. und Thiersch. p. 75. s. oben, Hermione. No. 3. p. 448. Neoptolemos. a. E.

Macháon, onis, Μαχάων, ονος, m. S. des Asklepios (Ἀσκληπιάδης. Il. 11, 614). und der Epione, Schol. Pind. P. 3, 14. oder der Koronis, Hyg. f. 97. vgl. oben, p. 145. Anmerk. 1. oder S. des Poseidon. Eust. p. 859, 45. Bruder des Podaleirios, Gemahl der Antikleia, der T. des Diokles. Paus. 4, 30. 2. Vater des Gorgasos und Nikomachos. Paus. 4, 3, 6; des Alexanor, Sphyros und Polemokrates. Paus. 2, 11, 6; 23, 4; 38, 6. vgl. Apollod. 3, 10, 8. Hyg. f. 81. — Der untadelige Wundarzt des griech. Heeres vor Ilios, mit Podaleirios Führer der in 30 Schiffen gen Ilios gezogenen Schaar aus Trikka, Ithome, Oichalia. Hom. Il. 4, 194. 202. 2, 729 ff. 11, 515; von Paris verwundet durch einen Pfeilschuß, aber von Nestor aus dem Schlachtgetümmel gerettet. Il. 11, 505. 598. 833. — Nach späteren Sagen einer der Helden, die in dem hölzernen Pferde verborgen waren. Virg. Aen. 2, 263. Hyg. f. 108. Er heilt den Philoktet. Tzetz. Lyk. 911. Prop. 2, 1, 59. Wird von Eurypylos, dem S. des Telephos, getödtet. Seine Gebeine bringt Nestor in die Heimat. Sein Grabmal und ein ihm geweihtes Heiligthum zu Gerenia in Messenien, wo Kranke Heilung suchten, und Glaukos, S. des Aepytos, ihm zuerst Heroenopfer gebracht. Der heil. Platz daselbst hieß Rhodon, Rose; die Bildsäule des Heros von Erz, mit bekränztem Haupt. Paus. 4, 3, 2. 6. 3, 26, 7.

Maea, Maja, ae, Μαῖα, ας, Μαιάς, άδος, f. T. des Atlas und der Pleione, (daher Atlantis, Pleias), die älteste der Pleiaden, die schönlockige Nymphe. In einer Grotte des arkad. Berges Kyllene zeugte sie mit Zeus den Hermes. Arkas, S. des Zeus und der Kallisto, ward ihr zur Erziehung übergeben. Hes. Theog. 938. Hom. h. in Merc. 3, 4. 23, 4. Apollod. 3, 10. 2; 8, 2. Tzetz. Lyk. 219. vgl. oben, Hermes, p. 435 f. — Maja, von Anderen Majesta, d. i. die Hehre, Erhabene, ward bei den Römern eine Göttin, T. des Faunus, Frau des Vulkanus, genannt, die für einerlei mit der Erde, oder der dea bona, magna mater, Fauna, Ops, Fatua gehalten, und der an den Kalenden des Mai eine trächtige Sau geopfert ward. Macrob. Sat. 1, 12. p. 258 f. Bip.

Maeades, Μαιαδεύς, έως, — άδης, ου, m. S. der Mäa, Hermes, s. oben, p. 436. Anmerk. 1.

---

*) Von der Rhea gefragt, wessen das Kind sei, antwortete sie: Μάκαρος! daher Dionysos bei den Karern Masaris genannt werde. Steph. a. O.

Maeandrius, i, m. S. oder Nachkomme des Flußgottes Mäandros, so sein Enkel Kaunus. Ov. Met. 9, 573. s. Mäandrus.

Maeandrus. i, Μαίανδρος, ου, m. S. des Okeanos und der Tethys, Gott des vielkrümmigen Stromes in Phrygien, Vater der Kyanee, der Mutter der Byblis und des Kaunus. Hes. Theog. 339. Ov. Met. 9, 450.

Maemaktes, Μαιμάκτης, ου, m. Der Stürmische. Bein. des Zeus, unter welchem ihm im Monat Mämakterion (21ter Okt. — 20ten Novmbr.) zur Zeit der Herbststürme, die Mämakterien zu Athen gefeiert wurden. Plut. de coh. ir. 9. a. E.

Maemálides, Μαιμαλίδης, ου, m. S. des Mämalos, Peisandros. Hom. Il. 16, 194.

Maenálius, i, Maenalides, ae, Μαινάλιος, ου, m. Der Mänalische. Bein. des Pan, dem der B. Mänalos in Arkadien heilig war. Ov. Fast. 4, 650. Paus. 8, 26, 2; 36, 5.

Maénalos, Μαίναλος, ου. m. 1) S. des Lykaon, Gründer der Stadt Mänalos in Arkadien. Paus. 8, 3, 1. — 2) Vater der Atalanta. Euripides bei Apollod. 3, 9. a. E.

Maenas, adis, Μαινάς, άδος, f. Die Rasende, besonders die von der lärmenden Feier des bakchischen Festes ergriffene, von ihrem Gotte begeisterte Priesterinn des Dionysos. Hom. Il. 22, 460; dann aber auch Gottbegeisterte überhaupt, so Kassandra.

Maeon, Μαίων, ονος, m. 1) s. Dindyme. — 2) S. des Hämon, ein Thebäer, mit Lykophontes Anführer des Hinterhaltes, der im Kriege der Sieben gegen Tydeus gelegt worden war. Von Tydeus allein am Leben gelassen. Hom. Il. 4, 394 ff. Apollod. 3, 6, 5. Er soll den gefallenen Tydeus begraben haben. Paus. 9, 18, 2.

Maéonis, idis, f. Die Lydierin. Bein. der Omphale. Ov. Fast. 2, 310; der Arachne, Ov. Met. 6, 103.

Maera, Μαῖρα, ας, f. 1) s. Ikarios. No. 1. und Sternbilder: Hund. — 2) Nereïde. Hom. Il. 18, 48. — 3) T. des Proitos und der Anteia, Gefährtin der Artemis, und von dieser erschossen, als sie mit Zeus den Lokros gezeugt. Andere lassen sie jedoch als Jungfrau sterben. Eustath. p. 1688. a. E. Odyss. 11, 325. Von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 30, 2. — 4) s. Britomartis. p. 192. b. — 5) T. des Atlas, Gemahlin des Tegeates, des S. Lykaon's, deren Grabmal zu Tegea und Mantineia in Arkadien gezeigt wurde. Paus. 8, 12, 4; 48, 4; 53, 1. Pausanias hielt sie für dieselbe, deren Schatten Odysseus im Hades sah. s. oben, No. 3. Völcker Myth. d. jap. Geschl. p. 114.

Magarsia, Μαγαρσία, ας, — σίς, ίδος, f. Bein. der Athene, von Magarsos, einer kilikischen Stadt an der Mündung des Pyramos, wo die Göttin ein Heiligthum hatte. Arrian. exp. Al. 2, 5.

Magna mater, f. Die große Mutter. s. Ma. Mäa. Rhea-Kybele.

Magnes, Μάγνης, ητος, m. 1) S. des Aeolos und der Enarete, zeugte mit einer Najade den Polydektes und Diktys. *). Apollod. 1, 7, 3;

*) Bei Schol. Eurip. Phoen. 1760. heißt sein Weib Philodike, und die Söhne Eurynomos und Eïoneus; bei Eustath. 338, 21. Meliboia und der Sohn Alektor. Nach Meliboia habe er die von ihm am Pelion gegründete Stadt, nach sich das Land umher genannt.



9, 6. den Pieros. Ap. 1, 3, 3. — 2) S. des Argos und der Perimele, Vater des Hymenäos. Nach ihm wurde ein Theil Thessaliens Magnesia genannt. Anton. Lib. 23. — 3) S. des Zeus und der Thyia. Berkel zu Steph. B. s. v. Μακεδονία.

Maja, Majesta, f. s. Maia.

Majus, i, m. Der Erhabene. Bein. des Jupiter. Macrob. Sat. 1, 12. p. 258. Bip.

Makar, Makareus, i, Μάκαρ, αρος, — ρεύς, έως, m. 1) S. des Helios und der Rhodos, oder S. des Krinakos, der nach der Ermordung des Tenages von Rhodos nach Lesbos flüchtete. Hom. Il. 24, 544. Diod. 5, 56 f. s. oben, p. 380. Issa. vgl. Ilgen zu Hom. hymn. p. 203. Arnob. 4, 24. — 2) s. oben, Aeolus, p. 41. Amphissa. Kanake. — 3) S. des Lykaon, nach welchem die Stadt Makaria benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1. — 4) s. Mermeros. — 5) Gefährte des Odysseus, von Nerikos. Ov. Met. 14, 159. — 6) Ein Lapithe, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Kentauren Erygdupos erlegte. Ov. Met. 12, 452.

Makareïs, idis, f. T. des Makareus, Issa. Ov. Met. 6, 124.

Makária, Μακαρία, ας, f. T. des Herakles und der Deïaneira. s. oben, p. 424. Anmerk. Z. 18. v. o.

Makednos, Μάκεδνος, ου, m. s. Lykaon.

Mákedon, Μακεδών, όνος, m. S. des Zeus und der Thyia, Bruder des Magnes, oder S. des Aeolos. Steph. B. s. v. Μακεδονία. das. Berkel.

Máketae, Μακέται, τῶν, f. Die Makedonierinnen, begeisterte Priesterinnen des Dionysos, Mänaden. Schwgh. animadv. in Athen. T. 3, p. 101.

Makistos, Μάκιστος, ου, m. 1) s. Herakles. p. 427. Z. 4. v. o. — 2) S. des Athamas, Bruder des Phrixos, nach welchem eine gleichnamige Stadt Triphyliens benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Müll. Orchom. p. 372.

Makris, Μάκρις, ιδος, f. 1) T. des Aristäos, die zuerst in Euböa den kleinen Dionysos, den ihr Hermes gebracht, mit Honig nährte, dann aber, von Hera vertrieben, sich auf die Insel der Phäaken flüchtete. Apollon. A. 4, 540. 990. 1131. s. oben, Aristäos. p. 132. — 2) Amme der Juno. s. Creuzer. p. 420.

Málache, Μαλάχη, ης, f. Eine Lemnierin, mit welcher der Argonaut Euphemos den Leukophanes zeugte. Schol. Pind. P. 4, 455. s. Euphemos. No. 2.

Maleates, Μαλεάτης, ου, m. Bein. des Apollon, von dem lakon. Vorgebirge Malea. Heiligthum desselben auf dem Berge Kynortion bei Epidauros. Paus. 2, 27. a. E. und zu Sparta. Paus. 3, 12, 7.

Maleiaeos, Μαλειαῖος, ου, m. Bein. des Zeus, von dem lakon. Vorgebirge Maleia. Steph. B. s. v. Μαλέα.

Máleos, Μάλεος, ου, m. S. des Herakles und der Omphale, Erfinder der Trompete. Schol. Hom. Il. 18, 219. Lutat. Stat. Theb. 4, 224.

Maliaden, Μαλιάδες νύμφαι, dor. für Μηλιάδες, f. 1) Nymphen der

Heerden, heerdenbeschützende, oder Nymphen der Fruchtbäume, auch Melides, Epimelides, Μηλίδες, Ἐπιμηλίδες, genannt. Valcken. Theokr. 1, 22. Eustath. p. 1963, 40. vgl. oben. p. 411. Z. 4. v. u. — 2) Die Nymphen des Wohnsitzes der Malier am Spercheios. Soph. Philokt. 725. vgl. Müll. Dor. 1, 43.

Maloeis, Μαλόεις, εντος, m. Bein. des Apollon, zu Mitylene auf Lesbos, von Melos, dem S. der Manto. Hesych. u. Steph. B. s. vv. Μαλόεις. Thukyd. 3, 3. Plehn. Lesb. p. 116.

Malos, Μάλος, ου, m. S. des Amphiktyon oder des Amyros, nach welchem die Stadt Malieus benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Μαλιεύς. vgl. Müll. Dor. 1, 43.

Mamerkos, Μάμερκος, ου, m. S. des Mars und der Sylvia. Plut. Par. Gr. et R. 26.

Mamers, tis, m. Oskischer Name des Mars, der als röm. Landgott zu den ländlichen Laren gerechnet ward. Fest. 11. Cat. de r. r. 83. 141. Varr. L. L. 4, 10.

Mamersa, Μάμερσα, ης, f. Bein. der Athene. Lykophr. Alex. 1411.

Mamertos, Μάμερτος, ου, m. Bein. des Ares. Lykophr. Alex. 932. 1404.

Mana, f. s. oben, Genita Mana. Mania.

Mandragoras, Μανδραγόρας, ου, m. Bein. des Zeus. Hesych. s. v.

Mandragoritis, Μανδραγορῖτις, ιδος, f. Beiname der Aphrodite. Hesych. s. v.

Máneros, Μανέρως, ω, m. S. des ersten ägypt. Königes, der frühzeitig starb, und nach dem ein auf ihn bezüglicher Klaggesang benannt wurde, der mit dem griech. Linosliede übereinstimmte. Herodt. 2, 79. s. oben, Linos. Lityerses.

Manes, ium, m. Die Seelen der Verstorbenen, abgesehen davon, welches Loos dieselben getroffen, oder welchen Wirkungskreis sie haben. *). Vgl. Lar, p. 569. Anmerk. Mania.

Mánia, ae, f. Altitalische, wahrscheinlich tuskische, furchtbare Gottheit der Unterwelt, Mutter oder Großmutter der Manen, gewöhnlich der Laren, genannt. Fest. s. v. Varro L. L. 9, 38. Arnob. 3, 41. Marcian. Capell. de nupt. Philol. 2. p. 65. Sie ist wohl mit der Genelta Mana, von der Plutarch redet, einerlei. s. o. Genita Mana. Thorlac. Progr. Hafn. 1814. Ihr und den Laren waren die ludi compitales, das Kreuzwegfest, als ein Sühnungsfest geweiht. Als ein solches sollte Tarquinius Superbus die Compitalien hergestellt haben,

---

*) Ursprünglich bedeutet das Wort: die Guten. Serv. Virg Aen. 1, 143. 3, 63. Da die Familien ihre verstorbenen Verwandten für vergöttert hielten, so heißen die Manen Dii Manes. Cic. de legg. 2, 9. a. E. — Der allgemeine Ausdruck Manes (animae a corpore separatae) kann dann natürlich auf besondere Klassen der abgeschiedenen Seelen, wie die Genien, übergetragen werden. Serv. Virg. Aen. 3, 302. 6, 743. Bei den Dichtern bezeichnet das Wort auch den Zustand der abgeschiedenen Seelen, die den sterblichen Körper verlassen, und noch keinen anderen wieder bezogen haben. Virg. Aen. 6, 743; so wie den Ort ihres Aufenthaltes, die Unterwelt und Pluton heißt rex manium. Arnob. adv. G. 5, 24. Und da die Manen durch Opfer an die Begräbnißstätte heraufgerufen werden, so wird auch diese mit demselben Namen bezeichnet. Serv. Virg. Aen. 3, 303. 5, 99. Pers. Sat. 1, 38.

wobei nach einem apollinischen Orakel, daß für Köpfe auch Köpfe geopfert werden sollten, für das Wohl der Glieder einer Familie Knaben zur Sühne geopfert wurden. Der Consul Junius Brutus schaffte dieß blutige Sühnopfer ab, indem er Knoblauch- und Mohnköpfe statt der Menschenköpfe darbringen ließ. — Die Bilder der Mania hing man vor den Thüren auf, um Gefahr, die etwa den Familien drohe, abzuwenden. Macrob. Sat. 1, 7. a. E. p. 232 ff. Bip. — Erst durch den Tod werden die Menschen Kinder dieser Mania, dieser chthonischen Göttin, eben dadurch, daß die Seelen in die Unterwelt hinabgehen. Hier sind sie im Schooße der Mania, und werden von Neuem geboren, entweder, um die Unterwelt zu bewohnen, oder um als vergötterte Laren hinaufzuwandeln und freundlich auf der Erde zu walten. Müll. Etrusk. 3, 4. — Später wird die Mania ein Schreckbild in den Kindermährchen. Fest. a. O.

Mániae, Μανίαι, ῶν, f. Gottheiten, die bei Megalopolis in Arkadien ein Heiligthum hatten, und die Pausanias für einerlei mit den Eumeniden hält. Paus. 8, 34, 1.

Mantiklos, Μάντικλος, ου, m. s. Herakles. p. 427. Z. 6. v. o.

Mántineus, Μαντινεύς, έως, m. 1) s. Lykaon. — 2) s. Okaleia.

Mantios, Μάντιος, ου, m. S. des Melampus, Vater des Oïkles. vgl. Antiphates. No. 1. s. Melampus. Oïkles. Hom. Odyss. 15, 242. Paus. 6, 17, 4.

Manto, us, Μαντώ, οῦς, f. 1) T. des thebäischen Sehers Teiresias, eine Seherin, zuerst des ismenischen in Thebe *), dann des delphischen und klarischen Apollon bei Kolophon. Nach der Eroberung Thebe's durch die Epigonen (s. oben p. 19.) wurde sie nebst andern Kriegsgefangenen dem delphischen Apollon geweiht. Von hier sandte der Gott die Gefangenen nach Kleinasien, wo sie das Heiligthum des klarischen Apollon unweit der Stelle gründeten, wo nachmals Kolophon stand. Rhakios, der Kreter, der sich schon früher dort niedergelassen, nahm die Manto zum Weibe, und zeugte mit ihr den Seher Mopsos **). Apollod. 3, 7, 4. Paus. 7, 3, 1. 9, 33, 1. Strab. p. 642. Schol. Apollon. A. 1, 308. Müll. Dor. 1, 226. Als apollinische Prophetin wird sie auch Daphne, d. i. die Lorbeerjungfrau genannt. Diod. 4, 66. Müll. Dor. 1, 336. ***). — 2) Tochter des Sehers Polyeidos, Schwester der Astykrateia. Die Grabmäler der Schwestern zu Megara an dem Eingange des Heiligthums des Dionysos. Paus. 1, 43, 5. — 3) T. des Herakles, eine Seherin, nach welcher Mantua genannt sein sollte. Serv. Virg. Aen. 10, 198.

Mantus, m. Unterirdischer tuskischer Gott, auf etruskischen Todtenkisten dargestellt, einen Todten, der gewöhnlich verhüllt zu Pferde sitzt, abholend, in Gestalt eines vierschrötigen Mannes mit wilden Gesichts-

---

*) Dort waren noch Denkmäler von ihr. Paus. 9, 10, 3.

**) Nach Euripides sollte sie früher mit Alkmäon, dem Führer der Epigonen, den Amphilochos und die Tisiphone gezeugt haben. Apollod. 3, 7, 7.

***) Eine Sage berichtet: sie sei nach ihres Vaters Tode nach Italien gekommen, und habe dort mit dem Flußgotte Tiberis den Oknus gezeugt, der nach seiner Mutter das von ihm erbaute Mantua benannte. Serv. Virg. Aen. 10, 198.

zügen und Satyrohren, gewöhnlich geflügelt, in hoch geschürzter Tunika, bisweilen mit einem Schwerte, fast immer mit einem großen Hammer bewaffnet. Müll. Etrusk. 3, 4. Creuzer p. 515 f.

Marathon, Μαραθών, ῶνος, m. Der Heros der attischen Gemeinde Marathon. Philostr. vit. Sophist. 2, 7. Verschiedene Sagen: a) Marathon, S. des Epopeus, zog, durch seines Vaters Gewaltthätigkeit vertrieben, aus dem Peloponnes nach Attika, kam nach seines Vaters Tode wieder in den Peloponnes, vertheilte das Land unter seine Söhne, Sikyon und Korinthos, und kehrte darauf nach Attika zurück. Paus. 2, 1, 1. vgl. 1, 15, 4; 32, 4. — b) M., ein Arkader, nahm mit Echedemos an dem Zuge der Tyndariden gegen Attika Theil, und gab sich, einem Orakel gemäß, freiwillig vor der Schlacht zum Opfer hin. Plutarch. Thes. 32. vgl. Dioskuren p. 275. Echemos. a. E.

Mariandynos, Μαριανδυνός, οῦ, m. 1) S. des Phineus oder des Titios oder des Phrixos, Stammherr der Mariandyner in Bithynien. Schol. Apollon. A. 2, 723. 748. — 2) Beiw. des Bormos, w. m. s. Aeschyl. Pers. 938. Vgl. Müll. Orchom. p. 293.

Marica, ae, f. Latinische Nymphe, die bei Minturnä verehrt wurde, wo ihr am Flusse Liris ein Hain geweiht war. Von Faunus Mutter des Latinus. *). Virg. Aen. 7, 47.

Marina, ae, f. Die Meergöttin. Bein. der Aphrodite. Hor. Od. 3, 26, 5. vgl. Pontia. Thalassäa.

Marmarinos, Μαρμάρινος, ου, m. Der Marmorgott. Bein. des Apollon, der in den Marmorbrüchen zu Karystos ein Heiligthum hatte. Strab. p. 446. Eust. p. 281, 3.

Marmax, Μάρμαξ, κος, m. Der erste Freier der Hippodameia, den Oinomaos tödtete. Seine beiden Rosse, Parthenia und Eripha, ließ Oinomaos mit ihm bestatten. Paus. 6, 21, 6.

Marnas, Μάρνας, m. Name des Zeus bei den Gazäern in Syrien.

Maro, onis, Μάρων, ωνος, m. 1) S. des Euanthes **), des S. des Dionysos und der Ariadne, Priester des Apollon zu Maroneia am Ismaros, in Thrakien, wo er selbst ein Heiligthum hatte ***), Heros des süßen Weines, Hom. Odyss. 9, 197 ff. Eustath. p. 1623, 45 ff. 1615, 10. Propert. 2, 32, 14. Philostr. Her. 2, 8. Prooem. Her. Olear. p. 661. 15. Welcker Nachtrag. p. 216. — 2) S. des Orsiphantos, Bruder des Alpheios, ein spartanischer, in den Thermopylen gefallener Held, der zu Sparta ein Heroon hatte. Paus. 3, 12, 7. Herodot. 7, 227.

Marpessa, Μάρπησσα, ης, f. T. des Euenos und der Alkippe, (da-

*) Nach Serv. Virg. A. 7, 47. und 12, 164. wurde sie von Einigen mit der Aphrodite, von Anderen mit der Kirke für eins gehalten.

**) Oder S. des Oenopion. Eust. a. O. oder des Seilenos. Nonn. Dion. 14, 99. oder des Bakchios selbst, und Zögling des Seilenos. Eurip. Kykl. 141 ff. Zu den Begleitern des Dionysos gezählt. Athen. 1, p. 33. d. Diod. 1, 18.

***) Auch Mareia in Aegypten wurde mit ihm in Verbindung gesetzt. Athen. a. O. — Der Wein von Maroneia in Thrakien (Maroneus Bacchus) war im Alterthume berühmt. Ausl. zu Tibull. 4, 1. 57.

her-Εὐηνός) *). Hom. Il. 9, 557. Plutarch. parall. min. 40. s. oben Idas. No. 5. p. 494.

Mars, tis, m. s. Ares. p. 122.

Marse, Μάρση, ης, f. s. oben, p. 424. Z. 2. v. o.

Mársyas, ae, Μαρσύας, ου, m. Ein phrygischer Silen **), durch das attische Satyrspiel in einen Satyr verwandelt, Personifikation des phrygischen Flötenspiels; im Gegensatze zu der griechischen Kitharistik gedacht. Sage: Marsyas, S. des Olympus ***), fand die Flöte, die Athene darum weggeworfen hatte, weil das Blasen derselben ihr Gesicht verstellte (vgl. oben. p. 160), und ließ sich mit Apollon in einen musischen Wettstreit ein, unter der Bedingung, daß der Sieger mit dem Besiegten machen könne, was er wolle. Als der Wettstreit begann, drehte Apollon seine Kithara um †), und spielte so, und gebot dem Marsyas, dasselbe zu thun. Da dieser das nicht vermochte, hing ihn Apollon an einer Fichte auf, und zog ihm die Haut ab. Apollod. 1, 4, 2. ††). Nach Hyg. f. 165. ist M. ein Satyr, die

*) Euenos, S. des Ares und der Demonike oder der Sterope, setzte dem Idas, der ihm die Tochter raubte, nach, holte ihn aber nicht ein, und stürzte sich deßhalb in den Lykormas. Plut. a. O. Apollod. 1, 7, 8.

**) Ein Silen heißt Marsyas fast allgemein. Vgl. Herodt. 7, 26. a. E. Paus. 1, 24, 1. 2, 7, 8. Welcker Nachtr. p. 215. Anmerk. — Als Satyr heißt er auch Φρύξ. Athen. 14. p. 616. a. E. vgl. Plat. Symp. p. 215. A. B. Böttig. im Att. Mus. 1, 354.

***) Auch S. des Hyagnis. Plut. de mus. 5. p. 204. oder S. des Oeagros. Hyg. f. 165. Olympos dagegen heißt sonst sein Schüler und Freund, und erscheint auch so auf Kunstwerken. Paus. 10, 30. a. E. — Marsyas sei auch Masses, Μάσσης, genannt worden. Plut. de mus. p. 216.

†) Die oben angegebene Deutung des Ausdruckes στρέφειν bei Apollodor, und versare bei Hygin, dürfte vielleicht auf einem Mißverstand beruhen. Der den Sieg entscheidende Umstand, ist, wie Diodor auch richtig bemerkt, offenbar der, daß Apollon zur Kithara singt, was Marsyas bei seinem Flötenspiel nicht vermag. Wegen στρέφειν s. Expl. Pindar. ed. Boeckh. p. 390. Vgl. Heeren in Welcker's Zeitschr. p. 243. wo auf Taf. II. No. 9. ein Relief abgebildet ist, auf welchem Apollon wirklich mit der umgekehrten Kithara dargestellt zu sein scheint, wenn es nicht, wie Zoega meinte, Hermes mit dem Caduceus ist.

††) Die Haut des Marsyas, aus welcher ein Schlauch gefertigt war, wurde zu Kelänä in Phrygien gezeigt, wo man von ihr erzählte, sie bewege sich von selbst, wenn man auf der Flöte in phrygischer Tonart ihr vorspiele, während sie bei apollinischer Musik ganz ruhig bleibe. Herodt. 7, 27. Ael. v. h. 13, 21. Xen. Anab. 1, 2, 8. — Noch andere Sagen zu Kelänä, wo der Wettstreit vorgefallen sein sollte, (Liv. 38, 13.) berichten: der Fluß bei Kelänä sei der in einen Strom verwandelte Marsyas, oder: M. habe den Phrygern in Kelänä gegen die Galater beigestanden, indem er diese durch Ueberschwemmung und Flötenspiel vertrieben habe. Paus. 10, 30. a. E. Die Flöten des M. sollten nach dessen Tode durch den gleichnamigen Fluß in den Mäandros geführt, im Asopos wieder zum Vorschein gekommen, und in Sikyon an das Ufer getrieben worden sein, wo ein Hirt sie fand, und in den Apollontempel zu Sikyon weihte. Paus. 2, 7, 8. Als Phryger erscheint M. auch als Freund und Begleiter der Kybele. Mit ihr kommt er nach Nysa zu Dionysos, wo der Wettstreit mit Apollon statt findet, in welchem M. nach dem Urtheile der Einwohner von Nysa besiegt wird. Diod. 3, 58 f. Macrob. Sat. 3, 12. Auch auf Kunstwerken erscheinen M. und Kybele zusam-

Musen (die auch auf Reliefs sich als Kampfzeugen dargestellt finden) sind die Richter des Wettstreites, der besiegte und an einen Baum gefesselte M. wird einem skythischen Sklaven *) zur Strafe des Schindens übergeben; Olympos, der Schüler des M., bestattet den verstümmelten Leichnam seines Lehrers. **). Aus dem Blute des Bestraften entsteht ein gleichnamiger Fluß. ***). Die bildende Kunst hat ihn häufig dargestellt, und noch sind zahlreiche Abbildungen des Wettstreites und der Vorbereitungen zur Strafe auf Reliefs, Gemmen, Vasen und in Statuen vorhanden. Auf der Akropolis zu Athen war dargestellt, wie Athene den M. schlägt, weil er die Flöten aufgehoben hat, die sie verworfen haben wollte. Paus. 1, 24, 1. In der Lesche zu Delphi hatte ihn Polygnot gemalt, wie er den Olympos die Flöte blasen lehrt. Paus. 10, 30. a. E. vgl. 8, 9, 1. In Rom und in den röm. Kolonieen standen Statuen des M. auf den Marktplätzen als Sinnbilder strengen Gerichtes. Eckhel. D. N. T. 4. p. 493 ff. Welcker's Zeitschr. p. 149 ff. Vgl. Böttiger im Attisch. Mus. 1, 285. Amalth. 1, 284 f. 2, 366, 21. Viscont. Mus. Pio-Cl. 5, 3. 4. Beck Grundr. p. 157 f. Müll. Dor. 1, 344. s. Midas.

Martigena, ae, m. S. des Mars. Ov. Fast. 1, 199.

Másaris, Μάσαρις, εως, m. Bein. des Dionysos bei den Kariern. s. oben, Ma.

Mácula, ae f. Bein. der Fortuna. s. Tyche. Virilis.

Mastigóphoros, Μαστιγοφόρος, ου, m. Der Geißelträger. Bein. des Aeas, des S. des Telamon, weil er in seinem Wahnsinne die Heerdenthiere des griech. Heeres band und geißelte, als seien es seine Feinde. Schol. Soph. Hypoth. Aj. Eust. ad Hom. p. 891, 27.

Mastor, Μάστωρ, ορος, m. 1) Vater des Lykophron auf Kythere. Hom. Il. 15, 430. — 2) s. Halitherses.

Mastúsius, i, m. s. Demiphon.

Matúta, ae, f. Göttin der Frühe, der Morgenhellung, gewöhnlich Mater matuta genannt. Diese ursprünglich altitalische Göttin wurde später, wahrscheinlich des Namens wegen, sowohl mit der griech. Leukothea, als mit der Albunea vermengt. Die Sagen von der Ino-Leukothea gehen also auf sie über, eben so zum Theil der Kultus. Die Frauen führten nämlich auch in Rom eine Sklavin in das Heiligthum der Göttin, um sie mit Ruthen zu schlagen, und dann aus dem Tempel zu treiben. s. oben. p. 578. Anmerk. 3. Auch nahmen die das Fest der Göttin (Matralia, am 10. Juny) feiernden

---

men. Böttig. Amalth. 3, 369. 375. — In Lydien sollte er Tabá, sein Bruder Kibyras aber die gleichnamige Stadt gegründet haben. Steph. Byz. s. v. Ταβαί.

*) Diesen Skythen glaubt man in der florentiner Statue zu erkennen, die unter dem Namen des Schleifers bekannt ist. Vgl. Heeren und Welcker a. O. Fiorillo kleine Schriften. 1, 252 ff. Beck Grundriß. p. 229 f.

**) Auf einem Hügel bei Pessinus in Galatien, (wo ein berühmter Tempel der Kybele stand), sollte Marsyas begraben sein. Steph. B. s. v. Πεσσινοῦς.

***) Bei Ovid entsteht der Strom von den Thränen der Satyrn, des Olympos, der Hirten und Nymphen. Met. 6, 383 ff. Fast. 6, 703 ff.

Mütter ihre Schwesterkinder statt der eigenen auf den Arm, und begingen Ceremonieen, die sich auf die Leiden der Ino um den Dionysos, den S. ihrer Schwester Semele, bezogen. Plutarch. Camill. 5. Ov. Fast. 6, 475. 551 ff. Cic. N. D. 3, 19. Ihren Tempel zu Rom, den ihr der König Servius Tullius geweiht, stellte Camillus als Dictator nach der Eroberung Veji's wieder her. Liv. 5, 19. 23. 25, 7. 41, 33. Außerdem wird ein Tempel der M. M. in der latin. Stadt Satricum öfters erwähnt. Liv. 6, 33. 7, 27. 28, 11.

Matutinus pater, m. s. oben, Janus. p. 483.

Mavors, tis, m. Alte Namensform von Mars. s. oben, Ares. p. 123.

Maus, Erscheint in den Mythen, als ein in der Erde wohnendes und von den Erddünsten begeistertes Thier, als Symbol der Weissagekunst. s. Smintheus. Voß zu Virg. Ekl. 8, 93.

Mazeus, Μαζεύς, έως, m. Bein. des Zeus in Phrygien. Hesych. s. v.

Mechaneus, Μηχανεύς, έως. m. Der kluge Erfinder. Bein. des Zeus zu Argos. Paus. 2, 22, 3.

Mechanitis, Μηχανῖτις, ιδος, f. Die kluge Erfinderin. Bein. der Aphrodite zu Megalopolis in Arkadien, und der Athene in derselben Gegend. Paus. 8, 31, 3. 36, 3.

Medea, ae, Μήδεια, ας, f. T. des Aeëtes und der Okeanide Idyia, Zauberin *), Weib des Jason, **). Hes. Theog. 961. Ihre Geschichte ist oben unter: Argonauten. p. 127 ff. und Jason p. 489 f. erzählt worden. Ihre Kinder: Mermeros und Pheres; oder: Thessalos, Alkimenes, Tisandros; oder Medos (nach Anderen Polyxenos genannt), und Eriopis; oder Argos; oder sieben Söhne und sieben Töchter. Apollod. 1, 9, 28. Diod. 4, 54. Ptolem. Heph. 2. p. 310. Schol. Eur. Med. 276. Ueber ihre Flucht von Korinth weichen die Sagen ab. Sie flieht von Korinth nach Athen, heirathet den Aegeus, entweicht auch von hier, als es entdeckt wird, daß sie dem Theseus nachgestellt, und geht nach Aria, dessen Einwohner nach ihr Meder benannt werden. Medos, ihr und des Aegeus Sohn, begleitet sie. ***). Paus. 2, 3, 7. Ov. Met. 7, 391 f. Endlich wird sie

---

*) Nach Anderen T. des Aeëtes und der Hekate, der T. des Perses, Schwester der Kirke und des Aegialeus. Diod. 4, 45.

**) Zu Athen, nach ihrer Flucht von Korinth, auch Weib des Königes Aegeus. Plut. Thes. 12. oder Geliebte des Sisyphos. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Auch Zeus soll um sie geworben, Medeia aber ihm kein Gehör gegeben haben, aus Furcht vor Hera's Zorn. Zum Lohne verhieß Hera den Kindern der Medeia, die einem Orakel gemäß zu Korinth verehrt wurden, die Unsterblichkeit. ibid.

***) Oder sie flieht von Korinth zuerst nach Thebe zu Herakles, der ihr schon in Kolchis Hülfe zugesagt hatte, wenn Jason einst seinen Bund brechen sollte. Daselbst heilt sie den von Wahnsinn befallenen Herakles, und geht, da er ihr nicht helfen kann, nach Athen. Diod. 4. 54 f. — Nach Anderen gebar sie den Medos erst in Asien einem dortigen Könige, dem sie sich nach ihrer Flucht von Athen vermählt hatte. Diod. a. O. — Oder sie flieht von Athen mit Medos nach Kolchis, wo dieser den Perses umbringt, und seinen Großvater Aeëtes wieder in die Herrschaft einsetzt. Diod. 4, 56. Hyg. f. 26. Nach Anderen kehrt auch Jason dahin zurück, und setzt den Aeëtes wieder ein. Justin. 42, 2. Tacit. Annal. 6, 34. — Vereinzelte Sagen sind noch, daß sie sich in Thessalien mit Thetis in einen Wettstreit der Schönheit einläßt, den

unsterblich, Schol. Eurip. Med. 10. genießt göttliche Verehrung, Müll. Orchom. p. 297. und wird in den elysischen Gefilden Gemahlin des Achilleus. Schol. Apollon. A. 4, 814. Vgl. Böttig. Vasengem. 2. p. 169 ff. Die Lösung des ganzen Mythos bei Müll. Orchom. 268 ff.

Medeios, Μήδειος, ου, m. S. des Jason und der Medeia, gewöhnlich Medos genannt. Hes. Theog. 1001. s. Medeia.

Médeon, Μεδεών, ῶνος, m. S. des Pylades und der Elektra, nach welchem eine gleichnamige phokische Stadt benannt war. Steph. B. s. v. Müll. Orchom. 69.

Medesikaste, Μηδεσικάστη, ης, f. T. des Priamos, Weib des Imbros in Pedäos. Hom. Il. 13, 173. Paus. 10, 25. a. E.

Médica, ae, f. Heilgöttin. Bein. der Athena. s. oben. p. 161. unten.

Meditrina, ae, f. Röm. Heilgöttin. Ihr Fest hieß Meditrinalia. Fest. 11. p. 234. Varr. L. L. 5, 3.

Médius Fidius, s. Sankus.

Medon, ontis, Μέδων, οντος, und Μέδων, ωνος, m. 1) Herold im Hause des Odysseus. Odyss. 4, 677. — 2) S. des Keisos, ein Argiver. Paus. 2, 19, 2. Vergl. Deiphontes. — 3) S. des Kodros. Paus. 7, 2, 1. — 4) S. des Oïleus, Bruder des Aeas, wanderte aus dem Vaterhause nach Phylake, weil er einen Verwandten seiner Stiefmutter Eriopis erschlagen hatte. Vor Ilios, wo er die Phthier führte, von Aeneias erlegt. Hom. Il. 13, 695. 15, 332. — 5) Ein Kentaur. Ov. Met. 12, 303. — 6) Einer der Tyrrhener, die Dionysos in Delphine verwandelte. Hyg. f. 134.

Medus, i, Μῆδος, ου, m. 1) s. Medeios. Medea. — 2) S. des Dionysos und der Nymphe Alphesiböa. Plut. de fluv. 24.

Medūsa, ae, Μέδουσα, ης, f. 1) T. des Phorkys und der Keto, eine der Gorgonen. Hes. Theog. 276. s. Perseus. — 2) T. des Sthenelos und der Nikippe, Schwester des Eurystheus. Apollod. 2, 4, 5. — 3) T. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5. a. E. Paus. 10, 26. a. E.

Megabrontes, Μεγαβρόντης, ου, m. Ein Dolione, von Herakles erlegt. Apollon. A. 1, 1041.

Megaera, ae, Μέγαιρα, ας, f. s. Erinnyen. p. 320.

Megalartos, Μεγάλαρτος, ου, f. s. oben, Demeter. p. 244. Z. 17. v. oben.

Megalétor, Μεγαλήτωρ, ορος, m. s. Munichos.

Megalóssakes, Μεγαλοσσάκης, ους, m. Ein Dolione, von den Dioskuren erlegt. Apollon. A. 1, 1045.

Megaméde, Μεγαμήδη, ης, f. T. des Arnäos, von Thestios Mutter von fünfzig Töchtern. Apollod. 2, 4, 10.

Meganeira, Μεγάνειρα, ας, f. 1) s. Arkas. p. 134. Anmerk. 2. — 2) s. Alkyoneus. No. 3.

Megapenthes, Μεγαπένθης, ους, m. 1) S. des Prötos, König von Argos, Vater des Anaxagoras und der Iphianeira. Paus. 2, 18, 4. Diod. 4, 68. Er tauschte mit Perseus das Land, so daß dieser statt

---

Idomeneus für Thetis entscheidet, Ptolem. Heph. 5. i. A. und daß sie nach Italien gekommen sei, und dort den Marrubiern die Schlangenbeschwörung gelehrt habe, weßhalb sie Anguitia genannt worden sei. Serv. Virg. A. 7, 750 (759). vgl. oben, Angitia.

Argos Lichnis erhielt. Apollod. 2, 4, 4. Paus. 2, 26, 3. Er sollte den Perseus erschlagen haben. Hyg. f. 244 — 2) S. des Menelaos und einer ätol. Sklavin, Pieris oder Teridaë. Menelaos vermählte ihn mit der T. des Alektor. Apollod. 3, 11, 1. Hom. Odyss. 4, 11. Nach rhodischer Sage vertrieb er und sein Bruder Nikostratos, nach Menelaos' Tode, die Helena aus Sparta, die zu Polyxo nach Rhodos glng. Paus. 3, 19, 10. vgl. Paus. 2, 18, 5. 3, 18, 7. — 3) S. des Aegyptos. Eust. ad Hom. p. 1480, 4.

Mégara, ae, Μεγάρα, ας, f. T. des Königes Kreon von Thebe, Gemahlin des Herakles. Hom. Odyss. 11, 268. Ueber Zahl und Namen ihrer Kinder, und ihr eigenes Geschick s. oben, p. 401. Anmerk. 2. p. 415. Anmerk. 3.

Mégaréus, ei, Μεγαρεύς, έως, m. S. des Onchestos *), Enkel des Poseidon (daher Ὀγχήστιος. Steph. B. s. v. Νισαία. Ov. Met. 10, 605.), Bruder der Abrote, der Gemahlin des Nisos, Vater des Euippos, Timalkos und der Euächme. **). Paus. 1, 41, 4. Plut. Q. Gr. 16. Als er, nach böot. Sage, dem Nisos, Könige von Megara, mit einem böot. Heere gegen Minos zu Hülfe zog, fiel er im Kampfe mit diesem, und wurde zu Megara, das nach ihm benannt wurde, (vorher hieß es Nisa), begraben ***). Apollod. a. O. Paus. 1, 39, 5. 42, 1.

Mégaros, Μέγαρος, ου, m. S. des Zeus und einer sithnischen (megarischen) Nymphe. Paus. 1, 40, 1. s. oben. p. 249. Anmerk.

Meges, Μέγης, ητος, m. S. des Phyleus (und der Eustyoche, oder der Ktimene, oder der Timandra. Eust. p. 305, 15.), Enkel des Augeas, der aus Dulichion und den Echinaden vierzig Schiffe gegen Ilios geführt. Hom. Il. 2, 625 ff. 5, 69. 13, 692. 15, 520 ff. 19, 239. Hyg. f. 97. vgl. Paus. 10, 25, 2. †). Str. 10. p. 459.

Megessares, Μεγεσσάρης, ου, m. s. Pharnake.

Megisto, Μεγιστώ, οῦς, f. s. oben. p. 522. Anm. 1.

Megistos, Μέγιστος, ου, m. Der Gewaltigste. Besonders Beiw. des Zeus. Hom. Il. 2, 412. Paus. 10, 37, 3. 7, 22, 6. vgl. oben. p. 515. Anmerk. 1. p. 277 f.

Meilánion, Me- Milanion, onis, Μειλανίων, ωνος, m. S. des Amphidamas. s. oben, Atalante. p. 153.

Meilíchios, Μειλίχιος, ου, m. Der Versöhnliche, der Huldreiche. 1) Bein. des Zeus, der die beschützt, welche ihn durch Sühnopfer verehren. Zu Athen wurden ihm jährlich an den Diasien Kuchen ge-

*) Oder S. des Poseidon und der Oenope. Hyg. f. 157. Paus. 1, 39, 5. Oder S. des Hippomenes. Apollod. 3, 15. 8, Oder: S. des Apollon, oder des Aegeus. Steph. B. s. v. Μέγαρα.

**) Bei Ovid ist er auch Vater des Hippomenes. Met. a. O.

***) Nach megarischer Sage, die von einem Zuge des Minos gegen Megara nichts wissen wollte, war er Gemahl der Iphinoë, der T. des Nisos, folgte seinem Schwiegervater in der Regierung, und hinterließ diese, nachdem seine beiden oben genannten Söhne vor ihm gestorben waren, seinem Schwiegersohne Alkathoos, der den kithäronischen Löwen erlegt hatte. Paus. 1, 39, 5. s. Alkathoos. No. 1.

†) Er war von Polygnot in der Lesche zu Delphi verwundet dargestellt. Nach Dict. 3, 10. fiel er vor Ilios.

f.

opfert. Thuk. 1, 126. Am Kephissos hatte er einen Altar. Paus. 1, 37, 3. zu Sikyon, P. 2, 9, 6; in Argos, P. 2, 20, 1. Plut. de coh. ir. 9. a. E. — 2) Bein. des Dionysos auf Naxos. Athen. 3. p. 78. c. — 3) Bein. der Tyche oder Glücksgöttin. Orph. h. 71, 2. — 4) Auch in der Mehrzahl wurden θεοὶ μειλίχιοι verehrt, d. i. Götter, die man sühnt, damit sie das Böse abwenden, und zwar mit nächtlichen Opfern, wie zu Myonia. (ozol. Lokrer). Paus. 10, 38, 4. vgl. Orph. E. 30.

Meilinoë, Μειλινόη, ης, f. T. des Zeus oder des Pluton und der Persephone, unterirdische Schreckensgottheit. Orph. h. 70.

Mekisteus, Μηκιστεύς, έως, m. 1) Bein. des Herakles. s. oben. p. 427. Z. 11. v. o. — 2) S. des Talaos und der Lysimache, Bruder des Adrastos. Apollod. 1, 9, 13. s. Euryalos. No. 2.

Mekon, Μήκων, ωνος, m. Der Mohn. Ein Athener, den Demeter liebte, und der in eine Mohnstaude verwandelt wurde. Serv. Virg. G. 1, 2[illegible]. Kallim. h. in Cer. 45. Theokr. 7, a. E.

Melaene, Μελαίνη, ης, f. Die Schwarze. s. oben. p. 244. Z. 6. v. o. vgl. 242. Z. 3. v. o.

Melaeneus, Μελαινεύς, έως, m. S. des Lykaon. Paus. 8, 26, 5.

Melaenis, Μελαινίς, ίδος, f. Die Dunkle. Bein. der Aphrodite. Heiligthum bei Korinth. Paus. 2, 2, 4. vgl. 8, 6, 2. 9, 17, 4.

Melampus, odis, Μελάμπους, οδος, m. S. des Amythaon (daher Amythaonius, Virg. G. 3, 550.) und der Eidomene *), Bruder des Bias, der älteste Seher, welcher durch geheime Opfer und Sühnungen die Heilkunst übte, zugleich der angebliche Gründer des Dionysosdienstes in Griechenland **), Gemahl der Iphianassa (oder Iphianeira Diod. 4, 68. oder Kyrianassa. Serv. Virg. Ekl. 6, 48.), Vater des Mantios und Antiphates ***). Apollod. 1, 9, 11. Hom. Odyss. 15, 225 ff. Zuerst wohnte er in Pylos bei Neleus, hielt sich dann eine Zeitlang in Phylake am Othrys bei Phylakos und Iphiklos auf, und herrschte zuletzt über den dritten Theil von Argos. †). Hom. a. O.

---

*) Nach Anderen der Aglaia, Diod. 4, 68. oder der Rhodope. Schol. Theokr. 3, 43.

**) Herodot, 2, 49, glaubt, Melampus habe den ägyptischen Dienst des Dionysos durch Kadmos und die Phöniker, die mit diesem nach Böotien gekommen seien, kennen gelernt, und in Griechenland eingeführt. Beziehungen auf Dionysos kommen mehrfach in den Mythen von M. vor, wie er auch den Wein mit Wasser zu mischen gelehrt haben sollte. Athen. 2. p. 45. d. Eustath. p. 1816, 1. vgl. Welcker. Nachtr. p. 193. Anmerk. Diodor, 1, 97. setzt hinzu, M. habe aus Aegypten auch die Mythen von Kronos und dem Titanenkampfe mitgebracht.

***) Von Antiphates stammt dann Oikles, von diesem Amphiaraos. Odyss. 15, 242. Nach Pausanias stammt Oikles von Mantios. 6, 17, 4. Diodor, 4, 63, nennt die Melampodiden: Bias, Antiphates, Manto, Pronoë. Apollodor, 1, 9, 13, nennt auch einen Sohn Abas. — Melampus selbst gehört, als Enkel des Kretheus und der Tyro, zum Geschlechte der Aeoliden, daher Αἰολίδης. Apollon. A. 1, 121. Diod. a. O.

†) Ueber den Ursprung seiner Sehergabe, seinen Aufenthalt in Phylake, und seine Herrschaft über Argos finden sich folgende Sagen. a) M. wohnte bei Pylos auf dem Lande, vor seiner Wohnung stand eine Eiche, in der ein Schlangennest war. Die alten Schlangen wurden von den Dienern erschlagen, und von M. verbrannt, die Jungen aber zog er

Zu Aegosthena (im nordwestl. Theile von Megaris) hatte er ein Heiligthum mit einer Bildsäule, wo man ihm ein jährliches Fest feierte Paus. 1, 44, 8. — 2) Ein Begleiter des Herakles, Vater des Gyas Virg. Aen. 10, 320.

Melampygos, Μελάμπυγος, ου, m. s. oben, p. 417. Anmerk. p. 427

Melanaegis, Μελαναιγίς, ίδος, c. Mit schwarzer Aegis (Ziegenfell) bekleidet, finster. 1) Beiw. des Dionysos zu Eleutherä. Suid. s. v. Ἐλεύθερος. Paus. 1, 38, 8; zu Athen. Suid. s. v. Ἀπατούρια, Con.

---

auf. Als diese groß geworden waren, näherten sie sich einst dem einge-schlummerten M. von beiden Seiten, und reinigten dessen Ohren mit ihren Zungen. Erschrocken fuhr der erwachende M. empor, bemerkte aber sogleich, daß er nun die Sprache der Thiere verstand, und durch ihre Hülfe weissagen könne. Dazu nahm er noch die Opferweissagekunst an; hielt am Alpheios eine Zusammenkunft mit Apollon, und ward so der ausgezeichnetste Seher. Apollod. 1, 9, 11. Eustath. p. 168[illegible], 25. b) Neleus forderte von den Freiern seiner Tochter Pero, unter denen sich auch Bias, M'. Bruder, befand, die Rinder des Iphiklos als Brautgabe. Diese wurden zu Phylake in Thessalien streng gehütet und bewacht. M. übernahm es, sie seinem Bruder zu verschaffen, wiewohl er voraussagte, daß der Dieb werde gefangen, und erst nach einjähriger Gefangenschaft in den Besitz der Rinder gesetzt werden. So geschah es. In seiner Gefangenschaft erfuhr M. von den Holzwürmern, daß das Haus, in dem er war, bald einstürzen werde. Er verlangte deßhalb, herausgeführt zu werden. Phylakos und Iphiklos lernten hierdurch seine Sehergabe kennen, und befragten ihn, wie der kinderlose Iphiklos zu Nachkommenschaft gelangen könne. M. rieth, auf Eingebung eines Geiers, dem Iphiklos, von dem Messer, mit dem einst Phylakos seinen Sohn verletzt hatte, den Rost abzuschaben, und diesen 10 Tage lang zu trinken. Der Rath wurde befolgt, und da er sich bewährte, erhielt M. die Rinder, trieb sie nach Pylos, und gewann so für seinen Bruder die T. des Neleus. Darauf hielt er sich in Messene auf. Apoll. 1, 9, 12. Schol. Theokr. 3, 43. Paus. 4, 36, 2. c) Unter der Herrschaft des Anaxagoras über Argos, befiel die dortigen Weiber eine Raserei, in der sie wild umherschweiften, bis M. sie unter der Bedingung heilte, daß er und sein Bruder Bias gleiche Theile mit Anaxagoras von dem Lande erhielten. Paus. 2, 18, 4. Diod. 4, 68. Oder: die Töchter des Prötos, Iphinoë, Lysippe, Iphianassa, zu Argos, wurden rasend, entweder weil sie sich dem Dionysosdienste widersetzten. Diod. 4, 68. Hesiod. bei Apollod. oder weil sie sich in Schönheit der Hera gleichgestellt, oder das Gold von der Bildsäule derselben entwendet hatten, Apoll. und Serv. Virg. Ekl. 6, 48. M. versprach, die Rasenden zu heilen, wenn man ihm ein Dritttheil des Königreiches und eine der Jungfrauen zum Weibe gebe. Das schlug Prötos ab. Als jedoch die Raserei auch unter den andern Frauen der Argeier immer mehr zunahm, und M. wieder in Pylos aufgesucht wurde, verlangte er noch ein Dritttheil der Herrschaft für seinen Bruder Bias. Jetzt wurde seine Forderung zugestanden. Er verfolgte nun mit einer Schaar von Jünglingen die Frauen unter bakchischem Lärm bis Sikyon. Während der Verfolgung starb Iphinoë. Die übrigen heilte er durch Reinigungen bei einer Quelle, Anigros, Strab. 8, p. 346. a. E. vgl. Ov. Met. 15, 322 oder in der Gegend von Lusoi im Tempel der Artemis Hemeresia; oder zu Sikyon. Paus. 2, 7, 8. Apollod. 2, 2, 2. Herod. 9, 34. Paus. 8, 18. a. E. Schol. Pind. N. 9, 30. Serv. a. O. Hesych. s. v. Ἀκρουχεῖ. (Die letzten Worte der Hesych. Glosse, ἤγουν ταῖς Χάρισι, welche Jakobs corrigirt in ἐν Λουσοῖς ἐν Ἀρκάσι, könnten auch hergestellt werden durch τὰς αὐτὰς ταῖς Χάρισι).

n. 39; zu Hermione. Paus. 2, 35, 1. s. Melanthos, No. 2. — 2) Beiw. der Erinnys. Aesch. Sept. c. Th. 700.

Mélanes, Μελάνης, ους, m. s. Oenopion.

Mélaneus, i, Μελανεύς, ίως, m. 1) S. des Apollon, König der Dryoper, Bogenschütz, Vater des Eurytos. Nach messenischer Sage kam er zu Perieres, der ihm eine Stadt zur Wohnung anwies, die M. nach seiner Gemahlin Oechalia nannte. Paus. 4, 2, 2. Anton Lib. 4. — 2) Kentaur. Ov. Met. 12, 306.

Melanippe, es, Μελανίππη, ης, f. 1) T. des Cheiron, auch Euippe genannt. Von Aeolos geschwängert, floh sie in das Gebirge des Pelion. Cheiron suchte sie. Um in ihrem Zustande nicht erkannt zu werden, flehte sie um Verwandlung in ein Pferd. Artemis gewährte die Bitte, und versetzte sie in dieser Gestalt unter die Gestirne. *). Eratosth. Kat. 18. — 2) Gemahlin des Hippotes, Mutter des Aeolos. Diod. 4, 67. — 3) T. des Hippotes, oder Desmontes oder Aeolos. Schol. Odyss. 10, 2. Hyg. f. 186. s. oben. p. 24. — 4) Königin der Amazonen, Schwester der Hippolyte, die Herakles im Kampfe mit den Amazonen, gegen das Wehrgehenk, frei ließ. Diod. 4, 16. Schol. Pind. Nem. 3, 64. Apollon. A. 2, 966. — 5) s. Boiotos. No. 2. — 6) s. Meleagros.

Melanippus, i, Μελάνιππος, ου, m. 1) S. des Agrios, von Diomedes erschlagen. Apollod. 1, 8, 6. s. Oeneus. — 2) S. des Astakos, der bei dem Angriff auf Thebe den Tydeus und Mekisteus erschlug. Sein Grab wurde bei Thebe am Wege nach Chalkis gezeigt. Paus. 9, 18, 1. s. Tydeus. — 3) S. des Theseus und der Perigune, der T. des Sinis, Vater des Joxus. Paus. 10, 25, 2. Plut. Thes. 8. — 4) S. des Ares und der Tritäa, der T. des Triton. Paus. 7, 22, 5. — 5) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5. — 6) Ein Jüngling zu Paträ in Achaja, der sich mit seiner Geliebten, Komätho, einer Priesterin der Artemis Triklaria, im Tempel der Göttin verging, weil die beiderseitigen Eltern die öffentliche Vermählung verweigerten. Die Göttin strafte beide dafür durch plötzlichen Tod, und sandte überdieß Pest und Mißwachs über das Land. Das delphische Orakel offenbarte, daß die Vergehen des Melanippus und der Komätho Ursache des Unheils seien, und gebot der Artemis jährlich den schönsten Knaben und die schönste Jungfrau zu opfern. Paus. 7, 19, 2. — 7) S. des Hiketaon, von Antilochos vor Troja getödtet. Hom. Il. 15, 576.

Melantheia, Μελάνθεια, ας, f. T. des Alpheios, mit welcher Poseidon die Eirene zeugte. Plut. Q. Gr. 19. p. 388.

Melanthios, Μελάνθιος, ου, — εύς, έως, m. S. des Dolios, Ziegenhirt des Odysseus, auf Seiten der Freier, von Odysseus mit grausamen Tode bestraft. Odyss. 17, 212 ff. 22, 474 ff.

Melantho, us, Μελανθώ, οῦς, f. 1) T. des Deukalion, von Poseidon, der sie in Gestalt eines Delphins berückte, Mutter des Delphos. Tzetz. Lyk. 208. Ov. Met. 6, 120. — 2) Eine der Sklavinnen

---

*) Oder sie wurde zur Strafe, weil sie die Artemis verachtet, oder die Rathschlüsse der Götter ausgeplaudert hatte, verwandelt. Hyg. Poet. Astr. 2, 18.

im Odysseus' Hause, die es mit den Freiern gehalten hatten, und deßhalb aufgehängt wurden. Odyss. 18, 320.

Melanthus, i, Μέλανθος, ου, m. 1) Einer der tyrrhenischen Seeräuber, die den Dionysos zu rauben gedachten, und von diesem dafür in Delphine verwandelt wurden. Ov. Met. 3, 671 ff. — 2) S. des Andropompos, Vater des Kodros, König von Messene. Von den Herakleiden aus seinem Sitze vertrieben, zog er nach Attika, und ließ sich zu Eleusis nieder. Als hier Thymötes, Oxyntes' S., der letzte ath. König aus dem Geschlechte des Theseus, aus Furcht den Zweikampf über den Besitz von Oenoë mit Xanthos, Könige der Böotier, mied, übernahm M. denselben. Während des Kampfes erschien hinter dem Xanthos Dionysos, als Jüngling mit schwarzem Ziegenfell (Melanägis), und als Melanthos hierauf seinem Gegner vorwarf, daß er nicht allein, sondern mit einem Begleiter erschienen sei, und jener sich umsah, stieß ihn M. nieder. Paus. 1, 19, 6. 2, 18, 7. 7, 1, 4. Strab. p. 359. 393. 633. Athen. 3, p. 96. d. f. Schol. Aristoph. Acharn. 146. Melanthos ward darauf König von Athen. Zum Gedächtniß der täuschenden und Sieg verschaffenden Erscheinung des Gottes wurde dem Dionysos Melanägis oder Melanthides ein Heiligthum errichtet, dem Zeus Apaturios geopfert, und das Fest der Apaturien gestiftet. Suid. s. vv. Ἀπατούρια. Μέλαν. Ἐλεύθερος. Con. n. 39. Herodt. 1, 147. Welcker Nachtr. p. 201 f. — 3) S. des Laokoon. Serv. Virg. A. 2, 211. vgl. oben. p. 566.

Melas, anis, Μέλας, νος, m. 1) s. oben, Augelos. No. 3. — 2) Einer der tyrrh. Seeräuber. s. Melanthos. No. 1. — 3) S. des Phrixos und der Chalkiope, Gemahl der Eurykleia, Vater des Hyperes. Schol. Pind. Pyth. 4, 221. Apollod. 1, 9, 1. a. E. s. Hyperes. No. 2. Argos. No. 3. — 4) S. des Porthaon und der Euryte, Bruder des Oeneus, w. m. s. Apollod. 1, 7, 10. s. Tydeus. Welcker. Nachtr. p. 193. — 5) s. oben. p. 422. — 6) s. Teuthis. — 7) S. des Oenopion. Paus. 7, 4, 6. — 8) S. des Antasos, aus Gonusa bei Sikyon, schloß sich dem dorischen Heere bei dem Zuge gegen Korinth an, ward anfangs aus demselben auf Geheiß des Orakels zurückgewiesen, dann aber doch aufgenommen. Ahnherr des Kypselos. Paus. 2, 4, 4. 5, 20. a. E.

Meleager, gri, Μελέαγρος, ου, m. S. des Oeneus (Οἰνείδης. Apollon. A. 1, 190.) und der Althäa, der T. des Thestios, Gemahl der Kleopatra (vgl. Alkyone. No. 3.), Vater der Polydora *), Bruder der Gorge, Eurymede, Deïaneira, Melanippe **), des Phereus oder

*) Oder S. des Ares und der Althäa, daher Mavortius. Plut. Parall. min. 26. p. 427. H. Ovid. Met. 8, 437. Hyg. f. 171. Als S. des Meleagros und der Atalante wird Parthenopäos genannt. Hyg. f. 99. 270.

**) Diese Schwestern weinten bei dem Tode des Meleagros unaufhörlich, bis Artemis sie in Vögel (Perlhühner, Μελεαγρίδες), verwandelte, die auf die Insel Leros versetzt, und Meleagriden genannt wurden. Auch in dieser verwandelten Gestalt trauern sie zu einer bestimmten Zeit des Jahres um den Bruder. Nur zwei, Gorge und Deïaneira, blieben, auf Dionysos' Verwendung, unverwandelt. Anton. Lib. 2. Ov. Met. 8, 532 ff. Apoll. 1, 8, 3.

Thyreus, Ageläos, Toreus, Klymenos, Periphas, ein ätol. Held aus Kalydon, im Wurfspeerwerfen berühmt, Argonaut und Jäger. *). Apollod. 1, 8, 2. Paus. 4, 2, a. E. Orph. A. 157. Oeneus, König von Kalydon, vergaß einst, der Artemis zu opfern. Deßhalb sandte die erzürnte Göttin einen gewaltigen Eber auf die kalydon. Fluren. **). Meleagros erlegte ihn, nachdem er ein großes Jagdgefolge versammelt. Artemis aber erregte Streit über Kopf und Haut des erlegten Ebers zwischen den Aetolern und den Kureten. ***). So lange Meleagros mit gegen die Kureten auszog, siegten die Kalydonier immer. Als er aber einst den Bruder seiner Mutter im Kampfe erschlagen und diese den Fluch über ihn ausgesprochen †), blieb er zürnend daheim, so daß die nun siegreichen Kureten Kalydon sehr bedrängten. Umsonst boten die

---

*) Im Wurfspeerwerfen siegte er auch auf den Leichenspielen des Akastos. Hyg. f. 273. Athen. 4. p. 172. e. — Den Speer, mit dem er den kalydon. Eber erlegte, weihte er in den Tempel des Apollon zu Sikyon. Paus. 2, 7, 8. — Als Argonaut sollte er im Kampfe um das goldene Vließ den König Aeetes erschlagen haben. Diod. 4, 48.

**) Der kalyd. Eber (nach Anderen eine weiße Sau, Athen. 9, p. 401. b.) gilt für einen Abkömmling der krommyonischen Sau. Haut und Zähne wurden als Reliquien in dem Tempel der Athene Alea zu Tegea aufbewahrt. Die Zähne nahm Augustus von dannen. Paus. 8, 45, 4. 46, 1. 47, 2.

***) Ueber Zahl und Namen der Theil nehmenden Jäger weichen natürlich die Mythographen von einander ab. Apollodor nennt: Admetos, Ankäos, Atalanta, Amphiaraos, Dryas, Eurytion, Hyleus, Jason, Idas, Iphikles, Kastor, Kepheus, Lynkeus, Peirithoos, Peleus, Polydeukes, Telamon, Theseus, und die Söhne des Thestios. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 300 ff. setzt zu jenen noch hinzu: Akastos, Echion, Eupalamos, Eurytos, Hippasos, Hippothoos, die Hippokoontiden, Iolaos, Käneus, Kteatos, Laërtes, Leler, Leukippos, Mopsos, Nestor, Panopeus, Pelagon, Phönix, Phyleus. Hygin, f. 174. setzt unter anderen noch hinzu: Asklepios, Alkon, Euphemos, Deukalion, Hippotes. Hyleus und Ankäus wurden von dem Eber getödtet. Peleus durchbohrte durch einen Fehlwurf den Eurytion. Paus. 8, 45, 4. Ap. 1, 8, 2. Nach Ovid fiel auch Enäsimos. Met. 8, 362. 401. — Die spätere Sage flicht in die Geschichte des Streites die Atalante ein. Als Atalante unter den Jägern erscheint, weigern sich Ankäos, Kepheus und mehrere, mit dem Weibe auf die Jagd zu ziehen; aber Meleagros, der sie liebt, weiß jene dazu zu bewegen. Nach Ovid, Met. 8, 380. verwundet auch Atalante den Eber zuerst. Nach Anderen trifft und erlegt ihn Meleagros, empfängt dafür den Preis, die Haut, und gibt diese der Atalante. Die Söhne des Thestios entreißen sie ihr, und werden deßhalb von Meleagros erschlagen. Apollod. und Ov. a. O. Diod. 4, 34.

†) Die Söhne des Thestios werden genannt: Iphiklos, Euippos, Plexippos, Eurypylos, Apollod. 1, 7, 10. oder: Plexippos, Toreus, Ov. Met. 8, 440. oder: Prothoos, Kometes. Paus. 8, 45, 4. Von diesen erschlägt M., nach Homer, nur einen, nach Andern zwei, oder alle. Ov. Ap. a. O. — Statt des Fluches der Mutter gibt die nachhomerische Sage eine andere Ursache des Todes an. Als Meleagros sieben Tage alt war, erschienen die Moiren mit dem Spruche: Der Knabe werde sterben, sobald das auf dem Heerde brennende Scheit von dem Feuer aufgezehrt sei. Als Althäa dieß vernahm, löschte sie den Brand und verbarg das Scheit in einer Kiste. M. war daher auch unverwundbar. Als er aber die Brüder seiner Mutter erschlagen hatte, zündete diese jenes Scheit an, und M. starb. Althäa und Kleopatra erhingen sich. Apoll. 1, 8, 2 f. Hyg. f. 171. Diod. 4, 34. Ov. Met. 8, 450 ff. 531.

Greise der Stadt dem Helden große Belohnung, wenn er wieder an dem Kampfe Theil nehmen wolle, umsonst flehten ihn deßhalb die Seinigen an. Endlich gab er den Bitten seines Weibes Kleopatra nach, vertrieb die Kureten, kehrte aber nicht mehr aus dem Kampfe heim, denn die Erinnys, die den Fluch der Mutter im Erebos gehört, ereilte ihn. *). Hom. Il. 9, 527 — 600. vgl. 2, 641 f. Welcker. Zeitschr. p. 123 ff. — Die Jagd, der Streit mit den Thestiaden und andere Scenen aus M'. Leben sind häufig von den Künstlern gebildet. Paus. 3, 18, 9. 8, 45, 4. M. erscheint als kräftiger Jäger, mit gelocktem Haare, der ätolischen Chlamys um den linken Arm, und dem Eberkopfe als Attribut. Philostr. jun. Ic. 15. p. 886. Ol. Müll. 2. 161. Mus. Pio-Cl. 2, 34. Zoëga Bassir. Tav. 46.

Meleágrides, s. Meleager. p. 606. Anmerk. 2.

Meles, Μέλης, ητος, m. Ein Athenäer. Er wurde von Timagoras geliebt, wies diesen aber von sich, und hieß ihn sich von dem Felsen der Akropolis herabstürzen. Timagoras, ein Metöke oder Schutzgenosse, that dieß. Aus Reue folgte ihm Meles nach. Die Metoiken aber verehrten seitdem den Anteros, als Rächer des Timagoras. Paus. 1, 30, 1.

Mélete, Μελέτη, ης, f. s. Musen.

Mélia, ae, Μελία, ας, f. Nymphenname. 1) T. des Okeanos, von Inachos Mutter des Phoroneus und Aegialeus oder Pegeus. Apollod. 2, 1, 1. Schol. Eur. Or. 920. — 2) Von Seilenos Mutter des Kentauren Pholos. Apollod. 2, 5, 4. — 3) Von Poseidon Mutter des Amykos, Apollon. A. 2, 4. Serv. Virg. A. 5, 373. — 4) T. des Okeanos, von Apollon geraubt und Mutter des Ismenios **), und des Sehers Teneros, in dem apollin. Heiligthum bei Thebe, dem Ismenion, verehrt. Pind. P. 11, i. A. s. Kaanthos. Paus. 9, 10, 5. 26, 1. Strab. p. 413. — 5) In der Mehrzahl Μελίαι oder Μελιάδες, mit den Erinnyen und Giganten aus den Blutstropfen entstanden, die Ge vom Uranos auffing. Hes. Theog. 187. Auch die Ammen des Zeus heißen so. Kallim. h. in Jov. 47. vgl. Melissa. s. Creuzer Br. über Homer p. 166. Völcker Myth. der jap. G. p. 103. 163. 272 f. Eust. p. 1963, 40.

Meliades, Μηλιάδες, f. s. Maliaden.

Meliboia, Μελίβοια, ας, f. 1) Bein. der Kora. s. Müll. Dor. 1, p. 355. — 2) T. des Okeanos, von Pelasgos Mutter des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 3) s. Magnes. No. 1. Anmerk. — 4) T. der Niobe. Paus. 2, 21, 10. s. Niobe. — 5) Eine ephesische Jungfrau, die einen Jüngling, Alexis, liebte. Da jedoch ihre Eltern sie einem Andern bestimmt hatten, verließ Alexis die Heimat. Am Tage

---

*) Eine dreifache Todesart. Entweder ereilt den Helden der Fluch der Mutter, die Erinnys, oder das verhängnißvolle Scheit, an welches sein Leben geknüpft ist, wird von der Mutter den vernichtenden Flammen übergeben, oder Apollon erlegt ihn im Kampfe der Kureten und Aetoler. Paus. 10, 31, 2. — Als Herakles in den Hades kam, den Kerberos zu holen, flohen alle Schatten vor ihm, den Meleagros und die Medusa ausgenommen. Apollod. 2, 5, 12. s. oben. p. 415.

**) Nach Anderen heißt ihr Bruder Ismenos. Schol. Pind. Pyth. 11, 5. Tzetz. Lyk. 1211.

der erzwungenen Vermählung stürzte sich M. von dem Dache hinab, blieb unversehrt, sprang auf und rettete sich in einem am Ufer liegenden Kahn, dessen Seile sich sogleich von selbst lösten. Der Kahn brachte sie zu ihrem Geliebten, als dieser gerade zur Mahlzeit gehen wollte. Aus Dankbarkeit weihten die vereinigten Liebenden der Aphrodite Automate und Epidaetia ein Heiligthum. Serv. Virg. A. 1, 724.

Meligúnis, Μελιγοῦνις, ιδος, f. B. der Aphrodite, Hesych. s. v.

Melikertes, s. Athamas. Leukothea. Palämon.

Melinaea, Μελιναία, ας, f. Bein. der Aphrodite, zu Melina in Argolis verehrt. Steph. B. s. v. Μέλινα.

Meline, Μελίνη, ης, f. s. oben, p. 423. Z. 16. v. o.

Melinoë, s. Meilinoë.

Mélios, Μήλιος, ου, m. 1) s. Melon. — 2) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Melissa, Μέλισσα, ης, f. Die Biene. 1) Melissa, d. i. die Sänftigerin, Versöhnerin (von μελίσσω, μειλίσσω, ich besänftige), war eine Nymphe, die den Genuß und Gebrauch des Honiges fand und lehrte, und nach welcher daher die Bienen Melissä genannt wurden. Schol. Pind. Pyth. 4, 104. Die Bienen scheinen das Symbol der Nymphen gewesen zu sein. Daher heißen die Nymphen geradezu Melissä. Schol. Pind. a. O. Hesych. s. v. Ὀρεοδεμνιάδες; werden Nymphen in Bienen verwandelt, Columell. 9, 2. Schol. Theokr. 3, 13; erscheinen auch die Musennymphen, als Koloniefühererinnen nach Ephesos, in Bienengestalt, Philostr. Ic. 2, 8. p. 823. Ol. werden die Pflegerinnen des kleinen Zeus bald Nymphen, bald Bienen, Melissä und Meliä, genannt. Anton. Lib. 19. Kallim. h. in Jov. 47. Böttig. Amalth. 1, p. 62 ff. s. Melisseus. Meliteus. — 2) Von den Nymphen geht die Benennung auf die Priesterinnen über. Zunächst heißen so die Priesterinnen der Demeter, Schol. Pind. a. O. Kallim. h. in Apoll. 110. Hesych. s. v. Μέλισσαι; dann auch andere, wie die Priesterinnen der Persephone. Schol. Theokr. 15, 94. die delphische Priesterin *). Pind. Pyth. 4, 106. Schol. Eurip. Hippol. 72. — 3) Artemis-Selene, als schmerzlindernde Vorsteherin der Geburten, wird Melissa genannt. Porphyr. de antr. Nymph. p. 261. — 4) T. des Epidamnos, die mit Poseidon den Dyrrhachios zeugte. Steph. B. s. v. Δυῤῥάχιον.

Melissaeos, Μελισσαῖος, ου, m. Bein. des Zeus. Hesych. s. v.

Melisseus, Μελισσεύς, έως, Μέλισσος, ου, m. König von Kreta, von Amalthea Vater der Nymphen Adrastea und Ida, denen Rhea den kleinen Zeus zur Erziehung übergab. Apollod. 1, 1, 6. Hyg. P.

*) Wie die Scholiasten des Pindar und Euripides sagen, erhielten Priesterinnen den Namen der Biene wegen der Reinheit des Thieres. — Servius erzählt von einer Demeterpriesterin: Melissa, von Demeter unter dem Siegel der Verschwiegenheit in ihre Mysterien eingeweiht, lebte am Isthmos. Von benachbarten Weibern zum Ausplaudern aufgefordert, verweigerte sie dieß standhaft, und wurde deßhalb von jenen zerrissen. Demeter aber sendete über die Weiber eine Pest, und ließ aus dem Körper ihrer Priesterin die Bienen entstehen. Serv. Virg. A. 1, 434. vgl. Colum. a. O. s. oben Demeter. p. 238.

Astr. 2, 13. Herm. Plat. Phaedr. p. 143. Nach Anderen heißen seine Töchter Melissa und Amalthea. Lactant. 1, 22.

Melissósoos, Μελισσόσοος, ου, m. Bienenbeschützer. Bein. des Pan. Anthol. Pal. 6, 239.

Mélite, es, Μελίτη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 42. Hes. Theog. 246. Apollod. 1, 2, 7. Virg. Aen. 5, 825. — 2) Eine Najade, T. des Stromgottes Aegäos, welche dem Herakles im Lande der Phäaken den Hyllos gebar. Apollon. A. 4, 538 ff. — 3) T. des Krasinos. s. oben, Britomartis. p. 192.

Meliteus, Μελιτεύς, έως, m. S. des Zeus und einer othreïschen Nymphe. Seine Mutter setzte ihn in einem Walde aus, aus Furcht vor der Hera. Durch Zeus' Veranstaltung, der ihn durch Bienen ernähren ließ, wuchs der Knabe auf. Endlich fand ihn sein Bruder Phagros, S. des Apollon und jener othr. Nymphe, nahm ihn zu sich und legte ihm den Namen Meliteus wegen der Ernährung durch Bienen (μέλισσαι) bei. Meliteus gründete später Melite in Phthia. Anton. Lib. 13.

Melitódes, Μελιτώδης, ους, c. Die Honigsüße. Euphemist. Beiw. der Persephone. Theokr. 15, 94. Porphyr. antr. Nymph. p. 261.

Melkarth. s. Herakles. p. 395. Anmerk. 2.

Mellóna, **Mellónia**, ae, f. Göttin der Bienenzucht und des Honiggewinnes. August. C. D. 4, 34. Arnob. adv. g. 4, 7. 8. 11.

Melóbosis, **Melóbote**, Μηλόβοσις, εως, Μηλοβότη, ης, f. T. des Okeanos. Hes. Theog. 354. Paus. 4, 30, 3. Hom. h. in Cer. 420. oben. p. 235. Anmerk. 2.

Melos, Μῆλος, ου, m. 1) S. der Manto, nach welchem das Heiligthum des Apollon Maloeis auf Lesbos benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Μαλλόεις. — 2) Ein Delier, der nach Kypros zu Kinyras floh. Dieser gab ihm seinen Sohn Adonis zum Genossen und vermählte ihn mit seiner Verwandtin Pelcia. Aus dieser Ehe entsproß ein Sohn, gleichfalls **Melos** genannt, den sein Vater im Heiligthume der Aphrodite aufziehen ließ. Bei Adonis' Tode erhing sich Melos, der Vater, aus Schmerz, seine Gattin folgte ihm in gleicher Todesart. Aphrodite verwandelte den Melos in einen Apfel (μῆλον), seine Gattin in eine Taube (πέλεια). Dem jüngeren Melos befahl sie mit einer Kolonie nach Delos zurückzugehen, wo er Melos gründete, und die Schafe, weil er zuerst sie scheren und wollene Gewänder bereiten ließ, nach ihm μῆλα genannt wurden. Serv. Virg. Ekl. 8, 37.

Melpómene, es, Μελπομένη, ης, f. Die Singende. Tragische Muse. s. Musen.

Melpómenos, Μελπόμενος, ου, m. Der Singende. Bein. des Dionysos, zu Athen und in der att. Gemeinde Acharnä. Paus. 1, 2, 4. 31, 3.

Membliaros, Μεμβλίαρος, ου, m. S. des Pökiles, ein Phönikier und Verwandter des Kadmos, den dieser bei seiner Landung auf Thera oder Kalliste als Koloniehäuptling zurückließ. Herodt. 4, 147. Paus. 3, 1, 7. Müll. Orchom. 325.

Meminia, ae, f. Bein. der Venus. Die sich Erinnernde. Serv. Virg. A. 1, 724.

Memnon, onis, Μέμνων, ονος, m. S. des Tithonos und der Eos,

Bruder des Emathion *). Hes. Theog. 984. Apollod. 3, 12, 4. Die nachhomerischen Sagen berichten von ihm, er sei ein Aethiopenfürst **) gewesen, und im troischen Kriege seinem Oheim Priamos zu Hülfe gezogen, ***), aber im Kampfe mit Achilleus geblieben. †). —

*) Wenn nach Strabon Aeschylos die Mutter Memnon's Kissia genannt, so ist darunter nicht eine Person, sondern das Land Kissia (die Provinz, worin Susa lag), zu verstehen. Strab. p. 728. Herodt. 5, 49. 52. Wie es komme, daß als Mutter statt Eos auch Hemera genannt werde, darüber s. oben, Eos. p. 306. — Memnon gehört übrigens zu den nachhomerischen Helden der griech. Sage. Denn ob er gleich einmal (Odyss. 11, 521.) wegen seiner Schönheit genannt, und einmal auf ihn hingedeutet wird, („Antilochos, welchen der herrliche Sohn der leuchtenden Eos getödtet"), Odyss. 4, 188. so geschieht doch in der Ilias von ihm keine Erwähnung, und der Kern seines Mythos bei den griech. Dichtern, der Kampf mit dem Achilleus, wird von Homer nirgends angedeutet. Auch wird er bei diesem noch nicht der Aethiopenfürst genannt. Will man aber unter dem Sieger des Antilochos, „dem Sohne der leuchtenden Eos," den Memnon verstehen, so läßt sich diese Bezeichnung allerdings mit den Aethiopen in Verbindung bringen, und zwar mit den östlichen Aethiopen, denn die Aethiopen des Homer, „die zwiefach getheilt sind," sind östliche und westliche, d. h. die entlegensten Bewohner des Ost- und des Westrandes der Erde am Okeanos. — Die Verwandtschaft des Memnon mit Priamos wird gewöhnlich so angegeben: Tithonos, Memnon's Vater, und Priamos waren Stiefbrüder, ihr Vater nämlich Laomedon, Priamos Mutter Leukippe, Tithonos' Mutter Rhoio oder Strymo. Tzetz. Lyk. 18.

**) Daher der schwarze, niger, genannt. Ov. Am. 1, 8, 4. vgl. Ep. ex Pont. 3, 3, 96. Paus. 10, 31, 2.

***) Ueber diesen Zug verschiedene Sagen: Memnon, der Aethiopier, zieht aus seiner Heimat nach Aegypten, von da nach Susa, von da nach Ilios. Paus. 1, 42, 2. In Susa am Choaspes, das Tithonos gegründet hat, baut Memnon die Burg, die nach ihm Memnoneion genannt wird. Str. p. 728. Herodt. 5, 53. 7, 151. Paus. 4, 31, 5. (Wie der persische Heros von Susa, den die Hellenen mit Memnon vermengten, geheißen, ist unbekannt). Oder es sind assyrische Hülfstruppen, nämlich 10,000 Aethioper, 10,000 Susianer und 200 Wagen, die der assyrische Herrscher Teutamos seinem Vasallen Priamos auf dessen Bitte sendet. Tithonos ist assyr. Statthalter in Persien und Günstling des Teutamos. Memnon, der S. des Günstlings, der Erbauer der Königsburg und der Memnon'sstrasse (vgl. Paus. 10, 31, 2.), erhält den Oberbefehl über die Hülfstruppen. Diod. 2, 22. 4, 75. Oder Tithonos sendet seinen Sohn dem Priamos zu Hülfe, weil ihm dieser eine goldene Rebe (vgl. oben Eurypylos No. 7. und p. 349. a. E.) geschenkt. Serv. Virg. A. 1, 493. Oder M. führt Aethiopen und Inder von den Höhen des Kaukasos herab nach Troja. Dict. 4, 4.

†) Diese Sage zerfällt in der gewöhnlichen Darstellung in drei Partieen: Sieg des Memnon über Antilochos; Kampf mit dem herbeieilenden Achilleus; Tod des Memnon und Entrückung seiner Leiche durch seine Mutter. a) Antilochos, S. des Nestor, nach Patroklos' Tode Achilleus' geliebter Freund, eilt in der Schlacht seinem Vater zu Hülfe, als dieser durch Paris' Pfeilschüsse ein Pferd vor seinem Wagen verloren hat, und hart bedrängt wird. Memnon greift den Jüngling an, und erlegt ihn. Pind. Pyth. 6, 30 — 40. Boeckh. Expl. p. 299. 374. Bibl. d. alt. Lit. 1, 33. (Nach Anderen kämpft Memnon mit Ajax, und als dem ersteren seine Aethiopen beistehen wollen, tritt Achilleus herzu, und erschlägt den M. Dict. 4, 6. Als Antilochos' Sieger wird dann Hektor genannt. Ov. Her. 1, 15. Hyg. f. 113.) b) Den Fall seines Antilochos rächt Achilleus, dem seine Mutter das Geschick des äthiop. Helden vorher verkündet hat. Während beide fechten, wägt Zeus das Geschick der

Als die Hellenen bei genauerer Bekanntschaft mit Aegypten auch das kolossale Bild bei Thebe kennen lernten, dessen Gestein, von den Strahlen der aufgehenden Sonne *) getroffen, nach Pausanias' Ausdruck, einen Ton von sich gibt, wie den einer zerspringenden Saite; nannten sie dasselbe, um dieses Umstandes willen, einen S. der Eos, oder vermengten es auch mit dem hellen, Helios, und zogen die vermeintliche Gottheit in ihre Sagen herüber. Doch war ihnen bekannt, daß die Thebaner das Bild nicht Memnon, sondern Amenophis **) nann-

Kämpfer, Memnon's Schale sinkt. (Psychostasie). vgl. oben p. 537. Anm. 2. Plutarch. de aud. poet. 2. p. 65. H. Pind. Ol. 2, 148. Nem. 3, 110. 6, 83. Quint. Sm. 2, 224 ff. Philostr. Ic. 2, 7. Welcker's Tril. p. 431 ff. Nach Diodor wird M. nicht in offenem Kampfe, sondern durch einen Hinterhalt der Thessalier getödtet. Diod. 2, 22. c) Für ihren gefallenen Sohn erbittet Eos von Zeus die Unsterblichkeit, und entrückt ihn vom Wahlplatze. Jeden Morgen noch beweint sie ihn, ihre Thränen sind der Morgenthau. Serv. Virg. A. 1, 493. Ov. Met. 13, 622. — Philostratos, Her. 3, 4. unterscheidet einen troischen und einen äthiopischen Memnon. Der erstere, der, früher noch zu jung, erst nach Hektor's Tode zum Ruhme der Tapferkeit gelangt sei, habe den Antilochos getödtet, Achilleus aber des von ihm erschlagenen Memnon Haupt und Waffen auf dem Holzstoße des Antilochos zur Leichenfeier verbrannt. Nach Anderen verbrannten die äthiop. Krieger Memnon's Leichnam, und überbrachten die Asche dem Tithonos. Diod. a. O. Oder: seine Gebeine wurden denen, die unter seinem Feldherrn Phallas zu Schiff gen Troja gezogen waren, bei Paphos auf Kypros übergeben, und seine Schwester Himera, die den Leichnam ihres Bruders suchte, erhielt sie von den Phönikern, die sich auf Memnon's Flotte befanden, bestattete sie in Palliochis (?) und verschwand dann auf unbegreifliche Weise. Dict. 6, 10. — Memnonsgräber wurden an mehreren Orten gezeigt, wie bei Ptolemais in Syrien, am Hellespont, unweit der Mündung des Aesepos auf einem Hügel, bei Palton in Syrien, in Aethiopien u. s. w. Strab. p. 728. 587. Jacobs über die Gräber des Memnon. Verm. Schr. Th. 4. — Von seinen Waffen, die ihm, auf seiner Mutter Bitten, Hephästos gefertigt, wurde das eherne Schwert im Tempel des Asklepios bei den Nikomediern gezeigt. Paus. 3, 3, 6. Als schwerbewaffneter Krieger heißt er χαλκοκορυστής. Hes. Theog. 984. Ueber seine verschiedenartige Tracht auf Kunstwerken s. Welcker's Tril. p. 433. — Seine Gefährten wurden wegen allzugroßer Trauer von den Göttern in Vögel, Memnoniden, verwandelt. Diese kommen aber jährlich zu ihres Herrn Grabmale, und klagen daselbst, bis einige von ihnen sterben. Serv. Virg. A. 1, 755. Oder: Eos fleht den Zeus an, daß er ihrem Sohne, zum Troste für den Tod, eine Ehre verleihen wolle. Da läßt Zeus aus der Asche des memnonischen Scheiterhaufens eine Schaar Vögel sich bilden und erheben, die in zwei Haufen getheilt über dem Todtenmale sich bekämpfen, bis ein Theil von ihnen als Todtenopfer auf die Asche des Helden fällt. Jährlich wird dieser Kampf erneuert. Ov. Met. 13, 576 — 619. Oder: nach der Erzählung der Hellespontier kommen die Memnoniden alle Jahre zu dem Grabe des M. am Hellespont, und, so weit dasselbe nicht mit Bäumen und Kräutern besetzt ist, reinigen sie den Boden und besprengen ihn mit ihren feuchten Fittigen aus dem Wasser des Aesepos. Paus. 10, 31, 2. Nach Plin H. N. 36, 7. kämpfen sie alle fünf Jahre auch in Aethiopien bei Memnon's Palast.

*) Nach später hinzutretender Deutung bei Aufgang der Sonne einen freudigen, bei deren Untergang einen traurigen Ton. Kallistr. Stat. 1, 9.

**) Ueber die Verwechselung des Amenophis mit anderen ägypt. Heroen, Sesostris, Osymandyas, s. Str. p. 813. Herodt. 2, 106. u. E.

ter. Paus. 1, 42, 2. Dieses kolossale Bild, (von 60 Fuß Höhe), aus dunkelem Gestein, sitzend, mit aneinander geschlossenen Füßen, die Hände auf den Sitz stemmend, war in der Mitte zerbrochen, so daß die obere Hälfte herabgestürzt war, ist aber später wieder hergestellt worden. Strab. p. 816. Paus. a. O. Philostr. Her. 3, 4. Icon. 1, 7. vit. Apoll. 6, 4. Lucian. Tox. 27. Tacit. Ann. 2, 61. Juvenal. 15, 5. Man hat sehr gelehrte und scharfsinnige Vermuthungen über die Bedeutung des vermeintlichen Memnonsbildes aufgestellt, die bald auf astronomische Messungen und Zeitbestimmungen, bald auf mystischen Sonnen- und Lichtdienst hinausgehen. Man findet dieselben in: Dornedden's Phamenophis 1797. 8. Jablonski de Memnone. 1753. Kreuzer. p. 149 ff. Das vermeintliche Memnonsbild ist jedoch nichts anderes, als die Statue des Königes Amenophis II. Descr. de l'Eg. 2, 22. Descr. dei Monum. Eg. di Gazzera. Turin. 1824. *). — Der Kampf des Memnon mit dem Achilleus ist öfters dargestellt worden, so am Kasten des Kypselos. Paus. 5, 19, 1. am Apollonthrone zu Amyklä. P. 3, 18, 7. in einer großen Gruppe zu Olympia, einem Werke des Lykios und Weihgeschenke der Apolloniaten. P. 5, 22, 2. in der Lesche zu Delphi von Polygnot. P. 10, 31, 2. Milling. Mon. Uned. 1, 4. 5. 40. Zoëg. Bass. Rel. Tav. 55.

Memphis, Μέμφις, ιδος, f. 1) s. oben, p. 83. Z. 18. v. u. — 2) T. des Neilos, Weib des Epaphos, Mutter der Libya. Die Stadt Memphis nach ihr genannt. Apollod. 2, 1, 4. oder: T. des Uchoreus, von dem Flußgotte Neilos Mutter des Aegyptos. Diod. 1, 51.

Men, Lunus, i, Μήν, νός, m. Der Mondgott. Phrygisch. Spartian. Carac. 7. Proc. in Tim. 4, 251. Hirt myth. Bldbch. p. 88.

Mene, ae, Μήνη, ης, f. Die Mondgöttin. Hom. h. 12, 1. Apollon. A. 3, 533. 4, 55. August. C. D. 7, 2. s. Selene.

Ménachos, Μέναχος, ου, m. s. p. 88. No. 23.

Mendéïs, Μενδηΐς, ΐδος, f. s. Sithon.

Meneláus, i, Μενέλαος, ου, m. S. des Atreus, jüngerer Bruder des Agamemnon und der Anaribia, Gemahl der Helena, Vater der Hermione und des Megapenthes, König von Lakedämon **). Hom. Il. 7, 470. 10, 37. Odyss. 4. 11. 14. 11, 469. Wegen Zurückgabe der Helena, die Paris ihm geraubt, reiset er mit Odysseus nach Ilios, wo Antenor ihn beherbergt. Il. 3, 206. Die Reise war vergeblich. Ja, Antimachos räth, die beiden Gesandten zu erschlagen. Il. 11, 139 ff. Um also den Raub der Helena und den erlittenen Schimpf zu rächen ***), zieht er mit dem Bruder gegen Ilios. Il. 1, 159. Beide gemeinschaftlich hatten, die hellenischen Fürsten zur Theilnahme

*) Die genauesten Abbildungen und Erörterungen hat man zu erwarten in dem noch nicht erschienenen, aber hoffentlich in den nächsten Jahren erscheinenden Werke der Herren Champollion und Rosselini über die Denkmäler Aegyptens und Nubiens.

**) Ueber Abstammung, Verwandtschaft und Jugendschicksale des Menelaos s. oben, Agamemnon. p. 51 f. wo Z. 13. v. u. statt Kyndragora: Kydragora zu lesen ist. Schol. Eurip. Or. 1547.

***) Ehe vor Ilios sein Zweikampf mit Paris beginnt, betet er: „Herrscher Zeus, laß strafen mich ihn, der zuerst mich beleidigt, Alexandros den Held, und meinen Arm ihn bezwingen, daß man schaudre hinfort

an dem Zuge beredend, auch den Odysseus auf Ithaka besucht. Odyss. 24, 115. In sechzig Schiffen führte er die Bewohner von Lakedämon, Pharis, Sparte, Messe, Bryseiä, Augeiä, Amyklä, Helos, Laas, Oitylos gegen Ilios. Il. 2, 581 ff. *). Hier ist er, unter Hera's und Athene's Schutze, Il. 4, 8. 129. 5, 715, einer der thätigsten und tapfersten Kämpfer, 10, 25 ff. 230, der viele Troer erlegt, so den Skamandrios, 5. 50, den Pylämenos, 5, 576, den Peisandros, 13, 614 f. den Dolops, 15, 541, den Thoas, 16, 311, den Euphorbos, 17, 45, den Podes, 17, 575, Auch zum Kampfe mit Hektor erbietet er sich, wird aber durch Agamemnon und die anderen Fürsten davon abgehalten, weil ihm Hektor überlegen ist. Il. 7, 96. 105. 111. Als er mit Aeneias kämpfen will, eilt ihm Antilochos zu Hülfe, so daß Aeneias weicht. Il. 5, 564 ff. Im Kampfe mit Helenos durchstößt er diesem die Hand. Il. 13, 581 ff. Die Leiche des Patroklos schirmt er, zuerst allein, dann mit dem Telamonier, gegen die Troer. Il. 17, 6. 45. 120. 138. 248. Endlich entsendet er den Antilochos mit der Nachricht von Patroklos' Tode an Achilleus, und trägt mit Meriones den Leichnam aus der Schlacht. 17, 685. 722. Besonders aber tritt sein Kampf mit Paris hervor. Wie ein Löwe, dem ein Hirsch nahe kommt, freut er sich, als er seinen Feind vor den troischen Schaaren heranwandeln sieht, und springt kampfbegierig vom Wagen, „denn er wollt' ihn strafen, den Frevler." Il. 3, 27 ff. Aber Paris flieht, bietet jedoch dann, von Hektor ermuthigt, durch diesen dem Menelaos einen Zweikampf um Helena und die Schätze an. M. nimmt diesen an. 3, 97 ff. Paris hat, nach dem Loose, den ersten Wurf, fehlt aber. 3, 325. M.' Speer dringt durch den Schild des Paris bis auf den Leib, jedoch ohne ihn selbst zu verwunden. M. greift zum Schwerte, das aber an dem Schilde des Gegners zersplittert. Da faßt er ihn an dem Helmbusche, und schleift ihn nach dem achäischen Heere zu. Aber Aphrodite löst den Helmriemen, und hüllt den Paris in Nebel, so daß er dem Sieger entkommt. 3, 360 ff. 4, 12 f. Darauf reizt Athene den Pandaros, auf M. zu schießen, lenkt aber den Pfeil so, daß er diesen nur leicht verwundet. Machaon verbindet ihn. 4, 86. 140. 218. Bei den Leichenspielen des Patroklos streitet M. mit Antilochos um den zweiten Preis im Wagenwettrennen, verzichtet aber freiwillig auf denselben, und begnügt sich mit dem dritten. Il. 23, 293. 401. 516. 570. 609. Mit den anderen Helden befindet auch er sich in dem hölzernen Pferde. Odyss. 4, 280. (Virg. A. 2. 264.) und eilt, mit Odysseus in der eroberten Stadt zu des gehaßten Deïphobos Wohnung. Od. 8, 518. vgl. oben, p. 228 f. Virg. A. 6, 523. Nach Ilion's gänzlichem Fall ermahnt er die Achäer in der Volksversammlung zur Heimkehr, Od. 3, 141. und geräth deß-

---

auch bei spät geborenen Enkeln Böses dem Freunde zu thun, der Lieb' und Gefälligkeit darbot." Il. 3, 351 ff. — „Am heftigsten brannte das Herz ihm, bis er gerächt der Helena Angst und einsame Seufzer." Il. 2, 589.

*) Nach Eustathios hatte er wegen des Zuges gegen Ilios, mit Odysseus, den Gott zu Delphi gefragt, und daselbst der Athene Pronoia das Halsband der Helena geweiht. Eustath. p. 1466, 55 ff.

halb mit seinem Bruder in Streit. 148. Er ist einer der Ersten unter den von Troja's Küste Abreisenden, und bricht mit Nestor zusammen auf. 3, 276. Mit diesem und dem Tydiden Diomedes trifft er auf der Fahrt in Lesbos zusammen. 3, 169. Schon nahe an der attischen Küste, stirbt sein Steuermann, Phrontis. M. hält sich auf, den Freund zu bestatten. Als er darauf Maleia erreicht, sendet Zeus einen Sturm, der einen Theil der Schiffe nach Kreta verschlägt. Fünf andere kommen mit Menelaos selbst nach Aegypten. *). 3, 278 ff. Paus. 10, 25, 2. Von hier aus irrt er acht Jahre bei den Völkern des Ostens umher, besucht Kypros, in Phönike besonders die Sidonier, die Aethiopen, die Erember, Libya auch, „wo die Lämmer sogleich aufwachsen mit Hörnern.“ 4, 81 ff. Diese östlichen Völker sind nicht so ungastlich, wie die westlichen, zu denen Odysseus kommt, sondern beschenken den Menelaos so reichlich, daß er bei seiner Heimkehr „führet unendliches Gut, so viel ihm die Schiffe nur trugen.“ 3, 312. 301. 4, 90. **). Auf der Insel Pharos, an der Küste Aegyptens, verweilt er zuletzt, zwanzig Tage lang. 4, 355. Die Götter halten ihn hier zurück. Schon quält Hunger die Gefährten. ***). Da räth ihm Eidothea, die T. des Proteus, ihren Vater zu fangen, um von diesem die Mittel zur Heimkehr zu erfahren. 365. Menelaos fängt darauf den Proteus, 454. und dieser eröffnet ihm, daß er erst nach Aegypten zurückkehren und die Götter durch Hekatomben versöhnen müsse. 471. 351. Dieß geschieht. Zugleich errichtet M. dort seinem Bruder Agamemnon, dessen Tod er von Proteus erfahren, ein Denkmal. 584. Darauf kehrt er glücklich in die Heimat zurück, der letzte von Allen, Odysseus ausgenommen, (Od. 1, 286.) gerade an dem Tage, an welchem Orestes die Klytämnestra und den Aegisthos bestattete. Od. 3, 311. vgl. 257. Von nun an lebt er mit seiner Helena †), ruhig, in Reichthum und Behaglichkeit, zu Sparta. Sein Palast strahlt, „wie der Sonne Glanz umherstrahlt oder des Mondes.“ Od. 4, 45. 72. 80.

---

*) Homer's Kunde von Aegypten ist noch ganz fabelhaft. Er hat nur von Thebe, Pharos, deren Lage er aber nicht kennt und daher falsch angibt, und von einem Strome gehört, den er wie das Land benennt. Die Aethiopen und Erember sind östliche Völker, an dem unermeßlichen Meere jenseits Kypros wohnend. Daher denn auch Nestor von M. erzählt: „jener ist neulich wiedergekehrt fern von entlegenen Menschen, woher wohl keiner die Rückkehr hoffen darf, wen einmal hinweggeschleudert der Sturmwind durch so großes Gewässer, woher ja nicht auch die Vögel fliegen können im Jahr, so groß ist jenes und furchtbar.“ Od. 3, 317 ff. vgl. Strab. 1. p. 37. 40. — Spätere legen ihm sogar eine Herrschaft in Aegypten bei, und geben an, daß ein νομός nach ihm Μενελαΐτης genannt worden sei. Eustath. p. 1509, 37.

**) Polybos, König zu Thebe in Aegypten, schenkt ihm zwei Badewannen von Silber, zwei dreifüßige Kessel und zehn Talente Gold, 4, 128. und Phädimos, der Sidonierkönig, einen silbernen Mischkrug. 4, 617. Helena empfängt von der theb. Königin „eine Spindel aus Gold, und den Korb von länglicher Ründung, silbern ganz, und aus Gold die zierlichen Ränder gebildet,“ 4, 131. von Polydamna, der Gemahlin Thon's in Aegypten, herzerfreuende Gewürze. 4, 228. vgl. Herodt. 2, 113. 116.

***) Während des Aufenthaltes an der ägypt. Küste stirbt sein Steuermann Kanobos. Strab. p. 801.

†) Ueber Helena's Abstammung, Entführung, Tod, s. Dioskuren, besonders Paris.

Paus. 3, 14, 6. Als ihn hier Telemachos besucht, um durch ihn Kunde von Odysseus zu erhalten, feiert er gerade das Hochzeitfest seiner Tochter, Hermione, die er dem Neoptolemos vermählt, und seines Sohnes, Megapenthes, mit der T. des Alektor. Od. 4. 1. ff. *). — Homer schildert ihn, „wie er im Stehen vor Odysseus raget empor mit mächtigen Schultern.“ Il. 3, 210. Wenn er sprach, sprach er nur „Worte voll Inhalt's, wenige, doch eindringlicher Kraft; denn er liebte nicht Wortschwall.“ Il. 3, 214. Er ist tapfer und muthig, Il. 3, 27. 7, 96. 13, 648. 8, 261; aber milder, als Agamemnon, 6, 51. 17, 80; daher auch im Entschlusse diesem untergeordnet und nach ihm sich richtend. 10, 123. Philostr. Her. 6. Icon. 2, 7. Verständig, Od. 3, 328. 4, 190; gastlich, 4, 30 ff. — Von seinem Tode weissagte ihm Proteus: „doch nicht dir ist geordnet, du göttlicher, o Menelaos, im rossweidenden Argos den Tod und das Schicksal zu finden. Nein, dich führen die Götter dereinst an die Enden der Erde zu der elysischen Flur, wo der bräunliche Held Rhadamanthys wohnt, und ganz mühlos in Seligkeit leben die Menschen. Weil du Helena hast, und Zeus dich ehret als Eidam.“ **). Od. 4, 561 ff. — Beiw.: Ἀγακλεής, hochberühmt. Il. 17, 716. Ἀγαθὸς βοὴν, der Rufer im Streit. 4, 220. Ἄναξ, der Kriegsfürst. 23, 588. Ἀρήϊος, der Tapfere; Ἀρχὸς Ἀχαιῶν, der Heerführer. 4, 205. Ἀρηΐφιλος, der Liebling des Ares; Ἀτρείδης, der S. des Atreus; Διοτρεφής, Schützling des Zeus; Ὄρχαμος λαῶν, der Führer der Schaaren. Il. 17, 11 f. Δουρικλειτός, der Speerberühmte. Odyss. 17, 147. Ξανθός, der Blonde. Od. 1, 285. — Ein Tempel des M. stand zu Therapne, ebendaselbst zeigte man sein und Helena's Grab. Paus. 3, 19, 9. Am Kasten des Kypselos war dargestellt, wie er nach der Einnahme Ilion's Helena ermorden will. Pausan. 5, 18, 1. Milling. Un. Mon. 1, 32. s. Paris.

Menéphron, onis, m. Ein Arkadier, den die Sage in ein unzüchtiges Verhältniß zu seiner Mutter Blias und seiner Tochter Kyllene setzt. Hygin nennt ihn Menophrus. f. 253. Ov. Met. 7, 386.

Menerfa, s. Athene. p. 156.

Menes, Μένης, m. Ein Thrakier, nach welchem die Stadt Menebria oder Mesembria benannt sein sollte. Strab. p. 319.

Menestheus, Μενεσθεύς, έως, m. 1) S. des Peteos, ein Athener, Führer der Athener im troischen Kriege, „ihm war nie zu vergleichen ein Mann von der Erde Bewohnern, Rosse der Schlacht zu ordnen und schildgewappnete Männer.“ Hom. Il. 2, 553. 4, 327. Philostr.

---

*) Nach Anderer Sage wurde Hermione dem Orestes vermählt. Paus. 3, 1, 4. Bei Homer hat Helena außer der Hermione kein anderes Kind. Il. 3, 175. Od. 4, 12 f. Andere legen ihr noch den Nikostratos bei. Apollod. 3, 11, 1. Schol. Soph. El. 539. Die Sklavin, mit der M. den Megapenthes zeugte, wird Pieris, Teridaë, genannt. Mit einer knossischen Nymphe soll er ferner den Xenodamos gezeugt haben. Apollod. a. O. Außer Megapenthes werden noch als Söhne des M. und einer Sklavin genannt Diathos, Maraphios. Eustath. p. 400, 32 f. Paus. 2, 18, 5. 3, 19, 10.

**) Nach einer anderen Sage kommt er mit Helena zu den Tauriern in Skythien, und wird mit ihr von der Iphigeneia der Artemis geopfert. Ptolem. Heph. 4.

Her. 2, 16. Paus. 2, 25, 6. Er soll mit Hülfe der Tyndariden den Theseus aus der Herrschaft verdrängt haben, und vor Troja gefallen sein. Plut. Thes. 32. 35. Paus. 1, 17, 6. — 2) S. des Klytios, Begleiter des Aeneas. Virg. Aen. 10, 129.

Menésthios, Μενέσθιος, ου, m. 1) S. des Areïthoos und der Philomedusa, aus Arne, von Paris erschlagen. Hom. Il. 7, 9. — 2) S. des Stromgottes Spercheios oder des Boros und der Polydora, ein Heerführer des Achilleus. Il. 16, 173.

Menestho, Μενεσθώ, οῦς, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 357.

Menéstratos, Μενέστρατος, ου, m. s. Saotes.

Meneteïs, Μενετηΐς, ίδος, f. T. des Menetos, Antianeira. Apollon. A. 1, 56.

Menippe, es, Μενίππη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 260. — 2) T. des Thamyris, Mutter des Orpheus. Tzetz. Chil. 1, 12. — 3) T. des Peneios, Gemahlin des Pelasgos, Mutter des Phrastor. Dion. Halik. 1, 28. — 4) T. des Orion, Schwester der Metioche. Beide wurden, nachdem Artemis den Orion getödtet, von der Mutter erzogen. Athene lehrte ihnen die Webekunst, Aphrodite begabte sie mit Schönheit. Als nun eine Pest über ganz Aonien kam, sandte man zu dem Orakel des Apollon Gortynios, das die Antwort gab, man solle die beiden Erinnien durch das Opfer zweier Jungfrauen, die sich freiwillig dem Tode böten, versöhnen. Hierzu erboten sich Menippe und Metioche, riefen dreimal die Unterirdischen an, und durchstachen sich die Kehle mit dem Weberschiff. Persephone und Hades verwandelten sie in Kometen. Die Aonen errichteten ihnen bei Orchomenos ein Heiligthum*), wo ihnen jährlich durch Jünglinge und Jungfrauen ein Sühnopfer gebracht wurde. Die Aeoler nannten diese Jungfrauen Koronides. Koronä wurden auch die Jünglinge genannt, die aus der Asche der Jungfrauen erstanden. Anton. Lib. 25. Ov. Met. 13, 685 — 700. Müll. Orchom. p. 200.

Menippides, Μενιππίδης, ου, m. s. oben, p. 428. Z. 19. v. u.

Menippos, Μένιππος, ου, m. S. des Megareus, im Prytaneion zu Megara begraben. Paus. 1, 43, 2.

Menoikeus, ei, eos, Μενοικεύς, έως, m. 1) Ein Thebäer, Enkel des Pentheus, Vater der Hipponome, Jokaste oder Epikaste, und des Kreon. Apollod. 2, 4, 5. 3, 5, 7 f. Schol. Eurip. Phoen. 942. — 2) Enkel des vorigen, S. des Kreon. Eurip. Phoen. 768. Bei dem Zuge der sieben argiv. Fürsten gegen Thebe gab Teiresias die Weissagung, die Thebäer würden siegen, wenn Menoikeus sich selbst opfere. Dieser tödtete sich vor der Stadt **). Eurip. Phoen. 913. Apollod. 3, 6,

---

*) Ovid versetzt die Sage nach Thebe, andere nach Tanagra. Schol. Hom. Il. 18, 486.

**) Nach Paus. a. O. geschah dieß nach einem Ausspruche des delphischen Orakels. — Als Grund der Opferung führt Teiresias bei Euripides an: Ares zürne wegen der Ermordung seines Drachen durch Kadmos. Ein Sohn aus dem Geschlechte derer, die aus den Drachenzähnen entstanden seien, müsse zur Sühnung geopfert werden. Kreon und seine Kinder seien die letzten dieses Geschlechtes. Phoen. 930 ff. vgl. oben, p. 517. — M. erstach sich auf der Zinne der Burg, und stürzte von

7. Sein Grabmal wurde vor dem neïtischen Thore gezeigt. Paus. 9, 25, 1. vgl. Stat. Theb. 10, 590. 755 ff.

Menoetes, ae, m. 1) Der Steuermann des Gyas, auf der Flotte des Aeneas. Virg. A. 5, 161 ff. — 2) Ein Lykier, von Achilleus getödtet. Ov. Met. 12, 116.

Menoetiades, ae, Μενοιτιάδης, ου, m. S. des Menoitios, Patroklos. Ov. Trist. 5, 4, 25. Hom. Il. 1, 307.

Menoetius, i, Μενοίτιος, ου, m. 1) S. des Japetos und der Klymene oder der Asia, Bruder des Atlas, Prometheus, Epimetheus, von Zeus im Titanenkampfe mit dem Wetterstrahl besiegt, und in den Tartaros gekerkert. Apollod. 1, 2, 3. Hes. Theog. 507 ff. 514. Schol. Aesch. Prom. 347. Welcker. Tril. 68 f. Anmerk. 91. Völcker Myth. d. Jap. p. 50. — 2) s. oben, Keuthonymos. p. 410. 415. — 3) S. des Aktor und der Aegina, Halbbruder des Aeakos, Gemahl der Polymele, Vater des Patroklos, Argonaut, aus Opus. *). Hom. Il. 11, 785. 16, 14. 18, 326. Als Patroklos den S. des Amphidamas beim Spiel erschlagen hatte, floh M. mit ihm nach Phthia zu Peleus, und ließ ihn da erziehen. Il. 23, 85 ff. 11, 770. Schol. Pind. Ol. 9, 104. Er war ein Freund des Herakles. Diod. 4, 39. Vergl. oben p. 430.

Menophrus, i, m. s. oben, Menephron.

Mens, tis, f. Der Verstand. Röm. Personifikation. Tempel auf dem Kapitol. Fest am 8ten Junius. Liv. 23, 31. 22, 10. a. E. Ov. Fast. 6, 241 ff. Plut. de fort. Rom. 5.

Mentes, Μέντης, ου, m. 1) Der Führer der Kikonen im troischen Kriege, dessen Gestalt Apollon annahm, um Hektor anzufeuern. Hom. Il. 17, 73. — 2) S. des Anchialos, König von Taphos (nördlich von Ithaka), Gastfreund des Odysseus, in dessen Gestalt Athene den Telemachos besucht. Odyss. 1, 181 ff. 105. vgl. Müller. Prol. p. 365.

Mentha, ae, f. s. Mintha.

Mentor, oris, Μέντωρ, ορος, m. 1) s. p. 425. Z. 14. v. o. — 2) s. p. 423. Z. 27. v. o. — 3) S. des Alkimos. Odyss. 22, 235. Freund des Odysseus, der ihm scheidend die Sorge für sein Haus übertrug. Od. 2, 226 ff. In seiner Gestalt geleitete Athene den Telemachos nach Pylos, Od. 2, 269. 402. 3, 13 ff. 4, 654, schützte sie später den Odysseus im Kampfe gegen die Freier, Od. 22, 206. 24, 445. und versöhnte ihn mit dem Volke. Od. 24. a. E. — 4) Vater des Imbrios, in Pedäos, Bundesgenosse der Troer. Il. 13, 171.

Menys, Μήνυς, υτος, m. s. Pedias.

Menytes, Μηνυτής, οῦ, m. s. Index. p. 427. Anmerk. 3.

---

da hinab in die Kluft, wo einst der Drache, der Hüter der Quelle Dirke gehaust. Phoen. 1010. 932. 1090 ff. 1315. Schol. Eurip. Ph. 913. — Andere lassen den M. auf andere Weise umkommen, Sosiphanes durch den Laïos, Nikostratos durch die Sphinx. Schol. Eur. Ph. 1010.

*) Nach Anderen heißt die Mutter des Menoitios Damokrateia, T. der Aegina. — Das Weib des M. wird statt Polymele auch Sthenele genannt, und Periapis. Nach Opus kam M. aus seiner Heimat Thessalien. Apollod. 3, 13, 8. Schol. Pind. Ol. 9, 107. Strab. p. 425. — Als S. des Aktor heißt er Actorides. Val. Fl. 1, 407. Hesiodos hatte ihn Bruder des Peleus genannt. Eustath. p. 112, 44.

Meon, Μήων, ονος, m. König von Phrygien und Lydien, Gemahl der Dindyma, Vater der Kybele. Diod. 3, 58.

Mephitis, is, f. Röm. Schutzgöttin gegen die mephitischen Dünste *). Es werden hin und wieder Tempel und Haine derselben erwähnt. Tacit. Hist. 3, 33.

Mercurius, i, m. s. Hermes.

Méretos, Μερετός, οῦ, m. s. Echion. No. 3. p. 288.

Mergus, i, m. Der Taucher. Name des in einen Vogel verwandelten Aesekus, w. m. s.

Meriones, ae, Μηριόνης, ου, m. S. des Molos, Hom. Il. 13, 249. Führte mit Idomeneus die Kreter in achtzig Schiffen gen Ilios. Il. 2, 651. 4, 254. Einer der tapfersten Helden des Griechenheers, erscheint er meist mit Idomeneus, dessen Freund er ist, zusammen. Il. 8, 264. 10, 58. 13, 275. 304. 15, 302. 17, 258. Er erlegt den Phereklos, Il. 5, 59. den Hippotion und Morys, 14, 514. den Adamas, 13, 567. den Harpalion, 13, 650. den Akamas, 16, 342. den Laogonos, 16, 603. verwundet den Deïphobos. 13, 528. Auch zum Kampfe mit Hektor erbietet er sich, 7, 165. der ihm später seinen Wagenlenker Koiranos tödtet. 17, 610. Den Diomedes will er auf Kundschaft in das troische Heerlager begleiten. 10, 229. Als aber dieser den Odysseus zum Begleiter wählt, gibt M. dem Od. seinen Bogen, Köcher, Schwert und Helm. **). 10, 662 ff. Den Leichnam des Patroklos schirmte er mit den Ajas, 17, 669. und trug diesen mit Menelaos aus dem Kampfe. 17, 717. Auch ließ er das Holz zu Patroklos' Scheiterhaufen herbeischaffen. 23, 113. 124. Bei den Leichenspielen gewann er im Wagenwettrennen den vierten Preis, 23, 351. 528. 614; im Bogenwettschießen den ersten, 23, 860. ff.; im Wurfspeerwerfen den zweiten. 23, 893. Spätere Sagen berichten, er sei auf der Heimfahrt von Ilios nach Sicilien verschlagen, und von den dort ansäßigen Kretern aufgenommen worden. Diod. 4, 79. Nach Anderen kehrt er glücklich nach Kreta zurück, wo er dann zu Knosos sein Grabmal und mit Idomeneus Heroendienst erhielt. Diod. 5, 79.

Mérmerus, i, Μέρμερος, ου, m. 1) S. des Pheres, Enkel des Jason und der Medeia, Vater des Ilos, in Ephyra, der Giftbereitung kundig. Eust. p. 1416, 2. Hom. Odyss. 1, 260. — 2) S. des Jason und der Medeia (auch Makareus genannt, Hyg. f. 239. oder Mormoros. Tzetz. Lyk. 175.) nebst seinem Bruder Pheres von

---

*) Servius erwähnt, daß Einige den Mephitis, als männliche Gottheit, auf dieselbe Weise mit der Leukothea in Verbindung setzten, wie den Adonis mit der Aphrodite; Andere die Mephitis mit der Juno identificirten. Virg. Aen. 7, 84.

**) Von diesem berühmten Helme heißt es a. O.: „aus Leder geformt, inwendig mit häufigen Riemen wölbt' er sich, straff durchspannt, uud auswärts schienen die Hauer vom weißzahnigen Schwein, und starreten hierhin und dorthin, schön und künstlich gereiht; und ein Filz war drinnen befestigt. Einst aus Eleon hatt' Autolykos diesen erbeutet, stürmend den festen Palast des Hormeniden Amyntor, jener gab dem Kytherer Amphidamas ihn gen Skandeia; aber Amphidamas gab zum Gastgeschenk' ihn dem Molos; dieser gab ihn dem Sohne Meriones wieder zu tragen; und nun war er dem Haupt' des Odysseus feste Beschützung."

seiner Mutter zu Korinth ermordet. *). Apollod. 1, 9, 28. Hyg. f. 25. vgl. Diod. 4, 54. — 3) Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 305.

Mérope, es, Μερόπη, ης, f. 1) Tochter des Okeanos, von Klymenos Mutter des Phaëthon. Hyg. f. 154. — 2) Eine der Heliaden. Hyg. f. 154. s. oben, p. 380. Anmerkung 2. — 3) Tochter des Atlas, eine der Pleiaden, Gemahlin des Sisyphos von Korinth, Mutter des Glaukos. Im Sternbilde der Pleiaden ist sie der siebente, weniger sichtbare Stern, denn sie schämt sich, einem sterblichen Manne sich hingegeben zu haben. Apollod. 1, 9, 3. 3, 10, 1. Ov. Fast. 4, 175. Eustath. p. 1155, 54. Serv. Virg. G. 1, 138. vgl. Hom. Il. 6, 154. Schol. Pind. N. 2, 16. vgl. Sisyphos. — 4) T. des Oenopion und der Helike auf Chios, auch Häro und Aerope, richtiger Märope, genannt, von Orion's Liebe verfolgt. Apollod. 1, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 34. Vgl. Völcker Myth. d. jap. G. p. 113. — 5) Gemahlin des Megareus, Mutter des Hippomenes. Hyg. f. 185. — 6) T. des Kypselos, Gemahlin des Kresphontes, dann des Polyphontes, Mutter des Aepytos. s. Kresphontes. Aepytos. Apollod. 2, a. E. Hyg. f. 184. Paus. 4, 3, 3 ff.

Méropis, Μεροπίς, ίδος, f. s. Agron.

Merops, opis, Μέροψ, πος, m. 1) Vater des Eumelos, König der Insel Kos, die er nach seiner Tochter so benannte, während die Einwohner nach ihm Meroper hießen. Sein Weib, die Nymphe Ethemea, wurde von Artemis getödtet, weil sie aufgehört hatte, diese zu verehren, und von Persephone in die Unterwelt geführt. Auch Merops wollte sich aus Sehnsucht nach der Gattin tödten. Hera verwandelte ihn deßhalb in einen Adler, den sie unter die Gestirne versetzte. Hyg. P. Astr. 2, 16. Eustath. p. 318, 35. Anton. Lib. 15. — 2) Merops (vielleicht richtiger Märops, doch vgl. Welcker. Tril. p. 572 f.) Aethiopenkönig, Gemahl der Klymene, mit welcher Helios den Phaëthon zeugte. Strab. p. 33. a. E. Ov. Met. 1, 763. Trist. 3, 4, 30. Voß zu Virg. Ekl. 6, 62. — 3) König von Rhyndakos, aus Perkote, (daher Περκώσιος) auch Makar und Makareus genannt, ein Seher, Vater der Kleite, Arisbe, des Amphios und Adrastos. Hom. Il. 2, 831. 11, 329. Apollon. A. 1, 975. Strab. p. 586. Con. n. 41. Steph. B. s. v. Ἀρίσβη. Serv. Virg. Aen. 9, 264. — 4) Ein Troer, den Turnus bei dem Angriffe auf das Lager des Aeneas erlegte. Virg. Aen. 9, 702.

Merorraphes, Μηροῤῥαφής, οῦς, m. s. oben, p. 261. Z. 8. v. o.

Mesateus, Μεσατεύς, έως, m. Bein. des Dionysos nach der Stadt Mesatis, wo er nach der Sage der Patreer erzogen sein sollte. Paus. 7, 18, 3. 21, 2.

Messapeus, Μεσσαπεύς, έως, m. Bein. des Zeus, unter welchem er zwischen Amyklä und dem Taygetos ein Heiligthum hatte. Angeblich nach einem Priester Messapeus. Paus. 3, 20, 3.

Messápus, i, Μέσσαπος, ου, m. 1) Ein Böotier, nach welchem der

---

*) Oder von den Korinthiern gesteinigt. Paus. 2, 3, 6. Schol. Eur. Med. 10. Oder: Jason sei nach dem Tode des Pelias nach Korkyra gezogen, und Mermeros auf der Jagd in dem gegenüberliegenden Festlande von einer Löwin getödtet worden. Paus. 2, 3, 7.

Berg Messapion am euböischen Meere, so wie Japygien (Unteritalien) Messapia genannt sein sollte. Strab. p. 405. Müll. Orchom. 24. 99. — 2) S. des Neptunus, unverwundbar, Rossebändiger, König in Etrurien. Virg. Aen. 7, 691 ff. das. Serv.

Messéne, Μεσσήνη, ης, f. T. des Triopas, Weib des Polykaon, den sie zur Besitznahme des Landes antrieb, das nach ihr Messenia genannt wurde. Die Gründung des Zeusdienstes daselbst, und die Annahme der Mysterien der großen Göttinnen von Kaukon, dem Eleusinier, wird ihr zugeschrieben. Sie selbst hatte in dem später erbauten Messene Tempel und Heroendienst. Paus. 4, 1, 2. 4. 5. 3, 6. 27, 4. 31, 9.

Mesthles, Μέσθλης, ου, m. s. Antiphos. No. 3.

Mestor, Μήστωρ, ορος, m. 1) S. des Perseus und der Andromeda, Gemahl der Lysidike, Vater der Hippothoë. Apollod. 2, 4, 5. — 2) S. des Pterelaos, Ururenkel des vorigen. Ap. a. O. — 3) S. des Priamos. Hom. Il. 24, 257.

Mestra, Μήστρα, ας, f. T. des Erysichthon *), die ihr hungriger Vater (s. oben, p. 238.) zuletzt auch verkaufte, um für den Kaufpreis seinen Hunger zu stillen. Der Sklaverei zu entgehen, flehte sie zu Poseidon, dessen Geliebte sie war, und der ihr die Gabe verlieh, sich, so oft sie auch verkauft ward, zu verwandeln, und so zu ihrem Vater immer wieder zurückzukehren. Tzetz. Lyk. 1393. Vergl. Ov. Met. 8, 847 ff.

Meta, Μήτα, ας, f. T. des Hoples **), erste Gemahlin des Aegeus. Apollod. 3, 15, 6.

Metabus, i, Μέταβος, ου, m. 1) S. des Sisyphos, nach dem Metapont benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Μεταπόντιον. Serv. Virg. A. 11, 540. — 2) s. Camilla.

Metalkes, Μετάλκης, ους, m. s. p. 33. No. 42.

Metaneira, Μετάνειρα, ας, f. s. oben, p. 236.

Methapos, Μέθαπος, ου, m. Ein Athenäer, der in Thebe den Kabeirendienst eingeführt und die Mysterien der großen Göttinnen zu Andania geläutert haben sollte. Paus. 4, 1, 5. Welcker. Tril. p. 270.

Metharme, Μεθάρμη, ης, f. T. des Pygmalion. s. p. 540. Anm. 2.

Methon, Μέθων, ωνος, m. Ein Verwandter des Orpheus, nach welchem die thrak. Stadt Methone benannt sein sollte. Plut. Q. Gr. 11. p. 382.

Methóne, Μεθώνη, ης, f. 1) s. Alkyonides. p. 79. — 2) Schwester des Pieros. Etym. M. p. 674.

Methymna, Μήθυμνα, ης, f. T. des Makar, Weib des Lesbos, nach welcher die gleichnamige Stadt auf Lesbos benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Diod. 5, 81.

Methymnaeos, Μηθυμναῖος, ου, m. Bein. des Dionysos ***). Hesych. s. v.

---

*) Antoninos Liberalis, 17. nennt sie Hypermestra. Als Enkelin des Triopas heißt sie Triopeïs. Ov. Met. 8, 872.

**) Nach Anderen heißt sie Melite. Schol. Eurip. Med. 668.

***) Von dem weinreichen Methymna. vgl. Virg. G. 2, 90. Andere schreiben Μεθ. und leiten von μέθυ, Wein, ab. Plut. Symp. 3, 2. Athen. 8. p. 363. b.

Metiadúsa, Μητιάδουσα, ης, f. T. des Eupalamos. s. Kekrops. p. 529. d.

Metietes, Μητιέτης, ου, m. Der Berather. Bein. des Zeus. Il. 1, 175.

Metíoche, Μητιόχη, ης, f. 1) s. Menippe. No. 2. — 2) Eine Troerin, in der Lesche zu Delphi von Polygnot gemalt. Paus. 10, 26, 1.

Metion, Μητίων, ονος, m. S. des Erechtheus und der Praxithea, Gemahl der Alkippe, dessen Söhne, die Metioniden *), ihren Vetter Pandion aus der Herrschaft über Athen vertrieben, von dessen Söhnen später aber wieder vertrieben wurden. Apollod. 3, 15, 1. 5. 6. 8. Paus. 1, 5, 3.

Metis, Μῆτις, ιος, f. 1) Die Klugheit. T. des Okeanos und der Tethys. Auf die Bitte des Zeus gab sie dem Kronos das Brechmittel ein, wonach er seine verschlungenen Kinder wieder von sich gab. Apollod. 1, 2, 1. 2. vgl. Hes. Theog. 471. Sie ward die erste Geliebte und Gemahlin des Zeus, nachdem sie sich durch Verwandlung in verschiedene Gestalten ihm zu entziehen gesucht hatte. Sie weissagte dem Gotte, daß sie zuerst ein Mädchen, dann einen Knaben **) gebären werde, dem die Herrschaft bestimmt sei. Darum verschlang sie Zeus ***), als sie noch mit der Athene schwanger war, und gebar dann diese selbst. Apollod. 1, 3, 6. Hes. Theog. 886. — 2) m. Personificirtes Zeugungsprincip der Orphiker, mit Phanes, Erikapäos u. s. w. einerlei. Fragm. Orph. 6, 19. 8, 2. Gesn.

Metiscus, i, m. Wagenführer des Turnus. Virg. Aen. 12, 469.

Metópe, Μετώπη, ης, f. 1) T. des arkadischen (daher heißt sie Στυμφηλίς. Pind. Ol. 6, 144.) Flußgottes Ladon, Weib des Asopos, w. m. s. Schol. Pind. a. O. — 2) T. des Asopos. Schol. Pind. Isthm. 8, 37. — 3) s. Echetos. — 4) Weib des Stromgottes Sangarios, Mutter der Hekabe. Apollod. 3, 12, 5.

Metus, us, m. Die Furcht. Röm. Personifikation. Bei Virgil unter den Schreckgestalten am Eingange des Orkus. Aen. 6, 276.

Mezéntius, i, m. König der Tyrrhener oder Etrusker zu Cäre oder Agylla, Vater des Lausus. Wegen seiner Grausamkeit von seinen Unterthanen verjagt, flüchtet er zu dem Rutulerkönige Turnus, und steht diesem im Kampfe gegen Aeneas bei. Aeneas verwundet ihn, aber M. entkommt, durch Lausus gedeckt. Nach Lausus' Fall kehrt er zu Pferd in die Schlacht zurück, und wird von Aeneas erlegt. †). Virg. Aen. 8, 480 ff. 10, 689 ff. 785. 800 ff.

---

*) Als einen der Söhne des Metion nennt Diodor den Dädalos, während er den Metion selbst als Sohn des Eupalamos und als Enkel des Erechtheus angibt. Diod. 4, 76. Plat. Jon. p. 533. a. Paus. 7, 4, 5. Apollodor dagegen nennt den Eupalamos als Sohn des Metion und als Vater des Dädalos. 3, 15, 8. Nach sikyonischer Sage war auch Sikyon ein S. des Metion und Enkel des Erechtheus. Paus. 2, 6, 3. Nach dem Scholiasten zu Soph. Oed. Kol. 468. hieß das Weib des Metion Iphinoë, w. m. s. No. 2.

**) Bei Platon wird Poros als Sohn der Metis genannt. Sympos. p. 203. b.

***) Nach Hesiod (891.) verschlang sie Zeus auf den Rath des Uranos und der Ge, die ihm jene Weissagung gaben. Im Innern des Zeus geborgen, kündigt sie ihm Gutes und Böses an. 900. vgl. Welck. Tril. p. 278.

†) Die Sage von der Verbindung des M. mit den Rutulern gegen Ae-

Midamus, i, m. s. oben, p. 34. No. 29.

Midas, ae, Μίδας, ου, m. S. des Gordios (und der Kybele. Hyg. f. 274.) der reiche, weichliche König der Phryger, der Freund des bakchischen Dienstes, der Schüler des Orpheus. *) Herodt. 1, 14. Paus. 1, 4, 5. Ael. v. h. 4, 17, 3. Verschiedene Sagen; a) **Aufnahme des Seilenos.** Auf dem Zuge des Dionysos von Thrakien nach Phrygien hatte sich der trunkene Silen verirrt, ward von Landleuten in den Rosengärten des Midas gefangen **), mit Kränzen gebunden, und vor den König geführt. Dieser nahm den Lehrer des Gottes freudig auf, unterredete sich mit ihm ***), und führte ihn nach zehntägiger Bewirthung dem göttlichen Zöglinge wieder zu. Dankbar gestattete Dionysos dem Midas, sich eine Gnade auszubitten. Dieser bat, daß Alles, was er berühre, sich in Gold verwandeln möge. †). Als

---

neias berichten auch die Geschichtschreiber, nur wissen sie nichts von einer Vertreibung des M. aus Care. In der Schlacht gegen Rutuler und Etrusker bei Lavinium verschwindet Aeneias. Askanios wird von Mezentius und Lausus belagert. Er will Frieden schließen, aber M. stellt harte Bedingungen, unter andern die jährliche Ablieferung der ganzen latin. Weinärnte. Nun weihen die Latiner ihren Wein dem Jupiter, machen einen nächtlichen Ausfall, schlagen den Feind, erlegen den Lausus, und schließen Frieden mit M., der von jetzt an ihr Bundesgenosse ist. Liv. 1, 2. 3. Dion. Hal. 1, 64 f. Auf diese Sage bezog man in späterer Zeit Gebräuche der vinalia, des Weinfestes am 21ten April, wo neuer Wein gekostet, vor dem Tempel der Venus ausgegossen, und dem Jupiter geopfert wurde. Plutarch. Q. R. 45. p. 339. H. Ov. Fast. 4, 881 ff. Macrob. Sat. 3, 5. a. E. — Nach Servius wurde M. von Askanios erlegt. S. zu Aen. 4, 620. 6, 760. 9, 745.

*) Wegen seines **Reichthums** ging die Sage, daß, als er noch ein Kind gewesen, Ameisen Waizenkörner in seinen Mund getragen, zum Zeichen, daß er einst der reichste Sterbliche werden würde. Cic. de div. 1, 36. Valer. Max. 1, 6, 3. Ael. v. h. 12, 45. — Unter den kostbaren Weihgeschenken zu Delphi wurde auch des Midas Königsstuhl gezeigt. Herodt. 1, 14. — Die **Weichlichkeit** des Midas schildert Philostratos Icon. 1, 22. vgl. Athen. 12. p. 516. b. In diesem Charakter ist er, der den Dionysosdienst in Phrygien beschützende König, in den bakchischen Kreis eingeführt worden, und erscheint so im Thiasos. Das satyrische Drama mag ihn zuerst in den bakchischen Zug scherzhafter Weise aufgenommen, und mit Satyrohren versehen haben, die dann wieder zu Eselsohren ausgedehnt worden sind. Als König von Phrygien, (wo er am Sangarios seinen Sitz hat, und Ankyra erbaut. Strab. p. 568. vgl. 304. 571. Paus. 1, 4, 5.) heißt er Berecynthius heros. Ov. Met. 11, 106. — Vergl. Böttiger im Att. Museum. 1. 354 ff. Welcker. Nachtr. p. 301.

) Diese Rosengärten werden nach **Makedonien an das Gebirge Bermion (Bromion) versetzt, wo M. als König der **Briger** lebt, mit denen er später aus Europa nach Asien wandert, wobei der Name Briger in **Phryger** übergeht. Herodt. 7, 73. 8, 138. Con. n. 1.

***) Diese Stelle der Sage ist auch philosophisch ausgefüllt. Midas, der Schüler des Orpheus (Con. a. O. Justin. 7, 11.) vernimmt aus dem Munde des gefangenen Seilenos Offenbarungen der Weisheit über die Unseligkeit des menschlichen Lebens, u. s. w. Plutarch. Cons. ad Apoll. p. 353. Ael. v. h. 3, 18. So wird auch eine ähnliche Unterredung des Olympos, des Schülers des Marsyas, mit Seilenos erwähnt, und an die Midassage geknüpft. Schol. Aristoph. Nub. 223. Boeckh. fr. Pind. 128. p. 632 f.

†) Hiermit steht auch folgende Sage in Verbindung: Bei Kelänä in Phrygien öffnete sich ein mit Wasser angefüllter Schlund, der, nach dem Aus-

dieß auch bei den Speisen, die er genießen will, in Erfüllung geht, fleht er den Gott an, jene Gabe wieder von ihm zu nehmen. Dieser gebietet ihm, sich in der Quelle des Paktolos (an dem lyd. Berge Tmolos) zu baden. Dieß Bad rettet den Midas, und macht dagegen den Paktolos goldreich. Ov. Met. 11, 90—145. Hyg. f. 191. Serv. Virg. Ekl. 6, 13.— b) Fang des Satyros. Zu König Midas, der selbst mit dem Geschlechte der Satyrn verwandt war, kam einst ein Satyr, und trieb bald allerlei anzügliche Kurzweil, von wegen der Satyrohren des Königs. Midas, der von seiner Mutter erfahren hatte, wie man Satyrn fängt und zur Vernunft bringt, mischte eine Quelle mit Wein *). Der Satyr trank daraus, schlief trunken ein, und wurde gefangen. Philostr. v. Apoll. 6, 27.— c) Kunsturtheil des Midas. Bei einem musischen Wettstreite des Pan und des Apollon, der Flöte und der Kithara, wurde Tmolos zum Schiedsrichter gewählt **). Er erkannte dem Apollon den Preis zu. Alle billigten, nur Midas tadelte dieß Urtheil. Apollon ließ ihm dafür Eselsohren wachsen. Midas wußte sie unter seiner phrygischen Mütze zu verbergen, aber der Diener, der ihm die Haare zu schneiden pflegte, entdeckte sie doch. Diesen drückte das Geheimniß so, daß er, weil er es an Menschen nicht verrathen mochte, ein Loch in die Erde grub, worein er flüsterte: „König Midas hat Eselsohren.“ Darauf bedeckte er die Grube wieder mit Erde, und ging erleichtert von dannen. Aber auf derselben Stelle wuchs Schilfrohr empor, das, jene Worte flüsternd, das Geheimniß der Welt verrieth. Ov. Met. 11, 146 — 193. Pers. Sat. 1, 121. Aristoph. Plut. 287. — Seinen Tod fand Midas, indem er Ochsenblut trank. Strab. p. 61. Plut. de superst. 7.

Mideátis, Μιδεᾶτις, ιδος, f. Bein. der Alkmene, von Midea in Ar-

---

spruche des Orakels, sich nicht eher schließen sollte, bis Midas sein Kostbarstes hineingeworfen haben würde. Da Silber und Gold nicht half, warf sich Anchuros, der S. des Midas, zu Pferde in die Tiefe. Der Abgrund schloß sich sogleich, und Midas errichtete dem idäischen Zeus einen goldenen Altar, der sich zu der Zeit, wo der Schlund sich geöffnet hatte, in Stein, dann aber wieder in Gold verwandelte. Plut. Parall. min. 5. p. 415. H.

*) Diese Midasquelle wird natürlich zu verschiedenen Zeiten in verschiedene Gegenden verlegt, so von Xenophon in die Gegend von Thymbrion und Tyräon, Anab. 1, 2, 13. das. Bornem. von Pausanias nach Ankyra, P. 1, 4, 5. von Bion (der sie Inna nennt) sogar an die pannonische Grenze. Athen. 2, p. 45. c. vgl. Himer. Ekl. 16, 5. Wernsd. Bei Athenäos und Pausanias findet sich die Angabe, daß an dieser Quelle nicht Satyros, sondern Seilenos gefangen worden sei. Eine besondere Sage über die Entstehung der Midasquelle gibt Pseudo-Plutarch. de fluv. 10. p. 449. Midas litt auf einer Reise in den wüsteren Gegenden seines Landes Mangel an Wasser. Als er deßhalb die Erde berührte, entsprang eine Goldquelle. Auf sein Flehen ließ Dionysos statt derselben eine Wasserquelle hervorfließen. Diese Quelle wurde die Midasquelle genannt, und der aus ihr entstehende Fluß nachmals Marsyas.

**) Bei Hyg. f. 191. ist Midas selbst der Schiedsrichter zwischen Apollon und Marsyas, und entscheidet zu Gunsten des letzteren. Ueber Wettkämpfe, von Personen des bakchischen Gefolges vor Dionysos aufgeführt, siehe: Welcker. Nachtr. 301. 143. Zeitschr. p. 475. ff.

golis, wo ihr Vater Elektryon herrschte. Theokr. 13, 20. 24, 1. Paus. 2, 25, 8.

Mideia, Μίδεια, ας, f. 1) Nymphe, von Poseidon Mutter des Aspledon. Paus. 9, 38, 6. — 2) T. des Phylas, von Herakles Mutter des Antiochos. Paus. 1, 5, 2. 10, 10, 1. — 3) s. Likymnios.

Migonitis, Μιγωνῖτις, ιδος, f. Bein. der Aphrodite, unter dem ihr Paris bei Gytheion ein Heiligthum weihte. Paus. 3, 22, 2.

Milésia, ae, f. Beiname der Ceres nach ihrem Tempel zu Milet. Valer. Max. 1, 1, 5.

Milétus, i, Μίλητος, ου, m. S. des Apollon und der Areia, ein Kreter. Von Minos und Sarpedon geliebt, schloß er sich dem letzteren an, und floh vor Minos nach Karien, wo er die gleichnamige Stadt baute. *). Apollod. 3, 1, 2. Vergl. Paus. 7, 2, 3. Schol. Apollon. A. 1, 186.

Mimallon, is, Μιμαλλών, Μιμαλών, όνος, f. 1) Makedonischer Name der Bakchantinnen, nach Creuzer der bakchischen Amazonen. *). Strab. p. 468. Creuzer p. 601 f. 2) Eine ländliche Gottheit, den Nymphen verwandt. Casaub. zu Strab. a. O.

Mimas, antis, Μίμας, αντος, m. 1) Kentaur. Hes. sc. Herc. 186. — 2) Gigant, von Ares erschlagen. Apollon. A. 3, 1227. oder von dem Blitzstrahle des Zeus. Eurip. Jon. 215. Die Insel Prochyte (bei Sicilien) sollte auf ihm ruhen. Sil. It. 12, 147. — 3) S. des Aeolos, König von Aeolis, Vater des Hippotes. Diod. 4, 67. — 4) S. des Amykos und der Theano, in einer Nacht mit Paris geboren, Begleiter des Aeneas, von Mezentius erlegt. Virg. Aen. 10, 702 ff. — 5) Bebryker, den Kastor auf dem Argonautenzuge erschlug. Apollon. A. 2, 105.

Minerva, ae, f. s. Athene.

Minos, ois, Μίνως, ωος, m. 1) S. des Zeus und der Europa, Bruder des Rhadamanthys, Herrscher von Kreta, Vater des Deukalion und der Ariadne, nach seinem Tode Richter der Schatten im Hades ***).

---

*) Bei Ovid gilt er für einen S. des Apollon und der Deïone, und heißt daher Deionides. Met. 9, 442. Weil der greise Minos argwöhnt, daß Miletos nach der Herrschaft trachte, flieht dieser nach Karien, baut Milet und zeugt hier mit Kyanee, der T. des Mäandros, den Kaunus und die Byblis. — Nach Nikandros ist er ein S. des Apollon und der Akakallis, der T. des Minos. Seine Mutter setzte ihn aus. Wölfe nährten ihn auf Apollon's Geheiß, bis Hirten ihn finden und ihn auferziehn. Minos stellt ihm nach, Miletos flieht, auf Sarpedon's Rath, nach Karien, wo er mit Eidothea, der T. des Eurytos, Kaunus und Byblis zeugt. Anton. Lib. 30.

**) Der Name wird gewöhnlich, aber falsch, abgeleitet von μιμεῖσθαι, nachahmen, weil einst die Makedonier, im Kriege gegen den illyrischen König Kalandros, die Bakchantinnen zu dem Heere gesellt hätten, um diesem ein großes Ansehen zu geben. Schol. Pers. Sat. 1, 99. vgl. Passow zu Pers. p. 325. Casaub. zu Strab. a. O. — Auch die Form Mimallonides kommt vor. Ov. A. A. 1, 541.

***) Als Bruder des Minos nennt Apollodor noch den Sarpedon. Apollod. 3, 1, 1. 2. Diodor gibt folgende Sage: Tektamos, S. des Doros, Enkel des Hellen, Urenkel des Deukalion, kam mit einer äolischen und pelasgischen Kolonie nach Kreta, und zeugte als König der Insel mit der T. des Kretheus den Asterios. Während der Herrschaft des letzteren

Hom. Il. 13, 450. 14, 322. Odyss. 11, 321. 567. 17, 523. 19, 178. Vgl. Miletos. — 2) Minos II. Enkel des Vorigen, S. des Lykastos und der Ida, König und Gesetzgeber von Kreta *), Herrscher zur See, Gemahl der Pasiphaë **) der T. des Helios und der Perseïs, Vater des Katreus, Deukalion, Glaukos, Androgeos, der Akalle, Xenodike, Ariadne, Phädra ***). Apollod. 3, 1, 2. Seinen Tod soll

---

brachte Zeus die Europa nach Kreta, und zeugte mit ihr Minos, Sarpedon, Rhadamanthys. Nachmals vermählte sich Asterios mit Europa, und nahm, kinderlos, ihre drei Söhne an Kindesstatt an. Minos erhielt später die Herrschaft, sein Weib war Itone, T. des Lyktios, sein Sohn Lykastos, der mit Ida, der T. des Korybas, Minos II. zeugte, welcher von Manchen auch S. des Zeus genannt wird. 4, 60. Vergl. Strab. 10. p. 476 ff. Homer und Hesiod kennen nur einen Minos, den Herrscher zu Knosos, den Sohn und Freund des Zeus, und berichten von diesem einen, was die spätere Sage auf zwei vertheilt hat.

*) Nach dem Tode des Asterion trachtete M. nach der Herrschaft über Kreta, und gab vor, sie sei ihm von den Göttern bestimmt, und zum Zeichen dessen werde geschehen, was er bitte. Dem Poseidon opfernd, bat er diesen, einen Stier aus den Fluthen steigen zu lassen, und gelobte, diesen zu opfern. Der Stier erschien auch, und Minos erlangte die Herrschaft. (Nach Anderen stritt M. mit seinen Bruder Sarpedon um die Herrschaft, und siegte. Herodt. 1, 173.) Jenen Stier aber opferte er wegen der Schönheit desselben nicht, sondern einen andern an dessen Stelle. s. oben, p. 407 f. Poseidon machte deßhalb den Stier wild, und flößte der Pasiphaë Begierde nach demselben ein. Dädalos verfertigte eine künstliche Kuh, in welcher Pasiphaë sich verbarg, und mit dem Stiere den Asterios, genannt Minotauros, zeugte, der menschliche Gestalt, aber einen Stierkopf hatte. Diesen Minotaurus schloß Minos in den Labyrinth. Apollod. 3, 1, 3 f. s. Dädalos. — Er soll Kreta in drei Theile, mit drei Hauptstädten, getheilt und neun Jahre beherrscht haben. Strab. p. 476. 479. Hom. Odyss. 19, 178. — Sitten und Gesetze Kreta's werden auf ihn zurückgeführt. Die Weisheit des Gesetzgebers lernte er von Zeus. Den homer. Ausdruck ἐννέωρος, neunjährig, hat die spätere Sage verschieden gedeutet, als sei M. neun Jahre lang, oder alle neun Jahre in die heilige Höhle des Zeus gegangen, um sich selbst in der Gesetzgebung unterrichten zu lassen. Odyss. a. O. Plat. Min. p. 319. b. Plut. de ser. n. vind. 4. Valer. Max. 1, 2, 1. Strab. a. O. und p. 762. Auch Rhadamanthys wird als sein Vorbild in der Gesetzgebung genannt, (Strab. a. O.) wie sich der spart. Lykurg ihn wieder zum Muster genommen haben soll. Paus. 3, 2, 4. Unter den Sitten Kreta's wird besonders auch die Männerfreundschaft ihm zugeschrieben. So soll er den Theseus geliebt, und den Ganymedes geraubt haben. Athen. 13, p. 601. f. — Die erste bedeutende Macht zur See, die Beschränkung der Seeräuberei, und die Herrschaft über die Inseln des griech. Meeres wird ihm gleichfalls zugeschrieben. Thuk. 1, 4. Strab. 1. p. 48. Diod. a. O. — Während ihn die ältere Sage als gerechten und weisen Gesetzgeber darstellt, macht ihn die spätere alexandrinische, wahrscheinlich die athenäischen Sagen von Minos und das homerische Beiwort ὀλοόφρων in Verbindung setzend, zum ungerechten und grausamen Tyrannen. Philostr. v. Apoll. 3, 25. Catull. Epith. Pel. 75. Spanh. Kallim. h. in Dian. 194. Eust. p. 1699, 44.

**) Oder der Kreta, der T. des Asterion. Ap. 3, 1, 2.

***) Außerdem werden als Nachkommen angeführt: von der Nymphe Pareia Eurymedon, Nephalion, Chryses, Philolaos; von der Dexithea Euxanthios. Apoll. a. O. Euryale; Hyg. P. Astr. 2, 34. vgl. Müll. Orchom. p. 100. Anmerk. 3. Pholegandros; Steph. B. s. v. Italia. Serv. Virg. A. 1, 537. — Wegen seines Sohnes Androgeos führte er Krieg mit Athen und Megara, eroberte das letztere,

M. auf der Verfolgung des Dädalos in Sicilien zu Kamikos bei König Kokalos gefunden haben. *). Herodt. 7, 170. Strab. 6. p. 273. 279. Paus. 7, 4, 5. — Vgl. Glaukos. No. 2. Kephalos. Pasiphaë. Theseus. Britomartis. Höck's Kreta.

Minotaurus, i, Μινώταυρος, ου, m. S. des Meerstieres und der Pasiphaë, den Minos in dem knossischen Labyrinth mit den Jünglingen und Jungfrauen fütterte, welche die Athenäer als Tribut ihm liefern mußten. Theseus erlegte ihn. Er wird dargestellt als Mensch mit dem Stierkopfe, oder als Stier mit dem Menschenhaupte, und zwar entweder allein im Labyrinth, oder im Kampfe mit Theseus, oder von Theseus gefesselt oder erlegt. Paus. 1, 24, 2; 27, a. E. 3, 18, 7. Apollod. 3, 1, 4; 15, 8. Böttig. Vaseng. 3, p. 23 ff.

Minóus, i, m. Nachkomme des Minos, z. B. Thoas, S. der Ariadne. Ov. Her. 6, 114.

Mintha, Mentha, ae, Μίνθη, ης, f. Eine kokytische Nymphe, Geliebte des Hades, von Demeter oder Persephone in die gleichnamige Pflanze (Minze) verwandelt. **). Strab. 8. p. 344. vgl. Ov. Met. 10, 729. Ein nach ihr benannter Berg, an dessen Fuße ein Tempel des Pluton und ein Hain der Demeter, lag östlich von Pylos. Strab. a. O.

Minýades, Μινυάδης, ου, m. Nachkomme des Minyas. Schol. Pind. Ol. 14, 5.

Minyae, arum, Μινύαι, ῶν, m. Ein Heldengeschlecht in Orchomenos, Jolkos u. s. w. Da die Helden der ältesten Argonautensage von ihnen stammen, führen die Argonauten und deren Nachkommen auch diesen Namen. Herodt. 4, 145. Eustath. p. 880, 52. 1685, 55. Ov. Her. 6, 47. Müll. Orch. p. 258 f.

Minyas, adis, Μινυάς, άδος, ***) f. T. des Minyas, s. Alkithoë. Ael. v. h. 3, 42, 9. Anton. Lib. 10. Müll. Orch. 138. 141. 167.

Minyas, ae, Μινύας, ου, m. S. des Chryses, mythischer Stammherr des Minyergeschlechtes, der reiche König von Orchomenos, Gemahl der Tritogeneia, der T. des Aeolos, Vater des Orchomenos, Presbon, Athamas, Diochthondas, der Eteoklymene, Periklymene, Leukippe, Arsinoë, Alkithoë u. m. s. †). Paus. 9, 36, 3 f. 38, 2. Sein Grab wurde zu Orchomenos (Boiotien) gezeigt. Paus. 9, 38, 3.

Minytos, Μίνυτος, ου, m. s. Niobe.

---

und zwang das erstere, jährlich oder alle 9 Jahre als Tribut 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen dem Minotauros zum Fraße zu schicken. Apollod. 3, 15, 8. Paus. 1, 27, 9. 44, 5. Diod. 4, 61. Plut. Thes. 15. Ov. Met. 7, 456 ff. Vergl. Megareus. Hyakinthides. Theseus. Nisos. Androgeos.

*) Bei Schol. Kallim. h. in Jov. 8. wird sein Grabmal auf Kreta erwähnt.

**) Oder von der zürnenden Göttin in Staub verwandelt, aus welchem Hades die Blume hervorblühen läßt. Opp. Hal. 3, 486. Schol. Nik. Alex. 374.

***) Außerdem die Formen: Minyeias, Minyeia, Minyeis. Ov. Met. 4, 1. 389. 425. Eustath. p. 880, 52. 1685, 57. vgl. Müll. Orchom. p. 481.

†) Die Genealogieen weichen außerordentlich ab. Er heißt S. des Orchomenos, oder des Eteokles und Bruder des Orchomenos, S. des Poseidon und der Chrysogeneia oder der Kalirrhoë oder der Tritogeneia, des

Misa, Μίσα, ας, f. Ein mystisches Wesen der orphischen Mysterien, vielleicht identisch mit der Kybele oder dieser beigesellt. Orph. h. 41. Hesych. s. v. Μισατίς.

Misénus, i, Μισηνός, οῦ, m. 1) Gefährte des Odysseus. Strab. p. 26. 245. — 2) Steuermann des Aeneias. Vict. O. g. r. 9. Nach Virgil erst Begleiter des Hektor, dann Trompeter des Aeneas, der bei Kuma stirbt. *). Das Vorgebirge Miseno sollte nach ihm benannt sein. Aen. 6, 162 ff. 235.

Misericórdia, ae, f. Das Mitleid. Röm. Personifikation. Stat. Theb. 12, 481. s. Eleos.

Mithídike, f. s. oben. p. 18. No. 6.

Mithras, ae, Μίθρας, ου, m. Persische Sonnengottheit, deren mysteriöser Dienst ungefähr um den Beginn der Kaiserzeit in Rom Eingang fand, und sich von da weiter in das röm. Reich verbreitete. **). Hirt myth. Bldbch. 1, p. 87 f.

Mitra, Μίτρα, ας, f. Name der Aphrodite bei den Persern. Herodt. 1, 131. a. E.

Mityléne, Μιτυλήνη, ης, f. T. des Makareus, nach welcher die gleichnamige Stadt auf Lesbos benannt wurde. Diod. 5, 81.

Mixarchágetes, Μιξαρχαγέτης, ου, m. Bein. des Kastor. s. p. 279. Anmerk. 3.

Mixopárthenos, Μιξοπάρθενος, ου, f. Halbjungfrau. Bein. der Furien. Lyk. Alex. 669. Böttig. Furienmaske. p. 114. vgl. Herodt. 4. 9.

Mnásinus, Μνασίνους, οῦ, m. s. oben, p. 275 f. Paus. 3, 18, 7.

Mnásylos, i, m. Ein Satyrjüngling. Virg. Ekl. 6, 13. das. Voß.

Mneme, Μνήμη, ης, f. Muse oder Mutter der Musen. Diog. Laërt. 6, 1, 8. Paus. 9, 29, 2.

Mnemónides, um, f. T. der Mneme oder Mnemosyne, Musen. Ov. Met. 5, 268.

Mnemósyne, es, Μνημοσύνη, ης, f. Das Gedächtniß. Eine Titanin, von Zeus Mutter der Musen. Hes. Theog. 54, 915. Hom. h. in Merc. 429. Diod. 5, 67. Orph. h. 76. Cic. N. D. 3, 21. Bildsäule zu Athen. Paus. 1, 2, 4. Heiliges Wasser und Thron der Mnemosyne bei dem Orakel des Trophonios. Paus. 9, 39, 4 f.

Mnesímache, Μνησιμάχη, ης, f. s. Dexamenos.

Aleos, des Ares, des Sisyphos, des Halmos; Gemahl der Klytodora, Phanosyra; Vater der Chrysogeneia. Schol. Apollon. A. 1, 230. Schol. Pind. Ol. 14, 5. Pyth. 4, 120. Tzetz. Lyk. 875. Müll. Orchom. 134. 138. 141. Er soll das erste Schatzhaus gebaut haben. Die Trümmer desselben sind noch zu sehen. Paus. 9, 38, 2. Müll. Orch. p. 239 f.

*) Wegen der Sagenverbindung des italischen Kuma mit dem äolischen heißt er Aeolides. Aen. 6, 164. vgl. Jahn Jahrbücher. 1829. p. 258.

**) Die gewöhnliche Darstellung zeigt den Mithras (die Sonne) als einen schönen Jüngling in phryg. Mütze und Kleidung, der auf einem zur Erde geworfenen Stier (die Erde) kniet und ihm den Hals durchsticht. Der Stier wird zugleich von einem Hunde, einer Schlange und einem Skorpion angefallen. Diese symbolische Gruppe findet sich noch in sehr vielen Denkmälern. Außerdem auch zahlreiche, oft dunkle Scenen aus dem Mithraskultus.

Mnestheus, ei, m. Ein Troer, Begleiter des Aeneas, nach Virgil Ahnherr des memmischen Geschlechtes. Aen. 5, 117.

Mnestra, Μνήστρα, ας, f. s. oben, p. 33. No. 20.

Moira, Μοῖρα, ας, f. 1) T. des Kinyras, sonst Smyrna genannt. Schol. Theokr. 1, 109. s. oben. p. 14 f. — 2) Schicksalsgöttin, Parze (Parca, ae,) die jedem Menschen sein Geschick zutheilt. *). a) Bei Homer werden weder Zahl, noch besondere Namen, noch Abstammung der Moiren angegeben. Gewöhnlich braucht er Moira in der Einzahl, nur einmal Μοῖραι in der Mehrzahl. Il. 24, 29. Die homerische Moira ist das personificirte Verhängniß, das bei der Geburt des Menschen in den werdenden Lebensfaden desselben die Schicksale spinnt **), Il. 24, 209. an seinen Schritten haftet, und nach dem Rathschlusse der Götter die Folgen seiner Handlungen lenkt. Il. 5, 613. 22, 5. Dieses Verhängniß ist jedoch kein eisernes Fatum, dem selbst die waltenden Götter sich beugen müßten. Vielmehr wägt Zeus das Geschick, als Vater der Götter und Menschen, Il. 8, 69. 22, 209. vgl. 19, 103. und vermag selbst den, der schon im Begriff ist, dem Verhängniß anheim zu fallen, noch zu retten, wenn er will. Il. 16, 434. 441. 443. Daher μοῖρα θεοῦ, θεῶν. Odyss. 3, 269. 11, 291. vgl. Il. 19, 410. Da es nicht unmittelbar eingreift, sondern sich der Mittelursachen bedient, nicht absolut, sondern bedingungsweise die Schicksale der Sterblichen bestimmt, so hat selbst der Mensch, in seiner Freiheit Einfluß auf dasselbe. Odyss. 1, 34. vgl. Il. 9, 411. 16, 685. Das Verhängniß des Menschen endet sicher und unausbleib-

---

*) Μοῖρα heißt der Theil, der Antheil. Schwenck leitet den Namen von εἴρειν, aneinanderreihen, ab, und übersetzt Μοῖρα, die Spinnerin. Allein aneinanderreihen heißt noch nicht spinnen, und der Begriff des Zutheilens entspricht dem Wesen der Schicksalsgöttin vollkommen, wie auch die Analogie der verwandten Αἶσα zeigt. Schwenck Andeut. p. 80.

**) Obgleich unter den κατακλῶθες, den Zuspinnerinnen, Odyss. 7, 197. wohl auch die Moiren gemeint sind, und auch ihr Walten über Geburt, Leben und Tod des Menschen unter dem Bilde des Spinnens und Webens erscheint, Il. 24, 809. so ist doch an das Attribut der Spindel, als den Moiren eigenthümlich, bei Homer noch nicht zu denken, wie es sich auch auf den ältesten Denkmälern bei ihnen nicht findet. Auch das Walten der übrigen Götter über dem menschlichen Verhängnisse wird mit demselben Bilde bezeichnet. Il. 24, 525. Odyss. 1, 17. 3, 208. 4, 208. Uebrigens tritt eine Personifikation der Moiren bei Homer nur in jenem Bilde hervor, während man außerdem μοῖρα auch als Appellativum nehmen kann. Noch ist sie nicht so weit gediehen, daß sie den Moiren bestimmte Gestalt, Namen, Zahl, Attribute, Abstammung beilegte. Daher wird die zuspinnende Moira auch gleichbedeutend mit Αἶσα gebraucht, wenn es Il. 20, 127. heißt: „was ihm das Schicksal (Αἶσα), als ihn die Mutter gebar, in den werdenden Faden gesponnen" — und Il. 24, 209. „so hat's ihm das grause Verhängniß (Μοῖρα), als ich selbst ihn gebar, in den werdenden Faden gesponnen." — Wenn dagegen Odyss. 7, 197. unter κατακλῶθες die Moiren, und nicht die Eileithyien gemeint sind, so stehen an jener Stelle Aisa und die Moira zwar als verschiedene, aber doch mit gleichem Amt begabte, Wesen neben einander. „Was sein Loos (Αἶσα) ihm bestimmt, und die unerbittlichen Schwestern (Κατακλῶθες βαρεῖαι), als ihn die Mutter gebar, in den werdenden Faden gesponnen."

lich mit dem Tode. Odyss. 24, 29. Daher wird die Schicksalsgöttin am Ende des Lebens zur Todesgöttin, μοῖρα θανάτοιο *). Odyss. 2, 100. 3, 238. und wird mit dem Tode und dem todtbringenden Gott Apollon zusammengestellt. Il. 8, 101. 5, 83. 16, 334. 853. 20, 477. 21, 110. 24, 132. 16, 849. Beiwörter der Todesgöttin sind: δυσώνυμος, ὀλοή, κραταιή, unglückselig, verderblich, übergewaltig. Il. 12, 116. 16, 849. 5, 83. — b) Bei Hesiod sind der Moiren drei, Klotho, d. i. die Spinnerin, Lachesis, die das Loos bestimmende, Atropos, die Unabwendbare. Hier wird eine doppelte Genealogie angegeben. Die eine — wenn die Stelle Theog. 217 ff. unverdorben ist — nennt die Moiren mit den Keren zusammen Töchter der Nacht, die andere T. des Zeus und der Themis, „von Zeus ausnehmender Ehre gewürdigt, die den sterblichen Menschen austheilen Gutes und Böses" **). Theog. 904. Apollod. 1, 3, 1. — Das Wesen dieser Göttinnen ist zu verschiedenen Zeiten natürlich auch verschieden aufgefaßt und dargestellt worden. Bald erscheinen sie nämlich als eigentliche Schicksalsgöttinnen im strengeren und erhabeneren Sinne, bald als allegorische Gottheiten menschlicher Lebensdauer. Jene, unbeherrscht, sich selbst regierend, führen das Steuer der Nothwendigkeit (οἰακοστρόφοι ἀνάγκης, Aesch. Prom. 515.), lenken das Geschick, und wachen darüber, daß die jedem Wesen nach ewigen Gesetzen zugetheilte Bestimmung ungehindert sich entwickele, (τελεσφόροι, Aesch. Prom. 511). Zeus, und alle Götter und Menschen sind ihnen unterworfen. ***). Herodt. 1, 91. Stob. Ekl. 1, p. 152. 170. H. vgl. Aristot. Poët. ed. Hermann. p. 262. Blümner. p. 120 f. Die Erinnyen, die Vergelterinnen, die unabweisbar die Folgen der Frevelthat vollstrecken, haben ihr Amt von diesen Moiren. Aesch. Eum. 335. und lenken mit ihnen das Geschick nach dem Gesetze der Nothwendigkeit. †). Aesch. Prom. 516. In diesem Charakter werden

---

*) In dieser Beziehung fällt μοῖρα da, wo κήρ gleichfalls nicht in völlig durchgebildeter Personifikation, sondern als Appellativum erscheint, mit diesem, als gleichbedeutend zusammen. Il. 9, 411. 16, 687.

**) Der letzteren Genealogie gemäß sind sie als abhängig von dem Vater zu betrachten, und als einverstanden mit ihm. Er heißt daher Μοιραγέτης, der Lenker des Geschickes, „der da weiß, was die Moiren den Menschen verleihen oder versagen." Paus. 5, 15, 4. Sie kommen deßhalb in den Tempeln und auf den Kunstwerken mit ihm zusammen vor; wie zu Megara, Paus. 1, 40, 3. in dem Tempel der Despoina in Arkadien, Paus. 8, 37, 1; in Delphi, Paus. 10, 24, 4. Er sendet sie zu der zürnenden Demeter, um diese zu versöhnen. Paus. 8, 42, 2. Sie dagegen stehen ihm im Kampfe gegen die Giganten bei, und tödten den Agrios und Thoon. Apollod. 1, 6, 2. Seine Anordnungen, die das Geschick bestimmen, graben sie in unzerstörbare Tafeln ein. Claudian. 15, 202. vgl. Ov. Met. 15, 808 ff. — Bei Anderen heißen sie Kinder des Erebos und der Nacht, Cic. N. D. 3, 17; oder des Kronos und der Nacht, Tzetz. Lyk. 406; oder der Erde und des Meeres, Athenag. 15. Lyk. Alex. 144; der Ananke oder der Nothwendigkeit. Plat. Resp. 10. p. 617. d.

***) Parcarum tanta vis, ut plus possint, quam coelites universi. Lactant. inst. 1, 11. 13.

†) Sie heißen bei Aeschylos, Eum. 962. Mutterschwestern der Erinnyen, anderwärts Schwestern. Tzetz. Lyk. 406.

die Moiren unter andern in dem Prometheus des Aeschylos, wie in späteren Dichtern, erwähnt. Prom. 517. 693. 895. Virg. Aen. 5, 798. 12, 147. Tibull. 1, 8, 2. Dominae fati. Ov. Trist. 5, 3, 17. Met. 15, 781. Hor. carm. saec. 25 ff. Sil. It. 5, 75 f. Stat. Theb. 7, 774. Diese ernsten, mächtigen Schicksalsgottheiten hat die ältere Kunst nicht mit Spindeln und den anderen, einer späteren Zeit angehörigen Attributen, sondern mit Stäben oder Zeptern, dem Abzeichen der Herrschaft, dargestellt; so unter den Zwölfgöttern an dem borghesischen Altar. Mus. Pio-Cl. T. 6. tav. B. Platon gibt ihnen Kronen. Resp. 10. p. 617. — Die Moiren als Gottheiten menschlicher Lebensdauer, welche durch den Zeitpunkt der Geburt und des Todes bedingt wird, treten entweder als Geburtsgottheiten, oder als Todesgottheiten auf.*) Als Geburtsgottheiten, die den werdenden Lebensfaden spinnen**), und die Geschicke des Neugeborenen weissagen***) (canere), werden sie mit Eileithyia, der Geburtshelferin, die selbst die gute Spinnerin heißt, zusammengestellt,

*) Daher erscheinen sie auch in der Zweizahl, wie zu Delphi. Paus. 10, 24, 4. Empedokles bei Plutarch. de tranq. an. 15. de Ei ap. Delph. 2. Stob. Ekl. 1. p. 172. H. — Ursprünglich hat man wohl nur eine Moira, die Zutheilende, Klotho, die Spinnerin, zu denken, deren Wesen, von seinen einzelnen Seiten betrachtet, erst in eine Zweiheit, dann in eine Dreiheit aufgelöst wurde, wiewohl nie eine so strenge und scharfe Absonderung statt gefunden hat, daß man nicht z. B. alle drei Moiren bei der Geburt, oder bei dem Tode als thätig sich hätte denken können. (So werden alle drei als spinnend erwähnt. Ov. ad Liv. 239. Tibull. 1, 8, 1. Welckers Zeitschr. p. 229, 48.) Daher erscheint auch auf Kunstwerken zuweilen nur eine, Mus. Pio-Cl. 4, tav. 35. und wird selbst bei Späteren nur Eine für Alle, nämlich Klotho, genannt. Pind. Ol. 1, 40. Lucian. Dial. M. 30, 2. Ov. ad Liv. 164. Fast. 6, 757. Ep. ex P. 4, 15, 36. Trist. 5, 3, 14.

**) Das schon oben erwähnte Bild des Spinnens ist bei ihnen beibehalten worden und besonders hervorgetreten. Il. 24, 210. Theokr. 1, 139. Spanh. ad Kallim. h. in Pall. 104. Jacobs ad Anth. 1, 2. p. 146. Tibull. 1, 8, 1. Ov. Trist. 5, 3, 25. Wolf. Anal. 1. p. 97. Daher kommt denn, vorzugsweise bei der Klotho, die Spindel, wiewohl nicht bei Homer und auf den ältesten Kunstdenkmälern, als Attribut vor. Dieses Attribut ist aber, wie Welcker Zeitschr. p. 228. treffend bemerkt, „an ihnen etwas anders, als die Laute des Apollon und der Musen, der Dreizack des Poseidon, der Blitz des Zeus, die der Einbildungskraft als wirklich gehandhabte Dinge erscheinen. Sie ist nicht ein Sinnbild eines eigentlichen Handelns, sondern Sinnbild von einer mit der Sache verschmolzenen und verwechselten Metapher." Das Bild ist soweit fortgesetzt worden, daß man von Abreißen, Abschneiden oder Abspinnen des Fadens redet. Ov. Amor. 2, 6, 46. Plat. Resp. 10. p. 616.

***) Da sie als Schicksalsgottheiten die Zukunft kennen müssen, so weissagen oder singen sie auch. vgl. Voß zu Virg. Ekl. 4, 46. Ov. Met. 8, 454. Trist. 5, 3, 25. Tibull. 1, 8, 1. 4, 5, 3. Hor. carm. saec. 25. Catull. 64, 307. Platon a. O. läßt sie jedoch nicht blos die Zukunft besingen, sondern Lachesis besingt bei ihm die Vergangenheit, Klotho die Gegenwart, Atropos die Zukunft. — Als der Zukunft kundig standen sie wohl auch im Tempel zu Delphi. Vgl. Welcker Zeitschr. p. 230. Anmerk. 50. Hieher sind auch die Beiwörter, veraces, non mendaces, zu ziehen. Hor. Od. 2, 16, 39. Carm. saec. 25. βαθυφρόνες. Pind. Nem. 7, 1. Auch ihre Aehnlichkeit mit den Musen in der Darstellung auf einigen Kunstwerken gehört hierher.

und diese heißt ihre Beisitzerin und Genossin, πάρεδρος *). Paus. 8, 21, 2. Plat. Symp. p. 206. d. Pind. Ol. 6, 70. Nem. 7, 1. Anton. Lib. 29. vgl. Eurip. Iph. T. 207. Böttig. Ilithyia. p. 18. Als Geburtsgöttinnen des menschlichen Geschlechtes im Allgemeinen sind sie dem Prometheus, dem Menschenbildner, beigesellt. Hyg. P. Astr. 2, 15. Winckelm. 7, 347. Mus. Capit. 4, 25. Pio-Cl. 4, 34. — Als **Todesgöttinnen** erscheinen sie mit den **Keren** zusammen, und kämpfen, wie diese, um die Sterbenden mit einander, Hes. sc. Herc. 258. werden mit den unterirdischen **Erinnyen** in Verbindung gesetzt, und sogar vermengt, und wie diesen wurden ihnen bei Sikyon jährlich trächtige Schafe geopfert, Meth als Trankopfer und Blumen dargebracht. Paus. 2, 11, 4. vgl. Schol. Aesch. Agam. 70. Ael. H. A. 10, 33. Serv. Virg. 1, 86. Mit den Chariten führen sie unter Reihentänzen (vgl. Aristoph. Ran. 453.) die Persephone aus der Unterwelt herauf an das himmlische Licht, Orph. h. 42, 8. und kommen mit Pluton und Charon zusammen vor. Ov. Fast. 6, 157. Mus. Capit. 4, 29. Pio-Cl. 4, 35. Stat. Theb. 8, 119. 190. Die Spinnerin, die Looserin **), die Unabwendbare, haben theils einzeln, theils gemeinschaftlich, außer den genannten noch mehrere Beiwörter, die sich meist auf die Strenge und Bitterkeit des Geschickes beziehen, βαρυδότειραι, unglückgebend, διάιταιαι, unerbittlich durchgreifend ***), μογεραί, leidvoll, ὀρθονόμοι, rechtvertheilend, τριαδελφαί, τρίμορφοι, die drei verschieden gestalteten Schwestern †), Aesch. Sept. 987. Eum. 334. 963. Prom. 516. Orac. Sibyll. p. 592. Gall. Durae, saevae, immites, iniquae, tristes. Hor. Od. 2, 6, 9. Val. Fl. 5, 532. Ov. Ep. ex P. 4, 15, 36. Tibull. 3, 4, 35. Stat. Theb. 7, 774. — **Heiligthümer** zu Korinth, Paus. 2, 4, 7; zu Sparta, P. 3, 11, 8; zu Olympia, P. 5, 15, 4; zu Thebe. P. 9, 25, 4. vgl. Apollon. A.

---

*) Pindar läßt sie in dieser Beziehung bei der Stiftung der Geburt eines Festes zugegen sein. Ol. 11. 65. — Als Gottheiten der Geburt nehmen sie auch an Vermählungen Theil, z. B. an der Hochzeit des Peleus und der Thetis. Catull. a. O. Dem Zeus bestimmen sie früher die Themis, dann die Hera zur Gemahlin. Pind. Fr. 6. p. 561. Boeckh. Aristoph. Av. 1736. Daher weihen ihnen Bräute Locken zum Opfer. Pollux. 3. p. 137.

**) Als Looserin muß Lachesis dem Helios schwören, daß Rhodos ihm als Loos zufallen solle. Pind. Ol. 7, 119.

***) Doch lassen sie sich von Apollon erbitten, den Tod des Admet bedingungsweise aufzuschieben. Apollod. 1, 9, 15.

†) „Das Wesen der Mören oder das Schicksal des Lebens ist in den Mören Klotho, Lachesis und Atropos aufgefaßt unter der Bedingung göttlicher Zutheilung, als ausfließend von einer höhern Macht, ferner unter dem Gesetz unbestimmbarer Zufälligkeit der Glücksgaben und zum dritten unabänderlicher Nothwendigkeit, so freilich, daß jedes auf jedes schließen läßt, und die Personen allenfalls verwechselt oder allen dreien der Charakter von einer gegeben werden kann, weil sie im Grundcharakter eins sind.“ Welcker. Zeitschr. p. 223 f. Daß das Schicksal auch unter der Form der Zeit, als Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, gedacht worden ist, ist oben bemerkt worden. Vgl. Welcker. a. O. Der ursprünglichen Idee der Moira nicht angemessen ist es, wenn man, die Aemter der drei Schwestern scharf trennend, erklärt: Klotho zettele das Leben an, Lachesis webe es, Atropos zerschneide es, Lactant. Inst. 2, 10. und nicht einmal die bildende Kunst hat eine so scharfe Trennung beobachtet.

4, 1217. — Die Kunst hat sie dargestellt als ernste Jungfrauen *), mit verschiedenen Attributen, Klotho, mit der Spindel oder der Schriftrolle des Schicksals, Lachesis, an dem Globus mit einem Stäbchen das Horoskop deutend **), oder eine Rolle haltend oder schreibend, Atropos, mit der Wage oder der Sonnenuhr, oder einem Schneideinstrument. ***). Mus. Cap. 4, 29. Pio-Cl. 4, 34. 35. Hirt myth. Bldbch. p. 200. — Vgl. Manso Versuche. p. 493 ff. Welckers Zeitschr. p. 197 ff. Blümner über d. Idee d. Schicksals. p. 115 ff. Schincke Leben und Tod. Leipz. 1825.

Moirágetes, Μοιραγέτης, ου, m. Schicksalslenker. Beiw. des Zeus und des Apollon zu Delphi. Paus. 10, 24, 4.

Molae, arum, f. Töchter des Mars. Aul. Gell. 13, 21.

Mólion, Μολίων, ονος, m. s. oben p. 422. Anm. 1.

Molíone, Μολιόνη, ης, f. s. Molioniden.

Molíones, Molionidae, Μολίονες, Μολιονίδαι, ῶν, m. Eurytos und Kteatos, Söhne des Aktor oder des Poseidon und der Molione †), Neffen des Epeierköniges Augeas. Schon als Knaben nahmen sie Theil an einem Zuge der Epeier gegen die Pylier und den Neleus. Il. 11, 709. 750. Als Herakles wegen des verweigerten Lohnes gegen Augeas zog, übertrug dieser den Molionen die Führung des Krieges. Herakles, während desselben erkrankend, schloß Frieden, wurde dann von ihnen überfallen und geschlagen. Sich zu rächen, überfiel er sie später wieder, als sie von Elis gesendet waren, um im Namen der Stadt bei den isthmischen Spielen zu opfern, bei Kleonä, an der argolischen Grenze und erschlug sie. ††). Apollod. 2, 7, 2. Pind.

---

*) Die Dichter dagegen schildern sie zuweilen als alte und häßliche Frauen. Catull. 64, 306. veteres. Ov. Met. 15, 781. γηραιαί. Tzetz. Lyk. 584. Wenn sie bei Lykophron lahm, γυαί, χωλαί, genannt werden, so ist dieß auf den zögernden Gang des Schicksals zu beziehen. Alex. 144. Eust. p. 768, 25. Atropos wird kleiner, aber älter und würdevoller, als ihre Schwestern genannt bei Hes. sc. H. 268.

**) Mit denselben Attributen kommt die Muse Urania vor. Auf einer Aphroditenherme zu Athen wurde Aphrodite Urania die älteste der Moiren genannt. Paus. 1, 19, 2.

***) Die oben erwähnte Vorstellung, daß eine Moira spinne, die andere den Faden aufwickele, die dritte ihn abschneide, findet sich auf antiken Kunstwerken nicht. Böttiger zweifelte früher, ob überhaupt eine Scheere in der Hand der Atropos sich nachweisen lasse, doch ist das Instrument auf dem v. Humbold'schen Relief gewiß ein Schneideinstrument. s. Welcker. Zeitschr. p. 199. Taf. 3, 10. Böttig. Sabina. 1, 313. 2, 60. — Als Prophetinnen oder Sängerinnen erscheinen die Moiren, gleich den Musen, auch mit Federn auf dem Kopfe. Millin. voyage au midi de la France. pl. 65, 2. Welcker. p. 209 f.

†) Daher auch Aktorionen, Ἀκτορίωνε, Actoridae, genannt. Hom. Il. 23, 638. Ov. Met. 8, 308. — Ibykos, bei Athen. 2. p. 58. a. sagt, sie seien aus einem silbernen Ei geboren. Außerdem gibt die nachhomerische Sage an, sie seien zusammengewachsen gewesen, so daß sie zwei Köpfe, vier Arme, vier Beine, aber nur einen Leib gehabt hätten. Daher ἐνίγυιοι, διφυεῖς. Athen. a. O. Eustath. p. 882, 14 ff. Ruhnk. Schol. in Plat. p. 11. Pherec. Sturz. fr. 47. Plutarch. de frat. am. 1.

††) Wegen dieses Mordes forderten die Eleier Sühne von den Argivern. Da diese verweigert und Argolis auch von den isthmischen Spielen nicht ausgeschlossen wurde, so legte Molione einen Fluch darauf, wenn die

Ol. 11, 33 ff. das. Schol. Paus. 8, 14, 6. Außerdem werden sie als Sieger über Nestor im Wagenrennen (vgl. Athen. a. O.), und als kalydonische Jäger erwähnt. Il. 23, 638 ff. Ov. Met. 8, 308. Kteatos zeugte mit Theronike den Amphimachos, Eurytos mit Theraphone den Thalpios. Il. 2, 620. Paus. 5, 3, 4. Ihr Grab zu Kleonä. Paus. 2, 15, 1. vgl. Taraxippos. Creuzer. p. 367.

Molorchus, i, Μόλορχος, ου, m. s. oben, p. 403.

Molos, Μῶλος, Μόλος, ου, m. 1) s. Demonike. — 2) S. des Deukalion, Bruder des Idomeneus, Vater des Meriones. Hom. Il. 10, 269 f. 13, 249. *). Apollod. 3, 3, 1. Diod. 5, 79. Hyg. f. 97. s. Meriones.

Molossus, i, Μολοσσός, οῦ, m. S. des Neoptolemos und der Andromache, nach welchem Molossia benannt wurde. Schol. Pind. N. 7, 56. Serv. Virg. A. 3, 297. s. oben, Helenos. No. 1. p. 376.

Molpádia, Μολπαδία, ας, f. s. Staphylos. M. sollte die Amazone Antiope getödtet haben, und darauf selbst von Theseus erlegt worden sein. Ihr Grabmal zu Athen. Paus. 1, 2, 1.

Molpeus, i, m. Genosse des Phineus aus Chaonien oder Epirus, auf der Hochzeit des Perseus. Ov. Met. 5, 163.

Momus, i, Μῶμος, οῦ, m. S. der Nacht. Personifikation. Gott des Spottes und des Tadels. **). Hes. Theog. 214.

Monéta, ae, f. 1) Mutter der Musen. Hyg. praef. — 2) Bein. der Juno zu Rom. In ihrem Tempel ***) befand sich ein Archiv, und dabei die Münzstätte. Liv. 4, 7. 20. 6, 20. vgl. 42, 7. Ihr Fest am 1. Juny. Ov. Fast. 6, 183 ff. Macrob. Sat. 1, 12. p. 260. Bip.

Monoecus, i, Μόνοικος, ου, m. s. oben, p. 427. f.

Montinus, i, m. Gott der Berge. Arnob. 4, 9.

Monychus, i, m. Kentaur. Ov. Met. 12, 499. Val. Fl. 1, 145.

Mopsus, i, Μόψος, ου, m. 1) S. des Ampyx oder Ampykos (daher Ἀμπυκίδης. Hes. sc. H. 181.) und der Nymphe Chloris †), ein La-

---

Eleier wieder an jenen Spielen Theil nehmen würden. Paus. 5, 2. v. A. — Herakles errichtete wegen seines Sieges sechs Altäre zu Olympia, und weihte den 360 Kleonäern, die ihm beigestanden hatten und gefallen waren, Ehren zu Nemea. Schol. Pind. Ol. 11, 29. Ael. v. h. 4, 5, 7. s. oben, p. 460 f. Anmerk.

*) Bei Diodor a. O. ist M. ein S. des Minos, und Bruder des Deukalion. — Eine kretische Sage erzählte, er sei, weil er einer Nymphe Gewalt angethan, todt ohne Kopf gefunden worden. Man zeigte nämlich bei einem Feste auf Kreta das Bild eines Mannes ohne Kopf vor, das nach ihm benannt wurde. Plutarch. de def. or. 13.

**) Am Menschen, den Hephästos gebildet, tadelt er z. B., daß derselbe keine Thürchen in der Brust habe, die man nur zu öffnen brauche, um hinter seine Gedanken zu kommen. Lucian. Hermotim. 20. Nur an der Aphrodite fand er nichts zu tadeln, als daß ihre Pantoffeln geklappert hätten. Nach Anderen platzte er vor Aerger, weil er an der schönen Göttin nichts auszusetzen fand. Philostr. ep. 21.

***) Der Tempel lag auf dem Kapitol, da wo das Haus des Marcus Manlius Capitolinus gestanden, und war von dem Dictator Lucius Furius im Kriege gegen die Aurunker gelobt worden. Liv. 7, 28. Ov. Fast. 1, 638.

†) Als Seher auch S. des Apollon und der Himantis genannt. Val.

pithe, aus Oichalia oder aus Titaron *) (Thessalien), kalydon. Jäger, unter den Kämpfern auf der Hochzeit des Peirithoos, und an dem Kasten des Kypselos, Seher der Argonauten. Pind. P. 4, 336. Apollon. A. 1, 65. Orph. A. 126. Paus. 5, 17, 4. Hyg. f. 14. Ov. Met. 8, 316. 12, 456. In Libyen starb er an einem Schlangenbisse, ward dort von den Argonauten bestattet und erhielt Heroendienst und Orakelstätte. Apollon. A. 1, 80. 4, 1518 ff. Tzetz. Lyk. 881. Barth. zu Stat. a. O. — 2) Sohn des Kreters Rhakios oder des Apollon und der Manto. s. Manto. No. 1. Kalchas. Amphilochos. No. 1. Paus. 7, 3, 1. Strab. p. 675. Plut. de def. or. 45. Con. n. 6.

Mórios, Μόριος, ου, m. Der Beschützer der heil. Oelbäume. Bein. des Zeus. Soph. Oed. Col. 705.

Mormo, Μορμώ, οῦς, f. Gespenstisches Weib, mit dessen angedrohter Erscheinung man die Kinder schreckte. s. Akko. Empusa. Lamia. Spanh. Kallim. h. in Dian. 67.

Mormólyke, Mormolykeion, Μορμολύκη, Μορμολυκεῖον. s. v. a. Mormo, gespenstisches Schreckenbild. Philostr. v. Apollon. 4, 25. Menandr. Rel. Meinek. p. 145. Strab. Casaub. p. 19.

Morpheus, ei, eos, Μορφεύς, έως, m. S. des Schlafes, Bildner der Traumgestalten. Ov. Met. 11, 635. Hirt myth. Bldbch. p. 199.

Morpho, Μορφώ, οῦς, f. Die Schöngestaltende. Beiw. der Aphrodite zu Sparta. Sie war sitzend gebildet, mit verhülltem Haupt, die Füße gefesselt. Paus. 3, 15, 8.

Morráphios, Μοῤῥάφιος, ου, m. s. Menelaos. p. 616. Anm.

Mors, tis, f. s. Thanatos.

Mothóne, Μοθώνη, ης, f. T. des Oeneus, nach welcher Mothone benannt sein sollte. Paus. 4, 35, 1.

Múlciber, eris, eri, m. Bein. des Hephästos. Ov. Met. 2, 5. A. A. 2, 562.

Muliebris, is, f. s. Tyche.

Múlios, Μούλιος, ου, m. 1) Eidam des Augeas, Gemahl der Agamede, von Nestor erlegt. Hom. Il. 11, 738. — 2) Troer, von Patroklos und von Achilleus erlegt. Il. 16, 696. 20, 472. — 3) Herold, aus Dulichion, im Hause des Odysseus. Odyss. 18, 422.

Multimámmia, ae, f. s. Polymastos. oben, p. 139.

Múnichos, Μούνιχος, ου, m. S. des Dryas, König der Molosser, ein frommer Seher, Gemahl der Lelante. s. Alkandros. No. 3.

Munýchia, Μουνυχία, ας, f. Bein. der Artemis, die in dem gleichnamigen att. Hafen einen Tempel hatte, und deren Fest zu Athen im Monate Munychion gefeiert wurde. Paus. 1, 1, 4. Strab. p. 639. Eust. p. 331, 27. s. oben, p. 138.

Murcia, ae, f. Eine latin. Göttin, mit der Venus identificirt. **).

Fl. 1, 384. Stat. Theb 3, 521. das. Lutat. Die Mutter bei Orph. A. 127. auch Aregonis.

*) Daher Τιταρήσιος, Τιταιρώνιος, Titarensis. Hes. Apoll. Hyg. Lyk. a. O. Dieser Bein. wird bald auf den Großvater des M., bald auf eine Stadt oder einen Berg zurückgeführt. Heinr. zu Hes. a. O.

**) Der Name, auch Murtia, wird auf verschiedene Weise abgeleitet. Nach Einigen ist er so viel als Myrtea, und schreibe sich daher, daß bei dem Tempel der Venus am Aventinus ein Myrtenhain gestanden. Plin. H.

Ihr Tempel zu Rom am aventin. Hügel. Liv. 1, 38. Serv. Virg. A. 8, 636.

Musa, ae, Μοῦσα, ης, f. Die Musen, nach der ältesten Vorstellung begeisternde Göttinnen des Gesanges, nach der späteren Vorsteherinnen verschiedener Dichtungsarten, Künste und Wissenschaften, gehörten ursprünglich zu den Nymphen begeisternder Quellen *), wurden an solchen verehrt und an verschiedenen Orten verschieden benannt, bis der thrakisch-böotische Dienst der Musenneunzahl sich von Böotien aus weiter verbreitete und endlich allgemeinen Eingang fand. — 1) Abstammung. **). Töchter des Uranos und der Gäa. Mimnermos und Alkman bei Schol. Pind. N. 3, 16. Alcman. fragm. ed. Welck. p. 24. Paus. 9, 29, 2. Diod. 4, 7. Mnaseas bei Arnob. 3, 37. T. des Pieros und einer pimpleïschen Nymphe (Antiope heißt sie bei Cic. N. D. 3, 21.). Epicharmos bei Tzetz. ad Hes. Opp. p. 6. vgl. Paus. a. O. T. des Apollon. Eumelos bei Tzetz. a. O. T. des Zeus und der Plusia (der Neda, nach Creuzer's Conjectur). Cic. u. Tzetz. a. O. T. des Zeus und der Moneta (griech. wahrscheinlich Μνημώ, daher die Musen Mnemonides. Ov. Met. 5, 268.), der T. des Aether und der Erde. Hyg. praef. T. des Zeus und der Minerva (Moneta?) Isid. Orig. 3, 14. T. des Zeus und der Mnemósyne, in Pieria am Olympos gezeugt, die thrakisch-böotischen neun. Hes. Theog. 52 ff. 915. vgl. Il. 2, 491. Od. 1, 10. Apollod. 1, 3, 1. Voß zu Virg. Ekl. 8, 84. — 2) Namen und Zahl. Drei kommen vor, als zuerst auf dem Helikon verehrt, Mélete (Meditation), Mneme (Gedächtniß), Aoide (Gesang), deren Dienst und Namen Ephialtes und Otos eingeführt haben sollten. Paus. 9, 29, 1. 2; ferner zu Sikyon, von denen eine Polymatheia (Vielwissenschaft) genannt, Plut. Symp. 9, 14, 7; zu Delphi, Nete, Mese, Hypate (die Saiten des höchsten, mittleren und tiefsten Tones) genannt, Plut. Symp. 9, 14, 3; als jene Töchter des Apollon, Kephisso, Apollonis (nach Hermann's Conjectur: Acheloïs), Borysthenis. Tzetz. a. O. vgl. Ephoros bei Arnob. 3, 37. Varro bei Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Diod. 4, 7. Anth. Pal. 2, p. 692. — Vier. Jene T. des Zeus und der Plusia, Thelxinoë, (die Herzergötzende), Aoide, Arche (die Beginnende), Melete. Cic. a. O. Mnaseas bei Arnob. und Tzetz. a. O. Serv. Virg. A. 1, 12. — Sieben. Jene T. des Pieros, Neilo, Tritone, Asopo, Heptapora, Acheloïs, Tipoplo (Paktolo, nach Hermann's Conjectur. Vielleicht: Τιταρησίου?),

---

N. 15, 36, 29. Nach Anderen von dem syrakus. Worte μυχρός, zärtlich. Salm. ad. Solin. p. 637. Nach Andern, weil sie träg, murcidus, mache. August. C. D. 4, 16. Arnob. 4, 9.

*) Ueber begeisternde Quellen s. Passow zu Pers. Sat. p. 206. Ueber die Musen als Nymphen s. Schol. Theokr. 7, 92. Hesych. s. v. Νύμφαι. Steph. B. s. v. Τόρρηβος. Serv. und Voß zu Virg. Ekl. 7, 21. und über das richtige Verständniß der angeführten Stellen s. Hermann de Mus. fluvial. Epich. et Eumel. 1819,

**) Amme der Musen wird Eupheme genannt, deren Bild mit dem des Linos am Helikon stand. Paus. 9, 29, 3.

und Rhodia.*). Epicharmos bei Tzetz. a. O. Myrtilos bei Arnob. a. O. — Acht, nach Krates bei Arnob. angeblich auch zu Athen. Serv. Virg. A. 1, 12. vgl. Plat. Rep. 10. p. 616. — Neun. Homer nennt sie bald in der Einzahl, bald in der Mehrzahl, und nur einmal (Odyss. 24, 60.) gedenkt er der Neunzahl. Ihre Namen führt er nicht an. Diese finden sich zuerst bei Hes. Theog. 77 ff. Kleio, Κλειώ, die Verkünderin; Euterpe, Εὐτέρπη, die Erfreuerin; Thaleia, Θάλεια, die Blühende; Melpomene, Μελπομένη, die Singende; Terpsichora, Τερψιχόρη, die Tanzfrohe; Erato, Ἐρατώ, die Liebliche; Polymnia, Πολύμνια, die Hymnenreiche; Urania, Οὐρανία, die Himmlische; Kalliope, Καλλιόπη, die Schönstimmige. — Nach Plutarch sollen sie auch an einigen Orten den gemeinschaftlichen Namen Mneiä, d. i. Erinnerungen, geführt haben. Symp. 9, 14, 1. — 3) Wesen. Die homer. Musen sind Göttinnen des Gesanges, und wohnen auf dem Olympos. Il. 2, 484. Als solche stimmen sie Festgesänge bei dem Mahle der Götter, Il. 1, 604. h. in Apoll. P. 11. und Klaggesänge bei Achilleus' Leichenfeier an. Odyss. 24, 60. Pind. I. 8, 126. Sie vergegenwärtigen dem sterblichen Sänger die Begebenheiten, die er besingen will. Il. 2, 484. 491, 761. Odyss. 1, 1. Eust. p. 259, 20 ff. verleihen ihm die Gabe des Gesanges, und seinen Worten Anmuth. Odyss. 8, 63 f. 73. 481. 488. Hom. h. 22. Dem Uebermüthigen, wie Thamyris, der sich vermaß, sie zu übertreffen, entziehen sie die verliehene Kunst, und strafen ihn mit Blindheit.**). Il. 2, 594 ff. Apollod. 1, 3, 3. Die Sänger heißen daher ihre Schüler oder ihre Söhne.***). Odyss. 8, 481. Hes. Theog. 22. Hom. h. in Lun. 20. Pind. N. 3, 1. Eust. 18, 33. Serv. Virg. G. 2, 476. Als Gesangesgöttinnen stehen sie in Beziehung zu dem Phormixspieler Apollon, mit dem sie schon bei Homer zusammengenannt werden, und der, wie sie, die Sänger lehrt. Il. 1, 603 f. Odyss. 8, 488.

---

*) Die Conjectur Hermann's, der bei Serv. V. A. 1, 12. statt: has Musas Siculus Epicharmus non multas, sed ὁμογούσας dicit — corrigirt: h. M. S. E. non Musas, sed ὁμοῦ οὔσας oder ὁμοῦ γαούσας —, erhält zwar durch die Stelle bei Plut. de frat. am. 6, große Wahrscheinlichkeit, doch möchte ich bei dem Komiker lieber lesen: ὁμουρούσας.

**) Den Seirenen, welche sich gleichfalls mit ihnen in Wettgesang einließen und besiegt wurden, zogen sie die Federn aus den Flügeln, und bekränzten sich damit. Eust. p. 85, 36. — Die neun Töchter des in Piera herrschenden Pieros, die einen gleichen Wettstreit eingingen, wurden in Vögel, Kolymbas, Iynx, Kenchris, Kissa, Chloris, Akalanthis, Nesso, Pipo, Drakontis, verwandelt. Antonin. Lib. 9. Ov. Met. 5, 300 ff.

***) Wie andere Nymphen erscheinen die Musen bald als Jungfrauen, und diese Vorstellung ist die herrschende, bald als Mütter meistens der Sänger. So heißt Linos S. des Amphimaros und der Urania, Paus. 9, 29, 3; oder des Apollon und der Kalliope oder der Terpsichora, Apollod. 1, 3, 2; Hyakinthos S. des Pieros und der Klio, Ap. 1, 3, 3; Rhesos S. des Strymon und der Euterpe, Ap. 1, 3, 4; die Korybanten S. des Apollon und der Thaleia, ebds. die Seirenen T. des Acheloos und der Melpomene oder Terpsichora, ebds. Apollon. A. 4, 895; Orpheus S. der Kalliope oder der Klio; Palaphates S. der Thaleia; Thamyris S. der Erato; Triptolemos S. der Polymnia. Eust. p. 817, 30. vgl. Arnob. 3, 37. Serv. Virg. A. 1, 12.

Später ist diese Verbindung noch enger, und Apollon zum Musenführer, Μουσαγέτης, gemacht worden. Diod. 1, 18. das. Wesselg. Durch diese Verbindung mit dem pythischen Gott und wegen ihrer ursprünglichen Natur als begeisternde Nymphen und Sängerinnen sind sie auch weissagerisch, und lehren z. B. dem Aristäos die Weissagekunst. Apollon. A. 2, 512. Bei Hesiod tritt zum Gesange noch der Tanz als Beschäftigung der Musen hinzu. Aus Pierien, wo sie Zeus mit Mnemosynen in neun Nächten gezeugt, kommen sie zum Olymp zu ihrem Vater, wo sie dann wohnen, während zugleich auch der Helikon ihr Lieblingsort ist. Hes. Theog. v. A. Als begeisternde Nymphen des Helikon und durch die dramatische Dichtkunst kommen sie auch mit Dionysos in Verbindung, und werden dessen Begleiterinnen, Gespielinnen, Erzieherinnen. Auch das Kostum der neun Schwestern ist in den späteren Kunstdarstellungen meist theatralisch. Diod. 4, 4. Soph. Oed. T. 1109. Eust. p. 1816, 5. Voß zu Virg. Ekl. 10, 55. — Welche Dichtungsarten, Künste und Wissenschaften die spätere Zeit den einzelnen M. besonders untergeordnet, s. unten Kunstdarstellung. — 4) Verehrung. Der Dienst der Musen kam aus Thrakien (Pimpleia, Leibethron, Pieria am Olympos, Pindus) nach Böotien, wobei die Namen der ihnen geweihten Berge, Grotten und Quellen, zum Theil mitübergetragen wurden. An dem Helikon, wo ihnen Ephialtes und Otos zuerst geopfert haben sollten, waren ein ihnen geweihtes Heiligthum mit Bildsäulen, die heiligen Musenquellen, Aganippe und Hippokrene, und auf dem mit dem Helikon zusammenhängenden Leibethrion ihre heilige Grotte. Paus. 9, 29, 1. 3. 30, 1. 31, 3. Strab. p. 410. 471. Serv. Virg. Ekl. 10, 11. Den Dienst der neun Musen sollte Pieros, der Makedonier, aus Thrakien nach Thespiä am Helikon gebracht haben. Paus. 9, 29, 2. Hier hatten sie Tempel und Bildsäulen, Paus. 9, 27, 4. und auf dem Helikon feierten die Thespier ein großes Musenfest, Μουσεῖα. Paus. 9, 31, 3. Pind. fragm. p. 656. Boeckh. vgl. Diod. 17, 16. Auch auf dem, dem Helikon benachbarten, und ihnen heiligen Parnaß, war ihnen der kastalische Quell, und an diesem ein Tempel geweiht. Plut. de Pyth. or. 17. Von Böotien aus hat sich der Kult der neun Musen in die benachbarten Gegenden und weiter durch Hellas verbreitet. vgl. Müll. Orchom. p. 381. Voß zu Virg. Ekl. 6, 13. 7, 21. Zu Athen stand ein Tempel der M. in der Akademie. Paus. 1, 30, 2. Zu Sparta opferte man ihnen vor der Schlacht. Plut. Lacon. Apophth. p. 207. H. Paus. 3, 17, 5. In Trözen, wo Ardalos ihren Kultus eingeführt, wurde ihnen zusammen mit dem Schlafgotte Hypnos geopfert. Paus. 2, 31, 4. 5. In Korinth war ihnen die Pegasosquelle Peirene heilig. Pers. Sat. Prol. 4. Stat. Sylv. 2, 7, 1. Zu Rom hatten sie einen gemeinschaftlichen Altar mit Herakles, der auch als Musagetes einen mit Musenstatuen von Ambrakia verzierten Tempel hatte. Plutarch. Q. R. 59. Plin. H. N. 35, 36, 4. Die ihnen gebrachten Opfer waren Trankopfer, von Wasser, Milch, Honig, νηφάλια. Schol. Soph. Oed. C. 100. Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Heilig war ihnen die Neunzahl. Plut. Symp. 9, 3, 1. — 5) Die Beiwörter sind meist von den Orten der Verehrung entlehnt. Ἀρδάλιαι, Ἀρδαλίδες, nach ihrem Priester, dem Trözenier Ardalos. Paus. 2, 31, 4. Plut. Conv.

Sept. S. 4. Hesych. s. v. Ἑλικωνιάδες, Hes. Theog. 1. Pind. I. 8, 126. Pers. Sat. Prol. 4. Εἰλισσιάδες, Paus. 1, 19, 6. Λιβήθριες, Paus. 9, 34, 3. Μελίφθογγοι, süßtönend, Pind. Ol. 6, 36. Ὀλυμπιάδες, Il. 2, 491. Hes. Theog. 25. Χρυσάμπυκες, mit goldenem Kopfschmuck, Pind. P. 3, 90. Ἀρχεσίμολποι, gesanganhebend. Athen. 4. p. 180. c. Castalides, Heliconiades, Pierides, Pegasides, Parnassides, Pimpleïdes, Thespiades. — 6) Kunstdarstellung. Die ältere Kunst hat sie mit musikalischen Instrumenten, der Flöte, der Lyra und dem Barbiton, und zwar in der Dreizahl dargestellt. Anthol. Pal. 2. p. 692. Die spätere Kunst hat den neun Schwestern verschiedene Attribute und Stellungen gegeben. Es sind noch ganze Gruppen von Statuen, Reliefs und Gemälde vorhanden. 1) Kalliope, Muse der epischen Dichtkunst. Wachstafeln und Stylus, auch Papierrolle. Mus. Pio-Cl. 1, 17. 2) Klio, Muse der Geschichte, mit einer aufgeschlagenen Rolle Papier, und einer offenen Bücherkiste. Sitzend. Becker. August. 2, 68. 3) Euterpe, Muse der lyrischen Dichtkunst, mit der Flöte. 4) Melpómene, Muse der Tragödie, mit Heroenmaske, Herkuleskeule, Schwert. An den Füßen Kothurnen, das Haupt mit Weinlaub bekränzt. 5) Terpsichore, Muse des Chores, (Tanz mit feierlichem Gesang) mit Lyra und Plektron. 6) Erato, Muse der erotischen Dichtkunst und der Mimik, zuweilen mit der Lyra. 7) Polyhymnia, Muse der Hymnen, sinnend und ernst, gewöhnlich ohne Attribute. 8) Urania, Muse der Sternkunde, mit Globus und Stäbchen. 9) Thalia, Muse des Lustspieles und der heiteren und ländlichen Dichtkunst, mit der komischen Maske, Hirtenstab, Epheukranz. — Auf einigen Reliefs kommen die Musen an den Häuptern mit Federn verziert vor, was aus der Mythe ihres Wettgesanges mit den Seirenen erklärt wird. Hirt myth. Bldbch. 203 ff.

Muságetes, Μουσαγέτης, ου, m. Musenführer, s. Musen. p. 638.

Músia, ae, f. s. Horen, p. 467. Anm. 2.

Música, ae, f. Die Musikalische. Bein. der Athene. Plin. H. N. 34, 8, 19.

Mutúnus, i, m. s. v. a. Priapos. Arnob. 4, 11. August. C. D. 4, 11. Salmas. ad Solin. 24. p. 219.

Mycale, es, f. Mutter des Lapithen Orios, eine Zauberin. Ov. Met. 12, 262 f.

Mygdon, onis, Μύγδων, ονος, m. 1) s. oben, p. 409. Anmerk. — 2) S. des Akmon, ein phrygischer König, der mit Otreus und Priamos gegen die Amazonen gekämpft. Hom. Il. 3, 186. Eust. p. 402, 22. Nach ihm sollten die Phrygier Mygdonen genannt worden sein. Paus. 10, 27. s. Koröbos. No. 2. Edonos. Gerästos. No. 2.

Mygdónia, ae, f. Bein. der Kybele. Valer. Fl. 3, 46.

Mygdónides, ae, m. Sohn des Mygdon, Koröbos. Virg. Aen. 2, 342.

Myiagrus, i, **Myiódes**, ae, Μυίαγρος, ου, m. Der Fliegenfänger. Ein Heros, der zu Aliphera am Feste der Athene, als Beschützer gegen die Fliegen, beim Opfer angerufen wurde. Paus. 8, 26, 4. Paus. 5, 14, 2. s. Achor. Apomyios.

Mykalesides, Μυκαλησσίδες, ων, f. Die Bergnymphen von Mykale. Kallim. h. in Del. 50. vgl. Paus. 7, 4, 1.

Mykalêssia, Μυκαλησσία, ας, f. Bein. der Demeter, von Mykalessos in Böotien, wo sie ein Heiligthum hatte. Paus. 9, 19, 4.

Mykéne, Μυκήνη, ης, f. T. des Inachos, Weib des Arestor, nach welcher Mykene benannt sein sollte. Paus. 2, 16, 3. Odyss. 2, 120.

Mykéneus, Μυκηνεύς, έως, m. Angeblicher Sohn des oder der Sparton. Paus. 2, 16, 3.

Myles, Μύλης, ητος, m. S. des Leler, Bruder des Polykaon, Vater des Eurotas, König von Lakedämon, Erfinder der Mühle. Paus. 3, 1, 1. 20, 2. 4, 1, 2.

Mylinos, Μύλινος, ου, m. Ein kretischer Gigant, von Zeus erlegt. Diod. 5, 71.

Mynes, Μύνης, ητος, m. S. des Euenos, s. oben, Epistrophos. No. 3. Gemahl der Briseïs, zu Lyrnesos, von Achilleus erlegt. Il. 2, 692. 19, 296. Eust. p. 322, 32.

Myrína, Μύρινα, ης, f. 1) T. des Kretheus, Weib des Thoas. Schol. Apoll. A. 1, 604. — 2) Eine Amazone. Nach einer von beiden sollte Myrina auf Lemnos benannt sein. Strab. p. 573. Steph. B. s. v. — 3) T. des Teukros, Weib des Dardanos. Eust. p. 351, 20.

Myrmex, Μύρμηξ, κος, m. Die Ameise. Eine Jungfrau in Attika, Myrmex, von Athene geliebt, eignete sich, nachdem die Göttin den Pflug erfunden hatte, prahlerisch diese Erfindung zu, und wurde zur Strafe in eine Ameise verwandelt. Als aber Zeus seinen Sohn Aeakus zum König über das menschenleere Thessalien einsetzte, verwandelte er das Volk der Ameisen wieder in Menschen, die Myrmidonen genannt wurden. Serv. Virg. A. 4, 402. s. oben p. 21. 158.

Myrmidon, onis, Μυρμιδών, όνος, m. S. des Zeus und der Eurymedusa, der T. des Kletor, die Zeus in Gestalt einer Ameise berückte. Stammherr der Myrmidonen, Gemahl der Peisidike, Vater des Antiphos und Aktor. Apollod. 1, 7, 3. Clem. Protr. p. 34. Arnob. 4, 26. Eust. p. 320, 43 ff.

Myrrha, ae, f. s. Adonis.

Myrtilus, i, Μυρτίλος, ου, m. S. des Hermes und der Kleobule *), der T. des Eolos, Wagenlenker des Oinomaos, Verräther an seinem Herrn, von Pelops bei Gerästos (Euböa) von dem Wagen in das Meer gestürzt, das nach ihm das myrtoische genannt sein sollte. Sterbend sprach er den Fluch aus über das Haus des Pelops, das von dieses Fluches Erinnyen verfolgt wurde. Von seinem Vater als Fuhrmann unter die Sternbilder versetzt. Eurip. Or. 990 ff. Schol. 981. Paus. 2, 18, 2. 5, 1, 5. 8, 14, 8. Tzetz. Lyk. 156. 162. Eust. p. 184, 6. 19. Hyg. f. 84. Poet. Astr. 2, 13. Serv. Virg. G. 1, 205. 3, 7. Sein Grabmal wurde zu Pheneos gezeigt, hinter dem Tempel des Hermes. Hier sollte das Meer seinen Leichnam an die Küste getrieben haben. Heroendienst daselbst mit nächtlichem Opfer. Paus. 8, 14, 7. vgl. 6, 20, 8. s. Pelops. Taraxippos.

Myrto, Μυρτώ, οῦς, f. Ein Weib, nach der das myrtoische Meer benannt sein sollte. Paus. 8, 14, 8. s. Myrtilos.

---

*) Oder der Klytia. Hyg. Poet. Astr. 2, 13; oder der Phaëthusa, oder der Myrto. Schol. Apollon. A. 1, 752.

Myrtoessa, Μυρτώεσσα, ης, f. Arkadische Wassernymphe, mit Archiroë, Hagno, Anthrakia, Naïs zu Megalopolis in Arkadien dargestellt. Paus. 8, 31, 2.

Myscelus, i, m. S. des Alemon, ein Argiver, dem Herakles im Traume gebot, am Aesar in Unteritalien Kroton zu bauen. Ov. Met. 15, 20 ff. f. Kroton.

Mysia, Μυσία, ας, f. 1) Bein. der Demeter, die bei Mysia, zwischen Argos und Mykenä, und bei Pellene Tempel, Μυσαῖον, hatte. *). Paus. 2, 18, 3. 35, 3. 7, 27, 4. — 2) Bein. der Artemis, die unweit Sparta ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 20, 9.

Mysios, Μύσιος, ου, m. f. Mysia. Anm.

Mystis, Μύστις, ιδος, f. Lehrerin des Dionysos in den Mysterien und Erfinderin des Thyrsos und der mystischen Geräthschaften. Nonn. Dion. 13, 120 ff.

Mytilene, Μυτιλήνη, ης, f. T. des Makar oder des Pelops, die mit Poseidon den Myton zeugte. Auf sie oder ihren Sohn, oder auf Myrtilos wurde der Name der Stadt Mytilene auf Lesbos zurückgeführt. Steph. B. s. v.

N

Naenia, ae, f. Die Göttin der Leichenfeier. Sie hatte vor der porta Viminalis zu Rom ein Heiligthum. Arnob. 4, 7. Varro bei August. C. D. 6, 9. Fest.

Naïas, adis, **Naïs**, idis, **Naïás**, Ναΐς, δος, f. Die Wassernymphe. f. Nymphen.

Nana, ae, f. f. Agdistis. Arnob. 5, 6.

Nanos, Νᾶνος, ου, m. Der Zwerg oder der Wanderer. f. Odysseus.

Naos, Ναός, οῦ, m. S. des Eumolpos. Paus. 8, 14. a. E.

Napaeae, Ναπαῖαι, ῶν, m. Nymphen der Waldthäler. f. Nymphen.

Narkaea, Ναρκαῖα, ας, f. f. Narkäos.

Narkaeos, Ναρκαῖος, ου, m. S. des Dionysos und der Narkäa, der der Athene Narkäa ein Heiligthum in Elis errichtete, und den Dienst des Dionysos daselbst einführte. Paus. 5, 16, 5.

Narcissus, i, Νάρκισσος, ου, m. S. des Kephissus und der Liriope, ein schöner, spröder Jüngling. Die Nymphe Echo, deren Liebe er verschmähte, verschmachtete aus Gram. Einer seiner verschmähten Liebhaber rief die Nemesis an. Diese fügte es so, daß Narkissos sein eigenes Bild in einer Quelle erblickte, sich in dasselbe verliebte, und vor Liebe verging. Seine Leiche wurde in eine Blume verwandelt. **). Ov. Met. 3, 341 — 510. f. Creuzer. p. 703.

---

*) Sie sollte diesen Beinamen von einem Argiver, Mysios, erhalten haben, der sie auf ihrer Wanderung freundlich aufnahm, und ihr ein Heiligthum errichtete.

**) Oder: Der spröde Narkissos, ein thespischer Jüngling, schickt einem verschmähten Liebhaber sogar ein Schwert. Dieser, Ameinios (vielleicht Ἀμύνιας, d. i. der Rächer), tödtet sich mit demselben vor der Thüre des

Nasamon, onis, Νασάμων, ωνος, m. s. Kaphauros. Apollon. A. 4, 1496.

Náscio, onis, f. Geburtsgöttin, die den Gebärenden beisteht. Bei dem Tempelumgange im ardeatischen Gebiete wurde ihr geopfert. Cic. N. D. 3, 18.

Naubólides, ae, Ναυβολίδης, ου, m. S. des Naubolus, Iphitus. Hom. Il. 2, 518. Apollon. A. 1, 208. — 2) Ein Phäake. Odyss. 8, 116.

Naúbolus, i, Ναύβολος, ου, m. S. des Lernos, Vater des Klytoneos und Iphitos, König von Tanagra. Apollon. A. 1, 134 ff. 208. Orph. A. 144.

Naupídame, es, f. T. des Amphidamas. s. Augeias.

Naúplius, i, Ναύπλιος, ου, m. 1) S. des Poseidon und der Amymone, ein Argiver, berühmter Seemann, Vater des Proitos und Damastor. Apollon. A. 1, 136 ff. Schol. Apollon. 4, 1091. Nach ihm war Nauplia, das er gegründet, benannt. Paus. 2, 38, 2. 4, 35, 2. Schol. Eur. Or. 54. Er soll eines der Bärengestirne entdeckt haben. Theon. ad Arat. Phaen. 27. s. Auge. Paus. 8, 48, 5. Strab. p. 368. — 2) S. des Klytoneos, ein Nachkomme des vorigen, Argonaut. Apollon. A. 1, 134. — 3) König auf Euböa, von Klymene, der T. des Katreus, oder von Philyra oder Hesione Vater des Palamedes, Oeax, Nausimedon.*). Apollod. 2, 1. a. E. Aus Rache wegen seines Sohnes Palamedes, der ungerechterweise zum Tode verurtheilt worden war, zündete er, als die von Ilios heimkehrenden Griechen in stürmischer Nacht in die Nähe von Euböa kamen, an der gefährlichsten Stelle der Küste Fackeln an. Die Schiffer, dadurch irre geleitet, litten Schiffbruch, und fanden ihr Grab in den Wellen, oder fielen unter dem Schwerte des Nauplios. **) Philostr. Her. 10, 11. Schol. Eur. Or. 422. Tzetz. Lyk. 384. Hyg. f. 116.

Nausicaa, ae, Ναυσικάα, ας, f. Tochter des Phäakenköniges Alkinoos und der Arete, Freundin des Odysseus. ***). Odyss. 6, 16 ff. s. Odysseus.

Narkissos, und ruft die Rache der Götter an. Narkissos, von Liebe zu sich selbst und von Reue gequält, tödtet sich selbst, und aus seinem Blute sprießt die gleichnamige Blume. Con. n. 24. Oder: Narkissos löste sich endlich in die Quelle auf, in der er sein Bild erblickt hatte. Diese Quelle wurde am Helikon, unweit Thespiä, gezeigt. Paus. 9, 31, 6. Müll. Orchom. 48. Oder: N. hatte eine geliebte, ihm ähnliche, Zwillingsschwester, verlor sie durch den Tod, und betrachtete dann sehnsüchtig sein eigenes von der Quelle zurückgespiegeltes Bild, das ihn an die Schwester erinnerte. Paus. a. O. — Eustathios, p. 266, 8. nennt die Mutter des N. Leirioessa, und läßt ihn in der Quelle ertrinken. — Ein Denkmal des Narkissos von Eretria bei Oropus erwähnt Strabon. p. 404.

*) Katreus sollte seine beiden Töchter, Aërope und Klymene, dem Nauplios gegeben haben, um sie in fremde Länder zu verkaufen. Nauplios heirathete aber die Klymene, und die Aërope gab er dem Pleisthenes, der mit ihr Agamemnon und Menelaos erzeugte. Apollod. 3, 2, 2.

**) Auch dadurch, daß er den Frauen der vor Ilios kämpfenden Helden falsche Nachrichten von der Untreue ihrer Männer, oder dem Tode ihrer Söhne brachte, und sie dadurch gleichfalls zur Untreue verleitete oder zum Selbstmord reizte, suchte er sich zu rächen. Eust. p. 1678, 24. Tzetz. a. O. vgl. Paus. 1, 22, 6.

***) Sie soll Weib des Telemachos gewesen sein, und mit diesem den

Nausimedon, Ναυσιμέδων, οντος, m. s. Nauplios. No. 3.
Nausinoos, Ναυσίνοος, οῦ, m. S. des Odysseus und der Kalypso, Bruder des Nausithoos. Hes. Theog. 1016. Eust. p. 1796, 45.
Nausithoë, Ναυσιθόη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.
Nausithoos, Ναυσίθοος, οῦ, m. 1) S. des Poseidon und der Periboia, der T. des Eurymedon, Vater des Alkinoos und Rhexenor, König der Phäaken, die er aus Hypereia auf Thrinakia nach Scheria führte, um den Anfällen der Kyklopen zu entgehen. Odyss. 7, 56 ff. 6, 7 ff. 8, 564. Apollon. A. 4, 547. — 2) s. Nausinoos.
Naxos, Νάξος, ου, m. S. des Polemo, Vater des Leukippos, der nach sich die früher Dia genannte Insel Naxos nannte. Diod. 5, 51.
Neaera, ae, Νέαιρα, ας, f. 1) Von Helios Mutter der Nymphen Lampetia und Phaëthusa. Odyss. 12, 133. — 2) s. Aegle. No. 1. — 3) s. Absyrtos. — 4) s. Euadne. No. 2. — 5) T. des Nereus, Weib des Aleos *), Mutter der Auge, des Kepheus und Lykurgos. Apollod. 3, 9, 1. — 6) s. Niobe.
Nebróphonos, Νεβροφόνος, ου, m. Hirschkalbtödter. S. des Jason und der Hypsipyle, Bruder des Euneos. Apollod. 1, 9, 17.
Neda, Νέδα, ας, f. Arkadische Nymphe, nach welcher der Fluß Neda (auch eine Stadt. Steph. B. s. v.) benannt sein sollte, mit Theisoa und Hagno Erzieherin des kleinen Zeus. **). Paus. 8, 38, 3. Dargestellt im Tempel der Athene. Paus. 8, 47, 2. vgl. Ithome. p. 636.
Nedúsia, Νεδουσία, ας, f. Bein. der Athene, welche an dem Flusse Nedon, und zu Poiëessa auf Kos ein Heiligthum hatte. ***). Strab. p. 360. 487.
Nedymnus, i, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erlegt. Ov. Met. 12, 350.
Neïs, Νηΐς, ίδος, f. T. des Zethos, oder des Amphion und der Niobe, nach welcher das neïtische Thor in Thebe benannt sein sollte. †). Schol. Eur. Phoen. 1104.
Nektar, ris, Νέκταρ, ρος, n. Bei den älteren Dichtern der Wein der Götter, den Hebe oder Ganymedes schenkt, röthlich von Farbe. Hom. Il. 4, 3. Odyss. 5, 93. 195 ff. Ov. Met. 10, 161. Wie der Wein der Menschen wird er auch mit Wasser gemischt, Od. a. O., und des Odysseus köstlicher Wein wird vom Polyphemos ein Ausbruch des Nektar genannt. ††). Odyss. 9, 359.

Persepolis oder Ptoliporthos gezeugt haben. Aristoteles und Hellanikos bei Eust. p. 1796, 41. Dict. 6, 6.

*) Oder des Autolykos, des Sohnes des Hermes, am Parnassos. Paus. 8, 4, 3.

**) Auch nach messenischer Sage, mit Ithome, Erzieherin des Zeus. Paus. 4, 33, 2.

***) Das letztere sollte Nestor auf der Heimkehr von Ilios geweiht haben, und der Name desselben werde abgeleitet von einem Orte Nedon in Lakonien, von welchem aus Teleklos Poiëessa sollte gegründet haben. Strab. p. 360. Steph. B. s. v. Νέδων.

†) Nach Pausanias war Neïs ein Sohn des Zethos. Paus. 9, 8, 3.

††) Später wird darunter auch ein duftender, vor Verwesung schützender Balsam verstanden, wie denn schon bei Homer Thetis den Patroklos durch Ambrosia und Nektar vor Fäulniß behütet. Hom. Il. 19, 38. Ov.

Neleïades, Νηληϊάδης, ου, m. S. des Neleus, Nestor. Hom. Il. 11, 617. 10, 87. vgl. Ov. Met. 12, 553. — **Neleïus**, i, Νηλήϊος, ου, m. Nachkomme des Neleus, z. B. sein Enkel Antilochos. Il. 23, 514.

Neleus, ei, eos, Νηλεύς, ῆος, m. S. des Kretheus und der Tyro *), der T. des Salmoneus, Bruder des Pelias, König von Pylos **), Gemahl der Chloris ***), Vater des Nestor, Chromios, Periklymenos †) und der Pero. ††). Odyss. 11, 285. Kämpfe mit Herakles und den Epeiern. Herakles kam zu Neleus, um sich von dem Morde des Iphitos reinigen zu lassen. Neleus, mit Eurytos, dem Vater des Iphitos, befreundet, schlug dieß ab. Diod. 4, 31. Dafür zog Herakles später gegen Pylos, und erschlug die Söhne des Neleus, Nestor ausgenommen. †††). Il. 11, 690. Die dadurch entstandene Schwäche des Neleus benutzt der Epeierkönig Augeas, um dem N. allerlei Unbilden zuzufügen, und behält unter andern ein Viergespann, das dieser nach Elis zum Wettrennen gesendet hatte. Il. 11, 699 ff. Nestor rächt dieß, indem er den Epeiern Heerden raubt. Il. 11, 670 ff. Dafür fallen diese in das pylische Land, und belagern Thryoëssa am Alpheios (s. Molionen). Athene meldet dieß dem Neleus, der seinen Sohn nicht in den Kampf ziehen lassen will, und ihm deßhalb die Streitrosse verbirgt. Nestor kämpft aber zu Fuß und siegt.

Met. 4, 250. Bei Alkman, Anaxandrides und Sappho hieß Nektar nicht der Trank, sondern die Speise der Götter. s. Ambrosia. No. 2. vgl. Eust. p. 1632, 62 ff. Athen. 2. p. 39. a.

*) Vor ihrer Vermählung mit Kretheus liebte sie den Stromgott Enipeus, in dessen Gestalt ihr einst Poseidon erschien und Pelias und Neleus mit ihr zeugte. Odyss. 11, 234 ff. Tyro, so berichtet die Sage weiter, setzte die Knaben aus. Pferdehirten fanden sie und zogen sie auf. Erwachsen erfuhren sie, wer ihre Mutter sei, und Pelias tödtete deren Stiefmutter Sidero, welche die Tyro gemißhandelt hatte. Apollod. 1, 9, 8. Nach Kretheus' Tode geriethen die Brüder über die Herrschaft von Iolkos (Thessalien) in Streit. Neleus, vertrieben, zog mit Melampus und Bias, Achäern, Phthioten und Aeoliern nach Pylos, das ihm sein Oheim, Aphareus, überließ. Apollod. 1, 9, 9. Diod. 4, 68. — Hygin, f. 10. nennt den Vater des Neleus Hippokoon. Derselbe zählt auch, jedoch allein, den Neleus zu den Argonauten. fab. 14.

**) Pylos baute entweder Neleus, oder er fand die Stadt schon vor, vertrieb ihren Erbauer Pylos daraus, und errichtete nur die Königsburg. Paus. 4, 2, 3. 36, 1. — Um die Ehre, des Neleus und des Nestor Stadt zu sein, stritten mehrere Pylos, so das in Messenien und das in Elis. Doch ist das homerische wohl keines von beiden, sondern das triphylische am Anigros. Strab. p. 337. Müll. Orchom. p. 363 ff.

***) Bei Homer ist sie T. des Amphion aus dem minyeïschen Orchomenos, bei Anderen aus Thebe. Odyss. 11, 280 ff. Diod. a. O.

†) Auch Homer weiß von 12 Söhnen des Neleus, Il. 11, 692; nennt aber nur die obigen drei. Andere geben folgendes Namenverzeichniß: Tauros, Asterios, Pylaon (Lykaon), Deïmachos, Eurybios, Epidaos (Epileon), Rhadios (Phrasios), Eurymenes (Antimenes), Euagoras, Nestor, Periklymenos. Apoll. 1, 9, 9. Schol. Apollon. 1, 156.

††) Wie diese Tochter durch Melampus, dem Neleus ungerechterweise sein Gut ein Jahr lang vorenthielt, um die Rinder des Iphikles, als Bräutigamsgabe, zum Weibe des Bias wird, s. unter Melampus. Odyss. 11, 287 ff. 15, 229 ff.

†††) Nach Späteren erschlägt er auch den Neleus. Apollod. 2, 6, 2. 7, 3. Hyg. 10. s. oben p. 419. Ueber die Theilnahme der Götter an diesem Kampfe s. Hades, p. 360. Anm. 3.

Il. 11, 707 ff. Außerdem wird auch ein Kampf der Pylier mit den Arkadiern am Keladon und Jardanos bei Pheia erwähnt. Il. 7, 133. Pausanias erzählt, Neleus sei zu Korinth gestorben. *). 2, 2, 2.

Nelo, Νηλώ, οῦς, f. s. p. 33. No. 23.

Némea, Νεμέα, ας, f. T. des Asopos, nach welcher die Gegend von Nemea benannt sein sollte. Paus. 2, 15, 3. 5, 22, 5.

Nemeios, Νεμεῖος, ου, m. Der Nemeïsche. Bein. des Zeus, der zu Argos ein Heiligthum mit einer ehernen Bildsäule von Lysippos hatte. Kampfspiele ebendas. Paus. 2, 20, 3. 24, 2.

Nemeïscher Loewe, s. Herakles. p. 403.

Nemertes, Νημερτής, οῦς, f. Die Untrügliche. T. des Nereus und der Doris. Il. 18, 46. Hes. Theog. 262.

Némesis, is, ios, Νέμεσις, εως, f. T. der Nacht. **). Personifikation des sittlichen Rechtsgefühls, der sittlichen Scheu vor strafbaren Handlungen, des Gewissens. Daher mit der Αἰδώς, der Scham, zusammengenannt. Hes. Theog. 223. Opp. 183. Später, wie bei Herodot und Pindar, eine unheilbringende Schicksalsgottheit, die das rechte Maß unter den Menschen herstellt, und Glück und Unglück ausgleicht, indem sie demjenigen, der allzureiche und zu häufige Gaben des Glückes genoß, Verluste und schwere Verhängnisse bringt, damit sich sein Uebermuth beuge, und er die Schranken der Menschlichkeit fühle, und weil die Götter allzuhohes Glück der Sterblichen beneiden. ***). Aus dieser Vorstellung entwickelt sich endlich der Begriff einer rächenden und strafenden Schicksalsgottheit, die, gleich der Dike und den Erinnyen, (Apollon. A. 4, 1043.) den übermüthigen Frevler, früh oder spät, im Wechsel des Geschickes ereilt. Vergl. Blümner Idee des Schicksals. p. 128 ff. Hermann ad Aristot. Poet. p. 264. Soph. Philokt. 518. Eur. Or. 1362. Catull. 50. a. E. Orph. h. 60. Bei den Smyrnäern wurden zwei Nemeseis, als Töchter der Nacht, verehrt. Paus. 7, 5, 1. Gewöhnliche Beiwörter sind: Adrasteia und Rhamnusia oder Rhamnusis. †). Aesch. Prom. 936. Ov. Met. 3, 406. 14, 694. Catull.

---

*) Derselbe berichtet auch, Pelias und Neleus hätten die olymp. Spiele hergestellt. 5, 8, 1. Die Nachkommen des Neleus, die Neleiden, wurden durch die Herakleiden aus Messenien vertrieben, und wendeten sich größtentheils nach Athen. Paus. 4, 3, 3. 2, 18, 7.

**) Oder des Erebos. Hyg. praef. oder des Okeanos. Tzetz. Lyk. 88. Paus. 1, 33, 3. 7, 5, 1.

***) Diese Idee liegt zum Grunde, wenn nach Herodot's Ausdruck, die νέμεσις ἐκ θεοῦ den reichen und im Besitze endlosen und unerschütterli- Glückes sich wähnenden Krösos ergreift, Herodt. 1, 34. vgl. 3, 40. und wenn Pindaros zum Zeus fleht, „daß er zu dem Glücke der Blepsiaden nicht bringen möge die feindselig gesinnte Nemesis," Olymp. 8. a. E. oder wenn er von den ganz glücklichen Hyperboreern sagt, „daß sie, fern von Mühsal, entgehen der rächenden Nemesis, d. h. ein ungetrübtes Glück genießen." Pyth. 10, 67.

†) Das erste dieser Beiwörter wird zurückgeführt auf Adrastos, der ihr am Aesepos das erste Heiligthum gegründet haben sollte, Strab. p. 588. Eust. 355, 17 ff. 1321, 40. oder man leitet es von διδράσκειν ab, so daß es die Unentrinnbare bedeutete. Eust. a. O. und Valck. ad Herodt. 3, 40. Das zweite Beiwort hatte die Göttin von dem zwischen Mara-

64, 396. 66, 71. 68, 77. Eust. p. 284, 18. Tempel und Verehrung der N. findet sich zu Rhamnus, Paus. 1, 33, 2. zu Smyrna, Paus. 7, 5, 1. 9, 35, 2. zu Paträ, P. 7, 20. a. E. bei Kyzikos. Strab. p. 588. Dargestellt wurde N. als jungfräuliche Göttin *), in den älteren Kunstwerken, wie es scheint, der Aphrodite ähnlich **), später ernster und strenger mit vielen Attributen. Sie hält das Gewand vor der Brust mit gebogenem Arm, der auf das Maßhalten, (die Elle) hindeutet, und blickt sinnend in den Busen. ***). In der Linken einen Zaum oder einen Eschenzweig. Rad mit einem Greif, Schwert oder Geisel. Geflügelt. Hirt myth. Bldbch. p. 97 ff. Mus. Pio-Cl. 2, 5. Capit. 4, 35. Kallim. h. in Del. 107. das. Spanh.

Neoméris, Νεόμηρις, ιδος, f. T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7. das. Heyne.

Neóphron, Νεόφρων, ονος, m. s. oben, Aegyptos.

Neoptólemus, i, Νεοπτόλεμος, ου, m. Junger Krieger, Sohn des Achilleus und der Deïdameia, der T. des Lykomedes, auch Pyrrhos genannt. Apollodor. 3, 13, 8. Odyss. 11, 491 ff. †). In Skyros

---

thon und Oropus am Meere gelegenen attischen Flecken Rhamnus, wo sie ein bekanntes Heiligthum hatte. Paus. 1, 33, 2. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 204. 232.

*) Eine allegorische Sage erzählt jedoch: Zeus habe zu Rhamnus mit der Nemesis ein Ei gezeugt, das Leda gefunden, und aus dem die Dioskuren und Helena geboren worden. Daher heißt Helena auch Rhamnusis. Kallim. h. in Dian. 232. das. Schol. Paus. 1, 33, 7. Nemesis wird daher sogar mit der Pflegerin der Helena, der Leda, vermengt. Vgl. Heyne zu Apollod. 3, 10, 7. und Spanh. a. O. Am Fußgestell der rhamnusischen N. war dargestellt, wie Leda die Helena zur Nemesis führt. Paus. 1, 33, 7.

**) Daher konnte Agorakritos, der Schüler des Pheidias, als seine Aphrodite nicht den Preis gewann, sie nur durch Veränderung der Attribute zur Nemesis machen. Plin. H. N. 36, 4, 4. Diese scheint die rhamnusische gewesen zu sein, wiewohl Andere sie dem Pheidias oder dem Diodotos zuschreiben. Paus. 1, 33, 2. Strab. p. 396. 399. Dabei ging die Sage, die Perser hätten den parischen Marmorblock, aus dem Pheidias die Statue gefertigt, selbst mit nach Marathon gebracht, um das Siegeszeichen daraus zu machen. Paus. a. O. Darauf bezieht sich das Epigramm: „Vormals führten die Meder den Stein her, künftiger Siege prunkendes Zeichen zu sein. Nemesis ward ich darauf. Beides nun bin ich vereint, ein Zeichen des Siegs den Hellenen, aber dem medischen Volk Nemesis frevelnden Kriegs.“ Jacobs verm. Schr. Th. 2. p. 85 f. vgl. Meyer Gesch. d. bild. Kunst. Th. 2. p. 83 ff. — Diese ältere Statue trug in der Linken einen Zweig des Apfelbaumes, in der Rechten eine Schale, auf dem Haupte eine mit Bildern von Hirschen und der Siegesgöttin gezierte Krone. Paus. a. O.

***) „Nemesis gibt mit dem Maß und dem hemmenden Zügel die Lehre: Brauche beim Handeln das Maß, brauche beim Reden den Zaum.“ — „Eunus stellte die Nemesis hier auf den Schrein zu der Hoffnung. Die ruft „hoffe“ dir zu, jene „doch nimmer zu viel.“ Jacobs verm. Schr. Th. 2. p. 84. Mus. der Alterthumsw. 1, 552 ff.

†) Nach Tzetz. Lyk. 133. Eustath. 1187, 26. war er S. des Achilleus und der Iphigeneia, und wurde nach der Opferung der letzteren von seinem Vater nach Skyros gebracht. — Den Namen Pyrrhos sollte ihm sein Großvater Lykomedes gegeben haben, entweder weil er blond (πυῤῥός) war, oder weil Achilleus, als Mädchen verkleidet, Pyrrha genannt worden war. Paus. 10, 26, 1. Hyg. f. 97. a. E. Eust. 1187, 25. Serv. Virg. A. 2. 469. Neoptolemos sollte ihn Phoinix genannt

bei Lykomedes, ward er aufgezogen. Il. 19, 326. Strab. 436. a. E. Soph. Phil. 239. ff. Von hier holte ihn Odysseus zum Kampfe gegen Ilios ab, Odyss. 11, 508. nachdem Helenos geweissagt hatte, daß zu Troja's Eroberung Neoptolemos und Philoktetes mit den Pfeilen des Herakles nöthig seien. Soph. Phil. 115. Um diese Pfeile zu erlangen, wurde N. nebst Odysseus von Ilios nach Lemnos zu Philoktetes gesendet, der auf Herakles' Ausspruch sich zum Zuge gegen Ilios entschloß. Soph. Phil. 1433. Im Rath, wie im Kampfe, zeigte sich N. des Vaters würdig. Odyss. 11, 508 ff. Auch befand er sich unter den Helden, die in das hölzerne Roß stiegen. Od. 11, 521. Bei der Ueberwältigung Troja's tödtete er den Priamos an dem heiligen Heerde des Zeus Herkeios. Paus. 4, 17, 3. 10, 27. Virg. Aen. 2, 547 ff. Den Manen seines Vaters opferte er die Polyxena. Eurip. Hec. 523. Bei der Vertheilung der Gefangenen fiel ihm Andromache, Hektor's Wittwe, zu. Mit ihr zeugt er den Molossos, Pielos, Pergamos, Paus. 1, 11, 1. und den Amphialos. Hyg. f. 123. s. oben, Andromache. Ueber seine Heimkehr und seinen Aufenthalt nach dem Falle von Ilios weichen die Sagen ab. Nach Homer hält er sich zu Phthia, der Heimat seines Vaters, auf, wohin ihm Menelaos von Sparta die Hermione sendet, die er ihm vor Ilios zur Gemahlin versprochen. *). Odyss. 3, 188. 4, 5 ff. Einige Zeit nach seiner Vermählung begibt er sich nach Delphi **), u. wird dort

---

haben, weil Achilleus oder Pyrrhos selbst als Jüngling in den Krieg gezogen, διότι νέος ὢν ἐπολέμησε. Eust. 1187, 21. Nach seinem Vater heißt er Achillides, Ov. Her. 8, 3; nach seinem Großvater und Urgroßvater Pelides und Aeacides. Virg. Aen. 2, 263. 3, 296.

*) Nach Anderen kommt er selbst, und zwar von Skyros, nach Sparta, weil er vernommen hat, daß die ihm zugesagte Hermione inzwischen dem Orestes verlobt worden sei, verlangt und erhält die Braut. Hyg. f. 123. Paus. 3, 25, 1. 26, 5. — a) Auf den Rath des Sehers Helenos, dem er später die Andromache und Land in Epirus abtritt, kehrt N. zu Lande in seine Heimat zurück, weil jener die Unfälle der Hellenen, die sie zur See erleiden würden, vorausgesagt hatte. Biblioth. d. alten Lit. und Kunst. 1, 40. Serv. Virg. A. 2, 166. 3, 321 ff. — b) N. kommt von Ilios nach Molossia, und kehrt von da nach Phthia zurück, wo inzwischen Peleus von Akastos der Herrschaft beraubt worden war, und gewinnt diese wieder. Dict. 6, 7 ff. vgl. Odyss. 4, 9. Eur. Troad. 1125. — c) Auf der Heimfahrt nach Skyros wird er nach Ephyra in Epirus verschlagen, wo ihm Andromache den Molossos gebar, nach welchem Molossia genannt wurde, dessen Könige ihr Geschlecht von ihm ableiteten. Pind. Nem. 4, 82. 7, 54 ff. Strab. p. 326. Oder er wendet sich absichtlich nach Epirus, weil er nach Thessalien nicht zurückkehren will oder kann. Paus. 1, 11, 1. Virg. Aen. 3, 333. Justin. 17, 3. Meziriac. Comm. Ov. Ep. 2, p. 302 ff. Boeckh. Expl. Pind. p. 425 ff. Hier in Epirus sollte er auch die Lanassa, Enkelin des Herakles, aus dem Tempel des dodonäischen Zeus entführt, und acht Kinder mit ihr gezeugt haben. Justin. a. O. vgl. Mueller. Aegin. p. 159.

**) Die Absicht seiner Reise nach Delphi wird verschieden angegeben, a) um den delphischen Tempel aus Rache wegen seines Vaters Tode, an dem Apollon Schuld gewesen, zu plündern; b) um wegen seines Vaters Rechenschaft von dem Gotte zu fordern; c) oder um dem Gotte von der troischen Beute zu opfern und Weihgeschenke darzubringen; d) oder um zu fragen, wie er von der bisher unfruchtbaren Hermione Kinder erhalten könne. Schol. Pind. N. 7, 54. 58. Schol. Eur. Or.

erschlagen. *). Hier ward er zuerst unter der Schwelle des Tempels begraben, bis Menelaos die Gebeine von da wegnehmen und im Tempelgebiete bestatten ließ. Schol. Pind. N. 7, 62. Paus. 10, 24, 5. N. genoß zu Delphi Heroendienst, als den Opfergelagen und Kämpfen vorstehend. **). Pind. Nem. 7, 65 ff. Paus. a. O.

Nephálion, Νηφαλίων, ωνος, m. s. Chryses. No. 2.

Néphele, Νεφέλη, ης, f. 1) s. Athamas. — 2) s. Kentauren. Anmerk. 1.

Nepheleïs, idos, f. s. Helle.

Nephos, Νῆφος, ου, m. s. oben, p. 424.

Neptunine, es, f. Enkelin des Neptunus, so Thetis. Catull.

Neptúnis, Νεπτουνίς, ίδος, f. Beiname der Amazonen. Lyk. Alex. 1326.

Neptúnus, i, m. s. Poseidon.

Néreïs, idos, Νηρεΐς, ίδος, f. ***). Töchter des Nereus und der Doris, die Nymphen des inneren Meeres (im Gegensatze zu den Najaden, den Nymphen der süßen Gewässer, und zu den Okeaninen, den Nymphen des Okeanos, Eust. p. 622, 30. Heyne ad Virg. G. 4, 341.) Funfzig an der Zahl. †). Hom. Il. 18, 39 ff. Hes. Theog. 240 ff. Pind. Isthm. 6, 8. Apollod. 1, 2, 7. Ov. Met. 2, 10 ff.

1649. Androm. 51. Manche nehmen eine doppelte Reise des N. nach Delphi an, eine in der Absicht, den Tempel zu plündern, eine zweite, um wegen dieses beabsichtigten Frevels den Gott zu versöhnen. Eur. Androm. a. O.

*) Die Ursache seines Todes wird gleichfalls verschieden angegeben. a) Er wird getödtet auf Befehl der Pythia, Paus. 1, 13, 7; b) oder auf Antrieb des Orestes, weil er diesem die Hermione entzogen, Eurip. Androm. 891 ff. 1085 ff. Virg. Aen. 3, 330. s. Hermione. c) oder er wird im Streite um das Opferfleisch von dem Priester des Tempels oder von Machäreus, d. i. dem Schwertmanne, dem Sohne des Dätas, d. i. des Schmausers, erschlagen. Schol. Pind. Nem. 7, 62. Thiersch zu Pindar. 2, p. 75. Strab. p. 421. Paus. 10, 24, 4.

**) Bei dem Angriffe der Gallier gegen Delphi sollte er als schirmender Heros dem Feinde entgegengetreten und seitdem zu Delphi als Heros verehrt worden sein. Paus. 1. 4, 4. 10, 23, 3. s. oben, Laodikos.

***) Bei Homer ist der Name nur in der Mehrzahl und in der ion. Form gebräuchlich, Νηρηΐδες. Außerdem findet sich auch Νηρηΐνη, Nerine. Virg. Ekl. 7, 37.

†) Homer nennt nur 34, setzt aber hinzu, daß ihrer noch mehrere seien, Hesiod und Pindaros geben bestimmt 50 an, Apollodor nennt nur 45. Namen: Agaue, Aktäa, Amatheia, Amphinome, Amphithoë, Apseudes, Doto, Dynamene, Deramene, Doris, Glauke, Galateia, Halia, Jära, Janeira, Janassa, Kymodoke, Kymothoë, Kallianeira, Kallianassa, Klymene, Limnoreia, Melite, Mära, Neseia, Nemertes, Oreithyia, Proto, Pherusa, Panope, Speio, Thaleia, Thoë, Thetis. Hom. a. O. Hesiodos, der von den vorgenannten die 3. 4. 5. 6. 9. 14. 15. 16. 19. 20. 21. 24. 27. 33. nicht anführt, gibt außerdem folgende an: Amphitrite, Autonoë, Eukrate, Eudora, Eulimene, Erato, Euneike, Eïone, Euagora, Euarne, Eupompe, Galene, Glaukonome, Hippothoë, Hipponoë, Halimede, Kranto, Kymatolege, Kymo, Leiagora, Laomedeia, Lysianassa, Menippe, Neso, Pasithea, Protomedeia, Pontoporeia, Polynome, Psamathe, Pronoë, Sao, Themisto. Die Verzeichnisse bei Apollodor und Hygin enthalten noch andere Namen, welche zum Theil auf Verstümmelung und falscher Lesart der vorstehenden, zum Theil auf Verwechselung der Nereiden mit Najaden und Okeaninen beruhen.

Virg. Aen. 5, 825. Hyg. praef. Schöne Meergöttinnen, auf dem Grunde des Meeres bei ihrem Vater wohnend, den Schiffern, besonders den Argonauten, hülfreich. Il. 18, 36 ff. 140. Apollod. 1, 9, 25. Apollon. A. 4, 859. 930. Verehrt wurden die N. hin und wieder in Griechenland, besonders in Hafenorten, z. B. bei Kardamyle, Paus. 3, 26, 5; auf dem korinth. Isthmos mit Poseidon zusammen. Paus. 2, 1, 7, Boeckh. Expl. Pind. p. 522. Beiw. χρύσεαι, goldstrahlende. Pind. N. 5, 13. χρυσηλάκατοι, mit goldenen Spindeln. Pind. N. 5, 65. vgl. Ov. Met. 14, 264. πόντιαι, Meerbewohnerinnen. Pind. P. 11, 4. ὑψίθρονοι, erhabene. Pind. N. 4, 105. mehrere Beiw. s. bei Orph. h. 23. — Dargestellt sind die Nereïden auf Gemälden, Gemmen, Reliefs und in Statuen gewöhnlich als jugendlichschöne, nackte, schlanke Gestalten, oft mit Tritonen und anderen Seeungeheuern gruppirt, zuweilen in Zügen, den bakchischen ähnlich (περὶ κύμασι βακχεύουσαι. Orph. h. 23, 3.); später, auf Gemmen, auch als Halbfische. Hirt myth. Bldbch. 155. Taf. 18, 9. 19, 1. 4. Mus. Pio-Cl. 1, 34. 5, 20. Capit. 4, 62. Voß myth. Br. 2, 213.

Nereïus, i, m. Von Nereus stammend, z. B. Phocus. Ov. Met. 7, 685. vgl. 13, 162. Virg. Aen. 9, 102.

Nereus, ei, eos, Νηρεύς, έως, m. 1) S. des Pontos und der Gäa, Gemahl der Doris, Vater der Nereïden, der weise, untrüglichweissagerische Meergreis, der auf den Tiefen des Meeres wohnt. Hom. Il. 18, 141. Odyss. 24, 58. Hes. Theog. 233 ff. Apollod. 1, 2, 6. Er ist der Bewohner des ägäischen Meeres, (Aegaeus. Stat. Theb. 8, 478. Apollon. A. 4, 772.) und, wie Proteus in der Odyssee, oder Glaukos in der Argonautensage, der weissagerische, sich in mancherlei Gestalten verwandelnde, Gott in der Heraklessage. Apollod. 2, 5, 11. vgl. Hor. Od. 1, 15. s. oben, p. 413. Virgil legt ihm als Attribut den Dreizack bei. Aen. 2, 418. Beiw.: γέρων, grandaevus, der Greis; ἤπιος, der Mildgesinnte; νημερτής, der Untrügliche; εὔβουλος, der Wohlrathende. Hes. a. O. Pind. P. 3, 164. Orph. h. 22. Paus. 3, 21, 8. Virg. G. 4, 392. Den Darstellungen des Nereus, wie der ihm verwandten Seegötter, ist eigenthümlich, daß an Augen, Kinn und Brust statt der Haare Blätter einer zackigen Seepflanze angedeutet sind. Hirt myth. Bldbch. 150 f. — 2) S. des Poseidon und der Kanake. Apollod. 1, 7, 4.

Neria, Nério, Neriéne, es, f. Gemahlin des Mars. Aul. Gell. 13, 21.

Neritos, Νήριτος, ου, m. S. des Pterelaos auf Ithaka, nach welchem der gleichnamige dortige Berg benannt sein sollte. Hom. Odyss. 17, 207. 9, 22. Eust. p. 1815, 48.

Neryllinos, Νερύλλινος, ου, m. Ein Heros in Troas, wo man ihm opferte und als medicinisches Orakel befragte. Athenag. 26.

Nesaea, Νησαία, ας, f. Nereïde. Hom. Il. 18, 40.

Nesimachus, i, m. Vater des Hippomedon, Gemahl der Mithidike, wahrscheinlich falsche Lesart für Aristomachus. Hyg. f. 70.

Neso, Νησώ, όος, f. 1) Nereïde. Hes. Theog. 261. — 2) Mutter der Sibylle. Lyk. Alex. 1465.

Nessus, i, Νέσσος, ου, m. 1) Stromgott (Thrakien), S. des Okea-

nos und der Tethys. Hes. Theog. 341. — 2) Kentaur, Feind des Herakles. s. oben, p. 420. 422.

Nestor, oris, Νέστωρ, ορος, m. S. des Neleus u. der Chloris, aus dem triphylischen Pylos, Gemahl der Eurydike, der T. des Klymenos, (oder der Anaxibia, der T. des Kratieus) *), Vater der Peisidike und Polykaste; des Perseus, Stratios, Aretos, Echephron, Peisistratos, Antilochos, Thrasymedes. Odyss. 3, 413 ff. 452. 464. 11, 285 ff. Apollod. 1, 9, 9. Als Herakles aus Rache den Neleus überfiel und dessen Söhne erschlug, blieb Nestor allein am Leben, weil er nicht daheim in Pylos, sondern bei den Gereniern war, oder vor dem Herakles nach Gerenia floh. **) Il. 11, 692. Apollod. 2, 7, 3. Paus. 3, 26, 6. Als Jüngling ist er in jeder Art des Kampfes geübt, Il. 23, 630 ff.; und erlegt als siegreicher Held, im Kampfe mit den Arkadiern, den Ereuthalion, Il. 4, 319. 7, 133 ff.; im Kampfe mit den Eliern tödtet er den Itymoneus und raubt ihnen große Heerden. Il. 11, 670. Als darauf die Elier die Fehde fortsetzen und Thryoëssa belagern, geht er, selbst zu Fuß, in den Kampf, erlegt den Mulios, den Führer der Epeier, bedrängt die Molionen, die Poseidon rettet, und siegt. Il. 11, 706 ff. Auch nimmt er als Freund und Kampfgenoß der Lapithen an ihrem Kampfe gegen die Kentauren Theil. Il. 1, 260 ff. Nicht minder wird er unter den kalydonischen Jägern und unter den Argonauten aufgezählt. Ov. Met. 8, 313. Val. Fl. 1, 380. Besonders aber ist seine Theilnahme an dem troischen Kriege durch Homer verherrlicht. Er und Odysseus fordern den Achilleus und Patroklos zum Zuge gegen Ilios auf. Il. 11, 767. In 50 Schiffen führt Nestor seine Pylier herbei. Il. 2, 591 ff. Während des Krieges nimmt er an allen wichtigen Entscheidungen im Rath und im Felde Theil. Er ruft zum Kampfe mit Hektor auf, Il. 7, 158 ff.; und stürmt selbst mit Diomedes gegen denselben an, Il. 8, 80 ff.; er veranlaßt die Versöhnung des Agamemnon und Achilleus. Il. 9, 95 ff. 162 ff. 179. 11, 790. Wenn Agamemnon, der ihn hoch ehrt, in der äußersten Noth des weisesten Rathes bedarf, so sucht er den pylischen Greis auf. Il. 2, 21. 10, 18. Dabei verschmäht er heitern Lebensgenuß nicht, und hat von Pylos einen Becher mit in das Feld genommen, von dem Homer sagt, „mühsam hob ein Anderer den schweren Kelch von der Tafel, war er voll, doch Nestor der Greis erhob unbemüht ihn." Il. 11, 632 ff. 14, 1. Besonders treten in dem Bilde, das Homer von ihm ent-

*) Nach dem Tode der Eurydike soll Nestor sich mit Anaxibia, der T. des Atreus und Schwester des Agamemnon, vermählt haben. Eustath. p. 296, 25. Diese Anaxibia machen Andere zur Frau des Strophios und Mutter des Pylades. Paus. 2, 29, 4.

**) Hieran knüpft sich die Sage von der Freundschaft des Herakles u. Nestor. Neleus und dessen Söhne, Nestor allein ausgenommen, hätten dem Herakles die Rinder des Geryones gestohlen. Zum Lohne für seine Gerechtigkeit habe Herakles dem Nestor Messene geschenkt, noch mehr geliebt, als den Hylas und Abderos, und Nestor habe Sitte eingeführt, bei Herakles zu schwören. Philostr. Her. 2. vgl. Ov. Met. 12, 540 ff. Nach Anderen erbt er die Herrschaft in Messenien nach dem Tode der Aphareiden. Paus. 4, 3, 1.

wirkt, seine Weisheit und Gerechtigkeit, sein Alter, seine Tapferkeit und Kriegskunde und seine Beredtsamkeit hervor. Er ist's, „der vor Allen Gerechtigkeit kennet und Weisheit," und sein Rath wird überall gefordert und befolgt. Odyss. 3, 126 ff. 244. 24, 52. Il. 1, 273. 2, 336. 361. 370 ff. 7, 325. 9, 104 f. 10, 18. 11, 627. „Drei Menschengeschlechter hat er beherrscht, daß man Unsterblichen gleich ihn achtet von Ansehn." *). Odyss. 3, 245. Il. 1, 250. (Hyg. f. 10). Er ist, des hohen Alters ungeachtet, tapfer und kühn im Streite, und vor Allen geschickt, „Rosse der Schlacht zu ordnen und schildgewappnete Männer." Il. 2, 435. 555. 4, 294 ff. 4, 310. 6, 66 ff. 10, 79. 163 ff. 11, 500. 15, 660. In der Männerversammlung erscheint er als der Mann „mit holdem Gespräch, der tönende Redner von Pylos, dem von der Zung' ein Laut, wie des Honiges Süße, daherfloß." Il. 1, 248. — Bei den Leichenspielen des Patroklos erhält er von Achilleus eine Schale zum Andenken. Il. 23, 618. Nach Ilion's Fall fährt er mit Menelaos und Diomedes ab, und kehrt über Lesbos glücklich heim nach Pylos. Odyss. 3, 165 ff. 184. Hier gewährt ihm Zeus, „für der Zukunft Tage beständig froh im Hause zu sein des stillen behaglichen Alters und verständiger Söhne, die wohl mit der Lanze geübt sind." Odyss. 4, 209 ff. So trifft ihn Telemachos, den er gastlich aufnimmt und bewirthet. Odyss. 3, 68 ff. 346. Beiw. Ἱππόδαμος, Ἱππότης, der Rossebändiger. Odyss. 3, 17. 68. Il. 23, 306 ff. Γερήνιος, der Gerenier. Od. 3, 68. Νηληϊάδης, der S. des Neleus. 3, 79. οὖρος, κῦδος Ἀχαιῶν, der Hort und Ruhm der Achäer. 3, 411. 79. λιγὺς Πυλίων ἀγορητής, der eindringliche Redner von Pylos. Il. 1, 248. In dem messenischen Pylos, das Ansprüche machte, Heimat des Nestor zu sein, wurde noch dem Pausanias (um 150 n. Chr.) das Haus des Nestor gezeigt. Paus. 4, 3, 4. 36, 2. Im Tempel der Messene zu Messene war er mit seinen Söhnen Thrasymedes und Antilochos in einem Gemälde, und in der Lesche zu Delphi von Polygnot dargestellt. Paus. 4, 31, 9. 10, 25. a. E. Philostr. a. O.

Nestórides, Νεστορίδης, ου, m. S. des Nestor. Odyss. 3, 482.

Nikaea, Νικαία, ας, f. T. des Stromgottes Sangarios und der Kybele, eine Nymphe, die aus Sprödigkeit einen sie liebenden Hirten, Hymnos, tödtete, dann aber, der Rache der Eros unterliegend, von Dionysos, nachdem er sie berauscht hatte, überwältigt wurde. Sie gebar von ihm die Telete, und erhing sich. Dionysos nannte ihr zu Ehren eine Stadt nach ihrem Namen. Nonn. Dionys. 16.

Nikandra, Νικάνδρα, ας, f. s. Alkinoë. No. 3.

Nike, Victória, ae, Νίκη, ης, f. 1) s. p. 423. Z. 21. v. o. — 2) Die Siegesgöttin. T. des Pallas und der Styx, Schwester des Zelos (Eifer), Kratos (Kraft), und der Bia (Gewalt). Weil diese Geschwister, auf den Aufruf des Zeus an die Götter zum Titanen-

---

*) Menschengeschlechter, Generationen, hat man auch zu verstehen, wenn die röm. Dichter sagen, er habe tria saecula beherrscht, und Nävius ihn einen trisaeclisenex nennt. Aul. Gell. 19, 7. Cic. de senect. 10. Hor. Od. 2, 9, 13 Ov. Met. 12, 158. Tibull. 4, 1, 50. Juven. Sat. 10, 246. Propert. 2, 10, 46.

kampfe, zuerst bei ihm erschienen, wohnten sie fortan hochgeehrt bei ihm auf dem Olympos. Hes. Theog. 382 ff. — Tempel der Nike auf der Akropolis zu Athen, Paus. 1, 22, 4. 3, 15, 5; zu Rom auf dem palatin. Berge. Liv. 29, 14. 10, 33. 22, 37. 35, 9. Oft dargestellt, häufig mit anderen Göttern, besonders mit Zeus und Athene, und mit Siegern, deren Rosse sie lenkt, als Jungfrau, der Athene ähnlich, gewöhnlich mit Flügeln, mit Palme und Kranz, Trophäen errichtend, oder die Thaten des Siegers auf den Schild eingrabend. Auch in der Mehrzahl. Paus. 5, 10, 2. 11, 1. 2. 26, 1. 5. 6, 18, 1. Hirt myth. Bldbch. p. 93 ff. — 3) Beiname der Athene, unter dem sie auf der Burg zu Megara ein Heiligthum hatte. Paus. 1, 42, 4. Eurip. Jon. 1529.

Niképhoros, Νικηφόρος, ου, c. Siegbringend. Bein. mehrerer Gottheiten, z. B. der Aphrodite. Paus. 2, 19, 6. s. oben, p. 590. Anmerk. 3.

Nikippe, Νικίππη, ης, f. 1) T. des Pelops, Gemahlin des Sthenelos, Mutter der Alkinoë, Medusa und des Eurystheus. *). Apollod. 2, 4, 5. — 2) s. oben, p. 423. Z. 25. v. u.

Nikódromos, Νικόδρομος, ου, m. s. p. 423, Z. 21. v. o.

Nikómachos, Νικόμαχος, ου, m. s. Gorgasos.

Nikóstrate, es, Νικοστράτη, ης, f. 1) s. Camena. — 2) Von Dibalos Mutter des Hippokoon. Schol. Eurip. Or. 447. s. Dibalos.

Nikóstratos, Νικόστρατος, ου, m. s. p. 616. Anmerk. 1.

Nikothoë, Νικοθόη, ης, f. Eine der Harpyien. Apollod. 1, 9, 21. s. Phineus.

Nileus, ei, m. S. des Nilus, auf Perseus' Hochzeit versteinert. Ov. Met. 5, 187.

Nil, Nilus, i, Νεῖλος, ου, m. S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott, Vater der Memphis und der Chione. Hes. Theog. 338. Serv. Virg. Aen. 4, 250. Apollod. 2, 1, 4.

Niobe, es, Νιόβη, ης, f. 1) T. des Phoroneus und der Nymphe Laodike. **). Apollod. 2, 1, 1. — 2) T. des Tantalos ***), Schwester des Pelops, Gemahlin des Amphion, Königes von Thebe, Mutter von sechs Söhnen und sechs Töchtern. Stolz auf ihre zahlreiche Nachkommenschaft, achtete sie sich der Leto gleich, die nur zwei Kinder geboren. Darüber zürnend, erlegten Apollon und Artemis die zwölf Kinder der Niobe. Neun Tage lagen diesen in ihrem Blute,

---

*) Bei Anderen heißt sie Leukippe, Archippe, Astydameia. vgl. Heyne zu Apoll. a. O. vgl. Schol. Thukyd. 1, 9.

**) Nach Anderen Mutter des Phoroneus, Weib des Inachos. Heyne zu Apoll. a. O.

***) Und der Plejade Taygete, oder der Hyade Dione. Ov. Met. 6, 174. Hyg. f. 9. Nach Anderen T. des Pelops und Gemahlin des Zethos oder des Alalkomeneus. Eustath. p. 1367, 20. Ganz abweichend ist die Sage bei Parthen. Erot. 33. Da heißt sie T. des Assaon, Weib des Philottos. Sie geräth mit Leto in Streit über die Schönheit ihrer Kinder. Deßhalb wird Philottos auf der Jagd zerrissen, Assaon aber von Liebe zu seiner eigenen Tochter entflammt. Diese weist ihn zurück, und er verbrennt deßhalb ihre Kinder. Niobe stürzt sich darauf von einem Felsen herab, und auch Assaon nimmt sich das Leben. Vgl. Valcken. Schol. Eur. Phoen. 159.

ohne daß sie Jemand bestattete, denn Zeus hatte die Leute zu Steinen gemacht. Am zehnten Tage bestatteten sie die Götter selbst. Niobe, auf dem einsamen Felsen des Sipylos in Stein verwandelt, fühlt selbst als Stein noch das Leid, das ihr die Götter zugefügt. *). Hom. Il. 24, 603—617. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 155 ff. Paus. 8, 2. a. E. — Das Grabmal der Niobiden wurde zu Thebe gezeigt. Paus. 9, 16. a. E. 17, 1. Diesem widerspricht Aristodemos bei Schol. Eur. Phoen. 159. Vgl. oben, Aëdon. a. Die bildende Kunst hat die Fabel der Niobe oft dargestellt. Paus. 1, 21, 5. 5, 11. 2. Mus. Pio-Cl. 4, 17. Welcker. Zeitschr. p. 589 ff. Böttiger. Amalth. 1, p. 273. Am berühmtesten ist die Gruppe, welche zu Rom im Giebelfelde des Tempels des Apollo Sosianus stand, und 1583 wiedergefunden wurde. Sie steht jetzt in Florenz und besteht außer der Figur des sogenannten Pädagogen und der Mutter, die ihre jüngste Tochter im Schooß hält, aus 13 Statuen der Töchter und Söhne, von denen jedoch ungefähr nur die Hälfte wirklich zu dieser Gruppe gehören. Schon die Römer waren ungewiß, ob Skopas oder Praxiteles die Gruppe gebildet. Plin. H. N. 36, 4, 8.

---

*) Spätere, besonders die dramatischen, Dichter haben die Sage mannichfach verändert und erweitert. *Zahl und Namen der Niobiden.* Homer zählt ihrer 12, ohne die Namen zu nennen; Hesiodos 21 und 20; Alkman 10; Bakchylides, Mimnermos und Pindaros 20; Sappho 18; Hellanikos 6: Archenor, Menestratos, Archagoras, Pelopia, Ogygia, Astykrateia; Euripides 14; Herodor 4. Eustath. p. 1367, 22. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 182. Ael. v. h. 12, 36. Aul. Gell. 20, 6. Schol. Eur. Phoen. 159. Pherekydes nannte die 12: Alalkomeneus, Phereus, Eudoros, Lysippos, Xanthos, Argeios, Chione, Klytia, Melia, Hora, Lamippe, Pelopia. Schol. Eur. a. O. Apollodor nennt: Sipylos, Minytos (Eupinytos, Hyg. f. 11.), Ismenos, Damasichthon, Agenor, Phädimos, Tantalos; Ethodaïa oder Neära, Kleodore, Astyoche, Phthia, Pelopia, Astykrateia, Ogygia. Tzetzes zu Lykophr. 520. macht noch Homoloïs namhaft, und Ovid außer mehreren der schon genannten noch Alphenor und Ilioneus. Met. 6, 261. 248. — Homer läßt alle Niobiden durch die Pfeile des Apollon und der Artemis fallen; Spätere berichten, es sei von den Söhnen Amphion übrig geblieben, nach Anderen Amyklas, von den Töchtern Meliboia, die aber, weil sie vor Schrecken bleich geworden, nachmals Chloris genannt worden sei. Diese gilt dann durch Verwechselung für dieselbe, welche Neleus heirathete, während Homer die Gemahlin des Letzteren eine T. des orchomenischen, nicht des thebäischen, Amphion nennt. Apollod. a. O. Odyss. 11, 282. Paus. 2, 21, a. E. 5, 16, 3. — Homer läßt die Niobiden im Hause ihrer Mutter sterben, Apollodor berichtet, die Söhne seien von Apollon auf der Jagd auf dem Berge Kithäron (auf dem Sipylos, Hyg. f. 9.), die Töchter von der Artemis unweit des Königshauses in Thebe getödtet worden. Bei Ovid fallen die Söhne, indem sie gymnastische Uebungen auf der theb. Ebene treiben, die Töchter bei der Leichenfeier ihrer Brüder. Met. 6, 219. 286. Andere versetzen den Unglücksfall nach Lydien. Eustath. p. 1367, 22. Oder Niobe geht nach dem Tode der Kinder von Thebe nach Lydien, nach Sipylos zu ihrem Vater Tantalos, wo sie Zeus auf ihre eigene Bitte in einen Stein verwandelt, dessen Thränen unaufhörlich oder nur im Sommer fließen. Ov. Met. 6, 303. Apollod. a. O. Paus. 8, 2, 3. Als T. des Tantalos heißt Niobe auch die Phrygierin. Soph. Antig. 823. Elektr. 147. Strab. 571. 780. Ihr versteinertes Bild zeigte man auf dem Berge Sipylos. Paus. 1, 21, 5.

Nireus, ei, eos, Νιρεύς, έως, m. 1) S. des Charopos und der Aglaïa, nächst dem Achilleus der schönste Hellene vor Ilios, aus Syme (Insel zwischen Rhodos und Knidos), unkriegerisch und nur von drei Schiffen und kleiner Heerschaar begleitet. *). Il. 2, 671 ff. Hyg. f. 270. — 2) Sohn oder Liebling des Herakles, mit dem er gegen den helikonischen Löwen focht. Ptolem. Heph. 2.

Nisus, i, Νῖσος, ου, m. 1) S. des Pandion (oder des Deïon oder des Ares) und der Pylia, Bruder des Aegeus, Pallas und Lykos, König von Megara, Gemahl der Abrote, Vater der Skylla. Als Minos, auf seinem Zuge gegen Athen, auch Megara wegnahm, starb Nisos, weil seine Tochter Tochter Skylla, die den Minos liebgewonnen, ihm das purpurne oder goldene Haar auszog, das sich mitten auf seinem Haupte befand, und an dem sein Leben (oder die Eroberung Megara's) hing. **). Apollod. 3, 15, 5. 6. 8. Schol. Eurip. Hippol. 1190. Sein Grabmal wurde zu Athen hinter dem Lykeion gezeigt. Paus. 1, 19, 5. — 2) S. des Hyrtakos, Begleiter des Aeneas, Freund des Euryalus, dessen Tod bei ihrem gemeinschaftlichen nächtlichen Ueberfall im Lager der Rutuler er an dem Volscens erst rächte, und dann theilte, indem er sich sterbend über des Freundes Leiche warf. Virg. Aen. 9, 176 ff. 444. — 3) Ein Edler aus Dulichion, Vater des Amphinomos, eines Freiers der Penelope. Odyss. 16, 395. 18, 126. 412.

Nixi Dii, m. Angeblich Götter der Geburtswehen, zwei oder drei an der Zahl. Fest. s. v. Heins. zu Ov. Met. 9, 294. Böttiger, Ilithyia. p. 35.

Nodótus, **Nodutus**, **Nodutis**, m. Gottheit der Knoten an den Halmen des Getreides. August. C. D. 4, 8. Arnob. adv. g. 4, 7.

Nómia, Νομία, ας, f. Arkadische Hirtennymphe, nach welcher das arkad. Gebirge Nomia bei Lykosura benannt sein sollte. Paus. 8, 38, 8. 10, 31, 2.

Nómios, Νόμιος, ου, m. Weiden und Hirten beschützend. Bein. des Apollon, Aristäos, Hermes, Pan. s. oben. p. 115. Anm. 1. p. 132. 441.

Nomos, Νόμος, ου, m. Das Gesetz, als Herrscher der Götter und

---

*) Nach Diodor beherrschte er außer Syme auch einen Theil von Knidien. Diod. 5, 53. Er soll durch Eurypylos oder durch Aeneas gefallen sein. Dict. 4, 17. Dar. Phryg. 21. Hyg. f. 113.

**) Zur Strafe ließ Minos die Skylla an den Hintertheil des Schiffes binden, und im saronischen Meerbusen untertauchen. Apoll. a. O. Nach Anderen verläßt Minos sie voll Abscheu, sie springt in das Meer und schwimmt seinem Schiffe nach. Da erblickt sie ihr in einen Meeradler verwandelter Vater. Während er auf sie herabstößt, wird sie in einen Fisch oder Vogel, Ciris, verwandelt. Ov. Met. 8, 6 ff. Hyg. f. 198. Virg. Georg. 1, 405. Ekl. 6, 74. — Die megarische Sage wollte von diesem Zuge des Minos nichts wissen, nannte die Tochter des Königes Iphinoë, die mit Megareus verheirathet gewesen, und berichtete, daß im Streite zwischen Skiron und Nisos über die Herrschaft Aeakos sie dem Letzteren zugesprochen. Paus. 1, 39, 5. Nach ihm sollte Megara früher Nisa, später wenigstens Megara's Hafenstadt Nisäa, und nach seiner Tochter das Vorgebirge Skylläon benannt sein. Paus. 1, 39, 4. 2, 34, 7. Strab. p. 373.

Menschen, poet. personificirt bei Pind. fr. 151. p. 640. Boeckh. Plat. Gorg. p. 484. b. Aehnlich im philosoph. Sinne von den Orphikern gedeutet, und dem Zeus als Beisitzerin beigesellt. Proc. in Alc. p. 220. Orph. h. 63.

Nónacriates, Νωνακριάτης, ου, m. Der Arkadier. Bein. des Hermes. Steph. B. s. v. Νώνακρις.

Nónakris, Νώνακρις, ιος, f. Weib des Lykaon, nach welchem die gleichnamige arkad. Stadt benannt sein sollte. Paus. 8, 17, 5.

Nonákrius, i, m. Arkadisch. Bein. des Evander. Ov. Fast. 5, 97.

Norax, Νῶραξ, κος, m. S. des Hermes und der Erytheia, der T. des Geryones, der eine iberische (spanische) Kolonie nach Sardinien geführt und daselbst Nora gebaut haben sollte. Paus. 10, 17, 4.

Nórtia, Núrtia, ae, f. Etruskische Schicksalsgottheit, die Zeitperioden herbeiführend, eine Fortuna als Lenkerin der Zeit, besonders zu Volsinii verehrt, wo in ihrem Tempel kalendarische Nägel eingeschlagen wurden. Liv. 7, 3. Juven. 10, 74. Müller Etrusk.

Notus, i, Νότος, ου, m. Der Südwestwind. s. Winde.

Novénsiles Dii, m. Neue Götter. So wurden mehrere Gottheiten genannt, die von den Sabinern nach Rom gekommen. Varr. L. L. 5, 10. Liv. 8, 9. Arnob. adv. g. 3, 39.

Nox, otis, f. Die Nacht. s. Nyx.

Nubígena, ae, m. Der Wolkengeborene, oder S. der Nephele, so die Kentauren und Phrixos. Ov. Met. 12, 211.

Nyktéïs, Νυκτηΐς, ΐδος, f. T. des Nykteus, Weib des Polydoros. Apollod. 3, 5, 5.

Nyktélios, Νυκτέλιος, Νυκτερινός, ου, m. Der Nächtliche. Bein. des Dionysos von den nächtlichen Orgien. Plut. Symp. 6, 7, 2.

Nykteus, ei, Νυκτεύς, έως, m. 1) S. des Hyrieus und der Nymphe Klonia, Bruder des Lykos und Orion, Gemahl der Polyxo, Vater der Antiope *). Apollod. 3, 10, 1. Anton. Lib. 25. Diese Antiope raubte Epopeus, König von Aegialeia. Nykteus, der zu Thebe die Vormundschaft über Labdakos, den S. des Polydoros führte, fiel deßhalb mit einer thebäischen Heerschaar in das sikyonische Gebiet ein, wurde aber geschlagen und schwer verwundet nach Thebe zurückgebracht, wo er sterbend die Vormundschaft über den jungen König seinem Bruder Lykos übertrug, und diesem die Rache an Epopeus zur Pflicht machte. Ehe Lykos dieß Gebot erfüllen konnte, starb auch Epopeus **). Paus. 2, 6, 2. Hyg. f. 7. 8. Vgl. Müll. Orchom. 228

*) Nach Anderen ist Antiope eine Tochter des Flußgottes Asopos. Apoll. a. O. Odyss. 11, 259 ff. — Der Scholiast zu Apollon. A. 1, 735. unterscheidet zwei dieses Namens.

**) Als Labdakos erwachsen war, übergab Lykos diesem die Herrschaft, und, als derselbe bald darauf starb, übernahm er wieder über dessen Sohn Laios die Vormundschaft, wurde aber von seinen eigenen Großneffen Amphion und Zethos vertrieben. Paus. 9, 5, 2. Eurip. Herc. f. 27. — Abweichend die Erzählung bei Apollod. 3, 5, 5. Da sind Nykteus und Lykos Söhne des Sparten Chthonios, die sich, wegen der Ermordung des Phlegyas landflüchtig, zu Hyria niederlassen. Lykos wird von den Thebäern zum Heerführer gewählt, und reißt als solcher die dem Laios gebührende Herrschaft an sich, die er zwanzig Jahre inne

ff. Völcker Myth. d. jap. Geschl. p. 116. — 2) Ein Roß des Pluton. Claud. r. Pros. 1, 283.

Nyktimene, es, f. T. des Epopeus, Königes von Lesbos, oder des Nykteus. Von ihres Vaters Liebe verfolgt und entehrt, verbarg sie sich in den Schatten der Wälder, wo sie von Athene in eine Nachteule verwandelt wurde. *). Hyg. f. 204. Lut. ad Stat. Theb. 3, 507. Serv. Virg. G. 1, 403.

Nýktimos, Νύκτιμος, ου, m. s. oben, Lykaon.

Nympha, ae, Νύμφη, ης, f. Bei Homer sind die Nymphen Göttinnen (θεαί), aber niedereren Ranges **), als die olympischen, Töchter des Zeus ***), auf Erden wohnend in Hainen, auf Gipfeln der Berge, an Quellen der Ströme, in Wiesengründen und Grotten. Odyss. 6, 123 ff. 12, 318. Il. 20, 8. 24, 615. Sie stehen dem Wilde vor, Odyss. 9, 154. begleiten die Artemis, führen Reihentänze auf, Odyss. 6, 105. 12, 318. Il. 24, 616. weben in ihren Grotten purpurne Gewänder auf steinernen Webstühlen, Odyss. 13, 107. pflanzen Bäume, Il. 6, 420. walten freundlich über dem Geschicke des Menschen. Odyss. 17, 243. 13, 356. 9, 154. Daher wird ihnen auch geopfert, theils ihnen allein, theils mit Hermes zusammen. Od. 13, 350. 17, 211. 240. 14, 435. Als ländliche Gottheiten heißen sie ἀγρονόμοι, Od. 6, 105. als bergbewohnende, ὀρεστιάδες, Il. 6, 420. als Quellengottheiten νηϊάδες. Od. 13, 104. — Sie sind entweder untergeordnete Gottheiten einer Naturreligion, welche in Quellen, Flüssen, Bergen, Grotten u. s. w. höhere Wesen ahnet, indem sie die heilsamen Kräfte und Elemente der Natur personificirt, und die bei dem Genusse der Natur entstehenden Empfindungen, wie die des Schauers, der Begeisterung, der Freude, einem göttlichen Einflusse zuschreibt, oder sie gehören der mythischen Geschichte an und sind Personifikationen von Stämmen und Staaten, wie z. B. die Nymphe Kyrene. Apollon. A. 2, 500 ff. — Jene, die Naturgottheiten, sind a) Gottheiten der Gewässer, und zwar des großen erdumströmenden Okeanos, Okeaniden oder Okeaninen, Ὠκεανῖναι, Ὠκεανίδες †), Hes. Theog. 346 ff. 364. Aeschyl. Prom. Kallim. h. in Dian. 13. das. Spanh. oder des Mittel- oder inneren Meeres, Nereïden, Νηρεΐδες, Hes. Theog. 240 ff. oder der Ströme

---

hat, bis ihn Zethos und Amphion ermorden. Nykteus tödtet sich selbst, als seine von Zeus schwangere Tochter zu Epopeus nach Sikyon flieht, trägt aber dem Lykos die Rache auf, der auch den Epopeus erschlägt, und die Antiope gefangen hält. s. o. p. 89 f. Amphion. No. 3. — Nach Hyg. f. 157. sind Nykteus, Lykus und Euphemus S. des Poseidon und der Keläno, der T. des Ergeus.

*) In der Fabel bei Ov. Met. 2, 590. wird die Schuld der Nyktimene beigemessen.

**) Doch werden sie zur Götterversammlung auf den Olympus gerufen. Il. 20, 8. Eine niedere Klasse von ihnen, Töchter der Quellen, Haine und Ströme, dienen der Kirke. Odyss. 10, 350.

***) Κοῦραι Διός. Doch heißen einzelne auch Töchter anderer Gottheiten, wie die Nymphen Phaëthusa und Lampetia Töchter des Apollon und der Neära, oder Kalypso, T. des Atlas. Od. 1, 14. 12, 132.

†) Sie heißen daher ἱερὸν γένος Ὠκεανοῖο, des Okeanos heiliges Geschlecht. Apollon. A. 4, 1414. Orph. h. 50, 1. Νύμφαι Ἅλιαι, Meernymphen.

und Flüsse, Potameïdes, Ποταμηΐδες *)), Apollon. A. 3, 1219. Virg. Aen. 8, 70. oder der Landgewässer überhaupt, Najaden, Νηΐδες, oder der Quellen, Κρηναῖαι, Πηγαῖαι, Odyss. 17, 240. Orph. h. 50, 6; oder der stehenden Gewässer und Teiche, Ἑλειονόμοι, Λιμνακίδες, Λιμνάδες **), Apollon. A. 3, 1219. Orph. A. 644. Theokr. 5, 17. Diese Nymphengottheiten der Gewässer ***) (ἐφυδάτιαι, ἔνυδροι, ὑδριάδες, ἐφυδριάδες, Soph. Phil. 1454. Apollon. A. 1, 1229. Parthen. Erot. 14. Plat. Phaedr. p. 230. b.) sind als Vorsteherinnen begeisternder Quellen selbst weissagerisch und orakelgebend, Paus. 9, 3, 5. Plutarch. Aristid. 11. und begeistern auch den Menschen sowohl zum Weissagen, als zum Gesange. Paus. 4, 27, 2. 9, 34, 3. Theokr. 7, 92. Voß zu Virg. Ekl. 7, 21. s. Libethrides. Musen. †). Als Vorsteherinnen heilkräftiger Quellen sind sie Heilgöttinnen. Pind. Ol. 12, 26. Paus. 5, 5, 6. 6, 22, 4. Als Göttinnen nährender Feuchtigkeit sind sie Ernährerinnen der Blumen, der Wiesen, der Heerden, des Wildes, menschlicher und göttlicher Säuglinge, mit Dionysos und Demeter den Menschen Segen bringend, und heißen als solche ἀγριάδες, Hesych. s. v. κουροτρόφοι, λειμωνιάδες, καρποτρόφοι, αἰπολικαί, νόμιαι, Βάκχοιο καὶ Διὸς τροφοί, rustica numina. Voß zu Virg. G. 4, 344. 357. Ekl. 2, 46. Apollon. A. 4, 1141. 2, 655. Catull. 61, 23. Calpurn. 9, 22. Orph. h. 50, 3 ff. Soph. Philokt. 1454. Paus. 8, 31, 2. Ov. Fast. 6, 323. Als Naturgottheiten treten sie mit anderen, höheren Naturgottheiten in Verbindung, so mit Apollon, dem weissagerischen und heerdebeschirmenden Gotte, Apollon. A. 4, 1218. Schol. Theokr. 17, 69. mit der Jägerin und Wildernährerin Artemis, die in Arkadien selbst ursprünglich eine Nymphe ist, Apollon. A. 1, 1225. 3, 881. Paus. 3, 10, 8. mit Hermes, dem befruchtenden Heerdengotte, Hom. h. in Aphrod. 262. mit Dionysos, Orph. h. 52, 2. Hor. Od. 1, 1, 31. 2, 19, 3. 3, 25, 14. mit Pan, Silenen und Satyrn. Orph. h. 50, 8. Paus. 10, 32, 5. Ov. Met. 11, 153. Mit und vor diesen Gottheiten führen sie Reihentänze auf, schwärmen mit Pan und im bakchischen Zuge auf Bergen umher. Theokr. 13, 43. Apollon. 1, 1223. 4, 1198. Anton. Lib. 31. 32. Virg. Ekl. 10, 55. Aber sie spinnen und weben auch mit häuslichem Fleiße. Virg. G. 4, 334 ff. b) Sie sind ferner Gottheiten der Gebirge und

---

Soph. Phil. 1470. und werden mit Poseidon zusammen verehrt. Schol. Theokr. 17, 69. Pelagi nymphae. Marinae. Ov. Met. 13, 736. 14, 566.

*) Diese werden als Lokalgottheiten nach ihren Strömen benannt, z. B. Acheloides, Anigrides, Ismenides, Amnisiades, Paktolides. Paus. 5, 5, 6. 1, 31, 2. Steph. B. s. v. Ἀμνισός. Kallim. h. in Dian. 15. Ov. Met. 6, 16.

**) Auch hier treten wieder Lokalnamen ein, wie Τριτωνίδες, Κασταλίδες. Apollon. A. 4, 1495. Theokr. 7, 148.

***) Als solche erscheinen sie sogar an den Gewässern der Unterwelt, und heißen Nymphae infernae paludis, Avernales. Ov. Met. 5, 540. Fast. 2, 610.

†) Verzückte und begeisterte Wahrsager, Priester u. s. w. heißen daher νυμφόληπτοι. Vgl. Plat. Phaedr. p. 241. e. Müller, Dor. 1, p. 340.

Grotten, Ὀρεσιμνιάδες, ὀρεσινόμοι *), Ὀρειάδες, Oreades, Oreaden. Hesych. s. v. Ὀρεσ. Theokr. 7, 137. Virg. Aen. 1, 168. 500. Paus. 5, 5, 6. 9, 3, 5. c) Gottheiten der Waldthäler, Wälder und Haine, wo sie, wie andere Waldgottheiten, zuweilen den einsamen Wanderer schrecken. Ἀλσηΐδες, ὑλωροί, αὐλωνιάδες, ναπαῖαι. Apollon. A. 1, 1066. 1227. Orph. h. 50, 7. Theokr. 13, 44. Ov. Met. 15, 490. Virg. Georg. 4, 535. d) Gottheiten der Bäume, mit denen sie zugleich entstehen und absterben, Dryaden, Hamadryaden. **). Diese scheinen arkadischen Ursprunges zu sein, und begleiten nicht, wie Oreaden und Najaden, andere Gottheiten. Paus. 8, 4, 2. Voß zu Virg. Ekl. 10, 62. Apollon. A. 2, 477 ff. Anton. Lib. 32. Hom. h. in Ven. 259 ff. ***). Als Lokalgottheiten gewisser Gegenden (χθόνιαι. Apollon. A. 2, 504.) werden sie nach diesen benannt, so von Nysa, Dodona, Lemnos, Mykalessos, u. s. w. Nysiades, Δωδωνίδες, Λήμνιαι, Μυκαλησσίδες. Ov. Fast. 3, 769. Met. 5, 412. 9, 651. Apollod. 3, 4, 3. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Kallim. h. in Del. 50. Hesych. s. v. Πετρελωνίδες. Vergl. Serv. Virg. Ekl. 10, 9. Aen. 1, 504. Geopfert wurden ihnen Ziegen, Lämmer, Milch, Oel, aber nicht Wein. Theokr. 5, 12. 53. 139. 149. Serv. Virg. G. 4, 380. Ekl. 5, 74. Heiligthümer häufig, an Quellen, in Hainen, Grotten u. s. w. so an einer Quelle bei Kytone, Paus. 9, 24, 4. am Samikon, in einer Grotte, P. 5, 5, 6. in Attika, P. 1, 31, 2. Plut. Symp. 1, a. E. zu Olympia, P. 5, 15, 4. 6, 22, 4. Str. p. 343. in Megara, P. 1, 40, 1. zwischen

*) Auch nach einzelnen Gebirgen und Grotten benannt, Κιθαιρωνίδες, Πηλιάδες, Κωρύκιαι, Dictaeae. Paus. 9, 3, 5. 10, 32, 5. Apollon. A. 1, 550. 2, 711. Ov. Her. 20, 221. Virg. Ekl. 6, 56. Nach dem Kithäron in Böotien, dem Pelion in Thessalien, dem Waldgebirge Dicte auf Kreta, und der korykischen Grotte am Parnaß.

**) Dieser Name, Δρυάδες, Ἁμαδρυάδες, Ἀδρυάδες, ist von δρῦς abgeleitet, welches nicht blos die Eiche, sondern jeden wildwachsenden, hochstämmigen Baum bezeichnet. Die Nymphen der Obstbäume werden Μηλίδες, Μηλιάδες, Ἐπιμηλίδες, Ἁμαμηλίδες, (von μῆλον, Apfel) genannt. Andere erklären denselben Namen für Bezeichnung der Heerdennymphen, da μῆλον auch Schaf bedeutet. Anton. Lib. 31. Eustath. p. 1384, 35. vgl. Athen. 3. p. 78. b.

***) In dieser Stelle heißt es von ihnen: „Die holden gebirgeinheimischen Nymphen, die hier wohnen in diesem gewaltigen, großen Gebirge; die zu den Sterblichen nicht und nicht den Unsterblichen zählen. Lang zwar leben dieselben und essen ambrosische Speise, und mit Unsterblichen tanzen den herrlichen Reigen sie oftmals; und die Silene begehn und der spähende Argostödter Liebesverein im Gewind anmuthiger Grotten mit ihnen; und es entsprießen zugleich hochwipfelige Eichen und Tannen auf der ernährenden Erde mit selbigen, wann sie entstehen, herrliche, üppig erblühend in ragenden Waldberghöhen. Und hoch stehen sie da, doch heilige Haine der Götter heißen sie, und sie haut mit dem Stahl kein Sterblicher nieder; doch wann ihnen des Todes Geschick dann endlich gekommen, welken die herrlichen Bäume zuerst, absterbend im Boden. Rings dann dorret die Rind, und herab nun fallen die Aeste, und es verläßt mit denselben der Göttinnen Seele das Tageslicht." Schwenck. Also nicht unsterblich, aber langlebend und unalternd wurden sie gedacht. Vgl. Paus. 10, 31, 2. Plutarch. de def. or. p. 315. Eustath. p. 1554. 48. Serv. Virg. A. 1, 376.

Sikyon und Phlius, P. 2, 11, 3. Auf Knidos wurde ein dem Apollon, Poseidon und den Nymphen gemeinschaftlich geweihter Wettkampf gefeiert. Schol. Theokr. 17, 69. Die Kunst hat sie dargestellt als schöne Jungfrauen (daher erscheinen sie auch bei Aphrodite, wie bei Artemis. Orph. h. 54, 22.), ganz nackt oder halbbekleidet. Bei späteren Dichtern erscheinen die Wassernymphen auch wohl mit meerfarbenem Haar. Ov. Met. 5, 432. — Vgl. Klette. Hylas. Melissa. Maliaden. Melia. Nereïden.

Nysa, ae, f. s. Nyseïdes.

Nysaeus, Nysius, i, Nyseus, ei, eos, Nysigena, ae, Νυσαῖος, ου, m. Bein. des Dionysos, von Nysa, Berg oder Stadt in Thrakien, Indien oder Arabien, wo er von den Nymphen sollte erzogen worden sein, oder von seinem Erzieher oder Vater Nysos. Hom. Il. 6, 133. h. 25, 5. Apollon. A. 2, 905, 4, 431. Diod. 1, 15. 3, 68. Cic. N. D. 3, 23. Virg. Aen. 6, 806. Ov. Met. 4, 13.

Nyséïdes, Nysiades, um, Νύσαι, ῶν, f. Die Nymphen vom Nysa, welche den Dionysos aufgezogen haben sollten. Ov. Met. 3, 314. Fast. 3, 769. Orph. h. 50, 14. Kisseïs, Nysa, Erato, Eriphia, Bromia, Polyhymno benannt bei Hyg. f. 182. vgl. Apollod. 3, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 21. Schol. Hom. Il. 18, 486.

Nyx, Nox, ctis, Νύξ, κτός, f. Die Nacht. Homer nennt sie die Bändigerin der Götter und Menschen. Einst nimmt sie den vor dem Zorne des Zeus fliehenden Schlafgott schützend auf, „da ruhete, wie er auch tobte, Zeus; und scheuete sich, die schnelle Nacht zu betrüben.“ Hom. Il. 14, 259 ff. In den Kosmogonieen gehört sie zu den Urelementen der Dinge, ist T. des Chaos *), Schwester des Erebos, und von diesem Mutter des Aether und der Hemera. **). Hes. Theog. 123 ff. Bei den späteren Dichtern, wo sie Personifikation der Nachtzeit, des am abendlichen Himmel heraufziehenden Dunkels, ist, wird sie bald als geflügelte Göttin geschildert, Eurip. Or. 176. bald als mit einem Wagen und Rossen fahrend, in dunklen Peplos gehüllt, von den Gestirnen begleitet. Eurip. Jon. 1150. Theokr. 2, a. E. Orph. h. 2, 7. Virg. Aen. 5, 721. Tibull. 2, 1, 87. Val. Fl. 3, 211. Ihr Sitz ist das Dunkel der Unterwelt. Hes. Theog. 748. Eur. Or. 175. Virg. Aen. 6, 390. Seidl. ad Eur. El. 862. Ein Standbild der Nachtgöttin, von Rhökos, zu Ephesos. Paus. 10, 38, 3. Am Kasten des Kypselos war sie dargestellt, den Schlaf und den Tod, als Knaben, auf den Armen tragend. Paus. 5, 18, 1. Hirt myth. Bldbch. 133.

*) Oder Tochter des Eros, nach der Kosmogonie der Orphiker. Orph. Arg. 14.

**) Ohne Gemahl zeugt sie den Moros, die Keren, den Thanatos, den Hypnos, die Träume, den Momos, Oizys, die Hesperiden, Moiren Nemesis u. s. w. Hes. Theog. 211 ff. Cic. N. D. 3, 17.

O.

Oaxes, is, Ὄαξος, ου, m. Philisthenes läßt die Stadt Oaxos in Kreta von Oaxes, S. des Apollon und der Anchiale, gegründet sein, Serv. Virg. Ekl. 1, 66. Xenios von Oaxos, S. der Akakallis, der T. des Minos. Steph. B. s. v.

Obarátor, ris, m. Der Umpflüger. Röm. Feldgott. Serv. Virg. G. 1, 21.

Obriáreos, Ὀβριάρεως, ω, m. s. Briareos.

Obrimus, i, m. s. oben, p. 34. No. 10.

Occásio, onis, f. Die Gelegenheit. s. Käros.

Occator, oris, m. Der Egger. Röm. Feldgott. Serv. Virg. G. 1, 21.

Ochimus, Ὄχιμος, ου, m. S. des Helios und der Rhodos, König auf Rhodos, Gemahl der Nymphe Hegetoria, Vater der Kydippe *), die sein Bruder Kerkaphos zum Weibe nahm. Diod. 5, 56. 57. vgl. oben, p. 380. Jalysos.

Ochne, Ὄχνη, ης, f. s. Eunostos. No. 2.

Ocnus, i, m. S. des Tiberis und der Manto, Gründer von Mantua. Virg. Aen. 10, 198. Nach Anderen S. oder Bruder des Auletes, Gründer von Cesena in Gallien. Serv. z. a. O.

Odios, Ὀδίος, ου, m. 1) Führer der Halizonen vor Ilios, von Agamemnon erlegt. Hom. Il. 5, 38. — 2) Herold im Lager der Hellenen vor Ilios. Il. 9, 170.

Odítes, ae, m. 1) Kentaur. Ov. Met. 12, 457. — 2) Aethiope, auf der Hochzeit des Perseus von Klymenos erlegt. Ov. Met. 5, 97.

Odysseus, Ulysses, Ulyxes, Ulixes, is, Ὀδυσσεύς, έως **), m. 1) Abstammung. Enkel des Arkeisios, S. des Laërtes und der Antikleia ***), der T. des Autolykos, Bruder der Ktimene, Gemahl der Penelope, der T. des Ikarios (s. oben, p. 499.), Vater des Telemachos †), König von Ithaka. Od. 1, 329. 11, 85. 15,

---

*) Nach der älteren Lesart bei Diodor sollte Kydippe später Kyrbia genannt worden sein. Nach Paulmiers Conjectur fällt diese Bemerkung weg.

**) Nach der mythischen Etymologie bedeutet Odysseus der Zürnende. Als nämlich Autolykos nach Ithaka kam, und ihm der Enkel auf den Schooß gesetzt ward, sprach er: „gebt denn, Eidam und Tochter, den Namen ihm, welchen ich sage. Vielen ja komm' ich jetzo ein Zürnender her in das Eiland, darum heiß' er Odysseus, der Zürnende. Od. 19, 406 ff. Bei den Tyrrhenern sollte er den Namen Nanos oder Nannos führen. Tzetz. Lyk. 1244.

***) Nach der späteren Sage S. des Sisyphos (daher Sisyphides. Ov. A. A. 3, 313.) und der Antikleia, die, schwanger mit ihm, an Laërtes verheirathet wurde, und diesem also den Odysseus zubrachte. Soph. Phil. 417. das. Schol. Ov. Met. 13, 32. Nach Istros gebar sie ihn nicht erst in Ithaka, sondern schon auf dem Wege dahin, bei Alalkomeneion in Böotien. Plut. Q. Gr. 43. T. 8. p. 402. H. vgl. Hom. Il. 3, 201.

†) Nach späteren Sagen zeugte er mit Penelope außerdem den Arkesilaos oder den Ptoliporthes, mit Kirke den Agrios und Latinos, Telegonos

332. 16, 118 ff. — 2) **Jugend und Zeit vor dem Zuge gegen Ilios.** Als Jüngling besuchte er seinen Großvater Autolykos, der am Parnassos wohnte. Hier war es, wo ihm auf der Jagd ein Eber eine Wunde am Knie beibrachte, an deren Narbe später die Amme Eurykleia ihn wieder erkannte. Reichbeschenkt kehrte er vonda nach Ithaka. Od. 19, 413 ff. Auch in der Jugend schon zeigte er sich als muthigen, schifffahrtkundigen Reisenden, als beredten und gewandten Unterhändler. Als messenische Männer Schafe aus Ithaka geraubt hatten, sandte ihn Laërtes nach Messene, um Vergeltung zu fordern. Hier traf er mit dem, seine geraubten Rosse suchenden, Iphitos zusammen, der ihm jenen berühmten Bogen des Eurytos schenkte, welchen Odysseus als theures Gastgeschenk nur in Ithaka, nicht im Felde, führte, und den die Freier nicht zu spannen vermochten. Od. 21, 14 ff. So reist er auch nach (dem thesprotischen) Ephyra, um von Ilos, dem Mermeriden, Gift für die Pfeile zu holen. Da er es hier nicht erhielt, gab es ihm Anchialos auf Taphos. Od. 1, 259 ff. Müller Prol. 364. Zum Zuge nach Ilios *) aber vermochte ihn Agamemnon, in Ithaka ihn aufsuchend, nur mit Mühe zu bewegen. **). Od. 24, 116 ff. Doch übernahm er es, vor dem Kriegszuge mit Menelaos (und Palamedes, Dict. 1, 4.) nach Ilios, wo ihn Antenor beherbergte, zu reisen, um die Auslieferung der Helena und der Schätze in Güte zu bewirken. Il. 3, 205 ff. — 3) **Zug gegen Ilios.** Mit 12 Schiffen kam er in dem Versammlungshafen von Aulis an ***), und führte von da gegen Ilios die Kephallener,

---

und die Kassiphone, mit Kalypso den Nausithoos und Nausinoos, oder den Auson, oder den Telegonos und Teledamos, mit Euippe den Leontophron oder Doryklos oder Euryalos, Hes. Theog. 1013 ff. Eust. p. 1796, 43 ff. Schol. Lyk. 795. vgl. Parthen. Erot. 3. Paus. 8, 12, 3. Serv. Virg. A. 3, 171. mit Kirke den Remos, Antias und Ardeas. Dion. Hal. 1, 72.

*) Er war nämlich unter den Freiern der Helena in Sparta gewesen. Hier gab er dem Tyndareos den Rath, die Freier schwören zu lassen, daß sie dem erwählten Bräutigam gegen jeden beistehen wollten, der diesen wegen Helena kränke. Zum Danke für diesen klugen Rath warb Tyndareos bei seinem Bruder Ikarios für O. um Penelope. Apollod. 3, 10, 9. Oder O. gewann diese, indem er in dem um sie angestellten Wettlaufe siegte. Paus. 3, 12, 2.

**) Nach der späteren Sage, wahrscheinlich der kyprischen Gedichte, war es außer Agamemnon und Menelaos besonders Palamedes, der ihn zur Theilnahme zwang. Als nämlich Palamedes kam, ihn aufzufordern, stellte sich O. wahnsinnig, ackerte mit einem Esel und einem Stier, die er zusammengeschirrt, und säete Salz. Palamedes legte ihm den kleinen Telemachos vor den Pflug. Da vergaß der Vater seine Rolle, hielt bestürzt den Pflug an, und mußte nun auf die Erfüllung seines früheren Versprechens eingehen. Tzetz. Lyk. 818. Daher sein Haß gegen Palamedes. Hyg. f. 95. Nun selbst gewonnen für die Unternehmung, wußte er durch listigen Plan auch den bei den Töchtern des Lykomedes verborgenen Achilleus zu entdecken, ohne den, nach Kalchas' Weissagung, der Zug nicht unternommen werden konnte. Apollod. 3, 13, 8. s. oben, p. 10.

***) Als hier Agamemnon sich weigerte, zur Versöhnung der Artemis, dem Orakel gemäß, die Iphigeneia zu opfern, und deßhalb große Verlegenheit in dem harrenden Heere entstand, gab O. scheinbar zürnend vor, nach Hause kehren zu wollen, ging aber nach Mykene, und wußte durch

„die durch Ithaka wohnten, um Neritons rauschende Wälder, die Krokyleia bestellt, und Aegilips rauhe Gefilde, auch die Zakynthos gebaut und die weit bevölkerte Samos, auch die Epeiros gebaut und die Gegenküste bestellet.“ Il. 2, 303. 631 ff. Während der Reise rang er auf Lesbos mit dem Könige der Insel, Philomeleides, und bezwang ihn. *). Od. 4, 342. Vor Ilios zeigt er sich bald als tapferen Streiter, der sich zum Zweikampfe mit Hektor erbietet, Il. 7, 168. den verwundeten Diomedes beschirmt, Il. 11, 396. und heldenmäßig gegen die Schaaren der Troer ficht, Il. 4, 494. 5, 677. 11, 404 ff.; bald als kühn ausharrenden Krieger, der, als schon alle Hellenen bereit sind, im zehnten Jahre der Belagerung unverrichteter Sache von Ilios abzuziehen, durch ermahnende und strafende Rede die Zagenden zurückhält, und den Schwätzer Thersites züchtigt, Il. 2, 173 ff. 284. 14, 82; bald als den schlauen, gewandten, muthigen und beredten Kundschafter und Unterhändler, der die Sühnhekatombe des Apollon und die Tochter des Chryses nach Chrysa bringt, Il. 1, 311. oder den Neoptolemos aus Skyros herbeiholt, Od. 11, 508. oder als Sklave verkleidet sich in Ilios einschleicht, Od. 4, 242 ff. oder die Versöhnung Achill's und Agamemnon's versucht und fördert, Il. 9, 169. 225. 19, 154. 238 ff. oder mit Diomedes auf nächtlicher Kundschaft in das troische Lager dringt, den Dolon fängt, und die Rosse des Rhesos entführt. Il. 10, 254 ff. Bei den Leichenspielen des Patroklos ringt er unbesiegt mit dem Telamonier Aeas, Il. 23, 707 ff. und siegt im Lauf über den strauchelnden Aeas, den S. des Oïleus. 23, 755. Nach Achilleus' Tode rechtet er um dessen Waffen mit dem Telamoniden, und erhält sie. Od. 11, 545. Ov. Met. 13, v. A. s. oben, p. 24. Mit den übrigen Helden befindet er sich in dem hölzernen Rosse **), und verhindert, daß sie der Helena antworten, und so vor der Zeit sich entdecken. Od. 4, 280 ff. 8, 494. 11, 525. Nach der Eröffnung des Rosses eilt er mit Menelaos zuerst in das Haus des Deïphobos, und siegt dort im schrecklichen Kampfe. ***). Od. 8, 517. — 4) Irrfahrt des Odysseus. Als nach dem Falle von Ilios ein Theil der Hellenen absegelte, ein anderer mit Agamemnon an der troischen Küste zurückblieb, schloß sich O. anfangs den ersteren an, kehrte aber bei Tenedos wieder um und zu Agamemnon zurück. Od. 3, 163. Bei

---

angebliche Briefe des Agamemnon und durch die Vorspiegelung, Iphigeneia sollte mit Achilleus vermählt werden, die Klytämnestra zu bewegen, daß sie die Tochter mit ihm gen Aulis sandte. Dict. 1, 20. Nach Euripides war es Agamemnon selbst, der den Brief schrieb, und Odysseus, Kalchas und Menelaos wußten nur um den Betrug. Eur. Iph. Aul. 100 ff.

*) Nach Anderen erschlug er ihn hinterlistig mit Diomedes. Eust. p. 1498, a. E. — Durch falsche Anklage veranlaßt er später die Verurtheilung und Steinigung des Palamedes, oder tödtet ihn mit Diomedes, und leidet dafür in der Unterwelt. Philostr. Her. 2, 11. Schol. Eur. Or. 422. Ov. Met. 13, 56. Dict. 4, 15. s. Palamedes.

**) Die Sage schrieb ihm sogar die Erfindung desselben zu. Philostr. Her. 10, 12. Anthol. Pal. 9, 156.

***) Auch an dem Raube des Palladion's wird ihm Antheil zugeschrieben. Bibl. der alt. Lit. 1, 36. Virg. Aen. 2, 164.

der späteren Abfahrt wurde er nach Ismaros, der Stadt der Kikonen (an der europ. Küste, nördlich über Lemnos), verschlagen, die er verheerte und plünderte. Da er seine schwelgenden Genossen nicht zu schleuniger Weiterreise bewegen konnte, eilten die Kikonen vom Lande zur Rache herbei und erschlugen 72 seiner Gefährten. Od. 9, 39 ff. Von da trieb den Flüchtigen der Boreas gen Maleia, und von hier in 10 Tagen zu den Lotophagen an der libyschen Küste. (Voß zu Virg. G. 2, 84.). Drei auf Kundschaft ausgesendete Gefährten des O. wurden mit Lotos bewirthet, und wollten, von dessen Lieblichkeit bethört, im Lande bleiben. Aber O. trieb sie mit Gewalt in die Schiffe zurück, und segelte weiter. Od. 9, 67. 84. 94 ff. Er gelangte nun in einem Tage zu der nördlich von den Lotophagen gelegenen Ziegeninsel. 9, 116. Hier ließ er 11 Schiffe zurück, und begab sich nur mit einem an das naheliegende Land der Kyklopen (Westküste von Sicilien), wo er mit 12 Gefährten in die Wohnung des einäugigen Riesen Polyphem, des Sohnes Poseidon's und der Thoosa, gelangte, der nach und nach zum Abendschmause und Frühstück 6 Gefährten des Helden verzehrte, und ihn selbst mit den übrigen in seiner Höhle gefangen hielt. Um sich zu retten, machte O. das Ungeheuer trunken im Wein, brannte ihm dann mit glühenden Pfahle ein Auge aus, und entrann so mit seinen Gefährten, indem sie unter der Schafheerde sich verbargen, die der geblendete Kyklop aus seiner Höhle auf die Weide ließ. Mit einem Theile der geraubten Heerde entkam O. glücklich in sein Schiff. Aber der Kyklop flehte um Rache zu seinem Vater Poseidon, der von jetzt an den irrenden König verfolgte. *). Od. 9, 172 — 542. 1, 68 ff. Auf der weiteren Fahrt kam er zur Insel des Aeolos (südlich unter der Ziegeninsel, an der südlichen Spitze Siciliens), des Schaffners der Winde, der ihn einen Monat lang freundlich beherbergte **), bei der Abreise einen Schlauch mit Winden ihm mitgab, und durch den West die Schiffe nach der Heimat zu treiben ließ. Alles ging glücklich, bis die Gefährten, während O. schlief, neugierig den Schlauch öffneten, so daß die entfesselten Winde mit den Schiffen zu Aeolos zurückkehrten, der zornig dem Helden ferneren Beistand versagte. Od. 10, 1—78. Nach 6 Tagen gelangten die Reisenden an der nordwestlichen Küste Siciliens nach Telepylos, der Stadt des Lamos, in der Antiphates über die menschenfresserischen riesenhaften Lästrygonen herrschte, denen O. nur mit einem Schiffe entkam. Od. 10, 80—132. Darauf führte ihn sein Geschick zur westlich gelegenen Insel Aeäa, wo die Zauberin Kirke, T. des Helios und der Perse, die Schwester des Aeëtes, wohnte. O. theilte seine Leute in zwei Haufen, und sendete nach der Entscheidung des Looses den einen unter Führung des Eurylochos zur Untersuchung der Insel aus. Dieser kam zu der Kirke, die die Fremdlinge in Schweine verwandelte. Nur Eurylochos entrann, die traurige Botschaft dem O. anzusagen, der,

*) Nach der Sage der kyprischen Gedichte geschieht dieß, weil Poseidon ihm um den Tod seines Enkels Palamedes zürnt. Heyne Exc. zu Virg. Aen. 2, 81 ff. Philostr. Her. 2, 20.

**) Hier sollte O. Liebesumgang gepflogen haben mit der T. des Aeolos, Polymela. Parthen. Erot. 2.

als er den Freunden zu Hülfe eilen wollte, von Hermes belehrt wurde, wie er durch das Kräutlein Moly dem bösen Zauber widerstehen könne. So gelang es ihm, die Freunde, die wieder in Menschen verwandelt und darauf lange köstlich bewirthet wurden, zu befreien. Als er endlich um Entlassung bat, gebot ihm Kirke, in das Reich des Hades zu gehen, um den Seher Teiresias dort zu befragen.*). Od. 10. 135 ff. s. oben, Elpenor. Vom Boreas getrieben, fuhr der Held nun in den tiefen Westen über den Okeanosstrom, landete am jenseitigen nächtlichen Gestade, bei den Hainen der Persephone, im Lande der Kimmerier, wo Helios nicht mehr leuchtete, ging in das Haus des Hades, brachte die von Kirke ihm vorgeschriebenen Opfer und Gelübde, und befragte dann den Teiresias, wie er in die Heimat gelangen könne. Dieser verkündete ihm, daß Poseidon's Zorn wegen der Blendung des Polyphem die Heimkehr nach Ithaka erschweren werde. Doch werde sie endlich gelingen, wenn nur die Heerden des Helios auf Thrinakia von O. und dessen Gefährten geschont würden. Außer Teiresias sah und sprach der Held den Schatten seiner Mutter, und die Seelen vieler Helden und Heldenfrauen. Od. 11. Ueber den Okeanos ging nun die Fahrt wieder nach Aeäa, wo Kirke die Zurückgekehrten bewirthete, die Gefahren der ferneren Reise und die Rettungsmittel dem O. verkündete, und den Abreisenden günstigen Wind nachsendete. Od. 12, 1—150. Dieser trieb sie zu dem Eilande der 2 Seirenen **), die am blumigen Gestade sitzend mit ihrem Ge-

*) Kirke, von Anderen auch T. des Aeëtes und der Hekate, oder des Hyperion und der Asterope genannt, Schol. Apoll. A. 3, 200. Orph. A. 1214. kommt auch in der Argonautensage vor, wie sie von ihrem Vater Helios in dem Sonnenwagen aus Kolchis in die Westgegend gebracht wird, und die Argonauten auf der Heimfahrt von dem Morde des Absyrtos reinigt. Apollon. A. 3, 311. 4, 587. 699. vgl. Hes. Theog. 956. s. oben, p. 128. Kassiphone. Picus. Skylla.

**) Die homer. Seireneninsel liegt also zwischen Aeäa und dem Skyllafelsen an der Westküste von Italien. Die spätere Sage gibt Namen und Zahl der S. verschieden an, zwei: Aglaopheme und Thelriepeia, Eust. p. 1709, 45. oder drei: Peisinoë, Aglaope, Thelriepeia, Tzetz. Lyk. 712. oder: Parthenope, Ligeia, Leukosia. Eust. a. O. Strab. p. 246. 252. Serv. Virg. G. 4, 562. Sie gelten entweder für Töchter des Phorkos, Plut. Symp. 9, 14, 6. oder des Acheloos und der Sterope, (daher Acheloides). Apollod. 1, 7, 10. oder der Terpsichore, Apollon. A. 4, 893. oder der Melpomene, Apollod. 1, 3, 4. oder der Kalliope, Serv. Virg. A. 5, 364. oder der Erde. Eurip. Hel. 168. Ihren Aufenthalt versetzte man an das Vorgebirge Peloron, oder auf die Insel Anthemusa, oder auf die seirenusischen Inseln bei Pästum, oder auf Kapreä. Strab. p. 22. f. Eust. 1709, 43. Serv. a. O. Sie sind auch in die Argonautensage, und in den Mythos vom Raube der Persephone verflochten. Als die Argonauten vorüberfuhren, stimmten die S. ihren Gesang an, aber umsonst. Orpheus sang einen Gegengesang. Da ihnen nun eine Weissagung geworden war, daß sie nur so lange leben sollten, bis einer, der ihren Gesang vernommen, unverlockt vorüberschiffe, stürzten sie sich (des Orpheus oder des Odysseus wegen) in das Meer, und wurden in drei Klippen verwandelt. Strab. p. 252. Orph. A. 1284. Apollod. 1, 9, 25. Hyg. f. 141. — Vogelgestalt erhielten sie auf ihre Bitte, um die Persephone suchen zu können, Ov. Met. 5, 552 ff. oder zur Strafe von Demeter, weil sie der Persephone nicht beigestanden, Hyg. f. 141. oder von Aphrodite, weil sie Jungfrauen bleiben

sange die Vorüberschiffenden zu bezaubern, zu sich zu locken und zu verderben pflegten. Nach dem Rathe der Kirke verklebte da O. seinen Gefährten die Ohren mit Wachs, sich selbst ließ er am Mastbaum festbinden, bis man nichts mehr von dem lockenden Gesange vernahm. Od. 12, 39—54. 166 ff. Darauf gerieth das Schiff zwischen Skylla und Charybdis *). Zwei Felsen lagen nur einen Bogenschuß weit von einander. In der Mitte des einen, der glatt und unersteigbar mit seiner dunkel umwölkten Spitze gen Himmel ragte, wohnte in dunkler Höhle Skylla, T. der Krataïs, ein fürchterlich bellendes Scheusal mit 12 Füßen und 6 langen Hälsen und Rachen, jeden mit drei Reihen furchtbarer Zähne. Der gegenüberliegende Felsen, weit niedriger, trug einen mächtigen Feigenbaum, unter dem die Charybdis drohte, die in furchtbarem Schlunde dreimal täglich die Gewässer hervorsprudelte, dreimal hinabschlang. Während die Reisenden zwischen beiden hindurchfuhren, und angstvoll nach der tobenden Charybdis blickend sich auf die Seite nach Skylla zu halten mußten, raubte diese 6 Genossen des O. und verzehrte sie. Od. 12, 73—126. 235—259. Nach diesem Verluste nahten sich die Reisenden der Insel des Helios, Thrinakia, wo des Gottes heilige Heerden weideten. Eingedenk der warnenden Weissagung des Teiresias und der Kirke, gedachte O. vorüberzufahren, aber die Genossen zwangen ihn zur Landung. Er ließ sie jedoch schwören, kein Stück der Heerden zu schlachten. (s. oben,

---

wollten. Eust. a. O. vgl. Ael. H. A. 17, 23. Apoll. A. 4, 896 ff. — Von Hera überredet, ließen sie sich mit den Musen in Wettstreit ein, wurden besiegt, und der Federn beraubt. Paus. 9, 34, 2. Eust. 85, 36. — Bei Homer sind sie ohne Flügel, später geflügelt, Eurip. a. O. noch später oberhalb Jungfrauen, unterhalb Vögel. — Tempel der Seirenen bei Surrent. Str. p. 23. und Grabmal der Seirene Parthenope bei Neapolis. Strab. p. 246.

*) Diese befinden sich zwischen Italien und Thrinakia. Skylla auf der ital. Seite. Die spätere Sage macht die Skylla zu einer T. des Phorkys oder Phorbas und der Hekate Krataïs. Apollon. A. 4, 828 ff. das. Schol. oder der Lamia, oder des Triton, oder des Poseidon und der Krataïs. Eust. p. 1714, 32. oder des Typhon und der Echidna, Hyg. praef. und gibt ihr 6 Köpfe von verschiedenen Thieren, oder nur 3. Tzetz. Lyk. 650. Eust. a. O. Oder: Skylla war eine schöne Jungfrau, die sich oft zu den Nymphen des Meeres gesellte, und von dem Meergotte Glaukos geliebt ward. Er wandte sich, um ihre Gegenliebe zu erzwingen, an die Zauberin Kirke, die eifersüchtig die Quelle, in welcher sich Skylla zu baden pflegte, mit Zauberkräutern mischte, so daß Skylla oben zwar Jungfrau blieb, unterhalb aber einen mit scheußlichen Hunden umgürteten Fisch- oder Hyderschweif erhielt. Ov. Met. 13, 732 ff. 905. 14, 40 ff. Tibull. 3, 4, 89. Voß zu Virg. Ekl. 6, 74. myth. Br. 1, 219. Oder: die Meerjungfrau, von Poseidon geliebt, wurde auf dieselbe Weise, wie von Kirke nach obiger Sage, von der eifersüchtigen Amphritite verwandelt. Tzetz. Lyk. 45. Serv. Virg. A. 3, 420. Herakles erschlug sie, weil sie ihm geryonische Rinder geraubt, aber Phorkys machte sie wieder lebendig. Eust. 1714, 45. Tz. a. O. Hyg. praef. Virgil gedenkt mehrerer Skyllen, und versetzt sie in die Unterwelt. Aen. 6, 286. vgl. Lucret. 5, 893. Sie ist mit der T. des Nisos verwechselt worden. Voß zu Virg. Ekl. 6, 74. — Charybdis, T. des Poseidon und der Erde, war ein gefräßiges Weib, das dem Herakles Rinder raubte, und deßhalb von dem Blitzstrahle des Zeus in das Meer geschleudert wurde, wo sie ihre gefräßige Natur beibehielt. Serv. Virg. A. 3, 420.

p. 379.) Als aber Sturm sie auf der Insel lange zurückhielt, und Hunger sie quälte, schlachteten sie, während O. schlummerte, die schönsten Stiere der heil. Heerde. Helios rief deshalb die Rache der Götter an. Sieben Tage nachher ruhte endlich der Sturm, und die Reisenden brachen auf. Bald aber ereilte sie Sturm aus Westen und der Blitzstrahl des Zeus zerschmetterte das Schiff. Alle Gefährten des O. ertranken. Er allein rettete sich auf den Trümmern des Mastes und Kieles, die er zusammengebunden. Der West sprang um in den Süd, und trieb den Helden zur Skylla und Charybdis zurück. Er schwang sich in die Zweige des Feigenbaumes, der über der Charybdis stand, und harrete da, bis der Schlund den verschlungenen Mast wieder ausspie, sprang dann hinab und ruderte weiter, und gelangte am zehnten Tage nach der waldreichen Ogygia, der Insel der Nymphe Kalypso. Od. 12, 127—141. 260 ff. Diese, T. des Atlas*), empfing ihn freundlich, begehrte ihn zum Gemahle, und wollte Unsterblichkeit und ewige Jugend ihm gewähren, daß er bliebe und Ithaka vergäße. Aber den vaterlandliebenden Helden verließ die Sehnsucht nach der Heimat nicht. Od. 1, 51. 58. 4, 555 ff. 5, 82 ff. 152. 7, 244 ff. 9, 28, 34. Deßhalb bewog Athene, seine beständige Freundin und Beschützerin, (vgl. Od. 13, 300 f.) den Zeus zu dem Rathschlusse, daß O. einst, trotz dem Zorne des Poseidon, nach Ithaka kehre, an den Freiern der Penelope Vergeltung zu üben. Od. 1, 48 ff. 5, 23. 13, 131 f. Hermes brachte der Kalypso den Befehl des Zeus, den O. zu entsenden. 5, 29. 105 ff. Sie gehorchte, und lehrte ihn ein Floß bauen, auf dem er nach achtjährigem Aufenthalt ihre Insel verließ. 5, 140 ff. 234. 263. In 18 Tagen gelangte er in die Nähe der Phäakeninsel Scheria. Hier gewahrte ihn Poseidon und sandte Sturm und Wellen, die ihn von dem Floß hinabschleuderten. Er erreichte es zwar wieder, aber Ino-Leukothea, sich seiner erbarmend, rieth ihm, es zu verlassen und sich durch Schwimmen zu retten. Dazu lieh sie ihm ihren hülfreichen Schleier, und Athene sendete Nordwind, so daß O. an die felsige Küste des Phäakenlandes und endlich am zwanzigsten Tage an sicheres Ufer gelangte. Od. 5, 278 ff. 445. 6, 170. Hier ruhte der erschöpfte Held, bis er, von dem Geschrei spielender Mädchen erweckt, die Nausikaa, T. des Phäakenkönigs Alkinoos und der Arete, fand, die, von Athene im Traume gemahnt, in die Nähe der Schlafstätte des O. gekommen war, ihre Gewänder zu waschen. Sie gab ihm Kleidung, und erlaubte ihm, bis zur Stadt ihr zu folgen. 5, 475 ff. 6. Hier nahmen ihn Alkinoos und Arete gastlich auf. Kampfspiele wurden gehalten, und der Sänger Demodokos sang unter andern die Geschichte von Ilions Fall, die den O. zu Thränen bewegte. Deßhalb von Alkinoos befragt, erzählte er seine Geschichte. Od. 7. 8. Reichlich beschenkt, ward er endlich in die Heimat entsendet. 13, v. A. — 5) Heimkehr. Im Schiffe fest eingeschlummert, gelangte O. in einer Nacht nach seinem Ithaka

*) Daher Atlantis. Tibull. 4, 1, 77. Oder T. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 359. oder T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7. — Ihre Insel Ogygia ist in der homer. Weltkunde im Norden von Italien zu suchen, und der nördlichste Punkt, den O. erreicht.

und wurde von den Phäaken in der Bucht des Phorkys (an der nördlichen Küste) nebst seinen Geschenken an das Land getragen. Zwanzig Jahre war er entfernt gewesen. Als er erwachte, erkannte er die Heimat nicht, denn Athene hatte, um ihn selbst unkenntlich zu machen, ihn in Nebel gehüllt. Seine lauten Klagen unterbrach die Göttin, die ihm verkündigte, daß er in Ithaka sei. Sie half ihm, sein Gut in der Grotte der Nymphen zu verbergen, und ertheilte ihm Rath, wie er sich rächen könne an den Feinden seines Hauses. Während nämlich der alte Laërtes, von Alter und Gram gebeugt, sich auf das Land zurückgezogen hatte, und Antikleia vor Kummer um den Sohn gestorben, Telemachos zum Jünglinge herangereift, und Penelope treu geblieben war, war die Königswürde des O. in Ithaka noch an keinen anderen übergegangen und ungestört verwaltete Telemachos des Vaters Güter. Od. 11, 180—202. 13, 386 ff. 15, 355 ff. 16, 108 ff. Aber in den letzten drei Jahren vor Odysseus' Heimkehr hatten sich mehr als hundert Edle von Ithaka, Same, Dulichion, Zakynthos als Freier der Penelope im Königshause eingefunden, und hausten schamlos daselbst. Od. 1, 246. 13, 377. 14, 90. 16, 247. Sich an diesen zu rächen, mußte O. zuerst unerkannt bleiben, um die Verhältnisse erforschen und den zur Rache günstigen Zeitpunkt abwarten zu können. Deßhalb verwandelte ihn Athene in einen häßlichen Bettler. Od. 13, 70 ff. In dieser Gestalt kam O. zu Eumäos, dem Sauhirten, einem getreuen Diener seines Hauses. Od. 14. Während er von diesem gastlich bewirthet ward, kehrte Telemachos von einer Reise nach Pylos und Sparta zurück, die er, um Nachricht von seinem Vater zu erhalten, unternommen, und besuchte den Eumäos. Hier gab sich ihm O. zu erkennen, und besprach mit ihm den Racheplan. 16, 187 ff. 300. Als Bettler folgte er dem Sohne mit Eumäos in die Stadt, wurde von dem Ziegenhirten Melantheus und den Freiern, die auch dem Telemachos nach dem Leben trachteten, gemißhandelt, von seinem alten Hunde und der Amme Eurykleia erkannt, und von Penelope freundlich empfangen. — 6) Rache und Aussöhnung mit dem Volke. Penelope sagte sich nach langem Zögern endlich dem zu, der im Wettschießen mit dem Bogen des O. siegen würde. Kein Freier vermochte diesen zu spannen. Da ergriff ihn O., nachdem er heimlich hatte die Thüren schließen, und alle Waffen entfernen lassen, und begann von Athene, dem Sohne und den treuen Dienern unterstützt, den Kampf mit den Freiern. Alle, auch die ungetreuen Diener und Mägde, büßten mit dem Tode; nur der Sänger und der Herold Medon wurden verschont. Od. 22. Darauf gab sich O. der Penelope zu erkennen, und suchte seinen greisen Vater auf. Inzwischen verbreitete sich die Kunde von dem Tode der Freier. Die Verwandten der Ermordeten suchten bewaffnet den O. auf, aber Athene, in Mentor's Gestalt, versöhnte das Volk mit dem Könige. Od. 23. 24. — Homer stellt den O. dar als gewandten, listen- und erfindungsreichen Mann, an Verstand und Beredtsamkeit vor allen Sterblichen ausgezeichnet, an Weisheit Göttern vergleichbar, Od. 13, 89. 291. 297. 10, 247. 3, 121. Il. 2, 169. 202. 273. 407. 3, 200. 216 ff. als kühn ausharrenden Dulder, Od. 4, 270. 13, 90. von entschlossenem Muthe und freudiger Kühnheit in jeder Gefahr, Il. 10,

242, die spätere Sage dagegen als feigen, falschen, ränkevollen Mann. Virg. Aen. 2, 164. Ov. Met. 13, 6 ff. Philostr. Her. 2, 20. — Beiw. Ἰθακήσιος, der Ithaker. Od. 22, 45. Λαερτιάδης, der S. des Laërtes. Od. 16, 455. Τλήμων, πολύτλας, ταλασίφρων, der vielerfahrene Dulder. Il. 10, 231. 8, 97. 11, 466. πολύτροπος, πολύμητις, πολυμήχανος, ποικιλομήτης, der Verschlagene. Od. 10, 330. 3, 163. 11, 404. Il. 3, 268. πτολίπορθος, der Städteverwüster. Od. 8, 355. — 7) Tod. Ueber die spätere Lebenszeit des O. enthalten die homer. Gedichte nur eine Weissagung des Teiresias, nach welcher ihm ein sanfter Tod in behaglichem Alter bevorstand. *). Od. 11, 119 ff. — Die bildende Kunst hat den O. meist als Schiffer aufgefaßt, und mit der halbeiförmigen Schiffermütze dargestellt. Eust. p. 804, 18. Plin. H. N. 35, 36. 22. Paus. 10, 26, 1. 29, 2.

Oeágrus, i, Οἴαγρος, ου, m. Vater des Linos und Orpheus. Apollod. 1, 3, 2. Ov. Ib. 484.

Oeax, acis, Οἴαξ, κος, m. S. des Nauplios und der Klymene, Bruder des Palamedes und Nausimedon. Apollod. 2, 1. a. E.

Oebálides, ae, m. Von Oebalos, d. i. aus Sparta, stammend. Beiw. des Hyakinthos, des Kastor und Pollux. Ov. Ib. 590. Fast. 5, 705.

Oebalis, idis, f. s. Oebalides. Beiname der Helena. Ov. Her. 16, 126.

Oebalus, i, Οἴβαλος, ου, m. 1) S. des Kynortas, Gemahl der Gorgophone, Vater des Tyndareos, der Peirene und Arene, König in

*) Diese Weissagung lautet: „Aber nachdem du die Freier in deinem Hause getödtet, sei's durch heimliche List, sei's öffentlich, hebend das Schlachterz, wandere dann, dir nehmend ein schön geglättetes Ruder, immerfort, bis du kommst zu Sterblichen, welche das Meer nicht kennen, und nimmer mit Salz gewürzete Speise genießen. Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten Schiffe, noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe beflügeln. Aber ein deutliches Zeichen verkünd' ich dir, daß du nicht irrest. Wenn dir einst in der Fremd' ein begegnender Wanderer saget, daß des Worfelers Schaufel du tragst auf rüstiger Schulter, jetzo heft' in die Erde das schön geglättete Ruder, bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon, einen Widder und Stier und saubefruchtenden Eber, und dann wandere heim, und opfere Festhekatomben für die unsterblichen Götter, die hoch den Himmel bewohnen, allzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer dir kommen der freundliche Tod, der dich, von behaglichem Alter aufgelöst, in Frieden hinwegnimmt, während die Völker ringsher blühn und gedeihn." Die spätere Sage liefert über seinen Tod verschiedene Berichte: Telegonos, S. des O. und der Kirke, wurde von seiner Mutter ausgeschickt, den Vater zu suchen. Der Sturm verschlug ihn nach Ithaka, wo er Lebensmittel plünderte. O. und Telemachos griffen ihn deßhalb an, er tödtete den O. Der Leichnam des O. wurde nach Aeäa geschafft. Hyg. f. 127. Dict. 6, 15. Hor. Od. 3, 29, 8. Die Lanze, mit welcher O. getödtet wurde, sollte mit dem Stachel des Meerrochens versehen gewesen sein, weil es in der Weissagung des Teiresias hieß, daß aus dem Meere ihm der Tod kommen würde, und O. wird deßhalb ἀκανθοπλὴξ, der vom Stachel getroffene genannt. Oppian. Halieut. 2, 498 ff. Philostr. Her. 2, 20. vit. Apoll. 6, 32. Nach Anderen erweckte Kirke den todten Helden wieder. Oder er gelangte nach Tyrrhenien und wurde dort auf dem Berge Perge verbrannt. Tzetz. Lyk. 795 ff.

Sparta, wo auch ein ihm geweihtes Heroon stand. *). Paus. 3, 1, 3. 15, 7. 2, 2, 3. 4, 2, 3. — 2) S. des Telon und einer Nymphe des Flusses Sebethus bei Neapel. Telon, König der Teleboer, war von Taphos, einer der Echinaden nach Kapreä gezogen, Oebalos aber siedelte sich in Kampanien an. Virg. Aen. 7, 734. das. Serv.

Oedipus, odis und i, Οἰδίπους, οδος, m. S. des Laïos und der Epikaste, ein Thebäer. Er erschlug seinen Vater, und vermählte sich mit seiner Mutter, ohne seine Eltern zu kennen. Bald entdeckte sich das schreckliche Verhältniß. Epikaste erhing sich. Oedipus aber herrschte zu Thebe, gepeinigt von den Erinnyen der Mutter. Hom. Odyss. 11, 270 ff. Nachdem er in einem Kampfe gefallen war, wurde ihm zu Thebe eine Leichenfeier begangen. **). Il. 23, 679. — Das Grab-

---

*) Nach Anderen S. des Perieres, Enkel des Kynortas, von der Nymphe Bateia Vater des Tyndareos, Hippokoon und Ikarion. Apollod. 3, 10, 4. Oder: seine Kinder von der Bateia heißen: Tyndareos, Ikaros und Arne oder Arene; mit der Nikostrate aber zeugte er den Hippokoon oder Hippothoon. Schol. Eur. Or. 447. (In diesem Schol. ist bei Matth. T. 4. p. 360 f. statt: καὶ Νόθος καὶ ἐκ Νικοστράτης wohl zu lesen: καὶ νόθος ἐκ N.) vgl. Eust. p. 293, 11.

**) Dieser Mythos, von den Tragikern wiederholt bearbeitet, ist von diesen mannichfaltig verändert und ausgeschmückt worden. Laios, S. des Labdakos, König von Thebe, Gemahl der Jokaste, der T. des Menökeus (oder des Kreon, Diod. 4, 64.) und Schwester des Kreon, befragte, weil er kinderlos blieb, das Orakel um Nachkommenschaft. Dieß verkündete, daß ein Sohn ihm selbst das Leben rauben werde. Als daher Jokaste einen Sohn gebar, ließen ihn die Eltern mit durchstochenen und zusammengebundenen Füßen auf den Kithäron aussetzen. Ein Hirt des Königes Polybos von Korinth fand ihn, nannte ihn Oedipus, d. i. Schwellfuß, und brachte ihn seinem Herrn. Polybos und dessen Gemahlin Merope (oder Periböa, Apollod. 3, 5, 7.) erzogen ihn, als ihren Sohn. Als einst ein Korinther dem O. vorwarf, daß er kein echter Sohn des Königes sei, ging er nach Delphi, um das Orakel zu fragen, und erhielt die Antwort, er werde seinen Vater erschlagen, und mit seiner Mutter Blutschande begehen. Deßhalb kehrte er nicht nach Korinth zurück, begegnete aber zwischen Delphi und Daulis in Phokis seinem wirklichen Vater Laios, und da ihn dessen Wagenlenker Polyphontes (oder Polyphetes, oder Polypoites, Schol. Eurip. Phoen. 39.) aus dem Wege treiben wollte, erschlug er beide. (Die Leichen begrub an derselben Stelle Damasistratos, König von Platää. Apollod. 3, 5, 8. Paus. 10, 5, 2.) Inzwischen war vor Thebe die Sphinx erschienen, hatte sich auf einem Felsen gelagert, gab den Thebäern Räthsel auf, und erwürgte die, die sie nicht lösen konnten. Dem, der das Land von diesem Uebel befreite, wurde die Herrschaft und Jokaste zugesagt. Auch Oedipus kam, und die Sphinx gab ihm folgendes Räthsel auf: „ein Zweifüßiges ist vierfüßig, mit einzelner Stimme, und dreifüßig. Es wechselt allein, so viel auf der Erde nur der Geschöpf' nur hergehn, in der Luft und tief in dem Meere. Doch wenn dieß nun wandelt, die meisten der Füße bewegend, dann ist ihm am geringsten die Kraft und die Schnelle der Glieder." Oedipus löste dieß so: „höre, wiewohl unwillig, geflügelte Muse des Todes! wie ich dem Frevel ein Ziel setze mit mächtigem Laut. Wahrlich du meintest den Menschen, der, weil auf Erden er wandelt, erst vierfüßig erwuchs, eben geborenes Kind, aber den Greis auch stützet der Stab als dritter der Füße, hat ihm das Alter das Haupt drückend darniedergebeugt." Nach dieser Lösung des Räthsels stürzte sich die Sphinx vom Felsen herab. O. aber erhielt die Herrschaft, und seine Mutter zum Weibe, und zeugte mit ihr den Eteokles und Polyneikes, die Antigone und Ismene. Endlich kam, wegen

mal des Oedipus wurde zu Athen gezeigt. Paus. 1, 28, 7. Ebendaselbst stand auch ein ihm geweihtes Heroon. Paus. 1, 30. a. E. Einzelne Scenen aus dem Leben des O., wie der Mord des Laios, das Zusammentreffen mit der Sphinx, finden sich auf Reliefs dargestellt. Mill. Gal. M. 502 ff. vgl. Welcker Tril. p. 354 ff.

Oeme, Οἴμη, ης, f. s. p. 33. No. 48.

Oeneus, i, Οἰνεύς, έως, m. 1) s. p. 33. No. 40. — 2) S. des Pandion, ein athenäischer Eponymos. Paus. 1, 5, 2. — 3) S. des Portheus, Bruder des Agrios und Melas, Gemahl der Althäa, Vater des Tydeus und Meleagros, Großvater des Diomedes, König von Pleuron und Kalydon in Aetolien. *). Hom. Il. 5, 813. 9, 543.

---

der verborgenen Greuel, eine Pest über das thebäische Land. Das Orakel gebot, den Mörder des Laios zu verjagen. Oedipus sprach daher über diesen Fluch und Bann aus, und erfuhr, als er ihn zu entdecken suchte, von dem Seher Teiresias, daß er selbst der Vatermörder und Gemahl seiner eigenen Mutter sei. Jokaste erhing sich, Oedipus stach sich selbst die Augen aus. Soph. Oed. T. 447. 713. 731. 774 ff. 1016. 1240 ff. Solger's Einl. zu Soph. O. T. Von hier an weicht nun die tragische Sage wieder darin ab, daß der blinde Oedipus von seinen Söhnen und seinem Schwager Kreon, der die Herrschaft übernahm, entweder sogleich aus Thebe vertrieben und von seiner Tochter Antigone in die Verbannung begleitet wird, oder daß er von seinen Söhnen in Thebe eingekerkert wird, damit seine Schande den Augen der Menschen verborgen werde. Er flucht ihnen deßhalb. Polyneikes und Eteokles, die abwechselnd regieren wollen, kommen über die Herrschaft in Streit, und fallen beide im Zweikampfe. Kreon gelangt darauf zur Herrschaft und treibt den Oedipus aus der Stadt. Dieser kommt nach langem Umherirren in den Hain der Eumeniden bei Kolonos in Attika, wird in seinem Unglücke von Theseus geehrt, und von den Eumeniden, einem Orakel gemäß, in ihrem Heiligthume der Erde entrückt. Niemand durfte seinem Grabe nahen. Soph. Oed. Kol. 1661 ff. Eurip. Phoen. v. A. vgl. Apollod. 3, 5, 7. 8. 9. Diod. 4, 64. Hyg. f. 67. — Als Mutter der angeführten vier Kinder des Oedipus wird auch Euryganeia, T. des Periphas oder Hyperphas, genannt. Paus. 9, 5, 5. Schol. Eur. Ph. 63. Mit Jokaste sollte er dagegen vor seiner Verbindung mit Euryganeia den Phrastor und Laonytos gezeugt, und zuletzt mit Astymedusa, der T. des Sthenelos, sich vermählt haben. Schol. Eur. Ph. a. O. Er selbst wird auch ein S. des Laios und der Eurykleia, der T. des Ekphas, genannt, soll als Kind in einem Kasten in das Meer geworfen, bei Sikyon an das Land getrieben, von Polybos aufgenommen, und später von diesem geblendet worden sein. Schol. Eur. Phoen. 13. 26.

*) Nach den Sagen der Tragiker: S. des Porthaon und der Euryte, Bruder des Agrios, Alkathoos, Melas, Laokoon, Leukopeus und der Sterope. (Nach Anderen sind Alkathoos und Lykopeus Söhne des Agrios.) Apollod. 1, 7, 10. Apollon. A. 1, 192. Hyg. f. 14. Gemahl der Althäa, Vater des Toxeus, den er aber selbst tödtete, des Thyreus (Phereus), Klymenos, Periphas, Agelaos, Meleagros, der Gorge, Eurymede, Melanippe, Mothone, Deianeira. (Nach Einigen war Deianeira T. des Dionysos, der dem Oeneus die erste Weinrebe schenkte, Meleagros, S. des Ares und der Althäa. Hyg. f. 129. 171.) Apollod. 1, 8, 1. Ant. Lib. 2. Paus. 4, 35, 1. Als zweite Gemahlin des Oeneus wird Periböa, T. des Hipponoos, genannt, die er entweder als Kampfpreis erhielt, oder die, weil sie von ihm schwanger war, Hipponoos ihm zuschickte, oder damit er sie tödte, weil sie von Hippostratos, dem S. des Amarynkeus, oder von Ares entehrt sei. Oeneus behielt sie zur Gemahlin. Sie gebar ihm den Tydeus, der jedoch nach Peisandros ein S. des Oe-

14, 115 ff. Einst vergaß er, der Artemis zu opfern. Dafür sendete diese einen verwüstenden Eber auf Kalydon's Fluren, auf den Meleagros eine berühmte Jagd anstellte. Il. 9, 532 ff. s. Meleagros. Den Held Bellerophontes nahm er gastlich auf, und beschenkte ihn mit einem Leibgurte. Il. 6, 216 ff. Sein Stamm war zur Zeit des troischen Krieges untergegangen, daher ein Fürst aus anderem Geschlechte, Thoas, S. des Andrämon, des Schwiegersohnes des Oeneus, die Aetoler gegen Ilios führte. Il. 2, 638 ff. Vgl. Orestheus. No. 2.

Oenia, Οἰνία, ας, f. Nach Anderen Ornia. T. des Asopos und der Metope. Diod. 4, 72.

Oenides, ae, Οἰνείδης, Οἰνεΐδης, ου, m. S. oder Nachkomme des Oeneus, so Diomedes, Dexamenos. Hom. Il. 5, 813. Kallim. h. in Del. 102. Ov. Met. 14, 512.

Oeno, Οἰνώ, οῦς, f. s. Anius. No. 2.

Oenoátis, Οἰνωᾶτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, die zu Oenoë verehrt wurde. Eurip. Herc. fur. 379.

Oenoë, Οἰνόη, ης, f. 1) s. Gerana. — 2) Schwester des Epochos, nach welcher die gleichnamige attische Gemeinde benannt sein sollte. Paus. 1, 33, a. E. — 3) Arkadische Nymphe, Erzieherin des Zeus. Paus. 8, 47, 2.

Oenomáus, i, Οἰνόμαος, ου, m. S. des Ares und der Harpinna, der T. des Asopos, Gemahl der Pleiade Sterope, Vater der Hippodameia, König von Pisa in Elis. *). Apollod. 3, 10, 1. Paus. 5, 10, 2. 22, 5. 6, 21, 6. Ein Orakel hatte ihm verkündet, er werde sterben, wenn seine Tochter sich vermähle. Deßhalb legte er den Freiern derselben die Bedingung vor, mit ihm ein Wettrennen zu hal-

---

neus und dessen eigener Tochter Gorge war. Apollod. 1, 8, 4. 5. Diod. 4, 35. Dieser Tydeus mußte aus Kalydon flüchten und seinen Vater verlassen, entweder weil er den Bruder desselben, Alkathoos, oder die Söhne des Melas, die sich gegen Oeneus empört hatten, Pheneus, Euryalos, Hyperlaos, Antiochos, Eumedes, Sternops, Xanthippos, Sthenelos, oder seinen eigenen Bruder Olenias getödtet hatte. Er floh nach Argos, und zeugte mit Deipyle, der T. des Adrastos, den Diomedes. Inzwischen entsetzten die Söhne des Agrios, Thersites, Onchestos, Prothoos, Keleutor, Lykopeus, Melanippos den Oeneus der Herrschaft, übergaben diese ihrem Vater, kerkerten den alten Oheim ein, und mißhandelten ihn. Später (nach Einigen erst nach dem troischen Kriege. Hyg. f. 175. Paus. 4, 35, 1.) kam jedoch sein Enkel Diomedes nach Kalydon, erschlug den Agrios und dessen Söhne, ausgenommen den Onchestos und Thersites, die sich geflüchtet hatten, und übergab die Herrschaft entweder dem Oeneus selbst, oder, weil dieser schon zu alt war, dessen Schwiegersohne Andrämon. Den Greis führte er mit sich in den Peloponnes, wo diesem die entflohenen Söhne des Agrios auflauerten, und ihn bei dem Altare des Telephos in Arkadien erschlugen. Den Todten bestattete Diomedes in Argos, und benannte nach ihm die Stadt Oenoë. Apollod. 1, 8, 5. 6. Anton. Lib. 37. Diod. 4, 65. Nach Anderen starb Oeneus ruhig in hohen Jahren bei Diomedes in Argos. Paus. 2, 25, 2. — Vgl. oben, p. 420.

*) Nach Anderen ist er ein S. des Ares und der Sterope, Schol. Hom. Il. 18, 486. Hyg. f. 84. 159; oder ein S. des Alxion, Paus. 5, 1, 5; oder ein S. des Hyperochos und der Sterope, Tzetz. Lyk. 149. Seine Gemahlin wird auch Eurythoë, T. des Danaos, genannt, Tzetz. Lyk. 156. und ihm außer der Hippodameia ein Sohn, Leukippos, beigelegt. s. oben: Daphne. b.

ten. Wenn der Freier siege, solle er die Hippodameia erhalten, werde er überwunden, den Tod leiden. Die Rennbahn erstreckte sich von Pisa bis zu dem Altare des Poseidon auf dem korinthischen Isthmos. Während der Freier mit der Hippodameia abfuhr, opferte Oenomaos dem Zeus zu Pisa einen Widder, und eilte, erst nach vollendetem Opfer, mit seinem schnellen, von Myrtilos gelenkten, Viergespann, bewaffnet dem Freier nach. So holte er viele Jünglinge ein, und gab ihnen den Tod, bis Pelops, S. des Tantalos, nach Pisa kam, der den Wagenlenker Myrtilos bestach, und so das Ziel der Rennbahn mit Rossen, die ihm Poseidon geschenkt, glücklich vor Oenomaos erreichte. Dieser gab sich hierauf selbst den Tod. Pelops erhielt mit Hippodameia die Herrschaft. *). Diod. 4, 73. Schol. Apollon. A. 1, 752. Schol. Pind. Ol. 1, 114. Ov. Ib. 365 ff. Hyg. f. 84. Das Grab des O. wurde an dem Flusse Kladeos in Elis gezeigt. Paus. 6, 21, 3. Sein Haus zerstörte der Blitz, so daß nur eine Säule übrig blieb. Paus. 5, 20, 3. 14, 5. vgl. 5, 17, 4. 10, 2. Völcker Myth. des jap. G. p. 361. Soph. El. 504 ff.

Oenône, es, Οἰνώνη, ης, f. s. Paris.

Oenópion, onis, Οἰνοπίων, ωνος, m. S. des Dionysos und der Ariadne, Gemahl der Nymphe Helike, Vater des Talos, Euanthes, Melas, Salagos, Athamas, und der Merope oder Häro oder Aerope. **). Schol. Apollon. A. 3, 996. Paus. 7, 4, 6. Parthen. Erot. 20. Aus Kreta kam er mit seinen Söhnen nach Chios, das ihm Rhadamanthys zum Wohnsitz angewiesen. Paus. a. O. Diod. 5, 79. Hier besuchte ihn der Riese Orion, und warb lange um die Merope. Berauscht von Wein, that ihr dieser endlich Gewalt an. Dafür blendete ihn Oenopion, und stieß ihn aus der Insel. Orion gelangte nach Lemnos zu Hephästos, der ihm den Kedalion zum Führer gab, oder wo er selbst einen der Kyklopen raubte. Diesen Führer trug er auf den Schultern fort, da-

*) Es finden sich einige Abweichungen in der Sage, wie, daß O. selbst seine Tochter geliebt und deßhalb ihre Freier getödtet habe. Tzetz. Lyk. 156. Hyg. f. 253. Auch Myrtilos soll sie geliebt, und von ihr, die den Pelops zu besitzen wünschte, überredet, die Nägel aus den Rädern des Wagens des O. gezogen haben. Sterbend sprach deßhalb O. den Fluch über Myrtilos aus. Dieser Fluch ging in Erfüllung, denn Pelops, entweder, weil er dem Myrtilos den versprochenen Lohn nicht geben wollte, oder weil M. der Hippodameia hatte Gewalt anthun wollen, stieß den verrätherischen Wagenlenker von dem gerästischen Vorgebirge hinab. Aber auch dieser sprach sterbend den Fluch über das Haus des Pelops aus, der sich nachher in der Geschichte des Atreus und Thyestes schrecklich erfüllte. Tzetz. a. O. — Die Zahl der getödteten Freier gibt Pindar, Ol. 1, 128. auf 13 an, Pausanias nennt deren mehr, nämlich: Marmax, S. des Parthaon, Euryalos, Eurymachos, Krotalos, Akrias, Kapetos, Lykurgos, Lasios, Chalkodon, Trikolonos, Aristomachos, Prias, Pelagon, Aeolios, Kronios, Erythros, Eioneus. Der Scholiast zu Pind. Ol. 1, 114. nennt: Mermnes, Hippothoos, Pelops den Opuntier, Akarnan, Eurymachos, Eurylochos, Automedon, Lasios, Chalkon, Trikoronos, Alkathoos, S. des Parthaon, Aristomachos, Krokalos. Sie hatten ein gemeinschaftliches Grabdenkmal. Paus. 6, 21, 6. 7.

**) Nach Anderen heißt er ein S. des Rhadamanthys und der Ariadne, und ein Bruder des Staphylos. Plut. Thes. 20. Bei Serv. Virg. A. 1, 539. wird er auch Vater des Orion genannt, wahrscheinlich durch eine Verwechselung. vgl. Serv. Virg. A. 10, 763.

mit er ihm den Weg zur Sonne zeigte, wo er geheilt wurde, so daß er zur Rache nach Chios zurückkehren konnte. Hier fand er aber den Oenopion nicht, denn dieser war von den Seinigen in der Erde verborgen, so daß Orion nach vergeblichem Suchen sich wieder nach Kreta wandte. Apollod. 1, 4, 3. Hyg. Poet. Astr. 2, 34. Eratosth. Kat. 32. Eust. p. 1623, 46. Völcker Myth. d. jap. G. p. 112 ff. Das sehenswerthe Grab des Oenopion wurde noch spät auf Chios gezeigt. Paus. 7, 5, 6. s. Orion.

Oenótropae, Οἰνοτρόπαι, ῶν, f. Die Weinverwandlerinnen. So hießen die 3 oder 4 Töchter des Königes Anios auf Delos, weil sie von Dionysos die Gabe empfangen hatten, Wasser in Wein, und Alles, was sie wollten, in Getreide oder Oliven zu verwandeln. Tzetz. Lyk. 570. Als dieß Agamemnon erfuhr, wollte er sie mit Gewalt ihrem Vater entreißen, damit sie das Heer der Griechen vor Ilios ernähren sollten. Da flehten sie zu Dionysos um Hülfe. Dieser verwandelte sie in Tauben. Ov. Met. 13, 640. Serv. Virg. Aen. 3, 80. Vgl. Anios.

Oenotrus, i, Οἴνωτρος, ου, m. Der jüngste S. des Lykaon, der mit einer Kolonie aus Arkadien nach Italien übersetzte, und das Land, wo er sich niederließ, Oenotria nannte. *). Paus. 8, 3, 2. Virg. Aen. 7, 85. 1, 532. 3, 165. vgl. Strab. 6. p. 253 ff.

Oeoklos, Οἴοκλος, ου, m. S. des Poseidon und der Askra, der mit den Aloaden Askra am Helikon in Böotien gegründet haben sollte. Paus. 9, 29, 1.

Oeólykos, Οἰόλυκος, ου, m. S. des Theras, Vater des Aegeus, der zu Sparta ein Heroon hatte. Paus. 3, 15, 6.

Oeónos, Οἰωνός, οῦ, m. S. des Likymnios, aus Midea in Argolis, erster Sieger zu Olympia im Wettlaufe. Pind. Ol. 11, 76 ff. s. oben, p. 419. Anm. 4.

Oestrebles, Οἰστρέβλης, ους, m. s. oben, p. 423. Z. 26. v. u.

Oetaeus, i, m. Der ötäische, nach dem Gebirge Oeta in Thessalien. Bein. des Këyx. Ov. Met. 11, 383; des Herakles, Propert. 3, 1, 32. s. oben, p. 422.

Oetólinos, Οἰτόλινος, ου, m. s. oben, Linus. p. 581.

Oetosyros, Οἰτόσυρος, ου, m. Skythische Gottheit, die Herodot mit dem hellenischen Apollon identificirt. Herodt. 4, 59.

Oetylos, Οἴτυλος, ου, m. S. des Amphianax, Enkel des Antimachos, ein argiv. Heros, nach welchem die gleichnamige lakon. Stadt benannt sein sollte. Paus. 3, 25, 7.

Ogmios, Ὄγμιος, ου, m. s. oben, p. 428. Z. 2. v. o.

Ogóa, Ὀγώα, m. Karischer Name des Zeus zu Mysala, in dessen Heiligthume von Zeit zu Zeit sich eine Meereswelle zeigen sollte. **). Paus. 8, 10, 3.

---

*) Nach Varro war er ein König der Sabiner, kein Pelasger. Sein Bruder wird Italus genannt. Serv. Virg. A. 1, 536. — Nach Dionysios begleitete den O. auf seinem Zuge sein Bruder Peuketios. O. lief in den ausonischen Meerbusen ein. Dion. Hal. 1, 11 f. 2, 1.

**) Strabo nennt den Zeus zu Mysala nach dem karischen Dialekt Osogo, Ὀσογώ. 14, p. 659.

Ogygia, Ὠγυγία, ας, f. s. Niobe, p. 653.

Ogygias, Ὠγυγιάς, άδος, f. T. des Zeus und der Eurynome, der T. des Asopos. Clem. Al. Recogn. 10, 23.

Ogygius, i, m. Der ogygische, d. i. der thebäische. Bein. des zu Thebe verehrten Dionysos. Ov. Her. 10, 48.

Ogygus, i, Ogyges, is, Ὤγυγος, ου, m. Bald ein böotischer Autochthon oder Ureingeborener, bald ein S. des Böotos genannt, König der Hektener, erster Beherrscher des thebäischen Landes, das nach ihm Ogygia genannt wurde. Zu seiner Zeit stieg der kopaïsche See über seine Ufer, und überschwemmte das große böotische Thal. Diese Ueberschwemmung hieß daher die ogygische. *). Paus. 9, 5, 1. Schol. Apollon. A. 3, 1177. Serv. Virg. Ekl. 6, 41. Müller, Orchom. p. 25. 128 f.

Oïkles, Oïkleus, ei, Ὀϊκλεύς, έως, Ὀϊκλῆς, έους, m. S. des Antiphates, Enkel des Melampus, Vater des Amphiaraos, ein Argeier. **). Odyss. 15, 241 ff. Er zog mit Herakles gen Ilios gegen Laomedon, und fiel dort im Kampfe mit diesem. ***). Apollod. 2, 6, 4. Diod. 4, 32. s. oben. p. 418. Z. 10. v. o.

Oïleus, ei, Ὀϊλεύς, έως, m. 1) S. des Hodoidokos und der Laonome, Enkel des Kynos, Urenkel des Opus, König der Lokrer, Gemahl der Eriopis, Vater des Aeas, der daher Ὀϊλιάδης, Oïlides, heißt, und des Medon, den er außer der Ehe mit Rhene gezeugt. †). Hom. Il. 2, 527. 728. 13, 712. 697. Eustath. p. 277, 18. vgl. Steph. B. s. vv. Δάτιον. Καλλίαρος. Propert. 4, 1, 117. Ein Argonaut. Apollon. A. 1, 74. Orph. A. 191. — 2) Wagenlenker des Bianor, von Agamemnon vor Ilios erlegt. Hom. Il. 11, 93.

Okaleia, Ὠκάλεια, ας, f. T. des Mantineus, Gemahlin des Abas, Mutter des Akrisios und Proitos. ††). Apollod. 2, 2, 1.

Okeaniden, Oceanitides, um, Ὠκεανίδες, ίτιδες, — ῖναι, ων, f. Töchter des Okeanos. s. Nymphen. p. 656. Z. 20. v. u. Okeanos.

Okéanos, Océanus, i, Ὠκεανός, οῦ, m. Der große, die Erde und das Meer rings einschließende Weltstrom. Denn, obgleich des Okeanos im Norden der Erdscheibe nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht,

---

*) Wie bei Kekrops sind auch hier böotische und attische Sagen eng verbunden. Ogygos kommt daher auch nach Attika, auch dort spricht man von einer ogygischen Flut, und er ist Vater des att. Heros Eleusis, Gemahl der Daeira, der T. des Okeanos. Paus. 1, 38, 7. Müller, a. O. — In der böot. Sage gilt er als Vater der Eidgöttinnen Alalkomenia, Thelrinoia, Aulis. Suid. s. v. Πραξιδίκη. Paus. 9, 33, 4. Auch Sohn des Poseidon und der Alistra heißt er, und Gemahl der Thebe, der T. des Zeus und der Jodama. Selbst nach der ägyptischen Thebe hat man ihn als König versetzt. Tzetz. Lyk. 1206.

**) Bei Diod. 4, 32. heißt er dagegen ein Sohn des Amphiaraos, und bei Pausanias ein S. des Mantios, des Bruders des Antiphates. Paus. 6, 17, 4.

***) Andere Sagen lassen ihn von dem Zuge heimkehren, und in Arkadien wohnen, wo ihn sein Enkel Alkmäon besucht und später sein Grab gezeigt wurde. Apollod. 3, 7, 5. Paus. 8, 36, 4.

†) Bei Hyg. f. 14. heißt er ein S. des Leodokos und der Agrianome. s. Berkel zu Steph. B. s. v. Δάτιον. und Burm. Catal. Argon.

††) Bei Schol. Eur. Or. 953. heißt sie Aglaia.

so hat man sich ihn doch als im Kreise um das Ganze umherlaufend zu denken, da er ἀψόῤῥοος, in sich selbst zurückströmend, genannt wird, und ihn auch Hephästos auf dem Schilde des Achilleus so abbildet. *). Il. 18, 399. 608. Homer kennt keine Quelle und keinen Ausfluß dieses Stromes. Vielmehr ist derselbe selbst der Urquell alles dessen, was ist, auch der Ursprung der Götter, θεῶν γένεσις, Il. 14, 201. 302. derjenige, ὅσπερ γένεσις πάντεσσι τέτυκται, der Allen Geburt verliehn und Erzeugung. Il. 14, 246. und „welchem die Ströme gesammt und alle Fluthen des Meeres (θάλασσα), alle Quellen der Erd' und sprudelnde Brunnen entfließen," wie es scheint durch unterirdische Verbindungen und Gänge. Il. 21, 196. 2, 755. Wiewohl er mit dem von ihm umschlossenen Meere zusammengrenzt, so sind doch seine Fluthen von den Wellen desselben verschieden, und strömen unvermischt dahin. Odyss. 11, 638. 12, 1. vgl. Il. 2, 754. Aus diesen Fluthen erheben sich die aufgehenden Gestirne, Eos und Helios, der im Osten am Okeanos seinen Sonnenteich, und im Westen seine Thore hat, und in dieselben kehren die untergehenden zurück. Il. 7, 422. 8, 485. 19, 1. Od. 3, 1. 19, 434. 22, 197. 23, 347. 24, 11. Diese Fluthen heißen daher λουτρὰ Ὠκεανοῖο, das Bad des Okeanos. Il. 18, 489. Od. 5, 275. vgl. Il. 5, 6. 18, 240. Im Osten und Westen am Okeanos wohnen entweder glückselige oder gerechte, oder in Nacht und Graus gehüllte, Völker, wie die untadeligen Aethiopen, Il. 1, 423. 23, 205; und die Kimmerier jenseits des Okeanos, denen der Strahl des Helios niemals leuchtet. Odyss. 11, 14 ff. Jenseits des Okeanos im Westen ist es Nacht, da sind die Haine der Persephone, das Haus des Hades, die Ströme Acheron, Pyriphlegethon, Kokytos, das Land der Träume, Od. 10, 508. 11, 157. 24, 12. Diesseits aber, gleichfalls im Westen, das glückliche Elysion, Od. 4, 568; im Süden die Pygmäen, Il. 3, 5; kurz alle freundlichen oder schrecklichen Erscheinungen, welche die Phantasie an den Enden der Erde sich denkt. Il. 14, 301. Beiwörter des Stromes: ἀκαλαῤῥείτης, sanftfließend, βαθύῤῥοος, βαθυῤῥείτης, tiefströmend, Il. 7, 422. 21, 195. βαθυδίνης, tiefwirbelnd. Od. 10, 511. Der Strom ist bei Homer mit Bestimmtheit personificirt, Il. 20, 7. und ein mächtiger Gott, der nur dem Zeus weicht. Il. 14, 245. 21, 195. Eltern desselben nennt Homer nicht, aber die Gemahlin, Tethys, und die Töchter, Thetis, Eurynome, Perse, Il. 14, 302. 18, 398. Od. 10, 139. Seinen Palast, δόμοι, δῶμα, hat er im Westen. Il. 14, 303. 311. Hier erziehen er und die Tethys die Hera, die ihnen Rhea gebracht hat, als Zeus mit den Titanen kämpfte, und den Kronos verstieß. Il. 14, 202. 303. — Bei Hesiod ist Okeanos ein S. des Uranos und der Gäa, der älteste der Titanen, Gemahl der Tethys, mit der er 3000 Ströme und eben so viel Okeaninen zeugt, von denen der Dichter nur die ältesten nennt. **). Hes.

---

*) Da er kein Meer, sondern ein Strom ist, so heißt er auch ausdrücklich ποταμός, Il. 18, 607. ῥόος, Il. 16, 151. und seine Fluthen heißen ῥοαί, ῥέεθρα. Il. 18, 240. 402. 23, 205.

**) Die Namen sind: Peitho, Admete, Janthe, Elektra, Doris, Prymno, Urania, Hippo, Klymene, Rhodia, Kallirroe, Zeuxo, Klytia, Idyia, Pasithoe, Pleraura, Galaxaura, Dione, Melobosis, Thoe, Polydora, Ker-

Theog. 133. 337 ff. 349 ff. Bei ihm hat Okeanos Quellen. Theog. 282. Die Styx ist ein Arm, und zwar der zehnte Theil des ganzen Stromes, die übrigen neun fließen um Erde und Meer, und fallen in das letztere, nachdem sie ihren Kreislauf vollendet. Theog. 789 ff. vgl. Apollod. 1, 1, 3. 2. 2. — Die hesiodische Vorstellung von Quellen des Okeanos behalten auch Spätere bei, Pind. f. 6. p. 561. Boeckh. so wie die von seiner Umströmung der Erde, die auch Hesiod aus der homer. Ansicht herübergenommen hatte. Hes. Sc. Herc. 314. Sein Name bedeutet in der spätern Zeit das äußere, große Meer. — Gebildet findet er sich auf den Kaisermünzen von Tyrus und Alexandria. Wasserurne, Füllhorn, Schilf, Zepter, Seethiere, Stierhörner am Haupte sind seine Attribute. Hirt, mythol. Bldbch. p. 149.

Okýpete, Ὠκυπέτη, ης, f. 1) T. des Thaumas und der Elektra, eine Harpyie. Hes. Theog. 267. — 2) s. oben, p. 33. No. 43.

Okýroë, Ὠκυρόη, ης, f. Okeanide. Hes. Theog. 360.

Olénias, Ὠλενίας, ου, m. s. Oeneus.

Olen, Ὠλήν, ῆνος, m. Ein alter dorischer Sänger, dem mehrere alte Festlieder, besonders Nomen und Hymnen an Apollon und Eileithyia, bei dem delischen Dienste des Apollon gebräuchlich, zugeschrieben wurden. Paus. 9, 27, 2. 1, 18, 5. 10, 5, 4. Müll. Dor. 1, 312. 349.

Olénios, Ὠλένιος, ου, m. s. Tararippos.

Olenus, i, Ὤλενος, ου, m. 1) S. des Hephästos, Vater der Nymphen Aege und Helike, der Erzieherinnen des Zeus, nach welchem die gleichnamige Stadt benannt sein sollte. Hyg. Poet. Astr. 13. — 2) S. des Zeus und der Danaïde Anarithea, nach welchem Olenos in Achaja benannt sein sollte. Steph. B. s. v. — 3) Ein Bewohner des Ida, der die Schuld seiner auf ihre Schönheit stolzen Frau, Lethäa, auf sich nehmen wollte, und mit dieser in Stein verwandelt wurde. Ov. Met. 10, 68 ff.

Olýmpia, ae, Ὀλυμπία, ας, f. Die Olympische. Bein. mehrerer Göttinnen, z. B. der Ge, im Heiligthume des olymp. Zeus zu Athen, der Hera, der Eileithyia zu Olympia. Paus. 1, 18, 7. 5, 14, 6. 6, 20, 2.

Olympiades, um, Ὀλυμπιάδες, ων, f. Die Bewohnerinnen des Olympos, Bein. der Musen. s. Musen. Hom. Il. 2, 491.

Olýmpius, i, Ὀλύμπιος, ου, m. Der Olympier. 1) Bein. des Zeus, Hom. Il. 1, 353; 2) des Herakles, Herodt. 2, 44; 3) aller der Götter, die den Olympos bewohnen. Il. 1, 399.

Olympus, i, Ὄλυμπος, ου, m. 1) Ein Lehrer des Zeus, nach welchem dieser der Olympier genannt sein sollte. Diod. 3, 73. — 2) s. p. 423. Z. 21. v. o. — 3) Vater des Marsyas. Apollod. 1, 4, 2. — 4) Schüler und Liebling des Marsyas. s. Marsyas. Aristoph. Eq. 9. Ov. Met. 6, 393. — 5) Vater des Kios, nach welchem der mysische Berg Olympos benannt sein sollte. Schol. Theokr. 13,

---

keis, Pluto, Perseis, Janeira, Akaste, Xanthe, Petraa, Menestho, Europa, Metis, Eurynome, Telestho, Krisia, Asia, Kalypso, Eudora, Tyche, Amphiro, Okyroe, Styx. Außer diesen werden hin und wieder noch andere genannt, wie Meliböa, Apollod. 3, 8, 1. Pleione, Ap. 3, 10, 1. s. oben, p. 235. Z. 3. v. o.

30. — 6) Berg in Pierien, an der Grenze von Macedonien und Thessalien *), mit mehreren schneebedeckten Gipfeln, von Thälern und Schluchten durchschnitten, der durch die Gesänge der vorhomerischen, an seinem Fuße wohnenden Sängerschulen zum Götterberg erhoben wurde, nach welchem die Musen und die übrigen Gottheiten auch bei Homer und später die olympischen heißen. Il. 14, 225 f. 8, 3. 411. 2, 491. 1, 399. Auf der höchsten Spitze des Gebirges, die in die Wolken und den Himmel, Uranos, hineinragt, aber selbst wolkenlos und heiter ist, wohnen in einer Stadt, die Hephästos gebaut und mit Thoren versehen hat, Zeus und die übrigen Götter. Od. 6, 42. Il. 11, 76. Zu dem Hause des Zeus daselbst ist der Versammlungssaal, wohin zu Schmaus oder Berathung nicht blos die in der Götterstadt wohnenden Olympier, sondern auch andere auf der Erde und im Meere waltende Götter zusammenkommen. Il. 20, 5. Diese höchste Spitze war es, welche die Aloiden erstürmen wollten, als sie auf die tiefer liegenden Höhen des Gebirges den Ossa und Pelion thürmten. Odyss. 11, 315. Von dem Himmel ist das Olymposgebirge durchaus verschieden, aber indem die Götter auf dem in den Himmel ragenden Olympos wohnen, wohnen sie zugleich im Himmel, und die Wolkenthore der olympischen Götterstadt sind insofern zugleich Thore des Himmels. Il. 5, 749 ff. s. Seebode, krit. Bibl. Jahrg. 1828. No. 20.

Olympúsa, Ὀλύμπουσα, ης, f. s. p. 423. Z. 27. v. u.

Olynthos, Ὄλυνθος, ου, m. 1) s. Brangas. — 2) S. des Herakles und der Bolbe, nach dem die thrakische gleichnamige Stadt und der olynthische Fluß bei dem chalkidischen Apollonia benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Athen. 8. p. 334. c.

Omádios, Ὠμάδιος, ου, m. Der Fleischesser. Bein. des Dionysos, dem auf Chios und Tenedos Menschen geopfert wurden. Orph. h. 51, 7. Porphyr. de abst. 2, 55.

Ombrios, Ὄμβριος, ου, m. Der Regengeber. Bein. des Zeus unter dem er auf dem Hymettos in Attika einen Altar hatte. Paus. 1, 32, 2. vgl. Hes. Opp. 587. 620. Hyetios. Hikmäos. Pluvius.

Omphale, es, Ὀμφάλη, ης, f. s. oben, p. 417.

Onaros, Ὄναρος, ου, m. Priester des Dionysos auf Naxos, mit dem sich die von Theseus verlassene Ariadne vermählte. Plut. Thes. 20.

Onchestos, Ὀγχηστός, οῦ, m. 1) S. des Poseidon, Erbauer von Onchestos, wo der onchestische Poseidon Tempel und Standbild hatte. Paus. 9, 26, 3. — 2) S. des Böotos, Gründer des onchestischen Heiligthums. Steph. B. s. v. — 3) S. des Agrios, s. Oeneus.

Oneiros, Ὄνειρος, ου, m. 1) Personifikation des Traumes, der Traumgott. Hom. Il. 2, 6. 8. 16. Auch in der Mehrzahl. Die Träume haben bei Homer ihren Sitz am dunkeln Ufer des westlichen Okeanosstromes. Odyss. 24, 12. Die täuschenden Träume gehen durch eine elfenbeinerne Pforte hervor, die wahrhaftigen aus einer hörnernen. Od. 19,

*) Die Neugriechen nennen ihn Elimbo, und die Türken Semavat Evi, d. i. Wohnung der Himmlischen. Er soll 6000′ hoch sein. Kruse, Hellas 1, p. 282. 294.

562. ff. Bei Hesiod sind sie Kinder der Nacht. Theog. 212. Ovid nennt sie Kinder des Schlafes, und führt ihrer drei namentlich auf, Morpheus, Ikelos oder Phobetor, und Phantasos. Ov. Met. 11, 633 ff. Bei Euripides heißen sie Söhne der Erde, Gäa, und werden als Genien mit schwarzen Fittigen (μελανοπτέρυγοι) gedacht. Eust. p. 173, 16. Hirt glaubt in dem Relief einer Grablampe, das eine weibliche Figur, und drei schlummernde geflügelte Genien darstellt, die Nacht und die Träume zu erkennen. Myth. Bldbch. p. 199. Auch Morpheus erscheint auf Reliefs bei dem schlummernden Endymion als geflügelter Greis. — 2) s. Deïdameia. No. 3.

Oneites, Ὀνείτης, ου, m. s. oben, p. 423. Z. 12. v. o.

Onesippos, Ὀνησίππος, ου, m. s. oben, p. 423. Z. 18. v. o.

Onétor, Ὀνήτωρ, ορος, m. 1) s. Phrontis. — 2) Priester des idäischen Zeus zu Troja. Hom. Il. 16, 604.

Onka, Ὄγκα, ας, f. Bein. der Athene, von dem Flecken Onkä in Böotien, wo sie ein Heiligthum hatte. Aesch. S. c. Th. 501. Paus. 9, 12, 2. Schol. Eur. Phoen. 1062. Müller, Orchom. p. 121.

Onkaeos, Ὀγκαῖος, Ὀγκαιάτης, ου, m. Bein. des Apollon, von Onkeion am Ladon in Arkadien, wo er einen Tempel hatte. Paus. 8, 25, 5. 6.

Onkos, Ὄγκος, ου, m. S. des Apollon, Gründer von Onkeion in Arkadien. Unter seine Heerden mischte sich die in ein Roß verwandelte Demeter, und schenkte ihm das von ihr mit Poseidon erzeugte Roß Arion. Paus. 8, 25, 4 ff. s. Arion. No. 1.

Opheltes, ae, Ὀφέλτης, ου, m. 1) s. Adrastus. p. 18. — 2) Einer der Tyrrhener, die den Dionysos entführen wollten, und deßhalb in Delphine verwandelt wurden. Hyg. f. 134.

Ophion, onis, Ὀφίων, ωνος, m. 1) Ein Titan, Gemahl der Eurynome, mit welcher er vor Kronos und Rhea die Herrschaft theilte. Von diesen besiegt, wurden beide in den Okeanos oder Tartaros gestürzt. Apollon. A. 1, 503 ff. Tzetz. Lyk. 1191. — 2) Ein Gigant. Claud. r. Pros. 3, 348. — 3) s. Amykus, No. 2.

Opiuchus, i, Ὀφιοῦχος, ου, m. Der Schlangenhalter. s. Sternbilder.

Ophthalmitis, Ὀφθαλμῖτις, ιδος, f. s. Athene. p. 160. Z. 6. v. o.

Opis, Ὦπις, f. dor. st. Οὖπις. s. Upis.

Opitulátor, oris, m. Der Helfer. Beiw. des Jupiter. Fest.

Opleus, Ὀπλεύς, έως, m. s. Kanake.

Ops, pis, f. Röm. Göttin der Fruchtbarkeit, Gemahlin des Saturnus, mit Rhea-Kybele identificirt. Bein. Consivia, die Pflanzerin. Macrob. Sat. 3, 9. Ihr Fest hieß Opalia. 1, 10. 12. p. 259. Bip. vgl. Passow's Lexik. u. ὄμπνη. Voß zu Virg. Ekl. 4, 63. 10, 19.

Optimus Maximus, i, m. Der Gütigste und Mächtigste. Bein. des Jupiter. Cic. N. D. 2, 25.

Opus, Ὀποῦς, οῦντος, m. 1) S. des Zeus und der Protogeneia, der T. des Deukalion, König der Epeier, Vater der Kambyse (oder der Protogeneia). Schol. Pind. Ol. 9, 85. 86. — 2) S. des Zeus oder Lokros und der Kambyse, Enkel des vorigen, Vater des Kynos. Pind. Ol. a. O. Boeckh. Expl. p. 191. Eust. p. 277, 17. s. oben, p. 582. Anm. 2.

Orbóna, ae, f. Röm. Göttin, die bei dem Tempel der Laren zu

Rom einen Altar hatte. Sie wurde von den Eltern angerufen, die, ihrer Kinder beraubt, deren wieder zu erhalten wünschten. Cic. N. D. 3, 25. Plin. H. N. 2, 7. Arnob. adv. g. 4, 7.

Orchămus, i, m. s. Leukothoë. No. 2.

Orchŏmenos. Ὀρχόμενος, ου, m. 1) S. des Lykaon, der das arkad. Orchomenos und Methydrion gegründet. Apollod. 3, 8, 1. Paus. 8, 3, 1. — 2) S. des Athamas und der Themisto, s. p. 156. Anm. 2. — 3) S. des Zeus oder des Eteokles und der Hesione, der T. des Danaos, Gemahl der Hermippe, der T. des Böotos, Vater des Minyas *), König von Orchomenos. Schol. Apollon. A. 1, 230. Eust. p. 272, 30. Müll. Orchom. 134. 138. — 4) S. des Minyas und der Phanosyra, der T. des Päon, Bruder des Athamas und Diochthondas, Enkel des vorigen. Schol. Apoll. a. O. Müller, Orchom. p. 141.

Orcus, i, m. Der Gott der Unterwelt. s. Hades.

Oreaden, s. Nympha. p. 658.

Oreios, Ὄρειος, ου, m. s. Polyphonte.

Oreithyia, Orithyia, ae, Ὠρείθυια, ας, f. 1) Nereide. Il. 18, 48. — 2) s. Boreas.

Orésbios, Ὀρέσβιος, ου, m. Ein Böotier aus Hyle am kephisischen oder kopaischen See, von Hektor erlegt. Hom. Il. 5, 707 ff.

Orestéa, ae, f. Bein. der Artemis. s. Orestes. Ov. Ep. ex P. 1, 2, 80. Met. 15, 489.

Orestes, is, Ὀρέστης, ου, m. 1) Einziger S. des Agamemnon und der Klytämnestra, Bruder der Chrysothemis, Laodike, und Iphianassa. **). Hom. Il. 9, 142 ff. 284. Agamemnon sah ihn bei seiner Rückkehr von Ilios nicht, sondern wurde, ehe er den Sohn noch erblickt, von Aegisthos und Klytämnestra ermordet. Odyss. 11, 542. Im achten Jahre nach dieser Mordthat kam Orestes von Athen nach Mykene, und erschlug den Mörder seines Vaters, den Aegisthos, und feierte öffentlich die Bestattung seiner „entsetzlichen Mutter zugleich und des feigen Aegisthos." Odyss. 3, 306 ff. 1, 30. 4, 546. Für diese Rache ward ihm hoher Ruhm zu Theil. Od. 1, 298 f. — Von dieser homer. Sage weicht die der Tragiker mehrfach ab. Bei der Ermordung des Agamemnon würde auch Orestes mit aus dem Wege geräumt worden sein, wenn ihn nicht Elektra heimlich dem Sklaven, der sein Aufseher war, zur Rettung übergeben hätte. Dieser brachte den Knaben nach Phanote am Parnassos in Phokis zu König Strophios, der mit Anaxibia, der Schwester Agamemnon's, vermählt war. ***). Hier wuchs Orestes mit dem Sohne des Strophios, Py=

*) Nach Anderen ist er S. des Minyas, oder auch dessen Bruder, Paus. 9, 36, 4. Müller, a. O. und Vater des Aspledon, Klymenos, Amphidokos. Eust. a. O.

**) Bei den Tragikern tritt an die Stelle der Laodike die Elektra, und bei Euripides an die Stelle der Iphianassa die Iphigeneia. Eur. Or. 23. Sophokles dagegen kennt außer den anderen Geschwistern Iphianassa und Iphigeneia. Soph. El. 154.

***) Nach Anderen rettete die Amme, Geilissa (Aesch. Choeph. 732.), oder Arsinoë (Pind. Pyth. 11, 25.), oder Laodameia, den Orestes, während Aegisthos ihr eigenes Kind umbrachte, in der Meinung, den Orestes zu tödten. Schol. Pind. a. O.

lades, zusammen auf, und knüpfte mit ihm jenen im Alterthume berühmten Freundschaftsbund, den Euripides in seinem Orestes feiert. Or. 804 ff. Durch Boten der Elektra öfters an die Rache wegen des ermordeten Vaters gemahnt, fragte er deßhalb das delphische Orakel, und wurde von diesem in seinem Racheplane bestärkt. Heimlich und unerkannt erschien er darauf in Argos. Soph. El. 11 ff. 35. 296. 531. 1346. Eur. El. 1245. Or. 162. Hier gab er vor, ein Gesandter des Strophios zu sein, der den Tod des Orestes melden, und dessen Asche überbringen solle. Soph. El. 1110 ff. Nachdem er seines Vaters Grabmal aufgesucht, und ihm eine Locke von seinem Haar geweiht hatte, gab er sich der von Aegisthos und Klytämnestra gemißhandelten Elektra zu erkennen, und verabredete mit ihr den Racheplan. Dieser ward auch rasch ausgeführt, und Aegisthos und Klytämnestra wurden in ihrem Palaste von Orestes' Hand erschlagen.*). Soph. El. 1405. Aesch. Choeph. 931 ff. Nach der That ergriff ihn Raserei, er erblickte der Mutter Erinnyen, und entfloh.**). Aesch. Choeph. 1053 ff. Aber die Rachegöttinnen verfolgten ihn auf ruheloser Flucht. Auf Apollon's Rath nahm er seine Zuflucht zur Athene in Athen. Diese gewährte ihm ihren Schutz, und wählte geschworene Richter, den Areopag, zur Entscheidung der Sache. Die Erinnyen führten die Klage, Orestes entschuldigte sich mit Apollon's Befehl. Dieser vertheidigte seinen Schützling, und Athene, nachdem sie festgesetzt hatte, daß bei

*) Euripides in seiner Elektra weicht in einigen Punkten ab, indem er die Elektra an einen armen Mykenier, durch Aegisthos gezwungen, verheirathet sein läßt. Der Mord des Aegisthos fällt nicht in der Stadt, sondern außerhalb, bei einem Opfer an einem Feste der Nymphen, und der Klytämnestra's in dem ärmlichen Hause der Elektra vor. El. 625. 671. 774 ff. Auch sträubt sich Orestes gegen den Muttermord, wird aber von Elektra dazu überredet und dabei unterstützt. El. 969 ff. 1165 ff.

**) Bei Sophokles ist dieses Erfolges der Rachethat nicht gedacht. Da schließt das Trauerspiel mit der Abführung des Aegisthos in den Palast, wo er an derselben Stelle erschlagen werden soll, an der er den Agamemnon gemordet. In des Euripides Orestes wird Orestes nicht blos von Raserei und den Erinnyen gepeinigt, sondern er soll auch von den Argivern sammt Elektra gesteinigt werden. Weil Menelaos ihn aus dieser Gefahr nicht retten will, ermorden Pylades und Orestes die Helena, deren Leichnam aber von den Göttern entrückt wird. Mit der Ermordung der Hermione, der T. des Menelaos, die in Orest's Gewalt gefallen ist, droht er dem Vater, um sich die Freiheit zu verschaffen. Durch Apollon's Dazwischenkunft wird der Zwiespalt ausgeglichen, Hermione dem Orestes, Elektra dem Pylades verlobt, Orestes geht nach Arkadien. — In der Elektra des Euripides sind es die Dioskuren, die nach dem Mord erscheinen, die Verfolgung durch die Erinnyen, die Lossprechung durch den Areopag, die Auswanderung nach Arkadien und die Verbindung des Pylades und der Elektra verkünden. 1238. 1249. 1274.

***) Ueber die Reinigung des Orestes von dem Muttermorde sind noch andere Sagen vorhanden. So wurde vor dem Tempel der Artemis Lykeia zu Trözen ein heiliger Stein gezeigt, wo einst 9 Trözenier den Orestes von dem Muttermorde gereinigt haben sollten. Paus. 2, 31, 7. Ebendaselbst stand vor dem Tempel des Apollon Thearios die sogenannte Hütte des Orestes, wo er, weil ihn vor der Reinigung Niemand in das Haus aufnehmen wollte, sich aufhielt, bis er gereinigt war. Was zur Reinigung gebraucht worden war, z. B. auch Wasser aus der Hippukrene, war unweit jenes Gebäudes eingegraben worden, und ein Lorbeerbaum daraus hervorgewachsen. Paus. 2, 31, 11. — Bei Megalopolis in Ar-

gleichen Loosen der Angeschuldigte frei sein sollte, ließ die Richter abstimmen. Die Loose waren gleich, und Orestes frei. Aesch. Eumen. Er weihte deßhalb der Athene Areia einen Altar. Paus. 1, 28, 5. Nach einer andern Wendung der Sage befragte O. den Apollon, wie er von seiner Raserei und dem ruhelosen Umherirren befreit werden könne. Dieser gebot ihm, nach Tauris in Skythien zu schiffen, von dort das Bild der Artemis, das daselbst einst vom Himmel gefallen war, zu entwenden, und es den Athenäern zu bringen *). Dann werde er von allem Leid frei werden **). Eur. Iph. T. 79 ff. Bei ihrer Ankunft in Tauris, wo König Thoas herrschte, wurden O. und Pylades von den Eingebornen ergriffen, um nach Landes Brauch der Artemis geopfert zu werden. Priesterin der Göttin war Iphigeneia, des Orestes Schwester ***). Die Geschwister erkannten sich, und

---

kadien stand ein Heiligthum der Mania oder Erinnyen, wo Orestes wegen des Muttermordes geras't haben sollte. Ebendaselbst wurde ein Hügel gezeigt mit einem marmornen Finger. Hier sollten die Erinnyen zuerst in schwarzer, dann aber, als sich Orestes einen Finger abgebissen hatte, versöhnt in weisser Gestalt erschienen sein. Als er sie in letzterer erblickte, ward er von seiner Raserei geheilt. Dieß geschah bei einem Hügel, der deßhalb Ake, Heilung, hieß. Unweit davon war ein Heiligthum, Akesis, Rettung, genannt, wo sich Orestes das Haar schor. Dieß Alles begegnete ihm nach arkad. Sage vor der Lossprechung durch den Areopag. Paus. 8, 34, 1. 2.

*) Dieses Bild der Artemis Orthia wurde auch in der Vorstadt von Sparta, Limnäon, gezeigt, während es nach der attischen Sage von Iphigeneia in Brauron zurückgelassen worden war. Paus. 3, 16, 6.

**) Euripides nimmt nämlich an, daß nicht alle Erinnyen, sondern nur einige, dem Spruche des Areopags und der Ueberredung der Athene sich fügend, den Orestes freigelassen, und ihr Heiligthum zu Athen in Besitz genommen, die übrigen aber ihn ferner verfolgt hätten. Deßhalb habe er sich abermals nach Delphi gewendet, und geschworen, sich dort den Tod zu geben, wenn der Gott ihn nicht rette. Iph. T. 968 ff.

***) Bei Anderen heißt sie auch T. des Agamemnon und der T. des Chryses, Astynome, oder T. des Theseus und der Helena, von Klytämnestra nur an Kindesstatt angenommen, und Orestes selbst ein S. des Menelaos und der Helena. Paus. 2, 22, 7. Tzetz. Lyk. 183. Serv. Virg. A. 11, 268. — Als sich das Heer der Hellenen in dem Hafen von Aulis (Böotien) zum Zuge gegen Ilios versammelt hatte, trat eine gänzliche, die Abfahrt hindernde Windstille (oder eine Pest, Dict. 1, 19.) ein, weil Agamemnon (oder Menelaos) eine Hirschkuh im heiligen Haine der Artemis getödtet, oder auf der Jagd sich freventlich gerühmt hatte, selbst Artemis treffe nicht besser, als er, oder weil er einst der Göttin das Schönste, was das Jahr gebären würde, gelobt hatte, ohne das Gelübde zu erfüllen. In jenem Jahre war ihm die schöne Iphigeneia geboren worden. Kalchas, der Seher, verkündete, daß Iph. geopfert werden müsse. Agamemnon wollte daher lieber das Heer auseinandergehen lassen. Allein durch Menelaos' Bitten bewogen, willigte er endlich ein, daß Iphigeneia unter dem Vorwande, daß sie mit Achilleus verlobt werden solle, aus Mykene herbeigeholt wurde. Als indessen die Jungfrau geopfert werden sollte, entrückte sie Artemis, in eine Wolke sie hüllend, durch die Luft nach Tauris, um ihr selbst dort als Priesterin zu dienen. An ihrer Stelle stand vor dem Opferaltar in Aulis eine Hirschkuh, Eur. Iph. T. 10 — 30. 783. Iph. Aul. 1540 ff. oder eine Bärin, oder ein Stier, oder ein altes Weib. Tzetz. a. O. Soph. El. 566 ff. Schol. Eur. Or. 647. Ov. Met. 12, 31 ff. Hyg. f. 98. vgl. oben, Odysseus, p. 661. Anm. 3. Abh. d. Berlin. Akad. d. W. 1811. p. 74. — Bei der Entführung des Götterbildes wurde nach Anderen König Thoas

entflohen glücklich mit dem Götterbilde. Iph. T. 800. 1327 ff. — Nach seiner Rückkehr nahm Orestes die väterliche Herrschaft zu Mykene in Besitz, die sich Aletes oder Menelaos angemaßt hatten. Außerdem fiel ihm die Herrschaft über Argos zu, als Kylarabes kinderlos starb. Die Herrschaft über Sparta übertrugen ihm die Lakedämonier selbst *), weil sie lieber den Tochtersohn des Tyndareos zum Könige haben wollten, als den Nikostratos und Megapenthes, die Menelaos mit einer Sklavin gezeugt. Arkadier und Phokeer vergrößerten als Bundesgenossen seine Macht. Paus. 2, 18, 5. 3, 1, 4. Philostr. Her. 6. Er vermählte sich mit Hermione, der T. des Menelaos, um deren willen er den Neoptolemos erschlug, und zeugte mit ihr den Tisamenos. s. Hermione, p. 448. Paus. 2, 18, 5. Aus Sparta soll er Kolonieen nach Aeolis geführt haben **). Pind. Nem. 11, 42. das. Schol. Strab. 13, p. 582. Müller, Orchom. p. 311. Auch sollen schon unter seiner Herrschaft die Dorier unter Hyllos in den Peloponnes gekommen sein. Paus. 8, 5, 1. Seinen Tod soll er durch einen Schlangenbiß in Arkadien gefunden haben. Schol. Eur. Or. 1640. Seine Gebeine sollten nach einem Orakelspruche von Tegea nach Sparta geschafft und daselbst bestattet worden sein ***). Paus.

---

von Orestes und dem jüngeren Chryses ermordet. Hyg. f. 121. Serv. Virg. A. 2, 116. Chryses. No. 4. — Auf der Rückreise von Taurien landeten die Geschwister an der äol. Insel Sminthos bei Chryses, dem Priester des Apollon. Hyg. f. 120. Inzwischen hatte nach der Verbannung des Orestes aus Argos Elektra die falsche Nachricht erhalten, Orestes und Pylades seien in Taurien der Artemis geopfert worden. Die Wahrheit zu erfahren, reist sie nach Delphi. An demselben Tage treffen daselbst Orestes und Iphigeneia ein, und derselbe, der die erste falsche Nachricht der Elektra gebracht, erzählt ihr auch jetzt, Iphigeneia sei die Mörderin des Orestes. Elektra will die Iph. deßhalb blenden, wird aber von dem herbeieilenden Orestes daran gehindert. Alle kehren darauf nach Mykene zurück, wo Aletes, S. des Aegisthos, die Herrschaft an sich genommen. Diesen erschlägt Orestes. Die Erigone, die T. des Aegisthos und der Klytämnestra, die er gleichfalls tödten will, wird von der Artemis nach Attika entrückt. Hyg. f. 122. Nach Anderen zeugte Orestes mit dieser Erigone den Penthilos. Paus. 2, 18, 5. — Ueber das Ende oder das Verschwinden der Iphigeneia sind die Sagen verschieden. a) Sie sei nicht gestorben, sondern von Artemis zur Hekate gemacht worden, und selbst die Gottheit, die in Taurien verehrt werde. Herodt. 4, 103. Paus. 1, 43, 1. b) Sie sei als Priesterin der Artemis zu Halä in der att. Landgemeinde Brauron gestorben und bestattet, und man bringe ihr dort als Weihgeschenk die Gewänder der in Kindesnöthen verstorbenen Frauen. Eur. Iph. T. 1464 ff. Auch zu Megara wurde ihr Grab und Heroon gezeigt. Paus. 1, 43, 1. c) Sie wurde durch Artemis mit Unsterblichkeit und ewiger Jugend begabt, und unter dem Namen Oreilochia die Gemahlin des Achilleus auf der Insel Leuke. Anton. Lib. 27. s. Achilleus. p. 12. Z. 16. v. o. s. Müller, Orchomenos. p. 310 ff.

*) Er heißt deßhalb bei Pindar der Lakonier. Pyth. 11, 24.

**) Auch in Epirus sollte Orestes bei seinem Umherirren eine Stadt, Argos Orestikon, gebaut haben. Strab. 7, p. 326.

***) Philostratos, Her. 1. §. 2. nennt durch einen Gedächtniß- oder Schreibfehler: Nemea. — Während in einem Kriege zwischen den Lakedämoniern und Tegeaten Waffenstillstand war, entdeckte der Lakedämonier Lichas die Gebeine des Orestes zu Tegea (nach tegeatischer Sage: zu Thyrea, Paus. 8, 54, 3.) in dem Hause eines Schmidts, und brachte

3, 11, 8. Die Kunst hat mehrere Scenen aus dem Leben des Orestes dargestellt. Mus. Pio-Cl. 5, 22. Böttiger, Furienmaske. Abhh. der Berl. Akad. d. W. 1812. p. 85. Vgl. Tauropolos. Elektra. p. 296. Orestheus. — 2) Ein Hellene, vor Ilios von Hektor erlegt. Il. 5, 705. — 3) Ein Troer, von Leonteus vor Ilios getödtet. Il. 12, 139. 193. — 4) S. des Acheloos und der Perimede. Apollod. 1, 7, 3.

Orestheus, Ὀρεσθεύς, έως, m. 1) S. des Lykaon, Erbauer von Oresthasion, das nachmals von Orestes Oresteion benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1. — 2) S. des Deukalion, König der ozolischen Lokrer, in Aetolien, Vater des Phytios, Großvater des Oeneus. Sein Hund gebar ein Stück Holz, das O. vergrub. Im Frühjahre wuchs daraus der Weinstock empor, von dessen Sprößlingen O. sein Volk zubenannte. Paus. 10, 38, 1. Athen. 2, p. 35. b.

Orion, onis, Ὠρίων, ωνος, m. S. des Hyrieus, aus Hyria in Böotien, von den Böotiern auch Kandaon genannt, ein schöner Riese und Jäger *). Strab. 9, p. 404. Tzetz. Lyk. 328. Odyss. 11, 309. Einst kam er nach Chios (Ophiusa), faßte Liebe zu der Aero oder Merope, der T. des Oenopion und der Nymphe Helike **). Er reinigte die Insel von wilden Thieren, und brachte die Beute seiner Braut zum Geschenke. Da aber Oenopion die Vermählung immer aufschob, brach Orion in der Trunkenheit gewaltsam in die Kammer der Jungfrau ***). Oenopion rief deßhalb den Dionysos an, der durch Sa-

---

sie nach Sparta, das nach dem Ausspruche des Orakels nur dann siegen würde, wenn es im Besitze dieser Gebeine wäre. Paus. 3, 3, 6. Herodt. 1, 67 f. Oder Orestes, der das taurische Götterbild von Taurien nach Aricia gebracht, von wo es erst später nach Sparta gekommen sein sollte, war in Aricia begraben, von wo seine Gebeine nach Rom geschafft wurden. Serv. Virg. A. 2, 116.

*) Nach Anderen ein S. des Poseidon und der Euryale, der T. des Minos oder Minyas, Apollod. 1, 4, 3. Müller, Orchom. p. 100. Völcker, Myth. d. jap. G. p. 111. oder ein Erdgeborener, Apoll. a. O. oder S. des Oenopion. Serv. Virg. A. 1, 539. 10, 763. — Je nachdem seine Vaterstadt Hyria gerade unter tanagräischer oder thebäischer Herrschaft steht, wird er auch ein Tanagräer und ein Thebäer genannt. Hyg. P. Astr. 2, 34. Paus. 9, 20, 3. Strab. a. O. Müller, Orch. p. 215. — Ueber seine und seines Namens Entstehung findet sich folgende Sage: Hyrieus (oder Oenopion) bewirthete zu Thebe (oder auf Chios) gastlich den Zeus, Hermes und Poseidon (oder Ares). Es wurde ihm eine Bitte frei gestellt. Er bat um einen Sohn. Die 3 Götter (daher heißt O. τριπατρος, der von 3 Vätern Gezeugte. Lyk. Alex. 328.) geboten ihm, eine mit ihrem Urin gefüllte Ochsenhaut zu vergraben, und nach 9 Monaten zu öffnen. Nach dieser Zeit fand er den Sohn darin, und nannte ihn Urion oder Orion. Hyg. f. 195. Poet. Astr. 2, 34. Ov. Fast. 5, 495 ff. Serv. a. O. — Poseidon verlieh ihm, auf dem Meere zu gehen. Hyg. a. O. Dabei war er so groß, daß, wenn er auch im tiefsten Meere ging, Haupt und Schultern über das Gewässer, und, wenn auf der Erde, in die Wolken ragten. Virg. Aen. 10, 763 ff. Dem Könige Zanklos in Sicilien baute er einen Hafen, indem er einen mächtigen Damm oder das Vorgebirge von Pelorias in das Meer setzte und darauf dem Poseidon ein Heiligthum errichtete. Diod. 4, 85. — Noch in der Unterwelt jagte er mit seiner Keule. Odyss. 11, 571 ff.

**) Als sein Weib werden Side, und als seine T. Menippe und Metioche genannt. Anton. Lib. 25. Apollod. a. O. s. Menippe. No. 4.

***) In Böotien verfolgte er einst die Pleione und deren Töchter, bis sie

tyrn den Orion in Schlummer bringen ließ, worin ihn Oenopion blendete. Durch das Orakel belehrt, daß er sein Augenlicht wieder erhalten werde, wenn er gen Morgen gehe, und seine Augen den Strahlen der Sonne aussetze, ging Orion, dem Schalle der hämmernden Kyklopen folgend, nach Lemnos, wo er von Hephästos den Kedalion zum Führer erhielt. Als er darauf das Gesicht wieder erhalten hatte, und zur Rache nach Chios zurückkehrte, fand er den von den Seinigen unter der Erde verborgenen Oenopion nicht, und ging deßhalb nach Kreta, wo er mit der Artemis jagte. Apollod. 1, 4, 3. Parthen. Erot. 20. Theon. ad Arat. 638. Serv. a. O. Hyg. P. Astr. 2, 34. Hier, oder in Delos oder in Chios fand er seinen Tod *). Asklepios wollte ihn von den Todten erwecken, wurde aber von Zeus' Blitzstrahl erschlagen. s. Asklepios. p. 145. Er ward unter die Gestirne versetzt. Hom. Il. 18, 486. 488. 22, 29. Odyss. 5, 274. Hier erscheint sein Bild als das eines riesenhaften Mannes mit Gürtel, Schwert, Löwenhaut und Keule **). Sein Grab wurde zu Tanagra gezeigt. Paus. 9, 20, 3.

Orīos, i, m. S. der Zauberin Mykale, ein Lapithe, von Gryneus auf der Hochzeit des Peirithoos getödtet. Ov. Met. 12, 262.

Orménides, Ὀρμενίδης, ου, m. S. des Ormenos, Ktesios. Odyss. 15, 413. Amyntor. Il. 9, 448. 10, 266.

Ormenis, idis, f. Enkelin des Ormenos, Astydameia. Ov. Her. 9, 50.

Ormenos, Ὄρμενος, ου, m. 1) S. des Kerkaphos, Enkel des Aeolos, Vater des Amyntor, Gründer von Ormenion in Thessalien. s. Ormenides. vgl. Il. 2, 734. — 2) Name zweier Troer, von Teukros und Polypoites erlegt. Il. 8, 274. 12, 187.

Orneus, Ὀρνεύς, έως, m. 1) S. des Erechtheus, Vater des Peteos, Großvater des Menestheus, nach welchem Orneä benannt war. Paus. 2, 25, 5. 10, 35, 5. Il. 2, 571. — 2) Ornĕus, i, m. Kentaur. Ov. Met. 12, 302.

---

in Tauben verwandelt und an den Himmel versetzt wurden. Schol. Pind. N. 2, 16. Schol. Hom. Il. 18, 486.

*) Die Veranlassung des Todes wird auf verschiedene Weise erzählt. a) Eos hatte den Orion wegen seiner Schönheit geraubt, aber, weil die Götter hierüber zürnten, erschoß ihn Artemis in Ortygia. Odyss. 5, 121. b) Er wurde von Artemis geliebt. Apollon, darüber zürnend, behauptete gegen die Schwester, sie vermöge einen fernen dunklen Punkt auf dem Meere, den er ihr zeigte, nicht zu treffen. Sie schoß und traf. Das ihr unbekannte Ziel war das Haupt des schwimmenden Orion. Hyg. a. O. Ov. Fast. 5, 537. c) Er stellte der Artemis nach, oder forderte sie zum Diskoswerfen heraus, oder that der Upis Gewalt an, und Artemis erlegte ihn deßhalb mit ihren Pfeilen, oder sendete einen ungeheuern Scorpion, der ihn tödtete. Serv. Virg. A. 1, 539. Hor. Od. 3, 3, 4, 72. Apollod. 1, 4, 5. d) Er rühmte sich, daß er jedes Thier überwältigen könne, und die Erde frei von Thieren machen wollte, da sandte die Erde einen Scorpion, dem er unterlag. Ov. F. 5, 539 ff.

**) Da in diesem Sternbilde, und, besonders im Gürtel, Sterne erster Größe mit hellem Goldglanze sich befinden, so heißt er deßhalb „goldgewappnet" armatus auro. Virg. Aen. 3, 517. vgl. Ov. Fast. 4, 388. Met. 13, 294. Hor. Od. 1, 28, 23. Und da bei seinem Auf- und Untergange Stürme wütheten, heißt er imbrifer, nimbosus, aquosus. Virg. A. 1, 535. 4, 52. 7, 719. Zach, monatl. Corresp. 1813. p. 547.

Ornytion, Ὀρνυτίων, ωνος, m. S. des Sisyphos, Vater des Phokos und Thoas, ein Korinthier. Paus. 2, 4, 3.

Ornytos, Ὄρνυτος, ου, m. s. Teuthis.

Oromedon, ontis, m. Gigant. Propert. 3, 9, 48.

Orpheus, ei, Ὀρφεύς, έως, m. S. des Apollon oder Oeagros und der Muse Kalliope, ein thrakischer Sänger, Argonaut, Gemahl der Nymphe Eurydike. Apollon. A. 1, 23 ff. Apollod. 1, 3, 2. Schol. Pind. Pyth. 4, 313. Seine geliebte Eurydike, vor dem verfolgenden Aristäos fliehend, trat auf eine im Grase verborgene Schlange, und starb von ihr gebissen. Die Geliebte wieder zu erlangen, stieg Orpheus zur Schattenwelt hinab, und rührte durch Gesang und Leiertöne selbst die Unterirdischen so, daß sie ihm gestatteten, die Gattin auf die Oberwelt zurückzuführen, jedoch unter der Bedingung, daß er sich nicht nach ihr umsehen dürfe, bevor er die Oberwelt wieder erreicht habe. Von Liebe und Besorgniß überwältigt, sah er gleichwohl zurück. Eurydike verschwand. Noch einmal versuchte er den Gang in das Reich des Hades. Aber Charon war dieß Mal unerbittlich *). Virg. G. 4, 454 ff. Ov. Met. 10. v. A. Hyg. f. 164. Diod. 4, 25. Con. n. 45. Apollod. 1, 3, 2. Seinen Tod fand er in Thrakien, wo ihn die Mänaden zerrissen, weil er sich der Feier der Orgien widersetzte. **).

---

*) Auf diesen Dichter, von dessen Person, Schicksalen, Lehren und Erfindungen weder Homer noch Hesiod etwas wissen, dessen Existenz Aristoteles gänzlich leugnete (Cic. N. D. 1, 38.), unter dessen Namen jedoch schon zu Platon's Zeit theogonische Gedichte bekannt waren, haben spätere Mystik und neuplatonische Philosophie eine Menge Lehren, Fabeln und Erfindungen gehäuft, die wir, weil sie zur Geschichte der Philosophie gehören, nicht auf das Gebiet der Mythologie ziehen können. So soll er die bakchischen oder orphischen Mysterien, die Sühnopfer, geheime Weihen verschiedener Art, selbst die eleusinischen, eingeführt, Heilmittel, die Buchstaben, das heroische Metrum erfunden haben, Paus. 2, 30, 2. 3, 14, 5. 9, 30, 3. Anthol. Pal. 7, 9, 6. Diod. 3, 65. Alcid. Or. c. Pal. T. 8. p. 75. R. Wegen der offenbaren Widersprüche über das Zeitalter und die angeblichen Werke des Orpheus hat man drei und mehrere verschiedene Orpheus angenommen; über diese und die mystischen Lehren der orphischen Schulen s. Creuzer, p. 587 ff. — Auch für einen Aegypter hat man den Orpheus, der übrigens auch für einen S. der Muse Klio und den Vater des Musäos gilt, ausgegeben. Diod. 4, 25. 1, 23. 96. Larcher zum Herodt. T. 2. p. 343. — Von der Macht seines Gesanges erzählen die Dichter, Felsen und Bäume seien ihm gefolgt, und wilde Thiere durch ihn gezähmt worden. Aesch. Agam. 1629 f. Eur. Bacch. 564. Iph. A. 1211. Anthol. Pal. 7, 8. Apollon. A. 1, 26 f. Con. n. 45. Paus. 6, 20, 8. 9, 17, 5. Hor. Od. 1, 12, 7. Auf der Argonautenfahrt bewährt sich diese Macht ganz besonders auch. So lockt er das Schiff Argo dadurch vom Land in das Meer, siegt im Wettgesange über den Cheiron, über die Seirenen, bringt die symplegadischen Felsen zum Stillstande, ruft die Erinnyen und die Hekate aus der Unterwelt empor, schläfert den feuerspeienden Drachen ein. Orph. Arg. 250 ff. 417 ff. 1274 ff. 705. 965 ff. 1000.

**) Andere geben andere Ursachen an. Er tödtet sich selbst, wegen des zweiten Verlustes seiner Gattin. Paus. 9, 30, 3. Oder Zeus erschlägt ihn mit dem Blitzstrahl, weil er von den göttlichen Geheimnissen zu viel mitgetheilt. Paus. a. O. Anth. Pal. 8, 617. Oder die Weiber tödten ihn, weil er nach dem Tode der Eurydike das ganze weibliche Geschlecht haßte und mied, Con. a. O. Ov. Met. 10, 80. oder weil er die Männer so an sich fesselte, daß sie ihre Frauen darüber vernachlässigten. Paus. 9, 30, 3. — Seine Leier sollte sich auf Terpandros vererbt ha-

Con. n. 45. Brunck. Anal. 1, 414, 1. Sein Grab versetzte man, wie seine Geburt, gewöhnlich nach Pierien an den Olympos *). Apollod. 1, 3, 2. Anth. Pal. 7, 9. — Die Kunst hat ihn dargestellt bald mit Eurydike und Hermes, bald den Kerberos oder andere Ungethüme besänftigend, oder von den Mänaden getödtet, früher in griechischer, später auch in phrygischer Tracht. Paus. 10, 30, 2. Virg. Aen. 6, 645. Philostr. jun. Ic. 6. Callistr. stat. 7. p. 898. Ol. Welcker zu Philostr. p. 611. Vgl. Agriope. Müll. Dor. 1. p. 289.

Orphnaeus, i, m. s. p. 361. Anmerk. 3.

Orphne, es, f. s. Askalaphos, No. 2.

Orsedike, Ὀρσεδίκη, ης, f. s. p. 540. Anmerk. 2.

Orseïs, Ὀρσηΐς, ίδος, f. s. Hellen. No. 1.

Orsilochos, Ὀρσίλοχος, ου, m. 1) S. des Stromgottes Alpheios und der Telegone, Vater des Diokles, zu Pherä in Messenien. Odyss. 3, 489. 15, 187. 21, 15. Paus. 4, 30, 2. — 2) Enkel des vorigen, Bruder des Krethon, mit diesem von Aeneias vor Ilios erlegt. Il. 5, 542 ff. Paus. 4, 1, 3.

Orsinome, Ὀρσινόμη, ης, f. s. Lapithes.

Orsobia, Ὀρσοβία, ας, f. Gemahlin des Pamphylos. Paus. 2, 28, 3. s. Deiphontes.

Orthaea, Ὀρθαία, ας, f. s. Hyakinthides.

Orthanes, Ὀρθάνης, ου, m. Strab. 13, p. 588. s. oben, Konisalos.

Orthia, Ὀρθία, Ὀρθίς, Ὀρθωσία, ας, f. Bein. derselben Artemis, einer Mondgöttin, die auch Iphigeneia oder Lygodesma oder Phakelitis genannt, und deren Kultus wahrscheinlich von Lemnos nach Sparta gebracht wurde, wo an ihrem Altar die Knaben gegeißelt wurden **). Müll. Dor. 1, 381 ff. Außer in Lakonien hatte sie auch sonst Tempel, in Brauron, zu Athen selbst im Kerameikos, in Elis, an der Küste von Byzanz. Schol. Pind. a. O. Herodt. 4, 87. s. oben, p. 138.

Orthos, Ὀρθὸς, οῦ, m. Der Aufrechte. Bein. des Dionysos. s. p. 272. Z. 14. v. u.

Orthrus, i, Ὄρθρος, ου, m. s. p. 410. p. 403. Anmerk. 3.

Ortygia, ae, Ὀρτυγία, ας, f. Bein. der Artemis, von der Insel Ortygia. (Delos, oder syrakusische Insel). Ov. Met. 1, 694. Müller, Dor. 1. p. 116. 376.

---

ben, oder Haupt und Leier in das Meer geworfen worden, und nach Lesbos geschwommen sein. Phanokles bei Brunck. An. a. O. Dort sollte das Haupt, in einer Felsenspalte ruhend, auch Orakel ertheilen. Philostr. Her. c. 5. vit. Apoll. 4, 14. Oder: als nach dem gewaltsamen Tode des Orpheus eine Pest über Thrakien kam, verkündete das Orakel, daß keine Hülfe sei, wenn nicht das Haupt des O. bestattet werde. Ein Hirt fand es am Flusse Meles. Es war noch unversehrt und sang Lieder. Con. a. O.

*) Auch nach Libethra in Makedonien wurde Geburt und Grab des O. versetzt. Von hier sollten die Gebeine, bei Libethra's Zerstörung durch Wasserfluthen, nach Dion gekommen sein, wo sie auf einer Säule in einer Urne aufbewahrt würden. Paus. a. O.

**) Gewöhnlich wird der Name von dem Berge Orthosion oder Orthion in Arkadien abgeleitet, was nur insofern richtig ist, als der Dienst dieser Artemis ursprünglich arkadisch gewesen, erst auf Lemnos orgiastisch geworden, und so nach Attika und Lakonien gekommen zu sein scheint. Müll. a. O. Schol. Pind. Ol. 3, 54.

Osiris, is und idis, Ὄσιρις, ιδος, m. Gemahl der Isis, Kulturgott Aegyptens.
Osogo, s. oben, Ogoa. Anmerk.
Ossa, Ὄσσα, ης, f. Das Gerücht, die Sage, die Botin des Zeus *). Personifikation. Hom. Il. 2, 93. Odyss. 24, 412. Ihr entspricht die **Fama**, Fama, ae, Φήμη, ης, f. Bei Soph. Oed. T. 158. heißt sie eine T. der Hoffnung, und wird von den Dichtern auf verschiedene Weise geschildert **). Hes. Op. et D. 705 ff. In Athen war ihr ein Altar geweiht. Paus. 1, 17, 1.
Ossilago, Ossipagina, wofür Ossipago, Ossipanga, vorgeschlagen worden ist, eine röm. Göttin, welche die zarten Knochen der Kinder härtet und kräftigt. Arnob. 3, 30. 4, 7.
Othryoneus, Ὀθρυονεύς, έως, m. Bundesgenosse des Priamos, aus Kabesos, der um Kassandra warb, und dafür die Hellenen von Ilios hinweg zu treiben verhieß, aber von Idomeneus erlegt wurde. Hom. Il. 13, 363 ff.
Otrera, ae, Ὀτρηρά, ᾶς, f. T. oder Gemahlin des Ares, Erbauerin des Artemistempels zu Ephesos. Hyg. f. 225. Schol. Apollon. A. 1, 1033. s. Hippolyte.
Otreus, Ὀτρεύς, έως, m. König von Phrygien, dem Priamos gegen die Amazonen zu Hülfe zog. Hom. Il. 3, 186. h. in Ven. 111.
Otrynteus, Ὀτρυντεύς, έως, m. König in Hyde am Tmolos, der mit einer Nymphe den Iphition zeugte, welcher daher Ὀτρυντείδης heißt. Hom. Il. 20, 384 ff.
Otus, i, Ὦτος, ου, m. s. Aloadä.
Oxyderkes, Ὀξυδερκής, οῦς, f. Die Scharfsichtige. Paus. 2, 24, 2. s. Athene, p. 160.
Oxylos, Ὄξυλος, ου, m. 1) Sohn des Ares und der Protogeneia. Apollod. 1, 7, 7. — 2) S. des Hämon, (oder des Andrämon, Apollod. 2, 8, 3.) Gemahl der Pieria, Vater des Aetolos und Laïas aus Elis stammend, ein Aetolier, den, einem Orakel zufolge, die Do-

*) Da man oft nicht ergründen kann, woher ein Gerücht entsprungen, so wird Ossa auf Zeus zurückgeführt, von dem sie kommt. Odyss. 1, 282. 2, 216.

**) „Fama, die nirgend an Schnell' ein anderes Scheusal besieget. Hurtigkeit mehrt ihr die Kraft, und sie wächst fortgehend an Stärke; anfangs klein und verzagt, bald hoch in die Lüfte sich hebend, tritt sie einher auf dem Boden, und birgt in den Wolken den Scheitel. Tellus die Zeugerin hat, durch Zorn der Götter erbittert, jene zuletzt, wie man sagt, des Enceladus Schwester und Köus, aufgenährt, an der Ferse geschwind und strebenden Flügeln. Gräßliche Riesengestalt! so viel an dem Leibe der Federn, so viel wachsame Augen, o Graunbild! regen sich drunter, Zungen so viel, und Mäuler voll Schalls, und gerichtete Ohren. Nachts durchfliegt sie die Schatten, im Mittel der Erd' und des Himmels, zischend, und neiget die Blick' auch nie zum labenden Schlummer. Tages hält sie die Hut, bald hoch auf dem Giebel des Daches, bald auf dem luftigen Thurm, und erschreckt vollwimmelnde Städte, so auf Lug und Falsches erpicht, als Botin der Wahrheit." Virg. Aen. 4, 174 ff. Bei Ov. Met. 12, 39 ff. wohnt sie in einem, mit unzähligen Oeffnungen versehenen, mitten im Weltall gelegenen, Palaste. Hier ist ein ewiges Gemurmel. In den Vorhöfen ist die Credulitas, Leichtgläubigkeit, Error, der Irrthum, Laetitia, die Freude, Timor, die Furcht, Seditio, die Meuterei, Susurrus, das Geflüster. Vgl. Met. 9, 138. 15, 853. Valer. Fl. 2, 116 ff.

rier zum Anführer auf dem Zuge in den Peloponnes wählten *). Paus. 5, 3, a. E. 4, 1. 2. 3. Müller, Dor. 1, 61 ff. — 3) S. des Orios, der mit seiner Schwester Hamadryas die Hamadryaden zeugte. Pherenikos bei Athen. 3, 78. b.

Oxynios, Ὀξύνιος, ου, m. S. des Hektor, der mit seinem Bruder Skamandros bei Troja's Eroberung von Priamos nach Lydien gesendet wurde, und mit diesem nach dem Abzuge der Hellenen in die väterliche Heimat zurückkehrte. Con. n. 46.

Oxyporos, Ὀξύπορος, ου, m. S. des Kinyras und der Metharme, Bruder des Adonis. Apollod. 3, 14, 3.

Ozómene, es, f. Weib des Thaumas, Mutter der Harpyien. Hyg. f. 14.

P.

Pácifer, i, m. Der Friedenbringer. Röm. Beiw. mehrerer Gottheiten, besonders auf Münzen und Inschriften. z. B. des Mercurius, des Herkules. Ov. Met. 14, 286.

Paean, anis, Παιάν, ᾶνος, Παιήων, ονος, Παιών, ῶνος, m. Der Heilende. Bei Homer bezeichnet dieser Name den Arzt der olympischen Götter, der z. B. den verwundeten Ares, und Hades heilt. Il. 5, 401. 899. Nach Homer und Hesiod (vgl. Eustath. p. 1494, 12.) wird der Name zum Beinamen, und bezeichnet im engeren Sinne den Heilgott, der Genesung von Krankheit gewährt, den Asklepios, Virg. Aen. 7, 769. im weiteren den Retter, den Befreier von jedem Unheil, Pind. Pyth. 4. 480. so den Apollon **), Soph. Oed. T. 154. Paus. 1, 34, 2. den Thanatos, den Tod, der von dem Schmerze des irdischen Lebens befreit. Eurip. Hippol. 1373. Müller, Dor. 1, p. 297 ff. Hermann, Wesen d. Myth. 108.

Paeon, onis, Παίων, ονος, m. 1) S. des Poseidon und der in den Hellespont gefallenen Helle, von Einigen auch Edonos genannt. Hyg. P. Astr. 2, 20. — 2) S. des Antilochos. Paus. 2, 18, 7. — 3) S. des Endymion, Bruder des Epeios und Aetolos und der Eurykyde, nach welchem ein Landstrich am Axios in Makedonien Päonien benannt sein sollte. Paus. 5, 1, 2. 3.

Paeonaeos, s. Idäische Daktylen. p. 493.

Paeónia, Παιωνία, ας, f. Die Heilende. Bein. der Athene, unter dem sie in Athen eine Bildsäule, und einen Altar im Tempel des Amphiaraus zu Oropus mit andern Heilgöttern hatte. Paus. 1, 2, 4. 34, 2. s. oben, p. 161.

---

*) Das Orakel hatte geboten, den Dreiäugigen, τριόφθαλμον, zum Führer zu wählen. Diesen erkannte man in Oxylos, der einäugig auf einem Maulthiere ritt.

**) Bei Apollon, wie bei Thanatos, liegt in diesem Beinamen vielleicht zugleich eine Anspielung auf παίειν, schlagen, Eustath. p. 137, 40; denn beide sind auch Verderber. Nach dem Gotte wird auch der ihm geweihte Gesang Päan genannt, und auch dieser hat eine zwiefache Bedeutung, indem er nicht blos den freudigen Hymnos bezeichnet, den man nach der Abwendung und Beendigung eines Uebels anstimmte, sondern auch den drohenden Schlachtgesang, den man vor oder während der Schlacht anhob. Müller, a. O.

Pagasaeus, i, Παγασαῖος, ου, m. Der Pagasäer, von Pagasos oder Pagasä in Thessalien. a) Bein. des Apollon, der zu Pagasos ein Heiligthum hatte, welches Trophonios gegründet haben sollte. Hes. sc. H. 70. das. Schol. Tzetz. b) des Jason *), Ov. Her. 16, 345.

Palaemon, onis, Παλαίμων, ονος, m. Der Ringer. Eust. p. 1325. 1) S. des Athamas (daher Athamantiades. Ov. Met. 13, 919.) und der Ino, erst Melikertes genannt. Nachdem seine, von Hera in Raserei versetzte, Mutter mit ihm, dem noch lebenden oder schon getödteten (dionysischen) Knaben, von dem molurischen Felsen sich in das Meer gestürzt hatte, wurden beide zu hülfreichen Meerdämonen vergöttert, sie als Leukothea, er als Palämon **). s. Athamas. Leukothea. Apollod. 3, 4, 3. Ov. Met. 4, 520 ff. Hyg. f. 2. Der Leichnam des Melikertes wurde von den Wellen, (oder von einem Delphin, Paus. 1, 44, 11.) an die korinthische Landenge in den Hafen Schönus oder an die Stelle des Ufers getragen, wo die kromyonische Pinie und nachmals neben ihr ein Altar des Palämon stand. Paus. 2, 1, 3. Plutarch. Symp. 5, 3. Hier fand Sisyphos den Leichnam seines Neffen, liess ihn durch Donakinos und Amphimachos nach Korinth bringen, und setzte dem Vergötterten zu Ehren nach dem Gebote der Nereiden die isthmischen Spiele und schwarze Stieropfer ein ***). Tzetz. Lyk. 107. 229. Philostr. Her. 19, 14. Icon. 2, 16. Paus. 2, 1, 3. Schol. Eurip. Med. 1274. Auf dem Isthmos stand ein Tempel des Palämon (Παλαιμόνιον) mit den Standbildern des Poseidon, Palämon und der Leukothea. Auch befand sich daselbst ein unterirdisches Heiligthum mit dem Grabe des Palämon †). Paus. 2, 2, 1. Die Kunst hat den Palämon als einen von Meergöttern oder Delphinen getragenen Knaben dargestellt. Eckhel. Pierr. gr. 14. Mill. Gal. M. 408 ff. Philostr. Ic. 2, 16. — Die Römer haben ihn mit ihrem Hafengotte Portunus oder Portumnus identificirt, dem die Portunalia gefeiert wurden. Cic. N. D. 2, 26. Ov. Fast. 6, 547. Serv. Virg. A. 5, 241. Arnob. adv. g. 3, 23. — Vgl. Poseidon. Sinis. Müller, Orchom. 174 ff. Dor. 1, 238. Völcker, Myth. d. jap. G. 124 ff. Welcker, Nachtr. 130 ff. — 2) Bein. des Herakles. Lykophr. Al. 663. — 3) S. des Hephästos oder des Aetolos, oder des Lernos, ein Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Orph. A. 208. Apoll. A. 1, 202. — 4) S. des Herakles und der Autonoë, der T. des Pei-

*) Zu Pagasos sollte die Argo gebaut worden sein, Tzetz. a. O. Daher heisst sie das pagasäische Schiff. Ov. Met. 7, 1.

**) Nach Nikanor von Kyrene wurde Melikertes als Meergott Glaukos genannt. Athen. 7. p. 296. d. Nach Hedylos sollte Glaukos aus Liebe zu Melikertes in das Meer gesprungen sein. Athen. 7. p. 297. a. s. Glaukos. No. 1. — Die Vergötterung geschieht entweder durch die Nereïden, die selbst den Melikertes retten, oder doch (im Chor oder eine einzelne) dem Sisyphos erscheinen, und diesem die Einsetzung der isthmischen Spiele zu Ehren des Palämon gebieten; Schol. Pind. p. 515. Boeckh. oder durch Poseidon auf Aphroditens Bitten. Ov. Met. 4, 531.

***) In Tenedos sollen ihm Kinder geopfert worden sein. Tzetz. 229. Ueberhaupt scheint der ganze Dienst etwas Düsteres und Orgiastisches gehabt zu haben. Philostr. a. O. vgl. Hom. Odyss. 3, 6.

†) Wer daselbst falsch geschworen, konnte der Strafe des Meineides nicht entgehen. Paus. a. O.

reus, oder der Iphinoe, der T. des Antäos. Apollod. 2, 7, a. E. Tzetz. Lyk. 662. — 5) S. des Priamos. Hyg. f. 90.

Palaemónios, Παλαιμόνιος, ου, m. Derselbe mit Palämon, No. 3.

Palaeno, us, f. s. oben, p. 34. No. 44.

Palaestes, Παλαιστής, οῦ, m. Der Ringer. Bein. des Zeus *). Lyk. Al. 41.

Palaestinos, Παλαιστῖνος, ου, m. S. des Poseidon. Aus Betrübniß über den Tod seines Sohnes Haliakmon stürzte er sich in den Strom, der nach ihm Palästinos, nachmals Strymon, hieß. Plut. de fluv. 11.

Palamédes, is, Παλαμήδης, ους, m. S. des Nauplios und der Klymene, der T. des Atreus (Katreus, Tzetz. Lyk. 384), Bruder des Oeax. Er zog mit Agamemnon gegen Ilios. Dort ließen dieser, Diomedes und Odysseus **), neidisch auf seinen Ruhm, durch einen gefangenen Phryger einen Brief schreiben, wie von Priamos an Palamedes. Darauf bestachen sie den Diener des Palamedes, daß er diesen Brief und eine Summe Goldes in dem Zelte des Helden unter dem Bette verbarg, klagten diesen der Verrätherei an, ließen das Zelt durchsuchen, und ihn selbst, als Brief und Gold sich fanden, durch das Heer steinigen ***). Zum Tode geführt, sprach Palamedes: ich be-

*) Bei Tzetz. zu Lyk. a. O. von der Sage abgeleitet, daß bei den von Herakles gestifteten olymp. Spielen Zeus selbst mit dem Herakles gerungen habe, weil sonst Niemand dieß gewagt.

**) Nach Anderen ist es Odysseus allein, der ihn haßt und verfolgt. Hyg. f. 105. Xenoph. Memor. S. 4, 2, 23. Apol. S. §. 26. Die Ursache dieses Hasses wird verschieden angegeben. Entweder haßt ihn Odysseus, weil er durch ihn zum Zuge gegen Ilios gezwungen wurde, s. oben, p. 661. Anmerk. 2. Ov. Met. 13, 58. Hyg. f. 95. Oder: Odysseus, zur Fouragirung nach Thrakien gesendet, und mit leeren Händen zurückkommend, wird von Palamedes deßhalb hart getadelt und beschämt, als dieser kurz darauf aus derselben Gegend mit reicher Beute heimkehrt. Serv. Virg. A. 2, 81. Noch andere Ursachen s. bei Philostr. Her. 10. — Die Sage von Palamedes scheint zuerst in den kyprischen Gedichten vorgetragen, und darauf von den Tragikern, besonders von Euripides, und endlich von den Sophisten, die den Palamedes als ihr Vorbild schildern, ausgebildet worden zu sein. Paus. 10, 31, 1. Philostr. a. O. Heyne Exc. 4. zu Virg. Aen. 2.

***) Die Art des Todes wird verschieden angegeben, denn nach Einigen tödteten ihn Odysseus und Diomedes, indem sie ihn, unter dem Vorgeben, in einem Brunnen einen Schatz gefunden zu haben, in denselben hinabsteigen ließen, und mit Steinen verschütteten, Dict. 2, 15. oder beim Fischfang ihn ersäuften. Paus. 10, 31, 1. Nach Dares (c. 28.) tödtete ihn Paris durch einen Pfeilschuß. Der Schauplatz seines Todes wird nach Kolonä in Troas, oder nach Tenedos oder Gerästos verlegt. Schol. Eur. a. O. — Die Tragiker und Sophisten haben ihn zum erfindungsreichen Weisen und zum Dichter gemacht. So in dem Fragmente des Palamedes von Euripides: „Ihr erschlugt den Allwissenden, Danaer, ihn, die Nachtigall der Musen, die Keinem ein Leid that.“ Philostr. H. 10, a. E. Jacobs. Zu den Erfindungen, die man ihm beilegte, zählte man Leuchtthürme, Maß, Wage, Bretspiel, Aufstellen der Schildwachen, die Wurfscheibe, die Würfel, die Buchstaben, (wenigstens θ, φ, χ, Serv. a. O.) Schol. Eur. a. O. Die Würfel sollte er in den Tempel der Tyche (Glücksgöttin) zu Argos geweiht haben. Paus. 2, 20, 3. Auch war er mit Thersites würfelnd in der Lesche zu Delphi von Polygnot dargestellt. Paus. 10, 31, 1.

klage dich, Wahrheit! denn du starbst schon vor mir. Schol. Eur. Or. 422. Philostr. Her. 10, 8. Ov. Met. 13, 56 ff. An der äolischen Küste Kleinasiens, Methymna auf Lesbos gegenüber, stand ein ihm geweihtes Heiligthum und Standbild. Tzetz. Lyk. 384. Philostr. v. Apoll. 4, 13.

Palatinus, i, m. Röm. Bein. des Apoll, der zu Rom am palatin. Berge einen von Augustus zum Gedächtniß der Schlacht bei Actium errichteten, mit einer Bibliothek versehenen, Tempel hatte. Propert. 4, 6, 11. Hor. Epist. 1, 3, 17. Ov. A. A. 3, 389.

Pales, is, f. *). Röm. (sicilische) Gottheit der Hirten und Heerden. Virg. G. 3, 1. Ekl. 5, 35. Ov. Fast. 4, 746. 766. Ihr Fest, Palilia **), ein Reinigungsfest, wurde am 21ten April gefeiert. Nach vollbrachtem Opfer zündete man Haufen von Heu oder Stroh in Reihen an, und trieb das Vieh hindurch, und die Hirten selbst sprangen nach. Propert. 4, 1, 19. 4, 4, 13. Ov. Fast. 4, 820. Tibull. 1, 1, 14. Varr. L. L. 5, 3. An demselben Tage wurde das Fest der Gründung Rom's begangen. Plutarch. Rom. 12.

Palicus, i, Παλικός, οῦ, m. Gewöhnlich in der Mehrzahl: Paliken. Sicilische Dämonen, Zwillingssöhne des Zeus und der Nymphe Thaleia, der T. des Hephästos ***), in der Gegend des Aetna, bei Palike, verehrt, in den frühesten Zeiten durch Menschenopfer. Ihr Heiligthum war für geflüchtete Sklaven ein Asyl. Unweit desselben zwei stark hervorsprudelnde Schwefelquellen, Deilloi, Brüder der Paliken genannt, bei denen Reinigungseide abgelegt wurden, indem man den Eid auf ein Täfelchen schrieb, und dieses in die Palikenquelle warf. Schwamm es oben, so war der Eid der Wahrheit gemäß, sank es unter, so wurde daraus der Meineid erkannt, der durch Blindwerden oder augenblicklichen Tod seine Strafe fand. Steph. Byz. s. v. Παλική. Aristot. Mirab. Ausc. 58. Diod. 11, 89. Cic. N. D. 3, 22. das. Creuzer. Virg. Aen. 9, 585. das. Serv. und Heyne. Ov. Met. 5, 406. Macrob. Sat. 5, 19. p. 136 ff. Bip. Müller, Dor. 2. 347. Creuzer, p. 446. vgl. Adranos.

Palinúrus, i, Παλίνουρος, ου, m. S. des Jasus, Steuermann des Aeneias, den der Schlafgott, in Gestalt des Phorbas nahend, erst einschläferte am Steuer, und dann in das Meer hinabstieß. Virg. A. 5, 833 ff. In der Unterwelt sah er den Aeneias wieder, und erzählte ihm, daß er am vierten Tage nach seinem Falle an die Küste Italiens getrieben, da ermordet worden sei, und nun unbeerdigt am Strande liege. Die Sibylle weissagte ihm, daß man, durch Orakel gemahnt,

---

*) Auch als männliche Gottheit erwähnt. Serv. Virg. G. 3, 1. Arnob. adv. g. 3, 23. 40. Martian. Capell. 1. p. 27.

**) Ueber die Schreibart Parilia, und die Ableitung des Wortes s. Casaub. zu Pers. Sat. 1, 72. p. 115. und Passow zum Persius, p. 292.

***) Oder Söhne des Hephästos und der Aetna, der T. des Okeanos. — Thaleia hat aus Furcht vor der Hera, von der Erde verschlungen zu werden. Es geschah. Aber zur bestimmten Zeit gebar sie aus dem Schooß der Erde die beiden Knaben, die deßhalb (von dem Wiederheraufkommen ἀπὸ τοῦ πάλιν ἱκέσθαι) Paliken genannt wurden. Servius hat die Sage, Palikus sei wegen des Zornes der Hera in einen Adler verwandelt worden.

seine Gebeine sühnen, ein Grabmal ihm erhöhn, und ein Vorgebirge (in Lukanien, jetzt Punta della Spartivento) nach ihm benennen werde. Virg. A. 6, 337 ff. Strab. 6, i. A.

Palládium, i, Παλλάδιον, ου, n. Bild der Pallas, besonders ein alterthümliches, das als Unterpfand der öffentlichen Wohlfahrt im Verborgenen aufbewahrt und verehrt wird. Unter den alten Pallasbildern ist besonders das troische berühmt geworden. Von ihm berichtet die Sage: Athene wurde von Triton erzogen. Dessen Tochter, Pallas, und Athene kämpften einst mit einander zur Uebung. Zeus mischte sich in den Kampf, und hielt der Pallas plötzlich die Aegide entgegen. Pallas blickte nach ihm auf, ward von Athene verwundet und starb. Athene, trauernd, ließ ein Bild der Jungfrau verfertigen, legte diesem die Aegide um, und stellte es neben das Bild des Zeus. Als aber später Elektra nach ihrer Entehrung zu diesem Bilde sich flüchtete, warf es Zeus auf die Erde nach Ilion herab, wo ihm Ilos, der gerade ein günstiges Zeichen für die Gründung Ilion's von dem Gotte begehrt hatte, ein Heiligthum errichtete *). Das Bild war drei Ellen hoch, stehend, die Beine aneinander geschlossen, in der Rechten den Speer, in der Linken Spindel und Rocken. Apollod. 3, 12, 3. das. Heyne. Odysseus und Diomedes entwendeten dieß Bild, weil Ilion nicht erobert werden konnte, so lange es im Besitz desselben war **). Con. n. 34. Virg. Aen. 2, 164 ff. Mehrere Städte behaupteten dasselbe zu besitzen, so Argos, Paus. 2, 23, 5. und Athen, wo man erzählte, Diomedes von Ilion zurückkehrend, sei in der Nacht an der attischen Küste gelandet, ohne sie zu erkennen, und habe geplündert. Demophon sei zur Abwehr herbeigeeilt, und habe bei dieser Gelegenheit das Palladion erbeutet ***). Paus. 1, 28, 9. Auch zu Rom, Lavinium, Luceria, Siris behauptete man es zu besitzen. Strab. 6, p. 264. Häufig finden sich die Palladien auch auf alten Kunstwerken als stehende Bilder mit emporgehobenem Schild und Speer dargestellt. Müll. G. M. 563 ff. Procop. B. Goth. 1, 13. vgl. Diod. fragm. T. II. p. 640. Wess. Spanh. Kallim. lav. Pall. 39. oben, p. 514 f. Anm. Niebuhr, röm. Gesch. 1, 128 ff. Creuzer, p. 449 ff.

Palláantia, ae, f. T. des Evandros, Geliebte des Herakles, auf dem nach ihr benannten palatinischen Berge begraben. Serv. Virg. A. 8, 51. Pallantius heißt Evandros selbst als Enkel des Pallas. Ov. Fast. 5, 647.

Palláantias, adis, **Pallantis**, idis, f. Enkelin des Giganten Pallas, Aurora. Ov. Met. 9, 420. 4, 373. 6, 567.

Pallas, antis, Πάλλας, ντος, m. 1) S. des Krios und der Eurybia, ein Titan, Bruder des Asträos und Perses, Gemahl der Styx, der T.

---

*) Nach Anderen war das Bild ein Weihgeschenk der Elektra, Schol. Eur. Or. 1129. oder Dardanos empfing es von Zeus. Dion. Halik. 1, 69.

**) Nach Einigen gab es zwei Palladien, von denen das eine Odysseus und Diomedes entwendeten, das andere Aeneias mit nach Italien brachte. Oder: das eine, das die Hellenen entwendeten, war ein nachgemachtes, das andere, das Aeneias rettete, das echte. Dion. Hal. 1, 69. Paus. 2, 23, 5. Ov. Fast. 6, 421 ff.

***) Dieß Palladion ist übrigens von dem Bilde der Athene auf der athen. Akropolis verschieden, wo bei ihm der Gerichtsplatz, ἐπὶ Παλλαδίῳ, war. Paus. a. O.

des Okeanos, Vater des Zelos, Kratos, der Bia und Nike. s. oben, Nike. No. 2. Hes. Theog. 376. 383. Paus. 8, 18, 1. 7, 26, 5. Apollod. 1, 2, 2. 4. — 2) S. des Megamedes, Vater der Selene. Hom. h. in Merc. 100. das. Hgen. p. 388. — 3) Gigant, der im Kampfe mit den Göttern von Athene getödtet, und seiner Haut beraubt wurde. Apollod. 1, 6, 2. — 4) S. des Lykaon, Großvater des Evandros, Gründer von Pallantion in Arkadien, wo seine und Evandros' Bildsäulen standen *). Paus. 8, 3, 1. 44, 5. Dieser wird auch mit dem No. 1. verwechselt, und für den Vater der Nike und für den Erzieher der Athene ausgegeben. Dion. Hal. 1, 33. — 5) Geflügelter Vater der Pallas Athene, die ihren Vater erschlug, als er ihr Gewalt anthun wollte. Cic. N. D. 3, 23. Tzetz. Lyk. 355. — 6) S. des Herakles und der Dyna, der T. des Evandros, nach welchem der palatinische Berg benannt sein sollte. Dion. Hal. 1, 32. — 7) S. des Evandros, Bundesgenosse des Aeneias, von Turnus erlegt. Virg. Aen. 8, 104. 514. 11, 140 ff. — 8) S. des Pandion, Bruder des Aegeus, Nisos und Lykos, von Theseus erschlagen. Apollod. 3, 15, 5. Paus. 1, 22, 2.

Pallas, adis, Παλλάς, άδος, f. **). 1) Bein. der Athene, der jungfräulichen. Hom. Il. 1, 200. Von Pindar an auch Name der Göttin. Pind. Ol. 5, 21. — 2) T. des Triton. s. Palladium.

Palléne, Παλλήνη, ης, f. 1) s. Kleitos. No. 4. Sithon. — 2) s. Alkyonides.

Pallénis, Παλληνίς, ίδος, f. Bein. der Athene, unter dem sie zwischen Athen und Marathon einen Tempel hatte. Herodt. 1, 62.

Pallor, oris, m. Die blasse Furcht. Röm. Personifikation. Dem Pallor und dem Pavor (Zittern) gelobte Tullus in einer Schlacht mit den Fidenaten ein Heiligthum. Liv. 1, 27.

Pammérope, Παμμερόπη, ης, f. T. des Keleos. Paus. 1, 38, 3. s. oben, p. 236. Anmerk. 4.

Pammon, Πάμμων, ονος, m. S. des Priamos. Hom. Il. 24, 250.

Pámphagos, Παμφάγος, ου, m. Der Gefräßige. s. v. a. Adephagos. p. 425.

Pamphólyge, Παμφολύγη, ης, f. s. Asia. No. 3.

Pámphylos, Πάμφυλος, ου, m. S. des Aegimios, ein Heraklid, Gemahl der Orsobia. Apollod. 2, 8, 3. Paus. 2, 28, 3. Müller, Dor. 1, 59.

Pan, nis, Πάν, νός, m. ***). S. des Hermes und der T. des Dry-

---

*) Oder S. des Aegeus, von seinem Bruder Theseus aus Athen vertrieben, und in Arkadien eingewandert. Serv. Virg. A. 8, 54.

**) Der Name wird gewöhnlich von πάλλειν, schwingen (den Speer, die Aegis), abgeleitet, ist aber wahrscheinlich einerlei mit πάλλαξ, Jungfrau. Schwenck, etymol. Andeut. p. 230. Noch andere Ableitungen bei Tzetz. Lyk. 355.

***) Der Name ist höchst wahrscheinlich von dem Stammworte πάω, pasco, ich weide, abzuleiten, und bezeichnet den Weidegott. Die späteren Umdeutungen, die den Pan zum Symbol des Weltalls machten, führten den Namen auf τὸ πᾶν, das All, zurück. Voß zu Virg. Ekl. 2, 31. vgl. Schwenck, etym. Andeut. p. 213.

ops *), Hom. hymn. 7, 34. Er kam, gleich zu der ihm eigenthümlichen Gestalt vollständig ausgebildet, zur Welt, gehörnt, bärtig, krummnasig, rauhbehaart, geschwänzt, geißfüßig, so daß seine Mutter vor Schrecken entfloh. Hermes aber, der Vater, trug ihn auf den Olympos, wo alle (πάντες) Götter, besonders Dionysos, seiner sich freuten. Hom. h. 7, 36 ff. vgl. Sil. It. 13, 332. Lucian. D. D. 22. Die Nymphen erzogen ihn. Paus. 8, 30, 2. Er war in Arkadien **) einheimisch, daher deus Arcadiae, Ἀρκαδίας μεδέων. Paus. 8, 26, 2. Virg. Ekl. 10, 26. Pind. fr. 63. B. Hier war er Wald- Weide- und Hirtengott, der in Grotten wohnt, Eurip. Jon. 501. Spanh. Kallim. h. in Dian. 87! Ov. Met. 14, 515. auf den Berggipfeln und Felsen, in den Waldthälern umherschweift, entweder jagend, oder mit den Nymphen Chortänze aufführend, daher ὀρειφοίτης, der Bergwandrer, φιλόχορος, der Tanzliebende. Anal. Br. 2. p. 694. Aesch. Pers. 448. Hom. h. 7, 6. 13, 20. Anth. Pal. 9, 142. Paus. 8, 42, 2. Als Hirtengott, νόμιος, Hom. h. 7, 5. Paus. 8, 38, 8. ist er Gott der zahmen und wilden Heerden, der ihre Fruchtbarkeit mehrt, armenti custos. Ov. Fast. 2, 271. 277. Virg. Ekl. 1, 33. aber auch, wie er selbst jagt, den Jägern Beute gewährt oder versagt, daher Ἀγρεύς, der Jäger ***). Hesych. s. v. In derselben Eigenschaft ist er auch Gott der Bienenzucht (μελισσοσόος) und des Fischfanges, (daher ἄκτιος, Küstengott. Theokr. 5, 14.) Anth. P. 6, 239. 10, 10. Als Hirtengott ist er ferner auch musikalisch, erfindet die Syrinx oder Hirtenflöte, bläst sie selbst meisterhaft, und unterrichtet darin Andere, wie den Daphnis †). Hom. h. 7, 15. Theokr. 1, 3. Anth. P. 9, 337. 10, 11. Virg. Ekl. 1, 32. 4, 58. Serv. zu Ekl. 5, 20. Als Waldgott ist er, wie alle Waldgötter, ein Schreckensgott, der plötzliches Grauen den Wanderern einjagt ††), Eurip.

---

*) Oder: S. des Zeus und der Kallisto, (Artemis), Bruder des Arkas, Schol. Theokr. 1, 3. oder des Zeus und der Oeneïs, oder der Thymbris. Apollod. 1, 4, 1. Schol. Th. a. O. oder S. des Hermes und der Penelope, zu welcher der Gott in Bocksgestalt gekommen war, Herodt. 2, 145. Schol. Theokr. 1, 123. Serv. Virg. A. 2, 43. oder S. des Odysseus nnd der Penelope, daher Ithacesius. Serv. Virg. G. 1, 16. Schol. Th. a. O. oder S. der Penelope und aller (πάντων) ihrer Freier, Schol. Lyk. 766. Schol. Th. 1, 3. oder S. des Aether und der Oeneïs oder einer Nereïs, oder S. des Uranos und der Ge. Schol. Th. 1, 123. oder S. des Zeus und der Hybris (Thymbris). Schol. Lyk. a. O. Als Enkel oder Urenkel des Kronos heißt er Κρόνιος. Eur. Rhes. 36.

**) Von da aus hat sich sein Name und Dienst erst in nachhomerischer Zeit weiter verbreitet, und ist z. B. in Athen erst zur Zeit der marathonischen Schlacht eingeführt worden. Herodt. 2, 145. Voß myth. Br. 1, 13.

***) Wenn keine Jagdbeute gewonnen war, geißelten die Arkadier sein Bild. Theokr. 7, 107. — In der Mittagsstunde ruht er schlummernd von der Jagd, und zürnt gewaltig, wenn er geweckt wird, Theokr. 1, 16.

†) So liebt er auch den Pindar, und singt und tanzt dessen Lieder, und dieser baut ihm und der Rhea-Kybele dafür vor seinem Hause ein Heiligthum. Pind. Pyth. 3, 139. das. Schol. fragm. p. 591. Boeckh. Plutarch. Num. 4.

††) Hierauf bezieht sich die Sage: Als die Athener den Pheidippides nach Sparta sendeten um Hülfe gegen die Meder, rief Pan diesen auf dem parthenischen Gebirge an, und verhieß ihm, er werde die Meder in

Rhes. 36. aber auch weissagerisch, und unterrichtet in der Weissagung selbst den Apollon. Apoll. 1, 4, 1. Als Waldgott liebt er die Nymphe Echo, Anth. Pal. 2, 696. 6, 87. und zeugt mit ihr (oder mit Peitho) die Jynx, w. m. s. Als Freund des Gesanges und Tanzes liebt er die Charis Peitho, Hemsterh. Luc. 1, p. 272. oder die Nymphe Syrinx *). Heilig war ihm die Fichte (πίτυς); die durch Verwandlung der Nymphe Pitys, die er gleichfalls geliebt, entstanden; die Steineiche. Propert. 1, 18, 20. Luc. a. O. Geopon. 11, 10. Sil. Ital. 13, 331. Ov. Met. 1, 699. Tibull. 2, 5, 27. Voß zu Virg. Ekl. 7, 24. Er erscheint mit Fichtenzweigen bekränzt, mit dem Luchsfell bekleidet, und mit rothem Angesicht. Hom. h. 7, 25. Virg. Ekl. 10, 26. Serv. Virg. A. 8, 282. Sil. a. O. Geopfert wurden ihm Kühe, Böcke, Lämmer, Milch, Honig, Most. Theokr. 5, 58. Anth. Pal. 2, 630. 697. 6, 96. 239. 7, 59. Auch mit Dionysos und den Nymphen wurde ihm gemeinschaftlich geopfert. Anth. P. 6, 154. Paus. 2, 24, 7. Beinamen, von seiner Gestalt entlehnt: δικέρως, der Zweigehörnte, αἰγοπόδης, αἰγιβότης, der Bockfüßige. Hom. h. 7, 2. Theokr. Epigr. 5, 6. semicaper, der Halbbock. Ov. Met. 14, 515. ἀγλαέθειρος, der glänzend Behaarte, αὐχμήεις, der Rauhe, ἡδυγέλως, der Lächelnde. Hom. h. 7, 5. 37. von den Orten seiner Verehrung: Lycaeus, Tegeaeus, Maenalius, Σκολείτας, (nach einem Hügel bei Megalopolis) Virg. A. 8, 344. Propert. 3, 3, 30. Paus. 8, 30, 3. 36, 5. Theokr. 1, 123. λυτήριος, der Befreier, zu Trözen, weil er durch Träume Heilmittel gegen die Pest angezeigt. Paus. 2, 32, 5. σινόεις, nach seiner Erzieherin, der Nymphe Sinoë, in Arkadien. Paus. 8, 30, 2. Heiligthümer des Pan, häufig, besonders in Arkadien, so zu Heräa, auf dem nomischen Gebirge bei Lykosura, auf dem parthenischen Gebirge **). Paus. 8, 26, 2. 8, 38,

---

Schrecken setzen, wenn er dafür von den Athenern geehrt werde. Herodt. 6, 105. Paus. 8, 54, 5. 1, 28, 4. Anth. P. 2, 696. Ferner wird ihm in dieser Beziehung eine furchtbare Schreckenstimme beigelegt, Val. Fl. 3, 51. und berichtet, er habe die Meerschnecke und das Blasen darauf erfunden, und durch den panischen Lärm bei dem Kampfe der Götter mit den Titanen diese in den äußersten Schrecken versetzt. Eratosth. Kat. 27. Er heißt daher φιλόκροτος, der Lärmliebende. Hom. h. 7, 2. Vor dem Typhon floh er jedoch, wie die andern Götter, und verwandelte sich in einen Bock, der sich in einen Fischschwanz endigte. Deßhalb, oder weil er mit Zeus auf dem Ida erzogen war, wurde ihm die Ehre zu Theil, als Steinbock verstirnt zu werden. Erat. a. O. Hyg. f. 196. Poet. Astr. 2, 28. Als lärmliebende Naturgottheit ist er auch zum Diener und Begleiter der Kybele und des Dionysos geworden. Val. Fl. 3, 47. Pind. fr. 63. p. 591. Boeckh. Luc. D. D. 22.

*) Diese verfolgte er einst bis an den Fluß Ladon, wo sie auf ihre Bitte von den Schwestern oder von der Erde in Schilfrohr verwandelt wurde, aus dem nun der Gott die Panflöte schnitt, und nach ihr benannte. Ov. Met. 1, 691 ff. Serv. Virg. Ekl. 2, 31. — Virgil läßt ihn auch mit der Luna in ein zärtliches Verhältniß treten, und als weißen Widder diese in den Wald locken. Georg. 3, 391. Macrob. Sat. 5, 22. — Mit Eros läßt er sich in einen Kampf ein, wird aber besiegt. Serv. Virg. Ekl. 2, 31. Welckers Zeitschr. p. 475.

**) Auch das mänalische Gebirge war ihm heilig, und die Gebirgsbewohner hörten ihn oft auf der Syrinx blasen, deßgleichen Molpeia, wo er die Syrinx erfunden haben sollte. Paus. 8, 36, 5. 38, 8.

8. 34, 5. zu Megalopolis, P. 8, 30, 2. 3. 31, 1. unweit Akakesion, wo in seinem Tempel ein ewiges Feuer brannte. Hier war zugleich eine alte Orakelstätte, wo die Nymphe Erato, Weib des Arkas, seine Priesterin gewesen war. P. 8, 37, 8. 9. zu Trözen, P. 2, 32, 5. an der Quelle des Eresinus zwischen Argos und Tegea, wo ihm und Dionysos gemeinschaftlich geopfert wurde. P. 2, 24, 7. in Sikyon. P. 2, 10, 2. zu Oropus. P. 1, 34, 2. zu Athen, am Burgberge, unter den Propyläen, eine h. Grotte, Opfer und Fackellauf. P. 1, 28, 4. Herodt. 6, 105. Luc. a. O. bei Marathon ein ihm geweihter Berg mit einer Grotte, worin eine Felsengruppe die Ziegenheerde des Pan hieß. P. 1, 32, a. E. auf der Insel Psyttaleia bei Salamis. P. 1, 36, 2. Aesch. Pers. 448. die korykische Grotte am Parnaß. P. 10, 32, 5. zu Homola in Thessalien. Theokr. 7, 103. — Die Römer haben ihn mit ihrem Inuus, dem auf dem palatin. Berge die Lupercalien (πανεῖα) gefeiert wurden, identificirt, zum Theil auch mit dem Faunus. Liv. 1, 5. Serv. Virg. A. 6, 776. 8, 343. Macrob. Sat. 1, 22. — Ueber die ziegenfüßigen, capripedes, Pane, in der Mehrzahl, und die Panisken s. Satyrn. Theokr. 4, 63. Paus. 7. 18, 3. Propert. 3, 17, 34. Ov. Met. 14, 638. Her. 4, 171. — Die Kunst hat den Pan dargestellt als halbthierischen, rauhen, gehörnten, krummnasigen, ziegenfüßigen, wollüstigen Waldmenschen, der bald als Tänzer, bald als Syrinxbläser auftritt. Hirt, myth. Bldbch. 2. p. 161 ff.

Panachaea, Παναχαία, ας, f. Die Göttin der gesammten Achäer, Bein. der Demeter zu Aege. Paus. 7, 24. Panachaeïs, Παναχαΐς, ΐδος, f. Bein. der Athene zu Laphiria. Paus. 7, 20.

Panakeia, Πανάκεια, ας, f. Die Allheilende. T. des Asklepios, w. m. s. Paus. 1, 34.

Pandáreos, Πανδάρεως, ω, — ρης, — ρεος, ου, m. S. des Merops, ein Milesier *). a) Er stahl den goldenen Hund, ein Werk des Hephästos, aus dem Heiligthume des Zeus auf Kreta, und brachte ihn dem Tantalos. Als Zeus durch Hermes den Raub dem Tantalos abfordern ließ, schwur dieser, er habe den Hund nicht. Der Gott ließ ihm aber das Thier abnehmen, und warf den Berg Sipylos auf ihn. Pandareos floh nach Athen, und von da nach Sicilien, wo er mit seinem Weibe Harmothoë umkam. Eustath. p. 1875, 31. vgl. Tantalos. b) Berühmt sind seine Töchter. Aëdon, die älteste, war an Zethos, den Bruder des Amphion, verheirathet, und Mutter des Itylos. Aus Neid gegen den kinderreichen Amphion beschloß sie, einen Sohn desselben, Amaleus, zu ermorden, tödtete aber aus Irrthum in der Nacht den eigenen Sohn. Nach Anderen tödtete sie diesen, nachdem sie den Amaleus umgebracht hatte, absichtlich und aus Furcht vor der Rache ihrer Schwägerin. Eust. p. 1875, 14. vgl. Aëdon. Tereus. Von den beiden anderen Töchtern des Pandareos (Eustathios nennt sie

*) Bei Anton. Lib. 11. heißt derselbe ein Ephesier, und wird von ihm berichtet, Demeter habe ihm die Gabe verliehen, daß sein Leib nie von Speisen beschwert wurde, auch wenn er noch so viel zu sich nahm. s. Demeter, p. 239. Bei Eustath heißt er schlechtweg ein Milesier, bei Pausanias aber wird Miletos auf Kreta als seine Heimat angegeben, und auf Kreta weist auch der Mythos von dem gestohlenen Hunde.

Merops und Kleodora, Pausanias: Kameira und Klytia) erzählt Homer; „ihrer Erzeuger beraubt von den Ewigen, blieben sie hülflos und verwaist im Palaste. Da pflegete sie Aphrodita mit gelabeter Milch, und würzigem Honig und Weintrunk. Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen Weibern Schönheit und klugen Verstand, und die heilige Artemis Hoheit, aber Athene die Kunst, gepriesene Werke zu wirken. Als Aphrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos, daß sie den Mädchen erflehte den holden Tag der Vermählung, hatten indeß ihr die Mädchen hinweg die Harpyien geraubet, und sie geschenkt den verhaßten Erinnyen Dienste zu fröhnen." Odyss. 20, 67 ff. Polygnot hatte sie dargestellt in der Lesche zu Delphi, mit Blumen bekränzt und mit Würfeln spielend. Paus. 10, 30, 1.

Pándarus, i, Πάνδαρος, ου, m. 1) S. des Lykaon, ein Lykier, der die Einwohner von Zeleia am Ida im troischen Kriege anführte, berühmter Bogenschütz des troischen Heeres, von Apollon selbst mit dem Bogen beschenkt, von Diomedes (oder von Sthenelos, Philostr. Her. 4, 2.) erlegt. Hom. Il. 2, 824 ff. 5, 290 ff. vgl. Menelaos, p. 613. Z. 18. v. u. Serv. Virg. A. 5, 496. — 2) S. des Alkanor, Zwillingsbruder des Bitias, Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. A. 9, 672. 758. s. Jära. No. 2.

Pandémos, Πάνδημος, ου, c. Gemein. 1) Bein. der Aphrodite, und zwar in einem doppelten Sinne aufgefaßt: a) die gemeinsinnliche, im Gegensatze der himmlischen (Urania), vulgivaga, popularis. Lucret. 4, 1067. Plat. Symp. p. 180. e. Diese war, auf einem Bocke reitend, zu Elis von Skopas in Erz dargestellt. Paus. 6, 25, 2. Hirt. myth. Bdbch. p. 59. b) die volkvereinende, deren Verehrung zugleich mit der der Peitho (Ueberredung) Theseus zu Athen eingeführt haben sollte, als er die Landgemeinden zu einer städtischen Bürgerschaft vereinigte *). Paus. 1, 22, 3. — Außerdem findet sich ihre Verehrung erwähnt zu Megalopolis in Arkadien, Paus. 8, 32, 1; zu Thebe Paus. 9, 16, 2. Ein Fest derselben wird angeführt bei Athen. 14. p. 659. d. Geopfert wurden ihr weiße Ziegen. Lucian. dial. meretr. 7. vgl. Xenoph. Symp. 8, 9. Schol. Soph. Oed. Col. 101. Theokr. epigr. 13. Meurs. zu Lykophron. 112. — 2) Bein. des Eros. Plutarch. Erot. T. 9. p. 62. R. Plat. Symp. a. O.

Panderkes, Πανδερκής, οῦς, c. Allsehend. Bein. des Helios, der Dike, der Nemesis. Jacobs. Animadv. in Anthol. 11. p. 281.

Pandíon, onis, Πανδίων, ονος. m. 1) s. oben p. 35. No. 47. — 2) s. Phineus. — 3) S. des Erichthonios, Königs von Athen, und der Najade Pasithea, Gemahl der Zeuxippe, Vater der Prokne und Philomela, und der Zwillinge Erechtheus und Butes. In einem Kriege gegen Labdakos, den König von Thebe, rief er den Tereus aus Daulis (Phokis) zu Hülfe, und gab ihm dann zum Lohne die Prokne zum Weibe. Unter seiner Regierung kamen Dionysos und Demeter nach Attika. vgl. Tereus. Apollod. 3, 14, 6. 7. 8. Paus. 1, 5, 3. — 4) S. des Ke-

*) Nach Anderen war es Solon, der ihr zu Athen ein Heiligthum errichtete, entweder weil ihr Bild auf dem Volksversammlungsplatze stand, oder dessen Errichtung aus den Abgaben der Hetären bestritten wurde. Harpocrat. und Suid. s. v. Athen. 13. p. 569. d.

krops und der Metiadusa, König von Athen. Von den Metioniden aus Athen nach Megara vertrieben, wohin er hier die Pylia, T. des Königes Pylas, zum Weibe, und erhielt die Herrschaft über Megara, als sein Schwiegervater eines Mordes wegen in den Peloponnes auswanderte. Er war Vater des Aegeus, Pallas, Nisos, Lykos und eines natürlichen Sohnes, Oeneus, so wie einer Tochter, die an Skiron vermählt war. Apollod. 3, 15, 5. Paus. 1, 5, 2. 39, 5. Sein Grab im Gebiete von Megara bei der Klippe der Athene Aethyia am Meeresufer. P. 1, 5, 3. Zu Megara sein Heroon. P. 1, 41, 6. Sein Standbild unter denen der Eponymen zu Athen und auf der Akropolis. P. 1, 5, 3. 4.

Pandioniden, Πανδιονίδαι, ῶν, m. Die Söhne des Pandion. Sie zogen nach ihres Vaters Tode von Megara nach Athen zurück, und vertrieben die Metioniden. Aegeus, der älteste, erhielt die Obergewalt, Lykos die östliche Küste von Attika, Nisos Megaris, Pallas die südliche Küste. Apollod. 3, 15, 6. Paus. 1, 5, 4. Strab. 9. p. 392. Eust. p. 285, 13. vgl. Aegeus. Lykos, No. 4. Pallas, No. 3. Nisos.

Pandionis, Πανδιονίς, ίδος, f. T. des Pandion, Prokne, die Schwalbe. Hes. Op. 568. s. Tereus.

Pandóra, ae, Πανδώρα, ας, f. 1) Die Allgeberin. Bein. der Erde. Schol. Aristoph. Av. 970. Hesych. s. v. Philostr. v. Apoll. 6, 39. vgl. Pandoros, Pandoteira. 2) Die Allbegabte, Name des ersten Weibes auf Erden. Als Prometheus dem Zeus das Feuer entwendet, ließ der Gott aus Zorn darüber zum Unheil für die Männer das Weib in reizender Gestalt von Hephästos aus Erde (mit Thränen befeuchtet. Stob. Serm. 1.) bilden. Hes. Theog. 571 ff. „Ihr ist das Geschlecht der zartgebildeten Weiber. Unheilvoll ist solches Geschlecht.“ 590. Hephästos gab ihr menschliche Stimme, Kraft, Gestalt und Schönheit, Athene weibliche Kunstfertigkeit (und die Seele, Hyg. f. 142.); Aphrodite Reiz; Hermes Dreistigkeit und bethörende Schalkheit, — „und allbegabte Pandora ward sie genannt, weil alle die Seligen auf dem Olympos eigene Gab' ihr beschеert zum Leid den erfindsamen Männern.“ Mit diesen Gaben ward sie durch Hermes dem Epimetheus zugeführet, der die Warnung seines Bruders Prometheus, von Zeus kein Geschenk anzunehmen, vergaß. „Achtlos nahm er es an, und erkannt' im Besitze das Unheil. Siehe, zuvor ja lebten die Stämm' erdbauender Menschen fern den Leiden entrückt und fern mühseliger Arbeit. Aber das Weib hob jetzo den mächtigen Deckel des Kruges, rüttelte dann, daß den Menschen hervorging Jammer und Trübsal. Dort die Hoffnung allein, in dem unzerbrechlichen Hause, blieb inwendig dem Kruge zurück, tief unter der Mündung, und nicht flog sie heraus; denn zuvor schloß jene den Deckel, nach Zeus' heiligem Rathe, des donnernden Aegiserschütterers. Zahllos fuhr zu den Menschen der anderen Leiden Gewimmel.“ Hes. Op. 50 ff. *) Die Geburt der Pandora war dargestellt auf dem Fuß-

*) Nach Hyg. f. 142. und Apollod. 1, 7, 2. zeugte Epimetheus mit der Pandora die Pyrrha, und nach Procl. ad Hes. p. 30. Heins. auch den Deukalion. vgl. Ov. Met. 1, 350. — Nach Anderen ist Pandora die Tochter des Deukalion und der Pyrrha. Eustath. p. 23, 41. — Anders ist ihr Mythos von Späteren so gewendet: Das Gefäß der Pandora enthielt Segensgaben der Götter, die dem menschlichen Geschlechte geblieben sein würden, wenn nicht Pandora das Gefäß geöffnet hätte, so daß

gestelle des Athenebildes im Parthenon zu Athen. Paus. 1, 24, 7. 3) Als eine unterirdische Graungottheit, verwandt mit der aus Erde gebildeten, unheilbringenden, führt der Orphiker eine Pandora in der Gesellschaft der Hekate und der Rachegöttinnen auf. Orph. Arg. 974. das. Schneid. p. 183. 4) s. Hyakinthides. p. 471. Anmerk.

Pandóros, Πάνδωρος, ου, c. 1) S. des Erechtheus und der Praxithea, Enkel des Pandion, der eine Niederlassung auf Euböa gründete. Apollod. 3, 15, 1. Eustath. p. 281, 38. — 2) Allgeberin, Beiw. der Erde. Hom. epigr. 7, 1. Pandora. Auch Beiw. des Geschickes, Αἶσα. Bakchylides bei Stob. Ekl. 1. p. 165. H.

Pandoteira, Πανδώτειρα, ας, f. Allgeberin. Beiw. der Demeter. Orph. h. 39, 3. s. Pandora. Pandoros.

Pándrosos, i, Πάνδροσος, ου, f. Allerfrischende. T. des Kekrops und der Agraulos, Schwester des Erysichthon, der Herse und Aglauros *). Sie wurde zu Athen mit der Thallo verehrt, und hatte daselbst neben dem Tempel der Athene Polias ein Heiligthum. Ov. Met. 2, 550 ff. Apollod. 3, 14, 2. 6. Paus. 1, 2, 5. 27, 3. 9, 35, 1. vgl. Agraulos, No. 2. Erichthonios. Herse.

Pangénetor, Παγγενέτωρ, ορος, m. s. oben, p. 428. Z. 8. v. o.

Panhellénios, Πανελλήνιος, ου, m. Der Gesammthellenische. Beiw. des dodonäischen Zeus, dessen Dienst mit den Hellenen aus Thessalien nach Aegina gewandert. Später, als der Name der Hellenen weiter ausgedehnt wurde, erweiterte sich auch die Bedeutung dieses Beinamens, und wurde derselbe auf die Sage von dem für alle Hellenen gemeinschaftlichen Sühnopfer zurückgeführt, welches Aeakos zur Abwendung einer Hungersnoth auf Anordnung des delphischen Orakels gebracht haben sollte. Paus. 1, 44, 13. Müller. Aeginet. p. 18 ff. Nun bezeichnete er den Zeus als hellenischen Nationalgott, der auch der hellenische genannt wurde. Pind. N. 5, 19. Herodt. 9, 7. Aristoph. Eq. 1253. Plutarch. Lykurg. 6. Auf Aegina stand dessen von Aeakos errichtetes Heiligthum, und wurden die Panhellenia gefeiert. Paus. 2, 30, 3. 4. Auch zu Athen errichtete ihm Hadrian ein Heiligthum. Paus. 1, 18, 9. Müll. Aeg. p. 155. Boeckh. Expl. Pind. p. 394.

Panídes, Πανίδης, ου, m. Ein König von Chalkis am Euripus, der dem Hesiod den Vorzug vor Homer zuerkannte, und dessen schiefes Urtheil sprichwörtlich wurde. Philostr. Her. 18, 2.

Pankratis, Παγκράτις, ιδος, und Παγκρατώ, οῦς, f. Thrakische Seeräuber fielen unter Butes in das phthiotische Achaja ein, und raubten auf dem Berge Drios Frauen, die gerade den Dienst des Dionysos begingen. Unter diesen befanden sich Iphimedeia, Weib des Aloeus, und Pankratis, dessen Tochter. Sie wurden nach Strongyle oder Naxos entführt, wo König Agassamenos die P. zum Weibe erhielt, nachdem sich die beiden Anführer, Sikelos und Hekétoros (Skellis und Kassamenos, S. des Ketor, Parthen. Erot. 19.), um sie gestritten und gegenseitig getödtet hatten. Otos und Ephialtes, die Brüder der P., kamen zur

---

die geflügelten Gaben entflogen. Anth. Gr. T. 3. p. 92. Jac. vgl. Delectus epigr. graec. ed. Jacobs. p. 256.

*) Nach Einigen zeugte sie, nicht ihre Schwester, mit Hermes den Keryx. Poll. On. 8, 9, 103. p. 921.

Befreiung der Ihrigen nach Strongyle und siegten. Aber P. starb. Diod. 5, 50 f. vgl. Aloadä. Butes.

Panomphaeus, i, Πανομφαῖος, ου, m. Der Urheber aller Vorbedeutungen. 1) Beiw. des Zeus. Hom. Il. 8, 250. Orph. Arg. 660. 1299. Anal. 1, p. 135. Am Hellespont zwischen dem rhöteïschen und sigeïschen Vorgebirge ein Heiligthum desselben. Ov. Met. 11, 198. — 2) Beiw. des Helios. Quint. Smyrn. 5, 624.

Panope, Πανόπη, ης, f. 1) Nereïde. Hom. Il. 18, 45. — 2) s. oben, p. 423. Z. 13. v. o.

Pánopeus, i, Πανοπεύς, έως, m. S. des Phokos und der Asteropeia, Bruder des Krisos oder Krissos, mit dem er sich schon im Mutterleibe gestritten haben sollte. Lykophr. Kass. 935 ff. Er begleitete den Amphitryon auf dem Zuge gegen die Taphier oder Teleboer, und schwur demselben bei Athene und Ares, nichts von der Beute heimlich an sich zu nehmen. Zur Strafe dafür, daß er den Schwur brach, wurde sein Sohn, Epeios, unkriegerisch. Lyk. a. O. Apollod. 2, 4, 7. Er wird auch als kalydon. Jäger und Erbauer der phokischen Stadt Panopeus genannt. Ov. Met. 8, 312. Paus. 10, 4, 1. vgl. Paus. 2, 29, 4. Schol. Eur. Or. 33. Amphitryon. Epeios, No. 2.

Panoptes, Πανόπτης, ου, m. Der Allsehende. s. Argus, No. 2.

Panthalis, Πανθαλίς, ίδος, f. Dienerin der Helena, von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 25, 2.

Panthos, Πάνθοος, οος, ου, m. Einer der Aeltesten Troja's, Gemahl der Phrontis, Vater des Euphorbos, Polydamas, Hyperenor *). Hom. Il. 3, 146. 14, 450. 17, 24. 40. 81.

Papaeos, Papas, Πάπας, Παπαῖος, ου, m. Vater. Bein. des Attis, Diod. 3, 58. des Zeus. Herodt. 4, 59.

Páphia, ae, Παφία, ας, f. Bein. der (orakelgebenden) Aphrodite, die zu Paphos auf Kypros einen berühmten Tempel hatte. Auch in dem Heiligthume der Ino zwischen Oetylos und Thalamä in Lakonien ihre Bildsäule. Paus. 3, 26, 1. Anthol. Pal. p. 100. Jac. Tacit. H. 2, 2 f.

Paphus, i, m. 1) Vater des Kinyras. Hyg. f. 242. — 2) S. des Pygmalion und der durch Aphrodite belebten Bildsäule, nach welchem Paphos benannt wurde, und Pygmalion selbst der paphische Held heißt. Ov. Met. 10, 290 ff.

Paraébios, Παραίβιος, ου, m. Freund des Phineus. Apollon. A. 2, 456 ff. Schol. 477.

Parammon, Παράμμων, ωνος, m. Bein. des Hermes in Olympia. Paus. 5, 15, 7.

Parásios, Παράσιος, ου, m. s. Paros.

Parástates, Παραστάτης, ου, m. s. oben, p. 428.

Parca, ae, f. Parze, Schicksalsgöttin. s. Moira, No. 2.

Parégoros, Παρήγορος, ου, f. Die Zuredende. Name einer Gottheit,

---

*) Bei Virg. Aen. 2, 319 gilt er für einen S. des Othrys, und ist Priester des Apollon. Nach Servius war er ein Delphier, und wurde von da wegen seiner Schönheit von dem Sohne des Antenor geraubt, als Priamos wegen des Wiederaufbaues des durch Herakles zerstörten Ilios eine Gesandtschaft nach Delphi gesandt hatte. Priamos machte ihn zum Priester des Apollon.

deren Bild mit dem der Peitho (Ueberredung) in dem Tempel der Aphrodite zu Megara stand. Paus. 1, 43, 6.

Pareia, Πάρεια, ας, f. 1) Bein. der Athene, unter dem sie in Lakonien ein Standbild (aus parischem Marmor?) hatte. Paus. 3, 20. 8. — 2) Eine Nymphe, mit welcher Minos den Eurymedon, Nephalion, Chryses und Philolaos zeugte. Apollod. 3, 1, 2.

Paris, idis, **Alexander**, ri, Πάρις, ιδος, Ἀλέξανδρος, ου, m. *). Zweiter S. des Priamos und der Hekabe. Vor seiner Geburt träumte seiner Mutter, sie habe einen Feuerbrand geboren, der Flammen über die ganze Stadt verbreite. Diesen Traum deutete Aesakos **), der S. des Priamos aus erster Ehe, dahin, Hekabe werde einen Sohn gebären, der seiner Vaterstadt den Untergang bereiten werde, und rieth ihn auszusezzen ***). Daher wurde der Knabe, den Hekabe gebar, von Priamos einem Hirten, Agelaos, übergeben, um ihn auf dem Ida auszusetzen. Der Hirt fand das ausgesetzte Kind, das von einer Bärin gesäugt worden war, nach fünf Tagen unverletzt, erzog es (Eurip. Troad. 921.) nun mit seinem eigenen Kinde und nannte es Paris. Als Jüngling that sich Paris als mannhafter Vertheidiger der Heerden und Hirten hervor, und erhielt deßhalb den Beinamen **Alexandros**, der Männervertheidigende. Auch gelang es ihm, seine Abkunft zu entdecken und seine wahren Eltern zu finden †). Apollod. 3, 12, 5. Er nahm die **Oenone** ††), die T. des Flußgottes Kebren, zum Weibe. Diese, der Weissagung kundig, warnte ihn, nach der Helena auszuschiffen. Da er ihr aber nicht folgte (Hom. Il. 5, 64.), verhieß sie ihm, ihn zu heilen, wenn er einst verwundet werden sollte, da sie allein jenes vermöge. Apollod. 3, 12, 6. Parthen. Erot. 4. — Zu der Hochzeit des Peleus und der Thetis waren alle Götter geladen, die Eris ausgenommen. Sie erschien gleichwohl, wurde aber nicht zugelassen, und warf deßhalb einen goldenen Apfel (Tzetz. Lyk. 93. Serv. Virg. A. 1, 27.) unter die Gäste mit der Aufschrift: der Schönsten! Hera, Aphrodite und Athene geriethen darüber in Streit, welcher von ihnen der Apfel gebühre. Zeus ließ die Göttinnen durch **Hermes** (Eurip. Iph. Aul. 1302.

---

*) Der Name Paris wird von den alten Grammatikern verschieden, aber ungenügend, gedeutet. Schol. Eurip. Androm. 294. Interpp. ad Hygin. f. 91.

**) Oder Kassandra, Eurip. Androm. 298. oder Apollon durch einen Weissager, Cic. de div. 1, 21. oder die Sibylle Herophile. Paus. 10, 12, 1.

***) Oder: die Traumdeuter rathen ihn zu tödten, aber da Hekabe dieß nicht wagt, läßt Priamos ihn aussetzen. Schol. Eurip. Andr. 294. Iph. Aul. 1285.

†) Dieß geschah bei folgender Veranlassung. Priamos, eine Leichenfeier des todtgeglaubten Paris begehend, befahl einen Stier als Kampfpreis für die Leichenspiele von der Heerde zu holen. Die Diener ergriffen den Lieblingsstier des Paris. Dieser folgte ihnen deßhalb, nahm an den Spielen Theil und siegte über seine Brüder. Deiphobos (oder Hektor, Serv. Virg. A. 5, 370.) zog das Schwert gegen ihn, aber Paris floh an den Altar des Zeus Herkeios. Hier erklärte ihn Kassandra für ihren Bruder, und Priamos nahm ihn als Sohn auf. Hyg. f. 91.

††) Mit Oenone zeugte Paris den **Korythos**. Sie sendete ihn nachmals aus Rache ab, um den Hellenen als Führer auf der Fahrt gegen Ilios zu dienen. Tzetz. Lyk. 57. Sein eigener Vater tödtete ihn aus Eifersucht, als er ihn bei der Helena fand. Con. n. 23. Parthen. Erot. 34. Nach Anderen ist Korythos ein S. des Paris und der Helena. f. unten.

Paus. 5, 19, 1.) auf den Gargaros, einen Theil des Ida, (Eustath. p. 986, 51 ff.) zu dem schönen Hirten Paris, der daselbst seine Heerden weidete, (Ἰδαῖος, Eur. Iph. A. 1289.), führen, damit dieser den Streit entscheide. Hera verhieß ihm die Herrschaft über Asien und Reichthum, Athene Kriegsruhm (die Eroberung von Hellas) und Weisheit, Aphrodite das schönste Weib, die Helena, zur Ehe. Paris erklärte die Aphrodite für die schönste. Hera und Athene wurden dadurch erbitterte Feindinnen Troja's. Hom. Il. 24, 25. 29. Schol. Eurip. Hec. 637. Troad. 925 ff. Helen. 23 ff. Andr. 284. Hygin. f. 92. Lucian. Dial. D. 20. — Unter dem Schutze der Aphrodite (Hom. Il. 3, 54.) entführte Paris hierauf die Helena, die Gemahlin des Menelaos, aus Sparta. *). Hom. Il. 3, 46 ff. Apollod. 3, 12, 6. Auf der Insel Kranaë, Gytheion gegenüber, (oder Salamis, Lykophr. 110.) wurde die Vermählung vollzogen. Hom. Il. 3, 445. Paus. 3, 22, 2. s. Migonitis. Ueber Aegypten und Phönikien gelangte er mit seiner schönen Beute und den Schätzen, die er außerdem treulos aus dem gastlichen Hause des Menelaos geraubt, in die troische Heimat **). Hom. Odyss. 4, 228. Il. 6, 291. Herodt. 2. 113. Dict. 1, 5. — Troischer Krieg. Bei dem ersten Zusammentreffen der Heere, das Homer schildert, zeigt sich Paris zuerst herausfordernd unter den Vorkämpfern, „tragend ein Pardelvließ und ein krummes Geschoß um die Schultern." Il. 3, 16 ff. Als aber Menelaos auf ihn eindringt, flieht er zagend. 3, 31. Von Hektor deßhalb gescholten, erbietet er sich zum Zweikampfe um die Helena mit Menelaos. 3, 70. Menelaos nimmt denselben an. In diesem unterliegt Paris zwar, wird aber von Aphrodite entrückt, ehe er getödtet werden kann. 3, 380. Die Göttin führt ihm darauf die sich sträubende Helena wieder zu. 3, 419. Von Hektor und Helena gemahnt, eilt er jedoch auch später wieder zur Schlacht. 6, 503. 7, 2. Hier erlegt er den Menesthios. 7, 8. In der Versammlung der Troer, wo Antenor verlangt, daß Helena den Achäern zurückgegeben werde, ver-

---

*) Helena entflieht mit Paris entweder freiwillig, dem Einflusse der Aphrodite unterliegend, Hom. Il. 3, 174. während Menelaos abwesend in Kreta ist, Eurip. Troad. 939. oder getäuscht von der Göttin, die den Paris in der Gestalt des Menelaos erscheinen ließ, Eustath. p. 1946, 10. oder sie wird mit Gewalt, bei einem bakchischen Feste, oder auf der Jagd, geraubt. Lykophr. Kass. 106. Serv. Virg. A. 1, 526. Dict. 1, 3. Ptolem. Heph. 4. — Ueber die Reisen des Paris nach Hellas existiren außerdem verschiedene Sagen. Als eine Hungersnoth Sparta betraf, that das Orakel den Ausspruch, sie werde nicht enden, wenn nicht die im troischen Gebiete bestatteten Söhne des Prometheus, Lykos und Chimäreus, gesühnt würden. Menelaos reiste deßhalb nach Troja, und von da begleitete ihn Paris nach Delphi. Lykophr. 132. Eustath. p. 521, 30. Oder Paris tödtete unversehens seinen geliebten Antheus, und floh deßhalb mit Menelaos nach Sparta. Lykophron 134 ff.

**) Auch hier weichen die Sagen ab. Nach den kyprischen Gedichten gelangten Paris und Helena in drei Tagen von Sparta nach Ilios. Herodt. 2, 117. Späteren Sagen zufolge kam Helena gar nicht nach Troja, sondern Zeus oder Hera ließ nur ein der Helena ähnliches Trugbild den Paris dahin begleiten, während die wahre Helena zu Proteus in Aegypten gebracht wurde und da blieb, bis Menelaos sie von da abholte. Eurip. El. 1280 ff. Helen. 243. 584. 670. Helen. 33 ff. Herodt. 2, 118. 120. Lykophr. Kass. 113. Philostr. Her. 2, 20. vit. Apollon. 4, 16. Serv. Virg. A. 1, 651. 2, 592.

weigert er dieß durchaus, erbietet sich aber zur Herausgabe der Schätze. 7, 347 ff. Die Achäer nehmen jedoch dieß Anerbieten nicht an. 7, 400. Bei dem Sturm auf den Wall der Griechen führt er mit Alkathoos und Agenor die zweite Schaar. 12, 93. In den Kämpfen selbst erscheint er hin und wieder, und verwundet als Bogenschütz den Diomedes, Machaon, Eurypylos, Euchenor, Deïochos. 11, 369 ff. 505. 581. 13, 663. 15, 341. — Homer schildert ihn als schön, Il. 3, 39. 44. 55. und als Freund des weiblichen Geschlechtes und des Saitenspieles *), 3, 39. 54. auch nicht unkundig des Krieges, 6, 504 ff. 521. aber säumig und feig. 3, 45. 432. 6, 350. 523. und als Urheber des troischen Krieges von den Seinigen gehaßt. Il. 3, 40. 454. 6, 281 ff. — Nachdem er im Heiligthume des thymbräischen Apollon den Achilleus hinterlistig getödtet, Hom. Il. 22, 359. Dict. 4, 11. Serv. Virg. A. 3, 85. 322. 6, 57. wurde er, bei dem Falle von Ilios, von Philoktetes mit einem Pfeile des Herakles verwundet. Soph. Philokt. 1426. Nun begab er sich zu seiner verlassenen, ersten Gattin, Oenone. Diese aber, der erlittenen Beleidigung eingedenk oder von ihrem Vater abgehalten, schlug es ab, ihn zu heilen **). Er kehrte also nach Troja zurück, und starb. Oenone, ihren Sinn ändernd, eilte ihm mit Heilmitteln nach, kam aber zu spät und erhängte sich deßhalb. Apollod. 3, 12, 6. Dict. 4, 19. ***). — Mit Helena †) soll er den Bunikos (Bunomos oder Bunochos. Dict. 5, 5.) Korythos, Aganos (Agauos) Idäos und eine Tochter Helena erzeugt haben. Tzetz. Lykophr. 851. Dict. 5, 5. Parthen. Erot. 34. Ptolem. Heph. 4. — Dargestellt wird Paris als jugendlichschöne, weichliche Gestalt, unbärtig (Paus. 10, 31.), mit der phrygischen Mütze, auch mit dem Apfel, den er als Preis der Schönheit der Aphrodite reicht. Winkelm. 3, 370. Millin. G. M. 2, 207 f. Mus. Pio-Cl. 2, 37.

Parnassos, Παρνασσός, οῦ, m. S. des Kleopompos oder des Poseidon

---

*) Ueber die Kitharis des Paris und seine Freude an der Musik vgl. Plutarch. Alex. T. 7. p. 310. R. Hor. Od. 1, 15, 15. Lykophr. 139. Aelian. v. h. 9, 38.

**) Oder sie konnte ihn nicht heilen, da dieß bei den Wunden von den vergifteten Pfeilen des Herakles nicht möglich war. Lykophr. 61.

***) Oder sie stürzte sich von einem Thurme hinab. Lykophr. 65. Oder sie sprang in die Flammen des Scheiterhaufens, auf welchem die Leiche des Paris verbrannt wurde. Quint. Sm. 10, 467. Tzetz. zu Lykophr. 61. Vgl. Meziriac. Comm. zu Ovid. Her. 1, p. 456 f.

†) Ueber das Ende der Helena verschiedene Sagen: Aus Hom. Odyss. 4, 569. läßt sich schließen, daß sie nach ihrem Tode mit Menelaos in das elysische Gefild versetzt wurde. Doch vgl. Eurip. Helen. 1677. Oder Menelaos und Helena werden im Lande der Skythen von Iphigeneia der Artemis geopfert. Ptolem. Heph. 4. Oder sie wird auf der Heimfahrt der Hellenen von Thetis entrückt. id. Oder als Orestes in Argos sie tödten will, wird sie auf Zeus' Befehl von Apollon zu den Göttern entrückt, und waltet mit ihren Brüdern, den Dioskuren, über die Schiffer, als Helferin. Eurip. Orest. 1629 ff. 1674. Helen. 1666 ff. Oder sie wird mit Achilleus, dem Vergötterten, auf der Insel Leuke vermählt. s. oben, Achilleus. p. 12. Wegen ihrer Vermählung mit Menelaos, Paris und Deiphobos heißt sie Τριάνωρ. Lykophr. 851. und da sie zuerst mit Theseus, zuletzt mit Achilleus verbunden gewesen sein sollte, πεντάλεκτρος. Lykophr. 143. das. Schol. Vgl. Dioskuren. Menelaos. Odysseus, p. 661. Anmerk. 1. Euphorion.

und der Nymphe Kleodora, Gründer von Delphi, Erfinder der Weissagung aus Vogelflug, nach welchem der Berg Parnassos in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 6, 1.

Parnéthios, Παρνήθιος, ου, m. Bein. des Zeus, von dem att. Berge Parnes, wo er ein ehernes Standbild hatte. Paus. 1, 32, 2.

Parnópios, Παρνόπιος, ου, m. Der Vertreiber der Heuschrecken (πάρνοψ), Bein. des Apollon, unter welchem er auf der Akropolis zu Athen ein Standbild hatte. Paus. 1, 24, 8.

Paróreus, Παρωρεύς, εως, m. S. des Trikolonos, Gründer von Paroria in Arkadien. Paus. 8, 35, 6.

Paros, Πάρος, ου, m. S. des Arkadiers Parrhasios, nach welchem die Insel Paros benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.

Parrhásios, Παῤῥάσιος, ου, m. 1) Bein. des Apollon, der auf dem lykäischen Gebirge ein Heiligthum hatte, wo ihm, als dem Hülfreichen, Epikurios, ein jährliches Fest gefeiert wurde. Paus. 8, 38, 2. 6. — 2) S. des Lykaon, nach welchem Parrhasia in Arkadien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. oder S. des Zeus, Vater des Arkas. Serv. Virg. A. 11, 31.

Parthaon, s. unten, Porthaon. Portheus.

Parthénia, Παρθενία, ας, f. 1) Die Jungfräuliche. Bein. der Artemis. Kallim. h. in Dian. 110. und der Hera, angeblich von dem samischen Flusse Parthenios. Schol. Apollon. A. 1, 187. p. 11. Wellauer. — 2) Frau des Samos, nach welcher die Insel Samos Parthenia genannt sein sollte. Schol. Apoll. a. O.

Parthénius, i. m. S. des Zeus, Bruder des Arkas. Serv. Virg. Ekl. 10, 57.

Párthenoi, Παρθένοι, ων, f. Die Jungfrauen. s. oben, Hyakinthides.

Parthenopaeus, i, Παρθενοπαῖος, ου, m. Einer der sieben Helden, die den Zug gegen Thebe unternahmen. Er gilt bald für einen S. des Ares oder Meilanion und der Atalante, Apollod. 3, 9, 2. 6, 3. 4. Paus. 3, 12, 7. Eurip. Suppl. 888. Serv. Virg. A. 6, 480. vgl. Schol. Eurip. Phoen. 150. bald des Meleagros und der Atalante, Hyg. f. 70. 99. Schol. Stat. Theb. 1, 45. bald des Talaos und der Lysimache. Apollod. 1, 9, 13. Paus. 2, 20, 4. 9, 18, 4. vgl. Schol. Soph. Oed. Col. 1385. Sein und der Nymphe Klymene Sohn, der unter den Epigonen den zweiten Zug gegen Thebe unternahm, heißt bald Promachos, Apollod. 1, 9, 13. 3, 7, 2. bald Stratolaos, Eustath. p. 489, 39. bald Thesimenes oder Tlesimenes. Hyg. f. 71. Paus. 3, 12, 7. Parthenopäos fiel vor Thebe durch Asphodikos oder Amphidikos oder Periklymenos. Apollod. 3, 6, 8. Paus. 9, 18, a. E.

Parthénope, es, Παρθενόπη, ης, f. 1) s. oben, p. 664 f. Anmerk. 2. *). — 2) T. des Ankäos und der Samia, von Apollon Mutter des Lykomedes. Paus. 7, 4, 2. — 3) s. oben, p. 423. Z. 9. v. u. — 4) Die Gemahlin des Okeanos, mit welcher er die Europa und Thrake zeugte. Tzetz. Lykophr. 894. vgl. Schol. Aeschyl. Pers. 183.

Párthenos, Παρθένος, ου, f. Die Jungfrau. 1) Bein. der Athene zu

---

*) Der Seirene Parthenope wurde zu Neapel, wo man ihr Grabmal zeigte, jährlich ein Fackellauf gefeiert. Strab. 5, p. 246. Tzetz. Lykophr. 732. das. Potter. p. 1503.

Athen, deren Tempel der Parthenon hieß. Paus. 1, 24. 5, 11, 5. 8, 41, 5. 10, 34, a. E. — 2) T. des Apollon und der Chrysothemis, von ihrem Vater nach ihrem frühzeitigen Tode als Jungfrau unter die Sternbilder versetzt. Hyg. Poet. Astron. 25. a. E. — 3) s. Staphylos.

Pasiphaë, es, Πασιφάη, ης, f. 1) T. des Helios und der Perseïs, Schwester der Kirke und des Aeëtes, Gemahlin des Minos, Mutter des Androgeos, Katreus, Deukalion, Glaukos, Minotauros, der Akalle, Xenodike, Ariadne und Phädra, welche letztere daher Pasiphaeia heißt. Apollon. A. 3, 999. Ov. Met. 15, 501. Cic. N. D. 3, 19. Apollod. 1, 9, 1. s. oben, p. 626. — 2) Angeblicher Bein. der Aphrodite *). Laurent. Lyd. de mens. p. 215. Roether. — 3) Eine lakonische Orakelgöttin zu Thalamä, für eine T. des Atlas, oder für identisch mit der Kassandra, oder der Daphne, der T. des Amyklas, angesehen. Plutarch. Agid. 9. Man pflegte in ihrem Tempel zu schlafen, um im Traume Offenbarungen zu erhalten. Cic. de div. 1, 43. vgl. Paphia.

Pasithea, Πασιθέα, ας, f. 1) Eine der Chariten. Hom. Il. 14, 269. Paus. 9, 35, 1. — 2) T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 247. — 3) Eine Najade, Gemahlin des Erichthonios, Mutter des Pandion **). Apollod. 3, 14, 6.

Pasithoë, Πασιθόη, ης, f. T. des Okeanos und der Thetis. Hes. Theog. 352.

Pataekoi, Πάταικοι, ων, m. Phönikische Gottheiten, deren zwerghafte Bilder an den Vordertheilen der phönik. Schiffe angebracht wurden. Herodt. 3, 37. Hesych. s. v.

Pátareus, ei, Παταρεύς, έως, m. Zu Patara (in Lykien) verehrt. Ein Bein. des Apollon, der zu Patara ein Orakel hatte ***). Hor. Od. 3, 4, 64. Lykophr. Cass. 920. vgl. Ov. Met. 1, 515. Stat. Theb. 1, 696. Strab. 14, p. 666. Paus. 9, 41, 1.

Pátaros, Πάταρος, ου, m. Gründer der Stadt Patara in Lykien. Strab. 14, p. 666.

Pateléna, Pateléna, ae, f. Röm. Gottheit des Getreides, die den Balg öffnet, so daß die Aehren hervorschossen können. Augustin. Civ. D. 4, 8.

Patella, Patellana, ae, f. Röm. Gottheit, der Entdeckung der Dinge vorstehend. Arnob. adv. G. 4, i. A.

Patellárii Dii, m. Schüsselgötter, denen man Opfer auf Schüsseln (patella) darbrachte. Plaut. Cistell. 2, 1, 45. s. oben, p. 570. Anmerk. 1. Ov. Fast. 2, 634.

Pátrii Dii, m. 1) Oertliche Schutzgötter, Penaten. Heyne zu Virg. Georg. 1, 498. — 2) Rachegottheiten, Erinnyen, der Eltern. Cic. Verr. 2, 1, 3. in demselben Sinne, wie paterni dii. Liv. 40, 10. i. A. — 3) Bein. der Stammgötter, von denen das Geschlecht abge-

---

*) In der übrigens ganz verdorbenen Inschrift bei Aristot. de mirabil. auscult. c. 145. scheint Pasiphaessa auch Beiwort der Aphrodite zu sein.

**) Heyne vermuthet, daß bei Apollodor statt Pasithea: Praxithea zu lesen sei, nach Apollod. 3, 15, 1.

***) Nach Serv. Virg. A. 4, 143. hielt sich Apollon die sechs Wintermonate zu Patara, in den Sommermonaten zu Delos auf.

leitet wird. Stat. Theb. 4, 144. Serv. Virg. A. 8, 332. vgl. Patroos.

Patro, Πατρώ, οῦς, f. s. oben, p. 423. Z. 16. v. a.

Patróklus, i, Πάτροκλος, ου, m. 1) s. oben, p. 424. Z. 1. v. a. — 2) S. des Menoitios *), aus Opus, Freund und Verwandter des Achilleus. Als Knabe erschlug er beim Würfelspiel unversehens den Klysonymos, S. des Amphidamas. Deßhalb brachte ihn sein Vater aus Opus nach Phthia zu Peleus, wo er nun mit Achilleus gemeinschaftlich erzogen wurde. Hom. Il. 23, 85 ff. Apollod. 3, 13, 8. Ov. Ep. ex P. 1, 3, 73. Als Freier der Helena, Apollod. 3, 10, 8. und als innig verbundener Freund, (Philostr. Her. 19, 9. Hyg. f. 257.) folgte er dem Achilleus nach Troja. Als auf der Fahrt dahin die Achäer in Mysien das Gebiet des Telephos plünderten und zurückgedrängt wurden, schützte er mit seinem Freunde ihre Flucht auf die Schiffe. Pind. Ol. 9, 105 ff. Vor Troja theilte er zuerst die Kämpfe, dann die Zurückgezogenheit seines Freundes. Hom. Il. 9, 190. Als aber die Achäer sehr bedrängt und viele ihrer Helden verwundet sind, da bittet Patroklos den Achilleus um Erlaubniß, in dessen Waffenrüstung und mit dessen Schaar den Bedrängten Hülfe leisten zu dürfen. Il. 16, 20 ff. Achilleus gewährt die Bitte, aber zu seines Freundes Verderben, 16, 64 ff. Denn dieser treibt zwar die Troer zurück, löscht den Brand der Schiffe, 16, 293. tödtet viele Feinde, 16, 293 ff. 785 und stürmt dreimal an Troja's Mauer empor, 16, 702; aber plötzlich betäubt ihn Apollon mitten im Kampfe durch einen Schlag, 791. Euphorbos durchbohrt ihn darauf von hinten, 808. und Hektor tödtet ihn vollends. 818 ff. Dieser raubte ihm auch die Rüstung, 17, 122. Nach langem Kampfe um die Leiche wird diese dem Achilleus gebracht, 17, 735. der seinen Freund tief betrauert und zu rächen gelobt. 18, 22. Thetis schützt durch Ambrosia und Nektar den Leichnam vor Verwesung, 19, 38. bis ihn Achilleus sammt den Todtenopfern feierlich verbrennt. Die Asche wird in einer goldenen Urne, die einst Dionysos der Thetis geschenkt, gesammelt, und in einem Grabhügel beigesetzt, und späterhin mit der des Achilleus (und Antilochos) vereinigt. Il. 23, 83. 92. 126. 240 ff. Odyss. 24, 74 ff. Tzetz. Lyk. 273. Feierliche Leichenspiele ihm zu Ehren. Il. 23, 262 ff. In der Unterwelt fanden sich die Freunde wieder zusammen. Odyss. 24, 15 f. Oder sie lebten auch nach dem Tode vereint auf der Insel Leuke. Paus. 3, 19, a. E. s. oben, p. 12. Dargestellt hatte ihn Polygnot in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 26, 2. 30, 1. — Sein und Achilleus' Grabmal und ihm geweihter Heroendienst in Troas auf dem sigeïschen Vorgebirge. Odyss. 24, 82. Strab. 13, 596. Clem. Rom. Recogn. 1.

Patróos, Patróa, Πατρῷος, ῴα, m. f. Väterlich. Bein. der Gottheiten, die von den Vätern her in einem Volke oder einer Familie verehrt

---

*) Daher Menoetiades. Hom. Il. 11, 608. Ov. Her. 4, 17. Als Enkel des Aktor und der Aegina heißt er Actorides. Ov. Metam. 13, 273. Als seine Mutter wird genannt Sthenele, Schol. Apollon. A. 1, 69. oder Periapis, T. des Pheres, oder Polymele (Philomele. Hyg. f. 91. Eust. p. 1498, 55.), Tochter des Peleus. Apollod. 3, 13, 8. — Aeakos, der Großvater des Achilleus, war der Bruder des Menoitios. vgl. Müller. Aeginet. 12 ff. Hom. Il. 16, 14. Nach Hesiod war Menoitios Bruder des Peleus. Eustath. p. 112, a. E.

wurden *), wie Apollon zu Athen. Paus. 1, 3, 3. 48, 5. oder die, von denen die Stammherren u. Heroen eines Volkes abstammten, wie Zeus bei den Herakleiden, Apollod. 2, 8, 4. also Stamm- und Familiengötter, wie die γενέθλιοι θεοί. Besonders Beiwort des Zeus, (Genethlios) als Schutzherrn der väterlichen Gewalt. vgl. patrii dii. Aristoph. Nub. 1468. ib. Schol.

Patulcius, i, m. s. Janus. p. 484. Anmerk. vgl. Clusius. Ov. Fast. 1, 127 ff.

Paventia, ae, f. Röm. Gottheit, die von den Kindern das Entsetzen (pavor) abwendet. August. Civ. D. 4, 11.

Pavor, ris, m. s. Pallor. vgl. Stat. Theb. 3, 425. Val. Flacc. 3, 89. Claudian. in Rufin. 1, 344. August. Civ. D. 4, 15.

Paupertas, tatis, f. Die Armuth. s. Penia.

Pax, cis, f. Der Friede. Röm. Name der Friedensgöttin Eirene, w. m. s. vgl. Ov. Fast. 1, 711. Juvenal. Sat. 1, 115. Plin. H. N. 36, 5. Aul. Gell. 16, 8.

Pedaeos, Πήδαιος, ου, m. Unehelicher S. des Antenor, vor Ilios von Meges getödtet. Hom. Il. 5, 69 ff.

Pedasis, s. Atymnios. No. 2. s. Heyne Observ. ad Apollod. p. 301.

Pedasos, Πήδασος, ου, m. 1) s. Abarbarea. — 2) Das sterbliche Roß des Achilleus. Hom. Il. 16, 152 ff. s. Eetion, No. 2.

Pediákrates, Πεδιακράτης, ου, m. Ein sikelischer Heros, der durch Herakles fiel. Diod. 4, 23. a. E.

Pedias, Πεδιάς, άδος, f. s. oben Kranaos. Heyne Obs. ad Apollod. p. 328.

Pegaea, Πηγαία, ας, f. s. Ionides.

Pegasis, idis, Πηγασίς, ίδος, f. Vom Pegasos herrührend. Daher die von dessen Hufe hervorgeschlagenen Musenquellen Pegasides undae. Ov. Trist. 3, 7, 15. Die Musen selbst. Virg. Catal. 71, 2. Ov. Her. 15, 27. Propert. 3, 1, 19. Auch die Quellnymphe Oenone. s. Burm. ad Ov. Her. 5, 3. Heyne Obs. ad Apollod. p. 301.

Pégasus, Πήγασος, ου, m. 1) Ein Priester aus Eleutherä, der den Dienst des Dionysos zu Athen eingeführt haben sollte. Paus. 1, 2, 4. Schol. Aristoph. Acharn. p. 383. G. — 2) Als Perseus der Gorgone Medusa, mit welcher sich Poseidon in Roß- oder Vogelgestalt begattet hatte, das Haupt abschlug, sprangen Chrysaor und das Roß Pegasos hervor **). Pegasos erhielt seinen Namen, weil er an den Quellen (πηγή) des Okeanos entstanden war. (Vgl. Ov. Met. 4, 784. 797. 6, 119.) Er schwang sich zu den Unsterblichen empor, und weilt nun in dem Palaste des Zeus, dem er Donner und Blitz trägt. Hes. Theog. 281 ff. Schol. Aristoph. Pac. 722. Apollod. 2, 3, 2. 4, 2. Nach diesem Mythos ist Pegasos ein Donnerroß des Zeus ***). Ein-

---

*) Bei Lucian. de mort. Peregr. 36. a. E. werden bei einer Geisterbeschwörung unter δαίμονες πατρῷοι und μητρῷοι abgeschiedene Geister väterlicher und mütterlicher Ahnen verstanden. vgl. oben, patrii dii. No. 2.

**) Daher heißt Pegasos υἱὸς Γοργόνος, equus gorgoneus, praepes Medusaeus. Pind. Ol. 13, 90. Ov. Fast. 3, 450. Metam. 5, 257.

***) Bei Späteren gilt er als Roß der Eos. Schol. Hom. Il. 6, 155. Tzetz. Lyk. 17. vgl. Eurip. Or. 995. Eustath. p. 826, 27. Auch wird er als himmlisches Roß unter die Gestirne versetzt. Arat. Phaen. 205 ff. Hyg. Poet. Astr. 2, 18. Ov. Fast. 3, 457 f.

geflochten ist in denselben noch die Sage von der Bekämpfung der Chimära durch Bellerophon. Hes. Theog. 325. Apollod. 2, 3, 2. Nachdem Bellerophontes Vieles versucht und erduldet hatte, um zum Kampfe gegen die Chimära den Pegasos einzufangen, befragte er den Seher Polyidos in Korinth um Rath. Dieser rieth ihm, im Heiligthume der Athene zu schlafen. Im Traume erschien ihm da die Göttin, befahl ihm, dem Poseidon zu opfern, und gab ihm einen goldenen Zaum. Beim Erwachen fand B. den Zaum, opferte und fing dann den Pegasos, als dieser an der Quelle Peirene trank *). Pind. Ol. 13, 90 ff. das. Schol. Strab. 8. p. 379. Als er den Kampf gegen die Chimära **) mit Hülfe des geflügelten Pegasos ***) glücklich bestanden hatte, versuchte er sich auf demselben zum Himmel emporzuschwingen, fiel aber zur Erde hinab, entweder von Furcht und Schwindel ergriffen, oder vom Pegasos abgesetzt, der durch eine von Zeus gesendete Bremse wild gemacht worden war. Pegasos aber setzte seinen Flug fort. Hyg. Poet. Astr. 2, 18. Pind. Isthm. 7, 64. Tzetz. Lyk. 17. Eustath. p. 636, 39. — Endlich gilt Pegasos auch als Musenroß, und ist in dieser Beziehung in neuerer Zeit berühmter geworden, als er im Alterthum war †). Als die neun pierischen Musen mit den neun Töchtern des Pieros auf dem Helikon einen Wettgesang hielten, ward bei dem Gesange der sterblichen Jungfrauen Alles verdüstert, bei dem Gesange der Musen aber lauschten Himmel, Meer und Flüsse unbeweglich, nur der Helikon hob sich vor Entzücken himmelan, bis Pegasos auf Poseidons Rath ihn durch seinen Hufschlag im Steigen hemmte. Anton. Lib. 9. Von diesem Hufschlag entstand die begeisternde Musenquelle, **Hippokrene**, auf dem Helikon, die deßhalb bei Pers. Sat. Prol. 1. fons caballinus heißt ††). Ov.

---

*) Oder Athene selbst zähmt und zäumt den Pegasos und übergibt ihn dem Bellerophon. Paus. 2, 4, 1. Von der Peirenequelle heißt er πειρηναῖος πῶλος. Eurip. El. 475. als Roß des B. equus Bellerophonteus. Propert. 3, 2, 1. — Oder Bellerophontes, S. des Poseidon, erhält den Pegasos von seinem Vater. Schol. Hom. Il. 6, 155.

**) Bei Pindar bekämpft B. nicht blos die Chimära, sondern auch die Amazonen und die Solymer von dem Pegasos herab. Olymp. 13, 125.

***) Ob der Pegasos schon von Hesiod als **geflügelt** gedacht worden sei, ist aus dem Ausdrucke ἀποπτάμενος nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen. Pindar aber und nach ihm Euripides stellen ihn gewiß als Flügelroß dar, da ihm jener das Beiwort πτερόεις gibt und ihn aus der Luft (aërius equus. Manil. 5, 632.) gegen die Chimära kämpfen läßt, dieser aber ausdrücklich von dem Fittig des Pegasos, πηγάσου πτερόν, redet. Pind. Ol. 13, 121. 125. Eurip. Jon. 202. Schol. Aristoph. Pac. 75. vgl. Eustath. 636, 39. 1477, 56. Serv. Virg. A. 5, 118. Voß myth. Br. 1, 36. p. 272 ff. Bei allen spätern Dichtern erscheint er als geflügelt, und heißt daher praepes, ales. Ov. Metam. 5, 256. Hor. Od. 4, 11, 26.

†) Während Pegasos im Alterthume nur durch die begeisternde Quelle, die sein Hufschlag hervorlockt, mit den Musen, den begeisternden Quellennymphen, in Verbindung tritt, lassen die Neueren (zuerst Bojardo im Orlando inamorato) ihn als eigentliches Musenroß und als geflügeltes Reitpferd der Poeten erscheinen, welche letztere Vorstellung den Alten fremd ist und aus einer Vermengung der Sagen von der Hippokrene und vom Bellerophon entstanden zu sein scheint. Vgl. N. Teutsch. Merk. 1796. 2. p. 263 ff. 285.

††) Nach Anderen schlug das Roß, weil es dürstete, die Quelle aus dem

Met. 5, 256. Pegasos erscheint oft auf Kunstwerken bei Athene und Bellerophontes und auf Münzen. Millin. Gal. Myth. 1, 149. Vgl. Hipponoos. p. 461 f. Hippokampen. Hippokrene. Irion, a. E. p. 512. Böttiger, Vaseng. 1, 107.

Peiraeos, Πείραιος, ου, m. S. des Klytios, ein Ithaker, Freund des Telemachos. Odyss. 15, 539 ff. 17, 55. 71 ff.

Peiraïdes, Πειραΐδης, ου, m. S. des Peiräos, Vater des Ptolemäos. Hom. Il. 4, 228.

Peiranthos, Peiras, Πείρανθος, ου, Πείρας, αντος, m. *). 1) S. des Argos und der Euadne, Vater der Kallirrhoe, des Argos, Arestorides und Triopas. Apollod. 2, 1, 2. das. Heyne. Hyg. f. 145. das. Munck. — 2) s. Styr.

Peiren, Πειρήν, ῆνος, m. 1) s. oben, Hipponoos, p. 460. Apollod. 2, 3, 1. Vater der Io. Apollod. 2, 1, 3.

Peiréne, Πειρήνη, ης, f. 1) T. des Acheloos oder des Oebalos, oder des Asopos und der Methone, mit welcher Poseidon den Leches und Kenchrias gezeugt. Paus. 2, 2, 3. Diod. 4, 74. Passow. zu Pers. Satir. p. 212. — 2) Quelle zu Korinth, die aus den Thränen der Peirene, die um den Tod ihres Sohnes Kenchrias trauerte, entstanden sein sollte. Paus. 2, 3, 3. s. oben, Pegasos. Kenchrias. — 3) s. oben, p. 331 No 17.

Peirithoos, us, i, Πειρίθοος, ου, m. S. des Irion oder des Zeus und der Dia. Hom. Il. 2, 741. 14, 317. Apollod. 1, 8, 2. Eustath. p. 101, 3. vgl. oben, Dia. No. 2. Gemahl der Hippodameia **), Vater des Polypoites, Il. 2, 740 ff. ein Lapithe. Il. 12, 129. Auf seiner Hochzeit entstand der berühmte Kampf der Lapithen und Kentauren. Odyss. 21, 296. 11, 630. Il. 1, 263 ff. Ov. Met. 12, 217 ff. s. Theseus, mit dem er zu Athen ein Heroon hatte. Paus. 1, 30, 4. vgl. Herakles. p. 415. Kentauren. Paus. 10, 29, 2. Plin. H. N. 36, 4, 4. Ov. Met. 8, 566. Heyne zu Apollod. 2, 5, 12. p. 177. und zu Virg. Aen. 6, 617.

Peiroos, Πείροος, ου, m. Heerführer der Thrakier, Bundesgenosse der Troer. Hom. Il. 2, 844.

Peisandros, Πείσανδρος, ου, m. 1) S. des Mämalos, Myrmidon, Krieger des Achilleus. Hom. Il. 16, 193. — 2) Sohn des Antimachos, Bruder des Hippolochos, ein Troer, von Agamemnon erlegt. Il. 11,

---

Boden hervor. Wie die Hippokrene auf dem Helikon, sollte auch eine Hippokrene zu Trözen, und die Quelle Peirene zu Korinth durch den Hufschlag des Pegasos entstanden sein. Paus. 2, 31, 12. Stat. Theb. 4, 60.

*) Bei Schol. Eurip. Or. 920. Matth. heißt derselbe Πείραντος. Dieselbe Form bei Paus. 2, 16, 1. 2, 17, 5.

**) Hippodameia heißt eine T. des Lapithen Atrax (daher Atracis. Ov. Her. 17, 248. vgl. Schol. Stat. Theb. 1, 106.), oder T. des Adrastos, Hyg. f. 33. Eustath. p. 1910, 6. oder des Bystos oder Butes, (daher Βουτίς. Schol. Hom. Il. 1, 263.) Diod. 4, 70. Sie wird auch Hippodame, Ov. Met. 12, 224. oder Deïdameia, Plut. Thes. 30. oder Ischomache genannt. Propert. 2, 2, 9. Als Peirithoos seine Vermählung mit ihr feierte, raubte sie der zur Hochzeit geladene, berauschte Kentaur Eurytion oder Eurytus, worüber dann der Kampf zwischen den Lapithen und Kentauren entbrannte. Hom. Odyss. 21, 296. Ov. Met. 12, 224.

122 ff. vgl. 13, 301 ff. Paus. 3, 3, 6. — 3) S. des Polyktor, Freier der Penelope. Odyss. 18, 298. 22, 268. Ov. Her. 1, 91.

Peisénor, Πεισήνωρ, ορος, m. 1) Vater des Ops, Großvater der Amme Eurykleia. Odyss. 1, 429. — 2) Ein Herold des Telemachos. Odyss. 2, 38. — 3) s. oben, Klettos. No. 2. — 4) Kentaur. Ov. Met. 12, 303.

Peisidike, Πεισιδίκη, ης, f. 1) T. des Aeolos und der Enarete, Weib des Myrmidon, Mutter des Antiphos und Aktor. Apollod. 1, 3, 7. — 2) T. des Pelias und der Anaxibia oder Philomache. Apollod. 1, 9, 10. — 3) T. des Nestor und der Anaxibia. Apollod. 1, 9, 9. — 4) T. des Königes von Methymna auf Lesbos, die dem Achilleus aus Liebe die Thore ihrer Vaterstadt öffnete, von den Kriegern des Achilleus aber auf dessen Geheiß gesteiniget wurde. Parthen. Erot. 21.

Peisis, Πεῖσις, ιδος, f. Name einer Troerin, die Polygnot in der Lesche zu Delphi mit abgebildet. Paus. 10, 26, 1.

Peisistratos, Πεισίστρατος, ου, m. S. des Nestor und der Anaxibia, Νεστορίδης. Odyss. 3, 36. Apollod. 1, 9, 9. Freund und Begleiter des Telemachos auf der Reise zu Menelaos. Od. 3, 482. 15, 46 ff. Paus. 4, 1, 3.

Peisos, Πεῖσος, ου, m. S. des Aphareus und der Arene, Bruder des Lynkeus und Idas. Apollod. 3, 10, 3.

Peitho, Πειθώ, οῦς, f. Die Ueberredung. 1) Göttin der Ueberredung (die Suada, Suadela der Römer. Hor. Epist. 1, 6, 38. Cic. Brut. 15. Aul. Gell. 12, 2.) Herodt. 8, 111. Auf dem Markte zu Sikyon ein ihr geweihter Tempel. Paus. 2, 7, 7. Ihr Name erscheint auch als bloßer Beiname anderer Gottheiten, z. B. der Aphrodite, deren Verehrung zu Athen Theseus sollte eingeführt haben, als er die att. Landgemeinden in eine Stadt vereinigte *). Paus. 1, 22, 3. und der Artemis. Paus. 2, 21, 1. s. oben, p. 590. Anmerk. 3. — 2) Eine der Chariten. Hermesianax bei Paus. 9, 35, 1. Suid. s. v. χαριτ. Böttiger's Aldobr. Hochz. 39. — 3) T. des Okeanos und der Tethis. Hes. Theog. 349. — 4) Gemahlin des Phoroneus, Mutter des Aegialeus und der Apia. Schol. Eurip. Or. 920.

Pélagon, Πελάγων, οντος, m. 1) S. des Asopos und der Metope. Apollod. 3, 12, 6. Bei Diod. 4, 72. heißt er Pelasgos. — 2) S. des Amphidamas. s. Kadmos, p. 517. Z. 9. v. o. Paus. 9, 12, 1. Schol. Eur. Phoen. 938. — 3) s. oben, p. 672. Anmerk. Z. 9. v. u. — 4) Vgl. oben, p. 607. Anmerk. 3. Eustath. p. 1228, 13.

Pelarge, Πελαργή, ῆς, f. T. des Potneus, Weib des Isthmiades. Paus. 9, 25, 6. s. oben, p. 515. Z. 9. v. o. Müller's Orchom. p. 124 f.

Pelasga, ae, is, idis, Πελασγίς, ίδος, f. Die Pelasgerin. Bein. der Thessalischen Hera. Apollon. A. 1, 14. das. Schol. Propert. 2, 28 (22), 11. Auch Bein. der Demeter, die unter demselben in Argos einen Tempel hatte und nach dem Gründer ihres Heiligthums, Pelasgos, dem S. des Triopas, genannt sein sollte. Paus. 2, 22, 2.

---

*) Wie zu Athen nach Paus. a. a. O. die Bildsäulen der Aphrodite Pandemos und der Peitho zusammenstanden, so stand auch in Megara ein Standbild der Peitho im Tempel der Aphrodite. Paus. 1, 43, 6. Vgl. Jacobs Animadv. ad Anthol. Gr. T. 6. p. 106. Boeckh ad Pind. Pyth. 4, 390. 9, 70.

Pelásgikos, Πελασγικὸς, οῦ, m. Der Pelasgische. Bein. des Dodonäischen Zeus. Eustath. p. 1057, 42 ff.

Pelasgus, i, Πελασγὸς, οῦ, m. Mythischer Stammherr der Ureinwohner Griechenlandes, die die fruchtbaren Thäler zuerst angebaut und die Götterdienste des dodonäischen Zeus, des Hephästos, der Kabeiren, des arkadischen Hermes, der Hera, Demeter, der arkadischen Artemis gegründet. 1) Nach arkadischer Sage ist Pelasgos in Arkadien ein Autochthon. Paus. 8, 1, 2. vgl. 2, 14, 3. Hesiod bei Apollod. 2, 1, 1. Oder er ist ein S. des Zeus und der Niobe. Akusilaos bei Apollod. a. O. Mit der Okeanide Meliböa, oder mit der Nymphe Kyllene, oder mit der Deïaneira (Dion. Hal. 1, 11. 13.) zeugt er den Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. Hyg. f. 225. — 2) Ein anderer, in Arkadien eingewanderter, Pelasgos ist Sohn des Arestor, Enkel des Jasos, Gründer des arkad. Parrhasia. Schol. Eur. Or. 1642. Steph. B. s. v. Παῤῥασία. — 3) Sohn des Triopas und der Soïs, Bruder des Jasos, Agenor und Xanthos, oder S. des Phoroneus, Gründer des peloponnesischen Argos, Lehrer des Ackerbaues, der die Demeter auf ihren Irren in Argos, wo auch sein Grab gezeigt ward, aufnahm. Paus. 1, 14, 2. 2, 22, 2. Schol. Eur. Or. 920. Eustath. p. 385, 39 ff. s. Pelasgis. — 4) Vater des Chloros, Großvater des Hämon, Steph. B. s. v. Αἱμονία, oder Vater des Hämon, Großvater des Thessalos, Schol. Apollon. A. 3, 1089. Dion. Hal. 1, 17. oder S. des Poseidon und der Larissa, Bruder des Achäos und Phthios. Dion. Hal. a. O. oder S. des Hämon und der Larissa, Gründer des thessalischen Argos. Eustath. p. 321, 28. — Vgl. Müller's Orchom. p. 125 ff. Dor. 1, 13.

Pélates, is, m. s. Korythus. No. 5.

Pélegon, Πηλεγών, όνος, m. s. oben, Asteropäos.

Peleides, Pelídes, ae, Πηλείδης, ου, Πηλείων, ωνος, m. S. des Peleus, Achill. Hom. Il. 1, 197. 277. Ov. Met. 12, 605.

Pelethrónius, i, m. Erfinder des Zaumes und Sattels für das Pferd. Plin. H. N. 7, 56. Hyg. f. 274. das. Muncker. vgl. Virg. G. 3, 115.

Peleus, i, Πηλεύς, έως, m. S. des Aeakos und der Endeïs, König der Myrmidonen zu Phthia in Thessalien, Il. 24, 535. Bruder des Telamon, und Halbbruder des Phokos *), welchen letzteren Aeakos mit der Nereïde Psamathe erzeugt hatte. Peleus und Telamon beschlossen den Tod des Phokos, weil er sie in den Kampfübungen übertraf, und Telamon warf ihn mit der Diskosscheibe zu Bode **). Beide Brüder schafften zwar den Leichnam bei Seite, wurden aber doch als die Mörder erkannt und von Aeakos aus Aegina verbannt. Apollod. 3, 12, 6. (vgl. Hor. ep. ad Pis. 96.) Peleus ging nach Phthia in Thessa-

*) Vgl. Hom. Il. 21, 189. Ov. Met. 7, 477. Er heißt daher Αἰακίδης, Aeacides. Hom. Il. 16, 15. Apollon. A. 2, 869. 4, 853. Orph. A. 130. Ov. Met. 12, 365. — Nach Pherekydes war Telamon nur der Freund des Peleus. Apollod. 3, 12, 6.

**) Nach Anderen war Peleus selbst der Mörder. Diod. 4, 72. vgl. Paus. 2, 29, 7. 10, 30, 2. Der Scholiast zum Lykophron verbindet beides, indem nach seiner Erzählung Peleus den Phokos mit der Wurfscheibe niederschlägt, und Telamon dem Gefallenen mit dem Schwerte den Rest gibt. Tzetz. Lykophr. 175.

lien *), Apollon. A. 1, 94. zu Eurytion, dem S. des Aktor, wurde durch diesen von der Blutschuld gereiniget und erhielt dessen Tochter, Antigone, zum Weibe, und als Mitgift den dritten Theil des Landes. Mit ihr zeugte er die Polydora **). s. Boros. Apollod. 3, 13, 1. Hom. Il. 16, 175. Auf der kalydonischen Eberjagd, (Apollod. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 380.) wohin er mit seinem Schwiegervater Eurytion gezogen, tödtete er diesen unversehens mit dem Wurfspeer ***), und floh deßhalb aus Phthia nach Jolkos zu Akastos, der abermals die Blutschuld von ihm nahm. Apollod. 3, 13, 2. vgl. Ov. Fast. 2, 39 f. Auf den Leichenspielen des Pelias kämpfte er mit der Atalante, und wurde besiegt †). Apollod. 3, 9, 2. Während seines Aufenthaltes in Jolkos entbrannte das Weib des Akastos, Astydameia ††), in Liebe zu ihm, und machte ihm Anträge, die Peleus zurückwies. Aus Rache ließ sie seinem Weibe zu Phthia sagen, er werde die Sterope, T. des Akastos, heirathen. Auf diese Nachricht erhing sich das Weib des Peleus. Auch verleumdete ihn Astydameia bei Akastos, als habe er ihr nachgestellt. Akastos, der den, welchen er als Gastfreund von der Blutschuld gereinigt hatte, nicht eigenhändig tödten wollte, führte ihn auf den Pelion auf die Jagd †††). Nachdem hier Peleus ermüdet eingeschlummert war, ließ ihn Akastos allein liegen, und verbarg ihm sein Schwert in einem Rinderstalle, damit er den wilden Thieren zum Raube würde. Als nun P. erwachte, und sein Schwert suchte, wurde er von den Ken-

*) Oder nach Trachin zu Keyx. Ov. Met. 11, 266 ff. — Als er nach Thessalien ohne Begleiter gekommen war, flehte er zum Zeus wegen eines Heeres. Dieser verwandelte zu seiner Hülfe Ameisen, μύρμηκες, in Männer, die Myrmidonen genannt wurden. Tzetz. Lyk. 175. s. oben, Aeakos. p. 21.

**) Eurytion wird auch Eurytos genannt. s. Heyne ad Apollod. p. 340. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. 627. Nach Anderen kommt P. nicht zu Eurytos, sondern zu Aktor, dem Sohne des Myrmidon, und wird von ihm entführt, erbt auch nach des Kinderlosen Tode die Herrschaft. Diod. 4, 72. Eustath. p. 321, 2. — Ueber die Verwandtschaft des Peleus mit Eurytos und Aktor — Aktor ist Vater des Aeakos, und also Großvater des Peleus — s. Müller. Aeginet. p. 13. — Als S. des Peleus und der Antigone wird außer Polydora auch Achilleus genannt. Eustath. p. 321, 6. — Als S. des Peleus und der Antigone wird auch Achilleus genannt. Eustath. p. 321, 6. — Statt der Antigone wird auch Polymele (Polymelis, Tzetz. Lyk. 175.), als Mutter der Polydora genannt. Apollod. 3, 13, 8. Eustath. p. 321, 5. Tzetz. a. O. eben so Philomela. Schol. Apollon. A. 1, 558. 4, 816. auch Eurydike und Laodameia. Schol. Hom. Il. 16, 176.

***) Nach Anderen tödtete er den Aktor, S. des Akastos. Tzetz. Lykophr. 175. 901.

†) Nach Hygin, fab. 273. wo Atalanta nicht erwähnt wird, siegte Peleus daselbst im Ringen.

††) Statt der Astydameia nennt Pindar die Hippolyte, T. des Kretheus, oder, wie der Scholiast fälschlich sich ausdrückt, die Kretheis, T. des Hippolytos. Nem. 4, 92. 5, 46. vgl. Schol. Apollon. A. 1, 224. Schol. Aristoph. Nub. 1059. Hor. Od. 3, 7, 18.

†††) Hier entstand ein Wettstreit wegen der Jagd. Peleus nun schnitt den Thieren, welche er fing, die Zungen aus und steckte diese zu sich. Als darauf die Leute des Akastos jener Thiere sich bemächtigt hatten, lachten sie den Peleus aus, als habe er nichts erlegt. Peleus aber zog die Zungen hervor und sprach: so viel Stück habe ich erlegt. Apoll. a. O.

tauren überfallen. Aber Cheiron rettete ihn, und verhalf ihm wieder zu seinem Schwerte *). Apoll. 3, 13, 3. Auf dem Pelion vermählte sich Peleus zum zweiten Male und zwar mit der Nereïde Thetis, mit der er den Achilleus zeugte **). vgl. Hom. Il. 16, 33. 20, 206. An dem Vermählungsfeste nahmen die Götter (Il. 24, 61 f.) Theil, und Cheiron beschenkte den Peleus dabei mit einer eschenen Lanze (Il. 16, 143.) ***), Poseidon mit den unsterblichen Rossen Balios und Xanthos, andere Götter mit Waffen. Apollod. 3, 13, 5. Il. 16, 381. 17, 443. 18, 84. Seine unsterbliche Gemahlin verließ ihn bald wieder. (Nicht so bei Homer. s. Il. 18, 86. 332. 441). Denn als er sie einst belauschte, wie sie den kleinen Achill bei Nacht in das Feuer (oder in einen Kessel siedenden Wassers. Schol. Apollon. A. 4, 816.) hielt, um was von dem Vater her an ihm sterblich war, zu vertilgen, schrie er vor Schrecken auf, und hinderte sie dadurch, ihr Werk zu vollenden †). Darum verließ sie sein Haus, und ging zu ihren Schwestern, den Nereïden. Peleus aber (nach Anderen Thetis selbst. Orph. A. 383.) brachte den verlassenen Knaben zu dem Heldenlehrer Cheiron, der ihn

---

*) Nach Anderen brachte ihm Cheiron oder Hermes ein Schwert, das Hephästos gefertigt. Schol. Apollon. A. 1. 204. Aristophan. Nub. 1055.

**) Um die Hand der Thetis stritten sich auch Zeus und Poseidon. Pind. Isthm. 8, 58. Als aber Themis weissagte, der Sohn der Thetis werde herrlicher sein, als sein Vater, ließen jene beiden ab. Pind. J. 8, 70. Ov. Met. 11, 225. 15, 856. Einige erzählen, als Zeus nach dem Besitz der Thetis gestrebt, habe Prometheus (bei Ov. Met. 11, 350 ff. Proteus) geweissagt, der Sohn, den sie ihm gebären werde, werde Herr des Himmels werden. Aeschyl. Prom. 767. Hyg. f. 54. Serv. Virg. Ecl. 6, 42. Andere berichten, Thetis habe, weil sie von Hera erzogen war, Il. 24, 60. den Zeus verschmäht, Apollon. A. 4, 793. und dieser darauf aus Zorn gewollt, daß sie einem Sterblichen zu Theil werde. vgl. Hom. Il. 18, 432. Cheiron aber habe dem Peleus gelehrt, wie er sie ergreifen und halten könne, auch wenn sie sich verwandele. Denn Thetis verwandelte sich, um dem Freier zu entgehen, bald in Feuer, bald in Wasser, bald in ein wildes Thier, bald in einen Dintenfisch, σηπία, woher denn das thessalische Vorgebirge Sepias seinen Namen habe. vgl. Pind. N. 4, 101. Herodt. 7, 188. 191. Schol. Apollon. A. 1, 582. Tzetz. Lyk. 175. Aber Peleus ließ sie nicht, bis sie ihre ursprüngliche Gestalt wieder angenommen. Apollod. 3, 13, 5. Pind. N. 3, 60. das. Schol. Paus. 5, 18, 1. — Anders stellen Spätere die Sage dar. Da heißt es: zu dem Peleus sei die Erscheinung einer Meergöttin auf den Pelion gekommen, habe sich in Liebe zu ihm gesellt, ihm aber verschwiegen, wer sie sei. Peleus aber, der sie von der Höhe des Gebirges bei stiller See auf Delphinen und Hippokampen umherspielen sah, erkannte die Göttin, und scheute jetzt ihre Nähe. Sie sprach ihm jedoch Muth ein, erinnerte ihn an die Liebe der Eos zu Tithonos, der Aphrodite zu Anchises, der Selene zu Endymion, und versprach, ihm einen Sohn zu gebären, der herrlicher sei, als ein bloßer Mensch. Philostr. Her. 19, 1. — Andere nennen als die Gemahlin des Peleus nicht die Meergöttin Thetis, sondern eine gleichnamige Tochter des Cheiron. Apollon. A. 1, 558.

***) Nach Pindar fertigte Peleus die berühmte Lanze selbst. Nem. 3, 56.

†) Im Gegensatze mit Homer, der nur von einem Sohne redet, s. Il. 24, 540. berichtet die spätere Sage, Thetis habe schon sechs ihrer mit Peleus erzeugten Söhne verbrannt, bei dem siebenten, Achill, habe sie Peleus an gleicher Greuelthat verhindert. Apollon. A. 4, 816. Lykophr. 178. Ptolem. Heph. 6.

aufzog. Apollod. 3, 13, 6. Darauf belagerte Peleus mit Jason *) und den Dioskuren den Akastos in **Jolkos** **), tödtete die **Astydameia**, und führte über ihre zerrissenen Glieder das Heer in die Stadt. Ap. 3, 13, 7. Dem von dem eigenen Vater, Amyntor, geblendeten Phönix (von einer Blendung weiß Homer nichts. Lykophr. 421.), der nachmals der Begleiter des Achilleus wurde, Il. 9, 438. ließ P. durch Cheiron das Augenlicht wiedergeben, und machte ihn zum Könige der Doloper. Il. 9, 480. Auch den aus der Heimat flüchtigen Patroklos ***), so wie den Epeigeus, S. des Agakles, aus Budeion, nahm er bei sich auf. Il. 16, 571. 23, 89. Auf dem Zuge gegen Ilios begleitete er seinen Sohn Achilleus, den er überlebte, wegen hohen Alters nicht †). Il. 18, 434. Odyss. 11, 495.

Pélia, Πελία, ας, f. s. Pylia.

Peliaden, **Peliádes**, um, Πελιάδες, ων, f. Die Töchter des Pelias. Hyg. f. 24. s. Pelias.

Pélias, ae, Πελίας, ου, m. S. des Poseidon (oder des Kretheus, Hyg. f. 12. Schol. Theokr. 3, 45.) und der Tyro. Diese, eine Tochter des Salmoneus und der Alkidike, liebte als Jungfrau den Flußgott Enipeus. Da gesellte sich in dessen Gestalt Poseidon zu ihr, und zeugte mit ihr den Pelias und den Neleus. Nachmals als Weib des Aeoliden Kretheus, der ihres Vaters Bruder war, gebar sie diesem den Aeson, Pheres und Amythaon. Odyss. 11, 234—258. Apollod. 1, 9, 8. Hyg. f. 157. Die Zwillinge, die sie dem Poseidon geboren, setzte sie aus. Eines der ausgesetzten Kinder traf eine Stute aus einer vorüberziehenden Heerde mit dem Hufe, so daß das Gesicht mit Blut unterlief. Der Hirt nannte den getroffenen Knaben Pelias (von πελιόω, schwärzlich machen. Eustath. p. 1681, 52 ff.), den anderen, dessen sich eine säugende Hündin erbarmt, Neleus, und zog sie auf. Als sie groß gewor-

*) Peleus wird auch zu den **Argonauten** gezählt. Apollon. A. 1, 91. Apollod. 1, 9, 16. Orph. A. 130. Hyg. f. 14. und erscheint in dem Kampfe der Lapithen und Kentauren. Ov. Met. 12, 365 ff.

**) Nach Anderen kehrte er vom Pelion allein und sogleich zu Akastos zurück, und tödtete diesen und dessen Weib. Schol. Apollon. A. 1, 224. Pind. Nem. 3, 59. Jolkos, früher zu Magnesia gehörig, unterwarf Peleus den Hämoniern, d. i. den Thessalern. Pind. N. 4, 91. Schol. Ueber seinen Streit mit Akastos weicht die Sage mannichfach ab. So heißt es z. B. der Sohn des Pelias, Akastos, oder dessen Söhne, Archandros und Architeles, hätten den Peleus aus seinem Lande, Phthia, vertrieben, Eurip. Troad. 1127. das. Schol. Vatic. Oder: die von Peleus dem Akastos für die Ermordung seines Sohnes Aktor als Sühngeld gegebenen Heerden verzehrte ein Wolf, der darauf von Thetis in Stein verwandelt wurde. Tzetz. Lyk. 175. 901. Oder: Peleus, auf der Jagd von Akastos verlassen, kommt zu Cheiron und wird aufgenommen, erwirbt sich Heerden und bringt diese zu Iros, dem Vater des Eurytion, den er erschlagen, als Sühngeld. Iros verschmäht sie, und Peleus läßt sie, von einem Orakel gemahnt, ohne Hirten umherschweifen. Da fällt sie ein Wolf an, u. s. w. Anton. Lib. 38. Diesen Wolf hatte wegen der Ermordung des Phokos Psamathe gesendet, versteinerte ihn dann aber selbst, auf Verlangen der Thetis. Tzetz. Lyk. 175. Ov. Met. 11, 351 ff. 400.

**) Der auch ein Enkel des Peleus von dessen Tochter Polymele genannt wird. Apollod. 3, 13, 8.

†) Wohl aber war er einst mit Herakles gegen Ilios gezogen. Pind. Ol. 8, 60.

den waren, entdeckten sie, wer ihre Mutter sei, und Pelias tödtete die Stiefmutter derselben, Sidero, Weib des Salmoneus, weil diese die Tyro übel behandelt hatte, am Altare der Hera. Nach dem Tode des Kretheus ließ Pelias nicht dem Aeson das Reich, vertrieb auch seinen Bruder Neleus und herrschte selbst zu Jolkos (Schol. Eur. Alc. 255.)*). Er vermählte sich mit Anaxibia, der T. des Bias (Hyg. f. 14. s. oben, Bias, No. 1.), oder mit der Philomache, der T. des Amphion, und zeugte den Akastos, die Peisidike, Pelopeia, Hippothoë, Alkestis**). Apollod. 1, 9, 8 ff. 16. Die Alkestis vermählte er an Admet (Ov. Trist. 2, 403.) s. oben, Alkestis. Jason, den Sohn seines Halbbruders Aeson, sandte er nach dem goldnen Vließ, und weil er an dessen Rückkehr verzweifelte, räumte er den Aeson und dessen Sohn, Promachos, aus dem Wege. Nach der Rückkehr des Jason wurde er von seinen eigenen Töchtern auf Anstiften der Medeia, die ihn zauberisch verjüngen zu wollen vorgab, zerstückt und gekocht. Müller's Orchom. pag. 268. Akastos, sein Sohn, hielt ihm zu Ehren feierliche Leichenspiele ***) zu Jolkos (dargestellt am Kasten des Kypselos. Paus. 5, 17, 4.), und vertrieb die Mörderin. Apollod. 1, 9, 27. Tzetz. Lyk. 175. Ov. Met. 7, 297 ff. s. Jason. Medeia. Argonauten. Aeson.

llen, Πέλλην, ηνος, m. S. des Phorbas, Enkel des Triopas, ein Argeier, von welchem nach argivischer Sage Pellene in Achaja benannt sein sollte. Paus. 7, 26, 5.

llenaea, Πελληναία, ας, f. Bein. der Artemis zu Pellene in Achaja. Plut. Arat. 11.

llónia, ae, f. Die Feindevertreiberin. Röm. Gottheit. August. Civ. D. 4, 21. Arnob. adv. g. 4, 1. A.

lopeïa, — pia, ae, Πελόπεια, ας, †) f. 1) s. oben Kyknos. No. 3. — 2) T. des Pelias. Apollod. 1, 9, 10. Apollon. A. 1, 326. — 3) T. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Schol. Eur. Phoen. 159. — 4) T. des Thyestes. Schol. Eur. Or. 14. Hyg. f. 88. s. Aegisthus. Steropis.

lópidae, arum, Πελοπίδαι, ῶν, m. (Pelopeïus, Pelopéus) Nachkommen des Pelops, Atreus, Thyestes, u. s. w. Ovid. Her. 8, 27. Trist. 4, 4, 67. Eust. p. 184, 9.

---

*) Vgl. Paus. 4, 2, 3. Nach Anderen herrschte Pelias zu Jolkos erst nach Aeson's Tode, und auch da nur als Vormund des Aesoniden Jason. Schol. Odyss. 12, 70. Müller's Orchom. p. 255 ff. — Wegen seiner Gewaltthätigkeiten gegen das Haus seiner Verwandten heißt er bei Hes. Theog. 996. der Uebermüthige.

**) Außer der Alkestis werden als Peliaden genannt: Medusa. Hyg. f. 24. Amphinome, Euadne. Diod. 4, 53. Asteropeia, Antinoe. Paus. 8, 11, 2. Auch am Kasten des Kypselos, wo sie dargestellt waren, stand nur bei der Figur des Alkestis der Name. Paus. 5, 17, 4. vgl. Il. 2, 715. Ov. Trist. 5, 5, 55. Nach der Ermordung ihres Vaters sollen die Peliaden aus Jolkos nach Mantinea in Arkadien geflohen sein, wo auch ihre Gräber gezeigt wurden. Paus. 8, 11, 2. Nach Diod. 4, 53, verheirathete sie Jason nach seiner Rückkehr aus Kolchis, und zwar die Alkestis an den Admet, die Amphinome an den Andrämon, die Euadne an den Kanes. vgl. Böttiger. Vasengem. 2, 167.

***) Er selbst wird als einer der Ersten genannt, welche die olymp. Spiele gefeiert. Paus. 5, 8, 1.

†) Auch Πελοπία. s. Heyne not. crit. ad Apollod. p. 71.

Pélops, opis, Πέλοψ, οπος, m. 1) Enkel des Zeus *), S. des Tantalos und der Dione **), der T. des Atlas. Hyg. f. 83. Eur. Or. A. Gemahl der Hippodameia ***) und von ihr Vater des Atreus, (Atreus. Paus. 6, 22, 5.) Thyestes, Dias, Kynosuros, Korinthios, Hippalmos (Hippalkmos, Hippalkimos), Hippasos, Kleon, Argeios, Alkathoos, Aelios, Pittheus, Troizen †), der Nikippe und Lysidike ††). Schol. Eur. Or. 5. Apollod. 2, 4, 5. König von Pisa in Elis, nach welchem Peloponnes (Insel des Pelops) benannt sein sollte †††), Kampfheer Olympia, Rossebändiger (πλήξιππος, Hom. Il. 2, 104.) und Liebling des Poseidon. Paus. 5, 1, 5. 8, 1. Pind. Ol. 1, 38. — Die betreffenden Sagen drehen sich um seine Zerstückelung und Kochung, seinen Kampf mit Oenomaos und Hippodameia, sein Verhältniß zu seinen Söhnen, und seine Ueberreste. — a) Zerstückelung und Kochung des Pelops. Κρεουργία II. Tantalos, der Günstling der Götter, bewirthete diese einst, schlachtete bei dieser Gelegenheit seinen Sohn Pelops (der daher truncatus, τμηθεὶς genannt wird. Stat. Theb. 4, Eurip. Hel. 389.), und setzte ihn den Göttern vor ††††). Die

---

*) Er ist also Urenkel des Kronos. Daher, oder weil Pluto, die Mutter des Tantalos, eine T. des Kronos ist, heißt er Κρόνιος. Pind. Ol. das. Schol.

**) Andere nennen als Mutter die Euryanassa (Eurythemiste), T. des Xanthos (oder des Paktolos), oder die Klytia, T. des Amphidamas. Schol. Eur. Or. 5, 11. Tzetz. Lykophr. 52. Wenn Apostolios, Cent. 18, 7. ihn als Sohn Εὐρυτοῦς ἀνάσσης nennt, so ist dieß wohl aus Εὐρυανάσσης entstanden.

***) Mit der Arioche oder mit der Nymphe Danais soll er den Chrysippos erzeugt haben. Schol. Eur. a. O. Plutarch. Parall. min.

†) Nach Pindar zeugt er nur sechs Söhne. Ol. 1, 89. Der Scholiast des Pindar zu Ol. 1, 144. fügt zu Atreus, Thyestes, Pittheus, Alkathoos noch: Pleisthenes und Chrysippos als S. des P. und der Hippodameia. Andere nennen Atreus, Thyestes, Alkathus, Hippalkmos, Pittheus als Söhne von der Dia, Chrysippos von der Arioche, und Pleisthenes von einer anderen, oder Atreus, Thyestes, Hippalkmos, Pleisthenes, Pittheus und Pelops d. j. als die sechs Söhne. Schol. Pind. a. O. vgl. Kopreus.

††) Von vielen Töchtern redet Plutarch. Thes. 3.

†††) Außer dem Peloponnes werden auch die Pelopsinseln, neun an Zahl, vor der trözenischen Küste, Methana gegenüber, liegend, als nach ihm benannt, angeführt. Paus. 2, 34, 4. — Nach der gemeinen Sage ist Pelops ein Phrygier, den Ilos von Sipylos vertreibt. Paus. 22, 4. 5, 13, 4. Der Vertriebene wendet sich mit seinen großen Reichthümern nach Pisa. Paus. 5, 1, 5. Thucyd. 1, 9. vgl. Soph. Aj. das. Schol. Triclin. Pind. Ol. 1, 36. 9, 15. Nach Anderen ist er ein Paphlagonier, und heißt daher nach der paphlagonischen Stadt Ἐνετήïος, so wie die Paphlagonier nach ihm πελοπήïοι. Apollon. 358. das. Schol. 790. Schol. Pind. Ol. 1, 37. Diod. 4, 74. Nach Anderen ist er ein eingeborner Hellene, ein Achäer aus Olenos. Schol. Pind. a. O. — Wie er selbst ein Arkadier genannt wird, so bezieht sich auch eine Sage von ihm, er habe den arkad. König Stymphalos hinterlistig ermordet, und dessen zerstückte Glieder umhergeworfen. Apollod. 3, 12, 6. s. oben, Aeakos. p. 20. Anmerk.

††††) Wenn Völcker in seiner Mythol. d. jap. Geschl. p. 352. bei der Erklärung der Kreurgie das größeste Gewicht auf den Umstand legt, daß in dem Sagenberichte, den er vor sich hatte, nicht erwähnt ist, Pelops sei von seinem Vater erst gekocht oder gebraten worden, ehe er den Göttern

erblichen ließen sich durch das gräßliche Gericht nicht täuschen, und be-
ührten es nicht.) Nur Demeter, vertieft in den Schmerz um ihre ver-
orene Tochter, (oder Thetis. Schol. Pind. Ol. 1, 37.) verzehrte die
Schulter. Darauf ließen die Götter durch Hermes die zerstückten Glie-
er des Knaben in einen Kessel thun, und ihm durch zauberische Ko-
hung Gestalt und Leben wiedergeben. Klotho zog ihn aus dem Kessel
eraus, und da die verzehrte Schulter fehlte, ersetzte Demeter diese durch
ine elfenbeinerne *). Daher heißt P. humero insignis eburno, und
uch die Pelopiden sollten zum Merkmal ihrer Abkunft von elfenbeinerner
Weiße an einer Schulter sein. Pind. Ol. 1, 37 ff. das. Schol. Tzetz.
ykophr. 152. Hyg. f. 83. Virg. G. 3, 7. das. Serv. Ov. Met.
, 404. — b) Kampf mit Oenomaos und Hippodameia **).
Oenomaos wollte seine schöne Tochter Hippodameia nicht verheirathen,
eil ein Orakel ihm verkündet hatte: er werde von seinem Eidam ge-
ödtet werden ***). Daher erklärte er den Freiern, die sich um sie be-
arben, er wolle sie dem geben, der ihn im Wagenrennen besiege, wer
ber von ihm besiegt werde, den werde er tödten. So starben Viele, die
e. einholte, und dann sogleich mit der Lanze erlegte. s. Oenomaos.
uch Pelops kam. Als er aber die Köpfe seiner besiegten Vorgänger
er der Thür des Oe. sah, gerieth er in Furcht und suchte deßhalb
n Myrtilos, den Wagenlenker des Oe., zu gewinnen, und versprach
iesem die Hälfte des Reiches, wenn er ihm helfe. Myrtilos gab ihm
ehör, und setzte die Nägel an den Wagenrädern des Oe. nicht ein, so
ß dieser beim Wettrennen stürzte. Sterbend sprach er den Fluch über
Myrtilos aus. Als nun Pelops mit Hippodameia und Myrtilos heim-
hrte, beschloß er diesen in das Meer zu stürzen. Im Tode fluchte auch
Myrtilos dem Pelops und dessen Geschlechte †). Hyg. f. 84. Schol.

---

vorgesetzt wurde, und wenn der genannte Gelehrte bei dieser Gelegen-
heit äußert, das Roheſſen deute auch hier auf die Verzehrung des Dio-
nysos-Zagreus, so vergreift er sich in der Deutung der Pelopssage ge-
wiß, und übersieht wohl, daß andere Berichte mit seiner Annahme nicht
timmen, wie z. B. der Scholiast des Pindar. Ol. 1, 37. sagt: διακόψας
γὰρ τὸν Πέλοπα ἐγκαθῆκε λέβητι καὶ ἑψήσας τοῖς θεοῖς παρέθηκεν.
Nach Anderen war Rhea die Herstellerin des Zerstückten, und Pan,
Rhea's Begleiter, tanzte bei dieser Gelegenheit. Schol. Pind. Ol. 1, 37.
Schol. Aristid. ed. Frommel. p. 216, 2. vgl. Lucian. de saltat. 54. Paus.
5, 13, 4. — Pindar leugnet die Wahrheit der Sage von der Kreurgie
und berichtet, Poseidon habe aus Liebe den schönen Pelops entführt, der
dann, wie Ganymedes, bei den Göttern eine Zeitlang gelebt. Ol. 1,
46 ff. vgl. Schol. Ol. 1, 69. Eurip. Iph. T. 387. Philostr. Ic. 1, 17.
Lucian. Charid. 7. Tibull. 1, 4, 57. — Bei Pelops soll die zauberische
Kochung den zerstückten Leib ergänzen und herstellen, bei Pelias den al-
ernden verjüngen. s. oben, Pelias.
**) H. heißt eine T. des Oenomaos und der Pleiade Sterope oder Aste-
rope, Paus. 5, 10, 2. Apollod. 3, 10, 1. oder der Euarete, Hyg. f. 84.
oder der Danaide Eurithoe oder Euryrrhoe. Tzetz. Lykophr. 156. und
Chil. 7, 369. vgl. oben, p. 671. Anmerk.
***) Oder Oenomaos liebte selbst die eigene Tochter, und wollte sie deßhalb
keinem Anderen geben. Tzetz. Lyk. 156. Lucian. Charid. 19. Hyg.
f. 253. Mezir. Ov. Her. 2, p. 351.
†) Hier weichen die Sagen mannichfaltig ab. Bei Pindar siegt P. nicht
durch Betrug, sondern er ruft den Poseidon um Beistand an, und die-
ser gibt ihm Wagen und Rosse, „unermüdet an den Flügeln," mit de-

Pind. Ol. 1, 114. Diod. 4, 73. Eustath. p. 183, 21. Pelops ab zog darauf nach Pisa in Elis, „der herrlichen Mitgift Hippodameia's", Pind. Ol. 9, 16. und eignete sich bald auch Olympia zu, wo er die Spiele prächtiger erneuerte, als je einer vor ihm. Paus. 5, 1, 5. 8, 1. Das Königszepter empfing P. von Hermes, und hinterließ es dem Atreus. Hom. Il. 2, 104. — c) Die Söhne des Pelops. Auf den Chrysippos wurden die übrigen Pelopiden neidisch, weil er ihnen von dem Vater vorgezogen werde, und im Einverständniß mit der Hippodameia überredeten sie die beiden ältesten Brüder, Atreus und Thyestes den Chrysippos zu tödten. Diese vollführten die That und warfen den Leichnam in einen Brunnen *). Pelops aber, der dennoch Verdacht faßte, trieb seine Söhne aus dem Lande. Sie zerstreuten sich durch den ganzen Peloponnes. Schol. Eur. Or. 5. Paus. 5, 8, 1. Hippodameia floh vor dem Zorne des Gatten nach Midea in Argolis, von wo später einem Orakel zufolge, ihre Gebeine nach Olympia durch Pelops gebracht

---

nen er dem Oenomaos obsiegt. Ol. 1, 109 ff. Auch am Kasten des Kypselos, wo das Wettrennen dargestellt war, waren die Rosse geflügelt. Paus. 5, 17, 4. vgl. Apollon. A. 1, 752 ff. — Nach Anderen besticht Hippodameia den Myrtilos, weil sie den Pelops liebt. Eustath. p. 183, 21. Schol. Apoll. a. O. Lyk. 156. Oder Myrtilos, (gewöhnlich ein S. des Hermes, nach Anderen auch ein S. des Zeus und der Klymene, oder ein S. der Amazone Myrto genannt, Schol. Eur. Or. 989. Apollon. A. 1, 752.) liebt die Hippodameia und verräth den Oe. an Pelops unter der Bedingung, daß er ihm die Jungfrau eine Nacht überlasse. Paus. 8, 14, 7. — Der Wagenführer des Pelops wird Sphäros oder Killas oder Kellas genannt. Paus. 5, 10, 2. Schol. Hom. Il. 1, 38. Ihm zu Ehren sollte Pelops die Stadt Killa gegründet haben. Eustath. p. 34. s. oben, Killas. Vor dem Kampfe opferte P. der Athene Kydonia. Paus. 6, 21, 5. Auf den älteren Vorstellungen fahren beide mit dem Zweigespann, Paus. 5, 17, 4. auf den jüngeren mit dem Viergespann. Eurip. Hel. 386. Paus. 5, 10, 2. Philostr. Ic. 1, 17. Die Zurüstung zum Kampfe war dargestellt an dem Tempel des olymp. Zeus. Paus. a. O. — Nach Einigen tödtete P. den Myrtilos, um die Entdeckung des Betruges zu verhindern, nach Anderen, um ihm das gegebene Versprechen nicht halten zu müssen, (daher perjurus. Catull. 64, 347.) oder aus Eifersucht, weil er sah, daß M. die H. liebte, oder weil diese den M. bei ihm verleumdete, nachdem sie ihn vergeblich zur Untreue zu verleiten gesucht hatte. Hyg. f. 84. Tzetz. Lyk. 156. Schol. Eur. Or. 9. Schol. Soph. El. 505. Eust. p. 183, 28 ff. Paus. 2, 18, 2. Den bei ihnen angetriebenen Leichnam des in das Meer gestürzten Myrtilos begruben die Pheneaten. Paus. 8, 14, 7. — Um die Blutschuld wegen Myrtilos zu sühnen, errichtete P. dem Hermes den ersten Tempel im Peloponnes. Paus. 5, 15, 5. Auch den von Oe. getödteten Freiern der Hippodameia errichtete P. ein Denkmal, und brachte ihnen jährlich Todtenopfer. Paus. 6, 21, 7. Hippodameia aber stiftete, aus Dankbarkeit, daß sie des Pelops Weib geworden, die Heräa, einen Frauenwettlauf, zu Olympia. Paus. 5, 16. s. oben, p. 393. Anm. 4. vgl. Völcker Mythol. d. jap. Geschl. p. 358 f. vgl. auch Perseus.

*) Nach Anderen war Atreus allein der Mörder. Schol. Eurip. Or. 4. oder Pelops selbst tödtete ihn. Schol. Thukyd. 1, 9. p. 4. Steph. Chrysippos tödtete, aus Scham über sein Verhältniß zu Laïos, sich selbst. Schol. Eurip. Phoen. 1760. oder Hippodame bringt ihn um, weil ihre Söhne dieß zu thun sich weigerten. Plutarch. parallel. min. 33. — Ueber die Entführung des Chrysippos durch Laïos s. oben, Chrysippos Nr. Apollod. 3, 5, 5. Plutarch. a. O. Hyg. f. 271. wo Muncker statt Theseus ludis emendirt Nemeis Laïus.

wurden. Paus. 6, 20, 4. *). Oder sie tödtete sich selbst. Hyg. f. 85. 243. — d) Gebeine des Pelops. Ein Orakel verkündete den Hellenen vor Troja, sie würden die Stadt nicht erobern, bevor nicht eins der Gebeine des Pelops aus Elis nach Troas gebracht würde. Zu dem Ende wurde das Schulterblatt aus Letrina oder aus Pisa herbeigeholt, ging aber auf der Rückfahrt mit dem Schiffe, welches dasselbe trug, bei Euböa zu Grunde. Viele Jahre nachher zog es ein Fischer, Damarmenos, aus Eretria, aus der Tiefe, verbarg es im Sande, und fragte dann in Delphi deßhalb an. Dort traf er mit Abgesandten der Eleier zusammen, die wegen Abwendung einer Pest das Orakel befragten. Die Pythia befahl nun dem Damarmenos, den Eleiern den gefundenen Knochen zu überliefern. Diese bestellten den Damarmenos zum Wächter der Reliquie **). Paus. 5, 13, 3. Tzetz. Lyk. 52. 54. — Pelops ward vor allen übrigen Heroen zu Olympia verehrt. Paus. 5, 13, 1. Sein Grabmal mit einem ehernen Sarge befand sich am Alpheios, unweit des Tempels der Artemis bei Pisa. Jährlich geißelten sich dabei die Epheben, ihr Blut als Todtenopfer bringend. Schol. Pind. Ol. 1, 146. Den Platz zum Heiligthume, Πελόπιον, im Haine Altis sollte ihm Herakles geweiht, und daselbst zuerst ihm geopfert haben. Paus. a. O. 5, 26, a. E. Apollod. 2, 7, 2. Auch die Magistrate der Eleier opferten ihm daselbst jährlich einen schwarzen Widder, unter besonderen Gebräuchen. Paus. 5, 13, 2. Sein Wagen ward im Tempel der Demeter zu Phlius, sein Schwert im Schatzhause der Sikyonier zu Olympia gezeigt. Paus. 2, 14, 3. 6, 19, 3. — 2) Ein Sohn des Vorgenannten, der jüngere Pelops. s. oben, Anmerk. — 3) Ein Opuntier, einer von den durch Oenomaos getödteten Freiern der Hippodame. Schol. Pind. Ol. 1, 127. s. oben, p. 672. Anmerk.

Pelor, Πέλωρ, ρος, und Πέλωρος, ου, m. s. oben, Kadmos. p. 517. Apollod. 3, 4, 1. Schol. Eurip. Phoen. 670. Paus. 9, 5 1.

Pelórus, i, m. Gigant. Hyg. praef. p. 4. s. oben, p. 353.

Penas, atis, gew. in der Mehrzahl: Penátes, um, Πένατες, ων, m. ***).

---

*) Im Haine Altis daselbst hatte H. ein Heiligthum, Ἱπποδάμιον, wozu nur den Frauen der Zugang gestattet war. Diese opferten ihr daselbst. Paus. a. O. — Auch stand in der olymp. Rennbahn auf einem der Ziel- oder Prallsteine ihr ehernes Standbild, wie im Begriff, den Pelops mit der Tänie für den Sieg zu umwinden. Paus. 6, 20, 10. vgl. Völcker, Myth. d. jap. Geschl. p. 361.

**) Nach Anderen war das Palladion aus den Gebeinen des Pelops gefertigt. Clem. Alex. ad gent. p. 30. D. vgl. Plin. H. N. 28, 4.

***) Dieser Name ist ursprünglich nur ein, von penus, innerer, heimlicher Ort, abgeleitetes Beiwort, (daher oft Dii penates) und bezeichnet die im innersten, geheimsten Heiligthume des Hauses und der Stadt verehrten Schutzgottheiten. Daher: Penates sunt omnes Dii, qui domi — in penetralibus aedium, in sacrario — coluntur. Serv. Virg. Aen. 2, 514. 3, 12. vgl. Cic. Nat. Deor. 2, 27. Liv. 24, 26. Von dem Orte ihrer Verehrung werden sie auch im Griechischen μύχιοι, ἑρκεῖοι, κτήσιοι genannt. Dion. Hal. 1, 67. — Eben daher heißt auch Vesta eine Penas, wie denn auch die Penatenbilder im innern Heiligthume, penus, des Vestatempels zu Rom aufbewahrt wurden. „Delubrum Vestae cum penatibus populi Romani.“ Tacit. Ann. 15, 41. s. oben, Hestia. p. 452 ff. Macrob. Sat. 3, 4.

Röm. Hauptschutzgottheiten der Familien, wie des aus dem Familienverbande erwachsenen Staates. Als Schutzgottheiten des Staates heißen sie öffentliche oder größere, publici, majores, als Schirmgötter der Familien, minores, familiares, privati. vgl. Liv. 3, 17. Als Familienschutzgötter werden sie daher auch mit den griech. θεοῖς γενεθλίοις, πατρῴοις, verglichen Dion. Hal. a. O. Macrob. Sat. 3, 4 *). Dargestellt scheinen die alten Penatenbilder worden zu sein als zwei sitzende Jünglinge, mit Lanzen bewaffnet. Dion. Hal. 1, 68. vgl. Serv. Virg. A. 2, 325. in welcher letzteren Stelle statt astatas gewiß hastatos zu lesen ist. Die Salier werden als Priester der Penaten genannt. Serv. Virg. A. 2, 325.

Peneios, Penéus, i, Πηνειός, οῦ, m. Stromgott Thessaliens. S. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 343. Hom. Il. 2, 757. Ov. Met. 1, 568 ff. zeugte mit der Naïs Kreusa (oder mit der Philyra, T. des Asopos, Schol. Pind. P. 9, 26.) den Hypseus und die Stilbe. Pind. a. O. Diod. 1, 69. Ov. Amor. 3, 6, 31. die Daphne, die daher Peneia heißt. Hyg. f. 203. Serv. Virg. A. 3, 91. Ov. Met. 4, 452. Auch Kyrene, welche nach Anderen seine Enkelin ist, wird seine Tochter und daher Peneios in Bezug auf Aristäos genitor genannt. Hyg. f. 161. Virg. G. 4, 355.

Penéleos, Πηνέλεως, ω, m. S. des Hippalkmos und der Asterope **), Vater des Opheltes, ein Argonaut, Apollod. 1, 9, 16. Plutarch. Q. Gr. 37. Diod. 4, 67. Paus. 9, 5, 8. Hyg. f. 97. einer der Führer der Boiotier im troischen Kriege, Hom. Il. 2, 494. wo er den Ilioneus

---

*) Von den Laren sind die Penaten wohl zu unterscheiden. Serv. Virg. A. 6, 152. Denn die P. sind die oberen und mächtigen Nationalschirmgottheiten, während die Laren ursprünglich untergeordnete, aus Menschenseelen entstandene Schutzgenien einzelner Bezirke sind, s. oben, Lar. Andere fassen den Unterschied auch anders, so daß die Laren mehr auf die inneren Staats- und Familienverhältnisse nnd die Sicherstellung vor feindseligen Mächten, die Penaten auf die äußeren Verhältnisse und deren Fortbestehen in Glück und Frieden sich bezogen hätten. Platner's Beitr. z. Kenntn. d. att. Rechtes, p. 94. Creuzer, p. 501. sieht in den Penaten „die verborgenen Kräfte, woraus der Haussegen und alle Güter des Hauses entspringen," und bezieht also ihren Namen nicht auf den Ort ihrer Verehrung, sondern auf ihr Wesen und ihre Bedeutung, vgl. Serv. Virg. A. 1, 378. — Wie alle mächtige Schutzgottheiten werden sie magni Dii, θεοὶ μεγάλοι, δυνατοὶ genannt. Serv. Virg. A. 3, 12. 2, 296. Diese Benennung mag denn auch mit Veranlassung gegeben haben, daß man sie mit den samothrakischen θεοῖς μεγάλοις identificirt hat, die aus Arkadien nach Samothrake, weiter nach Troja und von da durch Aeneas mit dem Palladion nach Italien gekommen sein sollten. Dion. Hal. a. O. Varro bei Macrob. a. O. Ov. Met. 15, 450. s. oben, Kabeiren, p. 514. Daher werden sie denn auch in späterer Zeit mit anderen Schutzgottheiten vermengt, mit dem troischen Apollon und Poseidon. Serv. Virg. A. 3, 148. Macrob. a. O. August. Civ. D. 1, 3. mit Zeus, Juno, Minerva, Mercurius. Serv. V. A. 2, 296. mit Ceres, Pales, Fortuna. Serv. 2, 325. Nigidius bei Arnob. adv. g. 3, 40. spricht von vier Arten der Penaten, den idäischen, denen des Neptunus, denen der Unterirdischen, und denen der Sterblichen. Kosmogonische Deutung macht hieraus die vier Urstoffe, welche in der Weltseele vereinigt sind, Feuer, Wasser, Luft und Erde.

**) Bei Apollod. 3, 10, 8. wo er unter den Freiern der Helena aufgezählt wird, heißt er irrthümlich ein S. des Leïtos.

und Lykon erlegt, (bei Virgil den Koröbus, Aen. 2, 425.) Il. 14, 487 ff. 16, 341. und von Polydamas verwundet wird. Il. 17, 597 ff. Nachhomerischer Sage zufolge ward er von Eurypylos, dem S. des Telephos, getödtet. Paus. 9, 5, 8. Dict. 4, 17.

Penélope, es, ae, Πηνελόπη, ης (poët. auch Πενελόπη; homer. Πηνελόπεια) f. T. des Ikarios und der Periboia, Odyss. 1, 329. Apollod. 3, 10, 6. aus Sparta *), Gemahlin des Odysseus, Odyss. 21, 158. Mutter des Telemachos, den sie noch an der Brust trug, als Odysseus gen Troja zog. Odyss. 11, 447. Während der langen Abwesenheit des Odysseus von unverschämten Freiern umlagert, suchte sie durch den Vorwand, sie müsse für den Greis Laërtes das Leichengewand erst fertigen, dieselben hinzuhalten. „Und so saß sie des Tags, und wirkt' am großen Gewebe, trennt' es sodann in der Nacht bei angezündeten Fakeln." Od. 19, 149 f. vergl. 2, 121. Propert. 2, 9, 5. Als aber diese List von ihren Mägden verrathen, und sie, die voll Sehnsucht und Treue **) um den Gatten weinte, immer mehr bedrängt ward, kehrte endlich Odysseus heim, und nachdem sie an sicheren Zeichen ihn wieder erkannt, wurde sie mit dem Gatten wieder vereinigt. Od. 17, 103. 23, 205. 24, 192. Eurip. Or. 588 ff. Ov. Her. 1, 83. Trist. 5, 14, Propert. 3, 12, 23 ff. — Wie Odysseus um sie geworben, s. unter Ikarios. Ueber Ptoliporthes s. Odysseus, bes. p. 660 f. 667.

Penetrális, is, c. Im Innern des Hauses, Penetrale, verehrt. Bein. des Zeus, der Penaten. Senec. Oedip. 265. Vergl. Herkeios. Meurs. Comment. in Lykophr. Cass. 335.

Pénia, Πενία, ας, f. Die Armuth, Personifikation. Röm. Paupertas. Bei Aristophanes erscheint sie als Repräsentantin eines dürftigen, aber kräftigen Mittelstandes. Aristoph. Plut. 415 ff. Als Erfinderin der Künste und Gewerbe wird sie öfter erwähnt. Theokr. id. 21, 1. Plaut. Stich. 1, 3, 23. In einem platonischen Mythos erzeugt sie am Geburtsfeste der Aphrodite mit Poros den Eros. Plat. Symp. p. 203. 6.

Penthesiléa, ae, Πενθεσίλεια, ας, f. T. des Ares und der Otrera, Amazonenkönigin. Hyg. f. 112. Serv. Virg. A. 1, 491. vergl. Hyg. f. 225. Justin. 2, 4. Lykophr. Cass. 997. Sie kam im troischen Kriege den Troern zu Hülfe und leistete tapfern Beistand. Dict. 3, 15.

---

*) Die Mutter wird jedoch auch anders angegeben, s. oben: Ikarios, No. 2. p. 498 f. — Nach Didymos hieß Penelope ursprünglich Ameirake oder Arnakia (oder Arnäa, Tzetz. Lykophr. 792.). Nauplios (oder ihre eigenen Eltern, Tzetz. a. O.) habe sie aus Rache wegen seines Sohnes (s. oben, Nauplios No. 3. Palamedes) in das Meer geworfen, wo sie von Seevögeln, πηνέλοπες, ernährt und deßhalb nach ihnen genannt worden sei. Eustath. p. 1422, 5.

**) Während die älteren Sagen sie wegen ihrer Treue und Keuschheit verherrlichen, bezüchtigen spätere sie der Unkeuschheit, und berichten, sie habe mit Hermes oder mit allen Freiern den Pan erzeugt. Lykophr. Cass. 772. Schol. Herodt. 2, 145. Cic. N. D. 3, 22. s. Pan, p. 694. vgl. Perizon. ad. Ael. v. h. 14, 45. Der zurückgekehrte Odysseus habe sie deßhalb verstoßen, und so sei sie nach Sparta und von da nach Mantineia gegangen, wo ihr Grabmal gezeigt werde. Paus. 8, 12, 3. Nach einer anderen Wendung sei sie mit Telemachos und Telegonos, der unwissend seinen Vater Odysseus getödtet hatte, nach Aeäa gegangen, und habe sich dort mit Telegonos vermählt. Hyg. f. 127. Nach Anderen findet ihre Vermählung mit Telegonos auf den Inseln der Seligen Statt. Tzetz. Lykophr. 805.

Ov. Her. 21, 118. Nach dem Falle des Hektor liefert sie den Hellenen eine Schlacht, und wird geschlagen. Dict. 4, 2. Sie selbst fällt von der Hand des Achilleus, der die sterbende um ihrer Schönheit, Tapferkeit und Jugend willen betrauert*). Schol. Hom. Il. 2, 219. vergl. Paus. 5, 11, 2. Dargestellt in der Lesche zu Delphi, und öfters. Paus. 10, 31.

Pentheus, ei, eos, Πενθεύς, έως, m. S. des Echion und der Agaue, der T. des Kadmos (daher Echionides. Ov. Met. 3, 513.), Schol. Eur. Phoen. 4. 942. Paus. 9, 5, 2. vergl. Welker Nachtrag. p. 124. Nachfolger des Kadmos in der Herrschaft über Thebe. Dem Dienste des Dionysos, der nach Thebe gekommen, abgeneigt, wurde er auf dem Kithäron **) von seiner Mutter Agaue, die ihn in bakchischer Raserei für ein wildes Thier (Eber, Ov. Met. 3, 714. Löwe, Eurip. Bacch. 1215. Philost. Ic. 1, 1, 8. Hirschkalb. Passow zu Pers. Sat. p. 324.) ansah, und von anderen Mänaden (namentlich den Schwestern seiner Mutter, Ino und Autonoë, zerrissen. Apollod. 3, 5, 2. Ov. Met. 3, 513 ff. Serv. Virg. A. 4, 469. Hyg. f. 184. Oppian. Cyn. 4, 289. Nonn. Dion. 45. 46.

Penthides, ae, m. Nachkomme des Pentheus, so sein Enkel Lykurgos. Ov. Ib. 609. Schol. Eur. Phoen. 4. 942.

Penthilos, Πένθιλος, ου, m. 1) S. des Orestes und der Erigone. Paus. 2, 18, 5. Tzetz. Lyk. 1374. Vater des Echelatos und Damasias. Paus. 3, 2, 1. 5, 4, 2. 7, 6, 2. Soll eine Kolonie nach Lesbos geführt haben. Paus. a. O. — 2) S. des Periklymenos, Vater des Boros. Paus. 2, 18, 7.

Pephrédo, Πεφρηδώ, οῦς, f. T. des Phorkys, eine der Gräen. Hes. Theog. 273. Apollod. 2, 4, 2. Tzetz. Lyk. 838. s. Perseus.

Pepróмene, Πεπρωμένη, ης, f. Das Schicksal, eigentlich: der vom Schicksal bestimmte Theil, ἡ πεπρωμένη μοῖρα. s. Moira. vergl. Hom. Il. 3, 309. Als Name gleichbedeutend mit Moira. Paus. 8, 21, 2.

Peraethos, Πέραιθος, ου, m. S. des Lykaon, nach welchem die Stadt Perätheis benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1.

---

*) Bei dieser Gelegenheit soll Achilleus auch den Thersites erschlagen haben, weil dieser den Leichnam der Amazone verhöhnt oder verletzt und dem Achilleus die Liebe zu ihr verleumderisch vorgeworfen habe. Nach Anderen überlebte Thersites den Achilleus. Schol. Hom. a. O. Schol. Soph. Philoct. 445. Potter. Comment. in Lykophr. Cass. 999. Diomedes, ein Verwandter des Thersites, habe darauf im Zorn den Leichnam der Penthesileia in den Skamandros geworfen. Nach Anderen bestattet sie Achilleus am Xanthos. Tzetz. Lyk. a. O. Dict. 4, 3. Tryphiod. 37. — Auch wird berichtet, nicht Achilleus, sondern Pyrrhos, S. des Achilleus, habe sie getödtet. Dar. Phryg. 36. Oder: Penthesileia habe den Achilleus erlegt, sei aber darauf von dem auf Thetis' Bitte durch Zeus Wiederbelebten erschlagen worden. Eustath. ad Hom. p. 1696, 52.

**) Nach Anderen auf dem Parnassos, s. Iacobs zu Philostr. Ic. p. 318. — Auf dem Berge bestieg P. einen Baum (Fichte oder Mastix), um von da aus die bakchische Feier der Frauen zu belauschen. Entdeckt, wurde er von ihnen zerrissen. Eurip. Bacch. 816, 954. 1061 ff. Theokr. 26, 10. — Nach korinthischer Sage erhielten später die Frauen von der Pythia den Rath, jenen Baum zu suchen und dem Gotte gleich zu verehren. Man fertigte daher in Korinth aus dem Holze zwei geschnitzte Bilder des Dionysos. Paus. 2, 2, 6.

Pératos, Πέρατος, ου, m. S. des Poseidon und der Kalchinia, Vater des Plemnäos. Paus. 2, 5, 5. s. Leukippos, No. 8.

Perdix, icis, Πέρδιξ, κος, c. Entweder Schwester des Dädalos, Mutter des Talos. Apollod. 3, 15, 9. oder Schwestersohn des Dädalos. Hyg. f. 274. Ov. Met. 8, 237 ff.

Pereus, Περεύς, έως, m. S. des Elatos und der Laodike, Bruder des Stymphalos u. s. w., Vater der Neära. Apollod. 3, 9, 1. Paus. 8, 4, 3. s. Elatos, No. 2. Neära, No. 5.

Pérgamos, Πέργαμος, ου, m. S. des Pyrrhos und der Andromache. Er erschlug in einem Zweikampfe um die Herrschaft den Areios, König in Teuthrania, und nannte dann die Stadt nach sich. Seiner Mutter errichtete er daselbst ein Heroon. Paus. 1, 11, 1. 2.

Pergásides, Περγασίδης, ου, m. S. des Pergasos, Deïkoon. Hom. Il. 5, 535.

Periápis, Περίαπις, ιδος, f. T. des Pheres, s. Patroklos. Apollod. 3, 13, 8.

Periboia, Περίβοια, ας, f. 1) Najade, s. Ikarios, No. 2. S. 498. — 2) T. des Eurymedon, von Poseidon Mutter des Nausithoos. Hom. Od. 7, 57 ff. — 3) T. des Akessamenos, von dem Stromgott Axios Mutter des Pelegon. Hom. Il. 21, 142. — 4) T. des Alkathoos, Enkelin des Pelops, s. Telamon. Apollod. 3, 12, 7. vergl. Paus. 1, 42, 1. 17, 3. Auch Eriboia genannt. Pind. I. 6, 65. — 5) T. des Hipponoos, s. oben S. 670. Anmerk. — 6) Gemahlin des Polybos, s. Oedipus S. 669. Anmerk. 2.

Perídea, Περιδέα, ας, f. Weib des Herakleiden Kleodotos, Mutter des Temenos. Tzetz. Lyk. 804.

Periéres, Περιήρης, ους, m. 1) Wagenlenker des Menoikeus, s. Erginos, No. 1. — 2) S. des Aeolos und der Enarete*), König von Messene, zeugte mit Gorgophone**), T. des Perseus, den Aphareus und Leukippos Apollod. 1, 7, 3. Paus. 4, 2, 2. 3. 3, 4. vergl. Oebalos. Boros. Melaneus.

Perigúne, Περιγούνη, ης, f. T. des Sinnis. Plut. Thes. 8. s. Melanippos, No. 3. Ioxos. Deïoneus, No. 2.

Periklýmene, Περικλυμένη, ης, f. s. Admet. Hyg. f. 14.

Periklýmenus, i, Περικλύμενος, ου, m. 1) S. des Neleus und der Chloris, Bruder des Nestor. Hom. Od. 11, 285. Argonaut. Apollod. 1, 9, 15. Orph. Arg. 155. Obgleich ihm Poseidon große Stärke und die Gabe verliehen, sich in verschiedene Gestalten zu verwandeln, wurde er doch von Herakles, als dieser Pylos zerstörte, erlegt, während er sich in eine Biene oder in einen Adler verwandelt hatte***). Apollod. 1,

---

*) Die Sage, — messenische und lakedämonische, — weicht ab, indem er auch S. des Kynortas heißt, und mit Gorgophone außer den obengenannten Söhnen auch den Tyndareos und Ikarios gezeugt haben soll. Stesichoros bei Tzetz. Lyk. 511. Apollod. 1, 9, 5. 3, 10, 3. Auch Oebalos gilt als Sohn des Perieres. Schol. Eur. Or. 447.

**) Nach dem Tode ihres ersten Mannes Perieres soll sie sich mit Oebalos vermählt haben, die erste Wittwe, die zur zweiten Ehe schritt. Paus. 2, 21, 8. vgl. 3, 1, 4. Ihr Grab ward zu Argos neben dem Denkmal der Gorgo gezeigt. Paus. 2, 21, 8.

***) Hyg. f. 10. entkommt er dem Herakles in der Gestalt eines Adlers.

9, 9. 2, 7, 3. Apollon. A. 1, 156. das. Schol. Eustath. p. 1685 a. E. Ov. Met. 13, 556 ff. — 2) S. des Poseidon und der Chloris, der T. des Teiresias, ein Thebäer, der bei der Vertheidigung von Thebe im ersten theb. Kriege den Parthenopäos erlegt haben sollte. Apollod. 3, 6, 8. Paus. 8, 18, a. E. Eurip. Phoen. 1157. Als er den Amphiaraos verfolgte, war dieser auf Zeus' Befehl von der Erde verschlungen. Pind. Nem. 9, 57 ff. das. Schol. vergl. Amphidikos.

Periláos, Περίλαος, ου, — λεως, m. 1) S. des Ikarios und der Periböa. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 34, 2. — 2) s. Ankäos, No. 2.

Periméde, Περιμήδη, ης, f. 1) T. des Aeolos, s. Acheloos, S. 5. — 2) T. des Oeneus, mit welcher Phönix die Astypaläa und Europa zeugte. Paus. 7, 4, 2. — 3) Schwester des Amphitryon. Apollod. 2, 4, 6. s. Likymnios.

Perimédes, Περιμήδης, ους, m. 1) Kentaur. Hes. Sc. H. 187. s. Dryalos. — 2) Gefährte des Odysseus. Hom. Od. 11, 23. Paus. 10, 29, 1. — 3) S. des Eurystheus. s. S. 402. Anmerk. 1.

Perimela, ae, Περιμήλη, ης, f. 1) T. des Hippodamas. Ov. Met. 8, 590 ff. s. Acheloos. S. 5. — 2) T. des Admet, s. Magnes, No. 2. — 3) T. des Amythaon. Diod. 4, 69. s. Ixion.

Périmos, Πέριμος, ου, m. S. des Megas, ein Troer, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 16, 695.

Périphas, antis, Περίφας, αντος, m. 1) s. S. 33. No. 39. — 2) s. Oeneus, Anmerk. 1. — 3) s. Lapithes. — 4) Ein Lapithe. Ov. Met. 12, 449. — 5) Autochthon in Attika, noch vor Kekrops' Zeit, wegen seiner Tugenden zum König erwählt, ein Diener des Apollon. Weil er dem Zeus gleich verehrt wurde, wollte ihn dieser vernichten. Auf Apollon's Bitte aber verwandelte er ihn in einen Adler, und sein Weib auf ihre Bitte gleichfalls in einen Vogel. Anton. Lib. 6. Ov. Met. 7, 400. — 6) S. des Aetolers Ochesios, von Ares vor Ilios getödtet. Hom. Il. 5, 842. — 7) S. des Epytos, Herold des Aeneias. Hom. Il. 17, 323. — 8) Ein Grieche, der an der Eroberung von Ilios Theil nahm. Virg. Aen. 2, 476.

Periphétes, Περιφήτης, ου, m. 1) S. des Hephästos und der Antikleia, genannt Korynetes, der Keulenträger. Ein Räuber zu Epidauros, der mit einer eisernen Keule die Reisenden erschlug. Theseus erlegte ihn, und führte dann seine Keule. Apollod. 3, 16, 1. Plut. Thes. 8. Paus. 2, 1, 4. Ov. Met. 7, 437. — 2) S. des Nyktimos. Paus. 8, 24, 1. — 3) S. des Kopreus, ein Mykenäer, von Hektor getödtet. Hom. Il. 15, 638. — 4) Ein Troer, von Teukros getödtet. Hom. Il. 14, 515.

Peristhenes, Περισθένης, ους, m. s. oben, S. 33. No. 29.

Perius, i, m. s. oben, S. 34. No. 7.

Permessos, Περμησσός, οῦ, m. Böotischer Flußgott. s. oben, Aganippe. No. 1.

Pero, Πηρώ, οῦς, f. 1) Mutter des Flußgottes Asopos von Poseidon. Apollod. 3, 12, 6. — 2) T. des Neleus und der Chloris. Hom. Od. 11, 286. Paus. 10, 31, 2. s. oben, S. 604. Anmerk. b.

Péroë, Περόη, ης, f. T. des Asopos. Paus. 9, 4, 3. vergl. Herodt. 9, 51.

Persaeos, Περσαῖος, ου, m. Vater der Hekate. Hom. h. in Cer. 24. s. Perses, No. 1.

Perse, Persa, ae, Πέρση, ης, f. T. des Okeanos, Gemahlin des Helios, Mutter des Oetes und der Kirke, Hom. Od. 10, 139. Hes. Theog. 356. 956. der Pasiphaë, Apollod. 1, 9, 1. 3, 1, 2. Hyg. praef. des Perses, Apollod. 1, 9, a. E. des Aloeus, Tzetz. Lyk. 174. Homer und Apollonios, Argon. 4, 591. nennen sie Perse, Andere Περσηΐς. Tzetz. Lyk. 798. Heyne ad Apollod. p. 55.

Pérsea, ae, f. s. v. a. Perseïs, No. 2. w. m. s. Virg. Cir. 66.

Perseides, Perseïus, i, Περσείδης, Περσηϊάδης, ου, Περσεῖος, Περσήϊος, ου, m. 1) Nachkomme des Perseus. Hom. Il. 19, 128. Thucyd. 1, 9. — 2) Nachkomme der Perse, — Hekate, Aeetes. Valer. Fl. 5, 582. 6, 495.

Perséïs, idis, Περσηΐς, ίδος, f. 1) s. v. a. Perse, w. m. s. Val. Fl. 7, 238. — 2) s. v. a. Persea und Perseïa, Nachkomme des Perses, z. B. Hekate. Apollon. Arg. 3, 478. Ov. Met. 7, 74. — 3) Nachkomme des Perseus, z. B. Alkmene. Eurip. Herc. fur. 801.

Perséphone, Prosérpina, ae, Περσεφόνη, ης *), f. 1) T. des Zeus und der Demeter. Hom. Il. 14, 326. Odyss. 11, 216. Hes. Theog. 912 ff. Apollod. 1, 5, 1 **). Bei Homer ist sie die Gemahlin des finstern Hades, die schreckliche, erhabene, heilige Herrscherin der Schatten, die mit ihrem Gemahl über die Seelen der Abgeschiedenen und über die Ungeheuer der Unterwelt Macht übt und die Verwünschungen der Sterblichen vollstreckt ***). Odyss. 10, 494. 11, 226. 385. 634. Il. 9, 457. 569. vergl. Apollod. 1, 9, 15. oben, Alkestis. Ihre heiligen Haine befinden sich am Westrande der Erde, an des Schattenreiches Grenzen, Odyss. 10, 509. und die Unterwelt selbst heißt Haus der Persephonia, δόμοι Περσεφονείης. Od. 10, 491. — Diese ihre Stellung als Gemahlin des Hades oder

---

*) Diese Form des Namens, der gewöhnlich von φέρειν φόνον, d. i. Tod bringen, abgeleitet wird, findet sich zuerst bei Hesiod. Theog. 913. vgl. Hom. h. in Cer. 56. Die homerische Form ist Περσεφόνεια. Außerdem finden sich die Formen Φερσεφόνη, Pind. Nem. 1, 17. Περσέφασσα, Φερσέφασσα, Περσέφαττα, Φερσέφαττα, Φερρέφασσα, Φερρέφαττα, Φερσεφόνεια. Der Name ist auf mannichfache Art gedeutet worden. s. Heind. zu Platon. Cratyl. p. 404. C. Creuzer, p. 806. Schwenck Andeut. p. 247. Völker Mythol. d. jap. Geschl. p. 201 f. Der latein. Name Proserpina, der aus dem Griechischen entstanden zu sein scheint, wird schon von den Alten auf proserpere, hervorsprossen, zurückgeführt. Cic. Nat. D. 2, 26.

**) Als unterirdische Todesgöttin heißt sie auch T. des Zeus und der Styx. Apollod. 1, 3, 1. Als arkadische Despoina wird sie T. des Poseidon (Hippios) und der Demeter genannt. Paus. 8, 37, 6. 25, 5. Diese Despoina sollte von dem Titanen Anytos auferzogen sein. Paus. 8, 37, 3.

***) Daher heißt sie, wie Pluton Juppiter infernus, Juno inferna, Averna, Stygia. Virg. Aen. 6, 138. Ov. Met. 14, 114. Als Todesgöttin und Herrscherin der Unterwelt schneidet sie bei dem römischen Dichter die Locke von den Häuptern der Sterbenden, und weiht diese so dem Tode. Virg. Aen. 4, 698. In diesem Sinne nennt sie Horaz saeva, die schreckliche. Od. 1, 28, 20. Auch heißen in der spätern Sage die Erinnyen ihre und des Pluton Töchter. Orph. h. 29, 6. 70, 3. Proc. in Cratyl. p. 100.

als weiblicher Hades behält sie zwar auch in den späteren Sagen, aber es kommt in der Mythe, welche sie von Pluton entführen*) und dann nach dem Spruche des Zeus einen Theil des Jahres in der Unterwelt, einen anderen bei den Göttern zubringen läßt, die Deutung hinzu, welche sie zum *Symbole der im Frühlinge hervorsprossenden fruchtbaren Erdvegetation* macht, die in den verschiedenen Jahreszeiten in die Tiefe der Erde zurück und wieder aus ihr hervortritt. Vergl. Welker Zeitschr. p. 20. Schol. Theokr. 3, 48. a. E. In dieser Beziehung heißt es bei Plutarch, in der Schrift über Isis und Osiris, sie bedeute den Frühling, und bei Cicero, den Samen der Feldfrüchte. Nat. Deor. 2, 26. Ebendaher wird sie auch καρπῶν ἔφορος, παντὸς τοῦ σπειρομένου ἔφορος, δύναμις ἡ σπερματοῦχος genannt. Laur. Lyd. de mens. p. 90. 284. Porphyr. de antr. N. p. 118. Barnes. — In den Eleusinien ward die Wiederkehr der Kora aus der Unterwelt *Symbol der Unsterblichkeit*, und es kommen deßhalb Darstellungen ihrer Mythen häufig an Sarkophagen vor. In der orphischen und

*) Der Entführung ist bei Homer nicht ausdrücklich gedacht. Doch wohnt Persephone bei Hades, und daß dieser ihr Gemahl κλυτόπωλος, der Roßberühmte, heißt, deutet vielleicht auf die Entführung. Il. 16, 625. — Ihre Entführung, zuerst von Hesiod Theog. 914. erwähnt, wird so berichtet: Zeus räth dem Pluton, die schöne Persephone, die dieser liebt, zu rauben, da Demeter nicht gutwillig dulden werde, daß ihre Tochter in den Tartaros ziehe. Hes. Th. 913. Hyg. f. 146. Pluton raubt sie also, während sie mit Artemis und Athene (Voß zu Hom. h. in Cer. 425. Diod. 5, 3.) Blumen (nach sikelischer Sage Violen, nach attischer Narkissen) sammelt. Demeter sucht die verschwundene Tochter Tag und Nacht mit Fackeln auf der ganzen Erde, bis sie endlich deren Aufenthalt erfährt. Durch ihr Zürnen genöthigt, gebietet Zeus dem Pluton, die Kora zurückzusenden. Pluton gehorcht, giebt ihr aber erst den Kern eines Granatapfels zu essen. Dadurch verfällt sie der Unterwelt, und es wird nun die Uebereinkunft getroffen, daß Persephone ein Drittheil (nach der späteren, römischen, Sage die Hälfte) des Jahres bei Pluton, die übrige Zeit bei den Göttern zubringen soll. Apollod. 1, 5, 1ff. vgl. oben, Demeter. Welcker Zeitschr. S. 13. Ov. Met. 5, 565. — Eine ähnliche Zeitbestimmung wiederholt sich in der Sage vom *Adonis*. Aphrodite gibt der Persephone den neugeborenen Adonis in einer Kiste aufzubewahren. Als diese ihn gesehen, wollte sie ihn nicht wieder herausgeben. Nach dem Ausspruche des Zeus lebte Adonis ein Drittheil des Jahres für sich, ein Drittheil bei Aphrodite, eines bei Persephone, nach Anderen bei jeder der beiden Göttinnen sechs Monate. Apollod. 3, 14, 4. Schol. Theokr. 3, 48. — Der *Ort*, wo Persephone geraubt und in die Unterwelt hinabgeführt sein sollte, wird in den verschiedenen Lokalsagen verschieden angegeben: In Sicilien, wohin ihr Dienst wohl von Korinth und Megara mit der korinthischen Kolonie gekommen, waren es die Wiesen bei Enna, wo Pluton aus dem Schlunde, in den er hinabfuhr, die Quelle Kyane entspringen ließ. Diod. 5, 3. 4. vgl. Laur. Lyd. de mens. p. 286. Ov. Fast. 4, 422. nach kretischer Sage war es Kreta, Schol. Hes. Theog. 913; nach eleusinischer Sage das nyseische Gefild in Böotien, und die Hinabfahrt in den Hades durch den Eingang am westlichen Okeanos, Voß zu Hom. h. in Cer. 19; nach späterer Sage fiel der Raub in Attika vor, Schol. Hes. a. O. nahe bei Athen, Schol. Soph. Oed. Col. 1590. oder zu Erineos bei Eleusis am Kephisos, Paus. 1, 38, 5; oder am Cheimarros unweit Lerna, Paus. 2, 36, 7. oder nach pheneatischer Sage bei Kylina, Con. n. 15., oder nach orphischer auf einer Insel des Okeanos. Orph. Arg. 1192. Voß zu Hom. h. in Cer. 17, 123. vgl. Spanh. Callim. h. in Cer. 9.

platonisirenden Mystik der Späteren erscheint sie als **allwaltende Naturgottheit**, die Alles sowohl hervorbringt, als tödtet, Orph. h. 29, 16. Voß zu Hom. h. in Cer. 365. und wird mit anderen mystischen Gottheiten, Isis, Ge, Rhea, Hestia, Pandora, Artemis, Hekate vermengt und identificirt. Tzetz. in Lykophr. 708. 1176. Schol. Apollon. A. 3, 467. Procul. in Cratyl. p. 112. Schol. Theokr. 2, 12. Serv. Aen. 4, 609. Diese mystische Persephone ist es auch, die mit Zeus den Dionysos Jakchos, Zagreus, Sabazios gezeugt haben sollte. Hesych. s. v. Ζαγρεύς. Schol. Eurip. Or. 952. Aristoph. Ran. 326. Diod. 4, 4. Arrian. exp. Al. 2, 16. Laur. Lyd. de mens. p. 198. Cic. N. D. 3, 23. — **Beinamen**: Ἀγαυή, die Herrliche. Odyss. 11, 212. ἁγνή, die ehrwürdige, Odyss. 11, 385. δαΐφρων, die Verständige, Hom. h. in Cer. 360. Δέσποινα, die Herrin *); Deoïs, Δηωίνη, die T. der Deo, Ov. Met. 6, 114. ἐπαινή, die schreckliche, Il. 9, 457. λεύκιππος, mit weißen Rossen fahrend. Pind. Ol. 6, 160. ibid. Schol. λευκώλενος, weißarmig, Hes. Theog. 913. Libera, Cic. Nat. D. 2, 24. in Verr. 2, 5, 14. Μελίβοια, Athen. 14, 624, e. Μεγάλη θεά, große Göttin, Paus. 8, 31, 1. Soph. Oed. Col. 683. Ὀβριμώ und Βριμώ, die Schreckende, Tzetz. Kykophr. 698. Περικαλλής, sehr schön, Hom. h. 12, 2. Πολύβοια, Hesych. s. v. Πυροφόρος, Waizenhervorbringend oder Fackeltragend, das letztere, weil ihr mit Demeter Fackelfeste, δαδουχίαι, gefeiert wurden. Schol. Eurip. Phoen. 687. πρωτογόνη, die Erstgeborene, Paus. 1, 31, 2. 4, 1, 5. σώτειρα, Retterin, Paus. 3, 13, 2. 8, 31, 1. τανύσφυρος, schlank um die Knöchel. Hom. h. in Cer. 2. — **Verehrt** wurde Kora, in mystischem Dienste, gemeinhin mit Demeter zusammen. So mit der Demeter Kabeiria in Böotien, Paus. 9, 25, 5. Auch Thebe sollte ihr Zeus für eine Gunst, die sie ihm erwiesen, geschenkt haben. Schol. Eur. Phoen. 687. So in Sicilien, das auch als Brautgeschenk galt, Pind. Nem. 1, 17. ib. Schol. Diod. 5, 2. Schol. Theokr. 15, 14. Hier feierte man ihnen zwei größere Feste, eines der Hinabführung zur Zeit der Aernte, Diod. 5, 4. eines zur Zeit der Aussaat. Athen. 4, 647. (Ἀνακαλυπτήρια. Schol. Pind. Ol. 6, 160.) So in den eleusinischen Festen. Besonders waren ihr die kleinen Mysterien im Monat Anthesterion geweiht. So in den attischen Landgemeinden der Almusier, Prospaltier und Phlyeer. Paus. 1, 31, 1. 2. Tempel zu Korinth, Megara, der Perseph. Soteira in Sparta Paus. 3, 13, 2. Müller Dor. 1, 401 ff. in Lokri in Unteritalien u. s. w. Liv. 29, 8. 18. Appian. 3, 12. Vergl. Auressa. Adonis. Damia. Kyane. Kabeiren. Libera. Meilinoe. Mintha. Peirithoos. Polyböa. Creuzer S. 767 ff. 654. 806. — **Dargestellt** ward sie mit dem ernsten Charakter der unterirdischen Hera, oder als mystische Gottheit mit Skeptron und Kiste, am häufigsten findet sie sich in Darstellungen ihrer Entführung. Paus. 8, 37, 2. Millin. G. M. 1, 203. Hirt myth. Bldbch. 1, 72 ff. — 2) T. des Minyas, von Amphion Mutter der Chloris. Schol. Odyss. 11, 281. Müller Orchom. S. 370. Völker Myth. d. jap. Geschl. 357.

---

*) Den Beinamen δέσποινα führte Persephone als mystische Gottheit gemeinschaftlich mit Demeter. Voß zu Hom. h. in Cer. 365. vgl. Müller Dor. 1, 378. Besonders in Arkadien wurde sie unter diesem Namen verehrt. Heiligthum bei Akakesion. Paus. 8, 37. vgl. 5, 15, 3. 6. 8, 10, 4. 27, 4.

Perséptolis, Περσέπτολις, ιος, m. S. oben, p. 642. Anmerk. 3.

Perses, ae, Πέρσης, ου, m. 1) S. des Krios und der Eurybia, Gemahl der Asteria, Vater der Hekate. Hes. Theog. 377. 409 ff. Apollod. 1, 2, 2. 4. Auch Persäos genannt. Hom. h. in Cer. 24. — 2) S. des Helios und der Perse, Bruder des Aeetes und der Kirke *). Hyg. f. 244. Apollod. 1, 9, 28. vergl. Medea, pag. 600. Anm. 3. — 3) S. des Perseus und der Andromeda, mythischer Stammherr der Perser. Herodt. 7, 61. Apollod. 2, 4, 5.

Perseus, ei, eos, Περσεύς, έως, m. 1) S. des Zeus und der Danae, Enkel des Akrisios, ein argivischer Heros. Hom. Il. 14, 310 **). Akrisios, männlicher Nachkommen entbehrend, befragte deßhalb das pythische Orakel, und erhielt zur Antwort: wenn Danaë ***) einen Sohn gebäre, so werde dieser ihn tödten. Deßhalb verbarg Akrisios die Tochter in einem aus Erz oder Stein gebauten unterirdischen Gemache (Soph. Antig. 947. Lyk. 838. Hor. Od. 3, 16.). Aber Zeus, in einen goldenen Regen verwandelt, drang durch das Dach in dieses Gemach, und zeugte mit Danaë den Perseus †). Als Akrisios gewahr ward, daß seine Tochter einen Sohn geboren, warf er beide in einem Kasten in das Meer. Zeus ließ sie an die Insel Seriphos ††), eine der Kykladen, antreiben, wo Diktys (der Garner) beim Fischen sie fand und zu seinem Bruder, dem Könige Polydektes, brachte. Dieser machte die Danaë zu seiner Sklavin †††); und bewarb sich um ihre Gunst. Aber vergeblich. Um sie ungestört in seine Gewalt bekommen zu können, entsendete er den inzwischen herangewachsenen Perseus zu den Gorgonen ††††), das

*) Bei dem Scholiasten zu Apollon. A. 3, 200. heißt er Perseus, so wie auch der unter No. 1. angeführte, und gilt für einen König von Taurien und für den Vater der Hekate. vgl. Tzetz. Lykophr. 1175.

**) Daher seine Beinamen: Δαναΐδης, Hes. Sc. Herc. 229. Abantiades, Ov. Met. 4, 672. Agenorides, Ov. Met. 4, 771. Acrisioniades, Ov. M. 5, 70. Inachides, Ov. M. 4, 719.

***) Danaë, Tochter des Akrisios und der Eurydike. Apollod. 2, 2, 2. Schol. Apollon. A. 4, 1091. Tzetz. Lykophr. 838. oder der Aganippe. Hyg. f. 63. Ihre Stammtafel wird so angegeben: Abas — Akrisios — Danae — Perseus — Alkäos — Elektryon — Alkmene — Herakles. Schol. Eurip. Hec. 870. Tzetz. Lyk. 839. vgl. Herodt. 6, 53 f.

†) Daher heißt Perseus χρυσόπατρος, aurigena, von einem goldenen Vater stammend. Lykophr. Kass. 838. Ov. Met. 5, 250. vgl. Soph. Antig. 950. — Nach Anderen war Proitos, der Bruder des Akrisios, sein Vater.

††) Nach späterer, römischer Sage trieb der Kasten an die italische Küste, wo König Pilumnus sich mit Danaë vermählte und Ardea gründete. Virg. Aen. 7, 410. Serv. V. A. 7, 372. Oder: Danaë kommt mit zwei Söhnen, Argus und Argeus, die sie mit Phineus gezeugt, nach Italien, und läßt sich auf der Stelle nieder, wo Rom nachmals stand. Serv. Virg. A. 8, 345.

†††) Oder: Polydektes vermählte sich mit D., und ließ den Perseus im Tempel der Athene erziehen. Als Akrisios dieses erfuhr, begab er sich zu Polydektes. Dieser legte Fürbitte bei ihm ein, und Perseus gelobte, nie seinen Großvater zu tödten. Während Akrisios, von Stürmen zurückgehalten, noch auf Seriphos verweilte, starb Polydektes. Bei den Leichenspielen trieb der Wind eine von Perseus geworfene Diskosscheibe auf das Haupt des Akrisios und tödtete ihn. Perseus ging darauf nach Argos, und nahm die großväterliche Herrschaft in Besitz. Hyg. f. 63.

††††) Die Gorgonen sind Töchter des Phorkys und der Keto. Hes. Theog.

Haupt der Medusa zu holen, das er angeblich der Hippodameia als Hochzeitsgabe verehren wollte. Tzetz. Lyk. 838. „Athene, mit welcher Medusa in der Schönheit zu wetteifern gewagt hatte, zeigte dem Perseus die Gorgo zuerst in Bildern bei der Stadt Diekterion auf Samos, und wies ihn an, sich nun die beiden unsterblichen Gorgonen, Stheno und Euryale, nicht zu kümmern. Perseus ging nun zuerst zu den Gräen, den Schwestern der Gorgonen *), nahm ihnen den einen Zahn und das eine Auge, deren sie sich gemeinschaftlich abwechselnd bedienten, und gab

---

273. Daher heißen sie Phorcydes, Phorcides, Phorcynides, Φορκίδες, Ov. Met. 5, 230. Pind. P. 12, 24. Aesch. Prom. 793. 797. Sie heißen: Stheino oder Stheno (Sthenusa, Schol. Pind. P. 12, 18.), Euryale, Medusa. Hes. a. O. Apollod. 2, 4, 2. Homer kennt diese Namen noch nicht und redet nur von einer Gorgo, einem Schreckenbilde des Hades, das furchtbaren Blickes ist, und dessen Haupt sich auf der Aegis des Zeus befindet. Odyss. 11, 633. Il. 8, 349. 5, 741. Nach der älteren Vorstellung sind sie furchtbare, geflügelte Jungfrauen, den Menschen verhaßt, statt der Haare Schlangen tragend, und mit Schlangen gegürtet, βροτοστυγεῖς, δρακοντόμαλλοι, κατάπτεροι, Aesch. Prom. 797. Choeph. 1050. Hes. sc. H. 233. Auch am Kasten des Kypselos geflügelt. Paus. 5, 18, 1. Servius giebt ihnen, vielleicht aus Verwechselung mit den Gräen (doch vgl. Eudoc. p. 288.), ein gemeinschaftliches Auge, ad Virg. Aen. 6, 289. Die spätere Kunst dagegen stellt sie, besonders die Medusa, als schön dar. Heinr. ad Hes. Sc. H. p. 173. Medusa allein ist sterblich, die beiden anderen sind unsterblich und unalternd. Hes. Th. 277. Mit der schönen Medusa verbindet sich auf blumiger Wiese (oder in Tempel der Athene, die deßhalb zürnend das schöne Haar der Gorgo in Schlangen verwandelt. Ov. Met. 4. a. E.) Poseidon, und zeugt mit ihr den Chrysaor und den Pegasos, die als Perseus (oder Athene selbst, Apollod. 2, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 12.) ihr das Haupt abschlägt, hervorspringen. Hes. Th. 278 ff. Bei dem Tode der Schwester wehklagten Stheno und Euryale, und die Schlangen, welche ihre Häupter umgaben, stimmten ein. Athene, diese Töne auf Rohr nachahmend, erfand die Flöte. Pind. Pyth. 12, 12 ff. Das abgeschlagene Haupt setzte Athene auf ihren Schild oder ihren Brustpanzer. Nach Anderen sollte es auf dem Markte zu Argos unter einem Erdhügel liegen. Paus. 2, 21, 6. 5, 12, 2. Eine abgeschnittene Locke der Medusa sollte Athene Poliatis dem Kepheus oder dem Herakles zur Beschirmung Tegea's gegeben haben. Paus. 8, 47, 4. Apollod. 2, 7, 3. s. oben, S. 419, unten. — Die ältere Sage wies den Gorgonen ihren Aufenthalt jenseit des Okeanos an, am dunkeln Westrande der Erde, bei den Hesperiden oder bei Tartesos, die spätere in Libyen am tritonischen See, und Paläphatos in Kerne (Kyrene). Hes. Th. 274. Schol. Arist. Ran. 475. Schol. Apollon. A. 4, 1515. Herodt. 2, 91. Paus. 2, 21, 6. Palaeph. 32, 5.

*) Von den Gräen, die als Schwestern der Gorgonen und als Töchter des Phorkys und der Keto gleichfalls Phorkyden heißen (Aesch. Prom. 793. Ov. Met. 4, 774.), kennt Hesiod nur zwei, die Pephredo und Enyo. Sie sind schönwangig, aber grauhaarig von Geburt an, und tragen schöne Gewande. Ihren Wohnort gibt er nicht an. Hes. Theog. 270 ff. Späterhin werden ihrer drei genannt, Pephrido oder Pephredo oder Pamphredo, Enyo oder Ento, Deino oder Jaino, oder Chersis, oder Perso. Schol. Apollon. A. 4, 1515. Tzetz. Lyk. 838. Hyg. praef. p. 9. Burm. ad Ov. Met. 4, 773. Bei Aeschylos bewohnen sie die gorgoneischen Gefilde von Kisthene, sind schwanengestaltig, haben nur ein Auge und einen Zahn gemeinschaftlich und weder Sonne noch Mond bescheint sie. Prom. 792 ff. Gewöhnlich werden sie in die Nähe der Gorgonen versetzt, und gelten als deren Wächterinnen. Hyg. Poet. Astr. Nonnus spricht nur von einer Gräe. Dionys. 31, 15.

sie ihnen nicht eher zurück, bis sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigten, oder warf sie in den tritonischen See, so daß sie, geblendet die Gorgonen nicht mehr bewachen konnten. Hyg. P. Astr. 2, 12. Von den Nymphen (s. Voß myth. Br. 15. Br.) erhielt er zu seiner Unternehmung geflügelte Sohlen, eine Tasche, den unsichtbarmachenden Helm des Hades, von Hermes eine Sichel, von Athene einen Spiegel*). So gerüstet kam er zu den Gorgonen, die sich bei Tartesos am Okeanos aufhielten, schuppige Köpfe wie Schlangen, große Schweinszähne, eherne Hände und goldene Flügel hatten. Er fand sie schlafend, und hieb der Medusa das Haupt ab, indem er ihr Bild im Spiegel anblickte, nicht sie selbst, deren Anblick versteinerte (daher Γοργοφόνος, Nonn. Dionys. 31, 32.) Das Haupt that P. in den Ranzen, den er auf dem Rücken trug. Die geflügelten Gorgonen verfolgten ihn. Hes. Sc. H. 230. Paus. 5, 18, 1. Auf der Rückreise **) kam er nach Aethiopien, wo er die Andromeda rettete und heirathete ***). Er zeugte mit ihr den Perses, den er bei Kepheus ließ. Den Phineus, den Bruder des Kepheus, versteinerte er durch das Gorgobild. Darauf zog er mit Andromeda nach Seriphos, wo er seine Mutter mit Diktys im Tempel fand, wohin sie sich vor den Gewaltthätigkeiten des Polydektes geflüchtet hatte. Diesen traf er am Gastmahle schwelgend, verwandelte ihn und seine Gäste (ja die ganze Insel, Pind. Pyth. 12, 21. Strab. 10, p. 487.) in Stein, und gab die Herrschaft dem Diktys. Die Flügelsohlen und den Helm gab er an Hermes zurück, der sie den Nymphen und dem Hades wieder zustellte, das Gorgohaupt empfing Athene und setzte es auf ihren Schild oder auf ihren Brustpanzer. Perseus aber ging mit bauverstän-

---

*) Ueber die Flügelsohlen vgl. Hes. Sc. H. 220. 222. Eur. El. 460. Voß a. a. O. Die Schnelligkeit des Perseus berühmt: „Tarsos, Kilikias Veste, den Perseus, deinen Erbauer, hat im Laufe der Bahn Aries siegend bewährt. Flügel beschwingten des Jünglinges Fuß. Ihm hätte beim Wettlauf Perseus selber fürwahr nimmer den Rücken gezeigt." Anthol. Pal. 9, 557. Jacobs verm. Schr. Th. 2. S. 220. — Nach Anderen erhielt er die Harpe oder Sichel, die auf Münzen von Tarsos und sonst mit zwei Spitzen, einer krummen und einer geraden, vorkommt, von Hephästos. Hyg. P. Astr. 2, 12. Theon ad Arat. p. 29.

**) Unter den Reiseabenteuern des Perseus ist noch zu bemerken, daß er zu den Hyperboreern kommt, und von ihnen gastlich bewirthet wird. Pind. Pyth. 10, 50. Auch kommt er zu Atlas und verwandelt diesen durch das Gorgohaupt in einen Berg. Ov. Met. 4, 655. Serv. Virg. A. 4, 246.

***) Andromeda war die T. der Kassiepeia und des Kepheus, Königes der Aethiopen. Weil Kassiepeia mit der Hera oder mit den Nereiden um die Schönheit wetteiferte, sendete auf der letzteren Bitte Poseidon ein Ungeheuer, welches Aethiopien verheerte. Einem Orakelspruche zufolge setzte Kepheus seine Tochter, an einen Felsen bei Jope (vgl. Paus. 4, 35, 6. Con. n. 40.) geschmiedet, dem Ungeheuer zum Fraß aus, um das Land zu retten. Perseus kam dazu, hieb dem Thiere den Kopf ab und versteinerte den Rumpf. Als die befreite Andromeda sein Weib werden soll, wollen Kepheus und Phineus (oder Agenor), welcher letztere früher mit Andromeda verlobt war, den Perseus hinterlistig ermorden. Perseus verwandelt sie in Stein. Tzetz. Lyk. 836. Hyg. f. 64. Nach Anderen ging Kepheus redlich zu Werke, und nur Phineus griff den wandernden Helden, aber im offenen Kampfe, bei dem Hochzeitmahle an. Ov. Met. 5, 5 ff. — Andromeda, wie Perseus, wurden nach ihrem Tode unter die Gestirne versetzt. Hyg. P. Astron. 2, 11. 12.

digen Kyklopen (vgl. Schol. Eurip. Or. 953.), mit Danaë und Andromeda nach Argos. Akrisios, des Orakels eingedenk, entwich vor ihm in das Pelasgerland, nach Larissa *). Perseus zog ihm nach, um ihn freundlich zur Rückkehr zu bewegen. Paus. 2, 16, 2. Als aber Teutamidas, König von Larissa, seinem Vater zu Ehren Leichenspiele gab, traf hierbei Perseus den Akrisios mit dem Diskos auf den Fuß, tödtete ihn so und begrub ihn vor der Stadt. Die Herrschaft über Argos überließ er nun dem Megapenthes, dem S. des Proitos, und empfing von ihm dafür die Herrschaft über Tiryns **). Er gründete Midea und Mykenä. Paus. 2, 15, 4. Mit Andromeda zeugte er noch Alkäos, Sthenelos, Heleios, Mestor, Elektryon und Gorgophone ***). Apollod. 2, 4, 1—5. Tzetz. Lyk. 838. Ov. Met. 4, 606 ff. Schol. Apollon. A. 4, 1091. — Perseus hat an mehreren Orten Heroendienst gefunden, so z. B. ein Heroon desselben zwischen Argos und Mykenä, in Seriphos, in Athen, hier mit einem Altare des Diktys und der Klymene, die ihn gerettet. Paus. 2, 18, 1. †) — Darstellungen von Perseus und Scenen aus seinem Leben s. Mus. Pio-Clem. 2, 33. Mus. Cap. 4, 52. Mill. Gal. M. 2, 143 f. — 2) S. des Nestor. Hom. Odyss. 3, 414. — 3) Herrscher von Dardanos, mit seiner Gemahlin, Philobia, der Laodike behülflich zu ihrer Vereinigung mit Akamas. Parthen. Erot. 16. vergl. Akamas, No. 1. Laodike, No. 4.

Perso, Περσώ, οῦς, f. Eine der Gräen. Heraklid. de Incred. Burm. ad Ov. Met. 4, 773. Staveren ad Hyg. fab. p. 9. s. oben, die Anmerk. über die Gräen und den Artikel: Perseus.

Pessinúntia, ae, Πεσσινουντία, ας, Πεσσινοῦντις, ιδος, f. Bein. der Kybele, von der Stadt Pessinus in Galatien. Cic. Harusp. 13. vgl. Liv. 29, 10. Strab. 12, p. 567. Herodian. 1, 11.

Peteos, Πετεώς, ώ. (hom. ῶο,) m. S. des Orneus, Vater des Menestheus. Hom. Il. 4, 338. Paus. 2, 25, 5. Apollod. 3, 10, 8. Von Aegeus aus Athen vertrieben, soll er sich nach Phokis gewendet und Stiris gegründet haben. Paus. 10, 35, 5.

Petraea, Πετραία, ας, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 357. — 2) Beiw. der Skylla, die am Felsen lebende. Hom. Odyss. 12, 231.

Petraeos, i, Πετραῖος, ου, m. 1) Thessal. Bein. des Poseidon, weil er

*) Nach Anderen findet Perseus bei der Rückkehr nach Argos den Proitos, der seinen Bruder Akrisios vertrieben hat, im Besitze der Herrschaft, Ov. Met. 5, 236 ff. erschlägt ihn, und wird später deßhalb von Megapenthes, der den Tod seines Vaters rächt, getödtet. Hyg. f. 244. — Oder: Proitos ist der Vertriebene, und wandert aus nach Theben. Schol. Eur. Phoen. 1109.

**) Oder: Perseus bleibt in Argos, und bekämpft daselbst siegreich die mit dem Dienste des Dionysos einziehenden Bakchantinnen. Paus. 2, 20, 3. 22, 1. vgl. Nonn. Dionys. 31, 25.

***) Als eine Tochter des Perseus wird auch Autochthe genannt. Tzetz. Lykophr. 494.

†) Herodot erzählt, zu Chemmis in Aegypten stehe ein Tempel des Perseus mit einem Standbilde des Heroen, und es gehe hier die Sage, wenn er erscheine und dann einer seiner Schuhe, zwei Ellen groß, gefunden werde, so komme Segensfülle über Aegypten. Herodt. 2, 91.

die Felsen getheilt, zwischen denen sich der Peneios in das Meer ergießt. Pind. Pyth. 4, 246. das. Schol. — 2) Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Hes. Sc. Herc. 185. Ov. Met. 12, 330.

Peukeides, Πευκείδης, ου, m. S. des Peukeus, Bein. der beiden Kentauren Dryalos und Perimedes. Hes. Sc. H. 187.

Peukétios, Πευκέτιος, ου, m. S. des Lykaon, Apollod. 3, 8, 1. der mit seinem Bruder Oenotros eine arkadische Kolonie nach Italien geführt haben und am japygischen Vorgebirge gelandet sein sollte. Dionys. Hal. 1, 11.

Phaea, Φαιά, ᾶς, f. Name des krommyonischen Schweines, welches Theseus erlegte. Plut. Thes. 9. vergl. Plat. Lach. p. 196. e. Eurip. Suppl. 316.

Phaeax, Φαίαξ, κος, m. S. des Poseidon und der Korkyra, mythischer Stammherr der Phäaken. Diod. 4, 72.

Phaédimos, Φαίδιμος, ου, m. 1) S. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. — 2) König der Sidonier, der den heimkehrenden Menelaos gastlich aufnahm und beschenkte. Hom. Od. 15, 117.

Phaedra, ae, Φαίδρα, ας, f. T. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, aus Kreta, Gemahlin des Theseus. Apollod. 3, 1, 2. s. Theseus.

Phaënna, Φαεννά, ᾶς, f. s. oben, Charis. b.

Phaenops, Φαῖνοψ, πος, m. 1) S. des Asios, Ἀσιάδης, aus Abydos Freund des Hektor. Hom. Il. 17, 582. Vater des Phorkys, Xanthos und Thoon. Il. 5, 152. 17, 312.

Phaeno, Φαεινώ, οῦς, f. Nymphe. Hom. h. in Cer. 419. s. oben, S. 235. Anm. 2.

Phaësímbrotos, Φαεσίμβροτος, ου, c. Den Sterblichen leuchtend. Bein. des Helios, Odyss. 10, 138. der Eos, Il. 24, 785.

Phaësphoros, Φαεσφόρος, ου, c. Lichtbringend. s. unten: Phosphoros.

Phaestos, Φαῖστος, ου, m. 1) S. des Rhopalos, Enkel des Herakles, König in Sikyon, von wo er nach Kreta auswanderte. Paus. 2, 6, 3. Er soll in Sikyon statt des Heroendienstes, der dort dem Herakles geweiht war, eingeführt haben, daß man diesem als einem Gotte opferte. Paus. 2, 10, 1. Eustath. p. 313, 17. — 2) S. des Boros, aus Tarne in Lydien, vor Ilios von Idomeneus getödtet. Hom.

Pháëthon, ntis, Φαέθων, οντος, m. Der Leuchtende. 1) Bein. des Helios. Hom. Od. 5, 479. Il. 11, 735. — 2) Bei Späteren Name des Sonnengottes. Apollon. A. 4, 1236. Virg. Aen. 5, 105. — 3) S. des Helios (Phaëthon) und der Okeanide Klymene, der Gemahlin des Merops *). Nachdem er von seinem Vater dessen Namen, Phaëthon, erhalten, wünschte er, auch dessen Sonnenwagen einmal zu lenken. Durch seine und der Klymene Bitten bewogen, gab ihm Helios denselben. Aber der Jüngling, zu schwach, die Zügel der Sonnenrosse zu führen, kam er der Erde zu nah und steckte sie fast in Brand. Deßhalb erschlug

*) Oder: S. des Klymenos, des Sohnes des Helios, und der Okeanide Merope. Hyg. f. 154. oder: S. des Helios und der Prote, der T. des Neleus. Tzetz. Chil. 4, 137, oder: S. des Helios und der Nymphe Rhode oder Rhodos. Schol. Pind. Ol. 6, 131.

ihn Zeus mit dem Blitzstrahl, so daß er in den Eridanus oder in den Po fiel. Seine Schwestern, die ohne Auftrag die Sonnenrosse angeschirrt hatten, wurden in Erlen oder in Pappeln, ihre Thränen in Bernstein, verwandelt. Eurip. Hippol. 737 ff. Apollon. A. 4, 598 ff. Lucian. D. D. 25. Hyg. f. 152. 154. Virg. Ekl. 6, 62. das. Voß. Virg. Aen. 10, 190. Ov. Met. 1, 755 ff. s. oben, S. 380. Anmerk. 2. — 4) S. des Kephalos und der Eos, von Aphrodite entführt und zum Hüter ihres Tempels bestellt *). Hes. Theog. 986. — 5) Roß der Eos. Hom. Od. 23, 246. s. oben, Eos, S. 306. — 6) Bein. des Absyrtos. Apollon. A. 3, 245.

Phaëthontiades, Phaëthontides, um, f. Töchter des Sonnengottes, Phaëthon, Schwestern des verunglückten Phaethon, auch Heliaden genannt. Virg. Ekl. 6, 62. s. oben, S. 380. Phaethon. No. 3. vgl. Allgem. Schulzeitung. 1828. No. 29.

Phaëthúsa, ae, Φαέθουσα, ης, f. 1) T. des Helios und der Neära, die mit ihrer Schwester Lampetia die Heerden des Helios auf Thrinakia hütete. Odyss. 12, 132. Apollon. A. 4, 971. — 2) Eine der Helladen, s. oben, S. 380. Anmerk. 2. Ov. Met. 2, 346.

Phagros, Φάγρος, ου, m. s. oben, Melitens.

Phakelítis, Φακελῖτις, ιδος, f. s. oben, S. 138. Serv. Virg. Aen. 2, 116.

Phalaekos, Φάλαικος, ου, m. Tyrann von Ambrakia. Artemis führte ihm auf der Jagd einen jungen Löwen in den Weg. Als er diesen in die Hände nahm, stürzte die Mutter hervor, und zerriß den Jäger. Die so befreiten Ambrakioten sühnten die Artemis Hegemone, und errichteten der Artemis Agrotera ein Standbild. Antonin. Lib. 4.

Phalanthos, Φάλανθος, ου, m. 1) S. des Agelaos, Enkel des Stymphalos, ein Arkadier, Erbauer von Phalanthos. Paus. 8, 35, 7. — 2) S. des Aratos, Führer der lakedämonischen Kolonie nach Taras, wohin ihn ein Delphin getragen haben sollte. Paus. 10, 13, 5. vgl. 10, 10, 3. Müller Dor. 1, S. 125.

Phalĕrus, i, Φάληρος, ου, m. 1) Ein Lapithe auf der Hochzeit des Peirithoos. Hes. Sc. H. 180. — 2) S. des Alkon, Enkel des Erechtheus oder Eurysthenes, Argonaut, Erbauer von Gyrton. Orph. A. 1, 144. Mit seiner Tochter Chalkiope oder Chalkippe soll er nach Chalkis auf Euböa ausgewandert sein. Sein Vater verlangte ihn zurück, aber die Chalkideer lieferten ihn nicht aus. Schol. Apollon. A. 1, 97. Im Hafen Phaleron bei Athen stand ein ihm geweihter Altar. Paus. 1, 1, 4.

Phálias, Φαλίας, ου, m. S. des Herakles und der Thespiade Helikonis. Apollod. 2, 7, 9.

Phalkes, Φάλκης, ου, m. S. des Temenos, Vater des Rhegnidas, ein Herakleide. Er bemächtigte sich der Herrschaft über Sikyon, und gründete daselbst den Tempel der Hera Prodromia. Paus. 2, 6, 4. 11, 2. 13, 1. Seine Schwester Hyrnetho und seinen Vater tödtete er. Paus. 2, 29, 3. s. Deïphontes.

---

*) Bei Apollodor heißt er S. des Tithonos, Enkel des Kephalos, Vater des Astynoos. Ap. 3, 14, 3. Auch S. des Kephalos und der Hemera. Paus. 1, 3, 1.

Phanagoras, Φαναγόρας, ου, m. Gründer der Stadt Phanagoria. Steph. Byz. s. v.

Phanes, 1) Φάνης, ητος, m. Mystische Gottheit der orphischen Lehre, auch Eros, Erikapäos, Metis, Protogonos genannt, aus dem orphischen Weltei entsprungen, Vater aller Götter und Schöpfer der Welt. Proc. in Cratyl. p. 36. Orph. A. 15. Lactant. Inst. 1, 5. — 2) Ein Thebaner der den Dienst des Dionysos Lysios von Theben nach Sikyon brachte Paus. 2, 7, 6.

Phanosyra, Φανοσύρα, ας, f. T. des Päon, Weib des Minyas, Mutter des Orchomenos, Diochthondas und Athamas. Schol. Apollon. 1, 230. Müller. Orchom. p. 141.

Phanoteus, Φανοτεύς, έως, m. Ein Phokier, Gastfreund des Orestes Soph. El. 45.

Phantasus, i, m. Ein Sohn des Schlafes, der sich für die Traumbilder der Menschen in allerlei leblose Dinge verwandelt. Ov. Met. 11, 642.

Phantes, Φάντης, ου, m. s. oben, S. 33. No. 28.

Phaon, Φάων, ωνος, m. Ein Fährmann. Schon alt und häßlich, fuhr er einst dienstfertig und unentgeltlich die Aphrodite über. Die Göttin gab ihm dafür Jugend und Schönheit. Sappho soll ihn geliebt haben. Ad. V. H. 12, 18. Palaeph. 49. Lucian. D. M. 9.

Pharis, Φάρις, ιος, m. S. des Hermes und der Danaide Philodameia, Vater der Telegone, Erbauer von Pharä in Messenien. Paus. 4, 30, 2. vgl. 7, 22.

Pharmakeia, Φαρμάκεια, ας, f. Nymphe einer Heilquelle, Gespielin der Oreithyia am Ilissos. Plat. Phaedr. p. 229. c. vgl. Tim. Lex. s. v.

Pharmakides, Φαρμακίδες, ων, f. Hexen, Zauberinnen. So hießen bei den Thebäern die Göttinnen, welche die Geburt des Herakles aufhielten. Paus. 9, 11, 2. s. oben, S. 291. Galinthias.

Pharnake, Φαρνάκη, ης, f. T. des Megessares, Weib des Sandakos, Mutter des Kinyras. Apollod. 3, 14, 3.

Pharte, Φάρτη, ης, f. s. oben, S. 33. No. 19.

Pharygaea, Φαρυγαία, ας, f. Bein. der Hera, die zu Pharygä in Lokris einen Tempel hatte. Steph. Byz. s. v.

Phasis, Φᾶσις, ιδος, ιος, m. Stromgott, S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 340.

Phassos, Φάσσος, ου, m. S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. s. oben, S. 585.

Phegea, ae, f. T. des Priamos. Hyg. f. 90.

Phegeus, i, Φηγεύς, έως, m. 1) Bruder des Phoroneus, König in Arkadien, nach dem die Stadt Phegeia, die früher Erymanthos später Psophis hieß, benannt wurde. Steph. Byz. s. v. Φήγεια. Paus. 8, 24, 1. Vater der Alphesiboia oder Arsinoë, des Pronoos und Agenor, oder des Temenos und Axion. Paus. 6, 17, 4. 8, 24, 4. Apollod. 3, 7, 6. Er entsündigte den Alkmäon vom Muttermorde, ward aber von den Söhnen desselben getödtet. Ap. a. O. vgl. Alkmäon. Agenor, No. 7. — 2) S. des Dares, Priester des Hephästos in Troja, von Diomedes erlegt. Hom. Il. 5, 9 ff. — 3) Ein Gefährte des Aeneas, von Turnus getödtet. Virg. A. 12, 371.

Pheidas, Φείδας, ντος, m. Einer der Heerführer der Böotier gegen Ilios. Hom. Il. 13, 691.

Pheidippus, i, Φείδιππος, ου, m. S. des Thessalos, des Herakleiden, Bruder des Antiphos, mit dem er in 30 Schiffen die Krieger von den Sporaden gegen Ilios führte. Hom. Il. 2, 678.

Pheidon, Φείδων, ωνος, m. König der Thesproten. Hom. Odyss. 14, 316.

Pheme, Φήμη, ης, f. Die Sage. s. oben, Ossa.

Phémios, Φήμιος, ου, m. 1) S. des Terpios, der Sänger, der in dem Hause des Odysseus den Freiern vorsang. Da er dieß nur gezwungen gethan, begnadigte ihn Odysseus. Odyss. 1, 154. 22, 330 ff. — 2) Ein Freier der Helena. Hyg. f. 81. — 3) Vater des Aegeus, Großvater des Theseus, der daher Φημίου παῖς bei Lykophr. Cass. 1324 heißt. das. Tzetz. — 4) s. Temon.

Phemónoë, es, Φημονόη, ης, f. T. des Apollon, die erste Priesterin desselben zu Delphi, Erfinderin des Hexameter. Strab. 9. Paus. 10, 5, 4. 6, 3. Clem. Alex. Strom. 1. p. 323. h. Plin. H. N. 10, 3, 3.

Phéneos, Φενεός, οῦ, m. 1) Ein arkadischer Autochthon, Gründer der gleichnamigen Stadt. Paus. 8, 14, 4. — 2) S. des Melas, von Tydeus erschlagen. Apollod. 1, 8, 5.

Pheno, Φενώ οῦς, f. T. des Klytios, aus Athen, Weib des Lamedon. Paus. 2, 6, 2.

Pheraea, Φεραία, ας, f. 1) Bein. der Artemis, die zu Pherä in Thessalien, zu Sikyon, Argos Tempel hatte. Callim. h. in Dian. 259. Paus. 2, 10, 6. 23, 5. — 2) Bein. der Hekate, weil sie eine T. des Zeus und der Pheräa, der T. des Aeolos, oder weil die Hirten des Pheres sie aufgezogen, oder weil sie zu Pherä verehrt worden sei. Tzetz. Lyk. 1180. Spanh. ad Callim. a. O.

Pheraemon, Φεραίμων, ονος, m. S. des Aeolos. Diod. 5, 8. s. oben, S. 42.

Pheréklos, Φέρεκλος, ου, m. S. des Harmonides, welcher das Schiff gebaut, auf dem Paris die Helena entführte, von Meriones erlegt. Hom. Il. 5, 59 ff.

Pheres, etis, Φέρης, ητος, m. 1) S. des Kretheus und der Tyro, Bruder des Aeson und Amythaon, Gemahl der Periklymene, Vater des Admetos und Lykurgos, der Eidomene und Periapis, Gründer der Stadt Pherä in Thessalien. Hom. Od. 11, 259. Apollod. 1, 9, 11. 14. 3, 10, 4. 13, 8. — 2) S. des Jason und der Medea. Apollod. 1, 9, 28. Paus. 2, 3, 6.

Pheretíades, Φερητ. Φερητιάδης, ου, m. Sohn oder Nachkomme des Pheres. Hom. Il. 2, 763.

Pherséphone, Φερσεφόνη, ης, f. s. oben, Persephona.

Pheron, Φερῶν, ῶνος, m. S. des Sesostris, König von Aegypten. Herodt. 2, 111.

Pherúsa, ae, Φέρουσα, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 43. Hes. Theog. 248. — 2) Eine der Horen. Hyg. f. 183.

Phíalos, Φίαλος, ου, m. S. des Bukolion, Vater des Simos, der den Namen der arkad. Stadt Phigalia in Phialia verwandelte. Paus. 8, 1. 5, 5. 39, 2.

Phigália, Φιγαλία, ας, f. Eine Dryade, nach welcher Phigalia benannt sein sollte. Paus. 8, 39, 2.

Phigalos, Φίγαλος, ου, m. S. des Lykaon, der Gründer von Phigalia in Arkadien. Paus. 8, 39, 2.

Philaemon, Φιλαίμων, ονος, m. S. des Priamos.

Philaeos, Φιλαῖος, ου, m. 1) S. des Telamoniers Aeas und der Tekmessa. Herodt. 6, 35. Plutarch. Sol. 10. Paus. 1, 35, 2. s. Eurysakes. — 2) s. Alkandros, No. 3.

Philammon, onis, Φιλάμμων, ονος, ωνος, m. S. des Chrysothemis*), ein thrakischer Sänger, Vater des Thamyris**). Paus. 10, 7, 2. Pherekydes läßt ihn statt des Orpheus die Argonauten begleiten. Schol. Apollon. A. 1, 23. Er soll die lernäischen Mysterien eingeführt haben, Paus. 3, 37, 3. und den Delphiern gegen die Phlegyer zu Hülfe gezogen und im Kampfe gefallen sein. Paus. 9, 36, 2. s. Müller's Dor. 1, 348 f.

Philammónides, Φιλαμμονίδης, ου, m. S. des Philammon, Eumolpos. Theokr. 24, 108.

Philea, ae, f. s. oben, S. 34. No. 16.

Philémon, onis, m. Zeus und Hermes besuchen einst in Menschengestalt Phrygien. Niemand will die Unbekannten aufnehmen, bis endlich die gastliche Hütte des alten Philemon und seines Weibes Baucis sich ihnen öffnet, wo die Götter freundlich bewirthet werden. Zum Lohne nimmt Zeus, während die Nachbarschaft durch eine plötzliche Wasserfluth bestraft wird, seine Wirthe mit sich auf eine Anhöhe, bestellt sie dort zu Hütern seines Tempels, und gewährt ihnen endlich einen gleichzeitigen Tod, bei welchem beide in Bäume verwandelt werden. Ov. Met. 8, 621 ff.

Philesius, i, Φιλήσιος, ου, m. Bein. des Apollon in Didyma, wo Branchos das Heiligthum des Gottes und dessen Dienst gegründet haben sollte. Plin. H. N. 34, 8. Barth. Animadv. ad Stat. Theb. 8, 198. s. Branchos. Philios. Müller's Dor. 1, 224.

Philetórides, Φιλητορίδης, ου, m. S. des Philetor, Demuchos. Hom. Il. 20, 457.

Philia, Φιλία, ας, f. Eine Nymphe auf Naxos, eine der Erzieherinnen des Dionysos. Diod. 5, 52.

Philinas, ae, m. s. oben, S. 34. No. 16.

Philios, Φίλιος, ου, m. 1) Bein. des Zeus, als Beschützers der Freundschaft. Paus. 8, 31, 2. — 2) Bein. des Apollon. Con. n. 33. s. Philesios.

Philippis, Φιλιππίς, ίδος, f. Amazone, von Herakles getödtet. Diod. 4, 16.

Phillo, Φιλλώ, οῦς, f. s. Aechmagoras.

---

*) Oder: S. des Apollon und der Chione, Ov. Met. 11, 317. oder der Leukonoë, der T. des Lucifer, Hyg. f. 161. oder S. des Hermes und der Philonis, der T. des Phosphoros und der Kleoboia, Bruder des Autolykos. Con. n. 7. Schol. Odyss. 19, 432.

**) Diesen Sohn soll er mit der Nymphe Argiope am Parnasos, oder mit der Muse Erato gezeugt haben. Paus. 4, 33, 4. Apollod. 1, 3, 3. Auch Eumolpos wird als sein Sohn genannt. Theokr. 24, 108.

Phillyra, ae, Φιλλύρα, ας, f. 1) s. Hypseus, No. 1. Schol. Pind. Pyth. 9, 26. — 2) s. oben, S. 582. Anmerk. 2.

Phillyrides, Φιλλυρίδης, ου, m. s. Philyrides.

Philodameia, Φιλοδάμεια, ας, f. Eine Danaïde. s. Pharis. Paus. 4, 30, 2.

Philódike, Φιλοδίκη, ης, f. T. des Inachos, Weib des Leukippos, Mutter der Hilaeira und Phoibe. s. oben, S. 275.

Philoitios, Φιλοίτιος, ου, m. Ein getreuer Hirt des Odysseus. Odyss. 20, 185. 254. 21, 240. 388. 22, 359.

Philoktétes, ae, Φιλοκτήτης, ου, m. S. des Poias (Poeantiades. Ov. Met. 13, 313.) und der Demonassa, ein berühmter Bogenschütz des troischen Sagenkreises. Hom. Odyss. 3, 190. 8, 219. Hyg. f. 102. In sieben Schiffen führte er die Krieger von Methone, Thaumakia, Meliboia, und Olizon (Thessalien) gen Ilios. Das Heer ließ ihn jedoch auf der Reise in Lemnos zurück, weil er krank an einer durch Schlangenbiß (Homer sagt nicht: wo) erhaltenen Wunde darniederlag. Statt seiner führte darauf Medon, S. des Oileus und der Rhene, die Krieger. „Doch bald traun sollte gedenken Argos' Heer bei den Schiffen des Königes Philoktetes." Hom. Il. 2, 716 ff.*) — Diese homerische Sage haben nun die kyklischen und tragischen Dichter auf mancherlei Weise ausgeführt und verändert. Philoktetes, Schüler, Freund und Waffenträger des Herakles, Philostr. Icon. 17. wird von diesem in der Kunst des Bogenschießens unterrichtet, und erbt nach dessen Tode den Bogen des Helden mit den nie fehlenden, vergifteten Pfeilen. Philost. Her. 5.**) Als einer der Freier der Helena, Apollod. 3, 10, 8. zieht er mit den Atreiden gegen Ilios, wird aber unterwegs auf der Insel Chryse ***) auf Ver-

---

*) Daß Philoktetes von Lemnos durch eine Gesandtschaft zur Eroberung Troja's abgeholt worden sei, erwähnt Homer nicht ausdrücklich, aber er berichtet, daß der Held glücklich in die Heimat zurückgekehrt sei. Odyss. 3, 190.

**) Er erhält diese Waffen als Belohnung, weil er den Holzstoß, auf welchem sich Herakles auf dem Oeta verbrannte, errichtet und angezündet hatte. Diod. 4, 38. Hyg. f. 36. Ov. Met. 9, 230 ff. Nach Anderen leistete dem Herakles diesen Dienst Poias, oder Morsimos, oder Hyllos, oder Zeus. Apollod. 2, 7, 7. Tzetz. Lyk. 50. Soph. Trach. a. E. Spanh. ad Kallim. h. in Dian. 159.

***) Chryse war eine kleine Insel unweit Lemnos. Paus. 8, 33, 2. Statt ihrer werden als Ort des Bisses auch Lemnos, Tenedos, Imbros genannt. Eustath. p. 329. a. E. p. 330, 1. 10. Biblioth. der alt. Litt. u. Kunst. 1, 23. — Die Gelegenheit wird gleichfalls verschieden angegeben. Entweder geschieht es, als die Hellenen den Altar der Athene Chryse, den Jason einst auf Lemnos errichtet, aufsuchen und Philoktetes (Argonaut. Hyg. f. 14.), indem er ihnen diesen zeigt, sich der Tempel hütenden Schlange naht. Soph. Phil. 1327. Philostr. Icon. 17. Eust. p. 330, 10. Tzetz. Lyk. 911. Schol. Hom. Il. a. O. oder als er das Grabmal des Troilos im Tempel des Apollon Thymbräos betrachtet, vgl. Meurs. ad Lyk. Cass. 912. oder als er seinen Reisegefährten den Altar des Herakles zeigen will, Philostr. a. O. Schol. Soph. Phil. 266. oder bei einem Opfer, das Palamedes dem Apollon Sminthios brachte. Dict. 2, 14. oder bei einem Schmause auf Tenedos. Bibl. d. a. Litt. a. O.

anfassung der Hera *) von einer Schlange gebissen **). Die Wunde eitert und verbreitet unerträglichen Geruch, und die Wehklagen des Kranken beunruhigen seine Begleiter. Deßhalb wird er an der wüsten Küste von Lemnos auf Odysseus' Rath und auf Befehl der Atreiden (Ov. Met. 13, 315. Hyg. f. 102) ausgesetzt ***). Hier fristet er während der Dauer des troischen Krieges krank und elend sein Leben ****) bis endlich im zehnten Jahre Odysseus und Diomedes, als Gesandte †), bei ihm erscheinen. Sie eröffnen ihm, daß ein Orakel ††) verkündet habe, ohne die Pfeile des Herakles könne Ilios nicht erobert werden. Philoktetes, noch krank, folgt ihnen gleichwohl. Pind. P. 1, 96 ff. Nach seiner Ankunft vor Ilios versenkt ihn Apollon in Schlaf, und während dessen schneidet Machaon †††) die Wunde aus, wäscht sie mit Wein und legt Heilkräuter auf. Tzetz. Lykophr. 911. Schol. Pind. P. 1, 109. Propert. 2, 1, 61. Nun erlegt Ph. den Paris, und Ilios fällt. Soph. Phil. 1426. Apollod. 3, 12, 6. Tzetz. Lyk. 64. Con. n. 23. Hyg. f. 112. Auf der Heimkehr von Ilios lassen ihn spätere Sagen (vgl. Odyss. 3, 190.) nach Italien verschlagen werden, wo er sich niederläßt, Petelia und Krimissa baut und im letzteren Orte ein Heiligthum des Apollon Aläos grün-

---

*) Zur Strafe nämlich, daß er ihrem Feinde, dem Herakles, den oben erwähnten Dienst geleistet. Hyg. f. 102. — Nach Anderen wird er gebissen, weil er die Liebe der Nymphe Chryse verschmäht hat. Tzetz. Lyk. 911.

**) Oder er erhält die Wunde durch einen seiner eigenen vergifteten Pfeile, der ihm in den Fuß fällt. Serv. Virg. Aen. 3, 402.

***) Nach Anderen wird er zurückgelassen, weil die Priester des Hephästos in Lemnos den Schlangenbiß zu heilen verstanden, Eustath. p. 330, 13. und Pylios, S. des Hephästos, heilt ihn wirklich. Ptolem. Heph. 6. p. 334. Nach einer späteren, ganz abweichenden Wendung der Sage stirbt er an der Wunde. Phot. p. 486. vgl. Paus. 1, 22, 6.

****) Oder: es bleiben Meliböer bei ihm, und er wird von den lemnischen Aerzten durch den Gebrauch der lemnischen Erde (s. oben, S. 386. Anmerk. 1.) bald geheilt. Während nun die übrigen Hellenen vor Ilios liegen, erobert er mit Euneos die sogenannten kleinen Inseln und vertreibt die karischen Bewohner derselben. Als Kriegslohn erhält er deßhalb einen Theil von Lemnos, den er Akesa (ἀκέομαι, ich heile) nennt. Von hier geht er mit Diomedes und Neoptolemos auf deren Bitte freiwillig nach Troja, um mit seinen Pfeilen die Stadt zu erobern. Philostr. Her. 5. — Oder: der Hirt des Königes Aktor, Phimachos, S. des Dolophion, ernährt ihn daselbst. Hyg. a. O.

†) Dieß ist die gewöhnliche Sage. Außerdem wird auch Diomedes allein, und Odysseus allein als Abgesandter ernannt. Hyg. f. 102. Quint. Smyrn. 9, 460. das. d. Ausl. Wenn Sophokles in seiner vollendet schönen Tragödie, die den Namen des Philoktetes trägt, den Odysseus und den Neoptolemos als Abgesandte auftreten läßt, so gründet sich dieß wohl nicht auf eine frühere Wendung der Sage, sondern geschieht nur aus künstlerischer Absicht, indem er den auf diese Weise entstehenden Widerstreit der Charaktere und der menschlichen Bestrebungen und Handlungen durch die Erscheinung des Gottes, Herakles, ausgleichen läßt. — Die spätere Sage der Sophisten nennt den Diomedes und Neoptolemos. Phil. Her. 5.

††) Das Orakel wird bald als ein Ausspruch des Helenos, Tzetz. Lyk. 911. Schol. Pind. P. 1, 100. bald als ein lesbisches, bald als Weissagung des Kalchas angeführt. Philostr. a. O. Quint. Sm. 9, 325.

†††) Oder Podaleirios. Quint. Sm. 10, 180. Andere nennen beide Söhne des Asklepios, oder Asklepios selbst. Soph. Phil. 133. vgl. 1437. Philostr. Her. 5.

det, dem erzfelnen Bogen weiht. Strab. 6. p. 254. Tzetz. Lyk. 911. Serv. Virg. A. 3, 402. Als Rhodier nach Italien kommen und in Kampf mit dortigen Kolonisten aus Pallene gerathen, steht Philoktetes den Rhodiern bei und fällt im Kampfe. Tzetz. a. O. Sein Grab und Heiligthum, wo ihm Rinderopfer gebracht wurden, wurde in Makalla gezeigt. Tzetz. Lyk. 927.

Philoláos, Φιλόλαος, ου, m. Volksfreund. 1) Bein. des Asklepios, unter welchem er bei Asopos in Lakonien einen Tempel hatte. Paus. 3, 22, 7. — 2) S. des Minos und der Nymphe Pareia, auf Paros, von Herakles getödtet. Apollod. 3, 1, 2. 2, 5, 9.

Philómache, Φιλομάχη, ης, f. T. des Amphion. s. Pelias.

Philomedúsa, Φιλομέδουσα, ης, f. Weib des Areïthoos, Mutter des Menesthios. Hom. Il. 7, 10.

Philoméle, ae, Φιλομήλα, ης, f. 1) T. des Pandion, s. Tereus. — 2) Mutter des Patroklos, nach einer ungewissen Lesart bei Hyg. f. 97. vgl. Schol. Odyss. 4, 343. 17, 134. — 3) T. des Aktor, Weib des Peleus, Mutter des Achilleus. Deïmachos bei Schol. Apollon. A. 1, 558. s. oben Peleus, Anmerk. — 4) T. des Priamos. Hyg. f. 90.

Philomeleides, Φιλομηλείδης, ου, m. Ein König auf Lesbos, der seine Gäste zum Wettkampfe mit ihm im Ringen zwang, und von Odysseus besiegt ward*). Odyss. 4, 343. 17, 134.

Philomélos, Φιλόμηλος, ου, m. S. des Jasion und der Demeter, Bruder des Plutos, Erfinder des Wagens, als Bootes von seiner Mutter unter die Gestirne versetzt. Hyg. Poet. Astr. 2, 4. a. E.

Philónis, idis, Φιλωνίς, ίδος, f. 1) s. oben, Chione. No. 3. — 2) s. oben, Keyx, No. 2.

Philónoë, Φιλονόη, ης, f. 1) T. des Tyndareos und der Leda, von Artemis mit der Unsterblichkeit beschenkt. Apollod. 3, 10, 6. — 2) T. des Jobates, Weib des Bellerophontes. Apollod. 2, 3, 2.

Philónome, Φιλονόμη, ης, f. 1) T. des Kraugasos. s. Tennes. — 2) T. des Nyktimos und der Arkadia, Gefährtin der Artemis, von Ares Mutter des Lykastos und Parrhasios. Aus Furcht vor ihrem Vater warf sie die Zwillinge in den Fluß Erymanthos. Dieser trug sie in eine hohle Eiche, wo eine Wölfin sie säugte, bis der Hirt Tyliphos sie fand und aufzog. Zopyros bei Plut. Par. min. 36.

Philónomos, Φιλόνομος, ου, m. s. oben, Elektryon, No. 1.

Philormisteira, Φιλορμίστειρα, ας, f. Die gern in den Hafen führende. s. oben, S. 138. Spanh. Kallim. h. in Dian. 39. 259. vgl. Ennenia.

Philótas, Φιλώτας, ου, m. S. des Peneleos, Gründer von Priene. Paus. 7, 2, 7.

Philottos, Φίλοττος, ου, m. s. oben, Assaon.

Philozoë, Φιλοζώη, ης, f. Weib des Tlepolemos, w. m. s. Tzetz. Lyk. 911.

Philyra, ae, Φιλύρα, ας, f. 1) T. des Okeanos, s. oben, S. 532. Anmerk. 2. — 2) s. oben, Nauplios. No. 3.

---

*) Einige alte Ausleger nahmen das Wort für ein Metronymikon, als bedeute es den Sohn der Philomela, d. i. Patroklos, vgl. Philomela, No. 2.

Philyrides, ae, Φιλυρίδης, ου, auch Φιλλυρίδης, m. S. der Philyra, Cheiron. s. oben, S. 532. Anmerk. 2. Philyreius heros. Ov. Met. 2, 676.

Phineides, Phinides, ae, Φινείδης, ου, m. S. des Phineus. Ov. Ib. 273. Soph. Ant. 971.

Phineus, i, os, Φινεύς, έως, m. 1) S. des Belos und der Anchinoë, Bruder des Aegyptos, Danaos und Kepheus. Apollod. 2, 1, 4. s. Perseus. — 2) S. des Lykaon, w. m. s. — 3) S. des Agenor*), (Ἀγηνορίδης. Apollon. A. 2, 178. 237.) König (zu Salmydessos) in Thrakien**), Schol. Apollon. A. 2, 177. Gemahl der Kleopatra, Vater des Orythos (Oarthos) und Krambis***), in zweiter Ehe Gemahl der Idäa, der T. des Dardanos, Vater des Thynos und Mariandynos†). Schol. Apollon. A. 2, 178. 140. Apollod. 3, 15, 3. Ein blinder Weissager††), der auf Befehl der Götter von den Harpyien†††)

---

*) Oder: S. des Phönix und der Kassiepeia, Enkel des Agenor. Schol. Apollon. A. 2, 178. oder: S. des Poseidon. Apollod. 1, 9, 21.

**) Oder: in Paphlagonien. Schol. Apollon. A. 2, 178. oder: in Arkadien. Lact. Stat. Theb. 8, 255. Serv. Virg. A. 3, 209. vgl. Müller Orchomen. S. 290.

***) Kleopatra, T. des Boreas und der Oreithyia, Schwester der Argonauten Zetes und Kalaïs. Schol. Apollon. A. 2, 238. Servius nennt sie Kleobula. ad Virg. Aen. 3, 209. — Die Söhne erster Ehe werden auch Parthenios und Krambis, Schol. Apoll. A. 2, 140. oder Plexippos und Pandion, Apollod. 3, 15, 3. oder Gerymbas und Aspondos, Schol. Soph. Ant. 977. oder Polydektor und Polydoros, Burm. ad Ov. Ib. 273. genannt.

†) Die zweite Frau heisst auch Dia, und wird für eine Skythin ausgegeben. Schol. Apoll. a. O. oder Eurytia, Schol. Hom. Odyss. 12, 70. oder Eidothea. Schol. Soph. 980. Brunck.

††) Die Gabe der Weissagung hatte Ph. von Apollon erhalten. Apollon. A. 2, 180. — Die Ursache, warum er geblendet wurde, wird verschieden angegeben. Entweder wird er von den Göttern geblendet, weil er den Menschen die göttlichen Rathschlüsse des Zeus wegen der Zukunft unvorsichtig entdeckt hatte. Apollod. 1, 9, 21. oder: als Aeetes erfuhr, daß Phineus durch seine Weissagungen die Söhne des Phrixos gerettet, habe er ihm geflucht und Helios, den Fluch erhörend, ihn geblendet. Schol. Apollon. A. 2, 207. vgl. 181. oder: Boreas oder die Argonauten blendeten ihn, um ihn für die Behandlung seiner Söhne zu strafen. Serv. Virg. A. 3, 209. oder: Poseidon, weil er den Kindern des Phrixos den Weg von Kolchis nach Hellas gezeigt hatte. Apollod. a. O.

†††) Die Harpyien der älteren Sage (Homer, Hesiod) sind Sturmgöttinnen, schön und schnell; aber schon bei Aeschylos (Eumen. 50.) erscheinen sie als häßliche, geflügelte Unholdinnen, und die späteren Darstellungen alle schildern sie in mancherlei Mißbildungen. Auch rauben sie nach der älteren Sage dem Phineus nur das Mahl, während sie es nach der späteren zum Theil selbst gefräßig verschlingen, zum Theil mit ihrem stinkenden Kothe besudeln. Voß myth. Br. 1, 34. — Bei Homer, dem ἅρπυιαι und θύελλαι (Stürme) gleichbedeutend sind, Odyss. 20, 66. 77. werden Zahl und Namen der Harpyien nicht vollständig angegeben, nur eine wird namentlich als Ποδάργη erwähnt, wo dieser Name jedoch auch als bloßes Beiwort „die schnellfüßige" stehen kann. Il. 16, 151. Es heißt von ihr, sie habe mit dem Winde Zephyros, weidend auf einer Wiese am Strome des Okeanos, die unsterblichen Rosse des Achilleus, Xanthos und Balios, gezeugt. Deßhalb anzunehmen, Zephyros und die Harpyie seien bei Homer durchweg als Rosse gedacht wor-

gepeiniget würde, weil er von seiner zweiten Frau verleitet, welche seine Söhne erster Ehe der Unkeuschheit gegen sie beschuldigte, diese Söhne geblendet hatte *). Soph. Antig. 973. So oft Phineus speisen wollte, eilten die Harpyien herbei, raubten den größesten Theil der Speisen und besudelten den Rest mit Gestank. So trafen die Argonauten den Phineus. Er versprach ihnen, sie über ihre weitere Fahrt zu belehren, wenn sie ihn von den Harpyien befreieten. Es wurde also dem Phineus eine Tafel gedeckt, und mit Speisen besetzt. Sogleich kamen die Harpyien herbei, die nun von den Argonauten Zetes und Kalais, den Brüdern der Kleopatra (Boreaden), die auch geflügelt waren, angegriffen und verfolgt wurden. Es war nun eine Weissagung, die Harpyien würden durch die Söhne des Boreas sterben, die Boreaden selbst aber müßten auch sterben, wenn sie die Harpyien nicht einzuholen vermöchten. Eine der Harpyien fiel auf der Verfolgung in den Tigres, der nun von ihr Harpys hieß. Die andere Harpyie erreichte die echinadischen Inseln, die, weil sie hier umkehrte, nun Strophaden (Umkehrinseln) genannt wurden, ist unnöthig, ja unzulässig. Voß myth. Br. 1, 31. p. 225 f. Wenn Jemand auf unbekannte Art verschwindet, so heißt es, die Harpyien haben ihn geraubt, Odyss. 1, 241. 14, 371. namentlich wird es erzählt, daß sie die Töchter des Pandareos entführt und dieselben den Erinnyen zum Dienste gegeben. Od. 20, 66 ff. — Bei Hesiod sind ihrer zwei, Okypete und Aëllo, Töchter des Thaumas und der Okeanide Elektra, Schwestern der Iris, schöngelockte Göttinnen, „welche der Wind' Anhauch und himmlische Vögel erreichen, rasch mit der Fittige Schwung; denn sie haben sich über die Luft hin." Theog. 267 ff. — Spätere schilderen sie „jungfraunhaft der Vögel Gesicht, scheuselig des Bauches ekler Erguß, auch die Hände gekrallt und von Hunger das Antlitz immer gebleicht," Virg. Aen. 3, 216 ff. oder mit Bärenohren, Vogelleib und mit Jungfrauenantlitz, virgineae volucres. Tzetz. Lyk. 653. vgl. Ov. Met. 7, 4. Fast. 6, 132. Spanh. num. ant. 5, 5. oder mit Hühnerkopf, Gefieder, Flügeln, menschlichen Armen, großen Krallen, Hühnerfüßen, weißer Brust, menschlichen Schenkeln. Hyg. f. 14. — Ihrer Abstammung nach heißen sie auch bei den Späteren Töchter des Thaumas und der Elektra, Tzetz. Lyk. 166. oder Töchter des Pontos und der Terra, Serv. Virg. A. 3, 241. oder des Poseidon, ibid. oder des Typhon, Typhonides. Valer. Fl. 4, 428. 516. selbst Töchter des Phineus, Eraseia und Harpyreia. Tzetz. Lyk. 166. Chil. 1, 220. vgl. Palaeph. 23, 3. — Ihre Zahl, zwei oder drei, und ihre Namen werden verschieden angegeben, Aëllo, Aëllopos, Aëllopus, Nikothoë, Okypete, Okythoë, Okypode, Kelano, Acholoë. Apollod. 1, 9, 21. Tzetz. a. O. Serv. Virg. A. 3, 209. Hyg. praef. p. 15. fab. 14. — Ihr Wohnort wird ihnen auf den strophadischen Inseln angewiesen, Virg. Aen. 3, 210. oder am Eingange des Orkus, Aen. 6, 289. oder sie entweichen nach dem Kampfe mit den Boreaden in eine Höhle auf Kreta. Schol. Apollon. A. 2, 298. — Noch wird von ihnen berichtet, eine Harpyie habe mit Poseidon oder mit Zephyros das Roß Arion gezeugt. Quint. Sm. 4, 570. Aëllopos mit Boreas die Rosse Xanthos und Podarke, Nonn. Dionys. 37, 155. und Podarge die Rosse Phlogeos und Harpagos, die Hermes den Dioskuren gab. Suid. s. v. κύλλαρος. Voß myth. Br. 1, 34. p. 255. — Als strafende, schnelle Botinnen des Zeus heißen sie auch Hunde des Zeus Διὸς κύνες. Apollon. A. 2, 289. Serv. Virg. A. 3, 209.

*) Nach Anderen hatte er sie nicht nur geblendet, sondern auch den wilden Thieren zum Fraß ausgesetzt. Orph. A. 671. oder halb in die Erde eingraben und geißeln lassen. Diod. 4, 44. vgl. Schol. Apollon. A. 2, 207.

den. Hier fiel sie ermattet mit ihrem Verfolger zugleich nieder. Am Leben wurden beide nicht gestraft, weil sie gelobten, den Phineus nicht mehr zu beunruhigen *). So befreit von seinen Plagen, unterwies nun Phineus die Argonauten über ihren ferneren Weg, besonders auch über die Symplegaden, schwimmende Felsen im Meere, die der Sturm immer gegen einander trieb. Er rieth ihnen, eine Taube hindurchfliegen zu lassen; käme diese durch, sollten sie folgen **). Apollon. a. O. Apollod. 1, 3, 21. 22. Den Söhnen des Phineus ward das Gesicht von den Boreaden oder von Asklepios wiedergegeben. Orph. A. 674. Schol. Pind. Pyth. 13, 96. vgl. Delphin, oben, S. 230.

Phisádie, es, f. oder Thisadie, Schwester des Peirithoos, die sonst Klymene heißt, welche die Dioskuren mit Aethra gefangen nahmen, als sie die Helena befreiten. Hyg. f. 97. a. E. das. Munck. p. 154. Not. 1.

Phlégethon, ontis, Φλεγέθων, οντος, m. Der Flammende. Strom der Unterwelt, S. des Kokytos, gewöhnlich (so auch bei Homer) Pyriphlegethon, w. m. s. Virg. Aen. 6, 265. 550. Stat. Theb. 4, 522.

Phlegon, ontis, m. Sonnenroß. Ov. Met. 2, 154. Hyg. f. 183. s. oben, S. 378. Anmerk. 2.

Phlegraeus, i, m. Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 378.

Phlégyas, ae, Φλεγύας, ου, m. S. des Ares und der Chryse, der T. des Halmos, Nachfolger des kinderlosen Eteokles in der Herrschaft der Gegend von Orchomenos, die er nach sich Phlegyantis nannte. Paus. 9, 36, 1. Apollod. 3, 5, 5. Müller Orchom. S. 134. Vater des Ixion und der Koronis, die von Apollon den Asklepios gebar. Darüber zürnend, zündete Phlegyas den Tempel des Gottes an, und ward dafür von dessen Pfeilen getödtet, und zu einer Strafe in der Unterwelt verdammt. Hom. h. 15. Pind. Pyth. 3, 14. das. Schol. Apollod. 3, 10. 3. Paus. 2, 26, 4. Serv. Virg. Aen. 6, 618. Stat. Theb. 1, 713. Nach anderer Sage war er kinderlos, und wurde von Lykos und Nykteus ermordet. Apollod. 3, 5, 5. Müller Orchom. S. 230. 201 ff. s. Asklepios. S. 144.

---

*) Nach Anderen sind die Boreaden im Begriff, die Harpyien zu tödten, da erscheint Iris, (oder Hermes. Schol. Apollon. A. 2, 286. 297.) und gebietet, sie frei zu lassen, indem sie zugleich obiges Versprechen gibt. Die Harpyien kehren um, und deßhalb werden die Inseln, vorher πλωταί, schwimmende, genannt, nun Strophaden geheißen. Schol. a. O. Oder: die Harpyien und die Boreaden sterben zusammen. Tzetz. Chil. 1, 217.

**) Oder: die Argonauten finden die Söhne des Phineus, wie sie, halb in die Erde gegraben, gegeißelt werden. Sie verlangen deren Befreiung, die Phineus verweigert. Da setzen die Argonauten ihr Verlangen mit Gewalt durch. Es kommt zur Schlacht. Phineus wird von Herakles erlegt. Dieser befreit auch die Kleopatra aus ihrer Haft und gibt den Söhnen des Phineus das Reich. Auf seinen Rath senden diese ihre Stiefmutter Idäa zu deren Vater, dem Skythenkönige Dardanos, der die Tochter mit dem Tode bestraft. Diod. 4, 43 f. vgl. Schol. Apollon. A. 2, 207. Apollod. 3, 15, 3. — Nach Anderen wird Phineus nicht von Herakles getödtet, sondern von Boreas oder von den Harpyien in das Land der Bistonen oder der Milchesser im Sturm entführt. Orph. A. 675 ff. Strab. 7. p. 302.

Phlegyēis, Φλεγυηΐς, ίδος, f. Koronis, T. des Phlegyas. Paus. 2, 26, 6.

Phleon, Φλεών, ῶνος, m. Der Ueberflußgeber. Bein. des Dionysos. Ael. V. H. 3, 41. s. Phlyus.

Phlias, antis, Φλίας, αντος, m. S. des Dionysos und der Chthonophyle, auch Phlius genannt, ein Argonaut, aus Aräthyrea *). Apollon. A. 1, 115. das. Schol. Paus. 2, 12, 6. Valer. Fl. 1, 411.

Phlógea, Φλογέα, ας, f. s. Echetos. Eustath. p. 1838. a. E.

Phlógeos, Φλόγεος, ου, m. Der Brandfuchs. Roßname. s. Dioskuren, S. 278. Die Anmerk. über Harpyien unter: Phineus.

Phlyos, Φλυός, οῦ, m. S. der Ge, Vater des KeläNos, Großvater des Raukon. Paus. 4, 1, 4.

Phlyus, Φλυοῦς, οῦντος, m. Der Ueberfließende. Beiname des Dionysos, ἀπὸ τοῦ φλύειν τὸν οἶνον. Schol. Apollon. A. 1, 115.

Phobétor, oris, m. s. Ikelos.

Phobos, Metus, us, Φόβος, ου, m. Der personificirte Schrecken. S. des Ares und der Kythereia, Bruder des Deimos, der Furcht einjagende Dämon, gewöhnlicher Begleiter und Diener des Ares, w. m. s. oben, S. 120. Hom. Il. 440. 11, 37. 13, 299. 15, 119. Hes. Theogn. 934. Auf dem Schilde des Agamemnon am Kasten des Kypselos mit einem Löwenkopfe dargestellt. Paus. 5, 19, 1.

Phoebe, es, Φοίβη, ης, f. 1) T. des Uranos und der Gäa, von Koios Mutter der Asteria und Leto. Hes. Theog. 136. 404 ff. Nach Themis und vor Apollon Orakelgöttin zu Delphi. Aesch. Eum. 7. Müller Dor. 1, 310. — 2) Bein. der Artemis, Luna. Virg. Georg. 1, 431. Aen. 10, 215. Ov. Her. 20, 229. — 3) s. oben, S. 380. Anmerk. 2. — 4) T. der Leda. Eurip. Iph. Aul. 50. Ov. Her. 8, 77. — 5) T. des Leukippos, s. oben, S. 275. — 6) Hamadryade, Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. — 7) Amazone, von Herakles getödtet. Diod. 4, 16.

Phoebus, i, Φοῖβος, ου, m. Der Reine, Glänzende. Schol. Apollon. A. 2, 302. Beiw. und Name des Apollon, früher auf die reine, glänzende Schönheit, später auf den Glanz des zum Sonnengotte umgedeuteten Gottes bezogen. Hom. Il. 1, 43. 443. Virg. Aen. 3, 251. Hor. Od. 3, 21, 24. Macrob. Sat. 1, 17. Auch von der Mutter des Gottes, Phoibe, hergeleitet. Eustath. p. 38, 2.

Phoenikopeza, Φοινικόπεζα, ης, f. Die Purpurfüßige. Beiw. der Demeter. Pind. Ol. 6, 94. das. d. Ausl. s. oben, S. 244.

Phoenix, icis, Φοίνιξ, ικος, m. 1) Vater der Europa. Hom. Il. 14, 321. Nach Anderen S. des Agenor und der Argiope oder Telephassa, Bruder der Europa, von seinem Vater nach der entführten Schwester ausgeschickt, kommt er nach Afrika und gibt da einem Volke seinen Namen Phöniker, Apollod. 3, 1, 1. Eust. ad Dionys. 905. Hyg. f. 178. Er soll mit Perimede, T. des Oeneus, die Astypaläa und Europa, Paus. 7, 4, 2. mit Telephe den Peiros, die Astypale, Europa und Phönike, Schol. Eur. Phoen. 5. und mit Alphesiböa den Adonis

*) Oder: S. des Keisos und der Aräthyrea, Gemahl der Chthonophyle, Vater des Androdamas. Paus. a. O. — Bei Hyg. f. 14 heißt er Phliasos und Sohn des Dionysos und der Ariadne.

gezeugt haben. Apollod. 3, 14, 4. — 2) S. des Amyntor und der Kleobule oder Hippodameia, Tzetz. Lyk. 421. Eustath. 762, 42. daher Amyntorides. Ov. A. A, 1, 337. kalydonischer Jäger, Hyg. f. 173. Ov. Met. 8, 307. Freund des Peleus. Hyg. f. 257. Ov. Her. 3, 27. Weil Amyntor seine rechtmäßige Gemahlin verachtete und seine Liebe einer Nebengemahlin zuwendete, hat jene ihren Sohn, die Nebenbuhlerin zu entehren *). Phönix gab den Bitten seiner Mutter nach. Deßhalb sprach Amyntor den Fluch über ihn aus, daß er kinderlos bleiben möge **). Phönix wollte darauf das väterliche Haus verlassen, aber die Verwandten hielten ihn mit Gewalt zurück. Endlich entfloh er zu Peleus, der ihn freundlich aufnahm, zum Aufseher des dolopischen Landes an der Grenze von Phthia, und zum Erzieher seines Sohnes Achilleus machte. Phönix begleitete diesen auch nach Ilios. Hom. Il. 9, 447 ff. Den Sohn des Achilleus, den Lykomedes Pyrrhos genannt hatte, nannte er Neoptolemos. Paus. 10, 26, 1. Dieser bestattete ihn zu Eion in Makedonien oder zu Trachis in Thessalien. Tzetz. Lyk. 417. Strab. 9, 428. — 3) Heiliger Vogel der Aegypter, der nach der Sage, die Herodot zu Heliopolis vernahm, alle 500 Jahre, wenn sein Vater gestorben, aus Arabien dahin kam, um im Heiligthum des Helios seinen Vater zu begraben. Dazu mache er ein Ei aus Myrrhen, so groß er es tragen könne, das höhle er aus, lege seinen Vater hinein und klebe es mit Myrrhen wieder zu. Dann sei das Ei wieder gerade so schwer, als da es noch nicht ausgehöhlt war. Er ward abgebildet einem Adler ähnlich, mit zum Theil rothem, zum Theil goldenem Gefieder. Herodt. 2, 73. Vgl. die Beschreibung bei Achill. Tat. 3, 25. Weiter wird erzählt: wenn seine Lebenszeit zu Ende gehe, baue er in seiner Heimat Arabien ein Nest, dem er Zeugungskraft mittheile und aus dem ein junger Phönix hervorgehe. Sobald dieser herangewachsen, begrabe er seinen Vater, indem er ihn auf den Altar des Helios bringe und verbrenne. Tacit. Ann. 6, 28. Oder: er sei ein indischer Vogel, der sich, wenn er ein hohes Alter (500 oder 1461 Jahre) erreicht habe, selbst verbrenne. Lucian. de m. Per. 27. Philostr. V. A. 3, 49. Oder: nur Einer lebt auf einmal. Er baut sein Nest auf Bäumen aus Gewürzen. Wenn er stirbt, entwickelt sich aus ihm ein Wurm, der zum Phönix wird durch die Sonnenwärme. Er stirbt in Aegypten nach einem Leben von 7006 Jahren. Tzetz. Chil. 5, 397 ff. Plin. H. N. 10, 2. Ov. Met. 15, 392 ff. Oder: wenn er 500 Jahre alt ist, baut er aus Gewürzen einen Scheiterhaufen, setzt sich darauf und stirbt. Aus der Verwesung gebiert er sich dann neu, und trägt, wenn er groß geworden, die Gebeine seines alten Körpers, in Myrrhen eingeschlossen, nach Heliopolis, wo er sie verbrennt. Pomp. Mel. 3, 8. a. E. Stat. Silv. 2, 4, 36. Oder: er geht aus Strahlen hervor und glänzt von Gold. Sein Nest aus Gewürzen steht an den Quellen des Nil.

---

*) Nach späterer Sage war es nur Verleumdung des Kebsweibes, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Apollod, 3, 13, 8. Das Kebsweib wird Phthia oder Klytia genannt. Tzetz. a. O.

**) Nach der späteren Sage blendete ihn sein Vater. Peleus führte ihn daher zu Cheiron, der ihn heilte. Tzetz. und Apollod. a. O. — Er ist einer von denen, welchen die Erfindung der Buchstaben beigelegt wird. Tzetz. Chil. 12, 68.

wenn er in seinem Neste vergeht, um neu aus sich selbst geboren zu werden, singt er sich selbst das Sterbelied. Philostr. a. O. Aehnliche Mythen existiren von dem persischen Vogel Simorg, und dem indischen Semendar. Fundgruben des Orients. Th. 1. S. 199 ff. Vgl. Bochart Hieroz. Tom. 3. p. 809. Wernsdorf. Poet. M. T. 3. p. 290.

Phoenódamas, Φοινοδάμας, αντος, m. s. unten, Segesta.

Phoetios, Φοίτιος, ου, m. S. des Alkmäon, Gründer der Stadt Phötiä in Akarnanien. Steph. Byz. s. v.

Phokos, Φῶκος, ου, m. 1) S. des Ornytion oder des Poseidon, der aus Korinth nach Tithorea auswanderte, und der Gegend um Tithorea und den Parnaß den Namen Phokis gab. Paus. 2, 4, 3. 29, 2. 3. 10, 1, 1. Er heilte die Antiope von ihrer Raserei und nahm sie zum Weibe. Paus. 9, 17, 4. — 2) S. des Aeakos und der Nereide Psamathe, Gemahl der Asteria oder Asterodia, Vater des Panopeus und Krissos. Tzetz. Lyk. 53. 939. Schol. Eur. Or. 33. Weil er seinen Halbbrüdern, Telamon und Peleus, in den Kampfübungen überlegen war, beschlossen diese, von ihrer Mutter Endeïs angereizt, seinen Untergang und Telamon (oder Peleus) tödtete ihn mit dem Diskos (oder mit dem Speere auf der Jagd, Plut. par. m. 25.) Sie verbargen zwar den Leichnam im Walde, aber die That kam doch an den Tag, und sie mußten aus Aegina auswandern *). Apollod. 3, 12, 6. Paus. 2, 29, 7. Zur Rache sendete Psamathe später einen Wolf, der die Heerden des Peleus anfiel, dann aber auf Bitten der Thetis von ihr in Stein verwandelt wurde. Tzetz. Lyk. 901. Anton. Lib. 38. Das Grabmal des Ph. ward auf Aegina gezeigt. Paus. 2, 29, 7.

Pholus, i, Φόλος, ου, m. Kentaur, S. des Seilenos und einer malischen Nymphe, s. oben, Herakles. S. 405. Anmerk. 2.

Phorbas, antis, Φόρβας, αντος, m. 1) S. des Lapithes und der Orsinome, Bruder des Periphas. Die Rhodier riefen ihn einem Orakel zufolge in ihr Land, um es von Schlangen zu befreien, und weihten ihm dann Heroendienst. Diod. 5, 58 **). Oder: er kam aus Thessalien nach Olenos, von wo ihn Alektor, König von Elis, gegen Pelops zu Hülfe rief und die Herrschaft mit ihm theilte. Er gab dem Alektor

*) Kurz vor seinem Tode soll Phokos nach Phokis ausgewandert, aber bald nach Aegina zurückgekehrt sein. Phokis, schon vorher nach Phokos, S. des Ornytion, zum Theil so genannt, soll durch ihn eine größere Ausdehnung erhalten haben. Hier schloß er mit Jaseus einen engen Freundschaftsbund, der durch das Geschenk eines Siegelringes bekräftigt wurde. In der Lesche zu Delphi war dargestellt, wie Jaseus den Ring an der Hand des Phokos betrachtet. Paus. 2, 29, 2. 4. 10, 1, 1. 30, 2. Auch die Söhne des Phokos, Panopeus und Krissos, sollen nach Phokis gewandert sein. Paus. 2, 29, 2.

**) Die Sagen weichen sehr von einander ab. Derselbe, der als rhodischer Schlangentödter, Ophiuchos, unter die Gestirne versetzt worden sein soll, wird auch S. des Triopas und der Hiscilla genannt. Hyg. P. Astr. 2, 14. — Als S. des Ph. und der Hyrmine wird auch Tiphys, der Steuermann der Argonauten, genannt. Hyg. f. 14. — Der Sohn des Triopas (Hom. h. in Apoll. 211.) heißt auch Vater des Pellen. Paus. 7, 26, 5. Aber auch als Gemahl der Euböa und als S. des Argos oder Kriasos, Bruder des Peirasos und Vater des Triopas tritt ein Phorbas auf. Paus. 2, 16, 1. 4, 1, 2. Schol. Eur. Or. 920.

seine Tochter Diogeneia zum Weibe, und heirathete dagegen die Schwester des Alektor, Hyrmine, mit der er Augeias und Aktor zeugte. Diod. 4, 69. Eustath. p. 303, 8. Schol. Apollon. A. 1, 172. Paus. 5, 1, 8. Apollod. 2, 5, 5. Er gilt zugleich als übermüthiger Faustkämpfer, der mit den Phlegyern den Tempel zu Delphi plünderte, aber von Apollon überwunden wurde. Schol. Hom. Il. 23, 660. Ov. Met. 11, 414. vgl. 12, 322. Müller Orchom. S. 188. — 2) S. des Kriasos und der Melantho, Bruder des Ereuthalion und der Kleoboia, Vater des Arestor. Schol. Eur. Phoen. 1116. Or. 920. vgl. die Anmerk. zu No. 1. — 3) Ein Akarnanier, der mit Eumolpos gegen Eleusis zog. Eustath. p. 1156, 52. Schol. Eur. Phoen. 854, p. 191. Not. 6. Matth. Meurs. Athen. 2, 11. — 4) Vater der Diomede, ein Lesbier. Hom. Il. 9, 665. Dict. 2, 16. — 5) S. des Methion, aus Syene, Genosse des Phineus. Ov. Met. 5, 74. — 6) Vater des Ilioneus. Hom. Il. 14, 490. Virg. Aen. 5, 842.

Phorbos, Φόρβος, ου, m. Vater der Pronoë. Apollod. 1, 7, 7.

Phorkides, Phorcydes, Phorcynides, um, Φορκίδες, ων, f. Die Töchter des Phorkos und der Keto, die Gorgonen und Gräen. Aeschyl. Prom. 794. Ov. Met. 4, 742. 774. 5, 230. Hyg. praef. p. 9.

Phorkos, Phorcus, i, Phorcys, yos, Phorcyn, ynos, Φόρκος, ου, Φόρκυς, υνος, υος, Φόρκυν, υνος. m.*) 1) Bei Homer ein meerbeherrschender Greis, ἁλὸς μέδων, ἅλιος γέρων, Vater der Nymphe Thoosa, dem ein Hafen auf Ithaka geweiht war. Odyss. 1, 71. 13, 96. 345. Später: S. des Pontos und der Ge, Bruder des Thaumas, Nereus, der Eurybia, Keto, Hes. Theog. 237. Apollod. 1, 2, 6.**) Mit seiner Schwester Keto zeugt er die Gräen und Gorgonen, Hes. Theog. 270 ff. den hesperischen Drachen, Th. 333 ff. die Hesperiden, Schol. Apollon. A. 4, 1399. mit der Hekate (Krataïs. Serv. Virg. A. 3, 420.) die Skylla. Schol. Ap. A. 4, 828. Eustath. 1714, 30. Tzetz. Lyk. 45. — 2) S. des Phänops, Führer der Phryger, aus Askania, Bundesgenosse der Troer, von Aias erlegt. Hom. Il. 2, 862. 17, 218. 312 ff. Paus. 10, 26, 2.

Phoroneides, Φορωνείδης, ου, m. Nachkomme des Phoroneus, d. i. Argeier (Amphiaraos und Adrastos). Paus. 7, 17, 3. vgl. Theokr. id. 25, 200.

Phoroneus, i, Φορωνεύς, έως, m. S. des Inachos und der Okeanide Melia (oder Archia. Hyg. f. 143), Bruder des Aegialeus (oder Pegeus. Schol. Eur. Or. 920.), Beherrscher des Peloponnes, Gemahl der Nymphe Laodike***), Vater des Apis und der Niobe, Apollod. 2, 1. 1. auch

---

*) Von diesen griech. Formen kommt Φόρκος vorzugsweise bei Dichtern vor, Φόρκυς ist die gewöhnliche, Φόρκυν die spätere. Vgl. Eustath. p. 364, 44. 1108, 15.

**) Wenn er Hyg. praef. p. 4. unter den Giganten als S. des Tartarus und der Terra genannt wird, so wird dort wohl nach Muncker's Bemerkung Phratus statt Phorcys zu lesen sein. — Bei Servius heißt er S. des Neptunus und der Thoosa. ad Virg. Aen. 5, 824.

***) Pausanias nennt sie Kerdo. 2, 21, 1. Der Scholiast des Euripides a. O. nennt die eine Gemahlin Peitho, und deren Kinder Aegialeus und Apis,

des Kar Paus. 1, 39, 4. Er soll zuerst der Hera geopfert und die zerstreuten Menschen in gemeinschaftliche Wohnorte vereinigt haben, und ein solcher hieß dann nach ihm ἄστυ Φορωνικόν, Stadt des Phoroneus. Paus. 2, 15, a. E. Hyg. a. O. 274. Auch die Erfindung des Feuers wird ihm beigelegt. Paus. 2, 19, 5. Sein Grab ward in Argos gezeigt, wo man ihm Todtenopfer brachte. Paus. 2, 20, 3.

Phorónis, idis, Φορωνίς, ἴδος, f. Beiname der Io, als Nachkommin (oder Schwester, Hyg. f. 145.) des Phoroneus. Ov. Met. 1, 668. Muncker zu Hyg. a. O.

Phósphorus, i, Φωσφόρος, ου, m.*) 1) Der Lichtbringer (Lucifer, Eous). Name des Planeten Venus, wenn er als Morgenstern der Morgenröthe vorhergeht. Hom. Il. 23, 226. Virg. G. 1, 288. Ov. Met. 2, 115. Trist. 1, 3. 72. Derselbe Planet heißt Hesperos, wenn er in der Dämmerung des Abendhimmels erscheint, Vesperugo, Vesper, Noctifer, Nocturnus. Hom. Il. 22, 318. Plin. H. N. 2, 8. Cic. N. D. 2, 20. Catull. 62, 34. Hor. Od. 2, 9, 10. Voß zu Virg. Ekl. 8, 17. — Er heißt S. des Asträos und der Eos, Hes. Theog. 381. oder des Kephalos und der Eos, Hyg. P. Astr. 2, 42. oder des Atlas. Tzetz. Lyk. 879. Mit Philonis soll er den Keyx gezeugt haben, Hyg. f. 65. Ov. Met. 11, 271. und gilt außerdem als Vater des Dädalion, Ov. Met. 11, 295. der Hesperiden, Serv. Virg. A. 4, 484. oder der Hesperis, mit welcher sein Bruder Atlas die Hesperiden gezeugt haben sollte. Diod. 4, 27. Serv. Virg. A. 1, 530. — 2) Bein. der fackeltragenden oder der Licht-Göttinnen, z. B. der Artemis, Diana Lucifera, Paus. 4, 31. 8. Serv. Virg. A. 2, 116. Spanh. Callim. Dian. 11. 204. der Eos, Eurip. Ion. 1157. der Hekate, Eur. Hel. 569. der Juno Lucina. Spanh. Callim. Dian. 204.

Phrásimos, Φράσιμος, ου, m. s. oben, Diogeneia. No. 2.

Phrásios, Φράσιος, ου, m. Ein Weissager aus Kypros, der dem Busiris rieth, zur Abwendung der Unfruchtbarkeit seines Landes die ankommenden Fremdlinge zu opfern und selbst dieß Schicksal litt. Apollod. 2, 5, 11. s. oben S. 413.

Phrixus, i, Φρίξος, ου, m. S. des Athamas und der Nephele**), Bruder der Helle, Enkel des Aeolos (daher Αἰολίδης, Apoll. A. 2, 1141.), aus Böotien (Orchomenos). Auf Betrieb seiner Stiefmutter Ino (oder freiwillig sich zum Sühnopfer darbietend) sollte er dem Zeus geopfert werden***). Aber Nephele entrückte ihn und Helle, und die Geschwister flohen von dannen auf dem Widder mit dem goldnen Vließe, einem Geschenke des Hermes, durch die Luft über Land und Meer. Zwischen Sigeion und dem Chersones fiel Helle in's Meer, das nun nach ihr Hellespontos hieß. Phrixos aber kam nach Kolchis zu König Aeetes,

---

...e andern Europa und ihre Tochter Niobe. — Hellanikos bei Eustath. ... 385, 38. nennt seine Söhne Pelasgos, Jasos, Agenor, welche nach des Vaters Tode das argeiische Land unter sich getheilt.

*) Die homerische Form ist ἑωσφόρος, außerdem bei den Dichtern auch φαεσφόρος.

**) Oder des Athamas und der Themisto. Schol. Apollon. A. 2, 1144.

***) Oder: Phrixos und Helle werden von Dionysos in Raserei versetzt, ..., im Walde umherirrend, von Nephele entrückt. Hyg. f. 3.

der ihm seine Tochter Chalkiope*) zum Weibe gab. Phrixos opferte da den Widder dem Zeus Phyrios oder Laphystios (Schol. Apollon. A. 2, 653. Paus. 1, 24, 2.), und schenkte das Fell dem Aeetes, der es im Haine des Ares an eine Eiche schlug. Mit Chalkiope zeugte er den Argos, Melas, Phrontis (Phrontides, Hyg. f. 14.), Kytisoros**). Apollod. 1, 9, 1. vgl. Phineus. Athamas. Jason. Tzetz. Lyk. 22. Apollon. A. 2, 1140 ff. Diod. 4, 47. Hyg. f. 1. 2. 3. Phrixos starb alt bei Aeetes, Apoll. A. 2, 1151. oder wird von Aeetes zufolge eines Orakels getödtet, Hyg. f. 3. oder kehrt in die Heimat, das minyeïsche Orchomenos (daher er selbst Μινύιος. Apoll. A. 1, 763.), zurück. Paus. 9, 34, 5. s. Müller's Orchom. S. 161 ff.

Phrónima, Φρονίμη, ης, f. T. des Königs Etearchos zu Axos auf Kreta. Sie ward von ihrer Stiefmutter bei ihrem Vater verleumdet, so daß dieser sie verstieß und einem Kaufmanne Themison, aus Thera, sie mitgab, um sie in's Meer zu werfen. Dieser ließ sie auch in die Fluth hinab, zog sie aber wieder heraus. In Thera ward sie Weib des Polymnestos, der mit ihr den Battos zeugte. Herodt. 4, 154 f.

Phrontis, Φρόντις, ιδος, m. 1) s. Phrixos. — 2) S. des Onetor, Steuermann des Menelaos. Hom. Odyss. 3, 282. Paus. 10, 25, 2. — 3) f. Gemahlin des Panthoos. Il. 17, 40.

Phrygia, ae, Φρυγία, ας, f. 1) Die phrygische Göttin, d. i. Kybele. Virg. Aen. 7, 139. Strab. 10, p. 469. — 2) Beim der Minerva, das Palladienbild. Ov. Met. 13, 337. vgl. Apollod. 3, 12, 3. — 3) T. des Kekrops, nach welcher Phrygien benannt sein sollte. Plin. H. N. 5, 32, 40.

Phryxónides Nymphae, f. Phryxonische Nymphen, die ersten Pflegerinnen der Bienen. Colum. 9, 2. Böttiger Amalth. 1, 62.

Phthia, Φθία, ας, f. 1) s. Phönix. No. 2. Anmerk. — 2) Geliebte des Apollon, Mutter des Doros, Laodokos und Polypoites. Apollod. 1, 7, 6. s. Aetolos, No. 1. — 3) T. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3. 5, 6.

Phthios, Φθῖος, ου, m. 1) S. des Lykaon. s. oben, S. 585. — 2) S. des Poseidon und der Larissa, nach welchem Phthia in Thessalien benannt. Eustath. p. 320, 24. Dion. Hal. 1, 17.

Phthonia, Φθονία, ας, f. s. oben, Alkyonides.

Phylakéïs, Φυλακηΐς, ίδος, f. T. des Phylakos, d. i. Alkimede. Apollon. A. 1, 47.

Phylákides, ae, Φυλακίδης, ου, m. Nachkomme des Phylakos, Iphiklos, Protesilaos. Hom. Il. 2, 705. Propert. 1, 19. 7.

Phýlakus, i, Φύλακος, ου, m. 1) S. des Deïon und der Diomede, Gemahl der Periklymene oder Klymene, der T. des Minyas, Vater des heerdenreichen Iphiklos und der Alkimede. Hom. Il. 2, 705. Apollod. 1, 9, 4. 12. Gründer der Stadt Phylake. Eustath. p. 323, 4. s. oben, Melampus. S. 604. Anmerk. — 2) S. des Iphiklos, Enkel

*) Oder: Jophossa. Schol. Apoll. A. 2, 1123. oder: Euenia, welche die Beinamen Chalkiope und Ophiusa gehabt. Schol. Ap. 2, 1149.

**) Als fünfter Sohn wird auch Presbon genannt. Schol. Ap. 2, 1122. Paus. 9, 34, 5. und die andern vier heißen bei Hyg. f. 14: Phronios, Demoleon, Autolykos, Phlogios. Eine Tochter, Helle, kennt allein Tzetzes a. a. O.

des Phylakos, No. 1. Eustath. a. a. O. — 3) Ein Troer, von Leïtos erlegt. Il. 16, 181. — 4) Ein delphischer Heros, der zu Delphi ein Heiligthum hatte. Paus. 10, 23, 3. 8, 4.

Phylandros, Φύλανδρος, ου, m. s. Akakallis, No. 1.

Phylas, antis, Φύλας, αντος, m. 1) König der Dryoper, von Herakles bekriegt und erschlagen, weil er sich gegen das delphische Heiligthum vergangen, Vater der Mideia, mit welcher Herakles den Antiochos zeugte. Paus. 1, 5, 2. 4, 34, 6. 10, 10, 1. Diod. 4, 37. — 2) S. des Antiochos, Enkel des Herakles, Gemahl der Deïphile, Vater des Hippotas und der Thero. Paus. 2, 4, 3. 9, 40, 3. — 3) König von Ephyra, mit dessen Tochter Astyoche Herakles den Tlepolemos erzeugte. Apollod. 2, 7, 6. — 4) s. Eudoros, Polymele.

Phyleides, Φυλείδης, ου, m. S. des Phyleus, Meges. Hom. Il. 2, 628.

Phyleïs, Φυληΐς, ιδος, f. T. des Thespios. Apollod. 2, 7, 8.

Phyleus, Φυλεύς, έως, m. S. des Augeas, von seinem Vater, weil er gegen diesen für Herakles gezeugt, aus Ephyra vertrieben, war er nach Dulichion ausgewandert. Hom. Il. 2, 629. 15, 530. 23, 637. s. oben, S. 406 ff. Mit Ktimene oder Timandra zeugte er den Meges, w. m. s. Eust. p. 305, 10 ff. Paus. 5, 3, 4.

Phylo, Φυλώ, οῦς, f. Dienerin der Helena. Odyss. 4, 125.

Phyllaeos, Φυλλαῖος, ου, m. Bein. des Apollon, von der St. Phyllos in Phthiotis. Strab. 9, p. 435. Jacobs Animadv. ad Anth. Vol. I. P. 1. p. 398.

Phyllis, idis, Φυλλίς, ίδος, f. T. des Königes Sithon, die den Demophon lieb gewann, als dieser auf der Heimkehr von Ilios nach Thrakien kam. Demophon gelobte ihr, an einem gewissen Tage von Athen zur Vermählung mit ihr zurückzukehren. Da er verhindert wurde, sein Wort zu halten, erhing sich Phyllis, und wurde in einen Mandelbaum verwandelt, der Blätter trieb, als Demophon endlich kam und ihn umarmte. Statt Demophon nennen Einige Akamas. Lucian. de salt. 40. Tzetz. Lyk. 495. — Hyg. f. 59. Serv. Virg. Ekl. 5, 10. Ov. Her. 2. Akamas. No. 1. Demophon, No. 2.

Physadeia, Φυσάδεια, ας, f. T. des Danaos, nach welcher eine Quelle bei Argos benannt sein sollte. Callim. h. in Pall. 47. das. Schol. und Spanh.

Physios, Φύσιος, ου, m. s. Lykaon. S. 585.

Physkoa, Φυσκόα, ας, f. Eine Nymphe aus Elis, mit welcher Dionysos den Narkäos zeugte. Paus. 5, 16, 5. s. Narkäos.

Physkos, Φύσκος, ου, m. Enkel des Amphiktyon. Eustath. p. 277, 19.

Phytalos, Φύταλος, ου, m. Ein eleusinischer Heros, der die Demeter auf ihrer Wanderung einst aufnahm und dafür mit dem Feigenbaum von ihr beschenkt ward. Paus. 1, 37, 2.

Phytia, Φυτία, ας, f. Phytios, Φύτιος, ου, m. Zeugend, schaffend. Bein. mehrerer Götter, z. B. der Leto. Anton. Lib. 17. des Helios, Zeus. Hesych. s. v.

Phyxios, Φύξιος, ου, m. Die Flucht befördernd. 1) Bein. des Zeus in Thessalien. Schol. Apollon. A. 2, 1147. 4, 699. Paus. 2, 21, 3, 17, 8. Muncker. ad Hyg. f. 3. p. 23. vgl. oben, Laphystios. No. 1. — 2) Bein. des Apollon. Philostr. Her. 10, 4.

Picumnus, i, m. „Picumnus und Pilumnus, brüderliche Ehegötter des alten ländlichen Roms, denen man im Wohnsaale des Hauses, worin ein Neugeborner lag, ein Lager zu bereiten pflegte. Pilumnus sollte mit seiner Keule, pilum, womit er das Korn zermalmen lehrte, die Uebel der Kindheit abwehren; Picumnus aber, der unter dem Namen Sterquilinius die Düngung des Ackers erfand, gab dem Kinde Gedeihen; weßhalb auch beide für Götter rühmlicher Thaten gehalten und auf Kastor und Pollux gedeutet wurden.“ Voß zu Virg. Ekl. 4, 63. Serv. Virg. A. 9, 4. 10, 76. Augustin. de Civ. D. 6, 9. s. oben, Deverra. Mit Danaë, die in Italien landete, soll er Ardea gebaut, und den Daunus gezeugt haben. Serv. Virg. A. 7, 372. s. oben, Daunus, No. 2.

Picus, i, Πῖκος, ου, m. Ein latinischer Weissagegott, S. des Saturnus (oder des Sterculus. Serv. Virg. A. 10, 76.), Gemahl der Canens, Vater des Faunus. Ov. Met. 14, 320. 338. Fast. 3, 291. Virg. Aen. 7, 48. Auch erster König Italiens genannt. Tzetz. Lyk. 1232. In roherer Gestalt als eine hölzerne Säule*), mit einem Specht, später als Jüngling mit einem Specht auf dem Haupte dargestellt. Ov. Met. 14, 314. Virg. Aen. 7, 187. Als Weissagegott hält er bei Virg. a. a. O. auch den Augurstab. Aus seinem Symbol, dem Specht, einem dem Mars geheiligten Weissagevogel, ist die Mythe herausgebildet: Pomona oder Canens liebte den Picus, später faßte auch Kirke Neigung zu ihm, ward verschmäht und verwandelte ihn deßhalb in einen Specht. Serv. Virg. A. 7, 190. Ov. Met. 14, 346 ff. Virg. Aen. 7, 191. Creuzer. p. 533. Voß zu Virg. Ekl. 6, 19, 27.

Pidytes, Πιδύτης, ου, m. Bundesgenosse der Troer aus Perkote, von Odysseus erlegt. Hom. Il. 6, 30.

Pielos, Πίελος, ου, m. S. des Pyrrhos und der Andromache, in Epeiros. Paus. 1, 11, 1. 2.

Pieria, Πιερία, ας. f. 1) Nymphe, Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. — 2) Gemahlin des Oxylos, No. 2. w. m. s.

Pierides, um, Πιερίδες, ων, f. 1) Bein. der Musen. Von Pierien am Olympos, wo unter den Thrakern frühe ihr Dienst geblüht. Hes. Theog. 53. Müller Orchom. S. 381. Auch von Pieros, dem Makedonier, der ihren Dienst und ihre Zahl und Namen in Thespiä eingeführt, wird der Name abgeleitet, was auf dasselbe hinauskommt. Paus. 9, 29, 2. — Eurip. Med. 831. Ov. Trist. 5, 3, 10. Cic. Nat. D. 3, 21. — 2) Töchter des Pieros, w. m. s. vgl. Emathides.

Pieris, idis, Πιερίς, ίδος, f. 1) Bein. der Musen. Hor. Od. 4, 3, 18. 2) s. Megapenthes, No. 2.

Pierus, i, Πίερος, ου, m. 1) S. des Magnes, aus Thrakien, zeugte mit der Muse Kleio den Hyakinthos. Apollod. 1, 3, 3. — 2) Ein Autochthon, König von Emathia, zeugte mit der Euippe oder Antiope neun Töchter, denen er dieselben Namen, wie den Musen, gab. Sie ließen sich mit den Musen in einen Gesangwettstreit ein, und wurden, besiegt, von diesen in Vögel, Kolymbas, Iyngx, Kenchris, Kissa, Chloris, Akalanthis,

---

*) Eine solche Säule, von welcher herab ein Specht weissagte, sollte sich zu Tiora oder Matiene befunden haben. Dion. Hal. 1, 14.

Nessa, Pipo, Drakontis, verwandelt: Anton. Lib. 9. Paus. 9, 29, 2. Ov. Met. 5, 295 ff.

Pietas, atis, f. Die fromme Liebe. Röm. Personification. Sie hatte zu Rom erst ein kleineres Heiligthum, dann (seit 563 u. c.) einen Tempel. Plin. H. N. 7, 36, 36. vgl. Val. Max. 5, 4, 7. Liv. 40, 34. — Dargestellt auf röm. Münzen als Matrone, Weihrauch auf einen Altar streuend. Attribute: Storch und Kinder. Hirt myth. Bldbch. 2, 113 ff. Rasche Lex. 3, 2, 1272.

Pilumnus, i, m. s. Picumnus. Daunus, No. 2.

Pimpléïs, idis, **Pimpléa**, ae, Πιμπληΐς, ίδος, f. Bein. der Musen, von dem ihnen heiligen Berge mit einer Musenquelle gleiches Namens in Pieria. Hor. Od. 1, 26, 9. Tzetz. Lyk. 275.

Pisos, Πισός, οῦ, m. S. des Perieres, auf dem Kasten des Kypselos dargestellt. Paus. 5, 17, 4.

Pistios, Πίστιος, ου, m. Der auf Treu und Glauben Haltende. Bein. des Zeus. Entspricht dem röm. Fidius. Dion. Hal. 2, 49. vgl. Eur. Med. 170.

Pistor, oris, m. Der Bäcker. Bein. des Jupiter, weil er den Römern bei einer Belagerung den Gedanken eingegeben, den belagernden Galliern Brode zuzuwerfen, so daß diese, in der Meinung, das Kapitol sei hinlänglich verproviantirt, abzogen. Ov. Fast. 6, 350. 394.

Pitanátis, Πιτανᾶτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, von Pitane in Lakonien. Spanh. Callim. h. in Dian. 172. Müller Dor. 1, 374 f.

Pitane, Πιτάνη, ης, f. T. des Flußgottes Eurotas, von Poseidon Mutter der Euadne. Pind. Ol. 6, 46.

Pitthéïs, idos, f. T. des Pittheus, Aethra. Ov. Her. 10, 131.

Pittheus, i, Πιτθεύς, έως, m. S. des Pelops und der Dia, König von Trözen. Schol. Pind. Ol. 1, 144. Vater der Aethra, Großvater und Erzieher des Theseus. Paus. 2, 30, 8. 1, 27, 8. Schol. Eur. Hippol. 11. Eur. Med. 683. Apollod. 3, 15, 7. Auch den Hippolytos soll er, als Theseus die Phädra heirathete, zu sich genommen haben. Paus. 1, 22, 2. Schol. Eur. Hippol. 11. Sein Grabmal und sein Richterstuhl wurden zu Trözen noch spät gezeigt. Paus. 2, 31, 3. Er sollte auch die Kunst der Rede gelehrt und ein Buch darüber geschrieben haben. Paus. 2, 31, 4. Ueber sein Verhältniß zu Aegeus und Theseus, s. Theseus.

Pityocamptes, ae, Πιτυοκάμπτης, ου, m. Der Fichtenbeuger, Bein. des Räubers Sinis, s. Theseus. Hyg. f. 38.

Pityreus, Πιτυρεύς, έως, m. S. des Ion, der letzte König im Peloponnes, ehe die Dorier daselbst einfielen. Paus. 2, 26, 2.

Pitys, Πίτυς, υος, f. Eine Nymphe, s. Pan. S. 695. Voß zu Virg. Ekl. 7, 24.

Pixódaros, Πιξόδαρος, ου, m. s. oben, Euangelos.

Plákia, Πλακία, ας, f. T. des Atreus, Weib des Laomedon. Apollod. 3, 12, 3.

Plataea, Πλάταια, as, f. T. des Asopos, die zu Platäa ein Heroon hatte. Paus. 9, 1, 2. 2, 5. s. oben, S. 541. Anmerk. 3.

Platon, Πλάτων, ωνος, m. s. Lykaon.

Pleiades, **Pliades**, um, Πλειάδες, Πελειάδες, ων, f. Die Plejaden. T. des Atlas und der Okeanide Pleione (oder der Okeanide Aethra.

Ἀτλαγενεῖς. Eustath. p. 1155, 44. 49.*), Schwestern der Hyaden, sieben an der Zahl, von denen sechs sichtbar, die siebente unsichtbar**). Aus Schmerz über den Tod ihrer Schwestern, der Hyaden, oder über das Geschick ihres Vaters Atlas (Eust. a. O.) gaben sie sich selbst den Tod, und wurden als Sternbild in den Schweif (Rücken) des Stieres an den Himmel versetzt, zusammen auch βότρυς, die Traube, genannt. Eust. p. 1155, 48. Oder: die Pleiaden, Jungfrauen und Gefährtinnen der Artemis, wurden nebst ihrer Mutter Pleione von dem Jäger Orion in Böotien verfolgt, auf ihr Flehen in Tauben, πελειάδες, und dann in Gestirne verwandelt. Hyg. P. Astr. 2, 21. Schol. Apollon. A. 3, 226. Pind. Nem. 2, 17. Schol. Eustath. a. O. Beiw. ἑπτάπορος, die auf 7 Bahnen wandeln. Hom. h. 7. 7. Eurip. Rhes. 530. ὀρεῖαι, die Bergfrohen, als Töchter des Atlas. Pind. Nem. 2, 17. Vergiliae. Serv. Virg. G. 1, 138. Der Frühaufgang des Siebengestirnes war für die Römer gegen den Mai, der Frühuntergang gegen den November. Voß zu Virg. Ekl. 3, 42. Bode, Kenntniß d. gest. H. S. 164. — Zeus soll mit Elektra den Dardanos und Eetion, mit Maja den Hermes, mit Taygete den Lakedämon; Poseidon mit Alkyone den Hyrieus, mit Keläno den Lykos und Nykteus (oder Prometheus mit ihr den Lykos und Chimäreus); Ares mit Sterope den Oenomaos; Sisyphos mit Merope den Glaukos erzeugt haben***). Tzetz. Lyk. 219. Der Scholiast des Theokrit (13, 25.) nennt die Namen: Kokkymo, Plaukia, Protis, Parthemia, Maia, Stonychia, Lampatho. — Hom. Il. 18, 486. Odyss. 5, 272. Ov. Fast. 4, 169 ff. Hyas, Nr. 3. Atlas. Ideler Unters. über die Sternennamen. p. 144.

Pleïone, es, Πληϊόνη, ης, f. T. des Okeanos, s. Atlas. Pleiaden.

Pleisthenes, **Plisthenes**, is, Πλεισθένης, ους, m. 1) S. des Atreus, Gemahl der Aerope oder Eriphyle, der T. des Katreus, Vater des Agamemnon, Menelaos und der Anaxibia. Apollod. 2, 2, 2. Schol. Eur. Or. 5. vgl. Agamemnon, No. 2. Atreus. — 2) S. des Thyestes, von Atreus getödtet. Hyg. f. 88.

Pleisthénides, Πλεισθενίδης, ου, m. S. des Pleisthenes, Agamemnon, Menelaos. Aesch. Agam. 1569.

Pleistóros, Πλείστωρος, ου, m. Landesgott der Absinthier in Thrakien. Herodt. 9, 119.

Plemnaeos, Πλημναῖος, ου, m. S. des Peratos, in Aegialeia, Vater des Orthopolis, den Demeter aufzog, nachdem dem Plemnäos alle seine anderen Kinder gleich nach der Geburt gestorben waren. Er errichtete ihr dafür einen Tempel. Paus. 2, 5, 5. 11, 2.

---

*) Oder: Töchter des Erechtheus. Serv. Virg. A. 1, 744. des Kadmos. Theon. ad Arat. p. 22. der Amazonenkönigin. Schol. Theokr. 13, 25.

**) Als diese siebente wird entweder Sterope oder Elektra bezeichnet; die erstere sei aus Scham unsichtbar, weil sie allein von ihren Schwestern mit einem sterblichen Manne Umgang gehabt; die andere, Elektra, habe sich aus Schmerz über den Untergang des dardanischen Geschlechts aus dem Reigen der Schwestern entfert. Hyg. f. 192. Poet. Astr. 2, 21.

***) Oder: den Oenomaos soll Sterope mit Hyperochos gezeugt haben; oder Oenomaos selbst soll Gemahl der Sterope gewesen sein. Tzetz. Lyk. 149. Apollod. 3, 10, 1.

Pleuron, Πλευρών, ῶνος, m. S. des Aetolos und der Pronoë, Bruder des Kalydon, Gemahl der Xanthippe, Vater des Agenor, der Sterope, Stratonike und Laophonte, Großvater des Thestios, Gründer der gleichnamigen Stadt in Aetolien*). Apollod. 1, 7, 7. Heroon zu Sparta. Paus. 3, 13, 5.

Plexaure, Πληξαύρη, ης, f. T. des Okeanos und der Tethys**). Hes. Theog. 353.

Plexippus, i, Πλήξιππος, ου, m. 1) S. des Thestios, getödtet von Meleagros, w. m. s. Apollod. 1, 7, 10. — 2) S. des Phineus und der Kleopatra. Apollod. 3, 15, 3. — 3) S. des Aegyptos. Hyg. f. 170.

Plúsios, Πλούσιος, ου, m. Der Reiche. Bein. des Zeus, in Lakonien. Paus. 3, 19, 7.

Pluto, Πλουτώ, οῦς f. T. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 355. Gespielin der Persephone, Hom. h. in Cer. 422. — 2) T. des Kronos oder des Himantes, von Zeus oder Tmolos Mutter des Tantalos. Schol. Eur. Or. 5. Paus. 2, 22, 4. Schol. Pind. Ol. 3, 41. Hyg. f. 155.

Pluton, onis, Πλούτων, ωνος, m. Der Reichthumgeber. Beiname, dann (zuerst bei Eurip. Herc. f. 1104.) Name des Gottes der Unterwelt. s. Hades.

Plutus, i, Πλοῦτος, ου, m. (Auch Πλούτων. Aristoph. Plut. 727.) Der Reichthum. Personifikation. Er heißt S. des Jasion und der Demeter, „auf dreimal geackertem Brachfeld gezeugt in Kreta's fruchtbarem Eiland." Hes. Theog. 969 ff. vgl. Hom. Odyss. 5, 125. Voß zu Hom. h. in Cer. 491. Zeus sollte ihn geblendet haben, damit er nicht bloß zu den gerechten Menschen gehe, sondern blind seine Gaben vertheile. Aristoph. Plut. 90. Schol. Theokr. 10, 19. Zu Theben stand eine Statue der Tyche, die den Plutos als Kind trug, zu Athen die Eirene auf dieselbe Weise, zu Thespiä mit Athene Ergane. Paus. 9, 16, 1. 26, a. E. Bei Hyg. Poet. Astr. 2, 4. heißt sein Bruder Philomelos. Er scheint gewöhnlich als Knabe mit dem Füllhorn dargestellt worden zu sein. Hirt myth. Bldbch. 2, S. 105. f.

Pluvius, i, m. Der Regengeber. Bein. des Jupiter. Tibull. 1, 8, 26. vgl. Hyetios. Ombrios. Hikmäos. Eckhel. Doctr. N. 2. 514.

Podaleirios — irius, i, Ποδαλείριος, ου, m. 1) S. des Asklepios und der Epione oder Arsinoë, Bruder des Machaon, mit dem er Thessalier aus Trikka gegen Ilios führte. Hom. Il. 2, 729 ff. Apollod. 3, 10, 8. Paus. 4, 31, 9. Arzt wie sein Bruder. Il. 11, 832. s. Philoktetes. Auf der Rückkehr von Ilios soll er nach Syros in Karien verschlagen worden sein, und sich da niedergelassen haben. Paus. 2, 26, 7. — 2) Ein Begleiter des Aeneas. Virg. Aen. 12, 304.

Podarge, Ποδάργη, ης, f. s. Harpyien.

Podargos, Πόδαργος, ου, m. Schnellfuß. Pferdename. Hom. Il. 8, 185. 23, 295.

Podarke, Ποδάρκη, ης, f. Danaïde. s. oben, S. 33. No. 40.

---

*) Leda, die Tochter des Thestios, heißt daher Πλευρωνία. Eustath. p. 1686, 19.

**) Oder: des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

Podarkes, ae, Ποδάρκης, ους, m. 1) s. Priamos. — 1) S. des Iphiklos, Enkel des Phylakos, jüngerer Bruder des Protesilaos, Führer der Thessalier aus Phylake vor Ilios. Hom. Il. 2, 695 ff. Apollod. 1, 9, 12. Hyg. f. 97.

Podes, Ποδῆς, οῦς, m. S. des Eetion, ein Troer, von Menelaos erlegt. Hom. Il. 17, 575.

Poeas, antis, Ποίας, αντος, m. S. des Phylakos (Thaumakos), Gemahl der Methone, Vater des Philoktetes. Hom. Odyss. 3, 190. Eustath. p. 323, 41. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Er tödtete mit einem Pfeil den Talos auf Kreta. Apoll. 1, 9, 26. Er zündete auf Herakles' Wunsch dessen Scheiterhaufen an, und erhielt dafür dessen Pfeile zum Geschenk. Apoll. 2, 7, 7. vgl. Philoktetes. Herakles, S. 423.

Poemandros, Ποίμανδρος, ου, m. S. des Chäresilaos und der Stratonike, Gemahl der Tanagra, einer T. des Aeolos oder des Asopos, Vater des Ephippos und Leukippos, Gründer von Tanagra in Böotien, das daher auch Pömandria hieß. Als er unversehens seinen eigenen Sohn erschlagen, entsühnte ihn Elephenor. Paus. 9, 20, 2. Plut. Q. Gr. 70. vgl. Strab. 9, 401. Lykophr. 326. das. Potter.

Poena, Ποινή, ῆς, f. Die Rachegöttin. Personifikation der strafenden Vergeltung. Bald in der Einzahl, bald in der Mehrzahl. Im Gefolge der Dike und mit den Erinnyen verwandt. Βαρύδικος, δολιόφρων. schwervergeltend, verschlagen. Aesch. Choeph. 936. 947. vgl. oben, Dike. S. 253. Erinnyen, S. 318. Anmerk. Koröbos, No. 1. Paus. 1, 43, 7. Blümner üb. die Idee des Schicksals. S. 65.

Polemókrates, Πολεμοκράτης, ους, m. S. des Machaon, Bruder des Alexanor, ein heilkundiger Heros, der zu Eua in Argolis ein Heroon hatte. Paus. 2, 38, 6.

Pólemos, Bellum, i, Πόλεμος, ου, Der Krieg. Personifikation. Der Janustempel wird von Dichtern auch Tempel des bellum genannt. Virg. Aen. 1, 294. 7, 607. Apelles hatte ihn dargestellt mit auf den Rücken gebundenen Händen. Plin. H. N. 35, 36, 16.

Polénor, Πολήνωρ, ορος, m. Kentaur, von Herakles erlegt. Paus. 5, 5, 5.

Pólias, adis, Πολιάς, άδος, f. Die Stadtbeschützerin. Bein. der Athene, besonders der athenäischen Burggöttin. Arnob. adv. g. 6, 193. Paus. 1, 27, 1. s. oben, Athene. S. 160.

Pólichos, Πόλιχος, ου, m. S. des Lykaon, s. oben, S. 535.

Pólieus, Πολιεύς, έως, m. Der Stadtbeschützer. Bein. des Zeus. Auf der Burg zu Athen war ihm ein Altar errichtet; auf diesen schüttete man Gerste und Weizen, die der Opferstier verzehrte. Der Priester, der diesen schlachtete, warf, sobald er den Streich geführt, das Beil weg und floh. Das Beil ward darauf vor Gericht gebracht. Paus. 1, 24, 4. 28, 11.

Pólios, Πολιός, οῦ, m. Bein. des Apollon zu Thebe. Paus. 9, 12, 1. Müll. Dor. 1, 236.

Polítes, Πολίτης, ου, m. 1) S. des Priamos und der Hekabe, Vater des jüngeren Priamos, ein tapferer Troer, von Pyrrhos erlegt. Hom. Il. 2, 791. 13, 533. 24, 250. Virg. Aen. 2, 526. 5, 564. — 2) Gefährte des Odysseus. Odyss. 10, 224. Vgl. Euthymos.

Poliúchos, Πολιοῦχος, ου, c. Stadtbeschirmend. Bein. verschiedener Gott-

heiten, z. B. der Athene Chalkioikos zu Sparta. Paus. 3, 17, 2. s. oben, Athene. S. 160.

Pollux, ūcis, Πολυδεύκης, ους, m. s. oben, Dioskuren.

Poltys, Πόλτυς, υος, m. S. des Poseidon, Bruder des Sarpedon, König von Aenos, der den Herakles gastfreundlich aufnahm. Apollod. 2, 5, 9.

Polus, i, m. Wahrscheinlich unrichtiger Name bei Hyg. praef. p. 9. statt Köos. s. das. Muncker.

Polyboea, Πολύβοια, ας, f. 1) Schwester des Hyakinthos. Paus. 3, 19, 4. Müller, Dor. 1, S. 354. — 2) Gemahlin des Aktor. Eustath. p. 321, 2.

Pólybos, Πόλυβος, ου, m. 1) Ein Troer. Hom. Il. 11, 59. — 2) Ein Ithaker, Vater des Freiers Eurymachos. Odyss. 1, 399. von dem Sauhirten Eumäos erlegt. Odyss. 22, 284. — 3) König zu Thebe in Aegypten, Gastfreund des Menelaos. s. Alkandra. Odyss. 4, 126. — 4) Ein Phäake. Odyss. 8, 373. — 5) König zu Korinth, Gemahl der Periböa oder Merope, Pflegevater des Oedipus. Apollod. 3, 5, 7. — 5) S. des Hermes und der Chthonophyle, König in Sikyon, Vater der Lysianassa. s. Talaos. Adrastos. Paus. 2, 6, 3. — 6) s. Euböa, No. 4.

Polybótes, Πολυβώτης, ου, m. Gigant, den im Gigantenkampfe Poseidon über das Meer bis Kos verfolgte. Hier riß Poseidon ein Stück der Insel ab, das nachmals Nisyron hieß, und warf es auf ihn. Apollod. 1, 6, 2. Paus. 1, 2, 4.

Polýdamas, Πολυδάμας, αντος, m. S. des Panthoos und der Phrontis, ein troischer Held, Freund des Hektor, Bruder des Euphorbos. Πανθοΐδης. Hom. Il. 16, 535.

Polydamna, Πολύδαμνα, ης, f. Gemahlin des Königes Thon in Aegypten, welche die Helena mit einem Mittel beschenkte, „Kummer zu tilgen und Groll.“ Odyss. 4, 228.

Polydegmon, Πολυδέγμων, ονος, m. Der Vielaufnehmende. Name des Hades. Hom. h. in Cer. 9, 431. das. Voß. s. Polydektes.

Polydektes, ae, Πολυδέκτης, ου, m. 1) S. v. a. Polydegmon. vgl. Aeschyl. Prom. 153. — 2) s. Perseus.

Polydektor, Πολυδέκτωρ, ορος, m. s. oben, Phineus.

Polydóra, ae, Πολυδώρα, ας, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 354. — 2) Mutter des Idas und Lynkeus. Schol. Apollon. A. 1, 151. — 3) T. des Danaos, Gemahlin des Peneios, Mutter des Dryops. Schol. Apollon. A. 1, 1212. Anton. Lib. 32. — 4) T. des Meleagros und der Kleopatra, Gemahlin des Protesilaos, die sich aus Liebe zu ihrem verstorbenen Gatten selbst den Tod gab. Paus. 4, 2. a. E. — 5) T. des Peleus und der Polymela, Schwester des Achilleus, Weib des Spercheios oder Boros, Mutter des Menesthios. Il. 16, 176. Eustath. p. 321, 6. Apollod. 3, 13, 4.

Polydórus, i, Πολύδωρος, ου, m. 1) S. des Kadmos und der Harmonia, Hes. Theog. 978. Apollod. 3, 4, 2. König in Thebe, Gemahl der Nykteïs, Vater des Labdakos. Apoll. 3, 5, 5. Paus. 2, 6, 2. 9, 5, 1. 2. — 2) Jüngster S. des Priamos und der Laothoe, von Achilleus getödtet. Hom. Il. 20, 406 ff. 22, 46 ff. Bei den Tragikern ist er S. des Priamos und der Hekabe. Eurip. Hec. 3. Mit einer großen Summe Goldes vertraut ihn Priamos dem Polymestor

(Polymnestor. Muncker ad Hyg. f. 109. not. 8.), König auf dem thrakischen Chersones, an, als sich Ilios zu seinem Falle neigt. Nach Troja's Untergang tödtet Polymestor den Polydoros, um sich des Goldes zu bemächtigen, und wirft den Leichnam in das Meer. Dieß spült den Todten an das Ufer, wo ihn seine Mutter Hekabe, der eben auch die Opferung ihrer Tochter Polyxena bevorsteht, findet und erkennt. Zur Rache tödtet sie mit andern gefangenen Troerinnen die beiden Kinder des Polymestor, und blendet ihn selbst. Eurip. Hec. v. A. 1050. Virg. Aen. 3, 49 ff. Ov. Met. 13, 432 ff. 536. Plutarch. Parall. m. 24. — Oder: Polydoros wird seiner Schwester Iliona, der Gemahlin des Polymestor, zur Erziehung übergeben. Sie erzieht ihn, als sey er ihr Sohn, während sie ihren wirklichen Sohn Deïphilos oder Deipylos für den Polydoros ausgiebt. Die Hellenen, welche den Stamm des Priamos vertilgen wollen, senden zu Polymestor, und verheißen ihm die Elektra zum Weibe und eine große Summe Goldes, wenn er den Polydoros tödte. So tödtet Polymestor den eigenen Sohn, den er für Polydoros hält. Der echte Polydoros erfährt später die Wahrheit, und auf seinen Rath blendet und tödtet Iliona den Polymestor. Hyg. f. 109. 240. Horat. Sat. 2, 3, 61. das. Heindorf. p. 291. Cic. Acad. 2, 27. Disp. Tusc. 1, 44. — Oder: Polymestor liefert, um Frieden mit den ihn bekriegenden Hellenen zu haben, den Polydoros an sie aus. Sie wollen ihn gegen Helena austauschen. Als dieß von den Troern verweigert wird, steinigen sie ihn unter Troja's Mauern. Der Leichnam wird der Helena ausgeliefert. Dict. 2, 18. 22. 27. — 3) S. des Hippomedon, einer der Epigonen. Paus. 2, 20, 4. vgl. oben, S. 19. — 4) s. Phineus.

Polýgonos, Πολύγονος, ου, m. S. des Proteus, Enkel des Poseidon, Bruder des Telegonos. Beide Brüder tödtete Herakles in Torone, als sie ihn zum Ringen herausgefordert hatten. Apollod. 2, 5, 9.

Polyhýmnia, ae, f. s. Polymnia.

Polyidus, i, Πολύϊδος, ου, m. 1) S. des Koiranos (Κοιρανίδης. Pind. Ol. 13, 104.), Enkel des Abas, Urenkel des Melampus, Vater des Euchenor, der Astykrateia und Manto, ein berühmter Seher zu Korinth. Hom. Il. 13, 663 ff. Paus. 1, 43, 5. In Megara entsühnte er den Alkathoos wegen Ermordung seines Sohnes Kallipolis, und errichtete daselbst dem Dionysos ein Heiligthum und ein Standbild, das bis auf das Gesicht verhüllt war. Paus. a. O. vgl. Apollod. 3, 3. Hyg. f. 136. oben, Glaukos, No. 2. Hipponoos, S. 462. — 2) S. des Troers Eurydamas, Bruder des Abas, von Diomedes erlegt. Il. 5, 148.

Polykáon, Πολυκάων, ονος, m. 1) S. des Lelex, Bruder des Myles, Gemahl der Messene, der T. des Triopas aus Argos. Er wanderte aus Lakonien aus nach Messenien, das nach seinem Weibe so genannt wurde. Paus. 3, 1, 1. 4, 1, 1 ff. s. Kaukon. — 2) S. des Butes, Gemahl der Euächme, T. des Hyllos. Paus. 4, 2, 1.

Polykaste, Πολυκάστη, ης, f. 1) T. des Lygäos, Weib des Ikarios, Mutter der Penelope. Strab. 10. p. 461. — 2) T. des Nestor, zeugte mit Telemachos den Perseptolis. Hom. Odyss. 3, 464. Eustath. p. 1796, 40.

Polyktor, Πολύκτωρ, ορος, m. 1) S. des Pterelaos, ein Ithaker, nach welchem ein Ort auf Ithaka Polyktorion hieß. Odyss. 17, 207. Eu-

stath. p. 1815, 49. — 2) s. oben, S. 33. No. 37. — 3) Vater des Peisandros. Odyss. 22, 243.

Polyktórides, Πολυκτορίδης, ου, m. S. des Polyktor, Peisandros. Odyss. 18, 298.

Polyláos, Πολύλαος, ου, m. S. des Herakles und der Eurybia. Apollod. 2, 7, 8.

Polymastos, Πολυμαστός, οῦ, f. Multimammia, die Vielbrüstige. Beiw. der ephesischen Artemis. s. oben, S. 139.

Polyméde, Πολυμήδη, ης, f. T. des Autolykos, Weib des Aeson, Mutter des Jason, w. m. s. Apollod. 1, 9, 16. Tzetz. Lyk. 175.

Polymedon, Πολυμέδων, οντος, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Polymela, Πολυμήλη, ης, f. 1) T. des Peleus, Weib des Menoitios, Mutter des Patroklos, w. m. s. Apollod. 3, 13, 8. — 2) T. des Phylas, von Hermes Mutter des Eudoros, Weib des Echekles. Il. 16, 180 ff. — 3) T. des Aeolos, Geliebte des Odysseus, dann Weib ihres Bruders Diores. Parthen. Erot. 2.

Polymelis, Πολυμηλίς, ίδος, f. Lesart für Polymele. Tzetz. Lyk. 175. s. Peleus, Iros, No. 1.

Polymestor, Πολυμήστωρ, ορος, m. s. Polydoros, No. 2.

Polymnia, Polyhymnia, ae, Πολύμνια, ας, f. Eine der 9 Musen, T. des Zeus. Die Hymnenreiche. Hes. Theog. 78. Erfinderin der Lyra. Schol. Apollon. A. 3, 1. Von Oeagros Mutter des Orpheus. id. 1, 23. Von der Kunst meist in sinnender Stellung dargestellt. Mus. Pio-Clem. 29, 10. Hirt myth. Bldbch. S. 209.

Polymnos, Πόλυμνος, ου, m. Ein Argiver, der dem Dionysos den Weg durch den alkyonischen See in die Unterwelt, die Semele heraufzuholen, gezeigt haben sollte. Vielleicht Prosymnos. Paus. 2, 37, 5.

Polyneikes, Polynices, is, Πολυνείκης, ους, m. S. des Oedipus und der Jokaste, Bruder des Eteokles. Hom. Il. 4, 377. s. Adrastos, No. 2.

Polynéos, Πολύνηος, ου, m. S. des Tekton, Vater des Amphialos, ein Phäake. Odyss. 8, 114.

Polynoë, Πολυνόη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

Polynome, Πολυνόμη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 258.

Polypémon, Πολυπήμων, ονος, m. Der sehr Schädliche. 1) Vater des Räubers Sinis. Apollod. 3, 16, 2. — 2) Eigentlicher Name des Prokrustes, den Theseus am Kephissos erschlug. Paus. 1, 38, 5. — 3) Vater des Apheidas. Odyss. 24, 305.

Polypheides, Πολυφείδης, ους, m. S. des Mantios, Enkel des Melampus, Bruder des Kleitos, Vater des Theoklymenos, ein Seher in Hyperesia. Odyss. 15, 249.

Polyphémus, i, Πολύφημος, ου, m. 1) S. des Poseidon und der Thoosa, berüchtigter Kyklop auf Thrinakia. Odyss. 1, 70. s. Kyklopen, S. 556. Anmerk. S. 663. — 2) S. des Elatos (Εἰλατίδης) oder des Poseidon und der Hippea, Bruder des Käneus, ein Lapithe aus Larissa, Gemahl der Laonome, der Schwester des Herakles, Argonaut und Freund des Herakles. In Mysien zurückgelassen, gründete er Kios (vgl. oben, Kios), und fiel im Kampfe gegen die Chalyber. Hom. Il. 1, 264.

Schol. Apollon. A. 1, 40. 1241. 4, 1470. Valer. Fl. 1, 457. Apollod. 1, 9, 16. 19.

Polyphétes, Πολυφήτης, ου, m. Ein Troer. Hom. Il. 13, 791.

Polyphonte, Πολυφόντη, ης, f. T. des Hipponoos und der Thrassa, Enkelin des Ares, eine Verächterin der Aphrodite, Gefährtin der Artemis. Sich zu rächen, flößte ihr Aphrodite Liebe zu einem Bären ein, mit dem sie den Agrios und Oreios zeugte. Die erzürnte Artemis hetzte die Thiere der Wildniß gegen sie. Deßhalb flüchtete sie sich in das väterliche Haus. Ihre Söhne frevelten gegen Götter und Menschen. Zeus wollte sie deßhalb durch Hermes strafen lassen. Auf Verwendung des Ares wurden sie sammt ihrer Mutter in Vögel verwandelt. Anton. Lib. 21.

Polyphontes, Πολυφόντης, ου, m. 1) s. Oedipus. — 2) Herakleide. s. Merope, No. 6. Aepytos, No. 2. — 3) S. des Autophonos, vor Thebe von Tydeus erlegt. Il. 4, 395.

Polypoetes, Πολυποίτης, ου, m. 1) S. des Apollon und der Phthia. Apollod. 1, 7, 6. s. Aetolos, No. 1. — 2) S. des Peirithoos und der Hippodameia, ein Lapithe, der gegen Ilios führte „die Argissa bestellt und die Gyrtone bewohnet, Orthe dann und Elon' und die schimmernde Burg Oloosson." Il. 2, 738 ff. vgl. Il. 6, 29. 12, 129. Bei den Leichenspielen des Patroklos siegte er im Wurfe mit der eisernen Kugel. Il. 23, 836 ff. Er und Leonteus sollten nach Ilion's Fall Aspendos in Pamphylien gegründet haben. Eustath. p. 334, 27.

Polyxena, ae, Πολυξένη, ης, f. T. des Priamos und der Hekabe. Apollod. 3, 12, 5. Achilleus liebte sie, und als die heimkehrenden Hellenen noch an Thrakiens Küste lagen, erschien ihnen der Schatten des Helden, und forderte die Polyxena zum Opfer. Neoptolemos opferte sie auf dem Grabe seines Vaters*). Eurip. Hec. 40. Ov. Met. 13, 448 ff. Ganz abweichend erzählt Philostratos: Achilleus und Polyxena hätten sich gegenseitig liebgewonnen, als sie sich bei der Auslieferung der Leiche des Hektor gesehen. Nach Achilleus Ermordung sei Polyxena zu den Hellenen entflohn, und habe sich auf dem Grabe des Geliebten mit dem Schwerte selbst den Tod gegeben. Philostr. Her. 19, 11. vgl. Vit. Apoll. 4, 16. Das Opfer dargestellt in einem Gemälde auf der Burg zu Athen. Paus. 1, 22, 6. vgl. 10, 25, 2.

Polyxenos, Πολύξενος, ου, m. 1) König zu Eleusis. Hom. h. Cer. 154. — 2) König in Elis. Apollod. 2, 4, 6. s. Amphitryo. — 3) S. des Jason und der Medeia. Paus. 2, 3, 7. s. Medea. — 4) S. des Agasthenes, Enkel des Augeias, Vater des Amphimachos, einer der Anführer der Epeier vor Ilios. Hom. Il. 2, 623. Paus. 5, 3, 4.

Polyxo, us, Πολυξώ, οῦς, f. 1) Najade. Weib des Danaos. Apollod.

---

*) Oder Achilleus erscheint nur den Fürsten der Hellenen im Traume. Tzetz. Lyk. 323. Oder es erschallt eine Stimme aus Achilleus Grabe, und verlangt Antheil an der gemachten Beute. Kalchas schlägt darauf vor, die Polyxena zu opfern. Serv. Virg. Aen. 3, 322. Oder Achilleus verlangt sterbend das Opfer. Serv. ib. — Der liebende Achilleus hatte nämlich dem Priamos verheißen, den Frieden mit den Hellenen zu vermitteln, wenn ihm Polyxena zum Weibe gegeben würde. Als er sich, um deßhalb Unterhandlung zu pflegen, in den Tempel des thymbräischen Apollon begeben, ward er hinterlistig von Paris getödtet. Hyg. f. 110.

2, 1, 5. — 2) Weib des Nykteus, Mutter der Antiope. Apollod. 3, 10, 1. — 3) Hyade. Hyg. f. 182. — 4) Amme der Hypsipyle, eine Weissagerin. Apollon. A. 1, 668. Val. Fl. 2, 316. Hyg. f. 15. — 5) Weib des Tlepolemos, Argiverin. Paus. 3, 19, 10. s. Dendritis.

Pomona, ae, Röm. Göttin der Baumfrüchte, pomorum patrona. Varr. L. L. 6, 3. Von den Feldgöttern, Satyrn, Panen, Priapus, Silvanus, Picus, Vertumnus geliebt. Ov. Met. 14, 623 ff. Serv. Virg. Aen. 7, 190. Ihr Priester zu Rom hieß Flamen Pomonalis. Fest. s. Vertumnus. Die in den Museen für Pomona geltenden Statuen sind zum Theil erst zu Pomonen restaurirt und ungewiß, vielleicht Horen mit Früchten.

Pompilos, Πομπίλος, ου, m. s. Chesias, No. 2.

Ponos, Πόνος, ου, m. Mühsal, S. der Eris. Personification. Hes. Theog. 226. vgl. Virg. Aen. 6, 277.

Pontia, Ποντία, ας, f. Die Meergottheit. Bein. der Aphrodite zu Hermione, Paus. 2, 34, 11. der Thetis, Pind. Nem. 3, 60. Isthm. 8, 71. der Nereiden. Pind. Pyth. 11, 4. vgl. Limenia. Marina. Thalassäa.

Pontios, Πόντιος, ου, m. Der Meergott. Bein. des Poseidon. Hom. h. 21, 3. des Glaukos. Athen. 7, 296. b.

Pontómedon, Ποντομέδων, οντος, m. Der Meerbeherrscher. Bein. des Poseidon. Pind. Ol. 8, 41.

Pontomedusa, Ποντομέδουσα, ας, f. Die Meerobwalterin. Name einer T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

Pontónoos, Ποντόνοος, ου, m. Herold des Phäakenköniges Antinoos. Odyss. 7, 179.

Pontoporeia, Ποντοπόρεια, ας, f. Die Meerdurchwandlerin. Name einer T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 256.

Pontus, i, Πόντος, ου, m. Das Meer. S. der Gäa, mit der er wieder den Nereus, Thaumas, Phorkys, die Keto und Eurybia zeugte *). Hes. Theog. 132. 233 ff. Apollod. 1, 2, 6.

Populonia, ae, f. Abwenderin der Verheerung, ein Bein. der Juno. Macrob. Sat. 3, 11.

Porne, Πόρνη, ης, f. Die Feile, Käufliche. Bein. der Aphrodite. Athen. 13, p. 572. e. f. vgl. Hetära.

Poros, Πόρος, ου, m. Der Zufluß, Ueberfluß. Personification. Sohn der Metis, der mit der Penia (Armuth) den Eros zeugte. Plat. Symp. p. 203. b.

Porphyrion, onis, Πορφυρίων, ωνος, m. 1) S. des Uranos und der Ge, ein Gigant. Als er im Gigantenkampfe der Hera Gewalt anthun, oder die Insel Delos gegen die Götter schleudern wollte, traf ihn Zeus mit dem Blitze, und Herakles erlegte ihn vollends mit seinen Pfeilen. Apollod. 1, 6, 1. 2. Claudian. Gigantom. 114 ff. Horat. Od. 3, 4, 54. — 2) Nach der Sage der Athmoneer der älteste König in Attika, der noch vor Aktäos regiert und den Dienst der Aphrodite daselbst gegründet haben sollte. Paus. 1, 14, 6. vgl. 1, 2, 5.

---

*) Bei Hyg. praef. p. 3. Staver. ist er ein S. des Aether und der Erde, so wie ihm ebendas. p. 5 ff. zum Theil andere Nachkommenschaft beigelegt wird.

Porrima, ae, f. Schwester der Postverta, w. m. s. Ov. Fast. 1, 633.

Porthaon, onis, Πορθάων, ονος, m.*). S. des Agenor und der Epikaste, König zu Pleuron und Kalydon in Aetolien, Gemahl der Euryte, Vater des Oeneus, Agrios, Alkathoos, Melas, Leukopeus und der Sterope. Hom. Il. 14, 115 ff. Apollod. 1, 7, 7. 10. Paus. 4, 35, 1. 6, 20, 8. 21, 7. Hyg. f. 175.

Portheus, Πορθεύς, έως, m. 1) s. oben, S. 585. Z. 2 v. o. — 2) s. Porthaon.

Portúnus, oder **Portumnus**, i, m. Der Hafengott. s. oben, Palämon, No. 1.

Poseidon, Neptunus, i, Ποσειδῶν, ῶνος, m.**). S. des Kronos und der Rhea (daher Κρόνιος, Pind. Ol. 6, 48. Saturnius domitor maris. Virg. Aen. 5, 799)***), Bruder des Zeus, des Hades, der Hera, Hestia und Demeter, durch das Loos Herrscher des Meeres. Il. 14, 156. 15, 187 ff. Hes. Theog. 456. An Würde zwar dem Zeus gleich, aber schwächer als dieser, Il. 8, 210. 15, 165. 186. 209. Denn beide zwar „entsprossen aus einem Stamm und Geschlechte, aber Zeus war eher gezeugt und höherer Weisheit.“ Il. 13, 355. vgl. Odyss. 13, 148. Deßhalb zürnt er, wenn Zeus durch heftige Rede ihn einschüchtern will, und droht dem mächtigen Bruder, ja er hat sich einst mit Hera und Pallas Athene verbunden gehabt, um den Zeus zu fesseln. Il. 15, 176 ff. 212 ff. 1, 400. Auf der anderen Seite ist er auch wieder nachgiebig und gefällig, ja er schirrt einst dem Zeus die Rosse ab, und bringt das Geschirr an Ort und Stelle. Il. 8, 440. In den Tiefen des Meeres bei Aegä (Euböa) hat er seinen Palast. Il. 13, 21. Od. 5, 381. Dort stehen seine Rosse „erzhufig, stürmenden Flugs, umwallt von goldener Mähne die Schultern.“ Il. 13, 23. Mit ihnen fährt er in seinem Wagen über die Meerflut, die sich vor ihrem Herrscher ebnet †). Dann erkennen ihn die Ungeheuer der Meerestiefe und spielen um ihn her. Il. 13, 27. vgl. Virg. A. 5, 817 ff. 1, 147. Apoll. A. 3, 1240 ff. Wo sein Palast ist, da ist auch sein eigentlicher Aufenthalt, im Meere; aber er kommt auch auf den Olympos zur Götterversammlung. Il. 8, 440.

---

*) Homer hat die Form Πορθεύς, Andere auch Πορθάων. vgl. Heyne z. Apollod. a. a. O. — Auch einen Sohn des Periphetes nennt Pausanias Parthaon. 8, 24, 1. — Die Form Portheus hat auch Anton. Lib. Metam. 2, und nennt ihn einen Sohn des Ares.

**) Ueber die Ableitung des Namens s. Müller Prolegom. S. 290. Cic. N. D. 2, 26.

***) Wie seine übrigen Geschwister wird er von seinem Vater Kronos verschlungen und wieder ausgespieen. Apollod. 1, 1, 5. 2, 1. Nach Anderen verbarg ihn Rhea, als sie ihn geboren, unter einer Lämmerheerde, und gab vor, sie habe ein Füllen geboren, das sie dem Kronos zum Verschlingen reichte. Eine Quelle, unweit Mantinea, wo dieß geschehen sein sollte, hieß davon Lämmerquelle, Arne. Paus. 8, 8, 2. Nach Tzetz. Lyk. 644. hieß die Amme des Poseidon Arne, die, als Kronos ihren Zögling suchte, ihn verleugnete, und es war nach ihr die Stadt Arne benannt. Nach Anderen sollten ihn die Telchinen mit Kapheira, der T. des Okeanos, auf den Wunsch der Rhea erzogen haben. Diod. 5, 55.

†) Diesen Wagen mit den dunkelfarbigen, sturmfüßigen (κυάνεοι, ἀελλόποδες) Rossen schirrt er selbst an und ab, oder Amphitrite leistet ihm diesen Dienst. Apollon. A. 1, 1158. 4, 1325. Eur. Androm. 1011. Virg. A. 5, 817.

13, 44. 352. 15, 161. 190. 20, 13. Schon vor dem troischen Kriege ist er mit Ilios in nahe Berührung gekommen, denn er und Apollon haben dem Laomedon die Mauer um Ilios gebaut*). Il. 7, 452. Eur. Androm. 1014. Laomedon hat ihnen damals den Lohn verweigert und sie drohend entlassen, Il. 21, 443 ff. Poseidon aber darauf ein Meerungeheuer gesendet, welches Laomedons Tochter verschlingen will, als es von Herakles erlegt wird. Apollod. 2, 5, 9. Deßhalb trägt er, wie Hera und Pallas, auch fortwährend bittern Groll gegen die Troer (den frommen Aeneias ausgenommen. Il. 20, 293 ff. Virg. A. 5, 810.) im Herzen, Il. 21, 459. 24, 26. 20, 312 ff. und nimmt am troischen Kriege zu Gunsten der Hellenen den lebhaftesten Antheil. Bald schaut er den Kampf mit an „auf dem obersten Gipfel der grünumwaldeten Samos Thrakia's," Il. 13, 12. bald greift er thätig ein und ermuntert, selbst in menschlicher Gestalt und heimlich, die Helden zum Kampfe, während Zeus, um Achilleus zu verherrlichen, die Troer begünstigt. Il. 13, 44 ff. 209. 351. 357. 677. 14, 136. 510. Als Zeus durch die List der Hera in Schlaf gesunken ist, schafft Poseidon den Hellenen Sieg. Il. 14, 355. 384. 510. Der erwachte Zeus läßt ihm durch Iris gebieten, vom Kampfe abzustehen; unmuthsvoll gehorcht er. Il. 15, 158 ff. Als Zeus den Göttern freigibt, den Troern oder den Hellenen beizustehen, geht Poseidon mit zu den Hellenen, nimmt am Kampfe Theil und läßt die Erde beben. Entgegen steht ihm Apollon, der aber den Kampf mit dem Oheim scheut. Il. 20, 23. 34. 57. 67. 21, 436 ff. 468. In der Odyssee erscheint er als Feind und Verfolger des Odysseus, dessen Heimkehr er hindert, weil ihm dieser den Sohn Polyphem, den er mit der Nymphe Thoosa gezeugt, geblendet hat. Od. 1, 20. 68. 5, 286 ff. 366 ff. 423. 11, 101 ff. 13, 125. Ov. Trist. 1, 2, 9. Wie die anderen Götter läßt ihn Homer in der Odyssee zu den Aethiopen zum Opfermahle gehen. 1, 22 ff. 5, 282. vgl. Il. 1, 423 f. — Als Herrscher des Meeres (ποντομέδων ἄναξ. Aesch. Sept. 131. Hom. Il. 15, 8. Anthol. Pal. 3. p. 179. εὐρυκρείων. Il. 11, 750. εὐρυμέδων. Pind. Ol. 8, 41. ἀρχιθάλασσος. Anthol. 2. p. 218, 23. εἰνάλιος. Pind. P. 4, 363. Anthol. 2. p. 227, 57. πόντιος. Eur. Andr. 1011. domitor maris. Virg. A. 5, 799.) treibt er, wie Zeus, die Wolken zusammen, und sendet Stürme, Od. 5, 291. 7, 271 ff. 9, 283 ff. 11, 400. 23, 235. aber er gibt auch glückliche Fahrt und rettet aus Gefahren, Il. 9, 362. Od. 4, 500. Virg. A. 1, 124 ff. und die anderen Meergötter sind ihm unterthan. Od. 4, 386. Als Meerbeherrscher umgibt und hält er mit seinem Elemente die Erde, aber er erschüttert sie auch, und heißt deßhalb γαιήοχος, ἀσφάλιος, der Sichernde, Festhaltende (in Paträ, Athen, Sparta),

---

*) Troja heißt daher Neptunia Pergama. Ov. Fast. 1, 525. Heroid. 3, 151. vgl. Virg. Aen. 6, 810. — Als Erbauer der troischen Mauer ist er auch, obgleich Freund und Beschützer der Hellenen, eifersüchtig auf die Mauer, welche die Hellenen um ihre Schiffe herum aufgeführt haben und beklagt den ruhmlosen Fall der von ihm erbauten. Doch tröstet ihn Zeus damit, daß die hellenische auch nicht lange stehen werde, und nach Ilions Fall zerstört er diese sogleich. Il. 12, 17. 28. ff. — Nach Einigen bauten Pos. und Ap. die Mauer, um Charakter und Gesinnung des Laomedon zu prüfen, nach Anderen auf Befehl des beleidigten Zeus. Tztz. Lyk. 34.

Paus. 7, 21, 8. 3, 11, 8. Plut. Thes. a. E. ἀσφάλιον, ἀσφάλειος (?) ... Pind. P. 4, 59.). Il. 20, 57. 7, 445. 455. 9, 183. Od. 3, 55. Paus. 3, 20, 2. 21, 7. τινάκτωρ γαίας. Soph. Trach. 502. κινητὴρ γᾶς. Pind. I. 4, 31. σεισίχθων. Pind. I. 1, 76. — Als Schöpfer des Rosses*) hat er Rosse mit dem Zügel lenken gelehrt, Soph. Oed. Col, 712 ff. und ist Erfinder und Obwalter der Wettkämpfe mit Rossen. Hom. Il. 23, 307. 584. Pind. P. 6, 50. 4, 1. das. Schol. Aristoph. Eq. 552 ff. vgl. Il. 4, 23. Valer. Flacc. 1, 678. Spanh. Callim. Dian. 50. Er wird daher auch zu Rosse sitzend oder mit dem Zwei- oder Viergespann fahrend dargestellt, Paus. 1, 2, 4. und heißt deßhalb ἵππιος, ἵππειος, ἵππιος ἄναξ zu Athen, Paus. 1, 30, 4. und in Arkadien, Paus. 8, 25, 5. 10, 2. 6, 20, 8. 8, 37, 7. 14, 4. 5, 15, 4. 7, 21, 3. Aristoph. Eq. 551. Eur. Phoen. 1707. Diod. 5, 69. ἵππαρχος, Pind. P. 4, 80. ἱπποκούριος, der Rossepfleger, zu Sparta, Paus. 3, 14, 2. ἱππηγέτης, der Rossebenker, auf Delos. Tzetz. Lyk. 766. Equester. Liv. 1, 9. Er liebt den Wagenlenker Pelops. Pind. Ol. 1, 63 ff. Tzetz. Lyk. 156. und verwandelt sich selbst in ein Roß (καβάλλης), um die Demeter zu berücken. Paus. 8, 25, 4. Tzetz. Lyk. 152. Anthol, II. p. 6. — Das Sinnbild seiner Macht, σημεῖον τοῦ θεοῦ, Aesch. Suppl. 218. Aristoph. Eq. 839. ist der Dreizack, ἰχθυβόλος μηχανή, das fischstechende Werkzeug, Aesch. Sept. 132. τριβελής, τριγλώχιν, τριώνυχον δόρυ, ἄορ, trifida hasta, fuscina Neptuni, der dreispitzige Speer. Anthol. 2. p. 227, 57. Lykophr. Cass. 392. Callim. Del. 31. Cic. N. D. 1, 36. Val. Fl. 1, 641. ποσειδώνιον ἔγχος, Anth. 1. p. 226, 25. τριόδους, tridens. Pind. Ol. 9, 43. Virg. A. 1, 138. τρίαινα. Il. 12, 27. Odyss. 4, 506.**). Ihn gebraucht er, wenn er Felsen zerschlägt, Odyss. a. a. O. oder Stürme erregt und bändigt, Od. 5, 292. Il. 12, 27. Virg. a. a. O. oder Quellen hervorlockt. Schol. Eur. Phoen. 188. Apollod. 3, 14, 1. s. Amymone. (Der Dreizack auf trözenischen Münzen Symbol des Poseidon. Plut. Thes. 6. Paus. 2, 30, 6.). Daher heißt er τριαινοῦχος, ἀγλαοτρίαινος, εὐτρίαινος, ὀρσοτρίαινος. Pind. Ol. 1, 64. 116. 8, 64. Pyth. 2, 23. χρυσοτρίαινος, τριαινοκράτωρ. Aristoph. Eq. 559. Anthol. 1. p. 48. tridentiger. Ov. Met. 11, 202. 8, 595. — Nach Herodot wäre Name und Dienst des Poseidon von den Libyern zu den Hellenen gekommen. Herodt. 2, 50. 4, 188. Anderen dürfte er vielleicht eher ein Gott von pelasgischem Ursprunge scheinen, der ursprünglich Gott der befruchtenden Feuchtigkeit, nachmals ein ionischer Gott des Meeres geworden, dessen Dienst von Westen nach Osten fortschreitend

---

*) Die gewöhnliche Sage ist: Als Poseidon und Athene darüber stritten, wer der Hauptstadt Attika's den Namen geben sollte, entschieden die Götter, daß der diesen Vorzug genießen sollte, der den Menschen die beste Gabe schenken würde. Da schuf Poseidon das Roß, aber Athene den Oelbaum und erhielt den Sieg. Serv. Virg. G. 1, 12. Nach Anderen schuf Poseidon das Roß nicht in Attika, sondern in Thessalien. Lucan. Phars. 6, 396 ff. Voß zu Virg. G. 1, 12. Böttiger Amalth. 2. p. 310. Dort schenkt er auch dem Peleus Rosse. Il. 23, 277. Apollod. 3, 13, 5.

**) Entweder die Kyklopen oder die Telchinen haben dem Gotte die Waffe gefertigt. Apollod. 1, 2, 1. Callim. Del. 31.

sich über Hellas verbreitet hat. — Als einzelne, besondere Sagen führen wir noch auf: Poseidon hat viele Länderstreitigkeiten. Um Attika in Besitz zu nehmen, stößt er mit dem Dreizack auf der Akropolis Meerwasser hervor. Aber Athene läßt den Oelbaum wachsen. Beide Gottheiten streiten, bis die Götter der Athene Recht geben. Zornig überschwemmt Poseidon das Land. Herodt. 8, 55. Apollod. 3, 14, 1. Paus. 1, 24, 3. 5. Hyg. f. 164. Mit derselben Göttin streitet er um Trözen, und nimmt es auf Befehl des Zeus gemeinschaftlich mit ihr in Besitz. Paus. 2, 30, 6. Mit Helios rechtet er um den Besitz von Korinth, das Briareos mit dem Isthmos ihm zuspricht (die Burg erhält Helios). Paus. 2, 1, 6. Mit Hera streitet er um den Besitz von Argolis. Inachos, Kephissos und Asterion sprechen es der Hera zu. Deßhalb läßt Poseidon die Flüsse dieser Flußgötter vertrocknen. Paus. 2, 15, 5. 22, 5. vgl. Apollod. 2, 1, 4. Mit Zeus streitet er um Aegina, mit Dionysos um Naxos. Plut. Symp. 9, 6. Delphi gehörte ihm einst mit Ge gemeinschaftlich. Paus. 2, 33, 2. Apollon gab ihm später dafür Kalaureia. Paus. 10, 5, 3. Apollon. A. 3, 1243. Schol. — In Verbindung mit Zeus und den übrigen Göttern bekämpfte er den Kronos und die Titanen. Apollod. 1, 2, 1. Im Gigantenkampfe verfolgte er den Polybotes, w. m. s., über das Meer bis Kos, und tödtete ihn, indem er ein Stück der Insel auf ihn warf. Apollod. 1, 6, 2. Paus. 1, 2, 4. Die von Herakles verfolgten Kentauren bedeckte Poseidon mit einem Berge auf der Seireneninsel Leukosia. Apollod. 2, 5, 4. — Mit Zeus zugleich bewarb er sich um Thetis, trat aber von dieser Bewerbung zurück, als Themis weissagte, der Sohn der Thetis werde größer als sein Vater werden. Apollod. 3, 13, 5. Tzetz. Lyk. 178. — Auf seine Bürgschaft entläßt Hephästos den überraschten Ares aus den künstlichen Fesseln, in denen dieser sich gefangen hat. Odyss. 8, 344 ff. aber auf dem Areopag erhebt er Klage gegen den Kriegsgott, weil ihm dieser seinen Sohn Halirrhothios getödtet. Apollod. 3, 14, 2. — Auf das Gebet des Minos läßt er für diesen einen Stier aus den Fluten steigen, den jener zu opfern versprach, aber wortbrüchig unter die Heerde that. Deßhalb strafte ihn Poseidon dadurch, daß er der Pasiphaë Liebe zu dem Stier einflößte. Apollod. 3, 1, 3. 4. — Dem Periklymenos, seinem Sohn oder Enkel (Apollod. 3, 6, 8.), verlieh er die Gabe, verschiedene Gestalten anzunehmen. Apollod. 1, 9, 9. Seine Geliebte Alope verwandelte er in eine Quelle, Hyg. f. 187. die Theophane in ein Schaf. Hyg. f. 188. — Mit seiner Gemahlin, Amphitrite, zeugt er den Triton, Hes. Theog. 930. die Rhode, Apollod. 1, 4, 6. und die Benthesikyme. Apollod. 3, 15, 4. — Mit verschiedenen Geliebten zeugt er eine zahlreiche Nachkommenschaft: mit Alope den Hippothoos, Hyg. f. 187. mit Alkyone die Aethusa, den Hyrieus und Hyperenor oder den Hyperes und Anthas. Paus. 2, 30, 7. mit Amymone den Nauplios. Apollod. 2, 1, 5. mit Antiope den Böotos und Hellen, Hyg. f. 157. mit Arethusa den Abas. Hyg. a. a. O. mit Agamede den Belos, Aktor, Diktys. Hyg. a. a. O. mit Alistra den Ogygos, Tzetz. Lyk. 1206. mit Astypaläa den Eurypylos und den Ankäos, Apoll. 2, 7, 1. Hyf. f. 14. 157. Apollon. A. 2, 865. mit Bithynis den Amykos, Apoll. 1, 9, 20. Hyg. f. 17. mit Chione den Eumolpos, Apoll.

3, 15, 1. Hyg. f. 46. mit Chloris den Periklymenos, Schol. Pind. N. 9, 57. mit Demeter das Roß Arion und die Despoina. Paus. 8, 25, 4. 37. mit Europa den Euphemos, Apollon. A. 1, 179. mit Euryte den Halirrhothios, Apoll. 3, 14, 2. mit Eurynome den Agenor und Bellerophon, Hyg. f. 157. mit Ge den Antäos, Apoll. 2, 5, 11. mit Halia sechs Söhne und eine Tochter, s. Halia, No. 2. Rhodos. mit Hippothoë den Taphios, Apoll. 2, 4, 5. mit Harpalyke oder Kalyke oder Skamandrodike den Kyknos, Tzetz. Lyk. 232. mit Iphimedeia den Otos und Ephialtes, die Aloaden, Odyss. 11, 305 ff. Apoll. 1, 7, 4. mit Kanake den Opleus, Nereus, Epopeus, Aloeus, Triops, Apoll. 1, 7, 4. mit Keläno den Lykos, Euphemos, Nykteus, Apoll. 3, 10, 1. Hyg. f. 31. 157. mit Kerebia den Polydektes und Diktys, Tz. Lyk. 838. mit Kalirrhoë den Minyas, Tz. Lyk. 874. mit Keroëssa den Byzas, Steph. B. s. v. Βυζάντιον. mit Libya den Agenor und Belos, Apoll. 2, 1, 4. 3, 1, 1. mit Lysianassa den Busiris, Apoll. 2, 5, 11. mit Leïs den Altheпos, Paus. 2, 30, 6. mit Molione den Eurytos und Kteatos, die Molionen oder Aktoriden, Il. 11, 750. Pind. Ol. 10, 33. mit Medusa den Chrysaor und Pegasos, Hes. Theog. 278 ff. mit Melantho den Delphos, Tz. Lyk. 208. mit Melanthea die Eirene. Plut. Q. Gr. 19. mit Oenope den Megareus, Hyg. f. 157. mit Periböa den Nausithoos, Odyss. 7, 56. mit Pero den Asopos, Apoll. 3, 12, 6. mit Peirene den Leches und Kenchrios, Paus. 2, 2, 3. mit Pitane die Euadne, Schol. Pind. Ol. 6, 46. Hyg. f. 157. mit Salacia den Triton, Serv. Virg. A. 1, 144. mit Salamis den Kychreus, Apoll. 3, 12, 7. mit Syme den Chthonios, Diod. 5, 53. mit Thoosa den Polyphemos, Odyss. 1, 71. mit Tyro den Pelias und Neleus, Od. 11, 241 ff. Apoll. 1, 9, 8. in einen Widder verwandelt mit Theophane den goldvließigen Widder der Argonautensage, Hyg. f. 3. 188. mit Themisto die Leukonoë. Hyg. f. 157. Als Nachkommen werden sonst noch genannt: Alebion und Derkynos, Apoll. 2, 5, 10. Doros, Serv. Virg. A. 2, 27. Bellerophontes, Schol. Pind. Ol. 13, 98. Aegeus, Hyg. f. 242. Taras, Paus. 10, 10, 4. Eryx, Apoll. 2, 5, 10. Idas, Apoll. 3, 10, 3. Kalauros, Steph. Byz. s. v. Messapus, Serv. Virg. A. 7, 691. Onchestos, Paus. 9, 27, 3. Proteus, Apoll. 2, 5, 9. Sarpedon und Poltys, Apoll. a. a. O. Thasos, Apoll. 3, 1, 1. 15, 7. vgl. Erginos, No. 2. Asopos. Ov. Heroid. 19, 130 ff. — Beinamen: Αἰγαίων, oder Αἰγαῖος, der Aegäische, Hesych. s. v. Tzetz. Lyk. 135. Virg. Aen. 3, 74. Ἀμοιβεύς, der Vertauscher, weil er Delphi gegen Kalaureia vertauscht habe, Tzetz. Lyk. 617. Ἀμφίβαιος s. v. a. Ἀμφίγαιος, der Erdumgürter, in Kyrene, Tz. Lyk. 749. Βασιλεύς, der Herrscher zu Trözen, Paus. 2, 30, 6. Caeruleus, der dunkelmeerfarbige, Ov. Met. 1, 275. Δαμαῖος, der Bändiger, in Korinth, Schol. Pind. Ol. 13, 98. Δωματίτης, der Heimische, zu Sparta, Paus. 3, 14, 7. Ἑλικώνιος, von Helike im peloponnesischen Achaja, mit den Joniern nach Asien gewandert, wo zu Mykale dem Poseidon Helikonios das Panionion geweiht war, und die Panionia gefeiert wurden, Herodt. 1, 148. Il. 20, 404. Paus. 7, 24, 4. Ἐρεχθεύς, Apoll. 3, 15, 1. Paus. 1, 26, 6. Tzetz. Lyk. 156. 158. Ἐπόπτης, der Zuschauer, in Megalopolis, Paus. 8, 30, 1. Ἐνιπεύς: in Milet, Tzetz. Lyk. 722. vgl. Odyss. 11, 240

Ἐλύτιος, oder Ἐλάφιτιος, auf Lesbos, Hesych. s. v. Γενέθλιος, der Stammgott oder der Erzeuger, zu Sparta. Paus. 3, 15, 7. Apollon. A. 2, 3. Γεραίστιος, von Geräßtos auf Euböa, Aristoph. Eq. 561. Apollon. A. 3, 1244. Ἴσθμιος, der auf dem Isthmos verehrte, in Sikyon, Paus. 2, 9. 6. Anthol. II. p. 238. Κυανοχαίτης, der Dunkelgelockte, Il. 13, 563. Κολαστής, der Bändiger, Tzetz. Lyk. 393. Λαοίτας, Paus. 5, 24, 1. Λατρεύς, Tz. Lyk. 393. Μέλανθος, in Athen. Μυκητής, der Tosende, Eudoc. p. 341. Μεσοπόντιος, in Eressos, Steph. Byz. s. v. Ὀγχήστιος, der bei Onchestos in Böotien einen heiligen Hain hatte. Hom. Il. 2, 506. Pind. I. 4, 38. Paus. 9, 26, 3. Πατρογένειος, der vaterländische, Plut. Symp. 8, a. E. Προσκλύστιος, der mit den Wellen anspülende, zu Argos, Paus. 2, 22, 5. Φυτάλμιος, der Befruchtende, zu Hermione, Paus. 2, 32, 7. πατήρ oder πατρῷος, in Eleusis, Paus. 1, 38, 6. vgl. Gell. N. Att. 5, 12. Πελάγειος, der Meergott. Πρόφαντος, in Thurii, Tzetz. Lyk. 522. Πετραῖος, der Felsenhort, weil er die Felsen spaltete, die den Strom Peneios hemmten, Pind. P. 4, 245. oder von einem gleichnamigen Ort in Thessalien, wo ihm zu Ehren Wagenkämpfe gehalten wurden, Schol. Apollon. A. 3, 1244. Σουνιάρατος, der auf Sunion verehrte, Arist. Eq. 560. Ταινάριος, der auf Tänaron verehrte, zu Sparta, Paus. 3, 12, 5. 25, 4. Taenarius Deus, Propert. 1, 13, 22. — Verehrung: Poseidon wurde in ganz Griechenland und Italien, besonders aber im Peloponnes, der daher οἰκητήριον Ποσειδῶνος genannt wird, und in den ionischen Küstenstädten verehrt. Diod. 15, 49. Verehrung und Heiligthümer z. B. in Athen (als erechtheïscher Poseidon und als Hippios), Paus. 1, 26, 6. 30, 4. Er hatte daselbst mit Theseus ein gemeinschaftliches Fest. Plut. Thes. 36. Aegä auf Euböa, Il. 8, 203. Strab. 8, 386. auf Aegina, Plut. Q. Gr. 44. in Aegion, Paus. 7, 24, 1. zu Aegiä in Lakonien, Paus. 3, 21, 5. zu Antikyra, Paus. 10, 36, 4. bei Asea, in Arkadien, Paus. 8, 44, 4. zu Akakesion, Paus. 8, 37, 7. zu Byzanz, Böttiger Amalth. 2, 304. Müller Dor. 2, 169. zu Delphi, Paus. 10, 24, 4. zu Didymoi, Paus. 2, 36, 4. zu Eleusis, Paus. 1, 38, 6. in Elis, Paus. 5, 15, 4. 24, 1. zu Gytheion (Lakonien), Paus. 3, 21, 7. zu Hermione, P. 2, 32, 7. 34, 9 ff. zu Halikarnaß, Müll. Dor. 1, 108. zu Helike, Paus. 7, 24, 4. Strab. 8, 385. Il. 13, 21 zu Ialysos, mit angeblich phönikischem Kultus, Diod. 5, 58. auf dem Isthmos, Pind. N. 5, 66 ff. Paus. 2, 1, 7. zu Korinth, Paus. 2, 1, 6. 2, 3. 4, 7. in Kerkyra, Eckhel. 2, 180. in Kyrene, Tzetz. Lyk. 749. in Kaphyä, Paus. 8, 23, 3. auf der trözenischen Insel Kalaureia, Paus. 2, 33, 3. 10, 5, 3. auf Kolonos, Paus. 1, 30, 4. Eur. Phoen. 1707. in Lerna, Schol. Apollon. A. 3, 1241. Schol. Eur. Phoen. 188. in Messana, Eckhel. 1, 221. in Mantineia, Paus. 8, 5, 3. 9, 10. 10, 2. in Myonia (Lokris). P. 10, 38, 4, in Messene, P. 4, 31, 5. auf Malea, P. 3, 23, 1. in Megalopolis, P. 8, 30, 1. in Naupaktos, P. 10, 38, 6. in Nauplia, P. 7, 38, 2. 4. in Onchestos, Il. 2, 506. Paus. 9, 26, 3. 37, 2. in Pheneos, P. 8, 14, 4. in Pellene, P. 7, 27, 4. in Paträ, P. 7, 21, 3. in Rom, Liv. 5, 13. 22, 10. 28, 11. auf dem Vorgebirge Rhion, Paus. 10, 11, 5. in Syrakus, Schol. Pind. Ol. 13, 158. auf Samos, Hesych. s. v. ἐπακταῖος. zu Sparta, Paus. 3, 11, 8. 12, 5. 11, 9. 14, 2. 7. 15, 7. in Sikyon, P. 2, 9, 6. zu Trözen, Paus. 2, 30,

6. 32, 7. Strab. 8, p. 373. Plut. Thes. 6. auf dem triopischen Vorgebirge auf Knidos, Schol. Theokr. 17, 61. 69. in Tarent, Hor. Od. 1, 28, 29. auf Tenos im äg. Meere, Tac. Ann. 3, 63. auf Tänaron, Paus. 3, 20, 2. 25, 4. Thuc. 2, 128. in Therapne, Paus. 3, 20, 2. in Temenion (Argolis) P. 2, 38, 1. — Geopfert wurden dem Poseidon schwarze und weiße Stiere, Odyss. 3, 6. vgl. Il. 20, 404. Od. 13, 181. Pind. Ol. 13, 98. Philostr. Icon. 2, 16. Virg. Aen. 5, 237. auch Eber und Widder. Odyss. 11, 130 f. 23, 277. Virg. A. 3, 119. Voß zu Virg. Ekl. 6, 40. In die Quelle Deine in Argolis stürzte man ihm zum Opfer gezäumte Pferde. Paus. 8, 7, 2. Roß- und Wagenwettkämpfe wurden ihm zu Ehren angestellt, so auf dem korinth. Isthmos, Pind. Nem. 5, 66 ff. oder zu Rom an den Consualien, Plutarch. Rom. 14. Dion. Hal. 2, 30. 31. s. Consus. Liv. 1, 9. Das ihm geweihte Fest der ion. Städte in Kleinasien, die Panionia bei Mykale. Herodt. 1, 148. Zuweilen gemeinschaftlich mit der Demeter (Θεσμοφόρος) verehrt. Plut. Symp. 4. — Heilig ist ihm unter den Bäumen die Fichte. Plut. Symp. 5. l. A. — Attribute und Symbole seiner Macht sind der Delphin, das Pferd, der Dreizack. Paus. 10, 36, 4. — Dargestellt wurde er in Gruppen mit Amphitrite, Tritonen, Nereiden, Delphinen, den Dioskuren, dem Palämon, Pegasos, Bellerophontes, der Thalassa, Ino, Galene. Paus. 2, 1, 7. Seinem Charakter als Gott des Meeres gemäß hat er auch in den Darstellungen der Kunst nicht die erhabene Ruhe, wie Zeus. Wie das Meer wechselt mit Ruhe und Sturm, so wird auch der Gott bald in heftiger Bewegung, bald in ruhiger Haltung dargestellt. Hirt myth. Bildb. 1. S. 26. — Vgl. Aeas. Odyss. 4, 500 ff. Amphitrite. Amymone. Andromeda. Arion. Antäos. Eumolpos. Hades, S. 380. Anmerk. 3. S. 665. Anmerk. Hierax, No. 2. Hippokampen. Käneus. Laomedon. Orion. Pterelaos. Theseus. Böttiger Amalth. 2, 306. Müller, Aeginet. p. 27 ff. Dor. 1, 403.

Postverta, Postvorta, ae, f. Schwester der Antevorta. Beide Schwestern sind entweder identisch mit den Carmenten, oder sie gelten als Schwestern oder als Begleiterinnen der Carmenta. Ov. Fast. 1, 633. Der Etymologie ihrer Namen nach werden sie bald als Zeitgöttinnen, Antevorta der Vergangenheit, Postverta der Zukunft, bald als Geburtsgöttinnen, Postverta der verkehrten, Anteverta der gewöhnlichen Geburt, gedeutet. Aul. Gell. N. A. 16, 16. Macrob. Sat. 1, 7. p. 229. Bip. vgl. oben, Camena. Böttiger, Ilithyia. S. 47.

Potamon, Ποτάμων, ωνος, m. s. oben, S. 33. No. 32.

Pothos, Πόθος, ου, m. Liebende Sehnsucht, eine Personifikation. Im Tempel der Aphrodite zu Megara waren Eros, Himeros und Pothos, von Skopas' Meisterhand gebildet, zu sehen. Paus. 1, 43, 6. vgl. Plin. H. N. 36, 4, 7. Hirt. myth. Bildb. 2, 218.

Potniades, Ποτνιάδες, ων, f. Die Rufenden. 1) Beiw. der Bacchantinnen und der Eumeniden. — 2) Name der Rosse, die den Glaukos, ihren Herrn, vom Wagen schleuderten und fraßen. Schol. Eur. Phoen. 1124.

Potniae, Πότνιαι, ῶν, f. Die Ehrwürdigen. Besonders Beiw. der Demeter und der Kora. Paus. 9, 8, 1. Reisig enarr. Soph. O. Col. 1045. Müller, Orchom. 125.

Praedator, oris, m. Der Beutemacher. Bein. des Zeus, dem ein Theil der Beute dargebracht wurde. Serv. Virg. A. 8, 222.

Praenestina, ae, f. Bein. der Fortuna, die zu Präneste einen Tempel hatte. Ov. Fast. 6, 62. Suet. Domit. 15.

Praxidike, Πραξιδίκη, ης, f. Die das Recht durchführt. a) Vielleicht eine Modifikation der Athene Alalkomeneïs. Müller, Orchom. S. 128. Ihr errichtete Menelaos nach seiner Rückkehr von Ilios ein Standbild bei Gytheion in Lakonien nahe bei dem Orte, wo Paris, die Helena entführend, der Liebesgöttin, der Aphrodite Migonitis, ein Heiligthum gegründet hatte. Paus. 3, 22, 2. — b) Bei den Orphikern scheint der Name ein Beiname der Persephone. Orph. Arg. 31. hymn. 28, 5. — c) In der Mehrzahl werden Eidgöttinnen so genannt, die bei Haliartos ein Heiligthum hatten. Paus. 9, 33, 2. Sie werden Töchter des Ogyges, und Alalkomenia, Thelxinoia und Aulis genannt. Suid. s. v. Steph. B. s. v. Τρεμίλη. vgl. Paus. 9, 33, 4. Sie wurden in bloßen Kopfbildern verehrt und erhielten auch nur Thierköpfe zum Opfer. Müller, Orchom. a. a. O. Eine ogygische Nymphe Praxidike hatte sich mit Tremilos vermählt. Steph. Byz. a. a. O.

Praxithea, Πραξιθέα, ας, f. 1) T. des Phrasimos und der Diogeneia, Gemahlin des Erechtheus, Mutter des Kekrops, Pandoros, Metion und Orneus und der Prokris, Kreüsa, Chthonia und Oreithyia. Apollod. 3, 15, 1. — 2) Schwester der Theope und Eubule, T. des Leos, w. m. s. — 3) s. oben, S. 424. Z. 1. v. o.

Presbon, Πρέσβων, ωνος, m. S. des Phrixos und der T. des Aeetes, Paus. 9, 34, 5. Vater des Klymenos, der daher Πρεσβωνιάδης heißt. Paus. 9, 37, 2.

Priamus, i, Πρίαμος, ου, m. S. des Laomedon*) und der Strymo oder Plakia, Gemahl der Hekabe**), König von Ilios oder Troja, früher Podarkes, d. i. der Schnellfüßige, dann Priamos, der Losgekaufte, genannt, weil ihn, den allein übrig gebliebenen Sohn des Laomedon, seine Schwester Hesione aus der Gefangenschaft des Herakles loskaufte. Apoll. 2, 6, 4. 3, 12, 3. Mit Hekabe zeugte er den Hektor, Alexandros oder Paris, Deïphobos, Helenos, Pammon, Polites, Antiphos, Hipponoos, Polydoros, Troïlos, die Kreüsa, Laodike, Polyxena, und Kassandra, mit anderen Frauen noch: den Melanippos, Gorgythion, Philämon, Hippothoos, Glaukos, Agathon, Chersidamas, Euagoras, Hippodamas, Mestor, Atas, Doryklos, Lykaon, Dryops, Bias, Chromios, Astygonos, Telestas, Euandros, Kebriones, Melios, Archemachos, Laodokos, Echephron, Idomeneus, Hyperion, Askanios, Demokoon, Arrhetos, Deïoptes, Klonios, Echemon, Hypeirochos, Aegeoneus, Lysithoos, Polymedon, und die Medusa, Medesikaste, Lysimache und Aristodeme***). Apollod. 3, 12, 5. Nach der homerischen Sage hatte er funfzig Söhne, und neunzehn derselben von der Hekabe. Die Sage legt ihm dann eben so viele Töchter bei. Hom. Il. 24, 495. das. Eustath. vgl. Hygi. f. 90. das. d. Ausl. Theokr.

---

*) Ueber die Mutter s. S. 567. Anmerkung 1.

**) Zuerst sollte er vermählt gewesen sein mit Arisbe, der T. des Merops, mit welcher er den Aesakos zeugte. Später trat er die Arisbe dem Hyrtakos ab, und nahm nun die Hekabe zum Weibe. s. oben, Hekabe.

***) Ueber die Varianten der Namen s. Heyne zu Apollod. a. O.

id. 15, 139. Cic. Tusc. Disp. 1, 35. — Aus der Zeit vor dem troischen Kriege wird berichtet, daß er einst als Bundesgenosse der Phrygier gegen die Amazonen gezogen, Il. 3, 184 ff. Beim Ausbruche des troischen Krieges war er schon hochbetagt, und nahm am Kampfe keinen Antheil. Il. 24. 487. 500. Nur einmal besucht er das Schlachtfeld, aber nur um den Vertrag wegen des Zweikampfes zwischen Paris und Menelaos zu schließen. Il. 3, 250 ff. Nach Hektor's Tode geht er, von Hermes geleitet, in das Zelt des Achilleus, um den Leichnam des Sohnes zur Bestattung zu erkaufen, und erhält ihn. Il. 24, 470 ff. Von dem Tode des Priamos berichten die homer. Sagen nicht, aber die späteren Dichter. Als die Hellenen in die Stadt gedrungen sind, wappnet sich der alte König und will sich in die Feinde stürzen, aber Hekuba bewegt ihn, sich mit ihr und den Töchtern am Altare des Zeus Herkeios schutzflehend niederzulassen. Da jedoch sein Sohn Polites, von Pyrrhos verfolgt, hier sterbend zu seinen Füßen niedersinkt, sendet er sein Geschoß auf diesen ab, und wird darauf von demselben getödtet. Virg. Aen. 2, 512 ff. Eurip. Troad. 17. Paus. 2, 24, 5. 4, 17, 3. Der Leichnam blieb unbestattet liegen. Virg. 558. Senec. Troad. 50 ff. Quint. Sm. 13, 240 ff. — 2) S. des Polites, Enkel des älteren Priamos, Gefährte des Aeneas. Virg. A. 5, 564.

Priapaeos, Πριαπαῖος, ου, m. Bein. des Apollon, von der Stadt Priapos. Tzetz. Lyk. 29.

Priápus, Πρίαπος, ου, m. S. des Dionysos und der Aphrodite, nach lampsakenischer Sage. Paus. 9, 31, 2. Diod. 4, 6. Tibull. 1, 4, 7. Schol. Apollon. A. 1, 932.*) oder S. des Dionysos und einer Naïs oder der Chione, Erbauer der Stadt Priapos, Schol. Theokr. 1, 21. Strab. 13, 587. oder S. des Adonis und der Aphrodite, Tzetz. Lyk. 831. oder S. des Hermes, Hyg. f. 160. oder S. eines langöhrigen Vaters, also eines Satyr oder Pan. Macrob. Sat. 6, 5. p. 180. Bip. — Von Homer, Hesiod und anderen älteren Dichtern wird dieser Gott nicht genannt, und erst von Neueren, wie Strabon, 13, p. 558. §. 12. sagt, ist er göttlicher Ehre gewürdigt, und besonders zu Lampsakos am Hellespont verehrt worden**). Er ist ein Gott ländlicher Fruchtbarkeit, und hat als solcher Ziegen- und Schafheerden und deren Vermehrung, die Bienenzucht, den Wein und Gartenbau***), selbst die Fischerei unter seinem Schutze. Paus. 9, 31, 2. Voß zu Virg. Ekl. 7, 33. Georg. 4, 110. Anthol. Pal. 10, 7. 8. Als segenbrin-

---

*) Aphrodite hatte sich dem Dionysos hingegeben. Als er jedoch nach Indien zog, ward sie ihm untreu, und pflog mit Adonis Umgang. Bei Dionysos' Heimkehr aus Indien ging sie diesem zwar entgegen, ihn zu bekränzen, verließ ihn aber wieder, und ging nach Lampsakos, einer Stadt in Kleinmysien am Hellespont, um das von ihm empfangene Kind zu gebären. Die zürnende Hera berührte ihr den Leib mit zauberischer Hand, so daß sie ein häßliches, mit unnatürlich großen Zeugungstheilen begabtes Kind gebar. Dieß Kind war Priapos. Schol. Ap. a. a. O. cf. Steph. Byz. s. v. Ἄβαρνος. — Die Abstammung von Dionysos deutet wohl an, daß der lampsakenische Priapos ursprünglich ein lokalisirter phallischer Dionysos ist.

**) Daher Hellespontiacus. Ov. Fast. 1, 440. 6, 341. Arnob. adv. g. 3, 10.

***) Daher hortorum Deus et tutela. Ov. Fast. 1, 415.

gender Gott der Fischerei, wird er auch Schutzgott der Fischer, der günstige Fahrt verleiht. Anthol. Pal. 10, 1. 6. 14. Als Feldgott ist er zugleich weissagerisch. Tibull. 1, 4, 67. Wie andere Feldgötter kommt er auch in der Mehrzahl vor*). — Die Orphiker haben ihn, weil er mit andern Göttern der Fruchtbarkeit manches gemein hatte, mit ihrem mystischen Dionysos, Hermes, der Sonne u. s. w. identificirt. Schol. Theokr. 1, 21. Eustath. 691, 44. 242, 37. Die attische Sage hat ihn mit anderen unzüchtigen Dämonenbildern, Konisalos, Orthanes, Tychon, in Verbindung gebracht. Strab. a. a. O. Aristoph. Lysistr. 982. das. Ausl.**). Eben so ist er auch mit einem italischen Gott der Befruchtung, Muttunus oder Mutunus, vermengt worden. Orelli ad Arnob. adv. g. 4, 11. — Geopfert wurden ihm die Erstlinge des Gartens, Weinberges und Feldes***), Milch, Honig, Kuchen, Böcke, Esel†), von den Fischern auch Hummer. Voß zu Virg. Ekl. 5, 74. 7, 33. Calpurn. 2, 65 ff. Anthol. Pal. 10, 14. a. E. — Dargestellt wurde er in Schnitzbildern††), meist hermenartig, mit großen Naturtheilen, mit Früchten im Gewande und mit der Hippe in der Hand, auch wohl mit dem Füllhorn. Tibull. 1, 1, 22. 4, 8. Virg. Georg. 4, 110. Horat. Sat. 1, 8. Hirt myth. Bldb. S. 172. — Voß mythol. Br. 2, 75. S. 343 ff.

riasus, i, m. S. des Käneus, Bruder des Phokus, Argonaut. Hyg. f. 14.

rimigénia, ae, f. Bein. der Fortuna. Berühmtes Heiligthum derselben zu Präneste. Cic. de div. 2, 41. zu Rom auf dem quirinalischen Hügel. Liv. 34, 53.

rioláos, Πριόλαος, ου, m. Bruder des Lykos, Anführer der Mariandyner gegen die Bebryker. vgl. Titias. Apollon. A. 2, 780.

rodomeis, Προδομεῖς, έων, m. Name der Götter, denen Alkathoos vor dem Bau der Mauer auf der Burg zu Megara opferte. Altar derselben daselbst. Paus. 1, 42, 1.

roetides, um, Προιτίδες, ων, m. Töchter des Proetos, w. m. s.

roetides, Προιτίδης, ου, m. S. des Prötos, Megapenthes.

---

*) „Satyrn klagen um dich, und in trauernder Hülle Priapen; Panen auch stöhnen im Wald dein Lied.“ Mosch. id. 3, 27. übers. von Jacobs.

**) Diodor, 4, 6. bemerkt, manche nannten den Priapos auch Ithyphallos, Andere Tychon.

***) „Diese mit Purpur umkleidete Frucht, und die runzlichen Feigen, und dieß herbe Fragment röthelnder Trauben des Weins; auch süß duftende Quitten mit wolligem Flaume bekleidet; und aus dem grünen Gehäus schimmernd die reifende Nuß; Gurken vom Safte geschwellt, und am Boden gelagert auf Laubwerk; endlich des Oelbaums auch goldenbekleidete Frucht; Lamon bringet, der Gärtner, dir dieß, mit der Bitte, Priapos, daß du den Bäumen und ihm immer zu grünen verleihst.“ Anth. Pal. 6, 102. übers. v. Jacobs, Verm. Schriften. Th. 2. S. 249.

†) Esel wurden ihm angeblich deßhalb geopfert, weil ein Esel durch sein Geschrei den Priapos verrathen hatte, als dieser einst die Nymphe Lotis beschleichen wollte. Ov. Fast. 1, 391. 416. Serv. Virg. Georg. 2, 84. — Aehnlich die Erzählung von der Vesta. s. oben, S. 454. Anmerk. 3. Ov. Fast. 6, 333 ff.

††) Die italischen Priaposhermen waren, wie andere Feldgottbilder, gewöhnlich mit Mennige angestrichen, daher heißt der Gott ruber, rubicundus. Ov. Fast. 1, 415. 6, 319. 333. Voß zu Virg. Ekl. 10, 27.

Proetus, 1, Προῖτος, ου, m. 1) S. des Abas und der Okaleia, Zwillingsbruder des Akrisios. Im Streite um die Herrschaft über Argos wurde Prötos vertrieben. vgl. Paus. 2, 25, 6.*). Er ging nach Lykien zu **Jobates** oder zu **Amphianax** und erhielt dessen Tochter, **Anteia** oder **Stheneböa**, zum Weibe**). Jobates führte ihn mit gewaffneter Hand zurück. Tiryinth ward eingenommen, und von den Kyklopen mit einer Mauer umgeben. Schol. Eurip. Or. 953. Paus. 2, 16, 4. Nun theilte Akrisios mit dem Bruder, so daß er selbst Argos, Prötos Tiryinth (das Heräon, Midea, und die Küste von Argolis, Paus. 2, 16, 2.) erhielt. Mit Anteia oder Sthenebôa zeugte Prötos drei Töchter, **Lysippe**, **Iphinoë**, und **Iphianassa** ***). Als diese zu Jungfrauen herangewachsen waren, wurden sie wahnsinnig†). Rasend durchirrten sie den Peloponnes. Melampus versprach sie zu heilen, wenn ihm der dritte Theil der argivischen Herrschaft gegeben werde. Da Prötos auf diese Bedingung nicht eingehen wollte, nahm die Raserei der Jungfrauen zu und theilte sich auch den übrigen argivischen Weibern mit, so daß sie ihre Kinder mordeten und in der Irre umherliefen. Jetzt erklärte sich Prötos zur Erfüllung jener Bedingung bereit; aber Melampus forderte nun auch für seinen Bruder **Bias** einen gleich großen Theil des Landes. Prötos willigte ein. Herodt. 9, 34. Schol. Pind. N. 9, 30. Melampus wählte nun die rüstigsten aus den Jünglingen aus, und verfolgte mit diesen die rasenden Frauen unter jauchzendem Geschrei und Tanzen bis nach Sikyon††). Auf dieser Verfolgung starb eine der Prötiden, Iphinoë. Die beiden anderen wurden durch Reinigungsmittel von Melampus geheilt, und mit ihm und seinem Bruder Bias vermählt†††). Außer diesen Töchtern hatte Prötos auch einen Sohn,

---

*) Als Veranlassung des Streites zwischen Akrisios und Prötos geben Einige an, daß Prötos die T. des Akrisios, Danaë, gemißbraucht habe. Apollod. 2, 4, 1. — Ovid läßt den Akrisios durch Prötos vertrieben werden, und Perseus, Enkel des Akrisios, versteint deßhalb den Prötos durch das Medusenhaupt. Ov. Met. 5, 238 ff.

**) Anteia nennt sie Homer, Hom. Il. 6, 160. Eustath. p. 631, 20 ff. Stheneboia nennt sie Euripides. Eustath. p. 632, 4. Servius hat statt Anteia den Namen Antiope. Serv. Virg. Ekl. 6, 48.

***) Statt Iphinoë und Iphinassa nennt Servius Hipponoë und Kyrianassa. Aelian nennt überhaupt nur zwei Töchter, unter den Namen: Elege und Kelâne. Ael. V. H. 3, 42.

†) Der Grund, warum sie in Raserei versetzt wurden, wird verschieden angegeben. Entweder sendete ihnen Dionysos die Strafe, weil sie seinen Dienst verachtet hatten, Hesiod bei Apollod. a. a. O. Diod. 4, 68. (Diodor weicht auch darin ab, daß er erzählt: Melampus habe für die Heilung vom Könige von Argos, Anaxagoras, dem S. des Megapenthes, dem Enkel des Prötos, zwei Drittheile des Reiches und die Iphianeira, die T. des Megapenthes, zum Weibe erhalten.) oder Hera versetzte die Jungfrauen in Raserei, weil sie sich für schöner als die Göttin hielten, oder weil sie das Bildniß der Göttin verachteten, oder weil sie das Gold von dem Standbilde derselben entwendet hatten. Apollod. a. a. O. Serv. Virg. Ekl. 6, 48. — Sie sahen sich in der Raserei für Kühe an, Serv. a. a. O., und bekamen Flechten an Haupt und Körper, so daß ihnen die Haare ausfielen.

††) Zwischen Sikyon und Titane gründete Prötos ein Heräon, und in Sikyon selbst einen Tempel des Apollon. Paus. 2, 7, 7. 12, 1.

†††) Der Ort der Heilung wird verschieden angegeben, nämlich die Quelle

Megapenthes. Apollod. 2, 2. 2. — Bellerophontes, der einen Mord begangen, kam zu Prötos, um sich entsühnen zu lassen. Dieß geschah. Inzwischen hatte das Weib des Prötos Neigung zu Bellerophontes gefaßt, und lud ihn zu sich ein. Da er ihr jedoch auswich, verleumdete sie ihn bei ihrem Gemahl, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Dieser sendete darauf den Bellerophontes nach Lykien zu Jobates mit einem Briefe des Inhalts, daß er den Ueberbringer aus dem Wege schaffen möge. vgl. oben Hipponoos, No. 1. S. 460 f. Hom. Il. 6, 157 ff. Apoll. 2, 3, 1, Tzetz. Lyk. 17. — 2) S. des Thersandros, Vater der Mära. Paus. 10, 30, 2. Schol. Hom. Od. 11, 325. Eustath. p. 1688, 63.

Prokleia, Προκλεια, ας, f. T. des Laomedon, Gemahlin des Kyknos, Mutter des Tennes und der Hemithea. Paus. 10, 14, 2. Tzetz. Lyk. 232.

Prökles, Προκλῆς, εῦς, m. S. des Aristodemos und der Argeia, Zwillingsbruder des Eurysthenes. Apollod. 2, 8, 2. a. E. Paus. 3, 1, 6.

Prokne, es, Πρόκνη, ης, f. T. des Pandion, Gemahlin des Tereus, s. w. m. f.

Prokris, idis, Πρόκρις, ιδος, f. 1) f. oben, Kephalos. S. 535. Odyss. 11, 321. — 2) T. des Thespios, f. oben, S. 428. Z. 12. v. o.

Prokrustes, ae, Προκρούστης, ου, m. Der Ausrecker. Beiname des Räubers Polypemon oder Damastes, welcher den Fremden, die in seine Hände fielen, nach dem Maße seiner Bettstelle die Glieder so lange ausreckte, bis sie starben. Theseus erlegte ihn am Kephissos in Attika. Plut. Thes. 11. Paus. 1, 38, 5. Ov. Met. 7, 438.

Prokyon, ónis, Προκύων, υνος, m. Der Hund des Orion, ein Gestirn. Schol. Arat. 450. Hyg. Poet. Astr. 2, 36.

Prolochos, Πρόλοχος, ου, m. Ein Lapithe. Hes. Sc. Herc. 180.

Promachorma, Προμαχόρμα, f. Beschützerin der Bucht. Bein. der Athene, unter dem sie auf dem Berge Buporthmos bei Hermione ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 34, 9.

Promachos, Πρόμαχος, ου, m. Der Vorkämpfer. 1) Bein. des Herakles, in Thebe. Paus. 9, 11, 2. — 2) Bein. des Hermes in Tanagra. Paus. 9, 22, 2. — 3) f. Echephron, No. 1. — 4) S. des Aeson. Apollod. 1, 9, 27. f. oben, Pelias, S. 715. — 5) S. des Parthenopäos, ein Epigone, f. oben, S. 19. — 6) S. des Alegenor, ein Böotier. Il. 14, 475.

Prometheus, ei und eos, Προμηθεύς, έως, m. Der Vordenkende. Hes. Theog. 507. f. Titanen.

Pronaea, Προναία, ας, f. Bein. der Athene, deren Standbild vor dem Tempel des Apollon, zu Delphi, bei Thebe, stand. Herodt. 1, 92. Paus. 9, 10, 2. Aeschyl. Eum. 21.

Pronáos, Πρόναος, ου, m. Der vor dem Tempel Stehende, Bein. des Hermes. Paus. 9, 10, 2. vgl. Pronäa.

Anigros, Strab. 8, p. 346, a. E. die kleitorische Quelle in Arkadien, Ov. Met. 15, 325. und Lusoi in Arkadien. Paus. 8, 18, 3. — Außer Melampus wird auch Asklepios als der heilende Arzt genannt. Schol. Pind. P. 3, 96. — Bei der Heilung ward auch die Räucherung mit Erdharz angewendet. Clem. Strom. 7, p. 713. Voß zu Virg. Ekl. 8, 82.

Pronax, Πρώναξ, ακτος, m. S. des Talaos und der Lysimache, Bruder des Adrastos und der Eriphyle, Vater des Lykurgos und der Amphithea. Apollod. 1, 7, 13. Ihm zu Ehren sollten die nemeïschen Spiele gestiftet worden sein. Ael. V. H. 4, 5, 3. vgl. die ὑπόθεσις in den Schol. in Pind. Nemea.

Pronoë, Προνόη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 261. — 2) T. des Phorbas, von Aetolos Mutter des Pleuron und Kalydon. Apollod. 1, 7, 7.

Pronoia, Πρόνοια, ας, f. Die kluge Bedachtsamkeit. Bein. der Athene. Paus. 10, 8, 4.

Pronoos, Πρόνοος, ου, m. 1) S. des Phegeus. s. oben, Agenor, S. 59. — 2) Ein Troer, von Patroklos erlegt. Il. 16, 399.

Pronuba, ae, f. Bein. der Ehegöttinnen, z. B. der Juno. Virg. Aen. 4, 166. vgl. 7, 319. Ov. Heroid. 6, 43.

Prophasis, Πρόφασις, εως, f. Die entschuldigende Ausrede (Vorwand), T. des Epimetheus. Personifikation bei Pind. Pyth. 5, 31.

Propoëtides, um, f. Amathuntische Jungfrauen, welche die Gottheit der Venus leugneten und deßhalb von ihr gestraft und endlich in Stein verwandelt wurden. Ov. Met. 10, 221 ff.

Propylaeos, Προπύλαιος, ου, m. Der in den Vorhallen stehende. Bein. des Hermes. Paus. 1, 22, a. E.

Prosa, **Prorsa**, ae, f. s. oben, Postverta. Aul. Gell. 16, 16.

Proserpina, ae, f. s. oben, Persephone.

Prosklystios, Προσκλύστιος, ου, m. Der Anspüler. Bein. des Poseidon. Paus. 2, 22, 5.

Prosopeleia, s. oben, Chrysopeleia.

Prostatérios, Προστατήριος, ου, m. Der Beschützer. Bein. des Apollon. Demosth. or. c. Mid. p. 210. Tauchn.

Prosumnus, i, m. Geliebter des Bakchos. Arnob. adv. g. 5, 28.

Prosymna, Πρόσυμνα, ης, f. 1) Paus. 2, 17, 2. s. oben, Akräa, No. 1. — 2) Bein. der Demeter. Paus. 2, 37, 2.

Protenor, is, m. Auf der Hochzeit des Perseus von Hypseus getödtet. Ov. Met. 5, 98.

Protesilaus, i, Πρωτεσίλαος, ου, m. 1) S. des Iphiklos und der Astyoche, Bruder des Podarkes, Enkel des Aeoliden Phylakos*), aus Phylake in Thessalien. (Φυλάκιος. Lucian. D. M. 23, 1.) Hom. Il. 2, 705. Eustath. p. 323, 42 ff. Er führte die Krieger aus Phylake, Pyrasos, Iton, Antron und Pteleos in Thessalien gegen Ilios, und ward unter allen Achäern zuerst von den Troern**) getödtet, als er, der erste, aus dem Schiffe auf die troische Küste sprang. Hom. Il. 2, 695 ff. vgl. 13, 681. 15, 705. Philostr. Her. 2, 15. Berühmt war im Alterthume seine und seiner Gattin gegenseitige eheliche Liebe und Treue.

---

*) Daher Phylacides. Propert. 1, 19, 7. Schol. Apollon. A. 1, 45. vgl. Ov. Her. 13, 35.

**) Nach der gewöhnliche Sage von Hektor, Lucian. D. M. 23, 1. Tzetz. Lzk. 245. 528. 530. Hyg. f. 103. Ov. Met. 12, 67. nach Anderen von Achates, Eustath. p. 326, 5. oder von Aeneas selbst, Dict. 2, 11. oder von Euphorbos. Eustath. 325, 38.

Als Laodameia, T. des Akastos*) den Tod ihres Gatten erfuhr, bat sie (bei Luc. a. a. O. bittet Protesilaos die Unterirdischen) die Götter um Erlaubniß, nur drei Stunden mit ihm reden zu dürfen. Die Götter gewährten die Bitte, und Hermes führte den Protesilaos auf einige Stunden zu den Lebenden zurück. Als Prot. zum zweiten Male starb, starb Laodameia mit ihm**). Hyg. f. 103. Eustath. p. 325, 24. Philostr. Her. 2. — Sein Grab wurde bei Eleus, auf dem thrakischen Chersones, gezeigt. vgl. Strab. 13. p. 595. Paus. 1, 34, 2. Tzetz. Lyk. 532. Von den Ulmen, welche die Nymphen um sein Grab gepflanzt haben sollten, ging die Sage, daß die nach Ilios hingewendeten Aeste zeitig blüheten, dann aber bald ihre Blätter verlören und dahinwelkten, Philostr. Her. 2, 1. oder: wenn die Ulmen so hoch gewachsen wären, daß sie Ilios sähen, verdorrten sie und schlügen von unten frisch aus. Plin. H. N. 16, 99. Anthol. Pal. 7, 141. 385. — Zu Eleus befand sich auch ein reicher, ihm geweihter Tempel. Herodt. 7, 33. 9, 116. 120. Paus. 3, 4, 5. Deßgleichen Heiligthum und Leichenspiele zu Phylake. Pind. I. 1, 83. das. Schol. — Dargestellt war Protesilaos in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 30, 1. Millin Gal. Myth. 561. — 2) Bein. des Jolaos, S. der Diomedea und des Iphiklos, des Bruders des Herakles. Hyg. f. 103.

Proteus, ei und eos, Πρωτεύς, έως, m. 1) Weissagerischer Meergreis, (ἅλιος γέρων. Odyss. 4, 365.) ein Unterthan des Poseidon, Od. 4, 385. der des ganzen Meeres Tiefen durchschaut (Virg. Georg. 4, 392.), und die Seehunde weidet. Od. 4, 400. vgl. Theokr. 2, 58. Philostr. Icon. 2, 17. Hor. Od. 1, 2, 7. Sein Aufenthalt ist die Insel Pharos, eine Tagreise weit vor dem Strome Aegyptos, Od. 4, 355. daher: Αἰγύπτιος. Od. 4, 385. (Virgil nennt statt Pharos die Insel Karpathos mit ihrem Meere, zwischen Kreta und Rhodos. Georg. 4, 387. vgl. Il. 2, 676. Auch bezeichnet er die äußersten Grenzen Aegyptens mit dem Ausdrucke: columnae Proetei. Aen. 11, 262.)***). Dort entsteigt er Mittags der Flut und schläft im Schatten der Uferfelsen, und

---

*) Nach den kyprischen Gedichten hieß sie Polydora, T. des Meleagros. Paus. 4, 2, a. E.

**) Diese Sage ist auf mannichfache Weise von den Dichtern ausgeschmückt worden. Z. B. Nach dem zweiten Tode des Protesilaos fertigte Laodameia ein Bild von ihm und erwies diesem Verehrung. Akastos, ihr Vater, gebot, es zu verbrennen. In den Scheiterhaufen stürzte sich auch Laodameia. Hyg. f. 104. Oder: Protesilaos, auf seine Bitte aus der Unterwelt zurückkehrend, findet seine Gattin sein Bild umfassend. Zum zweiten Male sterbend, bittet er sie, nicht zu spät ihm nachzukommen. Da tödtet sie sich mit dem Schwerte. Eust. p. 325, 25. Oder: Laodameia, von ihrem Vater zu einer zweiten Heirat gezwungen, bringt die Nächte bei dem Bilde ihres verstorbenen Gatten zu. Eust. p. 325, 29. Ganz abweichend erzählt Konon, narr. 13. Protesilaos nahm nach Beendigung des troischen Krieges die Aethylla, die Schwester des Priamos, als Gefangene mit sich. Als er zwischen Mende und Skione, auf der makedonischen Halbinsel Pallene gelandet, und sich, um Wasser zu suchen, von dem Schiffe entfernt hatte, beredete Aethylla die übrigen Frauen, die Schiffe in Brand zu stecken. Deßhalb blieb Protesilaos hier und gründete Skione. cf. Lyk. 911.

***) Seine eigentliche Heimat ist nach Virgil Thessalien (Emathia, Pallene). Georg. 4, 390. s. unten, No. 2.

die Robben ruhen um ihn her. Od. 4, 400. Virg. G. 4, 395. vgl. Philostr. a. a. O. Um ihn zum Weissagen zu zwingen, muß man ihn dann überlisten, fangen, festhalten. Er verwandelt sich zwar, um zu entgehen, in die verschiedensten Dinge und Gestalten, nimmt aber, wenn er sieht, daß kein Ausweg hilft, die ursprüngliche Gestalt an, und weissagt untrüglich (νημερτής). Od. 4, 410 ff. 455 ff. Virg. a. a. O. Ov. Art. Am. 1, 761 ff. Fast. 1, 369. Philostr. vit. Ap. 1, 4. (daher ambiguus. Ov. Met. 2, 9.) Wenn er geweissagt, taucht er wieder in's Meer. Od. 4, 570. Seine Tochter ist Eidothea*). Od. 4, 365. Er fährt auf einem mit Hippokampen bespannten Wagen. Virg. G. 4, 389. vgl. oben, Menelaos, S. 614. S. 413, Anmerk. Eidothea. — 2) S. des Poseidon, Vater des Polygonos (oder Tmolos, Tzetz. Lyk. 124.) und Telegonos. Apoll. 2, 5, 9. a. E. Ein weiser König von Aegypten. (Diodor bemerkt, nur die Griechen nennten diesen König Proteus, bei den Aegyptiern habe er Ketes geheißen. Diod. 1, 62.**). Auch ihm, wie dem Gotte Proteus, wird Pharos als Aufenthalt angewiesen. Eur. Hel. 4. Seine Gemahlin heißt Psamathe, Eur. Hel. 7. oder Torone. Tzetz. Lyk. 115. Außer den oben genannten werden auch Theoklymenos und Theonoë***) als seine Kinder aufgeführt. Eur. Hel. 9. 13. Er nahm den Dionysos auf dessen Wanderungen auf. Apollod. 3, 5, 1. Zu ihm brachte Hermes die entführte Helena, Eur. Hel. 46. oder er selbst nahm sie dem Paris ab, gab diesem dafür ein Schattenbild der Helena mit, und stellte die wahre Helena dem Menelaos nach dessen Rückkehr von Ilios wieder zu. Tzetz. Lyk. 112. 820. Herodt. 2, 112. 118. Ferner erzählt die Sage von ihm: er sei zwar ein Aegyptier gewesen, habe aber seine Heimat verlassen, sei nach Thrakien gegangen und dort mit Torone vermählt. Weil aber die mit ihr gezeugten Söhne, Tmolos und Telegonos, sehr gewaltthätig gegen Fremde sich benahmen, bat Proteus seinen Vater Poseidon, ihn wieder nach Aegypten zu versetzen. Dieser öffnete auf Pallene einen Schlund, und führte ihn durch diesen unter dem Meere weg wieder nach Aegypten. Tzetz. Lyk. 124. Eustath. p. 686, 24. — 3) s. oben, S. 33. No. 2.

Prothoénor, Προθοήνωρ, ορος, m. S. des Areïlykos, einer der Führer der Böotier vor Ilios, von dem Troer Polydamas erlegt. Il. 2, 495. 14, 450 ff.

Prothoon, Προθόων, ωνος, m. Ein Troer, von Teukros erlegt. Il. 15, 515.

Prothoos, Πρόθοος, ου, m. 1) S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 2) S. des Agrios. Apollod. 1, 8, 6. — 3) S. des Tenthredon, Führer der Magneter, die um den Pelion und am Peneios wohnten, vor Ilios. Il. 2, 756 ff.

---

*) Strabon kennt außer dieser noch eine Tochter, Kabeira, mit welcher Hephästos drei Kabeiren und drei kabeirische Nymphen zeugte. Strab. 10, p. 472. a. E. — Statt Eidothea nennt Zenodot die Tochter Eurynome, bei Eustath. p. 1500, 40.

**) Vgl. Müller, Orchomenos, S. 103.

***) Theonoë verliebt sich in den Steuermann des Menelaos, Kanobos. Dieser verschmäht sie aber und stirbt, von einer Schlange gebissen. Con. n. 8. Strab. 17. p. 801.

Protógono, Πρωτογόνη, ης, f. s. Protogonos, No. 2.

Protogenía, ae, Πρωτογένεια, ας, f. 1) T. des Deukalion und der Pyrrha. Apollod. 1, 7, 2. Zeus entführte sie, die kinderlose Gemahlin des Lokros, und zeugte mit ihr auf dem Mänalos in Arkadien den Opus. Schol. Pind. Ol. 9, 85. Schol. Apollon. A. 4, 1780. (Nach Anderen ist sie nicht Mutter, sondern T. des Opus. Schol. Pind. a. a. O.) Auch Endymion gilt als ihr Sohn vom Zeus. Con. n. 14. Nach Anderen ist Aëthlios (bei Hyg. f. 155. Ethalion) Sohn des Zeus und Vater des Endymion. Apollod. a. a. O. Paus. 5, 1, 2. — 2) T. des Kalydon und der Aeolia. Apollod. 1, 7, 7.

Protógonos, Πρωτόγονος, ου, m. Der Zuerstgeborene. 1) Orphischer Beiname der Gottheit. Lactant. inst. 1, 5. s. unten, S. 780. A. 9. — 2) Bein. der Kora oder Proserpina. Paus. 1, 31, 2. 4, 2, 5.

Protomedeia, Πρωτομέδεια, ας, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 249. das. Göttling. vgl. Blomfield zu Aesch. Sept. 123.

Prymneus, Πρυμνεύς, έως, m. Ein Phäake. Odyss. 8, 112.

Prymno, Πρυμνώ, οῦς, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 350.

Psamathe, es, Ψαμάθη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris, Hes. Theog. 260. Apollod. 1, 2, 7. Mit ihr zeugte König Aeakos den Phokos, w. m. s. Hes. Theog. 1004. Apollod. 3, 12, 6. Ov. Met. 11, 381. 398. vgl. Peleus. S. 714. Anmerk. 2. — 2) T. des Krotopos, Königes von Argos, die mit Apollon den Linos zeugte. Paus. 1, 43, 7. Ov. Ib. 575. Ihr Grab wurde in Argos gezeigt. Paus. 2, 19, 7. vgl. Koröbos, No. 1. — 3) Gemahlin des Proteus, Königes von Aegypten. s. Proteus, No. 2.

Pseudanor, Ψευδάνωρ, ορος, m. Der unechte Mann. Bein. des Dionysos, unter welchem ihm von dem makedon. Könige Argäos ein Tempel geweiht wurde, als Bakchantinnen in männlicher Tracht den Feind geschlagen hatten. Polyaen. 4, 1.

Psilas, Ψιλᾶς, ᾶ, m. Der Beflügelnde, oder der Glattbärtige. Bein. des Dionysos, unter dem er zu Amyklä verehrt wurde. Paus. 3, 19, 6. Lobeck. ad Phrynich. 435.

Psophis, Ψωφίς, ῖδος, c. 1) S. des Arrhon, Enkel des Erymanthos, Gründer von Psophis in Arkadien. Paus. 8, 24, 1. — 2) T. des Xanthos, Enkelin des Erymanthos, Gründerin von Psophis. Paus. a. a. O. — 3) T. des Eryx, von Herakles Mutter des Echephron und Promachos. Paus. a. a. O.

Psyche, es, Ψυχή, ῆς, f. „Psyche (Seele, und Schmetterling), die jüngste unter den drei Töchtern eines Königes, erregte durch ihre Schönheit den Neid der Venus. Um sich zu rächen, erhielt Amor Befehl, sie in den verächtlichsten aller Menschen verliebt zu machen; aber Amor verliebte sich selbst, und brachte sie in ein Lustschloß, wo er jede Nacht, ungesehen und unerkannt, sie besuchte, und mit Anbruch des Tages wieder verließ. Psyche hätte eines vollkommenen Glückes genossen, wofern sie der Warnung ihres Geliebten gefolgt und nie neugierig gewesen wäre, ihn näher kennen zu lernen. Allein verführt durch ihre eifersüchtigen Schwestern, glaubte sie ein Ungeheuer in ihm zu umarmen, trat, als er einst entschlafen war, mit einer Lampe zu ihm, entdeckte den schönsten unter den Göttern, und ließ vor freudigem Schrecken einen Tropfen heißes Oel auf

seine Schultern fallen. Amor erwachte, warf der Bestürzten ihr entehrendes Mißtrauen vor und entfloh. Jetzt war Psychens Ruhe dahin. Trostlos irrte sie, nachdem sie vergebens sich in einen Fluß zu stürzen versucht hatte, in allen Tempeln umher, forschte überall nach ihrem Geliebten, und kam zuletzt in den Palast der Venus. Hier begann ihr eigentliches Leiden. Venus behielt sie bei sich, behandelte sie als Sklavin, und legte ihr die härtesten und empfindlichsten Arbeiten auf. Psyche wäre unter der Last erlegen, hätte Amor, der sie noch immer heimlich liebte, sich ihrer nicht unsichtbar angenommen, und ihr in allen Unternehmungen beigestanden. Mit ihm überwand sie zuletzt selbst die Eifersucht und den Haß seiner Mutter, und ward unsterblich und auf ewig mit ihm verbunden. Es ist nicht schwer, die Wahrheit, welche unter dieser lieblichen Hülle verborgen liegt, zu erkennen. Die Geschichte Amors und Psyche's ist nichts anderes, als eine Allegorie in platonischem (orphischem?) Geschmacke, — das Bild der menschlichen Seele, die durch Leiden und Unglück geläutert, und so auf den Genuß reiner und echter Freude vorbereitet und für selbigen empfänglich gemacht wird." Manso Versuche, S. 346 ff. Die Sage findet sich bei Appulejus, Metamorph. 4 ff. Die bildende Kunst hat die Psyche als Jungfrau mit Schmetterlingsflügeln oder als Schmetterling dargestellt, in den verschiedenartigsten Situationen zu Eros, der obigen allegorischen Fabel entsprechend. Den ganzen Cyklus hat Hirt übersichtlich gegeben im Mythol. Bldbch. S. 222. ff. Taf. 32.

Pteleon, Πτελέων, ωνος, m. s. oben, Kephalos. S. 335. Anmerk. 3.

Pterelaos, Πτερέλαος, ου, m. S. des Taphios. s. oben, Amphitryo. S. 92.

Ptolemaeos, Πτολεμαῖος, ου, m. S. des Peiräas, Vater des Eurymedon, welcher als Wagenlenker den Agamemnon vor Ilios begleitete. Il. 4, 228.

Ptoliporthe, Πτολιπόρθη, ης, f. T. des Odysseus und der Penelope. Paus. 8, 12, 3.

Ptoliporthos, Πτολίπορθος, ου, m. 1) s. oben, Nausikaa, S. 642. Anmerk. 3. — 2) Der Städtezerstörer. Beiw. des Ares, Achilleus und Odysseus. Il. 2, 278. 15, 77. Hes. Theog. 936.

Ptoos, Πτῶος, ου, m. 1) Bein. des Apollon. Paus. 4, 32, 5. 9, 23, 3. — 2) S. des Athamas und der Themisto, von welchem der Berg Ptoon und das auf demselben gelegene Heiligthum des Apollon seinen Namen haben sollte. Paus. 9, 23, 3. Apollod. 1, 9, 2. Müller, Orchom. S. 170.

Pudicitia, ae, Αἰδώς, οῦς, f. Die Schamhaftigkeit. Griech. und röm. Personifikation. Altar zu Athen, Paus. 1, 17, 1. vgl. oben, Ikarios. S. 499. — In Rom waren ihr zwei Heiligthümer geweiht, eins der Pudicitia patricia, auf dem Rindermarkte, neben dem Tempel des Herkules. Als die Patricierin Virginia von den übrigen adeligen Frauen aus diesem Heiligthum weggewiesen wurde, weil sie den plebejischen Consul, Lucius Volumnius, geheirathet, erbaute sie der Pudicitia plebeia ein Heiligthum. Liv. 10, 23. Die Kunst hat sie dargestellt als eine sittig in Gewand gehüllte Matrone. Hirt mythol. Bldbch. S. 114. Taf. 13, 12. 18.

Pygmaeus, i, Πυγμαῖος, ου, m. Der Fäustling. (Der eine πυγμή —

Längenmaß vom Ellenbogen bis zur Faust — hoch ist, ähnlich dem deutschen: Däumling. Eustath. 372, 9.) Pygmäen hieß ein zwerghaftes Volk der Sage, von dem Homer berichtet, es werde an des Okeanos Fluten im Frühlinge von den Kranichen befehdet. Il. 3, 5 ff. Spätere versetzen sie gewöhnlich an die Quellen des Nil, wohin alljährlich die Kraniche aus Skythien gekommen seien, um mit ihnen um die Saaten zu kämpfen. Eustath. 372, 14. Aristot. Hist. An. 8, 12. Die Sage ist verschiedentlich ausgeschmückt worden, auch in der Weise, wie Mr. Gulliver von den Lilliputern redet, so erzählt z. B. Hekatäos, sie hätten Ackerbau getrieben und die einzelnen Getreidehalme mit Aexten umgehauen, — wozu Eustathios bemerkt: γελοῖον μὲν καὶ οὐ πιθανόν, λέγεται δέ*). Aristoteles hält die Nachricht von ihnen nicht für fabelhaft, sondern nimmt sie als ein Volk Oberägyptens an, das verhältnißmäßig kleine Pferde habe, und in Höhlen lebe. Aristot. H. An. 8, 14. Strabon berichtet, es habe fünf Spannen lange und drei Spannen lange gegeben, und die Dreispannenmännlein wären es, die mit den Kranichen Krieg führten. Noch später ist auch von nordischen Pygmäen die Rede, die in der Gegend von Thule wohnten, kurzleibig, früh sterbend und mit nadelartigen Spießen bewaffnet. Eust. ad Hom. p. 372. Endlich wird auch von indischen Pygmäen geredet, die unter der Erde jenseits des Ganges wohnten. Ctes. Ind. 2. p. 250. 294 ff. Philostr. vit. Ap. 3, 47. Plin. H. N. 6, 22. — Man hat den Krieg der ägyptischen Pygmäen mit den Kranichen dahin zu erklären versucht, daß die Pygmäen Symbole der Ellen des Nilwasserstandes seien, welcher zu der Zeit, wenn die Kraniche kamen, gefallen sei. — Vgl. Gerana. Ov. Fast. 6, 176. Met. 6, 90. Valcken. ad Herodt. 3, 37. Aelian. H. A. 15, 29. Heyne zu Hom. Il. T. 4, p. 449 ff. Jacobs zu Philostr. Icon. 2, 22. Boissonade zu Philostr. Her. S. 528.

Pygmálion, ónis, Πυγμαλίων, ωνος, m. 1) König von Kypros, Vater der Metharme, Apollod. 3, 14, 3. Er faßte Leidenschaft für ein elfenbeinernes Bild einer Jungfrau, das er selbst gefertigt, bat die Aphrodite, dasselbe zu beleben, nahm die Belebte zur Gemahlin, und zeugte mit ihr den Paphos. Ov. Met. 10, 243 ff. — 2) S. des Belos, Bruder der Dido. Ov. Fast. 3, 574. Virg. Aen. 1, 347 ff.

Pylades, ae und is, Πυλάδης, ου, m. S. des Strophios und der Anaxibia, Paus. 2, 29, 4. Schol. Eur. Or. 753. oder der Kydragora, ibid. 33. oder der Astyochea. Hyg. f. 117. Freund des Orestes, den er in Phokis brüderlich aufnahm und bewirthete. Pind. Pyth. 11, 23. Er ver-

*) Dahin gehört besonders auch der komische Gegensatz, in welchen die bildende Kunst sie mit Herakles gestellt hat. So legt ein Pygmäe eine Leiter an den Becher des Herakles, um einen Zug daraus thun zu können. Zoëga Ril. 69. Bei Philostr. Icon. 2, 21. wird geschildert, wie Herakles, nach dem Siege über Antäos, auf dem Sande Afrika's liegt und schläft. Die Pygmäen, um den Antäos zu rächen, greifen ihn an, — ein Heerhaufen rückt gegen die linke Hand des Helden vor, zwei gegen die rechte. Die Füße werden von den Bogenschützen und den Schleuderern attakirt. Die Schaar, welche es mit Sturmleitern u. dergl. auf das Haupt des Helden abgesehen hat, kommandirt der Pygmäenkönig selbst. Inzwischen erwacht Herakles, lacht, wickelt Se. Majestät und die übrigen Kriegshelden in seine Löwenhaut, steht auf, und geht.

mählte sich mit Orestes' Schwester, Elektra, und zeugte mit ihr, nach Hellanikos, den Medon und den Strophios. Paus. 2, 16, 5.

Pylaemachos, Πυλαιμάχος, ου, f. s. v. a. Pylätis. Aristoph. Eq. 1173.

Pylaemenes, Πυλαιμένης, ους, m. Heerführer der Paphlagonen im troischen Kriege. Il. 2, 851.

Pylaetis, Πυλαῖτις, ιδος, f. Thorbeschirmerin, Bein. der Athene. Schol. Aesch. Sept. 170. Tzetz. Lyk. 356. s. oben, Athene. S. 160.

Pylaeos, Πύλαιος, ου, m. S. des Lethos, Bruder des Hippothoos, mit dem er die Pelasger von Larissa vor Ilios führte. Il. 2, 842.

Pylaon, Πυλάων, ονος, m. S. des Neleus und der Chloris. Apollod. 1, 9, 9.

Pylarge, Πυλάργη, ης, f. s. oben, S. 33. No. 44.

Pylartes, Πυλάρτης, ου, m. 1) Der die Thore der Unterwelt fest verschlossen hält, Beiw. des Hades. Hom. Il. 8, 367. — 2) Ein Troer, welchen Patroklos tödtet. Il. 16, 696.

Pylas, Πύλας, ου und α, m. S. des Kleson, König von Megara, der, nachdem er seines Vaters Bruder Bias erschlagen, Pylos im Peloponnes gründete, und Megara dagegen dem Pandion, der mit seiner Tochter Pylia vermählt und also sein Eidam war, überließ. Apollod. 3, 15, 5.

Pylia, Πυλία, ας, f. T. des Pylas, w. m. s.

Pylius, i, Πύλιος, ου, m. 1) Der aus Pylos Stammende. Beiw. des Nestor. Hor. Od. 1, 15, 22. — 2) S. des Hephästos, der auf Lemnos den verwundeten Philoktetes heilte, und von diesem dagegen im Bogenschießen unterrichtet wurde. Ptolem. Heph. 6. p. 334. s. oben, Hephästos, S. 386. Anmerk. 1.

Pylos, Πύλος, ου, m. 1) S. des Ares und der Demonike. Apollod. 1, 7, 7. — 2) s. oben, Herakles, S. 423. Z. 20. v. o.

Pyraechmes, Πυραίχμης, ου, m. Ein Bundesgenosse der Troer, Anführer der Päonier, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 2, 848. 16, 287. vgl. Dict. 3, 4.

Pyramus, i, Πύραμος, ου, m. Ov. Met. 4, 50 ff. Nonn. Dion. 6, 345. s. Thisbe.

Pyrasos, Πύρασος, ου, m. Ein Troer, von Aeas erlegt. Il. 11, 491.

Pyrenaea, Πυρηναία, ας, f. Bein. der Aphrodite, die auf der Grenze zwischen Spanien und Gallien ein Heiligthum hatte. Strab. 4, p. 178.

Pyrone, Πυρώνη, ης, f. Geliebte des Ares, Mutter des Kyknos. Apollod. 2, 5, 11.

Pyriphlegethon, ontis, Πυριφλεγέθων, οντος, m. Der Feuerflammende. Einer der Flüsse der Unterwelt. Odyss. 10, 513. s. Phlegethon.

Pyrippe, Πυρίππη, ης, f. s. oben, Herakles, S. 423. Z. 25. v. u.

Pyrrha, ae, Πύῤῥα, ας, f. T. des Epimetheus und der Pandora, Gemahlin des Deukalion, w. m. s. S. 250.

Pyrrhus, i, Πύῤῥος, ου, m. S. des Achilleus und der Deïdameia. s. Neoptolemos.

Pythius, i, Πύθιος, ου, m. Der zu Pytho (Delphoi) Verehrte. Beiw. des Apollon. Hom. h. Apoll. 373. Aesch. Ag. 509. Hor. Od. 4, 16, 6. Tac. Hist. 4, 83.

Pytho, Πυθώ, οῦς, f. s. oben, Hyaden. S. 472. Z. 15. v. o.

Python, ónis, Πύθων, ωνος, m. S. der Gäa, ein Drache, der das delphische Orakel bewachte, und von Apollon erlegt ward. Apollod. 1, 4, 1. s. Müller, Dorier. 1, 316. vgl. Delphyne.

Q.

adrifrons, ntis, m. Der Vierstirnige. Bein. des Janus. Serv. Virg. Aen. 7, 607.
erquetulánae, arum, f. Nymphen, einen Eichenhain bewohnend und beschirmend. Fest. 15.
ies, étis, f. Die Ruhe. Röm. Personifikation. Liv. 4, 41.
uietalis, is, m. Der den Todtenschlaf giebt. Bein. des Pluton. Fest. 15.
irinus, i, Κουΐρινος und Κυρῖνος, ου, m. Der Wehrhafte*). a) Bein. des vergötterten Romulus. Virg. Aen. 1, 292. Cic. Nat. D. 2, 24. Ov. Am. 3, 8, 51. Fast. 4, 56. 808. 6, 375. Met. 15, 862. — b) Bein. des Janus. Sueton. Oct. 22. Macrob. 1, 9. p. 238. Bip. Joann. Lyd. de mens. a. a. O. Creuzer, p. 508. — c) Bein. des Augustus, Virg. G. 3, 27. Joann. Lyd. de mens. p. 270. vgl. Creuzer, röm. Antiq. S. 227.

R.

be, Corvus, i, Κόραξ, κος, m. s. unten, Sternbilder.
caranus, i, Bein. des Herakles, w. m. s.
diculus, i, m. Röm. Gottheit, deren Tempel vor dem kapenischen Thore stand, und die ihren Namen daher erhalten haben sollte, daß sie die Umkehr des Hannibal veranlaßt habe. Fest. 16.
dux, cis, c. Die Zurückführende. Bein. der Fortuna. Martial. , 65. Claudian. de cons. Hon. 6, 1.
gina, ae, f. Königin. Bein. der Juno. Liv. 5, 22.
mus, i, m. Bruder des Romulus, w. m. s.
adamanthus, i, Ῥαδάμανθυς, υος, m. S. des Zeus und der Europa**), Bruder des Minos. Hom. Il. 14, 322. Vor seinem Bruder floh er aus Kreta nach Okaleia in Böotien, und vermählte sich mit Alkmene. Nach seinem Tode wurde er wegen seiner Gerechtigkeit einer der Richter der Unterwelt, Apollod. 3. 1, 2. 2, 4, 11. und lebte „auf der elysischen Flur.“ Odyss. 4, 564. Pind. Ol. 2, 137. — Vgl. Odyss. 7, 323. s. oben, Gortys. No. 2.
adios, Ῥάδιος, ου, m. S. des Neleus und der Chloris. Apollod. , 9, 9.
amnusia, Ῥαμνουσία, ας, f. Bein. der Nemesis, die zu Rhamnus in Attika einen Tempel hatte. Paus. 1, 33, 2. s. oben, S. 645 f.
amnúsias, Ῥαμνουσιάς, άδος, Ῥαμνουσίς, ίδος, f. Bein. der Helena. Callim. h. Dian. 232.

---

*) Nach Dion. Halik. 2, 48. ein sabinisches Wort, vielleicht abzuleiten von Curis, d. i. Speer, und ein Beiname des Kriegsgottes, Enyalios, Mars Quirinus. Ov. Fast. 2, 477. Serv. Virg. A. 7, 610. vgl. Joann. Lyd. de mens. p. 144.
**) Nach Kinäthon ein S. des Hephästos. Paus. 8, 53, 2.

Rharias, Ῥαριάς, άδος, f. Bein. der Demeter. Suid. s. v. Paus. 38, 6.

Rharos, Ῥᾶρος, ου, m. Vater des Triptolemos. Chörilos bei Paus. 14, 2.

Rhea, Ῥεία, Ῥείη, Ῥέα, Ῥέη, f. [1]). Ueber Rhea, deren Mythos und Verehrung eine der schwierigsten Partieen der griechischen Mythologie wird hier in drei Abschnitten gehandelt.

I. Im Allgemeinen. Geschichte des Mythos und der Verehrung Rhea. Bei Hesiodos liest man, Rheia, des Uranos und der Gaia Tochter und Schwester des Okeanos, Koios, Kreios, Hyperion, Japetos, der Thia, Themis und Mnemosyne [2]), habe dem Kronos die Hestia, Demeter, Hera, den Aides, Poseidon und Zeus geboren. Diese Kinder verschlang Kronos [3]). Als Rhea den Zeus gebären wollte, begab sie sich auf den Rath ihrer Eltern nach Lyktos auf Kreta. „Hier verbarg sie den Zeus an dem ägäischen Berge. Dem Kronos reichte sie statt des neugebornen Kindes einen in Windeln gewickelten Stein [4]), der von Kronos verschlungen wurde [5]). Diese Stelle [6]) der Hesiodischen Theogonie kann unter denen, die von Rhea handeln, als die älteste aufgefaßt werden, indem die Erwähnung bei Homer [7]) so unbedeutend ist, daß sie füglich in späterer Zeit hineingesungen sein könnte. Auch deutet selbst in der Hesiodischen Stelle die Einmischung Kreta's auf eine nicht sehr alte Zeit hin, in welcher bereits die mystische Priesterschaft Kreta's mit dem Mutterlande Verbindungen angeknüpft hatte. — Die früher nicht sehr beachtete Mutter des Zeus wurde den südlichsten Thrakern [8]) bekannt und erhielt hier einen tiefern Begriff [9]), indem sie einmal mit einer thrakischen Göttin, der Kotys [10]) oder Bendis, welche auch der Hekate entsprach,

---

1) Einige halten Ῥέα für das versetzte ἔρα, die Erde. Andere leiten das Wort von ῥεῖν, fließen, ab. cf. Platon. Cratyl p. 401, e. 402. a. Uebrigens muß man Etymologien, dergleichen dieser Dialog gibt, allezeit mit Vorsicht gebrauchen.

2) Hes. Th. 133. cf. Apollod. 1. p. 5. — Vor Kronos und Rhea herrschten nach Ap. Rh. Arg. 1, 503 ff. Tzetz. ad Lyk. Cass. 1192. Ophion und Eurynome, des Okeanos Tochter, über die Titanengötter. Ophion ward von Kronos verdrängt, und Rhea warf die Eurynome in den Tartaros.

3) Vermuthlich war Kronos, ehe diese Dichtung entstand, auf Kreta ein Gott, dem Menschenopfer fielen.

4) Βαίτυλος. Höck Kreta 1. 167.

5) Hes. Th. 446—499. cf. Apollod. 1. p. 6 sq. Diod. 5, 70. Call. in Jov.

6) Vielleicht ist die Stelle eine der jüngeren Partieen des Gedichtes. Höck nimmt an, Hesiod oder die Quelle, der er folgte, habe das zu jener theogonischen Rhea zum Theil von der Kybele entlehnt (Kr. 1. 2..

7) Hom. Il. 15, 187.

8) Müll. Orchom. 379. Bode, Orpheus poet. Gr. ant. Gott. 1824. 4. 113. 119.

9) In den orphischen, freilich in späterer Zeit überarbeiteten Gesängen als Vater der mystischen Rhea Protogonos genannt. Ihr Gemahl Kronos. Aus ihr sind die Erde, der Himmel, das Meer, die Winde hervorgegangen. Sie ist der Götter und Menschen Mutter. Angedeutet wird ihr geräuschvoller, enthusiastischer Cultus. Herbeigerufen sie Friede und Glücksgüter mit sich bringen und Unglück an die Enden der Erde entfernen (Orph. H. 13.). Dieselbe Samml. enthält einen Hymnus auf die Göttermutter (Orph. H. 26.) und noch einen auf

Verbindung trat, zweitens mit Demeter identificirt wurde[11]). Unterdessen faßten die Thraker, in deren Lande die zerynthische Höhle lag, einerseits die in den samothrakischen Mysterien anwesende Hauptgöttin, wie die lemnische als Rhea-Hekate auf[12]), andererseits lernten die Thraker, welche frühzeitig in Kleinasien sich niedergelassen hatten[13]) und einen regen Verkehr mit dem Mutterlande unterhielten, hier noch fremdartigere Culte kennen. Eine in dem noch barbarischen Kleinasien durch enthusiastischen, ausschweifenden Dienst verehrte Göttin verglichen die Thraker der Rhea. Ebenso gewöhnten sich die Hellenen, welche nach Verlassung des Mutterlandes in Kleinasien sich niedergelassen hatten, die dort vorgefundene asiatische Göttin, die vielleicht den Namen μᾶ geführt haben dürfte, der von Haus aus ihnen bekannten Rhea zu vergleichen[14]). Durch thrakische Einwirkung trat in den Dienst der asiatischen Göttin ein Dionysisches Element. In Phrygien soll Rhea den Dionysos geheilet haben[15]). Kybele ist jetzt Hippa, Amme oder gar Mutter des Sabazios, den sie am Berge Tmolos ernähret, und dadurch wieder mit Demeter und Persephone einerlei. Es dürfte überdieß in den asiatischen Ländern eine uralte teukrische oder dardanische Rhea-Kybele (Adrastea), deren Dienst nach der Sage durch Dardanos eingesetzt ward, mit einer pessinuntischen Kybele späterer Zeit vermischt worden sein[16]). — Das Weitere war nun einmal, daß die thrakische Rhea, deren Varietät die lemnische und samothrakische Göttin war, den im eigentlichen Griechenlande wohnenden Hellenen durch die von den Thrakern ausgehenden Mysterien wieder zugeführt wurde, zweitens, daß durch fortgesetzten Verkehr mit den

---

(Orph. H. 25.). Orpheus kannte drei Kureten als Wächter des von Rhea geborenen Zeus (Lob. Agl. 515. cf. p. 554.). Mit Rhea oder Demeter erzeugte Zeus die Persephone (ib. 548.). Zeus verfolgte seine Mutter, wobei sich diese in eine Schlange verwandelte. Die Erzählung, die Dionysos Zagreus, Sohn der Persephone, von den Kureten beschützt, von den Titanen zerrissen wurde, liefern zwar erst Nonnos und Clemens von Alex. Aber es ist wahrscheinlich, daß wenigstens Onomakritos dem Dionysos dieselben Freunde und Feinde zuertheilte, welche der junge Zeus hatte, wenn man nicht an ältere Orphiker, die den Dionysos- und Demetercultus zusammenschmolzen, denken will. Bei der engen Verbindung zwischen Delphi und Kreta wurde die Sage von Zagreus Tode nach diesem Eilande hinübergetragen, hier mit idäischer Mythologie vermischt, so daß die Kureten hinzutraten, welche Neuere erst vermocht haben, den ganzen Mythus einen kretischen zu nennen.

[11] Strab. lib. 10. p. 470.

[12] Lob. Agl. 537.

[13] „Wie der Vater der großen Götter Hephästos genannt wird: so wird die Kabeiro, mit den Kabeiren in der zerynthischen Höhle durch Hundeopfer verehrt, in Hekate übersetzt; sie wird aber auch zur Rhea, zur zerynthischen Aphrodite, zur großen Mutter, als welche sie besonders auf Lemnos und in Asien hervortrat, umgedeutet; offenbar, wie aus Combination dieser vier Deutungen erhellt, die in dunklem Zauber zeugende nächtliche Erde, das Allweib und die Allmutter.“ Müll. Orch. 454.

[14] Strab. lib. 10. p. 471. ὥσπερ αὐτοὶ οἱ Φρύγες Θρᾳκῶν ἄποικοί εἰσιν, οὕτω καὶ τὰ ἱερὰ ἐκεῖθεν μετενηνέχθαι.

Der Göttermutter ist einer der sogen. Homerischen Hymnen gewidmet, worin ihres geräuschvollen (asiat.) Cultus gedacht wird. Hom. H. 13. In einem anderen wird die Allmutter Gaia besungen. ib. 31.

[15] Apollod. lib. 3. p. 263.

[16] Welck. Aesch. Tril. 201.

Ausgewanderten auch die mit der Göttermutter Kleinasiens verschmolz
Rhea Kybele zu ihnen gelangte [17]. Was, abgesehen von den samoth
kischen, die von den Thrakern ausgehenden Culte und Mysterien betr
so waren diese doppelter Art: 1) der Zeusdienst, wie solcher auf K
ta bestand. Mit dieser kretischen Rhea wurde später die phrygische
lydische große Mutter verwirrt. Von Kreta aus gelangte der Zeusd
zum Berge Lykaion in Arkadien und nach Olympia in Elis [18],
denn Arkadien, Messenien, das böotische Theben nunmehr als Gebu
stätten des Zeus angegeben wurden. 2) Die Mysterien der Demeter
Eleusis und nachahmungsweise in anderen Städten. Demeter war
Tochter der Rhea [19]. Letztere wurde von Zeus abgesendet, damit
die Demeter in den Olymp zurückführe [20]. Ferner war Demeter j
Erdgöttin und insofern mit ihrer Mutter identisch. Endlich entspr
in der von Alkamenes in Bezug auf eleusinische Geheimnisse gebild
Gruppe der Dreigottheit Hekate die Schlüssel und Strick tragende F
die im engeren Sinne Mitternachtgöttin ist, eben sowohl der unterird
Persephone, als der Erdgöttin Rhea. Die Einführung dieser Myst
ereignete sich übrigens nicht vor den dreißiger Olympiaden. Inzwi
wurde in diesen Ländern das Gedicht des Eumelos über den Ph
Kadmos, der die Europa suchte, bekannt, welches kaum vor Ol. 40 e
stehen konnte. Darin wurde erzählt, Dionysos sey in Phrygien vo
Rhea geweihet worden [21]. Der geräuschvolle Dienst der asiatischen G
termutter wurde schon von Pindar erwähnt [22]. In etwas spätern Z
wurde Vieles aus den einen Mysterien in die anderen aufgenomm
Darum nennt Euripides die Demeter μήτηρ ὀρεία, und giebt ihr d
Beiwerk, welches sonst nur im Dienste der Rhea üblich war [23].
nachher führten Fremde mit anderem Seltsamen auch manche Neue
im Dienste der Rhea ein [24]. Es fanden diese Gaukler aber nur
dem Pöbel Aufnahme. Man würde irren, wenn man vereinzelte G

---

17) Auf diese Thatsache gründet sich Höck's Grundansicht, daß der Z
kultus Kreta's aus phrygischem Naturdienste hervorgekeimt sei.
18) H. Kr. 1. 339—344. 19) Hom. h. in Cer. 60. 20) ib. 442.
21) Schol. Hom. Il. 6, 130. 22) Pind. dith. ap. Strab. lib. 10. p.
23) Eurip. Hel. 1304. Paus. 8, 37. Clem. Alex. Protr. II. p. 13.
Arg. 22. Hymn. 40. — In anderen Stellen des Euripides ist der D
der Rhea auf Kreta mit dem phrygischen verwirrt und es fließen
Orgien des Dionysos mit dem geräuschvollen Cultus der großen M
ter zusammen (Strab. lib. 10. p. 469 sq.). Eurip. Cretenses T. IX
135. ed. Matth. Bacch. 58. 120. 72. Hippol. 141. Orest. 1454. 152
24) Strab. lib. 10. p. 471. — Ein Stück Metragyrtes schrieb Antiph
(Athen. Deip. 12. p. 553. C.), so ein anderes Μύστις. — Demosth
(de cor. Vol. I. p. 313. lin. 27. ed. R.) gegen Aischines: ἐν
ἡμέραις τοὺς καλοὺς θιάσους ἄγων διὰ τῶν ὁδῶν, τοὺς ἐστεφανωμέν
μαράθρῳ, καὶ τῇ λευκῇ, τοὺς ὄφεις τοὺς παρείας θλίβων, καὶ ὑπὲρ
φαλῆς αἰωρῶν, καὶ βοῶν, εὐοῖ σαβοῖ, καὶ ἐπορχούμενος ὕης ἄττης, ἄττ
ἔξαρχος, καὶ προηγεμὼν, καὶ κιττοφόρος, καὶ λικνοφόρος, καὶ τὰ τοιαῦ
τῶν γραϊδίων προσαγορευόμενος, μισθὸν λαμβάνων τούτων ἔνθρυπτα καὶ στρ
καὶ νεήλατα, ἐφ᾽ οἷς τις οὐκ ἂν ὡς ἀληθῶς αὐτὸν εὐδαιμονίσειε, καὶ τὴν
τύχην; — Wenn Plat. Phaedr. καθαρμοὺς καὶ τελετάς nennt, verste
phrygische Religionsgebräuche und das Treiben der Metragyrten

der untersten Volksklassen als allgemein herrschende auffassen wollte. Durch den Cult der mystischen Rhea wurde übrigens der einfachere Dienst der früheren Erdgöttin keineswegs verdrängt. Von der Cybele der Römer wird im folgenden Abschnitte gehandelt.

II. Im Besondern. Geograph. Ueberblick der Länder, in denen Rhea verehrt wurde. Dem Ausspruch Demetrios' des Skepsiers, welcher (ap. Strab. lib. 40. p. 724.) behauptet, es finde auf Kreta die Verehrung der Rhea nicht statt, setzt Strabo selbst ein anderes Zeugniß entgegen. Im Gebiete von Knosos zeigte man zu Diodors Zeiten den Grund des Tempels, welchen Rhea einst bewohnte (Diod. 5, 66.); selbst den gewöhnlichen Namen der Kybele und Mutter finden wir hier (Euseb. Chron. p. 56. Syncell. p. 125.) Zeus sollte auf Kreta entweder auf dem Berge Dikte oder auf dem Berge Ida geboren sein. Hesiod nennt Lyktos. Kallimachos läßt den Zeus von Parrhasien nach Kreta getragen werden. (Call. h. in Jov. 34. cf. 7. et 10.) Ueber die idäische Grotte s. Höck. Kr. I. 175. — Zu Delphi befand sich ein nicht großer Stein, welcher täglich mit Oel gesalbt und an Festtagen mit weißer Wolle umwickelt ward. Er galt für denjenigen, welcher einst dem Kronos statt des Zeuskindes gegeben wurde. (Paus. 10, 24, 5.) — Zu Theben sollte Zeus geboren sein. (Tzetz. ad Lyk. Cass. 1194.) Der Tempel der dindymenischen Mutter war von Pindaros errichtet. (Paus. 9, 25, 3. cf. Schol. Pind. Pyth. 3, 138. Pind. fr. Παρθεν. p. 590 sq. Philostr. Icon. 2, 12. Welck. ad h. l. p. 456.) Ihre Bilds. hatten Aristomedes und Sokrates verfertigt. Der Tempel wurde nur einmal im Jahre geöffnet. An dem Felsen Petrachos bei Chaironeia in Böotien sollte Rhea den Kronos durch Darreichung des Steines überlistet haben (Paus. 9, 41, 3.). In Plataia, wo auch Zeus verehrt wurde, sah man im Tempel der Hera die Rhea, welche den mit Windeln umwickelten Stein dem Kronos darreichte (Paus. 9, 2, 5.). — Ein Tempel des Kronos und der Rhea lag im Peribolos des Olympieion zu Athen (Paus. 1, 18, 7.). Nach der Angabe eines sehr späten Schriftstellers waren unter den Griechen die Athenaier die ersten, welche den Dienst der Göttermutter aufbrachten (Julian. or. 5.) Das Metroon lag in unmittelbarer Nähe des Buleuterion, letzteres aber nach anderer Angabe auf der Agora (Plut. vit. dec. or. p. 255. Paus. 1, 3, 4. Aeschin. c. Ctes. p. 576, 32. R. Andoc. myst. 19, 3. R. Suid. Μητρῷον. Harpocr. ὁ κάτωθεν.) Im Metroon war die von Pheidias verf. Bilds. der Göttin (Paus. 1, 3, 4. Arrian. peripl. pont. Eux. p. 9. Suid. l. l.) und ein Kunstwerk des Agorakritos (Plin. H. N. 36, 4, 3.). Tempel der Göttermutter bei den Anagyrasiern (Paus. 1, 31, 1.). — Auf einem Theile des Berges Lykaion, dem Hauptsitze des mystischen Gottesdienstes in Arkadien, soll Rhea den Zeus geboren haben (Paus. 8, 36, 2. Kallimachos H. in Jov. 10. nennt Par-

---

Erwähnt werden ferner des Alexis Θεοφόρητος, des Menandros Θεοφορουμένη und Μητραγύρτης. — Ein Weib in Elis hatte noch in nachchristlicher Zeit von der Göttermutter das Geschenk des Wahrsagens erhalten. Sie wurde von Hirten und Ackerbauern in ihren Angelegenheiten befragt (Dion. Chrys. or. 1. p. 61.) — Auch in den Kotyttien herrschte wohl der Dienst der ausländischen Rhea.

chaften). Sie schlug mit ihrem Scepter auf einen Berg. Dieser spaltete sich und gebar einen Strom von Wasser (Call. H. in Jov. 16—31.). — Phigalia. Paus. 8, 41, 2. — Der Berg Alesion bei Mantineia hatte diesen Namen διὰ τὴν ἄλην τῆς Ῥέας. Paus. 8, 10, 2. An der Quelle Arne bei Mantineia, wo ein Dienst des mystischen Poseidon bestand, soll Rhea diesen Gott geboren haben (Paus. 8, 8, 2.). Zu Methydrion überlistete sie den Kronos durch Darreichung eines Steines. Auf dem Berge Thaumasion standen Hopladamas und andere Giganten ihr bei. In der beim Gipfel dieses Berges liegenden Höhle hatten die Weiber einen mystischen Gottesdienst (Paus. 8, 36, 2.). — Zu Olympia in Elis der Berg des Kronos. Um dem Zeusdienste und den olympischen Spielen größere Ehrwürdigkeit zu verschaffen, erzählten die Eleier, daß Rhea den vom Berge Ida auf Kreta nach Olympia gekommenen idäischen Daktylen oder Kureten, Herakles, Paionaios, Epimedes, Jasios und Idas die Bewachung des von ihr geborenen Zeus aufgetragen habe (Paus. 5, 7, 4.). Metroon in der Altis. (Paus. 5, 20, 5.). — Auch von den Messeniern muß Rhea verehrt worden sein. Auf ihren Berg Ithome sollen die Kureten den eben geborenen Zeus gebracht und daselbst den Nymphen Ithome und Neda zur Auferziehung übergeben haben (Paus. 4, 33, 2.). — Lakonike. In Sparta war außer dem auf dem Markte der Ge und dem Zeus Agoraios geweiheten Tempel ein anderes Heiligthum dieser Göttin, Gaseptor genannt, wenig entfernt vom Metroon. Sehr altes marmornes Bild der Göttermutter zu Akriai. (Paus. 3, 22, 4.) — Den zu Dyme in Achaia der dindymenischen Mutter und dem Attes errichteten Tempel (Paus. 7, 17, 5.) hatten vielleicht die von Pompejus dahin versetzten Seeräuber gegründet. — Eine der in den samothrakischen Mysterien anwesenden Göttinnen ward oft als Rhea aufgefaßt. Ihre δαίμονες sind die Kabeiren (Lucian. dea Syr. XV. 97. T. 9. Schol. Aristid. p. 106. Lex. Coisl. p. 289. Etym. Gud. p. 289.). — Uralt war am troischen Ida, wo Zeus geboren sein sollte, der Dienst der idäischen Mutter und der Daktylen, die von jenem Berge den Namen der Idäer führten (Strab. lib. 10. p. 466. 473.). — Ἀνδειρηνή zu Andeira in Troas (Steph. Byz.). — Berg der Rhea in Mysien. Strab. lib. 13. p. 589. — Vierzig Stadien von Lampsakos ein Hügel mit einem T. der Göttermutter (Strab. l. l.) — Auf dem kyzikenischen Gebiete brachte diese eine Quelle hervor (Ap. Rh. 1, 1146.). Der Tempel der Göttermutter in Kyzikos war angeblich von den Argonauten gegründet (Neanthes Cyzic. ap. Strab. 1, 45. 12, 575. Cedren. p. 98. ed. pr.). Als die Kyzikener sich die Prokonnesier unterwürfig gemacht hatten, entführten sie das Bild der dindymenischen Mutter aus Prokonnesos. Das Gesicht war aus Hippopotamoszähnen gearbeitet, der übrige Theil bestand aus Gold (Paus. 8, 46, 2.). Kybele auf Münzen von Kyzikos (Eckh. D. N. II. 453.). Πλακιανὴ Μήτηρ in e. kyziken. Inschr. (Caylus Rec. II. Pl. 59.) von der Stadt Plakia nahe bei Kyzikos. Ἀσπορηνή (Strab. lib. 13. p. 619.) Beiname der Göttin von Asporenos in Mysien. Zu Pergamos Kabeiren (Paus. 1, 4, 5.) — Kybele auf dem Sipylos. Paus. 5, 13, 4. Ael. Aristid. de Smyrn. polit. p. 229. Sacr. Serm. Vol. II. p. 318. ed. Jebb. Ulpian. de regulis tit. 23. de Hered. Auf dem Felsen von Koddinos das älteste Bild der

Göttermutter (Paus. 3, 22, 4.). Strabon gedenkt eines Tempels der großen Mutter in Magnesia (Strab. 14. p. 958. Auton. Ergzn. Liebe. G. n. p. 186.) Magnesia und Smyrna schwuren bei der sipylenischen Göttin. (Marm. Oxon. ed. Chandl. II. 26. Bundesdenkmal. vergl. Reines. 87, 43. Muratori 156, 1.) Σιπυληνὴ auf Münzen von Smyrna (Eckh. D. N. II. 543.). Ein Medaillon des Sept. Sev. v. Smyrna zeigt die auf dem Throne sitz. Göttin. (Vaill. Num. De Camps p. 60.). — Metropolis in Jonien. Münzen. Eckh. D. N. II. 530. — Lydien. Mastaura hatte den Namen Ma, d. i. Rhea. Stieropfer. Eckh. D. N. II. 108. — Der erste Königsname in der lydischen Geschichte, Atys, war aus phrygischen Religionsmythen entlehnt. Herodot redet von Kybele als einer Lokalgottheit von Sardes und auf die Art, wie man von dunkeln Göttern zu reden pflegt. Den Tempel verbrannten die Athenier (Herodt. 5, 102. Tempel der dindymen. Mutter. ib. 1, 80.) — Strab. lib. 9. p. 440. τὸ τῆς Ἰσοδρόμης Μητρὸς ἱερόν. — Die Phryger waren ein aus Thrakien eingewandertes Volk. „Die Berekynthier, — sagt Strabon (lib. 10. p. 469.) — ein phrygisches Volk, und überhaupt alle Phryger und Trojaner, die den Ida bewohnen, verehren die Rhea und halten ihr zu Ehren Orgien." Die rauschende Musik bei den religiösen Festen[25]) läßt ein Mythus Erfindung der Göttin selbst sein. Als Erfinder der Metallurgie werden die idäischen Daktylen genannt, deren Heimath nach den sichersten Zeugnissen der phrygische Ida war. Jene Daktylen werden als Diener der auf Bergen hausenden Adrasteia geschildert. „Auch Sabazios — schreibt Strabon (lib. 10. p. 470.) — gehört zu den Phrygern und ist gewissermaßen das Kind der (Großen) Mutter, auch er dem dionysischen Wesen angehörig." Die Oerter des phrygischen Gebietes, worin die Korybanten am meisten verehrt wurden, waren in Strabons Zeit verwüstet. So Korybantion in Hamaritien neben dem Sminthios, welches damals zum Gebiete der Alexandriner gehörte, Korybissa neben dem Flusse Eureentes im Gebiete von Skepsia (Strab. lib. 10. p. 473.). Kybella in Phrygien. Tzetz. ad Lyk. 1170. Von gewissen Bergen Phrygiens, welche die lobrinischen hießen, hatte Rhea den Beinamen Λοβρίνη. Nicandr. Alexiph. 7. c. Schol. Die am Flusse Peukella wohnenden Phryger, die von den Azanen in Arkadien abstammen sollten (Paus. 8, 4, 2.), hatten eine hohe und geräumige Höhle Steunos, welche als Heiligthum der Göttermutter, deren Bild sie umschloß, diente (Paus. 10, 32, 3.). Darstellungen der Kybele, bisweilen auch der Korybanten, finden sich auf den zahlreichen Münzen beinahe aller phrygischen Städte. So Akmonia, die Aizaneiten, Ankyra, Apamea, Attuda, die Kadoener, Keretapeer, Kibyra, die Kotiaeer, Diokoklier, Dionysopolis, Eukarpia, Hieropolis, Hyrgalea, Julia, Laodikea, Lysias, Metropolis u. s. f. — Galatien. Pessinus. Das heilige Bild der idäischen Mutter sollte vom Himmel zur Erde gefallen sein. (Herodian. 1, 35.). Midas I., der daselbst seine Residenz hatte, erbaute einen Tempel und ordnete Fest-

25) Phrygien Heimath jener Musik. Strab. lib. 10. p. 471. Verschiedene Alte leiteten die erste Erfindung der Blasinstrumente vom Dienste der Kybele ab, oder setzten sie diesem gleichzeitig. Chronik v. Paros. Ep. 10. Athen. Deipn. lib. 14. p. 624. b. 625. e. Diod. 3, 58.

gebräuche an (Diod. 3, 5.). Der Cult galt allgemein für uralt (Cic. de harusp. resp. 13.). Die Göttin wurde hier unter dem Namen Agdistis verehrt. Den späteren prächtigen Tempel ließen die attalischen Könige erbauen (Strab. lib. 12. p. 567.). Er lag außerhalb der Stadt an dem Orte, der die megalesische Mauer hieß (Varro de L. L. lib. 5. p. 55. Bip.). Vor Alters waren die Priester in gewisser Hinsicht Dynasten, die von ihren gottesdienstlichen Verrichtungen sehr großen Genuß zogen. Auch nachdem das Bild nach Rom entführt war, hörte Pessinus nicht auf, die Mutterstadt und der Hauptsitz des Cultus der Göttermutter zu sein. Vergl. Polyb. ap. Suid. s. v. γάλλοι. Diod. fr. lib. 31. ap. Phot. Plut. Marius. 17. Valer. Max. 1, 1, 1. Julian. ep. 21. Ueber dem Tempel erhob sich der Berg Dindymos, von welchem die Göttin den Namen Dindymene führte (Strab. l. l.). Hier lagen Agdistis und Atys begraben (Paus. 1, 4. 5.). — Pontus. Komana. Die Bellona daselbst war in gewisser Hinsicht eine Varietät der Kybele. Hirt. bell. Alex. 66. Juven. 6, 404. Apul. Met. 8. p. 257. cf. lib. 11. p. 364. Murat. Inscr. 145, 1. — Die phasische Göttin verglich Arrian an Gestalt der Rhea. Arrian. Peripl. Pont. Eux. p. 9. Auch bemerkt Strabo (lib. 10. p. 472.) „der Rhea sind von den Titanen die Korybanten aus Baktriana, oder aus Kolchis, wie Andere wollen, als bewaffnete Diener zugeordnet worden.“ — Kimmerier. Hesych. s. v. Κιμμερίς. — Hierapolis am Euphrates. Nach Einiger Meinung war die syrische Göttin keine andere als Rhea, und Attes der Erbauer des Tempels. Der Wagen der hierapolitanischen Göttin wurde von Löwen gezogen; sie hatte eine Trommel und trug einen Thurm auf dem Haupte. Auch waren in diesem Tempel Gallen (Lucian. de Dea Syr.). — In Aegypten wurde des Osiris, Arueris, Typhon, der Isis und Nephthys Mutter der Rhea verglichen. (Plut. de Is. et Os. 54. T. II. P. II. p. 528. de def. orac. 36. ib. p. 755. Wytt.) — Die Römer anlangend, dürfte diesen, so lange sie den Jupiter verehrten, auch die Mutter desselben (Ops, die Gemahlin des italischen Saturn)[26]) nicht unbekannt geblieben sein. Was daher Livius[27]) über die Einführung der idäischen Mutter von Pessinus[28]) in Hannibals Zeit berichtet, muß man von einem unrömischen Dienst verstehen, der seit dieser Zeit dem altrömischen theils gegenübergestellt, theils mit ihm vereinigt wurde. Die fremde Göttin erhielt auf dem palatinischen Hügel einen Tempel[29]). Die römischen Frauenzimmer ehrten sie durch ein Fest, welches Megalesien hieß. Kein Mann durfte gegenwärtig sein. Daher jene Bewegung in Rom, als einst Clodius der Pompeja zu Lieb

---

26) Außer Festus und Servius s. Macrob. Sat. 1, 10. p. 161 sq., wo auch von dem Feste der Erdgöttin, Opalia, gehandelt wird. Ueber Maja (Bona dea, terra, Fauna, Ops, Fatua) handelt Macr. Sat. 1, 12. p. 171. Wenn die Frauen ein Haus zum Tempel für die sogen. gute Göttin ausschmückten, gebrauchten sie zwar Blumen und Gewächse, aber gar keine Myrthen. Plut. Quaest. Rom. T. II. P. I. p. 99. Wytt. Ueber Fauna Fatua s. Arnob. adv. gent. 1, 36. 5, 18.

27) Liv. 29, 11. 14. cf. Ovid. Fast. 4, 315—325. Cic. de har. resp. 13.

28) Herodian. 1, 11.

29) Donati Roma vetus. Amst. 1695. 3, 3. p. 166. cf. p. 235.

in der Tracht einer Sklavin sich zu denselben geschlichen hatte [30]). Lucretius [31]) Beschreibung der bildlichen Darstellung der Göttin ist die der griechischen Rhea. Auch stimmen die römischen Kunstwerke [32]), welche die Göttermutter vorführen, mit den griechischen überein. Den Mythus des Atys hat Catull in einem offenbar aus dem Griech. übersetzten Gedichte besungen [33]). Unter den Nachfolgern Cäsars erlangten die heiligen Eunuchen und Tiarenträger der phrygischen Göttin Zutritt in den Häusern der römischen Großen [34]). Bald waren Italien und Gallien voll von Heiligthümern der Göttin und alle Provinzen des Reiches von Metragyrten belästigt. In sehr vielen, die große Mutter und den Attis betreffenden Inschriften [35]) werden Archigallen und Erzpriesterinnen mit lateinischen Namen erwähnt. Um der älteren Faustina [36]) und der Julia Domna [37]) zu schmeicheln, wurden sie auf Münzen der Göttermutter verglichen. In diesen späteren Zeiten wurden die Mysterien der verschiedensten Länder einander sehr genähert, indem es Gewohnheit war, in möglichst vielen sich aufnehmen zu lassen. Insonderheit erhielt von den östlichen Ländern aus der Dienst einer allgemeinen Naturgöttin [38]) große Aufnahme, welche der asiatischen entsprach, zugleich aber auch der Isis der Demeter, Persephone, Hekate u. s. f. verglichen wurde. Diese allumfassende Göttin schloß auch den Begriff der Göttermutter Rhea in seiner ganzen Vieldeutigkeit in sich. — Carthago. Augustin. de civ. 2, 4.

III. Einzelnheiten. 1) Verschiedene Namen der Rhea (vergl. Strab. lib. 10. p. 469. et 470.): Große Mutter, Mutter der Götter, ferner Kybele [39]) oder Kybebe (auch Κυβεληίς, Κυβελίς, Κυβεληγένης, Cybeleia, Cybelia). So soll sie heißen von Kybelä, welches Strabon erwähnt, als sey es ein Gebirg. Diodor (3, 57.) giebt Basileja als Beinamen der Großen Mutter und Pandora als Beinamen der Rhea an. Andere Beinamen sind Agdistis (Hesych. Strab. lib. 10. p. 469. lib. 12. p. 567. Paus. 1, 4, 5. 7, 17. Vergl. dieses Lex. unter Agdistis), Ἀνδειρηνή, Ἀσπορηνή, Berekyntia (Virg. Aen. 6, 784.), Brimo (Theodoret. Therap. Serm. I.) wegen ihrer Identität mit der thrakischen Hekate, Dindymene (Herodot. 1, 80. Ap. Rh. 1, 1125. Virg. Aen. 9, 617.), die große idäische Mutter der Götter (Liv. 29, 8. al. 10.), Κιμμερὶς θεά, Λοβρίνη, Mygdonia, Pessinuntia (Apulej. Met. II. p. 262.), Phasiane, Πλακιανή, Sipylene (Eckh. D. N. II. 534.). Diese Bei=

---

30) Cic. l. l. 17. 31) Lucret. 2, 601 sq.
32) M. der Fam. Cestia (Eckh. D. N. V. 169.), Volteja (ib. 344.) Rhea, auf dem Löwen sitzend, als Schmuck der Spinen der Circen.
33) Catull. 63. 34) Juven. 6, 494.
35) Orell. Inscr. Lat. sel. Vol. I. Turici. 1828. p. 340. n. 1896—1907. cf. n. 985. 989. 1900. 1986. 2263.
36) Eckh. D. N. VII. 39. 37) ib. 196.
38) Apulej. Met. lib. 11. p. 363. Me primigenii Phryges Pessinuntiam nominant Deam etc.
39) Ueber Cybĕle, Κυβέλη, und Cybēbe, Κυβήβη, s. Drakenb. ad. Sil. 17, 8. Brouckh. ad. Prop. 3, 15, 35. Das Wort wird entweder von κύβη, Höhle, abgeleitet, weil die Priester in solchen sich aufhielten, oder es soll mit κυβιστᾶν zusammenhängen in Bezug auf gauklerische Bewegungen der Priester.

namen erhalten aus dem geographischen Ueberblick der Verehrung der Rhea ihre Erläuterung. Sonst erhält sie noch die Prädikate ἀνταίη δαίμων (Hom. Il. 15, 187. Ap. Rh. 1, 1141.) ἀνταία μήτηρ (Hesych. Etym. M. Lob. Agl. 1197.), welches auch, wie in diesem Lex. bemerkt wurde, Demeter führt, und ζωογόνος (Lob. Agl. 1277.) — 2) Die Kinder, welche die ursprüngliche Rhea dem Kronos gebar, sind früher aus Hesiodos aufgeführt. Eine eigenthümliche Sage ist es, wenn Diodor, der aus der großen Mutter (Basileia) und aus der Rhea (Pandora) zwei Schwestern, Töchter des Uranos und der Titäa macht, der Basileia zum Gemahl Hyperion und zu Kindern Helios und Selene gibt (Diod. 3, 57.). Tochter der Kybele war nach Diodor Alke [40]). Nach Einigen war der phrygische König Midas Sohn der Kybele. Eine Tochter derselben und des Sangarios, mit Namen Nikaia, erwähnt Memnon (ap. Phot. cod. 224. p. 740.) — 3) Gefolge der Rhea. a) In den europäischen Ländern. Kureten. Das Wort Κούρητες bedeutet s. v. a. κοῦροι (Strab. lib. 10. p. 468.), jedoch mit Auszeichnung, also (die edelsten) Jünglinge. Auf Kreta [41]) verrichteten wahrscheinlich neun solcher Kureten den heiligen Dienst des idäischen Zeus und der Rhea, indem sie, in geschlossener Zahl den Waffentanz (πρύλις, Call. h. in. Jov. 52. Schol. Pind. P. 2, 127. πυῤῥίχη, Strab. lib. 10. p. 467. 468.) haltend, mit den Schwertern auf die Schilde schlugen, wiewohl Hoeck den Ursprung des Kuretentanzes und der orgiastischen Musik im phrygischen Culte sucht (Höck I. 208—229.). Um diesen priesterlichen Stand zu heiligen, wurden als Prototype derselben mythische, d. i. göttliche Kureten gedichtet. Diesen sollte Rhea das Götterkind zur Erziehung und Beschützung gegen Kronos und die Titanen übergeben haben. Die Kureten in Waffenrüstung bewachten den Jüngstgeborenen in einer Grotte des Ida und schlugen mit ihren Speeren auf die Schilde, damit Kronos das Geschrei des Knäbleins nicht vernahm (Strab. lib. 10. p. 468. Call. H. in Jov. 54.) So wurden die Kureten, ursprünglich Priester, später im Cultus zu Dämonen und Göttern erhoben, denen man Tempel errichtete, bei deren Namen man schwur. Strabon macht uns mit zwei Hauptmeinungen bekannt: entweder sind Kureten, Korybanten, Kabeiren, idäische Daktylen und Telchinen ganz dieselben; oder sie sind verwandte Wesen und in Nebenumständen verschieden. Darauf kommt er zu dem Endresultate, daß sie im Allgemeinen enthusiastisch und bakchisch seien, d. h. dem orgiastischen Naturdienste angehören (Strab. lib. 10. p. 466.) wie er denn p. 496. bemerkt, daß die Kureten viel Aehnlichkeit mit den Satyrn hatten. Nach einer Bemerkung Welcker's ward dasselbe Wort κοῦροι am dardanischen Ida κύρας ausgesprochen und mit dem F κύρβας. Sonach wären die Korybanten, welche sich auf Samothrake von Söhnen der Kybele und des Jasion oder dem einen Kyrbas ableiteten und als orgiastische Ministranten des Kybeledienstes in Phrygien gleichfalls den Waffentanz, worin Rhea sie unterrichtet hatte (Höck Kreta I. 208.),

---

40) Nonnos nennt zwei Kabiren, Alkon und Eurymedon. Bei Cicero ist Alko unter den dritten Dioskuren.

41) In Höck Kr. I. 256—259. handelt ein Abschnitt über die Kureten als Volksstamm und ihre Verdienste über die Cultur Kreta's.

aufführten, bei genauer Betrachtung von den kretischen Kureten nicht verschieden[42]). Ihre Uebereinstimmung ging aus der Verwirrung der phrygischen und lydischen großen Mutter mit der kretischen Rhea hervor. Auch dürften dieser Korybanten gleichfalls neun gewesen sein[43]). Indem nun ferner an den heiligen Bergen der Rhea, wo der Waffentanz der Kureten gehalten ward, auch Erz zu Tage gefördert und zu den beim Tanze gebrauchten Waffen verarbeitet wurde, dürften auch Bergleute zu Ehren der Rhea einen solchen Tanz gehalten haben. Gedichtet wurden nun idäische Daktylen, d. h. Dämonen von Kräften und Künsten. Es war natürlich, daß die idäischen Daktylen mit den lemnischen Kabeiren zusammenfielen, während diese wiederum mit den samothrakischen Kabeiren verwirrt wurden, welchen auf Rhodos die Telchinen entsprachen. Strab. lib. 10. p. 472. Auch die idäischen Daktylen wurden mit den Kureten und Korybanten identificirt. „Darin — schreibt Strabon lib. 10. p. 472. — kommen alle überein, daß die idäischen Daktylen zuerst das Eisen auf dem Ida geschmiedet, daß sie Diener der Göttermutter gewesen, die in Phrygien neben dem Ida gewohnet, da sie denn durch Phrygien das Gebiet von Troja verstehen, weil sich die Phrygier die Ländereien der Troer, mit denen sie gränzten, zueigneten, nachdem die Stadt von den Griechen zerstört worden war. Man vermuthet auch, daß die Kureten und Korybanten Abkömmlinge dieser idäischen Daktylen gewesen, nämlich so: es waren zuerst hundert Kretenser, diese führten den Namen der idäischen Daktylen. Von diesen hundert Männern entstanden neun andere. Dieß waren die Kureten, und von diesen neun Kureten erzeugte wiederum ein jeder zehn Kinder, und diese hießen wieder, wie ihre Großväter, idäische Daktylen." — b) Gefolge der asiat. Rhea. Atys. s. Lucian. de sacrif. 7. Vol. III. p. 73. und dieses [illegible] unter Atys. Agdistis, s. dieses Lex. unter Agdistis. Arnob. 5, 5 sq. Die Priester der Göttin durchschweiften unter wildem Geschrei[44]) und dem lärmenden Getöse der Handpauken[45]) und Kymbeln, unter dem schmetternden Schalle der Hörner und Pfeifen[46]) in Waffenrüstung Wald und Gebirge oder führten orgiastische Tänze[47]) auf, bei welchen sie sich in ekstatisch-religiösem Taumel wechselseitig verwundeten. — Metragyrten. Aristot. Rhetor. 3. p. 121. lin. 6. Sylb. Menandri reliquiae. Amst. 1709. p. 120. Babrii fab. p. 126. n. 19. ed. Schn. Vratisl. 1812. 8. Lucian. Lucius s. Asinus. 35. Vol. VI. p. 173. dial. deor. 13. §. 1. Vol. II. p. 39. Plut. Pyth. or. p. 604. Aelian. var. hist. 9, 8. (De Dionysio μητραγυρτεῖν agente). Athen. Deipn. lib. 12. p.

---

42) Strab. p. 469. Callim. in. Jov. 46. 52.

43) In der einen Stelle des Diodor ist freilich nur Ein göttlicher Kyrbas, der Kybele Sohn, angenommen. Andere setzen drei Urkorybanten, wie man drei Urkureten und drei göttliche Bacchen hatte. Ueber die Heiligkeit der Neunzahl s. Höck Kreta I. 246 ff.

44) ὀλολύγματι. Gedicht des Rhianos. Brunck. Anal. I. 481. n. 9.

45) Ap. Rh. 1, 1139.

46) Geräthschaften der verschnittenen Priester, bes. musikal. Instrumente in Epigr. des Kyzikener Erykios (Brunck. Anal. II. 295. n. 2.), des Philippos von Thessal. (ib. II. 212. n. 6. vergl. Rhianos ib. I. 481. n. 9. u. das Epigr. ib. III. 184. n. 174.)

47) Lucian. de saltat. 8. Vol. V. p. 127.

515. e. Apulej. Met. 8. p. 235. Phaedr. fab. 3, 20. — Die Priester der Kybele wurden für ihre Vergehungen am Matronenfeste mit einer knotigen Geißel gezüchtigt (Plut adv. Colot. 33. T. V. P. I. p. 606.) — Priesterin. Brunck. Anal. I. 221. n. 7. — 4) Zeit der Opfer. Nicandr. Alexiph. v. 217. Ueber die Taurobolien s. Prudentii hymn. 14. v. 1011—1050. die in 11 Cap. zerfallende Abth. de origine ac ritibus sacri Tauribolii in Ant. van Dale Dissertationes IX. antiquit. ill. ins. Amst. 1702. 4. p. 1—174. und die Abth. v. de Boze. à Paris. 1717. — Taurobolienaltäre der Rhea. Brunck. Anal. III. 182. n. 191., der Rhea und des Attis ib. n. 190. — 5) Die der Rhea geheiligten Thiere und Pflanzen. Löwen sind der Göttermutter heilig, weil diese Erdgöttin und der Löwe das wichtigste der auf der Erde sich bewegenden Thiere ist, ferner weil die Länder, welche die Göttin am meisten verehrten, an Löwen besonders reich waren. Was Macrobius (Sat. 1, 21. p. 210. 1, 23. p. 217.) hierüber bemerkt, ist unrichtig. Ein späterer Mythos berichtete, Hippomenes habe die Atlanta in einem der Kybele geheiligten Haine umarmt. Zur Strafe wurden beide von der Göttin in Löwen verwandelt und vor ihren Wagen gespannt (Ovid. Met. 10, 682.). Der griechischen Titanin Rhea war die Eiche geheiligt [48]. Der heilige Baum der Göttermutter war die Pinie, nicht was wir, jenes Baumes entbehrend, die Fichte nennen [49]. 6) Die Pythagoräer stellten mit der Erdgöttin Rhea das Viereck zusammen (Plut. Is. et Os. 30. T. II. P. II. p. 487.), oder heiligten ihr die Achtzahl (Martian. Capella. 7. p. 238. s. I. p. 15.). Später ward ihr das Sternbild des Löwen geheiligt. Oinone, Gemahlin des Alexandros (Paris), lernte von ihr die Mantik. (Apollod. 3. p. 355.). Die Göttin heilte den Wahnsinn (Pind. Pyth. 3. Diod. 3, 57.). Ihre Priester waren Aerzte [50]. — Bildl. Darst. [51]) Das Ideal der Rhea hatte Pheidias aufgestellt [52]). Von Nikomachus (um Ol. 115.) wurde die auf dem Löwen sitzende Göttermutter gemalt [53]). Die Göttin wird selten stehend [54]), aber insgemein thronend [55]) vorgestellt. Sie trägt

---

48) Apollod. ap. Sch. Ap. Rh. 1, 1124.

49) Ovid. Fast. 4, 233. Jul. Firmic. de err. prof. relig. p. 17. ed. Rigalt. In sacris Phrygiis, quae Matris deûm dicuntur (Megalesia) per annos singulos (XI. Kal. Apr.) arbor pinea caeditur et in media arbore simulacrum juvenis subligatur. cf. Arnob. adv. gent. 5, 39.

50) Lob. Agl. 639 sq. — Cybelae cultores pathici. ib. 1015.

51) Ueber die Weise der bildl. Darst. s. Varro ap. Augustin. de civ. dei 6, 24. Ein aus Weinrebenholz verf. Bild der Rhea erwähnt Euphorion ed. Mein. p. 176. n. 147.

52) Arrian. peripl. pont. Eux. in Geogr. Gr. min. Vol. I. Ox. 1698. p. 9.

53) Plin. H. N. 35, 36, 22.

54) So die Bilds. zu Venedig (St. d. S. Marco II. 2.), ferner die Münzen von Dokimaos, Laodikea in Phrygien, der Magnesier am Sipylos, der St. Klazomene und Phokäa und die goldene M. der Julia Domna mit der Inschr. Mater Deûm, letztere im Cab. zu Gotha.,

55) Pind. Ol. 2, 40. Bilds.: Mon. Matthaeiana. T. I. Romae. 1779. tab. 21. (Sie legt die Hände auf die Köpfe zweier neben ihr sitzenden Löwen. Der Kopf ist neu.) — tab. 23. Neben dem Throne zwei Löwen. — tab. 24. ähnlich. — M. von Smyrna (Cajus und Agrippina. Liebe G. n. p. 333. — (ΕΡΔΩΝ.) L. Verus.) ib. p. 315.

eine Mauerkrone[56]), unter welcher der Schleier herabwallt. Die beste der erhaltenen Bilds. ist die des Pio Clementin. Mus.[57]). Sehr viele Münzen Kleinasiens, bes. aus der nachchristlichen Zeit[58]) haben ähnliche Darstellungen. Gewöhnlich sitzen Löwen zur Rechten und Linken des Thrones der Göttermutter. In andern Darstellungen fährt die Göttin auf einem mit Löwen bespannten Wagen[59]), oder sie reitet auf einem Löwen[60]). Die vier Seiten des Altars im capitolinischen Museum enthalten folgende Reliefs: 1) Rhea auf der Erde hingestreckt und von den Wehen der Geburt ergriffen. 2) Kronos empfängt von Rhea den Stein. 3) Zeus wird von der Ziege gesäugt. Dabei sitzt Rhea. Zwei Kureten tanzen den Waffentanz. 4) Die Götter huldigen dem Zeus. Mus. Capitol. IV. 5. M. G. m. Pl. 3. n. 7. 8. 17. 19.) — Auf einem Wandgemälde im Homerischen Hause zu Pompeji wird Rhea von einer geflügelten weiblichen Figur dem sitzenden Kronos zugeführt. Im Hintergr. ist ein Berg. Auf einer, ebenda stehenden Säule, an welcher Flöten und Cymbeln angebunden sind, sitzen drei Löwen. Neben Kronos sitzen die Jünglinge Aides, Poseidon, Zeus. (Kunst-Bl. 1833. nr. 66.) Die Darstellung des Kronos und der Rhea als Beherrscher der Inseln der Seligen (Bellori Sep. Nason. VIII. M. G. m. 46. n. 343.), wohin die Geweiheten nach ihrem Tode zu gelangen hoffen, scheint aus der Mysterienlehre hervorgegangen zu seyn. Mit den Mysterien der Demeter hängt das Gemälde der Poniatowsky-Vase[61]) zusammen, wo Rhea auf einer Schüssel den Schlangen göttliche Speise gibt. In den samothrakischen Mysterien war Harmonia, bei deren auf einem Relief[62]) dargestellten Hochzeit mit Kadmos Kybele sitzt, während die übrigen Gottheiten stehen. Andere Kunstwerke deuten auf die in Phrygien und in andern Ländern mit Dionysos zusammengebrachte

---

56) Vergl. die Büste zu Venedig (S. Marco P. II. in Venezia. 1743. tav. 1.) und eine andere Darst. im Museo Vettory zu Rom, wo unter der Göttin ein Relief ist, worauf zwei Löwen, ein Adler und auf Bäumen zwei Tauben sind (Del culto superstizioso di Cibele. in Roma. 1753. 4. 75. p. c. tab.). Auch auf Münzen ist öfters der Kopf allein. (Magnesia am Sipylos. Liebe G. n. p. 186. Nikomedia. p. 237.). — Antike Paste (Schlichtegr. Choix d. pierr. gr. Vol. I. à Nuremb. 1798. Pl. XVI. p. 43 — 47.).

57) Del giardino Vaticano. Visc. M. PCl. I. tav. 40.

58) Z. B. der Smyrnäer. Sept. Sev. Mill. G. m. Pl. 83. n. 351. — Es wurde das Bild der Kybele für die spätere Allegorie zugleich Muster aller personificirten Provinzen und Städte.

59) λεοντόδιφρε. ep. Philipp. Thess. Brunck. Anal. II. 212. n. 6. Lucret. 2, 602. von zwei Löwen gezogen auf einer goldenen Münze der Familie Cestia im Cab. zu Gotha. (abgebildet Liebe G. n. 18.). — von vier Löwen gezogen. M. Hadrians. Buonarotti. Medagl. ant. I. 1. M. G. m. Pl. 4. n. 9. Vaillant N. De Camps. p. 15. — M. der ältern Faustina (Eckh. D. N. VII. 39.) — Julia Domna. (Vaill. Mus. Caes.) — auf Contorniaten: Cybele et Atys in ditis leonum quadrigis. Eckh. D. N. VIII. 283. — auf einer Glaspaste. Schlichtegr. 1. 1. Pl. XVII.

60) So im Circus. Tertullian. de spectac. 8. Auf Contorniaten (Haverkamp De nummo Alex. et de contorn. tab. 3, 1. 4, 8. 10, 1.) und auf einem Vatikanischen Relief von schlechter Arbeit, den Circus mit seinen Zierden und Spielen darstellend. Fabretti col. Traj. p. 145. Visc. M. PCl. T. V. tav. 43. Eine Bilds. der auf dem Löwen reitenden Göttin wurde im Circus des Caracalla entdeckt.

61) Millin Peint. de Vases. T. II. Pl. 31. M. G. m. Pl. 52. n. 219.

62) Zoega Bassir. ant. I. tav. 2. M. G. m. Pl. 99. n. 397.

Kybele hin[63]). So hält dieselbe den kleinen Dionysos[64]). Anderswo nehmen die große Mutter und die Nymphen, in einer Grotte verweilend, einen festlichen Aufzug Andächtiger an, während der menschenbeinige Pan mit der Syrinx über der Grotte sitzt[65]). Unter den übrigen Gottheiten sitzt Kybele allein. Ein kleiner Löwe liegt auf ihrem Schooße. — Auf einem andern Relief[66]) ist Kybele bei der Bestrafung des Marsyas zugegen. Die Reliefplatte, welche an einer Straßenecke zu Sorrent eingemauert ist, zeigt Manto im Tempel des delphischen Apoll und auf der Nebenseite[67]) die Kybele und einen tanzenden Korybanten. Sie sitzt auf einem Throne, neben welchem Löwen sind. Cybele, Attys und Anbetende zeigt ein Relief zu Venedig. Auf einer Lampe opfert Atys der sitzenden Rhea, neben deren Throne zwei Löwen sind (Passer. Luc. fict. I. tab. 19. p. 26.) Aehnliche Darstellungen finden sich auf einem Medaillon der ältern Faustina, wo die Göttin in dem Tempel sitzt (Eckh. D. N. VII. 39. mit der Inschr. Matri Deûm Salutari. Vgl. M. G. m. 4. n. 13.) und auf Contorniaten (Eckh. D. N. VII. 284.) Der sehr oft, zuletzt von Zoega[68]) erläuterte vierseitige Altar befand sich zu Mazocchi's Zeit außerhalb der Mauern, in S. Sebastiano, zu Boissard's Zeit im Palast des Cardinals Coss. Er ist im Jahr Roms 1048 oder 295 der gemeinen Zeitrechnung geweihet, von schlechtester Arbeit, wie sie zu dieser Zeit paßt, aber an Gelehrsamkeit das reichste unter allen metroischen Monumenten, die sich der Zerstörung entzogen haben. Die Göttin fährt auf einem von zwei Löwen gezogenen Wagen und hält das Tympanon und einen Zweig Unheil abwehrenden Lorbeers. An den Stamm der davor stehenden Pinie lehnt sich der phrygische Eunuch Atys an, und ist in ihrem Schatten wie versteckt. In den Zweigen des Baumes sitzt ein Hahn. Atys hält das Tympanon in die Höhe. Das Pedum liegt neben ihm. Ueber diesem Relief der Vorders. liest man: M. D. M. I. (d. i. Matri Deûm Magnae Idaeae) ET. ATTINIS. Die entgegengesetzte Seite des Altars zeigt den Stier der Kybele und den Widder des Atys. Beide Thiere, mit dem Opferschmuck (infula) geziert, stehen im Schatten einer Pinie, die hier mit Werkzeugen der phrygischen Ceremonien, Cymbeln und siebenröhriger Syrinx, Eimer, Körbchen und Schüssel, dem Hahn, einem bei den sabazischen Mysterien gewöhnlichen Opferthiere und verschiedenen kleinern Vögeln, worunter man Falken, als Spielzeug der idäischen Mutter vermuthen kann, beladen ist. Auf der einen Nebenseite waren sonst eine Syrinx und eine gerade und eine krumme Flöte, auf der andern zwei Fackeln und ein Paar Cymbeln verbunden, Dinge, die sich auf die Aufsuchung des verlaufenen Jünglings beziehen. Jetzt, nachdem der Altar in zwei Stücke gesägt und in die

63) Bei dieser Gelegenheit erwähne ich auch den Festzug des Ptolemäus, in welchem man den zum Altar der Rhea geflohenen Dionysos sah. Athen. Deipn. lib. 5. p. 201. C.

64) Petit-Radel Mus. Napol. I. 75. M. G. m. Pl. 54. n. 224.

65) Sculptur in den Steinbrüchen von Paros. Stuart. u. Revett, Die Alterth. zu Athen. 4. Th. Leipz. u. Darmst. Lief. XIX. Taf. 4. Dabei die Inschr. Ἀδάμας Ὀδρύσης Νύμφαις.

66) Winck. Mon. in. n. 42. M. G. m. Pl. 25. n. 78.

67) Gerhard Ant. Bildw. 1. Cent. 2. H. Stuttg. u. Tüb. 1827. Taf. 22.

68) Zoega Bassir. tav. 13. 14.

Wand eingesetzt worden, sind diese Nebenseiten nicht mehr sichtbar [69]). Unter den römischen Bildwerken verdient noch ein Altar Erwähnung, dessen drei Seiten Schellen, Hirtenstab und Flöten enthalten. Auf der Hauptseite zieht die Vestalin Claudia Quinta das Schiff, worauf die Bildsäule der Cybele ist [70]). Letztere Darstellung kehrt wieder auf einem eh. Medaillon der älteren Faustina [71]). Ein sehr berühmter geschn. Stein des kaiserl. Cab. zu Wien zeigt unter vielen andern Figuren hinter August die Cybele und den Neptun [72]). Endlich will man auf einem Cameo ders. Sammlung die Livia mit dem Abzeichen der Cybele wahrgenommen haben [73]).

Rhea Silvia, Ilia, ae, Ἰλία, ας, f. T. des albanischen Königs Numitor, Vestalin, von Mars Mutter des Romulus und Remus. Liv. 1, 3. 4. Dion. Hal. 1, 76 ff. Plut. Rom. 3. Con. n. 48. Virg. Aen. 1, 274. s. Romulus.

Rhene, Ῥήνη, ης, f. 1) Eine Nymphe, von Oïleus Mutter des Medon. Hom. Il. 2, 728. — 2) Eine Nymphe, von Hermes Mutter des Saon. Diod. 5, 48. Welker Tril. S. 217.

Rhesus, i, Ῥῆσος, ου, m. 1) Flußgott in Bithynien, S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 340. vgl. Il. 12, 21. — 2) S. des Eïoneus*), König von Thrake, Bundesgenosse der Troer. Il. 10, 435. Er besaß herrliche Rosse, „weißer als blendender Schnee, und hurtigen Laufs wie die Winde." Diese entführten ihm Odysseus und Diomedes bei nächtlichem Ueberfall, und Diomed ermordete ihn selbst im Schlafe. Il. 10, 495. vgl. Virg. Aen. 1, 469 ff. das. Serv. s. oben, Arganthone.

---

69) Es gibt noch andere solcher Taurobolien- und Kriobolienaltäre. Boissard V. Pars Antiqu. R. s. III. Tom. Inscr. 1600. fol. tab. 33. 34. Auf einem Altar in Lyon ist das beim Opfer der Taurobolien gebrauchte Schlachtmesser abgebildet, und der ebenda befindliche Stierkopf ist ein Zeichen desselben Opfers. (de Boze, Explication d'une inscr. ant. Memoires de litter. t. d. r. de l'Ac. roy. d. inscr. et b. l. T. II. à Paris. 1717. 4. pag. 475—508. Millin. Voy. au midi de la France. I. 455.) — Einen Archigallus (über diese s. Tertullian. carm. ad. Senator. v. 9. oper. in fine p. 1200.) hatte Parrhasios gemalt. — Erhalten haben sich ein Relief, worauf ein verschnittener Priester der Cybele vor einem Dreifuß steht und die Geißel hält, und ein anderes Relief zu Capua (Winck. W. 4. B. S. 69. f.) Ein drittes Relief hat der Abbate Georgi im J. 1737. bekannt gemacht. Volpi Dissertaz. intorno alla villa Tiburtina di Manlio Vopisco. Saggi di dissert. dell' Acad. di Cortona. T. II. p. 191. Foggini Mus. Capit. IV. 6. Winck. Mon. in. n. 8. M. G. m. Pl. 82. n. 15. Hier ist das Brustbild des Atys mit dem Hut in einem auf der Brust angebrachten Blättchen, und auf zwei Gemmen, welche den Lorbeerkranz verzieren. — Auf Contorniaten ist ein sich verschneidender Gallus zu sehen. Neben ihm liegt eine phrygische Mütze. (Eckh. D. N. VIII. 284.)

70) Mus. Capitol. IV. 57. Ficoroni Vestig. di Rom. ant. I. 22. Mori Sculture del Mus. Cap. Atr. n. 24. M. G. m. Pl. 4. n. 10. 14. 15.

71) Venuti ant. num. Mus. Alex. Albani. Vol. I. R. 1739. tab. 27. n. 3. p. 54. Eckh. D. N. VII. 41.

72) Eckh. Choix d. pierr. gr. du cab. impérial de Vienne. I. M. G. m. Pl. 181. n. 676.

73) Chalcédoine-Onyx. Eckh. l. l. Pl. 12. Abh. v. Köhler.

*) Nach Späteren S. des Strymon und der Euterpe oder Kalliope, Apollod. 1, 3, 4. Con. n. 4. Eustath. p. 817, 24. oder der Terpsichore, Hypoth. Eur. Rhes. i. A.

Rhexénor, Ῥηξήνωρ, ορος, m. 1) Vater der Chalkiope. Apollod. 3, 15, 6. — 2) S. des Phäakenköniges Nausithoos, Bruder des Alkinoos, Vater der Arete. Odyss. 7, 64 ff.

Rhinokolustes, Ῥινοκολούστης, ου, m. Der Nasenverstümmler, Bein. des Herakles. s. oben, S. 400 f. Anmerk.

Rhode, Ῥόδη, ης, f. 1) T. des Poseidon und der Amphitrite, s. oben, Helios, S. 380. Z. 1. v. o. und Anmerk. 1. — 2) T. des Danaos, s. oben, S. 33. No. 16.*).

Rhodeia, as, Ῥόδεια, ας, f. T. des Okeanos und der Tethys, Hes. th. 351. Gespielin der Persephone. Hom. h. in Cer. 420.

Rhodia, Ῥοδία, ας, f. T. des Danaos, s. oben, S. 33. No. 8.

Rhodope, es, Ῥοδόπη, ης, f. Thrakische Quellennymphe, Gemahlin des Hämos, Mutter des Hebros, unter den Gespielinnen der Persephone genannt. Hom. h. in Cer. 423. s. oben, Hämus, No. 1.

Rhodos, i, Ῥόδος, ου, f. Nach Diodor 5, 55.**) T. des Poseidon und der Halia, auch Rhode genannt, nach welcher die Insel Rhodos ihren Namen erhielt. Als die Götter die Erde zu Wohnungen unter sich nach dem Loose vertheilten, ruhte die Insel Rhodos noch von den Meeresfluten bedeckt. Für **Helios**, der fern war, zog Niemand ein Loos, und so erhielt er keinen Antheil an der Erde. Daher nahm er sich denn mit Zeus' Bewilligung die aus dem Meere nun herauftauchende Insel Rhodos, und zeugte mit der gleichnamigen Nymphe derselben sieben Söhne. Pind. Ol. 7, 100 ff. Ov. Met. 4, 204. vgl. oben, Helios, S. 380. Boeckh. Expl. Pind. p. 169.

Rhoecus, i, Ῥοῖκος, ου, m. Kentaur, der mit Hyläus der Atalanta in Arkadien nachstellte, von deren Geschoß aber erlegt wurde. Apollod. 3, 9, 2. Callim. h. in Dian. 221. das. Schol. Ael. v. h. 13, 1, 30. 34 f. vgl. Rhötus, No. 1.

Rhoeo, Ῥοιώ, οῦς, f. 1) T. des Staphylos und der Chrysothemis, Geliebte des Apollon. Als ihr Vater ihre Schwangerschaft erfuhr, setzte er sie in einer Kiste in das Meer. Diese trieb an der Küste von Euböa (oder Delos) an, wo Rhöo den Anios gebar, den Apollon nach Delos brachte. s. Anius, No. 2. Diod. 5, 62. Tzetz. ad Lyk. 570. Nachmals vermählte sich Rhöo mit Zarex. Tz. ad Lyk. 580. — 2) T. des Skamandros, von Laomedon Mutter der Tithonos. Tz. ad Lyk. 18.

Rhoeteia, Ῥοιτεία, ας, f. T. des thrakischen Königes Sithon und der Achiroe, T. des Neilos, Schwester der Pallene, oder T. des Proteus. Nach ihr sollte das troische Vorgebirge Rhöteion benannt sein. Tzetz. ad Lyk. 583. 1161.

Rhoetus, i, m. 1) So nennen die latein. Dichter einen Kentauren, der vielleicht derselbe mit dem Rhökos der griech. Dichter ist. Auf der Hochzeit des Peirithoos wird er von Dryas verwundet und flieht. Ov. Met. 12, 300. vgl. Virg. G. 2, 456. — 2) Ein Gigant, von Bacchus getödtet, Hor. Od. 2, 19, 23. sonst Eurytos genannt. Apollod

---

*) Oefter wechseln auch die Namen Rhode und Rhodos mit einander. Diod. 5, 55. Vgl. Rhodos.

**) Nach Anderen ist sie T. des Helios und der Amphitrite oder der Aphrodite, oder des Poseidon und der Aphrodite, oder des Okeanos. Schol. Pind Ol. 7, 24. vgl. Tzetz. ad Lyk. 923.

l, 6, 2. vgl. Virg. G. 2, 456. — 3) Ein Genosse des Phineus, von Perseus getödtet. Ov. Met. 5, 38. — 4) König der Marrubier in Italien, der seinem Sohne Anchemolos eine Stiefmutter, Casperia, in das Haus brachte, an welcher sich dieser verging. Um sich der Rache seines Vaters zu entziehen, floh Anchemolos zu Daunus. Serv. ad Virg. Aen. 10, 388.

opalos, Ῥόπαλος, ου, m. 1) S. des Herakles, Vater des Phästos. Ptol. Heph. 3. Eustath. ad Hom. p. 237. 11. — 2) S. des Phästos. Paus. 2, 6, 4.

pheus, i, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erlegt. Ov. Met. 12, 352.

bigus, i, m. Brandgott, der das Getreide von Brand frei erhält. Varr. L. L. 5, 3. Serv. Virg. G. 1, 151. Aul. Gell. 5, 12, a. E.*). Der letztere stellt ihn als eine unheilabwendende Gottheit als identisch mit Averruncus zusammen. Sein Fest, Rohigalia, welches Numa gestiftet haben sollte, wurde am 25. April gefeiert. Serv. a. a. O. Ov. Fast. 4, 901 ff. Plin. H. N. 18, 29. vgl. Creuzer, S. 529.

ma, ae, Ῥώμη, ης, f. 1) Personifikation der Stadt Rom als Dea Roma. In Rom, wie anderwärts (z. B. in Smyrna, Tacit. A. 4, 56.) waren ihr Tempel errichtet. Spartian. in Hadrian. 19. Sie ist dargestellt mit langem Gewande, bewaffnet, mit anliegendem Helm, nach dem Ideal der Minerva, sitzend. Mus. Cap. 1, 20. Racc. Perr. 55. 56. oder auch nach Art der Amazonen, die eine Brust bloß. Mus. Pio-Cl. 2, 15. Beck Grundriß. S. 188 f. — 2) Personifikation der Stärke, in der Ode der Erinna: χαῖρέ μοι, Ῥώμα, κ. τ. λ. Anacreont. c. al. lyric. Lips. Weigel. 1817. pag. 42. — 3) Eine gefangene Troerin, die den übrigen mitgefangenen Troerinnen den Rath gab, an der Küste von Italien die Flotte der Hellenen in Brand zu stecken. Plutarch. Romul. 1. Tz. ad Lyk. 921. — 4) T. des Italus und der Lukania, oder T. des Telephos, Gemahlin des Aeneas oder des Askanius, nach welcher die Stadt Rom benannt worden. Plutarch. Romul. 2.

mos, Ῥῶμος, ου, m. 1) S. des Odysseus und der Kirke. Steph. Byz. s. v. Ἄντεια. — 2) Bruder der Romulus, sonst Remus genannt. Ael. v. h. 7, 16. — 3) S. des Emathion. Plut. Romul. 2.

mulus, i, Ῥώμυλος, ου, m. Mythischer Gründer des römischen Staates, S. des Aeneas und der Dexithea, der noch als Knabe mit seinem Bruder Romus aus Asien nach Italien kam, und, als die übrigen Schiffe in der aufgeschwollenen Tiber untergingen, mit dem seinigen allein sich rettete. Plutarch. Romul. 2. Oder: S. der Roma, oder S. des Mars und der Aemylia, oder S. eines Hausgottes und einer Sklavin des albanischen Königes Tarchetios, der die neugeborenen Knaben Romulus und Remus aussetzen ließ, wo sie aber von einer Wölfin und von Vögeln ernährt wurden, bis ein Rinderhirt sie aufhob. Plut ib. Oder: zwei Brüder aus der von Aeneas abstammenden Königsfamilie zu Alba, Numitor und Amulius, theilten ihre Erbschaft so, daß Numitor den Thron, Amulius die übrigen Schätze erhielt. Bald raubte Amulius dem Bruder die Herrschaft, und machte dessen Tochter, Ilia, oder Rhea, oder

*) Auch robigo oder rubigo, was den Brand im Getreide bedeutet, wird als Name der Brandgottheit aufgeführt. Ov. Fast. 4, 907. 911.

Silvia genannt, zur Vestalin. Diese ward jedoch von Mars schwa[nger] und gebar zwei Knaben, die Amulius durch einen Diener aussetzen [ließ]. Eine Wölfin und ein Specht ernährten die Ausgesetzten, bis Faustu[lus], ein Hirt des Amulius, sie fand und auferzog. Herangewachsen [stürzten] die Brüder den Amulius vom Throne, erschlugen ihn und setzten [ihren] Großvater Numitor wieder ein. Sie selbst gründeten eine neue [Stadt] Rom, hierbei entstand ein Streit zwischen ihnen, in welchem Remus [er]schlagen ward. Romulus war nun alleiniger Herrscher der neugegr[ün]deten Stadt und ward nach seinem Tode vergöttert. s. Quirinus. P[lu]tarch. a. a. O.

Rumilia, Rumina, Rumia, ae, Ῥουμιλία, ας, f. Göttin der [Er]nährung der Säuglinge (angeblich von ruma, die Mutterbrust), [de]ren Opfer nicht Wein, sondern Milch gespendet wurde. Plutarch. R[o]mul. 4.

Ruminus, i, m. Der Nährende. Bein. des Jupiter. August. C[iv.] D. 7, 11.

Runcina, ae, f. Eine Getreidegöttin, die dem Mähen des Getrei[des] vorsteht. August. Civ. D. 4, 8.

Rusor, oris, m. Der Gott, zu dem Alles zurückkehrt. Wahrschein[lich] Beiwort des Pluto. August. Civ. D. 7, 13.

S.

Sabaktes, Σαβάκτης, ου, m. Der Zertrümmerer. Name eines H[aus]koboldes, der die Gefäße zertrümmert. Hom. Ep. 14, 9.

Sabázius, Σαβάζιος, ου, m. Eine phrygische Gottheit, deren orgiast[isch] ausschweifender Dienst sich später mit dem des orphischthrakischen D[io]nysos vereinigte. Strab. 10. p. 470. Macrob. Sat. 1, 18. p. [...] ed. Bip. Daher gilt Sabazios a) als Beiname des Dionysos. Hesych. s. v. Schol. Aristoph. Av. 873. und es heißt von ihm, [er] sei ein Sohn des Zeus und der Persephone*) und seine Amme die N[...] von den Titanen sei er in sieben Stücke zerrissen worden. Joann. Ly[d.] de mens. p. 82 (198. Roether). Orph. Fragm. 8, 46. p. 4[...] Hermann. Seine Feste (Sabazia. Cic. Nat. Deor. 3, 23. ed Mose[r]) wurden bei Nacht, unter Reinigungen, Weihungen und Ausschweifun[gen] von beiden Geschlechtern gefeiert, und die Theilnahme daran galt zu [De]mosthenes Zeit eben nicht für rühmlich. Diod. 4, 4. Demosth. [de] cor. p. 334. ed. Tauchnitz. Heilig war ihm die Schlange, di[e bei] dem Weihen wie bei den festlichen Aufzügen eine Rolle spielte. Theop[hr.] Char. 16. Clem. Protrept. p. 6. Demosth. a. a. O. Er wurd[e ge]hörnt dargestellt, nach der bei Diodor erwähnten Erklärung, weil e[r zu]erst Stiere in das Joch zum Feldbau gespannt. Diod. a. a. O. [s.] oben, Hyes. Voß myth. Br. 2, S. 3 f. Aus der Verbindung de[s]

*) Cicero freilich nennt ihn, den sondernden Theologen folgend, einen [Sohn] des Kabiros. Nat. Deor. 3, 23. Bei Anderen gilt er für einen S. [des] Dionysos. Hesych. s. v. Nach dem Orphiker ist er ein S. des Kro[nos] [und] schließt den Dionysos in seine Hüfte ein, und bringt ihn auf den T[mo]los, zur Hippa, um ihn da zeitig werden zu lassen. Orph. h. 47.

zios mit der phrygischen Göttermutter (s. oben, S. 781. 785.) erklärt es sich, wie er auch mit Zeus verglichen, und Sabazios b) ein Beiname des Zeus werden konnte, indem nämlich beide, Dionysos und Zeus, von der phrygischen Göttermutter auferzogen sein sollten. Valer. Flax. I, 3, 4.
bba, Σάββη, ης, f. T. des Berosos und der Erymanthe, eine der Sibyllen, bald die babylonische, bald die ägyptische, bald die chaldäische oder die jüdische genannt. Paus. 10, 12, 5. Perizon. ad Ael. V. H. 12, 35.
grátor, oris, m. Ein Krieger des Turnus. Virg. Aen. 10, 747.
sara, Σαισάρα, ας, f. T. des Keleos, Weib des Krokon. Paus. 1, 38, 2. 3.
garis, is, m. Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. Aen. , 575.
garitis, idos, m. Eine Nymphe, mit welcher Attis die der Kybele gelobte Treue brach, und die deßhalb von der beleidigten Göttin dadurch gestraft wurde, daß der Baum, an den ihr Leben geknüpft war, umgehauen wurde. Ov. Fast. 4, 229 ff.
gitta, ae, Τόξον, ου. Der Pfeil. Sternbild. Nach Einigen der Pfeil, mit welchem Herakles den Adler erlegte, der die Leber des Prometheus fraß, nach Eratosthenes der Pfeil, mit welchem Apollon die Kyklopen tödtete, welche dem Zeus den Blitz geschmiedet hatten, mit dem dieser den Asklepios erschlug. Apollon vergrub den Pfeil auf dem hyperboreischen Gebirge. Nachdem Zeus seinem Sohne verziehen hatte, brachte der Wind den Pfeil zu seinem Herrn mit zeitigen Früchten zurück. Hyg. P. Astr. 2, 15.
gittárius, i, Τοξότης, ου, m. Der Schütz. Sternbild. Nach Einigen Krotos, S. des Pan und der Eupheme, Milchbruder der Musen. Sositheos bei Hyg. f. 224. P. Astron. 2, 27. Nach Anderen der Kentaur Cheiron. Hyg. a. a. O.
ïtis, Σαῖτις, ιδος, f. Bein. der Athene, unter welchem sie auf dem Berge Pontinos bei Lerna (Argolis) ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 36, u. E. vgl. Herodt. 2, 175. Tzetz. Lykophr. 111.
lácia, ae, f. Göttin der Salzflut, von Neptunus Mutter des Triton. Varr. L. L. 5, 20. Serv. Virg. Aen. 1, 144. 10, 76. Zu Aen. 1, 720. erklärt Servius diesen Namen für einen Beinamen der Venus, und zu Georg. 1, 31. bemerkt er, Cicero nenne im Timäos die Tethys so, also Tochter des Cölus und der Terra, Schwester und Gemahlin des Oceanus. Cic. de Univers. 11.
lagos, Σάλαγος, ου, m. s. oben, Oenopion.
laminius, i, m. Bein. des Jupiter, dem der Salaminier Teukros einen Tempel errichtet haben sollte. Tacit. Ann. 3, 62.
lamis, Σαλαμίς, ῖνος, f. T. des Asopos, von Poseidon Mutter des Kenchreus oder Kychreus. Apollod. 3, 12, 7. Paus. 1, 35, 2. Diod. 4, 72.
lganeus, Σαλγανεύς, έως, m. Bein. des Apollon, von der gleichnamigen Stadt in Böotien, Steph. Byz. s. v.
lmacis, idis, f. s. oben, Hermaphroditos.
lmóneus, ei, eos, Σαλμωνεύς, έως, m. S. des Aeolos und der Enarete, Bruder des Sisyphos, Apollod. 1, 7, 3. Schol. Pind. P. 4, 252. Gemahl erst der Alkidike, dann der Sidero, aus erster Ehe Vater der Tyro, Odyss. 11, 235. Apollod. 1, 9, 8. Diod. 4, 68. Erst in

Thessalien ansäßig, wanderte er dann nach Elis und baute daselbst Salmone. Strab. 8, p. 356. Voll Uebermuth wagte er sich dem Zeus gleichzustellen, und ließ sich Opfer darbringen. Mit Fellen und Kesseln oder mit seinem Wagen ahmte er den Donner, mit Fackeln den Blitz nach. Zeus erschlug ihn mit dem Blitzstrahle, zerstörte seine Stadt und ließ ihn in der Unterwelt bestrafen. Apollod. 1, 9, 7. Lucian. Tim. 2. Virg. Aen. 6, 585 ff. Hyg. f. 60. 61. 250. Claudian. in Ruf. 514.

Salmōnis, idis, f. T. des Salmoneus, Tyro. Ov. Amor. 3, 6, 43. Propert. 1, 13, 21.

Salpinx, Σάλπιγξ, γγος, f. Die Trompete. Bein. der Athene. S. oben Hegeleos.

Salus, ūtis, f. Gesundheit, Heil, Wohlfahrt. Röm. Personification, bei welcher man eine dreifache Beziehung zu unterscheiden hat. Entweder entspricht sie der griech. Hygieia, der Göttin der Gesundheit, und ist als solche von der bildenden Kunst mit denselben Attributen, wie jene, dargestellt. Causei Mus. Rom. 1, 25. Racc. 85. und öfters auf Münzen. Rasche Lex. num. 4, 1, 1610. Oder sie bezeichnet Heil und Wohlfahrt im Allgemeinen, wie Plaut. Cist. 4, 2, 76. Ter. Adelph. 4, 7. u. a. St. Cic. pr. Font. 6. Oder sie bedeutet insbesondere die öffentliche Wohlfahrt, die Staatswohlfahrt, salus publica oder Romana. Ihr hatte im J. d. St. 447. C. Junius Bubulcus einen Tempel auf dem Quirinal zu errichten gelobt, Liv. 9, 43. 10. 1. u. a. St. welchen C. Fabius Pictor ausmalte, Val. Max. 8, 14, 6. vgl. Plin. H. N. 35, 4. (Tacit. Ann. 15, 74.). Sie wird öfters in Verbindung mit Janus, der Concordia und der Pax genannt, und scheint auch mit diesen zusammen Verehrung genossen zu haben. Ov. Fast. 3, 881. Zonar. 10, 34. Sie wird dargestellt wie die Fortuna, mit dem Steuerruder, zu Füßen eine Kugel, oder sitzend, mit einer Patere in der Rechten, die Libation auf einen Altar ausgießend, an dem sich eine Schlange empor windet. Hirt myth. Bldbch. S. 109. Burm. zu Ov. Fast. a. a. O.

Samia, ae, Σαμία, ας, f. 1) Bein. der Hera, von ihrem Dienst im Tempel auf Samos, s. oben, S. 393. Anm. 3. Am Imbrasos auf Samos sollte Hera geboren oder als Jungfrau wenigstens erzogen worden sein. Paus. 7, 4, 4. Schol. Apollon. A. 1, 187. — 2) T. des Flußgottes Mäandros, Gemahlin des Ankäos. Paus. 7, 4, 2. vgl. Ankäos. No. 2.

Samios, Σάμιος, ου, Σαμικός, οῦ, m. Bein. des Poseidon, von seinem Tempel auf Samos und auf Samikon. Strab. 14. p. 637. Vgl. Müller Orchom. S. 360.

Samos, Σάμος, ου, m. s. oben, Ankäos, No. 2.

Sancus, i, auch Semo, onis, oder Semo Sancus, oder Fidius, oder Sabus genannt. Ov. Fast. 6, 213. Liv. 8, 20. 32, 1. Sil. 8, 422 ff. Propert. 4, 9, 71 ff. Varr. L. L. p. 72. ed. Spengel. Ein von den Sabinern in Rom eingewanderter Gott, der auf dem Quirinalischen Hügel ein Heiligthum hatte. Liv. a. a. O. Späterhin wurde er mit dem Herkules verglichen und identificirt, und daher Hercules Sabinus genannt. Lactant. 1, 15. Auch wird er für den vergötterten ersten König der Sabiner ausgegeben, und Vater des Sabinus genannt, von welchem das ganze Volk den Namen erhalten. Dion. Hal. 2, 49.

August. Civ. D. 18, 19. Nach Joh. Laur. Lyd. de mens. spec. 58. bedeutete Sankus in der Sprache der Sabiner den Himmel. vgl. Creuzer, S. 529.

Sandakos, Σάνδακος, ου, m. S. des Astynoos, Enkel des Phaëthon, der aus Syrien in Kilikien eingewandert sein, dort Kelenderis gegründet und mit Pharnake den Kinyras gezeugt haben sollte. Apollod. 3, 14, 3.

Sandon, Σάνδων, ωνος, m. Lydischer Heros, der in dem Mythos von dem der Omphale dienenden Herakles mit diesem identificirt wurde. Joh. Laur. Lyd. de mag. 3, 64. Müller, Dor. 1, S. 450.

Sangários, Σαγγάριος, ου, m. S. des Okeanos und der Tethys, phrygischer Flußgott, Gemahl der Metope, Vater der Hekabe. Hes. Theog. 344. Apollod. 3, 12, 5. Der Fluß sollte von einem gewissen Sangas, der die Rhea beleidigt habe und zur Strafe in Wasser verwandelt worden sei, den Namen erhalten haben. Hermogenes bei Schol. Apollon. A. 2, 722. vgl. Müller, Orchom. S. 293. Anm. 2. s. oben, Agdistis.

Sao, Σαώ, οῦς, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 243.

Saon, Σάων, ωνος, m. S. des Zeus und einer Nymphe, oder des Hermes und der Rhene, der auf Samothrake die zerstreuten Einwohner in einen Staat vereinigt und ihnen Gesetze gegeben haben sollte. Diod. 5, 48. vgl. Müller, Orchom. S. 65. 157.

Saótes, Σαώτης, ου, m. Poet. Form für σωτήρ, der Erhalter. 1) Bein. des Zeus zu Thespiä. Als nämlich eine Schlange die Umgegend verheerte, gebot das Orakel, dem Ungethüm jährlich einen durch das Loos bestimmten Jüngling als Opfer zu geben. Da dieß Loos einst den Kleostratos traf, so ließ ihm sein Freund Menestratos einen Panzer mit aufwärts gekrümmten Widerhacken machen. In diesem Panzer stellte sich Kleostratos dem Thiere dar, das den Jüngling zwar tödtete, aber selbst auch umkam. Der Gott erhielt daher den obigen Beinamen. Paus. 9, 26, 5. — 2) Bein. des Dionysos zu Trözen, Paus. 2, 31, 8. und in einem Haine am Pontinos bei Lerna. Paus. 2, 37, 2.

Sarapis, Serapis, Σάραπις, ιδος, m. Aegyptische Gottheit, deren Dienst erst mit den Ptolemäern eingeführt wurde. Nach Apollodor: der nach seinem Tode vergötterte Apis. Apollod. 2, 1, 1. das. Heyne.

Sardessios, Σαρδήσσιος, ου, m. Bein. des Zeus, von der lykischen Stadt Sardessos. Steph. Byz. s. v.

Sardo, us, Σαρδώ, οῦς, f. T. des Sthenelos, nach welcher Sardis benannt wurde. Hyg. f. 275.

Sardos, Σάρδος, ου, m. Ein Anführer libyscher Colonisten, S. des Makeris, nach welchem Sardinien benannt sein sollte. Paus. 10, 17, v. A.

Saron, Σάρων, ωνος, m. König von Trözen, welcher der Artemis Saronis ein Heiligthum am Meer erbaute. Auf der Jagd einen Hirsch bis in die Meerflut verfolgend, ertrank er, und sein im Haine der Artemis an das Land getriebener Leichnam wurde daselbst bestattet, der Meerbusen aber der saronische genannt*). Paus. 2, 30, 7.

Saronis, Σαρωνίς, ίδος, f. Bein. der Artemis zu Trözen, s. Saron. Ihr jährliches Fest hieß Σαρώνια. Paus. 2, 32, a. E.

Sarpédon, onis, Σαρπήδων, ονος, ep. auch —οντος, m. 1) S. des Zeus

---

*) Auch Trözen sollte in älterer Zeit den Namen Saronia geführt haben. Eustath. ad Hom. p. 287, 11.

und der Europa, Bruder des Minos und Rhadamanthys. Ueber Miletos, w. m. s., gerieth er mit seinem Bruder Minos in Streit, entwich in Folge dessen zu Cilix, dem er gegen die Lykier beistand, und wurde König der Lykier. Zeus gab ihm das Vorrecht, drei Menschenalter hindurch zu leben. Apollod. 3, 1, 2. vgl. Atymnios. Paus. 7, 3, 4. Herodt. 1, 173. — 2) S. des Zeus und der Laodameia*), Il. 6, 199. Apollod. 3, 1, 1. Fürst der Lykier (Lycius, Ov. Met. 13, 255). Il. 2, 876. 5, 479 ff. Bundesgenosse der Troer, Il. 2, a. E. Tapferer Krieger, Il. 5, 629 ff. 12, 292 ff. 397. 16, 550 ff. 17, 152 f. vgl. Philostr. Her. 14. Von Patroklos erlegt. Il. 16, 480 ff. Den erschlagenen reinigt auf Zeus' Befehl Apollon von Staub und Blut, salbt ihn mit Ambrosia und hüllt ihn in ein ambrosisches Gewand. Der Schlaf aber und der Tod tragen den Leichnam in das Lykierland zu ehrenvoller Bestattung**). Il. 16, 667 ff. Zur Erklärung, wie Sarpedon zur Herrschaft über Lykien gekommen, da doch sein Kampfgenosse Glaukos als Sohn des Hippolochos und Enkel des Bellerophontes das Näherrecht gehabt, gibt Eustathios die Sage: als die beiden Brüder Isandros und Hippolochos wegen der Herrschaft uneins geworden, sei der Vorschlag gemacht worden, sie möchten um die Wette durch einen auf die Brust eines Kindes gelegten Ring mit dem Pfeile schießen, und Laodameia, die Schwester der Genannten, habe hierzu ihren eigenen Sohn Sarpedon hergegeben, der darauf der Mutter zu Ehren die Herrschaft erhalten habe. Eustath. 894, 38. Er ist hier und da mit dem älteren Sarpedon, dem S. des Zeus und der Europa, identificirt worden, z. B. Eurip. Rhes. 29. in welcher Stelle der verstümmelte Scholiast allerlei unerhebliche Notizen über die Verschiedenheit der Angaben der Mutter gibt. vgl. Eustath. ad Hom. p. 369, 11 ff. 636, 28. — Wahrscheinlich ist es dieser Sarpedon, der in der lykischen Stadt Xanthos ein Heiligthum hatte. Appian. B. Civ. 4, 78. Müller, Dor. 1, S. 216. — 3) S. des Poseidon, Bruder des Poltys, von Herakles erlegt. Apollod. 2, 5, 9.

Sarpedónia, Σαρπηδονία, ας, f. Bein. der Artemis von dem kilikischen Vorgebirge Sarpedon, wo sie einen Tempel mit einem Orakel hatte. Strab. 14. p. 676.

Sarpedonios, Σαρπηδόνιος, ου, m. Bein. des Apollon in Kilikien. Zosim. 1, 57. Müller, Dor. 1, S. 216.

Sarritor, oris, m. Der Behacker, ländliche Gottheit bei den Römern. Serv. Virg. Georg. 1. 21.

Satnios, Σάτνιος, ου, m. S. des Enops und einer Flußnymphe des mysischen Flusses Satnioeis, von Aeas, dem S. des Oïleus, erlegt. Il. 14, 444.

Satrapes, Σατράπης, ου, m. Name eines Korybanten, den die Eleier von Paträ aus kennen gelernt haben, und unter welchem sie den Poseidon, dessen Dienst von dem Vorgebirge Samikon in Triphylien zu ihnen gekommen, verehrt haben sollten. Paus. 6, 25, 5.

Saturnia, ae, f. T. des Saturnus, Bein. der Juno. Virg. Aen. 1, 23. 12, 156. Ov. Fast. 1, 265. der Vesta, Ov. Fast. 6, 383.

---

*) Nach Anderen des Euandros und der Deïdameia. Diod. 5, 79. s. Euandros, No. 2. Als Brüder werden Clarus und Themon genannt. Virg. Aen. 10, 125. Einen Sohn nennt Virgil Antiphates. Aen. 9, 696. f.

**) Wegen der Bestattung abweichend Virgil. Aen. 1, 100.

Satúrnius, i, Κρόνιος, ου, m. S. des Saturnus, Bein. des Jupiter, Virg. Aen. 4, 372. des Neptunus, Virg. Aen. 5, 799.

Saturnus, i, Κρόνος, ου, m. s. unten, Titanen.

Satyrus, i, Σάτυρος, ου, m.*). Bakchischer Dämon. Der Satyr ist der Repräsentant des ausgelassenen und üppigen Naturlebens im bakchischen Kreise. Homer erwähnt ihn noch nicht, aber Hesiodos, und zwar schon in der Mehrzahl, als ein nichtsnutziges und zum Arbeiten unanstelliges Geschlecht (γένος οὐτιδανῶν Σατύρων καὶ ἀμηχανοεργῶν), jedoch ohne die Gestalt zu beschreiben. Hes. Fragm. 94. p. 225. ed. Goettling. Strab. 10. p. 471. **). Diese Gestalt stellen die älteren Dichter und Künstler als kräftig, aber roh, unter mannichfaltigen Abweichungen dar. vgl. Callistr. stat. 1. Im Allgemeinen lassen sich ihre Kennzeichen so angeben: das Haar struppig, die Nase stumpf und aufgeworfen, die Ohren immer oben thierisch zugespitzt (ὀξεῖς, περιττοὶ τὰ ὦτα)***), am Halse oft längliche, kleinen Hörnern ähnliche, Knoten (φῆρια), über dem Steißbein einen Pferdeschweif, später auch wohl ein Ziegenschwänzchen, ἐπὶ τὰ οὐραῖα ἵπποι. Sie kommen auf den Kunstdarstellungen in allen Lebensaltern vor, die älteren, vorzugsweise Silene genannt, Paus. 1, 23, 6. haben meist kahle Glatzen (φαλακροί) und Bärte, die jüngeren heißen Satyrisken, Σατυρίσκοι. Theocr. 4, 62. 27, 48. Sie sind Gefährten des Bakchos, Strab. 10. p. 468. Apollod. 3, 5, 1. Ov. Fast. 3, 737. A. Am. 1, 542. 3, 157. Ihrem Charakter nach lieben sie den übermäßigen Genuß des Weines (γλευκοπόται), und erscheinen deßhalb bald mit dem Pokal (κάνθαρ), Athen. 11. p. 484. c. bald in bakchischem Taumel mit dem Thyrsos, Anthol. 3. p. 118. 26. Antiq. Ercol. 6, p. 147. bald dem Schlaf ergeben, Antiq. Ercol. 6. p. 153. Philostr. Icon. 1, 22. Apollod. 2, 1, 4. bald als Kelterer, Welker Zeitschr. S. 523 ff. gesang- und musikliebend, und selbst auf der Flöte blasend oder das Kymbalon schlagend. Eurip. Bacch. 130. Cycl. 443. Philostr. Icon. 1, 20, a. E. Callistr. stat. 1. Anthol. 3, 49. Hor. Od. 2,

---

*) Das Wort Satyr wird von Manchen für gleichbedeutend genommen mit τίτυρος, Bock. Der Scholiast zu Theokr. 3, 2: τοὺς τράγους τιτύρους λέγουσι, und zu 7, 72. erklärt er σάτυροι und τίτυροι für gleichbedeutend. vgl. Ael. v. h. 3, 40. Eustathios, ad. Il. 18, 495. p. 1157. 39. erklärt τίτυρος für die dorische Form von σάτυρος. vgl. Hesych. s. v. Strabon aber unterscheidet beide ausdrücklich von einander. 10, p. 466. 468. 470. vgl. Perizon ad Ael. l. l.

**) In der Stelle bei Strabon wird nach Hesiod zugleich ihre Abstammung angegeben. Hekatäos habe mit der Tochter des Phoroneus fünf Töchter gezeugt, und von diesen stammten die Nymphen, die Satyrn und die Kureten. Indessen ist die Stelle, wie sie jetzt vorliegt, wohl verdorben, und gibt, auch nach Welkers Conjectur Ἑκάτου für Ἑκαταίου noch kein Resultat, wenn sie gleich auf die Verbindung zwischen den Kureten und Satyrn hinzudeuten scheint, die Strabon auch anderwärts behauptet. 10. p. 468. vgl. Paus. 3, 25, 2. — Sonst heißen die Satyrn Söhne des Hermes und der Iphthime, der T. des Doros, Nonn. Dion. 14, 113. oder Söhne der Najaden, Xenoph. Symp. 5, 7. Auch Silen nennt sie seine Söhne, doch kann dieß auch nur auf das Altersverhältniß deuten. Eurip. Cycl. 13. 82. 269.

***) Wegen der Mischung des Thierischen und Menschlichen in ihrer Bildung heißen sie Θῆρες. Eurip. Cycl. 624. s. oben, Kentauren, S. 531. Anmerk. 3.

19, 3. Bouill. Mus. 1, 53. Winkelmann W. 4. S. 281. mit den Nymphen zu raschen Tänzen vereinigt (σκιρτοπόδης), Anthol. 3, 238. Ov. Met. 14, 637. Hor. Od. 1, 1, 30. Virg. Ecl. 3, 73. Nonn. Dion. 15, 70.*) leichfertig die Nymphen verfolgend. Philostr. v. Ap. 6, 27. Nonn. Dion. 12, 82. Ov. Met. 1, 692. Ep. ex P. 4, 16, 35. Fast. 1, 397. Her. 5, 135.**) Böttig. Archäol. u. Kunst 1, 165. oder unter Anführung ihres Gottes mit den feindlichen Tyrrhenern kämpfend. Meyer Gesch. d. b. Kunst, Taf. 25. Wie alle Wald- und Feldgötter, und selbst die Nymphen, sind sie Schrecken und Grauen erregend für den Menschen. Voß zu Virg. Ecl. 6, 13. Theocr. 13, 44. Ov. Her. 4, 49. — In späterer Zeit sind sie mit den **Panen** und **Panisken** (capripedes. Propert. 3, 17, 34. Theocr. 4, 63), den bockfüßigen, gehörnten, krummnasigen, musikliebenden und wollüstigen, dem Pan nachgebildeten, Feldgottheiten mehr oder minder verschmolzen und z. B. mit größeren Hörnern und mit Bockfüßen versehen worden, daher capripedes, αἰγιπόδης, Anthol. 3. p. 238. Hor. Od. 2, 19, 4. Propert. 3, 15, 34. Lucret. 4, 584. Besonders sind von den römischen Dichtern die Unterschiede zwischen Satyrn und Panen, und den, den Panen entsprechenden, latinischen Waldgöttern, den **Faunen*****), bald mehr, bald weniger zurückgedrängt worden (ruricolae, silvestria numina, Fauni et Satyri fratres. Ov. Met. 6, 392). Met. 1, 193. 14, 637. Ursprünglich aber waren die Satyrn von den Panen und den römischen Faunen bestimmt verschieden, und die bildende Kunst hat immer die Pane und Satyrn verschieden und neben einander dargestellt, so daß drei Familien dieser verwandten Wesen neben einander bestehen, Pan mit den Panen und Panisken, Silen mit Silenen, Satyrn und Satyrisken, Faunus mit den Faunen, und man kann als vierte noch den Silvan mit den Silvanen hinzunehmen. — **Attribute** sind Flöten, Thyrsusstäbe, Syrinx, Hirtenstab, Trinkgefäße, Schläuche. Bekleidet sind sie mit Thierfellen; bekränzt mit Weinranken, Epheu, Fichtenzweigen. — Kunstdarstellungen von Satyrn sind zahlreich vorhanden. Im Alterthum war besonders der Satyr des Praxiteles zu Athen berühmt. Paus. 1, 20, 1. Plin. H. N. 34, 8, 19. Mus. Pio-Cl. 2, 30. Um nur einige Abbildungen der ausgezeichnetsten zu nennen, siehe: Bekker August. 25. Bouillon Mus. 1, 53. 72. Visconti Mus. Pio-Cl. 3, 54 ff. Hirt. myth. Bldbch. S. 167 ff. — Ausführliches ist über die Satyrn in: Heyne Antiq. Aufs. 2, 53 ff. Voß myth. Briefe. 68. (2, S. 281 ff.) Gerhard del Dio Fauno e de' suoi seguaci. Nap. 1825. (Rec. von Fr. Thiersch im Kunstblatte 1825, a. E.). Welcker Nachtrag S. 211

---

*) Der Satyrtanz im satyr. Drama hieß σίκιννις. Eustath. ad Hom. p. 1942, 7.

**) Ampelos, der Liebling des Dionysos, ist der Sohn der Satyrn und einer Nymphe. Ov. Fast. 3, 409.

***) Wie der lateinische **Faunus** mit dem arkadischen **Pan** von den Römern identificirt wurde, so geschah dieß auch mit den, dem Faunus nachgebildeten, gehörnten (bicornes, Ov. Her. 4, 49.) **Faunen**, die er mit der Fauna oder Fatua gezeugt haben sollte, und deren schreckhafte Stimme man bald in der Einsamkeit der Wälder, bald im Schlachtgetümmel vernahm. Horaz nennt immer nur den Faunus, Virgil aber den Pan, auch nennt der letztere Faunen statt der Pane in der 6. Ecl. v. 27.

bis 214. Müller Archäol. S. 515. Schon oben ist bemerkt worden, daß die älteren Satyrn auch Silene genannt wurden, vgl. Schol. Nicandr. Alexiph. 31. Unter diesen tritt nun Einer, der Silen κατ᾽ ἐξοχήν, im bakchischen Gefolge besonders hervor. Dieser, Silénus, i, Σιληνός, ου*), m., ist der Erzieher und Lehrer und später der unzertrennliche Gefährte des Bakchos**). Diod. 14, 4. Orph. h. 53, 1. Mus. Ercol. 2, 12. Er ist ein jovialer Alter, glatzköpfig, stumpfnasig, fett und rund, wie der Weinschlauch, den er fast immer bei sich führt, und gewöhnlich berauscht. Deßhalb verläßt er sich selten auf seine eigenen Füße, sondern reitet auf einem Esel, Ov. Fast. 1, 399. 3, 749. Bouill. Mus. 3, 40. oder wird von Satyren oder Satyrisken unterstützt. Mus. Pio-Cl. 4, 28. Daher Virgil in der 6. Ekl. V. 13: „es sahn den entschlafenen Silenus Chromis und Mnasylos, die Jüngling', ruhn in der Grotte, starr von gestrigem Weine, wie stets, die geschwollenen Adern. Ferne lag, nur eben dem Haupt entglitten, der Laubkranz, und schwer hing ihm die Humpe mit abgegriffenem Henkel." Und Lukian, Deor. conc. 4. „der glatzköpfige Alte, mit der Stumpfnase, der meistens auf einem Esel reitet, dieser Lydier!" In seinem Charakter finden sich dieselben Züge, wie bei den Satyren, besonders aber tritt seine Liebe zum Trunke und zu bequemer Ruhe, und seine Freude an Gesang und Tanz hervor***). Hierneben zeigt er sich, im Gegensatze gegen seine äußere Erscheinung, als bakchisch begeisterten Seher, der mit der fernsten Vergangenheit und Zukunft bekannt ist, Ael. v. h. 3, 18. Virg. Ecl. 6, 31 ff. als einen Verächter der Glücksgüter und des irdischen Lebens†), Pind. fragm. a. a. O. Cic. Tusc. 1, 48. Studien v. Daub u. Creuzer. 2 B. 234 ff. 238 ff. so daß er das Bild einer Weisheit wird, die sich hinter einem wenig empfehlenden Aeußern tiefer verbirgt, in welcher Beziehung Sokrates mit ihm verglichen wird. Xenoph. Symp. 5, 7. Platon. Symp. 32. — Seine Trunkenheit gibt ihn im Schlafe in die Gewalt der Menschen, die, wenn sie ihn dann mit Blumenketten fesseln, zum Weissagen und Singen ihn zwingen. Ael. v. h. 3, 18.

*) Die Form Σιληνός ist die spätere. Jacobs Anthol. Pal. 34.

**) Er heißt ein Sohn des Hermes, Serv. Virg. Ecl. 6, 13. oder S. des Pan und einer Nymphe ebendas. oder entsprossen aus dem Blutstropfen des Cälus ebendas. oder ein S. der Erde Nonn. Dion. 14, 97. 29, 262. als Nymphensohn νυμφογενής. Anthol. 1, 488. 10. Ael. v. h. 3, 18. Auch wird Apollon sein Sohn genannt. Clem. Coh. ad g. p. 24. Porphyr. v. Pyth. 16. — Als Begleiter der Bakchos erhält er wie dieser Nysa zur Heimath und heißt daher Nysigena. Catull. 64, 253. und Diodor 3, 72. nennt ihn sogar König von Nysa. Nach Pindar dagegen stammt er von Malea. Er ist Gemahl einer malischen Nymphe, die ihm den arkadischen Kentauren Pholos gebar. — Als Begleiter des Bakchos nimmt er auch am Kampfe mit den Giganten Theil, und erlegt den Enkelados, während auch das Geschrei seines Esels dazu beiträgt, jene in die Flucht zu jagen. Eurip. Cycl. v. A.

***) Er ward auch mit Marsyas und Olympos Erfinder der Flöte genannt, und oft kommen auf den Kunstdarstellungen Silene als Flötenbläser vor. Strab. 10. p. 470. s. oben, Marsyas. — Eine Art des Tanzes hieß nach ihm der Seilenos. Anacr. 38, 11. Er selbst wird χορειτύπος, der Tänzer, und πύῤῥιχος genannt. Paus. 3, 25, 2. Lucian. Icarom. 27.

†) Hierher gehören die Unterredungen voll orphischer Weisheit, die hie und da erwähnt werden, vgl. oben, Midas S. 623.

Philostr. Icon. 1, 22. vit. Apollon. 6, 27. Virg. Ecl. 6, 19 ff. Ov. Met. 11, 91. — Bei Pollux Onom. 3, 142. werden vier Arten Silenosmasken unterschieden, 1) der graue Silen (πολιός), mit Glatze, Stumpfnase und sehr zusammengedrückter Physiognomie. So auf den Vasengemälden; 2) der bärtige (γενειῶν), der rauheres Haar und weniger zusammengedrückte Physiognomie hat, — wahrscheinlich der vorzugsweise sogenannte Silen; 3) der unbärtige (ἀγένειος), meist jugendlich, mit sträubenderem Haar, Pferdeschweif, oder zuweilen auf griech. Monumenten, immer auf röm. mit dem Ziegenschwänzchen — der Satyros; 4) der Papposeilenos, thierischer als die anderen, und oft ganz behaart. s. Kunstblatt a. a. O. — Seine Attribute sind, außer dem Esel, der Schlauch, Ant. Ercol. VI. p. 167. p. 171. Hirt, Taf. XXI, 8*), der Thyrsos und der Kantharos, auch wohl der Panther. Ant. Ercol. VI. p. 175. — Einen Tempel hatte Silen zu Elis, wo die Methe (Trunkenheit) neben ihm stand und ihm einen Weinbecher reichte. — S. Gessner de Sileno et Silenis, in Comment. Gott. T. 4. 1782. Studien von Daub und Creuzer, 2. B. S. 224 ff. Welker Nachtrag. S. 114 ff. Hirt myth. Bldbch. S. 164 ff. Müller Archäol. a. a. O.

Sauroktonos, Σαυροκτόνος, ου, m. Der Eidechsentödter, Bein. des Apollon, s. oben, S. 116. Z. 6. v. u.

Sauros, Σαῦρος, ου, m. Ein Räuber, den Herakles an der Grenze von Elis erschlug. Paus. 6, 21, 3.

Schedios, Σχέδιος, ου, m. 1) S. des Iphitos, König der Phokeer, aus Panopeus, mit seinem Bruder Epistrophos (bei Apollod. 3, 10, 8. heißt dieser der Vater des Schedios) Anführer der Phokeer im troischen Kriege, Il. 2, 517 ff. von Hektor erlegt, Il. 17, 306 ff. Paus. 10, 4, 1. Seine Gebeine wurden von Troja nach Antikyra in Phokis gebracht. Paus. 10, 36, a. E. Abgebildet in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 30, 2. — 2) S. des Perimedes, ein Phokeer, von Hektor erlegt. Hom. Il. 15, 515.

Schicksal, Fatum, i, Μοῖρα, Αἶσα, Εἱμαρμένη, Πεπρωμένη, ης, f. Personifikation der Idee des Schicksals. Bei Homer ist das Schicksal keine eiserne Nothwendigkeit, welcher der Mensch auch bei dem besten Willen nicht und unter keiner Bedingung entgehen kann. vgl. Il. 9, 411. Odyss. 1, 32. 8, 506. Es ist bei ihm eine Vorherbestimmung, deren wirkliche Erfüllung jedoch von dem Verhalten der Menschen, von der Anwendung ihrer Einsichten und Kräfte, besonders von der Folgsamkeit gegen göttliche Warnungen und Vorschriften mit abhängig gemacht ist. Die Αἶσα heißt deßhalb bei ihm nicht die unwiderrufliche (wie den Römern fatum inexorabile, insuperabile, ineluctabile), sondern nur eine furchtbare, gewaltige, drückende Macht, δεινή, κραταιά, ἀργαλέη. Zeus steht über dem Geschicke. Bei ihm stehen zwei Urnen, die eine voll Glück, die andere voll Leid. Aus ihnen vertheilt der Gott die Gaben des Geschickes an die Menschen. Il. 24, 527. Oder er wägt in goldenen Wagschalen die Verhängnisse. Il. 8, 69 ff. 22, 210. 16, 685. 433. 19, 270 ff. Manso Versuche. S. 493 ff. Uebrigens sind sich die Begriffe, die man sich nach Homer im Alterthume vom Schicksale

*) Wegen des Schlauches wohl ist er auch zu Brunnenverzierungen (Silani) benutzt worden. Paus. 3, 25, 2. Müller Archäol. S. 518.

gemacht hat, natürlich nicht gleich geblieben, sondern weichen sehr von einander ab, und gehen fast alle Stufen von der grobsinnlichen bis zur geläutertsten hindurch. Selbst bei einem und demselben Schriftsteller lassen sie sich nicht immer auf eine Einheit sicher zurückführen. Auch die drei berühmten tragischen Dichter stimmen in der Auffassung der Idee des Schicksals nicht überein. Im Allgemeinen kann man nicht treffender und richtiger sich darüber ausdrücken, als Blümner gethan: „Es ist die hergebrachte Meinung, daß in der griechischen Tragödie ein grober Fatalismus herrsche; daß ein tyrannisches Wesen darin walte, welches, ohne Rücksicht auf Verschuldung, Leiden auferlegt, ja sogar den Menschen zu Verbrechen nöthiget und ihn dafür büßen läßt. Wie aber auch die Alten zum Theil hierüber gedacht haben mögen: von den besseren Dichtern wurden diese Vorstellungen nicht begünstigt, oder, wenn die gewählten mythischen Stoffe darauf leiteten, wenigstens so gemildert, daß sie das Trostlose und Niederbeugende verlieren mußten. Aischylos namentlich hat die Ereignisse, die er in seinen Tragödien darstellt, allezeit an etwas Höheres geknüpft, sei dieß nun Moira, oder Moira und Zeus, welcher niemals grausam, neidisch, schadenfroh erscheint, — wenn gleich die Handelnden nach ihrer subjectiven Einsicht und Lage es zuweilen so nennen, — sondern erhaben und gerecht. Nie erscheint bei ihm das Leiden durch höhere Hand nach Willkür veranlaßt; etweder ist es für eine große Idee mit Freiheit übernommen, oder Wirkung eigener Unbesonnenheit und Leidenschaft, oder auch früherer Verbrechen, deren Folgen sich allerdings auch auf die Nachkommen erstrecken können. Aber im letzten Falle wird der schuldlos Gestrafte meistens für seine Leiden entschädigt. Tritt eine Vorherbestimmung, eine Verkündigung ein, so ist diese doch immer nur bedingt; ohne eigene Mitwirkung des Menschen würde der Erfolg sich nie so ereignen." Ueber die Idee des Schicksals, v. Blümmer. S. 136 f. — Die verschiedenen Meinungen einzelner Dichter und Philosophen aufzuzählen, würde hier zur weit führen, nur von der römischen Ansicht läßt sich im Allgemeinen noch bemerken, daß sie zur Strenge hinneigt, wiewohl auch nicht durchgängig consequent*). In römischen Inschriften findet sich die Schicksalsgottheit auch in der Mehrzahl, als Fata oder Fatale, erwähnt und in weiblicher Gestalt mit den Zeichen der Fortuna, Steuerruder und Füllhorn, dargestellt. Grut. 98, 1. 2. Eckhel D. Num. Tom. 8, p. 6. Orelli, 4579. Welcker Zeitschr. S. 232. Sonst findet sich das Fatum als weibliche Figur dargestellt, mit langem Gewande, den linken Fuß auf ein Rad, wie Tyche, gestützt, in der Hand eine Rolle, auf welche sie mit dem Griffel schreibt. Hirt. myth. Bldbch. S. 97. Taf. XII, 9. — Vgl. oben, Moira.

Schinis, Σχινίς, ίδος, f. s. unten, Schoinis, No. 2.

Schoeneia, ae, f. Eben so viel als Schöneïs, w. m. s. Ov. Met. 10, 609.

Schlaf, **Somnus**, i, Ὕπνος, ου, m. s. unten, Thanatos.

Schoeneus, i, Σχοινεύς, έως, m. 1) s. oben, Akanthis. — 2) S. des Athamas und der Themisto, Vater des Klymenos und der Atalante. s. oben, Athamas, No. 1. a. E. Atalante, a. E. Apollod. 1, 8, 2. 9,

---

*) Sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter deus universi cuncta disponit, sive casus res humanas sine ordine impellit et jactat. Senec. ep. 16.

L. 3, 9, 2. Die Stadt Schoinus sollte nach ihm benannt sein. Paus. 8, 35, 8. Steph. Byz. s. v. Müller, Orchom. S. 170. 214.

Schoenis, Schoenéis, idos, Σχοινηΐς, ίδος, f. 1) T. des Schöneus, Atalante. Ov. Her. 16, 263. — 2) Bein. der Aphrodite, auch Schinis. Lykophr. Cass. 832. das. Tzetz.

Sebros, Σεβρός, οῦ, m. s. oben, Dorkeus.

Securitas, atis, f. Die Sicherheit. Röm. Personifikation. Dargestellt auf Münzen als Matrone, mit übereinander geschlagenen Beinen, den linken Ellnbogen auf eine Säule gestützt, die rechte Hand über den Kopf gelegt, ruhig vor sich hinblickend; auch mit dem Speer, Füllhorn, Oel- oder Palmzweig. Martini de securitate, Ratisb. 1774. Rasche lex. 4, 2, 349. Hirt myth. Bldbch. S. 109.

Segesta, ae, Σεγέστη, ης, f. 1) Der Troer Phönodamas (Hippotes, Ippoteus, Ipsostratus, Serv.) hatte drei Töchter. Als er von Laomedon genöthigt werden sollte, eine derselben dem Seeungeheuer, welches das Land verwüstete, vorzuwerfen, berief er eine Volksversammlung, und bewog diese, den Laomedon, als den Urheber des Unglücks, zu zwingen, seine eigene Tochter Hesione auszusetzen. Deßhalb ließ Laomedon die drei Töchter des Ph. an einer öden Küste Siciliens (oder Libyens) durch Schiffer aussetzen. (Oder Ph. sendet aus Furcht seine Töchter selbst in die Ferne, Serv.). Mit einer von ihnen, Segesta oder Egesta, zeugte der Fluß Krinissos, in Gestalt eines Bären oder Hundes, den Aegestos, oder Egestus, oder Acestes. Tzetz. Lykophr. 471. 953. Serv. Virg. Aen. 1, 550. 5, 30. Dion. Hal. 1, 52. — 2) s. v. a. Segetia, w. m. s.

Segestos, Egestos, Aegestos, Acestes, Σέγεστος, ου, m. Erbauer von Egeste in Sicilien, s. Segesta. Steph. Byz. s. v. Ἔγεστα.

Segétia, oder Segesta, ae, f. Röm. Saatgöttin. Plin. H. N. 18, 2. Macrob. Sat. 1, 16. Augustin. Civ. D. 4, 8.

Seja, ae, f. 1) Röm. Saatgöttin. Macrob. Sat. 1, 16. — 2) Bein. der Fortuna, welcher König Servius einen Tempel geweiht. Plin. H. N. 36, 22. vgl. Gruter. p. 79, 5.

Seilénos, Σειληνός, οῦ, m. s. oben, Satyros, a. E.

Seirénen, Σειρήν, ῆνος, f. s. oben, Odysseus, S. 664. Anmerk. 2.

Seléne, Mene, Luna, ae, Σελήνη, ης, Μήνη, ης, f. Die Mondgöttin, T. des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Eos*), Hes. Theog. 371 ff. Apollod. 1, 2, 2. Schol. Pind. I. 5, 1. Schol. Apollon. A. 4, 55. also Enkelin des Titan, daher Titánia, Τιτηνίς. Apollon. a. a. O. Ov. Fast. 4, 943. vgl. Burm. ad Ov. Met. 4, 192. auch Phoebe genannt, als Schwester des Sonnengottes Phöbos, Virg. Aen. 10, 216. Mit Endymion, den die Göttin liebt, und den sie einschläfert, um ihn zu küssen, Apollod. 1, 7, 5. Cic. Tusc. 1, 38. Catull. 66, 5. zeugt sie 50 Töchter**), Paus. 5, 1, 2. mit

---

*) Oder: des Hyperion und der Euryphaessa, Hom. h. 31, 5. oder T. des Pallas, Hom. h. in Merc. 99 f. oder T. des Zeus und der Latona, Schol. Eur. Phoen. 175. oder T. des Helios, Eur. a. a. O. oder T. des Hyperion und der Aethra, Hyg. praef. p. 10, Munck.

**) Ueber die Sage von ihm siehe das Weitere oben, unter: Endymion. Vgl. Schol. Apollon. A. 4, 57. — Wegen der 50 Töchter s. Boeckh. Expl. Pind. Ol. 3, 18. p. 138. Müller, Dor. 1, S. 435.

Zeus die Pandeia, Hom. h. 32, 14. und die Ersa, Alkman bei Plut. Symp. 3, a. E. und die Nemea. Schol. Pind. Nem. Hypoth. p. 425. Boeckh. auch den nemeischen Löwen, Müller, Dor. 1, S. 442. Auch Pan soll sie in Gestalt eines weißen Widders verlockt haben. Virg. G. 3, 391. Serv. s. oben, S. 659. Anmerk. 1. — Als schöne Göttin heißt sie λευκώλενος, εὐπλόκαμος, die weißarmige, schöngelockte, Hom. h. 32, 17. vom demselben Hymnos wird sie dargestellt als langgeflügelt, und geschmückt mit goldenem Diadem. Hom. h. 32, 1. 7. Voß myth. Br. 39. B. 2. S. 7. Aeschylos nennt sie das Auge der Nacht. Sept. 390. Anthol. 2, p. 487. Es wird ihr, wie ihrem Bruder Helios, ein Wagen beigelegt, Hom. h. 32, 9. Eur. Phoen. 182. Virg. Aen. 10, 215. bespannt mit zwei (weißen, Ov. Fast. 4, 374. 3, 110. Rem. Am. 258) Rossen, oder mit zwei Kühen, Auson. ep. 5, 3. Claudian. r. Pros. 3, 403. oder mit Maulthieren, Nonn. Dion. 7, 244. Pausanias sah sie auf dem Fußgestell des Zeus zu Olympia auf einem Pferde oder einem Maulesel reitend dargestellt. Paus. 5, 11, 3. In Elis zeigte man ein Standbild von ihr mit Hörnern (δίκερως. Anthol. 2, p. 84), Paus. 6, 24, 5. Sie ist später mit Artemis (δᾳδοῦχος. Orph. h. 8, 3. und so auch mit Persephone und Hekate) identificirt worden, und auch der Dienst beider ist zusammengeflossen. Spanh. ad Callim. h. in Dian. 114. 141. Soph. Oed. T. 207. Plut. Symp. 3, a. E. Catull. 34, 16. Serv. Virg. A. 4, 511. 6, 118. Die bildende Kunst aber unterscheidet in der Darstellung beide wohl. Das Gesicht der Mondgöttin ist voller und runder, die Gestalt weniger schlank und immer ganz bekleidet. Der Schleier wölbt sich bogenförmig über dem Haupte; der halbe Mond über dem Scheitel. Mus. Capit. 3, 8. 4, 24. Gerhard Ant. Bildw. 36 ff. Die auf- und untergehende Selene am Triumpfbogen des Constantin, s. Hirt. myth. Bldbch. S. 38. Taf. 5, 3, 7. Der Endymion-Mythos auf Reliefs dargestellt. s. Hirt, Taf. 5, 8. — In Rom hatte Luna einen Tempel auf dem aventin. Hügel. Liv. 40, 2. Ov. Fast. 3, 884. — Ueber die Verehrung der Selene vgl. Strab. 11, p. 503.

Selinúntios, Σελινούντιος, ου, m. Bein. des Apollon, der in Selinus Tempel und Orakel hatte. Strab. 8.

Selínus, Σελινοῦς, οῦντος, m. S. des Poseidon, König von Aegialos, Vater der Helike. s. oben, S. 552. Anmerk. Paus. 7, 1, 2. Eustath. ad Hom. p. 292, 26.

Semele, es, a, ae, Σεμέλη, ης, f. T. des Kadmos und der Harmonia, aus Thebe, Schwester der Ino, Agaue, Autonoë und des Polydoros, Geliebte des Zeus*). Hom. Il. 14, 323. Καδμηΐς. Hom. h. in Bacch. 6, 57. Pind. fr. dith. 3. Schol. Pind. Ol. 2, 40. Aus Eifersucht verleitete sie Hera, die die Gestalt der Amme der Semele, Beroë, angenommen hatte, dazu, den Zeus zu bitten, daß er in derselben Gestalt, wie zu Hera, zu ihr kommen möge. Der Gott, welcher zugesagt hatte, die Bitte, die sie thun werde, nicht abzuschlagen, kam nun als Donnerer, und die Geliebte ward von der Glut seiner Blitze verzehrt. Den Sohn,

---

*) Pausanias erzählt, daß Aktäon sie geliebt habe, und damit er sich nicht mit ihr vermähle, habe ihn Artemis von seinen Hunden zerreißen lassen. Paus. 9, 2, 3.

den sie noch nicht geboren, Dionysos, rettete Zeus*). Apollod. 3, 4, 3. Ov. Met. 3, 260 ff. Hyg. f. 179. Nach ihrem Tode ward sie durch ihren Sohn aus der Unterwelt als Thyone auf den Olymp versetzt. Pind. Ol. 2, 44. Pyth. 11, 1. Schol. P. Pyth. 3, 177. Paus. 2, 31, 2. 37, 5. Apollod. 3, 5, 3. Statue und Grabmal in Theben. Paus. 9, 16, 4. vgl. 12, 3.

Semo, onis, m. s. oben, Saucus.

Senectus, útis, f. Das Alter. Personifikation. Virg. Aen. 6, 275.

Sentínus, i, m. Eine Gottheit, die die Sinne der Neugeborenen weckte und behütete. Aug. Civ. D. 7, 3.

Serápis, is, idis, Σάραπις, ιδος, m. Aegyptische Gottheit, deren Dienst wohl erst unter den Ptolemaern aufkam. Besonders zu Alexandria verehrt. Nach Apollodor, 2, 1, 1. führte der vergötterte Apis diesen Namen.

Serestus, i, m. Gefährten des Aeneas. 1) Virg. Aen. 1, 611. — 2) Aen. 10, 54.

Sergestus, i, m. Gefährte des Aeneas. Virg. Aen. 5, 121.

Serpens, tis, δράκων, οντος, m. Die Schlange, s. Sternbilder.

Servátor, oris. m. Der Erhalter, Retter. Bein. des Jupiter. Plin. H. N. 34, 8. s. Soter.

Sibylla, ae, Σίβυλλα, ης, f. Weissagerische, gottbegeisterte Frauen verschiedener Zeiten und Länder sind mit diesem gemeinschaftlichen Namen, den man von Διὸς βουλή, Rathschluß des Zeus, ableitet, Plat. Phaedr. p. 244. Serv. Virg. A. 3, 445. benannt worden, und zwar soll die erste Sibylle, von welcher die übrigen diesen Namen angenommen, eine T. der Dardanos und der Neso gewesen sein. Eustath. ad Hom. p. 351, 30. Man zählt deren vier, die erythräische, samische, ägyptische, sardianische. Ael. v. h. 12, 35. doch gewöhnlich zehn, die babylonische, die lybische, die delphische (und zwar eine ältere, T. des Zeus und der Lamia, der T. des Poseidon, und eine jüngere, Paus. 10, 12.), die kimmerische, die erythräische (auch eine ältere und eine jüngere, Herophile. Strab. 14. p. 645.), die samische, die kumanische oder kumäische, die auch mit der erythräischen identificirt wird, Aristot. Mirab. 97. die hellespontische oder troische, vgl. Tibull. 2, 5, 19. die phrygische, die tiburtinische. Lactant. inst. div. 1, 6. Perizon. ad Ael. a. a. O. Salmas. exerc. Plin. 52. Die bekannteste unter ihnen ist die kumäische, Herophile, oder Demo, Paus. a. a. O. oder Phemonoe, Serv. Virg. A. 3, 445. Deïphobe, Demophile, Amalthea genannt. Serv. Virg. Aen. 6, 72. Tibull. 2, 5, 67. Suid. s. v. Von ihr holte Aeneas Weissagung, ehe er in die Unterwelt hinabstieg. Ov. Met.

---

*) Nach einer mystischen Sage war Liber, der S. des Zeus und der Persephone, von den Titanen zerrissen. Sein in Asche verwandeltes Herz gab Zeus der Semele zu trinken in einem Liebestranke. Sie ward davon schwanger mit dem Liber, der davon bimater, der zwei Mütter gehabt, hieß. Hyg. f. 169. Ov. Met. 4, 13. — Ganz abweichend erzählten die Einwohner von Brasiä in Lakonien: nachdem Semele den Dionysos geboren, habe sie Kadmos zur Strafe in einem Kasten in das Meer geworfen; der Kasten sei mit ihrer Leiche an die Küste von Brasiä getrieben, wo sie begraben, Dionysos aber auferzogen worden sei. Paus. 3, 24, 3.

14, 104 ff. 15, 712. Virg. Aen. 6, 10. Sie wird hin und wieder mit der erythräischen für eine und dieselbe erklärt, und sollte in Italien eingewandert sein. Liv. 1, 7. Heyne Excurs. 5 zu Virg. Aen. 6. Ihr werden die sibyllinischen Bücher zugeschrieben, die der Sage nach eine unbekannte Alte einem der Tarquinier zum Kauf anbot. Plin. H. N. 13, 28. Aul. Gell. 1, 19.

Sichaeus, i, m. s. unten, Sychäus.

Sida, Σίδη, ης, f. 1) Gemahlin des Orion, die von der Hera in den Hades verbannt wurde, weil sie in der Schönheit den Vorrang behaupten wollte. Apoll. 1, 4, 3. — 2) T. des Danaos, nach welcher eine Stadt in Lakonien benannt sein sollte. Paus. 3, 22, 9.

Sidéro, Σιδηρώ, οῦς, f. Frau des Salmoneus, Stiefmutter der Tyro, von Pelias am Altare der Hera getödtet. Apollod. 1, 9, 8. s. Pelias.

Sikinos, Σίκινος, ου, m. S. des Thoas und einer Najade, nach welchem die bei Euböa gelegene gleichnamige Insel benannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 624.

Sikyon, Σικυών, ῶνος, m. S. des Marathon, oder des Metion, oder des Erechtheus, oder des Pelops, Gemahl der Zeuxippe, Vater der Chthonophyle, nach welchem Sikyon benannt ward. Paus. 2, 1, 1. 6, 2. 3.

Silénus, i, Σιληνός, οῦ, m. s. oben, Seilenos.

Silvánus, i, m. Lateinischer Wald- und Feldgott, welchem schon in der ältesten Zeit tyrrhenische Pelasger einen Hain und ein Fest geweiht haben sollten. Virg. Aen. 8, 600. Er erscheint als Gott des Feldes und Anbaues, agrorum, arvorum, agricolae deus. Virg. Aen. a. a. O. das. Serv. und Burm. Tibull. 1, 1, 14. Als solcher heißt er auch Behüter der Grenzen, tutor finium. Hor. Epod. 2, 22. Hygin de limit. const. berichtet: Silvan habe zuerst einen Grenzstein gesetzt, und jede Besitzung habe drei Silvane, der eine sei S. domesticus, der häusliche (S. Larum, S. sanctus sacer Larum, in Inschriften), der andere agrestis, der ländliche (salutaris, der heilbringende) sei den Hirten heilig; der dritte, orientalis, der anfängliche (custos, der Wächter), habe auf der Grenze, wo zwei oder mehre Besitzungen anfangen, einen Hain*). — Er erscheint ferner als Gott des Waldes, besonders der Waldanpflanzungen, silvestris deus, Tibull. 2, 5, 30. der wildwachsenden Stämme sich freuend. Grat. cyn. 20. nemorum potens, Lucan. Phars. 3, 402. Plin. H. N. 12, 2. monticola. Ov. Met. 1, 193. Daher wird er auch dargestellt den Wurzelschoß einer Kypresse tragend**), δενδροφόρος. Virg. G. 1, 20. Salmas. p. 294. Als Feld- und Waldgott ist er auch ein Segensgott der Heerden, pecoris deus, Virg. A. 8, 601. Serv. Tibull. 1, 5, 27. der die Wölfe von ihnen verscheucht, Nonn. 2, 324. Um das Gedeihen der Rinder wird zu ihm gebetet. Cato de r. r. 83. Cato nennt diesen Silvan Mars Silvanus, der

*) Auch als deus litoralis, wie Pan, kommt er vor. Boissard. T. 6, p. 30. — Und so in der Mehrzahl, Silvani. Ov. Met. 1, 193. Lucan. a. O.

**) Er (nach Anderen Apollo. Serv. Virg. A. 3, 680. Ov. Met. 10, 106 ff.) liebte den Jüngling Kyparissus, und tödtete diesem einst aus Versehen eine zahme Hirschkuh. Aus Schmerz darüber starb Kyparissus, und ward nun von seinem Beschützer in eine Kypresse verwandelt. Serv. Virg. G. 1, 20. Ecl. 10, 26. Aen. 3, 680.

mit Hercules Silvanus eins zu sein scheint. Als Wald- und Feldgott ist er auch musikalisch und die Syrinx ihm geweiht. Tibull. 2, 5, 30. Calp. 2, 28. Als solcher erscheint er auch mit Panen und Nymphen zusammen. Virg. G. 1, 21. Lucan. a. a. O. — Spätere Deutung hat ihn mit Pan, Faunus, Inuus und Aegipan identificirt. Plutarch. parallel. min. 22. — Bei den Dichtern (und auch auf Kunstwerken) erscheint er als Greis, senex, pater, Virg. G. 2, 494. Hor. Epod. 2, 21. aber munter, suis juvenilior annis, und in Pomona verliebt. Ov. Met. 14, 639. als rauher Waldbewohner, Hor. Od. 3, 29, 23. dessen Stimme des Nachts aus den Wäldern tönt, Jul. Obs. 8. bekränzt mit Fenchel und Lilien oder mit Kieferzweigen. Virg. Ekl. 10, 24. Calp. a. a. O. — Geopfert wurden ihm Trauben, Aehren, Hor. Epod. 2, 22. Tibull. 1, 5, 27. Milch, Hor. Epist. 2, 1, 143. Speltmehl, Speck, Fleisch und Wein, Cat. a. a. O. Schweine, Juven. 6, 446. — Vgl. Deverra. Voß zu Virg. Ekl. 10, 24. Georg. 1, 20. Mythol. Briefe 2, 68. S. 291 f. Millin. Gal. M. 289 ff.

Simois, entis, Σιμόεις, εντος, m. Flußgott des Simois, der auf dem Ida entspringt und in der Ebene von Troja sich mit dem Xanthos oder Skamandros vereinigt. Hom. Il. 5, 774. 12, 22. Virg. Aen. 5, 261. S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 342. Vater der Astyoche und Hieromneme. Apollod. 3, 12, 2.

Simon, onis, m. Einer der Tyrrhener, welche den Dionysos entführen wollten und dafür in Delphine verwandelt wurden. Hyg. f. 134.

Simula, ae, f. Falsche Lesart für Stimula, w. m. s. Liv. 39, 12.

Sinis, Σίνις, ιδος, m.*) S. des Polypemon oder Pemon (oder S. des Poseidon, Schol. Pind. Hypoth. Isthm.) und der Sylea, der T. des Korinthos, genannt Pityokamptes, der Fichtenbeuger**). Er wohnte auf der korinthischen Landenge (daher Ἰσθμιός, Eurip. Hippol. 977.), und ließ als Räuber die Vorüberreisenden, die er überwältigte, durch herabgebogene und in die Höhe schnellende Bäume zerreißen. Theseus tödtete ihn auf dieselbe Weise. Apollod. 3, 16, 2. Plut. Thes. 8. Paus. 2, 1, 3. 4. Diod. 4, 59. Ov. Met. 7, 440 ff. Hyg. f. 38. Nach der That ließ sich Theseus, weil er durch Pittheus mit Sinis verwandt war, am Altare des Zeus Meilichios am Kephissos von den Nachkommen des Phytalos entsühnen. Paus. 1, 37, 3. oder er stiftete dem Erschlagenen zu Ehren die isthm. Spiele. Schol. Pind. a. a. O. Plut. Thes. 25. Welcker Nachtr. z. Tril. S. 133. vgl. Perigune. Böttiger Vasengem. 2, S. 134.

Sinoë, Σινόη, ης, f. Eine arkadische Nymphe, Erzieherin des Pan. Paus. 8, 30, 2.

Sinoeis, Σινόεις, εντος, m. Bein. des arkad. Pan, nach der Nymphe Sinoë. Paus. 8, 30, 2.

Sinon, ônis, Σίνων, ωνος, m. S. des Aesimos (bei Serv. Virg. A. 2, 79. des Sisyphos), Enkel des Autolykos, Verwandter des Odysseus, w. m. s. S. 660. Tzetz. Lyk. 344. Die Sage von seiner Theilnahme

*) Der Name wird auch Σίννις geschrieben. Valcken. zu Eurip. Hipp. 977.
**) Der Schol. des Pindar gibt ihm a. a. O. den Beinamen Prokrustes, w. m. s.

an dem Untergange von Ilios gehört zu den nachhomerischen. Heyne Exc. IV. ad Virg. Aen. 2. Ihr zufolge läßt er sich freiwillig von den Troern fangen (nachdem er, um seine Aussage desto glaubhafter zu machen, sich vorher selbst verstümmelt hat, Tzetz. a. a. O.), und täuscht sie mit der Erzählung: durch den Haß des Odysseus verfolgt, sei er auf dessen Betrieb zum Opfer, das für glückliche Abfahrt der Hellenen von der troischen Küste auf Befehl des Apollon habe gebracht werden sollen, ausersehen worden. Durch die Flucht habe er sich dem Tode entzogen. Auf Befragen nach dem Zwecke und der Bedeutung des hölzernen Rosses berichtet er, es sei zur Sühne für das geraubte Palladium aufgestellt, werde es von den Troern verletzt, so werde das Reich der Troer fallen, gelinge diesen, dasselbe mit eigener Hand in ihre Stadt zu ziehen, so werde Asien über Griechenland siegen. Virg. Aen. 2, 57 ff. Tzetz. Posthom. 680 ff. Nachdem das Roß in die Stadt gebracht ist, gibt er den Griechen ein verabredetes Feuerzeichen und öffnet die Thüre des Rosses. Virg. A. 2, 259. Diod. 5, 12. Hyg. f. 108. Ueber einzelne Abweichungen der Sage bei Quintus Smyrnäus und Tryphiodor, sowie über die Dichter, welche diesen Stoff behandelt, s. Heyne Excurs. a. a. O. In der Lesche zu Delphi war er dargestellt als Begleiter des Odysseus. Paus. 10, 27.

inôpe, Σινώπη, ης, f. T. des Asopos und der Metope, Diod. 4, 72. oder des Ares und der Aegina oder der Parnassa, Schol. Apollon. A. 2, 946. Apollon raubte sie aus Böotien und brachte sie nach Paphlagonien an den Pontos Euxeinos, wo sie den Syros gebar und Sinope nach ihr genannt wurde.

iproëtes, Σιπροίτης, ου, m. Ein Kreter, der in ein Weib verwandelt wurde, weil er auf der Jagd die Artemis im Bade gesehen. Antonin. Lib. 17.

ipylus, i, Σίπυλος, ου, m. S. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 231.

irenen, s. oben, Odysseus, S. 664.

irona Dea, f. Eine römische Gottheit, die auf mehreren Inschriften*) mit Apollo Grannus zusammen erwähnt wird. Wahrscheinlich ein örtlicher Beiname der Diana. s. De Sirona Dea Prol. I. scr. Fr. Chr. Matthiae. Francof. a. M. 1806. Wiener de legione Rom. vices. sec. Darmst. 1830. S. 105. Creuzer zur Gesch. altröm. Cultur am Ober-Rhein und Neckar. 1833. S. 50. 100.

ispes, Sispita. s. unten Sospita.

isyphus, i, Σίσυφος, ου, m. S. des Aeolos und der Enarete (daher Αἰολίδης, Aeolides. Hom. Il. 6, 154. Hor. Od. 2, 14, 20. Müller Orchomen. 139 f.), Bruder des Kretheus, Athamas, Salmoneus, Deïon, Magnes, Perieres, der Kanake, Alkyone, Peisidike, Kalyke und Perimede, Apollod. 1, 7, 3. Paus. 10, 31, 2. Gemahl der Atlantide oder Plejade Merope, Apoll. 1, 9, 3. Ov. Fast. 4, 175. s. oben, Merope. Vater des Glaukos, Ornytion (Porphyrion, Schol. Apollon. A. 3, 1094), Thersandros, und Halmos, Großvater des Bellerophontes. Paus. 9, 34,

*) Die neueste Inschrift dieser Art wurde bei Nierstein am Rhein neben einer Mineralquelle gefunden, die daher jetzt Sironabad heißt.

5. 2, 4, 3*). Erbauer und König von Ephyra, nachmals Korinth Hom. Il. 6, 153. Apollod. 1, 9, 3**). Seefahrt und Handel treibend, verschlagen, gewinnsüchtig, schlecht. Hom. Il. 6, 153. Theogn. 703. 712. Schol. Aristoph. Ach. 390. Schol. Soph. Aj. 190. Eustath. ad Hom. p. 1701, 63. Tzetz. Lyk. 980. Ov. Her. 12, 204. Hor. Sat. 2, 3, 21. und wie er ist sein ganzes Haus verrufen. Broukh. ad Prop. 2, 17, 12. — Er soll den Leichnam des Melikertes an der korinthischen Küste gefunden, ihn auf dem Isthmos bestattet und (auf Befehl der Nereiden, Tzetz. Lyk. 229.) ihm (Ino und Palämon, Tzetz. Lyk. 107) zu Ehren die isthmischen Spiele gestiftet haben. Paus. 2, 1, 3. Apollod. 3, 4, 3. Schol. Apollon. A. 3, 1240. — Die Strafe, die S. in der Unterwelt zu leiden hatte, beschreibt Homer so: „Auch den Sisyphos sah ich, von schrecklicher Mühe gefoltert, eines Marmors Schwere mit großer Gewalt fortheben. Angestemmt arbeitet' er stark mit Händen und Füßen, ihn von dem Thal aufwälzend zur Berghöh. Glaubt' er ihn aber schon auf den Gipfel zu drehen; da mit einmal stürzte die Last um; hurtig hinab mit Gepolter entrollte der tückische Marmor. Dann von vorn arbeitet' er angestemmt, daß der Angstschweiß rings den Gliedern entfloß und Staub umwölkte das Antlitz." Und ein unbekannter latein. Dichter: „Sisyphos wälzt voll Schweiß mit Kraft, doch immer vergebens." Cic. Tusc. 1, 5. vgl. Virg. Georg. 3, 39. Ov. Met. 4, 459. Ibid. 175. Lucret. 3, 1013. Die Ursachen der Strafe werden verschieden angegeben. Er wird so gestraft: weil er die Pläne der Götter verrathen, Serv. Virg. A. 6, 616. Schol. Il. 1, 180. 6, 153. oder: weil er Reisende räuberisch überfiel und mit einem Felsstücke tödtete. Theseus erlegte ihn, Schol. Stat. Theb. 2, 380. oder: er lebte in Feindschaft mit seinem Bruder Salmoneus und fragte den Apollon, wie er diesen tödten könne. Das Orakel antwortete, wenn er mit der T. seines Bruders, Tyro, Söhne zeuge, so würden diese ihn rächen. Er zeugte mit ihr zwei Söhne, die Tyro jedoch gleich nach der Geburt tödtete. Sisyphos rächte sich an ihr grausam, und wurde dafür in der Unterwelt gestraft. Hyg. f. 60. oder: als Zeus die Tochter des Asopos, Aegina, aus Phlius entführt hatte, so rieth Sisyphos dieß dem suchenden Asopos, und erhielt von diesem dafür eine Quelle auf Akrokorinthos, aber in der Unterwelt ward er von Zeus gestraft. Apollod. 1, 9, 3. 3, 12, 6. Paus. 2, 5, 1. Tzetz. Lyk. 176. vgl. Schol. Hom. Il. 1, 180. oder: zur Strafe für den bei der Entführung der Aegina bewiesenen Verrath sendet Zeus dem Sisyphos den Tod zu, der jedoch von dem schlauen Könige in Fesseln gelegt wird, so daß nun kein Mensch mehr stirbt, bis Ares kommt und den Tod befreit. Nun muß S. sterben. Eustath. p. 631, 35. 1702, 5. Vor seinem Tode gebietet er seinem Weibe, ihn nicht zu bestatten. Sie that so. Sisyphos klagte nun in der Unterwelt, wie sehr er vernachlässigt werde

---

*) Auch S. des Autolykos und Vater des Sinon genannt, Serv. Virg. A. 2, 79. oder Vater des Odysseus, der daher Σισυφίδης heißt. Ov. Met. 13, 31. Serv. Virg. Aen. 6, 529. Tzetz. Lyk. 344. Eustath. 1701, 60. f. oben, S. 660. Anmerk. 3.

**) Nach einer Nachricht bei Pausanias übergibt ihm Medea die Herrschaft über Korinth, als sie dasselbe verläßt. Paus. 2, 3, a. E.

und bat den Pluton (oder die Persephone, Theogn. 700 ff.), ihn auf die Oberwelt zurückkehren zu lassen, um sein Weib zu bestrafen. Es ward ihm gestattet. Nun aber wollte er nicht in die Unterwelt zurückkehren, bis ihn Hermes abholte und hinabführte. Für diesen Betrug wird er gestraft. Eustath. p. 1701, 50. Schol. Pind. Ol. 1, 97. Schol. Soph. Aj. 625. Interpp. ad Hor. Od. 2, 24, 20. — In der Lesche zu Delphi war seine Strafe von Polygnot dargestellt. Paus. 10, 31, 2. — Sein Grab war auf dem Isthmos, aber nur wenige auch seiner Zeitgenossen kannten genau den Ort. Paus. 2, 2, 2. — Welcker Tril. S. 550 ff. Völcker Mythol. d. jap. Geschl. S. 241.

italkas, Σιτάλκας, ου, m. Bein. des Apollon, unter welchem er zu Delphi ein Standbild von 35 Ellen Höhe hatte. Paus. 10, 15, 1.

ithnides, Σιθνίδες, ων, f. Bein. der Brunnennymphen zu Megara. Paus. 1, 40, 1. s. oben, Megaros.

ithon, Σίθων, ωνος, m. S. des Poseidon und der Ossa, oder des Ares und der Achiroë, der T. des Neilos, Gemahl der Nymphe Mendeïs, Vater der Pallene und der Rhöteia, König der Hodomanten in Makedonien, oder König in Thrakien (Tzetz. Lyk. 1356). Pallene wurde wegen ihrer Schönheit von vielen Freiern aufgesucht. Sithon versprach sie dem, der ihn im Kampfe überwinden würde, und tödtete viele. Endlich ließ er den Dryas und den Kleitos um sie kämpfen, und verhieß sie dem Sieger. Pallene, den Kleitos liebend, ließ durch ihren Erzieher Persontes den Wagenlenker des Dryas bestechen, daß er die Nägel vor den Wagenrädern seines Herrn herauszog, so daß dieser beim Kampfe mit dem Wagen stürzte und von Kleitos getödtet ward. Sithon erfuhr die List, und errichtete einen Scheiterhaufen, den Dryas und zugleich seine Tochter zu verbrennen. Da aber eine göttliche Erscheinung (Aphrodite) sich zeigte, und plötzlich heftiger Regen über den Scheiterhaufen sich ergoß, änderte er seinen Sinn und gab die Tochter dem Kleitos. Parthen. Erot. 5, Con. n. 10. Tzetz. Lyk. 583. 1161. vgl. oben, Kleitos, No. 4.

ito, Σιτώ, οῦς, f. Bein. der Demeter, der Getreidegeberin. Athen. 10. p. 416. b. Eustath. p. 265, 33.

kaea, Σκαία, ας, f. s. oben, S. 33. No. 6. Weib des Archandros, der mit seinem Bruder Architeles aus Phthiotis nach Argos gekommen war. Paus. 7, 1, 3. vgl. oben, Automate, No. 2.

kaeos, Σκαῖος, ου, m. S. des Hippokoon, w. m. s. vgl. Herodt. 5, 60.

kamander, ri, Σκάμανδρος, ου, m. Gott des gleichnamigen troischen Flusses, von den Göttern Xanthos genannt. Von Achilleus verhöhnt und beleidigt, läßt er sich mit diesem in Kampf ein. Doch Hera sendet ihm zu Achilleus' Beistande den Hephästos entgegen, der mit seinen Flammen den Strom trocknet und ängstigt, bis Hera ihn zu schonen gebietet. Hom. Il. 20, 74. 21, 136 ff.

kamándrios, Σκαμάνδριος, ου, m. 1) S. des Hektor und der Andromache, von den Troern Astyanax, d. i. Stadtbeschirmer, genannt, weil Hektor vornehmlich Ilios schützte. Hom. Il. 6, 402. vgl. Plat. Cratyl. p. 392. — 2) S. des Strophios, ein Troer. Hom. Il. 5, 49.

kephros, Σκέφρος, ου, m. S. des Tegeates und der Mära, Bruder des Leimon. Apollon und Artemis nahmen an denen Rache, welche die während ihrer Schwangerschaft umherirrende Leto geringschätzig behandelt

hatten. Als sie unter andern auch in das Land der Tegeaten kamen, sprach Apollon heimlich mit Skephros, und da Leimon vermuthete, daß der Gegenstand des Gespräches eine Anklage gegen ihn gewesen sei, erschlug er den Bruder. Artemis strafte den Mörder durch schnellen Tod. Tegeates und Māra opferten darauf sogleich dem Apollon und der Artemis. Aber es kam dennoch eine Unfruchtbarkeit über das Land und darauf von Delphi das Orakel, man solle dem Skephros ein Trauerfest begehen. Seitdem gilt ein Theil der Feier an dem Feste des Apollon Agyieus zu Tegea dem Skephros, und die Priesterin der Artemis verfolgt Einen wie Artemis den Leimon. Paus. 8, 53, 1.

Skiaditis, Σκιαδῖτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, von Skia bei Megalopolis in Arkadien. Paus. 8, 35, 5.

Skiallios, Σκιάλλιος, ου, m. Bein. des Apollon. Macrob. Sat. 1, 17 p. 294. Bip.

Skiras, Σκιράς, άδος, f. Bein. der Athene, unter dem sie im attischen Hafenorte Phaleron und auf Salamis Tempel hatte. Paus. 1, 1, 4. Herodt. 8, 94. Ihr wurden im Monat Skirophorion das Fest σκίρα oder σκιροφόρια in Athen gefeiert. Harpokr. s. v. σκίρον. Die Gründung des Tempels zu Phaleron schreibt Pausanias einem Seher Skiros aus Dodona zu, der um die Zeit, wo die Eleusinier mit Erechtheus Krieg führten, dahin gekommen sei. Paus. 1, 36, 3. vgl. Steph. Byz. s. v. σκίρος. Strab. 9, p. 393.

Skiron, onis, Σκίρων, auch Σκείρων, ωνος*), m. 1) Ein Räuber, der sich auf der Grenze zwischen Attika und Megaris aufhielt, und die Vorüberreisenden beraubte und zwang, ihm auf den skironischen Felsen die Füße zu waschen, worauf er sie mit den Füßen ins Meer stieß. Unten schwamm eine Schildkröte, die die Leichen fraß. Theseus tödtete ihn auf dieselbe Art. Plutarch. Thes. 10. Diod. 4, 59. Strab. 9. p. 391. Paus. 1, 44, 12. Schol. Eurip. Hippol. 976. Ov. Met. 7, 445. Am Giebel der Königshalle zu Athen war dargestellt, wie Theseus den Skiron in das Meer wirft. Paus. 1, 3, 2. — 2) S. des Pylas, Urenkel des Lelex. Verheirathet mit der T. des Pandion, machte er dem Sohne des Pandion, Nisos, die Herrschaft über Megara streitig. Aeakos als Schiedsrichter erkannte dem Nisos die Regierung, dem Skiron die Anführung im Kriege zu. Paus. 1, 39, 5. Andere nennen ihn Gemahl der Chariklo, Vater der Endeïs, Schwiegersohn des Kychreus und Schwiegervater des Aeakos. Plut. Thes. 10.

Skiros, Σκίρος, ου, m. 1) Ein Seher aus Dodona. Paus. 1, 36, 3. s. Skiras. — 2) Ein salaminischer Heros, nach welchem Salamis früher Skiras hieß. Strab. 9, 393. Steph. Byz. s. v. s. unten, Theseus.

Skoleitas, Σκολείτας, α, m. Bein. des Pan, von einem gleichnamigen Hügel in Arkadien. Paus. 8, 30, 3.

Skorpius, i, Σκορπίος, ου, m. Der Skorpion. Als Zeichen von Zeus an den Himmel versetzt, weil ihn Artemis gegen Orion geschickt hatte, als dieser ihr nachstellte, oder weil er auf Befehl der Ge den Orion getödtet, als dieser erklärt hatte, er getraue sich als vollkommener Jäger alles Lebendige zu erlegen. Eratosth. cat. 7. Hyg. Poet. Astron. 2, 26.

Skotia, Σκοτία, ας, f. Bein. der Aphrodite (Göttin des heimlichen

*) Ueber die Schreibart des Namens vgl. Elmsl. zu Eurip. Heracl. 860.

Liebesgenüsse), unter dem sie zu Phästos auf Kreta einen Kult hatte. Etym. M. s. v. κυθέρεια.

Skotitas, Σκοτιτᾶς, ᾶ, m. Der Dunkle. Bein. des Zeus in Lakonien. Paus. 3, 10, 7.

Skylla, ae, Σκύλλα, ας, f. 1) s. oben, Odysseus. S. 665. — 2) s. oben, Nisos, No. 1.

Skyllios, Σκύλλιος, ου, m. Bein. des Zeus, von einem Berge auf Kreta. Steph. Byz. s. v. σκύλλιον.

Skyllis, Σκύλλις, ιδος, m. Bruder des Dipoinos, S. des Dädalos und einer Gortynierin. Paus. 2, 15, 1.

Skyrëis, idis, **Skyria**, ae, **Skyrias**, adis, f. Bein. der Deïdameia, T. des Königes Lykomedes von Skyros. Ov. A. A. 1, 682.

Skythes, Σκύθης, ου, m. s. oben, Echidna. Herodt. 4, 10.

Smerdios, Σμέρδιος, ου, m. s. oben, Leukippos, No. 5.

Smikros, Σμικρός, οῦ, m. S. des Delphiers Demokles. Sein Vater nahm ihn mit nach Milet, und ließ ihn daselbst. Eritharses erzieht ihn. Smikros heirathet eine Milesierin, und zeugt den Branchos. Con. n. 33. vgl. Branchos.

Smilax, acis, f. Ein schönes Mädchen, mit ihrem Geliebten, Krokos, in Blumen, sie in eine Winde, verwandelt. Ov. Met. 4, 283.

Smintheus, ei, eos, Σμινθεύς, έως — έος, ου, m. Bein. des Apollon, entweder von der Stadt Sminthe in Troas, oder von σμίνθος, die Maus, die den Alten als ein von prophetischen Erddünsten begeistertes Thier ein Symbol der Weissagung war. Hom. Il. 1, 39. Ov. Fast. 6, 425. Metam. 12, 585. Voß zu Virg. Ekl. 8, 93. Eustath. ad Hom. p. 34. In Chryse stand im Tempel des Ap. Smintheus ein Standbild des Gottes mit der Maus unter dem Fuße, von Skopas. Strab. 13, 604. Eust. p. 34, 18. Auf Münzen trägt der Gott die Maus auch auf der Hand. Müller's Archäol. S. 468. Tempel des Smintheus, Sminthaen, an verschiedenen Orten, auf Tenedos, bei Hamaxitos in Aeolis, bei Parion, zu Lindos auf Rhodos, bei Koressia, Pöessa. Strab. 10, 486. 13, 604. 605. Heyne zu Hom. Il. 1, 39. Müller Dor. 1, p. 218. 268, 5.

Smyrna, Σμύρνα, ας, f. T. des Theias und der Oreithyia oder des Kinyras und der Kenchreïs. Apollod. 3, 14, 4. das. Heyne. Ov. Met. 10, 435. Anton. Lib. 34. s. oben, Adonis. Moira, No. 1.

Sobas, Σοβάς, άδος, f. Bein. der Bakchantinnen. Lobeck. Aglaoph. p. 1089.

Sokles, Σωκλῆς, έους, m. S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1.

Sokos, Σῶκος, ου, m. S. des Hippasos, ein Troer. Il. 11, 427.

Sol, is, m. Der Sonnengott. s. oben, Helios.

Somnus, i, m. Der Gott des Schlafes. s. Hypnos. Morpheus. Oneiros. Thanatos.

Soranus, i, m. Sabinischer Unterweltgott. Der Berg Soracte, der von ihm wahrscheinlich den Namen hat, war nach der Erzählung des Servius zu Virg. Aen. 11, 785. den unterirdischen Göttern, besonders dem Dispater geweiht. Bei einem Opfer dieses Gottes hätten Wölfe die Eingeweide aus dem Feuer gerissen und fortgeschleppt. Durch die Verfolgung dieser Wölfe seien die Hirten an eine Höhle geführt worden, deren Gifthauch sie ergriffen und eine Pest hervor gebracht habe; ein

Orakel habe verkündigt, sie sollten Wölfen ähnlich vom Raube leben; darum nenne man diese Leute vom sabinischen irpus, Wolf, Hirpini, und vom sabinischen Namen des Unterweltgottes Sorani. Diese Hirpini oder Hirpi, einige wenige Familien sabinischen Ursprunges, waren es, die bei den Festen auf dem Berge Soracte bis in die späte Zeit mit bloßen Füßen auf glühenden Kohlen von Fichtenholz zu wandeln und dabei die Eingeweide von Opferthieren herumzutragen pflegten. Virg. Aen. 11, 786. Plin. H. N. 7, 2. Sil. It. 5, 174. Strabo 5, p. 226. rechnet diesen Gebrauch zu dem Feste der Feronia, und sowohl dieser Umstand, als die Nähe der Heiligthümer macht es wahrscheinlich, daß der Soranus und die Feronia ursprünglich demselben Cultus angehörten, in dem sie ungefähr den echttuskischen Gottheiten Mantus und Mania entsprachen. Der ganze Cultus beider scheint von den Sabinern zu den Faliskern übergegangen zu sein. Derselbe Gott auf Soracte, Dispater, wird häufig bei den Römern auch Apollon genannt, Virg. Aen. 11, 786. Apollon ist ein rein hellenischer Gott, und darum auch den ältesten Römern unbekannt. Aber theils das frühzeitig in Etrurien berühmte delphische Orakel, theils das angesehene Heiligthum von Cumä mußten bewirken, daß der Dienst bei den Etruskern Eingang fand. Röm. Gelehrte nannten, die verderbende Gewalt des griechischen Apollon beachtend, auch den Vejovis Apollon. Auf dieselbe Weise wurde bei den Faliskern der sabinische Soranus umgedeutet. Dem Apollon waren bei den Griechen die Wölfe heilig; die Priester des Soranus hatten von den Wölfen den Namen. Auszug aus Müller's Etrusk. 2, S. 67 ff.

Sororia, ae, f. Die Schwesterliche. Bein. der Juno, unter welchem ihr gemeinschaftlich mit dem Janus Curiatius zu Rom ein Altar geweiht wurde, als der heimkehrende Horatius seine Schwester ermordete und von diesem Morde gesühnt wurde. Fest. vgl. Liv. 1, 26.

Sosiánus, i, m. Bein. des Apollon, dessen Standbild durch den Quästor C. Sosius von Seleucia nach Rom gebracht wurde. Plin. H. N. 13, 5. 36, 4.

Sosipolis, Σωσίπολις, ιος, m. d. i. Retter des Staates. Name eines einheimischen Dämons der Eleier, der dargestellt wurde als Knabe, mit dem Kriegsmantel und dem Horne der Amalthea. Zu Olympia am Kronoshügel hatte er mit der Eileithyia ein gemeinschaftliches Heiligthum. Niemand hatte zu seinem Altare Zutritt, außer der Priesterin, und auch diese nur mit verhülltem Haupte. Der Eid bei diesem Dämon wurde sehr heilig gehalten. Der Sage nach war seine Verehrung so aufgekommen: die Arkadier waren in Elis eingefallen, und die Eleier ihnen entgegengezogen. Da erschien bei den Heerführern der Eleier ein Weib mit einem Knaben an der Brust, und erzählte, sie habe den Knaben geboren und sei durch ein Traumbild aufgefordert, ihn den Eleiern zum Mitkämpfer zu geben. Die Heerführer glaubten ihr und setzten den Knaben nackt vor das Heer. Als nun die Arkadier angriffen, verwandelte sich der Knabe in eine Schlange. Darüber erschraken die Arkadier und flohen, die Eleier aber setzten nach und gewannen den Sieg. Den Gott nannten sie Sosipolis, Staatsretter, und wo er in Schlangengestalt verschwunden war, bauten sie ihm sammt der Eileithyia, die ihn zur Welt gebracht, ein Heiligthum. Paus. 6, 20, 2. 3. 25, 4.

Sospita, ae, f. Die Erretterin, die Heilbringende. Bein. der

lanuvinischen Juno, deren alter lateinischer Dienst von Lanuvium nach Rom wanderte und dort neben dem der Romana und Capitolina bestand. Cic. de n. Deor. 1, 29. Liv. 8, 14. 24, 10. 29, 14. 31, 12. 40, 19. Sil. It. 8, 362. 13, 346. vgl. Cic. de div. 1, 2. Ov. Fast. 2, 56. Liv. 32, 30. 34, 53. Auf alten Inschriften wird sie Sispita, wie Jupiter Sispes, genannt. Fest. s. v. Ueber ihre Darstellung s. oben, S. 395. vgl. Creuzer, S. 416. Burm. ad Ov. a. a. O.

Sostratos, Σώστρατος, ου, m. Ein von Herakles geliebter Jüngling, dem Todtenopfer dargebracht wurden, und dessen Grabmal man bei Dyme in Achaja zeigte. Paus. 7, 17, 4.

Soteira, Σώτειρα, ας, f. Die Erretterin, die Heilbringende. Bein. mehrerer weiblicher Gottheiten, z. B. a) der Artemis, zu Pegä in Megaris, Paus. 1, 44, 7. 40, 2. zu Trözen, Paus. 2, 31, 1. zu Böä in Lakonien. Paus. 3, 22, 9. bei Pellene. Paus. 7, 27, 1. — b) der Persephone, in Lakonien, Paus. 3, 13, 2. in Arkadien, Paus. 8, 31, 1. Ammon. p. 84. — c) der Athene. Schol. Platon. p. 90. Ruhnk. Arist. Rhetor. 3, 18. — d) der Eunomia. Pind. Ol. 9, 25.

Soter, Servator, oris, Σωτήρ, ῆρος, m. Der Erretter, Beschützer. Bein. mehrerer Götter, z. B. a) des Zeus, in Argos, Paus. 2, 20, 5. in Trözen, Paus. 2, 31, 14. in Lakonien, Paus. 3, 23, 6. in Messene, Paus. 4, 31, 5. in Mantinea, Paus. 8, 9, 1. in Megalopolis. Paus. 8, 30, 5. vgl. Aristoph. Ran. 1433. Plin. H. N. 34, 8. Die ihm dargebrachten Dankopfer hießen σωτήρια. Plut. v. Arat. 53. — b) des Helios. Paus. 8, 31, 4. — c) des Bakchos. Lykophr. Cass. 206.

Sotéria, Σωτηρία, ας, f. Rettung, Heilung, Genesung. Personifikation. Tempel und Standbild zu Paträ. Paus. 7, 21, 2. vgl. oben, Eurypylos, No. 1. zu Aegion, Paus. 7, 24, 2.

Spariantis, idis, f. T. des Hyakinthos. Hyg. f. 238. s. oben, S. 471. Anmerk. 1.

Sparta, Σπάρτη, ης, f. T. des Eurotas und der Klete, Gemahlin des Lakedämon, Mutter des Amyklas und der Eurydike, Apollod. 3, 10, 3. nach welcher die Hauptstadt Lakoniens benannt wurde. Schol. Eurip. Or. 615. Paus. 3, 1, 3. Dargestellt an einem Dreifuße zu Amyklä. Paus. 3, 18, 5.

Spartaeos, Σπαρταῖος, ου, m. S. des Zeus und der Nymphe Himalia, Bruder des Kronios und Kytos. Diod. 5, 55.

Sparti, orum, Σπαρτοί, ῶν, m. s. oben, Kadmos, S. 517. vgl. Apollod. 3, 4, 1. Paus. 9, 5, 1. 10, 1. Schol. Apollon. A. 3, 1179. Schol. Pind. Isthm. 1, 41. Schol. Eurip. Phoen. 670. Schol. Soph. Antig. 128. Ov. Met. 3, 101 ff. Wyttenb. ad Plut. de ser. num. vind. p. 88.

Sparton, Σπάρτων, ωνος, m. 1) S. des Phoroneus, Vater des Mykeneus. Paus. 2, 16, 3. — 2) S. des Tisamenos. Paus. 7, 6, 2.

Speio, Σπειώ, οῦς, f. T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 40. Hes. Theog. 245.

Spelaïtae, Σπηλαῖται, ῶν, m. Die Höhlenbewohner. Bein. dreier Statuen des Herakles, Hermes und Apollon, die zusammen vor einer Höhle bei Themisonion standen. Paus. 10, 32, 3.

Spercheios, Σπερχειός, οῦ, m. Flußgott in Thessalien, zeugte mit der Polydora, T. des Peleus, den Menesthios. Hom. Il. 16, 174. Apollod. 3, 13, 4. u. Il. 23, 142. Paus. 1, 37, 2. Herodt. 7, 198.

Spermo, Σπερμώ, οῦς, f. s. oben, Anius, No. 2.

Spes, ei, Ἐλπίς, ίδος, f. Die Hoffnung. Personifikation. Als Epimetheus das Gefäß öffnete, das ihm Pandora brachte, und sich daraus allerlei Leiden über die Erde verbreiteten, blieb allein die Hoffnung zurück. Hes. Opp. et. D. 96. Theognid. 1131. — Vgl. Soph. Oed. Tyr. 158. Ov. A. A. 1, 445. Tibull. 2, 7. (6.) u. A. Theokr. 4, 42. Zu Rom hatte sie Tempel, zu verschiedenen Zeiten errichtet. Liv. 2, 51. 21, 62. 24, 47. 25, 7, 40, 51. Tacit. Ann. 2, 49. Dargestellt ward sie gewöhnlich als jugendliche, schlanke, leicht einherschreitende, bekleidete Gestalt, in der Rechten eine Blume, mit der Linken das Gewand tief fassend und etwas emporhebend. Die Darstellung mit dem Anker ist nicht antik, sondern modern. Hirt myth. Bldbch. S. 100 f. Beck Grundriß. S. 203. Müller, Archäol. S. 555, 4.

Sphaeros, Σφαῖρος, ου, m. Der Wagenlenker des Pelops, dessen Denkmal auf der Insel Sphäria oder Hiera bei Trözen stand. Paus. 2, 33, 1. 5, 10, 2.

Sphaltes, Σφάλτης, ου, m. Der Jemanden zum Fallen bringt. Bein. des Bakchos, der, als Telephos, König von Mysien, sich mit Achilleus in einen Kampf einließ, den Telephos mit einer Rebe zum Fallen brachte, so daß dieser von Achill verwundet ward. Tzetz. Lyk. 206.

Sphelos, Σφῆλος, ου, m. S. des Bukolos, ein Athener, Vater des Jasos, der vor Ilios von Aeneias erlegt ward. Hom. Il. 15, 338.

Sphettos, Σφηττός, οῦ, m. S. des Trözen, der mit seinem Bruder Anaphlystos von Trözen nach Attika auswanderte, wo zwei Landgemeinden von ihnen den Namen erhielten. Paus. 2, 30, 8.

Sphingios, Σφίγγιος, ου, m. s. oben, Athamas, S. 156, Anmerk. 2. Müller, Orchom. S. 170. 214.

Sphinx, gis, Σφίγξ, γγός*), f. Die Sphinx. — Sage: Laïos, König von Thebe, Gemahl der Epikaste oder Jokaste, fragte, weil er lange kinderlos blieb, das Orakel, wie er Kinder bekommen könne. Pythia antwortete: wenn er einen Sohn zeuge, so werde dieser ihn tödten und sein ganzes Haus in's Verderben stürzen. Als Laïos nun gleichwohl im Rausche einen Sohn gezeugt, ließ er diesen aussetzen und ihm die Knöchel durchbohren. Dieser Sohn war Oedipus. Die Diener, welche ihn aussetzen sollten, übergaben ihn der kinderlosen Gattin des Polybos, die ihn erzog. Später unternahm Laïos, die Pythia zu fragen, was aus dem Knaben geworden. Gleichzeitig wollte auch Oedipus das Orakel befragen, wer seine Eltern seien. In Phokis begegneten sich beide, ohne sich zu kennen, geriethen in Streit darüber, wer dem andern ausweichen solle, und Oedipus erschlug seinen Vater. Zu dieser Zeit erschien die Sphinx**) vor Thebe, gab das Räthsel auf: „was hat eine Stimme,

---

*) Hesiod, Theog. 326, hat statt σφίγξ die böotische Form des Namens φίξ. Der nach der Sphinx von den Böotern benannte Berg hieß auch Φίκιον ὄρος. Lobeck. Phryn. p. 72. Hes. sc. Herc. 33. das. Schol. Tzetz. und Heinrich, S. 119. Müller, Orchom. S. 33. Anmerk. 3. Fischer ad Palaeph. c. 7. p. 47.

**) Sie erscheint entweder gesendet von Hera, die den Thebäern zürnt,

ist am Morgen vierfüßig, am Mittage zweifüßig, am Abende dreifüßig?" *) und tödtete die, welche es nicht zu lösen vermochten (zuletzt den Hämon, den S. des Kreon, und den Hippios, S. des Eurynomos, Schol. Eur. Phoen. 45. 1760. **). Um sich von ihr zu befreien, setzte man die Hand der Jokaste und die Herrschaft über Thebe als Preis der Lösung aus. Oedipus löste die Aufgabe, indem er sprach: „das ist der Mensch!" worauf sich die Sphinx von der Höhe, auf der sie sich aufgehalten, herabstürzte. Oedipus aber vermählte sich mit seiner Mutter. Apollod. 3, 5, 8. Diod. 4, 64. Eurip. Phoen. v. A. und 1019 ff. Eustath. p. 1684, 22. Hyg. f. 67. vgl. oben, Oedipus. — Abstammung. T. des Orthos und der Chimära, gezeugt im Arimerlande, Hes. Theog. 326. oder T. des Typhon und der Echidna, Apollod. a. a. O. Schol. Eur. Phoen. 46. Hyg. praef. p. 15. oder T. des Typhon und der Chimära, Schol. Hes. und Eurip. a. O. oder außereheliche T. des Laïos. Paus. 9, 26, 2. — Gestalt. Die Gestalt ist ursprünglich ägyptisch, aber sie ist bei der Uebertragung nach Griechenland und bei ihrer Aufnahme in die griechische Sagenwelt nach griechischer Art mannichfach verändert worden. Die ägyptische Sphinx ist ein ungeflügelter liegender Löwe mit menschlichen Obertheilen. Alleenweise aufgestellt, bildeten die Sphinxe den Zugang zu den Tempelgebäuden. Creuzer, S. 164. Müller, Archäol. S. 226. 228 ***). Die größeste, die man kennt, ist die von Ghizeh, in einem Stücke, die Tatzen ausgenommen, aus dem Felsen gehauen. Müller, Arch. S. 242. — Von der griechischen Sphinx ist die spätere Vorstellung die gewöhnliche, nach welcher man sich unter ihr einen geflügelten Löwenrumpf mit Kopf und Brust einer Jungfrau denkt, vgl. Ael. H. Anim. 12, 7, 30 ff. volucris, leo, virgo, triformis Sphinx. Auson. Griph. 40. Apollod. 3, 5, 8. Schol. Eur. Ph. 806. Die griechische Sphinx wird nicht immer liegend, sondern

---

weil diese den Laïos dafür, daß er den Chrysippos von Pisa zu unwürdigem Zwecke geraubt, nicht gestraft haben. Sie kommt aus den entlegensten Gegenden Aethiopiens. Apollod. 3, 5, 8. Schol. Eur. Phoen. 1760. vgl. Welcker Tril. S. 354. oder Dionysos sendet sie, Schol. Hes. Theog. 326. oder Ares, um sich dafür zu rächen, daß ihm Kadmos seinen Sohn, den Drachen, erschlagen hat, Hypoth. Eur. Phoen. oder Hades sendet sie, Eur. Phoen. 810. oder sie ist eine der Frauen, die mit den Töchtern des Kadmos in bakchische Raserei gerathen waren, und die in die Sphinxgestalt verwandelt ist. Schol. Eur. Phoen. 45.

*) Das Räthsel hat sie von den Musen gelernt. Apollod. 3, 5, 8. oder Laïos selbst hat ihr die geheimnißvollen Orakel gelehrt, die Kadmos zu Delphi erhalten. Paus. 9, 26, 2. — Als Räthselgeberin heißt sie σοφὴ παρθένος, Eur. Phoen. 48. ποικιλῳδός, die weise, in dunklen Sprüchen redende Jungfrau. Soph. Oed. T. 130. Daß sie ῥαψῳδός, und ihr Gesang ἄλυρος genannt wird, geht auf die in Böotien heimische Sangweise. Soph. Oed. T. 391. Eur. Phoen. 1028.

**) Daher ὀλοή, Καδμείοισιν ὄλεθρον, Hes. Theog. 326. κελαινή. Lykophr. Cass. 7.

***) Der von den ägyptischen Sphinxen gebrauchte Ausdruck ἀνδρόσφιγγες, vgl. Herodt. 2, 175. Meineke Menandr. p. 411. bedeutet nicht Männersphinxe, sondern: Löwen mit Menschenköpfen, im Gegensatze von Widdersphinxen, oder Löwen mit Widderköpfen, die gleich häufig vorkamen. vgl. Müller, Archäol. S. 242. (Athen. 10, p. 659. b.)

auch in andern Stellungen dargestellt, und ihr Bild ist von Dichtern und Künstlern mannichfach variirt worden, z. B. Antlitz einer Jungfrau, Brust, Füße und Krallen eines Löwen, Schweif einer Schlange, Flügel eines Vogels; Hypoth. Eur. Phoen. und Schol. Eur. Ph. 46. oder eine Jungfrau mit einem Hundeleibe, daher πρύτανις κύων, ῥαψῳδὸς κύων. Schol. Aristoph. Ran. 1287. Soph. Oed. T. 391. Palaeph. c. 7. Athen. 6, p. 253. e. oder vorn Löwe, hinten Mensch, Geierkrallen, Adlerflügel. Tzetz. Lyk. 7. Wegen solcher Gestaltung heißt sie μιξοφυής, πτερόεσσα κόρα, μιξοπάρθενος, γαμψῶνυξ παρθένος. Schol. Eur. Phoen. 806. Soph. O. T. 509. 1199. Eur. Ph. 1023. Schon im Alterthume ist ihre Figur zur Auszierung an andern Kunstwerken gebraucht worden. Paus. 3, 18, 8. 5, 11, 2. Eur. El. 471. — Vgl. Creuzer, S. 163 ff. Voß myth. Br. 41. Darstellungen der griechischen Sphinx finden sich in Bronze, Piroli antiq. d'Hercol. 4. tav. 44. vgl. Winckelm. Werke 3, 330 ff. Beck, Grundriß. S. 248. auch auf Münzen, besonders auf denen von Chios. Mehrere Abbildungen sind angegeben bei: Müller, Archäol. S. 566, 2.

Sphragitides, Σφραγιτίδες, ων, f. Bein. weissagerischer Nymphen auf dem Kithäron, die daselbst eine Grotte, σφραγίδιον, hatten. Plutarch. Aristid. 9. Paus. 9, 3. a. E. vgl. Müller, Orchom. S. 145. 489.

Sphyros, Σφῦρος, ου, m. S. des Machaon. Paus. 2, 23, 4.

Spiniensis deus, m. Röm. Gottheit, welche die Aecker vor Dornen behütet. August. Civ. D. 4, 21.

Spodios, Σπόδιος, ου, m. Bein. des Apollon zu Thebe (von σποδός, Asche.) Sein Altar war aus der Asche der Opferthiere errichtet. Paus. 9, 11, 5.

Sponde, es, f. s. oben, Horen, S. 487. Anmerk. 2. Hyg. f. 183.

Spudaeon, Σπουδαίων, ωνος, m. Der eifrige Fleiß. Personifikation. Ein attischer Dämon, dessen Bild im Parthenon stand. Paus. 1, 24, 3.

Staphylites, Σταφυλίτης, ου, m. Bein. des Dionysos (σταφυλή, die Weintraube). Ael. v. h. 3, 41.

Staphylos, i, Στάφυλος, ου, m. 1) S. des Dionysos und der Ariadne, Schol. Apollon. A. 3, 997. oder S. des Theseus und der Ariadne. Plutarch. Thes. 20*). Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Mit Chrysothemis zeugte er drei Töchter, Molpadia, Rhöo und Parthenos. Rhöo ward die Geliebte des Apollon. Staphylos, der sie von einem Anderen geschwächt glaubte, warf sie in einem verschlossenen Kasten ins Meer. Der Kasten landete in Delos, wo sie den Anios gebar und auf den Altar des Apollon legte mit der Bitte, das Kind zu erhalten, wenn der Gott dessen Vater sei. Apollon verbarg den Knaben, sorgte für ihn und lehrte ihm die Weissagekunst. — Die Schwestern der Rhöo sollten den Wein des Staphylos bewachen, schliefen aber dabei ein. Inzwischen verschütteten und verdarben Schweine das Getränk. Die Schwestern flohen deßhalb und stürzten sich von einem Felsen hinab. Apollon aber rettete sie und versetzte die Parthenos nach Bubastos im Chersones, wo ihr ein Heiligthum geweiht wurde, die Molpadia aber unter dem Namen der Hemithea nach Kastabos im Chersonnes, wo auch ihr ein Tempel er-

*) Nach Anderm S. des Dionysos und der Erigone. Const. Fan. ad. Ov. Met. 6, 125.

richtet wurde, den keiner betreten durfte, der ein Schwein berührt hatte, und wo man ihr, statt mit Wein, mit Honigwasser libirte. Hemithea wurde als Heilgöttin, besonders als Helferin der Gebährenden, verehrt. Diod. 5, 62. 63. Nach Anderen zeugte Lyrkos, S. des Phoroneus, mit Hemithea den Basileus. Parthen. Erot. 1.

Stata mater, f. auf Inschriften auch: **Statia mater**. Eine röm. Gottheit, deren Standbild auf dem Forum stand. Vielleicht einerlei mit der Vesta. Festus.

Statánus und **Statulínus** oder **Statilínus**, i, m. Röm. Gottheiten, denen man opferte, wenn die Kinder das Gehen und Laufen lernten. August. Civ. D. 4, 21.

Stator, oris, m. Der die Fliehenden zum Stehen bringt, und der das Bestehende erhält. Röm. Bein. des Jupiter. Liv. 1, 12. 10, 37. Cic. Cat. 1, 13. Flor. 1, 1. Senec. de benef. 4, 7. vgl. Plin. H. N. 2, 53. August. Civ. D. 3, 13. Auf Münzen dargestellt, unbekleidet.

Steinbock, **Capricornus**, i, Αἰγόκερως, Αἰγοκερεύς, m. s. Sternbilder: Steinbock.

Stemmátias, Στεμματίας, ου, m. Der mit einer Hauptbinde Gezierte. Bein. des Apollon Karneios in Lakonien. Becker, Anecd. Gr. 1, p. 305. Müller, Dor. 1, S. 60. 2, 344.

Stentor, oris, Στέντωρ, ορος, m. Ein Grieche vor Ilios, von gewaltiger Stimme, „dessen Ruf laut tönte wie fünfzig anderer Männer." Hom. Il. 5, 785. Juvenal. Sat. 13, 112.

Stenykléros, Στενύκληρος, ου, m. Ein messenischer Heros, nach welchem die stenyklarische Ebene benannt sein sollte. Paus. 4, 33, 5.

Stercúlius, **Stercútius**, **Sterquilínius**, i, m. Düngungsgott. Bein. des Picumnus, des Sohnes des Faunus, welcher die Düngung der Aecker erfunden haben sollte. Serv. Virg. A. 9, 4. 10, 76. Lactant. 1, 20. Plin. H. N. 17, 9. August. Civ. D. 18, 15. Voß zu Virg. Ekl. 4, 63. Nach Macrob. Sat. 1, 7. auch ein Beiname des Saturnus. — vgl. oben, Picumnus.

Sternbilder. Die Alten haben 48 Sternbilder verzeichnet und benannt, 12 im Thierkreise, 21 nördliche, 15 südliche. Ueber den Ursprung dieser Sternbilder hat man größtentheils nur Vermuthungen und Andeutungen, keine historisch begründeten Nachrichten. Die Dichter haben die mythischen Deutungen der Sternbilder auf mannichfache Weise ausgeschmückt. Homer und Hesiod nennen den großen Bären oder den Wagen, die Plejaden, die Hyaden, den Orion, den Bootes oder Arktophylax, den Sirius oder Hund des Orion. Die zwölf Sternbilder des Thierkreises sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Wage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann, die Fische. Die einundzwanzig nördlichen sind: der große Bär, der kleine Bär, der nördliche Drache, der Kepheus, die Kassiepeja, die Andromeda, der Perseus, der Pegasus, das kleine Pferd, der nördliche Triangel, der Fuhrmann, der Bootes, die nördliche Krone, der Schlangenträger, die Schlange, der Herkules, der fliegende Adler, der Pfeil, die Lyra, der Schwan, der Delphin. Die fünfzehn südlichen sind: der Orion, der Wallfisch, der Eridanus, der Hase, der kleine Hund, der große Hund, die Hydra, der Becher, der Rabe, der Kentaur, der Wolf, der Altar, der südliche Fisch, das Schiff Argo, die südliche Krone.

Soweit sie mit der Mythologie in Beziehung gebracht sind, folgt hier nach alphabetischer Ordnung der obigen im Deutschen gewöhnlichen Namen ihr Verzeichniß, mit den nöthigen Hinweisungen bei den lateinischen und griechischen Benennungen.

A. Adler, Aquila, ae, Ἀετός, οῦ, m. Nördliches Sternbild, ein fliegender Adler, in der Milchstraße, nahe nördlich über dem Aequator, westlich beim Delphin. Entweder der Vogel des Zeus, der Adler, der dem Zeus auf Kreta den Nektar, und dann im Kampfe mit den Titanen die Blitze zutrug und für ihn den Ganymedes raubte. Eratosth. cat. 30. praepes Jovis, Ov. Fast. 6, 196. oder der Adler, in welchen Hera den Merops, König der Insel Kos, wegen seiner treuen Liebe zu seinem Weibe Ethemea verwandelte. Hyg. P. A. 2, 16. vgl. Eur. Rhes. 327. oben, Merops, No. 1. Beim Sternbilde des Adlers wird von Ptolemäos auch der Antinoos, der versternte Liebling des Kaisers Hadrian, genannt, aber ein eigentliches Sternbild des Antinoos hat erst Tycho Brahe verzeichnet.

Andrómeda, ae, Ἀνδρομέδα, ας, f. Nördliches Sternbild, eine liegende Jungfrau mit ausgebreiteten Armen vorstellend, südlich unter der Kassiepeja. Tochter des Kepheus (daher Kepheïs, Manil. 1, 443.) und der Kassiepeja. In Folge eines Orakelspruches einem Meerungeheuer gefesselt zum Fraß ausgestellt, von Perseus befreit (daher Persea, Schol. German. p. 108.), und von Athene versternt. Erat. c. 17. Hyg. 2, 11. vgl. oben, Andromeda.

Argo, us, Ἀργώ, οῦς, f. Das Schiff der Argonauten, südliches Sternbild, westwärts beim großen Hund in der Milchstraße. Geht nicht ganz bei uns auf. Erat. c. 35. Hyg. 2, 37. vgl. oben, S. 126.

Aegipan, Aegokeros, s. Steinbock; Aehre, s. Jungfrau; Aganna, s. Bär; Ales, s. Schwan; Alkyone, s. Stier; Amalthea, s. Fuhrmann; Anguifer, Anguis, Anguitenens, s. Drache, Schlangenträger, Hydra; Antinous, s. Adler; Apollo, s. Zwillinge, Delphin, Pfeil, Schwan; Aquarius, s. Wassermann; Aquila, s. Adler; Arcitenens, s. Schütze, Kentaur; Ariadne, s. Berenice, Krone; Aries, s. Widder; Arion, s. Orion, Delphin; Arkas, Arktophylax, Arkturos, s. Bootes; Arktos, s. Bär; Aselli et praesepe, s. Krebs; Asklepios, s. Schlangenträger; Astraea, s. Jungfrau; Astrokyon, s. Sirius; Atargatis, s. Jungfrau; Atlantides, s. Stier; Auriga, aurigator, s. Fuhrmann.

B. Baer, a) der grosse, Ursa, Arctus major, Ἄρκτος μεγάλη, f. Nördliches Sternbild. Kallisto, T. des Lykaon, eine arkadische Nymphe, oder Megisto, oder Themisto, T. des Keteus, oder Helike, T. des Lykaon oder des Olenos, von Artemis oder Hera oder Zeus in eine Bärin verwandelt und von diesem unter die Gestirne versetzt. Erat. c. 1. Hyg. 2, 1. vgl. oben, S. 522. und Helike, No. 3. Schon Homer kennt dieß Sternbild, Il. 18, 487. Odyss. 5, 273. Es wird auch der große Wagen, plaustrum, ἅμαξα, ἄγαννα, und bei den Römern septem triones, die sieben Stiere, genannt (daher boves Icarii. Propert. 2, 24, 24. vgl. Bootes). Aul. Gell. 2, 21. Lycaonia, Lycaonis Arctos heißt der große Bär, weil Kallisto T. des Lykaon ist. Ov. Fast. 3, 793. Virg. G. 1, 138. Die Beinamen: Parrhasis, Maenalia, Eryman-

this sind von arkadischen Bergen und Gegenden entlehnt, und beziehen sich darauf, daß Kallisto eine arkadische Nymphe war. Ov. Her. 18, 152. Trist. 1, 10, 15. 3, 11, 8. Fast. 2, 192.

b) Der kleine Baer, Ursa, Arctos minor, Ἄρκτος μικρά, f. Nördliches Sternbild. Der äußerste Stern im Schwanze des kleinen Bären, der Polarstern, heißt Kynosura. Kynosura, eine idäische Nymphe und Amme des Zeus, von diesem als Bärin unter die Gestirne versetzt. Hyg. 2, 2. oder eine Nymphe Phönike, die, weil sie mit Zeus Umgang gepflogen, von Artemis in eine Bärin verwandelt, von Zeus aber verstirnt ward. Erat. c. 2. Die Namen: Wagen und septem triones sind von dem großen auch auf den kleinen Bären übergetragen worden. Virg. Aen. 1, 748. Beide zusammen werden auch ferae, magna minorque ferae, genannt. Ov. Trist. 4, 3, 1.

Berenice, Haar der, Coma, crinis, crines Berenices, Πλόκαμος Βερενίκης Εὐεργέτιδος. Nördliches Sternbild, beim Löwen. Zu Ehren der Berenice, der Schwester und Gemahlin des Königs Ptolemäos Euergetes von dem Mathematiker Konon an den Himmel versetzt. Schol. Arat. 145. Erat. c. 12. Hyg. 2, 24. Nach Anderen das Haar der Ariadne. Erat. c. 5.

Boötes, d. i. der Ochsentreiber, der Führer des großen Wagens, Boötes, ae, Βοώτης, ου, m. Odyss. 5, 272. Ov. Fast. 3, 405. oder Arkturos, d. i. der Hüter des großen Bären, Arctúrus, i, Ἀρκτοῦρος, ου, Arctóphylax, Ἀρκτοφύλαξ, κτος, m. Hes. opp. 566. Ov. Fast. 2. 153*). Nördliches Sternbild beim großen Bären, einen Mann vorstellend, der mit der einen Hand Jagdhunde (Asterion und Chara genannt) leitet, in der andern eine Keule hält. Es ist Arkas, S. der Kallisto, w. m. s. Erat. c. 8. oder Lykaon, der Vater der Kallisto, Ov. Fast. 6, 235. oder Ikarios, s. oben, Ikarios, No. 1. Daher der große Wagen boves Icarii genannt wird. Propert. 2, 24, 24. Hyg. 2, 4. Der Bootes wird piger, ὀψὲ δύων, genannt, weil, da das Sternbild aufrecht untergeht, der Untergang unter den Horizont nur langsam erfolgt.

Becher, s. Hydra; Bellerophontes, Boeckchen (haedi, ἔριφοι), s. Fuhrmann.

C. Cancer, s. Krebs; Canicula, canis, s. Hund; Capella, capra, s. Fuhrmann; Capricornus, caper, s. Steinbock; Cetus, s. Wallfisch; Chara, s. Bootes; Cheiron, s. Kentaur, Schütze; Chelys, s. Lyra; Chelae, s. Wage; Corniger, s. Widder; Corvus, s. Hydra; Crotus, s. Schütze; Cycnus, s. Schwan.

D. Delphin, inis, Δελφίς, ῖνος, m. Nördliches Sternbild, einen Delphin vorstellend, nicht weit von dem hellen Stern im Adler, nahe an der Milchstraße. Als Poseidon die Amphitrite zur Gemahlin wählen wollte, floh sie zum Atlas. Poseidon sandte Boten nach ihr aus, unter andern den Delphin, der sie ihm zuführte. Zum Lohne setzte Poseidon sein Bild unter die Gestirne. Erat. c. 31. oder er ist einer der zur

---

*) Wiewohl Arkturos und Arktophylax ursprünglich einerlei, nämlich Bärenhüter, bedeuten (vgl. Virg. Georg. 1, 204.), so unterscheidet doch der spätere Sprachgebrauch so, daß Arktophylax das ganze Gestirn, Arkturos den hellsten Stern desselben bedeutet.



Strafe in Delphine verwandelten Tyrrhener, die den Dionysos rauben wollten. Zum Gedächtnisse setzte Dionysos einen derselben an den Himmel. Hyg. 2, 17. oder er ist verstirnt zu Ehren Apollons, der sich einst in einen Delphin verwandelt hatte. Theon. ad Arat. p. 37. Tzetz. Lyk. 208. oder es ist der Delphin des Arion, w. m. s. Ov. Fast. 2, 114 ff.

Drache, der nördliche, Draco, ōnis, Δράκων, οντος, m. Auch anguis und serpens genannt. Virg. Georg. 1, 244. Manil. 1, 313. Ov. Met. 2, 138. 173. Großes nördliches Sternbild, einen Drachen darstellend. Der Kopf ist unter den Füßen des Herkules, nördlich über der Leier. Es ist der Drache, den Hera zum Wächter der Aepfel der Hesperiden gesetzt hatte, der von Herakles erlegt und von Hera verstirnt wurde. Erat. c. 3. Hyg. 2, 3. Oder es ist der Drache, den Kadmos erlegte, oder der Drache Python, den Apollon tödtete. Theon. ad Arat. p. 11.

Deltōton, s. Triangel; Demiphon, s. Hydra; Deucalion, s. Wassermann; Dike, s. Jungfrau, Wage; Dioskuren, s. Zwillinge.

E. Eridanus, i, Ἠριδανός, οῦ, m. Südliches Sternbild, am Fuße des Orion anhebend. Statt des Eridanos nannte man hier auch den Nil und den Okeanos. Erat. c. 37. Hyg. 2, 32. Er heißt auch schlechthin der Fluß, amnis, ποταμός. Arat. 358. vgl. oben, Phaëthon.

Electra, s. Stier; Engŏnasin, ὁ ἐν γόνασιν, s. Herkules; Equus, s. Pegasus, Pferd; Erichthonius, s. Fuhrmann; Erigone, s. Jungfrau; Esel, s. Krebs.

F. Fische, gemini pisces, Ἰχθύες, ων, m. Sternbild des Thierkreises, zwei Fische darstellend, die durch ein Band vereinigt sind, der eine heißt der südliche, der andere der nördliche. Aphrodite kam einst mit ihrem Sohne Eros nach Syrien an den Euphrat. Dort erschien ihnen der furchtbare Riese Typhon. Sich zu retten, sprangen beide in den Strom und verwandelten sich in Fische. Zum Gedächtnisse dieser Begebenheit das Sternbild. Erat. c. 21. Hyg. 2, 30.

Fisch, der südliche, piscis notius, austrinus, australis, ἰχθὺς νότιος, m. Manil. 1, 445. Vitruv. 9, 5. Südliches Sternbild, unter dem Wassermann und Steinbock. Er soll die Isis oder die in das Meer gefallene Derketo, T. der Aphrodite, gerettet haben und zum Lohne unter die Gestirne versetzt worden sein. Erat. c. 38. Hyg. 2, 41.

Fuhrmann, Auriga, aurigator, Ἡνίοχος, ου, m. Nördliches Sternbild, einen knieenden Mann vorstellend, in der einen Hand Steigbügel und Zaum haltend, auf der linken Schulter eine alte und an der linken Hand zwei junge Ziegen. Steht zum Theil in der Milchstraße, östlich vom Perseus, zwischen den Plejaden und dem großen Bären. Es ist Erichthonios, S. des Hephästos und der Erde, als Erfinder des Viergespanns von Zeus an den Himmel versetzt. Erat. c. 13. oder Orsilochos, oder Myrtilos, S. des Hermes, Wagenlenker des Oinomaos, oder Bellerophontes, oder Trochilos, oder Kellas, Wagenlenker des Pelops. Hyg. 2, 13. Theon. ad Arat. p. 21. Die alte Ziege, Capella, capra, Aix, die der Fuhrmann auf der Schulter trägt, ist die Ziege der Amalthea, Ἀμάλθεια, einer Nymphe, die mit der Milch ihrer Ziege den kleinen Zeus auf Kreta ernährte, Erat. c. 13. vgl. Callim. h. in Jov. 49.

Ov. Fast. 5, 115. Nach Andern heißt die Ziege selbst Amalthea. Arat. 163. Hyg. 2, 13. Sie wird Olenia, Ὠλενίη, genannt, weil sie ἐπὶ τῆς ὠλένης, an der Schulter des Fuhrmanns, sich befindet, nach Anderen von ihrem Vater Olenos, oder von ihrer Heimat, der achäischen Stadt Olenos. Schol. Arat. 164. Ov. Fast. 5, 113. Her. 18, 188. Strab. 8, p. 593. Manil. 5, 130. Signum pluviale, Regengestirn, heißt dieß Gestirn deßhalb, weil sein Untergang in die Morgendämmerung für die Griechen und Römer in einer stürmischen Jahreszeit, kurz vor der Wintersonnenwende, wo die Schiffahrt aufhört, erfolgt. Die kleinen Ziegen an der linken Hand des Fuhrmanns heißen die haedi, ἔριφοι. Manil. 1, 372. Es sind die Jungen der Ziege Amalthea. Hyg. 2, 13.

Fidis, Fidicula, s. Lyra.

G. Ganymed, s. Wassermann; Gemini, s. Zwillinge; Gemma, s. Krone; Geniculatus, s. Herkules.

H. Hase, Lepus, oris, Λαγώς, ώ, m. Südliches Sternbild, zu den Füßen des Orion. Hermes hat ihn wegen seiner Schnelligkeit an den Himmel versetzt. Erat. c. 34. Hyg. 2, 33. Theon ad Arat. p. 40.

Hercules, is, Ἡρακλῆς, έους, m. Nördliches Sternbild, einen knieenden Mann mit ausgestreckten Armen vorstellend, in der einen Hand eine Keule, über dem andern Arme eine Löwenhaut. Zwischen der Krone, der Schlange, dem Ophiuchos, der Leier, dem Drachen. Wegen der knieenden Stellung heißt das Sternbild bei den Alten Ἐν γόνασιν, Nixus, Nisus, Geniculatus, Ingeniculatus. Panyasis soll zuerst das Sternbild auf Herkules gedeutet haben. Hyg. 2, 6. Erat. c. 4. vgl. oben, Herakles, s. unten, Zwillinge. — Nach Andern ist es Keteus, S. des Lykaon, der wegen Verwandlung seiner Tochter Megisto in eine Bärin seine Arme flehend gen Himmel streckt. vgl. oben, Kallisto. Oder: Theseus, der den Felsen, unter welchem sein Vater sein Schwert verborgen, in die Höhe hebt. Oder: Thamyris, zu den Musen flehend, die ihn geblendet, oder Orpheus, der von den thrakischen Frauen getödtet wird, oder Ixion, wegen seines Vergehens gegen Hera mit den Armen angefesselt, oder Prometheus am Kaukasus. Hyg. a. a. O.

Hund, Hundsstern, Sirius, a) der grosse Hund, Canis, canicula major, Σείριος, ου, κύων Ὠρίωνος, κύων, ἀστροκύων, Il. 22, 29. Südliches Sternbild, östlich unter Orion, einen sitzenden Hund darstellend. Es ist der Wächter der Europa, den Minos oder Artemis der Prokris schenkte, von welcher ihn Kephalos erhielt. Zeus versetzte ihn unter die Sterne. Erat. c. 33. Hyg. 2, 35. Apollod. 3, 15, 1. vgl. oben, Kephalos, S. 535. Oder es ist der Hund des Jägers Orion, Erat. a. a. O. oder der Hund des Ikarios, Mära, daher canis Icarius bei Ov. Fast. 4, 939. vgl. oben, Ikarios, S. 497. — b) Der kleine Hund, canis minor, antecanis, Προκύων, νος, m. Südliches Sternbild, einen laufenden Hund vorstellend, südlich unter den Zwillingen, östlich bei der Milchstraße. Auch er wird Hund des Orion genannt, Erat. c. 42. Ebenso werden die andern Sagen, die von dem großen Hund erzählt werden, auf ihn übergetragen. Auch heißt er der Hund der Helena, den diese auf der Flucht mit Paris verlor, und den Zeus auf Helena's Bitte an den Himmel versetzte. Schol. Arat. 450. Hyg. 2, 36.

Hydra, ae, Anguis, Serpens aquaticus, Ὕδρα, ας. Südliches Sternbild, eine große Schlange vorstellend, deren Kopf östlich beim kleinen

Hund über dem Aequator steht. Als einst die Götter opferten, sendete Apollon den Raben*), mit einem Becher**), um Wasser zu holen. Der Rabe hielt sich unterwegs bei einem Feigenbaume so lange auf, bis dessen Früchte reif waren, und verspeiste diese. Bei der Rückkehr brachte er zu seiner Entschuldigung eine Wasserschlange mit und gab vor, diese habe täglich das Wasser der Quelle, zu der er geschickt war, ausgetrunken. Apollon setzte Raben, Becher und Schlange an den Himmel, doch so, daß der Rabe den Becher nicht erreichen konnte und Durst leiden mußte. Erat. c. 41. Hyg. 2, 40. Ov. Fast. 2, 247 ff.

Haedi, s. Fuhrmann; Hamaxa, Helike, s. Bär; Hyaden, s. Stier.

I. Ikários, s. Bootes, Hund, Hydra; Ingeniculus, s. Herkules; Io, s. Stier; Isis, s. Jungfrau; Jugulae, s. Orion; Ixion, s. Herkules, Krone.

Jungfrau, Virgo, inis, Παρθένος, ου, f. Sternbild im Thierkreise, eine geflügelte Jungfrau, mit einer Aehre (Spica) in der Hand, darstellend. Nach Einigen ist es Dike oder Asträa, die personificirte Gerechtigkeit, die im ehernen Zeitalter die Erde verließ und an den Himmel versetzt ward. Oder: Demeter mit der Aehre, oder Isis, oder Atargatis, oder Tyche, die Glücksgöttin, Erat. c. 9. oder Erigone, T. des Ikarios. Hyg. 2, 25.

K. Kassiepeja, Cassiopéa, ae, Κασσιέπεια, ας, f. Nördliches Sternbild, eine sitzende Frau vorstellend, in der Milchstraße, zwischen Kepheus und Andromeda. Gemahlin des Kepheus, Mutter der Andromeda. Sie ließ sich mit den Nereiden in einen Wettstreit über die Schönheit ein. Poseidon sendete deßhalb ein verheerendes Meerungeheuer, welches von Perseus erlegt ward. Erat. c. 16. 36. Hyg. 2, 10.

Kentaur, Centaurus, i, Κένταυρος, ου, m. Südliches Sternbild, halb Mann, halb Pferd. Es ist Cheiron, S. des Kronos und der Philyra, der weise und gerechte Kentaur, der Erzieher des Achilleus und anderer Helden. Erat. c. 40. Oder der Kentaur Pholos. Hyg. 2, 38. vgl. unten, Schütze.

Kepheus, Cepheus, i, Κηφεύς, έως, m. Nördliches Sternbild, ein

---

*) Nach Andern ist es der dem Apollon heilige Rabe, der, vorher weiß, in einen schwarzen von dem Gotte verwandelt wurde, weil er diesem die Nachricht brachte, daß seine Geliebte, Koronis, T. des Phlegyas, mit Ischys, dem S. des Elatos, Umgang gepflogen. Hyg. 2, 40.

**) Oder: Dieß Sternbild ist zum Gedächtnisse des Bechers verzeichnet, in welchem Ikarios den Wein zu den Menschen brachte. Oder: der Becher stellt das Gefäß dar, in welches Otos und Ephialtes den Ares einsperrten. Oder: auf dem Chersones in der Nähe von Troja, wo Demiphon herrschte, brach eine Pest aus, weßhalb Demiphon das Orakel des Apollon befragen ließ. Nach dessen Ausspruche sollte jährlich eine edle Jungfrau nach dem Loose geopfert werden. Demiphon that dieß, verschonte aber seine eigenen Töchter. Ein gewisser Matusius oder Mastusius bezeigte hierüber seine Unzufriedenheit, weßhalb Demiphon dessen Tochter ohne vorhergegangenes Loosen opferte. Matusius zeigte sich scheinbar zufrieden damit, opferte aber dann des Königes Töchter, die er mit List zu sich gelockt hatte, und bot deren in einem Becher mit Wasser gemischtes Blut dem Demiphon zu trinken. Dieser ließ ihn sammt dem Becher in's Meer werfen. Zum Gedächtnisse der Begebenheit kam der Becher unter die Sternbilder. Hyg. 2, 40.

Mann mit Krone und Zepter darstellend, zwischen Kassiepeja und dem Schwan. König der Aethiopen, Vater der Andromeda, w. m. s. Erat. c. 15. Hyg. 2, 9.

rebs, Cancer, ri, Καρκίνος, ου, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Löwe und Zwillingen. Als Herakles die lernäische Hyder bekämpfte, zwickte ihn der Krebs an, der aus dem Sumpfe hervorkroch (daher Lernaeus, littoreus, Colum. 10, 313. Ov. Met. 10, 127), und ward dafür von Hera unter die Sterne versetzt. Oder es ist der Krebs, der eine vor Zeus fliehende garamantische oder libysche Nymphe aufhielt. In dem Sternbild sind auch die Esel mit der Krippe, Aselli et praesepe, Ὄνοι καὶ φάτνη, aufgenommen. Diese hatten, als Dionysos, Hephästos und die Satyrn auf ihnen zum Gigantenkampfe ritten, so geschrieen, daß die Giganten die Flucht ergriffen. Erat. c. 11. Oder: als Dionysos durch Hera in Raserei versetzt war, suchte er Heilung im Tempel des dodonäischen Zeus, wohin er nur mit Hülfe eines Esels, der ihn durch's Wasser trug, gelangte. Diese Esel wurden versternt. Hyg. 2, 23.

rone, Coróna, ae, Στέφανος, ου, m. a) Nördliche Krone, στ. βόρειος. Nördliches Sternbild, eine Krone mit Edelsteinen (Gemma) darstellend, östlich vom Bootes. Krone der Ariadne von Kreta (daher Gnossis, Gnossia. Virg. G. 1, 222. Ov. Fast. 3, 460.), die Dionysos unter die Gestirne versetzte, als er auf Dia (Naxos) seine Vermählung feierte. Erat. c. 5. Hyg. 2, 5. — b) Südliche Krone, στ. νότιος. Südliches Sternbild, am Beine des Schützen. Entweder die Krone des Schützen, Hyg. 2, 28. oder das Rad des Ixion. Schol. Arat. 400.

Kallisto, s. Bär; Karnabon, s. Schlangenträger; Kekrops, s. Wassermann; Kellas, s. Fuhrmann; Kepheïs, s. Andromeda; Keteus, s. Herkules; Kyknos, s. Schwan; Kyllaros, s. Pferd; Kynosúra, s. Bär.

Löwe, Leo, onis, Λέων, οντος, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Krebs und Jungfrau. Es ist der nemeische Löwe, den Herakles bekämpfte und Zeus unter die Sterne versetzte. Erat. c. 12. Hyg. 2, 24.

Lyra, ae, Fidis, fides, fidicula, Λύρα, ας, χέλυς, f. Nördliches Sternbild, die antike neunsaitige Leier*), westlich beim Schwan. Es ist die Lyra des Hermes, die Hermes (daher Ἑρμαίη, Κυλληναίη, Mercurialis, Arat. 597. 674.) erfand, und Apollon dem Orpheus gab, nach dessen Tode die Musen sie zum Andenken des Sängers unter die Sterne versetzten. Erat. c. 24. Hyg. 2, 7.

Lyra, s. Wage; Lykáon, s. Bootes, Wolf.

Matusius oder Mastusius, s. Hydra; Medusa, s. Perseus; Megisto, s. Bär; Melanippe, s. Pegasus; Merops, s. Adler; Moschos, s. Wage; Myrtilos, s. Fuhrmann.

Nemesis, s. Schwan; Nepa, s. Skorpion; Nixus, Nisus, s. Herkules.

Orion, onis, Ὠρίων, ωνος**), m. Südliches Sternbild, einen großen

---

*) Die Neueren haben zu der Leier noch einen Geier hinzugefügt, der sie hält.

**) Als Nebenformen des Namens finden sich Oarion, Arion. — Als Beinamen finden sich noch: Hyriades, Proles Hyriea, von seinem Vater Hy-

Mann, mit Gürtel, Schwert, Keule und Löwenhaut, zu seinen F[illegible] Hund und Hase, darstellend, zwischen den Zwillingen und dem [illegible] nos. Zeus versetzte ihn auf Bitten der Artemis und Leto an den [illegible] mel. Erat. c. 32. Hyg. 2, 34. Die Sagen von ihm s. oben, 683 f. vgl. Hase, Hund.

Olor, s. Schwan; Ophiuchos, s. Schlangenträger; Orpheu[s] Herkules, Lyra, Schwan; Orsilochos, s. Fuhrmann.

P. Pegasus, i, Equus, mit den Beinamen: sonipes, cornipes, [illegible] pes ales, Ἵππος, Πήγασος, ου, m. Nördliches Sternbild, nördlich [illegible] dem Wassermann und den Fischen, den Vordertheil eines Pferdes [illegible] stellend. Es ist das Götterpferd, S. des Poseidon und der Me[dusa] welches aus dem Blute der von Perseus enthaupteten Medusa ent[sprang] und dessen sich Bellerophontes bediente, als er die Chimära tödtete. [illegible] Theog. 281. Oder: es ist Melanippe, T. des Cheiron, die [von] Aeolos geschwängert, von Artemis in ein Roß verwandelt und [unter] die Gestirne versetzt wurde, damit ihr sie suchender Vater sie nicht [er]kennen möge. Erat. c. 18. Hyg. 2, 18.

Perseus mit dem Kopfe der Medusa, Perseus, ei, Περσεύς, [έως], Nördliches Sternbild, einen Mann darstellend, der in der einen [Hand] eine sichelförmige Waffe, ἅρπη oder falx, in der andern das Haupt [der] Medusa hält. In der Milchstraße zwischen Andromeda und dem [Fuhr]mann. S. des Zeus und der Danaë, welcher der Medusa das [Haupt] abschlug. Erat. c. 22. Hyg. 2, 12. vgl. oben, S. 728 ff.

Pfeil, Sagitta, ae, Ὀϊστός, τόξον. Nördliches Sternbild, ein [Pfeil] mit der Spitze nach Osten, nördlich über dem Adler, in der Milchstr[aße]. Es ist der Pfeil, mit welchem Apollon die Kyklopen erlegte, welche [dem] Zeus die Blitze geschmiedet hatten, mit denen dieser den Asklepios [er]schlug. Erat. c. 29. Oder der Pfeil des Herakles, mit dem [er] den Adler erschoß, der an der Leber des Prometheus fraß. Hyg. 2, [illegible]

Pferd, — (über das größere Pferd s. Pegasus) das kleine oder [das] Füllen, Equuleus*), ἵππου προτομή. Nördliches Sternbild, ein P[ferde]kopf, zwischen Delphin und Pegasus. Es ist das Roß, welches H[ermes] dem Kastor gab, Kyllaros genannt. Suid. s. v. Κύλλαρος.

Pan, s. Steinbock; Parilicium oder Palilicium sidus, s. [illegible] Phoenike, s. Bär; Pholos, s. Kentaur; Phorbas, s. Sch[lan]genträger; Plejaden, s. Stier; Prokyon, s. Hund; Prometheus, s. Herkules; Python, s. Drache.

R. Rabe, Corvus, i, Κόραξ, κος, m. Südliches Sternbild, auf der [Was]serschlange, östlich nahe beim Becher, s. Hydra.

S. Schlangentraeger und Schlange, Serpens, Anguis, [illegible] Serpentarius, Anguifer, Anguitenens, Ὀφιοῦχος. Der Schlang[enträ]ger oder Ophiuchos ist ein nördliches Sternbild, einen aufrecht ste[henden] Mann darstellend, der mit einem Fuße auf dem Skorpion, mit de[m an]dern zwischen Skorpion und Schützen steht. Nordwärts davon ste[illegible]

---

rieus, oder von Hyria in Böotien. Ov. Fast. 6, 719. Jugulae, [illegible] Amphitr. 1, 1, 119. — Vgl. Hor. Od. 1, 28, 21. Epod. 15, 7.

*) Diese lateinische Benennung, sowie equus minor oder prior, ist n[euern] Ursprunges, und kommt, da Aratos das Sternbild noch nicht kennt, [bei] Cicero, Germanicus und Avienus nicht vor. Wahrscheinlich ist Hip[parch] der Erfinder des Bildes.

Herakles, östlich die Milchstraße, westlich ganz nahe die Schlange, die er Ophiuchos hält. Der Kopf der Schlange steht südlich unter der Krone. Es ist der Asklepios, S. des Apollon, mit seiner Schlange, welchen Zeus unter die Sterne versetzte. Erat. c. 6. vgl. oben, Asklepios. Oder Karnabon, König der Geten, welcher, als Triptolemos auf einem von Schlangen gezogenen Wagen zu ihm kam, ihm den Getreidebau zu bringen, den Triptolemos feindlich behandelte und eine der Schlangen tödtete. Demeter strafte den Karnabon dafür, und setzte ihn dann zum Exempel unter die Gestirne. Oder es ist Herakles, der in Lydien am Sagaris eine gefährliche Schlange erlegte und deßhalb von Zeus verstirnt wurde. Oder Triopas, König der Thessaler, der, um seinen Palast zu bauen, einen Tempel der Demeter zerstörte. Dafür ließ ihn Demeter durch eine Schlange tödten, und setzte ihn, von dieser umwunden, zur Warnung an den Himmel. Oder es ist Phorbas, der die Insel Rhodos von einer grausamen Schlange befreite, und deßhalb von Apollon verstirnt ward. Hyg. 2, 14.

Schütze, Sagittarius, i, Arcitenens, τοξότης, ου, m. Sternbild des Thierkreises, zwischen Skorpion und Steinbock, einen Kentauren vorstellend, der den Bogen spannt. Nach Einigen ist es Cheiron, der Kentaur, (daher der Bogen des Schützen Haemonii arcus bei Ov. Met. ·, 81. weil die Kentauren nach Thessalien versetzt wurden), nach Andern Krotos, der S. der Eupheme, der auf dem Musenberge Helikon lebte und die Kunst, mit dem Bogen zu schießen, erfand. Erat. c. 28. Hyg. ·, 27.

Schwan, Cygnus, i, Olor, Ales, Volucris, Ὄρνις, Κύκνος, ου, m. Nördliches Sternbild, einen fliegenden Schwan darstellend, ostwärts bei der Leier, in der Milchstraße. Es ist der Schwan, in welchen sich Zeus verwandelte, um die Nemesis zu berücken, die, um ihm zu entgehen, verschiedene Gestalten und endlich die eines Schwans annahm. Oder: der Schwan, in welchem sich Zeus verwandelte, als er die Leda besuchte. Erat. c. 25. Hyg. 2, 8. Oder es ist der dem Apollon heilige Singschwan, in welchen Orpheus nach seinem Tode verwandelt wurde. Theon ad Arat. p. 33. Plat. rep. 10.

Skorpion, Scorpius, i, Σκορπίος, ου, m.*). Sternbild im Thierkreise, zwischen Wage und Schützen. Es ist der Skorpion, der auf Befehl der Artemis den Orion auf der Insel Chios tödtete. Erat. c. 7. Hyg. ·, 26.

Steinbock, Capricornus, caper, i, Αἰγόκερως, ω, Πάν, νός, m. Sternbild im Thierkreise zwischen Schützen und Wassermann, der vordere Theil ein Steinbock, der hintere ein Fischschwanz. Nach Hyg. 2, 28. ist diese Gestalt die des Aegipan, der mit Zeus erzogen und von diesem deßhalb unter die Gestirne versetzt war. Auch hatte er diesem im Titanenkampfe beigestanden. Derselbe erzählt, daß Pan auf der Flucht vor dem Typhon die oben beschriebene Gestalt angenommen und sich in den Nil gestürzt, Zeus aber in derselben ihn verstirnt habe. Erat. c. 27.

Stier, Taurus, i, bos, Ταῦρος, ου, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Widder und Zwillingen, den vorderen Theil eines Stieres darstel-

---

*) Auch Nepa, Cic. de Fin. 5, 15. welches Wort anderwärts auch vom Krebs gebraucht wird.

lend. Am Rücken des Stieres steht das Sternbild der Plejaden, die Töchter des Atlas (Atlantides)*), am Kopfe das der Hyaden**). Es ist der Stier, welcher die Europa aus Phönikien nach Kreta trug (daher Agenoreus, vom Vater der Europa, und Tyrius. Ov. Fast. 5, 712. Mart. Epigr. 10, 57.) und dessen Bild Zeus unter die Sterne versetzte. Oder es ist das Bild der Kuh, in welche Jo verwandelt wurde. Ov. Fast. 4, 717 ff. Erat. c. 14. Oder es ist der Stier, den Poseidon dem Minos sandte, und den Pasiphaë liebte. Schaubach ad Erat. pag. 90.

Septemtriones, s. Bär; Siebengestirn, s. Stier; Sirius, s. Hund; Spica, s. Jungfrau.

T. Triangel, der nördliche, Triangulum, i, Δελτωτόν, Τρίγωνον, ου, n. Nördliches Sternbild, am Fuße der Andromeda. Bild des ägyptischen Delta. Schol. German. 111.

Thamyris, s. Herkules; Themisto, s. Bär; Theseus, s. Herkules; Triopas, s. Schlangenträger; Trochilos, s. Fuhrmann; Tyche, s. Jungfrau.

W. Wage, Libra, ae, Chelae, jugum, Ζυγός, χηλαί. Sternbild im Thierkreise, zwischen Jungfrau und Skorpion. Entweder ist es die Wage des Mochos, der Wage und Gewicht erfunden haben soll, oder die Wage der Jungfrau, der Gerechtigkeitsgöttin Dike. Theon ad Arat. v. 89. Ueber χηλαί vgl. Ideler Untersuchungen über die astronom. Beobacht. der Alten, S. 373 ff. Hyg. 2, 26.

Wallfisch, Cetus, i, Κῆτος, ους, n. Südliches Sternbild, ein Meerungeheuer, vorn mit Füßen, hinten Fisch, südlich unter dem Widder. Es ist das Ungeheuer, welches Poseidon sendete, um die Andromeda zu verschlingen, das aber von Perseus getödtet und darauf von Poseidon verstirnt ward. Erat. c. 36. Hyg. 2, 31.

Wassermann, Aquarius, i, Ὑδροχόος, ου, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Steinbock und Fischen, einen knieenden Mann darstellend, der einen Wasserkrug ausgießt. Entweder ist es Ganymedes, Mundschenk des Zeus, Erat. c. 26. Oder es ist Deukalion, zu dessen Zeit die große Flut eintrat; oder es ist Kekrops, zu dessen Zeit noch nicht Wein, sondern allein Wasser bei den Opfergebräuchen angewendet wurde. Hyg. 2, 29. Ov. Fast. 1, 652.

Widder, Aries, etis, Corniger, Laniger, Κριός, οῦ, m. Sternbild im Thierkreise, einen ruhenden Widder vorstellend, zwischen Fischen und Stier. Es ist der Widder mit dem goldenen Vließ, welcher die Helle und den Phrixos (daher Phrixea ovis, Ov. Fast. 3, 852. und pecus Athamantidos Helles, Ov. Fast. 4, 903.) nach Kolchis trug. Erat. c. 19. Hyg. 2, 20. Nach Andern ist es der Widder, der dem Dionysos in

---

*) Oder das Siebengestirn, Vergiliae, welches jedoch aus viel mehr als sieben Sternen besteht, unter denen der hellste ein Stern dritter Größe, Alkyone, ist. Die Namen der übrigen sind Elektra, Maja, Taygete, Keläno, Sterope, Merope. Erat. c. 23. s. oben, S. 752.

**) Ueber Namen und Sagen der Hyaden s. oben, S. 471 f. Das Gestirn der Hyaden (Suculae) heißt bei den Römern auch sidus Palilicium oder Parilicium, weil sie um den 21. April, wo das Hirtenfest parilia oder palilia gefeiert wurde, in der Abenddämmerung verschwanden. Plin. H. N. 18, 26. Ideler, S. 140.

dessen erschöpftem Heere, als dieser Afrika erobern wollte, den Rettungsweg zu der Oase des Jupiter Ammon zeigte. Hyg. a. a. O. Vgl. oben, S. 124 f.

Wolf, Lupus, i. Südliches Sternbild, von welchem nur der Kopf bei uns aufgeht, der dann unter dem Antares im Skorpion steht*).

Wagen, s. Bär; Wasserschlange, s. Hydra.

Z. Zwillinge, Gemini, Δίδυμοι. Sternbild im Thierkreise, zwischen Stier und Krebs, zwei sich umfassende Jünglinge darstellend. Es sind die Dioskuren, Kastor und Polydeukes, die Söhne des Zeus und der Leda, berühmt im Alterthume wegen ihrer brüderlichen Liebe und Freundschaft. Erat. c. 10. Oder: es ist Herakles und Apollon, Ptolem. 1, 8. oder Triptolemos und Jasion, welche Demeter liebte und unter die Gestirne versetzte. Hyg. 2, 22.

Ziege, s. Fuhrmann; Zygos, s. Wage**).

Sternops, Στέρνοψ, πος, m. S. des Melas, s. Tydeus.

Sterope, es, Στερόπη, ης, f. 1) T. des Pleuron, Apollod. 1, 7, 7. — 2) T. des Porthaon, Apollod. 1, 7, 10. s. oben, S. 5. — 3) T. des Kepheus, Apollod. 2, 7, 3. s. oben, S. 419. — 4) T. des Atlas und der Pleione, Apollod. 3, 10, 1. s. oben, S. 752. — 5) T. des Akastos. Apoll. 3, 13, 3.

Steropes, Στερόπης, ου, m. S. des Uranos und der Gäa. Hes. Theog. 140. Apollod. 1, 1, 2. s. oben, S. 556.

Steropis, Στέροπις, ιδος, f. T. des Thyestes, von welcher dasselbe erzählt wird, was von der Pelopia. Schol. Eur. Or. 14. s. Aegisthos.

Sterquilinius, i, m. s. oben, Picumnus, Sterculius.

Stheino, Σθεινώ, οῦς, f. Eine der Gorgonen. Hes. Theog. 276.

Stheneboea, ae, Σθενέβοια, ας, f. T. des Jobates oder des Amphianax, oder des Apheidas, Gemahlin des Prötos. Aus Liebe zu Bellerophontes gab sie sich selbst den Tod. Apollod. 2, 2, 1. 3, 9, 1. s. oben, Prötos, S. 770. und Hipponoos. Daher wird Bellerophontes Sthenebоeius heros genannt.

Sthenelάos, Σθενέλαος, ου, m. S. des Ithämenes, ein Troer, welchen Patroklos erlegte. Hom. Il. 16, 586.

Sthenelas, Σθενέλας, α, m. S. des Krotopos, Vater des Gelanor, König von Argos. Paus. 2, 16, 1.

Sthenele, Σθενέλη, ης, f. 1) s. oben, S. 33. No. 25. — 2) T. des Akastos. Apollod. 3, 12, 8. s. oben, Patroklos.

---

*) Wenn Bode, Anleit. zur Kenntniß des gest. Himmels, S. 260 der 8. Aufl., berichtet, nach den ältesten Fabeln der Dichter solle dieser Wolf den in einen Wolf verwandelten König Lykaon vorstellen, so ist mir entgangen, woher er diese Nachricht geschöpft hat. — In dem vortrefflichen Werke: „Idelers Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen" wird dagegen der Wolf aufgeführt als ein Sternbild östlich vom Kentauren, und als Thier bezeichnet, welches dieser am Vorderfuße hält und welches die Lateiner fera, quadrupes, bestia, hostia, die Griechen θηρίον, die Araber El-sebu, d. i: das Thier nennen.

**) Bei dem vorstehenden Artikel: Sternbilder — sind vorzüglich benutzt: Eratosthenis Catasterismi, ed. Schaubach; Hygini Poeticon Astronomicon, Lib. II; Bode Anleit. zur Kenntniß des gest. Himmels, 8. Aufl.; und besonders: Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen, von Ideler.

Sthenelus, i, Σθένελος, ου, m. 1) s. oben, S. 33. No. 25. — 2) S. des Melas, s. oben, Oeneus, S. 670 f. — 3) S. des Perseus und der Andromeda (daher Περσηϊάδης, Il. 19, 116.), Gemahl der Nikippe, Vater der Alkinoë, Medusa, und des Eurystheus, der daher Stheneleïus heißt. Ov. Her. 9, 25. Met. 9, 273. Apollod. 2, 4, 5. 6. vgl. oben, Amphitryo, S. 92. Von Hyllos, dem S. des Herakles, erschlagen. Hyg. f. 244. — 4) S. des Androgeos, Enkel des Minos, Bruder des Alkäos, den Herakles auf dem Zuge gegen die Amazonen von Paros mitnahm, und nebst seinem Bruder zum Herrscher der Insel Thasos einsetzte. Apollod. 2, 5, 9. — 5) S. des Aktor (Ἀκτορίδης), der den Herakles auf dem Zuge gegen die Amazonen begleitete, in Paphlagonien bestattet wurde, und dort den Argonauten erschien. Apollon. A. 2, 911 ff. — 6) S. des Kapaneus und der Euadne (Καπανηϊάδης, Il. 5, 109.), aus dem Geschlechte der Anaxagoriden aus Argos, Vater des Kylarabes*), Paus. 2, 18, 4. 22, 8. 30, a. E., einer der Epigonen, die Thebe eroberten, Il. 4, 405 ff. Apollod. 3, 7, 2. s. oben, S. 19. Führer der Argeier unter Diomedes, vor Ilios. Il. 2, 564. 4, 367. 23, 511. Der getreue Freund und Begleiter des Diomedes, Philostr. Her. c. 4. Hyg. f. 175. Einer der Helden, die in das hölzerne Roß stiegen. Hyg. f. 108. Bei der Theilung der troischen Beute sollte ihm ein Standbild des dreiäugigen Zeus zugefallen sein, das nachmals in Argos gezeigt wurde. Paus. 2, 45, 5. vgl. 8, 46, 2. Sein Standbild und sein Grab in Argos, Paus. 2, 20, 4. 22, a. E. — vgl. Hor. Od. 1, 15, 23. 4, 9, 20. Stat. Achill. 1, 469. — 7) Vater des Kyknos, der in einen Schwan verwandelt wurde, Ov. Met. 2, 368.

Sthenios, Σθένιος, ου, m. Der Mächtige, der Stärkende. Bein. des Zeus, unter welchem er einen Felsenaltar bei Hermione hatte, wo Aegeus sein Schwert und seine Schuhe verborgen, Theseus aber den Felsen gehoben haben sollte, um beide Stücke hervorzuholen. Paus. 2, 32, 7. 34, 6.

Stichios, Στιχίος, ου, m. Ein Führer der Athenäer im troischen Kriege, Il. 13, 195. von Hektor getödtet, Il. 15, 329.

Stilbe, Στίλβη, ης, f. T. des Peneios und der Kreusa, von Apollon Mutter des Lapithos und Kentauros. Diod. 4, 69.

Stimula, ae, f. Name der Semele nach römischer Aussprache. Liv. 39, 12. Gronov. Augustin, Civ. D. 4, 11, 16. leitet ihn unrichtig von stimulis her. Ov. Fast. 3, 503. Müller Etrusk. 2, 77.

Strateia, Στρατεία, ας, f. Die Kriegerische. Bein. der Athene. Lucian. dial. meretr. 9.

Stratios, Στράτιος, ου, m. Der Kriegerische. 1) Bein. des Zeus und des Ares. Strab. 14, 659. Herodt. 5, 119. Müller, Archäol. 446. — 2) Στρατίος. S. des Nestor und der Anaxibia. Odyss. 3, 413. — 3) S. des Klymenos. Paus. 9, 37, 1.

Stratóbates, Στρατοβάτης, ου, m. S. des Elektryon und der Anaxo. Apollod. 2, 4, 5.

Stratonike, Στρατονίκη, ης, f. 1) T. des Thespios. Apollod. 2, 7,

---

*) Nach Andern heißt sein Sohn Kometes, der Verführer der Aegialeia, der Frau des Diomedes. Tz. Lyk. 603. 1093. Serv. Virg. Aen. 11, 269.

S. — 2) T. des Pleuron und der Xanthippe. Apollod. 1, 7, 7. — 3) Gemahlin des Melaneus, Mutter des Eurytos. Hes. fragm. 48.

Strophios, Στρόφιος, ου, m. 1) Vater des Skamandrios. Il. 5, 49. — 2) S. des Krissos und der Antiphateia, Gemahl der Kydragora, oder der Anaxibia, oder der Astyocheia, Vater der Astydameia und des Pylades. Schol. Eur. Or. 33. Paus. 2, 29, 4. s. Orestes. — 2) S. Pylades und der Elektra, Bruder des Medon. Paus. 2, 16, a. E.

Strymo, Στρυμώ, οῦς, f. T. des Skamandros, Weib des Laomedon. Apollod. 3, 12, 3.

Strymon, Στρυμών, όνος, m. S. des Okeanos und der Tethys. Stromgott in Thrakien. Hes. Theog. 339*). Er zeugte mit der Euterpe oder Kalliope den Rhesos, Apollod. 1, 3, 4. mit der Neära die Euadne, Apoll. 2, 1, 2.

Stygius Jupiter. Bein. des Pluton. Virg. Aen. 4, 638. Ov. Fast. 5, 448.

Stygne, Στύγνη, ης, f. T. des Danaos, s. oben, S. 33. No. 37.

Stymphalia, Στυμφαλία, ας, f. Die zu Stymphalos in Arkadien Verehrte. Bein. der Artemis. Paus. 8, 22, 5.

Stymphalides, um, Στυμφαλίδες, ων, f. Die Raubvögel**) am stymphalischen See in Arkadien, die durch Herakles von da verscheucht auf die Insel Aretias im Pontos zogen, wo die Argonauten sie trafen. s. oben, S. 407. Sie werden auf verschiedene Weise beschrieben, gewöhnlich als gefräßige Raubvögel, welche die Menschen anfielen, ἀνδροφάγοι, und mit ehernen Flügeln und Federn befiedert waren, die sie wie Pfeile abschießen konnten. Paus. 8, 22, 4. Hyg. f. 30. Schol. Apollon. A. 2, 1032. Bernart. ad Stat. Theb. 4, 299. Πλωάδες oder πλωΐδες, umherirrende, schwimmende, heißen sie Apoll. A. 2, 1053. Ares hatte sie erzogen. Serv. Virg. Aen. 8, 300. Im Tempel der stymphalischen Artemis waren sie als Vögel abgebildet. Hinter dem Tempel standen Jungfrauen aus weißem Mormor mit Vogelfüßen. Paus. 8, 22, 5. vgl. Voß mythol. Briefe 1, 32.

Stymphális, Στυμφαλίς, ίδος, f. s. oben, Asopos.

Stymphálus, i, Στύμφαλος, ου, m. 1) S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 2) S. des Elatos und der Laodike, Enkel des Arkas, Vater der Parthenope, des Agamedes und Gortys. Apollod. 2, 7, 8. 3, 9, 1. Paus. 8, 4, 3. 22, 1. Pelops, der ihn im Kriege nicht überwinden konnte, ermordete ihn durch List und zerstückelte seine Glieder. Dafür kam Unfruchtbarkeit über Griechenland, die Aeakos durch sein Gebet abwendete. Apollod. 3, 12, 6.

Styx, gis, Στύξ, γός, f. T. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 361. Apollod. 1, 2, 2. Callim. h. in Jov. 36. Flußnymphe und Hauptstrom der Unterwelt, der diese neunmal umfließt. Il. 2, 755. 8, 369. 14, 271. Virg. G. 4, 480. Aen. 6, 439. Als Nymphe wohnt sie am Eingange des Hades in hoher Felsenhalle, die von silbernen Säulen getragen wird. Hes. Theog. 778. Als Fluß ist sie ein Arm

*) Auch heißt er König von Thrakien, Vater des Brangas, Rhesos und Olynthos. Con. n. 4. und der Tereina. Anton. Lib. 21.

**) Nach Mnaseas keine Vögel, sondern Frauen, Töchter des Stymphalos und der Ornis, die Herakles tödtete, weil sie ihn nicht aufnahmen, wohl aber die Molioniden. Schol. Apollon. A. 2, 1054.

des Okeanos, und fließt aus der zehnten Quelle desselben, Hes. Theog. 789. und der Kokytos ist wieder ein Arm von ihr. Odyss. 10, 514. Mit dem Pallas zeugt sie den Zelos (Eifer), die Nike (Sieg), Bia (Kraft), Kratos (Macht). Sie führte zuerst unter den Unsterblichen ihre Kinder dem Zeus als Hülfe gegen die Titanen zu. Dafür wohnen diese Kinder immer bei ihm, und Styx selbst wird zum heiligsten Schwure der Götter bestimmt. Hes. Theog. 383. Odyss. 5, 185. 15, 37. Apollod. 1, 2, 5. Apollon. A. 2, 291. Virg. Aen. 6, 324. 12, 816. Ov. Met. 3, 290, Sil. It. 13, 568. Soll einer der Götter schwören, so holt Iris in goldener Schale das Wasser der Styx, das von dem Felsen derselben niederrinnt. Diese Schale gießt dann der Schwörende aus. Hes. Th. 775 ff. — Zeus zeugt mit ihr die Persephone, Apollod. 1, 3, 1. Peiras die Echidna. Paus. 8, 18, 1.

Suada, Suadéla, ae, Πειθώ, οῦς, f. Personifikation. Die Ueberredung, Beredtsamkeit. Hor. ep. 1, 6, 38. Cic. Brut. 15. de Senect. 14.

Summánus, i, m. Etruskischer und römischer Gott, der im alten röm. Kultus so hoch steht, wie Jupiter. Er ist Gott des nächtlichen Himmels, blitzwerfender Nachtgott (wie Jupiter Gott des Tageshimmels und Janus des Himmels überhaupt) Plin. H. N. 2, 53. Sein Tempel stand am Circus Maximus. Plin. H. N. 29, 14. Liv. 32, 29. Ov. Fast. 6, 731. Ein Thonbild von ihm stand im Giebelfelde des capitolinischen Tempels. Cic. de div. 1. 10. Die Arvalbrüder opferten ihm zur Sühne vom Blitze getroffener Bäume schwarze Hammel. Grut. Inscr. p. 121. Müller, Etrusk. 2, 60. 167. 249.

Sybaris. Σύβαρις, ιος, f. s. Alkyoneus, No. 3.

Sychaeus, Sichaeus, i, m. Reicher Phönikier, Gemahl der Dido, deren Bruder Pygmalion ihn hinterlistig erschlug. Virg. Aen. 1, 347 ff. 4, 20. 502. 532. 632. 6, 474.

Sykásios, Συκάσιος, ου, m. Bein. des sühnenden Zeus, weil bei den Reinigungen die Feige, συκῆ, angewendet wurde. Hesych. s. v. συκάζειν.

Sykeátes, Sykítes, Συκεάτης, Συκίτης, ου, m. Der Beschützer der Feige, συκῆ, Bein. des Dionysos. Athen. 3, p. 78. c. Lobeck. Aglaoph. p. 703.

Sylea, Συλέα, ας, f. T. des Korinthos, von Polypemon Mutter des Sinis. Apollod. 3, 16, 2.

Syleus, Συλεύς, έως, m. S. des Poseidon, König in Aulis, s. oben, Herakles, S. 417.

Sylvánus, i, m. s. oben, Silvanus.

Symaethis, idis, f. T. des sicilischen Flußgottes Symäthus, eine Nymphe, die dem Faunus den Akis gebar. Ov. Met. 13, 750.

Symaethius heros, wird Akis nach seiner Mutter Symäthis genannt. Ov. Met. 13, 879.

Syme, Σύμη, ης, f. T. des Jalysos und der Dotis, von Glaukos nach einer Insel, bei Rhodos an der karischen Küste, entführt, welche nach ihr genannt ward. Athen. 7. p. 296. c. s. oben, S. 356.

Symmáchia, Συμμαχία, ας, f. Die Helferin. Bein. der Aphrodite in Mantinea. Paus. 8, 9, 3.

Symplegaden, s. oben, Argonauten. S. 127.

Syrinx, gis, Arkadische Nymphe, die, von Pan verfolgt, im Flusse Ladon auf ihr Flehen in Schilf verwandelt wurde. Ov. Met. 1, 690 ff. Voß zu Virg. Ekl. S. 55.

T.

Tabos, Τάβος, ου, m. Ein Heros, Gründer der Stadt Tabä in Lydien. Steph. Byz. s. v. Τάβαι.

Tácita, ae, f. Die Schweigsame. Name einer Muse, deren Verehrung angeblich König Numa den Römern empfohlen. Plutarch. Num. 8.

Taedifera dea, Θ. φωσφόρος, δᾳδοῦχος, f. Die Fackelträgerin. Bein. der Artemis, Spanh. ad Callim. h. in Dian. 11. 116. 204. der Demeter, Ov. Her. 2, 42. Fast. 3, 786.

Taénaros, Ταίναρος, ου, m. S. des Elatos und der Erimede, nach welchem Stadt und Vorgebirge Tänaron benannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 102.

Tages, étis, m. Als einst ein etruskischer Pflüger (Tarchon) im Gebiete von Tarquinii eine besonders tiefe Furche zog, stand plötzlich Tages, der Sohn eines Genius Jovialis, Enkel des Jupiter, aus der Erde auf und redete den Pflüger an. Dieser schrie deßhalb laut auf, so daß noch Andere, endlich alle Etrusker herbeieilten. Tages war ein Knabe von Ansehn, aber ein Greis an Weisheit, und unterrichtete die zusammengekommenen Etrusker in der Haruspicin, oder Weissagung aus Beobachtungen. Darauf starb er sogleich. Die Zuhörer hatten Alles wohl gefaßt und schrieben es nachmals auf. Die so entstandenen Bücher hießen die tagetischen. Cic. de div. 2, 23. Ov. Met. 15, 558. Fest. s. v. Tages. Isidor. orig. 8, 9. Der Ackersmann scheint der etruskische Heros Tarchon zu sein, der die zwölf etruskischen Städte gegründet haben sollte. Joann. Lyd. de ost. 3, 10. ed. Hase. Eustath. Il. 2, 20. p. 167, 23. Tarchon heißt Sohn oder Bruder des Tyrrhenos. Serv. Virg. A. 10, 98. Strab. 5, p. 219. auch S. des Telephos. Tz. Lyk. 1246. Steph. Byz. s. v. Ταρχώνιον. Er gilt für den Herrscher ganz Etruriens, und gibt dem Aeneas Hülfstruppen. Virg. A. 10, 166 ff. Lykophr. 1240. — Müller, Etrusker.

Talaïónides, Ταλαϊονίδης, ου, m. S. des Talaos, z. B. Mekisteus. Il. 2, 566. Adrastos, Pind. Ol. 6, 24.

Tálaus, i, Τάλαος, ου, m. S. des Bias und der Pero, Argonaut, aus Argos, Bruder des Areïos, Gemahl der Lysimache, Apollod. 1, 9, 13. Apollon. A. 1, 118. (oder der Eurynome, Hyg. f. 70. oder der Lysianassa, Paus. 2, 6, 3.) Vater des Adrastos, Parthenopäos, Pronax, Mekisteus, Aristomachos und der Eriphyle, Apollod. a. a. O. oder der Astynome und Mithidike. Hyg. a. a. O. Sein Grabmal ward zu Argos gezeigt. Paus. 2, 21, 2. Als Urenkel des Kretheus heißt er Κρηθεΐδης. Antimachos bei Paus. 8, 25, 5.

Talthybius, Ταλθύβιος, ου, m. Herold des Agamemnon. Il. 1, 320. Ov. Her. 3, 9. Er hatte zu Sparta und zu Argos ein Denkmal. Paus. 3, 12, 6. wo ihm auch Todtenopfer gebracht wurden. Paus. 7, 23, a. E. vgl. Herodt. 7, 134.

Tálus, i, Τάλως, ω, m. 1) S. der Perdix, der Schwester des Dädalos, Schüler des Dädalos, Erfinder der Töpferscheibe, der Säge u. s. w. Durch Dädalos aus Neid von der Akropolis zu Athen herabgestürzt. Apollod. 3, 15, 9. Diod. 4, 76. Schol. Eur. Or. 1643. Pausanias nennt ihn Kalos, und erzählt, er sei an dem Wege von dem Theater

nach der Akropolis begraben. 1, 21, 6. 26, 5. 7, 4, 5. Hygin nennt ihn Perdix. f. 39. 274. Ebenso Ovid, Met. 8, 255. vgl. Serv. Virg. G. 1, 143. A. 5, 14. — 2) Ein Mann von Erz, den Zeus oder Hephästos dem Minos (der Europa) geschenkt hatte, und der Kreta bewachte, indem er täglich dreimal die Runde um die Insel machte. Sah er Fremde herannahen, so machte er sich im Feuer glühend und umarmte dann die Ankömmlinge. Er hatte eine einzige Ader, die vom Kopfe bis zur Ferse ging, und oben mit einem Nagel geschlossen war. Als er auch die Argonauten durch Steinwürfe von der Insel abhalten wollte, machte ihn Medea durch Zaubermittel wahnsinnig, oder sie zog ihm, unter dem Vorgeben, ihn unsterblich zu machen, den Nagel aus der Ader, und ließ ihn verbluten, oder Pöas tödtete ihn, indem er ihn mit einem Pfeil an der Ferse verwundete. Apollod. 1, 9, 26. Apollon. A. 4, 1638 ff. — 3) S. des Oenopion. Paus. 7, 4, 6. — 4) S. des Kres, Vater des Hephästos. Paus. 8, 53, 2.

Tanagra, Τάναγρα, ας, f. T. des Aeolos oder Asopos, Weib des Pömandros, nach welcher Tanagra in Böotien benannt sein sollte. Paus. 9, 20, 2.

Tamia, Ταμία, ας, f. s. oben, Damia.

Tantaleios, Tantálides, ae, Ταντάλειος, Ταντάλίδης, ου, m. Nachkommen des Tantalos, z. B. Pelops, Atreus, Thyestes. Eur. Or. 811. Ov. Her. 8, 45. Fast. 2, 627.

Tantalis, idis, Ταντάλίς, ίδος, f. Tochter oder Enkelin des Tantalos, z. B. Niobe, Hermione. Ov. Met. 6, 210.

Tantalus, i, Τάνταλος, ου, m. 1) S. des Zeus (oder des Tmolos. Schol. Eur. Or. 5. Tzetz. Chil. 5, 444. Apostol. Cent. 18, 7.) und der Pluto. Hyg. f. 82. 154. Anton. Lib. 36. von Euryanassa, Schol. Eur. a. a. O. Tz. Lyk. 52. oder der Plejade Dione oder Taygete, Hyg. f. 82. Ov. Met. 6, 174. oder Klytia, Schol. Eur. Or. 11. oder Euprylo, Apost. a. a O. Vater des Pelops, Broteas und der Niobe. Schol. Eur. Or. 5. Diod. 4, 74. Reicher König von Lydien, von Sipylos in Phrygien, oder Argos, oder Korinth, oder Paphlagonien. Hyg. f. 124. Diod. a. a. O. Serv. Virg. Aen. 6, 603. Verschiedene Sagen über seine Strafe und deren Ursache: a) Zeus vertraute ihm seine Rathschlüsse an und lud ihn zur Göttertafel. Tantalos plauderte aus. Deßhalb wird er in der Unterwelt dadurch gestraft, daß er immer durstend mitten im Wasser stehen muß, welches zurückweicht, sobald er trinken will. Außerdem hängen Zweige mit Früchte über seinem Haupte, die sich hinwegneigen, wenn er danach greift. Hom. Odyss. 11, 582. Auch droht über seinem Haupte ein ungeheuerer Fels, dessen Herabsturz er fürchtet, während er selbst in der Luft schwebt. Pind. Ol. 1, 90 ff. Isthm. 8, 21. Eur. Or. 5 ff. Schol. Eur. Or. 7. 974. Diod. 4, 74. Philostr. v. Ap. 3, 25. Hyg. f. 82. Hor. Sat. 1, 1, 68. Tibull. 1, 3, 77. Ov. Met. 4, 457. A. Am. 2, 605. Senec. Herc. f. 752. Cic. de Fin. 1, 18. Tuscul. 4, 16. — b) Oder: er wollte die Götter auf die Probe stellen, zerstückte und kochte seinen Sohn Pelops und setzte ihnen denselben vor, und ward dafür gestraft. Hyg. f. 83. Serv. Virg. Aen. 6, 603. G. 3, 7. — c) Oder: er stahl Nektar und Ambrosia von der Göttertafel und theilte seinen Freunden davon mit. Pind. Ol. 1, 98. Tzetz. Chil. 5, 465. — d) Oder: Rhea ließ den kleinen Zeus auf Kreta und seine Amme durch einen goldenen Hund bewachen, den

Zeus später zum Tempelwächter auf Kreta machte. Pandareos stahl diesen, und brachte ihn auf den Berg Sipylos in Lydien, wo er ihn dem Tantalos aufzubewahren gab. Als er ihn später von diesem zurückforderte, schwur Tantalos, er habe ihn nicht erhalten. Zeus verwandelte darauf den Pandareos in Stein, den Tantalos aber stürzte er vom Sipylos herab. Anton. Lib. 36. Nach Andern schwur Tantalos den Meineid gegen Hermes, der ihm auf Befehl des Zeus den Hund abforderte. Schol. Pind. Ol. 1, 90. Zur Strafe deckte Zeus den Berg Sipylos auf ihn. Schol. Pind. Ol. 1, 90. 97. — Auch zeigte man sein Grab auf dem Sipylos. Paus. 2, 22, 4. 5, 13, 4. In der Lesche zu Delphi hatte Polygnot ihn, durstig im Wasser stehend mit den überhängenden Früchten und von einem Felsen bedroht, abgebildet. Paus. 10, 31, 2. Die sprichwörtlichen Redensarten: Ταντάλου τάλαντα, χρήματα, πλοῦτος, — Ταντάλου δίψα, — Ταντάλειοι δίκαι erklären sich aus der Sage von selbst. — Eine Sage erwähnt noch, daß T. den Ganymedes geliebt, und um diesen mit seinem Bruder Ilos gekämpft habe. Tz. Lyk. 355. — 2) S. des Thyestes, den Atreus schlachtet. Hyg. f. 88. 244. 246. oder S. des Broteas, früher als Agamemnon mit Klytämnestra verheirathet, Paus. 2, 22, 4. von Agamemnon getödtet. Paus. 2, 18, 2. Sein Grab zu Argos. Paus. a. a. O. Auch wird sein Sohn Broteas genannt. Paus. 3, 22, 4. — 3) S. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 240.

Taphios, Τάφιος, ου, m. S. des Poseidon und der Hippothoë, Vater des Pterelaos. Er behaute Taphos und nannte die Einwohner Teleboer. Apollod. 2, 4, 5.

Taras, antis, Τάρας, αντος, m. S. des Poseidon und einer Nymphe, der auf einem Delphin reitend (mit poseidonischem Cultus) von Tänaron nach Unteritalien geschwommen war, und dort Tarent gegründet hatte. Paus. 10, 10, 4. vgl. Phalanthos, No. 2. Arion, No. 2. a. E. Paus. 10, 13, 5. Müller, Dor. 1, 125. 2, 369.

Taraxippos, Ταράξιππος, ου, m. Ein Platz auf der olympischen Rennbahn, wo die Pferde leicht scheu wurden, angeblich, weil dort Olenios, oder Dameon, von Kteatos erschlagen, oder Myrtilos, der dem Oenomaos die Pferde scheu gemacht, oder Oenomaos, oder Alkathoos, oder Pelops bestattet sein sollte. Pausanias hält den Namen für einen Beinamen des Poseidon Hippios. Auch auf dem Isthmos sollte ein Taraxippos sein, Glaukos, des Sisyphos Sohn. Paus. 6, 20, 8. 9. vgl. 10, 37, 4.

Tarchetios, Ταρχέτιος, ου, m. Ein Herrscher zu Alba, auf dessen Heerde sich einst ein Phallos erhob. Tarchetios gebot einem Orakel zufolge einer seiner Töchter, dem Phallos sich zu nähern. Diese sendete aber eine Dienerin ab, welche schwanger ward, und Zwillinge, Romulus und Remus, gebar, die Tarchetios durch den Teratius aussetzen ließ. Eine Wölfin säugte die Kinder, und ein Hirt erzog sie. Als sie groß geworden, überwältigten sie den Tarchetios. Plutarch. Romul. 2.

Tarchon, onis, Τάρχων, Τάρχων, ωνος, m. s. v. a. Tyrrhenos. Etruskischer Heros und Städtegründer, nach welchem Tarchonion, d. i. Tarquinii benannt war. Müller, Etrusk. 1, S. 72 ff. s. Tages.

Targitaos, Ταργίταος, ου, m. S. des Zeus und einer T. des Borysthenes, Stammherr der Skythen. Herodt. 4, 5.

Tarquitus, i, m. Ein Rutuler, S. des Faunus und der Nymphe Dryope, von Aeneas erlegt. Virg. Aen. 10, 550 ff.

Tartarus, i, Τάρταρος, ου, m. S. des Aether und der Erde, von der Erde Vater der Giganten, des Typhoeus. Hyg. praef. p. 3. 4. fab. 152. Hes. Theog. 821. der Echidna. Apollod. 2, 1, 2. In der Ilias ist der Tartaros, als Ort, ein tiefer Abgrund unter der Erde, so weit unter dem Hades, als der Himmel über der Erde ist, durch eherne Pforten geschlossen. Hom. Il. 8, 13 ff. 481. vgl. Hes. Theog. 807. Später heißt Tartaros der Ort der Unterwelt, wo die Verdammten ihre Qualen leiden, oder er gilt für die Unterwelt überhaupt. vgl. Hades. Auch wird pater Tartarus für Pluto gebraucht. Valer. Fl. 4, 258.

Taureos, Ταύρειος, ου, m. Bein. des Poseidon, weil ihm Stiere geopfert werden, oder weil er den Stieren Weide giebt am grünen Meeresufer; nur bei Hes. sc. Herc. 104. das. Heinrich. vgl. Voß, myth. Br. 2, 72. Hom. Odyss. 3, 6. Schol. Pind. Nem. 6, 69.

Taurica dea, ἡ Ταυρική, f. Die taurische Göttin, deren Bild Orestes und Iphigenia aus Tauris entwendet und nach Brauron, oder nach Sparta, oder Aricia gebracht haben sollten. Der Dienst dieser taurischen Göttin, die mit Artemis und Iphigenia, ihrem Opfer und ihrer Priesterin, identificirt wurde, war mit orgiastischen Gebräuchen und Menschenopfern verbunden und sehr alt in Griechenland. Paus. 3, 16, 6. Herodt. 4, 103. s. oben, S. 138.

Tauriformis, Ταυρόμορφος, ον, m. Stiergestaltig, Bein. der Flüsse, die in Stierbildung dargestellt wurden. s. Taurokephalos. Hor. Od. 4, 14, 25.

Taurione, Ταυριώνη, Tauro, Ταυρώ, οῦς, Tauropolos, Ταυροπόλος, — πόλη, Tauropos, Ταυρωπός, f. Bein. der taurischen Göttin, und sonach der mit ihr identificirten Artemis, oder auch Athene. Hesych. s. v. ταυροπόλαι. Man hat den Beinamen verschieden erklärt: die in Taurien oder die mit Stieropfern Verehrte, die das taurische Land Umwandelnde, d. i. Beschützende; oder die auf Stieren Reitende, mit Stieren Fahrende, Stiere Erlegende. Jede dieser Erklärungen hat Beziehungen für sich; die wohl alle darauf beruhen, daß der Stier altes Symbol ihres blutigen und wilden Dienstes ist. Schol. et Interpp. ad Soph. Aj. Mastigoph. 172. Eurip. Iphig. Taur. 1457. Spanh. Callim. h. in Dian. 113. 187. Müller, Orchom. S. 311.

Taurokephalos, Ταυροκέφαλος, Ταυρόκερως, Ταυρομέτωπος, ον, stierhauptig, ταυρόκερως, stiergehörnt, ταυρόπους, stierfüßig. Orphischer Beiname des Dionysos, Orph. h. 51, 2. s. unten, Tauros, No. 1. Bein. der Flüsse, die in Stierbildung symbolisch dargestellt wurden, ebenso des Okeanos. Die Stierbildung ist in dieser Beziehung Symbol der Befruchtung. Eurip. Iph. Aul. 275. Orest. 1378. — Ael. v. h. 2, 33. Voß, myth. Br. 2, 72. s. Tauriformis. Tauros, No. 1.

Tauroparthenos, Ταυροπάρθενος, ου, f. Stierjungfrau, Bein. der Europa, der Io. Lykophr. 1292.

Taurophonos, Ταυροφόνος, ου, m. Der Stiertödter. Bein. des Herakles. s. oben, S. 414, Anmerk. 1.

Tauropolis, Ταυρόπολις, ιος, f. 1) T. des Megareers Kleson, die mit ihrer Schwester Kleso den vom Meere an die megarische Küste getriebenen Leichnam der Ino gefunden und bestattet haben sollte. Paus. 1,

42, a. E. — 2) S. des Dionysos und der Ariadne. Schol. Apollon. A. 3, 997.

Taurus, i, Ταῦρος, ου, m. Der Stier. 1) Bein. des Dionysos. Athen. 11. p. 476. Eur. Bacch. 918. Plutarch. Q. Gr. 36. Lykophr. Cass. 209. s. Taurokephalos. — 2) Nach Einigen Name des Talos, No. 2. Apollod. 1, 9, 26. — 3) S. des Neleus und der Chloris. Apollod. 1, 9, 9. — 4) s. Stier, unter: Sternbilder.

Taygete, Ταϋγέτη, ης, f. T. des Atlas und der Pleione, eine der Plejaden. Apollod. 3, 10, 1. Von Zeus Mutter des Lakedämon. Apoll. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 2. 18, 7. 20, 2. und des Eurotas, Steph. Byz. s. v. Ταΰγετον. Der Berg Taygetos in Lakonien ward nach ihr benannt. Steph. a. a, Schol. Eur. Or. 615. Nach anderer Sage ergab sie sich dem Zeus nicht, sondern ward, um vor ihm gesichert zu sein, von Artemis in eine Hirschkuh verwandelt. Aus Dankbarkeit weihte sie der Göttin dafür die kerynitische Hirschkuh mit goldenem Gehörn. Schol. Pind. Ol. 3, 53. vgl. oben, S. 404 f. Nach Einigen zeugte sie mit Tantalos den Pelops. Interpp. ad Hyg. f. 82. p. 158. Not. 1.

Tebros, Τέβρος, ου, m. S. des Hippokoon, sonst auch Sebros genannt. Apollod. 3, 10, 5. Paus. 3, 15, 2. s. Dorkeus. Hippokoon.

Tegéates, Τεγεάτης, ου, f. S. des Lykaon, Gründer von Tegea in Arkadien, Paus. 8, 3, 1. 45, 1. Gemahl der Mära, Vater des Leimon und Skephros. Paus. 8, 53, 1. Sein Denkmal zu Tegea. Paus. 8, 48, 4.

Tegyréios, Τεγυρήϊος, ου, m. Bein. des Apollon, von Tegyra in Böotien, wo der Gott geboren sein sollte. Steph. Byz. s. v. Τέγυρα. Plutarch. Pelop. 8. Müller, Orchom. 77. 147. 149.

Tegyrios, Τεγύριος, ου, m. König der Thraker. Apollod. 3, 15, 4. s. Eumolpos. S. 331.

Teiresias, Tiresias, ae, Τειρεσίας, ου, m. S. des Eueres und der Chariklo (oder des Phorbas. Ptolem. Heph. 1.), Εὐηρείδης, Callim. lav. Pall. 81. Theokr. 24, 70. aus dem Geschlechte des Sparten Udäos, ein thebäischer Seher, der zu hohem Alter gelangt, und blind seit dem siebenten Jahre. Dieß letztere, weil er den Menschen Dinge offenbarte, die sie nach dem Willen der Götter nicht erfahren sollten; oder, weil er Athene im Bade gesehen. Die Göttin sprengte ihm Wasser in die Augen, wovon er erblindete. Chariklo bat die Göttin, ihm das Gesicht wiederzugeben. Da jedoch Athene dieß nicht vermochte, so verlieh sie ihm die Gabe, die Stimmen der Vögel zu verstehen. Auch schenkte sie ihm einen Stab, an dem er wie ein Sehender gehen konnte. Apollod. 3, 6, 7. Callim. lav. P. 75 ff. das. Spanh. Einst sah Teiresias auf dem Berge Kyllene oder Kithäron Schlangen sich begatten, schlug sie mit seinem Stabe und erschlug das Weibchen, und ward darauf in eine Frau verwandelt. Als er nach sieben Jahren die Schlangen auf dieselbe Weise wieder sah und das Männchen erschlug, wurde er wieder zum Manne. Deßhab forderten ihn Zeus und Hera auf, ihren Streit, ob der Mann oder das Weib die größere Lust empfinde, zu entscheiden. Weil er dem Zeus recht gab, blendete ihn Hera, Zeus aber verlieh ihm die Weissagung und ein Leben von sieben oder neun Menschenaltern. Apoll. a. a. O. Hyg. f. 75. Ov. Met. 3, 320 ff. Tzetz. Lyk. 682.

Müller, Orchom. S. 224. Διὸς ὑψίστου προφήτης, Ὀρθόμαντις. Pind. Nem. 1, 91. Bei dem Zuge der sieben Fürsten gegen Thebe verkündete er den Thebäern Sieg, wenn Menoikeus sich selbst opfere. Apoll. a. a. O. Hyg. f. 68. Beim Zuge der Epigonen rieth er den geschlagenen Thebäern, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, und inzwischen zu fliehen. Er floh mit (oder ward als Gefangener nach Delphi geführt), trank unterwegs aus der Quelle Tilphossa und starb daselbst. Apollod. 3, 7, 3. Diod. 4, 66. Paus. 9, 33, 1. Müller, Orchom. 47. Seine Tochter Manto (oder Daphne) sendeten die siegreichen Argeier dem Apollon zum Geschenke nach Delphi. Apollod. 3, 7, 4. Diod. a. a. O. Auch Historis, w. m. s., heißt seine Tochter. Paus. 9, 11, 2. Zu ihm sendete Kirke den Odysseus, zu befragen „den blinden Propheten, dem ungeschwächt der Verstand ist. Ihm gewährte den Geist im Tod' auch Persephoneia, daß er allein wahrnehme; denn andre sind flatternde Schatten." Odyss. 10, 492. Auch in der Unterwelt trägt er noch als Seher den goldenen Stab. Odyss. 11, 190 ff. νεκρόμαντις σκίμπτωλος. Lykophr. 682. Cic. de div. 1, 40. Paus. 9, 33, 1. Sein Grabdenkmal zeigte man an der tilphusischen Quelle und bei Thebe. Paus. 9, 18, 3. 33, 1. 7, 3, 1. auch in Makedonien. Plin. H. N. 37, 10. Sein Orakel verstummte bei Gelegenheit der orchomenischen Pest. Plutarch. de def. or. T. 9. p. 372. H. Müller, Orchom. 148. Der Ort bei Thebe, wo er, als οἰωνοθέτης, die Vögel beobachtet, οἰωνοσκόπιον, wurde auch später noch gezeigt. Paus. 9, 16, 1. Soph. Oed. T. 493. In der Lesche zu Delphi war er von Polygnot abgebildet. Paus. 10, 29, 2. — Vgl. Allgem. Schulztg. 1828. No. 106. Spanh. ad Callim. lav. Pall. a. a. O.

Telamon, onis, Τελαμών, ῶνος, m. 1) Bein. des Atlas, der Träger. Serv. Virg. Aen. 1, 741. 4, 246. — 2) S. des Aeakos (Αἰακίδης, Pind. J. 6, 51.) und der Endeïs, Bruder des Peleus, aus Aegina nach Salamis eingewandert, in erster Ehe mit Glauke, T. des Kenchreus, vermählt, Diod. 4, 72. in zweiter mit Periböa oder Eriböa, T. des Alkathoos, mit welcher er den Aeas zeugte (s. oben, S. 23 f.), Pind. J. 6, 65. Theilnehmer der kalydonischen Jagd, und Argonaut. Apollod. 1, 8, 2. 9, 16. 3, 12, 7. Paus. 1, 42, 4. Hyg. f. 173. Tz. Lyk. 175. Ahnherr des Miltiades. Paus. 2, 29, 4. Nachdem er und Peleus ihren Halbbruder Phokos (s. oben, Phokos, No. 2.) getödtet hatten, mußten sie, von Aeakos verbannt, aus Aegina auswandern. Telamon ging nach Salamis zu Kychreus, der ihm bei seinem Tode die Herrschaft hinterließ. Apoll. 3, 12, 7. Paus. 2, 29, 2. 7. Besonders heben die Sagen seine Freundschaft mit Herakles hervor. Schol. Apollon. A. 1, 1289. Theokr. id. 13, 38. Pind. a. a. O. Mit diesem zieht er gegen Laomedon nach Troja, dringt zuerst in die Stadt, und errichtet dort dem Herakles Kallinikos oder Alexikakos einen Altar, s. oben, S. 419. Herakles schenkte ihm hier die T. des Laomedon, Theaneira oder Hesione, mit welcher Telamon den Teukros und den Trambelos zeugte. Apoll. 2, 61, 4. 3, 10, 8. 12, 7. Tzetz. Lyk. 468. Diod. 4, 32. Auf diesem Zuge bekämpften sie auch die Meroper auf Kos, um der Chalkiope willen, der schönen T. des Meroperköniges Eu-

*) Oder: S. des Aktäos und der Glauke. Apollod. 3, 12, 6.

roppelos, und den Riesen Alkyoneus auf dem Isthmus von Korinth. Pind. Nem. 4, 40 ff. das. Schol. Schol. Apollon. a. a. O. Auch begleitete er den H. auf dem Zuge gegen die Amazonen, und tödtete die Melanippe. Pind. Nem. 3, 65. das. Schol.

Telamoniades, ae, Τελαμωνιάδης, Τελαμώνιος, ου, m. S. des Telamon, Teukros oder Aeas. Hom. Il. 13, 76. 170. Ov. Met. 13, 231.

Telauge, Τελαύγη, ης, f. T. des Heosphoros, Eustath. ad Hom. p. 804, 26. vgl. Autolykos, No. 2.

Telchin, Τελχίν, ῖνος, m. S. des Europs, Vater des Apis, König von Sikyon*). Paus. 2, 5, 5.

Telchines, um, Τελχῖνες, ων, m. Die Telchinen, ein Volksstamm, oder ein Geschlecht, oder eine Klasse, sind Söhne der Thalassa, des Meeres, oder des Poseidon**). Diod. 5, 55. Nonn. Dion. 14, 40. Als Namen derselben kommen vor: Mylas, Hesych. s. v. Atabyrios, Steph. Byz. s. v. Ἀτάβυρον. Antäos, Megalesios, Hormenos, Lykos, Nikon, Simon, Tzetz. Chil. 7, 124 ff. 12, 835. Zenob. Cent. 5. par. 41. Chryson, Argyron, Chalkon, Eustath. 772, 1. Ihre Schwester heißt Halia, und ist die Geliebte des Poseidon. Diod. 5, 55. In den wenigen, fragmentarischen und späten, Nachrichten, die über sie vorhanden sind, erscheinen sie vornehmlich in einer dreifachen Beziehung: a) als Anbauer und Götterdiener aus der Urzeit. Sie wandern aus Kreta nach Kypros und von da nach Rhodos, oder von Rhodos nach Kreta und nach Böotien. Rhodos, das als ihr Hauptsitz angesehen worden zu sein scheint***), und nach ihnen Τελχινὶς genannt ward†), verlassen sie, weil sie eine Ueberschwemmung der Insel voraussehen, und zerstreuen sich in verschiedene Gegenden. Lykos geht nach Lykien, und erbaut dort den Tempel des lykischen Apollon. Den Apollon verehren sie auch in Lindos, Ἀπόλλων Τελχίνιος, die Hera in Jalysos und Kameiros, Ἥρα Τελχινία, die Athene zu Teumessos in Böotien, Ἀ. Τελχινία. Auch Nymphen heißen nach ihnen νύμφαι Τελχίνιαι. Den Poseidon, welchen ihnen Rhea††) anvertraut hatte, erzogen sie in Gemeinschaft mit der Kapheira, T. des Okeanos. Diod. 5, 55. 56. Strab. 14, 653. Paus. 9, 19, 1. — b) als Zauberer und bösartige, neidische Dämonen, πονηροὶ καὶ βάσκανοι δαίμονες, Suid. s. v. βάσκανοι καὶ γόητες, Strab. a. a. O. Eustath. p. 941, 2. 1391, 12. Schon

*) Nach Apollodor, 2, 1, 1. 2. erschlägt er mit Thelxion den Apis, und wird dafür von Argos Panoptes getödtet.

**) Diese Abstammung ist wohl der Grund, warum ihnen Eustathios die Gestalt von Meernixen ohne Füße, aber mit Schwimmhänden beilegt. Eustath. ad Hom. p. 771, 64 ff. Wenige Zeilen vorher sagt Eustathios, sie seien aus den Hunden des Aktäon in Menschen verwandelt worden.

***) Auf Rhodos besonders Kameiros, Jalysos, Lindos, daher sie selbst Jalysii. Ov. Met. 7, 365.

†) Auch Sikyon heißt nach ihnen Τελχινία. Eustath. ad Hom. 291, 28.

††) Rhea erscheint ihnen, wie Apollon, auch feindlich. Der Scholiast zu Apollon. A. 1, 1141. sagt: sie heißt Ἀνταίη, διότι ἐναντία τοῖς Τελχῖσιν ἐγένετο. In der ähnlichen Stelle, die Lobeck Aglaoph. S. 1197 aus Etym. p. 111. 48. citirt, muß es statt παρὰ τὴν ἄντην wohl heißen: παρὰ τοῦ ἄντην. Apollon tödtet, in einen Wolf verwandelt, die Telchinen, Serv. Virg. A. 4, 377. oder erschießt sie mit Pfeilen. Eustath. p. 771, oder Zeus läßt sie durch eine Ueberschwemmung umkommen. Ov. Met. 7, 367.

ihr Blick (das böse Auge, vgl. Tzetz. Chil. 12, 814.) ist verderblich, Ov. a. a. O. Sie können Hagel, Regen, Schnee herbeiführen und abwenden, und allerlei Gestalten annehmen. Diod. 5, 55. Stygisches Wasser vermischen sie mit Schwefel, um Thiere und Gewächse damit zu verderben. Strab. 14, p. 653. — c) als Künstler. Sie erfinden Künste und heilsame Einrichtungen und verfertigen Götterbilder. Sie bearbeiten Erz und Eisen und machen dem Kronos die Hippe, dem Poseidon den Dreizack. Diod. u. Strab. a. a. O. Callim. h. in Del. 31. Die letztere Beziehung mag Veranlassung gegeben haben, sie mit den idäischen Daktylen zusammenzustellen, vgl. oben, s. Daktylen. Schol. German. p. 90. Strabon, 10. p. 472. sagt sogar: von den neun Telchinen auf Rhodos heißen diejenigen, welche die Rhea nach Kreta begleiteten, und daselbst den Zeus aufzogen, Kureten. s. oben, S. 789. Barth. ad Stat. Theb. 2, 472. Burm. ad Ov. Met. 7, 365. Höck, Kreta. 1, S. 345 ff. Welcker, Tril. S. 182 ff. Lobeck. Aglaoph. S. 1182 ff.

Teleboas, ae, Τηλεβόας, α, m. 1) Enkel des Leler, S. des Pterelaos, Bruder des Taphios, Eustath. p. 1473. Schol. Apollon. A. 1, 747. vgl. Strab. 10. p. 459. — 2) S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 3) Ein Kentaur. Ov. Met. 12, 441.

Telédamos, Τηλέδαμος, ου, m. s. Telegonos, a. E.

Telégonus, i, Τηλέγονος, ου, m. 1) s. oben, Polygonos. — 2) König von Aegypten, mit dem sich die von ihren Irren zur Ruhe gekommene Jo vermählte, nachdem sie ihren Sohn Epaphos gefunden. Apollod. 2, 1, 3. Nach Schol. Eur. Or. 920. ist er der S. des Epaphos, Bruder der Libya. — 3) S. des Odysseus und der Kirke. Von seiner Mutter ausgeschickt, seinen Vater zu suchen, ward er vom Sturm nach Ithaka getrieben. Vom Hunger genöthigt, raubte er von den Feldern, ward von Odysseus und Telemachos deßhalb angegriffen und erstach den Odysseus mit einer Lanze, die er von seiner Mutter empfangen und deren Spitze vom Stachelrochen genommen war (daher parricida. Hor. Od. 3, 29, 8. vgl. Ov. Trist. 1, 1, 114.). Auf Befehl der Athene ging er darauf mit Telemachos und Penelope nach Aeäa zur Kirke, bestattete dort den Leichnam des Odysseus, vermählte sich mit Penelope und zeugte mit ihr den Italos. Hes. Theog. 1014. Hyg. f. 127. Tzetz. Lyk. 805. Eustath. p. 1660, 7. 1676, 44. Serv. Virg. A. 2, 44. Er soll Tuskulum und Präneste gegründet haben. Ov. Fast. 3, 92. 4, 71. Hor. a. a. O. Dionys. Hal. 4, 45. Plutarch. parall. m. 41. — Nach Anderen ist Telegonos oder Teledamos S. des Odysseus und der Kalypso. Eustath. p. 1796, 48 ff.

Teleioi, Τέλειοι, οι, θεοί, αἱ. Beiname der Götter, insofern sie Segen und Gedeihen geben, besonders Bein. der Ehegottheiten, Ζεὺς τέλειος, Ἥρα τελεία (ζυγία, pronuba.) Diod. 5, 73. das. Wesselg.

Telemachus, i, Τηλέμαχος, ου, m. S. des Odysseus und der Penelope, Odyss. 1, 216. Er war noch klein, als Odysseus gen Ilios zog, und wuchs in dessen Abwesenheit zum Jünglinge heran. Nachdem die Götter beschlossen hatten, daß Odysseus von der Insel Ogygia heimkehren sollte, besuchte Athene, in Gestalt des Taphierköniges Mentes, den Telemachos, und rieth ihm, die Freier der Penelope aus dem Hause zu weisen, und nach Pylos und Sparta zu reisen, um dort Nachrichten von

seinem Vater einzuziehen. Telemachos befolgte beides. Jedoch die Freier weigerten sich, das Haus zu verlassen. Athene aber, in Gestalt des Mentor, begleitete ihn nach Pylos zum Nestor, der ihn gastlich empfing, und dann nach Sparta geleiten ließ. Hier nahm ihn Menelaos auf, und theilte ihm die Weissagung des Proteus über Odysseus' Rückkehr mit. Od. 1—4. Von hier fährt er wieder nach Hause, und trifft bei dem Sauhirten Eumäos seinen von Athene in einen Bettler verwandelten Vater. Dieser entdeckt sich ihm und verabredet die Ermordung der Freier mit ihm. Telemachos steht dem Vater in Bekämpfung derselben bei, und begleitet ihn dann zu dem alten Laërtes. Od. 15—24. vgl. Odysseus. — Nachhomerische Sagen: Palamedes nimmt den Telemachos aus der Wiege und legt ihn vor den Pflug, mit welchem der sich wahnsinnig stellende Odysseus ackert. Hyg. f. 95. Serv. Virg. A. 2, 81. Tzetz. Lyk. 384. Ael. v. h. 13, 12. Mit Polykaste, der T. des Nestor, oder mit Nausikaa, der T. des Alkinoos, zeugt er den Perseptolis. Hesiod. bei Eustath. p. 1796. 38. 54. Dict. 6, 6. Oder: er vermählt sich auf Veranlassung der Athene mit Kirke und zeugt den Latinos. Hyg. f. 127. s. Telegonus, No. 3. Oder: er vermählt sich mit Kassiphone, T. der Kirke, entzweit sich mit seiner Schwiegermutter, erschlägt sie, und wird dafür von Kassiphone getödtet. Tzetz. Lyk. 808. Auch eine Tochter Roma soll er gehabt haben, die sich mit Aeneas vermählte. Serv. Virg. Aen. 1, 273. Derselbe nennt ihn Gründer von Clusium. Aen. 10, 167. Auch soll Odysseus in Folge einer Weissagung, daß ihm Gefahr vom Sohne drohe, ihn aus seiner Nähe verbannt haben. Dict. 6, 14.

Telemus, i, Τήλεμος, ου, m. s. Eurymides. Odyss. 9, 509. Ov. Met. 13, 771.

Teleon, Τελέων, οντος, m. 1) Ein Athenäer, Gemahl der Zeuxippe, Vater des Argonauten Butes, Apollon. A. 1, 95. Apollod. 1, 9, 16. — 2) Vater des Argonauten Eribotes. Apollon. A. 1, 71. — 3) S. des Jon, nach welchem ein attischer Stamm Teleonten hieß. Eurip. Jon. 1579.

Telephassa, Τηλέφασσα, ης, f. Gemahlin des Agenor, Mutter der Europa, des Kadmos, Phönix und Kilix. Sie suchte mit ihren Söhnen die entführte Europa, und ward von ihrem Sohne Kadmos bestattet. Apollod. 3, 1, 1. 4, 1. Nach Anderen heißt die Gemahlin des Agenor Antiope, und Telephe oder Telephassa ist Weib des Phönix. Schol. Eur. Phoen. 5.

Telephides, Τηλεφίδης, ου, m. S. des Telephos, Eurypylos. Odyss. 11, 519.

Telephus, i, Τήλεφος, ου, m. S. des Herakles und der Auge, der T. des Königes Aleos von Tegea, von einer Hirschkuh (ἔλαφος) gesäugt, von dem König Korythos erzogen, ein Arkadier. Ueber seine Geburt, seinen Namen u. s. w. s. oben, Auge. Als Telephos erwachsen war, fragte er das delphische Orakel nach seiner Mutter. Dieß gebot ihm, nach Mysien zum König Teuthras zu reisen. (Paus. 1, 4, 6.) Der fand er die Mutter, ward freundlich aufgenommen, heirathete die Argiope, T. des Teuthras, und ward dessen Nachfolger in der Herrschaft*).

*) Nach einer ganz abweichenden Erzählung bei Hyg. f. 100. ist König Teuthras von Idas, dem S. des Aphareus, der ihm die Herrschaft rau-

Diod. 4, 33. Apollod. 3, 9, 1. Auf dem Zuge gegen Ilios fall die Hellenen feindlich in Mysien ein. Telephos liefert ihnen eine Schlacht und (unter allen Söhnen des Herakles am meisten dem Vater ähnlich Paus. 10, 28, a. E.) treibt sie zurück. Pind. Ol. 9, 112 ff. Isthm. 5, 52. Doch steht Dionysos den Hellenen bei, und läßt den Telephos über eine Weinrebe fallen, so daß dieser von Achilleus verwundet wird (Dionysos heißt daher Σφάλτης.) Pind. I. 8, 109. Dict. 2, 3. Eustath. ad Hom. p. 46, 39 ff. Tzetz. Lyk. 206. 211. Hyg. f. 101. Jetzt entdeckt man die Stammverwandtschaft, und fordert ihn auf, mit gegen Priamos zu ziehen. Er lehnt dieß ab, weil er eine Tochter des Priamos, Astyoche*), zur Frau habe. Dict. 2, 5. Die Wunde des Telephos will nicht heilen (daher unheilbare Wunden: τηλέφεια τραύματα Paul. Aegin. 4, 46.), und er fragt deßhalb das Orakel, das ihm antwortet: derselbe nur, der ihn verwundet, könne ihn heilen. (Nach Odysseus' Auslegung: der Speer.) Er sucht deßhalb (in elendem Zustande pauper. Hor. Ep. ad Pis. 96.) den Agamemnon auf, raubt auf Klytämnestra's Rath den Orestes aus der Wiege und droht, diesen zu tödten, wenn ihm nicht Hülfe werde. Da die Griechen den Göttersprauch empfangen haben: ohne Telephos' Führung würden sie nicht nach Ilios gelangen, so versöhnt man sich leicht, und Achilleus heilt den Leidenden mit dem Rost oder den Spänen des Speeres. Telephos gibt dafür ihnen Rath über den Weg. Dict. 2, 10. vgl. Ov. Met. 12, 112. Trist. 5, 2, 15. Remed. Am. 47. Epist. ex P. 2, 26. Philostr. v. Ap. 6, 43. Plin. H. N. 34, 15. — Tzetz. Antehom. 270. Philostr. Her. 2, 14 ff. — Telephos hat Heroendienst gefunden, in Pergamos. Paus. 5, 13, 2. auf dem Parthenion in Arkadien, Paus. 8, 54, 5. Apollod. 1, 8, 6. Spanh. Callim. h. in Del. 70. Am Tempel der Athene Alea in Tegea war sein Kampf mit Achilleus dargestellt. Paus. 8, 45, a. E. Die spätere Kunst, besonders in der Zeit der Antonine, hat öfters dargestellt, wie Herakles den von der Hirschkuh gesäugten, verlorenen Sohn wiederfindet. Millin G. M. 450 ff. Müller, Archäol. § 562, 8.

Teles, Τέλης, ου, m. s. oben, S. 423. Z. 19. v. o.

Telesphoros, Τελεσφόρος, ου, m. Der Vollendende. Ein Heilgott, der hie und da bei Asklepios erscheint. Pausanias, 2, 11, 7 sagt: dem Heiligthume des Asklepios zu Titane opfert man dem Euam-rion, der hier eine Bildsäule hat, als einem Gotte. Ist meine

---

ben will, sehr bedrängt und verspricht dem Telephos, der in Begle des Parthenopäos zu ihm gekommen, das Reich und seine Tochter Au wenn er ihn von dem Feinde befreie. Das thut Telephos, und soll seine eigene Mutter Auge zum Weibe erhalten. Diese verabscheut Verbindung, und will, den Sohn nicht kennend, den Bräutigam töd Ein von den Göttern gesendeter Drache verhindert sie, und sie ge dem Telephos ihr Vorhaben, der nun sie tödten will. Als Auge dan den Herakles anruft, entdeckt sich die Verwandtschaft, und Telephos die Mutter in seine Heimat zurück.

*) Nach Anderen ist Astyoche Schwester des Priamos. Eustath. p. 16 37. Bei Hygin a. a. O. heißt die Gemählin des Telephos Laodi T. des Priamos. Mit ihr zeugt er den Eurypylos. Auch Hie wird als Gemahlin genannt, mit der er den Tarchon und Tyrr ros gezeugt haben soll. Tzetz. Lyk. 1242. 1249. Philostr. Her. 2,

muthung richtig, so nennt man den Eüamerion in Pergamos Telesphoros, in Epidauros Akesios. Creuzer, S. 370. Müller, Archäol. S. 535.

elestas, Τελέστας, ου, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

elestho, Τελεσθώ, οῦς, f.*). T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 357.

elete, Τελετή, ῆς, f. Personifikation der bakchischen Weihe. s. oben, Nikäa. Paus. 9, 30, 3.

elethusa, ae, f. s. oben, Iphis. No. 3. Ov. Met. 9, 681. 695.

eleutágoras, Τελευταγόρας, α, m. s. oben, S. 423. Z. 20. v. o.

eleutas, Τελεύτας, αντος, m. Phrygischer König, Vater der Tekmessa. Sophocl. Aj. Mast. 210. das. Hermann.

ellus, uris, f. Die Erde, s. oben, Ge.

elmissios, Τελμίσσιος, ου, m. Bein. des Apollon, von der karischen oder lykischen Stadt Telmissos oder Telmessos. Steph. Byz. s. v. γαλεῶται. Cic. de div. 1, 41. Strab. 14.

elmissos, Τελμισσός, οῦ, m. Telmissos und Galeotes, Hyperboreer, erhielten in Dodona das Orakel, der eine nach Abend, der andere nach Morgen auszuziehen, und da, wo ein Adler ihnen beim Opfer das Fleisch rauben werde, einen Altar zu errichten. Galeotes kam nach Sikanien, Telmissos nach Karien. Steph. Byz. s. v. γαλεῶται. s. Galeos. Telmissos.

elon, onis, m. s. Oebalus, No. 2.

elondes, Τηλώνδης, ου, m. s. oben, Kabeiren. S. 515. Paus. 9, 25, 6.

elphusa, ssa, Τέλφουσσα, ης, f. 1) T. des Ladon, eine Nymphe, nach welcher die gleichnamige Stadt in Arkadien benannt war. Steph. Byz. s. v. — 2) Telphusaea, Τελφουσσαία, Τιλφουσσαία, Bein. der Demeter Erinnys, von der Stadt Telphusion, Callim. fragm. Bentl. 207. Schol. Soph. Antig. 117. Müller, Orchom. S. 122. vgl. Tilphusa.

emenites, ae, Τεμενίτης, ου, m. Bein. des Apollon, von dem ihm heiligen Temenos bei Syrakus. Steph. Byz. s. v. Τέμενος. Sueton. Tib. 74.

emenos, Τήμενος, ου, m. 1) S. des Pelasgos, Erzieher der Hera, zu Stymphalos in Arkadien. Paus. 8, 22, 2. — 2) S. des Phegeus, s. oben, Arion, No. 1. — 3) S. des Aristomachos, ein Herakleide, Vater des Keisos, Kerynes, Phalkes, Agräos und der Hyrnetho. Paus. 2, 28. Sein Grabmal zu Temenion unweit Lerna. Paus. 2, 38, 1. s. oben, S. 425 f. Anmerk. vgl. Deïphontes. Seine Nachkommen, die Temeniden, sollen das makedonische Reich gegründet haben. Thuc. 2, 99. Herodt. 8, 138.

empeitas, Τεμπείτας, α, m. Bein. des Apollon, von dem Thale Tempe. Müller, Dor. 1, 202.

emon, Τέμων, ωνος, m. Die Aenianen, welche zuerst auf der dotischen Ebene in Thessalien gewohnt hatten, wechselten ihre Wohnsitze mehrmals und kamen endlich an den Fluß Inachos, wo Inachier und Achäer wohnten. Diesen letzteren hatte das Orakel geweissagt: sie würden ihr ganzes Land verlieren, wenn sie etwas davon hergäben. Da warf sich Temon, ein vornehmer Aeniane, in Bettlertracht, und kam so zu dem Könige der

*) Göttling schreibt den Namen: Τελεστώ, eben so Μενεστώ.

Inachier, Hyperochos, der ihm spöttisch eine Erdscholle schenkte. T
mon empfing sie mit Freuden, und verschwand. Phemios, der Kö
nig der Aenianen, und Hyperochos kamen darauf zu einem Zwei
kampfe zusammen. Als nun Hyperochos sich umwendete, um auf Ver
langen des Phemios den Hund, den er mitgebracht, wegzujagen, w
ihn Phemios mit einem Steine todt. Die Aenianen aber nahmen d
Land in Besitz. Plutarch. Q. Gr. 13.

Tenages, Τενάγης, ου, m. S. des Helios, auf Rhodos, der ausgezeich
netste unter seinen Brüdern, und von diesen aus Neid ermordet. Diod
5, 57. s. oben, S. 380.

Teneros, Τήνερος, ου, m. S. der Melia und des Apollon, Bruder d
Ismenios, ein Weissager. Paus. 9, 10, 5. 26, 1. Strab. 9. p. 41
Schol. Pind. P. 11, 5. Müller, Orchom. S. 147 f.

Tenes, Tennes, Τέννης, ου, m. S. des Kyknos, des Königes v
Kolone in Troas, und der Prokleia, oder S. des Apollon, Bruder d
Hemithea. Nach dem Tode der Prokleia heirathet Kyknos die Phil
nome, T. der Krangasos oder Tragasos oder Traganasos. Diese fa
Leidenschaft für ihren Stiefsohn, und da sie diese nicht befriedigen kan
klagt sie ihn bei Kyknos sträflicher Zumuthungen an. Dieser wirft Soh
und Tochter in einer Kiste in das Meer. Die Kiste landet an der In
sel Leukophrys, die Tenes nach sich Tenedos benennt, nachdem ihn d
Einwohner zu ihrem Könige gewählt. Kyknos erfährt endlich die Un
schuld seines Sohnes, tödtet die Philonome und begiebt sich zu sein
Kindern nach Tenedos*). Hier erschlägt ihn und den Tennes Achill
der auf dem Zuge gegen Ilios auch nach Tenedos kommt**). Tenn
aber erhält daselbst Heroendienst***). Paus. 10, 14, 2. Diod. 5, 8
Tzetz. Lyk. 232.

Terambos, Τέραμβος, ου, m. S. des Euseiros und der Eidothea.
weidete seine Heerden selbst am Othrys in Melis, unter dem Sch
der Nymphen, die er durch seinen Gesang erfreute. Denn er war a
gezeichnet in der Musik, blies die Syrinx, und spielte die Lyra.
Nymphen erschienen ihm sogar und tanzten nach seiner Musik. P
aber rieth ihm wohlmeinend, den Othrys zu verlassen, denn es stehe
schrecklicher Winter bevor. Terambos folgte jedoch nicht, verleumd
auch die Nymphen: sie stammten gar nicht von Zeus, sondern eine T
ter des Spercheios habe sie geboren, und Poseidon, aus Verlangen n
einer von ihnen, der Diopatra, habe die übrigen auf so lange in Schw

---

*) Nach Pausanias läßt ihn Tennes nicht landen, sondern haut mit
nem Beile das Seil durch, mit welchem Kyknos sein Schiff am
befestigt hat. Ueber den Τενέδιος πέλεκυς s. auch Steph. Byz. s. v. Τέν

**) Dem Achilleus hatte seine Mutter verboten, einen Sohn des Apol
zu tödten, weil, einer Weissagung nach, er dann selbst werde ster
müssen. Als aber Achilleus einst auf Tenedos die Schwester des Te
verfolgte, und dieser ihm in den Weg trat (Hemithea ward von der E
verschlungen), erschlug ihn Achilleus, ohne ihn zu kennen, ließ ihn a
dann bestatten. Plut. Q. Gr. 28. Tzetz. a. a. O.

***) In dem Tempel des Tenes durfte der Name des Achilleus nicht gena
werden. Eben so wenig durfte ein Flötenspieler in diesen Tempel t
ten, weil der Flötenspieler Molpos gegen den Tenes falsches Zeugniß
Gunsten der Stiefmutter abgelegt hatte. Plut. und Diod. a. a. O. Mü
ler, Dor. 1, 221. 344.

pappeln verwandelt, bis er, sein [illegible] hatte, dann habe er ihnen ihre vorige Beschaffenheit wiedergegeben. Die Kälte tödtete bald darauf die Heerden des Terambos, er selbst ward von den Nymphen in einen Hirschkäfer, κεράμβυξ, verwandelt*). Anton. Lib. 22.

Tereina, Τερείνη, ης, f. T. des Strymon, mit welcher Ares die Thrassa zeugte. Anton. Lib. 21.

Tereus, ei, Τηρεύς, έως, m. S. des Ares, ein Thraker in Daulia (nachmals Phokis)**). Thucyd. 2, 29. Pandion, König von Attika, der mit seiner Gemahlin, Zeuxippe, zwei Töchter, Philomela und Prokne, und Zwillingssöhne, Erechtheus und Butes, erzeugt hatte, rief in einem Kriege den Tereus zu Hülfe, und gab ihm dann die Prokne zum Weibe. Tereus zeugte mit ihr den Itys, verbarg sie aber dann auf dem Lande, um sich mit ihrer Schwester Philomela zu verbinden, die er der Zunge beraubte und durch das Vorgeben täuschte, Prokne sei todt***). Philomela erfuhr jedoch die Wahrheit, und machte durch einige Worte, die sie in einen Peplos webte, ihrer Schwester ihr Schicksal bekannt. Diese kam zu ihr, tödtete den eigenen Sohn Itys†), setzte ihn dem Tereus zum Mahle vor und entfloh mit ihrer Schwester. Tereus verfolgte sie mit einem Beil. Die eingeholten Frauen baten die Götter, sie in Vögel zu verwandeln. Prokne wurde eine Nachtigal, Philomele eine Schwalbe, Tereus ein Wiedehopf††). Apollod. 3, 14, 8. Tzetz. Chil. 7, 142, 459. Eustath. p. 1875. Serv. Virg. Eclog. 6, 78. Ov. Metam. 6, 424—675. Nach Anderen ward Prokne eine Schwalbe, Philomele eine Nachtigal, Tereus ein Habicht. Hyg. f. 45. — Voß zu Virg. Ekl. 6, 79. s. oben, Aëdon.

Teridaë, Τηριδάη, ης, f. s. Megapenthes, No. 2.

Termeros, Τέρμερος, ου, m. Ein Räuber, den Herakles tödtete. Plut. Thes. 11.

Termieus, Τερμιεύς, έως, m. Beschützer der Grenzen. Bein. des Zeus. Lykophr. Cass. 706. Dion. Halic. 2, 74.

Termintheus, Τερμινθεύς, έως, m. Bein. des Apollon, wahrscheinlich als Heilgottes. Lykophr. Cass. 1206.

Terminus, i, m. Röm. Grenzgott. Die Umgrenzung des Eigenthums soll König Numa eingeführt, die Grenzsteine dem Jupiter (Ζεὺς ὅριος, J. terminalis) geweiht, einen Tempel des Terminus gebaut und das Fest der Terminalien (23. Februar) eingesetzt haben. Die Opfer an diesem Feste waren ursprünglich unblutig. Die Landleute bekränzten von beiden Seiten der Grenze die Steine. Plutarch. Q. R. 15. Num. 16. Dion. Halic. 2, 9. 74. Liv. 43, 13. 45, 44. Ov. Fast. 2, 639 ff.

---

*) Ovid spricht von einem Cerambus am Othrys, der auf Flügeln, die ihm die Nymphen verliehen, der deukalionischen Fluth entging. Metam. 7, 353 ff.

**) Nach megarischer Sage: zu Pegä in Megaris. Paus. I, 41, 8. — Prokne, Daulias ales. Ov. Her. 15, 153. Catull. 65, 14.

***) Bei Ovid dagegen gibt Tereus gegen Prokne den Tod der Philomele vor. Met. 6, 565.

†) Tereus, durch ein Orakel wegen des Mordes des Itys gewarnt, tödtete aus Argwohn seinen Bruder Dryas. Hyg. f. 45.

††) Nach megarischer Sage tödtete Tereus, weil er die Frauen nicht erreichen konnte, sich selbst. In Megara ward auch sein Grab gezeigt und ihm jährlich ein Todtenopfer gebracht. Die Frauen seien nach Athen gekommen und hätten sich dort zu Tode geweint. Paus. 1, 41, 8.

Polyb. 3, 25. Als Tarquinius Superbus auf dem tarpejischen oder capitolin. Hügel dem Jupiter einen Tempel bauen wollte, und deßhalb die daselbst befindlichen Heiligthümer weggauguriert wurden, verboten dieß die Vogelzeichen allein bei dem Heiligthume des Terminus, daher Capitolii immobile saxum. An den Terminalien wurde auf der Grenze des alten römischen Stadtgebietes zwischen dem fünften und sechsten Meilenstein geopfert. Virg. Aen. 9, 448. das. Serv. Liv. 1, 55. 5, 54.

Terpiades, Τερπιάδης, ου, m. S. des Terpios, der Sänger Phemios. Odyss. 22, 330.

Terpsichore, Τερψιχόρη, ης, f. Eine der neun Musen, welcher bei der späteren Vertheilung der Musenämter die Tanzkunst und der Chorgesang zugetheilt wurde. Hes. Theog. 78. s. oben, Musen.

Terpsikrate, Τερψικράτη, ης, f. s. oben, S. 423. Z. 30. v. o.

Terror, oris, m. Der Schrecken. Personifikation bei Ov. Met. 4, 484.

Tethys, os, Τηθύς, ύος, f. T. des Uranos und der Ge, eine Titanide, Gemahlin des Okeanos, Mutter der Okeaniden und der Stromgötter, Erzieherin der Hera, welche Rhea zu ihr brachte. Hom. Il. 14, 201. 302. Hes. Theog. 136. 337 ff. Apollod. 1, 1, 3. Ov. Fast. 5, 81 ff. Virg. G. 1, 31.

Teucer, cri, Τεῦκρος, ου, m. 1) S. des Flußgottes Skamandros und der Nymphe Idäa, erster König von Troas, nach welchem das Volk der Teukrer benannt ward. Dardanos aus Samothrake kam zu ihm und erhielt seine Tochter Bateia oder Arisbe und dann das Land. Apollod. 3, 12, 1. Diod. 4, 75. Nach Andern ist Dardanos der Einheimische, und Skamandros und Teukros wandern aus Kreta in Troas ein, und bringen den Dienst des Apollon Smintheus mit. Serv. Virg. Aen. 3, 108. Tzetz. Lyk. 29, 1302. 1306. — 2) S. des Telamon und der Hesione (Τελαμώνιος, Il. 13, 170), aus Salamis, Halbbruder des Aias, der beste Bogenschütze im hellenischen Heere vor Ilios. Il. 8, 281 ff. Bei seiner Rückkehr aus dem troischen Kriege wies ihn Telamon von Salamis zurück, weil er den Tod seines Bruders nicht gerächt, oder weil er seines Bruders Gebeine, oder weil er dessen Gefangene, die Tekmessa, und ihren Sohn, Eurysakes, nicht mit sich gebracht hatte. Teukros suchte also, einer Verheißung des Apollon folgend, ein neues Vaterland, und fand es auf Kypros, das ihm Belos, König von Sidon, überließ. Serv. und Heyne. Exc. 23. zu Virg. A. 1, 619. Dort vermählt er sich mit der Eune, T. des Kypros, und zeugt die Asteria. Tzetz. Lyk. 447. 450. — Eur. Hel. 87. ff. 146 ff. Pind. Nem. 4, 75. Hor. Od. 1, 7, 21. Paus. 2, 29, 4.

Teutamias, Τευταμίας, ου, m. König der Larissäer. s. Perseus. Apollod. 2, 4, 4.

Teutamides, Τευταμίδης, ου, m. 1) Derselbe mit Teutamias. Tzetz. Lyk. 838. — 2) S. des Teutamos, Lethos. Il. 2, 843.

Teutamos, Τεύταμος, ου, m. 1) s. Teutamides. — 2) König von Assyrien zur Zeit des troischen Krieges. Sendet 20,000 Aethiopier und Susianer unter Anführung des Memnon den Troern zu Hülfe. Diod. 2, 22.

Teutaros, Τεύταρος, ου, m. Ein Skythe, Rinderhirt des Amphitryo, lehrt dem Herakles das Bogenschießen. Tzetz. Lyk. 50. 56. 458.

Teuthis, Τεῦθις, ιδος, m. Ein Führer der Arkader im troischen Kriege,

aus der gleichnamigen Stadt in Arkadien, von Andern Ornytos genannt. Zwischen ihm und Agamemnon entstand in Aulis Streit. Athene, in Gestalt des Melas, des S. des Ops, suchte den Teuthis zu besänftigen. Er verwundete aber die Göttin mit der Lanze, und zog mit seinen Kriegern heim. Hier erschien ihm die Göttin und zeigte ihm die Wunde am Schenkel. Teuthis verfiel nun in eine tödtliche Krankheit, und sein Land trug keine Frucht mehr. Einem dodonäischen Orakel zufolge sühnten die Einwohner die Göttin, indem sie ihr ein Standbild mit verwundetem Schenkel errichteten. Paus. 8, 28, 3.

Teuthranides, τευθρανίδης, ου, m. S. des Teuthras, Axylos, aus Arisbe. Il. 6, 13.

Teuthras, antis, τεύθρας, ντος, m. 1) s. Telephos. — 2) Ein Grieche, den Hektor vor Ilios erlegte. Il. 5, 705. — 3) s. Teuthranides. — 4) Ein Athener, der Teuthrone in Lakonien gegründet haben sollte. Paus. 3, 25, 3.

Thalassa, θάλασσα, ης, f. Personifikation des Mittelmeeres, T. des Aether und der Hemera. Hyg. praef. p. 2. Luc. dial. d. mar. 11.

Thalassaea, θαλασσαίη, ης, f. Meergöttin, Bein. der Aphrodite. Nonn. D. 6, 308.

Thalassius, Talassius, i, **Talassio**, onis, ταλάσσιος, ου, m. Als beim Raube der Sabinerinnen eine vorzüglich schöne Jungfrau von einem Haufen Volkes für den Senator Talassius entführt wurde, riefen ihre Begleiter, um sie gegen die Angriffe der Begegnenden zu schützen: für den Talassius! Daher soll der Hochzeitsruf, der die Braut in das Hochzeitshaus begleitete, den Namen Talassius (Hymenäos) erhalten haben. Liv. 1, 9. Catull. 61, 134. Serv. Virg. Aen. 1, 651. Andere Erklärungsversuche führen die Ableitung des Wortes auf das griech. ταλασία, die Wollspinnerei, als die Hauptbeschäftigung einer jungen Frau, zurück*), Plutarch. Q. R. 31. Romul. 15. oder sehen dasselbe als den Namen des Ehegottes an, oder setzen es mit der Aphrodite und dem Meere, θάλασσα, in Verbindung. — Creuzer, Röm. Ant. S. 108.

Thaleia, Thalia, ae, θάλεια, ας, f. 1) Eine der neun Musen, späterhin besonders als Muse des Lustspiels betrachtet. Hes. Theog. 77. Von ihr und Apollon sollten die Korybanten abstammen. Apollod. 1, 3, 4. s. Musen. — 2) T. des Nereus und der Doris. Il. 18, 39. Virg. Georg. 4, 338. Aen. 5, 826. — 3) T. des Hephästos, von Zeus Mutter der Paliken. Steph. Byz. s. v. παλική. Serv. Virg. Aen. 9, 584.

Thalia, θαλία, ας, f. Eine der Chariten. Hes. Theog. 909. Paus. 9, 35, 1.

Thallo, θαλλώ, οῦς, f. Die den Sprößlingen Gedeihen giebt. Eine attische Hore, die auch bei Leistung des Bürgereides angerufen wurde. Paus. 9, 35, 1. Polluc. On. 8, 106.

Thalpios, θάλπιος, ου, m. S. des Aktoriden Eurytos, Führer der Epeier im troischen Kriege. Il. 2, 620.

Thalysiades, θαλυσιάδης, ου, m. S. des Thalysios, Echepoles, ein Troer. Il. 4, 458.

*) Talassionem in nuptiis Varro ait signum esse lanificii. Talassionem enim vocabant quasillum, qui alio modo appellatur calathus, vas utique lanificii aptum. Fest. s. v.



Thamimasadas, Θαμιμασάδας, α, m. Name des Poseidon bei den Skythen bei Herodt. 4, 59.

Thamyris, is, Θάμυρις, ιος, m. S. des Philammon und der Nymphe Argiope, ein thrakischer Sänger, der sich vermaß, die Musen im Gesange zu überwinden, und dafür von diesen des Augenlichtes und der Gabe des Gesanges beraubt wurde. Il. 2, 595 ff. Paus. 4, 33, 4. 7. 10, 7, 2. Mit zerbrochener Lyra dargestellt. Paus. 9, 30, 2. — Vgl. Apollod. 1, 3, 3. oben, Sternbilder. S. 825. Herkules.

Thanatos, **Mors**, tis, Θάνατος, ου, m. Personifikation des Todes. Man hat die Darstellung desselben bei den Dichtern und in der bildenden Kunst von einander zu unterscheiden. — Bei Homer hat der Todesgott noch keine bestimmt bezeichnete Gestalt. Zur allgemeinsten Bezeichnung des Todes überhaupt gebraucht er den Ausdruck θάνατος, zu welchem oft näher bestimmende Ausdrücke hinzutreten, so für den Tod, dem der Mensch nach allgemeinen Naturgesetzen unterworfen ist, μόρος, μοῖρα, πότμος. Il. 2, 359. 3, 101. für sanften, schnellen Tod: Apollon und Artemis erlegen den Menschen mit ihren Pfeilen, Odyss. 15, 409. für gewaltsamen Tod: κήρ. Odyss. 5, 387. Er hat mehrere Beiwörter, wie, δυσηλεγής, hartbettend, Odyss. 22, 325. τανηλεγής, lang hinstreckend, Il. 8, 70. θυμοραϊστής, lebenzerstörend, Il. 13, 544. πορφύρεος, der purpurrothe (auf dem Schlachtfelde), Il. 5, 83. Er und der Schlaf sind Zwillingsbrüder, und tragen gemeinschaftlich den Leichnam des Sarpedon vom Schlachtfelde in das Land der Lykier. Il. 16, 672. 14, 231. Hes. Theog. 756. — Bei Hesiod gebiert die Nacht (vgl. Hom. Il. 14, 259.) aus sich selbst das Geschick, die Ker, den Schlaf, den Tod, die Träume. Theog. 211 ff. Schlaf und Tod haben ihre Wohnung in der Unterwelt. Theog. 758. vgl. Virg. Aen. 6, 277. „Jener geht auf der Erd' und dem weiten Rücken des Meeres ruhig immer umher und freundlich den Menschenkindern. Diesem starrt von Eisen der Sinn und das eherne Herz ist mitleidlos in der Brust, und welchen er hascht von den Menschen, hält er fest; ein Entsetzen sogar unsterblichen Göttern.“ Theog. 762. Bei Euripides, der ihn in der Alkestis persönlich auftreten läßt, erscheint er als finstrer Opferpriester der Unterwelt, in schwarzem Gewande, μελάμπεπλος, mit dem Opferschwerte, mit welchem er den Sterbenden eine Locke abschneidet und sie so der Unterwelt weiht. Auch trinkt er das Blut der Todtenopfer. Eur. Alc. 75. 843. 845. Diese düstern Bilder der spätern Dichtkunst (Pallida mors — atris alis. Hor. Od. 1, 4, 13. Sat. 2, 1, 58.) hat der heitere Geist der alten Kunst in die Plastik nicht aufgenommen. — Es finden sich Spuren, daß dem Thanatos geopfert worden ist. Virg. Aen. 11, 197. das. Serv. Stat. Theb. 4, 528. Lucan. 6, 600. vgl. Philostr. v. Apoll. 5, 4. — Des Todes Zwillingsbruder ist der Schlaf, Somnus, Ὕπνος. Il. 14, 231. Senec. Herc. f. 1069. der freundliche (Hes. Th. 763.) Herrscher aller Götter und Menschen, πανδαμάτωρ, omnipotens. Il. 14. 233. 242. 24, 5. Orph. A. 1002. Val. Fl. 8, 70. S. der Nacht (oder der Asträa. Sen. H. f. 1070.) Hes. Th. 211. der seinen Sitz in der Unterwelt hat*). Hes. Th. 758. Virg. A. 6, 278. 390.

---

*) Homer läßt die Hera den Schlaf, als sie seiner zur Ausführung eines Planes bedarf, in Lemnos aufsuchen, wobei es jedoch ungewiß bleibt,

Er lenkt den Wagen der Nacht. Barth. ad Stat. Theb. 2, 59 ff. Mit einem Stabe voll einschläfernder Kraft, mit dem er die Schläfe der Menschen berührt, oder mit dem Wehen seiner Fittige versenkt er in Schlaf. Virg. A. 5, 854 f. Sil. It. 10, 357. Callim. h. in Del. 234. Propert. 1, 3, 45. Diese Fittige sind dunkelfarbig oder golden, fuscis circumdatus alis. Tibull. 2, 1. 89. Sil. It. 10, 345. 355. Sen. H. f. 1070. Orph. A. 1009. Cuper. Apoth. Hom. p. 178. Passerat. ad Prop. a. a. O. Als Attribut geben ihm außer dem einschläfernden Stabe und dem Mohne die Dichter auch ein Horn, aus dem er Schlummersäfte ergießt. Val. Fl. 8, 72. Serv. Virg. A. 1, 692. 6, 894. — Am Kasten des Kypselos war die Nacht dargestellt, einen schwarzen und einen weißen Knaben mit verdrehten Füßen in beiden Armen haltend. Paus. 5, 18, 1. Statuen des Schlafes und Todes zu Sparta. Paus. 3, 18, 1. In Trözen ein Altar, wo den Musen aus dem Schlafe gemeinsam geopfert wurde*). Paus. 2, 31, 5. In Sikyon eine Bildsäule des Schlafes (mit dem Beinamen: ἐπιδώτης, der Geber), der einen Löwen einschläfert. Paus. 2, 10, 2. Beide, Schlaf und Tod, sind von der Kunst überein gebildet, als schlafende Jünglinge oder als Genien mit umgekehrter Fackel. Als Beiwerk kommen Mohnköpfe, die bewachende Eidechse, das Kaninchen, das Horn, vor. Pio-Cl. 1, 29. Zoëg. Bass. R. 15. Lessing, wie die Alten den Tod gebildet. Th. 10. S. 103. Herder, zerstr. Bl. Th. 2. S. 273. Uebrigens bezeichnet die Kunst den Tod nicht immer durch solche Genien, sondern häufiger noch auf andere Weise, wie z. B. durch Abschieds- und Reisebilder, durch den Mythus des Endymion u. s. w. Müller, Archäol. S. 603. — Vgl. Ker. Moira. Oneiros.

Tharops, Θάροψ, οπος, m. Vater des Oeagros, König von Thrakien, von Dionysos selbst in die Orgien eingeweiht. Diod. 3, 65. s. oben, S. 588. Anm. 2.

---

ob er den beständigen Sitz des Gottes dahin verlegt. Il. 14, 230. In der Episode, welche die eben citirte Stelle gibt, erzählt Hypnos, wie er einst den Zeus ohne dessen Befehl eingeschläfert habe, und vor dem Zorne des erwachenden Gottes zur Nacht geflüchtet sei, die ihn aufgenommen habe. Gleichwohl läßt er sich von Hera, die den Zeus eingeschläfert haben will, um durch Poseidon ungestört den Hellenen beistehen zu können, abermals zur Verrätherei gegen Zeus bereden, weil ihm Hera die Pasithea, eine der jüngeren Chariten, zur Gemahlin verspricht. Er setzt sich, in einen Nachthabicht verwandelt, auf die höchste Tanne des Ida, in tiefer Verborgenheit, schläfert den Gott ein, und bringt dann dem Poseidon von dem Geschehenen Nachricht. — Nach Ovid ist die Wohnung des Schlafes nicht in der Unterwelt, sondern bei den Kimmeriern, in einer Gebirgshöhle, wo nie ein Strahl des Sonnengottes leuchtet, kein Laut sich regt, kein lebendes Wesen sich zeigt; nur Mohn und andere narkotische Kräuter blühen dort. Dort schlummert der Schlafgott in weichem Lager von Federn auf einem Bette von schwarzem Ebenholze, von seinen Kindern, den zahllosen Träumen, umgeben, unter denen die Traumgötter, Morpheus, Ikelos, Phobetor, Phantasos, sind. Metam. 11, 592 ff.

*) In der Villa des Cassius zu Tivoli fand man auch zugleich mit den Musen eine Statue des Schlafes, einen Jüngling darstellend, stehend, mit gesenktem Haupte, geschlossenen Augen, den linken Arm auf einen Baumstamm gelehnt, in der Hand die abwärts gekehrte Fackel. Hirt myth. Bldbch. S. 197.

Thasius, Θάσιος, ου, m. Bein. des zu Thasos verehrten Herakles, s. oben, S. 423.

Thasos, Θάσος, ου, m. S. des Poseidon, oder des Kilix, Apollod. 3, 1, 1. oder des Agenor, einer von denen, welche aus Phönikien auszogen, die Europa zu suchen. Paus. 5, 25, 7. Herodt. 2, 44. 6, 47.

Thaumakos, Θαύμακος, ου, m. Vater des Poas, nach welchem die St. Thaumakia in Magnesien benannt war, wo Artemis (Θαυμακία) einen Tempel hatte. Steph. Byz. s. v. Θαυμακία.

Thaumantias, Thaumantis, dis, Θαυμαντιάς, άδος, f. T. des Thaumas, Iris. Callim. h. in Del. 67. Ov. Met. 4, 479. 14, 845.

Thaumas, antis, Θαύμας, αντος, m. 1) S. des Pontos und der Ge, zeugte mit der Okeanide Elektra die Iris und die Harpyien. Hes. Theog. 237. 265 ff. — 2) Ein Kentaur. Ov. Met. 12, 304.

Theagenes, Θεαγένης, ους, m. S. des Heraklespriesters Timosthenes, aus Thasos, oder, nach thasischer Sage, war Herakles dem Weibe des Timosthenes erschienen und hatte mit ihr einen Knaben gezeugt, der so stark war, daß er in seinem neunten Jahre ein ehernes Götterbild vom Markte nach Hause trug. Er ward später als Athlet und olympischer Sieger sehr berühmt. Als nach seinem Tode einer seiner Feinde allnächtlich sein Standbild geißelte, fiel dasselbe herab, und erschlug den Thäter. Dafür ließen es die Thasier in das Meer werfen. Nun befiel Unfruchtbarkeit das Land, bis sie auf den Ausspruch des delphischen Orakels die Statue des Theagenes, welche Fischer wieder fanden, wieder aufstellten und ihr göttliche Ehre erwiesen. Paus. 6, 11, 2.

Theaneira, Θεάνειρα, ας, f. T. des Laomedon, die Herakles dem Telamon gab, gewöhnlich Hesione genannt. Tzetz. Lyk. 467. 469.

Theano, Θεανώ, οῦς, f. 1) s. oben, S. 33. No. 28. — 2) T. des Kisseus (Κισσεύς), Gemahlin des Antenor, Priesterin der Athene in Ilios*). Il. 5, 70. 11, 224. 6, 298. Von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 27. — 3) s. oben, S. 42.

Thearios, Θεάριος, Θεώριος, ου, m. Der Orakelgeber, Bein. des Apollon, unter dem er z. B. in Trözen ein Heiligthum hatte, das Pittheus gegründet haben sollte. Paus. 2, 31, 9.

Thebe, Θήβη, ης, f. 1) T. des Prometheus, nach welcher Thebe in Böotien benannt ward. Steph. Byz. s. v. — 2) T. des Asopos**), Gemahlin des Zethos. Paus. 2, 5, 2. Apoll. 3, 5, 6. daher Ἀσωπίς. Pind. I. 8, 37.

Theia, Thia, ae, Θεία, ας, f. 1) T. des Uranos und der Ge, eine Titanide, von Hyperion Mutter des Helios***), der Eos und der Selene, eine Gottheit also, von der alles Leuchtende und Glänzende ausgeht. Hes. Theog. 135. 371. Apollod. 1, 1, 3. 2, 2. Pind. I. 5, 1. das. Expl. Boeckh. — 2) T. des Okeanos, Mutter der Kerkopen. Eustath. p. 1864, 34. Tzetz. Lyk. 91. s. oben, S. 417. Anmerk.

---

*) Nach Dict. 5, 8. drang ihr Antenor mit Gewalt und Bitten das Palladion ab.

**) Und der Metope, der T. des Ladon, nach Diod. 4, 72. Nach dem victorianischen Scholiasten zu der oben angeführten Stelle des Pindar ist Metope eine ältere Schwester der Thebe.

***) Daher heißt der Sonnengott Thiae clara progenies bei Catull. 66, 44.

Theias, Θείας, αντος, m. Vater der Myrrha. Tzetz. Lyk. 829. s. oben, Adonis.

Theiodamas, Θειοδάμας, αντος, m. Vater des Hylas. Schol. Apollon. A. 1, 1207. 1212. s. oben, S. 474. Anmerk. 1.

Theisoa, Θεισόα, ας, f. Eine der Nymphen, die den Zeus erzogen. Paus. 8, 38, 3. Zu Theisoa in Arkadien verehrt. Ders. 8, 38, 7. 8, 47, 2.

Thelpusa, Θέλπουσα, ης, f. s. oben, Telphusa. Müller, Orchom. S. 122.

Thelxiepeia, Θελξιέπεια, ας, f. Eine der Sirenen. Eustath. p. 1709, 45. s. oben, S. 864. Anmerk. 2.

Thelxinoë, es, f. s. oben, Musen, S. 636.

Telxinoia, Θελξίνοια, ας, f. s. oben, Praxidike.

Thelxion, Θελξίων, ονος, m. Thelxion und Telchin ermordeten den Apis, als er den Peloponnes unterjochen wollte, und wurden dafür von Argos Panoptes wieder getödtet. Apollod. 2, 1, 1. 2. Bei Paus. 2, 5, 5. heißt er S. des Apis, Vater des Argyros.

Themis, idis, Θέμις, ιδος, att. ιτος, episch ιστος, f. 1) T. des Uranos und der Ge*), Hes. Theog. 135. Gemahlin des Zeus, mit dem sie die Horen, Eunomia, Dike (Asträa), Eirene und die Moiren zeugt. Hes. Th. 901 ff. Apollod. 1, 3, 1. — Sie ist bei Homer Personifikation der durch Billigkeit, Gebrauch, Gesetz und Recht bestimmten Ordnung. Daher waltet sie über den Versammlungen des Volkes, Odyss. 2, 68 f. und beruft auf Zeus' Befehl auch die Götterversammlung. Il. 20, 4. Sie wohnt mit auf dem Olympos, und steht mit Hera in freundlichem Vernehmen. Il. 15, 87 ff. In dieser Beziehung und Bedeutung heißt sie εὔβουλος, die wohlrathende, und σώτειρα, die Helferin, und πάρεδρος Διὸς ξενίου. Pind. Ol. 13, 11. 8, 28. Isthm. 8, 68. Hom. h. in Jov. 22, 2. und hat in Thebe mit den Moiren und dem Zeus Agoräos Heiligthum und Standbild, Paus. 9, 25, 4. so wie mit den Horen in Olympia. Paus. 5, 17, 1. 14, 8. Vgl. Diod. 5, 67. — Außerdem erscheint sie als alte Weissagegottheit, fatidica**). Ov. Met. 1, 321. Apollon. A. 4, 800. Serv. Virg. A. 4, 246. und nach der Ge, aber vor Apollon als Inhaberin des delphischen Orakels (daher Parnasia. Ov. Met. 1, 642.). Aesch. Eumen. i. A. Apollod. 1, 4, 1. Paus. 10, 5, 3. — Außer den oben angeführten Orten der Verehrung findet sich Themisdienst in Athen. Paus. 1, 22, 1. in Tanagra, Paus. 9, 22, 1. auch in Trözen ein Altar den Themides geweiht. Paus. 2, 31, 8. — Noch werden Nymphen des Zeus und der Themis erwähnt, die in einer Höhle am Eridanos wohnen, Apollod. 2, 5, 11. Schol. Apollon. A. 4, 1396. Hesych. s. v. Θεμιστιάδες. so wie auch die Hesperiden Töchter des Zeus und der Themis heißen. Schol. Eur. Hippol. 737. — Vgl. Welcker, Tril. S. 39. ff. und oben: Ichnäa. Ichneme. — Dargestellt ist sie nach dem Ideal der Athene (auf Münzen) mit Füllhorn und Wage. Hirt, myth. Bldbch. S. 112. Aul. Gel. 14, 4. vgl. Müller, Archäol. S. 555, 4. — 2) T. des Ilos, Gemahlin des Kapys, Mutter des Anchises. Apollod. 3, 12, 2.

---

*) Oder: T. des Helios. Tzetz. Lyk. 129.

**) In dieser Beziehung wohl ist sie mit der Anna Perenna oder der Carmenta zusammengestellt. Ov. Fast. 3, 658. Dion. Halic. 1, 31.

Themisto, us, Θεμιστώ, οῦς, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 261. — 2) s. oben, S. 156. — 3) s. oben. S. 522. Anmerk. 1.

Themistonoë, Θεμιστονόη, ης, f. T. des Keyx, Weib des Kyknos. Hes. sc. H. 356.

Theoklymenos, Θεοκλύμενος, ου, m. S. des Polypheides, aus Hyperesia, ein Seher, der, wegen Mordes flüchtig, zu Telemachos kam, als dieser aus Sparta nach Ithaka abfährt. Odyss. 15, 256 ff. 507 ff. 17, 151 ff. 20, 350 ff.

Theónoë, Θεονόη, ης, f. 1) T. des Proteus, sonst Eidothea genannt, die den in Aegypten an einem Schlangenbisse sterbenden Steuermann des Menelaos, Kanobos, liebte. Con. n. 8. — 2) s. Thestor.

Théopa, Θεώπη, ης, f. T. des Leos. s. oben, Leos. S. 471. Anm. 1.

Theóphane, es, Θεοφάνη, ης, f. T. des Bisaltes. Da sie wegen ihrer Schönheit von vielen Freiern umlagert wurde, entführte sie Poseidon auf die Insel Krinissa. Die Freier folgten auch dahin, und Poseidon verwandelte deßhalb die Jungfrau in ein Schaf, sich selbst in einen Widder, alle Einwohner der Insel in Thiere, die Freier, welche anfingen, diese Thiere zu schlachten, in Wölfe. Mit Theophane zeugte er den goldvließigen Widder, der den Phrixos nach Kolchis trug. Hyg. f. 188.

Theoxénios, Θεοξένιος, ου, m. Bein. des Apollon, des Hermes, z. B. in Pellene. Paus. 7, 27, 2. Schol. Pind. Ol. 9, 146. Nem. 10, 82. Ueber das Fest Theoxenia s. Hesych. s. v. Corain. F. A. 2, 337. Boeckh. Expl. Pind. S. 135.

Theráphone, Θηραφόνη, ης, f. T. des Dexamenos, aus Olenos, Weib des Eurytos, Mutter des Thalpios. Paus. 5, 3, 4.

Therapnaeus, i, Θεραπναῖος, ου, m. Von Therapne oder daselbst verehrt. Bein. der Dioskuren, Stat. Theb. 7, 793. vgl. Schol. Pind. Nem. 10, 103. Isthm. 1, 43. der Helena, Ov. A. A. 3, 49. des Hyakinthos, Sil. It. 13, 43. des Apollon. Apollon. A. 2, 163.

Therapne, Θεράπνη, ης, f. T. des Lelex und der Peridia, nach welcher Therapne in Lakonien benannt ward, Paus. 3, 19, 9. Schol. Eur. Or. 615.

Theras, Θήρας, α, m. S. des Autesion, Enkel des Tisamenos, der Lakedämonier und Minyer aus Lemnos (Nachkommen der Argonauten und der lemnischen Frauen) von Sparta nach der Insel Thera führte, die früher Kalliste hieß, nach ihm aber umgenannt wurde. Herodt. 4, 147. Paus. 3, 1, 6. 7. 15, 4. 4, 3, 3. 7, 2, 2. Apollon. A. 4, 1764. das. Schol. Schol. Pind. P. 4, 88. vgl. Autesion. Euphemos.

Thereitas, Θηρείτας, ᾶ, m. s. Thero, No. 1.

Therímachos, Θηρίμαχος, ου, m. S. des Herakles und der Megara, von seinem Vater im Feuer getödtet. Apollod. 2, 4, 11. 12.

Thermaea, **Thermia**, Θερμαία, ία, ας, f. Bein. der Artemis auf Lesbos. Plehn. Lesb. p. 117.

Thermésia, ae, Θερμησία, ας, f. Die Erwärmende. Bein. der Demeter. Heiligthümer in Hermionis. Paus. 2, 34. 6. 11.

Thermios, Θέρμιος, ου, m. Bein. des Apollon, in Elis. Paus. 5, 15, 4. Müller, Dor. 1, S. 252, 2. 2, 514.

Thero, Θηρώ, οῦς, f. 1) Amme des Ares, nach welcher dieser den Beinamen Thereitas erhalten haben sollte. Pausanias meint, er habe

ihn von seiner Wildheit. Ein Heiligthum des Ares Thereitas stand an der Straße von Sparta nach Therapne, mit einer Bildsäule, welche die Dioskuren mit aus Kolchis gebracht haben sollten. Paus. 3, 19, 8. — 2) T. des Phylas, von Apollon Mutter des Chäron. Paus. 9, 40, 3. vgl. Thuro.

Theronike, Θηρονίκη, ης, f. T. des Dexamenos, aus Olenos, Weib des Kteatos, Mutter des Amphimachos. Paus. 5, 3, 4.

Thersandros, Θέρσανδρος, ου, m. 1) S. des Sisyphos. Paus. 2, 4, 3. Vater des Haliartos und Koronos. Paus. 9, 34, 5. — 2) S. des Agamididas, Vater der Lathria und Anaxandra, in Sparta. Paus. 3, 16, 5. — 3) S. des Polyneikes und der Argeia, Gemahl der Demonassa, Vater des Tisamenos, einer der Epigonen, s. oben, S. 19. Zum Könige von Thebä eingesetzt, zog er mit Agamemnon nach Ilios, und blieb auf diesem Zuge in Mysien von der Hand des Telephos. Zu Eläa in Mysien wurde auch sein Denkmal gezeigt und man brachte ihm da Todtenopfer. Paus. 3, 15, 4. 7, 3, 1. 9, 5, 7. 8. 10, 10, 2. Schol. Pind. Ol. 2, 76. Dict. 2, 2*).

Thersites, ae, Θερσίτης, ου, m. S. des Agrios, der häßlichste Mann vor Ilios, ein lästiger Schreier, der einst, als er unziemliche Reden in der Versammlung gegen Agamemnon führte, von Odysseus gezüchtigt ward. Hom. Il. 2, 212 ff. Apollod. 1, 8, 6. Den späteren Sagen zufolge riß er den Leichnam der von Achilleus vor Ilios erlegten Amazonenkönigin Penthesileia die Augen aus, und verleumdete überdieß den Achilleus, wofür ihn dieser erschlug. Tzetz. Lyk. 999. In der Lesche zu Delphi von Polygnot dargestellt, wie er mit Palamedes würfelt. Paus. 10, 31, 1.

Theseus, ei, eos, Θησεύς, έως, m. S. des Aegeus und der Aethra, Apollod. 3, 16, 1. (Αἰγείδης. Il. 1, 265. Paus. 10, 29. a. E. Ἐρεχθείδης. Paus. 7, 17, 3. Πελοπίδης. Paus. 1, 41, 5. 5, 10, 2.) Aegeus befragte das Orakel um Nachkommenschaft. Der erhaltene Ausspruch war ihm dunkel, und er theilte ihn dem Pittheus, Könige von Trözen, mit. Dieser machte den Gast berauscht, und legte ihn dann seiner Tochter Aethra bei. Als Aegeus diese verließ, legte er Schwert und Schuhe unter einen Felsblock, mit dem Bedeuten, wenn sie einen Sohn gebäre, und dieser so alt geworden, daß er den Stein heben und Schwert und Schuhe hervornehmen könne, solle sie den Sohn mit diesen Zeichen seiner Abkunft zu ihm senden. Sie gebar einen Sohn, den Theseus. Plut. Th. 2.**). Der Platz, wo dieß geschehen sein sollte, hieß Genethlion, zwischen Trözen und Hermione. Paus. 2, 32, 8. Pittheus erzog ihn, Cheiron war sein Lehrer in der Jagd, Konnidas***) sein Führer. Plut. Thes. 4. Xenoph. de ven. 1. Theseus ging, in das Jünglings-

---

*) Bei Virg. Aen. 2, 261. das. Serv. wird Thersandros mit unter den Helden aufgezählt, die in das hölzerne Roß stiegen. Bei Virgil und auch bei Dictys lautet der Name Thessandrus. Homer erwähnt ihn nicht.

**) Er heißt auch S. des Poseidon, des Schutzgottes von Trözen. Plut. Thes. 6. Diod. 4, 59. — Aegeus und Poseidon besuchten die Aethra im Tempel der Athene zu Trözen in derselben Nacht. Hyg. f. 37. Tzetz. Lyk. 495. 1324.

***) Dem Konnidas opferten die Athener am Tage vor dem Theseusfeste einen Widder. Plut. a. a. O.

alter getreten, nach Delphi, und weihte dem Apollon die Erstlinge seines Haupthaares. Plut. 5. Tzetz. Lyk. 1133. Darauf führte ihn seine Mutter zu dem Felsblocke, er hob ihn, und nahm Schwert und Schuhe des Vaters hervor. Plut. 6. Paus. 1, 27, 8. Auf der Reise nach Athen hatte er viele Kämpfe zu bestehen, in Epidaurien mit Periphetes, dessen Keule er als Siegeszeichen behielt, auf dem Isthmos mit Sinnis, dem Fichtenbeuger oder Pityokamptes, mit dessen Tochter, Perigune, er den Melanippos zeugte. Plut. 8. Ferner erlegte er das krommyonische Schwein, Phäa, Plut. 9. an der Grenze von Megaris den Skiron, Plut. 10. bei Eleusis den Ringer Kerkyon aus Arkadien*), in Erineos den Damastes, genannt Prokrustes. Plut. 11. Hyg. f. 38. Als Theseus an den Fluß Kephisos kam, ließ er sich durch die Phytaliden, die ihn freundlich aufnahmen, von dem vergossenen Blute reinigen, dann suchte er seinen Vater Aegeus auf. Bei diesem verweilte gerade Medea, die ihm versprochen hatte, ihm zu Nachkommenschaft zu verhelfen. Diese hatte bereits Nachricht von Theseus, und bewog den Aegeus, der den Sohn nicht kannte, ihn zu bewirthen und zu vergiften. Als nun dem Gaste Fleisch und der Giftbecher vorgesetzt wurde, zog er das eine Kennzeichen seiner Abkunft, des Vaters altes Schwert, hervor, als wollte er damit das Fleisch zerlegen. Da erkannte Aegeus den Sohn, und stieß den Giftbecher um. Dann zeigte er ihn dem Volke. Plut. 12. Die Söhne des Pallas, welche nach Aegeus' Tode die Herrschaft zu erhalten gehofft hatten, griffen darauf zu den Waffen, rückten von Sphettos her gegen die Stadt und legten zugleich zu Gargettos einen Hinterhalt. Aber ihr Herold Leos verrieth ihren Plan dem Theseus, der den Hinterhalt überfiel und erschlug. Nun flohen auch die andern. Plut. 13. Jetzt zog Theseus gegen den marathonischen Stier aus, der die Gegend der attischen Tetrapolis verheerte. Er fing ihn lebendig, führte ihn durch die Stadt und opferte ihn dem Apollon Delphinios. vgl. oben, Hekale. Plut. Th. 14. Um diese Zeit erschienen die Gesandten von Kreta, um zum dritten Male den Tribut zu holen**). Das Volk zürnte dem Aegeus, der an demselben Schuld sei, und selbst keine Kinder habe, welche das Loos, nach Kreta zu gehen, treffen könne. Da bot sich Theseus freiwillig an, und versprach seinem Vater, den Minotauros zu tödten. Das athen. Schiff, welches den Tri-

*) Theseus gilt auch als Erfinder der Ringerkunst. Paus. 1, 39, 3.

**) Weil Androgeos, S. des Minos, in Attika getödtet worden war, hatte Minos die Athenäer bekriegt, und es war Pest und Unfruchtbarkeit über das Land gekommen. Apollon aber hatte Befreiung von diesen Uebeln geweissagt, wenn sie den Minos besänftigten, der ihnen nun den Tribut auflegte, alle neun Jahre (oder alle Jahre, Virg. Aen. 6, 21. Serv. V. A. 6, 14. Hyg. f. 41. oder alle drei Jahre. Ov. Met. 8, 171.) sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen nach Kreta zu schicken, die dort vom Minotauros getödtet wurden oder im Labyrinthe verschmachten mußten, aus dem sie den Ausgang nicht fanden. Plut. Th. 15. Diod. 4, 61. — Nach einer Sage führte Minos dieß Mal den Tribut selbst nach Kreta, gerieth mit Theseus über die Periböa, die er liebte, in Streit, und warf dem Jünglinge vor, er sei kein Sohn des Poseidon, weil er nicht im Stande sei, den Ring, den er jetzt in das Meer werfe, wieder herbeizuschaffen. Theseus aber folgte dem Ringe und kam mit demselben und einem goldenen Kranze, einem Geschenke der Amphitrite, wieder aus dem Meere herauf. Paus. 1, 17, 3.

but nach Kreta führte, trug ein schwarzes Segel, jetzt gab Aegeus dem Steuermann*) ein weißes, das er aufspannen sollte, wenn Theseus glücklich zurückkehre. Plut. Th. 17. Nachdem dem Apollon Delphinios und der Aphrodite Epitragia geopfert worden war, fuhr das Schiff nach Kreta ab. Pl. Th. 18. Dort besiegte Theseus den Minotauros (oder den Asterion, S. des Minos, Paus. 2, 31, 1.), und wurde durch einen Faden, den ihm Ariadne, T. des Minos und der Pasiphaë, gab, aus dem Labyrinthe gerettet, Hyg. f. 42.**), entfloh mit der Geliebten, verließ sie aber auf der Insel Naxos (auch Dia genannt, einer der Kykladen), wo Ariadne nach seiner Abfahrt sich in das Meer stürzte. Odyss. 11, 321 ff. Ov. Her. 10.***). Bei der Annäherung an die attische Küste †) vergaß Theseus, das schwarze Segel abzunehmen, und Aegeus, der daraus auf einen unglücklichen Ausgang des Unternehmens schloß, stürzte sich deßhalb von einem Felsen herab. Pl. Th. 22. Serv. Virg. A. 3, 74. Theseus sammelte die zerstreuten Bewohner Attika's in eine Stadt, Athen††), gründete das gemeinschaftliche Fest der Panathenäen und das der Metoikia, vereinigte Megaris mit Attika und stiftete die isthmischen Spiele. Plut. Th. 25. Mit Herakles†††) schiffte er in den Pontos Euxeinos gegen die Amazonen, und erhielt als Preis des Sieges oder entführte mit List die Antiope oder Hippolyte. Plut. Th. 26. Die Amazonen drangen, um sich zu rächen, bis Athen vor, wo nach langem Kampfe Antiope oder Hippolyte den Frieden vermittelte oder an Theseus' Seite von der Molpadia getödtet wurde††††). Pl. Th.

*) Nach Simonides war Phereklos Steuermann, nach Philochoros dagegen erhielt Theseus von Skiros aus Salamis den Nausithoos zum Steuermann und den Phäax zum Untersteuermann. Beiden letzteren errichtete Theseus späterhin Heiligthümer neben dem des Skiros auf Salamis. Plut. Th. 17.

**) Zum Andenken an diese Errettung baute er der Artemis Soteira zu Trözen einen Tempel. Paus. 2, 31, 1.

***) Die Gründe, warum er sie verläßt, werden in den Lokalsagen und von den Dichtern verschieden angegeben, z. B. weil er fürchtet, es werde ihm in Athen zum Vorwurfe gereichen, wenn er die Ausländerin aus Feindeslande mitbringe, oder er verläßt sie auf Befehl des Hermes, Serv. Virg. G. 1, 222. oder nach dem Willen des Dionysos, der, von ihrer Schönheit hingerissen, sie zur Gemahlin wählt, sie nach ihrem Tode unter die Unsterblichen erhebt und ihre Krone unter die Gestirne versetzt. Diod. 4, 61. 5, 51. Hyg. f. 43. Poet. Astr. 2, 5. Schol. Theokr. 2, 45. Schol. Apollon. A. 3, 997. — Nach Andern erhing sich Ariadne schon in Kreta, weil Theseus sie verließ. Oder: sie heirathete auf Naxos den Priester des Dionysos, Onaros, weil Theseus sie daselbst aus Liebe zur Aegla, T. des Panopeus, verließ. Oder: sie gebar dem Theseus zwei Söhne, Oenopion und Staphylos. Oder: beide wurden nach Kypros verschlagen, wo Ariadne starb, und ihr ein Hain und Opferdienst unter dem Namen der Aphrodite Ariadne errichtet wurde. Plut. Th. 20.

†) Auf der Rückfahrt von Kreta soll er auch nach Delos gekommen sein, und dort dem Apollon zu Ehren Kampfspiele gehalten haben, bei denen er zuerst die Sitte einführte, die Sieger mit Palmzweigen zu belohnen. Paus. 8, 48, 2.

††) Bei dieser Gelegenheit soll er der Aphrodite Pandemos und der Peitho Heiligthümer zu Athen errichtet haben. Paus. 1, 22, 3.

†††) Andere lassen ihn den Zug später als Herakles unternehmen. Pl. Th. 26.

††††) Oder Antiope greift den Theseus mit einem Amazonenheere an, weil er sie verlassen und sich mit Phädra verlobt hat. Herakles aber erlegte die Amazonen alle. Plut. Thes. 28.

27. Paus. 1, 41, 7. Mit **Antiope** (oder mit **Hippolyte**, Tz. Lyk. 449. 1329. 1332. Schol. Arist. R. 873.) zeugte Theseus den **Hippolytos** (oder **Demophon***). Nach ihrem Tode heirathete er die **Phädra**, die Schwester der Ariadne**), Pl. Th. 28. Diod. 4, 6. Mit Phädra erzeugte er den Akamas und Demophon. Diod. a. a. O. Dict. 1, 14. — Theseus wird auch unter den **Argonauten** und unter den Theilnehmern an der kalydonischen Jagd aufgezählt. Apollod. 1, 8, 2. 9, 16. Ov. Met. 8, 270. Auch steht er dem Adrastos bei, damit die vor Thebä gefallenen Streiter bestattet werden können. Pl. Th. 29. Apollod. 3, 7, 1. Paus. 1, 39, 2. Den flüchtigen Oedipus nimmt er bei sich auf. Apollod. 3, 5, 9. — Häufig wird auch seine **Freundschaft mit Peirithoos**, dem Könige der Lapithen, erwähnt. Dieser, der viel von der Stärke des Theseus gehört hatte, trieb ihm aus Marathon Rinder weg. Als Theseus ihn nun verfolgte, wurden beide Helden, von gegenseitiger Bewunderung ergriffen, Freunde, und Theseus

---

*) Dessen Stiefmutter Phädra faßte Leidenschaft zu ihm, die er zurückwies, worauf sie ihn bei Theseus verleumdete. Theseus fluchte seinem Sohne, und bat seinen Vater Poseidon, der ihm drei Wünsche zu erfüllen versprochen, jenen zu verderben. Cic. Nat. D. 3, 31. Offic. 1, 10. Oder Theseus rief seinen in das ägeische Meer gesprungenen Vater Aegeus zum Verderben des Hippolytos an. Serv. Virg. Aen. 6, 445. 7, 761. Als nun Hippolytos am Meeresufer hinfuhr, ließ Poseidon einen Stier hervorkommen, so daß die Pferde scheu wurden und den Hippolytos schleiften. (Dieser letzteren Sage widersprachen die Trözenier, welche behaupteten, Hippolytos sei, ohne einen gewaltsamen Tod erlitten zu haben, als Heniochos oder Fuhrmann unter die Gestirne versetzt worden. Paus. 2, 32, 1.) Dem Theseus ward darauf die Unschuld seines Sohnes bekannt, und Phädra gab sich selbst den Tod. Asklepios aber gab dem Hippolytos das Leben wieder, und Artemis versetzte ihn unter dem Namen **Virbius** als Schützling der Nymphe Egeria in den Hain bei Aricia in Latium, wo er göttliche Verehrung genoß und in welchen Pferde nicht kommen durften. Hyg. f. 47. 49. Ov. Fast. 3, 265. 6, 737. Met. 15, 490 ff. vgl. Hor. Od. 4, 7, 25. Serv. Virg. Aen. 7, 761. Bei Virgil a. a. O. ist **Virbius** ein Sohn des Hippolytos und der Nymphe Aricia. Vgl. oben, Sternbilder: Fuhrmann. Böttiger, Vasengem. 3, S. 168.

) Außerdem wird noch eine Verbindung des Theseus mit der Anaxo aus Trözen, ferner mit der **Periböa, der Mutter des Ajar, und der **Jope**, T. des Iphiklos, erwähnt, sowie die Entführung der **Helena**. Plut. Thes. 29. Diese raubte er mit Peirithoos, als sie gerade im Tempel der Artemis tanzte. (Nach Anderen ward sie ihm von Idas und Lynkeus, die sie entführt hatten, anvertraut, und Theseus verweigerte den Dioskuren die Zurückgabe. Oder Tyndareos, der Vater der Helena, vertraute sie ihm an, um sie vor dem Enarophoros, S. des Hippokoon, zu schützen, Plut. Thes. 31.) Beide Freunde kamen überein, daß über den Besitz der Jungfrau das Loos entscheiden, der aber, welche sie erhalte, dem Freunde beistehen solle, eine andere Braut zu gewinnen. Theseus erhielt die Helena, und brachte sie nach Aphidnä zu seiner Mutter und seinem Freunde Aphidnos. Paus. 2, 22, 7. 3, 18, 7. Tzetz. Lyk. 503. Oder er übergab sie dem Proteus in Aegypten. Serv. Virg. A. 11, 262. Die Dioskuren aber zogen in Theseus' Abwesenheit gegen Athen, und verlangten die Zurückgabe ihrer Schwester Helena. Da diese nicht erfolgte, begann der Krieg (s. oben, S. 273). Aphidnä wurde erobert, Helena befreit und Aethra, die Mutter des Theseus, zur Gefangenen gemacht. Plut. Thes. 32. Hyg. f. 79. — Eine Sage läßt ihn mit der **Helena** die **Iphigenia** zeugen. Tzetz. Lyk. 851. vgl. Paus. 2, 32, 7.

stand dem Peirithoos zur Vertreibung der Kentauren bei. Plut Thes. 29. 30. Odyss. 11, 630. Ov. Met. 8, 303. 12, 228. Hor. Od. 4, 7, 27. Auch zogen beide aus, die Kore (Persephone) für Peirithoos zu entführen. Plut. Thes. 31. Apollod. 3, 10, 7.*). Bei seiner Rückkehr von diesem Zuge fand Theseus das Volk zu Athen durch Menestheus, S. des Peteos, aufgewiegelt. Darum sendete er seine Söhne nach Euböa zu Elephenor, dem S. des Chalkodon, sprach zu Gargettos den Fluch über die Athener aus, und entwich nach Skyros**), wo er von seinem Vater ererbte Besitzungen hatte. Lykomedes, König von Skyros, stürzte ihn von einem Felsen hinab, oder Theseus fiel durch einen Fehltritt in die Tiefe. Plut. Th. 35. Diod. 4, 59 ff. 62. Ov. Met. 7, 403 ff. 8, 170 ff. Später erhielt Theseus zu Athen Heroendienst (vgl. Paus. 10, 11, 5.), besonders da man in der Schlacht bei Marathon seinen Geist vor den Schaaren herziehen gesehen hatte. Auch befahl die Pythia den Athenern, die Gebeine des Theseus zu holen und ehrenvoll beizusetzen. Kimon brachte die Ueberreste aus Skyros nach Athen. Plut. Thes. 36. Paus. 3, 3, 6. Daselbst bei dem Gymnasium stand ein Tempel des Theseus, mit Gemälden von Mikon, die Amazonenschlacht darstellend und den Kampf der Lapithen mit den Kentauren. Paus. 1, 17, 2. Die Darstellung des Theseus auf Kunstwerken ähnelt der des Herakles sehr, nur ist der Körperbau nicht so gedrungen, das Haar nicht so kraus. Ueber die ihn darstellenden Bildwerke s. Müller, Archäol. S. 565. vgl. Böttiger, Vasengem. 2, S. 134 ff.

Thesides, ae, Θησείδης, ου, m. S. des Theseus, Hippolytos, Theseius heros. Ov. Her. 4, 65. Met. 15, 492. Paus. 1, 3, 2.

Thesimenes, is, m. S. des Parthenopäos, einer der Epigonen. Hyg. f. 71. Richtiger wohl Tlesimenes, Τλησιμένης, ους, bei Paus. 3, 12, 7.

Thesmia, Thesmophoros, Θεσμία, ας, Θεσμοφόρος, ου, f. Die Gesetzgeberin. Bein. der Demeter und der Persephone. Ihnen zu Ehren wurden zu Athen die Thesmophorien von den Frauen im Monate Pyanepsion gefeiert. Herodt. 2, 171. 6, 16. Aristoph. Thesm. 303.

---

*) Der oben angegebenen Uebereinkunft gemäß mußte Theseus hierzu Beistand leisten. Beide Helden stiegen beim tänarischen Vorgebirge in die Unterwelt hinab. Pluton ließ sie aber für ihre Kühnheit von den Furien strafen und an dem Felsen, auf dem sie sich niederließen, festwachsen. Als später Herakles in die Unterwelt kam, um den Kerberos zu holen, erlaubte ihm Pluton, jene beiden wieder mit sich zu nehmen. Odyss. 11, 630. Paus. 1, 17, 3. 10, 29, 2. Virg. Aen. 6, 393. Hyg. f. 79. Oder: er führte nur den Theseus auf die Oberwelt zurück. Hyg. f. 251. Diod. 4, 63. Apollod. 2, 5, 12. Schol. Apollon. A. 1, 101. Oder: beide mußten bleiben. Virg. Aen. 6, 617. Eine andere Sage, welche die vorstehende zu erklären sucht, berichtet: Die Kore, welche Peirithoos entführen wollte, war die Tochter des Königes Aïdoneus in Epirus (Thesprotien, Molossien). Dieser verlangte, daß alle Freier seiner Tochter mit seinem Hunde Kerberos kämpfen sollten. Da aber Theseus und Peirithoos sie entführen wollten, ließ Aïdoneus den Peirithoos durch den Kerberos tödten, den Theseus aber, den jedoch später Herakles befreite, warf er in Fesseln. Plut. Th. 31. 35. vgl. Paus. 1, 17, 4. 3, 18, 3.

**) Nach Andern ward er vom Volke durch den Ostrakismos verbannt, weil er die Schuld vom Tode seines Sohnes auf sich hatte. Philostr. Her. 19, 3. oder er entfloh aus Furcht vor der Rache der Dioskuren. Tzetz. Lyk. 1324.

Außerdem Heiligthümer in Megara, Trözen, Pheneos u. s. w. Paus. 1, 42, 7. 2, 32, 7. 8, 15, 1. 9, 16, 3. 10, 33, a. E.

Thespeia, Θέσπεια, ας, f. T. des Asopos, nach welcher die Stadt Thespiä in Böotien benannt ward. Paus. 9, 26, 4.

Thespiades, ae, Θεσπιάδης, ου, m. 1) Bein. des aus Thespiä stammenden Steuermannes der Argo, Tiphys. Val. Fl. 2, 367. — 2) Nachkomme, Enkel des Thespios. Apollod. 2, 7, 8. Diod. 4, 29.

Théspias, adis, Θεσπιάς, άδος, f. 1) T. des Thespios. Apollod. 2, 4, 10. Senec. Herc. Oet. 369. — 2) Die zu Thespiä Verehrte. Bein. der Musen, Ov. Met. 5, 310.

Thespius, i, Θέσπιος, ου, m. S. des Erechtheus, Erbauer von Thespiä in Böotien. Diod. 4, 29. Paus. 9, 26, 4. s. oben, S. 400. 423.

Thesprótos, Θεσπρωτός, οῦ, m. 1) S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 2) s. oben, Atreus. S. 170.

Thessalus, i, Θεσσαλός, οῦ, m. 1) S. des Hämon, nach welchem Thessalien benannt wurde. Strab. 9. p. 443. — 2) S. des Jason und der Medea, der Stammherr der Thessalier, in Korinth erzogen. Er gelangte nach Akastos' Tode zur Herrschaft über Jolkos. Diod. 4, 55. — 3) S. des Herakles und der Chalkiope, Vater des Pheidippos und Antiphos. Hom. Il. 2, 679. s. Eurypylos, No. 2.

Thestiades, Θεστιάδης, ου, m. S. des Thestios, Iphiklos. Apollon. A. 1, 201.

Thestias, Θεστιάς, άδος, f. T. des Thestios, Leda, Eur. Iph. A. 49. Althäa, Aesch. Choëph. 606.

Thestios, Θέστιος, ου, m. S. des Ares und der Demonike oder Androdike, oder S. des Agenor, Enkel des Pleuron, ätolischer König, Vater des Iphiklos, Euippos, Plexippos, Eurypylos, der Leda, Althäa, Hypermnestra. Die Gemahlin wird verschieden benannt, Leukippe, Hyg. f. 14. p. 48. Laophonte, T. des Pleuron, Schol. Apollon. A. 1, 146. Deïdameia, ibid. 201. — Apollod. 1, 7, 7. 9, 16. 8, 10, 5. Paus. 3, 13, 5. s. oben, Meleager, S. 607. Anmerk. 4.

Thestor, oris, Θέστωρ, ορος, m. 1) S. des Idmon*) und der Laothoë, Pherekydes bei Schol. Apollon. A. 1, 139. Vater des Kalchas und Theoklymenos, der Leukippe und Theonoë, Hom. Il. 1, 69. Hyg. f. 128. Seine Tochter Theonoë wurde von Seeräubern entführt, und an den König Ikaros in Karien verkauft. Thestor, der sie aufsuchte und Schiffbruch litt, kam gleichfalls in Gefangenschaft nach Karien. Leukippe forschte wegen der Abwesenden in Delphi, wo sie die Weisung erhielt, als Priester des Apollon die Länder zu durchwandern. So kam sie in Jünglingstracht nach Karien. Dort verliebte sich ihre Schwester Theonoë in sie, und da sie diese Liebe nicht erwiderte, befahl Theonoë sie zu tödten. Als dieser Auftrag dem Thestor zu Theil wird, erkennen sich Vater und Kinder gegenseitig, und kehren, von Ikaros beschenkt, in die Heimat zurück. Hyg. f. 190. — 2) S. des Enops, ein Troer, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 16, 401.

Thestórides, Θεστορίδης, ου, m. S. des Thestor, Kalchas; Alkmaon. Il. 1, 69. 12, 394.

---

*) Nach Chamäleon war Idmon (der Kundige) nur ein Beiname des Thestor. Schol. Apollon. a. a. O.

Thetis, idos, Θέτις, ιος, ιδος, f. T. des Nereus und der Doris, Gemahlin des Peleus, Mutter des Achilleus*). Hom. Il. 1, 538. 18, 35 ff. 52 ff. Als Meerestochter, ἁλοσύδνη, wohnt sie, gleich ihren Schwestern, den übrigen Nereiden, in den Tiefen des Meeres bei dem greisen Vater Nereus. Il. 1, 358. 18, 36. 20, 207. Hier nimmt sie den vor Lykurgos flüchtigen Dionysos schützend auf, der sie dafür mit einer goldenen Urne beschenkt**). Il. 6, 135. Odyss. 24, 75. (Tzetz. Lyk. 273.). Hera hat sie aufgezogen, Il. 24, 60. und Zeus und Hera vermählten sie, wider ihren Willen, mit dem Peleus. Zu der Hochzeit kommen alle Götter. Il. 24, 62. Aber diese Verbindung mit einem sterblichen Manne bringt großen Kummer über die Göttin, da sie einen Sohn gebiert, der ihr durch sein Schicksal viele Sorgen bereitet. Il. 1, 414. 18, 429 ff. 24, 60. 104 ff. s. oben, Achilleus. Diesem Sohne beweist sie die zärtlichste Sorgfalt und Liebe, sie hört seine Klagen, eilt ihm zu Hülfe, verschafft ihm von Hephästos Waffen***), und bittet für ihn bei Zeus. Il. 1, 359 ff. 500 ff. 8, 370. 18, 73. 457. Zeus ist auch ihren Bitten geneigt, weil sie ihm einst, als ihn die übrigen Götter bedrohten, den Briareos oder Aegäon zu Hülfe geführt hat. Il. 1, 396 ff. — Zwischen Alt- und Neu-Pharsalos stand ein ihr geweihter Tempel, Thetideion. Thiersch und Schol. zu Pind. N. 4, 81. Strab. 9, p. 431. Auch in Sparta und Messenien ward sie verehrt. Paus. 3, 14, 4. 22, 2. Die späteren Sagen von ihr s. oben, S. 713.

Thia, **Thias**, **Thiodamas**, s. Theia, Adonis, Theiodamas.

Thiodamantéus, i, m. s. oben, S. 474. Anm. 1.

Thisbe, es, Θίσβη, ης, f. 1) Ein schönes Mädchen in Babylon, Geliebte des Pyramus. Die Liebenden, in benachbarten Häusern wohnend, sprachen sich oft insgeheim durch eine Spalte der Wand, da die Eltern sie nicht mit einander vermählen wollten. Einst verabredeten sie, unter einem Maulbeerbaume am Grabmale des Ninus sich zu treffen. Thisbe, die zuerst sich einfand, erblickte, während sie auf den Geliebten wartete, eine Löwin, die in der Nähe ein Rind verzehrt hatte, und floh. Im Fliehen verlor sie das Gewand, das die Löwin mit Blut besudelte und zerriß. Pyramus, der inzwischen herbeigekommen, glaubte, die Geliebte sei erwürgt, und erstach sich unter dem Maulbeerbaume, dessen Früchte von nun an sich roth färbten. Thisbe, die hier den Leichnam des Geliebten fand, gab sich gleichfalls den Tod. Ov. Met. 4, 55—165. — 2) Eine böotische Nymphe, nach welcher die gleichnamige Stadt benannt war. Paus. 9, 32, 2.

---

*) Späteren gilt sie auch für eine T. des Cheiron, Schol. Apollon. 1, 558. Oder: Peleus heirathete die Philomela, die T. des Aktor; aber Cheiron, um seinen Freund berühmt zu machen, verbreitete die Nachricht, dieser habe sich mit der Meergöttin Thetis vermählt. Ders. Schol. zu 4, 816. — Als Enkelin des Neptunus heißt sie Neptunine. Catull. 64, 28.

**) Auch den vom Himmel herabgeschleuderten Hephästos nehmen Eurynome und sie auf. Eustath. ad Hom. 1150, 2.

***) Als sie den künstlerischen Gott um die Waffen bittet, trägt er ihr seine Liebe an, die sie zurückweist, wofür er die Fliehende mit dem Hammer am Knöchel verwundet. Der Ort in Thessalien, wo die Göttin von der erhaltenen Wunde geheilt ward, heißt Thetidion oder Thetideion. Tzetz. Lyk. 175.

Thoë, Θόη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 40. — 2) T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 354.

Thoantéa, ae, f. Bein. der taurischen Artemis, von Thoas, König von Tauris. Valer. Fl. 8, 208. Ov. Ib. 386.

Thoántias, Θοαντιάς, άδος, f. T. des Thoas, Hypsipyle. Apollon. A. 1, 637.

Thoas, antis; Θόας, ντος, m. 1) S. des Borysthenes, König in Tauris, zu dem Artemis die Iphigenia brachte. Anton. Lib. 27. von Chryses getödtet. Hyg. f. 121. — 2) König von Lemnos, Hom. Il. 14, 230. Diod. 5, 79. Gemahl der Myrina, Schol. Apollon. A. 1, 601. Vater der Hypsipyle und des Sikinos. Hyg. f. 15. 120. Schol. Apoll. A, 1, 624. Tzetz. Lyk. 1374. Als die lemnischen Frauen alle Männer der Insel tödteten, rettete Hypsipyle ihren Vater und verbarg ihn. Apollod. 1, 9, 17. s. oben, S. 488. Später entdeckten ihn die anderen Frauen und tödteten ihn. Apollod. 3, 6, 4. oder er entkam nach Tauris. Hyg. f. 15. oder nach der Insel Oinoie bei Euböa, die dann Sikinos genannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 624. — 3) S. des Jason und der Hypsipyle, Bruder des Euneos, Enkel des vorigen. Hom. Il. 23, 745. Schol. Stat. Theb. 4, 771. — 4) S. des Dionysos und der Ariadne. Schol. Apollon. A. 3, 997. Stat. Theb. 4, 769. — 5) S. des Ikarios und der Periböa, Bruder der Penelope. Apollod. 3, 10, 6. — 6) S. des Andrämon (Ἀνδραιμονίδης. Il. 7, 168.) und der Gorge, König in Aetolien (Pleuron, Kalydon), der die Aetolier in 40 Schiffen gegen Ilios führte. Il 2, 638. 4, 529. 13, 216. 15, 281. Paus. 5, 3, 5. Hyg. f. 97. Tzetz. Lyk. 780. 1011. — 7) S. des Ornytos oder Ornytion. Paus. 2, 4, 3 Schol. Eur. Or. 1087. — 8) Ein Troer, von Menelaos getödtet. Il. 16, 311.

Thon, Θῶν, ῶνος, m. s. oben, Polydamna. vgl. Herodt. 2, 113 ff.

Thoon, Θόων, ωνος, m. 1) Einer der Giganten, von den Moiren getödtet. Apollod. 1, 6, 2. — 2) Ein Troer, von Odysseus erlegt. Il. 11, 422. 3) S. des Phänops, sammt seinem Bruder Xanthos, von Diomedes erlegt. Il. 5, 152. — 4) Ein Phäake. Odyss. 8, 113.

Thoósa, ae, Θόωσα, ης, f. T. des Phorkys, eine Nymphe, von Poseidon Mutter des Kyklopen Polyphemos. Odyss. 11, 71.

Thoótes, Θοώτης, ου, m. Herold des Menestheus. Il. 12, 342 ff.

Thrasius, i, m. 1) Ein Weissager, sonst Phrasios (w. m. s.) genannt. Hyg. f. 56. Ov. A. A. 1, 649. Apollod. 2, 5, 11. — 2) Ein Troer, den Achilleus vor Ilios tödtete. Il. 21, 210.

Thrassa, Θρᾶσσα, ης, f. T. des Ares und der Tereina, s. Polyphonte.

Thrasymédes, Θρασυμήδης, ους, m. 1) S. des Nestor und der Anaxibia, der seinem Vater auf dem Zuge gegen Ilios folgte und mit nach Pylos heimkehrte*). Il. 9, 81. 14, 10. 16, 321. 17, 378. 705. Odyss. 3, 39. 414. 442. 418. Vater des Sillos. Paus. 2, 18, 7. Sein Grabmal wurde im messenischen Pylos gezeigt. Paus. 4, 36, 2.

Thrasymélos, Θρασύμηλος, ου, m. Wagenlenker des Sarpedon, von Patroklos erlegt. Il. 16, 463.

Threpsippas, Θρεψίππας, ου, m. s. oben, S. 423. Z. 13. v. o.

Thriae, Θριαί, ῶν, f. Drei weissagerische Nymphen am Parnass, die den Apollon erzogen, und die Kunst der Weissagung durch Steinchen er-

---

*) Nach Philostr. Her. 3, 2. war er nicht mit vor Ilios.

funden hatten. Hom. h. in Merc. 552. Schol. ad Callim. h. in Apoll. 45. s. Lobeck. Aglaoph. p. 814.

Thriambos, Θρίαμβος, ου, m. Bein. des Dionysos, von θρῖον, das Feigenlaub. Etym. m. s. v. Lobeck. Aglaoph. p. 703.

Thurimachos, Θουρίμαχος, ου, m. S. des Aegyros, Vater des Leukippos. Paus. 2, 5, 5.

Thúrios, Θούριος, ου, m. Ein Gigant. Sein Kampf mit Herakles dargestellt am Apollonthrone zu Amyklä. Paus. 3, 18, 7.

Thuro, Θουρώ, οῦς, f. T. des Phylas, von Apollon Mutter des Chäron, des Gründers von Thurion. Der Name wird auch Θηρώ gelesen. Paus. 9, 40, 3. s. Müller, Orchom. S. 148 f.

Thuros, Θοῦρος, ου, m. Der Heranstürmende. Beiw. des Ares (gradivus). Hom. Il. 5, 30.

Thyas, adis, Θυάς, άδος, f. Name der Bakchantinnen, s. v. a. Θυιάς Lykophr. Cass. 143. 505. Ov. Fast. 6, 514. Catull. 64, 392.

Thyéstes, ae, Θυέστης, ου, m. S. des Pelops und der Hippodameia, Bruder des Atreus, Vater des Aegisthos. s. Agamemnon. Atreus. Pelops. Broteas, No. 4.

Thyestiades, Θυεστιάδης, ου, m. Sohn oder Enkel des Thyestes, z. B. Aegisthos. Odyss. 4, 518. Ov. A. A. 2, 407.

Thyia, ae, Θυία, ας, f. 1) T. des Kastalios (oder des Kephisseus, Herodt. 7, 178.), von Apollon Mutter des Delphos. Paus. 10, 6, 2. Sie soll zuerst dem Dionysos geopfert, und ihm Orgien gefeiert haben. Daher sollen die attischen Frauen, die jährlich auf den Parnaß zogen, um mit den delphischen Thyiaden die Orgien des Dionysos zu feiern, nach ihr Thyiaden genannt worden sein. Paus. a. a. O. u. 10, 4 2. 22, 5. Auch mit Poseidon ist sie in Beziehung gebracht. Paus. 10, 29, 2. s. Lobeck. Aglaoph. p. 285. — 2) T. des Deukalion, von Zeus Mutter des Makedon. Steph. Byz. s. v. Μακεδονία. Hesiod. Fragm. 26. Goettlg.

Thymbraeus, i, Θυμβραῖος, ου, m. 1) Bein. des Apollon, von dem Orte Thymbra in Troas, wo er einen Tempel hatte (in dem Achilleus verwundet wurde), oder von dem gleichnamigen Berge ebendaselbst. Strab. 13, p. 598. Steph. Byz. s v. Θύμβρα. Eur. Rhes. 224. Serv. Virg. A. 3, 85. Fest. s. v. Hom. Il. 10, 430. — 2) s. oben, S. 566. Anmerk. 4. — 3) Ein Troer, den Diomedes erlegt. Il. 11, 320.

Thymbris, Θύμβρις, εως, f. Eine Nymphe, von Zeus Mutter des Pan. Apollod. 1, 4, 1.

Thymoetes, Θυμοίτης, ου, m. 1) Einer der Aeltesten Troja's. Hom. Il. 3, 146. Ein Seher hatte geweissagt, daß an einem gewissen Tage ein Knabe werde geboren werden, durch welchen Ilios könne zerstört werden. An dem bestimmten Tage wurden dem Priamos Paris und dem Thymötes Munippos geboren. Priamos ließ den Munippos und dessen Mutter Kylla tödten. Daher sagt Aeneas bei Virg. Aen. 2, 31. man wisse nicht, ob nicht Thymötes aus Rache gerathen, das hölzerne Roß nach Troja hereinzuziehen. — 2) Ein athenäischer Heros, nach welchem eine attische Landgemeinde benannt war. Suid. s. v. — 3) Ein Troer, Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. Aen. 12, 364.

Thynias, adis, Θυνιάς, άδος, f. Gleichbedeutend mit: bithynisch. Bein. bithynischer Nymphen. Apollon. A. 2, 485. Propert. 1, 20, 34.

Thynos, Θύνος, ου, m. S. des Phineus und der Ida, Bruder des Mariandynos. Schol. Apollon. A. 2, 140. 181.

Thyóne, es, Θυώνη, ης, f. 1) Name der Semele, unter welchem Dionysos sie aus dem Hades unter die Unsterblichen einführte. Hom. h. 5, 21. Apollod. 3, 5, 3. Cic. N. D. 3, 23. Valcken. diatr. p. 151. — 2) Name einer, von der Semele verschiedenen, Amme des Dionysos. Schol. Pind. Pyth. 3, 177.

Thyóneus, ei, eos, Θυωνεύς, έως, m. 1) Bein. des Dionysos, von θύω, d. i. in Begeisterung seyn. Ov. Met. 4, 13. Hor. Od. 1, 17, 23.— 2) S. des Dionysos auf Chios, Vater des Thoas. Schol. Acron. Hor. Od. 1, 17, 23.

Thyónidas, Θυωνίδας, ου, m. Bein. des Dionysos, auf Rhodos. Hesych.

Thyreus, Θυρεύς, έως, m. S. des Oeneus und der Althäa. Apollod. 1, 8, 1.

Thyria, ae, f. s. oben, Kyknos, No. 1.

Thyrxeus, Θυρξεύς, έως, m. Bein. des Apollon, unter dem er auf Kyaneä ein Orakel hatte. Paus. 7, 21, 6.

Tilphúsa, Τιλφοῦσα, ης, f. 1) Nymphe der gleichnamigen, dem Apollon heiligen, Quelle in Böotien. Hom. h. in Apoll. 247. — 2) Bein. der Erinnys, mit welcher Ares den Drachen zeugte, den Kadmos erschlug. Müller, Orchom. S. 122. 480.

Timalkos, Τίμαλκος, ου, m. S. des Megareus, von Theseus erschlagen, als er mit den Dioskuren gegen Aphidna zog. Paus. 1, 41, 4. 42, 3.

Timandra, Τιμάνδρα, ας, f. 1) T. des Tyndareos und der Leda, Gemahlin des Echemos, Mutter des Euandros. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 5, 1. Serv. Virg. A. 8, 130. — 2) s. Aegyptios.

Timandreus, Τιμανδρεύς, έως, m. Vater der Kotto oder Kottyto und der Eurythemis, welche bei den Herakleiden (Doriern) verehrt wurden. Schol. Theocr. 6, 40. s. Lobeck. Aglaoph. S. 1038.

Timeas, Τιμέας, ου, m. S. des Polyneikes. Paus. 2, 20, 4.

Tina oder **Tinia**, 1) der Jupiter der Etrusker, der im Blitze redende und im Blitze herabsteigende Gott, der Götterherrscher. Abgebildet mit dem Blitze in der Hand. Im tuskischen Mondenmonate war die Mitte, das volle Licht, Idus genannt, ihm heilig. Gori M. E. T. II. p. 79. Müller, Etrusker. — 2) s. oben, S. 271. Z. 5. v. o.

Tiphys, yos, Τῖφυς, υος, m. S. des Agnios (Ἀγνιάδης)*), aus Siphä oder Tiphä in Böotien**), Steuermann der Argonauten. Apollon. A. 1, 105.

Tiryns, Τίρυνς, θος, m. S. des Argos, nach welchem die St. Tirynth benannt ward. Paus. 2, 25, 7.

Tirynthia, Τιρυνθία, ας, f. Bein. der Alkmene, Eurip. Alc. 854. Wüstemann. ad Theocr. id. 13, 20.

Tirynthios, Τιρύνθιος, ου, m. Bein. des Herakles, wegen seiner Abstammung aus Tirynth. Callim. h. in Dian. 146.

Tisámenos, Τισαμενός, οῦ, m. 1) S. des Orestes und der Hermione, Vater des Kometes, König der Achäer, in der Sage berühmt durch seinen Kampf mit den in den Peloponnes eindringenden Herakliden. Apollod. 2, 8, 2. Paus. 2, 18, 5. 38, 1. 7, 6, 2. Er fiel in einer Schlacht gegen die Herakliden. Ap. 2, 8, 3. Sein Grabmal wurde in Helike

---

*) Oder S. des Phorbas und der Hyrmine, oder Hyrmane. Hyg. f. 14.

**) Oder aus Potnia. Schol. Apollon. a. a. O. Müller, Orchom. S. 264.

gezeigt, von wo seine Gebeine später in Folge eines Orakelspruches nach Sparta gebracht wurden. Paus. 7, 1, 3. vgl. Müller, Dorier. 1, S. 63. — 2) S. des Thersandros und der Demonassa, Vater des Autesion, König von Theben. Paus. 3, 15, 4. 9, 5, 8.

Tisandros, Τίσανδρος, ου, m. S. des Jason und der Medea. Diod. Diod. 4, 54. s. oben, S. 490.

Tisiphone, es, Τισιφόνη, ης, f. 1) s. oben, Erinnyen. — 2) T. des Alkmäon und der Manto. Apollod. 3, 7, 7.

Titan, nis, Τιτάν, ᾶνος, m. 1) Gewöhnlich in der Mehrzahl Τιτᾶνες und Τιτανίδες: die Söhne und Töchter des Uranos (Οὐρανίωνες, Οὐρανίδαι. Hom. Il. 5, 898. Apollon. A. 2, 1232.) und der Gäa: Okeanos, Koios, Krios, Hyperion, Japetos, Kronos, — (Phorkys, Heyne ad Apollod. 1, 1, 1.), — Theia, Rheia, Themis, Mnemosyne, Phoibe (statt dieser: Demeter bei Clemens. Homil. 6, 2.), Tethys. Hesiod. Theog. 133 ff. (Dione. Apoll. 1, 1, 3.*). Uranos, der erste Beherrscher der ganzen Welt, warf seine Söhne, die Hekatoncheiren Briareos, Kottos, Gyes, Hes. th. 617. und die Kyklopen Arges, Steropes und Brontes in den Tartaros. Gäa, hierüber erzürnt, beredete die Titanen, sich gegen den Vater aufzulehnen und gab dem Kronos eine adamantene Hippe (Sichel, ἅρπη). Sie empörten sich auch, mit Ausnahme des Okeanos. Kronos schnitt mit der Hippe dem Vater die Scham ab, und warf sie in das Meer. (Aus den Blutstropfen entstanden die Erinnyen Alekto, Tisiphone und Megära, s. oben, Aphrodite. S. 108). Nun entsetzten die Titanen den Uranos der Herrschaft, befreiten die in den Tartaros gestoßenen Brüder und übergaben die Obermacht dem Kronos. Dieser warf die Kyklopen abermals in den Tartaros und vermählte sich mit seiner Schwester Rhea (Ops. Ov. Met. 9, 497.). Weil nun Ge und Uranos ihm geweissagt hatten, daß er von einem seiner eigenen Kinder der Herrschaft werde beraubt werden, so verschlang er dieselben, seine Töchter Hestia, Demeter, Hera und die Söhne Pluton und Poseidon. Deßhalb entwich Rhea nach Kreta, als sie mit Zeus schwanger war, gebar diesen in der diktäischen Höhle und übergab ihn den Kureten und den Töchtern des Melisseus, den Nymphen Adrasteia und Ida, zur Erziehung. Diese zogen den Knaben mit der Milch der Ziege Amalthea auf; die bewaffneten Kureten bewachten ihn in der Höhle und schlugen mit den Speeren auf die Schilde, damit Kronos die Stimme des Knaben nicht höre. Rhea aber gab dem Kronos einen eingewickelten Stein zum Verschlingen statt des Neugeborenen**). Apollod. 1, 1, 1—5. Ov. Fast. 4, 179 ff. Als

*) Bei Steph. Byz. s. v. Ἄδανα heißen die Kinder des Uranos und der Gäa: Adanos, Ostasos, Andes, Kronos, Rhea, Japetos, Olymbros. Bei Paus. 8, 37, 3. wird ein Titan Anytos erwähnt, der die arkadische Despoina erzogen haben sollte.

**) Kronos soll auf Kreta mit Kinderopfern verehrt worden sein. s. oben, S. 780. Anm. 3. Höck, Kreta, 1, S. 165. — Den Gott der Assyrier, Phönikier, Karthager, dem Kinder geopfert wurden, den Moloch, benannten die Griechen mit dem Namen Kronos. Dion. Hal. 1, 38. Macrob. Sat. 1, 7. Lactant. J. 1, 21. Minut. Fel. Oct. 30. Arnob. 2, 68. Voss. Theol. gent. 2, 5. Buttmann, Abhlg. der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1814—15. S. 173. Böttiger, Ideen zur Kunst-Myth. S. 219 ff. — Mit der Okeanide Philyra zeugt Kronos, in Gestalt eines Rosses, den

Zeus herangewachsen war, nahm er die Metis, T. des Okeanos, zum Beistande. Diese gab dem Kronos einen Trank ein, worauf er jenen Stein und die verschlungenen Kinder ausbrach. Mit seinen Geschwistern vereint, begann nun Zeus den Kampf gegen Kronos und die herrschenden Titanen. Dieser Kampf (Titanomachie), der in Thessalien, von den Titanen vom Othrys, von den Kroniden vom Olympos herab, geführt wurde*), dauerte schon zehn Jahre, da weissagte Gäa dem Zeus den Sieg, wenn er die im Tartaros gefesselten Kyklopen und Hekatoncheiren befreie. Zeus erschlug also die Wächterin der Kyklopen, die Kampe, und die Kyklopen gaben ihm nun Donner, Blitz und Wetterstrahl, dem Pluton einen Helm, dem Poseidon einen Dreizack. Nun wurden die Titanen besiegt, in eine Schlucht unter dem Tartaros — „so weit unter der Erd', als über der Erd' ist der Himmel" (ὑποταρτάριοι, χθόνιοι. Il. 14, 279. Hes. Th. 851. 697. Hom. h. in Apoll. 335. Paus. 8, 37, 3.) — gekerkert und die Hekatoncheiren zu ihren Wächtern gesetzt**). Il. 8, 479. Hes. Th. 617 ff. Apollod. 1, 2, 1. — Ganz

Kentauren Cheiron. Apollon. A. 2, 1231 ff. das. Schol. Hyg. f. 138. Arnob. 4, 26. Philargyr. ad Virg. G. 3, 93.

*) Verschieden davon ist der Kampf der Olympier mit den himmelstürmenden Giganten, wiewohl von Späteren beide Kämpfe hin und wieder verwechselt und unter einander gemischt worden sind. Auch der Kampf der Aloaden in Thessalien ist verschieden. Odyss. 11, 305 ff.

**) Der besiegte und aus der Herrschaft der Welt vertriebene Kronos liegt entweder, gleich den übrigen Titanen, in der tiefsten Schlucht des Tartaros, — oder er herrscht mit Rhadamanthys an den Enden der Erde, auf den Inseln der Seligen, Hes. O. et D. 169. Pind. Ol. 2, 123. Boeckh. Expl. p. 131. — oder er herrscht in den westlichen Ländern der Erde, Diod. 5, 66. Cic. N. D. 3, 17. — oder er flieht nach Italien, wo ihn Janus aufnimmt, und wo unter seiner Regierung das goldene Zeitalter (Saturnia regna. Virg. Ecl. 4, 6. Ov. Fast. 1, 193. 235.) herrscht, und die Kultur des Landes, das nach ihm Saturnia heißt, beginnt. Dion. Hal. 1, 18. 34. Aur. Vict. Or. 3. Macrob. Sat. 1, 7. Ov. Fast. 1, 237. 5, 625. vgl. 6, 31. Virg. Aen. 8, 319 ff. Hier wird er deßhalb von Späteren für einen Gott des Feld- und Weinbaues (S. vitisator. Virg. Aen. 7, 180. Arnob. 3, 29. custos ruris, cum obunca falce, praeses sativis, cum falce messoria. Arnob. 4, 9. 6, 12. 25.) erklärt, worauf auch die Etymologie seines Namens und sein Attribut, die Harpe, geführt zu haben scheinen. vgl. Fest. s. v. Varr. r. r. 3, 1. — Der Gleichklang seines Namens mit χρόνος, Zeit, führte Andere darauf, ihn als den Zeitgott anzusehen. Dion. Hal. 1, 38. Cic. N. D. 2, 25. Arnob. 3, 29. Lactant. J. 1, 12. In diesem Sinne hat auch Buttmann a. a. O. den ganzen Mythos des Kronos ausgedeutet. — Von seiner Verehrung durch Menschenopfer ist schon oben die Rede gewesen. Die Kronia, als sein Fest in Griechenland, werden nur wenig erwähnt und scheinen nie eine größere Bedeutung erlangt zu haben, wie sich denn auch nur wenige Spuren von Tempeln der Kronos finden. In Attika sollte ihm und der Ops Kekrops den ersten Altar erbaut haben, Macrob. Sat. 1, 10. und in Athen war unter der Akropolis ein Heiligthum des Kronos und der Rhea. Paus. 1, 18, 7. Sein Fest daselbst fiel auf den 12. Hekatombäon. Demosth. adv. Timocr. p. 708. Schol. Aristoph. Nub. 397. Macrob. Sat. 1, 7. 10. Bei Olympia wurde ihm auf dem kronischen Hügel geopfert. Dion. Hal. 1, 34. Paus. 6, 20, 1. und ein alter Tempel des Gottes sollte in derselben Gegend gestanden haben. Paus. 5, 7, 4. vgl. Meurs. Graec. fer. 4. p. 183. In Italien dagegen finden sich der Tempel mehrere. Liv. 2, 21. Macrob. Sat. 1, 8. In seinem Tempel zu Rom, am Fuße des Kapitols, wurden der öffentliche Schatz und

abgerissen steht die spätere Sage da, daß Dionysos von den Titanen zerrissen worden sei. s. oben, S. 267. unten. — 2) Titanen heißen aber auch von den Titanen abstammende Götterwesen, z. B. Prometheus*), Hekate. Hes. Th. 424. Serv. Virg. A. 4, 511. Latona,

---

die signa militaria aufbewahrt. Hier stand auch sein Bild, dem die Füße mit einem wollenen Bande, das nur an den Saturnalien gelöst wurde, gebunden waren. Arnob. 4, 24. Lucan. 3, 115. Ein Fest daselbst, die Saturnalia, begann am 17. December, und wurde mit fröhlichen Gastmählern, bei denen die Herren den Sclaven aufwarteten, gefeiert. Auch waren ihm die Gladiatorspeile geweiht. Lips. Saturn. Serm. 1, 5. — Dargestellt ward Kronos als ein alter Mann (vgl. Ov. Fast. 5, 627.), der, oben nackt, nur unten mit einem Gewande bekleidet ist, das aber, hinten heraufgeschlagen, den Rücken und das Hinterhaupt bedeckt, mit der Harpe in der Hand (falcifer. Ov. Fast. 1, 234. 5, 627. Arnob. 3, 29.). Die Kugel, die sich oft bei ihm findet, deutet auf den gleichnamigen Planeten, dem man einen schädlichen Einfluß zuschrieb. Virg. G. 1, 336. das. Heyne. Casaub. Pers. Sat. 5, 50. Jacobs. Anth. Pal. p. 678. Die Sense in seiner Hand, die Flügel, die Sanduhr und Aehnliches sind neuere Attribute. Abbildungen s. bei Böttiger a. a. O. und: Hirt, myth. Bldbch. 1, 13.

*) Prométheus, ei, Προμηθεύς, έως, m. Der Vordenkende, der Vorbedacht, der Menschenbildner, Menschenfreund, Bringer des Feuers, Erfinder der Künste, der Kenner der ganzen Zukunft. — Abstammung. S. des Japetos (daher Ἰαπετιονίδης. Hes. Th. 528. Apollon. A. 3, 1087.) und der Klymene, Bruder des Atlas, Menoitios und Epimetheus (Nachbedacht, dessen Töchter Prophasis, Entschuldigung, und Metameleia, Reue, sind. Pind. P. 5, 35. das. Schol.) Hes. Theog. 507 ff. oder: S. des Japetos und der Asia, Apollod. 1, 2, 3. Tzetz. Lyk. 1412. oder S. der Themis, Aesch. Prom. 18. oder S. des Uranos und der Klymene, Schol. Theon. in Arat. bei Potter. comm. in Lyk. Cass. p. 1544. oder S. des Titanen Eurymedon und der Hera. Eustath. ad Hom. p. 987, 15. — Frauen und Nachkommenschaft. Mit Hesione, oder Axiothea, oder Pandora zeugt er den Deukalion, Aesch. Prom. 560. Tzetz. Lyk. 1283. Schol. Apollon. A. 2, 1086. mit Pyrrha oder mit Klymene den Hellen (und den Deukalion), Schol. Apollon. A. a. O. Schol. Pind. Ol. 9, 68. mit Keläno den Lykos und Chimäreus. Tzetz. Lyk. 132. 219. Herodot 4, 45. nennt die Asia seine Frau. — Als unter der Herrschaft des Zeus die Götter und die Menschen zu Mekone (nachmals Sikyon) mit einander rechteten (vgl. Schol. Pind. N. 9, 123. Voß myth. Br. 2, S. 355 ff.), zerlegte Prometheus in der Absicht, den Zeus zu überlisten und mit ihm in der Klugheit zu wetteifern, einen Stier, in die Haut desselben barg er das zerstückelte Fleisch und die Eingeweide und legte den Magen, ein schlechtes Stück, oben darauf, auf einen anderen Haufen legte er die Knochen und bedeckte sie mit Fett. Zeus machte ihn aufmerksam, wie ungleich er getheilt habe. Prometheus aber forderte den Gott auf, zu wählen. Dieser, den Betrug durchschauend und zürnend, wählte den mit Fett bedeckten Knochenhaufen. In seinem Zorn enthielt nun Zeus den Menschen das Feuer vor. Aber Prometheus entwendete es in einem hohlen Zunderrohre, ferula, νάρθηξ (Aesch. Prom. 110.). Zürnend ließ jetzt Zeus, um die Menschen für den Besitz des Feuers zu strafen, durch den Hephästos eine Jungfrau, die Pandora, aus Erde bilden, welche Athene verführerisch schmückte. Den Prometheus aber schlug Zeus selbst in Bande, fesselte ihn an eine Säule und sendete einen Adler, der ihm bei Tage die Leber, die des Nachts wieder wuchs, zerfleischte. Herakles erlegte diesen Adler, und befreite den Prometheus, mit Zeus' Bewilligung, der seinem Sohne Herakles auch dadurch höheren Ruhm verschaffen wollte. Hes. th. 521—589. Op. et d. 47—58. Hyg. P. A. 2, 15. Apollod. 2, 5, 11. Obgleich Prometheus seinen Bru-

Ov. Met. 6, 346. Pyrrha, Ov. Met. 1, 395. Besonders werden Helios und Selene oder Mene, als Kinder des Hyperion und der Theia, so benannt, Serv. Virg. A. 4, 119. 6, 725. Schol. Apollon. A. 4, 54. Tibull. 4, 1, 50. Ov. Fast. 1, 617. 4, 943. Met. 3, 173. und hiernach auch Oerter, die dem Helios oder der Selene (Artemis) heilig sind, Val. Fl. 4, 91. 5, 464. und Nachkommen des Helios, z. B. Kirke, Ov. Met. 14, 382. — 3) Auch als Name alter Völkerstämme

---

der Epimetheus gewarnt hatte, jemals ein Geschenk von Zeus anzunehmen, so nahm dieser doch die Pandora an, die ihnen der zürnende Zeus durch Hermes zuführen ließ. Pandora hob den Deckel des Gefäßes ab, in welches der kluge Prometheus alle Uebel des Menschenlebens, auch die trügerische Hoffnung, geborgen hatte. Krankheiten und Leiden aller Art gingen nun aus demselben hervor, nur die Hoffnung blieb darin zurück. Hes. Op. et d. 83—105. (Hor. Od. 1, 3, 25 ff.) Epimetheus zeugte mit der Pandora die Pyrrha. Apollod. 1, 7, 2. — Einzelne Züge des Mythos stimmen bei Hesiod in der Theogonie und den Werken und Tagen nicht mit einander überein. Wesentlich aber kann ich den Unterschied nicht finden. vgl. Völcker, Myth. d. jap. Geschl. S. 14. Göttling. ad Hes. p. 49. — Bei Aeschylos, im gefesselten Prometheus, finden sich neue Züge. Hier erscheint Prom., ein unsterblicher Gott, als der sich aufopfernde Freund des menschlichen Geschlechtes, als Geber des Feuers und Erfinder aller Künste, als allkundiger Seher, als fest ausharrender Dulder, welcher der Uebermacht des Zeus wohl unterliegt, aber sich nicht vor ihr beugt. Selbst aus dem Titanengeschlechte, hat er dem Zeus doch mit seiner Klugheit gegen die Titanen beigestanden. Aesch. Prom. 218. (Er öffnet auch dem Zeus das Haupt bei der Geburt der Athene. Apollod. 1, 3, 6.) Als jedoch Zeus, zur Herrschaft gelangt, das lebende Menschengeschlecht austilgen will, um ein neues zu schaffen, rettet Pr. die Menschen vom Untergange. Aesch. Pr. 228. 233. Er nimmt ihnen die Kunde der Zukunft und verleiht ihnen dafür die Hoffnung. 248 ff. Auch gibt er ihnen das Feuer. 252. Er erfindet die Baukunst, Astronomie, Zahlen, Schrift, den Gebrauch der Hausthiere, Schiffahrt, 445 ff. Arzneikunde, Seherkunst, Traumdeutung, Weissagung aus Zeichen und Vogelflug, Eingeweiden und Opfern, Bearbeitung der Erze und überhaupt alle Künste. 480 ff. Für diese Wohlthaten wird er jedoch auf Befehl des Zeus und im Beisein der Diener desselben, Kratos und Bia, Stärke und Gewalt, durch Hephästos, der dieß sehr ungern thut, an einen Felsen in Skythien gefesselt. Jacobs in Wielands att. Museum. Th. 3. S. 352. Hier suchen ihn die Okeaniden auf. Auch Io kommt hier zu ihm, und er weissagt ihr ihre weiteren Irren und Leiden, und deren endliches Ziel, 703 ff. Hermes erscheint bei ihm und verlangt, daß er eine dem Zeus wichtige Weissagung bekannt machen soll. Prom. weiß nämlich, daß Zeus in einer gewissen Verbindung einen Sohn zeugen wird, der den Vater vom Throne stößt. Diese Verbindung will Zeus bezeichnet haben, aber Prom. weigert sich dessen standhaft. Da trifft ihn der Wetterstrahl des Zeus und läßt ihn mit dem Felsen in die Tiefe des Tartaros (Hor. Od. 2, 18, 35.) sinken. Erst nach langer Zeit kommt er zu neuer Qual auf die Oberwelt zurück, um, an den Kaukasus geschmiedet (Apollon. A. 2, 1247 ff. 3, 853. Philostr. v. Ap. 2, 3. Strab. 15, p. 688.), von einem Adler (Sohne des Typhon und der Echidna, oder der Erde und des Tartaros, Schol. Apollon. A. 2, 1248. Hyg. P. A. 2, 15.) gepeinigt zu werden, der alle drei Tage oder alle Tage ihm die Leber zerfleischt, die während der Nacht wieder wächst. Aesch. Prom. 1015 ff. Dieß soll so lange dauern, bis ein anderer Gott, freiwillig an seine Stelle tretend, in den Tartaros geht. 1025. Dieß traf später ein bei dem unsterblichen Kentauren Cheiron, der, durch einen Pfeil des Herakles unheilbar verwundet, in den Hades zu gehen wünschte, und dessen Stellvertretung Zeus annahm. Apoll. 2, 5, 4. Nach Anderen befreit ihn Zeus selbst, als er diesem die Weissagung mittheilt: wenn

und der Stammväter der Menschen kommt die Benennung Titanen vor, so werden sie z. B. erwähnt als alte Einwohner von Knosos auf Kreta, dem Zeus feindlich, doch von dessen Milchbruder, dem Pan, durch die schrecklichen Töne seiner Muscheltrompete verscheucht. Höck, Kreta. S. 171 ff. Lobeck. Aglaoph. p. 763. vgl. Hom. h. in Ap. 336. Diod. 3, 57. 5, 66. Orph. h. 36, 2. — Ueber Titanen überh. vgl. Böttiger, Ideen zur Kunst-Myth. S. 217 ff. Völcker, Myth. des japet. Geschl. S. 280 ff.

Titanas, Τιτάνας, ου, m. s. oben, Lykaon.

Titania, ae, **Titanis**, idos, Τιτανίς, ίδος, f. Eine Titanin, oder Tochter, Enkelin u. s. w. eines Titanen oder einer Titanin. Ov. Fast. 4, 943. 5, 81. Apollon. A. 4, 54. s. Titan.

Titanokrator, Τιτανοκράτωρ, ορος, m. Der Titanenbesieger, Zeus. s. Titan.

Titaresios, Τιταρήσιος, ου, m. Bein. des Mopsos, nach Einigen von dem gleichnamigen thessalischen Flusse, vgl. Hom. Il. 2, 751. nach Anderen von seinem Großvater Titaron. Schol. Apollon. A. 1, 65.

Tithonus, i, Τιθωνός, οῦ, m. 1) S. des Laomedon, Bruder des Priamos*). Il. 20, 237. vgl. Tzetz. Lyk. 18. Hor. Od. 1, 28, 8. Ov. Fast. 1, 461. s. oben, Eos. S. 306. — 2) S. des Kephalos und der Eos, Vater des Phaëthon. Apollod. 3, 14, 3.

Tithorea, Τιθορέα, ας, f. Eine Nymphe am Parnassos, nach welcher die gleichnamige Stadt benannt sein sollte. Paus. 10, 32, 6.

Titias, Τιτίας, ου, m. Einer der idäischen Daktylen, nach Andern ein mariandynischer Heros, S. des Zeus oder des Mariandynos. Schol. Apollon. A. 1, 1126. Herakles stand auf seinem Zuge gegen die Amazonen den Mariandynern gegen die Bebryker bei. Im Kampfe fiel der

---

er mit der Thetis einen Sohn zeuge, so werde ihn dieser der Herrschaft berauben. Serv. Virg. Ekl. 6, 42. Apollod. 3, 13, 5. Hyg. f. 54. vgl. Aesch. Prom. 167 ff. 376. — Endlich gilt Prometheus auch als Künstler, der die Menschen aus Erde, oder aus Erde und Wasser gebildet, entweder uranfänglich, Apollod. 1, 7, 1. Ov. Met. 1, 81. oder nach der deukalionischen Flut besiehlt Zeus dem Prometheus und der Athene, Menschen aus Schlamm zu bilden, und den Winden, ihnen Athem einzuhauchen. Etym. M. Dabei gab Prom. den Menschen von den verschiedenen Eigenschaften aller Thiere etwas. Hor. Od. 1, 16, 13. und das. die Ausleger. Die Erdart, welche bei der Menschenbildung benutzt war, wurde bei Panopeus in Phokis gezeigt. Paus. 10, 4, 3. Auf seinen Rath hatte sein Sohn Deukalion (Promethides, Ov. Met. 1, 390.) bei herannahender Zeit der Flut das Rettungsschiff gefertigt und es mit Lebensmitteln beladen, um es mit der Pyrrha zu besteigen. Apollod. 1, 7, 2. — Zu den mannichfachen Beziehungen des Prom. zur Athene gehören noch die: daß er wegen seiner frevelhaften Liebe zu ihr am Kaukasus gestraft wird. Schol. Apollon. A. 2, 1249. oder: er steigt mit ihrer Hülfe zum Himmel empor, um da verstohlen seine Fackel am Rade des Sonnenwagens anzuzünden und so das Feuer seinen Menschen zu bringen. Serv. Virg. Ekl. 6, 42. — Zu Athen hatte Prometheus ein Heiligthum in der Akademie, von wo aus ihm zu Ehren ein Fackellauf angestellt wurde. Paus. 1, 30, 2. Schol. Soph. Oed. C. 55. Harpokr. s. v. λαμπάς. Ueber Darstellung der Prometheusfabel durch die Kunst s. Müller, Archäol. §. 396. Am ausführlichsten ist über Prom. gehandelt in: Welckers äschyl. Trilogie Prometheus. 1824. u. Völkers Myth. des jap. Geschlechtes. 1824.

*) Oder Bruder des Laomedon. Serv. Virg. G. 1, 447. 3, 48.

Anführer der Mariandyner, Priolaos. Bei dessen Leichenspielen besiegt Herakles den Titias. Sohn des Titias ist Barynos. Schol. Apollon. A. 2, 780. Oder Priolaos und Mariandynos sind Söhne des Titias. Schol. Aesch. Pers. 933. Eustath. ad Dion. Perieg. 987. Lobeck. Aglaoph. p. 1165. vgl. Kyllenos.

Tityus, Τιτυός, οῦ, m. S. der Erde, oder S. des Zeus und der Elara, der T. des Orchomenos, ein Riese auf Euböa, Vater der Europe. Odyss. 7, 324. Apollod. 1, 4, 1. Schol. Apoll. A. 1, 181. 761. Pind. P. 4, 81. Weil er sich (auf Veranlassung der Hera. Hyg. f. 55.) an der Leto (oder der Artemis. Euphorion bei Schol. Apollon. A. 1, 181.), als diese durch Panopeus nach Pytho ging, vergriffen hatte (daher raptor, bei Hor. Od. 4, 6, 2.), ward er von Artemis, Pind. P. 4, 160. oder von Apollon und Artemis mit Pfeilen, Paus. 3, 18, 9. oder von Zeus mit dem Blitzstrahl erlegt, Hyg. f. 55. und dann in der Unterwelt gestraft. Dort lag er ausgestreckt auf dem Boden, neun Hufen bedeckend, und zwei Geier (oder Schlangen, Schol. Pind. Ol. 1, 97. Hyg. f. 55.) fraßen an seiner Leber. Odyss. 11, 576 ff. Sein ungeheueres Grab ward bei Panopeus gezeigt. Paus. 10, 4, 4. Seine Erlegung durch Artemis und Apollon (die davon τιτυοκτόνοι heißen. Callim. h. in Dian. 110. Orph. h. 33, 1.) war dargestellt am Apollonthrone zu Amyklä. Paus. 3, 18, 9. vgl. 10, 11, 1. 29, 2. — Vgl. Strab. 9, p. 422. Virg. A. 6, 595. Ov. Met. 4, 457. Ep. ex P. 1, 2, 41. Tibull. 1, 3, 75. Propert. 3, 3, 62. Lucret. 3, 1002 ff.

Tlepolemus, i, Τληπόλεμος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Astyoche, der T. des Phylas, Bruder des Telephos u. s. w. Hom. Il. 2, 658. Apollod. 2, 7, 6. 8. Philostr. Her. 2, 14. (oder der Astydameia, der T. des Amyntor, des Doloperköniges in Thessalien. Pind. Ol. 7, 41.). Weil er seinen Oheim Likymnios in Argos erschlug, mußte er von da fliehen, und ließ sich, einem Orakel zufolge, in Rhodos nieder, wo er die Städte Lindos, Jalysos und Kameiros baute, und von wo er in neun Schiffen die dortige Mannschaft in den troischen Krieg führte. Il. 2, 653 ff. Apollod. 2, 8, 2. Von Sarpedon vor Ilios erlegt. Il. 5, 627 ff. Diod. 4, 58. 5, 59. Sein Weib, Philozoë, setzte wegen seines Todes Leichenspiele ein. Tzetz. Lyk. 911. — 2) S. des Damastor, ein Troer, von Patroklos erlegt. Il. 16, 416.

Tlesimenes, Τλησιμένης, ους, m. S. oder Bruder des Parthenopäos, Vater des Aulon. Paus. 3, 12, 7. s. Thesimenes.

Tmolia, Τμωλία, ας, f. Bein. der in Lydien verehrten Artemis. Athen. 14, 636. Spanh. ad Callim. h. in Dian. 37.

Tmolos, Τμῶλος, ου, m. Der Gott des lydischen Berges Tmolos, Gemahl der Pluto, Vater des Tantalos (oder Gemahl der Omphale), Schiedsrichter bei dem musikalischen Wettstreit zwischen Apollon und Pan. Apollod. 2, 6, 3. Schol. Eur. Or. 5. Ov. Met. 11, 157. — 2) S. des Proteus (s. Proteus, No. 2.), von Herakles getödtet. Tzetz. Lyk. 124.

Torone, Τορώνη, ης, f. s. Proteus, No. 2.

Toxeus, Τοξεύς, έως, m. 1) s. oben, Oeneus. Anmerk. — 2) Bruder der Althäa, von Meleagros erschlagen. Ov. Met. 8, 441.

Toxikrate, Τοξικράτη, ης, f. s. oben, S. 424. Z. 2. v. o.

Trambelos, Τράμβηλος, ου, m. S. des Telamon und der Theaneira

oder Hesione. Seine Mutter, mit ihm schwanger, entfloh nach Milet, wo sie aufgenommen und Trambelos von dem dortigen Könige Arion erzogen ward. Achilleus, der im troischen Kriege nach Miletos kam, traf mit Tr. zusammen und erschlug ihn; betrauerte ihn aber sehr, als er erfuhr, daß er Telamons Sohn sei*). Tzetz. Lyk. 467.

Traum, Traumgott, Somnium, Ὄνειρος. s. oben, Oneiros.

Tremilos, Τρέμιλος, ου, m. Gemahl der ogygischen Nymphe Praxidike, Vater des Tloos, Xanthos, Pinaros, Kragos, Panyasis bei Steph. Byz. s. v. Τρεμίλη.

Triésperos, Τριέσπερος, ου, m. s. oben, Herakles. S. 398. Anmerk. 1.

Trigoneia, Tritogeneia, Τριγένεια, Τριτογένεια, ας, f. T. des Aeolos, Weib des Minyas. Tzetz. Lyk. 873. oder von Poseidon Mutter des Minyas. Schol. Pind. P. 4, 120.

Trigonos, Τρίγονος, ου, m. Der Dreimalgeborene, von der Semele, aus der Hüfte des Vaters, von der Persephone, Bein. des Dionysos. Orph. h. 29, 2. vgl. 51, 5.

Trikka, Τρίκκη, ης, f. T. des Flußgottes Peneios, Weib des Hypseus, nach welcher die thessal. Stadt Trikka genannt war. Eustath. ad Hom. p. 330, 28.

Triklaria, Τρικλαρία, ας, f. s. oben, Artemis. S. 140. Paus. 7, 19, 1. 22, 7.

Trikolónos, Τρικόλωνος, ου, m. 1) S. des Lykaon, Erbauer von Trikolonoi in Arkadien, Vater des Zoiteus und Paroreus. Paus. 8, 3, 1. 35, 6. — 2) Ein Freier der Hippodameia, von Oinomaos überwunden und getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Triodítis, Τριοδῖτις, ιδος, f. Bein. der Hekate, die auf Kreuzwegen verehrt ward. Orph. E. 45. fragm. 34. ed. Gessner.

Triopas, Τριόπας, α und ου, auch Τρίοψ, οπος, m. 1) S. des Poseidon und der Kanake, einer T. des Aeolos (Αἰολίδης. Schol. Callim. h. in Cer. 100), oder S. des Helios und der Rhodos, Vater der Iphimedeia und des Erysichthon, Apollod. 1, 7, 4. Diod. 5, 56 f. Steph. Byz. s. v. Τριόπιον. Ov. Met. 8, 751. auch Vater des Pelasgos genannt. Paus. 2, 22, 2. Von der dotischen Ebene, von wo er die Pelasger vertrieben, muß er auswandern und geht nach Karien, wo er auf dem triopischen Vorgebirge Knidos gründet. Diod. a. a. O. Herodt. 1, 174. Seinen Sohn Erysichthon strafte Demeter mit unersättlichem Heißhunger, weil er ihren heiligen Hain verletzt hatte. Callim. h. in Cer. 25 ff. Andere erzählen dasselbe vom Triopas selbst. Hyg. Poet. Astr. 2, 14. vgl. Schol. Theokr. 17, 69. Müller, Dor. 1, S. 262, 2, 400. s. oben, S. 238 f. und Mestra. Seine Statue mit einem Rosse stand zu Delphi, ein Weihgeschenk der Knidier. Paus. 10, 11, 1. — 2) S. des Phorbas, Vater des Iasos und Agenor und der Messene, ein Argiver. Paus. 2, 16, 1. 4, 1, 2.

Triopéïs, idos, f. Enkelin des Triopas, Mestra. Ov. Met. 8, 872.

---

*) Eine andere Sage versetzt ihn nach Lesbos, wo er die Apriate liebt, und, weil sie seinen Wünschen sich nicht fügen will, dieselbe in das Meer stürzt. Oder sie selbst stürzt sich in das Meer, um ihm zu entgehen. Als Strafe trifft ihn der Tod von der Hand des Achilleus, dem er sich, als dieser Lesbos plündert, entgegenstellt. Parthen. Erot. 26.

Triopides, τριοπίδης, ου, m. Nachkomme des Triopas, Erysichthon. Callim. h. in Cer. 32.

Triopios, τριόπιος, ου, m. Bein. des Apollon. Herodt. 1, 144.

Triphylos, τρίφυλος, ου, m. S. des Arkas, nach welchem das triphylische Elis benannt ward. Polyb. 4, 77.

Triptolemus, i, τριπτόλεμος, ου, m. S. des Keleos und der Metaneira oder Polymnia, oder S. des Königes Eleusis und der Kothonea (oder Cyntinea, Serv. Virg. G. 1, 19. oder der Hyona, Schol. Stat. Theb. 2, 382), oder S. des Okeanos und der Ge, oder des Keleos jüngerer Bruder, oder Verwandter des Keleos, dessen Tochter Säsara seinen Sohn Krokon geheirathet, oder S. des Trochilos und einer Eleusinierin und Bruder der Eubuleus, oder S. des Rharos und einer Tochter des Amphiktyon, Bruder des Kerkyon, oder S. des Dysaules, des Bruders des Keleos. Hygin. f. 147. Apollod. 1, 5, 2. Paus. 1, 14, 2. Voß zu Hom. h. in Cer. 153. **Liebling der Demeter, Erfinder des Pfluges, Verbreiter des Ackerbaues und der aus diesem sich entwickelnden Kultur, ein Heros der eleusinischen Mysterien.** Plin. H. N. 7, 56. Spanh. h. in Cer. 22. Virg. G. 1, 19. — Bei Apollodor a. a. O. ist Triptolemos S. des Keleos und der Metoneira. Zu diesem kommt Demeter nach Eleusis in Attika, und nährt als Amme den jüngstgeborenen Bruder des Triptolemos, den Demophon. Als sie den Demophon des Nachts in's Feuer legt, um ihn unsterblich zu machen, wird sie von Metaneira überrascht, und da diese schreit, wird der Knabe vom Feuer verzehrt. Zum Ersatze gibt sie dem Tr. einen Wagen mit geflügelten Drachen, und Waizensaamen*). — Im homer. Hymnos an die Demeter erscheint Tr. als einer der Ersten des Landes, neben König Keleos, und Demeter lehrt ihn und den anderen Edeln ihren heiligen Dienst. v. 123. 474 ff. Eine Verwandtschaft des Keleos und Tr. wird dabei nicht erwähnt. vgl. oben, S. 236 f. — In der Sage, die Hygin gibt, ist Tr. Sohn des Königes Eleusis und selbst der Knabe, den die Göttin pflegt. Eleusis belauscht die Göttin, wie sie den Knaben in's Feuer legt, wird von ihr entdeckt und mit dem Tode bestraft. Ihrem Zöglinge aber schenkt sie einen Drachenwagen (Ov. Trist. 3, 8, 2.) und Samen der Feldfrüchte. Tr. fährt damit über die ganze Erde und verbreitet überall den Ackerbau**). Bei

*) Nach anderer Sage sä't er zuerst Gerste auf dem rharischen Gefilde bei Eleusis, und verbreitet von da den Getreidebau über die Erde. Voß zu Hom. h. 308. 451. Hier zeigte man auch einen Altar und eine Tenne des Triptolemos. Paus. 1, 38, 6.

**) Beispiele seiner Einkehr an verschiedenen Orten: Tr. kommt zu Eumelos in Achaja, und lehrt ihm Ackerbau und Städtegründung. Die erste Stadt, die sie gründen, heißt Aroë, Ackerstadt. Während Tr. einmal schlummerte, spannte der S. des Eumelos, Antheias, die Drachen an, und sä'te, wie Tr., aus der Höhe herab, stürzte aber vom Wagen und starb. Daher ward die zweite Stadt Antheia, die Aufsprossende, genannt, und zwischen beiden eine dritte, Mesattis, errichtet. Paus. 7, 18, 2. — Oder der König der Skythen, Lynkus, nimmt den Tr. auf, überfällt ihn aber im Schlafe. Demeter rettet ihn, und verwandelt den L. in einen Fuchs. Ov. Met. 5, 646 ff. Auch Karnabon, der Getenkönig in Mysien, nimmt ihn auf, mißhandelt ihn aber dann. s. oben, Schlangenträger, S. 828. Auch Arkas erhält von ihm das Getreide. Paus. 8, 4, 1.

seiner Heimkehr will ihn König Keleos tödten lassen, aber auf Befehl der Demeter muß dieser dem Tr. das Land abtreten, welches er nach seinem Vater das eleusinische nennt. Er setzt nun der Göttin Dienst und Fest, die Thesmophorien, ein. Hyg. f. 147. Serv. Virg. G. 1, 19. — Vgl. oben, Gordys. Dion. Hal. 1, 12. Ov. Fast. 4, 507 ff. Böttiger, Vaseng. 1, 2. p. 193 ff. Müller, Orchom. S. 156. — Tempel und Bildsäule zu Athen und Eleusis. Paus. 1, 14, 1. 38, 6. — Dargestellt wird Triptolemos als ein jugendlicher Heros, zuweilen mit dem Petasos, auf einem mit Drachen bespannten Wagen, mit Aehren und Scepter in der Hand. Welcker, Zeitschr. 1, S. 112. Nicht selten auf Vasen und auf Kaisermünzen. Müller, Archäol. §. 358. 5. — Aus seiner Bedeutung und Bildung scheint die des römischen Bonus Eventus hervorgegangen und mit der Bacchus- und Ceresfeier aus Unteritalien zu den Römern gekommen zu sein. Der bonus eventus bezeichnet insbesondere und ursprünglich das gesegnete Gedeihen der Feldfrüchte (qui bene eveniunt. Cato, r. r. c. 141.), überhaupt aber glücklichen Ausgang und Erfolg, daher auch sein Bild viel auf geschnittenen Steinen als Amulet getragen wurde. Eine Bildsäule desselben von Praxiteles stand auf dem Kapitol. Plin. H. N. 36, 4, 4. 5. eine andere war von Euphranor. ib. 34, 8, 19. 16. Er wird dargestellt als jugendlicher Heros auf geflügeltem Drachenwagen, in der Rechten eine Opferschale, in der Linken Mohnhäupter und Kornähren, zuweilen auch mit Fruchthorn und Altar. Ballhorn de bono ev. Hannov. 1765. Memoires de l'Acad. d. inscr. T. II. p. 448 ff. Böttiger, Vaseng. S. 211 ff.

Tritaea, Τρίταια, ας, f. T. des Triton, Priesterin der Athene, mit welcher Ares den Melanippos zeugte, der einer Stadt in Achaja den Namen seiner Mutter gab. Im Tempel der Athene ward dem Ares und der Tritäa geopfert. Paus. 7, 22, 5. 6. Rückert, Dienst der Athene. S. 85.

Trito, Tritogeneia, Τριτώ, Τριτογένεια, ας, Τριτογενής, f. 1) Bein. der Athene, die Tritoentsprossene. Il. 4, 515. Odyss. 3, 378. Hes. Th. 924. Verschiedene Ableitung: von dem böotischen Flüßchen Triton, wo sie geboren sein sollte und uralten Dienst hatte, Müller, Orchom. S. 355. oder von dem libyschen See Tritonis, wohin eine andere Sage ihre Geburt verlegte. vgl. Tritonis; oder von τριτώ, welches Haupt bedeuten soll. — 2) vgl. Trigoneia.

Triton, onis, Τρίτων, ωνος, m. 1) S. des Poseidon und der Amphitrite (oder Keläno, Tz. Lyk. 886.), der mit seinem Vater und seiner Mutter auf dem Grunde des Meeres (zu Aegä. Il. 13, 20.) in goldenem Palaste wohnt. Hes. th. 930 ff. Apollod. 1, 4, 6. — 2) Der Gott des triton. Sees in Libyen, wie Glaukos ein Meergott der Argonautensage. Apollon. A. 4, 1552 ff. Orph. A. 337. Tzetz. Lyk. 34. 754. Herodt. 4, 179. s. oben, S. 128. Apollonios schildert ihn oben her als Mann, vom Leibe an mit zweigabeligem Fischschwanz, δικραιρα ἀλκαίη. 4, 1618. — 3) Ein Dämon des Mittelmeeres, der bald selbst mit Rossen oder Meerungeheuern daher fährt, Ov. Her. 7, 50. Claudian. 28, 378. Cic. N. D. 1, 28. bald in der Mehrzahl als anderen Seegottheiten beim Reiten und Fahren dienend erscheint. Solche Tritonen werden verschieden beschrieben, doch liegt ihrer Gestalt immer

die Vorstellung von der Doppelnatur, oben Mensch, unten Fisch, zum Grunde. Pausanias, 9, 21, 1. sagt: sie haben grünes Haupthaar, feine sehr harte Schuppen, Kiemen unter den Ohren, menschliche Nase, breiten Mund mit Thierzähnen, meergrüne Augen, Hände, Finger und Nägel rauh wie die Oberfläche der Muscheln, statt der Füße einen Schweif, wie die Delphine. vgl. Orph. h. 23, 4. Plin. H. N. 36, 4, 7. Das Hauptkennzeichen dieser Tritonen bei den Dichtern, wie auf den Kunstwerken, ist die schneckenförmig gewundene Muscheltrompete (daher concha canens, canorus, ἠχύτης). Der Triton bläst sie auf Befehl des Poseidon, um die empörten Fluten zu besänftigen, Ov. Met. 1, 333. im Gigantenkampfe, um die Feinde in Schrecken zu setzen. Hyg. P. A. 2, 23 a. E. vgl. Paus. 8, 2, 3. Mosch. 2, 20. Virg. A. 10, 209 ff. Ov. Met. 2, 8. Plin. H. N. 9, 5. Kommen zu dem menschenähnlichen Oberleibe und dem Fischschwanze noch zwei Vorderfüße eines Pferdes, so nennt man diese Gestalten Kentaurtritonen oder Ichthyokentauren. Tzetz. Lyk. 34. 886. 892. Böttiger, Vasengem. 3, 156 f. — Tritonen kommen öfter auf Kunstwerken vor, im Heiligthume des Poseidon auf dem korinth. Isthmos. Paus. 2, 1, 7. im Tempel des Dionysos zu Tanagra, ohne Kopf. Paus. 9, 20, 4. vgl. Ael. H. A. 13, 21. am Giebel des Saturnustempels in Rom. Macrob. Sat. 1, 8. vgl. Hirt myth. Bldbch. S. 152. Müller, Archäol. §. 402, 2. Voß, myth. Br. 2, 61. Gierig zu Ov. Met, 1, 333.

Tritónia, ae, Τριτωνία, ας, f. Bein. der Athene, von dem böot. Bache Triton. Virg. Aen. 2, 171.

Tritónis, Τριτωνίς, ίδος, ιάς, άδος, f. 1) Nymphe des tritonischen Sees in Libyen, von Poseidon Mutter der Athene. Herodt. 4, 180. — 2) Eine Nymphe, mit welcher Amphithemis den Nasamon und Kaphauros zeugte. Apoll. A. 4, 1495. — 3) Bein. der Athene. Apollon. A. 1, 109. 721. s. Tritonia. Müller, Orchom. S. 213. 355.

Tritopátores, Τριτοπάτορες, ων, m. Alte Gottheiten, die zu Athen verehrt worden waren, und denen sehr verschiedene Bedeutung beigelegt wird, — so: Winde; erstgeschaffene Wesen der Schöpfung; Ehe- und Geburtsgottheiten. Auch Namen werden angegeben: Amalkeides, Protokles, Protokleon; Kottos, Briareos, Gyges, die Söhne des Uranos und der Ge. Suid. s. v. Ausführlich handelt von ihnen Lobeck, Aglaoph. p. 753 ff.

Trívia, ae, f. Deren Bild auf den Kreuzwegen steht und da verehrt wird, Diana, Luna, Hekate, Triodîtis, Enodia, Enoditis. Virg. Aen. 6, 35. Ov. Fast. 1, 389. Catull. 34, 15.

Trochilos, Τρόχιλος, ου, m. 1) Ein Hierophant, der aus Argos nach Eleusis geflohen und mit einer Eleusinierin den Eubuleus und den Triptolemos gezeugt haben sollte. Paus. 1, 14, 2. — 2) s. oben, Fuhrmann, S. 824.

Troilus, i, Τρωίλος, ου, m. S. des Priamos und der Hekabe. Il. 24, 257*).

---

*) Oder: S. des Apollon. Apollod. 3, 12, 5. Er fiel im troischen Kriege. Hom. a. a. O. durch die Hand des Achilleus. Virg. A. 1, 474. Hor. Od. 2, 9, 16. Cic. Tusc. 1, 39. Oder Achilleus läßt ihn als Gefangenen erdrosseln. Dict. 4, 9. Oder Tr. flieht vor Achilleus in den Tempel des

'roizen, Τροίζην, ηνος, m. S. des Pelops, Gründer von Troizen. Vater des Anaphlystos und Sphettos. Paus. 2, 30, 8. 9. vgl. Parthen. Erot. 31.

'roizénos, Τροίζηνος, ου, m. S. des Keas, Vater des Euphemos, ein Kikonier, Κεάδης. Il. 2, 847.

'ropaeos, Τροπαῖος, ου, m. auch fem. Τροπαία. Der Uebelabwender, —rin. Bein. mehrerer Götter, des Zeus, des Poseidon, der Hera. Soph. Trach. 303. Lyk. Cass. 1328. das. Potter. Paus. 3, 12, 7.

'ropaeuchos, Τροπαιοῦχος, ου, m. Bein. der Götter, denen Siegeszeichen (τροπαῖα) geweiht werden. Den Zeus Tropäuchos vergleicht Dionysios mit dem röm. Jupiter Feretrius. Dion. Hal. 2, 34.

'rophónius, i, Τροφώνιος, ου, m. Berühmter Baumeister der Minyer, als Orakelgott zu Lebadeia verehrt. vgl. oben, Agamedes. Müller, Orchom. 95. 97. 135. 199. 201. 242.

'ros, is, Τρώς, ός, m. 1) S. des Erichthonios und der Astyoche, Enkel des Dardanos, Gemahl der Kalirrhoë, Vater des Ilos, Assarakos und Ganymedes, König von Phrygien. Il. 20, 230. Nach ihm ward das troische Land und Volk benannt. Er überließ für ein Geschenk von Rossen seinen Sohn Ganymedes dem Zeus. Paus. 5, 24, 1. Apollod. 3, 12, 2. — 2) S. des Alastor, ein Troer, von Achilleus erlegt. Il. 20, 162.

'ygon, Τρυγών, όνος, f. Amme des Asklepios. Paus. 8, 25, 6.

'rnus, i, Τύρνος, ου, m. S. des Daunus und der Venilia. Virg. Aen. 10, 76. 616. Bruder der Juturna, Schwestersohn der Amata, der Gemahlin des Königes Latinus, Aen. 12, 138. ein Rutuler zu Ardea, durch die Alekto auf Befehl der Hera zu Haß und Kampf gegen den in Italien landenden Aeneas aufgeregt. Aen. 7, 408 ff. Er fällt von der Hand des siegreichen Aeneas. Aen. 12, 926 ff. Auch bei Liv. 1, 2. ist er König der Rutuler, der sich mit den Etruskern gegen die Latiner (aus Aboriginern und Troern bestehend) verbindet. Im Kampfe werden zwar die Rutuler besiegt, aber Aeneas fällt. vgl. oben, Aeneas.

'rrigera, ae, f. Göttin, welche die Thurmkrone trägt. Beiw. der Rhea-Kybele. Ov. Fast. 4, 224. 6, 321.

'rrita, ae, f. S. v. a. Turrigera. Virg. Aen. 6, 786.

'elína, oder Tutilína, ae, f. Röm. Schutzgottheit, z. B. der eingeärnteten Früchte, der Stadt Rom. Augustin. Civ. D. 4, 8. Macrob. Sat. 1, 16. Plin. H. N. 18, 2. Varro L. L. 4, 34.

'he, Fors, Fortuna, ae, Τύχη, ης, f. 1) Göttin des Zufalles, des Glückes, bei Pindar eine T. Zeus', des Befreiers. Pind. Ol. 12, 1. A. Sie wird mit verschiedenen Attributen dargestellt. Mit dem Steuerruder bezeichnet sie mehr das waltende Geschick (κυβερνείρα βιότοιο. Anth. II. 428.*), mit der Kugel mehr die Veränderlichkeit des Zufalls**), mit dem Plutos oder mit dem Horne der Amal-

---

thymbräischen Apollon, wo ihn Achilleus niederstößt, und dafür später an derselben Stelle fällt. Tzetz. Lyk. 307.

*) In dieser Beziehung nennt sie Pindar eine der Moiren. Paus. 7, 26, 3. Pind. fr. 75. H.

**) Sie führt und lenkt ein zweifaches Steuerruder, wie Pindar sagt. Pind. fr. 31. H.

theia den Reichthum der Glücksgaben. Artemid. 2, 37. Müller, Archäol. §. 398, 2. Beinamen: σώτειρα, die Retterin, Pind. a. a. O. φερέπολις, die Staatenerhalterin, Paus. 4, 30, a. E. Pind. fr. 32. ἀκραία, die Burgbewohnerin, Paus. 2, 7, 5. ἀγαθή, Paus. 5, 15, 4. Heiligthümer: zu Pharä, in Messenien, Paus. 4, 30, 2. zu Smyrna, wo ihre Bildsäule von Bupalos mit der einen Hand eine Kugel auf dem Kopfe, in der andern das Horn der Amaltheia hielt. Paus. 4, 30, 4. in Sikyon, auf der Burg. Paus. 2, 7, 5. mit dem Horne der Amaltheia (vgl. Plut. de fort. Rom. 4. Arnob. 6, 25.) und einem geflügelten Eros neben sich zu Aegeira in Achaja, Paus. 7, 26, 3. in Elis, den Sosipolis, der das Horn der Amaltheia trägt, zur Seite, Paus. 6, 25, 4. s. Sosipolis; zu Thebe, mit dem Plutos auf dem Arme, Paus. 9, 16, 1. mit dem δαίμων ἀγαθός zusammen zu Lebadeia, Paus. 9, 39, 4. ein Altar der Τύχη ἀγαθή zu Olympia, Paus. 5, 15, 4. zu Athen, Ael. v. h. 9, 39, 2. — Bei den Römern, bei denen der Dienst der Fortuna sehr alt und ausgedehnt war, finden sich die Attribute mehr gehäuft, (Rad und Kugel, Ov. Ep. ex Pont. 2, 3, 56. Cic. Pis. 10. Plutarch. de fort. R. 4.) und bei den antiatischen Fortunen, insofern sie auch als Meerbeherrscherinnen galten, auch der Delphin. Müller a. a. O. Gerhard, Ant. Bildw. Tf. 4. Ihr Dienst blühte besonders zu Rom, Antium (daselbst zwei Fortunen, auch Orakel gebend, Fortunae Antiatinae. Sueton. Calig. 57. veridicae sorores. Martial. ep. 5, 1.), und Präneste. Ov. Fast. 6, 62. Zu Rom wurde ihr Dienst auf den Ancus Marcius und den Servius Tullius*) zurückgeführt. Plut. de f. R. 5. Dion. Hal. 4, 27. Liv. 10, 46. Bei den Etruskern soll sie mit Pales und Ceres zu den Penaten gezählt worden sein. Serv. Virg. Aen. 2, 325. Ein ihr geweihtes Fest, wobei auch die Schiffe bekränzt wurden, am 24. Juni. Ov. Fast. 6, 773. Der röm. Beinamen der F. sind eine große Menge: publica, Göttin des Staatsglückes, privata, G. des Privatglückes, muliebris, G. des weiblichen Glückes (angeblich geweiht, als Coriolan durch Bitten der Frauen von Rom's Zerstörung zurückgehalten ward, Plut. de f. R. 5. 10.), regina (Ἄνασσα, Anth. II. 422.), die Herrscherin, conservatrix, die Erhalterin, primigenia, die Erstgeborene, virilis, virginalis, G. des männlichen, des jungfräulichen Glückes, blanda, die freundliche, brevis, parva, die Kleine, redux, G. glücklicher Rückkehr, obsequens, die Willfährige, bonae spei, G. guter Hoffnung, Averrunca, die Unheil Abwehrende, viscata, die Klebrige. Ov. Fast. 4, 145. 376. Plutarch. de f. R. 5. 10. Ejusd. Quaest. Rom. 74. Dion. Hal. 4, 10. Orph. h. 72. Plin. H. N. 36, 5. Arnob. 2, 67. s. oben, Sternbilder: Jungfrau, S. 826. — Hirt, myth. Bldbch. S. 95 f. — 2) Eine Nymphe, Gespielin der Persephone. Hom. H. in Cer. 421. — 3) Eine Okeanide. Hes. th. 360.

Tychios, Τύχιος, ου, m. Ein griechischer Künstler, der den Schild des Aeneas gefertigt. Hom. Il. 7, 220.

Tychon, Τύχων, ωνος, m. 1) Gott des glücklichen Zufalls. Anthol. T. II. p. 4. ep. III. 4. — 2) Ein obscöner Dämon, als Begleiter

*) Servius Tullius sollte ihr zwei Tempel daselbst errichtet haben, einen auf dem Ochsenmarkte, einen an dem Tiber. Dion. Hal. a. a. O.

der Aphrodite oder des Priapos erwähnt, der Bedeutung nach wohl: der Hervorbringende, Zeugende. Etym. M. Hesych. s. v. vgl. oben, Konisalos. Jacobs ad Anthol. T. VIII. p. 12. Lobeck. Aglaoph. p. 1235.

Tydeus, i, Τυδεύς, έως, m. S. des Oeneus und der Periböa (oder der Gorge, oder der Althäa), Gemahl der Deïpyle, Vater des Diomedes, aus Kalydon, einer der Fürsten, welche mit Polyneikes gegen Thebe zogen. Apollod. 1, 8, 5. Er mußte aus seiner Heimat flüchtig werden, weil er den Bruder seines Vaters, den Melas oder Lykopeus oder Alkathoos*), oder weil er die Söhne des Melas, Pheneus, Euryalos, Hyperlaos, Antioches, Eumedes, Sternops, Xanthippos, Sthenelos, die sich gegen Oeneus empört hatten, oder weil er seinen Bruder Olenias erschlug**). Er floh nach Argos zu Adrastos, der ihn vom Morde reinigte und ihm seine T. Deïpyle zum Weibe gab. Mit diesem zog er gegen Theben, hatte seinen Platz vor dem kreniſchen Thore und wurde von Melanippos verwundet, den er jedoch noch erschlug. Apollod. a. a. O. 3, 6, 6. Eustath. p. 288, 24. 971, 7. Als er verwundet dalag, erschien Athene, mit einem auf ihre Bitte von Zeus erhaltenen Mittel, um ihn unsterblich zu machen. Amphiaraos, der ihn haßte, hieb dem Melanippos das Haupt ab, und brachte dieses dem Tydeus, der es spaltete und das Gehirn verzehrte***). Hiervor schauderte Athene zurück, und wendete das rettende Mittel nicht an. Apoll. 3, 6, 8. Mäon bestattete ihn. Paus. 9, 18, 2. s. oben, Adrastos, No. 2. Mäon, No. 2. Oeneus, Anmerk. S. 670 f. Amphiaraos.

Tydídes, ae, Τυδείδης, ου, m. S. des Tydeus, Diomedes. Il. 5, 281. Ov. Met. 12, 622.

Tyndareóne, Τυνδαρεώνη, ης, f. Die Tochter des Tyndareos, Helena. Anthol. T. II. p. 462.

Tyndáreus, i, Τυνδάρεως, ω, m. S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Leukippos und Ikarios und der Arene. Apollod. 1, 9, 5. oder S. des Oebalos und der Bateia, Bruder des Hippokoon und Ikarion. Ap. 3, 10, 4. oder S. des Oebalos und der Gorgophone. Paus. 3, 1, 4. Von seinem Halbbruder Hippokoon und dessen Söhnen mit Ikarion†) vertrieben, flohen beide nach Aetolien zu Thestios, und standen diesem in den Kriegen mit seinen Nachbarn bei††). Hier vermählte sich Tyndareos mit Leda, der T. des Thestios, Θεστιάς. Apoll. 3, 10, 5. Eur. Iph. Aul. 49.†††). Herakles setzte ihn wieder in die

---

*) Oder den Thoas, oder den Aphareus, den Bruder seiner Mutter. Schol. Stat. Theb. 1, 402.

**) Dieser Bruder wird auch Menalippos oder Toreus genannt. Schol. Stat. a. a. O. und 280.

***) Oder er aß von dem Fleische des Feindes. Schol. Pind. Nem. 10, 12. Bei Eustath. p. 1273, 2. heißt der Feind, dessen Gehirn er genießt, Echetos.

†) Nach Andern steht Ikarion dem Hippokoon bei. Paus. 3, 1, 4.

††) Nach lakedämonischer Sage ging er nach Pellana in Lakonien, nach messenischer zu Aphareus in Messenien. Paus. 3, 1, 4. 21, 2.

†††) Als Vater der Leda wird auch Thespios, und Glaukos, und Thyestes genannt. Schol. Apollon. A. 1, 146. Serv. Virg. A. 8, 130. als Mutter: Laophonte, oder Deïdameia, oder Leukippe, oder Eurythemis, oder Panteidyia. Schol. Apollon. A. 1, 146. 201. Hyg. f. 14. Apollod. 1, 7, 10.

Herrschaft von Sparta ein. Apoll. 2, 7, 3. 3, 10, 5. Paus. 2, 18, 6. Diod. 4, 33. Tyndareos zeugte mit Leda die Timandra, Klytämnestra und Philonoë. Apoll. 3, 10, 6. Odyss. 24, 199. Einst ward Leda in derselben Nacht von Zeus und von Tyndareos umarmt, und gebar von Zeus den Polydeukes und die Helena, von Tyndareos den Kastor und die Klytämnestra. Hyg. f. 77.*). — Als Tyndareos seine Tochter Helena von einer Schaar von Freiern umlagert sah, ward er besorgt, es möchte, wenn sie einen wähle, von den übrigen Streit erregt werden. Er nahm daher, auf den Rath des Odysseus, allen den Eid ab, den, welchen Helena wählen werde, gegen jede Unbill zu schützen. Paus. 3, 20, 9. Zum Lohne für den guten Rath warb er bei Ikarios um die Penelope für Odysseus. Apoll. 3, 10, 9. — Der Athene Chalkioikos baute er zu Sparta ein Heiligthum. Paus. 3, 17, 3. — Nachdem die Dioskuren unter die Unsterblichen aufgenommen waren, rief T. seinen Eidam Menelaos nach Sparta, und übergab ihm die Herrschaft. Apoll. 3, 11, 2. Sein Grabmal zu Sparta. Paus. 3, 17, 4. s. oben, S. 145. Z. 18. v. o.

Tyndárides, ae, Τυνδαρίδης, ου, m. S. des Tyndareos, Kastor und Polydeukes, gewöhnlich im Plural. Hom. h. 16, 5. Ov. Met. 8, 301. Auch von den Töchtern gebraucht. Hor. Sat. 1, 1, 100.

Týndaris, idis, Τυνδαρίς, ίδος, f. T. des Tyndareos, Klytämnestra. Anthol. 1, p. 179. Ov. Trist. 2, 396. Helena. Virg. Aen. 2, 601.

Typhon, onis, **Typhóeus**, ei, os, Τυφάων, ονος, ῶν, ωνος, Τυφωεύς, έως, έος, Τυφώς, ῶ, m. Ein Ungeheuer der Urzeit, bald als verderblicher Sturmwind, bald als vulkanischer, flammenspeiender Erdriese aufgefaßt. Bei Homer liegt er im Arimerlande**) in der Erde, die von Zeus mit Blitzen gepeitscht wird. Il. 2, 782 f. vgl. Strab. 13, p. 929. Bei Hesiod sind Typhaon und Typhoeus zwei von einander verschiedene We-

*) Nach anderer Sage ist Helena T. des Zeus und der Nemesis, welche sich, um dem Gotte zu entgehen, in eine Gans verwandelt hatte, von ihm aber, der die Gestalt eines Schwanes annahm, überwältigt wurde. Nemesis hatte darauf ein Ei gelegt, welches ein Hirt fand und der Leda brachte. (Oder Hermes bringt es ihr. Hyg. P. A. 2, 8.) Diese hob es in einer Kiste auf, bis Helena daraus hervorging, die sie nun wie ihre eigene Tochter erzog. Apollod. 3, 10, 7. Oder: aus dem gefundenen Ei gehen Helena und die Dioskuren hervor. Schol. Callim. h. in Dian. 282. oder nur die Dioskuren. Tz. ad Lyk. 88. Oder: Zeus kommt als Schwan (oder als Stern. Tz. Lyk. 88.) zur Leda, worauf diese zwei Eier zur Welt bringt, aus dem einen wird Helena geboren, aus dem andern Kastor und Polydeukes. Schol. Eur. Or. 453. Bei Homer sind Kastor und Polydeukes Söhne des Tyndareos und der Leda. Odyss. 11, 298 ff. Helena aber ist T. des Zeus. Il. 3, 426. Bei Anderen wieder ist Helena T. des Tyndareos, Herodt. 2, 112. und Kastor und Polydeukes dagegen sind beide Söhne des Zeus. Eurip. Hel. 284. 1680. Gleichwohl heißen sie beide Τυνδαρίδαι. Eur. Hel. 1497. Schol. Apollon. A. 2, 808. Auch Phöbe wird als Tochter des Tyndareos und der Leda genannt. Eur. Iph. Aul. 50. und Helena gilt endlich noch für eine T. der Aphrodite. Ptol. Heph. 4. — Weil Tyndareos, während er allen Göttern opferte, der Aphrodite vergessen hatte, ließ die Göttin zur Strafe seine Töchter unglücklich und untreu in der Ehe sein. Schol. Eur. Or. 239. vgl. Paus. 3, 15, 8.

**) Εἰν Ἀρίμοις. Lateinische Dichter haben dafür die Form Inarime. Virg. Aen. 9, 716. Ov. Met. 14, 89.

sen. Typhaon ist Sohn des Typhoeus, Theog. 869 ff. ein furchtbarer Wind*), der mit der Echidna den Hund Orthos, den Kerberos, die lernäische Hyder und die Chimära (die Sphinx. Apollod. 3, 5, 8.) zeugt. Theog. 306 ff. Apollod. 2, 3, 1. 5, 1. 10. 11. — Typhoeus aber ist der jüngste Sohn des Tartaros und der Gäa**), hat hundert Drachenhäupter (ἑκατοντακάρανος. Pind. P. 1, 31. ἑκατογκεφάλας, Ol. 4, 12. ἑκατόγκρανος. P. 8, 21.), mit furchtbar funkelnden Blicken und entsetzlichen Stimmen. Er will die Herrschaft über Götter und Menschen gewinnen, aber Zeus bändigt ihn nach furchtbarem Kampfe mit dem Wetterstrahl. Hes. th. 821 ff. Er zeugt die Winde***); nur die wohlthätigen, Notos, Boreas, Argestes und Zephyros, sind seine Söhne nicht. Theog. 869 ff. Auch bei Aeschylos und Pindar ist er ein hundertköpfiger S. der Erde, Bewohner der kilikischen Höhlen (κίλιξ, Pind. P. 8, 21.†). Er hat einst im Kampfe allen Göttern gegenübergestanden††), aber der Blitzstrahl des Zeus hat ihn erlegt. Zur Strafe liegt er im Tartaros, unter dem Aetna†††), der Werkstatt des Hephästos (daher Aetna Typhoïs, Ov. Her. 15, 11. Fast. 4, 491.). Aesch. Prom. 351 ff. Pind. Pyth. 1, 29 ff.††††). — Vgl. Ov. Fast. 2,

---

*) So oft auch von den späteren Schriftstellern Typhon und Typhoeus verwechselt werden, so hat sich doch diese Bedeutung auch im gewöhnlichen Sprachgebrauche erhalten. Aristoph. Ran. 845. Plin. H. N. 2, 48.

**) Oder: S. der Hera, von dieser allein gezeugt, aus Zorn gegen Zeus, der die Athene geboren. Hom. h. in Apoll. 307.

***) Daher heißen auch die Harpyien seine Töchter, Typhonides. Val. Fl. 4, 428.

†) Aus späterer, ägyptisirender Sage: Der Blitzstrahl des Zeus trifft ihn auf dem Kaukasos (dem kasischen Gebirge?), wo daher der typhaonische Felsen den Namen hat. Apollon. A. 2, 1210. Von da flüchtet Typhaon auf das nyseische Gefild, und dort liegt er in der Tiefe des serbonischen Sees. Apollon. A. 2, 1215. vgl. Herodt. 3, 5.

††) Die Götter halten seinen Angriff nicht aus, und fliehen nach Aegypten, wo sie sich aus Furcht vor dem Verfolger in Thiere verwandeln. Nur Zeus und Athene halten Stand. Zeus besiegt ihn mit dem Blitzstrahl, und Typhon stürzt sich in das Meer, aber Zeus legt ihn unter den Aetna und bestellt den Hephästos zu seinem Wächter. Anton. Lib. 28. Hyg. Poet. Astr. 2, 28. Ov. Met. 5, 321 ff.

†††) Sobald T. als vulkanischer Riese angesehen wird, wird sein Aufenthalt natürlich auch in verschiedene vulkanische Gegenden verlegt, bei Homer in das Arimerland, bei Anderen nach Sicilien, auf die pithekusischen Inseln, nach Inarime, Phrygien, Lydien, Böotien, Aegypten. Schol. Pind. Ol. 4, 11. Pyth. 1, 31.

††††) Als die Götter über die Giganten gesiegt hatten, ließ sich Ge, um einen neuen Götterfeind zu gebären, vom Tartaros umarmen, und gebar in Kilikien den Typhon. Dieser war ihr stärkster Sohn und von ungeheuerer Größe. Oben her von menschlicher Gestalt. Von seinen Hüften herab ringelten sich Schlangen, aus seinen Händen streckten sich hundert Drachenköpfe hervor. Sein ganzer Körper war befiedert und aus seinem Rachen spie er Flammen. Die Götter flohen vor ihm nach Aegypten und nahmen Thiergestalten an. Zeus aber bekämpfte ihn mit dem Blitzstrahl und mit der Harpe. Typhon entriß ihm diese, durchschnitt ihm an Händen und Füßen die Sehnen und trug ihn nach Kilikien. Dort in der korykischen Höhle legte er ihn nieder, stellte die Delphyne zur Wache zu ihm, und legte die Sehnen besonders, in ein Bärenfell gewickelt. Hermes aber und Aegipan stahlen die Sehnen und setzten sie dem Zeus wieder ein. Da richtete sich dieser wieder auf, fuhr auf einem Wagen mit beflügelten Rossen vom Himmel nieder, und drängte

461. Hor. Od. 3, 4, 53. Heyne, Excurs. II. ad Virg. Aen. IX. Voß, myth. Br. 1, 35. Ueber den ägyptischen Typhon s. Creuzer, S. 107 ff.

Tyrannos, Τύραννος, ου, m. S. des Pterelaos. Apoll. 2, 4, 5. s. Amphitryo.

Tyria, Τυρία, ας, f. Gemahlin des Aegyptos, s. oben, S. 33.

Tyrios, Τύριος ἥρως, m. Der tyrische Held, d. i. der tyrische Herakles, Melkart. Herodt. 2, 44.

Tyro, us, Τυρώ, οῦς, f. T. des Salmoneus und der Alkidike, Gemahlin des Kretheus, Geliebte des Flußgottes Enipeus in Thessalien; in dessen Gestalt ihr Poseidon erschien, mit dem sie den Pelias und Neleus zeugte. Von Kretheus ward sie Mutter des Aeson, Pheres und Amythaon. Hom. Odyss. 11, 235—259. s. oben, Deïon, No. 2. S. 644. Anmerk. 1. S. 812.

Tyrrhenus, Τυῤῥηνός, Τυρσηνός, οῦ, m. S. des Atys und der Kallithea, Bruder des Lydos, führte eine pelasgische Kolonie aus Lydien nach Italien in das Land der Umbrier, und gab der neuen Niederlassung seinen Namen. Herodt. 4, 94. Dion. Hal. 1, 27. Oder: S. des Herakles und der Omphale. Dion. Hal. 1, 28. Oder: S. des Telephos und der Hiera, Bruder des Tarchon. Tzetz. Lyk. 1242. 1249. s. oben. S. 844, Anmerk. Tages. Tarchon.

Tyrrheus, i, m. Ein Hirt des Königes Latinus. Askanius tödtet auf der Jagd einen zahmen Hirsch desselben, die Landleute greifen deshalb zu den Waffen, und es entsteht so der erste Kampf der Eingebornen mit den Troern. Virg. Aen. 7, 483 ff.

Tyrrhides, ae, m. S. des Tyrrheus. Virg. Aen. 7, 484. 9, 28.

U.

Udaea, Οὐδαία, ας, f. Die Unterirdische. Bein. der Persephone. Lyk. Cass. 49.

Udaeos, Οὐδαῖος, ου, m. Einer der Sparten, s. oben, Kadmos, S. 317.

Ukalegon, tis, Οὐκαλέγων, οντος, m. Einer der Aeltesten Troja's. Il. 3, 147. Virg. Aen. 2, 312.

Ultor, ris, m. Der Rächer. Bein. des Mars, unter dem Augustus diesem zu Rom auf dem Forum für die Rache an den Mördern Cäsars einen Tempel erbaute. Sueton. Aug. 21. 29. Calig. 24. Ov. Fast. 5, 577 ff.

Ulysses, Ulyxes, Ulixes, is, ei, i, m. s. Odysseus.

Upis, Οὖπις, ιδος, f. 1) Bein. der Artemis. Callim. h. in Dian. 204. 240. das. Spanh. Müller, Dorier. 1, S. 369. — 2) Die Erzieherin

---

den Typhon mit seinen Blitzen. So verfolgte er ihn bis zum Berge Nysa, wo die Moiren oder Parzen den Typhon listig beredeten, von den dortigen eintägigen Früchten zu genießen. Nun entwich Typhon, immer verfolgt, nach Thrakien, wo er auf dem Hämos Berge gegen den Feind schleuderte, der aber diese durch seine Blitze auf ihn zurückwarf, so daß Typhon Blut (αἷμα) spie, daher der Name des Berges Hämos. Nun floh T. nach Sicilien, wo Zeus den Aetna auf ihn legte. Apollod. 1, 6, 3.

der Artemis. Schol. Callim. h. in Dian. 204. — 3) Eine Nymphe im Gefolge der Artemis. Virg. Aen. 11, 532. — 4) Eine hyperboreische Jungfrau, welche mit der Arge einen Tribut zur Lösung eines Gelübdes für die Geburt des Apollon und der Artemis an Eileithyia nach Delos brachte. Herodt. 4, 35. Müller, Dor. 1, S. 271. — 5) m. Vater der Artemis, Gemahl der Glauke. Cic. N. D. 3, 23. — 6) Bein. der Nemesis, die zu Rhamnus verehrt wurde. Paus. 1, 33, 2. Anthol. II. p. 300.

Urania, ae, Οὐρανία, ας, f. 1) Eine der Musen, T. des Zeus und der Mnemosyne. Hes. th. 78. Ov. Fast. 5, 55. Der Dichter Linos wird ihr und Apollons Sohn genannt. Hyg. f. 161. Auch Hymenäos heißt ihr Sohn. Catull. 61, 2. Nach Vertheilung der Musenämter gilt sie für die Muse der Astronomie, und wird daher dargestellt mit der Himmelskugel, auf welche sie mit einem Stabe deutet. Hirt, myth. Bldbch. S. 210. — 2) T. des Okeanos und der Tethys. Hes. theog. 350. — 3) Name einer Nymphe, Begleiterin der Persephone. Hom. h. in Cer. 424. — 4) Bein. der Aphrodite, der Himmlischen, Geistigen, im Gegensatze zu der Pandemos. Bei Platon gilt sie für eine ohne Mutter erzeugte Tochter des Uranos und bezeichnet die himmlische Liebe. Plat. Symp. p. 180. e. Xenoph. Symp. 8, 9. Bei den ihr dargebrachten Spenden wurde kein Wein gebraucht. Schol. Soph. Oed. C. 101. Suid. s. v. νηφάλια. vgl. Herodt. 1, 105.

Uranides, Οὐρανίδης, ου, m. 1) S. des Uranos, Kronos. Hes. theog. 486. — 2) Himmelsbewohner, im Plural, Bein. der himmlischen Götter überhaupt. s. Uranionen.

Urani̇ōnen, Οὐρανίωνες, ων, m. 1) Die vom Uranos Stammenden, die Titanen. Hom. Il. 5, 898. Hes. th. 461. Doch vgl. Völcker, Myth. d. japet. Geschl. S. 291. 324. — 2) Die Centimanen und Kyklopen. Hes. Th. 502. s. oben, S. 27. — 3) Die Himmelsbewohner, Bein. der himmlischen Götter. Hom. Il. 1, 570. Völcker, homer. Geogr. S. 19. Dagegen vgl. Voß zu Hom. h. in Cer. 409. S. 116.

Uranos, Caelus, i, Οὐρανός, οῦ, m. S. der Erde, Hes. Theog. 126 ff.*) auch Gemahl der Erde, mit welcher er den Okeanos, Koios, Krios, Hyperion, Japetos, die Theia, Rheia, Themis, Mnemosyne, Phoibe, Tethys, Kronos, ferner die Kyklopen, Brontes, Steropes, Arges, dann die Hekatoncheiren Kottos, Briareos und Gyes zeugte. Hes. th. 133 ff.**). Er haßte seine Kinder und kerkerte sie gleich nach der Geburt in den Tartaros ein. Daher entmannt und stürzt ihn Kronos auf Veranlassung der Gäa. Theog. 180. Aus den Blutstropfen entstanden die Erinnyen, die Giganten und die melischen Nymphen. (Auch Silenus. Serv. Virg. Ecl. 6, 13.). Aus dem Schaume des Meeres, der die abgeschnittenen Glieder umgab, entstand Aphrodite. Theog. 195. vgl. Serv. Virg. Aen. 5, 801.

---

*) Cälus wird auch ein S. des Aether und der Hemera genannt. Cic. N. D. 3, 17.

**) Auch Vulkanus gilt für seinen Sohn. Cic. N. D. 3, 22. Mit der Dia zeugt er den Mercurius, mit der Hemera die Venus. Cic. a. a. O. und 23.

Ureios, Οὐρεῖος, ου, m. Name eines Kentauren. Hes. sc. Hec. 186.
Urios, Οὔριος, ου, m. Der günstigen Wind sendet, Bein. des Zeus. Anthol. 1, 23. 3, 192. Cic. Verr. 6, 57.

V.

Vacuna, ae, f. Eine sabinische Gottheit, welcher die Landleute nach vollbrachter Feldarbeit opferten. Sie ist mit anderen Göttinnen, Diana, Ceres, Venus, Victoria, Minerva, identificirt worden. Acr. ad Hor. Epist. 1, 10, 49. (in edit. Braunhardi pag. 296.) Ov. Fast. 6, 307.
Vallónia, ae, f. Nymphe der Thäler. Aug. Civ. D. 4, 8. vgl. Auloniades.
Vedius, i, m. Bein. des Pluton. Mart. Capell. 2, p. 40. s. Vejovis.
Véjovis, is, m. Wird verschieden erklärt, entweder bedeute es den jugendlichen Jupiter, Fest. s. v. Vesculi. Ov. Fast. 3, 445. oder den verderblichen Jupiter, d. i. den Pluton. A. Gell. 5, 12. Macrob. Sat. 3, 9. Beide Namen, Vedius und Vejovis, bedeuten dasselbe, und bezeichnen einen etruskischen Gott von gefährlicher Wirksamkeit. Seine furchtbaren Blitze kündigten sich denen, die sie treffen sollten, schon vorher durch Taubheit an. Amm. Marcell. 17, 10. 2. Sein Tempel zu Rom lag zwischen dem Capitol und der tarpejischen Burg. Das Standbild stellte einen jugendlichen, mit Pfeilen bewaffneten Gott dar. Sein Fest vor den Nonen des März. Das Opfer Ziegen. A. Gell. a. a. O. Vitruv. 4, 8, 4. Müller, Etrusker.
Venília, ae, f. Eine Nymphe, Schwester der Amata, Gemahlin des Faunus, Mutter des Turnus. Virg. A. 10, 75.
Venus, eris, f. s. Aphrodite.
Verticórdia, ae, f. Die die Herzen wendet. Bein. der Venus, welche die Frauen vor Begierden behütet. Ov. Fast. 4, 157. Val. Max. 8, 15, 12.
Vertumnus, i, m. Ein tuskischer Gott, den die alte volsinische Niederlassung in Rom, welche erst den cälischen Berg, dann den tuskischen Vicus zum Wohnort erhalten haben soll, als ihren Hauptgott aufstellte. Propert. 4, 2, 6 ff. Ov. Met. 14, 642. Mit der Macht, sich in allerlei Gestalten zu verwandeln, und unter mancherlei Gestalten abgebildet. Da aber die Gestalten, die er annimmt, sich fast immer auf Landleben und Jahresfrüchte beziehen, so darf man annehmen, daß die Fülle und Mannichfaltigkeit der Erscheinungen und Gaben des Jahres durch jene Vielgestaltetheit ausgedrückt werden soll, daß Vertumnus der immer neue und wechselnde Segen des Frühlings, Sommers und Herbstes ist. Die tuskische Kunst scheint ihn dem griechischen Dionysos nachgebildet zu haben. Die Gartengewächse des Frühjahrs, die Aernten des Sommers sind unter seiner Obhut, besonders aber steht er dem Herbste und seinem Segen vor, Wein und Obst sind seine vorzüglichsten Güter. Sein Fest, die Vertumnalien, wurde im October gefeiert. Ceres und Pomona wurden mit ihm zusammengestellt, die letzte ihm in Rom zur Frau gegeben. Während er bei den Etruriern ein mächtiger Jahresgott war, galt er in der röm. Mythologie nur als ein Halbgott. Auszug aus:

Müller's Etrusker. II. Desselben Archäol. §. 404. vgl. die Ausleger zu Hor. Sat. 2, 7, 14. Epist. 1, 20, 1. Ov. Fast. 6, 401.

Vésta, ae, f. s. Hestia.

Vicapota, ae, f. Röm. Siegesgöttin. Liv. 2, 7. a. E. Cic. de legg. 2, 11.

Victória, ae, f. Die Siegesgöttin. s. oben, Nike, No. 2.

Victrix, icis, f. Die Siegerin. Bein. der Venus. s. oben, Aphrodite, S. 112.

Viminus, i, m. Bein. des Jupiter, der auf dem viminalischen Hügel zu Rom Altäre hatte. Varro de L. L. p. 57. ed. Spengel.

Virbius, i, m. Der Name, welchen Hippolytos als italischer Heros erhalten haben sollte. vgl. Aricina. Theseus.

Virginális, is, f. die Jungfräuliche. s. Tyche.

Virílis, is, f. Bein. der Fortuna, s. Tyche. Ov. Fast. 4, 145.

Viripláca, ae, f. Die Mannversöhnerin. Röm. Gottheit, die auf dem palatin. Hügel ein Heiligthum hatte, in welchem sich uneinige Eheleute aussöhnten. Val. Max. 2, 1, 6.

Virtus, utis, f. Die Tapferkeit. Röm. Personifikation. Dargestellt mit kurzer Tunika, die rechte Brust entblößt, einen Helm auf dem Kopfe, in der Linken eine Lanze, in der Rechten ein Schwert, zugleich den rechten Fuß auf einen Helm stellend. Ihre goldene Statue wurde eingeschmolzen, um den Gothenkönig Alarich, als er Rom belagerte, abzufinden. Zosim. 5, 21. Hirt, myth. Bldbch. S. 111. s. oben, Honor.

Viscáta, ae, f. Die Klebrige, an welcher Alles, was sie berührt, haften bleibt. s. Tyche.

Voltumna, ae, f. Etruskische Gottheit des Bundestempels der zwölf etruskischen Staaten. Dieser Tempel lag wahrscheinlich nahe an dem Tiber, zwischen Ameria, Volsinii und Falerii. Plin. ep. 8, 20. Liv. 4, 23. Müller, Etrusker. II. 1, 4.

Volúpia, ae, f. Röm. Göttin der Lust, die zu Rom ein Heiligthum hatte. Varr. de L. L. 4, 8. August. Civ. D. 4, 8. Macrob. Sat. 1, 10.

Voluptas, atis, f. Die Lust. Röm. Personifikation. Cic. N. D. 2, 23.

Vulcánus, i, m. s. Hephästos.

Vulgivaga, ae, f. Die Umherschweifende. Bein. der Venus. Lucret. 4, 1064. 5, 930. s. oben, Aphrodite. S. 112. und: Pandemos.

Vulturnus, i, m. 1) Flußgott Kampaniens, Vater der Nymphe Juturna. Arnob. 3, 29. — 2) s. Winde.

W.

Wassermann, s. oben, Sternbilder, S. 830.

Widder, s. oben, Sternbilder, S. 830.

Winde, Venti, orum, Ἄνεμοι, ων, m. Schon bei Homer sind die Winde personifizirt, jedoch so, daß die Auffassung und Darstellung derselben als Naturerscheinungen daneben besteht, wie dieß auch in anderen Fällen bei Homer stattfindet, s. oben, S. 167, Anmerk. vgl. Völcker, homer. Geogr. S. 85. Ihr Herrscher ist Aeolos, der aber seinen eigenen Wohnsitz

auf der Insel Aeolia hat, s. oben, Aeolos. Vgl. Virg. Aen. 1, 52 ff. Aber auch die anderen Götter haben Macht über sie, besonders Zeus. Il. 12, 281. Namentlich werden erwähnt Boreas, der Nord, Euros, der Ost, Notos, der Süd, Zephyros, der West. Als der Scheiterhaufen des Patroklos nicht brennen will, gelobt ihnen Achilleus Opfer. Iris eilt daher zu den Winden nach Thrakia*), und findet sie schmausend in des Zephyros Wohnung. Boreas und Zephyros eilen auf den Ruf der Iris sogleich über das thrakische Meer herbei, die Flammen anzublasen. Il. 23, 195 ff. vgl. Il. 2, 145. 147. 5, 534. 9, 5. Odyss. 5, 295. Boreas**) und Zephyros***) gesellt Homer vorzugsweise zusammen, so wie Euros und Notos. s. Völcker, hom. Geogr. S. 76. vgl. Ukert, Geogr. 1, 2. S. 171. — Bei Hesiod stammen die wohlthätigen Winde, Notos, Boreas, Argestes und Zephyros, von Asträos und Eos ab, Hes. th. 378 ff. die verderblichen dagegen, wie der Typhon, vom Typhoeus. Hes. th. 869 ff. — Außer den angeführten Hauptwinden werden nun bei den Späteren noch andere genannt, so auf der Windtafel des Aristoteles: Boreas (Aparktias), Meses, Kaikias, Apeliotes, Euros, Phoinikias, Notos, Libs, Zephyros, Argestes (Olympias, Skiron), Thraskias. Aristot. Meteor. 2, 6. Auf einer anderen im Museum Pio-Clementinum: Aquilo, Boreas; Vulturnus, Kaikias; Solanus, Apheliotes; Eurus; Euroauster, Euronotos; Austroafricus, Libonotos; Africus, Libs; Favonius, Zephyros; Chorus, Japyx; Circius, Thrakias; Septentrio, Apartias. Göttling ad Hesiod. p. 39. — Dargestellt sind die Winde von Dichtern und Künstlern auf verschiedene Weise, von den letzteren als Dämonen, geflügelt an Haupt und Schultern†). Vgl. Ov. Met. 1, 264 ff. Philostr. Icon. 1, 24. Vgl. Voß, myth. Br. 1, 35. S. 259 ff. Genelli in Wolfs Anal. 4. Das merkwürdigste Monument, welches die Bildung der Winde darstellt, ist der achtseitige Thurm des Andronikos Kyrrhestes in Athen. Jede Seite stellt in fliegender Gestalt einen der acht Hauptwinde dar, die nach den Himmelsgegenden, aus denen sie wehen, gerichtet sind. Ein beweglicher Triton auf der Mitte der Kuppel des Gebäudes zeigte mit einem Stabe in der Hand den Wind, der eben blies. Die acht Figuren sind sämmtlich an den

*) Auch bei Späteren ist Thrakia der Sitz des Boreas. Hes. Opp. 505. 551. Schol. Apollon. A. 1, 826. Callim. h. in Dian. 114. in Del. 26. Boreas heißt deßhalb auch S. des Strymon. Schol. Apollon. A. 1, 212.

**) Boreas, in ein Roß verwandelt, zeugt mit den Stuten des Erichthonios zwölf Füllen. Il. 20, 225. vgl. Quint. Sm. 8, 243. — Auch die hyperboreischen Jungfrauen Opis, Loxo, Hekaerge gelten für seine Töchter. Callim. h. in Del. 292 f. Eben so die Lüfte, αὖραι, Ζεφυρίτιδες. Orph. h. 80. Quint. Sm. 1, 682. — Vom Ufer des Ilissos entführt er die T. des Erechtheus, Oreithyia, und zeugt mit ihr den Zetes und Kalais, den Hämos, die Kleopatra, Chione und Chthonia. Apollon. A. 1, 211 ff. Apollod. 3, 15, 2. Steph. Byz. s. v. Αἶμος. Bei Diodor, 5, 50. werden Butes und Lykurgos als seine Söhne genannt. Vgl. oben, S. 741. Anmerk.

***) Zephyros hat mit der Harpyie Podarge die Rosse Xanthos und Balios gezeugt, welche Achilleus besaß. Il. 16, 150 ff. — Seine von ihm entführte Gemahlin ist Chloris, mit der er den Karpos zeugt. Ov. Fast. 5, 197. Serv. Virg. Ecl. 5, 48.

†) Am Kasten des Kypselos war Boreas die Oreithyia raubend dargestellt, mit Schlangen statt der Beine. Paus. 5, 19, 1.

Schultern geflügelt, alle bekleidet, und am Körper wie durch Attribute nach den Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Winde charakterisirt. s. Hirt, myth. Bldbch. S. 140 ff. wo dieselben abgebildet und beschrieben sind. — Den verderbendrohenden Winden opferte man schwarze, den günstigen weiße Lämmer. Aristoph. Ran. 845. Virg. Aen. 3, 117. Boreas hatte am Ilissos einen Tempel. Herodt. 7, 189. vgl. Paus. 8, 27, 9. Zwischen Titane und Sikyon ein Altar der Winde, auf dem der Priester jährlich einmal bei Nacht den Winden opferte. Paus. 2, 12, 1. Zephyros hatte einen Altar an dem heiligen Wege von Eleusis. Paus. 1, 37, 1. — vgl. Anemotis.

X.

Xanthe, Ξανθή, ῆς, f. 1) Die Blonde. Bein. mehrerer Göttinnen, z. B. der Demeter. Hom. h. in Cer. 302. das. Voß. — 2) Ξάνθη, ης, f. Eine Okeanide. Hes. Theog. 356. Virg. G. 4, 336.

Xanthippe, Ξανθίππη, ης, f. T. des Doros, s. Pleuron.

Xanthippos, Ξάνθιππος, ου, m. 1) Einer der Söhne des Melas, welche sich gegen Oeneus empörten und von Tydeus erschlagen wurden. Apollod. 1, 8, 5. — 2) S. des Deïphontes. Paus. 2, 28, 3. — 3) Ein Heros, der in Daulia in Phokis ein Heroon hatte. Paus. 10, 4, 7.

Xanthis, Ξανθίς, ίδος, f. s. oben, S. 423. Z. 22. v. o.

Xanthus, i, Ξανθός, οῦ, m. 1) Der Blonde, Bein. jugendlich schöner Götter, z. B. des Apollon, Schol. Pind. Ol. 7, 56. Müller, Dor. 1, 302. — 2) In demselben Sinne Bein. schöner Helden, des Achilleus, Pind. Nem. 3, 75. des Rhadamanthys, Meleagros, Menelaos, Jason. Odyss. 4, 564. Il. 2, 642. 3, 284. Apollon. A. 1, 1084. — 3) Ξάνθος, ου, m. Name isabellfarbiger Rosse; von den Rossen des Achilleus hieß das eine Xanthos, das andere Balios, d. i. Scheck. Il. 16, 149. Auch ein Roß des Hektor hieß Xanthos. Il. 8, 185. — 4) s. Skamander. — 5) Fluß in Lykien. Il. 2, 877. Virg. Aen. 4, 143. — 6) S. des Phänops, Bruder des Thoon, ein Troer, von Diomedes erlegt. Il. 5, 152. — 7) S. des Triopas und der Oreasis, König der Pelasger aus Argos, der sich in Lesbos niederließ. Hyg. f. 145. Diod. 5, 81. — 8) S. des Erymanthos, Vater der Psophis. Paus. 8, 24, 1. — 9) König von Thebe, den Melanthos im Zweikampfe erschlug. Strab. 9, p. 602. Paus. 9, 5, 8. Spanh. ad Callim. h. in Del. 41.

Xeine, Ξείνη, ης, f. Die Fremde. Bein. der Aphrodite in Memphis. Herodt. 2, 112.

Xenia, Ξενία, ας, f. Beschützerin des Gastrechts. Bein. der Athene. Paus. 3, 11, a. E.

Xenios, Hospitális, is, Ξένιος, ου, m. Beschützer der Gastfreunde und des Gastrechts. Bein. des Zeus. Odyss. 14, 389. Cic. ad Q. Fr. 2, 12.

Xenódamos, Ξενόδαμος, ου, m. S. des Menelaos und einer knossischen Nymphe. Apollod. 3, 11, 1.

Xenodike, Ξενοδίκη, ης, f. 1) T. des Minos und der Pasiphaë. Apollod.

3, 1, 2. — 2) T. des Thleus, zu Aulis, welche Herakles sammt ihrem Vater erschlug. Apollod. 2, 6, 3. — 3) Eine gefangene Troerin. Paus. 10, 26, 1.

Xenokleia, Ξενόκλεια, ας, f. Eine delphische Priesterin, welche sich weigerte, dem vom Morde des Iphitos noch nicht gereinigten Herakles zu weissagen, von ihm aber dazu gezwungen wurde, da er ihr den Dreifuß zu nehmen drohte. Paus. 10, 13, 4.

Xuthus, i, Ξοῦθος, ου, m. S. des Hellen und der Nymphe Orseïs, Bruder des Doros und Aeolos, König des Peloponneses, Gemahl der Kreusa, der T. des Erechtheus, Vater des Achäos und Ion*). Apollod. 1, 7, 3.

Z.

Zagreus, Ζαγρεύς, έως, m. Bein. des mystischen (unterirdischen, χθονίου Διονύσου) Dionysos, welchen Zeus in Gestalt eines Drachen mit der Persephone zeugte, ehe diese vom Pluton geraubt ward. Callim. fragm. 171. B. Etym. M. s. v. vgl. Orph. h. 29. Ov. Met. 6, 114. Nonn. Dion. 6, 264. Die Titanen zerreißen ihn, der sich tapfer vertheidigt und mancherlei Gestalten annimmt. Sein Herz bringt Athene dem Zeus. Tzetz. Lyk. 355. Lobeck. Aglaoph. p. 547 ff.

Zakynthos, Ζάκυνθος, ου, m. S. des Dardanos, aus Psophis, welcher eine Kolonie auf die gleichnamige Insel Zakynthos führte. Paus. 8, 24, 2. Steph. Byz. s. v. Ζάκυνθος.

Zanclaea, ae, f. Bein. der Charybdis, von Zankle, dem alten Namen von Messana auf Sicilien. Ov. Fast. 4, 499.

Zanklos, Ζάγκλος, ου, m. S. des Gegenos, nach welchem Zankle in Sicilien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Ζάγκλη.

Zarex, Ζάρηξ, κος, m. Ein Heros, der von Apollon die Musik erlernt haben sollte und ein Heroon bei Eleusis hatte. Pausanias hielt ihn für einen lakedämonischen Heros und Gründer der gleichnamigen Stadt in Lakonien. Paus. 1, 38, 4. Die Scholien zu Lykophron, Cass. 580. nennen ihn einen S. des Karystos oder Karykos, Enkel des Cheiron, Gemahl der Rhoio, Vater des Anios.

Zelos, Ζῆλος, ου, m. Der Eifer. S. des Pallas und der Styx, Bruder der Nike. Hes. Theog. 383 f.

Zephyritis, Ζεφυρῖτις, ιδος, f. 1) s. oben, Berenike. — 2) T. des Zephyros, Bein. der Aurai. s. oben, Winde.

Zephyros, Ζέφυρος, ου, m. s. oben, Winde.

Zerynthia, Ζηρυνθία, ας, f. Bein. der Aphrodite, die in Zerynthos ein angeblich von der Phädra gegründetes Heiligthum hatte; Tz. Lyk. 449. der Hekate. Tz. Lyk. 77. Steph. Byz. s. v.

---

*) Nach Anderen ward Xuthos nach dem Tode des Hellen von seinen Brüdern aus Thessalien vertrieben, und ging nach Athen, wo er die T. des Erechtheus zum Weibe nahm und nach dessen Tode als Schiedsrichter die Herrschaft seinem ältesten Schwager, dem Kekrops, zusprach. Die anderen Söhne des Erechtheus vertrieben ihn deßhalb, worauf er sich in Aegialos im Peloponnes niederließ. Paus. 7, 1, 2. vgl. Herodt. 7, 94.

Zetes, ae, Ζήτης, ου, m. S. des Boreas und der Oreithyia, Bruder des **Kalaïs**. Beide Brüder (Boreaden) Argonauten. Apollod. 1, 9, 16. Sie werden meist als geflügelt geschildert. Schol. Pind. Pyth. 4, 324. an den Köpfen und Füßen, Hyg. f. 14. p. m. 48. oder nur an den Füßen, Apollon. 1, 219. oder an den Schultern. Pind. P. 4, 325. Ihre Schwester **Kleopatra**, welche an den Seher und König Phineus in Salmydessos verheirathet war, fanden sie, als sie auf der Argonautenfahrt dahin kamen, nebst den Söhnen derselben, auf Betrieb der zweiten Frau des Phineus, gefesselt. Sie befreiten sie mit Gewalt, übergaben die Herrschaft den Söhnen des Phineus und sendeten die Stiefmutter nach Skythien, ihrer Heimat. Diod. 4, 44. Oder: sie befreiten den Phineus von den ihn quälenden **Harpyien**, verfolgten diese und holten sie ein. Es war nämlich geweissagt, die Harpyien würden durch die Söhne des Boreas getödtet werden können, die Boreaden würden aber auch sterben, wenn sie die Harpyien nicht einzuholen vermöchten. Apollod. 1, 9, 21. Nach anderer Sage kamen die Boreaden auf der Verfolgung der Harpyien um. Apollod. 3, 15, 2. Oder: Herakles tödtete sie mit seinen Pfeilen in der Nähe der Insel Tenos bei Delos. Hyg. f. 14. p. m. 49. Senec. Med. 634 *). Sie waren nämlich mit ihm bei den Leichenspielen des Pelias zusammengetroffen. Schol. Apollon. A. 1, 1304. Hier hatte Zetes im Dolichodromos (im langen Laufe), Kalaïs im Diaulos (im Doppellaufe) gesiegt. Hyg. f. 273. p. m. 380. Ihre Gräber sollten sich auf Tenos befinden, mit Grabsäulen, von denen die eine durch Boreas im Winde bewegt werde. Hyg. f. 14. Schol. Apollon. A. a. O. Kalaïs wird auch als Gründer der kampanischen Stadt Kales erwähnt. Sil. It. 8, 515.

Zethus, i, Ζῆθος, ου, m. S. des Zeus und der Antiope, Bruder des Amphion, Gemahl der Aëdon, oder der Thebe. Odyss. 19, 523. Apollod. 3, 5, 6. s. oben, Amphion. No. 3. S. 89 f.

Zeus, **Juppiter**, **Jovis**, Ζεύς, Διός, m. **). 1) Der **olympisch-homerische**, der Patriarch unter den Göttern, S. des Kronos (Κρονίων, Κρονίδης, Saturnius. Il. 1, 528. 2, 111. Virg. Aen. 4, 372.) und der Rhea, Bruder des Poseidon und des Hades oder Pluton (der Hestia, Demeter, Hera), Gemahl der Hera, **hellenischer Nationalgott**. Die Brüder theilten die Herrschaft nach dem Loose, Poseidon erhielt das Meer, Hades die Unterwelt, und **Zeus** „den Himmel in Äther und Wolken; aber die Erd' war allen gemein und der hohe Olympos." Il. 15, 187 ff. ***). Auf diesem Götterberge, der aber in den Ura-

*) Die Gründe vom Zorne des Herakles gegen sie werden verschieden angegeben: Entweder hatten die Boreaden verhindert, daß die Argo nach Mysien, wo Herakles zurückgeblieben war, zurückkehrte, um diesen wieder aufzunehmen; oder sie hatten ihn im Laufe besiegt; oder sie hatten reichere Geschenke, als Herakles, von Jason erhalten; oder ihr Vater Boreas hatte den Herakles durch Sturm auf der Rückfahrt nach Kos aufgehalten. Schol. Apollon. A. 1, 1304.

**) Neben den Formen Διός, Διΐ, Δία kommen bei Dichtern auch die Formen Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα in den cas. obliq. vor. Il. 4, 408. 7, 443. 14, 157. Eustath. p. 436, 12 ff. 1387, 26.

***) Spätere Mythologen zählten in den Geschlechtsregistern der Götter drei Jupiter auf, zwei arkadische und einen kretischen; der Vater des

nos, den Himmel, hineinragt, an den Grenzen Thessaliens und Makedoniens, wohnt Zeus in einem Palaste. (χαλκοβατὲς δῶ. Il. 21, 438. Il. 1, 221 ff. Daher heißt er der Olympier, der hoch im Aether Waltende, Ὀλύμπιος, αἰθέρι ναίων, ὑψίζυγος. Il. 1, 354. 609. 4, 166. Er ist der Vater der Götter und Menschen, Il. 1, 514. 5, 33. (Aesch Sept. 512.) der Mächtigste und Höchste unter den Unsterblichen, dem alle Götter gehorchen, θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος. Il. 19, 258.*) Er ist der höchste Lenker, der mit seinem Rathe über Allem waltet, μήστωρ ὕπατος μητιέτης, Il. 1, 175. 8, 22. der Stifter des Königthums und der Beschützer der gesetzlichen Ordnung (ἄναξ, βασιλεύς, und Themis, Dike, Nemesis werden in dieser Beziehung ihm beigesellt). Il. 2, 205. 1, 238. 9, 99. 16, 387. Hes. Opp. 36.**). Daher Beschützer der Volksversammlungen, ἀγοραῖος, Herodt. 5, 46. und Rathsversammlungen, βουλαῖος. Und wie über dem Staate, so waltet er über den Familien, und beschirmt Haus und Hof, ἑρκεῖος, herceus, penetralis, Odyss. 22, 335. Ov. Ib. 285. Er wacht über den Eid, ὅρκιος. Il. 4, 160 ff. (Der Z. ὅρκιος, wurde mit furchtbarem Ausdrucke und Blitzen in jeder Hand dargestellt. Paus. 5, 24, 2.). Er beschirmt die Schutzflehenden und das Gastrecht, ἱκέσιος, ξένιος, Odyss. 9, 270. und straft die Bösen, „Er, der Leidenden Rächer, der aller Sterblichen Thun umschaut (ἐπόψιος, Apollon. A. 2, 1123.) und jeden straft, der gefrevelt.“ Odyss. 13, 213. Er ist der Quell aller Weissagung, von dem alle vorbedeutenden Laute und Stimmen kommen, πανομφαῖος, Il. 8, 250.***). „Gutes kommt und Böses von Zeus, denn Alles vermag er.“ Odyss. 4, 237. „Er selber ertheilet jeglichem Menschen, Edlen so wie Geringen, nach eigener Wahl ihr Verhängniß.“ Odyss. 6, 188. 9, 552. Il. 10, 71. 17, 632. 8, 69 ff. 16, 433. 685. 19, 270 ff. 22, 210. 24, 527. Ueber das Verhältniß zwischen Zeus und dem Schicksal bei Homer, vgl. oben, Schicksal, S. 804. — Seine Waffen sind Blitz und Donner, und wenn

---

ersten sollte Aether, der des zweiten Cälus, der des dritten Kronos oder Saturnus sein. Cic. N. Deor. 3, 21. — Hiermit hängen die Deutungen und der Sprachgebrauch zusammen, welche den Herrscher des Himmels, der Thau, Regen, Schnee, Blitz und Donner sendet, für den Himmel selbst im physischen Sinne nehmen. Cic. N. D. 1, 15. 2, 25. Hor. Od. 1, 1, 25. Virg. G. 2, 419.

*) Ihren Ungehorsam bedroht er mit schweren Strafen: „Wen ich jetzt von den Göttern gesondertes Sinnes erkenne, daß er geht und Troer begünstiget, oder Achäer; schmählich geschlagen fürwahr kehrt solcher mir heim zum Olympos! Oder ich fass' und schwing ihn hinab in des Tartaros Dunkel. Dann vernimmt er, wie weit ich der mächtigste sei vor den Göttern! Auf! wohlan, ihr Götter, versucht's, daß ihr all' es erkennet. Eine goldene Kette befestigend oben am Himmel, hängt dann all' ihr Götter euch an, und ihr Göttinnen alle. Dennoch zögt ihr nie vom Himmel herab auf den Boden Zeus, den Ordner der Welt, wie sehr ihr rängt in der Arbeit! Wenn nun aber auch mir im Ernst es gefiele zu ziehen; selbst mit der Erd' euch zög' ich empor, und selbst mit dem Meere. Ja, die Kette darauf um das Felsenhaupt des Olympos bänd' ich fest, daß schwebend das Weltall hing in der Höhe! So weit rag' ich vor Göttern an Macht, so weit vor den Menschen. Il. 8, 10 ff. Vgl. oben, Aegäon. S. 27. Poseidon, S. 760.

**) Ἐκ Διὸς βασιλῆες. Callim. h. in Jov. 79.

***) Auch Apollon hat von ihm erst die Weissagung gelernt. Διὸς προφήτης ἐστὶ λοξίας πατρός. Aesch. Eum. 19. vgl. Callim. h. in Jov. 69.

er seinen Schild, die Aegis, schüttelt, entsteht Sturm und Wetter. „Siehe, da nahm Kronion die quastenumbordete Aegis, hell von Glanz; und den Ida in dunkeln Wolken verhüllt' er, blitzt' und donnerte laut, und erschütterte mächtig die Aegis.“ Il. 17, 593. s. oben, Aegis. S. 30. In dieser Beziehung heißt er der Weitdonnernde, Hochdonnernde, Lautdonnernde, Donnerfrohe, εὐρύοπα, ὑψιβρεμέτης, ἐριβρεμέτης, ἐρίγδουπος, τερπικέραυνος, ἀργικέραυνος. Il. 5, 265. 1, 354. 13, 624. 12, 235. 8, 2. der Wolkenversammler, der Schwarzumwölkte, νεφεληγερέτα, κελαινεφής, Il. 1, 511. Odyss. 9, 552. 13, 147. der Blitzschleuderer στεροπηγερέτα, ἀστεροπητής, Il. 16, 298. 1, 609. der Aegideführende, αἰγίοχος, Il. 1, 609. — Seine Gemahlin ist Hera, mit der er den Ares und Hephästos und die Hebe zeugt. Il. 1, 585. 5, 896. Odyss. 11, 604. Wenn sie auch eigenmächtig ist und sich herrschsüchtig gegen ihn auflehnt, so steht sie doch unter ihm und wird für ihren Widerstand gestraft. Il. 15, 17 ff. 19, 95 ff. vgl. oben, S. 388. Auch gesteht er ihr offen seinen Umgang mit der Dia, mit der er den Peirithoos, mit der Danaë, mit der er den Perseus, mit der Europa, mit der er den Minos und Rhadamanthys, mit Semele, mit der er den Dionysos, mit Alkmene, mit der er den Herakles, mit Demeter, mit der er die Persephone, mit Leto, mit der er den Apollon und die Artemis gezeugt. Il. 14, 317. vgl. unten, S. 890. Z. 23. v. o. ff.*). — Im troischen Kriege verlieh er auf die Bitten der Thetis den Troern so lange Sieg, bis der durch Agamemnon beleidigte Achilleus Genugthuung erhielt. — Zeus, ursprünglich Naturgott, (daher die Eiche mit den eßbaren Früchten, die fruchtbaren Tauben ihm heilig in Arkadien und Dodona, daher Regen, Gewitter und Jahreszeiten unter seinem unmittelbaren Walten, daher die kretischen Sagen von Milch, Honig und Füllhorn), ist also schon bei Homer politischer Nationalgott, König und Vater der Menschen, Stifter und Beschützer aller durch Gesetz, Sitte und Religion geheiligten Institutionen. — Bei Hesiod**) ist Zeus gleichfalls S. des Kronos

---

*) Außerdem viele andere Söhne und Töchter mit anderen Geliebten, z. B. mit Antiope den Zethos und Amphion; mit Aegina den Aeakos; mit Anaxithea den Olenos; mit Asterope den Akragas; mit Danaë den Perseus; mit Dione die Aphrodite; mit Dia den Peirithoos; mit Elektra den Dardanos; mit Elara den Tityos; mit Eurymedusa den Myrmidon; mit Eurynome die Ogygias; mit einer garamantischen Nymphe den Jarbas; mit Hesione den Orchomenos; mit Himalia den Spartäos; mit Kallisto den Arkas; mit Karme die Britomartis; mit Kambyse den Opus; mit Kassiepeia den Atymnios; mit Leda den Polydeukes und die Helena; mit Maja den Hermes; mit Mära den Lokros; mit Niobe den Argos; mit Neära die Aegle; mit einer othreïschen Nymphe den Meliteus; mit Protogeneia den Aëthlios, vgl. Opus; mit Pyrrha oder Dorippe den Hellen; mit Pluto den Tantalos; mit Rhene den Saon; mit einer sithnischen Nymphe den Magnes; mit Taygete den Lakedämon; mit Thaleia die Paliken: mit Thymbris den Pan; mit Thyia den Magnes und Makedon; mit Thrake den Bithynos. vgl. Targitaos. Titias. Juturna. Elektra. Taygete. Picus. Alagonia. Litä. Aletheia. Asteria. Metis. Parthenios. Die Citate s. unter den einzelnen Artikeln.

**) Zuerst entsteht das Chaos, dann die Erde, Tartaros, Eros, aus dem Chaos Erebos und die Nacht, aus der Nacht und dem Erebos Aether und Hemera, aus der Erde der Uranos, Gebirge und Meer, aus Erde und Himmel die Titanen, Okeanos, Koios, Kreios, Japetos, Hyperion,

und der Rhea.*). Diese zeugen die Hestia, Demeter, Hera, Hades, Poseidon, Zeus. Kronos verschlingt seine Kinder gleich nach der Geburt. Als die Geburt des Zeus bevorsteht, wendet sich Rhea an Uranos und Gäa um Rath, wie das Kind vor Kronos gerettet werden könne. Diese senden sie, als die Stunde der Geburt naht, nach Lyktos auf Kreta, mit dem Gebote, dort den Knaben Zeus aufzuziehen. Rhea verbirgt ihn bei Lyktos in einer Höhle des ägäischen Berges**), und reicht dagegen dem Kronos einen Stein in Windeln zum Verschlingen. Zeus wächst in Kreta zum starken Gotte heran. Da gibt, auf listige Veranstaltung der Gäa (oder auf ein Brechmittel, das ihm Metis eingab, Apollod. 1, 2, 1.), Kronos die verschlungenen Kinder wieder von sich, zuerst jenen verschlungenen Stein. Diesen richtete Zeus in Pytho auf am Parnassos (s. oben, Bätylos), auch befreite er die Kyklopen aus den Banden, mit denen Kronos sie gefesselt hatte. Sie gaben ihm zum Dank dafür den Donner und den Blitz. Auch die Hekatoncheiren, Briareos, Kottos und Gyes, befreite Zeus aus ihren Banden auf den Rath der Gäa (theog. 617 ff.), damit sie im Kampfe gegen die Titanen ihm beistehen sollten, s. oben, Titanen***). Die Titanen wurden besiegt, in eine Tiefe des Tartaros eingekerkert (th. 717.), und von den Hekatoncheiren bewacht. Darauf zeugten Tartaros und Gäa den Typhoeus (th. 820 ff.), der mit Zeus in einen furchtbaren Kampf gerieth, aber besiegt ward, s. oben, Typhoeus. Nun erlangte Zeus die Herrschaft der Welt (th. 881 ff.). Er erwählte zur Gemahlin die Metis. Als diese mit Athene schwanger ist, nimmt er ihr das Kind und birgt es in seinem eigenen Leibe, weil Uranos und Gäa ihm dieß riethen, damit er die Herrschaft behalte. Denn hätte Metis einen Sohn geboren, so war dieser vom Schicksal bestimmt, die Herrschaft zu gewinnen. Darauf zeugte Zeus mit Themis, der zweiten Gemahlin, die Horen, Eunomia, Dike, Eirene, die Moiren, Klotho, Lachesis, Atropos; dann mit der Okeanide Eurynome die Chariten, Aglaïa, Euphrosyne, Thalia; dann mit Demeter die Persephone; mit Mnemnosyne die neun Musen; mit Leto den Apollon und die Artemis; mit

---

Theia, Rheia, Mnemosyne, Themis, Phoibe, Tethys, Kronos; die Kyklopen, Brontes, Steropes, Arges, ferner die Hekatoncheiren, Kottos Gyes, Briareos. Kronos entmannt auf Verlangen seiner Mutter, der Erde, seinen Vater, den Himmel; aus den Blutstropfen entstehen die Erinnyen, die Giganten, und die melischen Nymphen, aus dem Schaume des Meeres bei dieser Gelegenheit Aphrodite. Die Nacht, sowie die Titanen und Titaniden erzeugen eine Menge von Wesen (s. die einzelnen Artikel). Hesiod. theog. 116 ff.

*) Da Rheia auch mit der Erde identificirt wird, so heißt Zeus auch Γᾶς παῖς. Aeschyl. Suppl. 901.

**) Nach Anderen wird Zeus auf dem Dikte, oder auf dem Ida, geboren und in der idäischen Grotte erzogen. Spanh. Callim. h. in Jov. 4. Der ägäische Berg wird auch der argäische, nach der Nymphe Arge, die Zeus von Lyktos entführte, genannt. Höck, Kreta. I. S. 174. Außerdem werden als Geburtsstätten des Gottes angeführt der troische Ida, Schol. Apollon. A. 3, 134. Thebä in Böotien, Tzetz. Lyk. 1194. der Ithome in Messenien, Paus. 4, 33, 2. s. oben, Ithome. Aegion in Achaja. Strab. 8. p. 387. Olenos in Aetolien. Stat. Theb. 4, 104.

***) An den Titanenkampf schließt sich in späterer Nachbildung der Kampf der olympischen Götter mit den Giganten an. s. oben, Giganten.

Hera die Hebe, den Ares und die Eileithyia. Aus dem eigenen Haupte gebar er die Athene; Hera dagegen zeugte ohne ihn den Hephästos. Theog. 886 ff. vgl. Hephästos, S. 383. Anmerk. 1. Die Familie der Kroniden umfaßt demnach die zwölf großen olympischen Götter (κύκλος δωδεκάθεος) *), deren Haupt Zeus ist. Außer ihm gehören dazu: Poseidon, Apollon, Ares, Hermes, Hephästos, Hestia, Demeter, Hera, Athene, Aphrodite, Artemis. — Der arkadische Zeus, Z. Λυκαῖος. Den arkadischen Sagen zufolge war Zeus in Arkadien geboren**), und zwar entweder auf dem Berge Parrhasion, Callim. h. in Jov. 7. 10. Burm. ad Ov. Met. 2, 405. oder auf dem Berge Lykäon, und zwar in einem Bezirke desselben, welcher Kretea hieß. Paus. 8, 38, 1.***). Die Nymphen, die ihn erzogen, hießen Theisoa, Neda †), Hagno. Nach der ersten ward eine arkadische Stadt, nach der zweiten ein Fluß, nach der dritten eine Quelle benannt. P. 8, 38, 2. 47, 2.††). An dem Berge Lykäon errichtete Lykaon, S. des Pelasgos, die erste und älteste Stadt, Lykosura, benannte den Zeus Λυκαῖος, errichtete ihm ein Heiligthum und ein Fest, λύκαια. Er brachte dem Zeus blutige Opfer dar, sogar seinen eigenen Sohn, und ward deßhalb in einen Wolf, λύκος, verwandelt. Paus. 8, 2, 1. 38, 1. Callim. h. in Jov. 4. vgl. Ov. Met. 1, 218. oben, Lykaon, S. 584 f. In dieses Heiligthum auf dem Lykäon war der Zutritt nicht gestattet, und es ging die Sage, wenn Jemand in dasselbe eindringe, so müsse er binnen Jahresfrist sterben, auch würfen weder Thiere, noch Menschen in demselben Schatten, Paus. 8, 38, 5. kein trächtiges Thier und kein schwangeres Weib betrete es, weil es sonst nicht gebären könne. Schol. Callim. Jov. 13. Die, welche vorsätzlich eingedrungen waren, wurden gesteinigt, wenn sie sich nicht durch schnelle Flucht retteten, die, welche unabsichtlich dahin geriethen, nach Eleutherä geschickt (freigelassen). Plut. Quaest. Gr. 39. s. oben, S. 584. Anmerk.

---

*) Diese olymp. Zwölfgötter, die auch in ihrer Verbindung gemeinschaftliche Verehrung hatten (wie zu Athen, Thucyd. 6, 54, a. E. wo Peisistratos, S. des Hippias, ihren Altar gegründet hatte), waren auch in den römischen Götterdienst aufgenommen, als Dii majorum gentium. Mit den tuskischen Consentes sind übrigens diese griechischen Zwölfgötter nicht durchgängig zu identifiziren. s. oben, Consentes.

**) Vgl. oben S. 887. die zweite Anmerkung zu diesem Artikel.

***) Kallimachos nennt denselben ὠγύγιον Ῥείης λεχώϊον, die altehrwürdige Stätte, wo Rhea geboren. h. in Jov. 14.

†) Neda heißt die Amme des Zeus auch bei Callim. Jov. 33. Nur geht dieser in die kretische Sage ein, wenn er sagt: Neda habe den kleinen Zeus aus Arkadien nach Knossos auf Kreta getragen.

††) Wenn Trockenheit eintrat, so betete der Priester des Zeus zu dieser Quelle, opferte und berührte die Oberfläche derselben mit einem Eichenzweige, dann gerieth das Wasser in Bewegung und ein Nebel stieg aus ihm empor, der bald zur Wolke wurde und dem Lande Regen spendete. Paus. 8, 38, 3. — In Megalopolis befand sich ein Bildwerk, welches arkadische Nymphen darstellte, die eine, die Nais, trug den kleinen Zeus, die andere, Anthrakia, hielt eine Fackel, die dritte, Hagno, in der einen Hand einen Wasserkrug, in der anderen eine Schale. — Eben daselbst war ein Heiligthum des Z. φίλιος, dessen Bild, von Polykleitos, einem Dionysosbilde sehr ähnlich war, nur daß auf dem Thyrsusstabe der Adler saß. Paus. 8, 31, 2.

1. Müller, Dor. 1, 305 f. Orchom. S. 157. Auf dem höchsten Gipfel des Lykäon stand ein Altar des Zeus, vor demselben zwei Säulen, nach Sonnenaufgang zu, auf diesen goldene **Adler**, die Vögel des Zeus. Das Opfer daselbst war geheim. Paus. 8, 38, 5. vgl. Callim. h. in Jov. 68. s. oben, Adler, b. S. 13 f. — Der **dodonäische Zeus**, Z. Δωδωναῖος, Πελασγικός. Ihm war das älteste Orakel Griechenlands, Dodona in Epirus, am Berge Tomaros (Tmaros, Tomuros, daher Tmarius. Claudian. bell. Get. 18. Virg. Ecl. 8, 44.), heilig. Il. 2, 750. Herodt. 2, 52. Paus. 1, 17, 5. Strab. 5, p. 338. 6, p. 504. Ihn ruft, bei Homer, Achilleus, der Thessalier, an. Il. 16, 233. Zeus erscheint hier vorzugsweise als weissagender Gott, und die **Eiche** als sein heiliger Baum, Τομαριάς, Δωδωνὶς φηγός, Apollon. A. 4, 583.*). Auch hier werden dodonische **Nymphen** (Hyaden), als Ammen und Pflegerinnen des Zeus (oder des Dionysos) genannt. Schol. Il. 18, 486. Hyg. f. 182. Ov. Fast. 6, 711. vgl. Met. 3, 314. Eustath. p. 1155, 611. Neben Zeus ward Dione zu Dodona verehrt. Serv. Virg. Aen. 3, 466. vgl. oben, Dione. S. 260. — Der **kretische Zeus**, Z. Δικταῖος, Κρηταγενής. Was über ihn in die hesiod. Theogonie, wo er als der kretisch-olympische Gott erscheint, aufgenommen worden ist, ist oben

---

*) Die Sagen über Ursprung und Namen sind verschieden. Nach der ägypt. Sage bei Herodt. 2, 55. kam eine schwarze Taube aus dem ägyptischen Thebe nach Dodona, setzte sich auf eine Eiche und sagte mit menschlicher Stimme: Hier soll ein Orakel des Zeus sein. Ferner: Deukalion kam nach der Fluth nach Epeiros, ließ sich aus der heiligen Eiche des Zeus weissagen, und auf den Spruch der Peleias baute er sich daselbst an, und nannte den Ort nach dem Dodon oder der Dodone Dodona. Schol. Il. 16, 233. vgl. oben, S. 281. Die Priester, die das Orakel verkündigten, hießen Σελλοί, Ἑλλοί, Τόμουροι. Sie scheinen, vielleicht einem Priestergelübde gemäß, gewissen Annehmlichkeiten des Lebens entsagt zu haben, und heißen z. B. ἀνιπτόποδες, ungewaschen an den Füßen, χαμαιεῦναι, χαμαικοῖται, γηλεχέες, auf der Erde gebettet. Hom. Il. 16, 235. Soph. Trach. 1166. Callim. h. in Del. 286. Heyne ad Hom. Il. T. 7. p. 283 ff. An die Stelle der Priester traten später drei Priesterinnen, πελειάδες, πέλειαι, d. i. Tauben, genannt, vielleicht weil ursprünglich die Taube (columba Dionaea) der Weissagevogel zu Dodona gewesen. Soph. Trach. 172. Herodt. 2, 57. Paus. 10, 12, 5. — Die Art der Weissagung wird verschieden angegeben, und ist nicht ganz deutlich. Es wird eine dreifache erwähnt: a) aus dem Rauschen der heiligen Eiche, die daher als selbst weissagerisch πολύγλωσσος, fatidica, loquax heißt. Soph. Trach. 1168. Sen. Herc. Oet. 1473. Val. Fl. 1, 304. vgl. Hom. Odyss. 14, 327. 19, 296. Plat. Phaedr. p. 242. ed. Ast. (Aus dem Holze dieser Eiche war eine weissagerische Planke in die Argo, das Schiff der Argonauten, eingefügt. Apollon. A. 4, 583. Orph. A. 294. 1154. s. oben, S. 126). b) aus dem Rauschen der Quelle, die am Fuße des Baumes hervorquoll. Serv. Virg. A. 3, 466. Ob dieß jene intermittirende Naphtaquelle gewesen sei, deren Andere gedenken, ist ungewiß. Plin. H. N. 2, 103. Pomp. Mel. 2, 3. Lucret. 6, 879. c) aus dem Tönen eherner Becken. Es waren, nach der Beschreibung bei Stephanos, nahe bei einander zwei Säulen aufgerichtet. Auf einer derselben stand ein ehernes Becken (lebetes Dodonaei, χαλκεῖον Δωδωναῖον, Virg. Aen. a. a. O. das. Heyne.), auf der anderen ein Knabe, der in der rechten Hand eine Geißel hielt, deren eherne Riemen, vom Winde bewegt, das Becken berührten und ein Geton hervorbrachten, nach welchem geweissagt wurde. Steph. fragm. ed. Gronov. p. 9 sq. Eustath. p. 1760, 58. Spanh. Callim. h. in Del. 286.

berichtet worden. Er ist der Gott, welchen Rhea, verborgen vor seinem Vater Kronos, in einer Grotte des Berges Dikte auf Kreta gebar, und den Kureten*) und den Nymphen, Adrasteia und Ida**), den Töchtern des Melisseus, übergab. Diese ernährten ihn mit der Milch der Ziege Amaltheia, und die Bienen des Gebirges trugen ihm Honig zu***).

---

*) Die Kureten sind Priester des orgiastischen Zeusdienstes auf Kreta, welche in der Sage und durch den Kultus zu Dämonen und Erziehern des Gottes heraufgebildet worden sind. — Die Kureten als Volksstamm, sagt Strabon, werden von Einigen zu den Akarnaniern, von Andern zu den Aetoliern gezählt, vgl. Hom. Il. 9, 530. und ihre Abstammung bald aus Chalkis in Euböa, bald aus Kreta hergeleitet. Sie sollen ursprünglich Aetolien und namentlich die Gegend von Pleuron bewohnt haben, aber von den Aetoliern vertrieben und in Arkarnanien eingewandert sein. Der Name wird verschieden abgeleitet, von κουρά, Abscheeren des Haares, weil sie sich den Vorderkopf geschoren, um im Gefechte nicht am Haare gefaßt zu werden, oder von einem Heros Kures, oder von dem Berge Kurios bei Pleuron, oder weil sie gleich Jungfrauen, κόραι, lange Gewänder getragen. Von diesem Volksstamme will Strabon die Dämonen oder Zeuspriester unterschieden wissen, die im kretischen Zeuskultus, so wie im Orgiendienste der phrygischen Göttermutter vorkämen, und mit den Korybanten, Kabeiren, idäischen Daktylen und Telchinen eins oder doch verwandt und bakchische Wesen seien, die im Waffentanze (πρύλις, πυῤῥίχη) und unter der lärmenden Musik von Cymbeln, Pauken und Flöten und Geschrei bei den orgiastischen Festen als Götterdiener aufträten. Bestimmter setzt Strabon dann hinzu: Kureten seien Jünglinge, Diener des Zeus, die im orgiastischen Dienste des Gottes auf Kreta den Waffentanz aufführten und den Mythos von der Geburt des Zeus darstellten, wobei Kronos auftrete, wie er seine Kinder verschlinge und Rhea, wie sie ihren Sohn zu retten suche. Hierbei träten die Kureten als ihre Helfer auf, indem sie mit lärmender Musik und Waffengeräusch sie umgäben, um den Zeusknaben dem Kronos zu entziehen. Aber auch die Diener der großen Göttermutter, die phrygischen Flötenbläser, würden Kureten oder Korybanten genannt. (Lucret. 2, 160.); und auch diejenigen von den neun Telchinen, welche die Rhea nach Kreta begleitet und den Zeus auferzogen hätten, führten diesen Namen. Die Korybanten gälten in Rhodos für Söhne des Kronos oder des Zeus und Kalliope (oder Thaleia. Tzetz. Lyk. 77.) und für eins mit den Kabeiren. (Sonst gelten sie auch für S. des Apollon und der Danaïs, einer kretischen Nymphe. Tzetz. a. a. O.). Selbst Diener der Hekate würden die Kureten genannt, insofern sie eins seien mit den Korybanten. Strab. 10. p. 710 ff. Zuweilen wird ihre Zahl bestimmt, z. B. auf fünf, sieben, neun u. s. w. und in Bezug auf die Siebenzahl ihre Mutter Kombe ἑπτατόκος genannt. Nonn. 13, 135. — Vgl. Apollon. A. 2, 1235. Callim. h. Jov. 52. Apollod. 1, 1, 6. Höck, Kreta 1, S. 197 ff. Lobeck, Aglaoph. p. 1111 sqq. und oben, S. 788 f.

**) Kallimachos unterscheidet die diktäischen Nymphen, die er Gefährtinnen der Korybanten nennt, von der Adrasteia, die bei ihm eine Schwester der Kureten heißt. h. in Jov. 42 ff. Als idäische Nymphe, Pflegerin des Zeus und Genossin der Kureten, wird auch Kynosura genannt. Hyg. Poet. Astr. 2, 2. und neben ihr noch Helike. Arat. 35. Außer diesen und den beim arkadischen und beim dodonäischen Zeus genannten Nymphen werden hier noch die gerästrischen Nymphen erwähnt. Etym. M. s. v. vgl. Anna. Ov. Fast. 3, 659 f. und Aex. und auf einem Bildwerke im Tempel der Athene Alea zu Tegea die Oenoë als Pflegerin des Zeus. Paus. 8, 47, 2. vgl. oben, Neda, Ithome.

***) Oder Tauben (πέλειαι) trugen ihm Ambrosia zu vom Okeanos her. Athen. XI, 70. — Die Ziege und die Bienen sind in der Sage auch in Nymphen umgestaltet, die Ziege als Nymphe Amaltheia, vgl. Ov. Fast.

Apollod. 1, 1, 6. Callim. a. a. O. Diod. 5, 70. Der Dienst des Zeus auf Kreta, welches des großen Jupiter Eiland oder des großen Zeus Wärterin heißt, Virg. Aen. 3, 104. Dion. Perieg. 501. war sehr alt und berühmt. Unter den Orten, welche dort dem Gotte besonders heilig sind, sind vorzugsweise zu erwähnen: die Gegend um den Berg Ida, besonders Knosos, welches die Kureten erbaut haben sollten, wo Minos seinen Sitz und Umgang mit Zeus, Zeus Grotte, Heiligthum und Grab hatte. Hom. Odyss. 19, 172. Plat. de leg. 1, 1. Diod. 5, 70. Strab. 10, p. 730. Cic. N. D. 3, 21. Spanh. Callim. Jov. 8. auch Gortyn, wo der in einen Stier verwandelte Gott mit der Europa gelandet sein sollte*), und er als Hekatombäos verehrt wurde,

---

5, 115. die Bienen als Melissä. s. oben, Melissa. Melisseus. — Seinen Bienen, die in der heiligen Geburtsgrotte ihre Wohnung aufschlagen durften, gab Zeus zum Lohne eine goldähnliche Farbe und machte sie unempfindlich gegen Wind und Schnee. Diod. 5, 70. Einmal drangen die Räuber, Laios, Keleos, Kerberos, Aegolios, ganz mit Erz zum Schutze gegen die Bienen umpanzert, in die heilige Grotte ein, um Honig zu rauben. Aber die ehernen Panzer zersprangen. Zeus wollte die Verbrecher mit dem Blitze tödten, aber Themis und die Moiren hinderten ihn daran, weil an dem heil. Orte Niemand sterben dürfe. Darauf verwandelte sie Zeus in Vögel. Anton. Lib. 19. Vgl. Virg. Georg. 4, 149 ff. — Ueber die Ziege s. oben, Fuhrmann, S. 824. und: Horn der Amalthea, S. 468 f. Aegis, S. 30 f.

*) Europa, T. des Phoinix und der Perimede. Hom. Il. 14, 321. Paus. 7, 4, 2. (oder des Agenor und der Telephassa, Apollod. 3, 1, 1. oder der Argiope. Hyg. f. 178.). Sie wird von Zeus geliebt. Als schöner, blendend weißer Stier mischt er sich unter die Heerde, die an dem Strande weidet, an welchem Europa lustwandelt. Die Schönheit und Sanftmuth des Stiers verleiten die Jungfrau, ihn zu liebkosen, und sich auf seinen Rücken zu setzen. Kaum ist dieß geschehen, so eilt der Gott mit ihr in die Wellen, und trägt sie von der phönikischen Küste nach Kreta, wo er sie in die diktäische Grotte, oder den Fluß Lethäos hinauf führt und an dessen Ufer bei Gortyn unter einer immer grünen Platane niederlegt. Hier zeugt er mit ihr Minos, Rhadamanthys, Sarpedon. vgl. oben, Asterion. Mosch. id. 1. Anacr. 35. Lucian. D. Mar. 15. Theophr. H. Pl. 1, 15. Ov. Met. 2, 850 ff. Fast. 5, 605 ff. Hor. Od. 3, 27, 25. Plin. H. N. 12, 5. Auch zu Teumessos in Böotien befand sich eine Grotte, wohin Zeus die Europa gebracht haben sollte. Steph. B. s. v. Paus. 9, 19, 1. Agenor sandte seine Söhne Phönix, Kilix, Kadmos aus, die Entführte zu suchen, aber vergebens, auch die Söhne kehrten nicht wieder heim. Apollod. und Hyg. a. a. O. Nach Anderen ist es nicht der verwandelte Zeus selbst, der die Jungfrau entführt, sondern ein von ihm gesendeter wirklicher Stier, der kretische genannt. Apollod. 2, 5, 7. oder Poseidon stellt seinem Bruder den Stier, der von diesem nach Sidon gesandt, und nach vollbrachter Entführung unter die Gestirne versetzt wird. Schol. ad Germ. Arat. Phaen. 2. p. 55. ed. Buhle. vgl. Ov. Fast. 5, 617. Hellotia hieß ein Fest, das ihr zu Ehren auf Kreta gefeiert wurde. Hesych. u. Steph. Byz. s. v. Ausführlich handelt über diesen Mythos Höck, Kreta. 1, S. 83 ff. Böttiger, Ideen zur Kunstmythologie. 1826. S. 307 ff. — Herodot berichtet in den beiden ersten Kapiteln seines Geschichtswerkes, daß nach persischer Sage der Anfang der Feindseligkeiten zwischen Barbaren und Hellenen mit Weiberraub gemacht worden sei, und zwar hätten zuerst die Phönikier die Io, die T. des Königs Inachos von Argos, entführt und nach Aegypten gebracht, die Hellenen (Kreter) aber hätten darauf die Europa geraubt. — Io gilt für eine T. des Inachos oder des Jasos, oder des Argos, oder des Peiren, oder des Prometheus, oder des Arestor, die Mutter wird bald Argeia, bald Leukane, bald Pei-

Hesych. s. v. ferner die Städte um den Dikte, Lyktos, Hes. th. 477. Präsos, mit einem Tempel des Z. Diktäos, Hierapytna, Strab. 10. p. 733. Biennos, mit einem Heiligthume des Z. Biennios, Steph. B. s. v. Eleutherna und Oaxos, Steph. B. s. vv. nach Gebirgslocalen der mittleren Gegenden heißt er Idäos, Diktäos, Arbios, Steph. B. s. v. Talläos, Hesych. s. v. Alysios. Theon. in Arat. 1. p. 20. Höck, Kreta. I. S. 160 ff. Ueber die Verwandtschaft des kretischen und arkadischen Zeus s. denselben. 1, S. 339 ff. — Der hellenische Nationalgott, bei dessen Heiligthume zu Olympia in Elis, Olympieion *), alle vier Jahre die große Nationalversammlung Statt fand, und die olympischen Spiele gefeiert wurden. Auch hier erscheint der Gott als der Vater und König der Götter und Menschen (rexque paterque. Ov. Fast. 3, 334.), in voller Majestät, als der gemeinsame höchste Gott des ganzen hellenischen Volkes. Sein Standbild daselbst war von Pheidias, einige Jahre vor dem Ausbruche des peloponnesischen Krieges, gefertigt. Die homerischen Verse: „Also sprach er, und winkte mit schwärzlichen Braunen Kronion; und die ambrosischen Locken des Herrschers wallten ihm vorwärts von dem unsterblichen Haupt; es erbebten die Höh'n des Olympos," Il. 1, 527. sollen in der nach dem Ideale des darzustellenden Gottes suchenden Seele des

---

tho, bald Ismene genannt. Apollod. 2, 1, 3. das. Heyne. Interpp. ad Hyg. f. 145. Burm. ad Ov. Met. 1, 588. Schol. Eur. Or. 920. Phoen. 1116. Sie war Priesterin der Hera (κλῃδοῦχος. Aesch. Suppl. 291). Zeus stellte ihr wegen ihrer Schönheit nach. Hera, eifersüchtig, suchte jede Gemeinschaft zwischen beiden zu verhindern, und verwandelte deßhalb die Io in eine Kuh, und setzte ihr den Argos Panoptes zum Wächter. s. Argos, No. 2. S. 129. Aesch. Suppl. 297 ff. oder Zeus that dieß, um die Geliebte vor der Hera zu verbergen. Hera bat sich diese Kuh aus und ließ sie durch den Argos im Haine von Mykene bewachen. Diesen erschlug Hermes, s. oben, S. 129. Hera machte die Kuh rasend, und ließ sie durch eine Bremse (oder den Schatten des getödteten Argos) verfolgen. Die Rasende eilte an den ionischen Meerbusen, durch Illyrien, über den Hämos, durch die thrakische Meerenge (die daher Bosporos heißt), durch Skythien, Kimmerien, wieder durch das Meer nach Aegypten, wo sie von dem Gotte wieder ihre vorige Gestalt erhielt, und am Nil den Epaphos gebar. s. oben, Epaphos, No. 1. S. 308. Die Kureten verbargen ihn auf Geheiß der Hera. Zeus erschlug die Kureten. Io fand ihren Sohn wieder, in Syrien, kehrte nach Aegypten zurück, vermählte sich mit dem Könige Telegonos, errichtete eine Statue der Demeter, welche die Aegyptier Isis nannten. Auch die Io nannten sie so. Apollod. 2, 1, 3. In des Aeschylos gefesseltem Prometheus tritt Io auf, und trifft mit dem gefesselten Titanen zusammen. Dieser weissagt ihr ihre ferneren Irren: sie werde von ihm nach Osten sich wenden, zu den Skythen kommen, bei den Chalybern vorüber durch den Fluß Hybristes, über den Kaukasos, zu den Amazonen, auf den kimmerischen Isthmos, durch den Mäotis (Bosporos), nach Asien — Lücke im Texte — zu einem Meere (dem kaspischen, oder dem thrakischen Bosporos), nach Kisthene, dem Wohnsitze der Gorgonen und Phorkiden, zu den Gryphen, den Arimaspen und dem Flusse Pluto, nach Libyen an den Aethiops, und nach Aegypten. In Kanobos gebiert sie den Epaphos. Aesch. Prom. 562 ff. vgl. Müller, Orchom. S. 110. Dor. 1, 112. 120. Jacobs, in Wieland. Att. Mus. B. 3. S. 412 ff. Welcker, Trilogie. S. 127 ff.

*) Solche Olympieien gab es auch anderwärts, zu Athen, Megara, Paträ, Sikyon, Sparta, Syrakus, Agrigent, Ephesos, Antiochia. s. Rathgeber, in Ersch und Gruber Encyklop. Sect. III. Th. III.

Künstlers das Bild hervorgerufen haben, welches er dann in Gold und Elfenbein so meisterhaft ausführte, daß es die Bewunderung und die Ehrfurcht von ganz Hellas erregte. Der Gott saß auf einem überaus reich verzierten Throne von Cedernholz, auf dem Haupte einen Kranz von Olivenzweigen, auf der Rechten die Siegesgöttin, ebenfalls aus Gold und Elfenbein, in der Linken ein Zepter, auf dessen Spitze der Adler saß. Das Gewand war von Gold. Die Füße ruhten auf einem Schemel. Die Höhe des Kolosses, von Hygin auf 60 Fuß angegeben, läßt sich nicht mehr genau ermitteln. Hyg. f. 223.*). Das Werk ist untergegangen in den Stürmen, welche unter den Wanderungen barbarischer Stämme den Peloponnes getroffen haben. Ueber die Literatur dieses Gegenstandes und das Nähere vgl. die reich ausgestatteten Abhandlungen von Rathgeber in Ersch und Gruber Encyklop. Sect. III. Th. III. 1832. Nach eleïscher Sage habe Kronos zuerst die Herrschaft gehabt, und im goldenen Zeitalter habe ein ihm geweihter Tempel zu Olympia gestanden. Den kleinen Zeus habe Rhea den idäischen Daktylen, die auch Kureten hießen, anvertraut; diese, Herakles, Päonäos, Epimedes, Jasios und Idas, wären vom kretischen Ida nach Elis gekommen. Herakles habe mit seinen Brüdern einen Wettlauf gehalten und den Sieger mit Olivenzweigen bekränzt. So habe der idäische Herakles die olympischen Spiele gestiftet, Zeus einst daselbst mit dem Kronos um die Herrschaft gerungen und gesiegt. Paus. 5, 7, 4. s. oben, Idäische Daktylen. — Der römische Jupiter, Juppiter Capitolinus, J. Optimus Maximus. Cic. Dom. 57. Nat. Deor. 2, 25. Liv. 28, 39. In ihm ist das Wesen des altetruskischen Blitzgottes Tina oder Tinia mit dem des griechischen Zeus zusammengeflossen und so der oberste Gott der römischen Staatsreligion entstanden, an den man vor Allen mit Gebeten und Opfern sich wendete. Er hatte mehrere Tempel in Rom und dem übrigen Italien, der Haupttempel war auf dem Kapitol. Als ägyptische Lehren in Rom einwanderten, kam der libysche Jupiter Ammon mit den Widderhörnern mit. Lucan. Phars. 9, 511. Curt. 4, 7. Ov. Met. 5, 328. Trajan ließ sein Bild aus Gold fertigen, und Domitian verschönerte den Tempel mit ungeheuern Kosten. — Beinamen:**) Ἀβρεττηνός, von Abrettene in Mysien, Strab. 12. p. 574. Aegerius. Αἰνήιος, Αἰνήσιος, von dem Berge Aenos in Kephalenia. Schol. Apollon. A. 2, 297. Aetherius, Αἴθριος, αἰθέριος, Serenator, der den Himmel aufheitert. Martial. 9, 36. 37. Anthol. 1, p. 33. Αἰθίοψ. Αἰτναῖος. Ἀγαμέμνων, in Sparta. Potter. ad Lyk. Cass. 335. Ἀγώνιος. Ἀκταῖος, auf dem Pelion in Thessalien einen Tempel, Müller, Orchom. S. 248. 349. Ἀλαλκομενεύς, von Alalkomenä in Böotien. Steph. Byz. Ἀλάστωρ, der Rächer, Hesych. s. v. Ἀλεξήτωρ, Beschirmer, Soph. Oed. Col. 141. Ἀλεξίκακος. Ἀλιτήριος, der Rächer. Ruhnk. Tim. p. 34. Altus, der Erhabene, Virg. Aen. 12, 140. Ἄλτιος, der im Haine Altis zu Olympia Verehrte. Pind. Ol. 10, 55. Ἀμβούλιος, Ἄμμων, in Lakonien. Paus. 3, 8, 2. 21, 6. 9, 16, 1. Ἀγ-

*) Ungefähr 40 Fuß, die Basis von 12 Fuß Höhe.

**) Es folgt hier eine alphabetische Uebersicht der wichtigsten Beinamen in beiden Sprachen, jedoch ohne Erläuterung und Citate, da man diese unter den einzelnen Artikeln findet.

χίσμιος, von dem Hügel Anchesmos in Attika. Paus. 1, 32, 2. Anxurus, in Terracina. Ἀβράτριος, s. Höck, Kreta. 3, 140. Ἀπήμιος. Ἀπεσάντιος, von dem Berge Apesas bei Nemea. Paus. 2, 15, 3. Ἀφέσιος, der Befreier, Paus. 1, 44, 13. Ἀφίκτωρ s. v. a. ἱκέσιος. Ἀπόμυιος, der Fliegenabwehrer. Ihm soll Herakles in Olympia geopfert haben, um sich von den lästigen Insekten zu befreien. Paus. 5, 14, 2. Ael. Hist. A. 5, 17. s. oben, S. 428. Z. 2. Ἀρχιγένεθλος, der Stammherr. Anthol. 3, p. 4. Arbitrator. Ἄρειος. Ἀριστάῖος, s. oben, S. 131. Ἀσβαμαῖος. Ἄσιος. Ἀσκραῖος, Plutarch. Ἀταβύριος, auf Rhodos, in Akragas. Pind. Ol. 7, 160. Polyb. 9, 27, 7. Steph. B. s. v. Ἀθῷος. Αὐλίς. Averruncus. Axur, s. Anxurus. — Βαγαῖος. Βασιλεύς, Müller, Orch. S. 152. Βέννιος, s. oben, S. 895. Βοττιαῖος, von Bottiäa in Makedonien. Liban. Antioch. 1. p. 288. Βρονταῖος. Βουλαῖος. — Cenaeus, von dem kenäischen Vorgebirge auf Euböa. Ov. Met. 9, 136. s. Κηναῖος. Χάρμων. Paus. 8, 12, 1. Χρυσαορεύς. Conservator, der Erhalter. Tac. H. 3, 74. Custos, Tac. ib. — Dapalis. Depulsor, der Unheilabwender. Inscr. Grut. 20, 3. Diespiter. Δικταῖος, Callim. h. in Jov. 4. Δολιχαῖος. Δρύμνιος. — Ἠλακατεύς. Eleus. Ἠλεῖος, der in Elis Verehrte. Steph. B. s. v. Ἐλευθέριος. Ἐλιεύς. Elicius, s. oben. S. 528. Anmerk. 2. Ov. Fast. 3, 328. Elymaeus, von Elymais in Medien. Justin. 32, 2. Ἐναίσιμος, der Günstige. Hesych. s. v. Ἔνδενδρος, auf Rhodos, Hesych. Ἐπάκριος. Ἐφέστιος, der Hausschutzgott. Soph. Aj. fl. 492. Ἐπιβήμιος. Ἐπιδώτης. Ἐπικάρπιος. Ἐπικοίνιος. Ἐπιστατήριος. Ἐπιρρύτιος, Hesych. s. v. Ἐριδήμιος, auf Rhodos, Hesych. s. v. Εὐάνεμος. Ἐξακεστήριος, Expiator, Hesych. s. v. Exsuperantissimus, der Hocherhabene, Eckhel, Doctr. N. T. 7, p. 115. — Fagutalis, auf dem exquilinischen Hügel in Rom hatte Jupiter heilige Bäume, fagus, und eine Kapelle. Varr. L. L. 4, 32. Plin. H. N. 16, 10, 15. Feretrius, zu Rom einen Tempel, den Romulus gegründet haben sollte und Augustus herstellte. Ihm wurden die spolia opima dargebracht. Liv. 1, 10. Flor. 1, 1. Propert. 4, 10, 23. 40 ff. Ov. Fast. 1, 201. Fulgurator, Fulminator, der Blitzschleuderer. Appul. de mund. — Γαμήλιος. Γενέθλιος. Γενηταῖος. Γυράψιος, auf Chios. Tz. Lyk. 537. — Ἡγήτωρ, der Führer, s. Müller, Dor. 2, 99. Ἑλλήνιος, s. oben, Panhellenios. Ἑρκεῖος, Herceus, s. oben, S. 888. Ἑκάλειος, s. oben, Hekale, S. 370. Ἑταιρεῖος, s. oben, S. 456. Herodt. 1, 44. Höck, Kreta. 3, 126. Athen. XIII, 573. Ὁμαγύριος, achäisch. Ὁμόγνιος, Ruhnk. Tim. p. 192. Ὁμολώιος. Ὁπλόσμιος, Hospitalis, s. oben, S. 469. Cic. ad Q. fr. 2, 12. Ὑέτιος. Ὑμέττιος. Ὑνναρεύς. Ὕπατος. Ὕψιστος. Ὑπερδέξιος. — Ἰδαῖος, s. oben, S. 895. Ἰκμαῖος, s. v. a. Hyetios. Ἰθωμάτας. Imperator. Inventor, der Auffinder. Solin. l. A. Ov. Fast. 1, 579. — Καππώτας. Καθάρσιος. Κάσιος, Thucyd. 3, 70. Sueton. Ner. 22. Καταιβάτης. Κεραύνιος. Κηναῖος. Κιθαιρώνιος. Κλάριος. Κόνιος. Κορυφαῖος. Κοσμήτας. Κροκεάτας. Κτήσιος. — Λαβρανδεύς. Λακεδαίμων, s. Müller, Dor. 2, 99. Λαπέρσιος. Laprius. Λαφύστιος, in Alos. Herodt. 7, 179. Λαρισσαῖος. Latialis. Lapis. Λεχεάτης. Λευκαῖος. Liberator, s. Eleutherios. Tac. A. 15, 64. 16. 35. Lucetius. — Μαιμάκτης. Majus. Μαλειαῖος. Μανδραγόρας. Μάρνας. Μαζεύς. Μηχανεύς. Μέγιστος. Μειλίχιος. Μηλίας, Μηλώσιος. Böckh, Staatsh. 2, S. 398. Müller, Orch. S. 160. Μελισσαῖος. Μεσσαπεύς. Μοιραγέτης. Μόριος. — Νεμεῖος. Νεμεήτης. Steph. B. s. v. Νεμέτωρ, der Richter, Aesch. Sept. 484. Νικηφόρος, der Siegbringer. —

Ὀγῴα oder Ὠσόγω, Strab. 14, p. 973. Höck, Kreta. 2, 295. Ὀλύμπιος. Ὄμβριος. Opitulator. — Παιάν, auf Rhodos, Hesych. s. v. Παλαιστής. Παλαμναῖος, der Rächer. Πανελλήνιος. Πανομφαῖος. Πάπαι, Παπαῖος. Παρνήθιος. Πατρῷος. Πέλωρος, Athen. XIV, 639. Penetralis. Φίλιος. Φράτριος, Schutzgott der Phratrien. Heind. ad Plat. Euthyd. 302. Φύξιος. Πίστιος. Pistor. Πλούσιος. Pluvius. Πολιεύς. Προστροπαῖος, der Rächer. — Ruminus. — Salaminius. Σαώτης. Σαρδήσσιος. Σημαλέος, der Wetterzeichengeber, auf dem Parnes in Attika, Paus. 1, 32. 2. Servator. Σκοτιτᾶς. Σκύλλιος. Σώτηρ. Stator. Σθένιος. Στράτιος. Συκάσιος. — Ταλλαῖος, s. oben, S. 895. Tarpejus, Ov. Fast. 6, 34. Τερμιεύς. Terminalis. Τιτανοκράτωρ. Τριόφθαλμος, der Dreiäugige, der Himmel, Erde und Meer überschaut, Paus. 2, 24, 5. Τριφύλιος, s. Höck, Kreta, 3, 327. Τροφώνιος, Müller, Orch. S. 152. Τροπαῖος. — Οὐράνιος, Anthol. 1, 254. 463. 478. Müller, Dor. 2, 99. Οὔριος. Ultor. Vejovis. Victor, der Sieger, oft auf Inschriften. Grut. p. 23. Viminius. Vindex, der Befreier, Tacit. Ann. 15, 74. — Ξένιος, s. oben, S. 888. — Ζύγιος, Beschützer der Ehe, s. Gamelioi. — Tempel und Verehrung hat Zeus durch ganz Hellas und Italien und die Kolonien gehabt. Eine vollständige Aufzählung der Stätten dieser Verehrung würde hier zu weit führen. Die Uebersicht der Beinamen weist auf die vorzüglichsten hin. Besonders treten darunter Olympia in Elis, Dodona in Epirus und das römische Kapitol hervor. An ersterem Orte wurde auch sein größestes Fest, die olympische πανήγυρις, gefeiert. An anderen Orten finden sich andere Feste, wie die Λύκαια in Arkadien, die Διάσια des Z. μειλίχιος zu Athen, Thucyd. 1, 126. die Σθένια zu Argos, Hesych. die Αἰτναῖα in Sicilien. Schol. Pind. Ol. 6, 162. u. s. w. — Heilig sind ihm Adler, Eiche, Berghöhen. — Die gewöhnlichen Attribute: Zepter, Adler, Donnerkeil, die Schale als Zeichen des Kultus, die Siegesgöttin auf der Hand. Z. ὄμβριος, der Regengeber, auch mit dem Füllhorn. Der olympische Zeus trägt einen Kranz von Zweigen des wilden Olivenbaumes, der dodonäische einen Eichenkranz. — Geopfert wurden ihm vornehmlich Ziegen, Stiere, Kühe. Il. 2, 403. Aristot. Ethic. 5, 10. 9, 2. Virg. Aen. 3, 21. 9, 627. — Darstellung. Die Kunst hat den Zeus vorzugsweise als den allmächtigen Vater und König der Götter und Menschen aufgefaßt, und hier tritt die Idealbildung, welche Pheidias zu Olympia dargestellt, unter Allen am meisten hervor. Charakteristisch sind in derselben „der sich von dem Mittel der Stirn emporbäumende, dann mähnenartig zu beiden Seiten herabfallende Haarwurf, die oben klare und helle, nach unten aber sich mächtig vorwölbende Stirn, die zwar stark zurückliegenden, aber weit geöffneten und gerundeten Augen, die feinen Züge um Oberlippe und Wangen, der reiche, volle, in mächtigen Locken gerade herabwallende Bart, die edle und breitgeformte offene Brust, so wie eine kräftige, aber nicht übermäßig toröse Musculatur des ganzen Körpers." Müller, Archäol. §. 349. Abweichend hiervon findet sich noch eine andere Bildung, mehr jugendlich und mild, mit weniger Bart und weniger kräftigem Ausdruck im Gesicht, und auf der anderen Seite Zeusköpfe, die in dem heftigeren Lockenwallen und den bewegteren Zügen einen gewissen, obgleich immer milden, Ausdruck von Zorn und kriegerischer Heftigkeit tragen, und den kämpfenden, rächenden, strafenden Gott darstellen. Müller, ebend. vgl.

Visconti Mus. Pio-Clem. VI. p. 1 f. Man unterscheidet sitzende und stehende Zeusbilder. Bei den sitzenden ist das bis auf die Hüften herabgesunkene ἱμάτιον die gewöhnliche Bekleidung. Auch die stehenden haben mehr Ausdruck majestätischer Ruhe, als der Heftigkeit. Müller, §. 350. Auch in größeren Compositionen erscheint Zeus, z. B. der kretische als Kind, mit der Ziege Amalthea, der Rhea, den Kureten; mit Giganten kämpfend; mit der Europa, Jo, Leda und anderen Geliebten; mit den Horen, Moiren, Hera, Athene; Ganymedes. Müller, §. 351. Hirt, myth. Bldbch. vgl. Ganymedes. Asklepios. Aegäon. Demeter. Hera. Herakles. Idas. Kapaneus. Lykaon. Periphas. Philemon. Salmoneus. — 2) Z. καταχθόνιος, J. Stygius, der unterirdische, Pluton. Eustath. p. 763, 51. Ov. Fast. 5, 448. vgl. Paus. 2, 24, 5.

Zeuxippe, Ζευξίππη, ης, f. 1) Schwester der Pasithea oder Praxithea, eine Najade, Gemahlin des Pandion, Mutter der Prokne und Philomela, des Erechtheus und Butes. Apollod. 3, 14, 8. vgl. Butes, No. 2. — 2) T. des Lamedon, Gemahlin des Sikyon, Mutter der Chthonophyle. Paus. 2, 6, 2.

Zeuxippos, Ζεύξιππος, ου, m. S. des Apollon und der Nymphe Syllis, König von Sikyon. Paus. 2, 6, 3.

Ziege, s. Amalthea. Sternbilder: Fuhrmann, S. 824 f.

Zoeteus, Ζοιτεύς, έως, m. S. des Trikolonos, Gründer von Zoitia in Arkadien. Paus. 8, 35, 6.

Zosteria, Ζωστηρία, ας, f. Bein. der Athene bei den epiknemidischen Lokrern. Steph. B. s. v. Ζωστήρ. vgl. Herodt. 8, 107.

Zostérios, Ζωστήριος, ου, m. Bein. des Apollon in Attika. Steph. Byz. s. v. Ζωστήρ.

Zwillinge, s. oben, Dioskuren. Sternbilder, S. 831.

Zygia, Zygios, Ζυγία, ας, f. — ος, ου, m. Bein. der Hera, des Zeus, u. s. w. als Ehegottheiten. Hesych. vgl. Gamelioi. Teleioi.

Druckfehler.

S. 14. Z. 10. v. u. st. Apoll l. Orph.
S. 71. Z. 27. l. Kol. 141.
S. 195. Z. 1. st. Ask. l. Bu—By.
S. 351. Z. 11. st. am l. im.
S. 753. Z. 15. v. u. st. Hyntios l. Hyetios.
S. 758. Z. 10. v. u. st. 4. l. 1.
S. 775. Z. 2. st. πρoτογένεια l. πρωτογένεια.
S. 805. Z. 17. v. u. st. Fatale l. Fatae.

Gedruckt in der Offizin
von Fr. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.



